This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Ger 5910.1.28

No. 4213

Geschichtsquellen

der

PROVINZ SACHSEN

und

angrenzender Gebiete.

Herausgegeben

von der

Historischen Commission der Provinz Sachsen.

ACHTUNDZWANZIGSTER BAND.

Urkundenbuch der Stadt Magdeburg

von

DR. GUSTAV HERTEL.

Dritter Band.
(1465 bis 1513)

HALLE,
Druck und Verlag von Otto Hendel.
1896.

Urkundenbuch

der

Stadt Magdeburg.

Dritter Band.

(1465 bis 1513.)

Herausgegeben

von der

Historischen Commission der Provinz Sachsen
mit Unterstützung der Stadt Magdeburg.

Bearbeitet

von

DR. GUSTAV HERTEL,
Professor am Pädagogium zum Kloster U. L. Fr. zu Magdeburg.

Mit sechs Siegeltafeln.

HALLE,
Druck und Verlag von Otto Hendel.
1896.

Ger 5910. 1.26

HARVARD COLLEGE LIBRARY

DEC 6 - 1905

HOHENZOLLERN COLLECTION
GIFT OF A. C. COOLIDGE

Einleitung.

Der dritte Band des Urkundenbuches der Stadt Magdeburg, welcher den Schluss bildet, enthält die Urkunden aus den Zeiten der Erzbischöfe Johann von Bayern und Ernst von Sachsen, also von 1465 bis August 1513. Es sind 1591 Stück, also eine viel grössere Zahl, als jeder der beiden ersten Bände enthält. Trotzdem ist dieser Band nicht viel stärker als der zweite. Denn da zur Zeit des Erzbischofs Ernst die Stadt Magdeburg sehr viel von ihrer früheren Machtstellung verloren hatte, so ist die Zahl der umfangreichen politischen Urkunden geringer. Zwar versuchte die Stadt sich der Oberhoheit dieses Erzbischofs zu entziehen, aber gerade er hat sie wieder unter seine Herrschaft gezwungen. Der Streit zwischen dem Erzbischof und der Stadt über die beiderseitigen Gerechtsame hat daher auch eine ziemlich bedeutende Anzahl von Briefen und Urkunden veranlasst, und diese bilden entschieden den bedeutsamsten und geschichtlich wichtigsten Teil dieses dritten Bandes. Sie fallen aber nur in die Zeit von 1482—1497 und befinden sich teils im Königlichen Staatsarchiv zu Magdeburg, teils im Haupt-Staatsarchiv zu Dresden. Zwei Briefe, die an den Kaiser Friedrich in dieser Angelegenheit gerichtet sind, stammen aus dem Statthalterei-Archiv zu Innsbruk, wo sie wahrscheinlich vom Kaiser, der sie bei seinem Aufenthalte in dieser Stadt erhalten haben wird, zurückgelassen sind. Dass ich diese beiden Briefe (Nr. 542 und 556) veröffentlichen konnte, verdanke ich der Freundlichkeit des Herrn Dr. F. Priebatsch, der sie bei seinen Arbeiten in dem genannten Archive auffand und für mich abschrieb. Ich verfehle nicht, diesem Herrn für das meiner Arbeit erwiesene Interesse hier meinen verbindlichsten Dank zu sagen. Ich habe dieses Vorhandensein von Magdeburger Urkunden in einem Archive, in dem sie niemand vermutet hätte, darum ausführlicher besprochen, weil es ein Zeichen für die grosse Schwierigkeit ist, die mit einer vollständigen Sammlung der auf einen bestimmten Ort bezüglichen Urkunden verbunden ist.

Während aus der Zeit von 1482—1497 die öffentlichen, politischen Urkunden überwiegen, bilden für die übrige Zeit die Privaturkunden den grösseren Teil. Diese sind zu scheiden in eigentliche Urkunden und in Briefe, die in diesem Bande eine höhere Zahl erreichen als in

den beiden ersten. Die Urkunden sind zum grössten Teil den Beständen des hiesigen Königl. Staatsarchivs entnommen. Ausser den Originalen kommen hierfür namentlich die Litterarien der Ezbischöfe Johann (Cop. 67 oder LXII) und Ernst (Cop. 68 oder LXIII, Cop. 69 oder LXIV und Cop. 102 oder LV) in Betracht. Alle vier sind starke Papierfolianten, welche im allgemeinen nach den Jahren geordnet die von den Erzbischöfen, wie auch von anderen vollzogenen Urkunden enthalten. In einigen dieser Copialbücher ist auch eine Teilung nach den Stoffen vorgenommen, indem die Bestätigungen geistlicher Stiftungen und die Urfehden einen besonderen Platz am Schlusse der Bücher erhalten haben. Cop. 68 und 69 enthalten auch Register. Sie sind von verschiedenen Händen, aber sauber und gut lesbar geschrieben. Cop. 67 umfasst 496 Blätter, von denen einige unbeschrieben sind. Bis Blatt 50 sind noch Urkunden des Erzbischofs Friedrich verzeichnet, von dem auch weiter hinten sich noch einige finden. Den Rest bildet dann das Litterarium des Erzbischofs Johann. Cop. 68 enthält 503 Blätter, Cop. 69 633 und Cop. 102 511 Blätter ausser den Registern. Wenn auch die meisten dieser Urkunden nur ein geringes Interesse bieten, da es vielfach nur Belehnungen, Verkäufe, Wiederkaufsverschreibungen und ähnliche sind, so findet sich doch auch eine grössere Zahl mit ganz eigenartigem Inhalte. Besonders Innungsangelegenheiten, Willküren, Bestätigungen von Gesellschaften u. a. kommen häufiger vor. Auch in den Akten ist manches interessante Stück enthalten, wie z. B. das über die Vertreibung der Juden aus Magdeburg und was damit zusammenhängt.

Die Archive der benachbarten Städte wie Salze, Calbe, Stassfurt, Neuhaldensleben, Braunschweig, Lüneburg, Stendal haben nur einzelne Nummern ergeben und auch nicht solche von grösserer Bedeutung. Ebenso das Geh. Staatsarchiv zu Berlin, das Staatsarchiv zu Hannover, das Landes-Staatsarchiv zu Wolfenbüttel, das Grossherzogl. Gesamtarchiv zu Schwerin, das Haus- und Staatsarchiv zu Zerbst. Einem auf der Universitätsbibliothek zu Jena befindlichen Copialbuch des Klosters Hillersleben konnten auch mehrere Regesten entnommen werden, wie auch den Copialbüchern der Äbte Andreas und Matthias von Kloster Berge. Obgleich die Regesten dieser Lehnbriefe schon in Holsteins Urkundenbuch des Klosters Berge abgedruckt sind, so durften sie im Magdeburger Urkundenbuche nicht weggelassen werden, weil sie eine grosse Menge von Bürgernamen und örtlichen Beziehungen enthalten, die sonst in anderen Urkunden nicht vorkommen.

Über die auf dem hiesigen Rathause befindlichen Copialbücher verweise ich auf das, was ich schon in der Einleitung zum ersten Bande darüber gesagt habe. Da diese Privaturkunden überhaupt nicht

enthalten, so kommen sie hauptsächlich nur für den oben erwähnten Streit des Erzbischofs Ernst mit der Stadt in Betracht. Ausser diesen muss noch das auch in der Stadtbibliothek befindliche Heberegister der Jacobi-Kirche erwähnt werden, aus dem einige Urkunden mit interessanten örtlichen Angaben entnommen werden konnten. Die Zahl der darin enthaltenen Urkunden ist nicht gross, aber sie sind für die Geschichte der Kirche und der Stadt nicht ohne Bedeutung. Auch in Otto von Guerickes Pristina libertas, einer längeren staatsrechtlichen Untersuchung über die Reichsfreiheit der Stadt Magdeburg, sind Urkunden eingestreut, von denen eine hier zum Abdruck gelangt ist, da sie sonst nicht bekannt ist. Und endlich konnte ich aus den Wiggertschen Papieren, die die Stadt erworben hat, einige Regesten entnehmen, besonders über die Brüderschaft Rorate celi.

Die grosse Zahl von Briefen, welche dieser Band enthält, stammen zum grössten Teil aus dem Stadtarchiv zu Zerbst. Seit Dr. Ernst Neubauer dieselben geordnet hat, ist mir erst noch eine unvermutet grosse Zahl davon zugänglich gemacht, was hauptsächlich das Anschwellen dieses dritten Bandes verursacht hat. Ich habe daher zuletzt gewisse Stücke, die ausser Namen kein weiteres Interesse boten, wie Quittungen und Mahnbriefe, überhaupt weggelassen oder ihren Inhalt nur durch ein ganz kurzes Regest wiedergegeben. Dasselbe Verfahren habe ich auch bei denjenigen Briefen gewählt, aus deren Fassung sich der Sinn nicht deutlich erkennen liess, ein Fall, der bei der damaligen Art des Briefschreibens durchaus nicht selten ist. Dennoch ist die Zahl der in ganzem Wortlaut gegebenen Briefe nicht gering, da sie wirklich einen so reichhaltigen und mannigfaltigen Stoff enthalten, dass man daraus ein ziemlich deutliches Bild von dem Verkehr der beiden Nachbarstädte Magdeburg und Zerbst erhalten kann. Welcher Art die in den Briefen behandelten Gegenstände sind, ist in kurzen Worten nicht anzugeben; denn wenn auch ein grosser Teil sich auf Geldangelegenheiten, Kaut und Verkauf, Zinsen und Schuldsachen bezieht, so finden sich doch daneben auch so viele von ganz eigenartigem Inhalt, dass sie unter grössere Gesichtspunkte nicht zusammengefasst werden können. Es wäre wohl zu wünschen, dass der ganze Bestand an Briefen im Zerbster Stadtarchiv, der sich auf viele Tausende beläuft, einmal im Zusammenhange herausgegeben würde. Denn wenn es auch meist nur solche sind, die an den Rat von Zerbst gerichtet sind, so würden sie doch in vielen Fällen den Zusammenhang der darin behandelten Sachen erkennen lassen, und in kulturgeschichtlicher Hinsicht würden sie eine wahre Fundgrube sein. — Herrn Dr. Neubauer, der mir diesen reichen Stoff erst recht zugänglich gemacht hat, gebührt dafür mein wärmster Dank.

Zum Schluss muss ich noch ein Copialbuch der hiesigen Ulrichskirche erwähnen, welches mir erst im vorigen Jahre wieder in die Hände gekommen ist, nachdem es länger als ein Jahrzehnt verschollen war. Es ist 1542 angelegt und enthält die vidimierten Abschriften von mehr als 80 Urkunden, die sich auf den Besitz der Kirche und der Vikare bei derselben beziehen. Schon Samuel Walther hat es in seiner kurzen Geschichte der Ulrichskirche benutzt, doch sind seine Regesten, die er dem Buche entnommen hat, sehr fehlerhaft. Die merkwürdigen Schicksale des Buches und seinen Inhalt habe ich in den Magdeburger Geschichtsblättern XXX, S. 61 ff. beschrieben.

Den Urkunden dieses Bandes folgen noch Nachträge für alle drei Bände in 193 Nummern, die zum grössten Teil auch dem Zerbster Stadtarchiv entnommen sind. Da dieses Archiv bisher durchaus unübersichtlich war, so konnte es nicht ausbleiben, dass noch eine grössere Zahl Briefe zum Vorschein kam, die in eine frühere Zeit gehörten. Diese habe ich in den Nachträgen nun zusammengestellt. Auch dem Copialbuch der Ulrichskirche sind wenige entnommen, da der Druck schon zu weit vorgeschritten war, als mir das Buch zugänglich gemacht wurde.

Das Register ist in derselben Art wie in den beiden ersten Bänden angefertigt worden. Eine besondere Schwierigkeit entstand bei den Leuten mit gleichen Vornamen aus grossen Familien, wie die Alemann, Keller, Rode u. a. Dass dabei Irrtümer leicht unterlaufen können, wird jeder erkennen, der einmal eine solche Familie auf ihren verwandtschaftlichen Zusammenhang untersucht.

Die Zeichnungen der Bürgersiegel sind wieder von der kunstfertigen Hand des Herrn Dr. Theuner. Die Vorlagen zu denselben stammen zum grössten Teil aus dem hiesigen Königl. Staatsarchiv, einige von Zerbster Briefen, an denen noch zahlreiche Siegel vorhanden sind.

Damit gebe ich denn diesem dritten Bande das Geleit. Möge er, wozu ich ihn bestimmte, wie seine Vorgänger eine willkommene Stütze sein für die Forschung auf dem Gebiete der heimischen Geschichte und dazu dienen, durch Aufklärung der Verhältnisse vergangener Zeiten den Blick zu schärfen für die Aufgaben der Gegenwart.

Magdeburg, im April 1896.

G. Hertel.

1465. Januar 8. 1.

Claus Wichmann aus der Neustadt bekennt, dass ihm das Domkapitel (Dompropst Tile von Trote, Dechant Johann von Redekin) 30 Gulden jährlich aus Olvenstädt für 500 Gulden wiederkäuflich verkauft hat.

Or. Perg. Sp.
St. M. s. r. LB[b] Nr. 27.

— veerteynhundert jar darna in dem vyffundesesztigisten jare am dinsedage negist na der hiligen dryer konninghe daghe.

1465. Januar 10. 2.

Margarethe Geverdes schreibt an den Rat von Zerbst wegen der Umänderung einer Rente.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Minen denst to ollen tiden. Ersamen heren, besunderen leven frunde. Ik do juwer leve to weten, dat ik juwen brieff wol vorstan hebbe, dar denne juwe werdicheit inne berored, also umme sodane tinsse, so ik und Hans Gheverdes seliger erven bij juwer leve alle jar viff gulden tinses oppe hundert plegen uttogevende op pingesten, und denne forder beroren, dat mik juwe leve sodane rente, so wij bij jw jarlikes hebben, opseggen und de losinge kundigen laten und juwer leve nicht tho donde steid op hundert viff gulden to ghevende, sunder wolde ik op hundert veer gulden hebben, de wolde mik juwe werdicheid vorschriven effte vorschriven laten etc. des schal juwe werdicheid weten, dat mik sodane vorschrivinge nicht to donde steid wedder Hans Gheverdes seliger erfen willen und de nu to der tid bynnen landes nicht ensin; scholde sodane vorschrivinge geschen, dat moste med der erffen willen togan, dat moste ik on erst weten laten; wurumme bidde ik juwe leve denstliken, dat ik sodane arbeit edder vorschrijvinge nicht behoven dorffte, wente ik hir negest eyne frouwe bij jaren bin, dat ik sodane rente bij juwer leve mochte myn levedage beholden, so wolde ik dat juwer werdicheid laten to veer gulden an golde edder so vele pagementes, so de gulde gilt in der stad to Magdeborch op hundert gulden vere gulden; wanne denne myner to kort worde, wo denne dat juwe werdicheid med Hans Geverdes seliger erfen makeden, wer ik wol tofreden. Ersamen leven heren, bewiset mik hir guden willen ane, des und alles gudes ik mik to juk wol vormode und genczliken ghetruwe, dar na do gij mik besunderen wol to danke. Wes ik juwer werdicheid wedder to denste

und to willen sin mach, do ik willich med flite gerne und bidde umme juwe gutlike antworde, dar ik mik mach na weten to richten. Geschreven to Magdeborch in sinte Pawels dage des ensedelers anno LXV.

Margrete, Hans
Geverdes seliger husfrouwe.

Adresse: Den ersamen borgemestren und radmannen der stad Czerwest —.

1465. Februar 23. 3.

Der Rat von Magdeburg ersucht den von Lüneburg, seinem Bürger Luder Kammermeister rückständige Zinsen zu bezahlen.

Or. Perg. Si. abgesprungen.
Stadtarchiv zu Lüneburg.

Unsen fruntliken denst tovorn. Ersamen leven, besundern leven frunde. Uns hefft to vorstande ggeven Lawderius Kammermester unse borger, wu juwe leve ohme itlike nastanden renthe van vele jaren hinderstellich schuldich sind, dar ohme de lenger to entberende nicht walt sy to lidende etc. wur umme, guden frunde, bidden wy, juwe leve willen derwegen sik daruth myd dissem jegenwerdigen synem sonen gutliken vordragen und willen hebben, alzo dat ohme der neyner anderen maninge und rechtes forderunge umme to hebbende nod sin dorffe, des wy ok nach gelegenheyd nicht gerne zegen und he des hirane unser vorbede moge geneten, dar ane don gy uns wol to dancke und wy vordenent jegen juwe leve, wur wy mogen, gerne. Gheschreven am sonabende vigilia Mattie apostoli under unser stad secret anno etc. LXV^{to}.

Radmanne und inningesmestere
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen hern borgemestern und radmann tho Lunenborch —.

1465. März. 4.

Der Kleriker Nicolaus Sasse, welcher wegen Übelthaten zuerst vom Rate der Stadt Magdeburg gefangen gesetzt, dann auf Forderung des Erzbischofs in Calbe gefangen gehalten wurde, verspricht, sich am Donnerstag nach Bartholomaei wieder im Gefängnis einzustellen und stellt hierfür Bürgen.

Cop. 67 fol. 58.
St. M.

Ik Nicolaus Sasse bekenne openbar mit dussem brive, nachdem denn die ersamen wissen radmann und inningsmester der olden stad

Magdeborch mik umme merckliker sake und vergripunge willen, dy ik an on und oren medeborgern mit forderunge und ladinge etliker borger von Magdeborch in fromde utlendische gerichte unersocht und unverfolget vor den gerichten hier im stichte und lande to Magdeborch und ok sust mengerleie begangen und gedan hebbe, in or gefengnisse und beheltnisse bracht und etlike tyd dorinne geholden hebben, uth sodanner gefengnisse de erwerdigeste in god vader und her her Fredericke erczbisscopp to Magdeborch myn gnedige live herre lofeliker gedechtnisse noch in tyd sines levens mick alse eynen clerigken sines ertzbisschopdoms und stichts gnedichlick geeschet, gefordert und mick also in siner gnade gefengnisse und beheltnisse in den torm in der stad Calve hinder dem rathuse gelegen genomen hefft, dorinne ick wente her to geseten hebbe, und die erwerdigen herren her Tile van Trote domprovest, herr Johann van Redekyn deken und capittal to Magdeborch nu nah affgange des obgnanten myns gnedigen erczbisschops Fredericks alse vorweser des stichts to Magdeborch umme flitiger bede willen der hogebornnen forsten und herren herren Jorgens und herrn Woldemars, forsten to Anhalt und graven to Asschanien, myner gnedigen liven herren, mick der obgerurden gefengnisse wente up den dinsdach nah sunte Bartholomewes dage to midden sommer negistkomende dach gegeven hebben, dat ik den egnanten mynen herren domproveste, deken und capittel to Magdeborch und to oren und eynes nyen tokomenden erczbischoppes to Magdeborch handen des gemelten stichts to Magdeborch ambachtluden to Gevenkensteyn, Magdeborch, Calve, Egeln und Wantsleve, dy itzund syn edder in tokomenden tiden syn werden, by mynen eren truwen und loven mit frien guden willen gered und gelovet hebbe und rede und love ok in crafft dusses brives, dat ik mik up den obgerorden dinsdach nah sunte Bartolomewes schirstkommen wedder in gefegnisse in den torm to Calve hinder dem rathuse, dar uth mik dusse nahgescreven myne herren und frunde geborget hebben, stellen und mik in des vogedes und amechtlude to Calve hande willichlich wedder antwerden und geven wil ane allen behelp, indracht und geverde. Ik wil ok neynerleye vornemen edder don noch von myner wegen vornemen edder don laten, dat wedder die obgerorden myne geloffde in jenigerleie wise sein, und efft ok welk recht were, dat mik to hulpe kommen und ik mick darmede behulpen mochte, dat ik mick up den opgerorden dinsdach nicht wedder in gefengnisse stellen und antwerden dorffte, des und alles rechten und rechticheit, die gesyn und my gehoren mochten, vertihe ik mik geverliken und trede der aff in dussem mynen brive, und up dat dusse bovengeschreven myne rede und geloffde stede, vaste und unverbroken scholen geholden und dar wedder in nynerleie wis gedan werden, so sette ik den ergnanten mynen herren domproveste, deken und cappittel to Magdeborch und to orn und eynes nyen tokomenden erczbisschopps tom stichte und lande to Magdeborch handen des

stichts amechtluden to Gevenkenstein, Magdeborch, Calve, Egeln und Wantsleve, die itzund syn und in tokomenden tiden syn werden, to borgen dusse nahgeschreven myne liven herren und frunde, nemliken herren Johann Eldisten to Kothen und herren Johann Heddrexsem, hern Johann Fabri, hern Rigmann Rigmann, hern Johann Schermer und her Johann Heysen und Allexius Wusteland, canonicke sente Nicolai und Sebastian kerken to Magdeborch, hern Balthasar Karith, vicarien tom dome to Magdeborch und Mathesen Starcken, Heynen Schillinge, Henningen Ursleven, Bertolde Tymmerman, Walter Strobeken, Corden Panczermeker der olden stad Magdeborch und Steffan Wendekarren tom groten Solte borger; und wie itzund gnanten borgen bekennen ok openbar mit dussem sulven breve, dat wy vor den gnanten Nicolaum Sassen borgen worden sind und mit gesamder hand gered und gelovet hebben, werden borgen und reden und laven in crafft dusses breves, nemliken also dat die gnante Nicolaus Sasse sik up den obgerorden dinsdach nach Bartholomei negistkommen wedder in gefengnisse in den torn to Calve hinder dem rathuse gelegen stellen und sik in des vogedes und amechtlude to Calve hande willichlick antwerden schal und wy on ok also levendig edder dod ane bute und wergelt wedder stellen willen ane alle insage, behelp, argelist und geverde, und were dat dem also und in mathen de gnante Nicolaus Sasse, nah dem vorgeschreven is, gered und gelovet heft, nicht also geschege, so bekennen wy obgnanten borgen mit dussem sulven brive, dat wy alsdenn den gemelten unsen herren domproveste, deken und capittel to Magdeborch und eynen nyen tokomenden erczbisschoppe to Magdeborch, so he tom stichte und lande to Magdeborch kommet, van nichthaldinge wegen Nicolaus Sassen vor pene dusend gude fulwichtige Rynsche gulden rechter redeliker schult schuldich syn; dy sulven dusend gude fulwichtige Rynsche gulden reden und loven wy obgnanten borgen bie unsen eren, truwen und loven mit eyner gesamder hand den velgnanten herren domproveste, deken und capittel to Magdeborch und eynen nyen tokomenden erczbischoppe und herren des stichts to Magdeborch in den negisten drien weken nah dem obgerurden dinsdach nah sunte Bartholomewes dage nehstfolgenden in der stad to Magdeborch in der capittels dornczen tom dome gutliken und unvertogeliken to gevene, to reikene und betalene umbekummert geistlikes und wertlikes gerichte und ok unverboden van pawestliker, keiserliker und ander gewalt und macht und ane alle insage, behelp, argelist und geverde, uns hirmede vertihende und afftredende alles rechten und gerechtikeit, die uns in jenigerleie wiss to hulpe komen effte geboren mochte, und were, dat wie an betalinge der obgerorden dusend gulden, in mathen oben berurt is, sumich wurden, nemen dann die obgemelten herren domprovest, deken und capittel to Magdeborch und eyns nye tokomende erczbischopp und herr tom stichte to Magdeborch dy vorgeschreven dusend gulden up schaden, den und allen und mahgliken

schaden, de van nichtbetalinge wegen toqweme, reden und loven wy obgnanten borgen mit gesamder hand to dragene und mit samment der dusent gulden hovetsummen gutliken und unvertogentlik to betalene, und wy willen den obgnanten unserm geloven solkes schadens oren slichten worden loven und se derhalven to neyner bewisinge effte erhaldinge mit eiden tyhen noch dringen ane indracht und geverde; were ok, dat unser obgnanten borgen eyner edder mehir van dodes wegen affginge, so reden und loven wy andern borgen, dy noch am levende syn, ander borgen an der vorstorven stede bynnen den negisten ver weken, so van uns van der wegen unser drie angelanget und gemanet werden, ander borgen, so wisse und nochhafftich, alse die verstorven gewest syn, so uffte des nod und behuff geschiit, to settene, dy mit sammet uns alle und igliche stucke, puncte und artickele dusses brives reden und loven und deshalven ore noddorfftige bybreve geven scholen, ok allen behelp, vortoch, argelist und geverde hir inne uthgescheiden; und dat wy obgnanten Nicolaus Sasse sakeweldige und ok wy obgnanten borgen alle und ixlike stucke, puncte und artickele dusses breven in mathen, dy boven geschreven stan, stede, vaste und unverbroken holden schollen und willen, des to bekantnisse hebbe wy unse ixlike syn ingesegel up dissen brieff gedruckt, dy geschreven is nach Cristi unsers herren gebord dusend vierhundert darnah im viffundsestigesten jare am —.

Das Datum fehlt, es lässt sich aber ungefähr daraus bestimmen, dass von Notaren die Gelöbnisse der Bürgen und des Nicolaus Sasse selbst bestimmt sind. Erstere leisteten Bürgschaft in Magdeburg 1465, März 18, Sasse in Calbe auf dem Rathause März 20. Am 23. März wiederholten Sasse und ein Teil seiner Bürgen die Bürgschaft vor dem Notar. — Vgl. die Urk. von 1466, August 4.

1465. April 21. 5.

Hans Kock in der Neustadt beklagt sich beim Rate von Zerbst über unrichtig geeichte Bierfässer.

Or. Pap. Si. abgebröckelt.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Mynen willigen deinst tovorn. Ersamen wisen leven heren. Ik do juwer ersamicheit weten, dat de weddewe de Bukawynne mek hadde gesant veyr vad bers und de veyr vad hebbe ik laten geamet, dat se alto vile to kleyne sin wan andere vate, und darumme hebbe und hadde ik mid der Bukaynne gesproken, dat se dat redelik were lethe an der betalinge affe ghan, dar se mek op honsprakede und meynde, dar vor nichtis to donde; hirumme bidde ik gik, leven heren, willen juwe borgerschen underwisen, dat se sek holde umme de unredelken unbestendigen vate, wat gelik und redelik sy, na

juwer irkantnisse, ik wil dat mid den vaten bewisen, dat se vele to kleyne sin, bidde juwe antworde. Geschreven under eynem ingesegil am sondage Quasimodogeniti anno etc. LX quinto.

Hans Kogk, borger in
der nyen stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen wisen heren borgermester und radmanne to Zcerwist —.

1465. nach April 21. 6.

Der Rat von Zerbst schreibt dem der Neustadt, dass er die beanstandeten Fässer noch einmal habe eichen lassen und richtig befunden habe, und bittet Hans Kok zur Genugthuung anzuhalten.

Konzept. Pap.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken dinst tuvorn. Ersamen liven frundes. Hans Kok juwe medeborgher heft uns nach inholt dusser ingeslaten copien clagende over unse eyne medeborgersche dy Bukowynne gnant, wie sy unbestentlike vat byre vorkoft unde van der halven enkeyne wedderstadunghe pleghen wil, idoch wy dy gnante frowe om umbe des willen wandel to plegende inholden, geschreven heft etc. Ersamen liven frundes, by sodaner ame der vate, so dy in hone und smacheit uns unde der frowen midden up deme marckede to Czerwist, so wy der ame von wegen unser stad to dunde unde to stravende unde, wanner wy dar ungerecht inne gefunden werde, in bute to nemende verplicht syn, mit bevelunge des gnanten Hans Kokes gesath syn, dy vat dorch unsern beswaren knechte unde amere in jeghenwardicheit fromer unde lofwerdighen luden by synen eyde mit unsern ame, der wy uns y gebruket hebben, amen laten, dy vat denne unde in besundern dat eyne vat dry stoveken groter geholden unde gefunden, dat ander vat ouk fulkomelik mit ame, dat drudde vat heft eynen stoveken myn geholden, dat denne in faren nicht steyt, alle so recht geverdiget syn, von desweghen is unse fruntlike bede, juwe live wil den gnanten den juwen so vormoghen unde anholden, dat he uns und der gnanten frowen von der unrechten getichte, hon unde smacheit to nemende, in mathe so he geschreven unde gelieden heft, dat uns mer vorclagunge, muge unde arbeyt nicht not syn wert, genuch unde wandel du, dat vordinen wy mit steden dinsten gerne.

1465. Juni 3. 7.

Die Stadt Magdeburg verspricht auf Fürbitte des Fürsten Georg von Anhalt dem Herzog Heinrich von Mecklenburg für seine Pilgerfahrt nach Einsiedeln freies Geleit in ihrem Gebiet.

Or. Perg. Si. abgebröckelt.
Grossherzogl. Geh. und Haupt-Archiv zu Schwerin.

Hochgebornne furste unde here, her Jurgen furste tho Anhalt unde graffe van Asschanien, gnedige leve here. Wii radmanne unde innigismestere der alden stad Magdeborch nach unserem willigen denste na juwer gnaden credencien unde beger geven wii dem hochgebornen fursten unde heren hertogen Hinrike van Mekelenborch unde graffen tho Sweryn etc. itzundt in sodaner syner hiligen bedefarth unde wedderkumft herafe van den Eynsedelen tho unde afe unde bynnen unser stad unde dar wii des tho dhonde hebben, vor uns, de unsen und alle de jenne, der wii ungeferlich mechtich syn, unse seker feylige geleyde sunder geverde, und wurmede wii den sulven juwen gnaden to denste syn mogen, dhon wii in besunderem flite gerne. In bekentnisse versegelt mit unser stad secret thoruggehalff gedrucket uppe dussen breff am mandage in den hiligen pingisten anno domini etc. sexagesimo quinto.

1465. August 16. 8.

Nicolaus Poppe zu Magdeburg beklagt sich beim Rate von Zerbst, dass dieser sein Erbgut ihm vorenthält.

Or. Pap. Si. beschädigt.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Mynen willigen denst to varen. Ersame wolwisen leven heren. Ik voge juwer ersamicheit to weten, dat ik bedudet byn unde berichtet, wo gy in etliger maten myn erfgelt bekummert unde gehindert hebben, und ik nicht wet, war umme dat geschen is etc. wen ik mer juwer ersamicheit etlige rede gehat hebbe, nemelich met Jurgen Liczow vorhandelt hebbe, in gunst my bekennen wolde myn borgerrecht unde in vorlat gerne so holden wolde unde jegen deme ersamen rade my vorantwerden wolde unde bekennen dat afscheyden unde hape, he deyt denne alzo, alz baven beruret ist; darumme bydde ik juwer ersamicheit eyn bescreven antworde, warumme dat to donde is. Gescreven na Cristi gebort etc. LXV° jare des fridages na Assumpcionis Marie virginis under myn signet.

Nicolaus Poppe,
medeborger to Magdeborch.

Adresse: Den ersamen unde wolweisen borgermeysteren unde radmannen der stad Czerwist d. d.

1465. August 21. Ruppin. 9.

Graf Hans von Lindau und Herr zu Ruppin belehnt auf Bitten Erichs von Lindau den Magdeburger Bürger Hans Mauritz mit der halben Dorfstätte und halben Feldmark Czerkow bei Gommern.

Or. Perg. Sp.
Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

— Ruppin — virteynhunderth darna in dem viffundsostigesten jar am middeweke nach Assumcionis Marie virginis gloriosissime.

1465. September 16. 10.

Der Rat und die Bürgerschaft von Halberstadt nebst ihrem Hauptmann und Knechten im Bunde mit den Städten Magdeburg, Braunschweig und Northeim kündigen Herzog Friedrich dem jüngeren von Braunschweig Fehde an.

Harzzeitschrift 1869 S. 182. Regest: Schmidt, UB. der Stadt Halberstadt II, Nr. 1023.

— vherteinhundert jar darna im viffundesestigesten jare am mandage nha Exaltationis sancte crucis.

1465. Oktober 2. 11.

Der Rat von Magdeburg teilt dem von Lüneburg mit, dass er Botschaft über die Verhandlungen mit Friedrich von Alvensleben schicken werde.

Or. Perg. Si. abgesprungen.
Stadtarchiv zu Lüneburg.

Unnsern fruntliken denst thuvorn. Ersamen wysen hern, besundern leven frunde. Juwe schriffte unde darinne aveschriffte Bussen van Bulowen breffes vorslaten an juwe leve gedhan Frederike von Alvensleven den jungern belangende etc. hebben wir unde des juwe derbedinge to guder maten vorstan, unde, guden frunde, hebben itzund derwegen wij unse bodeschopp bij dem gnanten Frederike, wes uns weder van ohme vor antwerde upp wert, willen wij, mit dem ersten wij mögen, juwer leve bij unser eygen bodeschopp witlik werden laten, unde wurmede wij juwer leve in dem unde andern saken forder to willen unde denste sin mögen, dhon wij in flite gerne. Geschreven am middeweken Leodegarii episcopi under unser stad secretum anno domini etc. LX quinto.

Radmanne unde innigismeister
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen wysen hern borgermeistern und radmanne tho Luneborch, unsern besundern leven frunden.

1465. Oktober 21. 12.

Der Bürger Stefan Knust belehnt die Domvikare Henning Huselitte und Nicolaus Reyneken zu aller Vikare Hand mit einem Hause und Hofe zu S. Michael gegen einen halben Vierdung jährlichen Zinses und zwei Hühner, nachdem die Dietrich Tunderslebesche und ihr Sohn Hans die Güter aufgelassen haben.

Cop. 31 fol. 93ᵛ. Cop. 25 fol. 16.
St. M.

— virteynhundert jar dar na ymme viffundesesztigisten jare am mandaghe an der ellff dusent junckfrowen daghe.

1465. Oktober 28. 13.

Hans Stoyer zu Magdeburg bittet den Rat von Zerbst um Schutz gegen seine Feinde.

Or. Pap. S. abgesprungen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Minen willigen deinst tovorn. Ersamen wolwisen leven hern. Juck is vel lichte wol andechtich etliker schriffte und bede, dy ik im vergangen jar an juwe ersamicheit gesand und gedan hebbe, nemliken umme eyne vortruwinge des echten levendes twisschen mik und Brigiden, Hans Grochwitz dochter, inholden, dat gy Hans Grochwitz wolden vermogen, dat he mik sine dochter upp sodanne vortruwinge rauwliken muchte volgen lathen etc. so denne nů Hinrick Jerchow, juwe medeborgher, sick mangk sodanne vortruwinghe ane mynen willen und vulbord mit eygener gewalt und vormetenicheit mit ohr andermals ok vorbunden hefft; to orer beider sylen gar swaren vorderff und mik to grotem schaden leth sick dy gnante Hinrick an sodannen ungeborliken stucken nicht genughen, sundern he hefft mik mit andern synen frunden gar hefftigen to mynem lyve und levende gedrauwet und gesproken, in der stad Czerwist schulle ik nicht wonen effte wancken und schal dar mynes lyves alle tijd in vhare stan, welke drauwinge ik mit velen juwen borghern wol kan nabringhen, des ik denne ok gar merckliken groten schaden genomen hebbe und nů noch dageliken neme, wente ik in juwer stad werck und inninghe gewunnen hebbe, und hebbe mik sodaner inninghe derwegen in twen jaren nicht moghen gebruken. Ersamen leven hern, ik bidde juk deinstliken, gy willen den ergnanten Hinrick Jerchow und Brigiden mit orer beider frunden underwysen, vermoghen und darto holden, dat sy mik vor sodanne gewalt, vrevel, drawinge, veilicheit und schaden in korth genuch don und wedderkeren und dat ik ok in juwer stad fry und sicher moghe wonen und wancken und myner inninghe gebruken, wente ik mik in keynerleye vorwracht hebbe, darumme ik juwe stad myden dorffte. Ersamen leven hern, besorghet mik hirinne mit deme besten, uppe dat in derwegen vorder wedder mynen wedderparth grothe moge, theringhe und arbeit muchte vorhaff sin, wil ik umme juck alle tijd gerne vordeinen und bidde juwe gutlicke antwerde. Geschreven to Magdeborgh am mandaghe post XI milium virginum anno LX quinto.

Hans Stoyer.

Adresse: Den ersamen und wolwysen burgermestern und radtmannen to Czerwist —.

1465. December 5. 14.

Einige Bürger der Sudenburg leisten Bürgschaft für den Kustos Heinrich Leimkule.

Cop. 26 fol. 161.
St. M.

Item anno etc. LXV, die Jovis, quinta mensis Decembris Hinrik Kappe sutor, Henning Ottersleve opidani in Sudemborch et Peter vom Heynichen fidem fecerunt pro Heinrico Leymkule et idem iuravit in sacristia ecclesie Magdeburgensis.

1465. December 20. 15.

Der Rat von Magdeburg schreibt dem von Nürnberg, dass er wegen der den Nürnbergern zugefügten Beraubung sich verwendet habe, und bittet, seinen Sendboten, wenn nötig, zu unterstützen.

Or. Perg. Si. abgesprungen.
Stadtarchiv zu Nürnberg, Journal Nr. 1446, Nr. 696 in B.

Unnsern fruntlichin dinst zcuvorn. Ersamen wysen lieben hern, besundern gunstigen guten frunde. Nach sogetaner uwer borgere und der geselschafft nidderlage van herczogen Frideriche van Brunszwyck, hertogen Wilhelms sonen, nuwlich uff des heyligen reyches strassen und ouch nu nuwlich van Henninge und Werner von Bodendyck alles mit oren hulffern geschen, das uns zcum högisten gancz leyd ist, haben wir umb uwer liebe und der uwern willen suste fleysz gethan und noch forder, ab god wil, darinne, den besten wir mögen, unsern högisten fleysz denken zcuthunde, so uwer wyszheyte wol erfaren sollen, und ouch dissze keygenwertiger Hannsz Möller unser rede ledemassze des uwer liebe wol eyn teyl darinne gereyt geschen muntlichen berichten und derinren wert, weres ouch, guten frunde sache, das der gnante Hans mit sinen geferten uwer liebe in itczundt sinen geschefften van unsernt wegen uszgefertiget umb forderunge anrüffen und wes bitten worde, bitten wir in besundern fleys, uwer weyszheyte wollen ohme vormittelst sinen geferten darinne zcu unser behuff und fordernisse gunst und guten willen derczeygen und beweyszen, wollen wir uns darinne kegen uwer liebe nach geböre halden und widderumme, wur wir mögen, in fliessze gerne vordinen. Geschriben am fritage vigilia Thome apostoli under unser stad secret anno domini etc. LX quinto.

Radmann und innigismeister der alden
stad Magdeburgk.

Adresse: Den ersamen wieszen hern borgermeistern und radmann zcu Nuremberch, unsern besundern gunstigen lieben frunden.

1465. **16.**

Nicolaus Poppe zu Magdeburg beklagt sich beim Rate von Zerbst über ungerechte Besteuerung.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Mynen denst to varen. Ersamen wolwisen leven hern. Ik voge juwer ersamicheyt to wetende, wo ik in kort jw gescreven hebbe van wegen des borgerrechtes, unde hebbe juwe ersamicheit gebeden umme en scriflik antwerde, dat is my denne to wetende worden dorch en muntlik antwerde, warumme juwe ersamycheit myn erfgud bekummert hebben etc. nu make ik jw dat apenbar in disser schryft, wat ik jw plege byn: item by Meseberge so byn ik jw bleven en varschott; item ok byn ik jw gebleven VI nyge grossen van erfschate, so ga gij dar up alz van des hantwerkes wegen I schok, unde dar wil ik my ynne holden na juwer eygen irkentnisse unde wil nicht unrecht jegen jw syn unde truwe juwer ersamycheyt, gy werden dat wol liklich maken, so denne myne husfrowe ik vulmechtich gemaket hebbe in scriftliker bekentnisse, de gy wol vorstan werden; item disse tijd nu by Liczow unde by juwer ersamycheyt hebbe ik to varne vorkoft en jar myn erfgut unde hape, dat ik jw dar nicht plege van byn, alz umme dat varschot van desseme jare, dat wil ik jw ok gerne geven alz up myn borgerrecht; item nu hebbe ik myne beterynge gesocht unde hape ik von jw des schokkes von dem hantwerke nicht plege unde byn des eyns tydes berycht, so dat ik des nicht plege were, doch so wil ik my recht jegen jw holden, alz geborlich is. Gegeven na godes gebort der cleynen jar in deme vifundesestigesten under mynem signeth, des ik my hirynne gebrukende byn etc.

Nicolaus Poppe,
medeborger to Magdeborch.

Adresse: Den ersamen und wolwysen borgermestern unde ratmannen der stad Czerwyst —.

1466. Januar 2. **17.**

Der Rat von Magdeburg teilt dem von Zerbst mit, dass er einem Bürger in einem Prozesse freies Geleit geben wolle.

Or. Perg. Si. abgesprungen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken denst tuvorn. Ersamen besundern guden frunde. Unse borgermester heft myd Hinrik Lunnige dem juwen uth saken Heynen Wolmersteden unses radis kumpan und ohme gheredet, derwegen he unserm borgermester vorgenant gesecht und gebeden hebbe, dat he vorffogen wolde, dat ohme geleyde mochte werden van uns wante oppe winachten, dat denne geschen is, he wolde sik uth deme myd dem gnanten Heynen gutliken sliten und vordragen, des he alle bewel also nicht geholden hefft etc. Wurumme, guden frunde, bidden

wy, gy willen den gnanten Lunnige nach underwisen und vormogen, dat he sik noch in achte efte verteyn dagen her by uns voge und danne nach sinem gelovede genoch und eyne volge doe, behavet he dar to geleydes, willen wy ohme felicheyd und geleyden nicht weygern, und wormede wy juwer leve wedderumme to willen und denst sin mogen, don wy gerne, des juwe richte antwerde. Gheschreven am donnerdage post Circumcisionis domini under unser stad secret anno etc. LXVI°. Radmanne und innigesmester der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen borgermester und radmann tho Czerwist.

1466. Januar 2. 18.

Der Bürger Heinrich Saleman quittiert zugleich im Namen seiner Mutter, der Beteloschen, Cone Kelre und Hans Halleben, Salzgrafen und Bürger zu Stassfurt, über 46 alte Schock und einen Schilling Zins für 12 Mark Brandenburgischen Silbers für das Jahr 1465.

Or. Pap. Si. abgesprungen.
Stadtarchiv zu Stassfurt.

— der mynner tal in de LXVI jare am donredage na dem nyen jare.

1466. Januar 9. 19.

Der Vikar Wilkin Fabri verkauft seinen Mitvikaren einen Gulden und einen Ort Zins von seinem Hause in der Sudenburg auf dem Pralenberge, „das andere haus von dem orde, wenn man geht von der dechanei nach dem stoven zu linker hand," *wiederkäuflich für 24 Gulden.*

Cap. 81 fol. 95ᵛ.
St. M.

— verteynhundert jar darna ym sesundesestigesten jare am donredage na der hilligen dryer koninghe daghe.

1466. Februar 5. 20.

Der Rat von Magdeburg bezeugt, dass er von den 4 Stein Wachses, welche er jährlich den Klöstern der Dominikaner, Barfüsser, Augustiner und Carmeliter zu geben hatte, den von den Barfüssern abgelöst und auch sich bei den Augustinern den Wiederkauf vorbehalten habe.

Gleichzeit. Abschrift Perg.
Stadtarchiv zu Magdeburg.

Wy radmanne unde innigismester der alden stadt Magdeborch bekennen openbar in unde mit dissem breve vor allen, de ohne sehin, horen edder lesen, nach deme wy van den veer steynen wasses, alse

de ersamen unse vorfarn nemliken na der gebordt Cristi unses heren der mynrental in dem sovenundedrittigisten jare am middeweken na Ambrosii to der tyd alle jar up de lichtmissen in de veer clostere to sunte Pawele, to sunte Augustinen, tho den barfoten unde tho den Carmeliten bynnen der Sudenborch in jewelk closter thur ere godes eyn steyn to gevende Boden Remsnyder, Katherinen, syner eliken huszfrouwen, unde oren erven vor veerundedrittich fine marck sulvers uppe eynen wedderkopp vorkofft unde in eynem breve vorsegilt unde vorschreven, nu eynen steyn des gnanten wasses van den barfoten brodern van den sulven veer steynen wedder gekofft unde den breff over de veer steyne alle also gegeven wedder entfangen unde den vornichtiget hebben, hebben we nu der wegen den benomeden heren unde broderen tho sunte Augustine bynnen der stadt gelegen eynen steyn wasses, den ohne unse kemerer, wy de in tyden syn werden, alle jar van unsem radhuse van unser stad wegen uppe de lichtmissen geven schullen, vor negendehalfe fine mark sulvers uppe eynen wedderkopp vorschriven unde vorschreven hebben, wanne wy den steyn wasses vor negendehalfe fine mark sulvers willen wedder kopen, de macht wy uns, welkes jares wy willen, beholden, unde wedder gekofft hebben, denne willen wy helpen bearbeyden, so wy best mogen, dat de negendehalfe fine marck sulvers an sulken steden wedder angelecht werden, dar men to wissen jarliken renten eynen steyn wasses mede bekome unde kope unde dat men den alle jar dem gnanten closter to sunte Augustine to troste der vorbenomeden seliger orer frunde unde allen Cristen selen geve. Tho mehrem orkunde vorsegilt mit unser stad groten angehangeden ingesegile am midderweken Agathe virginis anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo sexto.

1466. Februar 7. 21.

Otto Müller, Bürger zu Stassfurt, bezeugt, dass er mit Zustimmung des Lehensherrn, des Magdeburger Bürgers Hans Botz, einen Gulden jährlich von einer Hufe im Felde Verden vor Stassfurt den Domvikaren für 30 Gulden wiederverkäuflich verkauft hat.

Cop. 81 fol. 84v.
St. M.

— virtheynhundert jar darna in deme soszundesostigen jare am fridage nach unser leven frowen daghe lichtmissen.

1466. März 10. 22.

Hans von Lere der ältere und der jüngere, Bürger der Sudenburg, bekennen, dass sie mit Zustimmung des Möllenvogts Hans Moring dem Kloster S. Agnes aus ihrem Haus und Hof in der

Sudenburg und 2 Hufen unter dem Deiche (under dem dike) *zu Rottersdorf gelegen 2 Schock Kreuzgroschen wiederkäuflich für 20 Schock verkauft haben.*

Or. Perg. Sp. abgefallen.
St. M. s. r. Agneskloster Nr. 111.

— vertheynhundert jar darna in deme seszundsestigesten jare am mondage na der dominiken Oculi mei in der hilligen vasten.

1466. März 10. 23.

Dompropst Tilemann von Trote belehnt die Vikare Dietrich Storingh, Johann Hunth, Balthasar Quast, Heinrich Rodewalt, Dietrich Budeler und Johann Fulrad mit fünf Hofstellen bei S. Michael, zwei Hofstellen vor dem Siechenthor in der Sudenburg, $1^3/_4$ Hufe und zwei Hofstätten in Förderstädt, der Tegelmühle auf der Sülze, dem niedern Zoll zu Frohse an der Elbe in der Walwitz und einem Garten mit einem Häuschen auf dem Pralenberge und allen Einkünften aus diesen Gütern.

Cop. 31 fol. 95.
St. M.

— anno domini M CCCC LXVI^{to}, feria secunda post dominicam Oculi.

1466. März 10. 24.

Die Domvikare Hermann Propst und Stefan Mangstorp stiften eine Memorie für ihre Eltern mit 40 Schock Groschen von ihrem Hause auf dem Pralenberge, welche mit zwei Schock zu verzinsen sind.

Cop. 31 fol. 96.
St. M.

— verteynhundert in den sesundesestigesten jare, feria secunda post dominicam Oculi.

1466. März 22. 25.

Andreas Becker, Lehrer des geistlichen Rechts und Dekan zu S. Sebastian, und sein Bruder, der Bürger Arnt Becker, bezeugen, dass ihnen das Domkapitel (Dompropst Tile von Trote und Dechant Johann von Redekin) 24 Gulden jährlich aus seinen Dörfern Welsleben und Dahlenwarsleben für 600 Gulden wiederkäuflich verkauft hat.

Or. Perg. 2 Sp.
St. M. s. r. LB^b Nr. 28.

— dusendt veerhunderth darnah im seszunndsesztigesten jare am sonnavende nah deme sondage Letare in der hiligen vasten.

1466. April 17. 26.

Ebeling Kramesack und Jan Wole verzichten, nachdem ihnen eine Mark jährlich an Hans Mewes Hause von Tile Koch übertragen worden ist, auf Erhebung einer halben Mark zu Gunsten der Klöster S. Agnes und S. Lorenz, bestimmen jedoch, dass beim Kaufe des Zinses fernerhin der Preis für die ganze Mark, nämlich 40 Schock Groschen, bezahlt werden soll.

Cop. 378 fol. 83
St. M.

— verteinhundert jar unde in dem sesundesestigesten jare am donredaghe na Quasimodogeniti.

Diese Almachung war in das Fredebuch der Schöffen in der Neustadt eingetragen, welche nebst dem Möllenvogt Gottfried von Moltzen dies bezeugen 1470, Sonnabend nach Francisci (Oktober 6).

1466. Mai 8. Calbe. 27.

Erzbischof Johann nimmt die Juden im Judendorfe auf 6 Jahre in seinen Schutz und bestimmt ihre Rechte für diese Zeit.

Cop. 67 fol. 61ᵛ.
St. M.

Wir Johannes von gots gnaden ertzbisschoff zcu Magdeburg, primas in Germanien, pfaltzgrave bey Reyn und hertzog in Beyern bekennen uffentlichen mit dissem brieve, das wir Jsacken joden, den jodenmeister, syne wiber, kyndere, schulre, knechte und gesinde und die andern joden, die der gnante Jsack itzundt zu sich in unserm jodendorffe in der Sudenburg zcu Magdeburg und andern steten unsers stiffts zcu wonende mit unserm willen zcu sick genomen hat und die er mit unserm willen und fulbort furder uff und zcu sich nemen wirdet, sechs gantze jar nach gebung disses brieves nehst nach eynander volgende zcu unserm joden und kamerknechte untfangen und uffgenomen haben, entfangen und nemen sie und yr iglichen in sunderheit, sie sint mannes ader wiebes personen, mit yren guethern auch also uf in crafft disses brieffs, also das sie die uffgerurte zciit in unserm uffgenanten jodendorffe und andern unsers stiffts steten und war yn das in unserm lande beqweme ist, wonen und sich mit yrem gelde und guethern allerleye narung gebruchen, haben und trieben mogen, und wir sollen und wollen sie, yre liebe, guth und yre rechten die uffgerurte zciit usz getruwelichen hanthaben, schutczen und vertedingen vor alle die gene, die umb unsern willen thun und laissen sollen und wollen, und we das hir namals eynich jode mehir sich mit uns under uns in unser landt zu ziehene und darinne zcu wonende vertragen wurde, der ader die joden sollen Jsacke joden obgenant zu dem geschencke, das er uns ytzund in synem und der

andern uffnemen gegeben hat, nach redelicheit zu steuwre und hulff komen, und wurden Jsack jode und die vorstender in unserm jodendorffe obgnant erkennen, das iczundt joden in demselbten unserm jodendorffe wonethen, die nicht beqweme weren, die selbten sullen wegkzciehen und des durch unse amptlute vermoch werden ane geverde; und were das wir ader unse amptluthe von yemandes anbrengens wegen ader sust auch eyner cristener eynen joden ader mehir in geistlicher ader weltlicher achte ane getzug beschuldigen ader beclagen wurde, so sollen der ader die joden der sache nehir syn zcu untghene und unschuldich zu werden nach judischen rechten uff Moises buche fur yrer schulen, dann man es alleyne ane getzug yn uber gesagen moge, es were dann uffenbare saeche ader hanthafftige thad, falsches, dube, mordes ader brandes ader das die schult gegenwertig were; wurde man aber die joden mit getzuge ansprechen, so sal man sie mit eynem fromen unbeschulden cristen und eynen unverlumethen joden ubertzugen ane geverde; were auch das eyn ader mehir joden sich mit cristen zcogen, roufften, slogen ader under eynander wundeten ader mordeten, so sollen die unschuldigen nach die gemeyne der joden des nicht furdern, die schuldigen alleyne ungelden, bussen und lieden, so sich das nach begangener thad geburt; auch sullen und wollen wir und unser amptluthe und voite von unsern wegen unsern vorgnanten joden zu alle yren schulden, war sie die von unsern lande haben und wo von die komen, behulffen syn, wurden aber die joden in yrem handel und schulden vernemen, das zu swehir were und des vor und beclagt wurden, dar sullen wir das beqwemelich zu mitteln inzcusprechen haben; auch sollen und wollen wir unsern vorgenanten joden bie allen yren judischen rechten lassen und yn, wanne sie das heisschen, dar zcu getruwelich behulffen syn, so wir forderst mogen; so sollen uns auch die vurgnanten joden die obgerurten sechs jar umb iglichs jars hundert rinsche gulden uff ostern in unser kamer reichen und gebin und auch den zcinsz vor alder usz dem jodendorffe ane unsern schaden furder gebin, und ab der selbte zcinsz von uns gelost worde, so sal der in die uffgerurte hundert gulden nicht gerechent werden, sundern und mit den hundert gulden jerligh ungehindert folgen. Und were das uns stewre not were und wir die von unserm lande nemen wurden, so sullen sie nach yrem vermogen und redelichem erkentnisse zweier, die wir us unserm thumhern und rate, und zcwier joden, die sie usz in dar zcu kieszen werden, unss auch hulffe und stewre thun und daruber sollen und wollen wir sie mit gefenckenisse noch andern sachen nicht beschattzen ane geverde; was auch fromde joden zcu yn und yren kyvere wanderen, die sollen uff den gewontlichen alden zcol zcu und abe sicher und feylich seyn vor uns alle die unsern und die umb unsern wollen thun und lassen wollen; sie sollen auch von unsern zcolnern uber alden gewontlichen zcol nicht beswert werden ane geverde; und wann disse sechs jar umb und verlouffen,

so sal disse brieff tod und machtlosz syn, und das wir alle und yecliche stucke, puncte und artickel disses brieves den obgenanten joden stete und vaste und unverbrochen halden sollen und wollen, des zcu orkunde haben wir unser ingesegel an dissen brieff thun hengen, der gebin ist zcu Calbe nach Cristi unsers herrn geburt thusent vierhundert dar nach im sechsundsechstichsten jare am dornstage nach dem sontage Cantate.

1466. Mai 12. Magdeburg. 28.

Erzbischof Johann verspricht die Stadt Magdeburg bei ihren alten Rechten und Freiheiten zu belassen.

Gleichzeit. Abschrift Pap.
Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.
Cop. von Gericke fol. 65. Schultze S. 435. Smalian fol. 198^{v}.
Stadtbibliothek zu Magdeburg.

— tausent vierhundert darnach im sechsundsechzigsten jahre am montage nach dem sontage Vocem iucunditatis.

Der Revers stimmt mit dem des Erzbischofs Dietrich überein.

1466. Mai 12. Magdeburg. 29.

Erzbischof Johann verspricht, die vor ihn zur Entscheidung kommenden Sachen nach Sachsenrecht zu entscheiden.

Gleichzeit. Abschrift Pap.
Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.
Cop. von Gericke fol. 65^{v}. Schultze S. 437. Smalian fol. 200.

— Magdeburgk — tausent vierhundert darnach in dem sechsundsechzigsten jahre am montage nach dem sontage Vocem iucunditatis.

Der Revers stimmt mit dem des Erzbischofs Peter überein.

1466. Mai 13. 30.

Die Bürger Cone und Thomas Rode bezeugen, dass ihnen Erzbischof Johann 28 Gulden jährlich aus dem Ackerwerke zu Wanzleben, dem See zu Domersleben und anderem Zubehör der Burg Wanzleben für 3200 Gulden wiederkäuflich verkauft hat.

Or. Perg. 2 Sp.
St. M. s. r. Wanzleben Nr. 34.

— thusent vyrhundert darnach im sechsundsechzigesten jare am dinstage nach dem sontage, als man in der hilligen kirchen singet Vocem iocunditatis.

Ausser den 3200 Gulden hatten die Rode noch 1000 Gulden an der Burg Wanzleben nebst Zubehör, für welche der Erzbischof bis zum Wiederkauf jährlich 50 Gulden Zins zu bezahlen hatte. Der Brief darüber von demselben Tage und im übrigen völlig gleichlautend mit diesem, findet sich s. r. Wanzleben Nr 35. — Cop. 67 fol. 89ᵛ und 91ᵛ. Die Reverse des Erzbischofs fol. 88ᵛ und 90ᵛ.

1466. Juli 12. Giebichenstein. 31.

Erzbischof Johann bittet den Kurfürsten Friedrich von Brandenburg, er möge den Termin, den er zur Entscheidung der Streitpunkte unter ihren Unterthanen, besonders die Gefangenschaft des Ortgiss Klenke betreffend, nach Gardelegen angesetzt hatte, nach der Ernte nach Jerichow verlegen und selbst dorthin kommen, wie auch er mit den Vertretern der Stadt Magdeburg dort erscheinen werde.

Or. Perg.
Geh. Staatsarchiv zu Berlin.
Riedel, Cod. dipl. Brandenb. III, 1, S. 394.

— Gebichensteyn am sonnabend sent Margarethen abend anno domini etc. LX sexto.

1466. August 6. Magdeburg. 32.

Heinrich Salomonis aus Magdeburg ist Zeuge bei der Übertragung des geistlichen Schutzes der Augustiner Sachsens und Thüringens an mehrere Stifter und Klöster durch Erzbischof Johann.

Or. Perg. Sp. abgefallen.
Fürstl. Bibliothek zu Wernigerode.
Jacobs, UB. von Langeln, Himmelpforten u. Waterler S. 165.

— Datum et actum in aula nostra Magdeburgensi sub anno millesimo quadringentesimo sexagesimo sexto, indictione quarta decima, die vero Mercurii sexta mensis Augusti —.

1466. September 12. Giebichenstein. 33.

Erzbischof Johann antwortet dem Kurfürsten Friedrich von Brandenburg wegen Anspruchs an einen seiner Schutzjuden.

Or. Perg.
Geh. Staatsarchiv zu Berlin.
Riedel, Cod. diplom. Brandenb. III, 1, S. 395.

Unsern fruntlichen dinst und was wir liebs und gots vermogen allezit zuvor. Hochgebornner furst, besundern lieber herre und vetter. Uwer liebe hat uns nehst spruche halben, so yr zu Anidarn unserm

joden vermeint zu haben, geschrieben und ist nach anderm inhalde berurende gewest, uch gein demselben Anidarn eynen richter zu geben und das yr des den alden Jsacken joden nicht uszluget etc. Solliche uwer schrieffte haben wir dem nehstgnanten Jsacken jodenmeister, unserm joden, so schire wir yn inheymsch zu seine erfuren, zugeschickt und ym darbie nottdurfftig geschrieben, daruff er uns itzund den ingeslossen brieff zu antwort wider gesand hat, darusz uwer liebe Jsack joden erbietung von Aniders und sinerhalb wol vernemen wirdet. Was nu derhalben uwer liebe willens sein wirdt, das furder guts dorinne wir thun sollen, so sind wir des, wann uns von uwer liebe das zu erkennen gebin wirdet, und auch uwer liebe sust zu dinst und willen zu seine gantz willig. Gebin zu Gebichenstein am fritage nach unser lieben frauwen tage irer geburth, anno domini etc. LX sexto.

Johannes, von gots gnaden ertzbischoff zu Magdburg, primas in Germanien, pfalzgrave bey Reyn und herzog in Beyern.

Adresse: Dem hochgebornen fursten herr Friderichen, marcgraven zu Brandburg etc.

1466. December 5. 34.

Die Städte Goslar, Magdeburg, Braunschweig, Halle, Halberstadt, Quedlinburg, Aschersleben, Hildesheim, Göttingen, Hannover, Eimbeck, Nordheim und Helmstädt teilen Herzog Friedrich dem ältern von Braunschweig und Lüneburg mit, dass sie mit Herzog Wilhelm dem ältern in Fehde gekommen seien, weil er seinen Sohn Wilhelm den jüngern, in der Fehde gegen sie, die Städte, unterstützt habe, und sagen infolgedessen auch Herzog Friedrich dem ältern ab.

Or. Perg. S. der Stadt Braunschweig abgesprungen.
K. Staatsarchiv zu Hannover.

— verteynhundert darna in deme sesseundesestigesten jare am ridage vor sunte Nycolai dage.

1467. Februar 12. 35.

Der Rat von Magdeburg verpflichtet sich, den Jahreszins von 6 Schock Groschen, welchen er wiederkäuflich für 100 Schock an Drewes Schütte verkauft hatte, von jetzt ab, nachdem die Erben desselben sich darüber vertragen und diesen Vertrag in das Scheidebuch des Rates haben schreiben lassen, an Elisabeth, Drewes Schüttes Schwester, Klosterjungfrau zu Egeln, und an dieses Kloster zu zahlen.

Cop. 421[a] S. 215.
St. M.

— dhusend verhundert yar dar na in dem sovenundesestigisten yare am donredage na dem sondage, alse de hilige kerke singet dat ambacht Esto mihi.

1467. Februar 23. 36.

Heinrich Salmon und Curd Dorre bezeugen, dass ihnen Erzbischof Johann 30 Gulden jährlich aus dem Geleite und Zoll zu Wolmirstedt wiederkäuflich für 600 Gulden verkauft hat. Diese Summe diente zur Ablösung eines von den Harkstro aufgenommenen und zu den Kosten, welche die Konfirmation des Erzbischofs durch den Papst verursachte, verwendeten Kapitals von 1000 Gulden. Den Rest von 400 Gulden zahlen die beiden genannten Bürger ebenfalls für einen jährlichen Zins von 20 Gulden aus der Burg Wanzleben.

2 Or. Perg. gleichlautend, eins mit dem Siegel Salmons, das andere mit dem Dorres.

St. M. s. r. LB[a] Nr. 239. 240.

— thusend vierhundert darnach im sobenundesechczigesten jare am montage nach sent Peters tage Cathedra gnant.

Die Reverse des Erzbischofs Cop. 67 fol. 82 und 82[v].

1467. März 3. 37.

Anna, Peter Beckers Frau, klagt beim Rate von Zerbst wegen Alimente.

Or. Pap. Si. abgesprungen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Minen gar willigen deinst tovorn. Ersamen wolwysen leven hern und frundes. Jk clage jw mit jammer gar clegeliken over Claws Koldysz juwen medeburgher, nemliken umme etlike unthemelike geschichte und overholunge, dy he my armen frouwen bewyset heth in sodaner wyse vorvolgende; des weren veirthein dage vor den hilgen wynachten negest vorgangen dry jar, dat dy sulve Claws Koldysz gingk heymeliken und by nacht slapener tyd an und wedder myn wethen und willen in myn husz upp der olden bruggen und quam dar sulves vor myn bedde, dar ich lach und slepp und wekkede my uth deme slape und gaff my to vorstande und nodegede my gar hefftigen in mannicherleyem listigen leyffkosende und vorgave, dat ik dar sine unthemelike vleschlike begherlicheit wolde vullenbringen und my mit ome vermengen etc. sodanne unthemelicheit und vorgave vorsede ik ome don dar sulves gar vaken mannicherleye wisz und wolde ome nicht vulborden, wente ik upp sodanne unthemelike daeth in alle den dagen mynes levendes nů to donde gedacht hadde und is von my vor der tyd ok nicht erfaren; tom lesten alse ik ome nach sodaner vorberurder leifkosunge und vorgave nicht wolde vulborden, don lovede

und swur he my mit hande und munde eyn recht redelik und vulkomen echte und wolde my so tho eyner eliken frouwen hebben, dy wyle dat he levede, darupp dede ik don sinen willen van der obgnanten tyd an wente in dy vulle weke in der vasten und done warth ik van ome swanger und dar na ver daghe vor sunte Thomas dage vor wynachten thelede ik van ome eyn kind und dat sulve kind hebbe ik ome boven twe jar gar swarliken gefudet und geholden und holden laten etc. ersamen wolwysen leven hern, ik bidde juwe ersamicheit fruntliken unde deinstliken durch god und dat recht, gy willen den sulven Claws Koldysz juwen medeburgher entliken underwisen und vermogen, dat he sin kindt kortliken to sick neme und vor sodanne fudinge und holdinge des kindes mynen willen make und vor dat geloffte des echten kortliken genuch doe, uppe dat ik darumme vorder ander grothe theringe und arbeyt nicht bedryven dorffe. Ok, leven hern, bidde ik jw, gij willen vormogen Claws Koldysz frouwe, dy nu by ome is, dat sy my vorder nicht mehr to reden sette effte ovel dencke, alse sij in velen steden in korth myner gedacht heth, und dat sy my ok nicht mehr anspye, alse sij deth nu kortliken lest in juwer stad was, wente my armen frouwen wert doch bange genuch an deme, dat dy gnante Claws by my bewyset heth. Ersamen leven hern, bewyset juw hirane in dem besten, wil ik alle tyd willigen gerne vordeynen und bidde juwe richtige antwerde, dat ik my in korth im besten dar na moge schicken. Geschreven to Magdeburgh under dussem gebeden ingesegil am dinstage na Oculi anno LX septimo.

Ane Peter Beckers.

Adresse: Den ersamen und wolwisen burgermestern und radtmannen tho Czerwist —.

1467. März 19. 38.

Die Bürger Heyne und Kone Wittekop verkaufen an die Abtissin Clara Lindow, Priorin Beate Runtorp und den Konvent des Klosters S. Lorenz 30 Gulden jährlich aus Stassfurt und Sülldorf wiederkäuflich für 500 Gulden.

Cop. 378 fol. 81ᵛ.
St. M.

— XIIIIe darna in deme sevenundesestigesten jare des donredaghes vor deme hilgen Palme daghe.

1467. März 25. 39.

Der Bürger Arnt Becker bezeugt, dass ihm Erzbischof Johann 3½ Mark und einen Vierdung jährlichen Zinses aus den Einkünften der Stadt Stassfurt bestätigt hat, welche aus einer Wiederkaufsverschreibung herrühren, die Erzbischof Dietrich vormals

den Königen zu Magdeburg zum Behuf der Einlösung des vom Erzbischof Burchard III. an die Herren von Hadmersleben versetzten Schlosses gegeben hatte.

Or. Perg. Sp. — Cop. 67 fol. 81.
St. M. s. r. LB[a] Nr. 241.

— thusend vierhundert darnach im sobenundesechtzigsten jare am mittewochen nach dem heilgen Palmen sonntage.

Der Revers des Erzbischof Cop. 67 fol. 80.

1467. April 7. 40.

Die Städte Goslar, Magdeburg, Braunschweig und Halle klagen den Städten der Altmark die Rechtsverletzungen, welche Göttingen, Hildesheim, Hannover, Nordheim und andere Städte durch Herzog Friedrich von Braunschweig und Lüneburg erlitten, und dass gleichwohl Kurfürst Friedrich dieser Städte Feind geworden sei.

Riedel, Cod. dipl. Brand. I, 22, S. 496.

— des dingstages na Quasimodogeniti anno etc. LXVII.

1467. April 16. Calbe. 41.

Erzbischof Johann belehnt die Brüder Tile, Brand, Claus und Heinrich Sulte mit einem freien Hof zu Stassfurt vor der Burg, der vormals Hentze Harkstro gehört hatte, in Anwesenheit seines Rates Bernd von der Asseburg und Curds von Diskow, zu Stassfurt gesessen.

Or. Perg. Sp. abgefallen.
St. M. s. r. Stassfurt Nr. 15.

— Calbe — thusend vierhundert darnach im sobenundsechczigsten jare am dornstage nach dem sonntage Misericordia domini.

1467. Mai 5. 42.

Der Rat von Magdeburg bittet den von Zerbst um Übersendung einiger Gewappneter.

Or. Perg. Si. abgesprungen:
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken denst tovorn, ersamen besundern leven frunde. Wij bidden, juwe live willen uns tho eynem huvewerck ver efte, eft gij nicht wol enmachten, dre gewapede to perde myd harnsche und tuge wol utgericht ligen und de amme donnerdage negestkomende oppe den avend uns in unse stad in der herberge in unserm voder hebben und senden, dat willen wij jegen juwe leve imme geliken und guteren,

wur wij mogen, gerne wedderumme vordenen und begeren des juwe antwerde. Geschreven am dinsedage post Vocem iocunditatis under unser stad secrete anno domini etc. LX septimo.

Radmanne und inningesmeister
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen borgermestern und radmannen tho Czerwist —.

1467. Mai 29. Quedlinburg. 43.

Erzbischof Johann und Kurfürst Friedrich von Brandenburg söhnen die Herzöge Wilhelm den älteren und Wilhelm den jüngeren und Friedrich von Braunschweig mit den Städten Goslar, Magdeburg, Braunschweig, Halle, Hildesheim, Göttingen, Halberstadt, Quedlinburg, Aschersleben, Hannover, Einbeck, Northeim und Helmstädt aus.

Or. Perg.
Stadtarchiv zu Braunschweig.
Erath, Cod. dipl. Quedlinb. Nr. 799. Riedel, Cod. dipl. Brand. II, 4, S. 385 (mit dem falschen Datum 1447 Juni 9) und II 5, S. 110., Schmidt, UB. von Göttingen II, Nr. 301. Janicke, UB. von Quedlinburg I, Nr. 465. — Regest: Schmidt, UB. der Stadt Halberstadt, Nr. 1029. Hanserecesse 2, Abth. V, Nr. 765.

— Quedlinburgk — thusend vierhundert darnach im sobenundesechczigsten jare am fritage nehst nach unsers herrn lichnams tage.

1467. Juni 10. 44.

Der Rat von Magdeburg ersucht den von Lüneburg, nachdem er dessen Sache auf dem Tage in Quedlinburg wahrgenommen, dieser möge nun zu dem nach Gardelegen anberaumten Tage seine Vertreter senden.

Or. Perg. St. nur noch Reste.
Stadtarchiv zu Lüneburg.

Unsern fruntliken denst thuvorn. Ersamen besundern leven frunde. Wij hebben sunderges uppe dussem negist vorgangen dage tho Quedelingborch geholden, ind alderflitigiste wij mochten, bij den ernwerdigisten und irluchten hochgebornen fursten unserm gnedigen hern von Magdeborch etc. unde dem marggrafen von Brandenborch etc. juwes besten gerameth unde fort gesath, so gij des von den juwen, so wij nicht twyfeln, wol bericht unde ok uth deme recesse der berichtinge vornemende werden, unde guden frunde, nach deme nu der unde anderer sake wegen forder eyn fruntlik dach des andern unde negisten dages na Johannis Baptiste schirstkomende uppe den avend bynnen Gardelege to synde vorramet und besproken is etc. so wij uns vorsehin, juwer

leve eyn sodanes ok van den benomeden fursten geschreven unde witlik gedhan werde, is unse gude wolmeyninge unde ratszgutdunken, gij willen de juwen dreplike juwes radesz halfen uppe de gnanten tijdt darsulves bynnen Gardelege in der herberge hebben, dar wij denne juwes besten, so wij forderst mogen, aver gerne dhon unde fortsetten wollen, hopende de dinge werden sik juwend halfen wol fortgankliken begeven unde fynden, unde wurmede wij juwer leve forder to willen unde dinste syn mogen, dhon wij in flite gerne. Geschreven am middeweken infra octavam Corporis Cristi under unser stad secrete anno domini etc. LX septimo.

Radmanne unde innigismeister
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen wyszen borgermeistern und radmann tho Lunenborch —.

1467. Juni 11. Calbe. 45.

Uf dornstag nach Bonifacij anno domini etc. LX septimo zcu Calbe *ist zwischen dem Propst Eberhard vom Kloster U. L. Fr. und dem Bürger Drewes Clutzing verabredet, dass sie binnen 8 Wochen ein Verzeichnis ihrer Forderungen dem Erzbischof behufs Beileyung ihres Streites einreichen sollen; auch verpflichten sich beide bei Strafe von 100 Gulden, sich dieser Entscheidung zu fügen.*

Cop. 67 fol. 399ᵛ.
St. M.
Hertel, UB. des Klosters U. L. Fr. Nr. 302.

1467. Juni 16. 46.

Der Rat von Magdeburg schreibt dem von Zerbst wegen der Unbilden eines Zerbsters gegen die Männer von Jüterglück.

Or. Perg. Si. abgesprungen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken denst tuvorn. Ersamen besundern guden frunde. Uns hebben clagende angebracht unse menne van Juterclik, de uns van wegen der borch Gummer tho vordedingede tostan, wu eyner gnant Hans Walter juwe borger zee bedreuwe tho bernende efte buten landes in vromde gerychte to tende und zo mannigerleyge unwege, zo zee des eygentliken berichtet sin, gegen zee vorneme, so zee ohme dath nichtes plichtich meynen to sinde etc. wu nu dem, guden frunde, bidden wij, gij willen den sulven juwen borger also underwisen und hebben, dat he alsodanen unwise und drauwande jegen de unsen vorgnant avestelle, wante meynet he zee wurumme to bededingede, juwe leve efte wy schullen ener mechtich sin, ohme vor jw edder uns alles geliken und rechten to plegende, und denken nicht ungerecht to sinde, so zee uns des alles eygentliken berichtet hebben,

und willen jw, guden frunde, hirinne gutwilligen bewisen und hebben, darane don gij uns wol to dancke und wij vordenend jegen juwe leve im geliken und groteren, wur wij mogen, gerne. Geschreven amme dinsedage post Viti under unser stad secret anno etc. LXVII.

Radmanne und inningesmester
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen borgermestern und radmannen to Czerwist —.

1467. Juni 22. 47.

Margarethe, Hans Geferdes Witwe, quittiert den Rat von Zerbst über 25 Gulden rückständiger Zinsen.

Or. Pap. Si. (Hans Geverds Siegel).
Stadtarchiv zu Zerbst.

— ferteynhundert jar darna in dem sefenundesestygesten jare des mandages for sunte Johannes babtysten dage.

1467. Juli 3. 48.

Heyne Wittekop zu Magdeburg stellt dem Rate von Zerbst eine Schuldverschreibung über 200 Gulden aus.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am fridage in sunte Olrikes afende anno LXVII etc.

1467. Juli 8. 49.

Die Ratmannen von Goslar, Magdeburg, Braunschweig, Halle, Halberstadt, Göttingen, Hildesheim, Hannover, Einbeck, Northeim und Helmstedt bitten Lübeck, wegen der Beraubung seiner Kaufleute in der Mark Brandenburg nicht Stendal verantwortlich zu machen, welches sich bemüht habe, den Kurfürsten Friedrich zum Schadenersatz zu bewegen.

Abschrift.
Stadtarchiv zu Lübeck.
Regest: Hanserecesse 2. Abth. VI, Nr. 37.

(14)67 s. Kyliani.

1467. Juli 13. 50.

Der Rat von Lübek schreibt an die zu Braunschweig versammelten Abgeordneten der Städte Goslar, Magdeburg, Halle, Halberstadt, Hildesheim, Einbeck, Nordheim und Helmstedt über die von seinen Bürgern erlittene Beraubung in der Mark Brandenburg.

Or. Perg.
Stadtarchiv zu Stendal.
Riedel, Cod. dipl. Brandenb. I, 15, S. 300. Regest: Hanserecesse 2. Abt. VI, Nr. 38.

— am dage Margarete virginis anno etc. LXVII°.

1467. Juli 27. Calbe. 51.

Der Rat und die Schöffen von Magdeburg bitten den Rat von Calbe, auf die Burg daselbst zu kommen, um der Entscheidung eines Streites zwischen dem Erzbischof und Jacob to der luchten beizuwohnen, da von seiten des ersteren niemand zur Verhandlung erschienen sei.

Gleichzeit. Abschrift Pap.
Stadtarchiv zu Calbe a. S. Handelbuch Bl. 25.

Nach Cristi unszes herrn gebort der mynretal im LXVII° jare am mandage nach Jacobi sint gekomen dy ersamen und wiszen borgermeystern und radtmannen und schepen der alden stadt Magdeborch, szo sy van dem erwerdigisten unserm gnedigen hern van Magdeborg up der borch to Calve tho wesen bescheyden weren, deme rechtsproke twischen on und Jacob to der luchten noch to donde, und hebben dar mit sik gehadt ore tuchnisse und dy jennen, den dy sake anlangede, szo denne unsze gnedige herre nicht en was noch nymant von synen wegen, deme dy sake bevolen wer weszen, hebben se uns laten bidden, dat wy to on up dy borch komen wolden, deme wy denne szo gerne diden, dar sy denne vor unsz eyne protestacien deden, dat sie dar weren, und wolden deme rechtsproke noch don mit oren tugen, benemliken sint dar jegenwerdich gewesen: Cone Rode, Hinrik Mulre, Hans Bilring, Heyne Wen...[1], Thomas Harkstro, Hinrik Alman, Hinrik Brand, Jacob Smed, Papellitz, Mauritz Smed, Hans Mulre, Gerke Fure, Ludeke Stin, Ludeke Jrslove, Siverd Flemigh, Bartholomeus Czemp...[1].

[1] *Unvollständige Namen.*

1467. August 5. 52.

Der Rat von Magdeburg schreibt an Fürst Albrecht von Anhalt wegen seiner Güter in Ladeburg.

Or. Perg. Si. abgesprungen.
Haus- und Staatsarchiv zu Zerbst.

Unsen willigen denst tuvorn. Hochgeborn furste, gnedige leve her. So juwe gnade uns aver van wegen des dorpes Ladeborch etc. geschreven haben, hebben wy des juwer gnaden schriffte tu guden maten vorstan unde, gnedige here, is uns zodane saken und umme de breffe zere uth deme synne gekomen und de to sakende gantz wilde. Wurumme, gnedige her, is unse gude wolmeninge und flitige bede, juwe gnaden willen by dem proveste to Letzke, dede eyn sodanes in pantschopp hebben, vorfugen laten, dar zw uns eyn sodanes erinnern, wu dat dar umme gelegen sy, willen wy uns danne juwen gnaden to denste und wolgevallen gerne gutwilligen und oprichtichliken darinne holden und bewisen, wante wur mede wy den sulven juwen gnaden to denste sin

mogen, don wy in besunderen flite gerne. Geschreven am middeweken Oswaldi under unser stad secrete anno etc. LXVII.

Radmanne und inningesmester
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Dem hochgeborn grafen Albrechten, forsten tu Anhald etc.

1467. August 14. 53.

Lübeck erwidert den am 4. August zu Magdeburg versammelten Ratssendboten von Goslar, Braunschweig, Halle, Halberstadt, Hildesheim, Göttingen, Stendal, Einbeck und Helmstedt und dem Rate von Magdeburg, dass es die Beraubung seiner Bürger in der Mark Brandenburg nicht unbeachtet lassen könne und dass die Angelegenheit weiter verfolgt werden müsse.

Entwurf Pap.
Stadtarchiv zu Lübek.
Regest: Hanserecesse 2. Abth. VI, Nr. 39.

(14)67 vigilia Assumpcionis Marie.

1467. August 21. 54.

Thomas Harkstro, Meister, und Cone Emden, Ratmann der Gewandschneider-Innung und Verweser des Heiligen Geist-Hospitals, quittieren den Rat von Zerbst über 3 Mark weniger einen Vierding, die dem Speisemeister des Hospitals Claus Harkstro bezahlt worden sind.

Or. Pap. Si. (Thomas Harkstro).
Stadtarchiv zu Zerbst.

— XIIII[c] jar in dem sevenundesestigesten jare des fridages vor Bartholomei.

1467. August 24. 55.

Quedlinburg und Aschersleben schreiben an Magdeburg und setzen auseinander, dass sie keineswegs, wie der Städtetag zu Magdeburg behauptet, den Städten vertragsgemäss in Strafe verfallen seien, weil sie sich mit Herzog Wilhelm dem älteren von Braunschweig ausgesöhnt; sie beschweren sich über Halberstadt, welches ebenso gehandelt habe wie sie, und erbieten sich zu Recht vor Bischof Gebhard von Halberstadt.

Konzept Pap.
Stadtarchiv zu Halberstadt.
Hanserecesse 2. Abth. VI, Nr. 40

— am mandage Bartholomei apostoli anno domini etc. 67.

1467. September 10. Calbe. 56.

Erzbischof Johann verkauft an Berthold Swisow und seinen Stiefsohn Hermann Nyenburg den Salpeterhof vor Calbe, welchen der erzbischöfliche Vogt daselbst von Fritzsche von Erfurt gekauft hatte, für 20 Gulden jährlich auf drei Jahre und ausserdem im Amte Calbe die Gewinnung des Rohmaterials zur Herstellung von Salpeter für 40 Pfund geläuterten Salpeters jährlich.

Cop. 67 fol. 92.
St. M.

— Calbe — thusend vierhundert darnach im sobinundsechtzigsten jare am dornstage nach unser lieben frouwen tage yrer geburth.

1467. November 12. 57.

Abt Matthias und der Konvent des Klosters Riddagshausen bekennen, dass ihnen Erzbischof Johann 40 Gulden jährlich aus der Vogtei und dem Solgute zu Stassfurt für 1000 Gulden wiederkäuflich verkauft hat, um damit einen Zins von Tile und Peter Lindow zu Magdeburg zurückzukaufen. Ferner kauft das Kloster noch 40 Gulden jährlich aus jenen Gütern für 1000 Gulden, womit der Erzbischof einen Zins von Grosse Kone und Hermann und Hans Dodeleben zurückkauft.

2 gleichlautende Or.
St. M. s. r. LB[a] Nr. 243. 244.

— thusend vierhundert darnach im sobenundsechtzigsten jare am dornstage nach Martini des heiligen bischoves.

1467. November 24. 58.

Arnd Hartmann zu Magdeburg ersucht den Rat von Zerbst um Zahlung von 10½ Gulden Rente.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— an sente Katherinen avende anno etc. LXVII.

1468. Januar 7. 59.

Der Domvikar Matthias Wulsleger verkauft seinen Mitvikaren einen Gulden jährlich aus seinem Hause in der „ledderstrate" gegenüber dem Thorwege der Brüder zu S. Pauli mit Erlaubnis der Äbtissin von S. Agnes als Lehnsherrin wiederkäuflich für 20 Gulden.

Cop. 31 fol. 99.
St. M.

— virtheinhundert jar darna im achteundesestigesten jare am dunredage post Epiphanie domini.

1468. Januar 19. 60.

Erzbischof Johann und Markgraf Friedrich von Brandenburg beurkunden den Empfang von 6000 Gulden, welche die Städte Goslar, Magdeburg, Braunschweig, Halle, Halberstadt, Hildesheim, Göttingen, Einbeck, Hannover, Northeim und Helmstedt dem Herzog Wilhelm dem älteren von Braunschweig zu zahlen hatten.

Or. Perg. Sp.
Stadtarchiv zu Braunschweig.
Regest: Hanserecesse 2. Abth. VI, Nr. 43.

— dinxedages na s. Anthonii 1468.

1468. Januar 20. Calbe. 61.

Die Brüder Heinrich, Gottfried und Andreas von Moltzen verkaufen mit Zustimmung des Erzbischofs an die armen Leute im neuen Hospital S. Gertrudis unter dem Ufer $2^1/_2$ Gulden jährlich aus ihrem Hofe zu Seehausen, der denen von Seggerde gehört hat, und von 10 Hufen daselbst wiederkäuflich für 50 Gulden.

Cop. 67 fol. 114^v.
St. M.

— Calbe — thusend vierhundert darnach im achteundsechtzigsten jare am mittewochen sent Fabians und Sebastians tage.

1468. Januar 22. 62.

Der Rat von Magdeburg schickt dem von Zerbst einen Brief des Herzogs Albrecht von Braunschweig und bittet um Antwort.

Or. Perg. Si. abgesprungen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken denst tuvorn. Ersamen besundern guden frunde. Dissen ingelechten breff, den gij wol vornemende werden, heft de hochgebornen hern Albrecht to Brunswik hertoge juk belande etc. an uns geschreven, van des wegen is unse gude wolmeninghe, gij willen deme gnanten hern dar opp bij dissem jegenwerdigen synen boden juwe antwerde und menynge schreven, und wurmede wij jw vorder to willen und denst sin mogen, don wij gerne. Geschreven ame fridage Vincencij martiris under unser stadt secret, anno domini etc. LX octavo.

Radmanne und inningesmester
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen borgermeistere und radmanne to Czerwist —.

1468. Februar 15. 63.

Einige Bürger von Magdeburg leisten Bürgschaft für den Kustos Peter Smedt.

Cop. 26 fol. 161.
St. M.

Anno etc. LXVIII, die lune, XV mensis Februarii honesti viri Hans Wilken, Kone Konrades et Loddewig Goltsmed, cives veteris civitatis Magdeburgensis fidem fecerunt pro Petro Smedt clerico pro custode assumpto, idemque Petrus iuravit ut supra in armario presentibus Hanse Drakenstede et Heinrico Wegener custodibus ibidem etc. H. Rodewoltt notarius subscripsit.

1468. März 16. Calbe. 64.

Burchard und Busse von Bardeleben verkaufen an Tile von Lindow zu Magdeburg 18 Scheffel Roggen jährlich aus einer Hufe zu Barleben wiederkäuflich für 20 Gulden.

Cop. 67 fol. 116^{v}.
St. M.

— Calbe — thusent vierhundert darnach im achteundsechtzigsten jare am mittewoch nach dem sontage Reminiscere.

Der Revers, den Zins in 4 Jahren wiederzukaufen, Cop. 67 fol. 47^{v}.

1468. April 20. Magdeburg. 65.

Erzbischof Johann belehnt Augustin Jaghewinkel, Altaristen zu S. Agnes, mit einer halben Hufe auf Wissmenger Felde, welche jährlich 5 Schillinge und 10 Pfennige und 2 Hühner Zins bringt, und welche der Vater des Altaristen von Heinrich Ketke, Bürger zu Magdeburg, zu Lehen gehabt hat.

Or. Perg. Sp.
St. M. s. r. Agneskloster Nr. 112.

— Magdeburg — thusend vierhundert darnach im achteundesechczigsten jare am mittewochen in der heiligen osterwochen.

1468. April 20. 66.

Hans Rode und Gese, Cone Hilgendorfs Witwe, bekennen, dass ihnen Erzbischof Johann 50 Gulden jährlich aus dem Geleite und anderen Einkünften zu Wolmirstedt wiederkäuflich für 1000 Gulden verkauft hat, welche Summe zur Einlösung des an

Heinrich von Bortfeld verpfändeten Schlosses Egeln verwendet wurde.

Or. Perg. Sp (Rodes). — Cop. 67 fol. 126ᵛ.
St. M. s. r. LBᵃ Nr. 245.

— thusend vierhundert darnach im achteundsechczigsten jare am mittewochen in den osterheiligen taghen.

Der Revers des Erzbischofs fol. 125ᵛ.

1468. April 21. Magdeburg. 67.

Erzbischof Johann verkauft mit Zustimmung des Domkapitels 30 Mark jährlich aus Gross-Salze an die Prokuratoren des Domes für 1200 Gulden wiederkäuflich. Dieser Zins war früher vom Erzbischof Albrecht an Hans Emden und Hans und Claus Weddele zu Magdeburg und vorher von Erzbischof Peter an Flor vor den Juden, Henning Emden, seinen Sohn Hans, Weddele Bruns und Hermann Ciliacus für 300 Mark versetzt, welche Summe der Erzbischof zur Lösung des Schlosses Wanzleben verwendet hatte.

Or. Perg. 2 Sp.
St. M. s. r. LBᵃ Nr. 246.

— Magdeburg — thusend vierhundert darnach im achteundsechczigsten jare am dornstage in der heiligen osterwoche.

Der Revers der Prokuratoren Nicolaus von Ammendorf und Mauricius Schonow s. r. LBᵃ. Nr. 250. Cop. 67 fol. 127. 128.

1468. April 21. 68.

Meister Matthäus Lenteke und Ratmann Hans Rode von der Gewandschneider-Innung, Vorsteher des Heil. Geist-Hospitals, bekennen, dass ihnen Erzbischof Johann 23½ Mark jährlich aus seinem Zinse aus Gross-Weddingen für 800 Gulden zum Behuf des Hospitals wiederkäuflich verkauft hat. Diese Summe ist an Ritter Busse von der Schulenburg und seinen Sohn Fritsche gezahlt, denen sie von Erzbischof Friedrich verschrieben war; vor diesen hatten Henning Schartow und Claus Loytzir den Zins erhoben auf Bitten Curts, Bernds und Busses von der Asseburg, denen der ganze Zins aus Gross-Weddingen (58 Mark) zusammen mit dem Schlosse Hadmersleben vom Erzstift verpfändet war.

Or. Perg. 2 Sp.
St. M. s. r. LBᵃ Nr. 247.

— thusend vierhundert darnach im achtundsechczigsten jare am dornstage in der heiligen osterwochen.

1468. April 21. 69.

Abt Matthias und der Konvent des Klosters Riddagshausen bekennen, dass ihnen Erzbischof Johann 40 Gulden jährlich aus der Vogtei und dem Solgute zu Stassfurt wiederkäuflich für 1000 Gulden verkauft hat, um damit Zinsen von Hermann von der Dolle, Valentin Emden und Hans und Hermann Dodeleben und ihrer Schwester Mette zurückzukaufen.

Or. Perg. 2 Sp. — Cop. 67 fol. 119v. 120v.
St. M. s. s. LBA Nr. 248.

— thusend vierhundert darnach im achteundsechczigesten jare am dornstage in den osterhilgen tagen.

1468. Mai 20. 70.

Lübeck teilt den Städten Magdeburg, Braunschweig, Hildesheim, Göttingen, Einbeck und Hannover mit, dass der deutsche Kaufmann zu Brügge sich mit Antwerpen vollständig ausgesöhnt hat und den dortigen Markt wieder zu besuchen gedenkt. Die Abschrift des Vertrages verspricht es später zu schicken.

Gleichzeit. Abschrift. Pap.
Stadtarchiv zu Hildesheim.
Regest: Hanserecesse 2. Abth. VI, Nr. 88.

(14)68 am fridage vor Vocem iocunditatis.

Ein gleichlautender Brief an Stendal ist nach dem Or. daselbst gedr. bei Riedel. Cod. dipl. Brand. I, 15, S. 304.

1468. Mai 21. 71.

Lübeck ladet Magdeburg, Braunschweig und die übrigen sächsischen Städte zu einer Tagsatzung ein zur Entscheidung über die Klagen des deutschen Kaufmanns in London.

Gleichzeit. Abschrift. Pap.
Stadtarchiv zu Hildesheim.
Regest: Hanserecesse 2. Abth. VI, Nr. 89.

(14)68 sonnavend vor Vocem iocunditatis.

1468. Juni 18. 72.

Der Rat der Neustadt ersucht den von Zerbst, die Bürgen Jacob Kerkeners anzuhalten, die rückständigen Gelder an Hans Krevet zu zahlen.

Or. Pap. Si. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken denst tovorn. Ersamen unde vorsichtigen guden frundes. Uns hed angericht Hans Krevet unse borgher, wiser dusses

breves, wu om achte schok grossen van Jacob Kerkeners weghen van Krakow umme sodan schicht willen, de om van den sulven Jacob schole geschyn syn, hinderstellich gebleven sy; beghert he wol sodan ghelt van den borghen in fruntschoppe entfangen lever denne in rechte to vordern, des he nicht wol sunder juwer leven hulpe unde rade don en kan, alsz he sik besorghet; wurumme bidden wy juwe ersamicheit gar flitigen, juwe ersamycheit syne borgen, nemeliken Valentin Iuterkow, Gereman unde Thomas Rochlitz, de vor sodanne ghelt up de vorgangen dagetid to betalen gelovet hadden, so he juwen leven wol selves de grunt der saken underrichten kan, wil underrichten, dat unsem gnanten borghere sodan schult unvortogert mehr van on werde gegheven, uppe dat om ander arbeyt unde moghe grotter darumme nicht mehr derfe nod syn, vordeynen wy alle tid gerne. Gheschreven under unser stad ingesigel am sonnavende na Corporis Cristi anno etc. LXVIII.

Borghermester unde radmanne
der nyen stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen unde vorsichtigen hern borghermestern unde radmannen tho Czerwest —.

1468. Juni 22. 73.

Das Kapitel der Kapelle U. L. Fr. im erzbischöflichen Hofe bezeugt, dass Borchard Coci ihm ein Haus gegenüber der Kirche U. L. Fr, behufs einer Memorienstiftung vermacht hat.

Or. Perg. Sp. abgefallen.
St. M. s. r. Stift S. Gangolphi A. Nr. 27.

Nos Henricus Hilterman thezaurarius, Botho senior totumque capitulum cappelle beate Marie virginis in aula archiepiscopali Magdeborg pro nobis et successoribus nostris tenore presentium recognoscimus, quod honorabilis dominus Borchardus Coci noster concanonicus zelo devocionis incensus cupiens temporalium commutacione celestium dona apprehendere domum suam in opposito turris ecclesie beate Marie virginis ordinis Premonstratensis in antiqua civitate Magdeborg sitam eidem capelle prefate et nobis pro curia canonicali in perpetuum habendam et ab eadem capella non alienandam pure propter deum contulit et donavit desiderans, ut ob salutem anime sue et suorum parentum ac domini Bertoldi Beire pie memorie quinque memorie cum vigiliis et missis animarum singulis annis certis temporibus secundum modum et tenorem libri mortuorum decimo octavo Kalendas mensis Ianuarii expressis et signatis per nos et successores nostros peragantur, unde nos omnia et singula prenarrata bona fide servari promittimus et nos et successores nostros ad hoc obligamus. In quorum testimonium presentem litteram sigillo capituli nostri duximus roborandum. Datum anno domini MCCCLXVIII° ipso die sanctorum decem millium martirum.

1468. Juli 23. 74.

Der Rat von Magdeburg schreibt an den von Halberstadt wegen einer zu Braunschweig zu haltenden Vorversammlung zu einem Tage in Lübeck, wo über die Klagen des deutschen Kaufmanns zu Lübeck verhandelt werden soll.

Cop. 463[b] Nr. 237.
St. M.

Unsern frundlichen denst tovorn. Ersame besundere lebe frunde. De ersamen jue un unse frunde von Lübeck hebben uns vermiddelst und dabi nach anbringunge der ersamen der dudischen kopman to Lunden in Engelandt liggende und hanterende secretarii genant meister Vanemate itzundt geschreben und darbi vortellen laten von schweren gebrecken dem silben kopmanne und so dann privilegien und friheiten, darwegen in langen jahren erwerfen und vante her gebrucket un weddestande und belangende etc. und begerende darum vormiddelst juen und der andern erlicken stede juer und unser frunde erbaren radeszendeboten an tage decollationis sancti Johannis Baptiste negst kommende binnen orer stadt to sinde etc. und darumb und von deszwegen und ob de ersamen jue und unse frunde von Brunschwig in korten derwegen uppe unser namhaftigen beteikenden und vorschreben dach nach juer und der andern erlicken stede uppe dissen orde vorbutschop binnen orer stadt uns underlanges darub und so daen dorchfart to Lübecke to besende, to beradende etc. itzund geschreben hebben, so jue lebe alles ut dissen bibreffe von den von Lübecke wol eigentlich vornemen werdet, von desselbigen bidden wi, ju willen uns bi dissen jegenwerdigen verschrieben und witlich werden laten, wes juer lebe in deme to donde gesinnet sin, daran wi uns in unser antworde an unse frinde von Lübeck und von Brunschwig daropp wedder to donde desto eigentlich mögen weten to richten; dat vordenen wi jegen jue lebe, wur wi mögen in flite. Geben geschreben an sonnabendt vor Jacolii apostoli unter unser stadt secret anno domini etc. LX octavo.

Ratmanne und innungsmeister
der alten stadt Magdeborch.

Inscriptio: Dem ersamen borgermeister und rähten to Halberstadt, unsern besundern leben frunden.

Ein gleiches Schreiben richten die Magdeburger an den Rat von Stendal, das noch im Or. daselbst vorhanden. Gedr. Riedel, Cod. dipl. Brand. I, 15, S. 305. Regest: Hanserezesse 2. Abth. VI, Nr. 82.

1468. Juli 26. 75.

Magdeburg schreibt der Stadt Lübeck, dass es die durch Hermann Wanmate überbrachte Ladung zur Tagfahrt seinen Nachbarstädten mitgeteilt habe und durch einen eigenen Boten antworten werde.

Or. Perg.
Stadtarchiv zu Lübeck.
Regest: Hanserecesse 2. Abth. VI, Nr. 102, 6.

(14)68 am dinsedage post Jacobi apostoli.

1468. August 8. 76.

Der Rat zu Magdeburg zeigt der Stadt Stendal an, die Tagfahrt in Lübeck nicht besuchen zu können.

Or. Perg.
Stadtarchiv zu Stendal.
Riedel, Cod. dipl. Brand. I. 15, S. 306. Regest: Hanserecesse 2. Abth. VI, Nr 83[a].

Unsern fruntliken denst thuvorn. Ersamen besunderen leven. Juwer leve itzund schrifftlike antworde van wegen sodaner dachffard halfen van den erliken steden van der dutzschen hense nach vorschrivinge der ersamen juwer unde unser frunde van Lubeke uppe decollationis Johannis Baptiste schirst komende bynnen orer stad voramet mit beröringe unnd van wegen juwer anliggenden saken und gebreke halfen jw mit den benomeden unsen frunden van Lubeke wedderstande gewesen und noch wedderstande und nach ingelechter copien und aveschrifft der ersamen juwer und unser frunde van Hamborch breves an jw gedhan, in bewege und in maten geszymet to synde, sodanen dachfart to besendende etc. hebben wy und nach vordaginge derwegen mit den erliken anderen markisschen steden juwen und unsen frunden und forder inhold juwer meyninge vormiddelst der benomeden van Hamborch schrifften to guder maten ingenomen und vorstan und, guden frunde, hebben uns de ersamen juwe und unse frunde van Halle und Halverstad alsodanen de gnanten dachfardt tho Lubeke to besendende van oren anliggenden saken und uthgeschickeden hofewerke genczliken avegeschreven, und so wii denne unsen hovedman vormiddelst unserm hofewerke und denren itzundt unserem gnedigen heren van Magdeborch etc. gelegen und in juwer und unses gnedigen heren des marggraffen etc. herffardt uthe hebben und van gebodes wegen des legaten und anderer merkliker sake wegen, so wii des itczundt und umb de tyd Johannis mit unserm gnedigen heren van Magdeborch etc. und anderen dragen unnd vorhanndelingen halfen merckliken to dhonde, en mügen wii alsodanen de sulven dachfardt to Lubeke itczundt nicht besenden, so wii dat ok den van Lubeke und den anderen erliken steden, dar denne to dage vorgadert synde, bescheinigen und vorschriven wollen, und danken juwer leve

sodaner vorbotschopp und schrifften deger gutliken, und wurmede wii juwer leve to willen und denste syn mogen, dhon wy in flite gerne. Geschreven am mandage Cziriaci et sociorum under unser stad secret, anno domini etc. LX octavo. Radmanne unde innigismeister der alden stad Magdeborch.

1468. August 12. 77.

Magdeburg übersendet Lübeck die Absagen einiger Städte und sagt selbst ab, zur Tagsatzung zu kommen, da es sein Hofwerk und seine Diener dem Erzbischof geliehen habe.

Or. Perg.
Stadtarchiv zu Lübeck.
Regest: Hanserezesse, 2. Abth. VI, Nr. 102, 18.

1468. Oktober 7. 78.

Hans Criffstede bekennt, dass er den Domvikaren Matthias Wulsleger, Theoderich Budeler, Theoderich Storink, Johann Hunt, Heinrich Rodewolt, Henning Huselitte einen Gulden jährlichen Zinses von seinem Hause in der Siechenstrasse in der Sudenburg, das zweite Haus von U. L. Fr. Bruder Thorweg, wiederkäuflich für 20 Gulden verkauft hat.

Cop. 31 fol. 100.
St. M.

— dusent virhundert jar darna im achteundesestigesten jare am fridage vor Dionisii des hilligen mertelers.

1468. Oktober 31. 79.

Moritz Lam berichtet dem Rate von Zerbst über eine Schuldangelegenheit.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Mynen fruntliken dinst tuvorn. Ersamen und wysen besundern guden frundes. So my denne juwe leve in vortyden in juwem sendebreve geschreven und darinne gebeden hebben, by deme ersamen Cord Unrouwen in vorfaringe to hebbende, uppe welke tyd de wedderlosinge des breves, den he van juwer ersamicheyd vorsegelt hefft, inholdende were etc. guden frundes, hebbe ik eyn sodans nach juwer begher und bede by deme genanten Cord Unrouwen erworven und in erfaringe gekregen, dat de wedderloszinge sulkes breves, den he van juwer ersamicheyt vorsegelt hefft, upp Martini inholdene is, mik ok vorder gesecht, wen gy to Magdeburgk qwemen edder van des rades wegen dar hen schigkeden, so wolde he sik mit jw darumbe wol gutliken eynen und vordragen, und bidde juwe leve eyn sodans, dat ik jw nicht ehir geschreven hebbe, in keynem unwillen von my uptonehmende,

wente ick eyn sodans van deme gnanten Unrouwen nicht wol ehr erfaren konde, sundern wes ik jw vorder in andern saken to dinste und willen gesin kan, do ik willich und mit flyte gerne. Geschreven in vigilia Omnium sanctorum anno etc. LXVIII under mynen ingesegel.

Mauricius Lam, burger to Magdeburg.

Adresse: Den ersamen und wyszen burgermeister und radmannen der stad Czerwest —.

1468. November 14. 80.

Die Bürger Heinrich Salmon, Heyne und Cone Wittekop bezeugen, dass ihnen Erzbischof Johann 79 Gulden jährlich aus dem Geleite zu Salze, aus Biere, Altenweddingen und Bahrendorf wiederkäuflich für 1580 Gulden verkauft hat, welche er zur Lösung des von seinem Vorfahren Erzbischof Allbrecht an die von Querfurt versetzten Schlosses zu Salze verwendet hat.

Or. Perg. Sp. abgefallen. — Cop. 67 fol. 158^{v}. 157^{v}.
St. M. s. r. LB^{a} Nr. 251.

— thusend vierhundert darnach im achtundsechczigsten jare am montage nach Martini des heiligen bischoves.

An demselben Tage verkauft Erzbischof Johann unter denselben Bedingungen 47 Gulden auch aus dem Geleite zu Salze zu demselben Zwecke an den Magdeburger Bürger Cone Emden und Mette, Caspar Losen Witwe, für 940 Gulden wiederkäuflich. Or. Perg. mit Siegel St. M. s. r. LB^{a}. Nr. 252. Cop. 67 fol. 154. 156.

1468. November 17. 81.

Hans Moller zu Magdeburg bittet den Rat von Zerbst, ihm 70 Gulden Schuld durch Martin, Georg Lisows Diener, und ausserdem, was das Kloster zu Egeln zu fordern hat, zu übersenden.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— des donredages na Martini LXVIII.

1468. November 22. 82.

Erzbischof Johann schreibt dem Rate von Halle, Abgesandte nach Calbe zu schicken, wohin er auch das Domkapitel und den Rat von Magdeburg entboten habe.

Or. Pap. Si.
St. M. s. r. Erzst. M. II. 760.

Johannes, von gots gnaden
erczbischoff zu Magdburg etc.

Unser gunst zuvor, ersamen vorsichtigen lieben getruwen. Als yr nehst der brive halben uch nuwelich von unserm herren dem

keiser zugeschickt von uns abgescheiden seyt, begern wir, ir wollet uff dornstag nach Andree uff den abend merglichen gein Calbe schicken, so haben wir uff fritag darnach zcitlich zu halbem mittage unserm capitel und dem rate unser alden stad Magdburg auch vor uns bescheiden, usz sollichen schrifften und sachen nach noitdorfft zu handelne und zu ratslagen, des nicht verhalden ist uns zu dank. Gebin zu Calbe am dinstage Cecilie anno domini etc. LXVIII°.

Adresse: Den ersamen vorsichtigen rathmann und meistern der innungen unser stad Halle —.

1468. December 16. 83.

Der Rat von Lübeck schreibt an den Rat von Stendal wegen eines Schadens, den der Bürgermeister Heinrich Kastorp und andere Lübecker Bürger in der Mark durch den Markgrafen erlitten hatten, und fordert diesen auf, die Sache zur Entscheidung den Räten von Hamburg, Magdeburg, Braunschweig und Lüneburg zu übergeben.

Or. Perg.
Stadtarchiv zu Stendal.
Riedel, Cod. dipl. Brandenb. I, 15, S. 307.

— am vrydage na Lucie virginis anno etc. LXVIII°.

1468. December 22. 84.

Gottfried von Moltz, Bürger der Sudenburg, und seine Frau Emele, verkaufen mit Zustimmung des Dompropsts als Lehensherren 5 Gulden jährlich von ihrem Hause in der Sudenburg gegenüber dem Judendorfe gelegen, wiederkäuflich für 100 Gulden an die Domvikare.

Cop. 31 fol. 101. Cop. 25 S. 99.
St. M.

— dusent virhundert im achteundesestigesten jare des donredaghes na sancti Thomas daghe des hilligen apostels.

1468. December 27. Magdeburg. 85.

Erzbischof Johann verpachtet auf 6 Jahre den Zoll zu Magdeburg an den Bürger Hermann Hartung für eine jährliche Abgabe von 100 Schock Groschen und bestellt ihn zu seinem Zöllner.

Cop. 67 fol. 114.
St. M,

— Magdeburg, am dinstage nehst nach des heilgen Crists tage der jare nach der geburth desselben thusent vierhundert darnach im achtundsechtzigsten.

1468. 86.

Der Schultheiss der Neustadt empfiehlt dem Bürgermeister von Zerbst einen Knecht.

Or. Pap. Si. abgesprungen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Minen willigen dynst to allen tyden bereyt. Leve hern borghermeister, myk is wytlik geworden, wie dat ghi schulden ghesecht hebben, dat ghi gherne eynen knecht hedden, de uppe dat gherychte warde, so weyt ik nw wol eynen fromen knecht, de guk wol nutte were unde ock trewe (?) unde from (?) is, were guk dar wes umme, so schryvet myk dat en eyn kort wat wedder, so wil ik juk ore wol schikken, muchte ik guk unde deme rade wur ane to willen wesen, dat do ik to allen tyden gherne. Geschreven under mynen ingesegel. Datum anno domini M° CCCC° LXVIII etc.

Fryczcze Peter, schulte
in der nygen stad Magdeborch.

Adresse: Deme ersamen borghermeyster Ghewerde Klote —.

1469. Januar 2. 87.

Cone Rode, Heinrich Moller Bürgermeister, Hans Bilring, Matthias Palnitz, Heinrich Salmon, Heine Wittekop und Anthonius Krapp, Bürger zu Magdeburg, führen eine Aussöhnung zwischen dem Erzbischof Johann von Magdeburg und dem Möllenvogt Hans Moring herbei, welcher von jenem wegen unordentlicher Amtsführung gefangen gesetzt war. Zugleich schwört Hans Moring wegen des Gefängnisses dem Erzbischof Urfehde.

Or. Perg. Sp. abgefallen. — Cop. 67 fol. 198.
St. M. s. r. Erzst. Magd. XIV, Nr. 25.

— tauszend vierhundert dar nach im nuhenundsechtigsten jare am montage nach Circumcisionis domini.

1469. Januar 4. 88.

Der Rat der Sudenburg bittet den Erzbischof Johann den Zwist zwischen seinem Knecht Barthold und dem Rate der Stadt Magdeburg beizulegen und ferner um Bestimmung, wie sich der Rat in Rechtsfällen zu verhalten habe.

Or. Pap. Si. abgebröckelt.
St. M. s. r. A. Erzst. M. II, 609.

Unsern underdanighen plichtigen willigen dinst thuvorn. Erwerdigeste in god vader, irluchtede hochgeborne furste, gnedighe leve here. Wy bidden iwe forstliken gnade weten alzo umbe Bartolde jwer gnaden

dyner unsern knecht, dye den unwillich ist mit dem erliken rade der alden stad Magdeborg, dat den tokompt von jwer gnaden gerichte halven in der Sudenborgk, alzo den jwe forstlike gnade berichtet wart van Hans Kolepel unsem alden burgermester to Kalve na Concepcionis Marie virginis des fridaghes, unde he sulven jwe gnaden berichten wirt; hyr umb bidden wir jwe forstliken gnade en to vorbidden tegen den ersamen rad to Magdeborg, he jwer forstliken gnaden bede geniten mochte, dat eyn sodane unwille byegelecht mochte werden, willen wy to allen tyden vorschulden. Fforder bidden wyr, alzo wy vake bye jwen gnaden gewest sin, alzo umb dye rechtikeyde, der wy uns gebruket hebben van alders wegen, de uns jwe forstlike gnade togesecht het, dor bye to laten, dar denne vele hinder twischen gekomen ist, bidden wy demuticlich, jwe forstlike gnade uns schriven wille, wy wir uns dar inne holden schullen den mengerley, dat nu in jwer gnaden stad der Sudenborg erre geth unde to straffen stunde, unde wy dez nicht don moten van vorbidinghe wegen der jwern, willen wir to allen tyden vordynen. Dez bidden wy jwer gnaden eyne gnedighe antwerde. Gegeben am mitweken na dez nyen jars daghe in dem nünundseschtigesten jare.

Radman juwer gnaden
Sudenborch vor Magdeburg.

Adresse: Deme ernwerdigsten — herrn Johann, van gotis gnaden erczbischoff des stiftes czu Magdeborgh —.

1469. Januar 7. Giebichenstein. 89.

Erzbischof Johann schreibt an den Rat von Magdeburg, den Frohneboten in der Sudenburg wegen der Verhaftung zu seinem Rechte kommen zu lassen.

Konzept Pap.
St. M. s. r. A. Erzst. M. II, 609.

Johannes.

Unnser gunst zcuvor. Ersamen vorsichtigen libin getruwen. Uns hat furbracht Bartolt Witzking fronebode unsers gerichts in unser Sudemburg Magdeburg, wie yr yn in unser alden stad Magdeburg mit gefengnisze bestrickt und zu burgen hande gebracht habt, dorumbe das er von desselbten unsers gerichts wegen etliche gebot in der gnanten unsern alden stad Magdeburg getan sulde haben, das er doch also nicht gestehit, sollichs danne von uch also unverclagts dings, als sich billich gebort und geheyscht hette, gescheen ist; dardurch begern wir an uch in sunderm fliesze, ir wollet denselben Bartolt Witzking unsern froneboten sollicher seiner gefengnisse qwid und ledig gebin und sine gesatzten burgen der globnisz losz sagen, yn derhalbin umbe

unsen willen willen umbeteidingt und unangefangt lassen, und ab das nicht gesein konde, so wir uns nicht versehen, sind wir des gnanten Bartoldes zu rechte mechtig fur uns adir an den steten, dohin wir yn wieszen werdin, zu pflegen, so vil erkand, er uch derhalben verpflicht sein wirdit. Uch abir hirinn gutwillig finden lassen, daran tud yr uns zu dancke, begern des uwer richtig beschriebin antwert. Gebin zu Gebichinsteyn am sonnabend nach Epiphanie domini anno etc. LX nono.

Adresse: Den ersamen vorsichtigen rathmannen und innungsmeistern unser alden stad Magdeburg, unsern liebin getruwen.

1469. Januar 21. 90.

Der Rat von Magdeburg schreibt an den Erzbischof Johann wegen der Verhaftung des Frohneboten Berthold Wyting.

Or. Perg. Si. abgebröckelt.
St. M. s. r. A. Erzst. M. II, 609.

Unnsern underdanigen willigen denst thuvorn. Ernwerdigste in god vader, irluchte hochgeborner furste, gnedige here. So juwe gnade uns itczund van vorbringunge wegen Bartolt Wytinges juwer gnaden in der Sudenborch Magdeborch froneboden geschreven hebben under andern nach sodaner anbringinge berorende, wu wy ohne in fengknisse bestricket und to borgern handen gebracht hebben sake halven in den sulven juwer gnaden schrifften bestymmet, des he doch also nicht ensta etc. so dat denne juwer gnaden schriffte derwegen forder inne holden, gnedige here, hebben wy den benomeden Bartolde nach vorbrekinge wedder uns, unse wilkor und gerichte van ohme gar unbilliken geschen nach ald herkomen vor uns uppe unse radhusz to komende gefordert und denken ohme eyn sodanes vormiddelst weten luden, wu recht is, over to komende, idoch hebben wy ohme in gudem gelympe geboden, wille he sik eyn sodanes alse hoch, alse wy ohne anspreken, mit wetenden uppe den hilgen, alse recht is, afenehmen, dat willen wy van ohme nehmen und denken ohme neyn ungericht to dhonde, dat juwe gnade in der warheit also und anders nicht finden schullen, und wu mede wy den sulven juwen forstliken gnaden to dinste syn mogen, des sind wy willich und dhon dat im besundern flite gerne. Geschreven am sonnabende post Antonii primi heremite under unser stad secretum anno domini etc. LXIX°.

Radmanne und innigismeister
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Dem erwirdigisten — hern Johann, erczbisschopp to Magdeborch etc. —.

1469. Februar 17. 91.

Der Rat von Magdeburg bittet den von Zerbst um freies Geleit für Heinrich Gusow, damit er sich mit seinen Schuldnern gütlich vertragen könne.

Or. Perg. Si. abgesprungen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am fridage na Juliane virginis — anno domini etc. LXIX.

1469. Februar 27. 92.

Äbtissin Bertha, Priorin Scholastika und der Konvent des Klosters S. Lorenz bekennen, dass Jürge Bruns von seinem Hause in der Beckenschlägerstrasse einen Gulden jährlich an die Domvikare wiederkäuflich für 18 Gulden verkauft hat.

Cop. 31 fol. 101^{v}.
St. M.

— virtheynhundert jar darna im negenundesestigesten jare an dem mandaghe na dem sondaghe Reminiscere, so man singhet in der hilligen vasten.

1469. Februar 28. Magdeburg. 93.

Erzbischof Johann belehnt die Brüder Ludecke, Wilhelm, Thile und Thomas vom Keller nach dem Tode ihres Vaters, des alten Ludecke Keller, und Gericke vom Keller und Hermann, Ludecke, Bartholomäus und Hans vom Keller, des jungen Ludecke Söhne, und Hermann, Ludwig, Hans und Thomas, des verstorbenen Hermann vom Keller Söhne, alle Bürger zu Magdeburg, mit den Gütern in Benneckenbeck, welche der Familie von Alters her gehörten.

Moderne Abschrift Pap.
St. M. s. r. Benneckenbeck Nr. 5.

— Magdeburg — tausend vierhundert darnach im neunundsechzigsten jahre am dienstag nach dem sonntag Reminiscere in den heiligen fasten.

Vrgl. die Urk. von 1451, März 30.

1469. März 7. Magdeburg. 94.

Erzbischof Johann schliesst einen Vergleich auf 6 Jahre zwischen den Geistlichen und Bürgern von Magdeburg, welche Solgut in Salze haben, einerseits und den Pfännern von Salze andererseits

und bestimmt, was jedem Teile für Rechte und Pflichten zukommen sollen.

Or. Perg. Sp.
Stadtarchiv zu Gross-Salze.
Cop. 67 fol. 160.
St. M.
Magdeb. Geschichtsbl. VIII, S. 271.

Wir Johannes von gots gnaden ertzbischoff zcu Magdeburg, primas in Germanien, pfaltzgrave bey Reyn unde hertzogk in Beyern bekennen uffintlichen mit diessem brive fur uns unde unsere nachkommen, wenn der ernwirdigste in got vater herre Friederich etwan ertzbischoff unser kirchen Magdeburg lobelicher gedechtnisze unser vorfar fur sechs jaren unser lieben andechtigen und getruwen geistliche und wertliche in unser alden stat Magdeburg, die zcinsze in unserm gerichte in unser stat zcum grossen Saltze und solgut doselbst haben, eyns und auch unsere lieben getruwen pfenner gemeyn der obgerurtten unser stat zcum Saltz des andern teils, wie man die margk in dem gedachten unserm gerichte vernugen unde die pfannen und kothe verhewern, und ob welch der obgerurtten teile uszgehende den obgerurtten sechs jaren in sollicher vernugung der zinse im gerichte und verhewrung des solguts unde kothe zcum Saltze nicht lenger sittzen wolde, das dasselbte teil das unde es deshalben dem andern teile verkundigen unde uffschrieben und dann das teil, dem die uffschriebung also getan wurde, furder das an eynen ertzbischoff czu Magdeburg alse beydersiet yren erbherrn und auch lehnherrn des meisten teils sollicher guter bracht werdin sollde, vertragen und furder gesatzt unde geordent hat, wie es mit gebuwe der kothe, bornnen unde künsten, verwissung des solguts unde in anderm nach auch begrieffung alder vertragungen gehalden solde werden, nach dem dieselbte vertragung uns durch beide teil furgelegt innehaldende, das wir uff huthe gebunge disses brives, so als von geistlichen unde wertlichen zcu Magdeburg eyne uffschriebunge gescheen unde durch die pfenner zum Saltz an uns getragen ist, der obgerurtten unsers vorfarn vertracht und setczunge nachzugehene, die gemelten parthien furder vertragen unde als yr beidersiet landesfurst unde erbherre gesatzt haben, vertragen und setczen, das festiglich gehalden und nachgegangen solle werden in crafft disses brives, in maszen hirnach folget unde nemelichen also, das die pfenner in unser stat zcum grossen Saltz geistlichen unde wertlichen zcu Magdeburg, die zcinsze usz den zubehorungen unsers gerichts zcum Saltze haben, sechs jar nu von wynachten nehstvergangen anzugehene unde also furder nach ein ander folgenden igliche margk mit sechsunddrieszig sechslingen unsers vorfarn obgnant unde unser munttze, die wir slahen lassen haben, ader mit anderer muntze nach rechter wirderunge der obgerurtten sechslinge jerlich vernugen und betzalen sollen, unde von dem solgute der obgnanten unser pfaffheyt unde burger zcu Magdeburg, das sie in unser statt zum Saltz haben, sullen

die ergnanten pfenner zcum Saltz die obgerurtten sechs jar umb iglichs jares von iglicher pfannen solen, do eyn koth zu gehoret, eylff Behemische schog groschen unde von der pfannen solen, do keyn en koth zu gehoret, acht schogk Bemischer groschen unde drie sechslinge, das Bemische schogk mit funffundeviertzigk sechslingen der obgerurtten unser muntze zuvernugene ader ander muntze nach rechter wirderunge derselbten unser muntcze, uff zcwu tageczyte des jares, nemlich halb uff send Johannes Baptisten tag unde halb uff sendte Michaels tag reichen, gebin und beczalen, unde welche der obgerurtten parthien die vorgeschrieben unsere vertragunge unde setczunge uszgehende den vorgedachten sechs jaren nicht furder gefellig seyn nach lenger also daruff sitczen wolde, die sal das dem andern teile in seynem offenen versigiltten brive in dem letzsten jare fur sendte Jacoffs tage zuvorn uffschrieben, unde were, das solliche uffschriebung also nicht geschege, so sal die obgerurtte unser vertragunge unde setczunge die margk uszdem gerichte mit sechsundedriesczig sechslingen zuvernugene und das solgut zuverhewrene furder sechs jar stehen unde inmaszen obin uszgedruckt ist, gehalden werden, unde so die aber in den andern sechs jaren des letzsten jares vor Jacobi nicht geschiet, furder sechs jar unde also ye nach sechs jaren sechs jar, die wiele die uffschriebung des letzsten jares nach obgerurtter masze nicht getan wirdit, in zukomenden zciten wehren und blieben unde nachgangen werden nach obingeschriebenner wiesze ane inhalt unde geverde; unde so die uffschriebunge nach obgerurtter wiesze also geschege, das sal das ander teil uns ader unsern nachkommen verkundigen, so wollen wir die parthien beidersiet vor uns bescheiden unde zcwusschen yn handeln, sie ferrer uff redeliche und tregeliche wiesze nach glichen billichen dingen zuvertragene unde zusetczene, domitte schade verwart werden moge. Es sollen auch die kothe in der gnanten unser stad zcum Saltze gelegin durch eynen iglichen, der die hat, gebuwet unde mit gebuwe in wesende behalden werden, das man dorinne, so das noitdurfft ist, gesieden und gewallen moge, unde welcher der eyn ungebuwet koth hette unde das in dissem geinwurttigen jare nicht buwete, das man dorinne, so das noitdurfft were, gesieden mochte, der sal des andern jares seyner hewre von solen und kothe entperen bisz so lange, das er sollich sien koth gebuwet habe, alsdann ym seyne hewre beyde von kothe unde solen wider anstehen, ungehindert volgen unde gebin werden sal. Es sal sich auch eyn iglicher, der solgut in unser statt zcum Saltze hat, an redelichen burgen zu verwissunge des solguts gnugen lassen unde were, das etlich gut der hewre halben unverburget unde unverwisset hinderstellig blebe, so sollen die pfennere in unser stat zum grossen Saltz ingesampt die hewre von sollichem unverburgtem unde unverwissztem gute nach obingeschriebenner unser beredung unde sattzunge zugebene mit gesampter hand verpflichtet seyn unde ungehindert gebin ane inhalt unde geverde. Were auch, das an bornnen, kunsten ader kothen gebuwes noitdurfft sein wurde, die sollen diejhennen,

der das gut eigen erbe adir lehen ist, buwen unde in wesende behalden, aber die zcerunge unde slett der bornnen unde kunste sollen diejhennen, die das gut gehewret haben, thun lieden unde tragen. Were auch, das die kunst unde kothe von fures wegin, das got gnediglich wende, abegingen, so sollen die pfennere unser stat zum grossen Saltz unde eyn iglicher besundern das solgut verhewren von der zcit an, als sie das gesotten unde gewallet haben, unde so die kunst also von fures wegin abeginge, die sollen diejhennen, der die kunst ist, bynnen vier wochen widder buwen ane insprache, unde ab das bynnen den nehsten vier wochen nicht geschege, so sollen sie der hewre nach antzal der wochen, als man des jares sudet unde wallet, entperen. Auch ab ymande sien koth von fures wegin abeginge, der sal auch der hewre dovon von der zcit an nach antzal der wochen entperen, bisz so lange er das koth widergebuwet hat, unde so man wider dorinne gesieden unde gewallen kan, so sal die hewre dann wideranstehen unde ungehindert demjhennen, des das koth ist, gegeben werden ane geverde. So sollen unde mogen die pfenner unser statt zum grossen Saltz des solguts der zcwier bornen in unser statt doselbst mit namen des gutjars, der zcweyundedrieszig pfannen, unde des nuwen bornnes, der sobenundezcwentzig pfannen hat, geniessen unde gebruchen und das auch sieden unde wallen, so yn nutzlichst und beqwemst unde auch fur alder gescheen unde herbracht ist. Das disse obgerurtte beredung unde setzunge in allir masze, als obin berurt ist, in allen unde iglichen stucken, puncten unde artickeln von beiden teylen stete, vaste unde unde unverbrochen sal gehalden werden, alsz sich auch beide teyle zu haldene verwilligt und zugesagt haben, des zu orkunde haben wir dissen unsern brieff gezcwivacht unde den parthien mit unserm anhangenden ingesigel versigilt thun ubergebin. Gescheen und gebin zu Magdeburg nach Cristi unsers herren geburt thusend vierhundert darnach im nuhenundesechtzigsten jare am dinstage nach dem sonntage Oculi in der heiligen vasten.

1469. März 14. Magdeburg. 95.

Erzbischof Johann entscheidet einen Streit zwischen dem Kloster U. L. Fr. und dem Bürger Andreas Clutzing über einen jährlichen Zins von dem Hause uff der schilderslippenstrasszen uff dem breiten wege gelegen, *den dieser sich zu zahlen weigerte, dahin, dass Clutzing zur Zahlung fernerhin verpflichtet ist, nachdem die Sache durch den Domherrn Andreas Hasselmann und den Dechanten von S. Nicolai Johann Swiszekow untersucht worden ist.*

Rotes Buch des Klosters U. L. Fr. fol. 108.
Archiv des Klosters U. L. Fr.
Hertel, UB. des Klosters U. L. Fr. Nr. 305

— Magdeburgk — thusend vierhundert darnach im nuhenundsechtzigsten jare am dinstage nach dem sonntage Letare in der hilligen vasten.

1469. März 22. 96.

Hildesheim schreibt an eine sächsische Stadt und antwortet auf die Frage, wie es sich zu der kürzlich in Braunschweig verhandelten Besendung des lübecker Tages zu verhalten gedenke, dass seine Ratssendboten berichtet haben, Magdeburg und die Städte uppe der egge *würden den Tag absagen, weil die Meissenschen Herren eine grosse Heerfahrt angekündigt hätten und niemand wissen könne, wohin sich dieselbe wenden werde.*

Entwurf Pap.
Stadtarchiv zu Hildesheim.
Hanserecesse 2. Abth. VI, Nr. 152.

1469 mydweken na — Judica.

1469. März 29. 97.

Hildesheim erklärt sich in einem Schreiben an Braunschweig mit dem auf dem letzten braunschweiger Tage von Magdeburg gemachten Vorschlag einverstanden, die Besendung der lübecker Tagfahrt gemeinsam abzulehnen.

Entwurf Pap.
Stadtarchiv zu Hildesheim.
Hanserecesse 2. Abth. VI, Nr. 153.

1469 mydweken na Palmen.

1469. April 1. 98.

Dionysius Storbeke, Baumeister des Stifts S. Sebastian, bezeugt als Lehnsherr, dass der Vikar Wilkin Fabri und sein Vater Hans Smed den Domvikaren einen Gulden jährlich aus einem Garten im Vigenhagen nahe beim bobekenborne *für 20 Gulden wiederkäuflich verkauft haben.*

Cop. 31 fol. 102.
St. M.

— dusent virhundert unde darna in deme negenundesestegesten jare des sonnavendes vor paschen.

1469. April 6. Magdeburg. 99.

Vincenz Nuwemeister zu Gross-Salze verkauft aus seinen Solgütern daselbst vier Gulden jährlich wiederkäuflich für 100 Gulden an Valentin Smed, Bürger der Neustadt.

Cop. 67 fol. 162.
St. M.

— Magdeburg — thusind virhundert darnach im nuhenundesechtzigsten jare am dornstage in der heiligen osterwoche.

1469. April 20. 100.

Der Bürger Matthias Murmeister bittet den Rat von Magdeburg, dass dieser sich bei den Herzögen von Sachsen um sicheres Geleit für ihn und seine Habe zum Besuch des Marktes in Leipzig verwenden möge, denn er sei von Caspar Schonberg aus Freiberg vor dem fürstlichen Gerichte wegen einer Forderung verklagt.

Or. Pap. Si. abgebröckelt.
Haupt-Staatsarchiv zu Dresden (Wittenb. Archiv, Stadt Magdeb. Bl. 7).

— am donredage na dem sondage Misericordia domini anno etc. LX nono.

Ebenda der Brief des Rates von Magdeburg an Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht von Sachsen in dieser Angelegenheit von demselben Tage.

1469 (?) 101.

Die Herzöge von Sachsen schreiben an den Rat von Magdeburg, dieser solle seinen Bürger Matthias Molmeister anhalten, dem Freiberger Bürger Caspar Schonberg gerecht zu werden und seine Schulden zu bezahlen. Thue er dies nicht, so solle ihm Geleit in den sächsischen Landen, besonders auch zum Besuche der Märkte, versagt sein.

Entwurf. Pap.
Haupt-Staatsarchiv zu Dresden. (Wittenb. Archiv, Stadt M. Bl. 9).

Ohne Datum, aber der Brief ist doch wohl als Antwort auf das Gesuch des Rates von Magdeburg vom April 20. anzusehen und gehört also etwa in den Anfang Mai. Möglich ist es freilich auch, dass das Gesuch des Rates vom April 20. erst eingegeben ist, nachdem die Mahnung der Herzöge an die Stadt gelangt war. — Der in dem Briefe erwähnte Bürger heisst jedenfalls, wie er in den Originalen genannt wird, Murmeister, nicht, wie hier, Molmeister.

1469. Mai 25. Grätz. 102.

Kaiser Friedrich meldet 6 benannten Erzbischöfen und Bischöfen, 14 Fürsten, Grafen und Herren und 21 Städten, darunter Maidburg, dass er den Neujahrsmarkt in Halle bestätigt, den in Leipzig aber verboten habe.

Or. Perg.
Stadtarchiv zu Halle.
Dreyhaupt, Saalkreis II, S. 440.

— Gretz — am funffundtzweintzigisten tag des monads May — viertzehenhundert und im neunundsechtzigisten —.

Vergl. Cod. diplom. Saxon. reg. II, 8. Nr. 429, wo die Urkunde für Leipzig von 1469 Mai 26 in etwas anderer Fassung abgedruckt ist.

1469. Mai 25. 103.

Die Stadt Magdeburg kauft vom Kloster Lehnin (Abt Gallus) ausser 300 Mark noch 400 Gulden, womit sie 221 Gulden jährlichen Zinses von zwei Braunschweiger Bürgern wiedergekauft hat. Für beide Kapitale verpflichtet sie sich, dem Kloster jährlich 100 Gulden zu zahlen, auch den Boten, der den Zins holt, zwei Tage und zwei Nächte frei zu beherbergen.

Lehniner Cop.
Geh. Staatsarchiv zu Berlin.
Riedel, Cod. dipl. Brandenb. I, 10, S. 318.

— viertenhundert jar und darna in deme negenundsestigisten jare am donredage in den heyligen pingesten.

1469. Juni 19. Magdeburg. 104.

Erzbischof Johann versetzt an Henning, Domherrn zu Magdeburg, Albrecht, Domherrn zu Hildesheim, Fritz und Busse, Gebrüder von der Schulenburg das Dorf Gersdorf, welches zu Erzbischof Albrechts Zeiten Heidecke Schartow an Adelheid König und ihren Sohn Hermann, Bürger zu Magdeburg, für 100 Mark verschrieben hatte, von dessen Erben die genannten Brüder es für 350 Gulden gelöst hatten.

Riedel, Cod. dipl. Brand. I, 5, S. 446.

— Magdeburg — tausend vierhundert darnach im nuhenundsechzigsten jare am mantage nach sent Viti tage.

1469. Juli 11. 105.

Der Rat der Neustadt bittet den vom Zerbst, sich für zwei gefangene Bürger beim Fürsten von Anhalt zu verwenden.

Or. Pap. Si. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken denst tovorn. Erszamen unde vorsichtigen wisen hern. Vornehmen wy na lude juwer schrifte, eft men vorder ander schrifte unde bede vor Claus Hon unde Hans Francken juwer gefangen don wolde, sodansz an den hochgebornen forsten unde hern graven Adolffen, unsen gnedigen hern, scholde geschicket werden, na deme se van syner gnade bevelsz wegen in juwer stad gehecht schullen gesad syn, deme wy in itzundes so ingeghan unde gedan hebben, wurumme bidden wij ghar fruntliken, gelik so wy ehr gevorden hebben, dat juwe erszamicheit umme goddes willen noch de armen personen nu tigen deme hochghebornen forsten unde hern graven Adolffes, unsen gnedigen leven hern, muchte vorbidden, so dat se umme der bede willen, de uppe behoff des closters Rode twisschen Jszleven unde

Sangerhusen belegen des ordens von Premonstra unde udgesant synt van Philippes Jhensz, itzundes unses inwoners, ores gheheters wegen gedan is, nicht benodighet efte beschedighet, sunder mehr umme goddes willen unde des gnanten closters nud unde fromen losz gegeven werden, dat wolden wy tigen juwe erszamicheit alle tid mid willigen denste gerne vordeynen unde bidden juwer gutlike antwerde. Ghescreven under unser stad ingesegel am dinsdaghe na Kiliani anno etc. LXIX.

Borgermester unde radmanne
der nyen stad Magdeborch.

Adresse: Den erszamen unde vorsichtigen wisen hern borghermeistern unde radmannen der stad Czerwest —.

Der Rat von Zerbst antwortet am folgenden Tage:

Unsen frundliken denst tovorn. Ersamen besundern guden frunde. Nach deme gi uns avermals von Clawes Hone und Hans Francken wegen geschreven unde wy diesulven jegen deme hochgebornen unsen gnedigen hern graven Adolphe, forsten to Anehalt etc. durch vorgeschrevener sake willen tovorbidden gebeden hebben, deme hebben wie umbe juwer bede willen also gedan unde an deme sulven unsen gnedigen hern verstanden, dat sine gnade jw van des monnkes unde der sake wegen antwert geschreven hadt, de gi wol vernemen werden, unde kunde we jw forder to willen sien, dat dede wie gerne. Gegeven feria 4 post Kiliani anno etc LXIX°.

Proconsules et consules.

1469. August 21. 106.

Heinrich Rode, Meister der Gewandschneider-Innung, quittiert den Rat von Zerbst über 22 Schock Groschen für die armen Leute im Heiligen-Geist-Hospitale.

Or. Pap. Si. abgebröckelt.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— XIIII^{c} jar dar na in dem LXIX jare am mandage vor Bartolomei.

1469. August 31. 107.

Der Rat von Magdeburg ersucht den von Zerbst, die Bürger und Fuhrleute, die den Weg und Damm nach Magdeburg benutzen, aufzufordern, an dem Bau desselben zu helfen.

Or. Perg. Si. abgesprungen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsern fruntliken denst thuvorn. Ersamen besundern, guden frunde. Wij bidden, juwe leve willen bij juwen borgern unde furluden, dede sik der wege unde dhammes nach unser stadt mit tho- unde affore plegen tho brukende, gutliken vorfogen, dat se uns eynen dach itczund

kortes wolden behulpen syn unde foren tho dem sulven dhamme unde uns wedder willen schriven; wanne se dat dhon wolden, so wolden wij dar bij schicken unde uppebarden laten; darane dhon gij uns besundern wol to danke unde wij vordenend gegen juwe leve wedderumb, wur wij mogen, in flite gerne juwe antwerde. Geschreven am donredage Justi et Clementis under unser stad secret anno domini etc. LX nono.

Radmanne unde innigismester
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen borgermeistern und radmannen tho Czerwist —.

1469. September 5. Calbe. 108.

Willkür für die Sudenburg.

Cop. 67 fol. 171.
St. M.

Wir Johannes von gots gnaden erczbisschoff zcu Magdburgk, primas yn Germanien, pfalczgrave bie Reyn und herczog yn Beyern, bekenne uffintlich mit dissen brive fur uns und unser nahkommen, das unser lieben getruwen die vorsichtigen burgermeister und rathmanne aller drier rete unser Sudemburgk zcu Magdburgk vor uns kommen sint furbringende, als dieselbte unser stad die Sudemburgk von unsern vorfarn erczbisschoven lobelicher gedechtnisse zcu statrechte gelegt und bestetigt und mit wichbilde rechte begnadet sey, das ire vorfarn an rethen und sie mit der wiczigsten rathe und auch der gemeynen burger der gedachten unser Sudemburg willen und fulbort umb eyntracht, fride und gemachs aller und iglicher burger und inwoner unser Sudemburg und auch derselbsten unser stad und irer aller nutzes und fromen willen etliche wilkore und gesetcze gesatzt und gemacht, damitte die rehte zu geczíten seynde die burger doselbst in redelichem gehorsam, guten nnd tugentlichen wesen und stande vorheget und dieselbten wilkor und gesetcze von alder herbracht und boben drissig jar und jar und tag und lenger gehalden, die sie dann yn schrifften vor uns geleget han, darbie demutiglich bittende, der gemelten unser Sudemburg und unsern burgern gemeyn doselbst zcu nutcze, besserung und gute die gnediglich zcuzculassene und zcubefesten, das wir solliche vorgelegette wilkor und gesetcze mit unszirn rethen noitdurfftiglich obirwogen, und als wir die redelich und czymlich und zcu eyntracht, billichem gehorsam und gutem und tugentlichen wesen der burger unser Sudemburgk dinende und derselbten unser stat nutzlich und fromlich erkant, wir die gnediglich zcugelassen haben und lassen die zcu yn crafft disses brives wollende, das hinfurder und yn zcukunfftigen zcyten yn der gemelten unser stad der Sudemburg gehalden werde, in massen hirnach folget, nemlichen also, das der rath mit den gemeynen burgern alle jar uff dem rathuse drie burdingk

halden, doselbst, wie sich eyn iglicher tugentlich und nach lute nachfolgender wilkor und gesetcze halden und das iglicher dem rathe gehorsam seyn, verkundigt werden sal, unde wer darynne ungehorsam wurde und darwider tette, der sal von dem burgermeister von den gemeynen burgern beschuldigt werden; bekennet der beschuldigte, szo sal er geben die pene und busze daruff gesatzt, wurde er abir vorsachen, szo sal es ym zcu syner unschult komen, esz were dann szo offinbar und wiszlich, das der rath sollichs uff yn bewyszcn muchte, szo sollen keyne eyde davor genommen werden, und wem das burdingk alszo zcugesagt und vorkundigt wirdet, qweme der nicht, der wettet dem rathe eynen schilling pfennige und sal der clage, die der rath zcu ym hath, fellig geteilt werden; es sal auch der rath yn eynen gehegeten burdinge mit der witzigsten rathe desz nehsten tages nach sent Bartholomews tage nach noit und behuff der stad eyns werden und das geschos und unser bethe, die man uns jerlich vom rathuse pfleget zcugeben, mit wisszen, willen und fulbort der gemeynen burger setczin, dasselbte geschosz und bete vorkundigt sal werden zcwusschen der zciit und sent Katherinen tage zcu gebene bie pene hirnach uszgedruckt; es sal auch eyn iglich burger adder inwoner unszer Sudemburg, der geschosz schuldig ist, syne und syner elichen frauwen guter, szo lip er die hath, nach gesetcze desz rats vorschossen und dasselbe schosz vor senth Katherinen tage uff das rathhusz bringen bie pene zcehen schillinge Magdeburgscher pfenninge, und wer syn gut nicht rechte vorschoszte und des uberwunnen wurde, der sal des unvorschochsten gutes deme rathe vorfallen syn, und alle die, die yn der gnanten unser Sudemburg spieszekouff feile haben, also bir und brot, die sollen das geben, alszo yn dem burdinge unnser alden stad Magdburgk vorkundigt wirdet, bey pene funff schillinge pfennige, und wer mit falscher massze adder gewichte gefunden wirdet, sal durch unsern molvoit zcu zcyten diende gericht und gestrafft werden, sundern wane masze und gewichte an biere und brote, wen der rath das an den beckern, bruwern und tafernern uberfundig wirdet, sal durch den rath nach der stad wilkor gestraffet werden. Weme die wache geboten wirdet und nicht kommet, der sal umb drie schillinge pfennige gepfandet werden; esz sal auch nymand nach der wechter glocke des abends ader nachts in bierkrugen ader tafernen sitczen bie drien schillingen pfenningen, so sal auch nymand bie nacht ane licht uff der gasse gehen bie drie schillingen pfenningen. Nymant sal auch mortwapen ader lange messir boben gesetcze desz rathes tragen bie drie schillingen pfenningen; eyn yderman sal syn fur bewaren, das nymande schaden davon komme by zcehen marcken, und qweme eyn fur uff und wurde beruchtiget, esz were bie tage ader nacht, und ap den neybern ader beywonern keyn schade davon qweme, szo sall sollich geruchte von demjhennen, von deszwegen esz uszkomet, dem rathe der gnanten unszer Sudemburg mit eyner margk vorbusset werden; esz sal auch nymant geruchte ane noit schrien, darvon ufflouffi ader zcweyvertigkeit komen muchte, bie

eyner margk; und wanne von dem rathe von unser ader unser nachkommen wegen dinst zcu herffartten ader desz landes noit geboten wirdet, der sal von eynen iglichen ane widdersprache getan werden bie pene eyner margk, esz sal auch eyn yderman harnasch noch vormoge synes guts haben, domitte man uns und unszern nachkommen zcu des landes noit zcu dinste gesyn moge, bie pene eyner margk; und wanne eyn ufflouffit ader geruchte, esz sey tag ader nacht, wurde, szo sal ein iglich burger, er sey arm ader reich, bey dem rathe syn uff dem rathusze und sich nach geheissze und befele desz raths gehorsamlich halden bie pene der burgerschafft, esz were dann das fuer uffqweme, szo mag eyn iglicher zculouffen und helffin rettin und schaden vorwaren ane fare, bey deme fuer sich auch, szo der rath darczu kommet, nach geheissze des raths gehalden sal werden bie pene nehst obinberurtte. Auch sal keyn burger ader burgersche nymande lenger herbergen mit on ynneczuwanende dann vier wochen, esz sey dann das der ader die bur und burger sey ader das burmal bey den vier wochen gewynnen, bie zcehen schillingo pfenningen, und wer das burmal gewynnet, sal deme rate zcu besserunge unser Sudemburg eynen guten rinischen gulden geben ader szo vil geldes der gulde gildet, darvor beczalen. Alle hofe, die wuste legen, ap dar nymandes ynne wonete, szo sal doch der, desz der hoff ist, den hoff dem rathe vorschossen und herffart und burgerrecht davon halden glich als eyn ander burger, und wo das nicht geschege, szo mag sich der rath darczu mit rechte zcihen und furdern vor unserm gerichte der dingbangk, also recht ist. Esz sal auch keyn burger unser Sudemburgk den andern zcihen usz unsern gerichte in eyn ander gerichte bie eyner margk, und wen der rath bie vahre verboten leest, der sall uff solliche zciit, szo ym selbst personlich von dem rathe zcugesagt wirdet, vor den rath kommen bie drien schillingen pfennigen; blibet er ussze ane rechte und echte noitsache ader ane orlaup, szo sal der rath sine vahere nemen; wirdet er anderweit vorbotet in massen, szo vorberurt, kommet er nicht, er sal es dem rate vorbusszen mit zcehen schillingen pfenningen; wirdet derselbe zcum drittenmal vorbotet und ungehorsam, er sal das vorbussen mit eyner margk, und wer vor den rath vorbotet wirdet und von dem burgermeister in des rathes stete umb bruche ader ubertrettung beschuldiget, der sal antwortten zcu ja ader zcu neyne; bekennet er, er sal bussen, versachet er, szo sal sich derselbte in eynen gemeynen burdinge entledigen; er sal aber die bruche, ap er bekennen, ader die eyde, ap er vorsachen wurde, mit eynen inbesessen burger unser Sudemburg vorburgen ader selbst burge syn; und were, das ymand den rath yn rades stete mit unfuglichen wortten in frevele, verspreche, missehandelte ader logen straffte, der sal das dem rate mit eyner fynen margk silbers ane gnade vorbussen. Man sal auch alle huszer, die schosszes und burgerrechtes pflichtig synt und von alder heer geschosszet haben, vorschosszen, dar wane ynne, wer der sey, esz were dann das derjhenne von uns und unserm capittel sunderlich

mit deme husze frie gegeben wurde; nymand sal auch die wyden ader ander bowme uff der stad graben stehende abehauwen ader vorseren ader der stat graben gledden ader inczihen ader werffen nach abeslahen adder brechen ane folbortt und geheisse des raths bie zcehen schillingen pfenningen. Der kuffenfurer sal auch alle nacht die bornkuffe ful wassers vor syner thor haben zcu rettung, ap fuer uffqueme, bie drien schillingen pfenningen. Szo wollen wir auch das disse nachgeschreben stucke, puncte und gesetcze in unser Sudemburg festiglich sollen gehalden und von dem rate unser Sudemburg in bieweszen unsers molnvoits zcu Magdburg zcu geczyten siende gestrafft werden, nemlichen were, das ymand in unczuchten bie nacht wurde uffgenommen, szo sal der wert, von dem solliche unczucht geheget wirdet, das dem rath emit eyner margk vorbussen, deszgleichen esz sal auch die personen, die also in unczuchten gefunden werden, es das die yn elichem state weren, mit eyner margk vorbusszen sollen; und were das ymand, der unczucht husete und hegette, vermeldet und von dem rate dar umb beschuldiget wurde, der sal antwortten zcu ja ader neyne; wurde der bekennen, szo sal er das deme rathe mit eyner margk vorbussen, wurde er aber desz vorsachen, szo sal er sich yn eynen gehegeten burdinge, als recht ist, entledigen, esz were danne das sollichs szo kunt und offenbar, das des nicht zcu vorsachen ader zcu vorwurken were. Szo sollen auch die offenbaren unczuchtigen frouwen keyne korallen, pater noster, nach guldin, silberin ader syden gesmyde ader geczyrde uffinbar in der kirche nach strasszen tragen, sundern ire hoycken uff den strassen uff ire houpte hengen bie pene drier Magdeburgscher schillinge pfenninge; auch sal nymand in unser Sudemburg toppeln ader spelen keynerley spel, damitte gelt gewunnen ader verloren muchte werden, bie pene eyner margk, auch von nymande gehuszet ader geheget werdenb ie derselbten pene. Nymant sal sich auch yn eyns andern gut mit unrechte werren ader unwillen ader fehede machen, davon uns, unserm stifft, der Sudemburg ader unsern burgern daselbst schade entstehen muchte, bie pene der burgerschafft und unser sweren straffunge. Esz sal auch nymant sampnungen, uffloufffte, verbindunge ader vertragunge yn unszer Sudemburg machen bie libe und gute und der hochsten vestunge unszers gerichts vor unserm hofe und der rothen thoer hir czu Magdeburgk. Es sal auch nymand dem andern yn dem synen synen frede wider mit slahene, howene, stechene, scheldene ader fluchene brechen bie drien marcken. Auch sollen esz der rath unser Sudemburgk in uffloufften yn tafernen ader bierkrugen und truncken luten, die sich under einander roufften, slugen ader zcogen, halden und die straffen, als beszheer gescheen ist; und were, das die obgerurten stucke durch obgerurte straffungen und penen nicht vormyden wurden, szo wollen wir die furder durch unszern molnvoit zcu geczyten syende alszo ernstlich und noitdurfftig gestraffet, das die furter vormiden werden. Were ouch, do got vor sie, das yn unser Sudemburgk ymand eynen burger ader burgersche

tot sluge ader mordete, szo sal der, der sollichen mort begangen und getan hette, dryssig jar usz unszer Sudemburg blyben, und szo die dryssig jar umb sint, dan noch nicht wider in dieselbte unser stat kommen, er habe sich dann mit den sachwalden und unserm gerichte vortragen und dem rathe unszer Sudemburg zcehen fyne margk silbers gegebin. Were ouch das ymand eynen burger ader burgerschen yn unser Sudemburgk eyne kampferdige wunde hywe, steche ader sluge, der sal eyn jar usz der stat blyben und daryn nicht wider kommen, er habe sich dann mit dem sachwalden und unszerm gerichte vortragen und deme rathe unser Sudemburgk eyne fyne margk silbers gegeben, esz were dann, das sollichs yn noitwere geschege und man das, also recht ist, zcu und nachbringen muchte one gnade. Dissze oben geschreben willekore, satczungen und ordenungen wollen wir yn alle iren stucken und artickeln stete und festiglich gehalden und den nachgegangen werden, were aber, das in kunfftigen zciiten noit ader behuff und fur unser Sudemburgk und unser burger doselbst nutcze und beqweme were, die obgerurtten wilkore, satczunge und ordenunge in anderung ader die zcu hoene ader die zcu nyderne ader nuwe zcu setczene, szo behalden wir uns und unszern nachkomen die macht, das wir die nach rate unsers capittels und rete und der eldesten und witczigsten von den reten und bürgern unser Sudemburg, den gelegenheit derselben unser stat wiszlich ist, andern, die hoen ader nyddern ader nuwe setczen und orden und schicken mogen, das zcu enthaltung und besserung unser Sudemburgk und unsern burgern doselbst nuczlichst und beqwemlichst syn wirdet, damitte sie uns und unsern stifte zcu sture, hulffe und dinste deste furderlicher gesyn mogen, ane geferde. Desz czu urkunde disszes unszers brives, der mit unserm hier unden anhangenden insigel versigelt und geben ist zcu Calbe am dinstag nach Egidii nach Christi unsers hern geburt M. CCCC. ym LX IX jar.

1469. September 9. Calbe. 109.

Erzbischof Johann vermittelt eine Sühne zwischen dem Rate von Magdeburg und den Bürgern Gerke Var und Hermann Porczk einerseits und Bernt von Alvensleben andererseits wegen eines von diesem verübten Überfalls.

Cop. 67 fol. 401v.
St. M.
v. Mülverstedt, Cod. dipl. Alvensleben II, Nr. 368.

Zcu wissen, als wir Johannes von gots gnaden erczbischoff czu Magdeburg uff hute gebung disz brives czwischen den ersamen vorsichtigen rate und jungen Gercken Var und Hermann Porczk, burger unser alden stat Magdeburg, eyns und den gestrengen Bernd von Alsleven unsern lieben getruwen des andern teils von der uberfarunge und czugriffe wegen, so der gnant Bernd die gemelten Gerecken Vare und

Hermann Perczk vor unser stat Magdeburg und in unserm lande und gebiethe uberfaren, uberrant und sie gefangen und dem gnanten Hermanne seyn gelt und messer genomen haben solle, eynen gutlichen tag vor uns her gein Calbe uff vorsuchen, solliche gebrechen fruntlich bieczuthun, geleget, und so wir danne unserm vorbescheiden nachzcugehne die gutlichheit czum ersten vorgefast, sie yrer gebrechen notdurfftlich verhort und vermercket haben, des wir die dingk uff diczmal in der gute nicht entscheiden konden, das wir zwischen yn als ir allenthalben landesforste und herr und der dem ir yrnisz und czwitracht, so sie uns gewandt sindt, billich nicht lieb ist, beretd und besprochen haben, nemlichen wor der genante Berndt von Alvensleven mit seynem knechte mit yr selbst handten czu den heilligen sweren und erhalden, das sie uff den tag und der cziet der geschicht dem vielgemelten Herman nicht haben gelt genomen, sal er der schult loss seyn und von den von Magdburg unbethedingt blieben, und des beiden parthien eynen namhafftigen tag, nemlichen den dinstag nach Lamperti schirst vor uns in unsern hoff gein Calbe zcu mittage dem also folge czu thun geleget, alsdanne wollen wir czwischen beiden teilen vorsichen, ab wir sie yrer gebrechen und czwitracht in fruntschafft berichten und vereynen konden, und ab die fruntlichkeit nicht mocht gefunden werden, sal der vilgedachte Berndt umbe sollicher uberfarung und tete yn sovil wir erkennen yn rechten, pflichtig gein uns auch alsdanne landeszfursten von stundt abetragen und darumbe gnuge machen, und doruff sollen die dingk ansthen bliben ungeverlich. Zcu orkunde haben wir dieszen anlass glichs luts getzwivacht und den parthien mit unserm zcurucke uffgedrucktem ingesigil vorsigelt thun ubergeben. Zcu Calbe am sonnabende nach Nativitatis Marie virginis 1469.

1469. September 12. 110.

Matthias Krummow ersucht den Rat von Zerbst um Zahlung von 15 Gulden Leibrente an seine Frau Adelheid.

Or. Pap. Si. (des Schöffen Hans Bilring.)
Stadtarchiv zu Zerbst.

— dusent virhundert dar na in deme negenundsestigesten jare des dinszdages na unser leven frowen dage orer gebort.

1469. September 19. Calbe. 111.

Sühnung des Bernt von Alvensleben von der von den Magdeburger Bürgern Var und Porczk erhobenen Anklage.

Cop. 67 fol. 402.
St. M.

Uff dinstag nach Lamperti zcu Calbe vor meynem gnedigen herren von Magdburg und seynen reten hat sich Berndt von Alvensleven mit

seynem knechte mit yrers selbigen handen zcu den heilligen gesworen, des geltnemens, so er Hermann solte genomen haben, entledigt, darufl er der schult loss ist, und dieszen tag furder dem anlasz nachczugehn und gnug czu thun, ist vorlengt bisz uff mittewochen nach Mauricii gein Calbe czwu stunde vor mittage, dar sollen alle teil kommen und Bernd seyne frundt mitbringen und abetragen nach luthe des anlass.

1469. November 13. Magdeburg. 112.

Erzbischof Johann befreit um getreuer Dienste willen, die ihm Heidenreich von Vienden erwiesen, das Haus bei der Rose in der Sudenburg hinter dem Kloster U. L. Fr., welches er von Heinrich Hesse gekauft hatte, vom Schoss und allen Lasten.

Cop. 67 fol. 177ᵛ.
St. M.

— Magdeburg — thusend vierhundert darnach im nuhenundsechstigisten jare am mantage nach Martini des heligen bischoffs.

1469. November 14. 113.

Hans vorn Assel und Jacob Kerkhoff bezeugen, dass ihnen Erzbischof Johann 8 Gulden jährlich aus dem Schlosse Wanzleben anstatt eines von dem früheren Inhaber ihnen gelieferten Getreidezinses von 5 Wispel Weizen wiederkäuflich für 200 Gulden verschrieben hat.

Or. Perg. 2 Sp.
St. M. s. r. LBª Nr. 255.

— thusend vierhundert darnach im nuhenundseczigsten jare am dinstage nach Martini des heiligen bisschoves.

Der Revers des Erzbischofs Cop. 67 fol. 179. 188ᵛ.

1469. 114.

Curd von der Asseburg der ältere, Hauptmann des Stifts Magdeburg, verkauft an die Brüder Tile und Peter Lindow, Bürger zu Magdeburg, 12 Gulden jährlich aus einem freien Hofe und vier Hufen in dem Blecke und dem Felde zu Etgersleben (Erkersleve), 5 freien Hufen vor Egeln, einer Wiese im Bruche vor Egeln und einer grossen Wiese im Bruche zu Westeregeln, die vor Zeiten Meynecke von Sladem besessen, wiederkäuflich für 200 Gulden.

Cop. 67 fol. 163ᵛ.
St. M.

— tusent virhundert und darnach in dem nehinundsechstigisten jare.

Um 1470 (nach 1461). 115.

Die Schöffen zu Magdeburg entscheiden einen Prozess zwischen dem Bürger von Salze Hans Bomhauer und dem Magdeburger Bürger Hans Wittekop.

Or. Perg. Si. abgefallen,
Stadtarchiv zu Gross-Salze.

Scheppen tho Magdeborch.

Unszen fruntliken gruth thovorn. Erszamen, bszundern guden frunde. Nach den schulden, thospraken, anclagen unde gerechticheyden Hanns Bomhouwers, borgers thome groten Solte, vor sick unde in vormuntschap Jlsen, syner eeliken husfrouwen, unde nach den insagen, schuthwere unde antwert Hannsz Wittekopps, borgers in der olden stad Magdeborch, spreken wy scheppen tho Magdeborch dessze hyrnach geschreven recht.

Thome irsten der gewere halven von deme antwerdere geheysschet spreken wy scheppen vor recht, dat Hansz Bomhouwer vor sick unde von wegen Jlszen, syner eeliken husfrouwen, Hannscze Wittekoppe de were syner overgegeven schulde loven unde don moth myt hande unde munde unde moth ome de vorborgen edder vorpenden edder Hansz Bomhouwer unde Jlsze, syne eelike husfrouwe, moten sulves tho den hilligen sweren, dat sze ome de were holden willen, unnde weygerden sze ome de were alszo tho donde, syo moge gy alsze desszer sachen geordete richter den gnanten Hansze Wittekop von desz clegers overgegeven schulden leddich unde losz deylen von rechtisz wegen.

Nach der were spreken wy scheppen tho Magdeborch noch clage unde antwert ame grunde der saken vor recht, mach Hannsz Bomhouwer desszer saken cleger myt fulstendigen, unvorserden, vorsegelden briffen thobringen, alsze recht isz, das vortyden, alsze men geschreven hefft na der gebort Christi unszes heren duszent vierhundert sestich, de erszamen Heyne unde Cone gebrudere de Wittekoppe genomet, de tyd borger to Magdeborch, Hannsze Hydden unde synen erven alle yare negen rinische gulden jarlikes tynszes opp de paschen uth alle orem redesten gude, wur sy dat hadden bynnen unde buten der stad Magdeborch, umbekummert allis gerichtes unde unverboden von alszeweme tho geven vor anderthalffhundert rinische gulden hovetgeldes unnde ime geliken dar na ime eynundesestigisten jare over alzo vort drie rinische gulden upp Johannis myddensommer alle yar thogevende vor vofftich rinsche gulden hovetgeldes upp eynen wedderkopp vorkofft unde vorschreven hebben alles in gudem geloven na lude twyer vorsegelden breve, de de gnanten twe bruder vor sick unde alle ore erven deme gnanten Hansze Hydden unde synen erven darover gegeven hebben, wen he dat alzo bewyset, szo moth ock Hans Wittekop vor sick unde in vormuntschopp syner boleken, myt den he noch in sampnden gudern, darmede sze von orem vadere beervet sin, ungeszundirt sittet, an stad dessulven ores vaders vor de helffte der gnanten

tynze deme clegere uthrichtunge unde betalunge don unnde kan sick desz myt den fordern behelppen in syner antwert oppgebracht darjegin nicht oppholden noch irweren, szundern muth de vorschrevunge myt sampt synen boleken an stad synes vaders, de wile de wedderkop daranne nicht geschuth, dulden unde de tynsze darvon upp synen andeyl jerliken uthrichten, unnde alsze ock Hans Bomhouwere myt gerichtisz hulppe etlike desz clegers unde syner boleken tynsze thome Solte upp palme bedaget umme twelff rinische gulden vorsetene tynsze von twen jaren vorseten besath hefft, szo moten och de sulven twelff gulden vor sodaner vorseten tynsze von twen jaren bedaget hafften unde clage lyden, unde desz hefft sick Hansz Wittekop myt den insagen in syner antwert uppgebracht darjegin unde wedder nicht thobehelppen, alsze he aver den geachteden schaden, hon und smaheyt myt neyn vorantwerdet, muth he sich desz myt synes eynes handt upp den hilligen, alse recht isz, entleddigen unde avenehmen, von rechtisz wegen, vorsegelt myt unszem ingesegel.

Die Zeit ist nur aus der Handschrift zu bestimmen.

Um 1470. 116.

Die Schöffen zu Magdeburg entscheiden einen Rechtsstreit zwischen Hans Borchtorp und dem Vorsteher des Heiligen-Geist-Hospitals über den Verkauf eines Hauses.

Or. Perg. beschädigt. Si. abgefallen.
Stadtarchiv zu Gross-Salze.

Scheppen tho Magdeborch.

Unnszen fruntliken groth thovorn. Erszamen besundern guden frunde. So gy unnsz twyer part schrifftlike gesette unde gerechticheit, alse se de van wegen der verlatinge eynes huses jegen eynander tho rechte gesath unde angebracht hebben, Hansen Borchtorpp an eyme unde Johannse Wedemeyger in fullermacht der vorstender des hospitals desz hilligen geists in der olden stad Magdeborch am andern deile anlangende, gesant unde unsz recht dar uppe tho spreken gebeden hebben etc. spreken wy scheppen tho Magdeborch upp de sulven schriffte vor recht, so alse ed van juwer ersamicheit in desser saken am nehsten erkant unde verlaten isz, dat de gnante Hansz Borchtorp sine redelike behelpp unde insage, wur umme he Hanse Santersleven de verlatinge sines huses unde hoffs mit siner thobehoringe, dar anne de vorstender desz hospitals etliken jerliken tinsz hebben, weigerde, schrifftlick overgeven scholde, unde dar jegen de vorstender obgemelt or orsaken unde jegenrede, wur umme Hansz Borchtorpp solke vorlatinge desz huses plichtich were, ok schrifftlick anbrongen scholde, unde nu dar upp von deme gnanten Hanse Borchtorpp vorgebracht isz, so alse de vorstender desz hospitals obgemelt ome vormals dat sulve husz vor etliken vorseten tinsz gentzliken affirclaget hebben, szo verne dat se dat husz mit rechte vorfronet, do sy Jacob Rode, borger

der olden stad Magdeborch, tho der tyd vorstender desz hospitals, tho ome gekommen unde gesecht, szo he dat husz Hanse Santersleven tho kope vorgunnen, szo wolde he ome der vorseten irclageden unde irforderten tinsen mit sampt der gerichteskoste leddich unde losz lathen, unde upp solke...[1] hebbe he ome thogesecht und gelovet dat husz tho vorlaten unde vorsetten (?), eyn sodans wedder umme...[1] widderparts eygen waren witschopp unde de gnante Johannes Wede[meyger] obgemelter (?) macht dar jegen uppbringet, unde van wegen siner mechtiger nicht thosteyt, inrumet noch bekennt (?), dat dat husz dorch Jacob Roden, tho der tyd eyn vorstender, Hanse Santersleven mit solker thosage vorkofft sy, sundern dat husz sy Hanse Santersleven ane alle ansokinge by Hanse Borchtorppe, efft he desz vorgunnen edder nicht vorgunnen, vor eyne summe geldes thogesecht etc. Wen denne solke vorberurde thosage unde gelovede van Jacob Roden alse eyn vorstender unde van wegen desz obgemelten hospitals deme gnanten Hanse Borchtorpe, so he desz kopes mit Hanse Santersleven thofreden sin unde ome dat husz dar upp vorlaten wolde, dat he denne der vorseten unde irforderten tinse mit der gerichteskost leddich unde losz sin scholde, nicht geschen were, ome ok also dar upp de tinse mit der gerichteszkost nicht affgesecht noch vorlaten hebbe, desz sick Jacob Rode mit sines eynes hand upp den hilgen, alse recht isz, entleddigen unde avehnemen dorfte, so were ock Hansz Borchtorpp deme gnanten Hanse Santersleven dat husz upp solken vorberurden kopp in crefftigen steden, alse recht isz, upptogeven unde thoverlaten plichtich unde he moste denne ock den vorstender desz hospitals obgmelt umme den vorseten tinsz, dar umme se ome dat husz affirclaget, ock gelden unde betalen; wu over Jacob Rode eyn sodans alse vorberurt nicht vorrechten dorste, alszdanne mochte de gnante Hansz Borchtorp de vorlatinge desz huszes by sick beholden, szo lange he der vorseten unde irclageten tinse myt der gerichtszkost noch von den vorstendern obgemelt loszgesecht unde qwiteret wurde. Von rechteszwegen vorsigelt mit unserm ingesigell.

[1] *Lücken.*

Handschrift 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts.

1470. Januar 9. Giebichenstein. 117.

Einladung des Erzbischofs Johann an das Domkapitel, einige Domherren zu senden, um einen Streit seiner Leute mit der Stadt Magdeburg beilegen zu helfen.

Konzept Pap.
St. M. s. r. Domkap. XXII. 1ª Nr. 854.

Johannes, von gots gnaden ertzbisscholl
zcu Magdeburgk.

Unnser gunst zcuvorn. Wirdigen und erhafftigen besundern lieben andechtigen. Als dann ir in kortcz vorgangener czyt bey uns zcu Calbe

eczliche unszer thumheren merglich usz uwerm capittel, auch darnach orn Bernhartten unszern alden canczler nehst sachhalben eczliche unnser erbar manschafft und die unsern von Magdeburgk betreffende geschickt hath, uns under andern worten und hendele lassen berichten und sagen, wie die selbten unnser erbar manschafft vor den unsern von Magdeburgk sich entsettzen und yrer unsicher sien und wyr doch yrer kegen den obgnanten von Magdeburgk alleczyt, ap sie eniche schulde zcu yn vormeynten zcu haben, fulmechtig unnd der sachen uff uns ubirbotig und umbe des willen, das sie der unnsern und unnserm stiffte hoch verwandt und zugethan sien, yn yres rechten biestand, hulffe und rath zcu thune, auch getruwelich die zcu vorteidingen uns lassen bitten, sollichs wyr dann ubirwogen, uwir berychtunge, anbrengen und bete vor de manschafft gescheen und gethan zcu herczen genommen haben, wir sint ouch mehir geneget, das die unnsern in frede und enigkeit, dann in unwillen und czwetracht weren, unnd umbe des willen den unnsern von Magdeburg bey uns czu komen bescheyden, myt yn usz den dingen noitdurftigen handel und rede gehabt, mit yn bereth unnd erlanget, das sie mit unsern mannen vor uns tage warten und uns zcwusschen yn handell zcu haben vorgunnen wollen, wir ouch yrer zcu glich rechte und allir billichkeit gein den mannen fulmechtig sien sullen, als uns dann noit sin bedüncket, haben wir allen teiln uff fritag nach Pauli syner bekerunghe schirst gein Calve personlich vor uns zcu komen tage beramet und bescheiden und dem ersamen rathe von Magdeburgk den tag unde sollichs lassen schrieben und zcu warten vorkundiget, begern an uch mit flisze, nach dem de manne obgnant sich auch uff uns erbieten und wir yrer mechtig sin sollen, yr wollet yn sollichen tag von unsern wegen vorkundigen und vor uns alszdann personlich gein Calbe zcu komen bescheiden, wollen wir de sache czwuschen allen teylen noitdurfftig vorhoren, vorsuchen und allen fliesz ankieren, ap wir sie der gutlich und frundlich vorrichten mogin, ader ap des nicht gesin muchte, wur zcu wyr itzliches teils mechtig sin sullen, uns bey yn nach unnser gebure recht zcu halten, vornemen uch dar ynne zcum besten beflisszigen und sullicher muhe nicht lassen vordrissen, kumpt uns von uch zcu sunderlichem wolgefallen und dangke. Geben zcu Gebichensteyn am dinstag nach Epiphanias domini anno domini et cetera septuagesimo.

Dem capittele zu Magdeburg etc.

1470. Januar 13. Magdeburg. 118.

Der Bürger Claus Breddin schenkt dem Kloster S. Agnes 100 Schock Groschen aus seinem Ziegelhofe in Frohse. Notariatsinstrument.

Or. Perg. Sp. abgefallen.
St. M s. r. Agneskloster Nr. 113.

— Magdeburg — sub anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo septuagesimo, indictione tercia, die vero sabbato, tercia decima mensis Januarii, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Pauli — pape secundi anno secundo —.

1470. Februar 3. 119.

Stefan von Zerbst, Bürger der Neustadt, ersucht den Rat von Zerbst um Zahlung der ihm zustehenden Zinsen, nachdem die Ratsherren bei ihrer Anwesenheit in Magdeburg diese nicht bezahlt hatten.

Or. Pap. unbesiegelt.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am sonavende na Purificacionis Marie anno etc. LXX.

1470. Februar 19. Magdeburg. 120.

Das Kloster Egeln (Äbtissin Margarethe, Priorin Elisabeth, Küsterin Margarethe) setzt sich mit dem alten Propst Georg Dornstadt auseinander und bestimmt dessen Einkünfte unter Vermittelung des Propstes Eberhard vom Kloster U. L. F., des Magdeburger Bürgers Mulner und des Hofmeisters Hermann Smed.

Cop. 67 fol. 181v.
St. M.

— Magdeburg — tusend virhundert im sibentzigsten jare des mantages nach sente Julianen tage der heiligen jungfrauwen.

1470. Februar 22. (?) Magdeburg. 121.

Erzbischof Johann verkauft mit Zustimmung des Domkapitels an Heinrich Salomon und Curt Dorre, Bürger zu Magdeburg, 20 Gulden jährlich aus Wanzleben wiederkäuflich für 400 Gulden. Diese Summe verwendet er zur Ablösung der 60 Gulden jährlichen Zinses, welche das Domkapitel für ihn zur Erlangung seiner Bestätigung beim Papste an die Harkstro, Bürger zu Magdeburg, für tausend Gulden verkauft hatte.

Häveker, Chron. von Calbe, Aken u. Wanzleben, Fol.-Ausg. S. 142.

— Magdeburg — tausend vierhundert darnach im siebenzigsten jahre am montage S. Peters tage cathedra genannt.

Der Tag Cathedra Petri fällt 1470 nicht auf den Montag, sondern auf den Donnerstag, weshalb vielleicht zu lesen ist am montage nach S. Peter tage Cathedra genannt.

1470. März 28. 122.

Der Rat von Magdeburg verwendet sich bei dem Rate von Zerbst für einen Gesellen, der der Körperverletzung bezichtigt worden war.

Or. Perg. Si. abgesprungen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken tovorn. Ersamen besundern, guden frunde. Vor uns is gewesen eyn geselle gnant Czervatius Teppelman myd itliken unsen borgern, den he in tiden to orem handwerke gedenet heft, berichtende, wu eyner gnant Jurgen Wentzlaw eynen breff by dren jaren negest vorgangen edder dar bij van uns unserm rade an juwe leve irworven und gebeden hebbe, dat he den steynworpp und alsodanen geschicht, alse he an Kersten Cruszen juwem borger in juwer stad in den tiden gedan, in noedwere gedan, der geliken he ok de benomde Czervacius schulle hebben mathen dan und ohne also hinder ohme an sinen wethen in deme hebbe mede benomen und in alsodanen unse schrifte setten lathen etc. wu und in welker mate de sulven unse schrifte eynsodanes denne nach zodaner des gnanten Jurgens anbringinge und bede under andern vormelden, und uns gebeden ohne jegen juwe leve to vorschrivende und tovorbiddende, wente he zodaner geschicht und sake deger unschuldich sij, dat ohme eyn sodanes, alse ohne de sulve Jurgen mede in sodanen to der tijd unse schrifte hebbe lathen benennen und vorteken, lichte in unwitlicheyd edder vorgettinge to neynen schaden noch vorredinge komen dorffe etc. wur umme, guden frunde, is eyn sodanes also gelegen, dat de merbenomde Czervacius alsodaner sake unschuldich sij und, alse he ok bij deme, alse ohne Jurgen mergnant mede hebbe schriftliken bestymmen lathen, nicht gewesen is, willen juwe leve in deme wol eyn vormerkendt und by des benomden Kerstens seliger swertmagen und frunden eyn forfagend hebben, dat ohme alsodanen irworven schriftliken bestymmynge der wegen to neynem schaden komen, darane wy neynen twivel hebben, und wurmede wij juwer live to willen und denste sin magen, dan wij gerne. Geschreven ame middeweken post Oculi under unser stad secret anno domini etc. LXX.

Radmanne und inningesmeistere
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen borgermeister und rademann tho Czervist — .

1470. Ostern. 123.

Hans Brunswick bittet den Rat von Zerbst, er möge das einem Priester gehörige Gerät einem Boten auswirken

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Mynen underdenichen willighen dinst vor. Erwerdiche leve herrn borgermester unde here. Also ik von juwer erwerdicheit scheyde des

dinsedaghes morghen na Palmen, dat ik scolde darvaren unde udfraghen, war dat andere gherede wyre, so hebbe wy ervaren, dat dy brune hoyke ghekoft sy von Ursulen, meyster Clawes Muremester husfrowe, unde heft daraff laten maken eynen rock unde schall ok hebben eyn kussen unde eynen sack, dar dy badekappe unde de hoyke yn stack. Dy badekappe heft dy Gurgens Dokewesschersche yn dy brucstrate, bidde ik dorch god den heren, dat gy jwen flit dun wolden, dat dem ermen prister myn frunt dat gherede wedder mochte ghenate unde mochte dat dissen geghenwerdigen boden Phylippes Brun gheantwert werden, dat lon nemet van dem almechtighen gode. Gescreven to Magdeborch des dunredaghes yn dy hilghe pascheweke etc.

Hans Brunswicke, eyn
dinre der stat to Magdeborch.

Adresse: Dem erwerdichen vorsichtichen wysen Hans Barnbeck (?), borghermeyster to Czerwest —.

1470. Mai 1. 123.

Henning Huselitte, Offizial der Dompropstei, bezeugt, dass Margarethe, Kersten Swartekoppes Witwe, von den Domvikaren 5 Gulden auf einen Ort von einem Gulden Zins auf ihr Haus in der Havelberger Strasse an der Ecke, alse men geyt na sunte Agneten Kloster, *aufgenommen hat.*

Cop. 31 fol. 103ᵛ. 106ᵛ. Cop. 25 S. 6.
St. M.

— vierteinhundert dar na in deme seventigisten jare am dinszdaghe na Quasimodogeniti, que fuit prima mensis Maii.

1470. Juli 7. 124.

Die Stadt Magdeburg schreibt an die Stadt Stendal über eine Zusammenkunft der Städte.

Or. Perg.
Stadtarchiv zu Stendal.
Riedel, Cod. dipl. Brandenb. I, 15, S. 315.
Regest: Hanserecesse 2. Abth. VI, Nr. 341.

Unszern frundliken denst tovorn. Ersamen besundern, leven frunde. So gy uns der sake und beroringe wegen, alse juwer leve de ersamen juwe und unse frunde van Hamborch und Luneborch in oren schriften gedan etc. geschreven hebben, guden frunde, hebben wy alsodanne juwe schrifte und der wegen juwe meinynge to guter maten ingenomen und vorstan, und guden frunde, hebben de benomde unse frunde van Hamborch und Luneborch und in dem geliken ok geschreben, dar wy one under andern opp vorentwerde wedder gedan hebben, dat nach oren bewegyngen van noden wol nod und behoff were in unser stede aller und deme gemeynen besten uns under

eynander leff to hebbende und eyner den andern nach syner rechticheid nicht to latende, eyn to werdende und to slutende, dar vaste wente her by hen gegan is in besorginge, dat de lenge ohne und allen erliken steden und leffhebbern] des fredes und der rechtendicheit to unrade und valle dygen mochte. Darumme duchte uns thum besten in guder wolmenynge geraden wesen, dat zee und de erliken see und stede uppe orem orde der wegen eynen dach wente bynnen Brunswick umme Jacobi uthen negestkomende hedden gelecht und uns den, wanne zee deme so wolden don, wedder toschriven, so wolden wy uns by juwer leve und den andern erliken steden oppe dussen orde gelegen bearbeyden, myd den dar ok als denne tokomende und den dach to besendende, denne de dynge merkliken vortonemende und ok oppe den dach Bartolomei, dede to Lubeke sin scholde, to radende, sunder to Ultzen tho ridende were in aveture nicht wol to donde und ok dussen steden, sundergen den von Halle to verne anetolangende, der wegen juwe und unse frunde van Brunswick ime geliken ok geschreben is und dar umme oren secretarien in unser stad gehad hebben und in deme geliken ore schriftlike andwerde dar uppe nhu ok to donde eyn geworden syn; daropp, guden frunde, hebben wy eyn sodanes, wente uns de bodeschopp van den van Hamborch und Lunenborch wedderkumpt, jw to schrivende in besten laten anstan; wen wan uns dat antwerde kummet, wille wy jw van stund bevalen und wormede wy juwer leve vorder to willen und denste syn mogen, don wy in flite gerne. Geschreven ame sonabende post Odalrici episcopi et confessoris under unser stad secred anno domini etc. LXX°.

Radmanne und innungsmeister
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen borgermeisteren unde radmann to Stendall, unsern besundern leven frunden.

1470. Juli 11. 125.

Der Rat von Magdeburg schreibt dem Fürsten Albrecht von Anhalt, dass er die den Schöffen von Zerbst schuldigen Zinse, die zu zahlen vergessen seien, bezahlen werde.

Or. Perg. Si. abgesprungen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsere willigen denst thuvorn. Hochgeborner forste, gnedige here. Juwer gnaden schrifte van berichtinge der ersamen juwer gnaden schepen to Czerwist tinse halven ohne van uns etc. vorschreven itzund an uns gedan, hebben wy und des juwer gnaden andacht und guden beweginge to guder maten vorstan und, gnedige here, willen wy ok node de rechverdicheid und den denst goddes des hern nach synen gotliken willen, so wy den ummer irkennen mochten, node vorhindern, sunder nach unserm besten vermogen alle tid nach billicheyd gerne

helpen vortsetten und vordern, sunder dat sik eynsodanes der tinse halven eyn tid wente her vorwilet heft, is vorgettunge und erringe halven geschen, dat de benomden juwer gnaden underdanen de schepen unse frunde mer bedageder tinse by uns meyneden to hebbende, wanne der sin, so wy dat in unsen registern eygentliken vorwaret vinden. Darumme willen wy uns in deme, so wy ohne plege syn, jegen zee in der betalinge gutwilligen holden und nach gelegenheid nicht unredeliken vinden laten, wente wur mede wy juwen gnaden to denste syn mogen, don wy in besundern flite gerne. Geschreven am middeweken post Septem fratrum under unser stad secred anno domini etc. LXX°.

Radmanne und inningesmeyster
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Dem hochgebornen graffen Albrechte, forsten to Anhald —.

1470. Juli 21. 126.

Arnd Hartmann aus Magdeburg quittiert die Stadt Zerbst über 18 Gulden Zins, welche der Kämmerer dem Boten des Rates von Magdeburg, Claus Spisshalm, übergeben hatte.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— XIIII^{c} jar dar na in dem seventichesten jare am deme sonavende Praxsedis der hilgen juncfrouwen.

1470. August 4. 127.

Die Brüder Tile und Peter Lindow bitten den Kurfürsten Ernst von Sachsen als Lehensherren, sie in den Besitz von 7 Wispel Weizen zu Schora einweisen zu lassen.

Or. Perg. Sp. abgefallen.
Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

Unssern gancz willigen pflichtigen und undertenigen dinst zcuvorn. Irluchtir hochgeborner furste, gnediger lieber herr. Wir bitten euwern furstlichen gnaden gar undirteniglichen wissen, wie das uns siben wispel korns zcu grossen Schore nach tote der togintsamen frowen Marghareten, Hans Bodendorffes zeliger tochtir, zcugekomen und gefallen und dar mit wir als eyner zcubehorunge eyns frien hoffes zcu Gummer von euwern furstlichen gnaden belegen sind nach lute und inhalde euwer furstlichen gnaden briffes uns derhalben und darubir gegheben etc. wur umb, irluchtir hochgeborner furste, gnediger liber herre, bitten wir euwer furstliche gnade gar undirteniglichen, euwer gnade wille also vorfugen und bestellen und uns des gutes vorberurt eynen inwieser geben, so das wir darinne mogen gewiset werden, als sik durch recht geboret. Das vordinen wir kegen euwer furstliche gnade zcu aller

geczeiten williglichen gerne. Geschriben am sonnabinde post Invencionis sancti Stephani anno etc. LXX^mo undir unsirs vatirs ingesigel.

Tile und Peter Lyndow gebrudere,
burgere zcu Magdeburgk.

Adresse: Dem erluchten hochgebornen fursten und herrn, herrn Ernste kurfursten etc.

1470. August 8. Magdeburg. 128.

Erzbischof Johann schlichtet einen Streit zwischen der Stadt Frohse und den Magdeburger Bürgern Tile und Peter Lindow über einen Werder gegenüber von Alt-Frohse, auf welchen die Stadt Anspruch erhob auf Grund eines vom Erzbischof Erich ausgestellten Schenkungsbriefes.

Cop. 67 fol. 223.
St. M.

— Magdeburg — thusend vierhundert darnach im sobenczigsten jare am myttewochen Ciriaci des heiligen merterers.

1470. August 22. 129.

Matthias Krummow zu Magdeburg bittet den Rat von Zerbst 15 Gulden Rente dem Priester Curd Rochelitz für ihn zu bezahlen.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— dusent virhundert und dar na in deme seventigesten jare am middeweken des achten dages unser leven frowen hemmelfart —.

1470. September 8. Lübeck. 130.

Die Sendboten der Räte von Hamburg, Magdeburg (Heinrich Salomon und Hans Bylring), Braunschweig und Lüneburg führen einen Vergleich herbei zwischen den Märkischen Städten und Heinrich Kastorp und Genossen aus Lübeck, welche in der Mark beraubt worden waren.

Or. Perg.
Stadtarchiv zu Stendal.
Riedel, Cod. dipl. Brand. I, 15, S. 317. Hanserecesse 2. Abth. VI, Nr. 369.

— Lubeke — dusend verhundert ime soventigesten jare am dage unser leven vrouwen Nativitatis.

Diesen Vertrag übersendet der Rat von Lübeck mit einem Schreiben vom 7. Februar 1471 (Riedel S. 319) an den Rat von Stendal.

1470. September 11. 131.

Dienstag nach Nativitatis Mariae setzt Erzbischof Johann auf der Burg Giebichenstein den Magdeburger Bürgern Hans Moller und Peter Reinhusen einen anderen Termin fest in ihrem Streite mit Blasius Schellen, Bürger von Naumburg, wobei als Zeugen zugegen sind: Hermann Wissenborn Kammermeister, Hauptmann Albrecht von Werder, Godelmann Blick u. a.

Cop. 6 fol. 100.
St. M.

1470. Oktober 4. 132.

Äbtissin Anna, Priorin Veronica und der Konvent des Klosters S. Agnes bezeugen, dass Claus Hesse zu Frohse in der Neustadt und seine Frau Gertrud dem Vikar im Kloster S. Agnes, Augustin Jaghewinkel, einen halben Gulden Rente aus ihrem grossen Steinhause daselbst wiederkäuflich für 10 Gulden verkauft haben. Zeugen sind: Thomas Walkhof, Propst und Verweser, und Johannes Müller, Schreiber des Klosters.

Or. Perg. 2 Sp.
St. M. s. r. Agneskloster Nr. 114.

— verteynhundert jar darna in deme seventigestem jare in sinte Franciscus daghe des hilgen gheistliken vaders unde anhevers des erwerdighen unde gestrengen ordens der barvoten.

1470. Oktober 18. 133.

Der Rat von Magdeburg entschuldigt das Ausbleiben von Ratmännern bei der Zusammenkunft der Städte in Ülzen.

Or. Perg. Si. abgebröckelt.
Staatsarchiv zu Hannover.

Unsern fruntliken denst thuvorn. Ersamen wysen hern, besundern leven frunde, alsodanen fruntlike nye tohopesate nach vornothlinge nilkest bynnen Lubeke van den ersamen dar tho geschicket opp eyn hinderbringent bewogen und begrepen synd wy also godde dem hern to love und eren und dem gemeynen vrede besten und wolvard jn mathen und nach bevell disses jegenwerdigen und erhaftigen ern Bartolomeo Westffals unse gesworen sindicumsz to gudem vrede und belevinge und, ersamen guden frunde, is jtzund unse gnedige here van Magdeborch etc. myd jtliken besloteden holdlendern und andern umme unbilliker dade und beschedinge willen nicht to vreden und syne gnade ok jtzundt jn unser stad personliken der und der munthe und anderer merkliker saken halven myd uns jn dupliker ratslaynge und vorhandelinge, der wegen wy unsen rad nu vulstendich by eyn ander hebben mothen, van des wegen wy nu thur tid nemande uth unsem rade van husz entberen und to zodanem beslete to Ultzen by juwe

leve senden mogen. Darumme und van des wegen hebben wy nu den benomden ern Bartolomeum unsen gesworen sindicum van unser und ok van wegen und jn fullemacht der ersamen juwer und unser frunde van Halle und Halverstad jn den dingen to donde und eynsodanes helpen to vulthende und endene, geliker wys zee und wy sulves jegenwerdich weren, dar und by juwe ersamheyde geschicket, so juwe wisheyde des van ohme wol willen vorder bericht und jn vorlegginge zodaner macht willen erjnret werden, und bidden jn besunderm flite, gy willen eynsodanes, alse wy nu personliken uth unsem rade dar nach gelegenheid vorberoret nicht schicken mogen, van uns und den benomden juwen und unsen frunden nicht jn unmode oppnemen, sunder jn dem den benomden unsen sindicum gutliken horen und jn den dingen geliker wys uns sulves tolathen de to slutende unde dar jnne to donde, zo van noden behoff sinde werdt, wente wur mede wy juwen ersamen wysheyden, de god de here to langer und zeliger tid gezund und wolmogende spare, jn deme nach dem beslete und fruntliken voreyninge und andern tho sture, willen und denste syn mogen, don wy jn flite gerne. Geschreven am donnerdage Luce ewangeliste under unser stad secred anno domini etc. LXX°.

Radmann und inningesmeyster
der alden stad Magdeborch.

Aufschrift: Den ersamen und erliken van Lubeke unde den andern steden raddissendeboden jtzund bynnen Ultzen tho hope vorgaderth und sinde und dem rade darsulves, unsern besundern leven frunden.

1470. Oktober 18. 134.

Die Stadt Magdeburg giebt ihrem Syndikus Vollmacht für die Zusammenkunft in Ülzen.

Or. Perg. Sp. abgefallen.
Staatsarchiv zu Hannover.

Wij radmann und inningesmeyster der alden stad Magdeborch bekennen openbar in und myd dissem breffe vor allen, de ohne sehn horen edder lezen, unde besundern vor jw ersamen und wysen den ersamen und erliken ambasiaten und radissendeboden der erliken stede nach der nyen und billiken vordragunge und besletzinge halven jtzund opp sondach schirstkomende bynnen Ultzen to hope vorgaddert und synde, unsern besundern leven frunden, dat wy der wegen den erhaftigen ern Bartholomeum Westffale, unszen gesworen sindicum, dissen jegenwerdigen breffes czeyger, in der besten wyse, wege und formen, zo sik geboret, gantze vullemacht gegeven hebben und geven vullemacht, dat he van unser und unser stad wegen alsodanen fruntlike und billike tohopesate, vorstrichynge und voreynunge nach zodaner vorramynge und unsem bevell mede vulborden, jngan, vulltheen und enden moghe und vorder, wes dar jnne und by to donde nod und

behoff syn werd, tho donde und to lathende, geliker wys und jn aller maten wy sulves, deden, lethen don und lathen mochten, wanne wy jegenwerdich weren, dat wy also stede und vast sunder alle geverde holden willen, jn bekenthnisse vorsegeld myd unser stad angehangeden secreth am donnerdage Luce ewangeliste anno domini etc. LXX°.

Daselbst finden sich noch Briefe des Rates von Halberstadt vom Oktober 15. und des Rates von Halle vom Oktober 16., worin sie dem Magdeburger Syndikus Vollmacht erteilen.

1470. Oktober 23. 135.

Der Rat von Maydeburg schreibt dem von Zerbst, dieser solle darauf sehen, dass die Brauer Fässer mit richtigem Raumgehalt für das Bier in Gebrauch nehmen.

Or. Perg. Si. z. T. abgebröckelt.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsern frundliken denst thuvorn. Ersamen besundern, guden frunde. Unse borgere de thaverner und berschenken hebben sik vor uns beclaget, wu eyn deyll de vethe, dar in ohne juwer borger beer thogeforet werde, vele to cleyn und nicht rechverdich syn schullen, dar ane ohne sere in orer sellinge ave gha etc. Wurumme, guden frunde, bidden wy, gy willen by juwen borgern und brouwern bestellen, dat zee dar eyn oppsend opp hebben und by denjennen, de ohne de vethe maken, beschaffen willen, de vethe recht und vulstendich to makende, dar ane zee vorwaret syn, wante, guden frunde, wy to der ere goddes und vorderinge der rechtverdicheid dar mede eyn oppsend und vormerkend willen hebben lathen, und wur wy dat ungeborlik und nicht rechtverdich vinden, willen wy dar by vharen, zo sik woll geboret, also dat eynen jowelken dar mede gelik unde recht geschee, dat wy jw nu in guder wolmeninge und gelimpe schriven; wante wur mede wy juwer leve to willen und denste syn mogen, don wy gerne. Geschreven am dinsdage Severini episcopi under unser stad secred anno domini etc. LXX°.

Radmanne und innigesmeyster
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen borgermestern und radmanne to Czerwist —.

1470. November 12. 136.

Ursala, Werner Feuerhaken Wittwe, bezeugt, dass ihr der Erzbischof Johann 12 Gulden jährlich aus der Bede, welche die Stadt Neuhaldensleben jährlich an die erzbischöfliche Silberkammer zu zahlen hatte, für 300 Gulden wiederkäuflich verkauft hat. Diese Summe hat der Erzbischof verwendet zur Einlösung eines Zinses von der

Brüderschaft S. Nicolai in der Kirche S. Petri und von dem Altaristen Johann Fabri.

Or. Perg. Sp. (Hans Santerslebens, Ursulas Bruder).
Cop. 67 fol. 214. 213.
St. M. s. r. LB[a] Nr. 258[a].

— thusend vierhundert darnach im sobinczigisten jare am montage nach Martini des heyligen byschoves.

1470. November 12. Calbe. 137.

Otto und Gisiler von Diskow verkaufen an die Brüder Andreas und Ciriacus Becker zu Magdeburg 8 Gulden jährlich aus Dieskau wiederkäuflich für 200 Gulden.

Cop. 67. fol. 210.
St. M.

— Calbe — M CCCC darnach im LXX jare am montag nehst nach sendt Mertens tage.

1470. November 13. 138.

Der Rat der Neustadt schreibt an den von Zerbst, dieser möge Simon Bless, der jetzt nach Zerbst verzogen sei, anhalten, den der Neustadt noch schuldigen Schoss zu zahlen.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am dinszdage na Leonardi anno etc. LXX.

1470. November 17. 139.

Der Rat von Magdeburg schreibt an den Fürsten Albrecht von Anhalt, dass er Claus Unrowe angehalten habe, das mit dem Rate von Zerbst getroffene Abkommen zu halten.

Or. Perg. Si. abgesprungen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsern willigen denst thuvorn. Hochgeborner forste, gnedige here. So juwe gnade uns itzund van anbringinge wegen der ersamen des rades von Cerwist sake halven Clawes Unrowen belangende, dat juwe gnade myd den benomden juwer gnaden underdanen den van Cerwist alsodanen gutlik stand wente oppe de hilligen daghe to wynachten schirst komende nach deme vorlaten und bededingede van Conen Roden unserm borgermester gheschen dulden und holden willen, zo doch dat wy Unrowen also weten dat wedder umme de tid also to holden etc. under anderm vorderm inholde gheschreven hebben, gnedige here, juwe gnade irkennen woll, dat wy der saken susz nichtes to donde, sunder wes de ersame unse borgermester vorgnant und wy

darinne gedan, is juwen gnaden und juwer gnaden underdanen vorgenant to leve in guder wolmeninge gheschen und hopen darinne jo dank und willen vordenet hebben, und hebben vorder in zodaner guden wolmenunge den sulven Clawesen derwegen wente her in unser stad to blivende angeholden und itzund noch umme juwer gnaden nu schrifte willen vor uns gehad und de to vorstande gegeven und zo vorder myd ohme dar uth geredet und vormanet, dat he alsodanen gutlik stand ok vor uns myd synen oppgerackeden vingern myd hande und munde also to holdene geredet und gelovet heft hopende, he werde dat also woll holden; und wur mede wij juwen gnaden vorder to denste syn mogen, don wy in besunderm flite gerne. Geschreven am sonavende post Brictii episcopi under unser stad secret anno domini etc. LXX^mo.

Radmann und inningesmeyster
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Dem hochgebornen graffen Albrechte, forsten to Anhald etc. —.

1470. November 22. Wolmirstedt. 140.

Der Domherr Ludwig von Veltheim und seine Brüder Ludolf Heinrich und Hilmar, Ludolfs Söhne, verkaufen 3 Gulden jährlich aus Hilgendorf bei Loitsche wiederkäuflich für 50 Gulden an Peter Heynemann zu Magdeburg und verpflichten sich, den Zins binnen vier Jahren abzulösen.

Cop. 67 fol. 222 u. 222^v.
St. M.

— Wolmerstet — thusend vierhundert darnach im sobenczigsten jare am dornstag nach Elisabeth der heilligen wittwen.

1470. November 23. Wolmirstedt. 141.

Erzbischof Johann entscheidet in einem Streite des Bürgermeisters Heinrich Müller und einiger Bürger von Magdeburg mit Hans von Plotho wegen Beraubung.

Cop. 67 fol. 404.
St. M.

Zcu wissen als hute fritag nach Elisabeth anno etc. LXX^mo Heinrich Muller, burgermeister der alden stat Magdburg, von seyner und ander czweyer kouffluthe wegen, die das mit ym betrifft, wegen eyns und der edele Hans von Plote des andern teils vor unserm gnedigen hern erczbischoven Johann uff der borg czu Wolmerstedt uff seyner gnaden furbescheiden gewest sindt irrenisze halben czwuschen den gnanten parthien der name halben von Hennige von Bodendick uff den gnanten Heinrichen Moller und die andern czwene koufluthe gethan erstanden,

hat der gnante unser gnediger herr nach notdurfftiger verhorunge der gebrechen gescheiden und uszgesprochen, nachdem sie beyderseit uff seyne gnade mechtiglich gestalt haben, das der gnante Hans von Plote Heinrichen Muller und den andern beyden kouffluten, die das mitte betreffende ist, hundert gute fulwichtige rinische gulden uff den nehsten sent Michels tag unverczoglichen uszrichten und beczalen und yn das gnuglich vorwisson sal, daruff sollen alle vehde, irrnisse, gram und vordrisz genczlichen abe und todt und sie der fruntlich gesunet und vorricht seyn.

1470. December 20. 142.

Margarethe, Hans Geverdes zu Magdeburg Witwe, quittiert den Rat von Zerbst über 25 Gulden Zins vom Pfingsttermin.

Or. Pap. Si. abgebröckelt.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— verteynhundert jar darna in deme sevensten jare in synte Thomas avende des hyllichen appostels.

1470. December 28. Giebichenstein. 143.

Der Bürger Johannes Drewes verkauft als Vormund seiner unmündigen Kinder Hans und Ilse 15 Scheffel jährlich aus einer halben Hufe zu Insleben wiederkäuflich für 30 Gulden an Sander Wilkens zu Magdeburg und verpflichtet sich in einem besondern Reverse, den Zins in 6 Jahren wieder abzulösen.

Cop. 67 fol. 225. 226.
St. M.

— Gebichensteyn — thusent vierhundert darnach im LXXI jare am fritag [nach][1] aller kinder tag.

[1] *In dem Reverse steht das Datum richtig mit fehlendem* nach, *denn Innocentium ist 1470 (das Jahr von Weihnachten an gerechnet) der Freitag.*

1470. 144.

In dem Verzeichnis der Landesschulden, welche Kurfürst Friedrich II. seinem Nachfolger hinterliess, findet sich:

Or. Pap.
Geh. Staatsarchiv zu Berlin.
Riedel, Cod. dipl Brandenb. III, 1, S. 543.

— Item dem rate usz der alten stat Brandburg ist man schuldich XIII^{c} gulden, der sie sich sacheweldich verschriben haben gegen der Kyritzyn zu Magdeburg, und man musz ye von hundert gulden sesz gulden zu rente geben.

1471. Januar 9. 145.

Hermann von der Dolle verkauft mit Zustimmung Valentins von Emden als Mitinhabers eine Wiese in Puppendorf an das Kloster U. L. Fr. wiederkäuflich für 50 Gulden.

Rotes Buch des Klosters U. L. Fr.
Archiv des Klosters U. L. Fr. zu Magdeburg.
Hertel, UB. des Klosters U. L. Fr. Nr. 307.

— veertheynhundert jar darna in dem eynundeseventigesten jar am myddeweken nha der hilligen drey konnynge dage.

1471. März 12. 146.

Hans Pape zu Sülldorf bekennt, dass er mit Zustimmung des Erzbischofs Johann und mit Erlaubnis seines Bruders Dietrich Pape an den Magdeburger Bürger Wolther Schröder einen Wispel Weizen jährlicher Pacht aus seinem halben Kote und halben Pfanne zu Sülldorf für 40 Gulden wiederkäuflich verkauft hat und dass er den Wiederkauf binnen 3 Jahren thun will.

Or. Perg. Si. — Cop. 67 fol. 228ᵛ. 229.
St. M. s. r. LB d 1 Nr. 16.

— thusent vierhundert dornach im eynundsibinczigsten jare am dinstage sente Gregorii tage des heiligen babists.

1471. April 4. 147.

Der Rat von Gross-Salze verkauft an die Vorsteher der S. Nicolai-Brüderschaft in der Kirche S. Petri zum Behuf des Altaristen Johann Fabri und seiner Nachfolger 12 Gulden jährlich wiederkäuflich für 300 Gulden.

Kettner, Cler. Magdeb. S. 570.

— M. CCCC. darnach in dem LXXI jahre am donredage nach dem sontage Judica in die hilligen vasten.

1471. April 6. Magdeburg. 148.

Der Bürger Gerecke Keller, sein Sohn Gerecke und Cone Keller, Bürger zu Stassfurt, verkaufen mit Zustimmung des Erzbischofs aus ihren Solgütern in Stassfurt 5 Gulden jährlich wiederkäuflich für 100 Gulden an Heinrich Salemann, die Brüder Claus und Hans Dorre und Claus Kiritz, Lehensherren des Altars U. L. Fr. in der Kirche S. Petri zu Magdeburg, und verpflichten sich den Zins in 4 Jahren wiederzukaufen.

Cop. 67 fol. 229ᵛ. 230ᵛ.
St. M.

— Magdeburg — thusent vierhundert darnach im eynundsobenczigsten jare am sonabende nach dem sontage Judica in der heilligen vasten.

1471. April 11. 149.

Der Syndikus Bartholomäus Westfal schreibt an den Bürgermeister von Zerbst wegen eines jungen Mannes, den er als Stadtschreiber empfohlen hatte.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Mynen willigen denst. Ersamen leve her borgermester unde gunstige here. Wente ik an deme nylikesten juwe ersamicheit unde juwes rades kumpane gebeden hebbe vor eynen genant Ambrosius, Hans Stendals, ok juwes rades kumpans, sone, dat gij den sulven tho juwen dener unde stadscriver mochtin obnehemen unde entfangen, unde juwe ersamicheit von des rades wegen myk tho antwerde geven do sulvest, dat he myner bede jo geneten scholde, unde so de scheppen myt juw des ok tho donde hedden, dat gy myt den dar ut rede hebben wolden des andern dages unde Hanse Stendal deshalven eyn richtich antwerde geven, eyn sulkes alse des antwerdes halven wente her tho noch nicht geschen, sunder vorbleven is, so ik eyn sulkes warliken erfaren hebbe unde mit eyn sulkes vorhindert mach hebben, kan ik myk nicht tho sullen vornehmen, doch wo deme rade unde den andern, de eynes sulken mogen tho donde hebben, wort setten unde Hansen Stendal in kort, so gy scherest konnen unde mogen, eyn gutlich antwerde laten vorstan, dat wil ik alle tyd umme juw unde den rat flitigen vordenen. Geschreven tho Magdeburgk in deme guden donnerszdage anno etc. LXXI under mynen signet.

Bartholomeus Westval, sindicus tho
Magdeborch, juwe dener.

Adresse: Deme ersamen unde wysen Johanni Prameke, borgermestere tho Czervest —.

1471. April 19. 150.

Dompropst Stefan bekennt als Lehensherr, dass der Vikar Nikolaus Sledorn von seinem Hause auf dem Pralenberge in der Sudenburg, alse man thom stoven geyt, *an die Domvikare einen Gulden jährlich für 20 Gulden wiederkäuflich verkauft hat.*

Cop. 31 fol. 106.
St. M.

— dusent vierhundert jar darna im eynundeseventigesten jare des fridages in den hilligen paschen.

1471. April 23. Calbe. 151.

Otto von Diszkow und Hans von Hedersem zu Halle verkaufen als Vormünder von Hans und Margarethe, Ludwig Molles nachgelassenen Kindern, an Andreas und Cyriacus Becker, Bürger zu Magdeburg, 10 Gulden jährlich aus einem Erbsalzkot im Thale zu Halle wiederkäuflich für 200 Gulden und verpflichten sich zum Rückkauf in 4 Jahren.

Cop. 67 fol. 238 und 238ᵛ.
St. M.

— Calbe — thusend vierhundert darnach im eyundesobinczigsten jare am dinstage nach dem sontage Quasimodogeniti.

1471. Mai 10. 152.

Dompropst Stefan belehnt die Domvikare Paul Zychow, Jacob Steppyn, Andreas Vischer, Ludwig Bodeker, Dietrich Budeler und die übrigen mit 5 Höfen bei S. Michael, 2 Höfen vor dem Siechenthore in der Sudenburg, 1¾ Hufe und 2 Höfen zu Förderstedt, der Tigelmühle auf der Sülze oberhalb von Gross-Salbke, dem niederen Zoll in Frohse in der Walwitz und einem Garten bei einem kleinen Hause hinter dem Pralenberge.

Cop. 31 fol. 107.
St. M.

— sub anno millesimo quadringentesimo septuagesimo primo feria sexta post dominicam Jubilate.

1471. April 8. 153.

Der Rat von Magdeburg schreibt an den von Zerbst wegen eines Diebstahls.

Or. Perg. Si. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken denst tovorn. Ersamen besundern guden frundt. Wy hebben itzund eyne mysdederynnen nach orer mannichvaldigen aveldat und duverye und orer bekandnisse nach oreme vordenste vorordeln lathen, dede denne under andern bekant heft, dat zee dissem jegenwerdigen prester gnant Steffen etc. eyn nie bedde, eynen guden dunen hovedpoel, eyn kussen, dre nye laken, eynen brunen hoyken myd blawem kogoler (?) gefodert und eyne nie badekappe myd eynen budel gestolen, dar or eyner juwer borger gnant Gories Schulte, dede eyne hand hett, itlik gelt opp gedan hebbe, sunder den hoyken hebbe eyne vrowe tu Beltz gnant Ursule etc. so wy des van unsen gesworn eygentliken berichtet synd und juwer leve des ok disse sulve jegenwerdige beschedigede prester, so wy uns vorsehn, wol muntliken berichten werdt etc. wurumme, guden frunde, bidden wij, juwe leve

willen dem merbenomden armen prester in dem vorderlik und behulpen syn, dat ohme alsodanen gerede nach gelegenheit wedder gedan und gheantwerdet werde, und nemen dat loen boven alle van godde dem almechtigen, und wy vordenen ok jegen juwe leve im geliken, eft sik also gevelle, und eynen andern, wur wy moghen, in flite gerne. Geschreven am mandaghe post Palmarum under unser stad secrete anno domini etc. LXX primo.

Radmann und innigesmeister
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen borgermeistern und radmann tho Czerwist —.

1471. Mai 24. Magdeburg. 154.

Erzbischof Johann bestätigt die Errichtung des Hospitals Schwisau.

Cop. 67 fol. 235'. — Rotes Buch der Möllenvogtei I. 568. St. M.

Wir Johannes, von gots gnaden ertzbischoff czu Magdeburg, primas in Germanien, pfaltzgrave bey Reyn und hertzog in Beyern bekennen unffintlich mit disem brive fur uns und unser nachkomen, das der vorsichtige Bertolt Swiszow, unser burger in unser neuwenstat Magdeburg und lieber getruwer, uns furbracht hat, wie er gote unserm hern zcu lobe und syner sele czu troste, heile und selikeit syn hus und hoff in der gnanten unser nuwenstat an der sandstrasse, als man gehit von dem breiten wege nach dem sandstoben uff die rechte hant an dem orthe gelegen, gegeben habe czu eynem hospitale pilgrym und arme gebrechliche luthe, die keyne herberge nach wonunge haben ader eigen huse und wonunge vergolden konnen, czu beherbergen und czu haldene und nymandes umb geldes ader guts willen dorin czunemende nach pfrunden darin czu verkouffene ader czu verschriebende, sundern alleyne notdurfftige luthe, als vorberurt ist, dorinn czu entpfangene, in dem obgerurten huse und hoffe er und Margaretha, syne eliche husfrauwe, yre lebetage wonen und die armen luthe dorin seynde mit spise und getrenge von yrem gute nach irem vermogen vorsorgen und reichen und das selbte hospital getruwelich verhegen und verwesen, ader ab sie darusszciehn, durch ander bestellen wolden, und so sie dann beide von todes wegen abegehn wurden, das alsodanne alle yre nachgelassen guter an das gedachte hospital fallen solden darbie czu blieben, uns demutiglich bittende, nach dem das gedachte husz und hoff in unserm gerichte in unser nuwenstad Magdeburg gelegen ist, solliche obgerurte gabe gnediglich czuczulassene, das gemelte husz und hoff nu hinfurder eyn hospital czu seyne zu orden und czu schicken, zu confirmiren und czu bestetigene, das wir des gnanten Bertolt Swisowen andechtigen und guten willen angesehn und als eyn erczbischoff und furst des landes mit wissen und fulbort unsers capittels

czu Magdburg die obgerurte gabe des gemelten huses und hoffes czu eynem hospitale mit allen andern gaben, die von innigen luthen in czukomenden cziten darczu, als recht ist, gegeben werden, gnediglich czugelassen, auch geordent, geschigkt, confirmiret und bestetigt haben, so das das gemelte hus und hoff nu hinfurder czu ewigen czeiten eyn hospital pilgreme und arme gebrechliche luthe, die anders keyn wonunge gehaben nach czinss geben konnen, dor in czu herbergene und yn spise, trank und liebes notdurfft nach vermogen zu reichene und czu gebene seyn, das selbte hospital mit synen personen und guttern auch alle freiheit und gerechtikeit haben sal, die hospitale von rechte und gewonheit haben sollen und mogen, zu lassen die obingeschriben gabe und auch ander gaben, die yn kunfftigen czietten dem gemelten hospitale und armen luthen dorin rechtlich und redlich gegeben werden, also orden, schicken, confirmiren und bestettigen [wir] das vorgemelte hospital also in crafft diss brives, und als wir dann in tugintlichen wergken geyn gote unserm hern nicht verdinstliches ewiger sellikeit wissen, dann ubunge in wergken der barmherczikeit, das wir davon auch mit wissen, willen und fulbort unsers gnanten capittels das obgerurte hospital mit disen nachfolgenden sunderlichen gnaden begifftiget und befriet haben, nemlich das das gedachte hospital, syne personen und guttere von dem rathe unser gemelten nuwestat und von nymande uff keynerley geschosze, wache, graben, dynste noch pflicht geczogen werden, sundern der genczlich frie seyn, auch das nach tode des ergnanten Bertolt Swisouwen und Margarethen, siner elichen husfrauwen, alle yre nachgelassen gutter, woran die sind, an erbguttern, hergewete und gerade, die an uns und unsern nachkomen komen und fallen mochten, an das gemelte hospital komen und fallen sollen, des glichen sollen auch alle der gennen gutter, die in das gemelte hospital genomen und dorynne verscheyden und verstorben werden, wuran die sind, die sie bie sich und nach sich lassen, an das obingeschriben hospital kommen und fallen und czu enthaldung und nutcze des selbten hospitales und der armen luthe dorynn seynde gekart und gewand werden ane unser, unser nachkomen amptluthe, richter und des raths der obgnanten unser nuwenstat und eyns ydermans inhalt, und wir begifftigen und befrien das obingeschriben hospital mit den obgerurten gnaden und freyheiten also in macht dises selbten brives, und wir und unser nachkomen sollen und wollen das vilgedachte hospital, sine vorstender, personen und gutter yrs rechten und freiheit getruwelich hanthaben, schatzen und verthedingen, und uff das das gemelte hospital nach todes abegange des mergenanten Bertolt Swisouwen und Margarethen, syner elichin huszfrauwen, die armen luthe dorynne seynde furder getruwelich verhoget und versorgen werden, wollen wir, das durch den rat unser nuwenstat Magdburg czwene redliche frome menner geistlich ader wertlich czu vorstendern des vilgedachten hospitals und der armen luthe dorynn gekorn und gesatczt werden, die getruwelich czuverhegen und czuversorgen, die selbten vorstender dann des

jars eyns von aller ynname, die das gerurte hospital hat und gegeben wirdet, und auch uszgabe dem obingeschriben rate unser nuwenstat und eynem, deh unser capittel von yren mitethumhern ader andern der yren, den sie darczu schigken, und czwen uss den armen luthen, die die armen luthe darczu gegeben werden, eigentlich und bestentliche rechenschafft thun sollen, die selbten rath und geschickten czu der rechenschafft auch ganczе macht haben sollen die vorstender, so uffte und dicke yn das czu gecziehten beduncket nutz und noit seyn, czu setczen und czu entsetczen ane eyns idermans inhalt und geverde. Auch sollen nach tode des ergnanten Bertolt Swisowen und Margarethen, syner elichen husfrauwen, die armen luthe des hospitals alle und igliche gutter, czinsze, renthe, rechte, nuczunge und czubehorunge des hospitals hat wie das und auch sie vorheget werden gewissen mogen. Und das alle und igliche vorgeschriben stucke, puncte und artickel dises brives stete, vaste und unverbrochen czu ewigen czeiten gehalden werden, des zu orkunde haben wir obgnanter Johannes erczbischoff zu Magdburg unser ingesigil vor uns und unser nachkomen an diesen briff thun hengen, und wir Johann von Redekyn techand, Balthasar von Sliwen eldister und capittel der obgnanten kirchen zu Magdburg bekennen auch uffinbar mit disem selbten brive, das die obingeschriben zculassung, ordenung, schickung, bestedigung, gabe, gnade und freiheit auch alle und igliche stugke, puncte und artickel dises brives mit unserm wissen, willen und fulbort geschen sind, und des zcu bekentnisse haben wir unsers capittels ingesigil bie des gnanten unsers gnedigsten hern ingesigil auch an disen briff lassen hengen, der gegeben ist czu Magdburg nach Christi unsers hern geburt thusend vierhundert darnach ym eynundsobinczigsten jare am frietage nach unsers hern gots hymmelfort.

Vergl. Magd. Geschichtsbl. VI, S. 1ff.

1471. Juni 19. 155.

Erzbischof Johann setzt Heidenrich von Vihenden zum Möllenvogt ein.

Cop. 67 fol. 298.
St. M.

Zu wissen das nach Cristi unsers herrn geburt thusend vierhundert im einundsobinczigsten jare des mittwochs nach Corporis Cristi der erwirdigster in got vater und hochgeborner furst und herre Johannes ertzbischoff zu Magdeburg etc. den tuchtigen Heidenrichen von Vihenden zu einem molnvoite seines hofes zu Magdeburg uffgenommen und gesatzt und ym das ampt der voitie mit den gerichten in der nuwenstad und Sudemburg zu Magdburg und andern dorffern und luthen zu der voitie gehorende befolen had, inmasszen hirnach folgt: Der voit sal uff dem molnhofe personlich wohnen, seine eigene koste haben,

eynen knecht und einen schrieber halden, das ampt und gerichte getruwelichen verhegen, alle zcinsze, renthe, pechte, lehenwar und ander gerechtickeit zu dem hofe und ampte gehorende, auch alle bruche von gerichte und ungerichte gefallende furdern, die alle jar mynen gnedigen hern berechenen und register davon ubergeben; davor sal ym sine gnade alle jar hundert alde schog groschen uff sente Michaelis tag, darzu hofegewand glich anderm seinem hofegesinde, wanehir seine gnade das gebin wirdet, gebin; auch sal er von dem fleissche, das die knochenhauwer zum Salcze gebin, alle jar vier stucke von einem hauwer, und von dem fleissche, das die knochenhauwer in der nuwenstad zu Magdburg geben, alle jar vier stucke fleissches haben, dar zu sal ym seine gnade alle jar zcehen scheffil weisze von den von Warmerszleve und die zcinszhunre, die zu dem molnhofe gehoren, unde zcweyhundert eyger von den kuchenhufen gefallende und zcwey schog wieszes koles von einem garten bie Schrotorp gelegin und eine gansz von Clauszen Vorhauwer zu Schakenszleve und furwerck zu des hofes behuff und haw zu zcwen pferden lassen folgen; auch sal er haben die gewette und besassze schillinge, was der gefallet in den gerichten, unde wann solche vertracht mynen gnedigen hern ader dem voite nicht lenger gefellet, das sal ein teil dem andern ein halp jar zuvorn absagen und dan sal die ussze sein. Des zu bekentnisse sind zcwu ezeduln glichs luths gemachet und uszeinander gesnitten und iglichen teile eine gegebin am jar und tage vorberurt.

1471. Juni 19. 156.

Bündnis der Städte Goslar, Magdeburg, Braunschweig, Halle, Halberstadt, Hildesheim, Göttingen, Stendal, Einbeck, Northeim und Helmstedt auf sechs Jahre zur Beschirmung der Reichsstrassen und zu gegenseitigem Schutze.

Or. Perg.
Stadtarchiv zu Braunschweig.
Gleichzeit. Abschrift Pap.
St. M. s. r. Niedersächs. Kreisarchiv Tit. II, Nr. 5.
Regest: Schmidt, UB. der Stadt Halberst. II, Nr. 1040. Hanserecesse 2. Abth. VI, Nr. 454.

— am mitweken nach S. Viti dage.

1471. Juni 29. 157.

Margarethe Geverdes quittirt dem Rat von Zerbst über 25 Gulden Zins.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— in deme eynundseventigestin jare ame mandaghe Petri unnd Pauli der hillighen apostel.[1]

[1] *Der Tag Petri et Pauli fällt in diesem Jahre auf Sonnabend.*

Gleiche Quittungen finden sich von 1472, Aug. 18; 1473, Aug. 25; 1476, Aug 19; 1478, Juni 30; 1479, Aug. 19; 1480, Aug. 23; 1481, Aug. 22; 1483, Mai 22.

1471. Juli 27. Magdeburg. 158.

Heidenrich von Vyhenden verkauft an den Bürger Jaspar Lemsdorf 5 Gulden jährlich von seinem freien Hofe in der Siechenstrasse hinter der Rose und einer freien Hufe Landes in Rottersdorf wiederkäuflich für 100 Gulden und verpflichtet sich, diesen Zins in 4 Jahren wieder abzulösen.

Cop. 67 fol. 236ᵛ und 237.
St. M.

— Magdeburg — thusend vierhundert darnach ym eynundsobentzigsten jare am sonnabend nach sent Jacoffs des heiligen apostoln tag.

1471. August 6. Regensburg. 159.

Kaiser Friedrich schreibt an eine Anzahl Fürsten, Herren und Städte, darunter an Magdeburg, wegen der von dem verstorbenen Kurfürsten Friedrich von Brandenburg und seinem Bruder Albrecht erhobenen Ansprüche auf das durch den Tod Herzogs Otto erledigte Herzogtum Pommern-Stettin und fordert zur Unterstützung des Markgrafen Albrecht von Brandenburg auf.

Or. Perg. Sp.
Geh. Staatsarchiv zu Berlin.

— Regenspurg — am erichtag vor sannt Laurenczen tage — vierzehenhundert und im einundsibenczisten —.

Ein gleichlautendes Mandat an den Herzog Wilhelm von Sachsen ist gedr. bei Riedel, Cod. dipl. Brandenb. II, 5, S. 157.

1471. August 26. Nürnberg. 160.

Kaiser Friedrich schreibt der Stadt Magdeburg, dass er dem Herzog Johann von Lauenburg bei einer schweren Strafe verboten habe, sich des Titels und Wappens des Herzogtums Sachsen zu bedienen. Er fordert daher, dass die Stadt Magdeburg den Gebrauch derselben jenem nicht gestatte, die Wappen, wenn sie dort angeschlagen würden, abthun lasse, ihn für keinen Kurfürsten halte, noch

ihm also schreibe, auch seine Briefe, darin solcher Titel befindlich, nicht annehme.

Or. Pap. Si.
Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

— Nuremberg am montag nach sandt Bartholomeus des heiligen zwelfbotten tag anno domini etc. LXXI° unsirs keiserthumbs im zwintzigisten jaren.

1471. August 27. 161.

Geleitsbrief der Stadt Magdeburg für Graf Günther von Mühlingen und Barby wegen der Elbschiffahrt.

Or. Perg. Si. abgefallen. — Cop. 67 fol. 252.
St. M. s. r. Barby Nr. 7.

Wie borgermeister, radmann, inningesmeister, richter und gemeyne der stadt Magdeborgh bekennen in dussem breve, dat we dorch gebot unde gehorsamsz willen unses alder gnedigesten hern des romesschen keysers dem eddelen unde wolgeborn Gunther graven thu Mulingen unde hern thu Barby, synen sonen, oren erven unde underdanen unde allerleygen ohrem getreyde, korn, weyn, beer, have, gudt unde kopenschat, nichtes uthgenomen, wat sze thu ewigen tyden de Elve ave unde opp schepen lathen, unsze fry, stark szegericheyth unde ewige geleyde gegheven hebben unde geven ohn dat in krafft unde macht dusses breves vor uns, unsze erven, gemeynen unde nakomen tho ewigen tyden. Des thu bekentnisse myt unser stadt Magdeborch angehangeden ingesegel vorsegelt am dinszedage post Bartholomey apostoli anno domini etc. septuagesimo primo.

Die kaiserliche Urkunde, auf welche hier Bezug genommen ist, d. d. Regensburg, 1471 Montag vor S. Ulrich (Juli 1) St. M. s. r. Barby Nr. 5, die Geleitsbriefe des Erzbischofs und des Domkapitels Nr. 8. 9. Cop. 67 fol. 250ff. Auf fol. 251 findet sich auch noch ein kaiserlicher Erlass vom Juli 5. (Freitags nach S. Ulrich), womit er die Güter der Grafen von Mühlingen, welche auf der Elbe verschifft werden, in seinen Schutz nimmt und befiehlt, das Privilegium bei Strafe von 50 Mark Goldes fest zu beobachten.

1471. September 23. Magdeburg. 162.

Erzbischof Johann bezeugt, dass Gere, Jacob und Günther von Bieren an den Bürger Hans Mauritz die Einkünfte aus dem Kufengelde (denarii cerevisiales) *für 300 Gulden und 4 Mark aus dem Gerichte zu Gross-Salze für 350 Gulden wiederkäuflich verkauft haben.*

Cop. 67 fol. 285ᵛ.
St. M.

— Magdeburg — thusend vierhundert dornach im eynundsobintzigsten jare am mantage nach sente Mauricii tage des heiligen merterers.

1471. September 25. 163.

Die zu Lübeck versammelten Ratssendboten schreiben an Magdeburg und Lübeck und berichten, dass der Kaufmann zu Brügge sich über den holländischen Lakenhandel beschwert hat. Nachdem sie erfahren, dass die Holländer eine grosse Anzahl von Leidener und Amsterdamer, vielleicht auch englischen Laken nach Frankfurt zur Messe gebracht haben, ersuchen sie die genannten Städte, die sächsischen Städte vom Ankauf der verbotenen Laken abzuhalten.

Abschrift.
Stadtarchiv zu Lübeck und zu Köln.
Regest: Hanserecesse 2. Abth VI, Nr. 475.

— (14)71 midwekens vor Michaelis.

1471. September 30. Magdeburg. 164.

Erzbischof Johann giebt seine Zustimmung dazu, dass die Brüder Gere, Jacob und Gunzel von Bieren an den Bürger Heideke Weddige und seine Frau Barbara 19 Gulden aus Wörmlitz für 300 Gulden und 7½ Gulden aus Kare für 100 Gulden wiederkäuflich verkauft haben.

Cop. 67 fol. 271.
St. M.

— Magdeburg — thusend virhundert darnach im eynundsibenczigsten jare des montags nach sente Michels tage des heilligen erczengels.

1471. November 15. 165.

Magdeburg schreibt an Lübeck und die daselbst versammelten Ratssendboten der Hansestädte, dass es nach Rückkehr seiner Ratssendboten aus Leipzig mit diesen und denen anderer Städte über den Lakenhandel der Holländer mit den sächsischen Städten verhandelt habe; diese wären den Bestimmungen des Lübecker Tages nicht nachgekommen, doch würde Magdeburg zur Haltung derselben bei den sächsischen Städten thätig sein.

Abschrift.
Stadtarchiv zu Köln.
Regest: Hanserecesse 2. Abth. VI, Nr. 480.

(14)71 am fridage post Brixii episcopi.

1471. November 27. 166.

Der Rat von Calbe verkauft an Peter Cruse, Altaristen des Altars S. Katharinae in der Pfarrkirche S. Stephani, 10 Gulden jährlich, welche vorher in zwei Teilen an Drewes Wolder und Thomas

Harkstro zu Magdeburg für 200 Gulden wiederkäuflich verkauft waren.

Copialbuch Pap.
Stadtarchiv zu Calbe a. S.

— dusent veirhundert darna in dem einundseventigesten jare am middeweken negst Catharinen der hilligen jungfraen und mertelerinnen dage.

1471. November 29. 167.

Thomas Rode, Vorsteher des Heiligen-Geist-Hospitals, mahnt den Rat von Zerbst um 3 Mark weniger 1 Vierding rückständiger Zinsen und bittet um Zahlung derselben an den Boten Peter Dreyger.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— des frigdages an sunte Andreas avende des hillighen apostels anno LXX primo —.

1471. December 13. Magdeburg. 168.

Ludwig von Veltheim, Domherr zu Magdeburg, und seine Brüder Ludolf, Heinrich und Hilmar, Ludolfs Söhne, verkaufen an Cone Wittekop zu Magdeburg 3 Gulden jährlich aus 14 alten Schock Groschen Zinses zu Wolmirstedt, welche vormals der Secke *gewesen sind, wiederkäuflich für 50 Gulden mit Zustimmung des Erzbischofs als Lehensherren und verpflichten sich, den Zins in 4 Jahren wiederzukaufen.*

Cop. 67 fol. 245ᵛ. 246,
St. M.

— Magdburg — thusend vierhundert dornach im eynundsobinczigsten jare am fritage Lucie der heilligen jungkfrauwen.

1472. Januar 8. 169.

Erzbischof Johann vermittelt einen Vergleich zwischen dem Rate der Stadt Magdeburg und Hans Klutzing oder Hunerkoper wegen Geleites.

Cop. 67 fol. 406.
St. M.

Zcu wissen, das uff mittewochen nach der heilligen drey konigen tag in dem czweyundsibenczigsten jare wir Johannes von gots gnaden erczbischoff czu Magdburg etc. czu eynem gutlichen handel etzlicher schelinge und gebrechen czwuschen dem ersamen rate unser alden stat Magdburg uff eynem und Hanszen Kluczinge, anders Hunerkoper

gnant, uff dem andern teile entsprossen etzlicher unser rethe geschicket haben, die alsdann von unsern wegen under vil anderm handel von dem gnanten unser alden stat Magdburg ersamen rate begert haben Hannszen Hunerkoper eyn ewiges starckes freyes sichers geleite czuczusagen, uff das daz er seynen handel und narung ane alle far und hindernisse in unser alden stat Magdburg triben mochte, daruff der iczgnante rath eyn bedacht czwischen hir und den nehsten czukunfftigen kopseligen montag genommen hat, doch dem ergnanten Hannszen eyn sicher frey starck geleit bynnen der czit czusagende, und worde der mergnante rat sollichs oben begerte geleite Hannszen Hunerkoper uff den schirst komenden kopseligen montag, wy oben berurt ist, furder czusagen, so sal der vilgnante Hans der sachen halben, dy her wider die beckensleger in unser alden stat Magdburg Heynen Strusze, Drewesze Glunemann und Gerken Keller vormeynt czu haben, fruntlicher tage vor uns wartend seyn, die wir also, sovil an uns ist, mit ym in fruntschaft czu scheiden flissigk vorsuchen wollen; werden wir aber der ding fruntlich wege, dodurch sie uff beyden teilen czu eynung griffen mochten, nicht finden, so sal der vilgemelte Hanns der iczgnanten sachen mit allen andern, die her ouch wider ander burger unser alden stat Magdburg anczihen mochte, nergent anders in rechte wenn vor dem rathe ader richtern und scheppen unser alden stat Magdburg suchen und wartende seyn; und also sollen alle ding die wile in ruge gesaczt werden. Zcu orkunde mit unserm czurucke uffgedrucktem ingesigil vorsigilt geben uff stat und czit obenberurt.

1472. Januar 13. 170.

Der Bürger Heyne Wittekop der ältere verkauft dem Prior Johann Pren und dem Kloster S. Augustini eine Mark jährlich aus seinen 26 Gulden und ein Ort betragenden Zinsen aus Gross-Salze, die er vom Erzbischof für 50 Gulden erkauft hatte, wiederkäuflich für 20 Mark.

Gleichzeit. Abschrift. Perg.
Stadtarchiv zu Magdeburg.

— verteynhundert jar darnach im tweyundeseventigsten jare des mandaghes nach der hilgen dryer koninghe daghe.

1472. Januar 29. 171.

Magdeburg bekennt, von Braunschweig und Göttingen durch Magister Heinrich Wunstorp, Syndikus von Braunschweig, 128 Gulden für den Rat der Stadt Halle empfangen zu haben.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Göttingen.
Regest: Hanserecesse 2. Abth. VI, Nr. 561.

— (14)72 am middeweken Constancii martyris.

1472. März 6. 172.

Der Rat von Magdeburg nimmt sich gegen den von Zerbst einer des Diebstahls bezichtigten Frau an.

Or. Perg. Si. abgesprungen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken denst tovorn. Ersamen besundern, guden frunde. Uns hefft clagende angebracht de Thomasynne juwe borgerynne, wu or von eyneme over gesecht werde unde beruchtiget sij, dat zee itlik gelt schulle genomen und entfernet hebben, dat sulve gelt nach in eyner laden in orer eygen dorntzen liggen und stan schulle etc. van des wegen is nach oreme beger und bede unse gude wolmeninge, juwe leve willen dar eyn oppsend und dar uth irfarunge hebben, were dat denne also, willen gij juk darinne, so wij nicht entwiveln, wol halden nach gebare; is dat aver also nicht, willen gij juk darinne ok wol weten tho richten, und wur mede wij juwer leve to willen und dinste sin mogen, dan wij gherne. Geschreven am fridage post Oculi mei under unser stad secred anno domini etc. LXX secundo.

Radmanne und innigesmeistere
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen borgermeistern und radmann tho Czerwist —.

1472. März 13. 173.

Äbtissin Bertha, Propst Peter Moller, Priorin Scholastica und der ganze Konvent des Klosters S. Laurentii in der Neustadt verkaufen mit Zustimmung des Erzbischofs an Kone Nigebur und seine Frau Anna eine Leibrente von 12 alten Schock Groschen jährlich für ein Haus mit 3 Worthen Landes dabei in der Grünstrasse, eine Worth Landes bei dem mollendyk *und 50 Gulden.*

Cop. 67 fol. 252v.
St. M.

— dusint virhundert in dem tweundesoventigisten jare des fridages na sunte Gregories tage.

1472. März 16. 174.

Der Rat von Madebury bittet den von Zerbst um Auslieferung des Gerätes eines Hingerichteten, welches dieser zu einer frommen Stiftung bestimmt hat.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsern fruntliken denst tovorn. Ersamen besundern, guden frunde. Eyn geselle gnant Jacopp Rodewald is nach syner myssedaet by uns

myd rechte gefordert und to dem dode vorordelt und gerichtet, de denne by syneme levende in salicheyd siner zelen itlik gerede to der ere goddes, dat bynnen juwer stad sin schulle, gegeven und bescheden heft, so juwer leve des disse jegenwerdige Bartold Widerstorpp wol muntliken berichten werdt etc. wurumme, guden frunde, bidden wy, gy wyllen deme berorden Bartolde in deme gunst, vordernisse und guden willen bewisen, also dat ohme alsodanen geredo gutliken gehandelaget werde, und nemen dat loen dar vor baven alle van godde, und wy vordenend jegen juwe leve im geliken und grotern, wur wy magen, gerne. Geschreven ame mandaghe post Judica under unser stad secret, anno domini etc. LXX secundo.

Radmanne und innigesmeistere
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen borgermeister und radmanne tho Czerwest - .

1472. März 19. Magdeburg. 175.

Erzbischof Johann verschreibt den Brüdern Heine, Heinrich, Friedrich und Hans Alemann 4 Mark jährlichen Zinses aus einer halben Pfanne Sole im Gutjahrsbrunnen und einem Kote in Gross-Salze für 40 Mark.

Cop. 67 fol. 254.
St. M.

— Magdeburg — tusendt vierhundert dornach im czweyundsibenczigsten jare am dornstag nach dem sontage Judica in der heilligen vasten.

1472. März 23. 176.

Gories Torgouw zu Klein-Wanzleben verkauft an Adelheid, Tilen Popelitzes Wittwe, zu Magdeburg einen halben Wispel Weizen jährlich aus seinem Hause zu Klein-Wanzleben mit Bewilligung der Äbtissin Anna von Meyendorf und von einer Hufe Landes auf Folkdorper Flur bei Klein-Wanzleben mit Bewilligung Kords von der Asseburg des älteren als Lehensherren für 12 Gulden wiederkäuflich.

Cop. 750 fol. 87.
St. M.

— dusent veerhundert jar darna in dem tweyundeseventigesten jar am mandage na Palmarum in der hilligen vasten.

1472. April 20. 177.

Der Rat von Magdeburg schreibt dem von Zerbst über Verhandlungen mit einem gewissen Falkenberg.

Or. Perg. Si. abgesprungen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken dinst thovoren, besundern lyven frunde. Alz gy uns wedirgeschreven heben von Falkenberges wegen, so haben wij on mit juwen brive berichtit und in antwerde von om vornomen, willen gij frundlike deding mit om vorsuken, so wille he dez ewisschen diez und dem nehsten fridage bynnen unser stad warden und der nicht vorslan, is dez nicht, vornemen wij, dat he sijk denne wedir an dat frie gerichte maken wille; wez juw hiran sinlik sij, dat schrivet uns, mogen wij denne icht gudes juw an bedirsijt eu bequemicheid dar an bearbeiden, dat dun wij gerne; dez juwe antwerde. Ggeven am mondage nah Jubilate under unser stad secret.

Radmanne und inningesmester
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen wisen ratmann thu Czerwist —.

1472. Juni 27. Magdeburg. 178.

Busse, Ludolf und Gebhard von Alvensleben verkaufen an Cone und Thomas Rode zu Magdeburg 66 Gulden jährlich aus Hundisburg wiederkäuflich für 1100 Gulden.

Cop. 67 fol. 271v.
St. M.

— Magdeburg — thusend virhundert darnach im czweyundsibentzigsten jare am sonnabende nach sente Johannes tag des heilligen touffers.

Der Revers der Rode und die Erklärung der Alvensleben, binnen sechs Jahren den Zins wieder abzulösen, Cop. 67 fol. 272v. 273r.

1472. Juli 22. 179.

Abt Johannes von Hillersleben belehnt Heyne Gollaw, Bürger zu Magdeburg, mit 1½ Hufe auf der Beynmark bei Klein-Rodensleben, welche vorher sein Schwiegervater Hintze Weske zu Lehen hatte, auf 2 Schillinge jährlichen Zinses.

Cop. Hillersleb. fol. 194.
Universitätsbibliothek zu Jena.

— M° CCCC° und in dem tweyundeseventigisten jare in sunte Marien Magdalenen daghe der hilligen frasnamen.

1472. August 20. 180.

Claus Spyritzs, Bürger und Pfannenschmied zu Magdeburg, mahnt den Rat von Zerbst namens seiner Frau um Zahlung von drei Schock Groschen Zins.

Or. Pap. Si. undeutlich.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— des donnerdages vor Bartholomei apostoli anno LXXII.

Ebenso 1473, August 19. Das Geld soll Hans Kost, dem Schwestersohn Spyritzs, übergeben werden.

1472. Oktober 6. 181.

Der Rat von Magdeburg verkauft an das Kloster Marienstuhl bei Egeln 20 Gulden jährlich wiederkäuflich für 75 Mark Silber.

Cop. 421[a] S. 221.
St. M.

— verteynhundert jar unde darna im tweyundeseventigisten jare am dinsdage na Francisci confessoris.

1472. Oktober 14. 182.

Der Rat von Magdeburg bittet den von Lüneburg, nach dem seinen Bürgern von 2 Reitern geraubten kostbaren Gute Nachforschungen anzustellen.

Or. Perg. Si. unerkennbar.
Stadtarchiv zu Lüneburg.

Unsern fruntliken denst thuvorn. Ersamen besundern guden frunde. Uns hebben angebracht unse borgermester, radisfrunde unde borger Hinrik Muller, Hinrik Saloman, Paul Semmell unde Heyse Valke, wu one am sonabende na Michaelis nehstvorgangen itlike reiter to perde oppe des hilligen rikes vryen straten by Remstede nicht ferne van juwer stad in juwem geleyde eyn vath mit szobeln unde kostlikem voderwerke unde itlik sulver dar inne genomen unde uppghehouwen hebben etc. guden frunde, van deswegen bidden wy, juwe leve willen sik derwegen by dem hochgebornen forsten und hern hertogen Frederike etc. unde ok sulves by juk bearbeyden eygentliken to irfrosschende, wede eyn sodanes gedan, dat hen gekomen sy unde dar inne also vorder flit an keren, dat den benomden den unsen eynsodanes unvorrucket moge wedder werden, unde, guden frunde, dar also by willen don unde vharen, zo gy dat van uns, eft dat zo gelegen were, gerne nemen wolden, vorsehn wy uns ok to juwer leve nach gelegenheid sunder twivell woll unde vordenent im geliken unde grotern, wur wy mogen unde sik dat heysschet, in flite gerne unde begern des juwe

richtige antwerde. Ghescreven am middeweken Calixti pape et martiris under unser stad secretum anno domini etc. LXXII°.

Radmanne unde inningsmeister
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen hern borgermestern und radmann to Lunenborch etc.

1472. December 16. 183.

Johannes Krome bittet den Rat von Zerbst um Freilassung besetzten Geldes.

Or. Pap. Si. abgesprungen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Mynen wylligen denst tho voren. Ersamen leven hern. Yk hebbe vornomen, gy hebben laten besetten dat gelt, dat my is ghegeven van myner vroven monen wegen yn vrunschop umme des willen, dat se sick voranderen wolde unde dat gud yn ander lude hende bryngen, nicht van ervetals wegen hebbe ik enfangen de ghiffte dusses vorbenanten geldes, also ik dat wolde bewysen, wen my des not worde.. Worumme juwe werdicheyt yk bidde, gy wyllen aff stellen solke besate, dat my nycht vorder not sy arbet unde kost dar up tho schickende, dat wyl yk gerne tho allen tyden by juwer ersamycheyt vordenen. Des eyn antwert van jw bidde ik tho wetende. Valete. Ut Magdeborg des mytwekens nach Lucie anno domini etc. LXXII°.

Johannes Krome.

Adresse: Dem ersamen unde werdigen rade tho Zerwst.

1472. December 22. Magdeburg. 184.

Erzbischof Johann bestätigt die Errichtung des Altars des Heiligen Kreuzes vor dem Chore der Kirche S. Ambrosii und Antonii in der Sudenburg und die Bewidmung desselben mit 16 Gulden jährlich aus der Stadt Halle seitens des Johannes Molitoris, des Presbyters Tilemann Krebis und des verstorbenen Hettstädter Bürgers Nicolaus Slaggentriber.

Cop 67 fol. 483ᵛ.
St. M.

— Datum Magdburg in aula nostra archiepiscopali sub anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo septuagesimo secundo, die vero Martis, vicesima secunda mensis Decembris, pontificatus nostri anno octavo.

— — — —

1472. December 28. Magdeburg. 185.

Erzbischof Johann vermittelt einen Streit zwischen dem Rate zu Gardelegen und acht Bürgern von dort, die in der Neustadt dingpflichtig gemacht sind, und Hans Moller, Bürger der Neustadt, dahin, dass dieser an einem bestimmten Tage in Gardelegen seine Sache mit den dortigen Bürgern begleichen soll.

Cop. 67 fol. 414.
St. M.

— anno domini etc. LXXIII° am mittewochen Innocentium zu Magdburg —.

1473. Januar 7. 186.

Der Bürger Peter Drewes bekennt, dass er mit Zustimmung des Erzbischofs den Vikaren der Sebastianskirche einen Wispel Weizen jährlich aus 1½ Hufe zu Gross-Ottersleben für 45 Gulden wiederkäuflich verkauft hat und dass er denselben binnen drei Jahren wieder einlösen will.

Or. Pap. beschädigt. Si. — Cop. 67 fol. 292ᵛ.
St. M. s. r. LBᵈ 1, Nr. 20.

— thusent vierhundert dornach im drieundsobinczigsten jare am donrstage nach der heiligen drier konige tag.

1473. Januar 29. Magdeburg. 187.

Otto Edler von Plotho verkauft mit Zustimmung des Erzbischofs Johann und seiner Brüder, nämlich des Domherrn Matthäus und Hans von Plotho, an Heinrich Salemann, Bürger zu Magdeburg, seine Wiesen in Czerwen, nämlich die kurze Langewische, die anderthalbe Langewische, die Parmaten, die Stavesstucken, die funfzig Ruthen, die Heidesche Wische und den Ort über dem Elbdeich für 250 Gulden wiederkäuflich, welche der Verkäufer zur Ablegung etliches Geldes, das die von Bieren an dem Schlosse Jerichow gehabt, verwendet hat.

Cop. 67 fol. 296.
St. M.

— Magdeburg — thusend vierhundert darnach im dreyundsibenczigsten jare am fritag nach sent Pauwels tage des heiligen apostels siner bekeringe.

Die Reverse der Käufer und des Verkäufers Cop. 67 fol. 297. 297ᵛ.

1473. Februar 9. 188.

Der Rat von Hildesheim bittet den von Magdeburg, zu der Verhandlung in Braunschweig Abgesandte zu schicken und diese unterrichten zu wollen, wie weit Hildesheim auf Magdeburgs Unterstützung rechnen könne.

Gleichzeit. Abschrift Pap.
Stadtarchiv zu Hildesheim, Handschriften die Altstadt Hildesheim betreffend Nr. 66.
Regest: Hanserecesse 2. Abth. VI, Nr. 628.

An den rad Magdborch.

Unsen fruntliken denst vor, vorsichtigen guden frunde. Wij don jw denst wetten, wu dat de erwerdigeste und erwerdige in god vedere unde hern hern Johan ertzbiscupp unde hern Gheverd bisscupp to Magdeburg unde Halberstad ere rede unde merklike sendeboden bij uns gehat hebben in meyninge, dat sodanne unwille, de in den stichte sij, mochte bigelecht werden; so ist denne vormiddelst den vorgescreven hern sendeboden van orer wegen twischen uns unde unsen wedderparthe besproken eyn gudlik fruntlik unvorplichtet dach, dede wesen schal am en sonnavende to Brunswig na date dusses breves, unde is nemeliken de sonnavent na Valentini martiris uppe den avent, dar in der herberge to sinde, dar denne de obgnanten unse gnedigen herren van Magdburg unde Halberstad personlik sik fogen willen, tome besten to beseende unde to radende, dat sodanne twisperinge unde vorderff mochte to guden slete komen; des, guden frunde, is unse fruntlike begher, gij uppe de tid sulven tider juwe bedreplike schicken willen, unde de hebben uppe den vorgnanten sonnavent uppe den avent to Brunswig in der herberge to hebbende uns helpen raden in den saken, dat de mochte to slete unde to eyner guden wise komen. Ok, guden frunde, is unse fruntlike bede, gij willen spreken mit den juwen, ifft uppe deme dage nicht endiges werde gefunden, wes wij uns denne to jw gudes vorsen mogen na bewantnisse unser vordracht, des wij denne van den juwen dar uppe deme dage vorynret worden, dar ynne wij uns mochten wetten to richtende, dar vordene wij umme gerne dusse juwe antworde bij dussen jegenwordigen. Gescreven etc. am dinsedage na Dorothee anno LXXIII. Consules Hildensemenses.

Bemerkung: In eadem forma Gosler, Brunswig, Halberstad, Gottinge, Embek unde Northem.

1473. März 2. Magdeburg. 189.

Erzbischof Johann schliesst einen Vertrag zwischen den Kürschnern von Magdeburg und denen der Neustadt und Sudenburg über das Halten der Gesellen.

Cop. 67 fol. 300.
St. M.

Wir Johannes von gots gnaden ertzbischoff zcu Magdburg etc. bekennen uffintlichen mit diessem brive, das wir zcwuschen den

ersamen unsern lieben getruwen meistern und brudern der korsener innungen unser alden stat Magdeburg eyns unde auch den korsenern in unser nuwenstad und Sudemburg zcu Magdeburg wonende des andern teyls eyne beredunge und eynunge besprochen und gemacht haben, so das keyn teil des andern knechte, die yn usz yre dinste innewennig verdingeter zceit ane yren willen entgangen ader yren meistern schuldig blieben weren, uffnemen noch halden solle, sundern sich in dem und andern stucken gutlich und fruntlich gein eynander meyhnen und halden, in massen als eyns von dem andern haben und nemen wolde. Zcu vester haldunge diesser dinge haben wir iglichem teile eynen recess glichs luts mit unserm zcurucke uffgedrucktem ingesigel versigelt. Geben zcu Magdburg am dinstage nach dem sontage Esto michi anno domini etc. LXXIII°

1473. März 3. Magdeburg. 190.

Die Bürger Wilhelm vom Keller und seine Brüder Ludolf, Thomas, Thile und seine Vettern Gericke, Ludecke und Hermann verkaufen mit Zustimmung des Erzbischofs Johann eine Hufe in Schrotdorf an ihren Mitbürger Hans Rode wiederkäuflich für 100 Gulden.

Cop. 67 fol. 299ᵛ.
St. M.

—Magdburg — thusend vierhundert dornach im drieundsobint zigsten jare uff mittewochen an dem heiligen aschertage.

Der Revers des Erzbischofs Cop. 67 fol. 299.

1473. März 27. Wanzleben. 191.

Erzbischof Johann vermittelt einen Vertrag zwischen der Stadt Magdeburg und der Ritterschaft des Erzstifts.

Cop. 67 fol. 416.
St. M.

Anno domini etc. LXXIII° sabbato post Annunctiationis Marie virginis ist durch den ernwirdigsten in got vater und hochgebornen fursten und herren herrn Johansen ertzbischofe zu Magdburg etc. uff der burg zu Wanczleve zcwuschen dem rate zcu Magdburg eyns und den von der ritterschafft die czeit geinwertig des andern teyls yrer gebreche halben mit beyderseit vorwilligen und vorfulborten in der gute beredt und besprochen, das alle schele, irrunge und gebrechen zcwuschen obgerurten teylen, wie sich die zcwuschen yn gemacht und begeben haben, genczlich biegelegt und abegetan und sie der fruntlich unde gutlich gericht sin sollen, so das eyn teil des andern sicher und feylich und gute frund sin und eyns gein dem andern sich fruntlich

und gutlich halden, auch eyn teil des andern vyhande, beschediger ader echtiger nicht huszen ader hegen ader yn furderung noch zculegunge wider den andern thun, sundern eyns das ander furdern und sinen schaden noch vermogen huten und vorwaren solle ane geverde, alsz dann das eyn teil dem andern also vor dem gnanten unserm gnedigen herren zcu halden zcugesagt haben, und das der gnante unser gnediger herre erczbischoff Johann den von der ritterschafft, die das belangt und nicht uff dem gemelten tage zu Wanczleve geinwertig gewest weren, solche eynunge und vertracht verkundigen sold, yre meynung doruff, ab sie mitte dorinn geczogen seyn wolden, zcu erfaren, und das dann den von Magdburg furder zcu wissen thun sich dornach wusten zcu halden.

1473. April 22. 192.

Hildesheim schreibt an Halle (Goslar, Göttingen, Einbeck), dass es die auf den 3. Mai angesetzte Tagfahrt in Halberstadt behufs Schlichtung der Streitigkeiten zwischen Magdeburg und Braunschweig, welche es lebhaft bedaure, besenden werde, falls es nicht durch seine eigene Fehde daran behindert werden sollte.

Gleichzeit. Abschrift. Pap.
Stadtarchiv zu Hildesheim.
Regest: Hanserecesse 2, Abth. VI, Nr. 629.

(14)73, am donnersdage in den paschen.

In den Stadtrechnungen von Braunschweig findet sich folgende Eintragung:

8 ℔ 3 ß 1½ ß Hinrik Walbeke, Hans Slachman, Ludeke Lesse to Halberstad tigen de van Magdeborch.

Und in der Stadtrechnung von Göttingen:

3½ ℔ Hinrik Helmoldes in Halberstad in causa Brunswigkensium et Magdeburgensium.

1473. April 29. 193.

Hildesheim schreibt den in Halberstadt versammelten Ratssendboten von Goslar, Magdeburg, Halle, Braunschweig, Göttingen und Einbeck, dass es zu dem von Halle vorgeschlagenen Tage nach Halberstadt nicht senden könne wegen der Fehde mit dem Herzog von Mecklenburg.

Gleichzeit. Abschrift. Pap.
Stadtarchiv zu Hildesheim, Handschriften die Altstadt Hildesheim betreffend Nr. 66.

— am donnersdage na Quasimodogeniti anno etc. LXXIII.

1473. April 29. (?). 194.

Hildesheim macht den in Halberstadt versammelten Ratssendboten der Städte Goslar, Magdeburg, Braunschweig, Halle, Göttingen, Halberstadt, Einbeck, Northeim und Helmstedt Mitteilung von den Beschädigungen, die es durch den Herzog Heinrich von Mecklenburg, seine Söhne und Helfer erlitten, und bittet um Hilfe.

Gleichzeit. Abschrift. Pap.
Stadtarchiv zu Hildesheim, Handschriften die Altstadt Hildesheim betreffend Nr. 66.

— am donnersdage [na] Quasimodogeniti anno etc. LXXIII.

1473. Mai 14. 195.

Hildesheim schreibt an die Ratssendboten der Städte Goslar, Magdeburg, Braunschweig, Halle, Göttingen, Halberstadt, Einbeck, Northeim und Helmstedt wegen seiner Fehde mit dem Herzog von Mecklenburg und dankt für die Bemühungen der Städte; es sei nun auch noch mit den Stiftsmannen in Streit gekommen, habe aber nicht anders handeln können.

Gleichzeit. Abschrift Pap.
Stadtarchiv zu Hildesheim, Handschriften die Altstadt Hildesheim betreffend Nr. 66.

— am fridage na Jubilate (1473).

1473. Juni 11. 196.

Der Stadtschreiber von Gardelegen verklagt Hans Moller aus der Neustadt beim Erzbischof wegen Verletzung des geschlossenen Vertrages.

Cop. 67 fol. 415v.
St. M.

Anno domini etc. LXXIII° uff fritag in der heiligen pfingestwoche ist kommen vor unsern gnedigen hern Johannes Brumer, statschreiber zu Gardelege, und hat von des rats wegen doselbst protestiret und beczuget, wie Hans Moller, burger in der nuwenstat Magdburg, den recesz zcwuschen dem rate obgnant und Hansen Moller durch unsern gnedigen hern besprochen solle gebrochen und nicht gehalden haben, in dem das er die eynundzcwenczig schog von den czwien molensteynen, die bie Gerecken Kelner nach lute des recesz solden bestehn blieben bis zcu usztrage der sache, von dem gnanten Gereken Keller mit gerichte der alden stat gefurdert und domit wider den recesz getan haben solle.

S. oben Nr. 185.

1473. Juni 15. Calbe. 197.

Erzbischof Johann giebt Paul Dithmar aus Magdeburg die Erlaubnis zur Herstellung von Salpeter im Amte Calbe gegen die Abgabe von jährlich einer halben Tonne geläuterten Salpeters auf sechs Jahre.

Cop. 67 fol. 308 v.
St. M.

— Calbe — thusend vierhundert darnach im dryundsibenczigsten jare an sent Vits tage.

1473. Juni 30. 198.

Domdechant Johannes von Redekin, Senior Balthasar von Sliwen und das ganze Domkapitel bekennen, dass sie Heinrich von Krosigk und seiner Frau Anna ihren Klosterhof, auf dem neuen Markte am Sudenburger Thore gelegen, zu ihrer beider Leibe eingethan haben für 2 Mark Silbers, von denen Heinrich von Krosigk eine Mark für 71 Goldgulden abgelöst hat. Dafür soll er die Befugnis haben, in dem Hofe sich ein neues Wohnhaus aus Holz zu bauen. Nach beider Tode aber soll der Hof frei an das Domkapitel zurückfallen, wogegen sich dieses zu einer Memorie für Heinrich und Anna verpflichtet.

Or. Perg. Sp. abgefallen.
St. M. s. r. Erzst. M. XXXIV. 67 a.

— dusend verhundert darna im dryundsoventzigsten jare am medeweken negist na sunthe Peters unde Pauls dage der heyligen aposteln.

1473. Juli 1. 199.

Dompropst Stefan bezeugt als Lehensherr, dass Heinrich Leymkule, Kustos der Domkirche, und seine Frau Mette den Domvikaren einen Gulden jährlich von ihrem Hause auf dem Pralenberge in der Sudenburg für 20 Gulden wiederkäuflich verkauft haben.

Cop. 31 fol. 112 v.
St. M.

— dusent vierhundert darna im dryundesoventigsten jare des donretages nach Petri et Pauli der heilgen apposteln.

1473. Juli 8. Magdeburg. 200.

Bernd von Neyndorf verkauft mit Zustimmung des Erzbischofs Johann und seines Bruders Hans an den Pfarrer Ulrich Bartoldi und die Altaristen der Kirche S. Ulrich zu Magdeburg 2 Gulden jährlich zu einer Memorie, die Hans Müller zum goldenen Ringe

gemacht hat, von einem Hofe und 8 Hufen Landes zu Etgersleben wiederkäuflich für 40 Gulden und verpflichtet sich zum Wiederkauf in 3 Jahren.

Cop. 67 fol. 309. 309ᵛ.
St. M.

— Magdeburg — thusend vierhundert darnach im dreyundsibenczigsten jare am dornstag nach sent Ulrichs tag.

Eine ganz gleichlautende Urkunde, die Memorie für Stefan Knust zum Bären betreffend, befindet sich in beglaubigter Abschrift (1527) in A. Erzst. M. III. Nachtrag 25.

1473. Juli 17. 201.

Eberhard Vos Prior, Johannes Prem Lesemeister, Johannes Plume Supprior, Nicolaus Küster und die übrigen Brüder des Klosters S. Augustini in Magdeburg verpflichten sich gegen Sophie, Henning Schartaus Wittwe, zur Predigt in der S. Nicolai-Kirche in der Neustadt an Sonn- und Festtagen, wofür ihnen von genannter Sophie eine Wiederkaufsverschreibung über 7½ Mark Silber gegeben ist. Davon verpflichten sich die Augustiner-Brüder, dem Küster zu S. Nicolai vierteljährlich 14 Pfennige Magdeburgisch zu geben und auf die Spende zu achten, welche die Kanoniker von S. Peter und Paul jährlich zu geben haben. Ferner übernehmen sie von Sophie Schartau ein Steinhaus in der Neustadt beim Thie, welches Henning Schartau gebaut hat, worin 12 arme Frauen beherbergt werden sollen, zu deren Unterhalt Sophie gleichfalls gewisse Renten ausgesetzt hat.

Abschrift Pap.
Archiv des Hospitals in der Neustadt.
Magdeb. Geschichtsbl. VI, S. 25, in moderner Form.

— 1473 an dem tage S. Alexii des heiligen beichtigers.

1473. Juli 23. Magdeburg. 202.

Erzbischof Johann bestätigt die Errichtung und Ausstattung eines Altars zu Ehren der Jungfrau Maria in der Kirche S. Ambrosii in der Sudenburg. Die Ausstattung des Altars erfolgt mit folgenden Gütern: mit 4 Gulden jährlich von einem Hause des Johannes Naback zu der Schmiede in der Sudenburg für 100 Gulden wiederkäuflich erworben, mit 2 Gulden jährlich von dem Hause Balthasar Eggerdes gegenüber von S. Michael bei dem roten Hahn für 40 Gulden erworben, mit einem Scheffel Korn von 3 Hufen und einem Viertel bei Frohse und gegenüber der Elbe gelegen von Jacob Grote für 30 Gulden erworben, ebenso mit 2 Hufen im Felde Schüns bei Biere zu einem jährlichen

Zinse von 18 Schillingen und 11 Pfennigen, 2½ Scheffel Roggen und 4 Hühnern, mit einer halben Hufe im Felde Bernsdorf bei der Neustadt zu einem Zinse von 50 alten Groschen, mit einer halben Hufe in Gross-Beyendorf zu einen Zinse von 8 Schillingen, mit einem Fleischscharren in der zweiten Reihe beim Rathause in der Sudenburg, wovon Heinrich Hesse lebenslänglich ein altes Schock jährlich giebt.

Cop. 67 fol. 465.
St. M.

— Datum Magdeburg in aula nostra archiepiscopali sub anno domini M CCCC LXX tercio, die vero Veneris, vicesima tercia mensis Iulii, pontificatus nostri anno nono.

1473. Juli 26. Magdeburg. 203.

Erzbischof Johann verkauft an den Bürger Ludeke Styne und dessen Frau Dorothee 25 Gulden aus der Vogtei und den Solgütern in Stassfurt wiederkäuflich für 500 Gulden.

Or. Perg. halb, da es als Buchschale gedient hat. — Cop. 67 fol. 306ᵛ, 307ᵛ.
St. M.

— Magdburg — thusend vierhundert darnach im dryundsibentzigsten jare am montag nach sent Jacoffstag.

1473. August 5. 204.

Sophia Schartow bittet das Kloster S. Augustini, die Nachmittagspredigten in der Kirche S. Nicolai zu übernehmen und für die richtige Ausführung der früher für diese Kirche getroffenen Bestimmungen zu sorgen.

Walther, Decenn. primum S. 35. Magdeb. Geschichtsbl. VI, S. 24.

Ich Sophia, Henning Schartauen seligen nachgelahtene wittwen, wohnhaftig in der Neustadt Magdeburg, bekenne vor allen, de disen open bref sehen, horen oder lesen, dat ick to love und ehren des almechtigen goddes hebbe gegeven unde geve in krafft dusses brefes na minen tode tho hebben den ehrwürdigen unde innigen herrn und brodere prior und dem gantzen convent des closters sancti Augustini zu Magdeburg in der olden stadt ichtes welcke tinse und pechte nach inholde eines brefes darover gegeven von minen gnedigen herrn in got vader hern Johans ertzbischoff tho Magdeborch etc. gekoft von ohme sulvest up einen wedderkop vor achtigede halve marck fines sulvers, begerende, dat se dorch got willen bestellen de predigten und sermon in der kercken sancti Nicolai in der nien stadt Magdeborg alle apostelfeste und alle sondage nachmittage, also wenn dat an disse thiet geschehen isz, von den andechtigen herrn und broderen der prediger

orden und von den renten des vorgerorten brefes geven dem kuster der genanten kercken sancti Nicolai zu wellick verdel jahres vierzehen Magdeburgische pennige vor dat luden tho dem sermon, dat begehre ick, se mit fliete willen achtinge hebben up de spende, de sich alle jahr verpflichtet hebben tho geven de herren des capittels und kercken sunte Peter und Paul in der nienstadt Magdeborg, dat se unverbraken geholden werden, nach lude ohrer versegelden brefe. Tho bekentnusse und wahrhafftiger tuchnisse dusses brefes hebbe ich etc. Datum anno 1473 in sancti Dominici tage des confessoris.

1473. August 19. 205.

Matheus Lenteke, Meister, und Cone Emden, Ratmann der Gewandschneider-Innung und Vorsteher des Hospitals zum Heiligen Geist, bezeugen, dass mit Zustimmung des Erzbischofs Johann und des Domkapitels zum Behuf des genannten Hospitals Ortgitz Klencke zu Altenhausen 18 Gulden jährlichen Zinses aus dem Dorfe Gross-Santersleben verkauft hat wiederkäuflich für 300 Gulden, welche Summe das Hospital den früheren Besitzern des Dorfes Gross-Santersleben, Curd und Hans von Marnholt, gegeben hatte.

Or. Ferg. 2 Sp.

St. M. s. r. Stadt Magdeb. Hospital S. Annen u. Heil. Geist. Nr. 7.

— dusent verhundert dar na in deme dreuundeseventigisten jare am donrsdage nach Assumpcionis Marie virginis gloriosissime.

1473. September 11. 206.

Der Möllenvoigt Heydenreich von Vyanden und die Schöffen von Frohse in der Neustadt bezeugen Eintragungen in das Schöffenbuch von den Jahren 1402 und 1406.

Cop. 31 fol. 125[v]. Cop. 25 S. 11.

St. M.

Ik Heydenrik van Vyanden, mynes gnedigen hern van Magdeburg voghet, unde wy schepen dar sulvesz tho Vrosze bekennen openbar vor alszweme, dat sodane nagescreven vrede vor uns in deme gerichte sint over geropen, thogelathen unde vorvredet unde stan in unsen freden unde schepenbuke alsusz geschreven:

Na der gebort Cristi unses heren virtheynhundert jar unde darna im andern jare am sonavende na Exurge Hennink Kardemomen gifft den vicarien tho deme dhome eyne fyne mark geldes an syneme hove unde an aller thobehoringhe, thygilhoff unde wat dartho behoreth, afftholosinghe vor sesstheyn fyne mark tho rechter thinszthyd, dat schal he on eyn ferndel jares tho vorne tho wethen dhon, unde tho der stath rechte eyn ewich mark unde twe mark afftholosende gan tho vorne uth; dy ffyne mark schal Hennink sulven vorschoten; eyne halve mark schal he geven uppe sunthe Johannes middensommer, dy

ander halve up dy lichtmyssen. — Item am seszten jar dar na des sonnavendes na paschen des sulven jares ern Diderik Rodearnt unde ern Nicolaus Krussow geven Heyne Breddyne wedder van der vicarien weghen tho deme dhome eyne fyne halve mark geldes van der mark, dy sy hadden an syneme hove unde an deme thigelhove, dy Hennink Kardemome wasz gewesen, nu mede tho dhonde unde tho lathen, wath he wil, unde sy beholden noch eyne halve fyne mark an deme sulven tigelhoff, dy mach men affloszen tho rechter thinsztyd vor achte fyne mark tho der stath rechte. Tho orkunde vorsegelt meth myneme Heydenrike van Vyenden vorbenomet ingesegel van gerichtes halven gedrucket bynnen an dussen open briff, des wy schepen vorberurth uns hir up dusse thyd mede bruken syn, am sonnavende na Nativitatis Marie anno etc. LXXIII°

1473. September 13. 207.

Georg Kloden, Kämmerer in der Kirche zu Magdeburg, quittiert den Rat von Zerbst über 8 Gulden Zins.

Or. Pap. Si. abgesprungen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am mondaghe na unser leven froven dage lateren, anno etc. LXXIII.

Ebenso 1474, Juni 24; 1478, Juni 8; 1479, Juli 9.

1473. September 30. 208.

Der Bürger Heinrich Salemann bekennt, dass ihm und seiner Frau Elisabeth Erzbischof Johann 30 Gulden jährlich aus der Vogtei und dem Solgute zu Stassfurt für 600 Gulden wiederkäuflich verkauft hat.

Or. Perg. Sp.
St. M. s. r. LB[a] Nr. 262.

— thusent vierhundert darnach in dem drieundesobinczigsten jare am dornstage nach sente Michahelis des heiligen erczengels tage.

Der Revers des Erzbischofs Cop. 67 fol. 347[v].

1473. September 30. 209.

Der Bürger Weszke uff der Hoyge *bekennt, dass ihm und seiner Frau Ilse Erzbischof Johann 20 Gulden jährlich aus dem Schlosse Neuenhofe, den vorher die Roden gehabt haben, für 400 Gulden wiederkäuflich verkauft hat.*

Or. Perg. Sp.
St. M. s. r. LB[a] Nr. 263.

— thusent vierhundert dornach im drieundsobinczigsten jare am dornstage nach sente Michaelis des heiligen erczengels tage.

Der Revers des Erzbischofs Cop. 67 fol. 346[v].

1473. Oktober 22. 210.

Margarethe, Hans Geverdes Wittwe, mahnt den Rat von Zerbst um Zahlung der fälligen Zinsen.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— anno domini etc. LXXIII ame fridache in sunthe Severus daghe —.

1473. November 20. 211.

Claus Reynwert, Bürger zu Magdeburg, ersucht den Rat von Zerbst, 16 Schock Groschen, welche der Hallenser Bürger Blesius Steckelberg zu erheben hat, ihm als dem Gläubiger Steckelbergs zu zahlen.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— anno domini etc. LXXIII am sonnavende post Elizabeth under mynen ingesegele.

1473. November 23. 212.

Der Rat von Hildesheim teilt den in Braunschweig versammelten Ratssendboten der Städte Goslar, Magdeburg, Braunschweig mit, dass die Stadt mit Herzog Heinrich von Mecklenburg, seinen Söhnen Albrecht, Magnus und Johann, etlichen Grafen und Rittern in Fehde gekommen sei, und bitten um Unterstützung.

Gleichzeit. Abschrift Pap.
Stadtarchiv zu Hildesheim in Handschriften die Altstadt Hildesheim betreffend Nr. 66.

— des dinsedages vor Katherine anno etc. LXXIII.

1474. Februar 8. Giebichenstein. 213.

Sigmund Schennewitz verkauft mit Zustimmung des Erzbischofs Johann und seines Bruders Caspar an Matthäus Lentke und Cone Emden, Ratmänner der Gewandschneider-Innung und Vorsteher des Hospitals S. Spiritus zu Magdeburg, 12 Gulden aus seinem freien Hofe und vier Hufen zu Garsena wiederkäuflich für 200 Gulden.

Cop. 67 fol. 326v, 327.
St. M.

— Gebichinsteyn — thusend vierhundert dornach im vierundsibinczigsten jare am dinstage nach Dorothee der heiligen junkfrawen.

1474. März 5. 214.

Propst Eberhard vom Kloster U. L. Fr. bezeugt als Lehensherr, dass der Vikar Barthold Heidenreich den Domvikaren einen Gulden jährlichen Zinses von seinem Hause in der Steinstrasse wiederkäuflich für 20 Gulden verkauft hat.

Cop. 31 fol. 113.
St. M.
Hertel, UB. des Klosters U. L. Fr. Nr. 310.

— virtheynhundert jar dar na in deme virundesoventigisten jare des sonnawendes nha Invocavit etc.

1474. März 31. 215.

Heinrich Stoylczman zu Magdeburg schreibt dem Rat von Zerbst, dieser solle die fünf oder sieben Schock Zins, die dem Propst Heinrich Hymteken zu Goslar schuldig sei, an ihn oder Tile Lyndow nach Magdeburg schicken. Der Propst habe nicht selbst geschrieben, da er in Sachen seines Kapitels zum Herzog von Braunschweig reiten musste.

Or. Pap. Si. abgesprungen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— anno domini etc. LXXIIII am dornstage post Judica —.

1474. April 10. 216.

Heinrich Stoylczmann zu Magdeburg schreibt an Hans Morcz, Bürger zu Zerbst, er möge die Zinsen, welche dem Propste zu Goslar zu zahlen fällig waren und noch nicht eingekommen sind, einziehen und ihm oder Tile Lindow nach Magdeburg zuschicken.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— ipso die pasce anno etc. LXXIIII —.

1474. Juli 14. 217.

Die Bürger Wolters Vryge und Gorges Hagemann sind Zeugen bei einem vom Möllenvogt Heidenrich von Vyanden gestifteten Vertrag zwischen dem Kloster Berge und den Bauern von Prester.

Privilegienbuch des Klosters Berge S. 345. Weisses Buch S. 142.
Archiv der Kloster Bergischen Stiftung.
Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 354.

— des andern dages na sunte Margareten LXXIIII.

1474. August 29. 218.

Der Rat von Magdeburg schreibt dem von Zerbst, dass er die Beilegung eines Streites zwischen Heinrich Harkstro und Jurgen aus Zerbst durch das Recht unterstützen wolle.

Or. Perg. Si. abgesprungen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken denst tovorn. Ersamen besundern, guden frunde. Dissen ingelechten breff heft uns nu Hinrik Harkstro, so wy botschopp juwer leve to willen bij ohme gehad hebben, oppe juwe schrifte van wegen Jurgen als ohme belangende an uns gedan, so gij wol vornemende werden, vor antwerde geschreven und, guden frunde, worde de gnante Jurgen juwe borger dar ane so neyn genoge hebben, mach he eyn sodanes jegen den benomden Hinrike unsen borger, so he ohme to rechte wol beseten is, myd rechte soken, darinne wij ohme ok sines rechten gerne forderlik sin willen; machten wij ok in den dingen undertwischen in der gute wes gudes dan und vorsagen, dat de saken fruntliken byghelecht worden, scholde uns darinne arbeydes nicht vordreten, wante wur mede wy juwer leve to willen und denst sin moghen, don wy gherne. Geschreven am mandage Decollacionis Johannis baptisten under unser stad secred anno domini etc. LXXIIII.

Radmanne und inningesmeistere
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen borgermeister und radmanne tho Czerwist —.

1474. September 13. 219.

Der Rat von Magdeburg bittet den von Zerbst, seinem Boten in Sachen eines Geächteten förderlich zu sein.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken denst tuvorn. Ersamen besundern, guden frunde. Wij schicken itzund dissen jegenwerdigen Hanszen Drosenen unsen geswornen markmester an juwe leve itlik werff, saken und irfarunge halfen dem echterer, den gij itzund, so wy uth juwen schriften vorstan, belangende thobringende und uthtorichtende etc. van des wegen bidden wij juwe leve willen ohne in dem gutliken horen und darinne endige gunst, vorderinge in dem ghemeynen besten derczeigen und bewisen lathen, so wy nicht entwiveln, gij gerne don, vordenen wij tigen juwe leve im geliken und grotern, wanne wij magen und sik dat heischet, gerne. Geschreven am dinsdage post Proti et Jacincti anno domini etc. LXXIIII.

Radmanne und inningesmeister
der alden stadt Magdeborch.

Adresse: Den ersamen borgermestern und radmanne tho Czerwist —.

1474. September 24. 220.

Der Möllenvogt Heidenreich von Vyenden ersucht den Rat von Zerbst um freies Geleite für Thomas Stroze, Bürger der Neustadt, der in Zerbst Verhandlungen zu führen hatte.

Or. Pap. Si. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am sonnavende post Mauricii martyris anno domini etc. LXX quarto.

1474. Oktober 1. 221.

Dompropst Stefan bezeugt als Lehensherr, dass der Vikar Gregor Fromeken den Domvikaren von seinem Hause in der Sudenburg $1\frac{1}{2}$ Gulden jährlichen Zinses wiederkäuflich für 30 Gulden verkauft hat.

Cop. 31 fol. 116'.
St. M.

— virtheynhundert jar darna in deme virundesoventigisten jare des sonavendes na sunthe Michils dage des hilligen engels.

1474. Oktober 5. 222.

Der Offizial der Dompropstei bezeugt, dass Heinrich Borchstall von den Domvikaren 5 Gulden, jährlich mit 4 Schilling zu verzinsen, auf sein Haus in der Havelberger Strasse in der Neustadt, wo der Weg zum Kloster S. Agnes führt, aufgenommen hat.

Cop. 31 fol. 114'. Cop. 25 S. 6.
St. M.

— vierteynhundert im vierundeseventigestene jar am myddeweken nha Franzisci des hilgen bichtigers.

1474. Oktober 15. 223.

Der Rat von Magdeburg ersucht den von Lüneburg um Zahlung der rückständigen und fälligen Zinsen an den Bürgermeister Hans Rode.

Or. Perg. Si. undeutlich.
Stadtarchiv zu Lüneburg.

Unsen fruntliken denst tovorn. Ersamen besundern, guden frunde. So juwe leve uns oppe unse schrifte van wegen unses borgermeisters Hansze Roden under anderm vordern inholde vorsetener und bedageder tinsze halven vor antwerde hebben geschreven, dat he sik derwegen wante oppe Galli morgen komende gutliken entholde, denne willen juwe leve ohme gutlike uthrichtunge dan etc. danken wij juwen wisheyden fruntliken und bidden, guden frunde, gij willen ohme de

sulven nastanden und ok bedagen renthe nu also gutliken handelaghen und bestellen, vorsehn wij uns to juwer ersamicheyd, de god de her to saliger tyd spare, ...[1] twivel wol und vordenend in flite gerne. Geschreven amme sonabende Hedewigis electricis[2] under unser stad secret anno domini etc. LXXIIII°.

Radmanne unde inningesmeister
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen hern borgermeistern und radmann tho Lunenborch, unsern besundern guden frunden.

[1] *Zwei Wörter unleserlich.* [2] *So im Or.*

1474. Oktober 18. 224.

Der Rat von Magdeburg ersucht den von Zerbst, zur Ergreifung eines Geächteten behilflich zu sein.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken denst tuvorn. Ersamen besundern, guden frunde. Uns is vorgekomen und vormeldet, wu eyner unser echterer und beschediger armen lude etc. itzund bynnen juwer stad syn efte komen schulle; guden frunde, van des wegen bidden wy fruntliken, juwe leve willen dissem jegenwerdigen unserm geswornen denre Drewes Visscher in dem beraden und zo vorder behulpen syn, dat de sulve echterer in juwe fengnisse und beheldnisse gefordert und gebracht werde, dar vorder inne und by tu donde, so sik geboret und recht is, und willen, guden frunde, dar also by dem vorvaren, so sy des geliken, eft dat zo gelegen were, van uns gerne nemen wolden, so wy nicht entwiveln, gij wol don willen und wij uns des to jw nach gelegenheyd wol vorsehn, vordenen wy tigen juwe leve, wur wij magen und sik dat heischet, in flite gerne. Geschreven am dinsedage Luce ewangelisten under unser stad secret anno etc. LXXIIII°.

Radmanne und inningesmeister
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen borgermeister und radmanne to Czerwist —.

1474. Oktober 25. 225.

Der Rat von Magdeburg ersucht den von Zerbst, den Sohn eines Hingerichteten aus dem Gefängnis zu entlassen, da er unschuldig sei.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsern fruntliken denst thovorn. Ersamen besundern, guden frunde. Nachdem unde zo juwe leve itzundt nach des gerichteden Clawes

Kunrowen, god sy ohme barmhertich, jungen in juwer fengknisse sittende hebben unde so man in ohme, so wy van unserm kemerer Heynen Boden bericht syn, nicht pynlikes vindet, is unse bewech unde gude wollmeninge oppe juwe behach unde willen, dat gy ohne vormyddelst borgen, edder eft he der nicht hebben mach, oppe eyne olde orfeyde unde syne truwe unde eyde van juk komen laten, darin unse gnedige here van Magdeborch etc. de forsten van Anhalt, juwe unde unse gnedige hern, ore stifte, lande unde lude, juwe leve, de juwen, wy unde de unsen unde alle, de der saken mochten tho donde gehat unde hebben, getogen werden unde vorwaret syn, so wy nicht entwiveln, juwe leve darinne, dat beste gy mogen, woll don willen, unde wurmede wy juwer leve im geliken unde groteren wedderumme to willen unde denste syn mogen, don wy in flite gerne. Gheschreven am dinszdage Crispini et Crispiniani martirum under unser stad secret anno domini etc. LXXIIII°.

Radmanne unde inningesmeyster
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen borgermestern unde radtmanne tho Czerwest —.

1474. November 16. Magdeburg. 226.

Hans von Barby zu Loburg verkauft mit Zustimmung des Erzbischofs und des Domkapitels 6 Gulden jährlich aus dem Zolle zu Burg wiederkäuflich für 100 Gulden an Hans Rode, Bürger zu Magdeburg.

Cop. 67 fol. 348' und 349.
St. M.

— Magdburg — thusend vierhundert darnach in dem vierundsobentzigsten jare am mittwochen nach Martini des heiligen bischoves.

1474. December 7. 227.

Johannes Crome zu Magdeburg bittet den Rat von Zerbst, 20 Schock Groschen seinem Bruder zu zahlen, nachdem er Hans Hintze, dem er das Geld zuerst angewiesen, die Summe schon bezahlt hatte.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— Magdeburg des andern dages na sunte Nicolaij anno domini M° CCCC° LXXIIII°.

1474. December 7. 228.

Johannes Crome ersucht den Rat von Zerbst um Übersendung von 49 Schock Groschen namens seiner Frau, die den Zins von ihrer Mutter Helene, Hans Peters Wittwe, geerbt hatte.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— Magdeburch anno domini M° CCCC°. LXXIIII altera die sancti Nicolai.

1474. December 31. 229.

Der Rat von Magdeburg macht dem von Zerbst Mitteilung über die Verhandlungen zwischen Fürst Waldemar und mehreren Adligen.

Or. Perg. Si. abgebröckelt.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsern fruntliken denst thovorn. Ersamen besundern, guden frunde. So gy uns itzundt juwer leve tho entdeckende, wu sik de dach hir twisschen dem hochgebornen forsten grafen Woldemar juwes unde unses gnedigen hern unde itliker manschopp den holtlendern nach unser irfaringe begeven hebbe etc. under anderm vorderm inholde geschreven hebben, guden frunde, synt dalingh unses gnedigen hern van Magdeborch amptlude nemliken Cort hovetman und Bernt von der Asseborch unde Vincencius Nuwemester vor uns opp unsen rathuse ghewesen, de de saken undertwisschen gehandelt unde gefort hebben, berichtende, dat de dinge twisschen unsen gnedigen hern van Anhalt etc. oppgenant unde der manschopp eyn dell, nemliken hern Bussen ritter hovetman der alden marke unde Frederike van Alvensleven to Arxsleve unde Diderike van der Schulenborch, gentzliken ghezonet unde gherichtet syn, sunder de saken twisschen synen gnaden unde Hinrike van Velthem, Hinrike van Alvensleven ok to Arxsleve gesethen unde Ortgysz Klencken stan in der guthe opp unsen gnedigen hern van Magdeborch twisschen dit unde lichtmissen nehstkomende, unde wu sik dat denne vorder begeven wert, willen wy juwer leve nach irfaringe unde beger mid deme ersten wy mogen entdecken, und wurmede wy juwer leve vorder to willen unde denste syn mogen, don wy gerne. Gheschreven am sonnabende Silvestri pape under unser stad secret anno domini etc. LXX quinto.

Radmanne unde inningesmeyster
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen borgermestern unde radtmannen tho Czerwist —.

1474. December 31. 230.

Heine Wennemer zu Magdeburg quittiert die Salzgrafen und Pfänner zu Stassfurt über $7^1/_2$ Mark Zins. Die Quittung besiegelt Heine Wittekop.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Stassfurt.

— XIIII^c jar darna in deme vyffundeseventigesten jare des sonnafendes in sunte Silvesters dage.

1475. Februar 27. Giebichenstein. 231.

Erzbischof Johann bezeugt, dass Busso und Heinrich Blume zu Halle aus ihren Solgütern, nämlich aus 13 Pfannen im deutschen Borne, 6 Pfannen im Gutjahr und einem Nösel in der Meteritz, 15 Gulden an Pfarrer Johann Laffard und die Altaristen zu S. Ulrich zu Magdeburg wiederkäuflich für 300 Gulden verkauft haben.

Cop. 67 fol. 342, 343 und 343^v.
St. M.

— Gebichinsteyn — thusend vierhundert dornach im funffundsobinczigsten jare am mantage nach dem sontage Oculi in der heiligen vasten.

1475. März 16. 232.

Johann Schermer, Prokurator des Bürgermeisters Andreas Geverd zu Lübeck, bezeugt, dass Peter Fromholt und seine Frau Ilse einen Gulden von ihrem Hause in der Siechenstrasse in der Sudenburg bei der Rossmühle an die Domvikare für 20 Gulden wiederkäuflich verkauft haben.

Cop. 31 fol. 117.
St. M.

— dusent virhundert darna im viffundesoventigisten jare am donredaghe nach deme sondaghe Judica in der hilligen vasten.

1475. März 28. 233.

Der Rat von Magdeburg ersucht den von Zerbst den gefangenen Strassenräuber Hans von Schierstädt nicht zu entlassen, bis Magdeburg deshalb geschickt habe.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken denst tovorn. Ersamen besundern, guden frunde. Wij hebben irfaren, wu gij Hansze van Schirsteden, dede genomet

werd Ritter Hansz, myd andern synen hulpern und stratenrovers, schullen itzund gegrepen und in juwe fengnisse hebben. Wurumme, ersamen guden frunde, bidden wy, gy willen den sulven Hansze und der lande und straten und unsen beschediger nichte van juk komen lathen, wante wij der wegen by juwe leve schicken willen und dar bij don und faren, so sick nach billicheyd und rechte geboret, und dar juk also inne willen halden und fynden lathen, so sick eyget (?) und juwe leve er gedan hebben, des wij juk hochliken dankende syn, so wy uns des ok to juwer live sunder jengen twivel wol vorsehn, vordenen wy tigen juwe ersamheyde im geliken und grotern, wur wy magen und an uns gelangete, in flite gerne und begern des juwer leve richtige antwerde. Geschreven am dinsedage in den hilligen ostern under unser stad secret anno domini etc. LXX quinto.

Radmanne und inningesmeister
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen borgermeister und radmanne tho Czerwist —.

1475. März 30. 234.

Der Rat von Magdeburg bittet den von Zerbst, seinem Abgesandten in Sachen des Strassenräubers Philipp Meyning behilflich zu sein.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken denst tovorn. Ersamen besundern, guden frunde. Wij zenden itzund den ersamen Jacoppe Roden unses rades genoten und kemmerer czeiger disses breffes in saken dem beschediger und echterer Philippus Meyninghe, den gij itzund in juwer fengnisse sittende hebben, in juwen schriften vormeldet, des wij jw hochliken dankende syn, belangende an juwe leve etc. und, guden frunde, bidden, so wij fruntlikest mugen, wesz he van des wegen an juwe leve wervende, begerende und biddende werd, gy willen ohme des gentzliken geloven, gelikerwijs wij dar uth myd jw sulves muntliken to spreken weren, und darinne gunst vordernisse und endigen willen bewissen, so wij uns des to juwer leve und alles gudes nach befyndynge sunder jengen twivel wol vorsehn, vordenen wij ok tigen juwe ersamheyde, wur wij mogen und an uns gelanget, im geliken unde grotern in flite gerne. Geschreven am donnerdage in den hilligen Ostern under unser stad secret anno domini etc. LXX quinto.

Radmanne und inningesmeistere
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen borgermeister und radmanne tho Czerwist —.

1475. März 30. Magdeburg. 235.

Hans von Bartensleben zu Hötensleben gesessen verkauft mit Zustimmung des Erzbischofs 30 Gulden aus 119 Schok und 6 Groschen, welche er aus den zu der Burg Hötensleben gehörenden Dörfern aufnimmmt, an Johann Laffard, Pfarrer zu S. Ulrich, an den Altaristen des Altars der heil. drei Könige, den Altaristen, der die Commende der Frühmesse hat, den Altaristen der 10000 Ritter, den Altaristen Aller Heiligen, den Altaristen S. Martens, den Altaristen S. Annen, den Altaristen U. L. Frauen und den Priester, der die Nonemesse hat, und ihre Nachkommen, die den Gottesdienst persönlich halten und zu der Memorie der Brotmesse gehen, wiederkäuflich für 600 Gulden.

Cop. 67 fol. 354'.
St. M.

— Magdburg -- thusend vierhundert dornach in dem funffundesobenczigsten jare am mittwochen in der heiligen osterwoche.

1475. April 4. 236.

Der Rat von Magdeburg bittet den von Zerbst, ihm über die Angelegenheit der beiden gefangenen Strassenräuber zu berichten.

Or. Perg Si. Angeklebt 2 Papierzettel.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken denst tovorn. Ersamen besundern, guden frunde. De hochgeborne here here Mangnusz forste tho Anhalt etc. juwe und unse gnedige here heft uns opp unse schrifte am sonabende negest vergangen van wegen und rechtesmodinge des hilligen rikes vrigen straten rovers, der lande und unses beschedigers Philippus Meyninge an syne gnade und juwe leve gedan under andern, dat he itzund jo in syner gnaden vengnisse bestricket sij und uns bij syner gnaden eygen bodeschopp wille syne meninge van deswegen vorstan lathen und geborliken und nicht anders darinne halden etc. dat wij also gerne vornemen, vor antwerde geschreven, dat sik denne noch wante her vorwilet heft; guden frunde, so vornemen wij nu und horen, dat syne gnade den andern stratenrover und unsen beschediger Hansze van Schirsteden, anders Ritter Hansz genomet, des sulven Philippus cumpen und medededers, ok in syner gnaden fengnisse sittende, gekregen hebbe, dede in dem geliken und ok vele quades opp des hilligen rikes straten in den landen und unsen borgern alles nach eygentliker irfarunge gedan und begangen heft, dat sik denne alles nach gotliker plicht anders nicht wanne nach rechter ordenunge und sattunge geboren to straffende; dar umme, ersamen guden frunde, bidden wij nachmals alse vor fruntliken, gij willen bij dem gnanten juwem und unsem

gnedigen hern vorfogen und in dem besten vordsetten, dat syne gnade und juwe leve ok besundern bij dissem jegenwerdigen nach vorschriven und witlik werden lathen, wanne wij itzund thur tijd myd dem ersten der wegen by syne gnade und juwe leven unses rades halven schicken mogen, bij den sulven gnanten beyden oveldeders tho vorhorende und to irfarende, eft unsen borgern or genomen und affgerovede gelt und gud ok mochte wedder werden, und dar denne vorder by tho farende, so recht is und sik geboret, des wij ok also nach gotliker rechter keyserliker sattinge und ordinacien also nach unsen vordern schriften modende und biddende syn, dar ane wij ok nicht entwiveln, syne gnade und juwe leve nach synem forstliken und juwer leve wesende und vorwarten dyngen in beschuttinge und beschermynge des hilligen riks frien straten und sterkynge des rechten gerne don; vordenen wij ok umme syne gnade und juwe leve nach billicheyd im geliken und grotern, wur wij magen und an uns gelanget, in flite gerne. Geschreven am dinsdage post Quasimodogeniti under unser stad secret anno domini etc. LXX quinto.

Radmanne und inningesmeistere
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen borgermeister und ratmanne tho Czerwist —.

Zweiter Zettel: Ok, ersamen guden frunde, hebben wij in der mathe juwen und unsen gnedigen hern hern Mangnusze etc. itzund ok geschreven, dar juwe leve nu dat beste wol inne besynnen und don willen. Datum ut supra.

Der erste Zettel enthält das Konzept des Antwortschreibens des Rates von Zerbst an Magdeburg und lautet:

Unsen fruntliken dinst tovorn. Erszamen und wieszen besundern guden frundes. Juwe schriffte sake halven Hans von Schirsteden belangede an uns gestalt hebben wie inhalt to guder mathe verstanden unde dy ferrer (?) deme hochgebornen grave Mangnus fersten to Anhalt unde graven to Aschanien unsen gnedigen leven hern vorgehalden unde lesen laten, also het uns syne gnade bericht, wu die durchluchtigeste unde hochgeborner furste unde her her Ernst hertzoge to Sassen, lantgrave in Doringen und margrave to Missen etc. unsze gnedige leve her irst an syne gnade geschreven und begeret het recht an dem gnanten Hans van Schirsteden to bekamen, so juwe ersamheyt dat in syner genaden antwerde an juwe geschikket wol vernemen werden, sundern muchten wie juwer leve vele to willen und dinste gesien, dat deden wie gerne.

1475. April 11. Magdeburg. 237.

Erzbischof Johann entscheidet einen Streit zwischen dem Rate der Sudenburg und Martin Baldewins, Bürger zu Querfurt, über beschlagnahmte Güter dahin, dass der Rat Martin Baldewins 10 Gulden als Entschädigung geben soll.

Cop. 67 fol. 423.
St. M.

— uff hute dinstag nach dem sontage Misericordia domini in dem LXXV jare uff unserm ertzbischoflichen hoffe zu Magdburg —.

1475. Mai 1. Calbe. 238.

Domherr Ludwig, Ludolf, Heinrich und Hilmar Gebrüder von Veltheim verkaufen an den Bürger Thomas Rode 9 Gulden aus Hilgendorf wiederkäuflich für 150 Gulden.

Cop. 67 fol 355.
St. M.

— Calbe — thusent vierhundert darnach im funffundesoventzigsten jare am montag sent Walpurgen tage.

1475. Mai 2. Magdeburg. 239.

Friedrich von Trote verkauft an den Bürger Hans Müller fünf Gulden jährlich aus dem Dorfe Prister wiederkäuflich für 100 Gulden.

Cop. 67 fol. 348.
St. M.

— Magdburg — thusent vierhundert dornach im funffundesobinczigsten jare am dinstage nach sente Walpurgen tage der heiligen junckfrawen.

1475. Mai 2. Magdeburg. 240.

Erzbischof Johann verkauft an den Bürger Heideke Hohenbode mit Zustimmung des Domkapitels 50 Gulden jährlich aus seinen Solgütern zu Salze wiederkäuflich für 1000 Gulden, da er dem Kaiser Hilfe gegen den Herzog von Burgund thun sollte.

Cop. 67 fol. 350.
St. M.

— Magdburg — thusend vierhundert dornach im funffundesobinczigsten jare am dinstage nach Walpurgis.

Der Revers des Hohenbode im Or. ohne Siegel Geh. St. A. zu Berlin.

1475. Mai 16. 241.

Dompropst Stefan bezeugt, dass der Domvikar Andreas Vischer von seinem Hause in der Sudenburg auf dem Pralenberge an dem Judendorfe, in welchem die Vikare Johann Hunt und Bartolt Schorstein gewohnt hatten, 1½ Gulden wiederkäuflich für 30 Gulden an die Vikare Johann Tile, Johann Schermer, Dietrich Storingk und Curt Hante verkauft hat.

Cop. 31 fol. 107ᵛ.
St. M.

— dusent virhundert darna im viveundeseventigisten jare am dinsedaghe na Bonifacii des hilligen pawes.

1475. Juli 6. 242.

Notariatsinstrument über die Schenkung einer Schuldverschreibung des Rates von Magdeburg über 4 Gulden jährlichen Zinses an das Kloster S. Agnes seitens des Kanonikus des Stiftes S. Petri und Pauli Moritz Jangrove.

Or. Perg.
St. M. s. r. Agneskloster Nr. 115.

Anno millesimo quadringentesimo septuagesimo quinto, indictione octava, die vero Jovis, sexta mensis Julii — pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini pape [Sixti][1] quarti anno quarto — Magdeburg in domo habitacionis prefati domini Mauricii Jangrove canonici —.

[1] *Der Name des Papstes fehlt im Or.*

1475. Juli 31. 243.

Propst Eberhard vom Kloster U. L. Fr. bezeugt als Lehensherr, dass der Vikar Egbert Abrahe den Domvikaren Johann Tile, Johann Schermer, Bernt Eytzen, Curt Hanth und den übrigen einen Gulden jährlichen Zinses von seinem Hause im Diebeshorn wiederkäuflich für 20 Gulden verkauft hat.

Cop. 31 fol. 120ᵛ.
St. M.
Hertel, UB. des Klosters U. L. Fr. Nr. 313.

— virtheynhundert jar darna im viveundesoventigisten jare des mondages in sunthe Germanus daghe des hilligen bischoppes vor vincula Petri.

1475. Oktober 16. 244.

Arnold Gleneberg zu Eisleben und seine Frau Gertrud verkaufen an Hans Rode, Bürger zu Magdeburg, von ihren Solgütern in Halle 30 Gulden jährlich wiederkäuflich für 500 Gulden mit Bedingung des Rückkaufs in 3 Jahren.

Cop. 67 fol 364^{v} und 365.
St. M.

— thusend vierhundert im funffundsibinczigsten jaren am montage Galli.

1475. November 14. Magdeburg. 245.

Erzbischof Johann gestattet dem Domherrn Balthasar von Schlieben, 7½ Mark und einen Wispel Hafer aus Klein-Salbke und ½ Mark und einen Wispel Hafer aus Gross-Beyendorf, welche Erzbischof Günther an Bethmann Lose, seinen Sohn Caspar und ihre Erben wiederkäuflich für 70 Mark verkauft hatte, abzulösen, und stellt ihm einen Wiederkaufsbrief darüber aus.

Cop. 8 fol. 191.
St. M.

— Magdeburg — tausent vierhundert dornach im LXXV jhare am dinstage nach Martini episcopi.

1475. November 23. Giebichenstein. 246.

Friedrich von Trotha zu Wettin verkauft an die Kirchmeister Gories Wanzleben und Peter Mette und die Gemeinde zu S. Ulrich und Livin zu Magdeburg 15 Gulden jährlich aus seinen Einkünften aus der Münze zu Halle und aus seinen Gütern zu Löbejün und Nauendorf wiederkäuflich für 300 Gulden.

Cop. 67 fol. 367.

St. M.

— Gebichinstein — thusend vierhundert dornach im funffundsobinczigsten jare am donrstage Clementis.

1475. December 23. 247.

Die Bürger Friedrich Hirzhals und Hans Biesendal als Vormünder der Kinder Hans Loses bekennen, dass Martin Sadenbeke von seinem neu aufgebauten Hause in der Steinstrasse, welches von den Lose zu Lehen ging, an die Domvikare Matthaeus

Bideritz, Gregor Fromke, Heinrich Rodewolt und Dietrich Storingk einen halben Gulden jährlich für 10 Gulden wiederkäuflich verkauft hat.

Cop. 31 fol. 121.
St. M.

— virtheynhundert jar dar na im viveundesoventigisten jare am sonavende na sunthe Thomas daghe des hilligen apostels.

1475. December 24. 248.

Paul Schulte, Bürger der Sudenburg, erklärt sich gegen sicheres Geleit bereit, einen Streit mit einem Zerbster Bürger in dieser Stadt aburteilen zu lassen.

Or. Pap. Si. abgesprungen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Minen willighen denst thuvorn.. Ersamen hern. Juwer leve is wol andechtich, dat ik thu velen tijden myner eliken husfrouwen gherechticheit, de ik von orentwegen meyne thu hebbende thu den nagelathen gudern Peter Kelen, vor jw unde vor richter unde schepin mit jw ghesocht hebbe, unde hebbe des mit Peter Wolter seliger by sinen levende noch mit siner eliken husfrouwen na sinem dode nicht mogen thu endeliker uthdracht komen, myner frouwen gerechticheit thu vordern; deshalven hebben wij des gnanten Peter Wolters nalaten frouwe, nu Hans Steffens juwes burgers eliken husfrouwen, als sie des thu donde heft, gesocht in dat geistlike gerichte to Zieser, dar denne juwe ersamicheit an den official dar sulves vor de juwen geschreven heft begerende, de saken unde schel vor jw up gutliken handel thu wisende; sulken juwen breff heft unse procurator unsen frunden unde uns thu vorstande gegeven unde lezen lathen, des wij nach rade unser frunde fruntscop noch rechtes vor jw von der frouwen thu nemende nicht uthslon, alse is unse meynungh gewest, juwe leve worde uns mit juwen brive, als wij den an den official geschreven vorstaen hebben na sinen lude, vor jw thu komende geheysschet hebben; also was nu kortes in sunte Tomas avende Kersten Steffens thu Magdeburg, mit dem redede ik uth der sake, de mik mit drouworden sere na was unde sede, wolde ik thu Czerwest komen vor den rad, dar wannede (?) sinen bruder nicht an, wen hie dechte my nicht thu gevende. Nach sulker wise holt juwe breff an den official geschreven nicht in, idoch up dat juwe leve jo merken schal, dat de gebrek unde schel an mik nicht sin schal unde dat gi myner thu fruntscop unde thu rechte mechtich sin schullen unde gi de saken thu handelen willen vor jw nemen unde mik dar thu ungerferlich anfals von mynen wedderpart unbesorgit heysschen unde bescheden mit juwem brive, also wil ik wege unde moyge vor jw thu komende, so dat korte schut, nicht vordreten lathen unde bidde des juwe gutlike

antwerde; wur mede ik jw thu denste gesin kan, do ik mit willen gerne. Schreven an dem avende der gebort Cristi unses hern anno eiusdem domini 75.

Pauwel Schulte, burgir
in der Sudeburg Magdeburg.

Adresse: Den ersamen burgirmeistern unde radmanne der stad Czerwest —.

1475. **249.**

Ausgaben aus dem Zoll des Erzbischofs von Magdeburg.

Cop. 68 fol. 389.
St. M.

Anno domini 1. 4. 7. 5. do wart meins gn. hern von Magdburg und der renteners gelt in dem zeolle ussgegeben, so als hirnach stet nach orer selbten eygen beder partes stifftungen. Unserm gn. hern von Magdburg behoren des jares uss dem zoll XII thunnen herings, dy da angeschlagen sindt uff XLVIII pfundt pfenninge, dy thunnen uff IIII pfundt pfenninge gerechent, das dar sindt VI schock groschen XXIIII alde groschen und machet am gelde zwsament gerechent LXXVI schok groschen XLVIII alde groschen; und von den guthern, dy meinen gn. hern angestorben sindt von Claws Vosse, Heinrich Betken, Henning Scartowen, gibt XXII pfundt pfenning und VI schilling pfenninge und IIII ℔ und 1 mese herings, das da machet an gelde XXXVI schok groschen XX alde groschen, dy summa beyder parthen machet 113 schok VIIj alde groschen; hir ist nwu vorder zw kumen der Wyskoppe rente, das sindt III pfund ℔ und machet an gelde IIII schok gr. XLVIII alde gr., die summa aller macht 117 schok LVj alde groschen. Heynrich von Krosigk sall haben uss dem zoll IX mark VI pfundt XII schilling ℔ und I mese hering, machet an gelde XXXIX schok groschen XLIII alde groschen. Hans Santersleven zw Haldesleven sal haben uss dem zoll XXVII schilling und I mese herings, machet II schok groschen XLI alde groschen. Hans Losen seligen sonen hinder sant Johannsen wonhaftig sollen haben uss dem zoll IIIj pfundt und funff schilling ℔, Cone Emden und seyne vettern sal werden uss dem zoll VIII pfundt und XL ℔ und IX virdunghe und VII mese heringes, machet an gelde XXIIII schok groschen minus j alden groschen; den Klumpsilbern sal werden uss dem zoll ein pfundt ℔, VII virdung XLV schilling ℔, machet an gelde X schok XLVIII groschen; den Roden sollen werden uss dem zoll XX pfundt X schilling ℔ und II mese herings, machet XXXIII schok IIII alde groschen, Heyse Rulves sal haben uss dem zol IIII pfundt IIII ß ℔, II mark und I mese heringes, machet XIII schok XXXIX alde groschen; Heinrich Müller sal haben uss dem zoll I mark, III pfundt ℔ und II thunen heringes, dy uff XII pfundt angeslagen sindt, und II mese heringes, machet XXVIII schok groschen und XVI alde groschen, den

Almanen Hans und Fridrich sal werden uss dem zoll XXVI pfundt und II mark, III vierdung und I loth II schilling ℔ und VI mese heringes, machet LIII schok groschen LVII alde groschen. Wernher Fewrhaken sone sal haben uss dem zol VI pfundt und I mese heringes, machet X schok VIII alde groschen, Hans Amforden seligen sone sal werden uss dem zoll XXXII pfundt XV schilling ℔, machet LII schok, XXIIII alde groschen, Hans Boden sone sal werden uss dem zol I½ vierdung, machet I schok XII alde groschen, Bartholomeus Keller sal werden uss dem zol I pfundt XXX schilling ℔ und II mese hering, machet VI schok XXVIII alde groschen, den Kelnern allen insampt sollen werden uss dem zol ½ mark, III pfundt, machet VI schok XXIIII alde groschen, Wernher Perseke sal haben uss dem zoll III½ pfundt, machet funff schok XXXVI alde groschen, der Heydeken Bartldeschen sal werden zw der leypczucht uss dem zol IIII pfundt, machet VI schok groschen. Zw merken, das der mesen herings ist zwsamen in dem zoll gerechent XXIIII und dy sindt angeschlagen uff VIII pfundt und dy VIII pfundt sindt geteylt in XXIIII teyl, dy dar machen II thunnen heringes, ja vor dy tunne heringes IIII pfundt ℔ zw gebende effte VI schock groschen XXIIII alde groschen; der pfunde in den zollen sein zwey hundert und LXXVII und XV schillinge ℔ und II ℔. Zw der kirchen ussgebe zu meines gn. hern von Magdburg luchten in dem thwm kegen palmen XL pfund wachses, item I pfundt wyroch und I pfundt mire kegen dem grunen donerstage, alle jare drey fwder kolen in dem thwm, dem kelnere in dem thwme alle jare zw der burgk II schok groschen XL alde groschen, alle jare IIII tunnen heringes kegen dem grunen donerstage zw der spende uff des byschopfs hoffe, zw sandt Vincentius altare in dem thwm II volle mark geldes, dy machen X schok groschen XLVIII alde groschen alle jare, zw dem mandatebrot II pfund ℔ und VIII schilling ℔ effte XLVIII schilling ℔, machet VI schok groschen IX alde groschen III clein ℔; hir gibt der mollevoyth den zollnern IIII schilling ℔ zw trankgelde und dem zollner gehort von der spende I schok brodes und I schok hering, den vicarien in dem thume uff sandt Augustins tage in das gemeine alle jar II pfundt ℔, dy angeschlagen uff III schok groschen XII alde groschen, alle jar uff sand Augustins tage den herre, dy denn kegenwertig sindt, eyner yczlichen perschon ein stubicken frisch weyns, dem thwmprobst II schok, dem thumdechant II schok und einem iczlichen juncker VI grosse ℔, den korschulern in dem thwm IVß ℔, machet ½ schok groschen II cleine ℔ und dem thuribilario III cleyne ℔, den kemerern IIß ℔, machet XV alde groschen I clein ℔, den kustern in dem thume zwsamen IIß ℔, machet XV alde groschen I cleynen ℔, dem probste zw unser liben frawen IIIIß ℔, machet ½ schok II cleine ℔, in der kirchen zw sandt Sebastian alle jar, III pfundt, machet IIII schok groschen XLVIII alde groschen alle jar, uff das kruckedore II schok groschen, den sechs dorewerttern, dy die zeichen uss dem zolle uffnemen von denjenen,

dy den zoll geben muessen, jo einer yczlichen personen zw der wochen einen newen groschen und einem iczlichen zw drankgelde des jares ein halb schok groschen dem zollner zw lone des jares XL schok groschen.

1476. März 13. 250.

Dompropst Stefan bezeugt als Lehensherr, dass Ban Dalemann für sich und seine Frau Czye von seinem Hause in der Mühlenstrasse in der Sudenburg an die Domvikare einen halben Gulden wiederkäuflich für 10 Gulden verkauft hat.

Cop. 31 fol. 122[v].
St. M.

— dusent verhundert darna in dem seszundesentigesten jare am midweken na Reminiscere in der hilgen fasten.

1476. April 22. 251.

Der Rat von Magdeburg bittet den von Zerbst, zu veranlassen, dass ein gestohlenes Pferd dem Eigentümer zurückgegeben werde.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken denst tovorn. Ersamen besundern guden frunde. Uns heft to vorstande gegeven Oltze Tileman eyn vorman, wu Bestian sin knecht der wagenperde eyn ut synem wagen, dat sine nicht, sunder unses rades kumpan Lodewich Ewitzen sij, vorkoft hebbe etc. wurumme, guden frunde, bidden wij fruntliken, juwe leve willen bij dem jennen, de dat perd gekoft heft, juwen borger vorfogen, dat he des kopes widder avetrede und dat perd dem gnanten vorman efte dem knechte wedder antwerde, nach deme he ohme des kopes nicht weren moghe, so wij des alles eygentliken berichtet sind, vordenen wij tigen juwe live, wur wij magen; gherne. Geschreven am mandage post Quasimodogeniti under unser stad secret anno domini etc. LXX sexto.

Radmanne und inningesmeistere
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen borgermeister und radmanne tho Czerwist —.

1476. Mai 15. Rom. 252.

Papst Sixtus IV. beauftragt die Dekane von S. Marien und S. Bonifatius zu Halberstadt und von S. Sebastian zu Magdeburg, die Gebrüder Rode zu Magdeburg gegen die von Alvensleben zu schützen.

Gercken, Cod. diplom. Brand. VI, S. 654. Riedel, Cod. diplom. Brand. I, 17, S. 159.

Sixtus episcopus servus servorum dei dilectis filiis beate Marie et sancti Bonifacii Halberstadensis ac sancti Sebastiani Magdeburgensis ecclesiarum

decanis salutem et apostolicam benedictionem. Conquesti sunt nobis Thomas, Jacobus et Heinricus Roden, laici fratres, pauperes orphani Magdeburgenses, quod Fredericus senior et Fredericus senior eius frater, Busso, Gevehardus, Ludolphus et Bernhardus de Alvensleve et quidam alii laici Halberstadensis ac Magdeburgensis et Brandeburgensis civitatum et diocesium super quibusdam pecuniarum summa, iuribus, bonis et rebus aliis ad eos communiter spectantibus iniuriantur eisdem, ideoque discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus illos, sub quorum iurisdictione iniuriatores ipsi consistunt, arctius moneatis, ut pauperibus super hiis exhiberi faciant iustitie complementum, alioquin vocatis, qui fuerint evocandi, et auditis hinc inde propositis, quod iustum fuerit, appellatione remota usuris cessantibus decernatis, facientes quod decreveritis per censuram ecclesiasticam firmiter observari. Testes autem, qui fuerint evocandi, si se gratia odio vel timore subtraxerint, censura simili appellatione cessante compellatis veritati testimonium perhibere. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse, duo aut unus vestrum ea nichilominus exequantur. Datum Rome apud sanctum Petrum anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo septuagesimo sexto, idus Maii, pontificatus nostri anno quinto.

1476. Mai 31. 253.

Ludwig Domherr, Ludolf, Heinrich und Hilmar, Gebrüder von Veltheim, Ludolfs Söhne, bekennen, dass sie dem Magdeburger Bürger Thomas Rode 15 Gulden Zins aus dem Dorfe Hilgendorf bei Loitsche (Lotzke) für 250 Gulden wiederkäuflich mit Zustimmung des sede vacante *regierenden Domkapitels verkauft haben und dass sie die 15 Gulden binnen 4 Jahren wieder einlösen wollen.*

Or. Pap. 4 Si.
St. M. s. r. LB d 1 Nr. 23.

— verteynhundert dorna ym seszundsöventigisten jare am fridage vor pingesten.

1476. Juni 1. 254.

Der Rat von Magdeburg ersucht den von Zerbst, er möge seinen Bürger Hagenow anhalten, wegen gelieferten schlechten Bieres Schadenersatz zu leisten.

Or. Perg. Si. abgesprungen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsern fruntliken denst tovorn. Ersamen besundern, guden frunde. Uns heft to vorstande gegeven disse jegenwerdige unse borger Hans Brunswick, wu he Hans Hagenowen juwen borger beer ave gekoft hebbe, so zendet he ohme nu ber, dat he also nicht enfynde sunder

nicht dogelik, so dat he ohne dar mede weren moge sy etc. so he uns des eygentliken berichtet heft, so he des ok juwer leve wol vorder muntliken derinret werdt; ersamen guden frunde, van des wegen bidden wy fruntliken, gij willen den benomden juwen borger anhalden, dat he alsodanen sin ungeve beer wedder neme efte sik myd ohme dar uth und ok umme alsodanen gelt, alse he ome rede opper beer gegeven hebbe, in der guthe sunder vorder sinen schaden und vorsumenisse vorlike, wante juwe leve und wy schullen syner to (?) gelike und aller redelicheid der wegen mechtich sin, so he uns des ok vorder bericht und sik vor uns vorboden heft, vordenen wy tigen juwe leve, wur wy mogen und an uns gelanget, gherne. Geschreven im hilligen pingestavende under unzer stad secret anno domini etc. LXXVI°.

Radmanne und inningesmeistere
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen borgermeister und radmannen tho Czerwist —.

1476. Juni 26. 255.

Bündnis der Städte Goslar, Magdeburg, Braunschweig, Halle, Halberstadt, Hildesheim, Göttingen, Stendal, Einbeck, Hannover und Helmstedt auf zehn Jahre.

Or. Perg.
Stadtarchiv zu Braunschweig.
Riedel, Cod. diplom. Brandenb. I, 15, S. 358.

— am midweken post Johannis baptiste.

S. Göttinger UB. II, Nr. 332 und Bode, Forschungen II, S. 248.

1476. Juli 17. 256.

Die Priorin Mechtild und das Kapitel des Kloster S. Mariae Magdalenae bekennen, dass Yde, Heyne Roszeken Witwe, 20 Gulden dem Kloster gegeben hat, wofür für sie und ihre Verwandten Seelenmessen gelesen werden sollen.

Or. Perg. Sp. abgefallen.
Stadtarchiv zu Magdeburg.

Wy Mechtildis priorynne unde samminge ghemeyne des clostirs sunte Marien Magdalenen in der alden stad Magdeburg bekennen unde betugen mit dussem unsem apen breve vor allen luden, de en sehn, horen edder leszen, dat de ersame frouwe Yden, Heyne Roszeken naghelaten weddewe, gode tho love unde umme orer selen salicheit willen hefft unsz ore milden almissen ghegeven, benemeliken twynchtich rynsche gulden, de wy in unszes clostirs nuth unde framen ghekart hebben in sodaner wysze, dat wy dar unszem clostir to gude jerlike renthe mede ghekofft hebben, welke renthe wy alle jar hebben scullen

tho wasse unde anderen slete, alszo wy to dusser naghescreven memorien unde dechtnisse behoven, unde wat denne overblifft, dat moghe wy in unszes clostirs nuth unde framen keren, wur des noth unde behoff is, unde so hebbe wy ergnanten priorinne unde samminge des vorghescreven clostirs anghesehn de innighe begheringhe, de de upgnante Yde, Heyne Roszeken nagelaten weddewe, tho unsz unde unsem clostir ghehath hefft, unde de woldath, de se unsz bewyset hefft, und willen gode tho love unde tho salicheit des gnanten Heyne Roszeken seliger szelen unde Hinrick Flemingk unde Margareten, de der vorgnanten Iden olderen synt gheweszen, unde ok der vorbenomeden Yden szelen tho der tyd, wan se van dodes wegen vorstorven is, unde alle de szelen, de uth oren slechten vorstorven sint, alle jar na holden eyne memorien unde dechtnisse in dusser nagescrevener wysze, also dat wy vorgescreven priorinne unde samminghe ghemeyne unde unsze nakomelinge willen in sunte Peters daghe, de in der ernne kommet, des namiddages up unsem chore holden de vigilien unde des anderen daghes dar na mit unszem proveste singen de selemisse unde denne tho der selemissen scal me setten veer barlichte unde de scullen bernen, wente dat de selemisse uth is, unde na dar selemisse scal me de commendacien holden nach unszes clostirs wonheit alles gode tho leve unde allen cristen szelen tho troste. Dusses tho merer bekentnisse hebbe wy unszes clostirs ingesegel laten hengen an dussen breff nach Cristi gheborth dusent virhunderth jar dar nach in dem sesundeseventigisten jare am middeweken nach sunte Margarethen daghe der hilgen jungfrowen.

1476. September 3. 257.

Der Rat der Neustadt Magdeburg verträgt sich mit dem Kloster S. Laurentii wegen eines Grabens auf des Klosters Breite vor dem Inslebischen Thore und um den Mauerschoss.

Or. Perg. Sp. — Cop. 378 fol. 36ᵛ.
St. M. s. r. Lorenzkloster Nr. 61.

Wy borgermester unde radmanne der nigen stad Magdeborch bekennen openbar in dissem unsen open breve vor allen, de ohn sehn, horen edder lesen, dat wy uns genczliken unde in fruntscop mit der werdighen in got frowen vrouwe Bertha ebdessche dorch den fulmechtiger her Peter Mulre provest, Barbara pryorynne des hilghen ordens sancti Benedicti unde mit der ganczen sammeninghe der juncfrouwe des sulven ordens to sunte Laurensche hir in der nyen stat Magdeborch gutliken vordragen hebben umme etliken schel unde twidracht, den wy yn vortiden wente nu her mit dem closter gehat hebben, nemliken van des nyen graven wegen up desz closters brede vor dem Ynsleveschen dore in dat osten belegen, so dat de ersame rad dusser nyen stad Magdeborg nu vortmer to ewigen tiden mach den graven maken unde beteren to der stat beste, wan ohn dat even unde

bequeme is, ane yennygerley ynsage effte hulperede, unde de rad dusser nyen stad beholt sick ok de macht, dat me up dem sulven nyen graven nicht neger plogen schal, wan alsz eet van alder begrepen is, unde ok so schal dat closter den wal an der sulven brede upwerpen, wan des noth unde behoff is, sunder dar neynen thun vor hersetten effte maken. Dessulven gelick hebbe wy uns vordragen mit dem upgnanten proveste unde mit der vorbenomeden ganczen samenynghe der jungfruwen umme dat murschot yn sulker wisze, dat dat closter schal unde wil nu mehr ewichliken alle jar to murschote geven twyntich schilling penningh Magdeborgscher weringhe, dar see seszundetwyntich schilling penningh plegen to geven na lude unses registers. Dat wy an beyden parthen alle dusse puncte unde artikelen gruntliken sint eyn gewurden und uns so vordragen hebben, des to willen unde to leffnissze hebbe wy vorgnante borgermester unde radmanne dusser nyen stad dem vorgemelten proveste unde der ganczen sammenynghe der juncfrouwen des sulven closters gegeven eyne summe geldes by namen vefftich alde schok grosschen, dy de provest al rede eyn deyl an jarlike rente gelecht heft na lude unde inholde des closters register, also dat de provest edder syn nakomen unde de gancze samenynghe der juncfrouwen dat see edder ore nakomelinghe effte neymant van orentwegen den ersamen rad dusser nyen stad Magdeborch nu unde in tokomende tiden van alle dussen vorbenomeden puncte unde artikel nicht mehr bededinghen effte mit gheystlikem noch mit werltlikem rechte dar umme anfallen willen ane yennygherley gheverde unde alle argelist effte hulperede. Hyr by unde over is unde sint gewesen de erafftighe here her Jan Teydeman in den tiden eyn capelan to sunte Laurensche, Fryctze Gherloff, Valentin Smet, Tile Schulte unde Frederick Pelczer olde borgermester unde radmanne, dede eyn sulkes hebben hulpen dedingen. Desz to groter tuchnisse unde merer bekentnisse hebbe wy vorgnante rad unser stad inghesegel witliken gehenget an dussen open breff, de gegeven unde geschreven is na der gebort Cristi unnses heren dusent verhundert seszundesoventich yar am dinszdage nach Egidij des hillighen abbetes unde bichtighers.

1476. September 20. 258.

Abt Hermann von Kloster Berge belehnt die Domvikare und ihren Prokurator Matthäus von Biederitz mit einem Hause in der Beckenschlägerstrasse in der Neustadt, welches ihnen Ludeke Tribbeses für 10 Gulden wiederkäuflich verkauft hat.

Cop 31 fol. 123.
St. M.
Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 357[a].

— dusent verhundert darna in dem sesundeseventigesten jare amme fridage sunte Matheus avende evangelisten.

1476. Oktober 3. 259.

Der postulierte Erzbischof Ernst verspricht die Stadt Magdeburg bei ihren alten Rechten und Freiheiten zu belassen. Den Brief besiegelt er in Ermangelung eines eigenen Siegels mit dem seines Vaters, des Kurfürsten Ernst von Sachsen.

Cop. von Gericke fol. 65ᵛ. Schultze S. 439. Smalian fol. 201. Stadtbibliothek zu Magdeburg.

— donnerstag nach Michaelis — dausent vierhundert darnach im 76 jahre.

Der Revers stimmt mit dem des Erzbischofs Dietrich überein.

1476. Oktober 3. Rochlitz. 260.

Der postulierte Erzbischof Ernst verspricht, die vor ihn zur Entscheidung gebrachten Sachen nach Sachsenrecht zu entscheiden.

Cop. von Gericke fol. 66. Schultze S. 441. Smalian fol. 203. Stadtbibliothek zu Magdeburg.

— Rochlitz — thausent vierhundert darnach im sechsundsiebenzigsten jahre am donnerstage nach Michaelis.

Der Revers stimmt mit dem des Erzbischofs Peter überein.

1476. Oktober 12. Leipzig. 261.

Kurfürst Ernst von Sachsen bezeugt, dass die beiden von seinem Sohne, dem postulierten Erzbischof Ernst, den Bürgern von Magdeburg gegebenen Reverse mit seinem Willen ausgestellt sind, weil sein Sohn noch in seiner Verwahrung sei.

Cop. von Gericke fol. 66. Schultze S. 444. Smalian fol. 204. Stadtbibliothek zu Magdeburg.

— Leipzigk — dausent vierhundert und im sechsundsiebenzigsten jahr am sonnabend nach Dionisii.

1476. Oktober 31. 262.

Bündnis der Städte Lübeck, Bremen, Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar, Lüneburg, Stade, und Ülzen einerseits und Magdeburg, Braunschweig, Halle, Halberstadt, Goslar, Hildesheim, Göttingen, Stendal, Hannover und Einbeck andrerseits auf 6 Jahre.

Or. Perg.
Stadtarchiv zu Braunschweig.
Riedel, Cod. diplom. Brandenb. I, 15, S. 363.

— XIIII[c] darna im seessundeseventigesten jare am avende Omnium sanctorum.

S. Göttinger UB. II, Nr. 333.

1476. November 6. 263.

Der Rat von Magdeburg bezeugt folgende Eintragung in das Schöffenbuch vom Mittwoch nach Omnium Sanctorum 1476 betreffend die Jacobikirche:

Transsumpt vom 9. Januar 1555 im Heberegister der Jacobi-Kirche. Stadtbibliothek zu Magdeburg.

Gories Konsz gaff Valentin Strodtmanne und Pawel Gotzen kerckmeisteren tho sunte Jacoppe tho der genanten kercken handt eynen rinsschen gulden tinses an synem huse up der wisscherstrathen by Clawes Kerbelitzes huse gelegen mytt twyntich gude rinsche gulden tho rechter tinsetydt wedder avethokopende und duth gelt schullen die kerckmeister vorschoten.

1476. November 13. 264.

Die Brüder Hans, Thomas und Jacob Saloman und ihre Schwestern Alheit und Ilse, Heinrich Salomans nachgelassene Kinder, bekennen, dass ihnen Erzbischof Ernst 26½ Gulden jährlich aus dem Geleite zu Salze für 527 Gulden wiederkäuflich verkauft hat.

Or. Perg. 2 Sp. — Cop. 68 fol. 10.
St. M. s. r. LB² Nr. 268.

— thusend vierhundert darnach im sechsundesobinczigisten jare am mittewochen nach Martini des heiligen bischoves.

1476. November 13. Magdeburg. 265.

Erzbischof Ernst löst die 52 Gulden jährlichen Zinses aus dem Geleite zu Salze und der Bede zu Biere, Altenweddingen und Bahrendorf, welche sein Vorgänger, der Erzbischof Johann an Heine und Cone Wittekop, Bürger zu Maydeburg, wiederkäuflich für 1053 Gulden verkauft hatte, ein und verkauft sie für dieselbe Summe an Heinrich und Georg von Ammendorf zu Rothenburg.

Cop. 68 fol. 7.
St. M.

— Magdburg — thusend vierhundert darnach im sechsundsobinczigsten jare am mittewochen nach Martini des heiligen bischoves.

Der Revers der Ammendorf Cop. 68 fol. 7ᵛ.

1476. December 27. 266.

Erzbischof Ernst weist wie seine Vorgänger das Kloster Neuwerk mit der Prokuration von 100 Gulden, welche es den Erzbischöfen zu zahlen schuldig ist, an den Rektor der Kapelle S. Matthaei und an die Vikare der Altäre S. Barbarae, S. Elisabethae, S. Christoferi, S. Stephani und S. Johannis Baptistae, die zur Sühne für den Mord des Erzbischofs Burchard III. im Dom errichtet waren, und quittiert über die geschehene Zahlung.

Cop. 398 fol. 57 und 135v.
St. M.
v. Ludewig, Reliqu. manuscr. V, S. 147. X, S. 689.

— thausent vierhundert dornach ym siebenundsiebeczigsten jare am freytage sente Johannis tage in der heiligen weynachten.

1477. Januar 6. 267.

Der Vogt von Sommerschenburg ersucht den Rat von Zerbst, zur Entscheidung eines Streites nach Leitzkau zu kommen oder, wenn ein anderer Termin festgesetzt würde, ihm Botschaft nach Magdeburg zu senden.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Mynen fruntliken denst tovorn. Leven hern unde frundes. Juwe uppschriffte an mek nalende hebbe ek in guder mate ingenomen unde dem wedderparte Pauwel Flessauwen tho vorstanden geven; ersamen guden frundes, isz myn flitlike bede unde beger, juwe ersamicheyt sick am dinsdage na Fabiani up middach vor dem closter Leytsche tor stede queme unde ek myt dem gemelden Flessauwen syne schulde unde tosprake juwer ersamicheyt to erkennende geven in gotlicheyt to schedende; vorder wert up de gnante tydt juwe ersamicheyt, invalsz sodans nicht warden mochte, mek eyne ander tydt beschede, wil ek juwer ersamicheyt bereyt syn unde sodanne antworde in kort in Henigk Kramsackes hus, borger to Magdeburch vor dem krokendor wonhafftich, mochte bestalt werden unde vorder van ohm mek wol gereket wart, dar ek mek wette na to richten; wes ek juwer ersamicheyt mochte to willen unde denste wesen, dede ek myt willen gerne. Geschreven under mynem ingesegel am dage der hilgen drier koninge anno domini etc. LXXVII.

Hans van Tuchem, voget
tor Sommerschenburch.

Adresse: Den ersamen unde vorsichtigen borgemestern unde radesmennen der stadt Czervest —.

1477. Februar 21. 268.

Die Bürger Hans Dorre, Friedrich Alemann und die Brüder Hans, Thomas und Jacob Salemann bekennen, dass sie wiederkäuflich dem Kloster S. Augustini 20 Gulden jährlich aus den ihnen vom Erzbischof verschriebenen Zinsen aus Burg für 500 Gulden verkauft haben.

Gleichzeit. Abschrift. Perg.
Stadtarchiv zu Magdeburg.

Ik Hans Dorre unde Ffrederich Aleman unde Hans unde Thomas unde Jacob Saleman gebrudere, alle borgere in der olden stad Magdeborch, we bekennen vor uns unde unse erven in dusseme apen breve vor alle de jenne, de een seen, horen edder lesen, dat wy myt gudeme berade unde wol bedachten mode recht unde redeliken up eynen wedderkopp vorkofft hebben unde vorkopen in crafft dusses breves den erwerdigen heren unde broderen prior unde gantzen convente to sunte Augustini bynnen der gnanten olden stad Magdeborch gelegen twintich gude fulwichtige rinsche gulden jarliker renthe uth sulken negenteyn marken Meydeborgscher weringe jarliker gulde unde renthe, de uns bischopp Johan god seliger myt willen unde fulbort des capittels vorschreven hefft, uth der orgebede to Borch Hinrik Saleman unde Clawese seliger unde Hans Dorren unde oren erven van oreme rathause vor hundert negenundedruttich fyne mark unde eyn loth fynes sulvers hovetstules vorkofft unde vorschreven hebben unde uns na dode Hinrik Salemans seliger twe dele an den hovetstole unde tinszen tokummet, hir var uns de gnanten erwirdigen heren prior unde brodere to sunte Augustini viffhundert gude fulwichtige rinsche gulden gegeven unde gutliken to dancke betalet hebben, de wy denne in unser unde unser erven nuth unde frummen, wur uns des behoff unde noth was, gewanth unde gekart hebben. Dusse vorgescreven twintich gude fulwichtige rinsche gulden jerliker renthe unde tinsze schal unde wil we ergnante Hans Dorre unse Ffrederick Aleman, Hans Thomas unde Jacob Saleman gebrodere unde unse erven den ergnanten erwerdigen heren prior unde brodern alle jar upp cathedra Petri nu negestkamende erst anhevende unde denne vorbath alle jar, de wile dat de gnanten renthe unde tinsze van uns unde unsen erven nicht wedder affgekofft werden, in der olden stad Magdeborch vry unde unbekummert alles gerichtes gutliken unde to dancke bereyden unde betalen. Ghescheget over, dat unse gnedige here van Magdeborch myt willen unde fulbort des capittels dusse oven berurden gulden van uns unde van den anderen personen, de des to donde hefft, wedder avekofften unde to sik loseden, er we den erwerdigen heren ore vorbenomeden renthe avekofften unde wedder loseden, denne so vorwillekore we uns vor uns unde unse erven, dat wy se an anderen wissen guderen, wur wy de hebben, wol to genuge vorwaren willen. Ok beholde wy Hans Dorre, Ffrederick Aleman, Hans, Thomas, Jacob

Saleman gebrodere vor uns unde unse erven in dussem breve de macht, dat wy solke twintich gude fulwichtige rinsche gulden jarliker tinsze wedder avekopen mogen, welkes jares wy willen unde uns unde unsen erven dat even unde bequeme is, doch also dat wy offte unse erven, offte wy nicht enweren, en sodanes den ergnanten erwerdigen heren to sunte Augustine eyn ferndel jars vor sunte Peterstage cathedra schullen toseggen unde witliken don, unde wan en denne sodane vorkundinge geschen is, denne so schollen unde wille wy offte unse erven den ergnanten erwerdigen heren unde broderen to sunte Augustinen viffhundert gude fulwichtige rinische gulden hovetstoles myt den bedageten unde ok vorseten tinszen, efft en der welke hinderstellich gebleven weren, upp de uppgnante dagetiit nemeliken upp sunte Peters dage cathedra in der olden stad Magdeborch to dancke unvortogert gutliken geven unde betalen, unde wan dusse viffhundert gulden hovetgeldes mit den hinderstelligen vorseten tinszen, efft dor welk hinderstellich gebleven weren, al wol betalet synt unde en wol vornoget, so schal dusse breff machtelos syn. Alle dusse vorgeschreven stucke unde artikel in sampt edder besunderen lave unde rede wy ergnante Hans Dorre, Ffrederik Aleman, Hans, Thomas, Jacob Saleman gebroder, alle borgere in der olden stad Magdeborch, vor uns unde unse erven den ergnanten erwerdigen heren unde broderen to sunte Augustine bynnen der olden stad Magdeborch gelegen in guden truwen stede, vast unde unvorbraken to holdende. Des to orkunde unde mer wissenheit hebbe wy ergnanten Hans Dorre unde Ffrederik Aleman islik syn ingesegel anhengen laten unde Hans, Thomas, Jacob Saleman gebroder hebben unses vaders ingesegel laten hengen, des wy dre uns nů alle gebruken, an dussen breff vor uns unde unse erven, de ghegeven is na Cristi unses heren gebort dusent verhundert in deme sevenundeseventigesten jare in vigilia Cathedra Petri.

1477. März 17. 269.

Propst Eberhard vom Kloster U. L. Fr. bekennt, dass der Vikar Nicolaus Rynike den Domvikaren 1½ Gulden jährlich von seinem Hause und 2 dazu gehörigen Höfen auf dem grossen Berge gegenüber dem Pfeifersberge, welches vorher Groveley besessen hatte, für 30 Gulden wiederkäuflich verkauft hat.

Cop. 18 fol. 124ᵛ.
St. M.
Hertel, UB. des Klosters U. L. Fr. Nr. 316.

— virtheynhundert jar darna im sovenundesoventigisten jare des mondages na Letare.

1477. April 2. 270.

Matthäus von Plotho, Domherr und Obedientiarius der Obedienz Bernstorf, bekennt als Lehensherr, dass Hans Dusze, Bürger zu Magdeburg, von einer halben Hufe in Niederndodeleben 10 Scheffel Weizen jährlich wiederkäuflich für 15 Gulden den Domvikaren verkauft hat.

Cop. 31 fol. 125.
St. M.

— dusent virhundert darna imme sovenundesoventigisten jare am middeweken na Palmarum.

1477. Mai 6. 271.

Johannes Duben, Vikar des Altars Aller Heiligen, bezeugt, dass er mit Zustimmung des Domkapitels ein Haus im Diebeshorn gekauft und damit den Altar bewidmet hat; das Geld hatte er durch einen Wiederkauf eines Wispel Weizens in Schnarsleben erhalten.

Or. Pap. Si.
St. M. s. r. Erzst. M. LV Nr. 24.

Ik Johannes Dûben itczund vicarius des altaris aller hilgen in der kerken Magdeburg bekenne vor mik unde myne nakommen vicarien des gnanten altares vor alsweme, so als dy werdigen heren domprovest, deken unde cappittel der kerken Magdeburg in ehr tyden den testamentarien des gestrengen Heysen von Steinvorde zeligen eynen wispel weyten uth oren korngulden to Snardessleve to der gnanten myner vicarien vor virtich gude rinsche gulden na lude brive unde sigil dar over gegeven up eynen wedderkop vorkoft hadden, dat nu dy vorgedachten myne werdigen heren sodan wedderkop des vorbenomeden wispel weyten gedan hebben unde mik virtich gude rinsche gulden hovetsumme, dar to twelff rinsche gulden vor alle bedagede unde vorseten renthe unde tinse hüde gefinge disses briffes gutliken unde wol to dancke vornuget unde betalet hebben; vor dy vorgnanten twey unde vefftich rinsche gulden hofetsumme unde rente myt sampt achte gulden, dy ik dar to gelecht hebbe, hebbe ik myt willen, weten unde fulborth der gnanten myner liven heren dekens unde capittels gekofft eyn husz unde hoff in dem defeshorn gelegen, dat to ewigen tyden by der gnanten vicarien aller goddes hilgen bliven schal, unde dat dorch den lehnhern nemeliken den provest unde syn capittel to unser liven frowen binnen der olden stad Magdeburg dar to na lude unde inholde ores briffes unde segile dar over gegeven voreygen laten unde ik segge dy mer gnanten myne werdigen liven heren deken unde capittel to Magdeburg der vorgeschreven virtich rinsche gulden hovetsummen myt sampt allen unde igliken vorseten unde bedageden renthen

unde tynsen vor myk unde myne nakommen qwid, leddich unde losz in crafft unde macht dises brifes, den ik to warer orkunde myt myner eygen hanth gescreven hebbe unde to merer tuchnisse den erhafftigen hern Nicolaum Zyman canoniken in der kerken Magdeburg syn ingesegel vor myk unde myne nakommen an dissen brief to drucken gebeden; unde ik Nicolaus Zyman canonike in der kerken Magdeburg, bekenne, dat ik myn ingesegel umbe bede willen des boven gescreven ern Johan Duben vicarien etc. doch mik unde mynen erven unschedeliken an dissen briff gedrucket hebbe, dy gegeven is na Cristi geborth unses hern dusent virhunderth darna im sevenundeseventigisten jar am dinsdage na dem sundage Cantate.

Die Auflassung durch den Propst Eberhard vom Kloster U. L. Fr. war schon am 1. Mai erfolgt, ebenso der Revers des Vikars Joh. Duben. Gedr. Hertel, UB. des Klosters U. L. Fr. Nr. 317 und 318.

1477. Mai 24. 272.

Das Domkapitel schreibt dem Kurfürsten Ernst und dem Herzog Albrecht von Sachsen, dahin wirken zu wollen, dass der Prozess, den der Magdeburger Bürger Heinrich Meyer gegen Meister Jurgen den Apotheker zu Zwickau vor dem Berggerichte auf dem Schneeberge führt, schnell entschieden werde, damit er nicht in zu grosse Kosten gerate.

Or. Pap. Si.
Haupt-Staatsarchiv zu Dresden. (Wittenb. Archiv, Intercessiones Bl. 6.)

— am sonnabend vigilia pentecostes anno domini etc. LXXVII.

Eine gleiche Aufforderung richtete Erzbischof Ernst an genannte Fürsten von Giebichenstein aus am folgenden Tage (am heiligen pfingesttage). *Or. ebenda.*

1477. Juni 15. 273.

Heinrich Nole, Kellner des Stifts S. Petri et Pauli, bekennt, dass Wedege Breisen und seine Frau Katharine einen Ort vom Gulden oder 12 neue schwarze Groschen jährlich von ihrem Hause hinter der Dingbank gegenüber dem Ziegelhofe in Frohse dem Altaristen Augustin Jagewinkel in der Kirche S. Agnes wiederkäuflich für 5 Gulden verkauft haben.

Or. Perg. Sp.
St. M. s. r. Agneskloster Nr. 16.

— verteynhundert jar darna im sevenundeseventigesten jare amme daghe Viti des merterers.

1477. Juni 18. 274.

Der Rat von Magdeburg bittet den von Zwickau, dass er seinen Bürger Cuntze Ecke anhalten solle, dem Magdeburger Heinrich Meyger eine Anerkennung des von ihm für einen Kux gezahlten Geldes zu geben.

Or. Perg. Si. abgebröckelt.
Archiv des Germ. Mus. in Nürnberg.

Eim ersamenn borgermeisternn und dem rade tho Swickow, unsen bisundern guden frunden.

Unsern fruntliken denst thovorn. Ersamen besundern guden frunde. Hinrik Meyger disse jegenwerdighe unse borger hefft uns berichtet, wu dem ersamen Cuntzen Ecken juwen borger und schichtmeister wol kuntlich unnd witlik sy eynes kukes halven, den he in der grafenczechghe hebben schulle, derwegen he ok de thobote van ohme genomen und entfangen hebbe und noch nicht schulle thogeschreven syn etc. so he uns des berichtet hefft; wu en (?) dem, guden frunde, bidden wy fruntliken, juwe leve willen by dem benomden Cuntzen juwen borgere und schichtmeister vorsorgen, dasz he dem gnanten unsem borger eyn sodanes gutlikenn thoholde und schriven lathe nach der gebore, vordenen wy tigen juwe leve, wur wy moghen, in flite gerne. Geschreven am middeweken Marci et Marcelliani martirum under unser stad sekret. Anno domini etc. LXX septimo.

Radtmann unnd innigsmeister
der aldenn stadt Magdeborch.

1477. Juni 24. 275.

Äbtissin Bertha und der Konvent des Klosters S. Laurentii bekennen, dass Matthias Grope und seine Frau Anna einen Ort vom Gulden jährlich von ihrem Eigentum in der Schmiedestrasse in der Neustadt an den Alturisten Augustin Jagewinkel in der Kirche S. Agnes wiederkäuflich für 5 Gulden verkauft haben.

Or. Perg. durch einen grossen Moderfleck beschädigt. Sp. abgefallen.
St. M. s. r. Agneskloster Nr. 117.

— verteynhundert jar darna im sevenundeseventigisten jare am dage Johannis des dopers Jhesu Christi.

1477. Juni 30. 276.

Äbtissin Mechtildis, Priorin Mette Heidekens, der Konvent und der Propst Johann Teydemann des Klosters S. Johannis Baptistae zu Althaldensleben bekennen, dass sie mit Zustimmung des postulierten Erzbischofs Ernst den Brüdern Andreas und Cyriacus, Arnd Beckers nachgelassenen Kindern, fünf Gulden jährlich aus

Wedringen für 100 Gulden wiederkäuflich verkauft haben. Die Summe war dem Kloster durch den Stiefvater der beiden unmündigen Kinder, den Bürger Heyse Falke, gezahlt worden.

Cop. 68 fol. 22^{v}.
St. M.
Walther, Singul. Magdeb. X, S. 517.

— tusend vierhundert darnach im sovenundsoventigsten jar am mandage negistfolgend na dem dage Petri und Pauli der heiligen aposteln.

1477. September 30. Magdeburg. 277.

Die Ritter Friedrich und Curt von Trotha zu Wettin verkaufen mit Zustimmung des Erzbischofs Ernst an Ludeke Styne, Bürger zu Magdeburg, und seine Frau Dorothee 25 Gulden aus der Münze zu Halle, Häusern und Höfen und sonstigem Besitz in Halle, Neuwerk, Glaucha, den Schlössern Krosigk und Wettin wiederkäuflich für 500 Gulden.

Cop. 68 fol. 24.
St. M.

— Magdburg — thusend vierhundert dornach im LXXVII jare am dinstage nach sente Michaelis des heiligen ertzenengels tage.

1477. Oktober 1. 278.

Erzbischof Ernst verkauft an Heinrich und Georg von Ammendorf 30 Gulden jährlicher Zinsen aus der Vogtei und dem Solgute zu Stassfurt wiederkäuflich für 600 Gulden. Mit dieser Summe hat er den Zins, welchen der Magdeburger Bürger Heinrich Salmann vom Erzbischof Johann gekauft hatte, von den Erben desselben wieder eingelöst.

Cop. 68 fol. 26. 27. Cop. 21 fol. 51.
St. M.

— Magdburg — thusend vierhundert darnach im sobenundsobinczigsten jare am mittewochen nach Michaelis des heiligen erczengels.

1477. Oktober 6. Calbe. 279.

Erzbischof Ernst nimmt den Juden Jacob genannt Heiligentag auf 6 Jahre in seinen Schutz, wofür derselbe jährlich in die erzbischöfliche Kammer 2 Gulden, ein Pfund Pfeffer und ein Pfund Ingwer zu zahlen hat, ebenso einige andere Juden.

Cop. 68 fol. 23.
St. M.

— Calbe — thusend vierhundert dornach im sibenundsibentzigsten jare am montage nach Francisci.

Salomoni Joden data est consimilis littera 1478 feria 2ª post Reminiscere (Februar 16.) et dabit annuatim ad cameram II florenos, I libram piperis et I libram sinciberis super dominica Reminiscere in ieiunio.

Abraham Joden data est consimilis littera 1479 feria tercia post dominicam Jubilate (Mai 4.) et dabit etc. *(wie oben).*

Similis littera data est Meyer Joden zu Stassfurde et dabit annuatim II florenos ad cameram super festo Pasche.

Lazarus iudeus in Egeln habet consim. litt. et dabit ann. I flor. ad cam. sup. festo Michaelis.

1477. November 12. Magdeburg. 280.

Erzbischof Ernst löst 26 1/3 Gulden jährlichen Zinses aus Salze, Biere, Altenweddingen und Bahrendorf, welche von dem vom Erzbischof Johann verkauften Zinse von 79 Gulden noch geblieben und für 527 Gulden an die Kinder Heinrich Salmans, nämlich Hans, Thomas, Jacob, Adelheid und Ilse, verkauft waren, ab und verkauft den Zins wiederkäuflich für dieselbe Summe an Heinrich und Georg von Ammendorf.

Cop. 68 fol. 28 und 29.
St. M.

— Magdburg — thusent vierhundert darnach im sobenundsobentzigsten jare am mittewochen nach Martini des heyligen bischoves.

1477. November 12. Magdeburg. 281.

Erzbischof Ernst löst 47 Gulden aus dem Geleite zu Salze, der Bede zu Salze, Biere, Altenweddingen und Bahrendorf, welche für 940 Gulden an Cone Emden zu Magdeburg und Mette, Caspar Losen Witwe, verkauft waren, welche Summe einst Erzbischof Albrecht zur Lösung des Schlosses zu Salze von Bruno von Querfurt mit verwendet hatte, ab und verkauft sie wiederum wiederkäuflich für dieselbe Summe an Heinrich und Georg von Ammendorf.

Cop. 68 fol. 30 und 31.
St. M.

— Magdburg — thusent vierhundert dornach im sobenundsobentzigsten jare am mittewochen nach Martini des heyligen bischoffs.

1477. November 19. Magdeburg. 282.

Hans vom Thor, Bürger zu Halle, verkauft mit Zustimmung des Erzbischofs Ernst an Valentin Smed, Bürger der Neustadt, und seine Frau Herle 5 Gulden jährlich aus einer Pfanne Sole aus dem Gutjahrsbrunnen und einem Kote zu Gross-Salze und zwei freien Hufen zu Insleben wiederkäuflich für 100 Gulden.

Cop. 68 fol. 25.
St. M.

— Magdburgk — thusend vierhundert dornach im sobenundsobentzigsten jare am mittewochen sente Elizabethen tage.

1477. November 28. Magdeburg. 283.

Erzbischof Ernst bestätigt dem Rat von Salze den von seinem Vorgänger Erzbischof Johann geschehenen Verkauf einiger Solgüter, welche bisher in den Händen von zwei Magdeburger Bürgern gewesen waren.

Or. Perg. 1 Sp. (des Kapitels).
Stadtarchiv zu Gross-Salze.

Wir Ernst von gotsgnaden postulirter zu erczbischove zu Magdeburg etc. herczoge zu Sachssen, landgrave in Doringen und marggrave zu Meissen bekennen offintlichen mit dieszem brieve fur uns unnd unnser nachkommen, so alszdann unnser vorfar erczbischoff Johann guter gedechtnisse den ersamen und vorsichtigen burgermeistern, rathmann und burgern gemeyn unnser stad zcu grossen Saltze, unnsern lieben getruwen, umb besserunge der icztgedachten stad und sunderlich des nuwen angehobenen gebuwes willen an thormen, thoren, twinger, walle und graben nach des gnanten unnsers vorfarn rate, willen und furgabe vorgenomen, uff das dasselbige gebuwe nach angehobener forme und weisze dem stiffte und der stad zu gute mochte verfolget und fulbracht werden, diesse nachfolgenden guter, nemlichen eyne pfanne solen und eyn koth im gutjarsbornen in der gnanten stad zcum Saltze nach tode Jorden Glutczinges, etwan burgers der alden stad Magdeburg, verledigt fur zcweyhundert und sobinczig gute rinsche gulden und eyne halbe pfanne sole und eyn koth in dem iczt gnanten bornen und zcehen alde schog groschen zcinsze im gerichte doselbst zcum Salcze nach abegange Symon Gerbrechts, auch ettwan burgers der gnanten unnser alden stad Magdeburg seligen, losz gewurden fur drittehalb hundert gute fulwichtige rinische gulden uff eynen widerkouff verkoufft, die obgerurten summen goldes der gnante unser vorfar ertzbischoff Johann entphangen hat und die inlosung achtzig rinischer gulden zcinsze uff dem rathusze der gnanten unnser

stad zcum Saltze von doctor Andrewszes Hasselmans, ettwan thumherren zu Magdeburg seligen, testamentarien und erben gewand hat, das wir des obgnanten unnsers vorfarn meynunge nach und uff das die gnanten burgermeister, rathmann und burger zcum Saltze yres uszgegeben geldes verwart und auch das die obgerurten gebuwe uns und unserm stiffte und der stad zu gute verfolget und fulbracht mogen werden, den ergnanten burgermeistern, rathmann und burgern gemeyn unnser stad zcum grossen Salcze mit wiszen, willen und fulbort unnsers capittels zu Magdeburg die obin geschrieben pfanne solen und koth von Jorden Glutczinge und die halbe pfanne sole und koth unnd zcehen alde schog groschen zcinsze im gerichte zcum Saltze von Symon Gerbrechte seligen verledigt fur die vorberurten zwey hundertsobinczig und auch drittehalb hundert gulden zusampne louffende uff tunffhundert und zcwenczig rinische gulden recht und redelichen uff eynen widerkouff verschrieben und verkoufft haben, verschreiben und verkouffen yn die auch in crafft dieses brieves. Die obingeschrieben gůter sollen die obgnanten burgermeister, rathmann und burger unnser stad zcum Saltze nu hinfurder gerůglichen haben, die sẙden und wallen und der nutzlichen geniessen und gebruchen von uns, unsern nachkomen und eynem ydermann ungehindert und nemlichen also, was nůttzes dieselbten gůtere jerlich tragen, der sal von dem rate zcum Salcze zu zceiten seynde zu dem obgerurten gebuwe das zu fullenfurende und zu fullenbringende gekart unnd gewand werden getrůwelich und ane geverde. Unnd wir setczen die mergnanten burgermeister, rathmann und burger unnser stad zcum [Saltze] der obingeschrieben gůter in eyne gerugliche, nutzliche und habende gewehre in crafft diesses brives. Und wir behalden uns und unnsern nachkomen die macht, das wir die obgerurten gůtere, welchs jares wir wollen, widerkouffen mogen und wan wir den widerkouff thun wollen, das sollen und wollen wir den mergnanten burgermeistern, rathmann und burgern unnser stad zcum Saltze vor sente Johannes Baptisten tage zu mittem sommer zuvorn verkundigen und zu wissen thun und dann uff wynachten nach der verkundigunge nehistfolgende sollen und wollen wir yn yre obgerurte summen goldes, nemlich funffhundert und zcwenczig gute fulwichtige rinsche gulden in unnser stad zcum Saltze gutlichen widergeben, reichen unde beczalen umbekummert aller gerichte geistlich unnd wertlich und ane insage, behelff und geverde. Unnd wann den gnanten burgermeistern, rathmann unnd burgern zcum Saltze die beczalunge also inmassen obgerurt gescheen ist, dann sollen sie uns ader unnsern nachkommen der obingeschrieben gutere ungehindert wider abetreten und diessen brieff widergeben ane inhalt und geverde. Das alle und igliche vorgeschrieben stucke, puncte und artikel diesses brives von uns obgnanten Ernsten postulirten zu erczbischove zu Magdeburg und unnsern nachkommen stete, vaste und unverbrochen sollen gehalden werden, des zu orkunde haben wir unnser ingesigel an diessen brieff thun hengen, unnd wir Johann von

Redekyn, techand, eldeste und capittel gemeyn der kirchen zu Magdeburg bekennen auch offinbar mit diesem selbten brîve, das der obingeschrieben widerkouff und alle und igliche stucke, puncte und artikel dieses brîves mit unnserm wissen, willen und fulbort gescheen sind, unnd des zu bekentnisse haben wir unnsers capittels ingesigel bey des gnanten unnsers gnedigen herren ingesiegel auch an diessen brieff lassen hengen, der geben ist zu Magdeburg nach Cristi unnsers herren geburdt; thusend vierhundert darnach im sobenundsobenczigsten jare am fritage nach Katherine der heiligen junckfrawen.

1477. November 28. Magdeburg. 284.

Erzbischof Ernst gestattet dem Rat von Salze einen Zins von 28 Gulden aus dem Gerichte von Salze, welchen bisher Hans Moritz, Bürger zu Magdeburg, und vorher Gerd, Jacob, Gunzel, Friedrich und Moritz von Byern innehatten, für 350 Gulden anzukaufen und selbst zu erheben.

Or. Perg. 2 Sp.
St. M. s. r. LB² Nr. 270.

— Magdeburg — thusend vierhundert dornach im sobenunndsobenczigsten jare am fritage nach Katharine der heiligen junckfrawenn.

Der Gegenbrief des Rates der Stadt Salze ebenda s. r. LB, Nr. 270¹.

1477. December 9. 285.

Der Rat von Magdeburg teilt dem von Zerbst mit, dass er Brosius Tile nicht geleiten könne.

Or. Perg. Si. abgebröckelt.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsern fruntliken denst thovorn. Ersamen bisundern, guden frunde. Szo juwe leve unsz avermals van wegen Brosius Tile . . .[1] geschreven etc. dhon wy juwer leve van deswegen gutliken weten dat wy . . .[1] in den dingen by unsen vorfaren der rede ok hebben befraget und nach der dinge gelegenheydt irfroschinge gehad, so vornemen wy, dat wy ohne also nach syner meninghe nicht wol geleyden mogen, so wy des juwer leve und der saken gelegenheyt, wanne wy nu by eyn ander komen mogen, wol berichten und darinne denne ires rades telen willen, wante wurmede wy juwer leve ummer tho willen und denste syn mogen, don wy gerne. Geschreven am dinsedage post Concepcionis Marie virginis gloriosissime under unser stad secret anno domini etc. LXXVII°.

Radmanne und inningismeister
der alden stadt Magdeborch.

Adresse: Den ersamen borgermeistern und radtmannen tho Czerwist —.

[1] *Durch Moder zerstörte Schrift.*

1477. December 30. Giebichenstein. 286.

Erzbischof Ernst erteilt den Bürgern Hans und Peter Schechting, Hans Valdorf und Cone Krüger das Recht, auf der Mark Diesdorf Bergbau zu treiben.

Cop. 68 fol. 43.
St. M.

Wir Ernst von gots gnaden postulirter zu ertzbischove zu Magdburg etc. bekennen offintlichen mit diesem brive vor uns und unser nachkommen erczbischove zu Magdburg und thun kunt aller menniglichem, das wir den vorsichtigen Hannsen Schechtinge und Peter Schechtinge, Hanszen Valdorffe und Conen Krůger, burgern unser alden stad Magdburg, unsern lieben getruwen, auch alle den jhennen, die sie zu gewercken zu sich nemen werden, sie sint geistlich ader wertlich, und yrer aller erben und testamentarien das bergwerck uff alle der marcke zu Destorff, so weit, breit unde lang dieselbte marcke gehit, in unserm stiffte neden Magdburg gelegen, daruff eyne fůntgruben mit yrer massze mit zcehn lehnen und eynem erbstollen anczuheben und dorczu mehir grůben mit yren lehnen und massen zu machen, was sie der in eynem jare belegen und in buwe halden, unschedelichen eynem iglichen an synem acker und gerechtikeiten nach bergkwercksrechte, doch also das nymant ane yren willen keyne gruben uff derselbten marcke Destorff anheben noch machen sal in demselbten jare, dorinne alle strichende, hangende und stehnde genge mit yren zugehorungen uff allerleie ertz ader schever, er sey zu golde, silber ader kuppfer, zceen, bley, iszen ader welchirleie sie antreffen mogen, nach masse der gemelten lehn zu buwene mit allen frieheiten und gerechtikeiten, die man zu andern bergwercken pfleget zugebruchene zu rechtem erbe, als bergwercksrecht ist, gelihen und verschrieben haben, lihen und verschreiben yn das auch funffczehn jar nach gebunge dieses brives muntzerechtes frie zu habene in crafft dieses selbigen brives, also das sie sollich bergwerck wie vorgemelt mit welchirleie ercz, schever ader anderm, wo sie das durch gotlich hulffe und verlihunge erwegen und erbuwen werden, demselben, es sey uff gengen ader fletzen plach ader stehende, in allen yren fellen ader strichen in denselben lehnen und massen nach bergwercksrechte unverhindert folgen, auch erbstollen, suchestollen ader triebestollen, ab sie der bedurffen, triben und buwen sollen, von uns und unsern nachkommen zu rechtem erbe haben und mit gebruchunge aller frieheit und gerechtikeit, die uff andern bergwercken zu handelne und zu haldene gewonlich sind, ane ydermans hindernisse buwen, arbeiten, genissen, nutczen und gebrůchen und uns auch unsern zcehnden dovon geben, und ab uns ader unnsern nachkommen an dem obgnanten bergwercke, so do haspeln uber gehangen wurde, gefallen wolde selbs mitte zu buwene, des sal man uns zu eynem sechczehnden teile zustaten und gonnen. Were es auch, das dasselbte bergwerck, die

funtgrube ader ander gruben uff der gemelten marcke Destorff durch krigeslouffte, bergknechte ader gebruchs halben des gebuwes an holcze ader sust von ennichirleie redelicher sache wegen verhindert, dodurch das nicht gebuwet wurde, do sie doch in vier wochen uns ader unsern amptluten sollen zuerkennen geben, sollichs alles sal den obgemelten an yren lehnen und rechten unschedelich sin, so das sich des nymant ane yren willen anmassen, undirstehn noch gebruchen sal ane alles geverde, und welcher yrer gewercke zu dem angefangen gebuwe, und wes furder not sin wurde, nach uszgesaczter zceit und gethaner vermanunge sine inlage und zubusse uber vier wochen zuthune versûmete und verhielde, der sal syner teile domitte verlustig und die sollen den andern gewercken zufolgene zugefallen sein ane ennichirleie widersprache. Mit orkunde dises brives versigelt mit unserm anhangenden ingesigel, der gebin ist zu Gebichinstein nach Cristi unsers herren gebort thusend vierhundert dornach im achtundsibinczigsten jare am dinstage nach des heiligen Criststage.

1478. Januar 5. Giebichenstein. 287.

Erzbischof Ernst bestätigt die Gründung eines Altars S. Nicolai, S. Petri, S. Matthaei und S. Odilie in der Kirche S. Jacobi durch Jacobus Kothe und Johannes Mews, Obermeister (maiores), *Berthold Betke und Benedikt Brandemburg, Untermeister* (minores magistri) *und die ganze Fischerbrüderschaft S. Nicolai in Magdeburg, und die Ausstattung desselben mit einer Hufe in Wiedersdorf und einer Hufe in Wismenger, welche jährlich 3 Wispel Weizen geben, und mit einer Wiese in Gerwisch, die jährlich 5 Schock alter Groschen und 5 Schock Groschen zinst.*

Cop. 68 fol. 395.
St. M.

— Datum in castro nostro Gebichenstein, die lune, quinta mensis Januarii sub anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo septuagesimo octavo.

1478. Januar 6. 288.

Abt Andreas von Kloster Berge bekundet, dass der Bürger Hans Cordes 1½ Gulden jährlich von 2 Häusern auf dem Pfeifersberge an Cone Kroger und Hans Klaus, Vorsteher des Hospitals S. Gertrudis, für 30 Gulden wiederkäuflich verkauft hat.

Cop. des Abts Andreas.
Archiv der Kloster Bergischen Stiftung.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 362.

— dusent veerhundert darnha in dem achtundseventigesten jar am dage Trium regum.

1478. Januar 7. 289.

Ritter Friedrich von Trote und sein Bruder Curt verkaufen mit Zustimmung des Erzbischofs Ernst an den Magdeburger Bürger Ludeke Styne und seine Frau Dorothee 25 Gulden aus der Münze in Halle, ihrem Besitze daselbst, in Neumarkt und Glaucha und an den Schlössern Krosigk und Wettin wiederkäuflich für 500 Gulden und den Vorstehern des Hospitals S. Cyriaci bey dem Clawsthore *zu Halle aus denselben Gütern 21 Gulden wiederkäuflich für 600 Gulden.*

Cop. 68 fol 42ᵛ.
St. M.

— thusend vierhundert darnach im achteundsobentzigsten jare am mittenwochen nehst nach der heyligen dreyer koninge tage.

1478. Januar 25. 290.

Propst Eberhard vom Kloster U. L. Fr. bezeugt, dass der Vikar Egbert Abrahe den Domvikaren drei Ort jährlich von seinem Hause in der Steinstrasse für 15 Gulden wiederkäuflich verkauft hat.

Cop. 31 fol. 126ᵛ.
St. M.
Hertel, UB. des Klosters U L. Fr. Nr. 319.

— virtheynhundert jar in deme achteundsoventigisten jare am sondaghe Conversionis sancti Pauli des apostels.

1478. Februar 5. 291.

Abt Andreas zu Berge belehnt den Bürger Hans Grauetopp mit einer Hufe Landes und 2 Morgen Oberland auf Harsdorfer Flur und mit einem Hofe in Harsdorf.

Cop. des Abts Andreas S. 30ᵛ.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 366.

— am avende Dorothee der hilgen juncfruwen.

1478. Februar 9. Giebichenstein. 292.

Marcus Voit, Bürger zu Stassfurt, verkauft mit Zustimmung des Erzbischofs Ernst an Hans, Cone und Jorge Wittekopf, Cones Söhne, Bürger zu Magdeburg, und ihre Schwestern Ilse und Margarethe 7½ Gulden Zins aus seinem freien Hofe und 6 freien Hufen zu Glöthe für 150 Gulden wiederkäuflich.

Cop. 68 fol. 53 und 53ᵛ.
St. M.

— Gebichenstein — thusend vierhundert darnach im achteund-sobenczigsten jare am montage nach dem sontage Invocavit in der heiligen vasten.

1478. Februar 10. 293.

Abt Andreas zu Berge belehnt Margarethe, die Wittwe des Bürgers Tile Hogebode, mit 1 Viertel Landes auf Gross-Ottersleber Flur, wovon sie dem Kloster $2^1/_2$ Schilling Pfennig zinst.

Cop. des Abts Andreas S. 33.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 368.

— am dage Scholastice virginis.

1478. Februar 13. 294.

Abt Andreas zu Berge belehnt Peter Mette zu Magdeburg mit einem Haus und Hof zu Buckau gegen 5 Schillinge Zins.

Cop. des Abts Andreas S. 32^v.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 369.

— am avende Valentini.

1478. Februar 13. 295.

Abt Andreas zu Berge belehnt die Wittwe Gories Peters mit drei wüsten Höfen auf der Gronenstrasse in der Neustadt.

Cop. des Abts Andreas S. 33^v.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 370.

— am avende Valentini.

1478. Februar 16. 296.

Abt Andreas zu Berge belehnt den Bürger Brosius Tymann mit einem Viertel Landes zu Olvenstädt.

Cop. des Abts Andreas S. 34.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 371.

— am dage Juliane der hilgen juncfrowen.

1478. Februar 16. 297.

Abt Andreas zu Berge belehnt Henning Dreynleben, Vorsteher der Fischerinnung und der Brüderschaft S. Nicolai, mit einem Keller am Alten Markte gegenüber dem Schildikenbome gegen 30 Schilling Zins.

Cop. des Abts Andreas S. 17.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 372.

— am mandage na Reminiscere.

1478. Februar 26. Calbe. 298.

Erzbischof Ernst bestätigt die Gründung eines Altars des heiligen Johannes Bapt., Stephan und der heil. Gertrud in der Kirche S. Ambrosii in der Sudenburg seitens des Bürgers Johannes Dufel daselbst und seiner Ehefrau Christine, sowie die Bewidmung des Altars mit verschiedenen Zinsen aus Gütern in Altenweddingen, Poteritz, Westerhüsen, Gross- und Klein-Salbke, aus dem Hause Johannes Dufels in der Sudenburg, dem Hause Johannes Nabacks ebendaselbst und einem Hause in S. Michael, mit Zustimmung des Pfarres Donat Malentitz.

Cop. 68 fol. 393.
St. M.

— Datum in castro nostro Calvis anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo octavo, feria quinta post dominicam Oculi.

1478. Februar 26. Calbe. 299.

Erzbischof Ernst bestätigt die Gründung eines Altars S. Michaelis und aller Engel, S. Magni und der 14 Nothelfer in der Kirche S. Jacobi seitens des Bürgers Nicolaus Angern und die Bewidmung des Altars mit einem Zins von 15 Gulden, welchen der Stifter für 300 Gulden wiederkäuflich von der Stadt Wanzleben gekauft hatte, mit Zustimmung des Pfarrers Friedrich Hake.

Cop. 68 fol. 397.
St. M.

— Datum in castro nostro Calvis anno domini 1.4.7.8, quinta feria post dominicam Oculi.

1478. März 2. 300.

Abt Andreas zu Berge belehnt den Bürger Heyne Langenboy, mit einer halben Hufe auf Klein-Germersleber Felde.

Cop. des Abts Andreas S. 2.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 373.

— am mandage nach Letare in der hilligen fasten.

1478. März 12. 301.

Abt Andreas zu Berge bestätigt, dass der Bürger Hermann Persick ein Viertel Landes Zinsgut auf Osterweddinger Flur an seinen Mitbürger Hans Lippold für 7 Gulden wiederkäuflich verkauft hat.

Cop. des Abts Andreas S. 15.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 374.

— am dornsdage nha Judica in der hilgen fasten.

1478. März 19. Rom. 302.

Papst Sixtus IV. fordert die Bewohner der Stadt und Diöcese Magdeburg auf, dem neuen Erzbischof Ernst gehorsam zu sein.

Or. Perg. Bleibulle. Unter dem umgeschlagenen Rande:

p. Bernardi
Ja de Mannellis
pro computo.

Auf dem äusseren Rande: Sinolfus.
St. M. s. r. Erzst. M. IV, Nr. 25.

Sixtus episcopus servus servorum dei dilectis filiis populo civitatis et diocesis Magdeburgensis salutem et apostolicam benedictionem. Hodie dilectum filium Ernestum ex ducibus Saxonie in minori etate constitutum et per dilectos filios capitulum ecclesie Magdeburgensis ad dictam ecclesiam tunc per obitum bone memorie Johannis archiepiscopi Magdeburgensis extra Romanam curiam defuncti pastoris solatio destitutam concorditer in archiepiscopum Magdeburgensem postulatum de fratrum nostrorum consilio ipsi ecclesie Magdeburgensi in spiritualibus et temporalibus administratorem, donec et quousque vicesimum septimum dicte etatis annum attigerit, fecimus, constituimus et etiam deputavimus ac etiam extunc quam primum ad dictum vicesimum septimum annum perveniret, de persona sua eidem ecclesie providimus ipsumque Ernestum illi prefecimus in archiepiscopum et pastorem, curam, regimen et administrationem ipsius ecclesie in eisdem spiritualibus et temporalibus plenarie committendo, prout in nostris desuper confectis litteris plenius continetur: quocirca universitatem vestram rogamus, monemus et hortamur attente per apostolica scripta vobis mandantes, quatinus eundem administratorem et electum tanquam patrem et pastorem animarum vestrarum devote suscipientes ac debita honorificentia prosequentes eius monitis et mandatis salubribus humiliter intendatis, ita quod ipse in vobis devotionis filios et vos in eo per consequens patrem invenisse benivolum gaudeatis. Datum Rome apud sanctum Petrum anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo septuagesimo octavo, quarto decimo kalendas Aprilis, pontificatus nostri anno octavo.

An demselben Tage zeigt der Papst auch dem Kaiser Friedrich III. und der Geistlichkeit der Stadt und Diözese Magdeburg die Bestätigung Ernsts zum Erzbischof an.

1478. März 28. 303.

Die Wittekop, Bürger zu Magdeburg, und Hans Brandes Bürger zu Stettin, verkaufen dem postulierten Erzbischof Ernst ihre Zinsen und Renten aus den Rathäusern der Neustadt und Sudenburg, aus dem Zoll zu Magdeburg und mehreren Dörfern.

Or. Perg. 2 Sp. — Cop. 68 fol. 67ᵛ.
St. M. s. r. LBᵃ Nr. 14.

Wy nahgeschreven Heyne Wittekopp, itzundt burgermeister der alden stad Magdeborch, Heyne, Cone unnd Berndt gebruder, Heynen seligen sone, unnd Hans, Cone unnd Jurgen ock ghebruder, Conen seligen sone, alle genanth die Wittekoppe, burger der gedachten alden stad Magdeborch, und Hans Brandes, borger to Stettin, bekennen apenbar myth dussem breve vor uns unnd unse erven, dat wy semptlick unnd unser jowelk yn sonderheyt recht redeliken unnd erffliken vorkofft hebben und vorkopen ock yn krafft dusses brives dem erwerdigsten in got unnd hochgebornnen forsten unnd herrn herren Ernste postoladen to erczebischoppe to Magdeborch, hertogen to Sassen, landgraven yn Doringen unnd marggraven to Missen unsem gnedigen liven heren und synem stichte to Magdeborch alle und igliche renthe, tinse, gulde unnd pechte, die wy upp den radeshusern in der nyen stad unnd Sudenborch, uth dem tollen bynnen der alden stad Magdeborch unnd an acker vor der alden stadt Magdeborch unnd am felde unnd dorpe to Vermersleve, to Swaneberch, to Olfenstede, to Groten Santersleve unnd an alle ander guder, wur dy gelegen unnd wu dy gnanth synth, de wy wanthe her to von des gnanthen unses gnedigen hern varvarn ertzebischoppen to Magdeborch yn eyne gesammede hanth to menlikem leyne gehath hebben, nach lude unnd ynholde der lehnbrive uns derhalfen unnd dar aver gegeven, dar van so lathe wy dem gnanthen unsem gnedigen hern hern Ernste postuladen to ertzbischoppe unnd synem stichte to Magdeborch sodane guder upp yn kraft dusses brives unnd vortihen uns unnd treden aff lehen unnd aller gerechticheyt rechten unnd nuttes, dy wy wanthe her to dar an gehath hebben, wu dy gesin unnd uns in ennicher wyse geboren mochten ane geverde. Des to bokentnisse hebbe wy upgnanthen Heyne Wittekop burgermeister, Heyne und Hans Wittekop syne veddern unser jowelk syn yngesegil vor uns unnd Cone, Bernth unnd Cone unnd Jurge unse broder unnd veddern obgnanth unnd Hans Brandes unnd unser aller erven an dussen briff gehangen, der wy Cone, Berndt, Cone, Jurgen obgnanth unnd Hans Brandes gebreke wegen eygener ingesegile hyrane mede gebruken. Geschreven nha Cristi unsers hern geborth dusenth veerhunderth dar nach yn dem achteunndsoventigesten jare am sonnavende in der hilgen paschen weke.

1478. April 3. 304.

Abt Andreas zu Berge belehnt Hans Voget, Bürger der Neustadt, mit einem Hause und Hofe in der Beckenschlägerstrasse gegen einen jährlichen Zins von 5 Schillingen.

Cop. des Abts Andreas S. 8.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 375.

— am fridage vor Ambrosii.

1478. April 4. 305.

Abt Andreas zu Berge bekundet, dass Johannes Wilden und Johannes Schirstedt, Vikarien zu S. Peter und Paul, an Hans Voget, Bürger der Neustadt, ein Haus und Hof in der Beckenschlägerstrasse für 8 Gulden wiederkäuflich verkauft haben.

Cop. des Abts Andreas S. 8.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 376.

1478. April 4. Giebichenstein. 306.

Der Bürger Peter Germersleben verkauft mit Zustimmung des Erzbischofs Ernst an Thomas Rode eine Hufe Grases zu Wardenberg und eine Mark Geldes von 2 Hufen zu Niederndodeleben wiederkäuflich für 120 Gulden.

Cop. 68 fol. 48 und 48 v.
St. M.

— Gebichensteyn — thusend vierhundert dornach im achtundsobinczigsten jare an sente Ambrosii tage.

1478. April 11. 307.

Der Rat von Magdeburg schreibt an Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht von Sachsen wegen der von Fritz von Erfurt an Barthold Swisow und Hans Müller erhobenen Ansprüche.

Or. Perg. Si. abgesprungen.
Haupt-Staatsarchiv zu Dresden. (Wittenb. Archiv, Stadt Magdeb. Bl. 10).

Unsern willigen denst thovorn, irluchten hochgeborn forsten, gnedigen heren. So jwe forstlike gnade unsz itczundt schrifte halven der hochwerdigen hochgeborn forstynn frowen Margareten, geborn hertogynn tho Sasszen etc. ebtischen tho Suszelitz, jwer gnaden leven swester, in besokinghe und vorbringynge wegen eynes gnant Fritcze van Erforde anders Tymme gnant, de sich tho eynem pfrundener in ohrer gnaden closter gegeven, an de rede der nyen stadt und Sudenborch Magdeborch und unsz samptliken geschreven hebben den benomeden unsen neybern und frunden den reden van wegen Bartolden Swisowen ores borgers und Hansze Müller unsem borger seliger und unsz orent halven belangend etc. Gnedigen heren, hebben wy de sulven jwer gnaden schrifte tho synne genomen und alles tho guder mathen vorstan und en moghen de jenne, den eyn sodanes nach bestymmighe anlangend is, itczund nicht by eyn ander hebben, jwen gnaden dar up gruntlik antwerde, alse wy gerne deden, nu thor tyd tho donde, sunder willen der wegen kortes, so wy ersten moghen, unse eygen bodeschop by jwen gnaden hebben, ungetwifelt, jwe gnade werden denne der dinghe ghelegenheyt nach des gnanten Fritczen vorghevinghe

und handelingen, so mermals van ohme in groter vormetenheyt geschen, vele anders derkennen, wante he uns unser mannichvoldigen woldeden ohme by unsz, do he unser borger und inwoner was, bewiset ghar undancknamich gewesen, und so wy vornemen, noch is, schal ok nach syner vorghave und vorunlimpinge verne van unsz syn, ohme efte imande wetende verner ane jenighe vorkortinge tho donde, und dencken ok, eft god wil, nicht ungerecht tho synde, und wur mede wy jwen forstliken gnaden tho denste syn mogen, don wy in besunderm flite gerne. Geschreven am sonnavende post Misericordia domini under unser stad secret anno eiusdem etc. LXXVIII°.

Radmann unnd innigismeister
der alden stadt Magdeborch.

Adresse: Dem irluchten — hern Ernste — koertorsten und hern Albrechte gebrodern, hertogen tho Sasszen —.

1478. April 13. 308.

Abt Andreas zu Berge bestätigt den Verkauf eines Hauses und Hofes zu Diesdorf durch Hermann Ludeke zu Diesdorf an Heinrich Brumby zu Magdeburg für 20 Schock alter Groschen auf Wiederkauf und belehnt den Käufer mit dem Lehngute.

Cop. des Abts Andreas S. 13.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 377.

— am avende Tiburcii et Valeriani.

1478. April 24. 309.

Abt Andreas zu Berge belehnt den Bürger Rolf Pulmann mit 1½ Hufe Zinsgut und einer halben Erbpachthufe auf Schleibnitzer Felde.

Cop. des Abts Andreas S. 11.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 378.

— am frigdage na Georgii.

1478. April 27. Giebichenstein. 310.

Erzbischof Ernst bezeugt, dass mit Zustimmung des Propstes Eberhard vom Kloster U. L. Fr. der Bürger Heideko Hoenbude den Altar S. Annae, S. Barbarae und Aller Heiligen in der Kirche S. Ulrici, welcher früher von dem Lübecker Bürger Hermann Hoenbode gestiftet und dotiert war, mit 20 Gulden jährlichen

Zinses, den er wiederkäuflich für 400 Gulden vom Rate von Cöthen erkauft hatte, neuerdings bewidmet hat.

Cop. 68 fol. 399ᵛ.
St. M.

— Datum in castro nostro Gebichinsteyn sub anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo octavo feria secunda post festum sancti Marci ewangeliste.

1478. April 28. 311.

Der Bürger Bartholomaeus Keller, verkauft wiederkäuflich den Klöstern Berge, U. L. Fr., der Kirche S. Nicolai in der Neustadt, den Prediger-, Barfüsser-, Augustiner- und Carmeliter-Mönchen, sowie den Klöstern S. Lorenz, S. Agnes und S. Mariae Magdalenae 5 Gulden jährlichen Zinses von seinen Gütern in Elbenau und anderen für 117 Gulden. Sollte der Rat der Stadt, dem das Wiederkaufsrecht der Güter in Elbenau zusteht, die Güter wiederkaufen, so verspricht Bartholomaeus Keller die 117 Gulden auch abzulösen oder die Klöster auf andere Weise sicher zu stellen. Zu diesem Verkauf geben Peter Müller, Propst zu S. Lorenz, und Heinrich Müller, Bürgermeister der alten Stadt Magdeburg, als Vormünder Martin Klyntens, Hans Klyntens nachgelassenen Sohnes, der auch Teil an den genannten Gütern hat, ihre Zustimmung.

Or. Pap. Si.
St. M.
Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 380.

— dusent vierhundert darna im achtundseventigesten jare am dingsdage vor Ascensionis domini.

1478. Mai 2. Magdeburg. 312.

Erzbischof Ernst löst von dem Domherrn Arnd Treszkow und seinem Bruder Heinrich das Dorf Gross-Ottersleben, welches Erzbischof Günther einst dem Dompropst Arnd Treszkow und seinen Brüdern verschrieben und Erzbischof Friedrich bestätigt hatte, wieder ein und verkauft es mit allem Zubehör wiederkäuflich für 165 Mark an Heideke Hogenbode.

Cop. 68 fol. 60. 61.
St. M.

— Magdburg — thusendt vierhundert dornach im achtundsobinczigsten jare am sonnabend nehist nach sente Walpurgen tage.

Der Revers des Hogenbode im Or. St. M. s. r. Gr. Ottersleben Nr. 7.

1478. Mai 4. Giebichenstein. 313.

Claus Lossow zu Woltersdorf gesessen verkauft mit Zustimmung des Erzbischofs Ernst dem Altaristen des Altars S. Livini in der Ulrichskirche zu Magdeburg Peter Müller und den armen Leuten bei der Bahre zu des verstorbenen Hans Müllers Memorien 7 Gulden aus seinem freien Hofe und 4 Hufen zu Woltersdorf wiederkäuflich für 150 Gulden.

Cop. 68 fol. 59.
St. M.

— Gebichinstein — thusend vierhundert dornach im achtundsobinczigsten jare am mantage nach Philippi und Jacobi der heiligen aposteln.

Albrecht von dem Werder verpflichtet sich an demselben Tage die 7 Gulden, die Claus Lossow zu seinen Gunsten aufgenommen hat, in 6 Jahren wieder abzukaufen.

1478. Mai 16. 314.

Der Rat von Magdeburg ersucht den von Zerbst, dieser möge seinen Bürger Everik anhalten, dem Magdeburger Bürger Kock seinen verdienten Lohn zu zahlen.

Or. Perg. Si. abgesprungen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsern fruntliken denst thovorn. Ersamen besundern guden frunde. Uns heft clagende angebracht Jacop Kock unse vorsprake und denre, wu ohne Tomasz Everik jwe borger vor eyn gnant gelt und ok in gnanter tyd by ohme in jwe stadt to synde ohne in saken tho vorhegende besproken und vordinget hadde, dem he also alles in afslaynge und vorwisinge veler saken unser borger gedan und overbodich geweszen hefft, darinne nu de gnante jwe borger ohme in sodanem synem thogesechten lone insparringe do, ohme eyn sodanes nicht tho ghevende vormeyne etc. so he uns des alles berichtet heft; wu nu dem, guden frunde, is unse flitige bede, jwe leve willen den gnanten jwen borger anhalden, syn loen sunder vorder kost und theringe gheve und richtich make, vordenen wy tigen jwe leve, wur wy mogen, in flite gerne. Geschreven am sonnavende in den hilgen pingisten under unser stad secret anno etc. LXXVIII°.

Radtmanne und inningismeister
der alden stadt Magdeborch.

Adresse: Den erszamen borgermeistern und radmannen tho Czerwist —.

1478. Mai 17. Gratz. 315.

Kaiser Friedrich III. verhängt die Acht über die Bäckerinnung zu Halberstadt und sendet die Nachricht davon u. a. auch an die Stadt Magdeburg.

Or.
Stadtarchiv zu Halberstadt.
Schmidt, UB. der Stadt Halberstadt II, Nr. 1075.

— Gretz — am sibenzehenden tag des monads May — vierzehenhundert und im achtundsibenzigsten jare.

1478. Juni 5. Giebichenstein. 316.

Erzbischof Ernst bestätigt die mit Zustimmung des Propstes Eberhard vom Kloster U. L. Fr. geschehene Gründung eines Altars des heiligen Livin, der seligen Godehard und Erasmus und aller Engel in der Ulrichskirche durch die Testamentarien des Bürgermeisters Johannes Müller, nämlich durch den Propst Peter Müller vom Kloster S. Lorenz, Heinrich Müller, Fricko Walbeke, Proconsuln, Thomas Rode, Heideko Hoenbode und Bartholomäus Keller, Consuln und Bürger von Magdeburg. Ferner bestätigt er die Bewidmung des Altars aus den Gütern des Stifters mit 31½ Gulden und 6½ Gulden Zinsen, welche wiederkäuflich beim Rat der Stadt erworben waren, mit der Bestimmung, dass Seelenmessen für den Stifter und seine Frau Anna und ihre Verwandten dafür gehalten werden sollen. Ausserdem schenkten die Testamentarien der Kirche oder der Fabrik derselben 100 Gulden mit den Zinsen derselben, ein grosses Gesangbuch zum Gebrauch im Chor mit seinem Behälter (unum librum gradualem magnum in choro cum suo reservaculo), *ein kleines Gesangbuch für alle* (pro communitate), *einen Chorrock von Seide mit Gold durchwirkt, eine silberne Monstranz von 4 Mark und 6 Lot vergoldet.*

Cop. 68 fol. 398.
St. M.

— Datum in castro nostro Gebichenstein sub anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo octavo ipso die Bonifacii martiris et sociorum eius.

1478. Juli 6. Magdeburg. 317.

Heinze von Trotha zu Gudenberg gesessen, verkauft mit Zustimmung des Erzbischofs Ernst an Heine Wittekop den jüngern, Bürger zu Magdeburg, 25 Gulden aus dem Dorf Czoberitz wiederkäuflich für 500 Gulden.

Cop. 68 fol. 64ᵛ und 65ᵛ.
St. M.

— Magdeburg — thusend vierhundert dornach im achtundsobinczigsten jare am mantage nach unser lieben frawen tage Visitacionis.

1478. Juli 8. Magdeburg. 318.

Erzbischof Ernst verleiht den Bürgern Fricke Walbeck, Hans Valdorf, Gories Wanzleben, Jacob Luchtemaker und Hans Becker das Recht, auf den Marken Flochstädt, Üllnitz und Glöthe Bergbau zu treiben.

Cop. 68 fol. 65ᵛ.
St. M.

— Magdburg — thusend vierhundert darnach im achtundsobentzigsten jare am mittewochen Kiliani.

1478. August 6. 319.

Abt Andreas zu Berge belehnt den Bürger Werner Müller mit dem Schulzenamt zu Kalenberge nebst den dazu gehörigen Gütern.

Cop. des Abts Andreas S. 96.
Zum Teil gedr.: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 383.

— am donrsdage Sixti pape.

1478. August 9. 320.

Abt Andreas zu Berge belehnt den Bürger Cord Herrest mit einer halben Hufe gemeinen Zinsgutes auf Olvenstädter Felde.

Cop. des Abts Andreas S. 13.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 384.

— am avende Laurentii incliti martiris.

1478. August 9. 321.

Abt Andreas zu Berge belehnt den Bürger Hans Botz mit 7½ Hufen Landes und 2 Morgen und 8 Höfen auf dem Nickelfelde, 8 Höfen zu Kettelingen und einem Hof zu Eikendorf,

einem Hof und einer halben Hufe zu Leffersdorf und einem Hof zu Schamenbeck.

Cop. des Abts Andreas S. 13ᵛ.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 385.

— am avende Laurentii martiris.

1478. August 17. 322.

Abt Andreas zu Berge belehnt die Brüder Lorenz und Martin Rode mit einer halben Hufe zu Hohendodeleben.

Cop. des Abts Andreas S. 14.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 386.

— secunda feria post Assumptionis.

1478. Oktober 5. 323.

Abt Andreas zu Berge belehnt die Bürger Hans, Cone und Jurgen Wittekop, Cone Wittekops Söhne, mit 2 freien Hufen Landes auf Gross-Weddinger Felde.

Cop. des Abts Andreas S. 18.
Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 389.

— am mandage nha Francisci confessoris.

1478. Oktober 7. 324.

Abt Andreas zu Berge belehnt die Brüder Cone und Bernd Wittekopf mit 3 Hufen und einem Viertel Landes zu Bahrendorf.

Cop. des Abts Andreas S. 17ᵛ.
Regest: Holstein UB. des Klosters Berge Nr. 390.

— am midweken Marci pape et confessoris.

1478. November 10. 325.

Abt Andreas zu Berge belehnt Claus Smed mit einer halben Hufe Landes und einem Viertel Landes Zinsgut zu Schleibnitz.

Cop. des Abts Andreas S. 19.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 319.

— am avende Martini des hilgen . . .

1478. November 18. 326.

Abt Andreas zu Berge belehnt Fricke Schröder, Bürger der Neustadt, mit einer freien Hufe zu Olvenstedt, die dieser von Levin Roloves zu Magdeburg gekauft hat.

Cop. des Abts Andreas S. 20ᵛ.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 394.

— am avende Elizabet virginis.

1478. November 18. 327.

Abt Andreas zu Berge belehnt Drewes Pauwels mit einem freien Hof zu Kalenberge und einer Zinshufe daselbst, welche derselbe von Heinrich Schröder gekauft hat.

Cop. des Abts Andreas S. 21.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 396.

— am abende Elizabet der hilgen juncfruwen.

1478. November 18. 328.

Abt Andreas zu Berge belehnt Claus Wesemann, Bürger der Neustadt, mit einer halben Hufe zu Olvenstedt.

Cop. des Abts Andreas S. 21ᵛ.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 397.

— am avende Elizabet.

1478. November 23. 329.

Nicolaus Sanne, Kellner des Stifts S. Petri und Pauli, bekennt, dass Kersten Roseberg und seine Frau Katharine von ihrem Hause zu Frohse in der Neustadt in der Beckenschlägerstrasse gegenüber von Eselmanns Hause belegen einen Ort oder den vierten Teil eines Guldens jährlichen Zinses an den Altaristen Augustin Jagewinkel für 5 Gulden wiederkäuflich verkauft haben.

Or. Perg. Sp. abgefallen.
St. M. s. r. Agneskloster Nr. 120.

— verteynhundert jar darna im achteundeseventigesten jare des mandages sunte Clementis dage des hilgen pawsesz unde mertelers.

1478. December 2. 330.

Abt Andreas zu Berge belehnt Gesa, Michael Kruselers Frau, mit einem Haus bei Ruleff Berndes Hause auf dem Horne gegenüber von Hanten Bornstedes Hause in S. Katharinen Pfarre gelegen.

Cop. des Abts Andreas S. 23.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 401.

— am midweken na Andree des . . .

1478. December 2. 331.

Abt Andreas zu Berge belehnt Jurgen Germersleben und seine Mutter Helene zu ihrer Leibzucht mit 2 Vierteln Landes zu Klein-Ottersleben gegen 30 alte Groschen und 3 Hühner Zins.

Cop. des Abts Andreas S. 23ᵛ.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 402.

— am midweken nha Andree des hilligen apostels.

1478. December 2. 332.

Abt Andreas zu Berge belehnt Henning Hoppe zu Diesdorf mit 5 Vierteln Landes, einem wüsten Hof, einem Wohnhaus und einer Wiese zu Diesdorf und seine Brüder Fricke und Drewes, Bürger zu Magdeburg, mit dem vierten Teil an einem wüsten Hofe zu Diesdorf.

Cop. des Abts Andreas S. 24.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 403.

— am midweken na Andree.

1478. December 3. 333.

Abt Andreas zu Berge belehnt Hans und Paul Woltersdorf mit 5 Höfen und 26 Hufen Landes zu Karith, von denen 21 Hufen die Kapitelshufen heissen, und mit einem wüsten Hof zu Prester.

Cop. des Abts Andreas S. 25ᵛ.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr 406.

— am avende Barbare der hilgen juncfruwen.

1478. December 5. 334.

Abt Andreas zu Berge belehnt den Bürger Peter Godeke mit einer halben Hufe Landes auf Diesdorfer Felde.

Cop. des Abts Andreas S. 26.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 407.

— am avende Nicolai.

1478. December 9. 335.

Die Vikare der Kirche S. Petri et Pauli in der Neustadt bekennen, dass ihnen Heinrich Gorges, Bürger zu Magdebury, und seine Frau Barbara ein halbes Viertel Landes in Insleben, woran das Kloster U. L. Fr. jährlich 18 Pfennige Zins hatte, mit Zu-

stimmung des Propstes Johann von dem genannten Kloster für 24 Gulden wiederkäuflich verkauft haben.

Rotes Buch des Klosters U. L. Fr. fol. 19ᵛ.
Archiv des Klosters U. L. Fr.
Hertel, UB. des Klosters U. L. Fr. Nr. 320.

— am middewecken negest vor Lucie der hilgen juncfrowen.

1478. December 10. 336.

Abt Andreas zu Berge belehnt Balthasar Langepeter und Michael Plentener je mit einem Hause auf dem Ummelop gegen 16 und 8 Schillinge Zins.

Cop. des Abts Andreas S. 26ᵛ.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 408.

— am donrstage na Concepcionis.

1478. December 10. 337.

Abt Andreas zu Berge belehnt Hans Cordes mit einem Hause auf dem Pfeifersberge gegen 3 Schillinge Zins.

Cop. des Abts Andreas S. 27.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 409.

— am donrsdage nha Concepcionis virginis gloriose Marie.

1478. December 10. 338.

Abt Andreas zu Berge belehnt die Brüder Hans, Thomas und Jacob Salmann mit einer Hufe Landes auf Hallingsdorfer Felde.

Cop. des Abts Andreas S. 28.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 411.

— am donrsdage nha Concepcionis virginis gloriose.

1478. December 15. Giebichenstein. 339.

Der erwählte Erzbischof Ernst bezeugt die Bewidmung des Altars S. Andreae in der Kirche von Gross-Salze, welche nach dem Testamente Johannes Müllers, Bürgers zu Magdeburg, und aus freiem Willen einiger anderer frommer Leute mit Zustimmung des Patrons, des Propstes Eberhard vom Kloster U. L. Fr., und des Pfarrers von Salze erfolgt ist.

Or. Perg. Sp.
Stadtarchiv zu Gross-Salze.
Hertel, UB. des Klosters U. L. Fr. Nr. 321.

- Gebichenstein sub anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo octavo, feria tercia post Lucie virginis.

1478. December 16. 340.

Abt Andreas zu Berge belehnt Drewes zur Westen, Bürger der Sudenburg, mit einem Garten zwischen Henning Randau und Heine Fratze und gegenüber dem Kloster Berge, welches davon jährlich 4 Schillinge Zins hatte, sowie mit einer halben Hufe Landes Zinsgutes zu Klein-Ottersleben, wovon das Kloster jährlich 28 Pfennige Zins hat.

Cop. des Abts Andreas S. 29.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 414.

— am midweken nha Lucie virginis.

1478. December 31. 341.

Abt Andreas zu Berge belehnt Claus Rover in der Sudenburg im roten Hahn mit 5 Vierteln Landes zu Osterweddingen und einer halben Hufe zu Altenweddingen.

Cop. des Abts Andreas S. 30.
Regest: Holstein, UB. des Kloster Berge Nr. 416.

— am dage Silvester des hilgen biscopes.

1479. Januar 8. 342.

Die Bürger Heyne Wittekop der jüngere, Heines sel. Sohn, und Hans Wittekop, Cones sel. Sohn, verkaufen der Äbtissin Gertrud Lyptyss, der Priorin Gertrud Lindow und dem ganzen Kloster Marienstuhl bei Egeln 40 Gulden jährlichen Zinses aus dem Dorfe Czoberniss (?) wiederkäuflich für 1000 Gulden.

Cop. 421ª. S. 228.
St. M.

— dusent verhundert der mynre tal in dem negenundeseventychgesten jare des frydages na der heylgen dryer konyngen dage.

1479. Januar 8. 343.

Antonius Crappe schreibt an den Rat zu Magdeburg und bittet um Verwendung beim Kurfürsten Ernst und Herzog Albrecht von Sachsen wegen einer Forderung an P. Warpersdorff zu Freiberg.

Or. Pap. Si. abgebröckelt.
Haupt-Staatsarchiv zu Dresden. (Wittenb. Archiv, Stadt Magdeb. Bl. 10.)

— uff frittags post Epiphanias domini anno etc. LXXIX.

1479. Januar 18. 344.

Der Rat von Magdeburg bittet den Kurfürsten Ernst und Herzog Albrecht von Sachsen, ihren Unterthan Peter Werperstorf zu Freiberg anzuhalten und aufzufordern, seine Schuld an Antonius Crappe, Bürger zu Magdeburg, zu bezahlen.

Or Perg. Si. abgebröckelt.
Haupt-Staatsarchiv zu Dresden (Wittenb. Archiv, Stadt Magdeb. Bl. 11).

— montagh post Pauli primi heremite under unser stad secret anno etc. LXXIX°.

1479. Januar 25. Magdeburg. 345.

Die Bürger Bartholomäus Keller und Martin Klinth verkaufen dem Kloster Marienstuhl vor Egeln 24 Gulden jährlich aus der Burg Elbenau wiederkäuflich für 600 Gulden.

Cop. 421ª S. 231.
St. M.

— Magdborg — dusent vierhundert im neghenundesoventigesten jare des mandages na sunthe Agneten daghe der hiligen jungkfrouwen.

1479. Februar 5. 346.

Magdeburg antwortet der Stadt Lübeck auf das Schreiben der wendischen Ratssendboten an Magdeburg und Braunschweig, dass es dasselbe an Braunschweig gesandt, und verspricht Beschleunigung des endlichen Bescheides an Lübeck.

Or. Perg.
Stadtarchiv zu Lübeck.
Hanserecesse 3. Abth. I, Nr. 165.

Den ersamen wisen heren borgermeistern unnd rathmannen tho Lubeke, unsen bisundern gunstigen guden frunden.

Unsern fruntliken denst thovoren. Ersamen wisen heren, bisunderen gunstige guden frunde. Jwer leve und der andern erliken radessendeboden van den Wendeschen steden nilkest bynnen iwer stad to dage vorgaddert gewesen schrifte an de ersamen iwe und unse frunde van Brunswik und uns als hovetlingen der erliken stede upp orem und dissem orde gelegen samptliken und bisunderen vormiddelst der ingelechten aveschrifte der ersamen alderlude van der Dudischen hensze tho Brugge in Flanderen residerende etc. nu thur tyd an uns geschicket hebben wy alles in gude vormercket und vorstan und, ersamen guden frunde, de sulwen iwer wisheyt und der benomeden erliken radissendeboden schrifte nach alsodaner unser leszinge und vormerkinge van stunt, myt dem ersten wy mochten, vorth an de

gnanten unse frunde van Brunswick geschicket und darby in allem besten und nach nottorft geschreven; de uns dar up wedder vor antwerde geschreven hebben, so juwe leve in disser ingelechten copien und aveschrift und der wegen de vorstreckinge in dem wol vornemende werden. Und, ersamen guden frunde, wu dem allen, willen wy uns in dem, des besten wy mogen, noch gerne vorder beflitigen, dat de dinge mochten thum ersten, iwer leve dar upp eygentlik antwerde to donde, gefordert werden; wante wur mede wy iwen ersamheyden, de god de here to langer und saliger tid spare, und den anderen erliken steden und farendem copmanne ummer to willen, denste und forderinge sin mogen, don wy myt flite alle tid gerne. Geschreven am frydage Agate virginis under unser stadt secret anno etc. 79°.

Rathmannen unnd innigismeister
der alden stad Magdeborch.

1479. Februar 15. 347.

Der Rat der Neustadt verwendet sich bei dem Rate von Zerbst für seinen Bürger Heinrich Huch, welchem von seiner Frau wegen ein Erbe in Zerbst angefallen war.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am mantage nach Valentini episcopi et martiris anno domini etc. LXXIX.

1479. Februar 28. Giebichenstein. 348.

Erzbischof Ernst übergiebt die Kirche zu Schrotdorf, welche durch Resignation des Pfarrers Werner Schening frei geworden war, dem Mainzer Kleriker Johannes Krumbein.

Cop. 68 fol. 403'.
St. M.

— Datum in castro nostro Gebichenstein ultima die mensis Februarii anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo nono.

1479. März 1. 349.

Abt Andreas zu Berge belehnt Bartold Schwiesau, Bürger der Neustadt, mit einem Garten bei dem Eylenwege *und 2 Hufen Landes auf Stemmer Felde, sowie mit 5 Vierteln Korns aus dem Zinsacker zu Bahrendorf.*

Cop. des Abts Andreas S. 34.
Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 421.

— am mandage nha Invocavit.

1479. März 1. 350.

Abt Andreas zu Berge belehnt Bartold Wendehaken, Bürger der Neustadt, mit einem Hause auf der Beckenschlägerstrasse, welches dieser von Hans Rode gekauft hatte.

Cop. des Abts Andreas S. 36.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 424.

— feria secunda post Invocavit.

1479. März 3. 351.

Abt Andreas zu Berge belehnt Lorenz Schulte, Pfarrer zu Welsleben, seine Brüder Benedikt und Bastian und seine Schwester Margarethe von Motze mit einem halben Garten bei dem Siechenhofe, wovon das Kloster jährlich 6 1/2 Schilling Zins hat; mit der andern Hälfte ist Claus Mauritz, Bürger zu Magdeburg, belehnt.

Cop. des Abts Andreas S. 36v.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 425.

— am midweken na Invocavit.

1479. März 5. 352.

Abt Andreas zu Berge belehnt Heinrich Moller, Vikar des Altars S. Johannis des Täufers in der Kirche S. Ambrosii in der Sudenburg, mit 3 Vierteln Landes auf Altenweddinger Flur, welche Hans Düvel dem genannten Altar gegeben hat und welche dem Kloster jährlich 8 Schilling Zins tragen.

Cop. des Abts Andreas S. 72.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 427.

— feria sexta post Invocavit.

1479. März 9. 353.

Der Rat von Zerbst schliesst mit dem Baumeister Hans Smedt einen Vertrag, wonach er den Ostgiebel des Rathauses in derselben Weise bauen soll, wie den Giebel am Hause Heideke Hogenbodes zu Magdeburg.

Or. Perg.
Stadtarchiv zu Zerbst.
Magdeb. Geschichtsbl. XXI, S. 183.

Na Cristi unszers herrn gebordt der mynretall in dem negenundszeventigesten jare am dinszentage na dem hilgen sundage Reminiscere hebben sich die erszam radt der stadt Czerwest medt dem kunsthafftigen meister Hansze Smedt in gutlicher und gentzlicher eynicheit vordragen und mit em vordinget also, dat die genante meister Hans

dem rade den gevel an dem radthusze to Czerwest to dem heidtdhore wart mit pylren, tynnen, bildewerke, louffwerke und rangkwerke und aller gestalt in maten und glick, alsz he den gevel to Magdeborch an Heideke Hogenboden husz to sente Olricks dor to velde wart gemackt und udgericht heth, uppt allerreynlichste na beqwemicheit mit der breide und hogede, alsz dat dem genanten radthusze ok medt na rade des erszamen rades drechtlich und even is, ok also mhuren, mit gebrannten steynen uprucken und ferdigen schal und wil. —

1479. März 15. 354.

Der Rat von Magdeburg bittet den von Zerbst, er möge gestatten, dass Jacob Gerken Witwe einige Zerbster Bürger vor das geistliche Gericht ziehe.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsern fruntliken denst thovorn. Ersamen bisundern, guden frunde. So wy juwer leve ermales van wegen Jacopp Gerkens seliger wedwen unser borgeryn liffrenthe halven, so ohr de hochgeborne here Magnus forste to Anhalt etc. juwe und unse gnedige here uth siner cameren nach besproken dedingen gheven scholde etc. geschreven hebben, dat ohr doch noch tho neynem ende gedegen sy, sunder de benomde unse gnedige here ohr under andern hebbe gesecht, wes de fromen lude, de dar by gewesen sin und sik des vordencken und van derwegen seggen, dat wille he ohr also wol thoholden etc. so se uns des eygentliken berichtet hefft, wu nu dem, guden frunde, bidden wy fruntliken gy willen der sulven wedwen nu gunstigen vorghunnen, dat se dejennen, de dar wes van wethen, vor geistlik gerichte bynnen juwer stadt in forderinge des rechten heyschen und vormanen moge lathen in den dingen to seggende, wes ohne dar van witlik sy, dat se des tho eynem gutliken ende, uthdrage und rowen komen moge; vordenen wy ok tigen juwe leve, wur wy mogen und an uns gelanget, gerne jwe antwerde. Geschreven am mandage post Oculi under unser stadt secret anno etc. LXX nono.

Rathmanne unnd inningismeister
der alden stadt Magdeborch.

Adresse: Den ersamen borgermeistern und rathmann tho Czerwist —.

1479. März 17. 355.

Abt Andreas zu Berge belehnt Laurenz Lente mit 1½ Hufe Zinsgut in Schleibnitz; Albrecht Wichmann mit einer Mühle und der Hälfte der Rauchhühner zu Bahrendorf; Cone von Emden, Cones Sohn, und Cone von Emden, Hennings Sohn, mit je 2 Wispel

Roggen und Hafer von 8 Hufen auf Gliner Mark, sowie mit einer Mark und einem Kapaun an dem Hofe auf der Spiegelbrücke Horn zu gesamter Hand.

Cop. des Abts Andreas S. 38—39.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 430—432.

— am midweken na Oculi des hilgen amptes.

1479. März 19. 356.

Der Rat von Magdeburg schreibt dem von Zerbst in einer Streitsache beiderseitiger Bürger über ein Bierfass.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsern fruntliken denst thovorn. Ersamen bisundern, guden frunde. Uns hefft tho vorstande gegeven Matheus Jynniges unse borger und olden rades ledemate, wu he Drewes Smede juwem borger eyn Bernowes leddich ferndel, dat he hir by uns myt Bernowischen bere gekofft hadde, vorth vorkofft hebbe, der wegen ohme dat sulve ferndel angesproken werde, darumme he sik besorge, he mochte bededinget werden etc wurumme, guden frunde, hefft de gnante Matheus unse borger vor uns nu vorder by sinen waren worden in eydestad bekant und uthgesecht, dat he dem gnanten juwen borger eyn Bernowes leddich ferndel vorkofft hefft, und wil des vorder, efft des not geschege, vor juwer leve also wol bekennich sin, darinne sik nu juwe leve woll willen weten to holden, und wurmede wy juwer leve to willen und denste sin mogen, don wy gerne. Geschreven am frydage post Oculi under unser stadt secret anno domini etc. LXXIX°.

Rathmanne und innigismeister
der alden stadt Magdeborch.

Adresse: Den ersamen borgermeistern und rathmannen tho Czerwist —.

1479. April 2. 357.

Abt Andreas zu Berge belehnt Claus Gotze mit einer halben Hufe auf Slenner Marke gegen 4½ Schillinge Zins.

Cop. des Abts Andreas.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 438.

— am frigdage na Judica.

1479. März 20 bis April 20. 358.

Braunschweig ladet nach voraufgegangener Verständigung mit Magdeburg die Städte Goslar, Hildesheim, Göttingen, Hannover, Einbeck, Northeim, Helmstedt zu einem Städtetage nach Braunschweig auf den 20 April ein.

Abschrift in Braunschweig.
Hanserecesse 3. Abth. I, Nr. 197.

1479. nach Ostern. 359.

Bericht über die den Magdeburger Bürgern in Leipzig zugefügten Beleidigungen.

Gleichzeit. Abschrift Pap.
Haupt-Staatsarchiv zu Dresden (Wittenb. Archiv Stadt Magdeb. Bl. 14).

Czu wyssen, umb die geschicht der obirfarung und vorwaldigung etzlichen burgern von Magdborg in deme ostermargkte zcu Liptzk dessen keginwertigen jares gescheen hat sichs begeben, alse wir den ostermargkt zcu Liptzk umbe handelung unsei kouffmanschatz, alse wir mannich jar vorhen gethan, besocht haben uff der irluchten houchgeborn fursten unser gnedigen hern von Sachszen etc. czol, geleyde und beschyrm, das in deme selben jarmargkte uff den donrstag ist komen in den keller under Klaffhammers huse, darinn wyr unsern handel und kouffmanschatz halden, eyn weydehund, der eym gnant Thomas Salemon zcu Magdeburg entwant waz, das er nicht wuste, wu hyn er kommen wyr. Der hunth ist do by dem selbin Thomas unde synen brudern blyben der kentlickeit halben, alse sie on vorhyn by in gehalten hatten und mit in gelouffen hyn unde her in die herberge unde sust unverhalden, daz nymands darumbe gesprochen hat bysz uff den sontag Cantate, unde alse wyr uns nu uff den selben sontag zcu der heymreyse schickten mit pferden unde waynen, wart von de Salemannen iren dynern entpfolen, daz sie den hunth an sich hilden und eyn uffsehen hetten, wen wyr vor den andern herbergen, do ouch etzliche unser frunde unde medeburger von Magdborg zcu husze leghen, rythen wolden, daz er on nicht entlieffe, sundern by on bliebe. Don wir nu zcu der farth bereyth wyren, czogen wyr obir den margkt vor deme birkeller unde der waghe hen mit eyme wayne, dar uff der erszame Heyne Aleman burgermeister zcu Magdburg mit etzlichen andern sasz und wir andern do by unde beneben her ritten, do denne der Salmanne hund von iren dynern ouch offinbar unde sichtiglich unverhalden methe gefurt wart. Alse wyr nu qwamen kegin Sebald Pudernitz thor in sunte Katherinen gasse, hatte sich der selbe Sebald daruff geschickt und spranck usz seyme husze zcu uns zcu mit den seynen frevelich mit groszem geschreye, schald uns mit vil bosen lesterlichen worten und fluchen under andern wortin sprechende, wu hyn wyr mit dem hunde wolten, daruff im Thomas Salemon antwerte und sprach, der hunt wyr seyn unde wyr im zcu Magdborg abegesatzt unde entfurt, alse wyr er nu widder an om kommen, und reyth do mit vorth. Do selbst wante sich ouch Frederich Aleman umbe zcu dem Pudernisz unde sprach in guter andacht und wolmeynung, der hunt hort dem gesellen Thomas Salemanne, deme wyre er entwant, und in deme (wy wol Frederich Aleman der dinghe sust nicht zcuschicken hatte) hat doch Pudernitz von stund mit grossen steynen uff on geworffen und traff on mit eyme worffe an syn houpt seythalben an die dunnynge, alse das vil ummestehnde luthe wol

sagen. Mit solchem worffe er on mochte getotet haben, wen ome den sin huth, alse her uff deme houpte hatte, nicht vorwant noch abegehalden hette; unde alse disz vor deme kirchhoffe zcu sente Katherinen geschach, sprangk Pudernitz dar nach von der gassen uff den kirchhoff, des reyt ime Friderich Aleman nach uff den kirchoff unde fragete on, wur umbe er on also wurffe, wenne er der dinge mit om nicht zcu thunde hatte. Pudernitz griff widder umbe Frederich Alemans pferde in den czom frevelich uff deme kirchoffe und sprach, er wolde on hute noch wol czemen; don ruckte Hansz Lafferd, Frederich Alemans dyner, dar zcwysschen unde sprach, her solde den czom gehn lassen adir er wolde on mit deme armborste uff den kopff slan. Do mit vorliesz Pudernitz Ffrederich Alemanne und vil an Hansze Lafferde seynen dyner und nam ome seyn dagken uff deme kirchoffe, des sprengede Ffrederich Aleman mit deme selben seynem dyner unde wolde von deme kerchoffe nach deme thor reyten, do selbst vor deme kerchoffe vorhyld on eyner gnant Jorge Forwergker mit vil andern gesellen unde seynen nackeburen, die fielen ime aber in dem czome mit selbst gewalt ane gerichte unde recht unde ryssen ome do seynen mantel von deme leybe unde nahmen ome seyn swert usz der scheyden, slugen unde stochen uff on unde verwunten ome seyn pferd an vunff enden, thaten ime also vil gewalt unde homoth, des er doch keyne sache mit on hatte adir wuste, wurumme. Ffriderich Aleman erboth sich keyn sie unde ydermanne zcu rechte uff den erszamen rath zcu Lypczk, ouch uff richter unde scheppffen doselbst, esz mochte ome alles nicht gehelffen, sundern Pudernitz sprach zcu ime, er wolde ime richters gnug syn; er setcze sich zcu zcwen malen von deme pferde, daz do stund und blotte seher, und sprach, daz sie on liessen, her wolde mit on reyten adir gheen vor die hern, esz halff allis nicht. Deme burgermeister Heynen Alemanne wart esz gesagt, wie sie esz Frederiche seyme bruder vorhilden, der sprangk von dem wayne unde drengede durch daz folk unde qwam darzcu unde sprach, wie esz also zcughynghe, app men die luthe also dar neddir slan unde vorhalden mochte uff fryer strasse ime fryen margkte ane sache unde schuld und ane alle bevel des rathis ader gerichts unde recht, so sich Frederich kegin sie zcu rechte erboth, esz halff aber nicht, sundern Sebald Pudernitz sprach aber alse vor, her wolde ime richters gnug syn, unde hilden on mit den seynen also uff in der meynunge, daz der margkmeister mit den staddynern, nach den sie villichte geschickt hadden, solden kommen unde sie angreyffen und furen, das denne doselbst doch nicht geschach, sundern nach anliggung unde vermanung Heyne Alemans des burgermeisters von Magdborg haben sie Ffrideriche Aleman mit den seynen lassen reyten nach der herberghe und Heyne Aleman sasz do widder uff seynen wayn und fur vorbasz usz der stad obir die brugken in die vorstad mit den, die do by ome wyren, nemliken Hansze Keller, Lodewig Aleman und Blesius Schurow; do selbst lieff on Sebalt Pudernitz nach

mit vil folckes unde grosszem geschrey und hissen die thore vor sie zcuslan unde sprach, er wolde noch anders mit on reden, derhalben sie ouch widderumbe zcyhn unde faren mosten in die stad unde ire herberge. Alse aber Ffrederich Aleman von on losz gesprochen waz und er mit syner gesellschafft ouch in die herberghe reyten wolde, don lieffen ome enkegen der margkmeister mit den stadtknechten mit uszgeczogener were unde wolden on anfallen; des ist Ffrederich Aleman sich forchtende vor forder unrechter gewalt unde obirfarung vor on gewychen mit seynem knechte, sie jagheten on in der flucht die gassen hyn usz nach deme thor, unde alse daz geslossen waz, rande he nach deme andern thor hyn ussz der stadt unde qwam weg; und also doselbst Thomas Salemon by den margkmeister und stadtknechten in der gassen qwam gerythen unde zcu on sprach in guter wolmeynung, daz solchs vornehmens keyn noth wyre, wenne sie wolden reyten in die herberghe unde die sachen irkennen laszen, don slog der margkmeister von stund czu im in mit eyme hanthammer unde behaffte ime den slag uff seynen arm und worffen on von seyme pferde, griffen on an und furten on gleych eyme myszteter umme den margkt nach dem rathusze, das sie on wolden insetczen unde seyn pferd czogen sie vor im her, dar uff etzliche, wen sie gefragt wurden, was der gethan hette, sprechen und sageten, er hette daz pferd gestollen, daz ime denne nicht eyne cleyne myssebytung ist. Disz handelten sie mit ime so lange, daz Ulrich Klaffhammer seyn wert qwam gelouffen unde fragete, wur sie mit ime hen wolten, sie solten on lasszen gheen, er wolte gut vor ime seyn, des wyren sie nicht gesynnet unde wolten on nicht lasszen. Don sprach Klaffhammer, so lasset uns mit ome vor den burgermeister gheen; do hat Klaffhammer on geborget, daz er sich vor dem rathe unde den scheppffen zcu Lypczk verantworten solde, und do mit haben sie on do losz gelasszen. Uff den montag darnach qwamen die jenne, die wie vorberurt uffgehalden wyren, uff daz rathusz zcu Lyptzk vor richter und scheppffen; daselbist lisz Pudernitz durch eynen seynen worthelder Ileburg gnant ghar hoch vorbrengen unde vorczellen obir Ffrederich Aleman, der do nicht keginwertig waz, unter andern wil worten, wie er ime seynen hunthe solde uffgefangen haben unde daz er ome nach gesprenget seyn solde mit gefustener were uff den kirchoff, do er billich frede solde gehath haben, mit vil reden, die er do zcu hulffe nam. Er entschuldigete ouch die stadtknechte, wie sie mit etzlichem bescheyde deme geruchte gefolget unde Thomas Salemon also angefangen hetten. Daruff wart widder geantwortet unde erczalt, wie sichs begeben und in der geschicht wy vorberurt verlouffen hatte, so vil alse daz Heyne Aleman, Hansz, Thomas und Jacoff gebruder die Salemanne, Hansz Keller, Lodewig Aleman, Blesius Schurow und vil mehr ander gute frunde gesehn und gehoret hatten, und dar nach uffgenommen sprache ghingen wir hen vor. Do selbst schickten richter unde scheppffen zcu uns und wolten uns wyszen zcu fruntlichem handel adir des andern

tages vor gerichte zcu kommen. Des wolten Heyne Aleman mit den andern also nicht ingheen noch uffnehmen, wenn sie wusten nicht, wie esz umbe Friderich Alemanne, app der lebendig adir tod gewunth adir wu er wyre, doch zcu letzst wart die sache uffgeschoben, daz die sal anstehen bisz uff Michaelis schyrst. Also hat sich die sache uns wissentlich unde warlich vorlouffen, app nu sodane vorbemelte obirfaringhe und verwaldigung ane vorgethane vormanung unverschulter sachen ane gerichte unde recht adir ouch geheysz und befehl des rathis uff fryer strasse in fryem jarmargkte der hern billich ader umbillich gescheen ist und was wandels und abetrags sich dar vor behoren mag, ist zcu irkennen.

Das Jahr ergiebt sich aus den späteren auf den Vorgang bezüglichen Urkunden.

1479. April 25. 360.

Abt Andreas zu Berge, belehnt Werner Persick und Anna, seine Ehefrau, mit 1½ Hufe Landes auf Osterweddinger Feld, welche jetzt Heinrich Winckel daselbst unter dem Pflug hat und wovon er jährlich 6 Scheffel Weizen erntet.

Cop. des Abts Andreas S. 42ᵛ.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 443.

— in die Marci.

1479. Mai 10. Magdeburg. 361.

Ritter Heinrich Loser zu Crüssau gesessen verkauft an Anna, des Bürgers Hans Boden Wittwe, und an ihre Kinder Anna, Simon, Jurge, Heddewich, Jhans, Thomas, Henning und Joachim 30 Gulden jährlich aus der Burg Crüssau wiederkäuflich für 600 Gulden mit Zustimmung des Erzbischofs.

Cop. 68 fol. 100ᵛ und 101ᵛ.
St. M.

— Magdburg — dusend vierhundert dorna yn dem negenundsoventigisten jare am mondage na dem sondage Cantate.

1479. Mai 25. 362.

Der Rat von Magdeburg bittet den von Zerbst um Verabfolgung eines Heergewettes.

Or. Perg. Si. abgesprungen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsern fruntliken dinst thovorn. Ersamen bsundern, guden frunde. Vor uns sint gekomen Hinrik Molre und Hans Sone unse borger und hebben by oren waren worden in eydestad bekant und

uthgesecht, dat sze van Hanse Segher juwem borger nu in got vorstorven by sinem levendigen live van synem munde gehoret hebben, dat he neynen negeren swertmagen hedde wanne Heynen Bogchowen unsen borger, de de ok und anders nemant to sinem nagelaten hergewede tho nemende recht hedde, und dat nemen und hebben scholde etc. wurumme, ersamen guden frunde, bidden wy deger fruntliken, jwe leve willen dissen edder dissem jegenwerdigen derwegen sinem mechtigen alsodanne hergewede roweliken und gutliken volgen und antwerden lathen mede angesehen, dat de gnante Heyne Bogchow gar eyn olt man und sere swak sines lives und kintlik is, vordenen wy ok tigen juwe leve, wur wy mogen und an uns gelanget, in flite gerne. Geschreven am dinsedage post Exaudi under unser stad secret anno etc. LXXIX°.

Radmanne und inningismeyster
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Dem ersamen borgermeistern und rathmanen tho Czerwist —.

1479. Mai 26. 363.

Hans Sone bittet den Rat von Magdeburg, ihn in einer Klage gegen einen Zerbster wegen einer Bierlieferung zu vertreten.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Mynen underdanigen willigen denst tovorn. Ersamen gunstigen leven heren. Sodanne schriffte van dem ersamen rade to Czerwist van wegen öres medeborgers Borchart Smedt gnant an juwe ersamicheyt gesant inneholden, wu ik den sulven Borcherde etlik ber schulle ave gekofft unnde sodanne gelt, dat ik öm derhalven schuldich bin, under my mit rechte besatt hebbe etc. darupp dho ik juwer wysheit gutliken weten, wu ik yo dem gnanten Borcherde etlik ber avegekofft hebbe unde nemliken eyn ferndel bers, dar up ik öm eynen Rinschen gulden gegeven hebbe, unnd wuwol dat it also gescheen is, so hefft he my sulk ferndel bers nicht willen laten folgen, unnd mangk dem andern mynem gekofften ber denne eyn qwât vath mede is gewesen, so ik doch in sulkem kope den benömden vorkoper bat, dat he my mit guden vaten bewaren scholde, dat ik des keynen schaden nehme; alsodenne sulk myn gekoffte ber all hyr to Magdeborch qwam, bin ik des quaden gestoppeden vates war geworden, dat der halven my schaden bejegende, also is sulk ber, dat dar inne was, allis dar uth unde uppe de erden gefloten, des ik denne synenhalven also in schaden gekomen bin, den also van öme genomen unnd entfanghen hebbe, so doch he my geredet unnde togesecht hadde, dat he my mit guden vaten bewaren wolde; darumme denne dat he my dat vorgeschreven ferndel bers enthogen unnde nicht hefft willen folgen laten, unde dat ik sodanne schaden van öm entfanghen hebbe, hebbe ik

under my bekummern laten sulk gelt, als ik ôm, so vorberort, derhalven noch schuldich bin, unnd dar upp de ersten clage gedan unnde uth sulkem grunde, dar keyn twivel ane is, ik eyn soddans wol hebbe dohn môgen unnde dar keyn unbillikes ane gedahn hebbe; ydoch wu nu dem sy, so schal juwe ersamicheyt edder de gnante ersamme râth to Czerwist derwegen to glyke unnde rechte myner wol mechtich wesen unnde bidde van deswegen juwe ersamme wysheyd, my uppe den fall anders nicht to vormercken, denne to allem glyke unde rechte unnde mit juwen schrifften tegen dem ersamen rade to Czerwist dem ok so to vorantwernden, wes ik juwer ersammicheyt tho willigem denste gesin mach, dohe ik stedes mit flite gerne. Geschreven amme middeweken nach Urbani anno domini etc. LXXIX° under mynem signete.

Hans Sone juwe willige borger.

Adresse: Den ersamen wysen borgermestern, rathmannen unde inningesmestern dusser olden stadt Magdeborch —.

1479. Mai 26. 364.

Der Rat von Magdeburg überschickt dem von Zerbst einen Brief des Hans Sone und bittet, die Angelegenheit in Güte oder in Recht zu entscheiden.

Or. Perg. Si. halb abgesprungen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsern fruntliken dinst thovorn. Ersamen bisundern, guden frunde. Dissen ingelechten breff heft uns nu Hansz Sone unse borger upp jwer leve schrifte van wegen Borchard Smedes jwes borgers ohme belangende an uns gedan vor antwerde geschreven, dar uth gy des sine andacht und meyninge wol vornemende werden, und, guden frunde, nach dem de gnante unse borger imme lesten sines brefes beroret, jwe leve siner in dem nach unser anhaldinge tho gelike und rechte mechtich sin schullen, bidden wy fruntliken, gy willen se der wegen in der gute, edder efft des nicht sin mochte, rechtliken entscheden, darinne sik ok de benomeden unse borger, so wy uns vorsehn und wy ohne ok der wegen nach gelegenheyt angereget hebben, wol geborliken holden wert, und wur mede wy jwer leve vorder tho willen und dinste sin mogen, don wy alle tid gerne. Geschreven am middeweken post Exaudi under unser secret anno etc. LXXIX°.

Rathmanne unnd innigismeister
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen borgermeistern und rathmannen tho Czerwist —.

1479. Mai 27. Magdeburg. 365.

Bürger Hans Rode bezeugt, dass ihn der Erzbischof Ernst mit einer wüsten Dorfstätte zu Poten, 24 Hufen daselbst, mit dem Gerichte und Ungerichte, mit dem See, Rohr und Grase, mit dem Umbekreite daselbst, einem Hof zu Czepernik und 2 Hufen daselbst, dem Kirchlehen zu Poten und Wahlitz belehnt hat, welche er Lorenz von Wedingen für 80 Gulden abgekauft hat.

Cop. 68 fol. 104 und 105 v.
St. M.

— Magdburg — thuszend vierhundert darnach im nûhenundsobintzigsten jare am donrstage nach dem sonntage Exaudi.

1479. Mai 27. 366.

Der Burmeister und Gemeinde des Dorfes Gross-Santersleben verkaufen mit Zustimmung des Erzbischofs Ernst an den Bürger Hans Lippold und seine Frau Ude 3 Gulden Leibrente aus ihrem Dorfe für 30 Gulden.

Cop. 68 fol. 106 v.
St. M.

— thusend vierhundert dornach im nuhenundsobintzigsten jare am donrstage nach dem sontage Exaudi.

1479. Juni 1. Magdeburg. 367.

Ludeke Keller, Gerckes Sohn, Bürger zu Stassfurt, verkauft mit Zustimmung des Erzbischofs Ernst an Cone Emden und Matthäus Lentke, Ratmänner und Meister der Gewandschneider zu Magdeburg und Vorsteher des Hospitals zum heiligen Geiste daselbst, zu Handen der armen Leute und Behuf des Hospitals fünf Gulden jährlich aus zwei Pfannen Sole zu Stassfurt wiederkäuflich für 100 Gulden.

Cop. 68 fol. 102 und 103.
St. M.

— Magdburg — thusend vierhundert darnach im nuhenundsobintzigsten jare am dinstage in den pfingestheiligen tagen.

1479. Juni 2. Calbe. 368.

Ludwig Domherr, Ludolf, Heinrich und Hilmar von Veltheim Gebrüder verkaufen mit Zustimmung des Erzbischofs Ernst an Thomas Rode zu Magdeburg 6 Gulden aus Rottmersleben und Klein-Santersleben wiederkäuflich für 100 Gulden.

Cop. 68 fol. 106 v und 106 b.
St. M.

— Calbe — thusent virhundert dornach im nuhenundsobinszigsten jare am mittewochen in der heiligen pfingestwoche.

1479. Juni 8. 369.

Abt Andreas zu Berge belehnt Hans Kollepel, Bürger zu Sudenburg, und Sanne, seine Ehefrau, mit ein Viertel Landes auf Klein-Ottersleber Flur, wovon dem Kloster jährlich $2^1/_2$ Schillinge und ein Huhn entrichtet werden, ferner mit drei Vierteln Landes auf Ottmersdorfer Felde, die er von Jan Kerkhove zu Dodendorf gekauft hat und die dem Kloster jährlich 17 Schillinge Pfennig zinsen, und mit $1^1/_2$ Hufe Landes auf Dodendorfer Felde, die er von den Brüdern Hans und Henning, genannt de Steyne, *auf Wiederkauf gekauft hat.*

Cop. des Abts Andreas S. 44.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 445.

— am dinsdage na Trinitatis.

1479. Juni 9. 370.

Abt Andreas zu Berge belehnt den Bürger Thomas Werben und Katharine, seine Ehefrau, mit einer halben Hufe Landes Zinsgut auf Othmersleber Felde, welche dem Kloster 6 Schillinge zinst.

Cop. des Abts Andreas S. 46.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 446.

— am avende Corporis Christi.

1479. Juni 20. Calbe. 371.

Erzbischof Ernst schreibt an seinen Vater, den Kurfürsten von Sachsen, er möge, nachdem einige Magdeburger Bürger in Leipzig wegen Misshelligkeiten mit Sebald Pudernitz verhaftet worden, einen Tag bestimmen und beschicken, auf welchem von seinen und Magdeburgischen Räten die Sache entschieden werden solle.

Or. in der Mitte durch ein Loch beschädigt. Si. nur Reste.
Haupt- Staatsarchiv zu Dresden (Wittenb. Archiv, Stadt Magdeb. Bl. 12).

— Calbe am sontage nach Viti anno domini etc. LXXIX°.

1479. Juni 25. Dresden. 372.

Kurfürst Ernst von Sachsen bestimmt als Termin zur Entscheidung des Streites zwischen Sebald Pudernitz und den Magdeburgern den Tag S. Francisci, Sonntag nach Michaelis, ‚als sich der jarmarckt zcu Lipczk anhebet.'

Entwurf Pap.
Haupt-Staatsarchiv zu Dresden (Wittenb. Archiv, Stadt Magdeb. Nr. 15).

— Dreszden am fritag nach sente Johannes des tewfers tag anno domini etc. LXXIX.

1479. Juli 14. Magdeburg. 373.

Henning Molre bittet den Rat von Zerbst, ihm zu seinem Gelde zu verhelfen, welches ein Zerbster Bürger ihm vorenthält.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Minen willigen dinst thovorn. Ersamen leven hern. Nach dem juwer ersamicheit wol witlich is, ik in twydracht bin geweszen myt itwelken juwen medeborger gnant Merten Lytzow und Mychel synen knechten, de twydracht denne alle bygelecht is unde slicht gemaket. Boven das kommet Peter Bone jw medeborger unde leth by sick sulvest besetten IIII Rinsche gulden, de ik om to guder hant to vorwarende gedhan hebbe, unde myn lon up eynen gulden, dar he myk denne szere an to kort deyt, wente ik in der sake, dar he schaden von hefft, nicht schuldich was. Wurumme, ersamen herren, bidde ik in flytigen dinste, gy den sulven Peter Bonen juwen medeborger underwiszen, dat he myk myn gelt late volgen, dat ik em to truwer hant to bewarende dan hebbe, up dat myk rechtes vorderinge nicht noth werde weszen; isset des nicht enscheth unnde ik dar rechtes forderinge umme dede, bidde ik, gy my dar neyne hindernisse ynne bewiszen, nach deme ik id vor juwe ersamycheit hebbe vorschreven weset myk hyryn to willen, vordhyne ik alle tyd gerne unde hyr op bidde ik jw richtige antwerde. Geschreven to Magdeborg am myddeweke na Margarete anno LXX nono.

Henningh Molre.

Adresse: Den erszamen borgermeistern und radmanne der stad Czerwest —.

1479. Juli 26. 374.

Abt Andreas zu Berge belehnt den Bürger Drewes Mewes mit einem Haus und Hof zu Buckau, das dieser von Yltze, Hans Kokes, anders genannt Kulau, nachgelassener Witwe, gekauft hat.

Cop. des Abts Andreas S. 46[b].
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 447.

— am mandage na Jacoby des hilgen apostels.

1479. Juli 30. 375.

Friedrich von Alvensleben auf Calvörde belehnt den Bürger Wilhelm vom Keller mit dem Dorfe Wahlitz und allen Rechten nebst einigen anderen Gütern in Kanekopp und Mentz.

Rotes Buch des Klosters U. L. Fr. fol. 55.
Archiv des Klosters U. L. Fr.
Hertel, UB. des Klosters U. L. Fr. Nr. 322.

— dusent virhunderth darna in deme negenundseventigesten jar amme frygdaghe na Panthaleonis.

1479. August 20. Giebichenstein. 376.

Hans Seber, Bürger zu Halle, verkauft mit Zustimmung des Erzbischofs Ernst an die Bürger Thomas und Jacob Salomon, Bürger zu Magdeburg, und Friedrich Alemann in Vormundschaft seiner Frau Adelheid und deren Schwester Elisabeth, Schwestern der Salomon, 30 Gulden aus 8 Pfannen Sole im deutschen Born wiederkäuflich für 500 Gulden.

Cop. 68 fol. 130.
St. M.

— Gebichinstein — thusend vierhundert dornach im nûhenundsobintzigsten jare am frîtage nach unser lieben frawen tage yrer hymmelfart.

1749. August 21. 377.

Der Rat von Magdeburg ersucht den von Zerbst um Verhaftung eines flüchtigen Bierschenken.

Or. Perg. Si. abgebröckelt.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken denst tovorn. Ersamen besundern guden frunde. Wy bidden fruntliken, gij willen eynen genand Hinrik Unvorferd, de hir bij uns plach beer to schenken und itzund in juwer stad sin schulle, opphalden und in juwe fengnisse setten und wol vorwaren lathen und uns dat denne vorwitliken, so willen wy by juk schicken und denne wol openen, wie dat darumme und sin dingh gelegen sy, vordenen wij tigen juwe leve im geliken und grotern, wur wij mogen und an uns gelanget, gerne. Geschreven am sonabende post Assumpcionis Marie virginis gloriosissime anno domini etc. LXXIX.

Radmanne und inningesmeister
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen borgermeistern und radmannen to Czerwist —.

1479. August 25. 378.

Braunschweig ladet die Städte Goslar, Hildesheim, Göttingen, Hannover, Northeim, Helmstedt auf den 2. September zu einem Tage nach Braunschweig, zu dem auch Magdeburg mit seinen Nachbarstädten geladen ist.

Gleichzeit. Abschrift Pap.
Stadtarchiv zu Braunschweig.
Hanserecesse 3. Abth. I, Nr. 203.

1479. September 13. 379.

Unter den Klagen der wendischen Städte über die Niederländer ist folgende:

Abschrift Pap.
Stadtarchiv zu Köln.
Hanserecesse 3. Abth. I, Nr. 222 § 9.

Item noch insgheliicx soe beclaghen sich de van Meydeborch, Stendel und andere van der hanze aver den tollener to Sparendam, dat he van garnalien zilver und anderssz, dat se to des heren van dem lande munte brenghen, den hundersten penninck to tolle hebben wil, den men nicht schuldich en is.

1479. September 16. 380.

Der Pfarrer Donatus Malentitz und die Vorsteher der Kirche S. Ambrosii in der Sudenburg, Hans Kollepel und Meister Claus, bezeugen, dass dem Altar des heil. Kreuzes in ihrer Kirche eine Wiese in Gruneberg, die Dorfstätte genannt, von Henning Hoszen Witwe geschenkt ist, von welcher dem Kloster U. L. Fr. zu Magdeburg 3 Schillinge jährlichen Zinses und für die jedesmalige Belehnung 10 Schillinge zu entrichten sind.

Rotes Buch des Klosters U. L. Fr.
Archiv des Klosters U. L. Fr.
Hertel, UB. des Klosters U. L. Fr. Nr. 323.

— am donnersdage na des hilligen Cruces dage Exaltacionis.

1479. um Michaelis. Leipzig. 381.

Heinrich Meyger quittiert dem Bischof Johann von Meissen über 170 Gulden für die Tochter Hermann Mollers.

Or. Pap. Si.
Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

Ych Hinrich Meyger borgher to Meydeborch hebbe entfangen von mynen genedygen hern van Myssen bysschup Yohannes hundert unde seventich gulden van weghen dochter Hermans Mollers van Meydeborch. Des to ener waren tuchnysse habbe yck Hinrich Meyger myn sygenete druket neden up dessen breff unde sodan gelt entfangen to Lybessche up Mychgels market anno LXXIX.

1479. Oktober 4. 382.

Mechthild Resen, Priorin des Klosters S. Mariae Magdalenae, bezeugt, dass Henning Falke ein altes Schock Groschen jährlich von seinem Hause beim Kloster an Lorenz Quasebart für 6 Gulden wiederkäuflich verkauft hat.

Or. Perg. Sp. abgefallen.
Stadtarchiv zu Magdeburg.

— dusent vierhundert yar darnach in deme negedenundeseventigistem yare am mandage nach Michaelis.

1479. Oktober 24. 383.

Der Bürgermeister Ulrich Drewes entschuldigt das Ausbleiben eines städtischen Dieners bei einer Gerichtsverhandlung beim Rate von Zerbst.

Or. Pap. Si. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Olrik Drewes borgermeister to Magdeborch schrifft.

Unsen willigen dinst unde wat wy vormogen tho allen tiden. Ersamen leve her borgermeister unde richter, alsz unse man is befallen myt juwem gerichte, so wetet, dat he nicht kan komen to disser tid, wente ohme is geboden van unsent wegen, so dat he nicht komen mach. Vorthmer bidde ik, dat gy dem borgen willen unbekummert lathen wesen so lange beth to dem andern dinge, wente upp den andern dinge so schal Tile Westram sulven komen vor jwe gerichte. Leve her borgermeister und richter, bewiset jw hir an, so gy wolden, dat wy an juwe edder den juwen don scholden. Geschreven na Cristi gebort LXXIX des sondages na sunte Severynus dage.

Adresse: Den ersamen und wisen heren borgermester unde richtere der stad Czerwest —.

1479. Oktober 15. 384.

Abt Andreas zu Berge belehnt Jacob Schatte und Paul Seger, der Schiffer Meister und Vorsteher des Altars S. Nicolai in der Peterskirche, mit einer halben Hufe zu Osterweddingen.

Cop. des Abts Andreas S. 49ᵛ.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 458.

— am avende Galli.

1479. November 3. 385.

Abt Andreas zu Berge belehnt Eylredt Borcholt und seine Frau Karstine mit einem Hause auf dem Pfeifersberge.

Cop. des Abts Andreas S. 50.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 459.

— am midweken nha Omnium sanctorum.

1479. November 6. 386.

Abt Andreas zu Berge belehnt Hans Cordes und seine Frau Katharine mit einem Hause auf dem Pfeifersberge und einem andern an dem Horne, wo vorher ein Stall gestanden.

Cop. des Abts Andreas S. 50v.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 460.

— am sonnavende na Omnium sanctorum.

1479. November 15. 387.

Der Rat von Magdeburg ersucht den von Zerbst, dieser solle eine Bürgerin zur Zahlung einer testamentarisch vermachten Summe an Ciriacus Germersleben veranlassen.

Or. Perg. Si. abgesprungen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsern fruntliken dinst thovorn. Erszamen bsundern, guden frunde. Vor uns is gewesen Ciriacus Germersleve unse borger vormiddelst sinen frunden berichtend, so ohme Tomas Nypener seliger juwe borger in synem testamente hundert olde schok bescheden hebbe, wanne he tho synen mundigen jaren keme, derwegen sine nagelaten wedwe an unsen borger Mawritz Lam gewiset hebbe, dar vettich schok up tho nemende, de ohme nu eyn sodanes to gevende geweygert hebbe, berichtende van underschede de sulve Thomas in der ghave schulle bestalt hebben, des denne also nicht in der schrift sta etc. vorder berichtende, wu de sulve Ciriacus hir eyn husz gekofft hebbe, dar ohme noch sesteyn gulden in der betalinge ane veylen, so de dage tid der sesteyn gulden rede gekomen sy etc. guden frunde, von deswegen bidden wy fruntliken, juwe leve willen by der sulven jwer borgerynnen und testamentarien des gnanten Thomasze in der besten wise vorfogen, dat se deme gnanten Ciriacuszen der wegen itzundt doch de sesteyn gulden in der gute sunder vorder moyge dar upp senden, dat he sinen loven holden und sine neringhe vulforen moge; wu dem allen, schal und wil he noch dar enboven in gudem gelimpe gerne vorborgen, weret sake, he ane lives erffen vorstorve, de sesteyn gulden denne in de ere goddes nach der sulven testamentarien willen komen scholden, darinne man jo merken schulle, dat he in und mit gelimpe gerne faren wil, vordenen wy tigen juwe leve, wur wy mogen, gerne und bidden des juwe richtige antwerde. Geschreven am mandage post Martini under unser stad secret anno domini etc. LXXIX.

Rathmanne und innigismeister
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den erszamen borgermeistern und radtmannen tho Czerwist —.

1479. November 29. 388.

Abt Andreas zu Berge belehnt Peter Brunckau, Bürger der Neustadt, mit einem Hause in der Beckenschlägerstrasse.

Cop. des Abts Andreas S. 43.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 461.

— am avende Andree des hilgen aposteles.

1479. December 8. 389.

Die Brüder Wilhelm, Tyle und Thomas vom Keller, Bürger zu Magdeburg, verkaufen dem Kloster U. L. Fr. das Dorf Wahlitz nebst mehreren anderen Gütern mit Zustimmung Friedrichs des älteren und Friedrichs des jüngeren von Alvensleben, von denen sie die Güter als Mannlehen gehabt, für 830 Gulden.

Rotes Buch des Klosters U. L. Fr. fol. 56.
Archiv des Klosters U. L. Fr.
Hertel, UB. des Klosters U. L. Fr. Nr. 324.

— im negenundsoventigesten jare des mydweckes nach Nicolai des hilligen bysschoppes und bichtigers.

Der Konsens der von Alvensleben ist vom Freitag nach Nicolai (December 10.). Gedruckt ebenda Nr. 325.

1479. December 13. 390.

Abt Andreas zu Berge verkauft an Heise Falke, seine Frau Elisabeth, verwitwete Becker, und die Gebrüder Andreas und Cyriacus Becker, des Abts Andreas Bruder Arnt nachgelassene Kinder, des Klosters freien Hof in der Sudenburg vor dem Pralenberge, welchen Cord von der Asseburg und Dietrich Stupitz vom Abt Hermann zu Lehen empfangen hatten, für 50 Gulden mit der Bedingung, dass nach dem Tode des Heise Falke und seiner Frau die Gebrüder Becker in den Besitz des Hofes kommen sollen und dass es dem Kloster freisteht, mit seinem Kammerwagen und seinen Pferden in den Hof zu fahren und die Pferde im Stalle stehen zu lassen.

Cop. des Abts Andreas S. 51^{v}.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 464.

— am dage Lucie der hilgen juncfruwen und marterynnen.

Der Revers der Käufer ist von demselben Tage; Regest ebenda Nr. 465.

1479. December 16. 391.

Äbtissin Bertha de Frodin, Priorin Barbara Engels und der Konvent des Klosters S. Laurentii in der Neustadt bezeugen, dass der Bürger Claus Foye von der Rumpmühle und seinem Haus und Hof einen jährlichen Zins von drei Scheffel Weizen- und drei Scheffel Roggenmehl an Curd Zyghen wiederkäuflich für zehn Gulden verkauft hat, womit er einen andern Zins von einem Gulden von Bastian Anckelstorp zurückgekauft hat. Das Kloster hatte an den Gütern zuvor jährlich 7 Schilling Pfennige und einen halben Wispel Roggen.

Or. Ferg. Sp. abgefallen.
St. M. s. r. Lorenzkloster Nr. 62.

— dusenth veerhundert darna in deme negenundeseventigesten jar des donersdages na sunte Lucien dege der juncfrowen.

1479. December 16. 392.

Braunschweig ladet Magdeburg in Angelegenheiten der Stadt Einbeck zu einem Städtetage nach Braunschweig auf den 29. December ein.

Gleichzeit. Abschrift.
Stadtarchiv zu Braunschweig.
Hanserecesse 3. Abth. I, Nr 248.

am dornsdage na Lucie (14)79.

1479. December 20. 393.

Ratmannen und Innungsmeister der Stadt Magdeburg fragen bei der Stadt Halberstadt an wegen der Beschickung des von der Stadt Braunschweig ausgeschriebenen Tages.

Cop. 463[b] Nr. 255.
St. M.
Regest: Schmidt, UB. der Stadt Halberst. II, Nr. 1086. Hanserecesse 3. Abth. I, Nr. 249.

Unsern frundlichen dinst tovorn. Ersame besundern gute frunde. De ersamen we und unse frunde von Brunschwig hebben uns itzund einen breff vermiddelst einer ingelechten zeduln eines tages halben binnen orer stadt to holdende togesant, so ji in disser ingelechter abeschrifft wohl vernemenden werden und, gude frunde, wes in juer leve hirinne to donde gefellig is und rahtsam beduncket, willen uns des itzund jue meinung schrifftlick bi dissen jegenwerdigen to kennende geben den benomeden unsen frunden von Brunschwig fort to vorwitlicken sick dar na to richtende, vordenen wi tigen jue leve, wur wi

mogen, gerne. Geschreven am montag vigilia Thomae apostoli under unser stadt secret anno LXXIX°.

Rahtman und innungsmeister
der alden stadt Magdeburg.

Inscriptio: Dem ersamen borgemester und rahtman to Halberstadt, unsern besundern guten frunden.

Aus den Hanserecesse a. a. O. mitgeteilten übrigen Briefen geht hervor, dass der Brief an das Ende des Jahres 1479 gehört.

1479. December 23. 394.

Die Stadt Magdeburg zeigt der Stadt Stendal an, dass sie vor zwei Jahren allen Abschoss von ausgehenden Erbschaften aufgehoben habe.

Or. Perg.
Stadtarchiv zu Stendal.
Riedel, Cod. diplom. Brandenb. I, 15, S. 374.

Unsern fruntliken dinst thovorn. Ersamen wisen besundern guden frunden. Uns hefft angebracht Herman Krantz, unse borger, wu juwe leve ohme in sin naturlike erffe und geforderden gerechticheit wes dragen und holden schullen vorghevende, dat he dar van by jw den verden penigk, alse wy van den juwen nemen laten schulle etc. so he uns des berichtet hefft. Guden frunde, den verden pennigk, den wy yn tiden van uthwendige, de hir by uns erffe van den jennen, dede or gudt by uns hir geworven hadden, vorderen wolden, plegen to nemende, is by unser vorfaren des rades tiden by twen jaren vorleden myt gemeinem vullem rade thur ere goddes in guder betrachtinge und beweginge, bey uns gentzliken avegedan, also dat wy des van den juwen noch anderen uthwendigen nicht mer en nemen, sunder lathen eynem idermanne sin erffe und gerechticheyt ane jennigerleye ghave, sunder dat he vor de borgerschop gheve, dat sin ver gulden unde vefteyn swertgroschen, alse van alder, slichtes volgen und roweliken antwerden, des juwe leve also in der warheyt geloven und anders nicht vinden schullen. Darumme ersamen guden frunde bidden wy fruntliken juwe leve, willen dat dem gnanten unsem borger ok alse in der gute to holden und ehme sin rechtlike erworven erffe unde gerechticheid sunder besweringe volgen lathen und ohme to holden, so gy des geliken den juwen to donde gerne van uns nemen wolden, so wy uns des ok to jwer leve nach gelegenheit sunder twifel wol vorsehn, vordenen wy tigen juwe ersamheid wur wy mogen in flite gerne. Geschreven am donredage post Thome apostoli under unser stad secret anno domini etc. LXXX°.

Rathmann und innungmeister
der alden stad Magdeborch.

1479. **395.**

Claus Mauritz zu Magdeburg wird vom Abt von Berge mit einem halben Hofe bei der Sudenburg gegenüber dem Siechenhofe belehnt.

Notiz im Cop. des Abts Andreas S. 43.
Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 467.

1479. **396.**

Abt Andreas zu Berge belehnt Heinrich Schulenburg zu Magdeburg und seine Frau Gertrud mit 3 Hufen und einem Hofe zu Beckendorf und mit 1½ Hufen in Klein-Ottersleben.

Cop. des Abts Andreas S. 63ᵛ.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 470.

— Datum anno domini etc. LXXIX.

Um 1480. **397.**

Der Bürger Heinrich Meyer verklagt den Leipziger Bürger Hans Unverzagt wegen einer Schuld von 900 Gulden für gelieferte Fische beim Kurfürsten Ernst und bittet um Verwerfung der Appellation des Unverzagt.

Abschrift Pap.
Haupt-Staatsarchiv zu Dresden (Wittenb. Archiv, Justizsachen 14—16.)

Um 1480. Magdeburg. **398.**

Der Barbier Meister Curth zu Magdeburg bittet den Rat von Zerbst, dafür zu sorgen, dass Peter Thoniges daselbst ihm seinen verdienten Lohn zahle, dafür dass er seine Tochter geheilt hat.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— tho Magdeburch am dage Livini.

Um 1480. **399.**

Heinrich Dreer, Wirt zu der goldenen Leuchte in Magdeburg, schreibt dem Zerbster Kämmerer Lorenz Fuhrmann, dass ein Freund von ihm 100 Gulden als Leibzucht bei dem Rate von Zerbst anlegen wolle, und bittet um Antwort.

Or. Pap. Si. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

1480. Januar 5. 400.

Braunschweig ladet, da die Ratssendboten von Einbeck vergeblich versucht haben, Magdeburg zu einer Tagfahrt in Braunschweig zu bewegen, die Städte Göttingen, Hildesheim, Northeim, Goslar, Hannover, Helmstedt in Sachsen von Einbeck auf den 20. Januar nach Halberstadt zu einem Städtetag ein, da Magdeburg bereit ist, dorthin zu senden.

Or. Perg.
Stadtarchiv zu Göttingen.
Abschrift im Stadtarchiv zu Braunschweig.
Hanserecesse III. Abth. I, Nr. 250.

— ame avende der hilgen driger konninge anno domini etc. 80.

1480. Januar 8. 401.

Der Bürger Heinrich Meyger quittiert für die Tochter Hermann Mollers den Bischof Johann von Meissen über 90 Gulden, für die er sich für Philipp Kannengeter und Jurgen Hopner verbürgt hatte.

Or. Pap. Si.
Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

— des sonavendes na der hilgen dre konyge anno LXXX —.

1480. Januar 11. 402.

Der Rat von Magdeburg verkauft 10 Gulden jährlichen Zinses wiederkäuflich an das Kloster S. Augustini für 250 Mark.

Gleichzeit. Abschrift.
Stadtarchiv zu Magdeburg.

Wy rathmanne unde innigismeister der alden stad Magdeborch bekennen opinbar vor uns unde alle unse nakomelinge in unde mit dissem breffe vor allen, de one sehen, horen edder leszen, dat wy mit den werdigen andechtigen vederen unde broderen priori unnd gantzen sampninge des closters sancti Augustini hyr bynnen unser stadt einen breff inboldene gewesen twelff gulden jarliker tinse unde tweyhundert unde vertich rinsche gulden hovetgeldes in vortiden, nemliken na der gebort Cristi unses heren der mynrental in deme verteynden jare, do van unsen vorfaren den erwerdigen unde erhaftigen in god vader ern Diderike bisschoppe van Berszabee, broder des gnanten ordens sancti Augustini, unde hern Jhan Bilevelde, perner tho der Wilszenak, up eynen wedderkopp vorschreven unnd hir by dat closter sancti Augustini tho eynen testamente unde eyner owigen memorien gelecht unnd dar mede gemaket nach orem begher und guden willen, unnd in entsachtinge und metinge alsodaner tinse allenthalven nach

drechtliker wise umme unnd nu vor de benomeden hovetsummen nemliken tweyhundertundevertich rinsche gulden, nach deme wy den sulven do unser vorfarn gegeven breff wedder entfangen und den vornichtiget und uns de benomeden heren prior und broder des closters sancti Augustini tho der itczundt gnanten summen goldes theyn rinsche gulden gedan unnd tho eyner noghe gegeven, ohne wedder theyn rinsche gulden uth unser stadt schote, tinsen unde uppkomen upp eynen wedderkopp vorschriven, vorkopen unde vorschreven hebben; disse benomeden teyn rinsche gulden jarliker renthe edder ander genge und gheve payment nach der werde schullen unses rades und der stad kemerer, we de in tyden syn, den benomeden heren priori unde brodern des closters sancti Augustini hir bynnen unser stadt alle jar jerliken tho alsodanner memorien nach der vorschrivunge uth unser stad schote, tinsen unde uppkomen van unsem radhuse gutliken geven unde betalen tho twen tyden, nemliken viff gulden upp sunte Johannes dach Baptisten siner geborth unde viff rinsche gulden uppe de wynnachten sunder geverde, und wan wy de teyn gulden jarliker rente willen wedderkopen, de macht wy uns alle tid und welkes jars wy willen beholden, dat schullen unde willen wy dem benomeden priori und broders des closters sancti Augustini hir bynnen unser stadt eyn ferndel jares thovorne uppe der gnanten tinszdage eynem vorkundigen edder in dat closter witlich don und denne uppe den tinszdach nach ummekomynge des ferndel jares na der vorkundigunge erstfolgende driddehalffhundert gude unwandelbare rinsche gulden mit den viff gulden denne bedaget gutliken uth unser stad schote, tinszen unde upkomen hir bynnen unser stadt van unsem radhuse ane vorhindiringe gerichtes unde ungerichtes gutliken geven und betalen unde ok de vorsetene tinsze, efft der welke weren, richtich maken sunder geverde; und wanne de teyn gulden renthe denne van uns effte unsen nakomelingen, welke tid unde jar dat were, weddergekofft werden, also vorghescreven is, so schullen und willen de prior unde broder des closters sancti Augustini vorgnant de summen als nemliken driddehalffhundert rinsche gulden mit unser edder unser nakomeden rade unde vulbort wedder anleggen unde bestedigen to renthen jarliker betalinge, also dat de gedechtnisse unde ewige begengknisse der mergnanten heren ern Diderikes bisschoppes to Berszabee unde heren Johan Bileveldes perners to der Wilszenack, alse dat in orem testament geschicket is, unvormynret und ewich in dem closter vorbenomet geschee und blive. Tho orkunde unnd bekentnisse vorsegelt myt unser stadt groten angehangeden ingesigel na Cristi unses heren gebortt verteynhundert jar unde dar na in dem achtentigisten jare am dinsedage na sunte Pawelsdage des hilligen ersten eynsedelers.

1480. Januar 13. 403.

Der Rat der Neustadt schreibt dem von Zerbst wegen einer Zinszahlung.

Or. Pap. Si. abgesprungen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken dinst tovorn. Ersamen wiszen, besundern guden frunde. Alsz Mathias Czerwest zeliger mit Engelen siner suster etlyke jarlyke rente van orer oldern wegen up juwem rathusze hebben, de denne nu gekomen isz an Engelen sine suster, alsz juwer leve villichte wol witlick isz, wurumme bidde wy juwe ersamicheyt gutlick, gy den uppgnanten juncfrouwen sodan tinsz und rente unvortochlick gutliken geven unnd schicken wolden, jo er jo lever, juwe leve sick gutwillich hir ane bewisze, im geliken alsz gy wurumb wolden gedan nehmen, wan eth so gewant were, vordine wy umme juwe ersamicheyt alle tyt myt flyte willichliken gerne. Gescreven under unszen stad ingesegel am donredage in octava post Epyphanie domini anno LXXX.

Borgermester unnd radmanne
der nyen stad Magdeburg.

Adresse: Den ersamen wiszen borgermestern und radmannen der stad Czerwest —.

1480. Februar 22. Magdeburg. 404.

Erzbischof Ernst verkauft mit Zustimmung des Domkapitels seinem Hauptmann von Giebichenstein, Heinrich von Ammendorf, und dessen Bruder Georg 90 Gulden aus den 41½ Mark betragenden Einkünften aus der Neustadt wiederkäuflich für 1800 Gulden, die er zur Lösung des an den Domherrn Balthasar von Schlieben verpfändeten Schlosses Loburg verwendet hat.

Cop. 68 fol. 134. 135ᵛ.
St. M.

— Magdburg — thusend vierhundert dornach im achtzigsten jare am dinstage sent Peters tage obgnant.

1480. Februar 23. 405.

Abt Andreas zu Berge belehnt den Bürger Claus Bars und seine Frau Margarethe mit 3 Vierteln Landes in Bahrendorf.

Cop. des Abts Andreas S. 54ᵛ.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 472.

— am midweken na Invocavit.

1480. Februar 25. 406.

Balthasar Thalle in der Sudenburg bittet den Bürgermeister von Zerbst, ihn zu seinem Rechte gegen eine Zerbsterin zu verhelfen.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

J. N. R. J.

Minen fruntliken deinst tovorn, er borgermester, gunstige her. Ik hebbe ber affgekofft der Swertmannynne IIII vate, dat foder vor IX schok grossen und 1 ort; dar up hebbe ik or gegeven XVII schok und hebbe gegeven in sunte Pauwels dage I schok und or broder hefft by mik vordruncken VIII nÿ grossen und I olden und III nÿ bende hebbe ik laten leggen umme ore vate und hebbe sy dar mede wol betalt; bin ik or wes plege, dat wil ik or don in rechte, so vele mik dat recht todrecht etc. dat verde vat sy nicht volgen laten, dat doch myn gekoffte gud is. Leve er borgermester, bidde ik, juwe ersamicheit wil sy so undirwiesen, dat sy mik dat myne gunne und werden laten, dat wil ik tigen juw alle tid gerne verdeynen. Gescreven am dage sancti Mathie appostoli anno domini etc. LXXX^mo.

Balthasar Thalle, borger in der Sudemborg Magdeborgh.

Adresse: Dem erszamen wieszen manne N. (?), borgermeister tho Czerwest —.

1480. März 7. 407.

Die zu Braunschweig versammelten Ratssendboten von Magdeburg, Goslar, Halberstadt, Hildesheim, Göttingen, Hannover, Helmstedt und der Rat zu Braunschweig teilen den Städten Lübeck, Bremen, Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar, Lüneburg, Stade und Ülzen mit, dass sie beschlossen haben, der Stadt Einbeck so viel mal 100 Gulden als Darlehen zu bewilligen, als sie nach der Tohopesate Gewaffnete zu stellen haben (Magdeburg 1200 Gulden) und ausserdem noch Söldnergeld; sie bitten, Einbeck auf dieselbe Weise zu Hilfe zu kommen, wenn die Sendboten desselben, mit diesem Schreiben versehen, darum bitten.

Gleichzeit. Abschrift.
Stadtarchiv zu Braunschweig.
Hanserecesse 3. Abth. I, Nr. 251.

— ame dinxdage na Oculi anno domini etc. 80.

1480. März 20. 408.

Der Rat der Sudenburg bekennt, dass der Dompropst der Stadt das Haus die dingbank *zu einem Erbzins gegen eine jährliche Abgabe von einem Gulden für 200 Gulden verkauft und damit den Bürgermeister Drewes zur Westen namens der Stadt belehnt hat.*

Or. Perg. Sp. — Cop. 19 Nr. 20.
St. M. s. r. Sudenburg Nr. 8.

Wir borgermeister unnd rattmanne unnd gantze gemeyne der Sudenburg Magdeburg bekennen vor unns unnde alle unser nachkomen uffinbar mit dissem briffe vor allenn, dy on sehn edder horen lesenn, nach dem in vorgezciten der thumprobstie zcu Magdeburg eyn husz unnd hoff mit yren zcubehorungen in der Sudenburg Magdeburg, die dingbanc gnant, das vormals lehngud gewest, vorleddiget ist unnde unverlegen und unverandertt unnde unverkoufft bys uff dissze zceit by der gemeltten thumprobstie behalden ist wordenn, das nu der wirdige herre Melchior von Meckow, itzund thumprobst zcu Magdeburg, dorch mergliches nutczes unnd fromenn willen syner thumprobstie darinne erkanth, auch umme merunghe unnd besszerunge willen der gemelttenn syner thumprobstie zcinsze unnd zcubehorunge mit wissen, willenn unnde fulbortt, auch rathe der werdigenn herren eldestenn unnde capittels der kirchen zcu Magdeburg unnser gunstigen lieben herren das gemeltte husz de dingbang gnant in der Sudenburg Magdeburg gelegin mit alle syner zcubehorunghenn nichtes uszgescheidenn uns borgermeister, rattmanne unnd gantze gemeyne der gnanten Sudenburg Magdeburg, die wir itczundt sind unnd in zcukunfftigen zciten sein werdenn, zcu rechtem erbczinszgute verkoufft unnde daruff Dreweszen zcur Westenn itzundt unsern borgermeister domitte an stad unser des rathes unnd gantzenn gemeyne in der Sudenburg Magdeburg, doch mit bescheyde unnde uszdenckunge der czinse, dy wir jerlichin dorvonn gebin sollin, in masszen hir nach geschrebin stehid, belegen had, vorkoufft unns das auch unnde belihett yn also domitte in crafft syner werdikeit briffes unnde had unns das gegebin vor zcweyhundert gute rynsche guldenn, die wir der radt in der Sudenburg von unnser unnde der gantzenn gemeyne wegen doselbst syner werdikeit an bereitem geczalten golde ful unnde all unnde gutlichen unnde wol zcu dancke vergnuget unde beczalt haben, dy syne werdikeit von unns entpfangen unnde forder mit rathe unnde wisszen des vorgemelttin werdigen capittels in syner thumprobstie nutz unnde fromen gekard unnde gewant hat, unnde syne werdikeit hat vor sich unnde syne nachkommen thumprobsthe zcu Magdeburg uns vorgnanten borgermeister, rattmanne unnde gantze gemeyne der Sudenburg Magdeburg, die itczund sind unde in zcukunfftigen zceiten sein werden, des vorgeschreben huszes die dingbang gnant mit alle syner zcubehorunge nichtes uszgescheiden in eyne geruwigliche fulkomen nützliche unnde

habende gewehre gesatczt unde setczet uns auch also doryn in crafft syner werdigkeit briffes, unnd syne werdigkeit unnd syne nachkommen sollin unnde willen unser vilgnanten borgermeister, rattmanne unnde gantcze gemeyne der Sudenburg Magdeburg des kouffes rechte gewere unnde des gnanten Drewesz zcur Westen, die wyle or lebett, der lihunge bekentliche lenherre syn ane geverde, unnde wir obgnanten borgermeister, rattmanne unde gantze gemeyne der Sudenburg Magdeburg reden unnde globen vor uns unnde unser nachkommen by unsern guten waren truwenn, das wir sollin unnde wollin dem vorgedachten werdigen hern ern Melchiorn von Meckow thumprobst zcu Magdeburg, synen nachkommenden thumprobsten unnde der thumprobstie zcu Magdeburg alle jar jerlichen uff sentt Mertens tag unnde uff sentt Mertens tag erstkommende anzcuhebende unde ewiglich zcu werende eyne marck Magdeburgescher werunghe, was dy zcu zceiten machen unde gelden werdit, zcu rechtem erbczinse reichin, gebin unnde beczalen; wir reden unnde globen auch by unsern guten waren truwen unnde wie vorgemeldt, wanne der vorgenante Drewesz zcur Westen itczund unser borgermeister unnde der auch itczundt mit dem vorgeschrebin husse die dingbang gnant mit syner zcubehorunge von unser aller wegin belegin ist, von todeszwegen vorstorbin unnde abegeganghenn, danne so sollin unde wollen wir der radt unde gemeyne in der Sudenborch Magdeburg eynen andern unsern borgermeister vor den gedachten unsern wirdigenn herren den thumprobst edder synen nachkomen, das der von yn dy lehn abermals von unnser aller wegin unnde in maszen Dewesz zcur Westen itczund gethan had, entpfahe, brengen unnde den selbtenn wollen unser herre der thumprobst unnde syne nachkomen domitte uff den vorgeschrebin jerlichen zcinsz gnedichlichen belihen unnde zcweyne gute rynsche gulden von ym zcu lehnware nemen unde das sal auch alsdanne unde hynfurder mit entpfahunge der lehn unde gebunge der lehnware also ewiglichen gehalden werden, also wanne eyner, der die lehn had unde freytt, vorsterbit unnde abegehit, das wir danne eynen andern an syne stadt die lehn zcu entpfan unnde lehnware, wie itczundt gemelt ist, zcu gebin brengen sollin unnde wollen, wir sollin unde wollin yn auch die obgemeltten jerlichen zcinsze alle jar jerlichin gutlichin unnde wol zcu dancke uff tagezceyt wie vorberurt gelden, geben unnde beczalin unbekummert alle gerichte geystlich unnde wertlich unde ane allen behelff, argelist unnde geverde. Unnde das alle unnde igliche vorgeschrebin stucke, punckte unnde artikele disses briffes vonn uns obgenantenn borgermestern, ratmanne unnde gantze gemeyne der Sudenburg Magdeburg unnde allenn unser nachkommen den vilgedachten herren ern Melchiorn von Meckouw thumprobste zcu Magdeburgk, synen nachkommenden thumprobsten unnde der thumprobstie zcu Magdeburg stete, veste unnde unverbrochen sollen gehaldenn werdenn, des zcu warer orkunde, geczugnisze unnde sicherheid haben wir unser stadt der Sudenburg Magdeburg ingesegill an dissen briff wissentlichin hengen laszenn

der gebin ist nach Cristi unnsers herren gebort thusent vierhundert darnach im achtigisten jare am mondage nach deme sondage Judica in der hilligenn fastenn.

1480. März 22. 409.

Abt Andreas zu Berge belehnt Hans Lippold zu Magdeburg mit 3 Hufen in Schleibnitz.

Cop. des Abts Andreas S. 15ᵛ.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 475.

— am midweken na Judica.

1480. April 6. 410.

Abt Andreas zu Berge bestätigt den Verkauf von 6 Gulden jährlicher Rente durch Werner Müller, Schulzen zu Kalenberge, an Margarethe, Cone Rodes Witwe, für 100 Gulden.

Cop. des Abts Andreas S. 17.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 476.

— des donrdages in dem osteren.

1480. April 15. 411.

Der Rat von Magdeburg ersucht den von Zerbst nochmals, Heine Bogchow das ererbte Heergewette zu verabfolgen.

Or. Perg. Si. abgesprungen.
Stadtarchiv von Zerbst.

Unsern fruntliken dinst thovorn. Ersamen bsundern, guden frunde. So wy jwer leve ermaels van wegen Heyne Bogchowen unses borgers sines angefallen herghewedes, ohme van Hanse Segher seliger synem frunde bynnen jwer stad angevallen is, geschreven hebben, ohme doch nach itliker kuntschopp nicht ghedegen, guden frunde, nach dem de gnante Bogchow eyn over old man boven sine jar und in de kyndheyt gekomen und getreden is, nicht wol schicklik noch geborlik ohne uppe sundirge witlicheyd und dechtnisse eyde halven to theende und tho nodigende, darumme, guden frunde, vornemen wy, itlike juwe gesetene borger van alsodaner mageschopp, und dat he to sodanem hergewede recht hebbe, ok wol weten schullen, so und de juk disse jegenwerdige unse gesworen und vorsprake wol namhaftich maken werth, wurumme, guden frunde, bidden wy deger fruntliken, gy willen dem gnanten unsem borger alsodanne hergewede noch in der ghute roweliken volgen lathen, vorsehn wy uns to jwer leve wol und vordenent im geliken und groteren, wur wy mogen und an uns gelanget, gerne.

Geschreven am sonnabende post Quasimodogeniti under unser stad secret anno domini etc. LXXX^mo.

Rathmann und innigismeister
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den erszamen borgermeistern und rathmann tho Czerwist —.

1480. Mai 31. 412.

Abt Andreas zu Berge belehnt Hans Roleves zu Magdeburg und seine Frau Ilse mit einer halben Hufe auf Dodelebener Felde.

Cop. des Abts Andreas S. 57.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 479.

— quarta feria post Trinitatis.

1480. Juni 14. 413.

Hans Teyge macht dem Rate von Zerbst Mitteilung über eine bevorstehende Gerichtsverhandlung zu Altenplathow.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Mynen dinst, gunst, grut und alles gud. Ersamen guden frunde. Jw schriven van Balczer Scholenen an my bevalt, wor men den vorhoren und richten wert, schreiff ik jw by eyn forman und gaf dem byrgelt huden to midage, do de klocke X geslagen hadde; so voge ik jw noch eyns to weten, dat de bode van Sandow is wedderkomen, so schrift de hoftman Kasper Koselitz an unse hern den rad, dat se up sancte Vites dach halwege vormiddage by em to Plate sin wolden unde wolden den scharpen richter medde bringen, dar hedde he Balczer Scholen myt II syner helper, dar wolde he se vorhoren laten unde wolde unse unde andern guden nabern vorgunnen medde to to horen unde wolde en denne dar or recht don laten; hyr werde gy jw wol na richten, gy moten morgen vor middage dar to Plate syn, dar werde ik myt andern unsen borgern ok komen unde ik lat my beduncken, unse rad wert dar ok by schicken; wes ik jw to dinste syn kan, do ik willich. Gescreven to Magdeburch myt hast up sancte Vites avende, do de klock II sluch na middage anno LXXX.

Hansz Teyge.

Adresse: Den ersamen und wolwisen Kersten Steffen unde Hansz Cleinsmede dinstlicken gescreven.

1480. Juni 14. 414.

Der Rat von Magdeburg macht dem von Zerbst Mitteilung über die bevorstehende Verhandlung über Gefangene zu Alten-Plathow.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken denst tovorn. Ersamen besundern, guden frunde. Juwe schrifte der gefangen halven itzund in unses gnedigen hern von Magdeborch etc. henden sittende itzund an uns gedan hebben wij alles to guder maten vorstan und, guden frunde, werd man de gefangen morgen halve wege myddage vorhorende, werden dar inn denne mede de unsen bij to schickende geheschet sin, dar to wy ok de unsen dar hen to ridende rede uth geferdiget hebben; is, guden frunde, juk dar nu wes umme dar mede by to schickende, so moge gij der wegen de juwen juk darmitte to synde ilende uthschicken und dar hen to Plote komen lathen, dar wy juwer leve in gehemen vorwitliken, und wurmede wy juwer leve vorder to willen und denste sin mogen, don wij gerne. Geschreven ilende am avende Viti et Modesti martirum under unser stad secrete anno domini etc. LXXX^mo.

Radmanne und inningesmeister
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen borgermeister und radmanne to Czerwist —

1480. Juni 24. 415.

Abt Andreas zu Berge bestätigt den Verkauf von einem halben Wispel Weizen seitens Hans Tegeders des jüngeren aus Bahrendorf für 15 Gulden an den Bürger Hans Langeboy.

Cop. des Abts Andreas S. 59.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 480.

— Johannis Baptiste.

1480. Nach Juni 24. 416.

Abt Andreas zu Berge belehnt Drewes zu der Westen, Bürger der Sudenburg, mit einem Viertel Landes in Klein-Ottersleben.

Cop. des Abts Andreas S. 59^v.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 481.

— Datum anno domini 1480 post Johannis Baptiste.

1480. Juni 26. 417.

Der Bürger Hans Difejäger bezeugt, dass ihm Erzbischof Ernst 50 Gulden jährlich aus dem Zoll und Geleite zu Wolmirstedt, welche er von Cord Dorres und Heinrich Salomons Erben abgelöst hat, für 1000 Gulden wiederkäuflich verkauft hat.

Or. Perg. Sp. — Cop. 68 fol. 148.
St. M. s. r. LB[a] Nr. 279.

— thusendt virhundert dornach im achtzigisten jare am montage nach sentte Johanns des tewfers unsers herren tage seyner geburdt.

Der Revers des Erzbischofs Cop. 68 fol. 127.

1480. Juni 26. 418.

Der Bürger Hans Rode bekennt, dass ihm die Brüder Clauenberg, Otrabe, Ludolf und Hans von Veltheim, Hanses Söhne, mit Zustimmung des Erzbischofs Ernst und des Domkapitels 30 Gulden aus dem Schlosse Alvensleben wiederkäuflich für 500 Gulden verkauft haben.

Or. Perg. Sp.
St. M. s. r. Alvensleben Nr. 4. — Cop. 68 fol. 125[v].

— thusendt vierhundert darnach im achtentigesten jare am montage nach sente Johanns des thewffers unsers hernn tage seyner geburth.

Der Revers der Alvensleben ebenda fol. 104[v].

1480. Juni 26. 419.

Claus Mauritz Innungsmeister, Hans Rode Ratmann, Busse Bussen Speisemeister, und die Gemeinde der Innungsbrüder der Gewandschneider bekennen, dass ihnen Clawenberg, Othrawe, Ludolf und Hans von Veltheim mit Zustimmung des Erzbischofs und des Domkapitels 30 Gulden jährlichen Zinses aus dem Schlosse Alvensleben zum Behuf der armen Leute im Hospital S. Spiritus wiederkäuflich für 500 Gulden verkauft haben.

Or. Perg. Sp.
St. M. s. r. Alvensleben Nr. 5.
Cop. 68 fol. 144.

— dusent vierhundert dar na im achtzigsten jare am mantaghe nach sunte Johannes des toyffers unsers hern tage siner ghebort.

Der Revers der Alvensleben ebenda fol. 143.

1480. Juli 3. 420.

Der Rat von Magdeburg ersucht den von Zerbst, seinem Bürger Jan Schurow zu seiner Schuldforderung zu verhelfen.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsern fruntliken dinst thovorn. Ersamen bsundern, guden frunde. Uns hefft tho vorstande gegeven Jan Schurow disse jegenwerdige unse borger, wu ohme Clawes Ghartzke juwe borger itlik gelt schuldich und plichtich und dar mede van eyner tid tho der andern myt der betalinge boven sin gelovede vor gewesen und noch vor sy etc. so he des juwer leve wol vorder muntliken berichten werth; wurumme, guden frunde, bidden wy fruntliken, juwe leve willen dem gnanten unsem borger jegen den benomeden Clawesen den juwen so vorder gunst unnd guden willen bewisen, dar dorch he eyn sodanes itzundt van ohme sunder vorder kost, moyge und arbeyt irlangen moghe unde betalet werde, vordenen wy tigen juwe leve, wur wy mogen und an uns gelanget, gerne. Geschreven am mandage post Visitacionis Marie under unser stad secret anno domini etc. LXXX^mo.

Rathmanne unnd innigismeister
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen borgermeistern unnd rathmann tho Czerwist —.

1480. Juli 5. 421.

Abt Andreas zu Berge belehnt die Brüder Thomas, Heinrich und Arnd Harkstro mit den Lehngütern, mit denen ihr Vater Hans Harkstro belehnt war, zu Hallingestorp, Bahrendorf und Korlingen.

Cop. des Abts Andreas S. 54.
Regest: Holstein, UB. des Kloster Berge Nr. 482.

— am midweken na Petri et Pauli der hilgen apostelen.

1480. Juli 10. 422.

Gese Swertfegers quittiert den Rat von Zerbst über 22 Schock Groschen.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— dusent vierhundert unde im achtigesten jare an mandage Septem fratrum.

Eine gleiche Quittung von 1481, Juli 10.

1480. Juli 17. **423.**

Abt Andreas zu Berge bekundet, dass der Bürger Hans Velpennig und seine Frau Zacharia den Vorstehern der Kirche S. Ambrosii in der Sudenburg zu Händen des Altaristen des Altars des heiligen Kreuzes oder S. Thomas genannt in derselben Kirche 2 alte Schock jährlicher Rente aus ihrem Salzkot zu Sülldorf, belegen allernächst der luttken taferne *wiederkäuflich für 15 Gulden verkauft haben.*

Cop. des Abts Andreas S. 61.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 483.

— feria secunda post Divisionis apostolorum.

1480. August 2. **424.**

Abt Andreas zu Berge belehnt Claus Vesemann, Bürger der Neustadt, und seine Frau Gesa mit einer Hufe in Diesdorf.

Cop. des Abts Andreas S. 62v.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 485.

— feria quarta post Vincula Petri.

1480. August 2. **425.**

Abt Andreas belehnt den Bürger Claus Doring und seine Frau Anna und seine Schwester Clara, Georg Lammes Witwe, mit einer halben Hufe in Prester.

Cop. des Abts Andreas S 63.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 486.

— feria quarta post Vincula Petri.

1480. August 18. **426.**

Der Rat von Magdeburg ersucht den von Zerbst, einige ererbte Güter den rechtmässigen Erben, Magdeburger Bürgern, zukommen zu lassen.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsern fruntliken dinst thovorn. Ersamen bsundern guden frunde. Vor uns sint gewesen Hans Stemmande unde Hans Hanthen van orer und Weske Brunow van wegen und in formuntschop siner eliken husfrowen, des gnanten Hanten suster, unse borger, berichtende, wu oher vedder Clawes Gories juwe borger seliger nilken by teyn weken edder dar by bynnen juwer stadt van dodeswegen ave gegan und vorfallen tho synen nagelaten guderen, de denne de Verwerynne

juwe borgerynne under sik hebbe, se also de rechten und negesten erffen, nymant dar tho so na noch gelike na sy, nach deme se under eynander rechte echte anderwerff suster kinder sin gewesen, so ok Hans Ackendorp und Hinrik Gotschall, ok unse hussittende borger, vor uns by oren waren worden bekant hebben, dat se van dem benomeden Goriesen seliger by synem levende bynnen jwer stad gehoret unde he se berichtet hebbe, dat to synen nagelaten guderen de gnanten Stemmande und Hanthe und Wesken Brunowen husfrowe rechte erffen unde de negesten weren etc. so wy des alles, so vorgeroret, eygentliken derinret sint; wurumme, guden frunde, bidden wy deger fruntliken, jwe leve willen den gnanten unsen borgeren in dem nach gelegenheit den saken gunstigen willen bewisen unde by der benomeden juwer borgeryn der Verweryn in der besten und vorderlikesten wise vorfogen, dat se den gnanten unsen borgeren alsodanne or gotlike angefel unnde erffe gutliken und roweliken volgen lathe unde sik dar uth myt ohne in der gute sunder vorder moyge voreynige und vordrage, vordenen wy tigen juwe leve im geliken und groteren, wur wy mogen und an uns gelanget, gerne. Geschreven am fridage Agapiti martiris under unser stad secret anno etc. LXXX^{mo}

Rathmanne unnd innigesmeister
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den erszamen borgermeistern unnd rathmann tho Czerwist —.

1480. August 25. 427.

Der Rat von Magdeburg ersucht den von Zerbst, er möge einige seiner Bürger zu ihrem Erbe verhelfen, welches ihnen von einer Zerbster Bürgerin vorenthalten wird.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsern fruntliken dinst thovorn. Ersamen bsundern guden frunde. So wy jwer leve latest van wegen und besokinge Hans Stemmanden und Hans Hanthen van ohrer und Wesken Brunowen van wegen und in formuntschop siner eliken husfrowen, des gnanten Hanthen suster, unser borger, ores gotliken angefallen erffes und gerechticheyd halven, de Verwerynne jwe borgerynn noch under sik hebbende, ohne van orem vedderen Clawes Goriese geborende vermiddelst der witlicheyt und getuchnisse dar under beroret etc. hebben geschreven, guden frunde, des hebben uns de gnanten unse borger under andern bericht, wu se bynnen jwer stad nu thom anderm male by der gnanten frowen der Verwerynnen se vragende, wu de dinge gelegen weren, efft se ok dem gnanten Goriesze wes van borth to horende, dar up se gesecht hebbe, he hebbe ohr nicht tho gehoret, sunder he hebbe sik tho or in guder thovorsicht geholden und dar na

hebbe so ok in orem huse gesecht, se wuste anders nicht, wan he were orer moder broder, unde hebben dar na myt der sulven frowen by und vor juwer leve upp dem radhuse gewesen, don hebbe se gesecht, dat sin vater seliger were orer moder broder, unde hebben dar na myt der sulven frowen by und vor juwer leve upp dem radhuse gewesen, don hebbe se gesecht, dat sin vader seliger were orer moder broder gewesen und dencke sik alsodanne mageschop nu vormiddelst kuntschop und tuchnisse am dinsedage negestkomende vor jwem gerichte nach jwer stad wise tho to theende etc. ersame guden frunde, nach gelegenheyt und wol vorneminge der gnanten unser borger mageschop und tobehoringe nach unsen vordern schriften unde so de gnante frowe sere, so wy vornemen, eyne olde bedaghede frowe tho oren jaren und so twyloiftich in dem in oren worden sy, twifelen wy nicht, gy willen eyn sodanes wol vormerken unde dar eyn upseent up hebben, dat de unsen vorgnant in dem in orer gerechticheyd nicht vorsnellet werden, des wy ok jwer leve fruntliken biddende sin und dar, guden frunde, also willen by don und varen, so gy des geliken, efft dat so gelegen were, van uns gerne nemen wolden, des wy uns ok to jwer leve wol vorstehn. Vordene wy ok, wur wy mogen unde an uns gelanget, tigen juwe ersamheyde gerne. Geschreven am frydage post Bartholomei apostoli under unser stad secret anno etc. LXXX^{mo}.

Rathmanne und innigismeister
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den erszamen borgermeistern und rathmann tho Czerwist —.

1480. Oktober 3. Magdeburg. 428.

Erzbischof Ernst kauft von Thomas Rode und von Cone, Thomas, Hans, Alexius, Heine, Lorenz und Martin Rode 20 Mark Geldes aus den Beden von Biere und Dodendorf zurück und verkauft sie wiederum auf Wiederkauf an Johann von Nuwenstete, Dompropst zu Merseburg, und Henning von der Schulenburg, die Prokuratoren des Domkapitels zu Magdeburg, für 800 Gulden.

Cop. 68 fol. 177 und 178.
St. M.

— Magdeburg — thusend vierhundert dornach im achtzigsten jare am dinstag nach sent Michaels tage des heiligen ertzengels.

1480. Oktober 18. 429.

Gebhart von Hoym belehnt die Brüder Hermann und Thomas Keller und ihren Vetter Ludeke Keller mit dem halben Zehnten in Ketlingen, wie sie denselben von Busse von Wanzleben gehabt haben.

Abschrift. Pap.
St. M. s. r.

Ich Gebhart von Heime, Siverdes seliger sohne, bekenne in dussem apen breve vor engk und alsweme, de ohn sehen, horen eder lesen, dat ick gelegen hebbe und leyhe in und mit krafft dieses brieffs dem duchtigen manne Herman Keller insampt mit seinen brudern Thomas und seinem vettern Ludeke Keller thom rechten erfmenliken lehne mit dem halben tegeden tho Ketlinge in aller maten, szo se den genanten tegeden thovorn tho lehne gehabt hebben van Bussen van Wantzleven seliger gedechtnus, unde ick ergenanter Gebhart von Heime wil desselven tegeden bekentlicke herr und rechte were wesen vor aller rechter ansprake, wur und wann on des noth unde behoff werdt, so erffmenlich lehngut wonheit unde recht ist. Dieses zu merer wissenheit unde bekentnis hebbe ick mein ingesegill witlicken hengen laten benedden an dussen brieff, de gegeven is nach der geborth Christi unsers herren 1480 jahr in sanct Lucas dage des heiligen Evangelisten.

S. die Urkunde von 1502 Mai 31.

1480. Oktober 19. 430.

Abt Andreas zu Berge belehnt den Bürger Laurenz Stecker und seine Ehefrau Margarethe mit einem Haus und Hof auf der Schuhbrücke.

Cop. des Abts Andreas S. 64ᵛ.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 493.

— am donredage na Luce evangeliste.

1480. Oktober 19. 431.

Abt Andreas zu Berge bezeugt, dass der Bürger Laurenz Stecker an Hans Düvel, Bürger der Sudenburg, drei Gulden aus seinem Hause auf der Schuhbrücke für 60 Gulden wiederkäuflich verkauft hat.

Cop. des Abts Andreas S. 65.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 494.

— am donredage na Luce evangeliste.

1480. Oktober 31. 432.

Der Schultheiss von Magdeburg bezeugt eine Eintragung in das Schöffenbuch von 1480 September 30.

Cop. 26 fol. 222.
St. M.

Ik Heyne Bode, schulte der olden stad Magdeborch, bekennen in und mith dissem apen briffe vor allen, die on sehn edder horen lesen, dat in saken Busse Hakeborn in formuntschap Saffen siner erliken husfrowen an eynem, frowen Jutten, Grote Conen seliger nagelaten wedewen, itzund Hans Kretzmars elike husfrowe, und etlike ore kinder am andern deyle anlangende, disse nageschreven frede gewarcht unde befredet isz, de in der scheppen boke in sulken worden gescreven steyt:

Busse Hakeborn in formuntschap Saffen siner eliken husfrowen hefft lutterunge gebeden des rechtsproks up die dridden schulde und antwort von wegen des huszes hinder sente Blesius gelegen; der isz om vorghunt und thogestadet unde wil die setten unde overgheven in den nehstfolgeden sesz weken unde isz nemliken up den sonnavent sente Mertens dach; unde frowe Jutte, Grote Conen seliger nagelaten wedewe, itzund Hansz Kretzmars elike husfrowe, unde ore kyndere, die sik mith or tho rechte unde in antwort gegeven hebben, willen denn ore insage unde kegenrede up sulke lutterungesscriffte in sesz weken dar na ok schrifftliken inbringen unde isz nemliken up den sonnavent na Thome apostoli; aver den andern rechtsproken, wo die twisschen beyden partten in disser saken erkant sin, schal nach oren inholden von den partten eyn folgen gescheen im dinge Symonis et Jude nechstkomende, efft sik beide partt der saken bynnen der tyd nicht gutliken eynen noch verdragen konnen. Dith isz befredet unde gescheen na Cristi unszes hern geborth dusent virhundert dar na im achtentigesten jar am sonnavende sente Jeronimus daghe.

Desz to orkunde hebbe ik ergnanter Heyne Bode schulte tho Magdeborch myn ingesegil von gerichtes halven an dissen apen briff lathen drugken, die gegeven isz na godes geborth der mynner tal in dem erbenomden achtentigesten jar am dinsdage vigilia Omnium sanctorum.

Es ist noch angehängt ein Gutachten der Juristenfacultät in Leipzig, das nichts Besonderes weiter enthält.

1480. November 14. Magdeburg. 433.

Erzbischof Ernst verkauft an die Prokuratoren des Domkapitels 17 Mark jährlich aus der Sudenburg und aus Elmen und Süllldorf, welche er von den Erben des Bürgers Ludwig Alemann wiedergelöst hat, wiederkäuflich für 200 Mark.

Or. Perg. Sp. — Cop. 68 fol. 179ᵛ.
St. M. s. r. LBᵃ Nr. 283.

— Magdburg — thusend vierhundert dornach im achtzigsten jare am dinstage nach sente Mertens tage des heiligen bischoves.

Der Gegenbrief der Prokuratoren Johannes von Nuwenstete, thumpropst *zu* Merszburg, *und Henning von der Schulenburg ebenda Nr. 284. Cop. 67 fol. 180*^{v}.

1480. December 2. 434.

Abt Andreas zu Berge belehnt Kilian Hermenstorp, Bürger der Neustadt mit einem Hof und einer halben Hufe Landes zu Diesdorf, die bisher Claus Ludeke zu Diesdorf zu Lehen gehabt hat.

Cop. des Abts Andreas S. 67.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 499.

— sabbato post Andree apostoli.

1480. December 15. 435.

Abt Andreas zu Berge belehnt Ciriacus Cofelt, Bürger der Neustadt, mit einem Haus und Hof und einem wüsten Hof mit einer daranstossenden Worth in der Bornstrasse, womit vorher Claus Kerstens in der Neustadt belehnt war.

Cop. des Abts Andreas S. 67^{v}.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 500.

— am frigdage na Lucie virginis.

1480. December 23. 436.

Der Bürger Hans Difejeger bezeugt, dass Erzbischof Ernst 50 Gulden jährlichen Zinses aus dem Ackerwerke und dem See zu Domersleben und den Gütern des Schlosses Wanzleben, welche Erzbischof Johann an Cone und Thomas Rode versetzt hatte, eingelöst und ihm für 1000 Gulden wiederkäuflich verschrieben hat.

Or. Perg. Sp. — Cop. 68 fol. 162.
St. M. s. r. LB^{a} *Nr. 285.*

— thusent virhundert dornach im achtzigisten jare am sonnabende nach sentte Thomas tage des heilgen zwelffboten.

Der Brief des Erzbischofs im Or. St. M. s. r. Domersleben Nr. 1.
Am 21. (?) Dezember 1482 (am sonnabend nach sente Thomas tage des hilligen zwelffboten) *werden dieselben Güter Mette, der Witwe Hans Diefejegers, vom Erzbischof verschrieben.*
Or. LB^{a} *Nr. 288 St. M.*

1480. December 27. Giebichenstein. 437.

Jacob von Byern zu Tucheim gesessen verkauft mit Zustimmung des Erzbischofs Ernst und seiner Vettern Achim und Heinrich von Byern an die Schöffen zu Magdeburg 12 Gulden jährlich aus dem Schlosse Tucheim wiederkäuflich für 200 Gulden.

Cop. 68 fol. 163.
St. M.

— Gebichinstein — thusend vierhundert dornach im eynundachtzigsten jare am mittewochen sent Johans tage in den wynacht heiligen tagen.

1480. 438.

Abt Andreas zu Berge belehnt den Bürger Hans Cordes und seine Frau Katharine mit einem Hause auf dem Pfeifersberge, welches dem Kloster jährlich 3 Schillinge zinst.

Cop. des Abts Andreas S. 50v.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 503.

— dusent veerhundert darna im LXXX jar.

1480. 439.

Abt Andreas zu Berge belehnt Meister Thomas Jan und seine Frau Alheide mit einem Hause auf dem pipersberge hornne yegen dem bornne *gelegen, welches dem Kloster jährlich drei Schillinge zinst.*

Cop. des Abts Andreas fol. S. 51.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 504.

— anno domini etc. LXXX jare.

1480. 440.

Abt Andreas zu Berge belehnt den Bürger Heinrich Czyrauw und seine Frau Anna mit einem Hause im Brusewinkel, zum Rosenkranz genannt, welches dem Kloster jährlich 4½ Schillinge zinst.

Cop. des Abts Andreas S. 62.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 505.

— dusent veerhundert darna in dem achtigesten jare am ...

1481. Januar 16. 441.

Der Rat der Neustadt quittiert den Rat von Zerbst über 48 Schock Groschen für Engele Czerwest.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am dinsdage in vigilia Anthonii anno domini etc. LXXX primo.

1481. Januar 18. 442.

Abt Andreas zu Berge belehnt Hermann Walbeck in der Neustadt und seine Frau Grete mit einem Hof in der Beckenschlägerstrasse, mit welchem bisher Peter Brunckau belehnt war, gegen 4½ Schilling Zins.

Cop. des Abts Andreas S. 68.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr 507.

— die Prisce virginis.

1481. Januar 18. 443.

Der Rat von Magdeburg ersucht den von Zerbst um Beistand für einige Bürger in einem Erbschaftsstreit mit einer Zerbster Bürgerin.

Or. Perg. Si. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken denst tovorn. Ersamen besundern guden frunde. So wy juwer leve ermals Hansze Stemmenden und den andern unsen borgers ores erffes halven ohne nach mageschopp to Clawes Gories zeliger nagelaten gudern borende etc. geschreven hebben, hebben uns nu de sulven unse borger under anderm bericht, wu sik de Verwerinne alsodanen guder anders wanne nach deme aveschide hinder ohne tugetogen hebbe, darinne zee wes wanes hebben und vormeynen vorkortinge inne gesche etc. so zee uns des berichtet hebben; wu nu dem, guden frunde, bidden wy fruntliken, juwe leve willen de dinge vormerken, also dat darinne den unsen vorgnant neyne vorsnellinge gesche, sunder dat nach billicheyd to geholden werde, so wy uns des to juk sunder twivel wol vorsehn, vordenen wy ok tigen juwe leve, wur wy mogen, in flite gerne. Geschreven am donnerdage Prisce virginis under unser stad secret anno domini etc. LXXX primo.

Radmanne und inningesmeistere
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen borgermeistern und radmannen to Czerwist —.

1481. Februar 6. Stettin. 444.

Der Rat von Stettin bittet den von Magdeburg, ihn bei den Herzögen von Sachsen u. s. w., die einen Tag wegen der Türkengefahr nach Magdeburg ausgeschrieben hatten, zu entschuldigen wegen seines Ausbleibens.

Or. Perg. Si. abgebröckelt.
Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

Unsen gantz fruntliken denst myt vermöghen alles guden stedes tovorn. Ersamen wolwysen hern, bosunderghen guden vrunde und ghunner. Wy begeren iwer ersamicheit gûtliken to weten, wo dat uns de irluchten hochgebornnen fursten und hern her Ernst hertoch to Sassen, des hilighen romischen rykes ertzmarschalk und korfurst, her Ernst administrator der kercken to Magdeburg und Halverstad etc. her Albrecht hertoghen to Sassen, lantgreven yn Doringhen und marggraven to Myssen, und her Johanns, marggrave to Brandenborch und borggrave to Norinberg etc. vermyddelst erem breve und eyner commission avescrifft darinne boslathen van keyserlicher macht weghen geesschet hebben des mondaghes na Valentini jeghen ere gnaden to Magdeburg to wesende, dar to besprekende und eyns to werden to theende unde uth to vordernde jeghen de unlôveschen Turcken, so erer gnaden scriffte dat lengher und yn mer wordern inholden, hebben wy de na gebore entfanghen und lesende to guder mathe wol vernamen etc. bogher wy iwer ersamicheit dar gutlicken up to weten, dat wy sodanen dach bohorliken wolden besant hebben, so ys id uns so geleghen, dat wy den umme ander merckliken werve willen, de uns darane behindernde syn, up dese tyd nicht besenden konen, und bidden iwe ersamicheit, so wy vlitegeste konen, also unsen bosunderghen guden vrunde, dat gy uns deszhalven jeghen de upgenanten unsen gnedeghen hern yn der besten wyse willen entschuldeghen, ore gnaden uns sodanes up dytmal nicht to ungnaden keren, dat willen wy alletyd gherne umme juwe ersamicheit yn geliken iffte vele groteren verdenen, wor myt wy konen und moghen; vermuden wy uns ok, dat unse gnedeghe herr to sodaner dachfard geeschet sy, den syne gnade villichte wol bosendende werd, wes dar denne boslathen werd und unse gnedeghe her uns deszhalven to esschende werd, willen wy uns gebôrliken inne holden und ertzeyghen, so uns temet und behört. Gade almechtich bevalen. Datum to Stettin am daghe Dorothee virginis under unser stad secret anno domini etc. LXXXI^mo.

Radmanne to
olden Stettin.

Adresse: Den ersamen wolwysen hern borgermestern und radmannen der stad Magdeborg, unsen bosundergen guden vrunden unde ghunnern.

1481. Februar 9 (?). 445.

Abt Andreas zu Berge belehnt den Bürger Heinrich Bole mit 1½ Hufe Landes Zinsgut auf Olvenstädter Felde, welche vorher der Bürger Cord Herwest zu Lehen gehabt hat, und welche dem Kloster jährlich 11 Schillinge zinst.

Cop. des Abts Andreas S. 69ᵛ.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 509.

— feria sexta post (?) purificacionis Marie.

1481. März 16. 446.

Abt Andreas zu Berge belehnt Gertrud, Claus Lichterfelts Ehefrau, mit einem Haus auf der Spiegelbrücke, mit welchem zuvor ihr Vater, weiland Peter Dreger, genannt Reynehus, belehnt war, gegen 17 Schillinge Zins.

Cop. des Abts Andreas S. 69ᵛ.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 510.

— feria sexta post Invocavit.

1481. März 28. Magdeburg. 447.

Domherr Arnd Treskow, seine Brüder Heinrich, Joachim, Rüdiger und Hans verkaufen mit Zustimmung des Erzbischofs Ernst an die Brüder Jacob, Heinrich, Gabriel und Johann Rode zu Magdeburg 9 Gulden jährlich aus dem Ledergelde in der Sudenburg und aus den Wassern und sonstigen Nutzungen zu Nigripp und Parchau wiederkäuflich für 150 Gulden.

Or. Perg. Sp. abgefallen.
St. M. s. r. LB[d] Nr. 98.

— Magdeburg — thusend vierhundert dornach im eynundachtzigisten jare am mittewochen nach dem sontage Oculi in der heiligen vasten.

1481. März 28. 448.

Dompropst Melchior von Meckow bezeugt als Lehensherr, dass Heinrich Viffbroth, Bürger der Sudenburg, und seine Frau Jutte von ihrem Hause in der Siechenstrasse, zum Bären genannt, gegenüber dem Hause zur Rose, zwei Gulden jährlich wiederkäuflich für 40 Gulden an die Vikare Marcus Mollenstädt, Nicolaus Fränkel, Bernt Eytze, Johann Petri und Johann Boningk verkauft haben.

Cop. 31 fol. 131ᵛ Cop. 25 S. 49.
St. M.

— dusent virhundert dornach im eynundeachtigisten jare an middeweken na Annunciacionis.

1481. April 4. 449.

Bürger Heise Odilie bekennt als Vormund der Kinder Hanses von Ampfurt, dass er seine Zustimmung zu dem Verkauf eines jährlichen Zinses von zwei Schock Groschen aus einem Hause auf dem Klinge in der Neustadt, woran seine Mündel 6 Schillinge Zins und die Lehen haben, an das Kloster Meyendorf gegeben hat.

Cop. 750 fol. 89.
St. M.

Ick Heysze Odillige, borger in der olden stadt Magdeborch, bekenne oppenbare in und mit duszem open breve vor allen denjennen, de deszen breff seen edder hören lesen, dat vor myk ys gewesen de erafftige er Ludeleff Odelbroth, provest tho Meyendorp, mit Jacob Krusen, borger in der nyen stadt Magdeborch, und hebben myck vorgebracht, alse ick ein vorweser were Hanns von Ampforden kindere selliger, unde geven myck to vorstande, dat se hedden einen kop gedaen under syck wente an myck, und beden myck, dat ick sodans vorgunnen wolde und ône orloffen und wille dartho geven van myner ome wegen, den sulfften Anferden Tylen unde Hanns, so nemeliken an eynen husze oppe den klinge gelegen, so me geyt tho sunte Laurentze op de rechten hand, nicht verne van der Bardeleve strate, daran denne myne ome de Anferde denen hebben alle jar sesz schillinge penninghe tynses unde denne de lene; ock so bekenne ick sodansz, dat ick dem vorgenanten Jacob Krusen vorlôvet hebbe sodans kopes halven van myner ome wegen Tylen und Hannsz van Anforde vorgenant, unschedelyck orer rechtigheit, so se darane hebben, lene und tynsz und ock sodans vorkoffes tynses, dar myn om seliger Hans von Anforde sulven het synen willen to gegeven und syn vulborth nach lude unde inholde synes breves, den he sulven dar het over geven vorsegelt, darup ick Heyse Odillige sodanen meyster Jacob Krusen hebbe och vorgunt och alsodanes vorberorth van mynem ome wegen, also den kop, nemelyken twe schock grossen alle jar up sunte Ambroses dach des hillgen bysschoppes, unvortoget den erwerdigen und geistliken klosterjuncfrouwen to Meyendorpp, dar vor ome de erafftige er Ludeleff Odelbroth ôr provest vornôgende und betalde twelff gude vulwichtige rynsche gulden, de de sulven mester Jacob Kruse in syne nuth und vromen gewandt hefft, de denne synt, maken tho dusser tydt drittich olde schock grossen, desz beholt vor sick meyster Jacob Kruse unde syne erven edder de dûth husz nach ome in besittinge mochten kriegen van erves halven eddir kopes halven, dat he sodane twe olde schock grossen mach wedder affkopen edder dejennen, dar dat husz so ankeme, so vorberôrth ys, welckes jares se willen, unde wen de vorgenante meister Jacob edder de desz in tyden môchten to donde hebben edder kriegen, den wedderkop willen doen, dat schullen se dogetsamen und innigen closterjuncfrouwen von Meyendorp vorkûndigen und wytlick doen up de wynachten vor sunte

Ambroses dage und denne ône edder de van ôrer wegen dar môchten tho geschicket werden, sodanne drittich schock groszen edder twelff gude fulwichtige gulden wedder vornôgen und alle vorseten tynsze, de darvon vorseten mochten syn effte der welck achterstellich gebleven weren, alle vornôgen unde betalen mit deme hovetstoele. Alle dussen vorscreven punckte unde artikele, so hirinne berôrth ys, desz sick denne meister Jacob het desz kopes halven so gentzlick vorwylt und gedaen nach inholde dusses breves, desz so in warer bekantnisze und warer bewysinge unde orkunde hebbe ick Heyse Odyllige duszen breff vorsegelt mit mynen angehangeden ingesegell dorch bedde und bewysinge myner ome ôre gerechticheit und desz closters duszer dinge bewysinge und vor meyster Jacob Krusen ock dorch bede willen so to tuchnisse vorsegelt und gegeven nach Christus unses heren geborth dusent verhundert in dem einundeachtigesten jare in dem dage sancti Ambrosii des hilligen byschoppes.

S. die Urkunde von 1462, December 24.

1481. Juni 4. 450.

Tile Westram bittet den Rat von Magdeburg um seine Unterstützung beim Rate von Zerbst in einer Klage wider einen Zerbster Bürger.

Or. Pap. Si. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Myne willige dinste tovorn. Ersamen und wyszen leven hern. Sodane schriffte Hans Sommers van Czerwest avirmals up myne bede und schriffte vormals gedan an juwe ersamicheyt gelanget hebbe ik inhalt to guder maten vorstanden, darynne he juwer ersamen wysheyd und ok my mit sodanem umbilliken vorbrengen vele to kort und gancz ungutliken deyt und gedan hefft, my ok vordir darmede na live, ere und gude steyt, wente juwe ersamen wysheyd vorhen van my muntlik und ok schrifflik wol vorstan hefft, wat noyt und redelike saken my vorhindert hebben, dat ik dat gerichte to Czerwest nicht besoken konde und in welker unwetenheyt der schriffte an dat gerichte to Czerwest gedan ik vorkortet und vorsnellet byn; ok ane twivel hefft juwe ersamicheyt uth mynen nehisten an juk gedanen schrifften wol vorstan, mit wat billicheyt, redelicheyt edder rechte sik de gemelte Sommer to my und to mynen gudern gnodiget und my de entfernt und van affhenden bracht hefft, so ik my to bewysene erboden hebbe, dat he der schult tovorn vorgnuget und betalet sy, van des wegen dar vor ik schole gelovet hebben, und so ik dat bewisede, als ik to donde hope, don wil, so hedde he yo neyne schult noch sake to my gehadt, darumme he my so vorgenes und umme nicht belestigen und besweren muchte, wente de rechte tolaten, wat nicht en isz, dar steyt ok nicht to antwerden, ok wat mit umbillicheyd und mit

unrechte vorgenommen und doch de sake, dar umme dat geschut, in sik nicht bestentlik noch dem rechten glik is und des rechten darynne und to gebruket wert, so moge dat doch vor gode noch vor allen rechtesvorstendigen dem rechten glik nicht gebilliket noch irkant werden, wente over hundert jar unrecht adir umbillik gehandelt und gedan mach nu und noch ummer mehir vor gode und allen rechtesvorstendigen recht gesin, noch deme rechten gelik gebilliket werden, und hedde my to deme gemelten Sommer nicht vorsehn, dat he mit sinen anhengern und rathgeven sodane umbillike wyse und wege tigen my hedde mogen vornehmen, darinne ik nu tur tyd gedult dragen muth, so lange ik dat beteren moge; hirumme bidde ik juwe ersamen wysheyd noch als myne gunstigen hern mik myner vorigen bede und irbedunge nach noch tigen den ersamen rath to Czerwest to vorbiddende, dat se Hans Sommer oren burger noch so vormogen und underwysen muchten, dat my dat myne widder werden moge, upp dat my ander muhe und rechtlikes vornehmendes nicht dorve noyt sin, so ik aver des nicht genyten und des mynen umme juwer bede willen by one nicht bekomen moge, so bidde ik, dat gy my armen manne nicht vordencken, mik mynes rechten to gebruken, dar my dat even und bequeme is, wente my vor dem rade to Czerwest mit ome nicht steyt to rechten noch to handeln redeliker orsake halven, de ik dar to hebbe, der my iczundt nicht noyt is to vortellende, und bidde des eyn richtich antwerde, und wurmede ik juwer ersamen wysheyd to dinste und willen gesin kan, do ik alle tyd gerne. Geschreven up mandach nach Exaudi anno etc. LXXX primo under dissen signet.

Tile Westram, juwe gehorsame dyner.

Adresse: Den ersamen und wysen burgermeister radmannen und innigesmeistern der alden stad Magdeburgk —.

1481. Juni 8. 451.

Der Rat von Magdeburg schreibt dem von Zerbst, er habe vergebens versucht, Tile Westram in seinem Streite mit einem Zerbster zu milderen Massnahmen zu stimmen.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsern fruntliken dinst thovorn. Ersamen bsundern guden frunde. Dissen ingelechten breff hefft uns avermals Tile Westram upp juwer leve und darinne Hans Sommers jwes borgers schrifte vorsloten dem sulven Tilen und siner vorneminge halven an uns gedan vor antwerde geschreven, so gy des avermals sine meninge und vorneminge wol vormerken und dem gnanten juwem borger vorwitliken willen, unde, guden frunde, so denne de gnanten juwe borger in den sulven sinen schriften under andern beroret ohme nicht eyn weynich vorwundern,

wy sodanne vormethene schrift van dem gnanten Tilen uppnemen und juwer leve toschicken und ohme dar nicht inseggen etc. guden frunde, wy hebben dem gnanten Tilen vele und hartliken genoch in sodaner siner vornemynge, do wy ohne hebben mochten, gesecht, wil he sik darane nicht genogen lathen unde ohme ok itlike syne rathsamen unde rechtes forderer byplichten und darinne nicht ave sunder byvallen, des wy nicht to donde hebben, merken juwe leve wol, wes uns darinne und so de sulve Tile hen und her wankende unde stedes nicht is, by der hant to donde is, sunder wes wy de sulven sine schrifte also vorth an juwe leve gesant hebben unde itczund senden, don wy unde hebben dat alle in unser gantz gude wolmeninge warninge in juwem und der juwen nach vorwanten dingen beste gedan, so wy des geliken van juwer leve, efft dat so gelegen were, gerne nemen wolde, darumme endorfte sik de sulve juwe borger des nicht vorwunderen meynen, scholde dat billiken in gude danknamyngen unde nicht in unmode uppnemen, boven alle willen wy juwes willen, des besten wy moge, hirinne gerne ramen, wante wurmede wy juwer leve tho willen und dinste sin mogen, don wy gerne. Geschreven am fridage post Exaudi under unser stadt secret anno domini etc. LXXXI°. Rathmann und innigismeister der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen borgermeistern und radmanne tho Czerwist —.

1481. Juni 29. 452.

Bürger Kune von Emden bezeugt, dass er einen Zins von 4 Gulden für 80 Gulden von dem Kloster S. Augustini wiedergekauft, aber für sie die Summe zu dem gleichen Zins an einem Bäckerhause in der Neustadt von neuem wiederkäuflich angelegt hat.

Gleichzeit. Abschrift.
Stadtarchiv zu Magdeburg.

Vor allen, dy dussen apen brieff sehen, heren adder leszen, bekenne ick Kune von Emden in der alden stadt Magdeburch wanhafftich, nachdeme dye werdigen innigen unde geistliken bruder der vier orden mendicantium genandt bynnen der alden stadt Magdeburch unde ock der Sudenborch gelegen vormalz by my, myne erven unde erffnhamen vier gulden jarlickes tinszes an etlicke myne erffguder vor achtentich gude vullwichtige rinsche gulden hovetgeldes recht unde redeliken upp eynen wedderkopp nach vormeldunge etlicker dor aver gegeven schriffte gekofft hadden unde ick zodanne hovetgheldt mitsampt den bedageden tinszen nach lude der vorscriveninge verlangens avegelecht hebbe unde betaleth, upp dat nu forder mehr godesdinst effte des wolmeynunge van deme zodan almisszen ortsprungeliken unde mildeclicken herkamen je nicht geswecketh, nach den armen selen, den en zodanne sunderlicken to troste unde hulpe nach gestifteth is, nicht affbrock geschye,

nach des vorbiddens der gnanten innigen bruder werden beroveth, hebbe ick uppgnant Kûne von Emden umme godes unde der gemelden bruderen bede willen myt rade guder frunde unde sunderlicken der jenne, die desz mûchten hebben tho dunde, zodanne achtentich rinsche gulden hovetgeldis tho truwerhant unde nicht anders upp der gedachten brudere behuff witliken angelecht unde uthgedhan unde ander vier gulden jarlickes tinszes in mathe alse var upp eyne beckerhusz bynnen der nien stadt Magdeburch tiegen dem fleszscharren, dar itzundt Hans Ludemann inne wonet, die gyfft des sulvighen huszes nach lude eynes versegelden freden des gerichtes dar sulvist in der nien stadt Magdeburg recht unde redelicken gekofft unde entpfangen hebbe, als schal unde wil ick gnante Kune, die wyle ick im levende byn, adder dar nach myne erven, die gedachten vier gulden tinszes den gemelten brudern to truwer handt tho gude unde anders nicht umme goddes unde unszer allen sylen sælicheyt willen doch by der sulvigen bruder kop unde slethe forderen unde inmanen unde zodanne gemande renthe von stundt sunder jenigerlege vertoch unde in guden geloven, den sye zo by my unde myne erven uppgnandt ungeverlich schullen finden, gutliken geven, reycken unde averantworden; wereth ock sake, dat die gnandte summe hovetgeldes nach lude der varigen verscrivenunge worde avegeloseth, denne sall unde will ick gnandte Kûne van Emden, myne erven unde erffnhamen zodanne hovetsummen mit sampt den bedageden unde versethen tinszen, offte der welke hinderstellich, umbetaleth unde verbleven weren, den gemelden brudern der vyer orden mendicantium uppgnandt insampt sunder innigerlege intracht, behelpp, argelist unde geverde gutlicken avergeven, reyken unde betalen. Alle stucke, punckte unde artickel dusses breves gerede unde gelove ick gemelde Kûne von Emden vor my unde myne erven den vakegemelden brudern stede, vaste, unverrucketh in guden geloven tho holden. Des tho orkunde unde vaster verwarunge hebbe ick vakegemelde Kune von Emden vor my unde myne erven myn ingesegil hyr nedden an dussen brieff witliken laten unde heyten hengen, dye gegeven is nach Cristi unses hern gebordt dusent vyrhunderth darnach im eynundeachtigesten jare am dage der heyligen aposteln Petri unde Pauli.

1481. Juli 16. Magdeburg. 453.

Erzbischof Ernst bestätigt die Schenkung einer wüsten Stätte und eines Hauses in dem Judendorfe für Errichtung eines Hospitals seitens des Domherrn Heinrich Hiltermann und giebt dem Hospital seine Privilegien.

Cop. 68 fol. 175. Rotes B. der Möllenvogtei IV, 13.
St. M.

Wir Ernst von gots gnaden administrator der kirchen zu Magdburg und zu Halberstad etc. hertczog zu Sachssen, landgrafe in Doringen

und marggrave zu Meissen bekennen offintlichen mit dissem brive fur uns und unser nachkomen, wann barmherczigkeit eyne willige bereitickeit des gemutes ist in notdurftigkeiten und gebrechlichkeiten zu hulfe zu kommene, die danne unser herre Jhesus Cristus, in dem das er sich umb irlosung willen menschlichs geslechts in den allergrusamsten und bittersten tod gegeben, uberflossiglich beweiset hat darmitte zu lerende, das wir nach unser vormogelichkeit ym nachfolgen und den, vor die er sollichen todt ingangen ist, barmherczigkeit in werken bewiesen sollen, und wann der, der den armen mit hungere, dorste und nacktikeit getwenget zu herbergene uffnymmet, spieset und trencket und den als seinen bruder barmherczigkeit erczeiget, Cristum eynen wahren sôn gotes vaters entpheet, uffnymmet, speiset und trencket und dorumb barmherczigkeit von dem hymlischen vater irwirbet und irlanget, als dem heiligen Loth gescheen in gotlichen schriften funden wirdet, der umb uffnemung der armen die zu herbergene, spiesende, trenckende und den barmherczigkeit beweisende von der sodamitschen entczundung gelost und gefriet wurden ist, erkennen wir uns und vornemlichsts als eynen geistlichen fursten schuldig, was von innigen menschen und sunderlich von den, der selen vorsorgung wir tragen, zu hospitaln und huszern pilgeryme und armen dorynne zu herbergene, zu enthaldene und den in notdurfftigkeiten zu hulffe zu komende von yren gutern yn von gote verlihen die zu erhebene, zu buwene und zu stifftende usz gotlicher ingeistung mildiglich gegebin wirdet, darzu hulfflich zu seyne, auch unser sorgfeldigkeit und vleisz furzuwendene und von gote uns gegebener macht also zu befestigene und zu bestedigene, damitte die in gutem stande und wesen blieben, zunemen, gewynnen und zu gotes ere und seligkeit der selen lobelich enthalden und domitte in ende der synlichen werlt nicht das gerichte zum ewigen tode, sundern benedigunge zum ewigen leben irreicht und irgriffen werde, unde wann der wirdige er Heinrich Hiltermann doctor beider rechte, thumhern unser kirchen Magdburg, unser lieber andechtiger, in barmherczigkeit beweget erkant hat, was er von czeitlichen gutern uber zcimliche und messige seyne enthaldung zulouffs gehabt und eroberigen mogen hat, das er das in gebruchung der armen zuwendene, irer notdurfftigkeit zu hulffe zu komene schuldig und furder gemerckt, das eyn hospital, dorynne arme zu enthalden und ouch pilgrime, die es bittende und des noitdorfftig sind, darzu zuczihende und zu herbergene in unser Sudenburg Magdburg gantz noit sey, und uns mit vleisiger und demutiger bete ersucht, eyne wuste stete mit eynem cleynen steynen husze, dorynne nach daruffe lenger, dann sich menschen gedencken erstrecken mag, nymand gewonet hat, in unserm jodendorfe in der gedachten unser Sudenburg an dem thore nach dem closter sent Johannes des thowffers unsers hern zu Berge warth gelegin zu gebene, eyn hospital doselbst zu irhebene, zu buwene und zu stifftene, das wir durch unser rethe, amptleuthe und diner die selbte stete mit aller yrer gestalt und ge-

legenheit eigentlich und vleissig besehen lassen und die zu eynem hospitale gantz beqweme und gelegelich befunden haben, und nach dem wir uns dann als eynen geistlichen fursten verpflicht wissen, sunderlich zu hospitaln und herbergung der armen hulfflich und furderlich zu seyne, das wir mit wissen, willen und fulbord unsers capittels zu Magdburg die obgerurte stete, als die uszgeczeichent und begriffen ist, mit allem gebuwe, mewren, steynen, zcinnen und zubehorungen, auch aller gerechtigkeit zu eynem hospital, darinne arme, krancke und gebrechliche menschen zu enthaldene und pylgerime zu herbergene und in noitdorfftigkeiten zu hulffe zu komene, gegebin haben und gebin die ouch darzu in crafft disses brives unde setczen, ordenen und schicken usz ordentlicher macht und willen, das die obgerurte stete, als ferne die uszgeczeichent und begriffen ist, mit allem gebuwe, das bereite gebuwet ist und nach furder in kunftigen zceiten uffgericht und gebuwet wirdet, mit allen zugehorungen und gerechtigkeiten eyn hospital und husingen arme, krancke und gebrechliche menschen zu enthaldene und pilgerime, die das notdurfftig sindt, zu herbergene und den die almosen, die darzu mildiglich gegebin werden, mittezuteilene seyn und zu ewigen zceiten bleiben sal, gebende und verlihende auch hirmitte demselben hospital mit alle seynen personen und guttern, die darczu gegebin sind und nach furder gegebin werden, alle freiheit und recht, die hospital und huser der armen, yre personen und guter von rechte und gewonheit haben sollen und mogen, die wir in geistlich recht und freiheit setzen und vereynigen in macht disses brives, nemende furder das obgerurte hospital, sine personen, guter, freiheit und recht in unsern und unser nachkomen sunderlichen schutcz, schirm und verteiding und wollen, das das vorgedochte hospital, syne personen und guter keyner schatczung, dinste, stewre, bethe, hoferechte und wie solliche burden und beswerungen gnant ader ennycher wiese uffgelecht werden mochten, nicht unterwurffen, sundern der allerbeide, in personen und gutern, zu ewigen czeiten frie und ledig, als die ouch von rechte seyn sollen, und es sal auch das vorgemelte hospital, seine personen und guter in keyns gerichts getwange stehn dann alleyne eyns officials unsers ertzbischofflichen hofes zu Magdburg zu geczeiten seynde, auch sal das obgerurte hospital in keynen andern statt nach wesen, was ordens ader brudersampnunge das geseyn adder was schyns gehaben mochte, gewandelt werden, sundern eyn hospital und husungen arme, krancke, gebrechliche menschen, wie obgerurt ist, darinne uffzunemende, zu enthaldene unde zu herhergene und den umb gotes willen barmhertzigkeit und gutigkeit in worten und in wercken nach des hospitals und der almosen vermogelichkeit zu bewiesende nach inhalde seyner irhebung, stifftung und insetczunge unwandelbarlich und unverandert stetiglich seyn und zu ewigen czeiten blieben, also das alle die, die ire vergengliche gut an das obgerurte hospital und huszungen der armen gewant und ire almosen darzcu gegebin haben, im letzten

tage des allerrechtfertigisten gerichtes, so des menschen son in grosser macht komende und uff dem stule seiner maiestat sitczende ist zu der rechten hand gesatzt, die allersuszte und froudenrichste gotliche stymme horen mogen: komet yr gebenedicten myns vaters, entphaet das rich uch von beginne der werld bereitet, darzu uns allen von gothe gnade verlihen so zu gehne durch die zcitlichen vergenglichen guter, die mittezuteilen den armen, das von uns die ewigen und unvergenglichen besessen werden. Wir wollen ouch, das die ordenungen und satczungen durch den obgenanten unsern thumhern das obgerurte hospital lobelich und noitdurfftiglich zu regirende, zuverwesene und yn gutem stande und wesen zu behaldene begriffen, gesatzt und gemacht fulfurt und ewiglich gehalden sollen werden, die wir ouch in dissem unserm brieffe zulassen, beweren und befestigen, hirmitte ouch unserm officiale unsers ertzbischofflichen hofs, unserm mollenvoite und dem rate unser Sudemburg, wer die zu geczeiten seyn werden, befelende, wann sie insampt ader sunderheit von den vorstehern und verwesern des hospitals und in yrer noitdurfftigkeit ersucht werden yn zu rechte biestendig, geretig und hulfflich zu seyne und mit nichte zu gestaten ader zu vorhengene dem hospitale, seinen vorstehern, personen ader gutern enniche gewalt, gedrengnisse adder unrecht zu bewiesene adder zu thune; wir erlouben ouch, zulassen und gebin macht in diessem selbten brive, das die vorsteher des hospitals eynen beqwemen man, so offte sie beduncket noitdurfftig seyn, setczen mogen eynen korpp mit eyner buchsen in allen und in iglichen steten, bleken und dorffern unsers ertzbischofflichen stiffts, wur yn das ebend, zu tragene und die almosen den armen leuten und pilgrymen zu bitten und yn das gemelte hospital zu brengene und darzu ane vermynnerunge zu antwertene getruwelich und ane geverde. Und das alle und igliche vorgeschrieben stucke, puncte und artikele diesses brives stete, vaste und unverbrochen zu ewigen zceiten sollen gehalden werden, des zu urkunde haben wir unser ingesigel vor uns unde unser nachkommen an diessen brieff thun hengen; und wir Gunther von Bunaw thechand, eldiste und capittel gemeyne der obgerurten kirchen zu Magdburg bekennen ouch offinbar mit diessem selbten brive, das alle und igliche vorgeschrieben stucke, puncte und artikele disses brives mit unserm wissen willen und fulbord gescheen sind, und des zu bekentnisse haben wir unsers capittels ingesigel bie des gnanten unsers gnedigen hern ingesigel auch an dissen brieff lassen hengen, der gebin ist zu Magdburg nach Cristi unsers hern geburth thusend vierhundert darnach im eynundachtczigisten jare am montage nach der heiligen aposteln tage yrer teilunge.

1481. August 31. 454.

Hans Teyge stellt dem Rate von Zerbst eine Rechnung über gelieferte Karpfen auf.

Or. Pap. Si. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

J. N. R. J.

Mynen underdenigen und gancz willigen dinst myt vormogen alles guden. Ersamen wisen leven hern und frunde. Ik hebbe myt Kersten Steffens up juwen nigen graven gewest und besein und myt em wort gehat und vorhandelt, dat we uns leten beduncken, dat in dem sulven graven karpen digen und wassen schulden, hebbe ik dem gnanten Kersten juwen borgermester vorheiten, ik wolde getruwen flit ane kern und bestellen, eff ik by junge karpen komen kunde und jw de senden. Ersamen wisen leven hern, hebbe ik jw to dinste, willen und wolgefallen gekoft und by myner for gesant int erste XXI schok junger karpeten, dat schok steit erstes kopes VIII olde groschen und VI nige groschen eyn, de de karpen de Elve upforde wente to Plotczke. Item ik hebbe jw noch gesant VIII schok karpen by Hans Wilken dem moller, dat schok steit ok VIII olde groschen und XIIII olde groschen gaf ik em to forlon. So stan dusse vorgeschreven XXIX schok karpen fri in Czerwest IIII olde schok und XXIIII olde groschen.

Item ik sande huden morgen by mynen broder Jacobe XXIX schok karpen, XXVIII schok dat schok vor IIII olde groschen und ½ schok moste ik in den kop geven, so geven se my sexagenam (?) karpen in den kop, so stan dusse XXIX schok karpen fri in Czerwest II schok und XXII olde groschen. So stan dusse LVIII schok karpen fri in Czerwest VI schok und XLVI olde groschen; god late se jw myt leve to der hant komen und wol digen, de sulve wil jw myt allen frunden bevaren to langer tyd salich und gesunt. Gescreven to Magdeburch myt hast am fridage na sancte Austins dage na middage to II slegen anno LXXXI.

Hansz Teyge, borger
to Magdeburch.

Adresse: Dem ersamen und wolwisen borgermestern und radmanne der stad Czerwest —.

1481. September 6. 455.

Hans Teyge schickt dem Rate von Zerbst eine Anzahl Karpfen.

Or. Pap. Si. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

J. N. R. J.

Mynen willigen dinst myt vormogen alles guden. Ersamen wisen leven hern. Iw schriven XL schok karpen halven an my gedan hebbe

ik vorstanden und voge jw to weten, dat ik jw sende XIIII schok und XLVIII karpen by Jacob mynen broder, dat schok steit IIII olde grossen; god late se jw myt leve to der hant komen und wol digen, ik hoppe to godde, it schal jw eyn gud vorrad syn; ik hebbe in vorgangen jaren schrifte und boddeschop van guden frunden gehat, en sodane karpen to bestellen, ik kunder vor gelt nicht bekomen, dyt wil ok alle jar nicht schen, dat men se dar by komen kan, also nu; wes ik jw to dinste unde willen syn kan, byn ik alle tyd willich unde gerne to don geneiget. Gescreven myt hast to Magdeburch am dunerdage vor unser leven frowen dage lateren anno LXXXI.

Hanz Teyge.

Adresse: Den ersamen und wolwisen borgermestern und radman der stad Czerwest —.

1481. September 15. 456.

Der Rat von Magdeburg ersucht den von Zerbst um Schutz eines Bürgers gegen einige Zerbster, die ihm seine Frau und Geld vorenthalten.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsern fruntliken dinst thovorn. Ersamen bsundern guden frunde. Vor uns is gewesen Bartolomeus Ecke unse borger berichtende, wu sik itlike juwe borgere, als nemliken Johannes Reynhardt unnde ander sine medegewanten siner eliken husfrowen vor tho wesende wedder sinen willen underwynden unde de sulve sine husfrowen wedder sinen willen van ohme sy vormiddelst synem gelde unde ok gude, als nemliken Hans Krewitz, ok juwe borger, ohme schuldig unde under sick hebbe, dar ohme denne also de lenge nicht mede to lidende sy, unde uns gebeden und angereget ohne der halven nach gelegenheyt tigen jw to vorschrivende und to vorbiddende by den gnanten den jwen to vorfogende, dat se ohme sine husfrowen noch gelt sunder sinen willen nicht lengk vorentholden etc. guden frunde, wu dem, it unse gude wolmeninge, juwe leve willen de gnanten juwe borgere anhalden, dat se dem gnanten Ecken der wegen und ok siner eliken husfrowen halven nach billicheyt toholden unde de sulven sine husfrowen anreytczen und underwisen, dat se sik nach eliker wise tigen ohne alse orem eliken werde und vormunden holde unde sik wedder tho ohme foge, wante de merbenomede Ecke uns derhalven vorder berichtet heft, he wille sick unde jegen de gnanten effte andere de juwen, de sik der dinge annemen, nach unser derkentnisse in aller geborlicheyt holden unde wille nicht ungerecht sin, unde wes juwe leve in den dingen irlangen und beradsam sin mogen, des bidde wy juwe eygentlike antwerde dem vilbenomeden Ecken to vorwitlikende.

Vordenen wy tigen juwe leve, wur wy mogen gerne. Geschreven am sonnavende post Exaltacionis sancte crucis under unser stadt secret anno domini etc. LXXX primo.

Rathmanne und innigismeister
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen borgermeistern und rathmanne tho Czerwist —.

1481. September 25. 457.

Die Schöffen von Zerbst stellen Thomas Fruchtenicht eine Vollmacht aus, gegen Jacob Kok aus Magdeburg wegen seiner Schulden einzuschreiten.

Abschrift von 1482. Pap.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Vor allen unde igliken geistelliken unde wertlyken richteren, vat vessen, verden unde stades dy sint, unde vor alszveme, den dusse brif vorkommet, bekenne vy richter unde scheppen der stat Czervest, dat uppe hutte datten dusses breffes vor uns an gerichtes is perszonliken gekomen die vorsichtige Thomas Fruchtenicht, borger to Szervest, unde het na aller bester matten unde formen, vo he von rechtes vegen scholde, den vorsichtigen Jacop Kok, borger der alden stat Magdeburch, in allen synen satten unde handellen syne utgande schulde unde gerechtigeytde, var unde velkes unde he dy utgande het, to inmanende met rechte edder in fruntschop erscheiden, szunderliken gein Pavel Stangen to Berneborch to forderen, besatte unde kummer geystellykes edder wertlikes antoslande, to quitiren unde gelik, offt unssze uppgenante medeborger personliken gegenverdich dede handellen, vulmechtich unde anwaldich gemakket, die alzo siner szaken in craft dusses briffes to dhunde unde to latten mechtich sin unde mher andere, szo velle em der not syn werden, under syk mechtich to makkende, ok unszen genten medeborger in rechte, offt szulkes not worde, to vorantwerdende hebben schal, unde vat alszo dy ergenante anvaldiger unde syne underwaldigen in den dingen unde szaken dhun, vorgeven unde handellen werden, dat het unsse upgenante borger alszo stede unde faste vol to holdene vor uns lavet, geredet ane geverde. To orkunde met unszeren angedrukkeden scheppenyngeszegele, des vy in geszampt hir to gebrukken, versegelt, gegeven am dinszedage nha Mauriciy militis et martiris ano domini etc. LXXX primo.

1481. September 27. 458.

Braunschweig ladet auf Wunsch Göttingens, das der Hilfe bedarf, die Städte Magdeburg, Helmstedt, Goslar, Einbeck, Northeim, Hildesheim, Hannover zu einem Städtetage auf 9. Oktober nach Braunschweig ein und bittet Magdeburg, auch die andern von ihm zu ladenden Städte zu verschreiben.

Abschrift in Braunschweig.
Hanserecesse III, Abth. I, Nr. 340.

— am dage sanctorum Cosme et Damiani 81.

1481. Oktober 23. Ofen. 459.

König Matthias von Ungarn schreibt an den Rat von Magdeburg, dahin wirken zu wollen, dass zur Entscheidung seiner Streitigkeiten mit dem Kaiser ein Tag festgesetzt werde.

Cop. 26 fol. 226.
St. M.

Matthias von gottes gnaden zcu Hungern, zcu Beheim kunig etc.
Den ersamen wiesen unsern besundern lieben burgermeister unde rate der stad Magdeburg.

Ersamen vorsichtigen unde wiszen besundern lieben. Uns ist eyn schrieben usz der besampnunge am nehisten zcu Nüremberg gehalden von etlichen des heilgen Romischzen reichs kurfursten an uns lutende geantwort worden, dorynne under andern begriffen ist, das dy hulffe wedder dy ungloubigen dem Romischzen keyser uff den tag Martini do selbist geleyszt durch yre liebe unde andere kurfursten unde fursten zcugesagt uff Philippi unde Jacobi zcu Wyne solden gewest syn. Dormitte das kristliche werck lobelich unde ane errunge fulbrocht mocht werden, sey der erwerdige in got vater N. bischoff von Eichstett mitsampt Götzen von Aletzheim unde Jurgen von Absporg geschickt, dy ding zcwuschzen der keyserlichen maiestatt und uns hynzculegen unde das dar nach yrer liebe usz unserm schrieben, dorynnen wir uns gar gutlich erbothen, trost entfangen unde ungezciveltt da fur gehalden hetten, es zceygete an eyne gewisse berichtunge, des halben yre liebe bewegt weren, sich umparteysch in den dingen zcu halden, unde daruff im besten unde zcu gute dem cristlichen wercke sye vorhalden hulffe der keyserlichen maiestatt zcu schicken nicht zcu cleyner smahe der keyserlichen maiestatt unde bescheddigunge des heilgen reichs von yn im besten geduldet mit mehr worten des selbten briffes etc. nu sagen wir yrer liebe und andern des heilgen reichs kurfursten und fursten grosszen danck, das sy dy hulffe der keyserlichen maiestatt zcugesaget, dy der selbte Romischze keyser mehir wedder uns, dann widder dy ungloubigen turcken suchett, biszhere vorhalden, unde was sy uns ye zcu zceiten guts gethan haben, syn wir yn auch gantz danckbar unde erbythen uns das in eynem grossern zcu verglichen.

Aber wir zcwiveln nicht, es sey uch unde menniglichem unvorborgen, das wir dar zcwuschen zcu rettunge der cristenheid nicht cleyne mühe unde darlegen getan haben mit grosszem der unsern blutvorgiesszen unde an vil enden die türcken biszhere nedder geleytt, vorhindert unde uffenthalden, das sy nicht solliche infalle, ingriffe unde bescheddigunge als sust der cristenheid unde in sunderheit der dutzschzen nacien haben thun mogen, syn auch ane zcwivel, sollichs werde für eyne sunderliche gutikeit von uns uffgenommen unde das dorynne gethan unde thun das noch tegelich, als wir dann itzund merckliche höre uff den ungloubigen haben, dar durch wir dem heilgen Romischzen reiche, des wir eyn glett zcu syn nicht loyken, unde in sunderheit der gantzen dutzschzen zcungen annemen fruntlichen willen zcu ertzeigen; wir sind auch gewillig gewest, als wir dem selbten von Eystett unde synen mitgewandten von stund an in dem ersten yrem anbrengen, als sy uns besuchten, geantwert unde das den gemeltten fursten vor zcugeschrebin haben, unser spruch unde forderunge dy keyserliche maiestatt berurende zcu der selbten unde andern curfursten unde fursten des heilgen reichs erkentnisz zcu setczen unde zcu stellen zcu rechte addir zcu der gutikeit, wann in unsern handeln noch billichkeit zcu erkennen uns zcu willen geweszen were, unde als wir auch durch yıer aller sendebothen darumme ersucht sind, haben wir uns nicht ungerne doryn vorwilliget, wann wir rechts adder billichs nye abegeslagen haben, damitte zcwuschzen der keyserlichen maiestatt unde uns von frydes wegen gehandeltt mocht werden, das wir dann in keynen wegk gethan, so wir dy fursten des heilgen reichs, als yr schreiben itczund lutet, vor partheyschz gehalden hatten; aber als der curfursten sendebothen in den sachen von frydes wegen zcwuschzen dem Romischzen keyser unde uns zcu handeln qwamen, wy wir do umme gefurt syn, ist uch unde andern unverborgen, wann als wir des von Eystett briff unde sigill vertruweten unde eynen kortzen frede unde anstand mit dem Romischzen keyser uffnamen, ist uns der selbte von Eystett, das wir vor nye gloubten, argwenig wurden, dann wiewol er uns mit synen briffen vorsichertte, das der Romischs keyser uns den anstand unde fredesatz halden worde, so hat sich das doch anders funden; wann als wir uns uff den fredesatz vorliesszen unde zcuvor usz den sendebothen gloubten unde vortruweten, haben wir mit mynnerm flisz unde ernst unser sachen uszgewartt, dar zcwuschen dy unsern nicht mit cleyner unserer smahe von den gelegern getzogen syn unde von den keyserischen uber dy abrede des fredesatzs etliche befestigunge erobert worden, unde ist den unsern heymlich grosszer abebruch gescheen unde schaden zcugefugett. So nu der von Eystett so schimbarlich sich argwenig ertzeiget, haben wir unser botschafft in syner geselschafft zcu dem tage gein Nuremberg nicht schicken wollen unde fürsorge gehabt, als wir uff syn vortruwen unde trost vormals vorfuret, wir mochten ouch in schickunge unserer sendebothen mit ym

aber umme gefurt werden, nichtes destemynder haben wir unser sendeboten geordent unde geschickt mit sollicher gantzer underrichtunge unde sollichem volkommen gewaltt, das wir biszhere keynerley sendeboten vor gegebin haben, unde stellen das in keynen zewivel, solden sy mit sicherheid zcu dem tage gelasszen syn, sie hetten den grund unser gerechtikeit so tapfferlich angezceigt unde unser unschult unde glimpffen in aller menschen ougen also geluttert, das menniglich gegriffen hette, das wir wedder dy keyserlichen maiestatt nichts anders vorgenommen unde getan hetten, dann was uns in crafft keyserlicher globde, briffe unde sigill geburt hett unde zcugeben ist, unde das wir keynerlei unrecht unde unglichs gegen der keyserlichen maiestatt gehandelt unde des Romischzen reichs gleddere nicht an erbar uffrichte sachen beleydiget haben, dann wir vil mehir mit allem vlisz begirlich gewest unde noch sind, dy nach unserm vermogen zcu schutzen unde zcu beschermen, als wir biszhere gethan haben unde fort an wol thun konnen unde gerne thun wolden, so das zcu dancke von uns uffgenommen worde, darumme wir uns gar keyns argwans zu des heilgen reichs curfursten unde fursten vorsehen, als yr von dem selbten von Eystett, wann er das, so er gehoret hadt, trewelich anbrechte, eygentlich vernemen wurdet. Wir sind auch wol in dencken, das wir dem selbten von Eystett under andern geantwert haben. wir wolden etliche usz des heilgen reichs kurfursten die sachen zcwuschen dem Romischzen keiser unde uns zcu billichen, wy wol sy der keiserlichen majestatt vorpflicht weren, zcu willekortten richtern erwelen unde annemen unde dy selbten unsers willens unde grundes durch unser trefflich botschafft, dy wir dor zcu geordent hetten, zcu berichten, unde so dy zcugelassen unde den widder alle naturliche menschliche unde gemeyne recht gleyte nicht versaget worden were, sy hetten alsdann schimbarlich unde clerlich entdeckt unsern getruwen guten willen unde gemüte, so wir allewege zcu dem heilgen Romischzen reiche unde lobelichen Duschzen nacien unde yren gleddern getragen unde was grossen uffsehns wir nach dorzcu haben, wie aber unser sendeboten her wedder kommen sind unde was yn von dem von Eystett uff dem gehalden tage geantwort ist, moget yr usz der copien syner briffe hir yn beslossen wol vernemen, wir hetten auch wol verhofft dy gutikeit, dy wir biszhere an der heilgen cristenheit von unsern jungen tagen bisz uff disszen hütigen tag gethan haben unde mit gegenwertigen heertzogen noch mechtiglichen wedder dy ungloubigen uben, hette so vil danckes uff yr getragen, das wir durch dy fursten, so zcu Nuremberg vorsammelt weren, nicht unverhortt vorurteiltt unde in den handeln zcwuschzen dem Romischzen keyser unde uns, nach dem yn vorkundiget wart, das unser botschafft durch die wir uns von yn horen wolden lasszen, uff dem wege was, unde sy nicht zculieszen, des Romischzen keysers uszsatz wir derglichen vorhort weren worden, unde als wir uns also zcuverhore uff dy fursten des heilgen reichs erbothen haben, seyn wir ane zcwivel,

nymandt werde uns unverhortt verurteilen adder wedder uns dem Romischzen keyser, der unser unde uwer herre, als dy fursten in irem briffe melden, ist, thun; das der Romischze keyser unser herre sey unde im vorwandt sind, weddersprechen wir nicht, vorsehen uns aber, das menniglichem in dem heilgen reiche wissentlichen sey, das wir alleyne von des konnigreichs Beheim unde der cur wegen dem Romischzen keyser gewandt sind unde sust nicht, den wir auch vor unsern obern unde herren erkennen unde das also allerweghe gehalden haben: es mag auch nymandes anders sprechen, dann das wir von dem selbten konnigreich Beheim syne wirde nye beleydigett haben, aber unser konnigreich Hungern ist allewegen fry gewest unde keyne gemeynschafft mit dem Romischzen reiche gehabt, wie wol wir den keyser der werdikeit halben vor den ober halden, aber von der macht achten wir uns nicht ungenieszs nach dem unde wir das heilig konnigreich Hungern nicht von ym haben, yn auch syner macht halben nicht fürchten noch furchten werden, unde alles, so wir itczund wedder yn vorgenommen, ist usz crafft unserer vorschribunge, so wir von ym unde synen landen haben, unde usz dem konnigreich Hungern bescheen unde nicht anders. Auch als die fursten melden in irem briffe, das sy ye voreynt sind zcu troste unde enthaldunge der heilgen cristlichen kirchen unde gloubens unde des heilgen Romischzen reichs schaden zcu furkommen unde den ungloubigen trostlichen wedderstand zcu thune der keyserlichen majestatt eyn stattlich hulffe zcu schicken etc. das schelden wir nicht, sundern loben das hoch unde haben das vil jare here begert unde gesuchet unde erbyten uns auch dorzcu unsern zcuschub nach allem unserm vormogen zcu thune mit dem zcusatcze, so sollichs wedder dy Turcken unde zcu trost unde enthaldunge der cristenheit mit guter ordenunge beschiet, als yr schrieben lutet, so aber dem Romischzen keyser wedder my solliche hulffe geschickt worde, das wir uns doch zcu dem heilgen Romischzen reiche nicht vorsehen, betzugen wir uns itczund hir mitte, das uns unrecht beschee, deszhalbin das wir ehir, dann wir vorhort syn, wedder alle billichkeit vorurteilt wurden, unde wie wol wir uns keyns argens von dem heilgen Romischzen reiche vorsehen haben, ist in gestalt eyner gutlichen berichtunge uff eyner sythen mit uns gehandelt worden unde an der andern an alle abesage fientschafft unde krigessachen wedder uns vorgenommen unde hulffe zcugesagt, unde so sollichs wedder uns volreckt unde voltzogen solde werden, mocht uns von den fursten uch unde andern billich nicht vormerckt adder zcu ubel gemesszen werden, das wir uns selbist vorsehin unde uns, wy wir mochten unde ab das auch anders nicht gesin mochte, mit abebruch unde schaden der cristenheid gedechten unsern stand zcu handhaben, dann wir durch sollich unrecht dorzcu gedrungen worden, es sal auch nymants dor fur halden, das wir, als der fursten schreiben lawt, den handel, do er nicht hyn gehort, zcu zcihen, so wir vermercken mochten, das unser sachen rechtlichen

adder noch billichen furgenommen worden, so wir aber durch dy fursten, so zu Nüremberg besammett weren, unverhort ungerecht erkant seyn, mag uns des nymandts vormercken, das wir den handel vor den zcihen, der des keysers, unser unde des heilgen Romischzen reichs gewaltig ist, unde so ferre wir gedrungen wurden das zcu thune, so erbyten wir uns für dy fursten gemeynlich des heilgen reichs adder etliche usz yn zcu kommen unde sy erkennen zcu lasszen, ab nach gelegenheit aller sachen das gebott, so der Romischze keyser fur dy fursten adder das wir fur den stull zcu Rome thun, das glicher sey unde welcher usz uns das glichste gebott uszsetczet, unde wollen uns des iner erkentnissze dorynnen betragen. Wir haben auch des heilgen Romischzen reichs underthanen nye, als dy fursten usz dem tage schreiben, von dem reiche entlidden wollen, sundern dy noch unserm vermogen beschermet unde den entliddern wedderstand gethan. Wol sind wir bekentlich, das wir den stifft Saltzpurg von wegen des ertzbischoffes daselbist unseres buntgenosszen in unsern schutz unde scherm genommen haben umme das, das yn der Romischze keyser uber syne vollige rechtbott von synen wirden had gewaltlichen verstosszen wollen, alsdenn von unsern vorfordern konnigen zcu Hungern vormals auch bescheen ist, nach inhalt der hiryn beslossen copien, unde haben das nicht darumme gethan, das wir den stifft zcu Saltzpurg von dem heilgen reich wolden entlidden adder reysszen, sundern das wir unsern houbtfiandt dem von Gran, den der keyser in den stifft zcu Saltzpurg ye had geweltlichen dringen unde uns zcu wedderwortikeit an dy sythen setczen wollen, den ingang vorsperren mochten, das wir dann noch nicht gestaten wollen, unde solden wir gar vil dorumme lyden. Desglichen haben wir wedder das husz zcu Osterreich auch nichts anders furgenommen, dann was uns in crafft der keyserlichen wirde vorschribunge, so er uns nicht had halden wollen, zcu thune gebort had, nicht das wir uns fromde landt underwunden, sundern das beqwemen, das uns usz gerechtikeit der keyserlichen vorschribunge zcugehort, unde als wir vormals dem von Eystett zcu antwurt gaben, also ist nach unser meynunge unde wir sind auch gutwillig, so sicherheit gegebin werdit, unser trefflich botschafft uff eynen tag in das heilge Romischze reich zcu schicken unde alsdann unsern glimpffen unde gerechtikeit horen lasszen unde uns ertzeigen, das aller rechtlicher zcimlicher unde billicher sache an uns keyn abegang erfunden sall werden, doch also das dy ding noch glichem furgenommen werden, unde begeren darumme an uch, deszglichen wir auch des heilgen Romischzen reichs curfursten unde fursten itzund fruntlich bitten, eynen tag im reiche zcu setczen unde furzcunemen, dar zcu wir unser trefflich sendebotschafft schicken unde den grund unser gerechtikeit furbrengen, erluttern unde erzcelen lassen wollen, die auch von den abegewunnen slosser unde stete wegen, dy zcu truwer hand zcu stellen, unsern willen unde gemüte ferrer erclaren unde also zcu erkennen geben

werden, das an uns keynerley billichkeit abegang adder mangel erfunden sall werden, was uns von rechtes addir billikeit wegen zcu thune geburet; wo es aber ye dy meynunge uff ym haben worde, das etwa etliche unser sachen vorungelimpffen, uns unrecht zcumessen unde unser hochs und glichs erbieten vornichten, uns unvorhort vorurteilen unde hulffe wedder uns thun wolden, müsten wir uns bey dem heilgen stule zcu Rome in Dutschzen unde Wellischzen landen, auch in Franckreich das also erclagen unde unser gerechtikeit dermasszen an den tag brengen, das menniglich vorsteen wurde, das uns gar ungutlich beschee unde dorby nichtes destemynder uns zcu gegenwere zcu dringen etwann leyt werden mochte, das sy sich ane sache zcu uns genotiget hetten. Geben zcu Ofen am erigtag nach sent Ursulen tag anno domini etc. LXXXI unserer reiche des Hungerschzen im virundezcwentzigsten unde des Behemischzen im XIII jaren.

Ad mandatum domini Regis.

1481. Oktober 29. Ofen. 460.

König Matthias von Ungarn schreibt an den Rat der Stadt Magdeburg, dass er seinen Diener mit einer Werbung zu ihm schicke.

Cop. 26 fol. 224.
St. M.

Mathias von gottes gnaden zcu Hungern und zcu Behem koning.

Den ersamen wiszen unsern besundern lieben burgermeister unde rate der stat Magdeburg.

Ersamen wiszen besundern lieben, wir schicken hir mitte zcu uch unsern dyner unde lieben getruwen Johann Guldem, dem haben wir von unsern wegen werbunge an uch zcu thunde befolen, als yr die von ym vernemen werdit, begeren wir an uch mit vlisse, ir wollit ym in derselben werbunge glich uns selbist glouben, das kommit uns van uch zcu guten gefallen. Geben zcu Ofen am montag nach Simonis et Jude, anno etc. LXXXI, unser reiche des Hungerichzen im virundezcwentzigisten unde des Behemischzen im dritzehnden jaren.

Ad mandatum domini legis.

1481. November 11. 461.

Bischof Arnold von Brandenburg, Nicolaus Kock, Peter Wetzel Prior und Kapitel bezeugen, dass sie an Peter Lindow in der Neustadt 24 Gulden jährlich aus den Dörfern Tremmen,

Smertzke, Mutzelitz, Gaselitz für 400 Gulden wiederkäuflich verkauft haben.

Cop. 31 fol. 162.
St. M.

— verteynhundert jar im eynenundachtigesten jare an sandt Mertens daghe des hylligen bysscopps.

1481. November 17. 462.

Peter Cleinsmet bittet den Rat von Zerbst um Bezahlung von 18 Gulden für ein Pferd an seinen Freund Johann Garto.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— Datum Magdeburg am sonafende nha Martini anno etc. LXXXI°.

1481. November 27. 463.

Bartholomeus Westval bittet den Rat von Zerbst, dieser möge seinen Bürger Klinckebil anhalten, dass er einen Zaun an seinem Garten vor dem Akenschen Thore wiederherstellen lasse, weil durch die Wegnahme desselben die Hopfgärten Westvals, die er von dem Rate, aus einem Lehen der Kirche S. Nicolai exulum gepachtet und dann weiter verpachtet hatte, Schaden litten.

Or. Pap. zum Teil verblasst. Si. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— tho Magdeburgk anno etc. LXXX primo des dinsdages nach Katherine der hilligen juncfrouwen —.

1481. December 10. 464.

Der Gesandte des Königs Matthias von Ungarn überschickt der Stadt Magdeburg die Werbung des Königs.

Cop. 26 fol. 224.
St. M.

Ersamen und wyszen lieben herren, mein willig dinst allezcit bevoren. Als mich der durchluchtigiste fürste unde herre herre Mathias zcu Hungern, zcu Behem koning etc. mein aller gnedister herre inhalt syner konniglichen gnaden credentz unde ander briffen mit sampt eyner werbunge zcu uch geschickt unde abegevertiget had, die ich uwer wiszheid hir ynne vorslossen zcusende, nachdem unde ich selbist personlich mich itczund der sweren kriges louffte, unfredes unde ferne des weges halben zcu uch nicht gefugen kan adder mag, darumme bitte ich uch mit allem vlisz yr geruchet solch hir inge-

slossen konniglich werbunge unde dar neben dy andern briffe gutlichen uffzcunemen unde dy verlesen unde was dorynnen uwres willens seyn werdit, das selbe der konniglichen maiestat mynem allergnedigisten herren uwer schrifftlich antwort by disszem bothen wyszers briffes zcu schicken unde dorynnen gutwilliglichen ertzeigen, das werdit yr mit sampt der billichkeit von got dem almechtigen ewigen lon, hir von der werld zcitlich ere unde von der konniglichen maiestat grosszen danck erlangen. Gebin am montag nach Conceptionis sancte Marie anno domini etc. LXXX primo.

Johannes Guldin der konniglichen
maiestat zcu Hungern etc. secretari.

Adresse: Den ersamen vorsichtigen unde wiszen dem burgermeister unde rate der stad zcu Magdburg, mynen besundern gunstigen lieben herren.

Hir nach folget dy befelinge der konniglichen maiestat zcu Hungern etc. die von syner konniglichen gnaden wegen ich Johannes Guldin an uch burgermeister unde rate der stad Magdeburg brengen unde werben sall.

Von ersten lesset uch syne konnigliche maiestatt syner konniglichen gnaden grus, gnade unde alles gud zcuvor ansagen.

Unde heyszt mich doruff seyn konniglich gnade ferrer in crafft der credentze, dy ich uch hirbey zcuschicke, sagen, syn konnigliche wirde zcwivelt nicht, uch sey unvorborgen, wy itzund am jungesten zcu Nuremberg uff dem gehalden tage durch etliche fursten unde etlicher fursten sendebothen sey furgenommen und unsers allergnedigisten herren des Romischzen keysers etc. sache glimpffen unde syner konniglichen wirde sachen her wedderumme gar zcurucke slahen unde zcu male verunglimpffet haben in glicher wisz, als ab sin konniglich gnade an glichem erbyten, als dy keyserlich maiestat thet, nye hette wollen begnugen lassen, unde mit der gestalt haben die selbten fursten, dy uff dem tage geweszt sind, der keyserlichen maiestatt wedder seyn konnigliche gnade die hulffe zcu thune erkant, als sy dann das durch yre briffe synen konniglichen gnaden verkundiget unde zcugeschrebin haben. Nu vormeyntt syn konnigliche gnade, uch sy wol angelanget, wie dy gemeltten forsten, dy uff dem selbten tage weren, den sendebothen, dy seyn konniglich gnade zcu dem bemeltten tage geordent unde geschickt hatte, nicht habe horen wollen, das doch billich gewest were, syner konniglichen gnaden gerechtikeit zcuverhoren unde nach vorhorunge beyder teyle alsodann urteil nach billichkeit gegebin hetten unde nicht also snell unde so gar urbering von yn uberylett unde unverhort were worden, deszhalben syn konniglich gnade vormeynt, nach dem das wedder alle gesetze und recht ist, von den selbten fursten ym unrecht bescheen sey, sunder in der hoffenunge geweszt, wu syner gnaden botschafft zcu dem tage gelassen unde vorhort worden were, sy hetten alsdann syner konniglichen gnaden gerechtikeit unde unschult vor den selbten forsten dermassen anbracht,

das geringklich unde gar glichlich zcu achten unde zcu erkennen geweszt were, ab dy keyserliche maiestatt nicht meer billicher, dann syn konnigliche wirde, in den sachen dy schult gehabt hette.

Wann aber nu syner gnaden sendebothen an den selbten forsten, dy uff dem tage zcu Nuremberg weren, gleyte zcu dem tage zcu kommen zcu geben begertten unde doruff etwas lange vortzogen, haben dy selbten fursten den bemeltten sendebothen gleyte zcu gebin vorsagett, zcu dem nicht gelassen nach verhoret, sundern also unvorhort der keyserlichen maiestatt in dem schein dy hulffe, da durch wedder seyn konnigliche gnade zcu thune gnugsam zcu rechte erkantt unde zcugesprochen, des sich doch syne konnigliche wirde zcu yn nicht vorsehen nach zcu thune vorhoffet hette, ya das mehir ist, gegen den selbten fursten in der hoffenunge geweszt, sy hetten dy grosse muhe unde arbeid, dy seyn konnigliche maiestat von synen jungen tagen bisz uff dissen hutigen tag umme rettunge aller cristenheit unde unsers cristlichen gloubens willen mit gutem gemuthe unde grosszem blutvorgisszen unde swerem darlegen seyner gnaden konnigriche lande unde lewthen gethan, dorynne unde durch dor zcu sein eygen selbists person nicht gespart hatt, damitte seyn konnigliche gnaden dy cristenheid unde in sunderheit des heilgen Romischen reichs fursten, die dann dem fewre am nehisten sind, von der gruszamen anfechtunge unde bekrigunge der heyden entleddigen hat mogen angesehen unde auch betracht, das syn konniglich gnade dy selbten fursten, dy uff dem tage erschenen sind, nye in eynichen wegk beleydiget, sundern allewege dem heilgen Romischzen reiche unde des heilgen Romischzen reichs kurfursten unde fursten guten willen, fruntschafft unde liebe getragen unde das noch gegen yn als synen allerliebsten brudern die selbte alde fruntschafft tragen wil, so ferre is von synen gnaden uffgenommen werdet, unde umme dy bemeltte grossze mühe, arbeid, darlegen unde vordynen willen hette syne konnigliche gnade gemeynt von den fursten dy sachen anders unde vil basz gewegen unde den sendebothen syner gnaden gleyte nicht vorsaget sundern gegeben unde zcugeschickt solden haben unde eyn andere dangbarkeytt von yn gewartende gewest were, dann also seyn konnigliche gnade vor eynen fiendt des heilgen reichs zcu erkennen.

Unde gloubet daruff syn konniglich gnade unde ist des an allen zcwivel, wu ir mit andern des heilgen Romischzen reichs fursten unde steten uff dem tage erschenen wert, die deszglichen auch in eygener person uff dem selbten tage nicht geweszt sind, ir hettit mit sampt den selbten dy sachen all basz unde mit besszerem zceitigem rate dann also furgenommen unde betracht, damitte sein konniglich gnade durch syne geschickten sendebothen verhort unde nicht so gar urbering mit dem urteil der keyserlichen maiestatt zcugunst uberylett unde dy hulffe wedder syne konnigliche gnade mit besserer bedechtnissze zcu bescheen zcugesagt unde bewilliget were worden.

Daruff sein konniglich gnade uch mit gantzem fliesz ist bittende

unde setczet das auch in keynen zcwivel, ir werdit dy rechte gerechtikeit ansehen unde den jennen, dy syne konnigliche gnade in synen sachen lasszen unde beschuldigen, nicht verfolgen, sundern uch vil lieber gegen syne konnigliche gnade also ertzeigen, damitte syne konnigliche gnade dy alde fruntschafft von uch erkennen moge, auch dar by vorsteen, das sollich urteil usz sunderm nyde, ungunst unde nicht usz rechter gerechtikeit herflusszet, unde darumme der selbten urteil nicht anhengig zcu seyn, noch hulffe wedder syne konnigliche gnade thun unde begertt daruff an uch wie vor mit allem vlisz, ir wollit mitsampt des heilgen Romischzen reichs fursten, stetten unde andern uwern frunden dor an seyn unde vorfugen, damitte eyn gemeyner gerumer tag im reich an eyn gelegen ende furgenommen, daruff seyn konniglich gnade auch beruffet werde, damitte seyne konnigliche gnade be zceiten syne botschafft doruff geschicken mag, durch dy syne konnigliche gnade syne gerechtikeit vor yn willig ist zcu horen lasszen unde erkennen mogen, das an syner konniglichen maiestatt in den dingen nye keyn abegang, sundern an der keyserlichen maiestatt gewest ist, auch dy krygessachen von synen konniglichen gnaden nicht, sundern von der keyserlichen maiestatt herkommen, von der dy konnigliche wirde alle yre tage here mit aller unleydelicher ungerechtikeit gereysszet unde nye had uffhoren wollen unde nach für unde für beweget unde der geweszen, der allewege dy erste ungerechtikeit gethan unde dy erste clage furbracht, unde syne konnigliche gnade in deme beschuldiget had, daruff seyn konniglich gnade vormeynt billichen mit andern erbarn ursachen, den also vorclaget solde haben.

Seine konnigliche gnade schickt uch auch hir by in sunderheid eyn schreiben, dar usz yr eigentlichen vernemen werdit, wy mit synen konniglichen gnaden gehandelt worden ist, was deshalben dor zcu uwer wille syn werditt, begertt syne konnigliche gnade des von uch uwer schrifftlich antwort by disszem bothen antworters briffes zcu geben. Doran ertzeigt yr syner konniglichen gnaden sunder dangknemen, wolgefallen unde das gegen uch hyntür in gnaden erkennen wirdet.

1481. December 28. Giebichenstein. 465.

Ritter Heinrich Löser zu Crüssow gesessen verkauft mit Zustimmung des Erzbischofs Ernst an Jacob Berenten zu Magdeburg von seiner Burg Crüssow 12 Gulden jährlich widerkäuflich für 200 Gulden.

Cop. 68 fol. 197 und 197ᵛ.
St. M.

— Gebichinstein — thusend vierhundert dornach im zcweyundachtczigsten jare am fritage Innocentium.

1481. **466.**

Jacob Querstede zu Magdeburg mahnt den Rat von Zerbst um Zahlung von Renten und Zinsen.

Or. Pap. Si. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Mynen fruntlike willighe dienst thovoren. Erszamen und vorsichtigen besundern gunstigen frunde. Wo wol ik deme vorwals jwe ersamicheit in der guthe angelanget und vormanet hebbe von weghen der sulven juer erszamicheit vorschrivunge nach lude und inholde twies briffe my, myner moder und den anderen darinn benomden der Querstede ghenant dar aver ghegeven, nemliken dar de eyn im eynundvertigestem jare der mynnertal ghegeven ludende isz up twelf schok gemeyner crutzgroschen jarliker lifrente, de denne nw tor tid nach werderunghe der sulven groschen, also se to der tid wert ghewest und gegulden hebben, teyn rinsche gulden maken, und de ander dar na in dem vifundveftigesten jare der mynnertal ghegeven inholt vefteyn olde schok crutzgroschen jarliker lifrente na orer werderunge my so gut also X rinsche gulden und I schok der sulven groschen, und ok dar na nw im ghangen negenundseventigesten jar den erszamen rad der stad Czerwest alhir to Magdeburg int recht getogen hebbe und XXVII schok groschen tynse na lude der sulven twier brife und der ersame Claws Salmstorp van des erszamen rades wegen ghekamen is und sik der schulde halven myt my und myner moder also vordraghen und dar vorder an beyden syden in gherichte bekant hebben, dat he van des erszamen rades wegen myner moder unde my up de vorbenomde tynse gaf und vornogede XXXI schok itzunt ghenger munthe up eynen rekenschop, dar up also dat recht und clagen afghedan worden unde scholde anstahn ungeferlik szo lange, dat de rat tho Czerwest edder ore ledematen van des sulven rades weghen, de des macht hedden, hir to Magdeburg qwemen, dat myne moder und ik uns denne dar by scholde fynden und de rath sik der tynse halven mith uns in der guthe vordragen wolde eder so de gutlike vordracht nicht geschen noch fultoge kunde werden, uns myt jw ersamicheit in rechte vorder dar aver entscheiden laten alles nach inholde und vormeldunge eynes freden sulker unser vorberurden vordracht unde bekantnisses halven vor gerichte gescheen, gewracht und befredet und dar na aver vor deme LXXIX[ten] jahre XXXI schok im gliken und eyn rekenschop von jwer erszamicheit vornoget synt, sundern so alse de sulve jwe erszamicheit von wegen der nehst bedageden tynse dorch dejenne von des sulven erszamen rades wegen alhir to Magdeburg tynse tho betalende int kortsz vorganghen gesant in mynem afwesende myner moder up sulke bedagede und vorseten tynse ok up de vorberurden summe, wo vorberurt, von weghen der XXVII schok crutzgroschen up eyn rekenschop gegeven tho eyner vor-

nogunge etlik gelt heft willen geven unde se eyn sodans to der tid also to eyner genuge nicht heft willen upnemen noch entfangen und jwe ersamicheit also dat sulve gelt by sik beholden und wedder wech gefurt heft, isz derhalven noch wo vor myne dienstlike bede, jwe erszamicheit wille myner moder und my na lude jwer ersamicheit vorberurden verschrivunge up de vorbenomden up ein rekenschop betalde dagetyde van wegen der XXVII schok crutzgroschen hinderstelliger rente mit der nehst bedageden rente schirsten utrichtunge und vornogunge don, sulke jwer erszamicheit vorschrivunge eyn genoge to donde anthosehen, dat man rente und tynse mit sulken pagimente odder nach orer werderunge, alse to der tid genge und geve gewest, to betalende vorplichtigh is, in maten ik des wol underrichtet byn, darinn sich jwe erszamicheit jegen myner moder und my up sulke unse fruntlike bede und vormanung gunstich bewisen und dem also van wegen und uth craft der sulven vorschrivunge uthrichtinge und mit dem schirsten genuchlik betalinge dohn wille, nicht arbeydes, kost, moye, teringe edder rechtliger forderung derhalven to vormyden, eyn sodans umme de sulve jwe ersamicheit wedderumme tho vordynen byn ik mithsampt myner moder willich und dohnt ungesparden flites alle tid gerne, disszem jegenwerdigen bringer desses briffes schriftlike und richtige antword. Geschreven under mynen signet anno LXXXI.

Jacob Qwerstede.

Adresse: Den ersamen unde vorsichtighen borghermester und radmanne der stad Czerwst —.

1482. Januar 5. 467.

Der Bürger Valentin Emden bekennt, dass Sixtus Olschläger und seine Frau Margarethe aus ihrem Hause und Hofe gegenüber der Pforte des Pfarrhofes S. Katharinen dem Altaristen Augustin Jagewinkel einen Ort oder ein Viertel eines rheinischen Gulden jährlichen Zinses wiederkäuflich für 5 Gulden verkauft haben.

Or. Perg. Sp.
St. M. s. r. Agneskloster Nr. 121.

— veerteynhundert jar dar na im tweyundeachtentigesten jare in der hilghen dryer konninge avende edder vigilia Epiphanie.

1482. Januar 10. 468.

Der Rat der Stadt Magdeburg bekennt, dass ihm das Kloster Althaldensleben durch den Propst Johann Lafferd 685 Gulden unter Bedingung des Rückkaufs gegen einen jährlichen Zins von 27½ Gulden verkauft hat; die Summe war aus verschiedenen

dem Kloster gemachten Schenkungen erwachsen und hatte zuletzt an einem Hause auf der Spiegelbrücke gestanden.

Cop. 748 fol. 116v.
St. M.

— veerteynhundert jar unde darna in deme tweundeachtigesten jare am middeweken[1] in sente Pauls dage des hilligen ersten einsedelers.

[1] *Der Tag Pauli erem. fällt 1482 auf Donnerstag.*

1482. Januar 14. 469.

Jacob Rode verwendet sich beim Rate von Zerbst für seinen Mann Jüterglück.

Or. Pap. Si. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Mynen wylligen dinst thuvorn. Ersamen gunstigen guden frunde. Myn arhme mhan Bartholomeus Juterklick wonhaftich to Schore wert von juwem borger Steffen Nygeman myt geistlichen rechte angelangeth, so is myn mahn demsulven juwem burger eyn olt schok grossen unde eynen schepel roggen schuldich, vor sodanne schult, de he mynem mahnne etliche tit langk denne gestundet hefft, wyl he eynen rynschen gulden hebben, dat mick unlick duncket syn, bidde ik dinstlichen juwen burger antoharden unde nah juwer irkantnisse alsodan schult von mynen mahnne vor juwe ersamecheit betaleth nehmen wat lick isz, sodans schal myn mahn to juw stellen, dusser bede nicht weygern willen vordene ik gerne. Screven under myn ingesegel am mantage Felicis in pincis anno etc. LXXXII.

Jacop Rode to Magdeborch.

Adresse: Den ersamen burgermester unde rathmannen der stadt Servest - -.

1482. Februar 28. 470.

Der Sachwalter Nicolaus Bogenschutte zu Magdeburg bittet den Rat von Zerbst, ihn in seiner Klage gegen Hans Danstorp aus Zerbst wegen Beleidigung beizustehen.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Minen willigen dinst thovorn. Ersamen leven hern. Ick juwer ersamycheit claghewisz to vorstande gheve, wodanne wisz vorgangen eyn ferndel jares effte eyn weynich lengher ik gebeden bin tho eyner collacien von Hans Vlotwedell tho eyns framen husz to Magdeburg to Palmen tom slage, dar ik denne hebbe gefunden Hans Danstorpe, juwen medeborger, welke Hans Danstorpe myk anghekamen is myth mannigerleyge unnutten worden, de nergende tho vorslach weren

unnde ik on sunder tyden darup antwerde, sunder tyden leth ik sy ghän. Tho dem lesten manket andern worden hefft he up unde sprak in ernsthafftigen mode, he kande my wol; vragede ik vort, war von, so antwerde he vort unnde szede openbar, he hedde myth myner mutter dath hurhusz ghehath to Hatzkerode wol soven jar und myth or vorgesprungen darsulvest unde mede gemaket, wo des om lustete, is dar noch an nicht ghenuch geweszen; alze ik dat vorneynde, hefft he syn mest gefust und wolde to myk inslan, dar denne jw medeborger Hans Voeth tusschen qwam unnd Palme, dat en sodansz vorblefft, ik derhalven synt den male von om hebbe laten esschen wandel, vor sodanne hoen und smaheyt he my tho entladen hefft, he wil my irsten al wol dar to slan myth andern mehr honliken worden etc. Is derhalven, ersamen leven hernn, myne bede, gy den vorgemelten juwen borger muchten underwiszen, he my vor sodane smaheyth, hôn und homoth moghe recht werden unnd ghelyk dhôn, wenthe ik dath wol kan nabringen myth fromen luden, dath myn mutter or dage ores levendes in keyn hurhusz ghevunden is, sunder sick erlick und fromelich by fromen luden geholden hefft, darumme my en sodannes nicht steyt to lydende. Weret sake, ensodannsz nicht ghescheghe unnd he my dar vor keyn gelick dochte to donde unnd ik dar baven rechtes forderinge anstellede, des ik neynerleyghe wisz laten kann, sunder ik mynen borlyken richter, dy my dar to beqweme syn wert, irsuken moth, dat denne juwe ersamycheyt dusser myner clage bedacht willen syn, unnd efft gy welke privilegia vor juwe borger hedden, dath me sy nicht buten laden schollde, dath de up myner clagen muchten berouwen; wert sake, gy sy nicht berouwen laten wolden, sunder he der syck bruken scholde, werde ik dar wol up raden, wan my des noth is, nachdeme eyn yederman myner to lyke unnd rechte wol mechtich wesen schall; weret ok sake, gy myner klaghe nicht gheloven wolden, fraget juwen medeborger Hans Voeth, de jw de warheith wes underrichten wert unnde Palmen thom slage; weret ok sake, sy en sodannsz vor jw nicht seggen wolden und de warheyt darynne wolden swigen, worde ik sy wol dar to brengen, wan my des noth is: hir up bidde ik jw richtighe antwerde schrifftlich myt dussen jeghenwardigen; wes ik wedderumme juwer ersamycheyt to willen und denste syn mach, bin ik stede bereyth. Geschreven to Magdeborch am donredaghe na Invocavit anno LXXX secundo.

Nicolaus Bogenschutte,
procurator tho Magdeborch.

Adresse: Den ersamen unnd wolwyszen borgermeistern und radtmann der stadt Czerwest - -.

1482. März 6. 471.

Der Domherr Nikolaus von Arnim verkauft an den Bürger Hans Duvel und seine Frau Christine vier Gulden jährlichen Zinses aus seinem Hofe in der Stadt Magdeburg wiederkäuflich für 80 Gulden.

Or. Perg. Sp. abgefallen.
St. M. s. r. Altstadt Magdeb. Nr. 6.

Ik Nicolaus von Arnym dhomherre to Magdeburgk bekenne vor my unde myne testamentarien opinbar mit dissem briffe vor allen, die one sehen edder horen lesen, dat ik recht und reddeliken up eynen wedderkop vorkoufft hebbe, vorkope ok in crafft dusses briffes deme ersamen Hansze Düvel und Kerstinen, syner eliken husfrowen, und oren beyder erven und erffnamen vier gude rinsche gulden jerlikes tinses uth und von mynen hoffe, dar ik itczund innewone in der aldenstad Magdeburg twusschin sente Sebastians kerken und dem Pauler closter gelegen, dar am latesten doctor Hilterman zeliger inne gewonet hefft und dar innen sunte Valentins capelle gelegen is, und dar to uth und von allen mynen gudern bewechlich und unbeweglich, die ik in dem sulfften mynem hoffe und anderswor und wur ik die hebbe und wy dy namen hebben mogen, nichtes buten bescheiden, und hebbe on dy gegeven vor achtentig gude rinische gulden, dy mik dy gnante Hans Duvel an bereydem getaldem golde vornoget und bitalet und dy ik von om entpfangen und vorder in mynen nut und fromen nemliken to bitalinge myner schulde, dy ik ern Marco Mollenstede unde andern mynen schuldenern schuldig was, gekart und gewand hebbe. Von den vorgeschreven vier guden rinischen gulden jarlikes tinses schollen und wollen ik obgnanter Nicolaus von Arnym und myne testamentarien dem vorgemelden Hans Duvel und Kerstinen, syner eliken husfrowen, alle jar jerliken uppe den kopzeligen mandag twey gude rinsche gulden gelden geven und bitalen unde vor dy andern twey gude rinsche gulden hebbe ik one ingeantwordet dat husz, dat achter in dem gnanten mynem hofft steit, also wȳt, gros und langk, alse dat is und mit aller syner tobihorunge nedden und boven, nichtes dann alleyne den keller buten bescheiden, antworte one dat ok also in crafft dusses breiffis, also dat sy in dem sulfften husze mit syner tobihorunge, dy wile dusse wedderkop steit und den ik ok in sessz jaren negist nach enander folgende nicht dhon wil, fry und von idermanne unangelangt und unbeswert und in sodaner fryheit, als ik in dem gemelden mynem hoffe sitte, wonen und des to oren besten gnyten und gebruken schollen; sy schollen ok to dem vorgeschreven husze hebbin und gebruken des kellers under der koken, eyner kammer boven mynen sommersale, des sommersales boven mynen kellerhalsze und dar to des graszhoffes unde garden von der göten an bete jegin over an des closters mure, den ingangk des garden schollen sy achterwartt by orem husze, dar itzund dy tun steit, hebben

und maken, und weret, dat wy uns in dem garden nicht vordragen konden, so schal ik Nicolaus von Arnym dar twusschen upp myne kost und teringe von der goten an beth glike tegen over an des closters muren eyn undirscheit maken, dar to schal Hans Duvel unde syne husfrouwe fryen in und uthgangk to der fordern mynes hoffes dör tigen den breyden wech hebben, dar to ik orem jowelken eynen slotel don will, und weret sake, dat Hansze Düfel und syner husfrowen bynnen der tyd, dy wyle dusser wedderkop steit, nicht mehr gadeliken syn wolde bynnen dem gnanten mynen husze mid syner tobihorunge und dem dat ik one, wy hyr vorgeschreven is, dar to gelecht hebbe, to wonen, sundern mik dat upseggen unde dar uth tihen worden, so schal und wil ik und myne testamentarien denne one und oren erven und erffnemen alle jar jerliken vier gude rinsche gulden up den kopzaligen mandag in der alden stad Magdeburg gutliken und wol to dancke gelden, geven und bitalen unbekummert aller gerichte geistlik und wertlick und ane allen vortoch, bihelp, argelist und geverde und ik hebbe vor mik und myne testamentarien den vilgemoden Hans Dufel, syne husfrouwen und ore erven und erffnamen des vorgeschreven tinses und dar to aller und igliker vorgeschreven stucke, puncte und artikele dusses briffes in eyne geruglike, nütlike und hebbende gewehre gesettit und sette sy ok also doryn in crafft und macht dusses briffis und ik hebbe vor mik und myne testamentarien dy macht biholden, dat wy dy vorgeschreven vier gude rinsche gulden tinses, wanner dy sessz jar, wy vorgeschreven is, umbe und vorlopen sind, welkes jares wy denne willen, wedderkopen mogen. sundern wenne wy den wedderkop don willen, dat schollen und wollen wy Hansz Dufel, syner husfrowen und oren erven und erffnamen vor Martini tovorn vorkündigen und to weten dhon und den up den kopzaligen mandag na der vorkundigunge negistfolgende one dy vorgeschreven achtentig gude rinsche gulden hovetsumme und twey gude rinsche gulden tinses, so sy in dem vorgnanten mynem husze nach woneden edder vier gude rinsche gulden tinses, so sy dar uth getogen weren, mit allen vorseten tinsen, efft der noch wes hinderstellig und unbitalt bleven weren, bynnen der alden stad Magdeburg gutliken und wol to dancke und unbekummert aller gerichte geistlich und wertlich und sunder alle argelist und geverde geven und bitalen, und wanne wy dy bitalinge also gedan hebben, so schollen sy uns dussen briff weddergeven und dat vorgnante myn husz mid syner tobehoringe rumen und dar uth tihen, es were denne dat wy uns lengher dar umbe vordragen worden, ok ane geverde, unde weret, dat ik obgnanter Nicolaus von Arnym domherre etc. todeshalven affeginge, ehir ik den vorgeschreven wedderkop gedan hebbe, denne so schollen myne testamentarien Hans Düfele, syner husfrowen und oren erven und erffnamen dy losunge des wedderkopes vorkundigen und one der hovetsumme und tinse von den eynunsoventig gulden, dy ik an dy vilgnanten mynen hoffe hebbe, dar to uth und von allen andern mynen

gudern beweglich und unbeweglich, dy ik in dem sulfften mynen hoffe und anderswor hebbe, bitalinge don und sy gutlikin und früntlikin von sik wisen. Weret ok, dat Hans Dufel und syne husfrowe by mik in mynen hoffe, ehir ik den vorgeschreven wedderkop gedan hedde, affgan und vorstorven worden, dat god na synen willen lange friste, denne so schollin ik und myne testamentarien oren erven und erffnamen edder deme odder den, den Hans Duvel und Kerstine syne husfrowe dat vorgeschreven gelt by orem levende geven und bescheiden werden, to der obgnanten hovetsumme und tinsen antworden und one des, wy hir vorgeschreven is, betalinge und genug don, allis sunder argelist und geverde. Alle und jowelke vorgeschreven stucke, puncte und artikele dusses briffis rede und glove ik obgnante Nicolaus von Arnym dhomherre to Magdeborch vor mik und myne testamentarien dem vorgemelden Hans Dufel, Kerstinen syner husfrowen und oren erven und erffnamen by mynen waren truwen stede, vaste und unvorbroken to holden, und des to orkunde hebbe ik myn ingesegil vor mik und myne testamentarien an dussen briff gehangen, dy gegeven is na Cristi unsers herren gebort dusent vierhundert darna im tweyundachtigesten jare am middewekin na Reminiscere.

1482. März 9. 472.

Jacob Kok aus Magdeburg bittet den Rat von Zerbst ihn gegen Thomas Fruchtenicht in Schutz zu nehmen, der ihn wegen einer Vollmacht belangen wollte.

Or. Pap. Si. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Minen underdanygen vorplichtigen dinst nu unde tho allen tiden. Ersamen verdigen liven heren. Vor my is gekomen jwe medeborger Thomas Fruchtenicht unde het my vormanet unde angelanget vormiddelst eyner fulmacht, dy he my vor richter unde scheppen to Sczervest gegeven het, dat alzo eyne fulmacht van Pavel Stangen borger tho Berneborch volde vedderruppen vormyddelst juwer anholdinge, des he syk in syner fulmacht nicht boholden het nach inholde mynes vorsegelden freden, ys myne demodige bede unde vorhappen, gy verden my arme dyner juwen borgen satten, do yk velle unde flitlicht dorch juwen handellen byn, my dar in boschutten unde vordedingen, unde twyffelle dar nicht an, sunder offt gy angelanget vorden dorch mynen genedigen heren graven Voldemer, dy sakke in fruntschafft to erscheyden, des yk alle nicht utsla, so verne yk geleydelyken tho unde ave komen moge unde ok myner heren dinst daran nicht vorhynderen moge. Ok, ersamen verdigen liven heren, bekenne yk den vorbenomeden Thomas Fruchtenicht nichtes an dy sake nach lude unde inholde myner fulmacht. Ok, ersamen lyven

heren, verde gy eyn koppige fynden in dussen mynen bryffe, in vat matte dy fulmacht inholdet, dat he de sakke nicht wedder mynen willen ves under vyden, des he nicht mechtich is to donde, happe yk to godde, dat yk ome sodannes nicht tostan verde, ves ik juwer erverdigeit to vyllen unde tho dinste gevese moge unde juven borgern, do yk flittich gerne. Geschreven under mynen merke des sonnavendes vor Oculi der myner tal in deme LXXX anno secundo.

Jacob Kok.

Adresse: Den ersamen borgermeistern und ratmannen zcu Czervest —.

1482. März 26. 473.

Der Rat von Magdeburg ersucht den von Zerbst, einige Bürger anzuhalten, ihren Verpflichtungen gegen zwei Magdeburger Bürger nachzukommen.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken denst tovorn. Ersamen besundern guden frunde. Uns hebben angebracht Ludeke Osenbrugge und Hinrik Schulte unse borger, wu se oppe Hansz Giseken und sinen sonen und Lowerentz Vormanne itlik gelt und schult myd ordelen und rechte irfordert und irworven, der wegen de gnanten juwe borger myd sulffigewalt zee bynnen juwer stad vorlaget und overfaren hebben, der wegen zee itzund juwe stad myden mothen, so zee doch anders jegen zee ny wanne myd rechte gefaren etc. so uns des de gnanten unse borger eygentliken berichtet hebben; wurumme, guden frunde, bidden wy fruntlich, gy willen de sulven juwe borger underwisen und dar anholden, dat zee alsodanen unbillike vornemynge und vorwaldinge mer vormyden und syk an rechte genogen lathen und den gnanten unsen borgern ok uthrichtinge und betalinghe don nach lude ores gewunnen rechtes, vordenen wy tigen juwe leve im geliken und grotern, wur wy mogen, gerne, und des juwer leve antwerde. Geschreven am dinsedaghe na dem sondage Judica under unser stad secret anno domini etc. LXXX secundo.

Radmanne und inningesmeister
c der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen borgermeister und radmanne tho Czerwist —.

1482. April 2. 474.

Braunschweig ladet Magdeburg, Halberstadt, Stendal, Goslar, Göttingen, Einbeck, Northeim, Hannover, Helmstädt, Hildesheim, infolge von Hildesheims Hilfsgesuch zu einem Tage nach Braunschweig auf den 18 April.

Abschrift im Stadtarchiv zu Braunschweig.
Hanserecesse III, Abth. I. Nr. 343.

— ame dinxsdage na Palmarum 82.

1482. April 20. Braunschweig. 475.

Hinrik Alemann, Fricke van Walbeck, Hans Rode und Hans Wilkens, Bürgermeister und Ratmänner der Stadt Magdeburg, sagen der Stadt Braunschweig zu, sie im Notfalle mit 200 raschen und wohlgerüsteten Fussknechten zu unterstützen, und dasselbe gelobten der Stadt Magdeburg seitens Braunschweigs die Bürgermeister und Ratmänner Cord van Broystede, Hinrik van Walbeke, Albert van Vechtelde, Hans Slachmann, Henigk Calm, Luder Horneborg, Hans Rithusen und Cord Beygerstede.

Or. Perg. 2 Sp.
Stadtarchiv zu Braunschweig.

— Brunswigk uppe der olden dorntzen des radhuses in der nyen stadt darsulves am sonnavende na dem sondage Quasimodogeniti im jare — verteynhundert in dem tweyundeachtigisten jare —.

1482. April 22. 476.

Der Rat von Magdeburg ersucht den von Zerbst um Geleit für zwei Bürger, damit sie zu einer rechtlichen Entscheidung ihres Streites mit Zerbster Bürgern nach Zerbst kommen können.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsern fruntliken dinst thovorn. Ersamen bsundern guden frunde. So wy juwer leve latest in der marterweken van wegen Ludeken Ossenbruggen unde Hinrik Schulten, unser borger, sodaner vorwaldinge und vorneminge ohne van Hanse Giseken, juwem borger, bynnen juwer stadt ane gerichte unde recht gescheen geschreven hebben, dar uns noch van juwer leve lichte van vorgettinge effte vorhinderinge halven neyn antwerde, sunder in eynem vorigen juwem antwerde sine schrifte myt vaste behelpinge, so wy vornemen, wedder up geworden is, der wegen, guden frunde, de dinge to neynen avedrage noch ende komen etc. wu nu dem, guden frunde, bidden wy fruntliken, juwe leve willen den sulven Giseken unde den, de des

myt ohne tho donde meynen to hebbende, beschaffen, dat se den unsen vorder neyne gewalt en don, sunder sik an rechte lathen genogen, so se jegen ohne anders nicht gedan noch vorgenomen hebben, darumme is unse gude wolmeninge und bidden vorder, gy willen den gnanten unsen borgeren derwegen juwe seker velige geleyde geven tho unde ave unde ok bynnen juwer stadt, meynet de sulve Giseke effte imandt se der wegen wurumme to bededingende, juwe leve schullen ohrer to gevende unde to nemende etc. wu sik dat geboret, mechtich sin, unde uns dat geleyde itczundt to ohrer hant to schriven, dat eyn sodanes gebroken unde in der gute sunder vorder moyge und ernisse bygelecht werde. Vordenen wy tigen juwe leve, wur wy mogen, gerne juwe antwerde. Geschreven am mandage post Misericordias domini under unser stad secret anno etc. LXXXII°.

Rathmann und iunigismeister
der alden stadt Magdeborch.

Adresse: Den erszamen borgermeistern und rathmann tho Czerwist —.

1482. April 30. 477.

Der Rat von Magdeburg ersucht den von Zerbst, den Maurer Burchard, der das Leichenhaus der Johanneskirche zu bauen übernommen, nun aber den Turm der Nicolaikirche in Zerbst baut, anzuhalten, seiner Verpflichtung in Magdeburg nachzukommen.

Or. Perg. Si. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsern fruntliken denst tovorn. Ersamen besundern guden frunde. Uns hebben de kerkmeister sunte Johannis Ewangelisten parkerken hir bynnen unser stad bericht und weten ok, dat ze mester Borcharde dem murer dat likhusz to murende vordinget und he ohne der wegen geredet unde gelovet, ohne dat to beredene und neyn werk susz antonemende, darmede dat vorhindert werde, dar enboven he nu an dem torme to sunte Nicolawesze bynnen juwer stad arbeyden schulle und nu bauen sin ghelovede zee nu an orem verdingende vorhindere etc. Wurumme, guden frunde, bidden wy fruntliken, juwe leve willen den gnanten mester Borcharden anholden, dat he van stund kome und dat werk nach sinem gelovede vordere und make, so zee de dinge dar to horende geschicket hebben und dar opp warden, sunder wu he deme zo nicht endede, denken zee ohne opp neynem arbeyde myd willen to latende, sunder ohme darumme und der schaden dem gnanten goddeshusze darvon komende und rede geschen myd rechte antolangende und to vorderende, so zee uns des alles eygentliken berichtet hebben, und willen juk, guden frunde, hirinne gutwilligen bewisen, vordenen wy tigen juwe live, wur wy mogen, in flite gerne

und des juwer leve antverde. Geschreven am dinsedage post Jubilate under unser stad secret anno domini etc. LXXXII^mo.

Radmanne und inningesmeister
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen borgermeister und radmanne tho Czerwist —.

1482. (Mai 21.) Hildesheim. 478.

Die auf dem Tage zu Hildesheim vertretenen sächsischen Städte senden an Magdeburg eine Abschrift des zu Hildesheim vereinbarten Recesses und ersuchen, da auch Magdeburg, Halberstadt und Stendal mit zu Schiedsrichtern angenommen seien, zur Teilnahme an dem auf den 16. Juni in Hildesheim verabredeten Schiedsgericht zusammen mit den beiden anderen Städten Ratssendboten und einige Doktoren zu senden.

Gleichzeit. Abschrift.
Stadtarchiv zu Braunschweig.
Hanserezesse III. Abth. I, Nr. 378.

1482. Juni 5. 479.

Schulze und Schöffen zu Glinde bezeugen den in ihr Richtbuch eingetragenen Verkauf von 1½ Hufe Landes daselbst seitens der Witwe des Benedikt Palentz und lassen diesen Brief durch den Magdeburger Bürger Jacob Rode, den Herren des Dorfes Glinde, besiegeln.

Or. Perg. Sp.
St. M. s. r. Glinde Nr. 2.

Vor allen richtern geystlik unde wertlyk unde susz vor alsweme bekennen wy Clawes Rennebek schulte unde scheppen to Glinde, dat in unsem richtboke eyn vrede gescreven steyt ludende von worden to worden, so hyr na gescreven ys:

Im jare der gebord Cristi verteynhundert tweundeachtentich im rechten gehegeden dinge heet vor uns de tuchtige frowe Katerina, seliger Benedictus Palentz nagelaten weddewe, in der personen Gorges Rymans, borger to Magdeborch, vor syck unde in vormuntschup Margareten siner eliken husfrowen, der genanten frowen Katherinen Polentz dochter, darinne offenbar fulbordende vorkofft den erhaftigen hern Andree Perd, Vincencio Tyden, Nycolao Ryman unde Hinrico Swideri canoniken, dyaken unde subdiaken in der kerken Magdeborch unde oren nakomen an unde uth anderhalve hove landes, vischerigen, holtingen, grasungen unde allen oren thobehoringen uppe der veltmarken tho Glinde belegen oer anhorende, die itzunt Drewes Roggen

unde Bastian Kneel mit uns tho Glinde under oren plogen unde in brukinge hebben, up eynen wedderkoep den eyn half jar vor Martini to vorkundigende vyff verndel gudes weyten alle jar uppe sinte Martens dach die gnanten Drewes unde Bastian efte die de gnanten anderhalve hove myt oren thobehoringen syck gebruken werden, tobetalende vor dreundeveftich gude gulden eer van den gnanten hern wol vornogeth unde in oren unde orer erven nut gekart, unde wy richter unde scheppen hebben den sulften hern vorgnant sodan koepp unde handel befredet. Des to vorder orkunde unde bewisinge hebben wy schulte unde scheppen vorgnant den ersamen unde wysen Jacob Roden, kemerer des rades der olden stad Magdeborch, unses dorpes obgnant hern, gebeden he syn ingesegil, so wy sulvest neyn ingesegel hebben, vor uns hengen wolde an dussen breff; unde ik Jacob Rode alse eyn here des dorpes Glinde umme sodaner bede willen der gnanten schulten unde scheppen darsulvest unde ock sodanne vorscreven handel unde koep to bewyllende unde to fulbordende hebbe yk myn ingesegel witliken hengen laten an dussen oppen breff, de gegeven ys na der bord Cristi unses hern verteynhundert tweundeachtentich jar am myddeweken an sinte Bonifacies unde syner gesellen der hilgen merteler dage.

1482. Juli 3. Wien. 480.

Kaiser Friedrich fordert die Stadt Magdeburg auf, dem Erzbischof Ernst nach den Bestimmungen des Nürnberger Reichstages gehorsam zu sein.

Cop. I[a] fol. 137.
St. M.

Wir Friderich von gots gnaden Romischer keiser, zcu allen czeiten mehrer des reichs, zu Hungern, Dalmacien, Croacien etc. kunig, hertzoge zu Osterreich, zu Steir, zu Kerndten und zu Crain, grafe zu Tirol etc. entbieten allen und iglichen fursten, prelaten grafen, fryn, herren, rittern, knechten, borgermeistern, innungesmeistern, redten und gemeynden der alten stad Magdeburg und anderen steden und underthanen zcu den stifften Magdeburg und Halberstad gehorende, in was wirden, statts ader wesens die sein, szo myt disszem unserm brieff ader gelawblicher abeschrifft dar von ersucht werden, unser gnad und alles gut. Uns zcwivelt nicht, yr wisszen zcu meren teil, wie wir in unser konichliken unde keyserlichen regyrung des heilgen Romischen reychs uff vill tegen, so wir myt unserm merchliken darlegen im heilgen reich gehalten, unsers heilgen vaters des babsts botschafften und unsers und des heilghen reichs kurfursten und fursten unde underthanen die unmenschlich grawszam ubung, der sich die Turcken als veinde des almechtigen gots und unsers glaubens lang zeit her gegin der heilgen christenheit gebraucht, manich christenlich konigreich

furstenthums und lande under sich gezcogen, die kirchen und gots gezcirde zcu lasterung synes gotlichen nahmes und unsers heilgen glaubens zcuorstort und vortilgt, manich frawen und juncfrawen yrer eren beraubet, vil christlichs bluts yemmerlich vorgeisszen und eyn grossze anzcal christlichs volks wekgefurdt unde yrem gewalt undertenig gemacht, als vogt unde beschermer der heilgen christenheit myt betruweten hertzen und gemuth geclagt und umb hulfe, rate und bystand ersucht, das aber laider biszher wenig verfangen, bis wir leistmals den wolgebornen Hawgen graffen zcu Werdemberchg unsern rathe und des reichs lieben getruwen by unserer unde des reichs kurfursten und fursten geistlichen und wertliken, grafen, herren unde den von stetten in eyner vorsammelung zcu Nuremberg gehabt unde dorch den sollichin last unde sweren zcwang, so die heilge christenheyt und deutschen nation von den Turcken unde etliken christenmenschen fromdes gezunges teigelich lieden musszen, abermals entdecket unde uns hulfe ersuchen haben lasszen, die uns durch die statlich zcugesagt ys, unde aber in sollichem loblichen vornehmen dur den koning von Hungern, durch des lande den Turcken am furchtbarlichsten weddirstand gescheen magk, aus eigen bossen mutwilligen myt swerem krygen biszher vorhindert synt worden, des haben uns die gemelten unsern kurfursten, fursten und underthanen hilffe widder die unglaubigen, auch denselben koningk als vorhindert sollichs lowblichen werks zcugesagt, daruff unser volmechtig anwalt den ernwirdigen Ernsten, geboren hertzogen zcu Sasszen, administrator der kirchen zcu Magdeburg und Halberstad, unserm lieben andechtigen, by dem pflichten, der er uns und dem reich hait, und dar tho vorfallung tawsent margk lottigs goldes unabelesslicher pene ernant und erfordert haben, myt den synen seyn anzcal volks zcu rosz und zcu fusz[1] nach luthe des anslags zcu Nuremberg gemacht uff sant Gallen tag nehist vorschinen gein Wihen zcu schicken, dem er als liebhaber des heilgen glawbens und gehorsamer furste unser und des heilgen reichs gleich andern gehorsamen fursten, die ir anczal zcu gesatzter zceit gesant, gethan, die also dem heiligen glawben, uns unde dem heiligen reiche zcu hilffe hie zcu Wyhen gelegen und nach seyn, unde so wir uns aus glawblicher underrichtung des ernanten administratoris clerlich orkunden, das ir borgermester, rathmann, innungesmeister und burger gemeyne der alden stad Magdeburg unde ettwevil ander geistlich und wertlich zcu den stifften Magdeburg und Halberstad gehorende uth sollicher hilfe widder euwer glubde, pflicht und eyde settet, unde wirdet dardurch uns, wo wyr sollichs gestaten, vorbestimpt hilff gantz zw rurt (!?) unde nicht alleyne uns, sundern auch dem heiligen reich unde gemeyner christenheyt, der sulch hulff zw gut, do myt den weg widder die Turcken zw offin, den zw seyner zceyt trostlick widderstand zw thunde vorgenomen ist, zw merchlichen schaden raichet, unde gebeyden darumb von keyserlichen machtfollenkomenheit ernstlich unde vestiglich euch allen und iglichen besundern bey dem

pflichten, da myt yr dem heiligen reich unde den stifften Magdeburg und Halberstad furbunden seyt, auch priverung und entsetzung aller lehn, gnade, fryheiten und privilegien, so yr von uns und dem heilgen reiche und den selbten stifften und anderen fursten habt, dar zw thawsent margk lottigs goldes unabeleszlicher pene, das ir alle unde yder besundern euch in dem, das der gnante administrator zw vorzcyhung sulcher hilffe uff ewer yeden slahen wirdet in eynen monet do nach der zceyt, so yr myt dieszem unserm keyserlichen gebots briefen ersucht werdet, euch gehorsamlich haltet und obrurter hulffe lenger nicht widdert nach keynerleye vorzug adir uszflucht dar in suchet, dan welcher ader welche diesen unsern keyserlichen geboten ungehorsam erfunden wurden, den adir die selben allen unde yder besundern haben wir von Romischer keyserlicher machtvolkomenheyt erkant und erclert yetze als dann unde dann alse yetzo in die vorbestimpte penen ohn widder restitueren gefallen zw sein und dem gnanten administrator unde seynen nachkomen unsern gantzen unwidderrufflichen gewalt geben, solliche pene von den ungehorsamen und yren guttern zw erfurderen, wann, wy unde zw welchen zceyten yne eben und bequeme ist, als unser keyserlicher brieff deshalben uszgegangen das wyeter inhalten. Hyr nach sych eyn yder wisse zw richten unde szo gehorsamlich zw erzceygen, dasz nicht not werde, sollicher pene unde straffe halben ferrer sie zw handeln. Daran thudt yr unser ernstlich meynung. Myt orkunt disszes brieffes besigelt myt unserm keyserlichen zw rugke uffgedrucktem ingesigel. Geben zw Wihen am dritten tage des monts Julii nach Christi geburde vierczeynhundert darnach im zceweyundeachzcigsten, unszer reiche des Romischen im dreyundviertzigsten des keyserthums im eynunddreyszigsten, des Hungerschen im vierundzcwentzigsten jaren.

Ein fast wörtlich übereinstimmender Declaratien brieff *ebenda fol. 139 und in gleichzeit. Abschrift im H. St. A. zu Dresden (Wittenb. Archiv).*

[1] *In dem 2. Briefe wird die dem Erzbischof Ernst auferleyte Mannschaft auf 134 Mann zu Ross und 132 Mann zu Fuss angegeben.*

1482. Juli 13. 481.

Jacob Koch zu Magdeburg schreibt dem Rate von Zerbst wegen seines Prozesses mit Bartholomäus Ecke.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Minen underdenigen vorplichten dinst nu unde tho allen tiden, wol wissen liven herren. Juve schrifte an my gekomen hebbe yk van juver erwerdicheit vol wornomen unde byn ju des grotlyken dankende, dat gy dy sakke thusken my unde Bartholomeus Ekken in der gutte to entscheyden erboden hebben, des yk nicht utslan vyl met sodanne

boscheyde, dat gy dy varheyt mogen thusken uns erkennen, is my in deme yrsten not, dat yk juven borger irsten vorboden latte vor deme ersamen rat tho Magdeborch, dar yk thuge denke ower em to furen sakke halven, dat he my sodanner schult to entfallen denkket, unde is myne dynstlike bede, gy vyllen juwes borgers alzo mechtich vessen, dat he sodanne thuge ansy unde hore, oft he jegen dy thuge ichtes ves to seggen hedde, schal ome unscheddelliken vessen, vorde he ok myner herren unde myne schryfte nicht achten unde vedder dy thugenysse nicht seggen, so vel yk doch sodanne thugenysz in des rades schedebok schryven latten unde darna my recht jegen juver ewerdycheyt in der gutte gerne erscheyden latten, vorde aver ome vor my lede werden, so schal he doch vor my unde mynen, der yk to dunde hebbe, eyn sichger feylich geleyde to unde af to komen hebben alzo verne, alzo he sych leydelyken holden vyl ane geferde. Des to merer bokantenysz hebbe Jacob Kok myn merk uppe dussen bryf latten drukken, dy gegeven ys na Cristi unsses heren gebort M°CCCC darna in deme LXXX°II in deme dage Margarete der hylgen junkfrowen.

Adresse: Deme ersamen borgermester unde ratmannen to Szervest —.

1482. Juli 13. 482.

Der Rat von Magdeburg bittet den von Zerbst, Bartholomeus Ecke zur Entscheidung eines Streites nach Magdeburg zu schicken, widrigenfalls ohne ihn verhandelt werden würde.

Or. Perg. Si. abgesprungen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsern fruntliken denst tovorn. Ersamen besundern guden frunde. Alsodan saken und gerechticheid halven, alse Jacopp Kok unse vorsprake to und wedder Bartolomeus Ecken meynen to hebbende efte hefft, der de gnante Jacopp bekennynge vrome lude, wu wol ohme de benomde Bartolomeus des entfallen wille, to tuchnisse hebbe, und, guden frunde, nach deme de sulven lude hir unse borger eyn del swak sin, also dat ze nicht aver velt wanderen magen, so wy des van dem benomden Jacoppe berichtet sind, is unse gude wolmeninge und bidden, juwe leve willen den merbenomden Bartolomewese, juwen und ok noch unsen borger, anholden, dat he sik derhalven am sonabende dalinge vord over achte dage titliken halve wege myddage by uns op unse radhuesz voge, so hebben wy Jacopp Koke ok vormyddelst denjennen, de de van den dingen weten, medetobringende bescheden, de ohme ok dar to to und ave und tur stede veligen, de saken denne to vorhorende und de, eft wy magen, in der gute bytholeggende; keme he aver nicht, so mosten wy de sulven tugen allike wol vorhoren und in den dingen, so sik eygede, gebaren, und wurmede wy juwer leve to willen und denste sin magen, don wy

gherne. Geschreven am sonabende Margarete virginis et martiris under unser stad secret anno domini etc. LXXX secundo und des juwe leve antwerde.

Radmanne und inningesmeister
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen borgermeister und radmanne tho Czerwist —.

1482. Juli 16. Wien. 483.

Kaiser Friedrich befiehlt auf Bitten der Stadt Erfurt dem Rate der Stadt Magdeburg, jene nicht unbilliger Weise zu befehden oder ihren Handel zu stören, sondern ihr vielmehr gegen ihre Beleidiger beizustehen.

Or. Pap. Si. abgebröckelt.
St. M. s. r. Erfurt A. VII, Nr. 92.

— geben zu Wienn am sechtzehenden tag des monets Julii nach Cristi gepurt vierczehenhundert und im zweyundeachtzigisten unnsers keisertumbs im einunddreissigisten jaren.

Unter derselben Nummer liegen im ganzen 15 gleichlautende Briefe des Kaisers von demselben Datum an die Fürsten und Städte in Sachsen gerichtet.

1482. August 17. 484.

Der Rat von Magdeburg ersucht den von Zerbst, seinem Bürger Aschersleben in seinen Geschäften förderlich zu sein.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken denst tovorn. Ersamen besundern guden frunde. Wy bidden deger fruntliken, juwe leve willen dissen jegenwerdigen Claweszen Asschersleven unsem borger van wegen und in macht Ciriacus Smedes ok unses borgers in saken, so he des vormyddelst Bartolomeus Ecken, juwem borgere, to donde heft, so he juwer leve de saken wol opinbar und namhaftich maken werd, umme unser bede und nach gelegenheyd gunst, vordernisse und guden willen bewisen, also dat he alsodaner saken nu myd ohme to avedrage und ende moge komen, vordenen wy tigen juwe leve, wur wy mogen, gerne. Geschreven am sonabende post Assumpcionis Marie virginis gloriosissime under unser stad secret anno domini etc. LXXX secundo.

Radmanne und inningesmeistere
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen borgermeister und radmannen tho Czerwist—.

1482. August 19. Magdeburg. 485.

Appellation der Stadt Magdeburg gegen die vom Administrator Ernst ihr aufgelegte Türkensteuer.

Gleichzeit. Abschrift. Pap.
Haupt-Staatsarchiv zu Dresden (Wittenb. Archiv, Erzst. Magd. Bl. 19—23).

Im dem namen godes amen. Kunt ssy alle den, de ditt opembar instrument sehin, horen edder lessen, dat na Cristi geboret dusent virhundert dor na im ewenundeachtigisten jare in der veffteynde indictien am montage des negenteyden des mantten Augusti, de me den ernemantten heitet, des allerheyligisten in godt vaters unde herrn hern Sixti des virden von gotliker vorsichtikeit pawest des elfften jares synes pawesdomes unnd des allerdurchluchtigen hochgebornnen fursten unde herrn herrn Frideriches des Romischen keyssers syner riken des Romischzen im dreyundevertigisten, dess keissersdomes dreiundedruttigisten unde des Hungerschzen im virundecwincigisten jare, to tercien tyd dages edder na derbey, to Magdburgk up dem rathusse in der alten stadt in magister Petri Hofener uffenbar schribers unde der, dy hir beneden namhafftich geschreven unnd thu tugen dorto geeschzitt sind, jegenwertigeit hefft dy hochgelerde magister Conradus von Sessen in beyden rechten doctor in bywessen der ersamen wissen und vorsichtigen luden Ulrich Drewes unde Hinrik Almans borgemeister mit andern rattmanen unde innigismeistern, dy des vorgeschreven jares mit one eynes rades stede to Magdeburgk na older loffliker unde wontliker wisse vorheget unde beseten, alzo des rades unde der stadt Magdeburgk vorgnant anwalt, sindicus effte procurator unde von der gantzen stad wegen dar to in miner unde der sulfften hir under geschreven tuge jegenwartikeit, von den vorgemelden borgemeistern ratmannen unde innigismeistern gesatt, geordett unde geschiket, in synen handen eine schrifft gehad in sick holdende eyne appellacien offte berupinge, dy sulfften schrifft dy vorgnanten magister Conradus do sulves lass von anbeginne wente tom ende in andacht unde meynunge, von den ergenanten borgemeistern, ratmannen, innigismeistern, borgern unde inwoner to Magdeburg wegen to appellirende unde sik to berupende unde dorup apostolos offte tuchnissebriffe to biddende unde to nemende unde anders na lude der sulven schrifft to donde unde to schaffende, welke schrifft von worden to worden inholtt, alze hir nach folget:

In dem namen der heiligen dreivaldikeit zeligliken amen Alsso dy naturlicken unde gotliken, ok dy pawestlicken unde keiserliken gesatten rechte uch der eddelen unde milden fursten hertten in gnedigliker underwissunge des hilgen geistes dorch orer forstliken munde hochwerdigliken gesloten, up dat dy werlt also von ohm des sulven rechten eyn weten hedden unde dy unschuldigen gehanthavett, beschuttet, betrostet unde by rechte beholden, ok dorch sy dy unte-

meliken unde scheddelike wille mit des rechten gestrengikeit bewungen mochten werden, alle den, dy ungnedigliken unde scheddeliken beswert adder unrechtigliken belastet edder in forchten syn, sy noch edder meher beswert muchten werden, tolaten unde vorgunnen, dat sy in crafft der apellacien adder berupinge rechtliken beschutten, behelpen unde berupen unde sik unrechter vorkortinge unde besweringe halven mit rechte uphalden mogen, dem nach spreke ick Conradus von Sesen anwalt, sindicus offte procurator der ersamen unde vorsichtigen borgemeistern unde ratmanen, inungismeistern, burgern unde inwonern disser alden stadt Magdburgk sampliken unde besunderen in meinunge unde andacht to appellirende unde mik to berupende von der gnanten borgemeistern, ratmanen, inungismeistern, burger unde inwonre unde ganczen sampnunge wegen gemeine unde apostelen effte tuchnissebriffe in rechter tid unde forme to biddende unde alle andere dinge dar by unde beneven nach nottdorfft to donde unde mynen herren to bedingen, wu id sik begevene hefft im dem jare, do man schreiff nach godes gebord der mynner tall in dem achtzigisten jare umme wynachten edder dor by, dat dy eddele unde wolgebornne herre grave Hugk grave to Werdenbergk unde Hilgenbergk, amwalt des aller dorchluchtigisten unde hochmechtigisten heren hern Fridericks des Romischzen keyssers, den ersamen unde wissen borgemeistern unde dem rade dusser stadt Magdeburgk vorkundigett hefftt den handel unde beslutt, so he in stad der gnanten keyserlichen majestat mit den kurfursten geistlik unde wertlik to Norenbergk uff up Martini gesamelt gehadt unde besloten hefft, to wedderstanden den vianden der heyligen cristiliken kerken unde unsers heiligen kristliken gelovens unde one der halven bescheiden unde entdecket, dy tage dar sy up angeslagen syn worden unde geboden on to schicken cwusschzen dat unde Walpurgis to Wyne to synde, unde forder one verkundiget, dat dar van gemeyner samplunge eyn gemeine dach up Reminiscere jegen Norembergk to komende gesat were der sake halven to hulpe der cristenheit unde wedderstant den Turcken to handelnde etc., den sulven radt ok dor to gefordert von der keysserlichen majestat wegen, ore dropliken bodeschop in fullmacht dor to schicken scholden etc. nach vormeldunghe des vorgnanten graven Hugen in amwalteschaffte dan sulves an den vorgnanthen radt geschicket in sulben worden unde also ludende so hir nafolget: Keyserlikir M. amwalt Haugh grave zcu Werdenberg zcum Hilgenberg entbiten den ersamen wysen burgemeyster unde rathe der stad Magdeburgk unser fruntlich gruss thovorn. Dorch den beslyss der lobelichen samplunghe unser gnedigen herren der korfursten unde fursten geystlich unde wertlich, dy by dussem keyserlichen tage alhy zcu Norenberg gewest seyn und der sendebatschafft ist vorlasen, das wir uch sullen vorkunden, alss wir uff sulchen tag anbracht habben dy beswert unsers allersgnedigisten herren des Romischen keysers als eynes vogetes der kyrchen van des cristilichen gelobens unde folks auch Dawtzscher nacion wegen, dy si lyt von den

Torken den vyant unsers geloben, das uff unser ersuchen von der keyserlichen acht wegen von der ghemeyne sampnunge weghen unss zcu gesaget ist hulfe unde beystant von der gantzen nacien wedder dy Turken nach orem vormoghen, unde doruff ist darzcu ghegeven von ghemeyner sampnungen den geradtfraget beslossen unde zcughesaget ist funfftzentawsent man zcu ross unde zcu fus drey jar widder dy Turken zcu legen, den mit hulfe gots treflichen wydderstant zcu thun, unde daruff eynen anslach gemacht, in welchem anslaghe ir angheslagen seyt drey zcu rosse unde sechse zcu fusse, erforde wir uch von der keyserlichen acht wegen als dar geschikt nach lute unserss befels voran gescheget, das yr wellet dy selbten zcal schikken wol gherost unde myt guten houptleuten versen, das se kemen kegen Wyne cwischen hy unde Walpurgis nestkumpftich unde sich furder ordinyren lassen unde gebrughen deme oberen houptmane, der von der keyserlichen acht gegeben wyrt nach luthe des abescheydes unde zcusagens, wy er denne sulches daruff ordinyren unde befelen wyrdt; merer ist hy beslossen von gemeyner samplunghe, eyn gemeyne tag uff Reminiscere schirst kumpftick hir erlagen Norenberg in dussen sachen zcu hulfe der kristenheyd und widderstant der Turken, do von stetlich zcuhandelen zcubesuchen, von den gemeynen nacien, dar zcu keyserliche acht personlich auch komen wyrt, were den leybes not adder abgelegenheyt der krigesloffte das nicht erlyden muchten, das got wende, erforder wyr uch von der keyserlichen acht wegen, das ir euwer treffliche macht botschafft hy erschicket myt vullen gewalt ane hinder sich brenghen alles das hylfft vornemen handeln unde thun, das uff sulche kristlichem tage beslossen wirdt, das wardet ir habben lon von gote, guth geruchte von der werlt unde wyrt dy keyserliche acht in allen gnaden erkennen unde wyr umme uch gerne beschulden. Gegeben zcu Norenberg uff errichttag nach Martini anno domini etc. octuagesimo.

To sulcher dachfart der radt yren antzal tho schickende ungehordet unde gheheyschet, ok de yrluchteden hochgebornen forsten unde herren herren Hermann erwelte das arczebyschopes to Kolnen, Philippus paltzgrafe by Reyn, Ernst herczoge tho Sassen, Albrecht marggrave tho Brandenburgk, des heylgen Romschen reychs korfurste, Philippus bischop tho Bamberg, junghe unde althe pfaltzgrafe bey Reyn unde herczoge in Beygeren, Wilhelm bischop tho Egenstadt unde ander der samplunghe dess keyserlichenn tages tho Norenbergk na lude unde inholde oress vorsigelten brefess uppe de tyd deme rade ok tho geschikt also ludende:

Unseren gunstlichen gruss thovorn, ersamen weysen liben besunderen. Also der allerdorchluchtigiste forste unser aller gnade allergnediger herre der Romesche keyser eynen tagk in das reych ussgescreben hadt jeghen Norenbergk uff Jacobi, der sich enthalden hadt byss her, darzcu hadt seyn keyserliche majestadt schycket seynen vulmechtigen keyserliche anwalt Hughen grafen zcu Werdenbergk

unde Hilgenbergk, der uns klegelichen erschrecklichen erschreckliche dingk von viande unsers ghelobens deme Turken vorbracht hadt unde clegelichen angeczeyget dy trupczal unde besweret, dy dy cristenheyt von om hadt müssen dulden unde tegelich ubet unabluslich mit mordt, brant, zcustorunghe der kyrchen, zcu verbrechen der befestünghe und alles des handelt, das zcu abebruche unseren geloben der cristlichen kyrchen unde kristlichem folke dynet unde ane mittel dy Dewtschzen nacion treffelich anficht unde beschedigit an beiden steten geistlich unde wertlich, luthe unde gud, wy vor angesaget ist, unde had uns ersucht unde gebetin von der cristlichen kirchen wegen hulff, radt unde bystandt, dass ym von der nacion wegen eynhelliglich zugesaget ist, unde dar uff unde dar zu gebin, dy do beslossen haben von der nacion wegen mit unsern willen, wissen, volwort zugesaget der keysserlichen majestat als unserm herren unde voite der kirchen widder dy unglewbigen funftzentussent man zu ross unde zu fusse drey jare zu forlichen unde di zu habende zcwussen hy unde Walpurgis schirtz kunfftigk zu Wyne, erynd ern wir uch als korfursten unde fursten des heiligen reichs als liphaber der cristenheit unde des gloubens mit fleyss an uch begeren der cristenheit zu troste uwer antzal zu schicken unde zu dem tage zu kommende, wy der keysserliche majestat anwalt ouch des von der keyserlichen majestad wegen erfordert unde ersucht, als ouch dy got horsamen finden lasset, als uns nicht zcweiffelt, ir als liphaber des gloubens unde undertenige der keisserliche majestat unde dess heiligen reiches gerne thun werde, des wert ir lon haben von got, gut geruchte von der werltte unde wert dy keysserliche majestate genedeglich kegen uch erkennen unde wir zu samp der billikeit gerne umbe uch beschulden. Den ersamnen wissen unseren lieben bsundern burgermeistern unde der radt stad Magdeburg.

Unde sulke erforderunge unde heischzunge des gnanten anwalden unde anherdunge effte mildikeit ermanunge der irluchten hochgeporen fursten unser gnedigen hern der korfursten etc. unde andere fursten unde herren alzo gehorsamme des heyligen Romischen reiche haben dy gnanten burgermeister unde rathe geschicket unde dar czu gerichtet der forderunge eyne fulgenuge zu thunne, zo dar eyn gemeyne radt geworden werde unde ok awern betripliken unde volmechtige boschafft ok zu deme bestymmeten tage Reminiscere uch gefertit unde zu Norenbergk geschiket unde dem keysserliche anwalt in stat der keysserliche majestat or gehorsammen unde unterteniglichen nach der billikeit unde vorplichte dinste ertzeigen unde beden lathen, unde so do tor tid dy dach vorrucket is worden, is dy sulve or ambastathe unde uthgeschickte mit willen unde fulwort das vilgnanten herren unde graven des anwalden nach geleigenheit von der gescheiden vormildest avescheidunge unde vorwillunge, dat dy gnante radt dar wedder umme ore botschafft schicken scholden, so sy vornemen, dat dy fursten von Sachzen etc. na den ostern dar to Norenberg kummen werden, dess dy sulve anwalt, so ik nichten twivele, alsso alles dem

rade nicht in affrede syn wert. Bynnen der tyd also umbe mitfasten uche hefft dy erwerdigiste in got irluchte hochgeborne herre Ernst administrator der kerken to Magdeburg unde Halberstadt etc. hertzoge to Sassen etc. or gnedige herre eynen lantag bynnen dusser stadt Magdburgk vermiddelst syner lantschap geholden umbe eyne sture to sammelnde jegen den vihand der cristenheit den ungloiubigen Turcken, dar to sine gnaden fulword gegeven worden is mit itlikem unde sodanem bescheide, so also in tiden vorhandelt unde verlaten is, effte dar eyn gemeine dach worde, unde ok sunderliken so dy gnante unsse gnedige herre herr Ernst administrator etc. dem rade unde der stadt to Magdeburg gnedigliken abedragen werde den artikel, so one an dem negist vorgangen keisserliken dage to Norenbergk upgelecht unde dar to von den anwalden der keisserliken majestad erfordert unde von den benomeden irluchten kurfursten, fursten unde anderen herren angetzogen unde vormanett, unde so dar na dem rade von Magdeburg in kund geworden is, dat dy fursten unde herren von Sassen etc. up wynachten nach Norenbergk to reysende sich schickeden unde so unde nach dem or des voides sendebode mit der keysserliken majestat anewalden in synen avescheiden von Norenbergk vorlaten hadde, dat dy radt dar denn ok wedder ume schiken wolden, hefft dy radt to dem anderen male vor pingisten ore drepliken unde fulmechtige botschaft also aver jegen Norembergk vorgeschicket unde oren gehorsam unde getruwen dinst dem anwalden in stadt der keisserlichen majestatt nach gebore entdecken laten, so sy ok node anders rechtliken wolden gefunden unde erkant werden, sundern alle tid sik gehorsamliken unde dinstliken erboden, ertzeiget, gewisset unde geholden heben, so wol kuntlich unde oppenbar is, unde sik ok noch also willicliken erbiden unnde so dar benemen dem handel, so ore gnedige herre administrator der kerke to Magdeburg unde to Halberstadt up dem lanttage mit one der dinge halven hefft handeln laten, derwegen de radt siner gnaden unde siner gnaden werdigen unde erbaren reden hefft entdecken unde bidden lathen, alsse der sollikes handels der taxatien unde den tal des volkes one to geschreven vermiddelst synen gnaden in stadt der keiserlichen majestat mochten enich unde loss sin, offte wes siner gnaden radt darinne were, der halven des radt uthgeschiken neyn bescheit is geworden, so dat dormede dy bodeschop vortogen is nach Laucrency adder dar bey, dad ok alles ok dy anwalden unde dy fiscal der k. m. on, in den tiden ok to Noremberge was, dem rade to Magdeburg umbe der sulven bodeschop vormiddelst dem rade to Noremberge nicht in avereden syn werden, so si sik des to den sulven gentzliken betruven, unde so dy wilgnante sendebote dor to Norembergk lange tid des dages hadde geherret unde dar itlike herren gewest weren unde eyne deil widder von dar gereden unde so dy dar nach weren (?) unde mit den dy up dem radthusse to Noremberg, is dy bodeschop des vorgnanten rades von Magdeburg vorachtet worden dorch beschaffen unde bybrengen dess erwerdigen in god vaders unde

hern bischoppes to Missen, de dar in statt myns gnedigen herren von Magdeburg etc. gewesen ist, de dar vorhinderte, so he sulves bekant unde des deme werde berichtet heft, dat ore bodeschop in den ratt nicht geheischzet offte gelaten ist wurden, des doch ni by menschzen gedencken noch nye unde nye gescheen is, weder eyn so danne up sik hefft mach unde wert dy keyserliche majestatt unde idermenniglich sunder zcwivel wol erkennen, unde dor umb so hefft he des handels unde beslutes halven dar gescheen dem rade nichtes enckedes effte bescheides mogen eynbrengen, sy sint ok von nymant na der tid des handels bescheiden worden, sundern von den vorgenante oren gnedigen herren dem administrator etc. doch so sy besynnen syner gnaden unschult, wu sust bygebracht unde geraden, unde eyne vorferlike sture, dar dorch sy eventhure alles ores gudes unde in varen stan mochten, na vormeldingkeschriffte unde einer zcedeln one to geschicket to synen tyden vortobrengen angelanget, solke sture effte benedeigunge in neinen andern bygelegen landen effte herschappen gedacht wert unde ok up der gnanten dachfart nye gedacht worden noch nye vernommen is; so des de radt in kunde kummen mach unde segge dat vor war, dat dy erbar radt vorgnant alle tid bereid syn gewessen unde by huden dem tage unde alle tid oberbodik syn der keyserlichen majestat nach vorwanten dingen in aller billicheit to dynende unde bystant to donde to allen cristlichen saken unde ok sunderlikes sodanne antall up sy to Norembergk gesat unde geordent to schickende, so sy ok dar to up Gally to donde weren vermanet effte hudes dages vormanet wurden, des one dith nicht geschen, sunder ok on allen unbewust is, dem administrator etc. orem gnedigen herren forder tosage effte eyde der halfen gedan hebben offte der halffen wes forder plichtig mochten wesen, sunderen dar en boven, so ik dass warliken bin berichtit worden, meyn gnedige herre von Magdeburg der sulven radt kortliken bynnen teyn dagen noch nicht vorgangen mit ytwelken schrifliken maninge hefft anlangen unde besuken laten, uch ik vormercke, dy cantzler, dy up deme wege zcwusse Wyne unde hir dot gebleven is, dem god gnade, unsern allergnedigisten herren den Romischzenn keyser etc. unbescheideliken sere vorfengliken unde onbedechliken wes vorbracht unde vorkundiget hebbe unde under andern, dat dy borgemeister, radtmane unde innungismeister unde burger gemeine dusser alden stadt Magdeburg unde itwe vill ander geistlike unde wertlike to den stiften Magdeburg unde Halberstadt horende sik solliker hulppe wedder ore gelovede plicht unde eyde setten unde weigert scholden hebben etc. unde durch sullick vorfenglik unde unwontlick anbrengen syne keyserliche majestatt unde gnade bewegen unde gereysset to gebyden dar umme den sulvigen von keyseliker macht fullenkommenheit ernstlik unde vestiglik allen unde itsliken besundern by plichten, dar mede sy dem heiligen rike unde den stifften to Magdeburg unde Halberstadt vorbunden sintt, ok by privirunge unde entsetzunge aller lehn, gnaden, fryheit unde privilegien,

so sy von synen gnaden dem heyliken rike den sulfften stifften unde andern fursten hebben, unde dor to by dusent margk goldes unapplassiger pene, dat sy unde eyn yder besundern sik in dem, dat dy gnante administrator to fultihunge syner hulpe up einen ydern slan werdit, in eynem mantten nach der tid, so sy mit den sulven botsbriffen ersucht syn worden, sik behorsamliken holden unde up gerurder hulpe lenger nicht wegern noch jenigerley vortoch nach uthflucht dor innen suken etc. anders dy sulven alle unde ydern besundern in dy keyserlich acht to fallen etc. so dat denn eyn unversegelt unde up pappir vortekent unformlik unde craftelosse schriffte vor den vele bestymmeden rade zu Magdeburg overgegeven unde gehandeleget in lengern worden forder inheldet, welk unwontlik und sere schedelike vernement durch den vorgnanten cantzeler in andacht, so wol to vormerkende steyt, dat he sodanne vorberurder briffe deste lichtliker angebracht, dem gnanten rade unde gemeynen borgern unde inwonern to Magdeburg to ungnedilicher belastunge unde grotem sweren schaden alles hindert dem gnanten rade unde borgern gemeyne, dy dor to ny geeschzett, geladen edder vormanet syn worden, jennige antwurde, inrede, jegensagke edder entschuldigunge dar widder to donde, ok en hefft dem gnanten rade to Magdeburg neyne aveschriffte der keyserliken befelungesbriffe, icht der welke von der keiserliken majestatt dem vilgnanten administratori etc. unserm gnedigen herrn gegeven weren, dy sy doch, so ick des von one bericht bin, geeschzt gebeden unde der begert hebben, mogen werden, des man doch nach uthwissunge der rechte dem vorgnanten rade von Magdeburg nicht en scholde geweygert hebben, sundern na vermeldinge der andern ergnanten unverssegelden unde unformelken crafftlossen schrifften ane ander befelunge ader beybriffe werden dy vorbestymden von Magdeburg von stund sunder ander vorsukingke unde unaverwunnen sunder alle contumacion effte ungehorsam, doch beheltlick des unweselichen unde crafftlosse vernemens erkant unde erclertt, wu dat sy in grote swere unde ungnedige unde undrechtige pene ane wedder restituiren schollin syn gefallen, unde dem administratori unsern gnedigen hern sie gewalt gegeven, sollike pene von den von Magdeburg tho erfordende etc. lengers inholdes der sulven unversegelden up papir vorteykent crafftlosen scriffte, dat denne alles wedder richtes unde rechte ordenunghe is erganghen, dy nicht von swaren penen, sunder von vorganden ladungen edder heyschunghe eynen anfangk schullen nemen. Nachdeme nu dorch sulk unwantlik unde unforsenlik vornemen unde anbrenghen dy vorbestymmethen myne hernn dy borgermeister, ratmanne unde innigismeyster, borger unde inwoner tho Magdeburg ghemeyne unde ik nu von arentwegen unss vormerken, sere schedeliken beswert unde swarliken bedrawet unde genodiget werden unde beforchten, dat de velgnante von Magdeburg dorch den administrator etc. oren gnedigen heren edder in synem namen fordern besweret mochten werden, so he eyn executor

in den saken one sulves belangen sal von der keyserliken majestat geschicket unde deputert wesen noch vormeldunghe der obgedachten unversegelthen unde vor dem genanten rathe von Magdeburg overgegeven crafftlosen scrifft, sal darumme nu dat de radt unde borger gemeyne der keyserlichen majestat dysser dinghe halven der warheyt gruntlichen underrichten unde on underwisen mogen, also des sulven rades unde borger tho Magdeburg gemeyne sindicus anwalt effte procurator berope ik Conradus vorgnant mik in dussen schrifften von der sulven myner herrn borgemeyster, ratmanne, innygismeyster unde gemeyne borger tho Magdeburg und ok myner eygen wegen unde in goder andacht tho sterkunghe der rechtverticheyt an den allerhochmechtigesten unde dorchluchtigisten hochgebornen forsten unde herren herrn Frederike etc. dem keyser des hilgen Romeschen reychs unseren allergnedigisten hern unde syne keyserliche majestat unde bidde mit tho gevende appostelen unde tuchnissebrefe tom ersten, andern unde dtridden male, flitigen, flitiger unde aller flitigest, effte hir we ist, dy mik dy geven mach uppe dusse myne vorgescreven appellacien edder berupinghe, also von my gheschen unde sunderliken tuchnyssebrefe dor aver von jw openbar notarien edder schryver unde sette unde geve dor tho dy gnanthen myne hern borgermeyster, ratmanne, innygismeyster, borger unde inwoner gemeyne tho Magdeburg unde alle dy jennen, dy one unde my in dusser vorberurden appellacien, berupunge unde saken hulpe edder byfal unde trost don edder noch don werden, in unde under dy beschuttunghe unde beschermunghe vordedigunge des obgnanten unsers allergnedigisten herren des Romeschen keysers, syner keyserliken majestat unde des hilgen Romischen reichs unde wil mik bedinghen, vorworden unde protestire, na deme dat dy keyserlike majestat to ferne von uns beseten is unde icht ik dorch avanthure unde viantschap unde ferlickeit der wege dusse appellacien in rechter tyd syner keyserliken gnade nicht vorkundigen muchte edder ok dem administratori etc. unserm gnedigen hern de dar nicht eylichliken (?) steden, dat ik sunder angest komen mach, residiret unde hefft syne wonunghe unde lage, wy wol ik mik to synen forstliken gnaden nicht unbillikes aver alles guden vorsehe unde vorhope, sundern so syne gnade wonet up den bergen unde slote mit synen hovetluden unde reitern, dar vor mik nicht en weynich geuwelt unde mik entsette, dat mik ok den gnanthen mynen herren dem ersamen rade unde den ghemeynen borgern eyn solkes icht ik umme der unde ok merhir anderer redelike sake willen dusse appellacien in gekortliker tyd nicht vorkundighe unde forder dar up appostelen bidden kan unde konde, nicht to schaden komme, hyr ob so bydde unde heyschze ik vorgnanter Conradus etc. sindicus, anwalt edder procurator der merhir gnanten myne herren der ersamen burgermeystern, ratmanne, innygismeister unde der gemeynen borger unde inwoner tho Magdebnrg in orem namen unde on tho gevende vermiddelst juwen openbar schryver so vele instrumente, also uns der nott unde behuff iss edder

synde werde, unde protestire, dat ik dusse myne appellacien corrigire vorbeteren, vormehren unde dar tho tosettende, vermynren edder dar aff thonemende edder tho verlenghen offte vorkorten moge, edder eyne andere in dy stede legen unde geven, so offte unde dicke den vilgnanthen ersamen unde vorsichtigen borgermeystern unde rattmanne, innygismeyster, borger unde inwoner to Magdeburg gemeyne unde mik Conrade vorgnant also orem sindico effte procurator des nott unde behuff muchte werden, des ik mik also mit herlickeit des rechten unde na aller notdorfft vorworde unde bedinghe. Over dusse vorgescreven dinghe alle unde eyn yslik besundern hefft dy vilgnante magister Conradus sindicus anwalt effte procurator von syner herren wegen myk apenbar schriver geeschzet unde gebeden, dat ik om eyn edder merhir instrument makede, so vele alse der in dussen saken vorberurt nott edder behuff syn werde. Duth is geschen to Magdeburg up dem rathuse in der aldenstadt im jare, indictien, am dage, im manten, pawsdom und dagetydt, also hyr oven beschreven steyt; hyr by an unde over syn gewesen de craftige er Hinrik Pusteman magister in den seven fryen kunsten unde dy bescheyden Johannes Witte baccalaureus in den frien kunsten magister unde Hildensemensis bischopdom cleriken, dy tho allen vorgescreven dinghen syn tho tuge geeyschzet unde gebeden.

Unde ik Petrus Hovener, clericus Werdensis bischopdoms von keyserliker gewalt appenbar scriver, noch deme ik by sodanen vorgescreven appellacien, berupunghen, protestacien, bedingunghe, biddunghe unde eyschzunghe der appostelen edder tuchnissebreffe und alle ander ghescheffte dorch den vorgnanten magister Conradus sindicus procurator edder anwalt von der ersamen borgermeyster, ratmanne, innigismeyster unde der gemeynen borger unde inwoner der stadt Magdeburg wegen geschaffet, geschen unde gedan mit dem ovenscryven tugen byn personliken jegenwerdich gewesen unde hebbe gesehen unde ghehort, dat duth so allis vor my is ghescheen, gedan unde geschaffet, hyr umme hebbe ik dut instrument dorch eynen andern, wente ik derpeliker sake halven sulven gehindert was, flitigen unde truweliken laten scriven unde dusse underscrifft darto myt myner eygen hant gescreven unde alse eyn apenbar instrument scrifft gemaket unde to orkunde und bewysunghe der warheyt ok in stade der appostelen edder tuchnissebriffe von my, so berurtt is, dorch den gnanthen sindicus geeyschzet unde gebeden myt mynem wontliken signet, des ik plege to brukende, dut sulffte instrument ghesekent unde dat fort dem vilgnanten sindico gehandeleget unde overgegeven tho allen vorberurden dinghen unde saken gebeden unde tho tuchnisse sunderliken geeyschzet unde gefordert.

1482. August 20. Giebichenstein. 486.

Erzbischof Ernst giebt seine Zustimmung zu dem Verkaufe des Dorfes Wahlitz an das Kloster U. L. Fr. seitens der Gebrüder Wilhelm, Tile und Thomas vom Keller und zu der Übertragung aller Rechte darüber seitens der Edlen von Alvensleben.

Cop. 68 fol. 205.
St. M.
Hertel, UB. des Klosters U. L. Fr. Nr. 327.

— Gebichenstein — thuszend vierhundert dornach im zcweyundachtzigesten jare am dinstage nach Assumptionis Marie virginis gloriosissime.

1482. August 21. 487.

Der Rat von Magdeburg ersucht den Rat von Zerbst, auf einen Falschmünzer zu fahnden.

Or. Perg. Si. abgesprungen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken denst tovorn. Ersamen besundern guden frunde De ersamen unse frunde van Brunswik und wy hebben twey velscher, der munte und sulver gemuntet, itzund in fengnisse sittende, de denne nach orer bekentnisse nach orem vordenste werden gerichtet, de sulven missededer myd itliken, de denne rede gherichtet, und ok myd eynem gnant Clawes Rapenacke, de noch levet und itzund in juwer stad sin schulle, selschopp gehad und de velscherie geovet bekand hebben etc. so juwer leve des disse jegenwerdige Martens unse gesworner knecht wol vorder muntliken berichten werd; wurumme, guden frunde, willen juwe leve nu wol dar bequemeliken und also opp sehn laten, dat gij den sulven Rapenacken ok in juwe beholt krigen mogen, dat alsodanen boszheyd utgerodet werde, so wy nicht entwiveln, gij in sterkynge der rechtverdicheyd und vorderinge des gemeynen gudes alle tyd gerne don, und wurmede wij juwer leve to willen und denste sin mogen, don wij gerne. Geschreven am middeweken post Assumptionis Marie virginis gloriosissime under unser stad secret anno domini etc. LXXX secundo.

Radmanne und inningesmeister
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen borgermestern und radmannen to Czerwist —.

1482. August 23. 488.

Bürger Claus Dorre verkauft dem Kloster S. Augustini 16 Gulden wiederkäuflich für 400 Gulden.

Gleichzeit. Abschrift.
Stadtarchiv zu Magdeburg.

Ick Clawes Dorre, borger in der olden stad Magdeborch, bekenne vor als weme in dussem open beseghelden mynen breve unde vor mynen erven unde ervesnemen, dat ick myt wolbedachten mode vorkofft hebbe unde vorkope in krafft dusses breves den geystliken broderen deme priori Petro Kuritz unde den broderen gemeyne unde all oren nakomelingen sunte Augustins ordens unde closters in der olden stad Magdeborch sesteyn gude vulwichtige rinsche gulden jarliker renthe vor veyrhundert gude vulwichtige rinsche gulden, de se my in redem gelde overantwerdet hebben unde ick vorder in myne unde myner erven nudt, wur my dat beqweme unde nodt duchte to wesende, gewant, unde gekart hebbe, uth alle mynen jarliken renten, de ick hebbe upthoborende an my to mynen ervedele van mynem vader zeliger in erves wise gevallen, besundern vor dat erste XXXIIII schock, de ick hebbe alle jar by dem rade der stad Borch van druddehalffhundert gulden, unde dar to vorschrive ick ock den vorgnanten heren drutteyndehalven gulden, de ick alle jar hebbe upthoheven van Jerchow unde van der olden Elve van mynen gnedigen heren van Magdeborch, de my ock anervet sint van mynes vader weghen, dar ock druddehalffhundert gulden vor gegeven synt. Dusse vorgnanten sesteyn rinsche gulden schall unde wil ick Clawes Dorre vorgnant, myne erven effte ervesnemen den vorgnanten broderen priori unde anderen broderen gemeyne alle jar op sunte Bartholomeus daghe ane vortogeringe unde insage betalen unde geven doch myt sodanen underscheyde, dat ick Clawes Dorre, myne erven offte ervesnemen willen de macht beholden, sodan sesteyn rinsche gulden jarliker rente wedder afftokopende vor veerhundert rinsche gulden van den vorgnanten broderen, in welker tyd we willen, doch eyn verndel jars tho voren den wedderkopp den sulven broderen tho vorkundigende; ock in welker tyd dusse vorbenomeden renthe to Borch unde tho Jerchow odder ander stede eyne worde affgelost, so lave ick Clawes Dorre vor my unde myne erven unde ervesnemen, dat ick den vorbenomeden broderen wil eyne andere vorscrivunge don, dar on wol ane nogen schall, dar se an dussem tinsze unde an der hovetsummen nochafftigen schullen vorwaret werden. Alle dusse vorgeschreven artikel vul unde gantz ane jengerleye argelist unde geverde love ick Clawes Dorre obengenomet vor myk, myne erven unde ervesnemen in guden willen to holdende, unde des to eyner bekantnisse unde vorder beweringe hebbe ik Clawes ergenant myn ingesegel myt wytschop nedden an dussen breyff hengen laten, de gegeven is na Christi gebort dusent

verhundert in deme tweundeachtigesten jare an sunte Bartholomeus avende des hilgen apostels.

1482. September 9. Giebichenstein. 489.

Erzbischof Ernst nimmt Jacob den Juden, genannt Heiligentag, auf 6 Jahre in seinen Schutz, wofür derselbe jährlich 2 Gulden, ein Pfund Ingwer und ein Pfund Pfeffer auf Michaelis Tag an die erzbischöfliche Kammer zu zahlen hat.

Cop. 68 fol. 200.
St. M.

— Gebichinstein — thusend vierhundert dornach im zcweyundachtzigsten jare am montag nach unser lieben frauwen tage yrer geburt.

1482. September 9. Magdeburg. 490.

Erzbischof Ernst verkauft an den Bürger Ludeke Stynen und seine Frau Dorothee 50 Gulden jährlich aus der Vogtei zu Stassfurt wiederkäuflich für 1000 Gulden mit Zustimmung des Domkapitels.

Cop. 68 fol. 203. 203'.
St. M.

— Magdburg — thusend vierhundert dornach im zcweynundachtzigsten jare am mantage nach unser lieben frauwen tage yrer geburdt.

Der Revers Ludeke Stynens im Or. mit Siegel s. r. LB[a] Nr. 287. S. die Urk. Nr. 203.

1482. September 10. Giebichenstein. 491.

Administrator Ernst überschickt dem Bischof Johann von Meissen eine Abschrift der Appellation der Stadt Magdeburg gegen die kaiserliche Entscheidung und bittet um seinen Rat.

Or. Pap. Si. abgebröckelt.
Haupt-Staatsarchiv zu Dresden (Wittenberg. Archiv, Stadt Magdeb. Bl. 24).

Unser fruntlich dinst zuvor, ernwirdiger in got vater, lieber herre und frundt. Es haben die von Magdburg von den keyszerlichen gebotsbriven, so wyr yn nehistmals, als ewer liebe weisz, verkündigen lassen haben, geappeliret nnd die appellatien am nahistvergangen fritag an die thôr der thumkirchen zcu Magdburg slahen und insinuiren und eine copey doran stehen lassen, die unser molnvoit doselbs nach rate ern Berndes des alden cantzlers, unsers rats und lieben andechtigen, abegenommen und uns die zugeschickt hat, die wir ewer liebe hirbey mittesenden in fruntlichem vleysse bittende, ewer liebe wolle die uber-

sehen und doruff beraten sein und die ding auch an unser lieben herren vater und vettern zu erkennen geben und zu bitten, uns dorinne auch beraten zu sein und uns des yrer lieben und auch ewern rat und meynunge doruff widder zu erkennen geben, wie wir uns in dem nach unser nôtdurfft halden môgen, ewer liebe sich hirin zcum besten und gûtwillig erczeigen und finden lassen wolle, sind wir willig umbe ewer liebe fruntlich zu verdinen. Geben zcu Gebichinstein am dinstage nach Nativitatis Marie virginis gloriose anno domini etc. LXXX secundo.

Ernst, von gotsgnaden administrator der
kirchen zu Magdburg und zu Halberstadt etc.
herczoge zcu Sachssen etc.

Adresse: Dem ernwirdigen herren Johannsen, bischove zcu Meissen —.

1482. September 15. Stolpe. 492.

Der Bischof Johann von Meissen erteilt dem Administrator Ernst Rat, wie er betreffs der von den Magdeburgern veröffentlichten Appellation gegen den kaiserlichen Gebotsbrief handeln solle.

Gleichzeit. Abschrift. Fap.
Haupt-Staatsarchiv zu Dresden. (Wittenb. Archiv, Stadt Magdeb. Bl. 17).

Ernwirdigister in got und irlauchter hochgeborner furst, mein gehorsame dinst sein uwern gnaden alle zcit zcu voran bereit. Gnediger herre, als mir uwer gnad itzund bey Storax geschrieben und zcu erkennen geben had, wie die von Magdburg von den keyserlichen gebotsbriefen appellirt und derselben appellacien, wie die zcu Magdburg an die kirche geslagen wurden ist, eyne copie mitgeschigkt, begernde die zcu ubersehen und darein retig zcu sein, auch das an meyne gnedigen herrn uwer gnaden vater und vetter gelangen zcu lassen, und wie ir und mein rat und meynung ist, darauf wider zcu erkennen zcu geben, wie sich uwer gnad nach uwer notdurfft darin halden sulle, mit weiterem inhalde, hab ich vernommen. Gnediger herre, uwer gnaden befehl nach hatte ich gedacht, heute zcu Dreszden ader morn zcu Kamencz bey mein gnedigen herrn zcu sein, doselbist iren rat und meynung in den dingen vernemen, haben ire gnaden mir nechten doctor Bogk eylende zcugeschigkt, mich lassen bitten, das ich mit etlichen andern iren rethen den tag zcu Kamencz besuchen wolde, denn sie merglichir geschefftte halber itzund dohin nicht kommen konden, sundern gedechten iren vettern hertzog Wilhelm in seiner sweren krangheit zcu besuchen. Dieweil ich denn ir widerkunfft nicht weysz, hab ich Storax nicht wolt lenger ufhalten, und wiewol mir in sullichen sweren sachen swer ist uber lant zcu raten, wil ich uwern gnaden doch mein gutdungken nicht verhalten, doch uff uwer gnaden und der uwern verbesserung, und ich liesz mich gutduncken, das uwer gnade sich der kost erwüge und verbottet etliche uwer forsten und graven, etliche ucz

der manschafft und steten und hilt denselbigen das vor; was dieselbigen denn uwern gnaden wurden raten, die wurden hirnach auch dester williger das helffen uszcufuren, und wuhr ich bey sullichem rate wer, so liesz ich mir wolgefallen, das uwer gnad den andern keyserlichen brieff, nemlich die executoria den von Magdburg auch liest verkundigen nemlich mit den worten, uwer gnad hette yn in vergangen tagen lassen verkundigen eyn keyserlichen gebotsbrieff in ungezcwivilter zcuversicht, sie worden sich dem gemessz gemacht haben und nicht widerwertig, und so sie sich dem ungehorsam und widerwertig erzceiget haben, so hett unser gnedigister her der Romische keyser uwen gnaden eynen brieff bey dem vorigen zcugeschigkt, denselbigen hab uwer gnad befolhen sie lassen zcu horen und yn, ap sie des begern wurden, eyne abschrift davon zcu geben, desselbigen briefes gedechte uwer gnad als eyn gehorsamer furst des reichs sich zcu halten, und so das gescheen wer, so gestunde ich yn hinfurt keyner freyheid und hilde sie in meynen zcollen und gleit gleich fremden, und wuhr sie durch das allein sich von irem irthum nicht wolden lassen weysen, kan uwer gnad mit rat und der zceit wol furder den dingen nach gedengken. Stelle doch das alles zcu uwern gnaden und der uwern verbesserung und gutduncken, wil auch von stunt durch eynen eigen boten mein gnedigen herren uwer gnaden schrifft und die abschrifft der appellacion zcuschigken, auch was ich uwern gnaden für mein gutduncken und meynung geschrieben hab, ap ire gnaden etwas meher oder weniger darinn raten wolden, das sie das uwern gnaden uff das furderste zcuschrieben sich wissen darnach zcu richten, wuhr sie aber sich liessen bedungken, das es bey meyner meynung bleiben solde, versehe ich mich, das sie uwern gnaden kein botschafft werden thun, uch wissen des zcu halden. Auch als mir uwer gnad schreibet in eyner zcedel des spruchs halben Dietrich von Qwitzschaw und uwer gnad belangende, dieweil nu meine gnedige hern und der margrave nicht zcusammen kommen kan, uwer gnad gemergken, das itzund darausz nicht wert, denn wormit ich uwern gnaden gehorsame dinst wust zcu erczeigen, wer ich nach alle meine vermogen gantz willig. Geben zcum Stolpen am sontage Nicomedis anno etc. LXXII.

1482. September 15. Stolpe. 493.

Bischof Johann von Meissen übersendet den Brief des Erzbischofs Ernst vom 10. September nebst einer Abschrift der Appellation der Stadt Magdeburg dem Kurfürsten Ernst und Herzog Albrecht von Sachsen und schreibt noch in eigenen Angelegenheiten.

Or. Pap. Si.
Haupt-Staatsarchiv zu Dresden. (Wittenb. Archiv, Stadt Magdeb. Bl. 25.)

— Geben zcum Stolpen am sontage nach Crucis Exaltacionis anno domini etc. LXXX secundo.

1482. September 17. 494.

Bündnis der Städte Magdeburg, Braunschweig, Lüneburg, Goslar, Hildesheim, Halberstadt, Göttingen, Stendal, Hannover, Einbeck und Ülzen auf 4 Jahre.

Or. Perg. Sp.
Stadtarchiv zu Braunschweig.
Gleichzeit. Abschrift.
Stadtarchiv zu Lüneburg.
Riedel, Cod. diplom. Brandenb. I, 15, S. 385.

— am dage Lamberti episcopi et martiris verteinhundert darna im tweundeachtentigesten jare.

S. Göttinger UB. II, Nr. 344. Bode in den Forschungen II, S. 253

1482. September 17. 495.

Jacob Nese, Dekan und Oberdientiarius der vierten Obedienz der Kirche S. Sebastian, bekennt, dass der Vikar Johann Mecke mit seiner Zustimmung den Domvikaren Marcus Mollenstede, Johann Kruse, Bernt Eyzen, Johann Petri und den übrigen 1½ Gulden aus seinem Hause und Hofe in der Leiterstrasse zwischen Johann Kremer und Curt Palnitz wiederkäuflich für 30 Gulden verkauft hat.

Cop. 31 fol. 137ᵛ.
St. M.

— viertheynhundert jar darna in deme tweundeachtigisten jare am dinsendaghe Lamperti des hilligen bischoppes.

1492. Oktober 9. 496.

Das Domkapitel zu Stendal bekundet die von den Testamentarien des Dr. Andreas Hasselmann, Domherrn zu Magdeburg, geschehene Stiftung eines geistlichen Lehens, dessen Patronatsrecht Jacob Hasselmann und seine Erben bis ins vierte Glied oder, wenn derselbe keine männlichen Erben hinterliesse, seiner Schwester, der Frau Tile Bades zu Magdeburg, und ihren Erben zustehen sollte.

Riedel, Cod. diplom. Brandenb. I, 5, S. 247.

— dusent jar vierhundert jar darna in dem tweunndachtigesten jare am middeweken na Francisci.

1482. Oktober 12. 497.

Braunschweig schickt an Magdeburg drei von Lüneburg übersandte und von diesem und jetzt auch von Braunschweig besiegelte Verträge zur Besiegelung durch Magdeburg; es bittet einen zu behalten und die zwei andern zurückzuschicken.

Gleichzeit. Abschrift.
Stadtarchiv zu Braunschweig.
Regest: Hanserecesse III. Abth. I, Nr. 404.

— 1482 am sonnavende na Dionisii.

1482. Oktober 21. 498.

Der Rat von Magdeburg schreibt dem Fürsten Woldemar von Anhalt über die Verhandlungen mit Administrator Ernst und bittet um seine Vermittelung.

Gleichzeit. Abschrift. Pap.
Haupt-Staatsarchiv zu Dresden (Wittenb. Archiv, Stadt Magdeb. Bl. 26).

Unsen willigen denst thuvorn, hochgeborner forste, gnedige herre. Des handels twischen unsern gnedigen hern von Magdborch und Halberstad etc. und unsen uthgeschicketen und orer eyner summen unsem gnedigen hern etc. in beschede der bedinge up und nach juwer gnaden und den edeln wolgeborn, wirdigen, gestrengen, dûchtigen und erszamen der stiffte graven, herren, prelaten, ritterschaft, mannen und stetten ame mittewecken nha Michaelis nehistvergangen bescheidelicken up wegen und formen hirûsz in gûter andacht angesath und vorgegeven und dar up de unsen ame frîdage dar nha tho Calve geschicket, dar sulves bynnen Calve personen halve andere wege vorgewende und darbey den sûlven unsen uthgeschickten forder eyns tags halven des lateren dags nach Symonis et Jude schirstkomende bynnen Halle tho leystene und en sodans vorth an uns und unse ratsfrunde tho bringende, und wes wy des gesynnet weren und irlangen mochten, jûwen gnaden vor der bestympten tyd tho schrivende etc. under andern do angestalt und vorgeholden uns von den benomenden unsen uthgeschickeden eygentlich inbracht: gnedige herre, heben wy uns und vormiddelst den jhennen, dar wy mede plegen tho radene und de thom meysten bey eynander hebben mochten, de dinge vaste und dûplicken gehandelt vormerckende, wegende und besorgende der dinge tho der stette Halle so ferne und dem orde des stiffts nach derjhennen van uns dar schickende hinder sick bringinge entlicken, dar denne unse gnedige herre van Magdburg etc. eyn misfallent und vordroth inne hebben môchte, nicht wol grûntlicken avethodragende seyn und en mogen des ock van unsen radisfrûnde und dar wy mede plegen tho radene, nach sodaner gûden andacht und bewegunge nicht hebben, sunder, gnedige herre, unsze gûde wolmeynung und vlitige andacht is, dat

unse gnedige herre van Magdburg etc. uns so gnedig seyn wolde und de dinge mit uns bynnen lands tho lechlicher stete, dar eyn sodannes korts hinder sick tho bringende unnd entlicken und bequemelicken avethodragende were, dorch juwe gnade offte seynner gnaden gestrengen und erbaren rede vornemen und handeln wolde laten, und bitten mit bsundern vlyte, juwe gnade willen bey seynen forstlicken gnaden thom besten und so dat stete hebben mach, bearbeyden und vleyt ankeren, efft juwe gnade en sodans erlangen mochten, dar wy uns ock, thom allerbesten wy mogen, gehorszamlicken und gudwilligen inne dencken tho holdene, vordenen wy tygen juwe gnade, wo wy mogen, in bsundern vleyte gerne und bitten des juwen gnaden antwôrde. Gescreven am mantage undecim milium virginum under unser stad secret anno domini etc. LXXXII°.

Rathman und inningiszmeister
der alden stad Magdeburg.

Adresse: Dem hochgeborn herrn hern Woldemarn, fôrsten tho Anhalt —.

1482. Oktober 28. 499.

Der Sachwalter Jakob Koch teilt dem Rate von Zerbst mit, dass Thomas Fruchtenicht von dem Fürsten Waldemar und der Äbtissin zu Gernrode in seiner Sache wegen Ackers in Altenburg Recht erhalten habe.

Or. Pap. Si. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Minen underdanigen dinst nu unde tho allen tiden dinstliken boreyt. Erwerdigen wysen liven heren. An my ys gebracht van Thomas Fruchtenichte, wo dat in dusseme negest worgangen markkede Galli tho Berneborch juwe borger met gerichte aldar boslagen syn dorch ytliker sake halven eyner huffe, dy bolegen ys uppe Aldenborger felde bolegen vor Berneborch, bydde juwe wysseheit tho wetten, wo dat Thomas der sakke nichtes tho schaffen noch tho donde hebbe, sunder my vor eynen gansczen jare unde dage vor juwen richter unde scheppen in gehegeden gegeven unde uppe gelotten unde des neyne gewalt syk boholden het, des wedderthoruppen, des yk my thy an mynen vorsiegelden freden, wanner my des not unde behuff wert wessen; hyrumme vorwunnert my sere, dat juwe ewerdichheyt syk an ytlyk schryffe dorch den hochgeboren fursten unde heren heren Wolmer an in gesant unde worclaget, wy dat Thomas edder syn fulmechtiger syk up jegen den ergemelten fursten ny wolt erschynen noch rechtes forderunge van ome nemen wolde, dat doch ferne van ome unde my sy, foge yk juwer wysseheyt tho wetten, wo dat myn genedy here grave Wolmer my vor syk geeschet unde geladen het an deme avende Petri et Paule, dar yk danne myt mynen worsegelden

bryffe uppe synen slotte tho Kotten erschenen byn unde ome mynen worseglden bryf vorgeholden unde ome personichliken lessen latten, dar my myn genediger here rechtes uppe worlot het, unde doch nicht anders bogeret hebbe van recht und noch begere; ok schulle jugwe werdichheyt wetten, dat my dy solvige man vorclaget het vor dy eddel unde hochgeboren forstynne des elyken frygen gestyftes Gerrenrode, dy dar over den akker dy lehenunge het, dy my vorschreven het vor syk tho komen unde my unde Thomas Fruchtenichte vor syk vorbadet dorch ore sychger gelede, dat danne alles geholden is unde nicht utgeschlagen is, unde doch dy ergemelte ebbedyssa dorch syk odder oren hovetman ome rechtes neyne byplicht dede, sunder sy sende (?) Thomas Fruchtenichte ore lyunge stede unde faste tho, darmede wyssede sy my unde Thomasse in unse angehoven recht; is myne dinstlike bede, gy wyllen my myne gegeven sakke nicht entbryngen sunder genscelyk uppe my wyssen, wes yk juwer erwerdichhet tho dynste dun moge, dat do yk dinslyken unvorspart gerne. Geschreven in deme dage Symonis et Jude der myner tal in deme LXXXII jar under mynen merkke.

Jacop Kok, worsprake tho Meydeborch.

Adresse: Deme ersamen borgermeister unde ratmannen thu Sczervest —.

1482. November 11. 500.

Braunschweig schickt an Magdeburg drei von Lüneburg übersandte Verträge und Abschrift eines an Lüneburg gesandten Briefes; bittet um Besiegelung der auch von Braunschweig besiegelten Vertragsexemplare und um Weiterbeförderung derselben an Halberstadt und Stendal zur Besiegelung, um dann nach Rücksendung dieselben weiter an die in ihnen benannten Städte zur Besiegelung schicken zu können.

Gleichzeit. Abschrift.
Stadtarchiv zu Braunschweig.
Regest: Hanserezesse III. Abth. I. Nr. 405.

— 1482 die Martini.

1482. November 13. 501.

Konrad Balder, Dekan von S. Peter und Paul, fordert als Richter den Rat von Zerbst auf, die Frau Mutzel anzuhalten, Simon Becker seine Forderungen in Güte zu bewilligen.

Or. Pap. Si. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Mine innige gebeth in god den heren unde wes ik gudes vormach. Ersamen wolwisen guden frundes. Simon Becker, sine frunde syner

saken bystander, stadhalder unde ok procurator alhir to Magdeburg hebben mek clagende vorgegeven, wuwol de ersame radt to Czerwest personliken by der Mutzelynnen irschenen, syn husgeradt by ore gelaten up 1^{c} sexag. groschen gewerdert geheeschet, de sulve Mutzelynge solk gud vorspreyt unde vordelet, ok mid vormeten clagen, de se dar tho beromet gedan hebbe, freveliken vorentholde, wu wol Symon to neyner clage, so recht is, geeschet sy, ydoch Simon an er mid gelde syn gudt wolde gefryet hebben, wanndt in sampt by eyn ander gewesen were; ersamen guden frundes, darum dat Simon neyn clage widtlik syn gedan, ok fruwe. Mutzelingensch solke goyder vorspreyet hebbe, Simon in grotern schaden gefallen sy, denne he beneven deme vorspreyeden gude up XL sex. achte, den schaden beneven dem husgerede unde dat sulve husgerede noch vorentholde wedder god, unde nachdem ermals vor juk irschinen nicht hefft mogen dyen, mek van pauwesliker bevelinge wegen angeropen unde geheschet over de Mutzelynnen ladinge deelen mochte, ensolk juwer leven tom wolgefallen unde der Mutzelynne to frundschop geweygeredt hebbe, is darumme myn innige gebeth, gi de gnanten fruwen Mutzelinnen also anherden, dat sy sik noch mid Simon in frundschop ader im rechten slyte, uppe dat derhalven nicht mehr gesocht werde, vordehne ik alletyd gerne, ydoch mid vorwarninge, efft myne bede nicht dyen, villichte de Mutzelynne nicht ankeren wurde, mach ik von horsammes wegen des stoles to Rome de clegere anehe rechtis hulpe nicht taten. Geschreven under mynem ingesegel anno domini millesimo [CCCC]° LXXX secundo am middeweken Brixii episcopi confessoris.

Conradus Balder, deken der kerken sand
Peters und Pauls in der nien stad Magdeburg,
juwe innige dehner.

Adresse: Den ersamen borgermestern und radmannen to Czerwist —.

1482. December 9. 502.

Der Rat von Magdeburg bittet den von Zerbst, dieser möge dem Magdeburger geschworenen Knechte Matthäus Francke, der in Sachen Hans Czalmans in Zerbst zu thun hatte, förderlich sein.

Or. Perg. Si. abgesprungen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am mandaghe post Concepcionis Marie virginis gloriosissime — anno domini etc. octuagesimo secundo.

1482. December 17. 503.

Mechthild Resen, Priorin des Klosters S. Mariae Magdalenae, belehnt Silvester Welre und seine Frau Gese mit einem Hause am Breiten Wege gegenüber der Groppendorfer Strasse gegen 1 Mark jährlichen Zinses.

Or. Perg. Sp. abgefallen.
Stadtarchiv zu Magdeburg.

— dusent vierhundert yar darna in deme tweundeachtigisten yare am dinssdaghe na sunte Lucien dage der hilligen juncfrowen.

1482. December 28. Magdeburg. 504.

Erzbischof Ernst verkauft 50 Gulden jährlich aus dem See zu Domersleben und andern zur Burg Wanzleben gehörigen Nutzungen an Mette, Hans Diefejägers Wittwe, wiederkäuflich für 1000 Gulden, wie sie vorher Hans Diefejäger besessen hatte.

Cop. 78 fol. 201 und 201ᵛ.
St. M.

— Magdburg — thusend vierhundert dornach im zcweyundeachczigsten jare am sonnabend nach sand Thomastage des heiligen zcwelffboten.

1482. 505.

Wiederkäufliche Verschreibung des Raths zu Magdeburg an das Kloster Althaldensleben über 27½ Gulden Zinsen von 685 Gulden Kapital.

Regest: Walther, Singul. Magdeb. X, S. 474.

1483. 506.

Fürst Waldemar von Anhalt und Abt Andreas vom Kloster Berge schliessen einen Vertrag zwischen Erzbischof Ernst und der Stadt Magdeburg wegen Einsetzung von Schiedsleuten zur Entscheidung ihrer Streitigkeiten.

Konzept Pap. und gleichzeit. Abschrift. Pap.
St. M. s. r. Erzst. M. XXII, Nr. 96 und A. Erzst. M. II, 610.
Gleichzeit. Abschrift, etwas abweichend,
Haupt-Staatsarchiv zu Dresden. (Wittenb. Archiv, Stadt Magdeb. Bl. 28.)
Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 512 (nach der Dresdener Abschrift, mit der Jahreszahl 1482.)

Auf der Rückseite des Konzepts steht von gleichzeitiger Hand: 1483. Anlasz und compromisz durch unsern gnedigen herren von Magdeburg begriffen und

etlichen stucken uff dem tage zu Calbe verandert, als dorinnen zu sehne ist. *Am Rande daneben:* R XVII. *Von jüngerer Hand ist hineinkorrigiert:* Ertzbisch. Ernst, *und hinzugefügt:* ettlicher irrung und gebrechen halben zwischen Ertzb. Ernst und der stadt Magdeburgk.

Die gleichzeitige Abschrift in Magdeburg hat aussen die Aufschrift: 1483. Anlas und compromis durch die von Magdburg begriffen, aber durch unsern gnedigen herren nicht angenommeu. *Damit zusammengeheftet ist noch ein anderer Compromiss, der grösstenteils wörtlich mit diesem übereinstimmt und dieselben Bestimmungen enthält, nur fehlen die Namen der Compromittenten (Fürst Waldemar von Anhalt und Abt Andreas zu Berge.) Am Schlusse dieses ist als Vertreter des Domkapitels der Dechant Albrecht Kliczing genannt.*

Wir Woldemar, von gotsgnaden fürst zu Anhalt und grave zu Aschanien, und Andreas, abt des closters zu Berge vor Magdeburg gelegin, bekennen uffintlich hirmitte, das wir zcwuschen dem erwirdigsten in got und hochgebornen fürsten und herren herrn Ernsten administrator der kirchen zu Magdeburg und zu Halberstad, herzogen zu Sachsen, landgraven in Dôringen und marggraven zu Meissen, von synen und siner ertzbischofflichen kirchen zu Magdeburg wegen eyns und den ersamen und vorsichtigen rathmannen, innungszmeistern und gemeynde der alden stad Magdburg anders teils aller schele, sachen und gebreche halben, so beide teil gein eynander môgen gehaben und der eyn teil gein dem andern anligende und nôtdurfft ist, mit yrer beiderseit verwilligung, wolbedachtem mûthe, gehabtem rathe und verfulberten beredt und besprochen haben, das sie beiderseit die alle ingesampt und sunderheit mechtiglich uff die hochgebornnen wolgebornen edeln wirdigen und gestrengen A und B fürsten zu Anhalt und C. D. graven und herren und E. F. ebte und probste und G. H. von der ritterschafft und verwandten des ertzbischofflichen stiffts und einen iglichen insonderheit gesetzt, compromittirt und gestalt haben, sie allenthalben nach yren furbringen in der gute oder mit rechte zu entscheiden, die obgnanten schiedeszrichter sollen den obgedachten parthien tage eynen adir mehir, so vil sie wirdet beduncken nôt sein, vor sich legen, setczen, vorboten, die parthien vorheischen und yn die gerume zcit und ye am wenigsten sechs wochen zuvorn an bequeme stete im stiffte zu Magdburg ernennen und zuschreiben und zum ersten des gnanten unsers gnedigen herrn Ernsts administrators von sinen und siner ertzbischofflichen kirche wegin schulde, sachen und gebrechen und der von der alden stad Magdburg antwert doruff und dornach der itzgnannten von Magdburg schulde, sachen und gebreche und unsers herren von Magdburg antwort daruff, und so die gemelten schiedeszrichter die gedachten parthien nach beidersiet yrer nôtdurfft verhort haben, das dann alles, so es bie yn beqweme funden wurde, schrifftlich gescheen sal, beidersiet der parthien furbringen uberwegen und yn tage setczen und zuschreiben, die sache mit rechte scheiden, als sie bie sich selbst finden recht seyn ader durch rechtsgelerte an enden, wu sie das beqweme dûnckte, belernet werden, also doch das ûber solliche schele und gebrechen des ehirgedachten herren Ernsts administrator etc. zum ersten

und von stund dornach über die gebrechen des andern teils erkand und versprochen werde, und was sie also vor recht dorinne erkennen, uszsprechen und scheiden werden, sollen beide teil, die scheideszrichter werden, solliche yre rechtliche erkentnisse von beiden ader eynem teil zu thune gebethen ader nicht, unwidderufflich also halden, dem nachgehen, folge und gnug thun ane alle weigerung, uszczoge, behelff und intrege, nach durch keynerleie wiesze sich dorwidder zuhelffene ane geverde, und were, das ennich teil vor die obgemelten scheidesrichter, so sie yn zu rechte tage gesetzt und bescheiden hetten, nicht furkommen sundern usszebleiben ader ungehorszam irfunden wurde, nicht deste mynner sollen die scheidesrichter uff irfurderung und gesynnen des andern teils yre rechtliche erkentnisse in den sachen thun und gehen lassen, den dann das teil, das nicht furkommen, sundern usszeblieben ader ungehorsam gewest were, schuldig und verbunden sein sal nach allem inhalde nachzugehne, folge und genug zu thune in rechter zeit bie pene hirnach gemelt und verlust der sachen; were aber, do got vor sey, das bynnen der zceit und stande der verwilligunge und compromiss von den vorgenumpten acht scheidesrichtern eyner ader mehir dann drie von todes wegin abegingen ader den sollicher merglicher infal ader verhindernis qweme, das sie zu mittetagesetczunge, verhörunge und handelunge der sache nicht kommen nach dorbie geseyn konden, wann dann innewendig vierczehen tagen nehstfolgenden andere von dem parthe, welchem die abegegangen ader wie bemeldet verhindert sind, sollichs das parth zu thune macht haben sul, nicht gegeben wurde, so sollen die andern scheidesrichter gantze und fulle macht und gewalt haben, alles das furzunemen, zu handelne, zu thune und zu vorsprechen, den erstgenanten achte schiedesrichtern usz crafft disser vorwilligunge und compromisz geburte zu thune, unnd was sie also alle eintrechtiglich ader durch sie das meiste teil der keginwertigen handeln, thun und vor recht in den sachen in eynem ader mehir stücken erkennen, uszsprechen und ercleren werden, sal von beiden teilen unwidderrüfflich also gehalden, dem nachgegangen, folge und gnug getan werden ane weigerunge, intrege, behelff und geverde bie verlust der sachen und auch pene hundert thusend rinscher gulden, die das teil, das disser verwilligung und compromisz in eynem ader mehir stücken nicht nachginge, folge und gnug thete, dem andern und gehorszamen teile vorfallen und in eynem jare zu reichene, zu gebene und zu beczalene schuldig sein sal ane weigerunge und intrag und dorwidder mit keynem uszczoge thun ader rechten sich behelffen ane geverde. Es sollen auch die obgemelten scheidesrichter die sachen von der zcit an, als sie die nach begriffe des compromiss und verwilligung angenommen haben, in anderhalbem jare dem nehstfolgenden durch recht zu entlichem usztrage bringen ane verczog und ungeverlich, und were, das der mehirgnante herre Ernst administrator in zcit disses compromisses und ehir die sachen nach des begriffe geendet weren, von todes wegin abegehen würde, das got gnediglich verhüthe, so sal dem dennoch von dem

capittel und nachkomen herren und fürsten des erczbischoffthumbs zu Magdburg nach alle sinem inhalde nachgegangen, folge und gnug getan werden ane inhalt, behelff und geverde. Das disses alles wie obinberurt also von uns obgnanten Woldemare, fürsten zu Anhalt, und Andreasen, abte zu Berge, also betedingt und besprochen und durch beide parthien verwilligt ist, des zu urkunde haben wir unser iglicher sein ingesigel an disz compromisz lassen hengen. Und wir Ernst von gotsgnaden administrator zu Magdburg und zu Halberstad, herzog zu Sachsen, lanndgrave in Dôringen und marggrave zu Meissen, bekennen auch in dissen anlasz und compromisz, das die obingeschrieben beteidigunge mit unnserm willen gescheen ist, wir die auch wolbedechtiglich vor uns und unsere erczbischoffliche kirche zu Magdburg angenommen haben und geinwertig in dissem compromisz annemen, dem nachzugehne, folge und gnug zu thune ane inhalt und geverde, und haben des auch zu urkunde unser ingesigel hiran thun hengen. Und wir Balthsar von Slywen eldiste und capittel der obgnanten kirchen zu Magdburg bekennen auch hirinne, das der vorbenante unser gnediger lieber herre herre Ernst administrator die obingeschriebene verwilligung mit unserm wissen und fulbort gethan hat, und des zu orkunde haben wir unsers capittels ingesigil auch an disz compromisz lassen hengen. Und wir rathmanne, innungsmeistere und burgere und gantze gemeyn der alden stad Magdburg bekennen auch offintlich hirinne, das die obingeschriebene beredunge mit unserm guten wissen und willen gescheen ist, und reden unnd globen die auch stete und feste zu haldene und der nach alle yrem inhalde nachzugehne, folge und gnug zu thune, und haben des auch zu bekentnisse unser stad ingesigil an disz compromisz lassen hengen. Betedingt, gescheen und gebin etc.

1483. Februar 1. 507.

Braunschweig giebt der Stadt Magdeburg gemäss dem auf dem Tage zu Halberstadt den Ratssendboten erteilten Bescheide die Versicherung, dass es Magdeburg im Falle eines Angriffs helfen, überhaupt der bestehenden Verbindung nachkommen werde.

Gleichzeit. Abschrift.
Stadtarchiv zu Braunschweig.
Hanserecesse III. Abth. I, Nr. 408.

Ersamen und wisen heren, bisunderen guden frundes. De werdige mester Hinrick Wunstorp, unse sindicus, heft uns van der dachfart to Halberstad, de wii dorch veyde willen dorch unses rades personen nicht besenden en konden, ingebracht, wu dat juwe leve uppe dem dage dar sulves den reden under anderen vorgesecht hebben, oft gii unvorsichtliken van jemande bestallet edder overtogen worden, wat hulpe edder trostes gii denne von der steden mochten hebben; dar denne de vor-

gerorden rede juwer leve schullen up geantwordet hebben, se willen sodannes gerne an de ore bringen, dat myt one handelen und juwer leve denne des ore antworde bevolen etc. Ersamen guden frundes, so hebbe wii de dinge ok bii uns bewogen, und kemet, dar god vor sii, dat gii van jemande so bestallet edder overtogen worden, so vro uns dat vorwitliket worde van juwer leve, willen wii giik myt volke to hulpe komen und giik in sodannen noden nicht vorlaten na lude der vordracht van uns steden vorsegelt. Unde wes wii juwer leve vorder mogen to willen und to denste sin, don wii myt fliite gerne. Gescreven under unsen [secrete] ame avende Purificacionis Marie anno domini etc. 83. — Ok, bisunderen guden frundes, so gii den sulven reden in biwesende unses sindici mede vorgeven hebben und namhaftich gemaket hebben ichteswelke, de giik und de juwe beschediget hebben, nemliiken Hanse van Schirstedt, Bolten Knippinge, Hinrick van der Schulenborch to Apenborch und Hennige von Rossow tom Sture beseten, begerende, oft de [in] unse stad komende worden, dat wii de toven und upholden laten willen etc., guden frundes, dar willen wii uns na lude der vordracht unses deles gerne geborliken inne holden. Datum ut supra.

1483. Februar 4. Wien. 508.

Kaiser Friedrich schreibt an den Erzbischof Ernst, seinen Streit mit der Stadt Magdeburg jetzt nicht beilegen zu können.

Or. Pap. Si. z. T. abgebröckelt. — Auf der Rückseite steht von gleichzeitiger Hand: 1483 uff mantag nach Purificationis Marie.
St. M. s. r. Erzst. Magd. XXII. Nr. 97.

Friderich von gottes gnaden
Romischer keyser etc.

Erwirdiger furst, lieber andechtiger. Dein schreiben unns yczo von der alten stad Maidburg wegen getan haben wir vernomen und mag sich dein andacht ungeczweivelt zu unns vorsehen, was wir dir in demselben und anderm zu gnaden zutund wissen, das wir des sonnder begird und neigung tragen, hetten auch bevolhen deinem begern nach dir ferrer notdurfftig brief zu fertigen und zu schreiben, so ist insohem der von Maidburg botschafft bei unns gewesen und noch, die unns ein appellacion, so sy vermeinen aus mercklicher notdurfft getan, furbracht und mit diemutigem fleis gebetten haben, die anzunemen, finden wir doch in rate unnser rette und uns selbs beduncken, wo wir das tetten, das villeicht dieselben von Maidburg davon, als ob wir ine recht versagten, an unnsern heiligen vater pabst appelliren und dardurch unns und dem heiligen reiche an unnser oberkeit, auch dir an dem, das dir von ine zusten sol, verhinderung und verletzung machen mochten, als wir des ettlicher massen gewarnet sein, soliches zu verhutten und die sachen unns, dem heiligen reiche und dir zum pessten zu handeln,

wir biszher verczogen und deinen diener, den du deszhalben bey uns gehabt, der sich mit fleis darinne gearbeit hat, ennthalten in meynung dich unsers willens darinne ferrer zu berichten, und nachdem das aber der mercklichen sweren kriegszlewf und geschefft halben, damit wir beladen sein, so eylund nit beschehen mag, haben wir denselben deinen diener nit ferrer ennthalten wellen und begeren an dein andacht mit fleis bittund, du wellest das in gnediger getrewer meynung versteen, und sopald wir ymmer mogen, wellen wir darinn hanndeln und dich und deinen stifft gnediclich bedenncken, den wir in dem und annderm mit besonndern gnaden geneigt sein. Geben zu Wienn am eritag nach unnser lieben frawen tag Purificacionis anno domini etc. LXXXIII° unsers keiserthumbs im einsunddreissigisten jare.

Ad mandatum domini
imperatoris proprium.

Adresse: Dem erwirdigen Ernsten, geborn hertzogen zu Sachsen, administrator der stifft Maidburg und Halberstadt, unserm fursten und lieben andechtigen.

1483. Februar 21. Dobberan. 509.

Die Herzöge Magnus und Balthasar von Mecklenburg schreiben an den Rat von Magdeburg wegen einer Irrung mit Claus von Minsleben und schlagen einen Tag zur Entscheidung vor.

Konzept. Pap.
Grossherzogl. Geh. und Haupt-Archiv zu Schwerin.

Magnus unde Balltzar.

Unszen gunst unde guden willen tovorn. Erszamen und wiszen, liven besunderen. Allsze gy uns wedderumme gescreven hebben von der twiloyftigen saken hallven tuschen jw an eynem unde Clawes von Mynszleven syner suster hallven an dem andern parte entstanden, hebben wy jwe scriffte mit der ummestendicheit unde gelegenheit der saken alles woll vernamen unde den genanten Clawes Mynszleven mit des erwerdigesten in godt vader unde h. f. unde herrn Ernstes administratoris der kerken to Meideborg unde to Hailverstadt etc. unszers liven ohemen, jwes g. h. briven vorgehallden unde laten averleszen. Allsze gy denne imme lesten des brives anthien, szo jw Clawes Minszleve aller tospraken nicht wollde unbedinget laten, scholle unszer live oheme jwe g. h. unde wy jwer to rechte mechtig wessen, dar wy denne up de glikelike unde rechtlike irbidinge Clawes Minszleven underwiszet hebben unde hie szodans von syner unde syner suszter wegen up jwen g. h. unszern liven ohemen unde uns im geliken up rechtlike erkantnissze setten will, szoverne dat syne soster unbetwungen unde der vengknissze entleddiget ader tor uthdracht der saken unbenodiget unde bedaghet muchten werden beth tor rechtliker erkentnisse unde binnen den middelltiden ungeferlichen uth eren huszen unde eygendomen unbesorget wancken moge.

Weret saken, gy des gnanten Clawes Minszleven suszter losz leddigen unde der gefengknisze wollden vordregen eder up nugafftige borgen bedagen veilig to wanckende, szo vorgescreven, sindt wy Clawes Minszleven syner suszter to like unde rechte mechtig, de saken up unszer liven ohemen unde unszers rechtlike erkentnisse to erkennende, unde derwegen umme dussen tokamenden pingesten to bequemer tidt unde steden dage begripen, dat de saken frunthliken ader rechtliken muchten erkant werden. Dar will de gnanten sick ane laten benogen. Wes dar jwe meyninge inne is unde uns darinne jw to willen unde unszer liven ohemen jwer g. h. live to dinste inne scholle beflitigen, jwe antwerde uns mogen bevalen, willen wy flits nicht sparen, unde wosten wy jw sust gunst unde guden willen to bewiszende, dar willen wy to geneiget. Datum Dobbran amme fridage na Invocavit under unszer ingesegel anno etc. LXXXIII.

Adresse: An den radt tor Meideborg iuxta litteram priorem.

1483. März 4. 510.

Katharina, Hans Hugen Wittwe, und ihr Sohn Hans schenken dem Kloster S. Agnes 16 Mark Geldes Kapital, welches auf Heine Alemanns Haus zu Magdeburg stehend 5 Gulden jährlichen Zins bringt, und ausserdem 7 Gulden Zinses aus Lüneburg, welche letzteren aber nach dem Tode ihrer Tochter Margarethe, die in dem Kloster begeben ist, an ihre Erben zurückfallen sollen.

Or. Perg. Sp.
St. M. s. r. Agneskl. Nr. 122.

— dusent virhundert jar dar na in deme dreundeachtigesten jare am dinszendage negest na Oculi mei in der hilgen vasten.

1483. April 1. Magdeburg. 511.

Erzbischof Ernst bekennt, dass er den Prokuratoren des Domkapitels 35 Gulden jährlich aus Gross-Salze verkauft hat wiederkäuflich für 700 Gulden, welche er zur Einlösung eines Zinses aus den Rathäusern der Sudenburg und Neustadt und aus den Dörfern Fermersleben, Schwaneberg, Olvenstädt, Stemmern und Santersleben von Heine Wittekop, Bürgermeister zu Magdeburg, und seinen Vettern daselbst und Hans Brandes, Bürger zu Stettin, verwendet hat.

Or. Perg. 2 Sp.
St. M s. r. LB[a] Nr. 289.

— Magdburg — thusend vierhundert darnach im drieundachzigsten jare am dinstag in den ostern heiligen tagen.

Der Gegenbrief der Domherren Mauricius von Schonow und Pauwel von Eichstete ebenda Nr. 290.

1483. April 2. Wien. 512.

Kaiser Friedrich schreibt an Erzbischof Ernst, sich mit der Stadt Magdeburg wegen der Steuer durch Schiedsrichter zu vergleichen.

Gleichzeit. Abschrift mit dem Registraturvermerk: O. XIIII. Copey des keyserlichen brives die von Magd. belangend.
Cop. 1a fol. 117.
St. M. s. r. A. Erzst. M. II. 610.
Gleichzeit. Abschrift.
Haupt-Staatsarchiv zu Dresden (Wittenb. Archiv, Stadt. Magdeb. Bl. 30.)

Wir Friderich von gots gnaden Romischer keyser zu allen zceythen merrer des reichs, Hungern, Dalmacien, Croacien etc. konig, herzcog zu Osterreich, zu Steyr etc. entbieten dem ernwirdigen Ernsten gebornnen herzcogen zu Sachsen, administrator der stift Magdburg und Halberstad, unszerm fursten und lieben andechtigen unszer gnade und alles gud. Ernwirdiger furst, lieber andechtiger. Als wir dem abescheid nach nehistmals zu Niremberg durch unszer und des heyligen reichs kurfursten und fursten beschehen dir gegonnet und des unszer macht und gewalt gegeben haben, von den erszamen unszern und des reichs lieben getruwen burgermeister, rate und gemeynne der alten stad Magdburg eynnen zcymmelichen anslag glich andern deynnen unterthan in yrer macht zu hilfe des dinsts, so du uns yetzo gethan hast, zw nehmen, werden wir bericht, wie du ein merglich summe geldes auf die selben von Magdburg geslagen und die von inen als deynnen und des stiffts underthan zw haben und sie also uns und dem heyligen reich zw entzcyhen understehen sollest, des wir als Romischer keyszer, merrer und handhaber des heyligen reichs, als du selbst ermessen magst, in keynnen weg erleyden noch gestaten mögen, auch in unsern briefen, so wir dir deshalben gegeben haben, unszer wille und meynung nye gewesszen und noch nicht ist, und domitt yr aber beyderseyt nicht zw widderwillen fallet, noch uns und dem heyligen reiche die gmelt unszer stad Magdburg nach auch deynner andacht deynne gerechtikeyt, ab du der einicherley daran hettest, entzegen werd, so begern wir an deyn andacht ernstlich bevelhnd, du wollest dich mit den gemelten von Magdburg, den wir glicher weysze hiemitt auch schrieben, auf etlich graven und hern in dem stift Magdburg gesesszen vereinen, vor den selbten ewer gebrechen und was yder teil zu dem andern zu sprechen hat, furwenden und durch die, des wir dir hirmitt macht und gewalt geben, versuchen lasszen, uch durch zcymlich mittel, die uns, dem heyligen reich, dir und in leidlichen, gutlich zu vereinen, wo aber die gutikeyt zcwuschen ewer nit stad gewynnen wolt, alsdann wollen wir unszer botschaft in unszerm volkommen gewalt und macht zw dir und den gemelten von Magdburg schicken, die unszer und des heyligen reichs auch deyn und deyns stiffts gerechtikeyt, wo du die an der gnanten stad hettest, verhoren und

ydem teyl das, so in rechtlich daran geburet, zu orden und dar umb entscheiden sollen. Domit sollichs deste statlicher beschehe, haben wir al und iglich mandat und brief, die der selben hilf und pene halben daruf gesettzet gegeben, bisz zu volforung sollicher handelung aufgeschoben und angestellet von Romischer keyserlicher macht volkommenheyt in craft ditzs briefs, doch nach ausgange der selbten zeyt yder parthei in yrem geburlichen behelff unschedelich. Darnach wissze sich dein andacht zw richten. Gebn czu Wyhen am andern tage des monts Aprils nach Cristi geburt vierzcehnhundert und im dreyundachtczigsten unszers keyserthumbs im zweyunddreysigsten jaren.

Ad mandatum
domini imperatoris.

1483. April 18. 513.

Das Domkapitel bittet den Erzbischof, aus Rücksicht für das Stift die strengen Massregeln gegen die Magdeburger noch nicht zur Ausführung zu bringen.

Gleichzeit. Abschrift.
Haupt-Staatsarchiv zu Dresden. (Wittenb. Archiv, Stadt Magd. Bl. 31.)

Unsern underthenigen willigen dinst zuvor. Ernwirdigster in got vater, irluchter hochgeborner furste, gnediger lieber herre. Als ewer gnade uns geschrieben hat, wie das ewer gnade gestern dornstag etliche ewer gnaden rethe zw Calbe bey den von der alden stad Magdburg in sachen den Magdeburgschen handel betreffinde gehabt und solle der handel von den von Magdburg abgeslagen und also von yn beyderseyt ane ende abegescheiden seyn, darumb gedencke ewer gnade den vorigen hendel nachzwgehen und von den burgern und inwohnern der alden stad und yren guttern in ewer gnaden zcollen und gleyten glich andern, die ewer gnaden landen gebruchen und dadurch handeln, gewonliche gleyte zw nehmen lassen aus craft der keyserlichen mandat, als ewer gnade auch bereyt durch ewer gnade ampte und gleytzlude zw gescheen bestelt habe etc. mit forderm inhalde haben wir verstanden und sind sollicher zceytung und schriffte zwmal sere erschrocken, wanne, gnediger herre, ewer gnaden kirche und wir zw den dingen nach zwr zceyt zwmale nichts geschickt sind, unser rat und meynung ist auch nicht, das ewer gnade die dinge nach zur zceyt also vernehme, dann ewer gnade und uwer gnaden rethe konnen wol abnemen und vermercken, so gegin die von Magdburg ader das yre so ylende wes vorgenommen worde, das sie obertetige und frevele und etliche under yn unvernunfftige luthe sind und worde sollichs uber der kirchen yren guttern und uns usgehen, do danne nicht cleynner, sundern grosser unverwintlicher schade von enstehin worde; das zu vorhutten, bitten wir mit gantzer underthenikeyt und dinstlichem vleysze, ewer gnade wolle der armen kirchen und uns so gnedig seyn und mit dem

vorgemelten vornehmen eyne zceyt lang verzcyhen, also das wir der kirchen und unsere dinge zw eyner ander weysze, dann biszher gescheen, schicken und bestellen mogen, auch durch anderrer mancherley ursachen willen uns darzw bewegende, die wir ewer gnaden und ewern gnaden rethen, so schirst wir etliche von uns zw ewern gnaden ader ewer gnaden rethen schicken werden, wollen berichten lassen, und wurde ewer gnade der wegen ewer gnaden rethe wur hene zcu schicken und etliche von uns zw in zw senden bescheiden gesynnet, wollen wir dem also gerne thun und ewer gnade wolle diesze unser schriffte und bethe im allerbesten von uns ufnehmen und vermercken und ewer gnaden kirchen und uns in den dingen gnediglich versorgen, verdinen wir mit ganzcem vleysz willig, und womitt wir ewern gnaden zw dinste und willen werden konnen, thun wir alle zceyt gerne. Ewer gnaden gnedige antwort. Gebin under unserm ingesegel am fritage nach Misericordia domini anno etc. LXXXIII°.

Cedula.

Auch, gnediger herre, werden wir bericht, wy das dy herzcogen von Brunszwig sich mit andern fursten und fursten rethen betagen, zwsampne rythen und tage halden, was aber die sachen sind, konnen wir nicht erfaren und so schire wir was do erfaren werden, wollen wir ewern gnaden unvorbotschaft nicht lassen. Datum ut supra.

Eldister und capittel
der kirchen Magdburg.

Adresse: Dem ernwirdigsten -- hern Ernsten administrator der kirchen zu Magdburg und zu Halberstadt etc.

1483. um Ostern. 514.

Bericht über die zwischen dem Erzbischof Ernst und der Stadt Magdeburg in Betreff der Türkensteuer gepflogenen Verhandlungen.

Gleichzeit. Abschrift.
St. M. A. Erzst. M. II, 610.

Solche brieffe hat seyn gnade von stunt an den usz der alden stadt Magdeborgk durch den wirdigen ern Erasmen probst zcum Nuenwercke unde er Friderich von Trote zugeschickt unde dar neben durch eyn offenbaren schreiber on hat verkundigen lassen, entlich an on begert sich sollicher mandat unde gebott zcu halden.

Dar uff haben die von Magdeborg abeschrifft gebeten, die on also ungeweigert gegeben, sovil der on zcugestanden hat, dar neben sie geredt haben, solchs an die oren hynder sich zu brengen, unde nemen sollichs uff, doch on unschedelich an irer freiheit unde alden heerkommen mit furderin inhalde. Solchs ist gescheen an sente Lorentzs abende im LXXXII jar.

Item dar vor uff dinstag nach Johannis baptiste in der zcâl obengeschrieben ist eyn gemeyner landtag gelegt von meym gnedigen hern usz der ursache, die soldener zcu Wien zcu betzalen, hat man dotzu mal des nicht entschafft finden mögen, sundern eynen andern landtag uff mittewochen nach Kyliani nehst dar nach volgende ernant; uff solchem tage hat myn gnediger herre vaste die hendel unde widderwertickeit der von Magdborg entdecken laszen und gebeten unde begert, sollich geldt yngelegt von den gehorsamen zcu rechen unde zu tzelen laszen, damit man die soldener zcu Wien legende betzalen mochte, ap aber sollichs geldes an der summe so vil nicht tragen wurde, furder gebeten unde begert helffen unde raten, damitte der stifft nicht in schuldt des geldes halben kommen dorffe.

Item dar uff ist der fursten unde versamelunge antwort gewest, sie wollen synen gnaden zcu gefallen das geldt gerne zcu zcâll unde rechenunge lassen unde damit die obgerurten soldener betzalen. Czu dem andern stucke, ap seyn nicht genug were, geantwort, wolt on swer sen, das sie sich ader ore lute in nuwe hulfe geben solten unde des entgelden, das dy ungehorsamen als dy von Magdeburg unde ander das or nicht geben ader gegeben hetten unde unsern g. h. gebeten fleisz anczukeren, das syn gnaden solch gelt von denjennigen, die isz nicht gegeben hetten, ynbracht mochte werden was sie dartzu hulffe ader rat thun solden, erkenten sie sich schuldig unde welden das gerne thun.

Uff die vorigen erleszen keiserliche brive unde anders hat myn gnediger herr eynen gemeynen landtag uff montag nach Michaelis uszgeschriben unde versammelt im obgerurten jar, gemeynen fursten unde landtschafft zcu erkennen geben, wie sich seyn gnade in solchen keiserlichen briven unde mandaten furder kegen den von Magdborg halden solde, gebeten unde begert zu raten unde zu helffen.

Dar uff mym g. herrn von der vorsammelunge antwort gegeben, seyn gnade habe weyter uff die sache gedacht, wen sie konten zu erkennen geben; daruff hat myn gnediger herre on lesen laszen eyn appellation der von Magdburg unde furder dar tzu reden laszen, das seyn gnade vier stucke bedacht habe, das erste, das or syne botschafft in den keiserlichen hoff schicke unde widder die beruffunge erbeiten lasze, das ander, zcölle unde gleite von den von Magdburg glich fromden zcu nemen, das dritte, slosser unde stete in besser achtunge zcu halden mehir wenn vor, das virde, ap die von Magdburg irne an eym ende sich vorgreyffen wurden, das zcu weren.

Item do dy von der sammelunge solchs vornommen haben, haben sie bedacht alse weise lewte, das die sache zcu weyterunge kommen mochte, unde mynen gnedigen herren gebeten, on gutlichs handels in der sache zcu vorgonnen, sie hofften dy von Magdeborg wurden sich weisen laszen, damitte solchs vornemens nicht noit were, als hat myn g. h. sich solchs swerlich bereden laszen, aber om zcugefallen unde der sache zu gute dennoch bewilligt, unde von Calbe usz sint von stundt

an geritten graffe Woldemar von Anhaldt, graffe Ernst von Mansfelt, zcwene des cappittels, zcwene von der ritterschaft, zcwene usz yglicher stadt unde viere usz dem stifft von Halberstadt. Ir aller handel hat wening verfangen, szundern sie sint widder zu meyne gnedigen herren gein Calbe kommen unde den rat usz der alden stadt Magdburg mit sich bracht unde weiter gehandelt unde eynen tag gemacht gein Halle uff mittwoch Symonis et Jude mit eym unterschide, wu dy von Magdeborgk die oren vormochten, das sie unserm gnedigen dry tausent rynsche gulden byten wurden, so wolt gemeyne vorsammelunge vleisz ankeren, damitte solche in gute bygelegt unde gescheiden wurde.

Sollichs haben dy von Magdeborg graffe Woldemar abermals abgeschriben, dar by isz myn gnediger herre zcu der czeyt hat bleyben lassen.

Item dar nach haben dy von Magdburg das cappittel zu Magdburg gebeten zu handelen zcwusschen seynen gnaden unde on, das syn gnade usz vorgehabten hendeln unde ratslagen nicht füglich hat kont annemen zcu der czeyt, szundern zu eyn bedencken genommen unde eynen gemeyn schriben uszgehen laszen synen fursten, graffen, prelaten, ritterschafft unde synen reten uff den ersten fritag in der vaste ytzunt nehist vorgangen unde denselben vorgehalden dy hendel des cappittels unde nuwe zcufelle, das sie dy von der alden stadt Magdburg by unserm gnedigsten herrn dem keiser beerbeyte, mynen gnedigen zu citiren, unde sich vornemen laszen, myn gnediger herre furder von on des turckengeldes acht ader newn tusend gulden, sie welden liber dem keyser noch sovil geben; des glichen eyn geruchte am keiserlichen hoff sein solde unde auch in dissen landen, dasz sie sich mehir zcum reych bekenten, wen zcu unserm gnedigen herrn. Doruff hat das capittel furder gebeten wie vor on gutlichs handels zu vergonnen, unde fursten unde graffen unde seyn rette on zugefallen mit gein Magdborg schicken, das seyn gnade also geordent unde graven Woldemar, den von Qwernfordt, graven Ernst von Mansfeldt unde ander rete mehir uff sonnabent nach dem fritage oben berurt mit gein Magdburg schickt unde handeln laszen, als das hirbey auch vorczeychent ist, esz hat aber nicht verfangen. Darnach hat das capittel mit etlichen myns herrn reten auch in der sache geerbet, ist unfruchtbar gewest.

Item uff sonnabent nach Oculi hat der rat von Magdburg mich zu Calbe ersucht unde gebeten, das sie der sache mit unserm gnedigen herrn zu gutlichen abetrage kommen mochte unde mit mir da von zcu handeln; solchs habe ich an mynen g. h. von stundt gelangen laszen, das seyn gnade gnediglich mir vorgunst, doch gebeten, das mir seyn gnade eynen der seyne dartzu gebe, das er aber alzo getan hat, ist von dem tage eyn ander tag gemacht ins closter czum Nuwenwerke vor Halle uff Mitwochen nach mitfasten, ist adder aber nichts beslyszlichs voreynigt, szundern den dritten tag gelegt gein Magdburg uff dinstag nach Palmarum, hat ouch nicht verfangen, szunder den sachen nehir kommen dann vor unde eynen tag ernennet uff mitwoch nach Miseri-

cordia domini gein Calbe in der hofnunge, das isz zcu eynem besliszlichen ende uff eynen gemeynen landtage gebracht werden solt. Solchs dy von Magdburg gantz abegeslagen, darby wir isz zcu der zcyt ouch haben musst bleyben lassen.

1483. nach Ostern. 515.

Hans von Minkwitz und Vinzenz Neumeister schreiben dem Erzbischof Ernst über ihre Verhandlungen mit den Magdeburgern über mehrere Streitpunkte.

Gleichzeit. Abschrift.
Haupt-Staatsarchiv zu Dresden. (Wittenb. Archiv. Stadt Magdeb. Bl. 40.)

Gnediger herre. Nachdem die irluchten und hochgeborn fürsten und herren herre Ernst kurfurst und herre Albrecht gebrûder, herczogen zu Sachsen etc. uwer gnaden hern vater und vedter unser gnedigen herren, andere ewer gnaden herren und frûnde uns ins befehil gebin haben, den tag zu Calbe uff nehstvergangen mittwoch in den Magdeburgischen handel zu besûchen, dem wir also gethan und uff gemelten tag die von der alden stad Magdburg zcwene yrer bûrgermeister nemlich Heyne Alemann und Heynen Wittekopp auch geschickt haben, wir usz unser besten betrachtung denselben geschickten furgehalten, was sie dem forigen handel nach an den yren erlangt hetten, dann uns hat beducht, so sie den handel abeslûgen, sold ewer gnaden kegin ewern fûrsten, graven, capitteln und andern geistlichen und wertlichen glympff tragen und zufal brengen. Sie haben aber solchs zu thune sich lange zceit geweigert und uns gebethen, yn erkennen zu geben, was wir an ewer gnade erlangt hetten, als han wir yn nach unserm besten vermôgen eroffent eyne leydeliche anczeigunge und doch die grûnde ewer gnaden uff die czeit noch verhalten. Do sie das vernommen, haben sie geantwort, wiewol sie bey den yren vil fleis gehabt uff die funff stûcke, die am dinstag nach Palmarum zu Magdburg in des capittels dorntze gehandelt weren, das erste umbe das bekentnisse, das andere umbe das tûrckengelt, das dritte umbe die verschreibung, das vierde umbe keyne nuwekeit in der stad Magdburg und in ewer gnaden landen uffzusetczen ane ewer gnaden wissen und willen und das fünffte umbe die offnunge hinder dem molnhofe usz und inzuczihen nach ewer gnaden behuff und nôtdurfft und nach luthe der verschreibunge dorûber gegebin, yn were auch am letzsten durch uns furgehalten, wie uwer gnade sich in der sache nicht weyther begebin wolde, dann also vil ewer gnade des mechtig were und nicht furder etc. hetten sie doch bey den yren grossze beswerung funden. Zcum ersten des bekentnis halben haben sie geredt, sie hetten ewer gnaden huldunge und eyde gethan, die wolden sie halden als frômeliche lûthe und vermeynthen, sie weren forder bekentnis derhalb zu thun nicht schuldig; zum tûrcken-

gelde ist yr antwort gewest, das sie eyne solche summa bey den yren nicht getruweten zu erlangen, als sie wol gemeynt gescheen solde sein, es were dann, das ewer gnade in der sache etwas nachliessze, damit sie das volgk setigen möchten, wie das uff ehirgehalten tagen gehandelt were wurden; umbe die verschreibung haben sie furbracht, das sie die yren uff solliche kurtze wort zu rechte nicht vermögen, sundern besorgen, es mocht yren briven, privilegien, freiheiten und alden gewonheiten zu schaden komen; zu den nuwen uffsetczen haben sie gesagt, es sey eine alde gewonheit, das sie in yrer stad zu gebieten gehabt hetten, und hofften, das ewer gnad sie doran nicht irren wurde; umbe die offenunge hinder dem mölnhofe lassen sie gescheen, wie es vorschrieben und eyne alde gewonheit ist; umbe unsern gnedigsten herren den Romischen keiser, die wiele ewer gnade sie des nicht allenthalben entnemen, das den yren allerswerst sey, dann sie verhoffen zu den andern stücken noch wol zu kommen, aber zu dem wûsten sie keynen radt und mosten es dobey bleiben lassen, wiewol yn solchs leid were, ydoch weren sie in verhoffnung und bathen uns lichterung der sache furzunemen, domitte die in gute yre entschafft gewynnen mochte. Gnediger herre, doruff haben wir geantwort, das wir bey ewer gnaden dissze furgehalten hendele nicht getruweten zu erlangen, noch vil mynner were bey uns nuwekeit furzuslân und lieszen es auch dobey bleiben. Do nun die geschickten von Magdburg solche kurtze antwort vernommen, haben sie uns mit fleisz gebethen, die sache also kurtz nicht abezuscheiden, dann sie hofften, das es noch zu gute komen mochte. Doruff haben wir sie underricht, das wir nichts anders wissen, dann wie vor, es were dann, das sie wolden zu richtern haben und lyden eynen endlichen usztrag in eyner verpenten zceit nicht lange die irluchten, hochgebornen fûrsten und ernwirdigen in got veter herren Albrechten marggraven zu Brandenburg kurfursten etc. herrn Johannsen auch marggraven zu Brandburg etc. ader die bischove zu Wurtzpurg, Bamberg, Merszburg, Numburg ader Brandeburg, usz denselben unsern gnedigen herren allen zcwene zu welen und vor denselben eyns entlichen rechtlichen usztrags zu gebin und zu nemen, wie obin berurt, so weren wir in guter verhoffnunge, ewer gnade wurde es nicht abeslahen, dobey sie mercken mochten, das ewer gnade nicht mehir dann rechts begernde were; in mannichfaldigen hendeln haben wir an yn vermerckt, das sie keyne hoffnung haben, solchs bey den yren zu erlangen, und dorumbe haben sie es nicht angenommen, sundern darbie verbleiben lassen. Gnediger herre, doruff sein wir den andern tag nach mittag erst abegeschieden und iglichen teil in seiner gerechtikeit gelasszen und unnser hendel uffgehoben und vor nicht geschaczt, dornach ewer gnade sich wol werdet wissen zu halden, und wie sich disser handel beiderseit in vil und lengern worthen begeben hat, wollen wir ewer gnaden, so wir zu ewern gnaden widerumb kommen, eigentlicher und grûntlicher berichten. Auch gnediger herre, ist in allen ewer gnaden ampten, zcollen und gleiten von ewer gnade

wegin geschrieben und ernstlich befohlen, von den bûrgern der alden stad Magdburg, yren gûtern und habe glich andern, die ewer gnaden land besuchen und dorinne handeln, gewönliche zcolle und gleite zu fürdern und zu nemen, und haben doruff Reynhardten von Ermszrewth gein Calbe gelegt, ein uffsehen zu haben, das die rechte strasszen gehalten und nicht umbegefaren werden; desglichen gedencken wir in andern ewer gnaden ampten auch fleisz furczuwenden und bevehlen uns hiemitt ewern gnaden als unserm gnedigen herren.

Ewer gnaden undirthenige willigen Hanns
von Minckewitz ritter und Vincencius Nuwemeister.

1483. Mai 6. Zerbst. 516.

Fürst Magnus von Anhalt bittet den Rat von Magdeburg um Herstellung der alten Freundschaft und um Abschaffung der von den Schöffen auferlegten Lasten.

Or. Pap. beschädigt; unbesiegelt.
Haus- und Staatsarchiv zu Zerbst.

Von gots gnaden Magnusz furste zu
Anhalt und grave zu Aschanien etc.

Unseren sunderlichen gunst zuvor, ersamen und wolweysen besundern . . . Ewir und der scheppen ingesloszen widderschrifte haben wir vorstanden und hetten unsz vorsehen, ir wu . . . unszir fleiszige bette bey euch haben gedeygen laszen, dann wir halten is ymber darvor, unsir ansynnen sey nicht alzo geformet, darumb dy scheppen sichs befromden, wan is ist alt beschriben recht, das der kleger sal folgen des leyders gericht, und dem rechten nach halten sich kegen unsz alle umbligende geistliche und wertliche fursten; obir das ist das lobliche stifft zu Magdeburgk und unszir herschaft mit eynander vorbunden, dar widder der scheppen vornehmen handelt, wy wol wir haben gelegene tage den scheppen und euch irboten zu besuchen, den unsern alzo zu haben ewirs yden irkentnisz sunder dingslet zu dulden, furder unszir irbythen uf den erwirdichstin in got hochgebornen fursten und hern hern Ernsten administrator der kirchen Magdeborgk und Halberstat etc. unsern lieben hern und ohmen auszgestrecket, das allis unfruchtbar und yhe nicht mynner, es ist eyne gar unwontliche weygerunge widder gemeyne rechte und obung. bitten abir nachmahel gar gutlichen, wollet alde herbrachte nackburschaft zu synne nehmen und alzotane nuwe beswerliche ansecze nicht beschehen laszen und dy vorfugen abzuthuende adir zcum wenigesten darumb mit unsz zu tage komen und dy dingk ufschriben, derhalben underridung mit enander zu haben, wo aber von euch tage voracht und dy unsern von ewern scheppen ferner beswert wurden, haben wir orsache gegen dy ewern besassze und ufhalt widderumb anzulegen in

gutter zuvorsicht, ir werdet unszir gleiche gebot anszehen unde euch anders bedencken unde is dar hyn nicht kommen lassen, wollen wir gutlichen beschulden. Geben zu Zcerwist am dinstage nach Vocem Jocunditatis anno etc. LXXXIII°.

Adresse: Den ersamen und wolweyszen radmannen und innigeszmeisteren der alden stad Magdeburgk —.

1483. Mai 15. Giebichenstein. 517.

Erzbischof Ernst schreibt an die Herzöge Wilhelm und Friedrich von Braunschweig um Beistand gegen die Stadt Magdeburg.

Konzept. Pap.
St. M. s. r. A. Erzst. M. II. 610.

Unser fruntliche dinste und was wir liebs und guts vermogen, alleczit zuvor. Hochgebornen fursten, lieben herren und ohmen. Als wir nehst Hansen von Bertensleve unsern houptmann und Karlen von Schidungen unser rete und lieben getruwen des ungehorsams halben, des sich die burger unser alden stad Magdeburg widder die keiserliche mandat kegin uns halden, geschickt und die dingk gnuglich zu erkennen gebin und bitten lassen haben, so die selbten burger in yrem furnemen und frevel beherten und sich der billichkeit nach ye nicht schicken welden, uns wider sie hulff und biestand zu thune und mit den uwern daran zu seyne, yn wider uns keinerleie hulff nach zuschube zu thune etc. daruff uns von den gnanten unsern reten antwort inkomen ist, das yr, lieber herre und oheym herczog Friderich, von uwern und auch uwerer lieber herre und oheym herczog Wilhelms wegin bekand habt, als gehorsame fursten des heiligen reichs die keiserlichen geboth und mandat anzunemene, und ab die nicht weren, so woldet yr von angeborner frundschafft und auch nackberschafft wegin uns mit libe und gute in den und andern sachen hulfflich seyn, und das das widerumb alse von uns gehalden wurde etc. lieben herren und ohmen, wir dancken uwern lieben sollicher fruntlichen irbietung und nemen die gutlich an und sind verhoffens mit gots unsers herren, uwer und ander unse herren und frunde hulff von den burgern unser alden stad Magdeburg zu erlangene, so vil sie uns von rechte pflichtig sind, wir erbieten uns auch uwern lieben wiederumb in der glichen und andern sachen mit liebe und gute hulfflich zu seyne und uns so fruntlichs willens gein uwern lieben zu haldene, als wir gerne nemen wollen, womitte wir uwern lieben behegelich dinste und gefallen wisszen zu erczeigen, thun alleczit fruntlich gerne. Gebin zu Gebichenstein uff donrstag nach dem sontag Exaudi anno domini etc. LXXXIII°.

Adresse: An herczog Wilhelmen und herczog Friderichen von Brunszwig.

1483. Mai 23. 518.

Der Rat von Magdeburg übersendet dem Erzbischof Ernst einen kaiserlichen Brief, der sich auf das vom Kaiser erwirkte Mandat bezieht, und erbietet sich zu allen billigen Diensten.

Gleichzeit. Abschrift.
Haupt-Staatsarchiv zu Dresden (Wittenb. Archiv, Stadt Magdeb. Bl. 35).

— am fridage in der hilgen pingestweken — anno domini etc. LXXXIII°.

1483. Mai 24. Giebichenstein. 519.

Erzbischof Ernst schickt seinem Vater die an den Kaiser zu schickenden Briefe zur Begutachtung und teilt ihm mit, was er dem Bischof von Meissen für Aufträge an den Kaiser gegeben habe.

Or. Pap. Si. z. T. erhalten.
Haupt-Staatsarchiv zu Dresden (Wittenb. Archiv, Stadt Magdeb. Bl. 36).

Sönliche liebe mit gantzen truwen und unser fruntlich dinste und was wir liebs und guts vermogen, allezceit zuvor. Hochgeborner furste. herre und vater, uff hute haben uns der rath unser alden stad Magdburg geschrieben und eynen brieff von unserm herren keiser erlangt mit eynen slechten boten zugeschickt, als nach unserm beduncken nicht anders zu vermerken, dann uff der von Magdburg berichten und furbrengen erwurben ist; beider brive wir uwer liebe copeyen hirinn zuschicken, und wir haben daruff mit etlichen unsern thumherren. doctoribus der rechte und unsern reten geratslagt und finden in rathe und auch bie uns selbst, das unser und unsers stiffts zu Magdburg noitdurfft irfordere, unserm herren keiser darumb zu schreiben, und wir haben derhalben schriffte an unsern herren keiser begriffen und schreiben lassen bisz uffs versigeln, die wir uwer liebe bei geinwertigem unserm cantzelschreiber zuschicken, ewer liebe mit allem fliesse bittende, die zu ubersehne und zu oberwegen, ob darinn zu kurtz, zu lang adder was uberflossig geschrieben were, und die nach uwer meynung verbessern, die danne unser canczelschreiber umschreiben und versigeln und unsern boten unsumelich und unsern herren und frund von Miessen fertigen sal, wu aber uwer liebe an den schrifften nichts andern wurde, sal unser schreiber den briff unserm herren und frunde von Miessen ane sewmen senden. Wir haben auch seyner liebe die ding, wie es uns begind, geschrieben und copeyin unsers herren keisers und auch der von Magdburg brive uns huthe zukomen. zusampt eyner copey, wie wir unserm herren keiser itzt schrieben, zugesand und sine libe gebeten, unser und unsers stiffts zu Magdburg beste gein der keyserlich majestat vorzunemen, und die key. M^t von unser wegen zu bittene, uns und dem selbten unserm stifft unser stad

nicht zu entczihen und uns bie der ane intrege blieben zu lassen und solliche der von Magdburg erwurbene brive widder zu vernichtigene und uns bie dem, das uns seine k. M^t. vormals gegebin und verschrieben hat, zu enthalden, und uns daruff furder notdurfftige brive zu gebene; so haben wir seyner liebe auch vor sinem uszczihen copeyen unser und unser kirchen zu Magdburg privilegien, wie die stadt Magdburg durch keiser Otten den grossen und keiser Otten sinen son unser ertzbischofflichen kirchen in erster stifftung gegebin ist, mit velen andern schrifften zugeschickt und siner liebe unsers stiffts gerechtikeit und erwiesung thun lassen, darnach er sich zu richtene hat, bitten wir uwer liebe mit fliesse, yr wollet dem gnanten unsern lieben herren und frunde von Miessen auch derhalben, so von uch zu rate funden wirdet, schreiben, unser und unsers stiffts beste hirinne vorzunemene und zu thune und das er auch von uwer liebe und des hochgebornen fursten herren Albrechts hertzogen zu Sachsen etc. unsers lieben herren und vettern wegin, dem wir die ding auch durch schriffte zu erkennen gebin haben, mit unserm herren keiser davon nach unser und unsers stiffts noitdurfft reden wolde, so sind wir ungeczwivelt, sine liebe das mit fliesse thun und das beste furwenden wirdet, uns auch furder beraten seyn, wie wir uns gein den von Magdburg nu gehalden mogen, und uff das uwer liebe uns uwern rath deste statlicher gethun moge, so senden wir uwer liebe hirinn auch copey unsers herren keisers brives, den er uns und unserm stifft zu Magdburg vormals gegebin hat, und nachdem wir seyner majestat verwand sind und auch dinste, die wir und unser stifft mit darlegen, kost uber unsers stiffts vermogen, ab wol unser stifft von eigenen sinen underthanen in verterb bracht ist, williglich gethan haben, hetten wir uns sollicher brive widec uns zu gebene nicht versehen, und was uwer liebe rath hirinn sey, uns, so furderlichst gescheen mag, zu erkennen gebin, dornach wir uns halten und umb uwer liebe alleczeit gerne verdinen wollen. Gebin zu Gebichinstein uff sonnabend in der heiligen pfingstwoche anno domini etc. LXXXIII°.

Ernst — administrator der kirchen zu Magdburg und zu Halberstad etc.

Adresse: Dem hochgeborn fursten hern Ernsten, hertzogen zu Sachsen, kurfursten etc.

1483. Mai 24. Giebichenstein. 520.

Erzbischof Ernst schreibt an Kaiser Friedrich über die ihm bewiesene Unbotmässigkeit der Stadt Magdeburg und die daraus entstandenen Streitigkeiten.

Konzept. Pap.
St. M. s. r. A. Erzst. M. II. 610.

Allirdurchluchtigster und groszmechtigster keiser, meyn innigst gebeth und undertenigen willen dinst uwer keiserlichen maiestat in

stetem gehorsam alleczit zuvor. Allirgnedigster lieber herre, huthe haben mir myne gehulte und gesworne undertanen der rate myner und mynes erczbischofflichen stiffts stad Magdeburg eynen brieff in schyne von uwer k. m. uszgangen mit eynem slechten louffenden bothen zugeschickt, dorinne uwer k. m. berort, wie uwer gnad dem abeschied nach nehstmals zu Nuremberg durch des heiligen reichs kurfursten und fursten bescheen mir gegonnet und macht und gewalt gegebin solle haben, von burgermeister, rathe und gemeinde der alten stad Magdeburg eynen zcimlichen anslag glich andern mynen undertanen in yrer macht zu hilp des dinsts, so ich uwern gnaden iczt getan, zu nemene, und das uwer k. m. bericht werde, wie ich eyne mergliche summe gelts auff die von Magdeburg geslagen und die von yn als mynen und mynes stiffts undertanen zu habene und sie also von uwern gnaden und dem heiligen reich zuzutczihen understehen solle, des uwer k. m als Romischer keiser, merer und handhaber des heiligen reichs in keynen weg solle erlieden nach gestaten mogen, auch in uwer k. m. briven mir deshalben gegebin uwer wille und meynung nicht gewesen solle sein etc. berurende furder am ende des brives, das uwer gnade mandat und brive mir der hilff und pene halben doruff gesaczt gegebin zu fulfurung etlicher handelung in den briven vermeldet uffgeschoben und angestellet solden werden etc. wie uwer gnade brieff das wiether uszfuret. habe ich verstanden und thu uwer k. m. dinstlich erinnern, das ich uff den tag zu Nuremberg myne mergliche botschafft nemlich den erwirdigen in gote vater hern Johansen bischove zu Missen, mynen lieben hern und frund, und den hochgeborn hern Woldemar, fursten zu Anhalt mynen lieben ohmen, mit mynen fullen gewalt gefertigt und etliche zcit dar legende gehabt, und als sich der tag vast in lengerung geczogen, den gnanten mynen lieben herren und frund von Miessen den tag zu ende abharren lassen, dem ich dann sunderlich in bevehil gebin, ob die burger myner alden stad Magdeburg zu sollichem tage gesundert und sie yre botschafft dar haben, dafur zu seyne, das die in gemeyne versammelung des reichs nicht gestatet noch zugelassen oder verhangen, die von mir und meynen erczbischofflichen stiffte zu czihene, sundern in hilff uwer k. m. zu thune mit mynen und myns stiffts graven, herren, ritterschafft, myner alden stad Magdeburg und andern mynen steten und undertanen zu bewilligen, und habe denselben von Magdeburg in dem nicht anders an mich geczogen und der gehalten als der, die mir und mynen erczbischofflichen stifft gehoren und in undertanigkeit und dinst verwand sind, daruff und nicht anders ich uwer k. m. myne hilff zu rosz und fusz ane vermynnerung zugeschickt und das jar usz versolt habe, wie wol mir das nach gestalt mynes stiffts, der von eigenen sinen undertanen vil nah zu genutlichen verterbe bringt, swehir wurden ist. Ich habe auch nicht eyne swere, sundern eyne gancz liederliche stewre uff die von Magdeburg und ander myne undertanen geseczt und nemlich nicht hocher, dann von tusend gulden eynen, und doch die meiste kost die luthe zuversoldene selbst ge-

tragen und erlieden, des ich meynen stifft ettwas usz verterbe und armuth zu bringen selbst wol bedurfft hette, als uwer k. m. von dem gnanten mynen herren und frunde von Miessen, des und was ungehorsam die von Magdeburg sich gein mir halden, gnuglich unterricht werdet, so habe ich vormals ern Johannsen von Siettewicz (?) doctor etc. mynen canczler zu uwer k. m. gein Wien geschickt, der doselbst in got verstorben ist, und uwer gnade des ungehorsam der mynen von Magdburg mit clarem schyne underrichten lassen und durch myne schrifft under anderm zu erkennen gebin, wie sie sich sollicher stewr der ursache sunderlich widderten, das vast fursten umb mynen stifft gelegin sollicher hilp uwer k. m. nicht teten, und sunderlich das der von uwer k. m. nicht wider die Turcken sundern den konig zu Ungern zu bekrigene gebrucht wurde, der selbte konig eyn cristlicher konig were und den Turcken mehir widerstandts, dann ennich christlich konig, furst ader herre getan hat, wider den ichts zu thune sie nicht geneigt weren, hat uwer k. m. darnach den mynen von Magdburg bie den penen in den briven von uwern volmechtigen anwelten zu Nuremberg uszgangen begripen, auch privirung und entsetczung aller lehen, gnaden, friheiten und privilegien, die sie von uwer k. m. dem heiligen reich, mynen stifft und andern fursten hetten und darczu thusend mark lotiges goldes unabeleszlicher pene zu beczalene ernstlich geboten, sich in dem, das ich zu volczihen sollicher hilff uff sie slahen wurde, in eynen monet gehorsamlich zu halten und sich sollicher hilff furder nicht zu wideren, auch keynerley verczug nach uszflucht dorinne zu suchen, und als sie dann ungehorsam wurden sind, hat uwer k. m. sie erkand und erclart, in die obgerurten penen gefallen zu seyne; uwer k. m. hat mir auch verschrieben, sie nicht wider inzusetczen nach restituiren ader new privilegie, frieheit ader gnade zu gebene, uwer gnade tete es dann mit mynen ader myner nachkomen erzbischove wissen; uwer k. m. hat mir und mynen nachkomen auch ganczen und unwiderrufflichen volligen gewalt gegebin, wann, wie und zu welchen zciten uns eben und bequem ist, die obgerurte pene von den ungehorsamen und yrer iglichem in sunderheit und yren gutern zu irfurdern und zu erlangen und damitte nach unserm willen zu handeln und zu thune. Uwer k. m. hat auch gesaczt und wil, das das alles crefftig und mechtig seyn, stete gehalten, fulczogen und dem nachgangen und von nymandes davon an uwer gnad nach einnich ander geappellirt nach supplicirt nach keinerley uszczog dargegen gebrucht solle werden und daruff allen und iglichen fursten geistlichen und wertlichen, prelaten, graven, frien, herren, rittern, knechten und steten und andern des heiligen reichs undertanen geboten, mir und mynen nachkommen erczbischoven zu Magdeburg die obgerurte pene zu irmanen und zu erlangene, getruwelich hilff und biestand zu thune furder inhalts uwer k. m. brives mir und mynem stifft derhalben gegebin, und ich hatte mich nicht versehen, das uwer k. m. nach geleginheit und gestalt sollichs mutwilligen ungehorsams, der mir nicht in mynen und myns stiffts, sundern uwer

k. m. eigenem dinste begegind, solliche brive mir und mynem stifft in Magdeburg zu abebruch und furderm ungehorsam und widerwillen uszzugehen solt durch ennicherley sache bewegen lassen haben, sundern angesehen myne dinste, die ich uwer k. m. mit allen mynen undertanen, bisz allein die mynen von Magdeburg, die sich des uszgesundert und frevelich enthalden, willigliche getan, und als ich furder zu thune wol willig were und mich und mynen stifft bie dem unsern und das mir uwer k. m. vormals unwidderrufflich gegeben, gnediglich entholden han, als ich zu uwer k. m. nach verhoffens byn, sich gnediglich gein mir und mynen stifft bedencken werde, bitte ich uwer keiserliche maiestat mit demutigen fliessze geruche sich nicht zu understehen, mir myne und myner ertzbischofflichen kirchen stad Magdeburg zu entczihne, wann die mynen vorfarn und der kirchen zu Magdeburg von ersten stiftern myner kirchen keiser Otten dem grossen und keiser Otten sinem sone beider heiliger gedechtnis mit gerichten uberst und nidderst und allem rechten gegebin ist, die myne vorfaren erczbischove auch bisz uff mich geruglich und fridelich besessen und huldung und eyde von den burgern derselbten myner stad, als rechte herrn von yren undertanen entphaen sollen, genommen, als ich die auch von denselbten burgern in biewesen viler fursten geistlich und wertlich, graven, herren, rittern und knechten und auch andern entpfangen habe; es sind auch myne vorfarn erczbischove von uwern vorfarn konigen und keisern vor rechte herren der alden stad Magdeburg geacht, gehalten und genant wurden und ist nicht vernommen, das sich uwer vorfarn der angemaszt hetten, uwer keiserliche maiestat wolle mich auch bie das yr mir und myner kirchen unwidderrufflich gegebin, gnediglich enthalden, mir auch hulfflich und furderlich seyn, das von den mynen von Magdeburg zu erlangene, und der halben mir furder noitdurfftige brive geben, damitte ich die erkandte und erclerte pene und zcimlichen gehorsam an yn bekommen moge, und derselbten von Magdeburg nicht wider insetczen noch restituiren ader nuwe privilegie, frieheit ader gnade gebin hinder mir ader mynen nachkommen erczbischoven, sundern uns zu dem, das uns uwer k. m. gegebin hat, gnediglich handhaben, schutczen und verteidingen, als ich mich des und aller gnade zu uwer k. m. genczlich versehe; ich und myn stifft vor(?) kost, zcerung und groszem (?) schaden nicht..., das wil ich mit alle mynen und myner stiffte getruwen und gehorsamen undertanen deste williger seyn umb uwer keiserlicher maiestat in aller undertenigkeit zu verdinen. Gebin zu Gebichenstein uff sonnabend in der heiligen pfingstwoche anno domini etc. LXXX tercio.

U. K. M. demutiger capplan Ernst, administrator der kirchen zu Magdeburg und Halberstad, herczog zu Sachsen, landgrave in Doringen und marggrave zu Missen.

1483. Juni 10. Weimar. 521.

Kurfürst Ernst von Sachsen erteilt seinem Sohne, dem Erzbischof Ernst, auf dessen Bitten einen Rat in seinem Streite mit der Stadt Magdeburg und meldet die Ankunft des kaiserlichen Gesandten, des Bischofs von Gran.

Or. Pap. Si. mit einem Teil der Adresse abgeschnitten.
St. M. s. r. Allgem. Nachtrag X. 2.

Veterliche liebe mit gantzen trewen alleczeit zuvor. Ernwirdigister in got unnd hochgepornner furst, liebir sone. Als ewer lieb unns gschriben, das ir den hendeln in der Magdburgischen sache, wie die jungst durch ewer lieb, unnserm lieben bruder unnd unns zum Gebichinstein gescheen sint, nachgedacht und vormuthet uch, das sollich compromiss unns nehst zugeschickt nach seinem lawt von den von Magdburg nicht angenomen werde, unnd dorumb findit ir, das, als uch bedunckt, notdurft sein wolle, forder drangsal mit vorbieten innhalts ingelegter copien darauf zu legen bittennd, das wir sollich copie ubersehn unnd die durg uberwegen, was uch des zu thun sein wolle, unnd ewer lieb des unnsern rat unnd meynung widir zuirkenen gebenn, unnd wu nach unnserm rath unnd gefallen die ding also von uch solten furgenomen, ap sich dann die zu forder tewff unnd weiterung begeben wurden, wes ir uch denn mit den ewern fernner unnd weiter dorinn halten muchtet und soltet, in dem wolle sich ewer lieb unnser meynung unnd gefallens also halten, also haben wir die copie unns zugeschickt, wie ewer lieb bedacht, ein gebot unnd schrift awszugehen lassen, vorlesen unnd wol vornomen unnd ewer lieb meynung in unnserm gemute vleissig und trewlich bewegen, unnd wiewol wir jungst bei ewer lieb zu Gebichenstein manchirlei hendel und bewegnus vormergkt, so wir abir bedencken, was wir zu Dresden auf ewer lieb und der ewern unterrichtung in dem, das ir furhabt, in ewern zcollen unnd geleiten von den von Magdburg und allir irer hab unnd gut gleich frömbden unnd auslendischen geleit zu nemen schaffen wolt, wie sweher das ewerm capittel unnd eczlich den ewern zu thun bedawcht, vormerckt, das wir doch bei unns nicht finden unnd unnser rath unnd meynung was, das ewer lieb sollich zcolle unnd geleite von den von Magdburg gleich frömbden unnd awslendischen in ewern geleiten zu nemen bestellen soltet, unnd ab ymandes widir sie handeln und yn beschedigung thun wurde, das sich ewer lieb ir denn nicht anneme, dorinn kein gnad ader forderung, das zuvorkomen ader erstatung zu irlangen, tete und das ewer lieb das ein zceit dorbei mucht ruhen laszen, das wir auch selbir also thun wolten, wu es uns also gelegen; sollichs ist unnser meynung noch; und wu es were, das der zcolle so gut were, als wir das haben horen achten, und ewer lieb die von den von Magdburg unnd alle irem hab unnd gut an ewern zcoll- unnd geleitsteten nemen lisse, so bedoucht uns, es solt iuch zur zceit genug doran sein, dann sollich ewer gepot, so ir furhabt, wirt nach unserm

beduncken ewerm gemeynem lantvolgk als wol beswerlich als der stadt zu Magdburg sein, unnd konnen nicht vorsteen, das sie dar mit konten genotigit werden, wil aber ewer lieb sie dringen, das sie mit uch zu krige komen sullen, seit ir dann also geschickt unnd findet, das uch der krig mit yn nutzlich sei, so mag ewer lieb das und anders thun, dodurch ir sie zu anheben dringt, so abir die sach unnser unnd wir zum krige geschickt wern, so wolten wir selbir liebir anheben, dann das wir durch unnsern gedranck anheben des kriges von yne warten solten; das alles wirt ewer lieb mit den ewern wol bedencken unnd zu ewerm besten anschicken, dann wir ewer unnd ewers stifts ere unnd nutz loblich unnd brechtlichs geruchte in dem unnd in allen andern sachen gernne vornemen. Der bischof von Gran hat unns geschriben, das er des wegis mit der keisirlichen majestät befehl bei uns zu komen sei, unnd uns gepeten, ym die unnsern under awgen zu schicken, die yn aufnemen unnd durch unser lande sichir bei unns brechten, dem wir also gethan, unnd wissen nicht anders, er sei underwegen bei hertzog Sigmundt von Osterreich an der Etz, bei den furstenn von Bayrn unsern ohmen und swegern und unsern lieben swager margrafen Albrecht gewest, und vorsehen uns seiner kunft auf dissen nehsten donnirstag ader freitag des bedenckens, er werde der sach halben zwusschen ewer lieb und den von Magdburg auch befehl haben; wu nu ewer lieb bedunckt, das mit dem genanten bisschove unnd dem fiscal, des kunft wir unns mit ym auch vormuthen, zu reden were, so mucht ewer lieb ewer botschaft deshalb auf freitag bei unns schicken. Das haben wir ewer lieb ein wissen zu haben nicht vorhalten wollen. Gebenn zu Wymar am Dinstag nach Bonifacij anno domini etc. LXXXIII.

Ernst von gots gnaden hertzog zu Sachssen etc.
und kurfurst, landtgrave in Doringen
unnd margrave zu Meissen.

Adresse: Dem ernwirdigsten in got und hochgebornnen fursten — Ernsten administrator der kirchen zu Magdeburg, Halberstadt, hertzog zu Sachssen etc. unnserm . . .

1483. Juni 11. 522.

Der Rat von Magdeburg schreibt dem von Zerbst, dass er diesen bei der Teuerung möglichst unterstützen wolle.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsern fruntliken dinst thovorn. Ersamen besundern guden frunde. So juwe leve uns itzundt juwem dem armen volke und inwoneren in disser vorhanden und anstanden duren tyd brothkopes halven uth to vorende etc, so dat denne de sulven juwer leve schrifte fruntliken und gudes gewillens dertzeyginge under anderm van worde tho worde

vormelden etc. hebben geschreven, guden frunde, willen wy jo alle tyd und sundirgen juwer leve nach verwanten dingen und guder truwer neyberschopp und ok dem armode, so vorderst wy ummer mogen unde fruntscopp dertzeygen, so wy dat ok, so juwe leve wol weten, noch wante her myt dem korne und brothkope gerne gedan hebben, und willen uns darnoch, so vorder wy ummer mogen, so vor und itzidt geroret is, so wy de dinge und unse und der unsen nottorfft vormerket, in dem jegen juwe leve und de juwen gutwilligen bewisen und hebben, wante wurmede wy juwer leve in dem und ander juwen anliggenden saken mogen to forderinge und dinste wesen, don wy gantz gerne, so wy nicht entwifelen, sunder to juwer leve des gentzliken wol vorsehn nach ok rede wol derfindinge gy ok alle tid gerne don. Geschreven am myddeweken Barnabe apostoli under unser stadt secret anno domini etc. LXXXIII°.

Rathmann und innigismeister
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen borgermeistern und rathmann to Czerwist—.

1483. Juni 13. Giebichenstein. 523.

Erzbischof Ernst schreibt an seinen Vater, den Kurfürsten Ernst, und seinen Oheim Albrecht, Herzog zu Sachsen, er könne ihrer Aufforderung gemäss seine Räte zur Verhandlung mit den kaiserlichen Gesandten, dem Bischof von Gran und dem Fiskal, nicht senden, denn diejenigen seiner Räte, welche die genaueste Kenntnis von den Streitigkeiten mit Magdeburg hätten, besonders sein Hofmeister Hans von Minckwitz, seien gerade nicht gegenwärtig. Er bittet daher seinen Vater, da dieser ja ebenfalls genau über den Magdeburgischen Handel unterrichtet sei, für ihn die Unterhandlungen mit den kaiserlichen Gesandten zu führen.

Or. Pap. Si. nur noch Rest.
Haupt-Staatsarchiv zu Dresden. (Wittenb. Archiv, Stadt Magdeb. Bl 37).

— Gebichinstein uff fritag nach Barnabe apostoli anno etc. LXXXIII°.

1483. Juni 13. 524.

Braunschweig ladet die umliegenden Hansestädte auf Magdeburgs Wunsch auf den 22. Juni zu einem Tage nach Braunschweig.

Gleichzeit. Abschrift.
Stadtarchiv zu Braunschweig.
Regest: Hanserecesse III. Abth. I, Nr. 452.

— ame fridage vor Viti anno etc. 83.

1483. Juni 16. 525.

Peter Lindow in der Neustadt verkauft den Domvikaren 10 Gulden jährlichen Zinses von den 24 Gulden, welche er von dem Bischof Arnold und dem Domkapitel zu Brandenburg in den Dörfern Tremmen, Smerzke, Muzelitz und Gaselitz erkauft hat, wiederkäuflich für 200 Gulden.

Cop. 31 fol. 163.
St. M.

— dusent veyrhundert darna in dem dreundachtigesten jare am mandaghe na sunte Vites daghe.

1483. Vor Johannis. 526.

Bericht über die zwischen dem Erzbischof Ernst und der Stadt Magdeburg gepflogenen Verhandlungen betreffend die Wahl von Schiedsrichtern über ihre Streitigkeiten.

Gleichzeit. Abschrift.
St. M. s. r. A. Erzst. M. II. 610.

Nach allen gehabten handeln haben die von Magdborg den hochgebornen fursten graffen Woldemar von Anhaldt und den apt von Berga gebeten, sich zcu meym gnedigen hern zcu fugen unde die sache noch in gutliche hendel zcu brengen, solchs dy gnanten hern angenommen unde zu unserm gnedigen herrn uff montag vor pfingsten gein Gebichensten kommen sint. Antwort myns gnedigen herrn ist gewest, das syn gnade sovil gutlicher hendel gehabth unde nicht verfangen haben, das er darumb furder gutlicher hendel sich zcu enthalden gedencke; wu aber die gemelten herren dy von Magdborg weyseten, das sie synen gnaden unde seyner kirchen alsovil teten, alse sy von recht schuldig weren, welde er liber nemen danne durch ander wege; haben dy herren gefraget, wie das recht solt seyn, daruff on gesaget, wu sie dy von Magdeborg des vermochten, so wolt myn g. herre dy sache verfassen und verfassen lassen uff zcwene fursten des stiffts, zcwene graffen, zcwene von den prelaten unde zcwene von der ritterschafft, der solden vier von myn gnedigen herrn unde vier von den von Magdburg gekorn werden, welche yglichem teil am leidelichsten dartzu weren, vor den wolt myn gnediger herre om benugen lassen alles, das om durch dy in recht zcugesprochen wurde unde synem gotshuse, desglichen den von Magdburg wider umbe ouch gescheen laszen, unde das solchs in eyn jar versprochen unde gerechtfertigt werden möge unde bey verlisunge der sache unde hundert tusent gulden peen. Daruff sint die gnanten herren zcu den von Magdeborg getzogen unde sich mit on underredt unde widerumb zcu unserm gnedigen herrn kommen unde synen gnaden geoffent, das dy von Magdeborg zcu sollicher verfassunge nicht ubel gneygt sint, so ferne das man sich eyns schrifftlichen anlasz voreynigen mochte, myn g. h. gebeten, solche schrifft zu machen und zcu machen laszen, das syn

gnade also auch gefertiget hat, wie man den hernach volgende auch vornemen wirdt.

Item mit solcher schifft sint sie zcu den von Magdeborg widder getzogen, darinn sie by den von Magdeborg in sechs stucken scheelnisz funden haben unde dar neben ouch eyn begreiffunge der von Magdeborg mitbracht uff dinstag nach des heiligen waren lichnams geym Saltze, da unser g. herre syne rete gehabt hat, den selbigen herrn antwort geben laszen, von der begreiffunge der von Magdeborg sey nicht noit zu handeln, szundern von den sechs stucken, dy syn gnade durch dy seynen hat mittelen laszen vaste nach gantzen begir der von Magdeborg, darinne dy hendeler guten glowben gehabt haben, dy von Magdeborg wurden solchs annemen, unde haben des eynen andern tag uff fritag nehst dar nach gein Gotsgnaden in das closter vor Calbe geleyt. Als dy hendeler und dy von Magdeborg zusammen kommen sint, haben sich der rat von Magdeborg vornemen laszen, das sie dy oren in den anlasz nicht vormochten, unde dy mittele gar vor nichte geschatzt unde damitte den handel aber also abegeslagen, darneben gebeten, dy geschickten myns g. herrn von Magdeborg oren anlasz anczunemen adder dy sache czu gutlichen hendeln unvorfast kommen laszen, unde zcum dritten, ap das alles nicht gesen mochte, eynen gemeynen landtag zu vorschreiben, daruff dy sache noch in ander wege mochte gefurt werden.

Dem nach hat unser gnediger herre von den drien wegen eynen bewilligt unde eynen gemeynen landtag uff mitwochen nach Johannis Baptiste gein Calbe vorschribben, do dann sal bewogen werden, wesz erbitunghe in dissen hendeln billicher adder von mehrem wirden sey, unde wu das nicht mag massze funden werden, szo wil sich myn gnediger herre mit antwort vornemen lasszen, damit sich dy von Magdeborgk ader ymandts gewalt ader unrechts nicht beclagen dorffen, wu sollichs von gemeyner landtschafft an mynen gnedigen herrn gelangen wirdt.

Diese Aufzeichnung fällt, wie aus dem letzten Absatz erhellt, vor Johannis 1483.

1483. Juni 28. Grätz. 527.

Kaiser Friedrich ermahnt die Stadt Magdeburg, sich mit dem Erzbischof Ernst zu vertragen und ihm nach den bestehenden Verträgen Gehorsam zu leisten, und setzt als Schiedsrichter für ihre Streitigkeiten den Kurfürsten Albrecht von Brandenburg und den Bischof Wilhelm von Eichstädt.

Transsumpt. Perg. angefertigt 1483 August 6 im Auftrage des Officials der Dompropstei Busse Drakenstede und beglaubigt durch den Notar Steffanus Stephan, cler. dioc. Wratislav.

St. M. s. r. Erzst. M. XXII, Nr. 98.

Gleichzeit. Abschrift.

Haupt-Staatsarchiv zu Dresden (Wittenb. Archiv, Stadt Magdeb. Bl. 38).

Wir Friderich, von gots gnaden Romischer keiszer, zcu allen cziten

mehrer des reichs, zu Hungern, Dalmacien, Croacien etc. kunigk, hertzoge zu Osterrich, zu Steir, zu Kernten unnd zu Crain, grave zu Tirol etc. enbieten den ersamen unnszern unnd des reichs lieben getrauwen burgermeistern, innigmeistern, rate unnd gemeinde der alden stad Magdeburg unnszer gnade unnd alles gud. Erszamen lieben getrawen, alsz uff dem letcztgehalten tag zu Nuremberg dem erwerdighen Ernsten, geborn hertzogen zu Sachsen unnd administrator der stifft Magdeburg unnd Halberstad, unserm fursten unnd lieben andechtigen, durch unnser unnd des heiligen reichs churfursten, fursten unnd gemeyn besamlung czugegeben unde beslossen, das yr im yn der hilff, so ym uns zu thund doselbs uffgelegt ist und er uns gethan hat, zu statten komen sollet unnd wir uch nachmals bey den penen, straffen und pussen durch die gnanten unser chûrfursten, fursten unnd gemeyn besamlung auff sollich hilff gesetzt ernstlich gebotten, demselben administrator das, so er uch ufflegen wirdet, zu raichen unnd zu geben, ader wo yr des nit tettyn, euch in die abestympten pene, straffe unnd pusse vorfallen zcu seyn, von Romischer keiserlicher machtvolkomenheit declarirt und erclert unnd dem gnanten administrator unser volkomen macht unnd gewalt gegeben, die selben pene, straff unnd pusze, wann und zu welcher zeyt ime das fuglich ist, von euch einzubringen, haben yr von volfurung derselben unnser keiserlichen gebot ein appellacien an uns gethan und uns domit auch, das der gemelt administrator euch als eyn stad sein unnd des stiffts Magdburg anzuslahen unnd zu beswern und also von uns unnd dem heiligen reich, dar under yr gehoret, zu zihen understeen sulle, bewegt, das wir die volfurung der obestympten unser keiserlichen gebot angestellet haben, solang bisz wir unser botschafft doselbst hin gen Magdburg schicken und unser unde des heiligen reichs, auch des vorberurten stiffts Maidburg gerechtigkeit erlernen unnd die ydem teile zuweisen mogen, wie danne das unser keiserlich brieff deshalben auszgegangen clerlicher begreiffen, sollichem nach der gnant administrator zu Magdburg sein treffenlich botschafft bey uns gehabt und uns berichten hat lassen, wie yr dasselb ewer furbringen aus keynem warlichen grunde sonder allein ym des, so yr ehem nach lauth der gemelten unser keiserlichen gebot unnd des letzten abescheides zu Nuremberg bescheen und in ander wege zu thun pflichtig sein sollet, vorzustehn gethan unde uns dar durch auch aus andern ursachen uns vorbracht bewegt, das wir das obestympt unser keiserlich geboth euch deszmals gegeben widderumbe uffgehebt und abegethan haben, heben uff unnd thun das ab von Romischer keiserlicher machtvolkomenheit wissentlich in crafft des brives und gebieten euch von derselben unser keiserlicher machtvolkomenheit ernstlich unnd wellen, das yr dem gnanten administrator den anslag, so yr sollicher vorbestympter hilff halben auff euch gethan hat, mit sampt den penen, straffen und pussen daruff gesetczt auszrichtet unnd beczalt ader euch darumbe gutlich mit ym vertraget, damit nit not werde auff dieselben pene, straffe unnd pussen adder in ander wege gegen euch

als frevenlichen, ungehorsamen unnd widderwertigen des heiligen reichs zu handeln, daran thud yr unser ernstlich meynung; wo uch aber der gnante administrator wider billicheit zu besweren ader ym unnd dem stifft Magdburg in der alden stad Magdburg mehr gerechtikeyt, danne sie daselbs hetten, zuzuwenden unnd uns unnd dem heiligen reich zu entzcihen understehn worde oder yr wider sullich handelung rechtlich eynrede zu haben vormeynt, so haben wir den hochgebornnen und erwirdigen Albrechten marggraven zu Brandemburg des heiligen Romischen reichs ertzcamerer, zu Stettin, Pomern, der Cassuben unnd Wenden hertzogen, burggraven zu Nuremberg unnd fursten zu Rugen, unserm lieben ohmen, churfursten und gevatter, unnd Wilhelmen bisschoven zu Eystett unserm fursten, rate unnd lieben andechtigen gemeinlich unnd yr yedem in sonderheit ernstlich geschrieben und bevohlen, auff ewer begern unnd anruffen denselben administrator unnd euch fur sich zu ervordern, euch in sollichen ewern beswerungen und unser unde des heiligen reichs gerechtikeyt, des gleychen den obgemelten administrator in seiner gegenrede unnd sein und seines stifftes Magdburg gerechtikeit eygentlich unde nach noytdurfft gein eyn ander zuvorhoren unnd uch darumbe an unser stat und in unserm namen zu entscheiden unnd yeder partheyen das, so yr rechtlichen zustehit, zuzuwenden, ader wo das nit sein mochte, uns gestalt unde gelegenheit der sachen, wie die vor yn gelautt hat, in schrifften zu berichten, domit wir ferrer nach geburligkeit darin gehandeln mogen. Solichs vorkunden wir uch dieselben, wo die noitdurfft das ervordern wurde, darumbe wissen zu ersuchen und ouch darnach zu richfen. Gebin zu Gretcz am achtunndczwentzigsten tag des monts Junii nach Cristi gepurde vierczehnhundert unde im dreunndachtczigsten, unser reiche des Romischen im vierunndvierczigesten, des keiserthumbs im czweyunnddreyssigisten unnd de Hungerisch im funffundczwenczigisten jaren.

1483. Juli 11. Gröningen. 528.

Erzbischof Ernst schreibt seinem Vater, dem Kurfürsten Ernst, und seinem Oheim, dem Herzog Albrecht von Sachsen, über die Verhandlungen mit der Stadt Magdeburg.

Or. Pap. Si. abgebröckelt.
Haupt-Staatsarchiv zu Dresden. (Wittenb. Archiv, Stadt Magdeb. Bl. 41.)

Sönliche liebe mit gantzen trewen und unser fruntlich dinste und was wir liebs und gůts vermögen alle zceit zcuvor. Hochgebornen fürsten, lieben herren vater und vetter. Als uch lieber herre und vater wisszlich, das der abeschied jungst zcu Calbe zcwuschen uns und den unsern usz der alden stad Magdeburg gewest, das sie von der zceit uber vierczehen tage uff die gehabte verhandelunge doselbst antwort thun solden, sind uff gestern etliche yre geschickten vor uns

alhier erschînen und haben uns nach viler gethaner vorrede zcu antwort geben, sie hetten an den yren erlangt, uns der tûrckisschen sache und erlangten brîve und mandat usz dem keyserlichen hôfe und was wir der deshalben noch uszbrengen wûrden, auch sust aller andern sache, schele und gebreche halben, was sich der zcwuschen uns, unser kirchen und gotshuse zcu Magdburg und yn bisz an diesse zceit begeben hetten, zcehen thûsend rinische gulden uff etliche frist zu geben, so das domitte die obgerûrten gebrechen und sache abegelegt sein solden und sie bey yren privilegien, freyheiten, gerechtikeiten und gewonheiten, was sie der haben ader hetten, gelasszen wûrden, und als danne jungst zcu Calbe nicht in rathe funden wart, das uns das anczunemen were, haben wir iczt auch nicht in rathe finden môgen, das alszo anczunemen, als haben sie zuletzt die ding an steten und enden und vor den richtern, do sich das gebûrte, zu rechte gestalt und doneben der dinge ferrer uffschôb gebeten, dorusz wir nicht anders, dann verzcog und verlengerunge der sache vermerckt und haben doruff und nachdem sie der zcweyer furgegebener stucke zcu Calbe, der yr lieber herre und vater ein wissen habt, keyns haben annehmen wollen, den tag also ane ende zcurynnen lassen uff meyhnunge und verhoffen, mit ewer lieben und ander unser herren und frunde hulffe und furderunge an yn zcu erlangen, das wir von rechte haben sollen, das wir ewer lieben im besten zu entdecken des ein wissen zcu haben nicht haben verhalden wollen, und womitte wir wissen ewer lieben behegelich dinste und fruntlich wolgefall zu erczeigen, sind wir alle zcit willig und geflissen. Geben czu Groningen uff fritag nach Kiliani anno domini etc. LXXXIII°.

Ernst — administrator der kirchen
zcu Magdburg und zcu Halberstad —.

Adresse: Den hochgebornen — herrn Ernsten kurfursten und herren Albrechten gebrûdern, hertzogen zcu Sachssen —.

1483. Juli 12. Gröningen. 529.

Erzbischof Ernst entscheidet einen Streit zwischen dem Pfarrer und den Altaristen der Kirche S. Katharinae und Claus und Dietrich von Heimstedt über einige Zinsen.

Cop. 68 fol. 453ᵛ.
St. M.
Regest: v. Mülverstedt, UB. der Herren v. Kotze S. 209.

— anno domini etc. LXXXIII°, sabbato post Kiliani uff der burgk Groningen.

1483. Juli 15. Weimar. 530.

Kurfürst Ernst von Sachsen teilt seinem Sohne auf seinen lezten Brief mit, er sei überzeugt, dass die Magdeburger ihren bösen, verkehrten Willen nicht durchsetzen würden, denn der vom kaiserlichen Hofe zurückgekehrte Bischof von Meissen habe erzählt, dass der Kaiser die ausgegebenen Briefe aufgehoben und zu Schiedsrichtern den Markgrafen Albrecht von Brandenburg und den Bischof von Eichstädt eingesetzt habe. Der Erzbischof solle darum Geduld haben.

Entwurf Pap.
Haupt-Staatsarchiv zu Dresden (Wittenb. Archiv, Stadt Magdeb. Bl. 42).

— Wymar uf dinstags Divisionis apostolorum anno etc. LXXXIII.

1483. Juli 23. 531.

Hans Teyge zu Magdeburg bittet den Rat von Zerbst, seinem Mitbürger Gerken Kannengeter 17 Schock Groschen Zins zu senden, da er sonst keine Mittel zum Leben habe.

Or. Pap. Si. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— Magdeburgk — am meddeweken vor Jacobi anno LXXXIII.

1483. August 13. 532.

Der Rat von Barby verkauft mit Zustimmung des Grafen Günther 18 Gulden jährlich für 300 Gulden an Hans Alemann zu Magdeburg.

Gleichzeit. Abschrift Pap.
St. M. s. r. Stadt Barby Nr. 15.

— verteynhunderth jar im dreundeachtigesten jare am middeweck in die Ipoliti martiris.

1483. September 6. 533.

Der Möllenvogt Balthasar von Schenen macht dem Hofmeister des Erzbischofs Mitteilung über den Bau beim Möllenhofe und über den Preis des Kupfers.

Or. Pap. Si.
Haupt-Staatsarchiv zu Dresden (Wittenb. Archiv, Stadt Magdeb. Bl. 43).

Meynen willigen underthenigen dinst zcuvorn, gestrenger und vehster lieber er hoffemeister. Ich fuge uch wiszen, das ich ynne

derfarunge habe unde vor mich kommen ist, wie das der rath und die gantze gemeyne in der alden stadt Magdburg das sie haben besluszen, die mawre hinder dem molenhoffe wollen zumachen, alzo ich bericht byn, szo sie etwas worden anheben zu mawren adder zu bauwen, bitte ich uch alze meyn gunstigen herrn mich zu bescheiden, wie ich mich darynne halden sal adder ob ich euchs wurder zu entpitten soldo, und bitte uch umme eyn geschreben antwert, das ich mich dar nach weisz zu richten. Auch, lieber hoffemeister, ir sult wiszen, das eyn czentener nauwe kupper zu Magdburg gilt x rinische gulden unde czwene czentener alt kupper vor eyn czentener naw kupper, das ir des eyn weiszen habet. Was ich ouwer getreuheit zu dinste und willen seyn sal, windet ir mich gantz willigk. Gebin am sonnabend nach Egidi anno domini LXXXIII.

Balthazar von Schenen.
molevoit zcu Magdburg.

Adresse: Dem gestrengen — hern Hanszen von Mynckewitz ritter hoffmeister etc. —

1483. September 7. 534.

Vinzenz Neumeister schickt Hans von Minkwitz einen an diesen gerichteten Brief, worin von dem Vorhaben der Magdeburger geredet wird.

Or. Pap. Si.
Haupt-Staatsarchiv zu Dresden (Wittenb. Archiv, Stadt Magdeb. Bl. 44)

Minen willigen dinst alle czit zuvor. Edler und gestrenger gunstiger lieber herre. Es hat der molenvoigt zu Magdburg hinth die vergangen nacht eynen bothen zu uch her gein Calbe gesand, von dem ich dissen ingelegten brieff uch zustehende entpfangen, den ich im besten uffgebrochen und gelesen habe, und nach dem ich vermercke, mynen gnedigsten lieben herren von Magdburg und demselben sinem stifft grosz macht daran gelegen ist, habe ich uch sollicher des molnvoigts schrieffte nicht verhalden wollen, uff das uff sollich swerlich und unrechtlich furnemen zcitigen geratslagt und so des gebuwes sich understanden und angehoben wurde, als besorglich ist, geschcen wirdet, uff vorgehabten beratslag den dingen nachgegangen mochte werden, als die noitdurfft mynen gnedigsten herren und der kirchen irfurdertte, und yr wisset uch nach dem besten hir inne wol zu haldene, womitte ich uch wuste zu dinste zu worden, were ich gancz willig. Geschreven uff sontag vigilia Nativitatis Marie virginis gloriosissime 1483.

Vincencius
Nuemeister.

Adresse: Dem edeln — hern Hansen von Minckwitz —

1483. September 9. 535.

Braunschweig schreibt an Goslar, Göttingen, Einbeck, Northeim, Hildesheim, Hannover und Helmstedt und ladet zu einem Tage nach Braunschweig auf den 16. September auf Magdeburgs Gesuch ein, welches mit den genannten Städten etwas zu verhandeln und zu besprechen habe, (dar one merkliken ane to donde sii, des se so nicht wol vorscriven en kunnen.)

Gleichzeit. Abschrift.
Stadtarchiv zu Braunschweig.
Hanserecesse III. Abth. I. Nr. 469.

— des lateren dages Nativitatis Marie anno domini etc. 83.

1483. September 10. 536.

Erzbischof Ernst bittet seinen Vater, den Kurfürsten von Sachsen, um Rat, wie er sich gegen die Magdeburger verhalten sollte, nachdem er gehört, dass diese den Bau beim Möllenhofe vornehmen würden.

Or. Pap. Si.
Haupt-Staatsarchiv zu Dresden (Wittenb. Archiv, Stadt Magdeb. Bl. 46).

— mitwochen post Nativitatis Marie.

1483. September 11. 537.

Hans von Minkwitz und Heinrich von Ammendorf machen dem Erzbischof Ernst Mitteilung über den von den Magdeburgern beabsichtigten Bau beim Möllenhofe.

Or. Pap. 2 Si.
Haupt-Staatsarchiv zu Dresden (Wittenb. Archiv, Stadt Magdeb. Bl. 45).

Erwirdister in got irluchter hochgeborner furste, gnediger lieber herre. Unser undertenige willige pflichtige dinste seyn uwern gnaden zcu voran bereyt. Gnediger herr, esz ist uff hute datum diszs brieffes eyn nhamhafftiger von Magdburg bey uns gewest, denne wir in rats weise, wenne wir zcu uwern gnaden kommen, wol offenen wollen, unde hat uns in geheym zcu erkennen gegeben, wie der rat unde gemeyn von Magdeburgk kortzlich den baw neben dem mölhofe besehen haben, als uwer gnade des vor denne ouch underricht ist, als ist eyn teyl in willen gewest, den mit holtze zcu bawen, der andern meynunge ist gewest, das man on mit steynen bauwen solte, als haben sie under andern reden der sache unde hendell, die sie mit uwern gnaden zu thun haben, gedacht unde ist eyns teyls andacht gewest, uwer gnade mit orer botschafft zcu ersuchen, das die sache noch zcu gutlichen abtrag kommen mochte, das andere parth hats om

ouch wol gefallen laszen, doch also das eyne stadt aber zcwu den handel an uwer gnaden suchen mochten. Under andern vil worten habe wir om vor unser person zcu erkennen geben, das wir uwer gnade so mylde unde gnedig kennen, wu eyn pauwer ader mehir adder ander an uwer gnade werbende qweme, die von Magdburg dahin zcu weysen, uwer gnade unde uwer gnaden gotshuse zu thun, was sie om von rechts wege schuldig weren, uwer gnade wurde dasz, als wir uns duncken lasszen, nicht verachten. Solchs haben wir uwern gnaden im besten nicht wolt verhalten, möget ouch das unszern gnedigen herren uwerm vater unde vettern zcu erkennen geben, wu das uwern gnaden gefalle, unde unns schreyben, was wir uns furder mit der antwort kegen den selbten halden sollen, ap solchs mehir an uns gelangen wurde. Geschreben am dornstage nach Nativitatis Marie anno domini etc. LXXXIII°.

Er Hans von Mynckwitzs
ritter und Heinrich von
Amendorf u. g. undertenige dyner.

Adresse: Dem ernwirdigsten — hern Ernste administrator der kirchen zcu Magdburg unde zcu Halberstadt —.

1483. September 12. 538.

Die zu Lüneburg versammelten Ratssendboten der Hansestädte verpflichten sich dem vom Erzbischof Ernst wegen der Türkensteuer bedrängten Magdeburg Hülfe zu leisten.

Entwurf.
Stadtarchiv zu Hamburg.
Hanserecesse III. Abth. I, Nr. 467.

Witlick sy, dat nach Christi unses heren gebort verteinhundert unde in deme dreundeachtentigesten jare am vridage na Nativitatis Marie wy rede unde radessendeboden desser nagescreven stede, nameliken der van Lubecke, Hamborgh, Magdeborgh, Brunszwick unde Luneborgh, itczundes hir bynnen Luneborgh to dage vergaddert vor uns sulves unde yn namen unde van wegen desser anderen nabestimpten stede, mit namen der van Goszler, Hildensem, Gottinge, Stendal, Einbeke unde Honnover uppe ere unde unser aller vorgerorden behach, so verne se dat mede beleven unde annemen willen, nach guder betrachtinge unde ripen rade dorch witlicker nottrofft, nutt, frede unde vrommen der lande unde desser vorbenomeden stede unde ock umme trost, hulpe unde were, de ein deme anderen, wan des not unde behuff worde sin, don mochte, mit gantzer eindracht besproken, angegan unde gemaket hebben eine fruntlike tohopesate, voreninge, verstrickinge unde verbindinge in maten, alse hir na gescreven steit.

Tom ersten, so alse de ersamen unse frunde van Magdeborgh sendeboden uppe dessen jegenwordigen dagh uns clegeliken geclaget hebben over mannichvaldigen angest, verwaldinge, drenginge unde verkortinge erer olden herkomenden loveliken gewonheit, vrigheit, rechticheit unde privilegien, ene van ereme heren bisschoppe itczundes regerende van des turckengeldes wegen uthtogevende togemeten, gedrouwet unde schinbarliken bewiset, des se sick denne besorgen van dage to dage, mit deme sulven heren bisschoppe unde sinen byplichteren to vurderem unwille unde vordrete to kommende, uns der wegen umme hulpe unde trost anropende, unde so denne ein jewelk van gebodes wegen godes almechtich unde na inholdinge unde uthwisinge naturlikes unde des gemeinen gesetten rechtes plichtich is, sinen naberen, frunden unde negesten in sinen noden trost, hulpe unde bystant to donde, unrechter gewalt unde vordruckinge wedder-tostande, also hebben wy umme guder naberschopp willen den van Magdeborgh loffliken togesecht, efft se ere bisschopp edder jemant anders van siner wegen des ergemelten turckengeldes halven yo vorunrechten unde verwaldigen wolde, derwegen se to jegenwere gedrungen worden, dat wy ene denne schullen unde willen hulpe unde bystant don nach lude unde inholde der verdracht latest to Bremen gemaket, dar wy uns so in crafft desser unde der sulven verdracht to verplichten. Weret ock sake, dat von noden worde sin, so wy uns vermoden sere behuff wesen will, dat wy etlike fursten unde heren, alse nameliken de hochgeboren fursten unde heren heren Wilhelm unde heren Frederick gebrodere hertogen to Brunswick unde Luneborgh, alse sulker unser tohopesate hovetlude, edder andere heren, de uns to sulken saken sampt edder besunderen best duchten belegen sin, dar mosten mede tothen, uppe en sodans uns jegen unse verwaldigers to lyke unde to rachte to verbedende, uns uppe kost unde eventure der jennen stadt, dar van sulke vorgemelte verwaldinge unde ver-druckinge entstan worde, wor des to donde were, to dage to vorende, to vordegedingende unde uns in unsen noden hulpe unde bystant to donde, wo unde mit weme van uns sick dat so begeven mochte, unde wy derwegen den sulven fursten edder anderen jarlikes eine summen geldes to eneme geschencke geven mosten, so schullen unde willen wy dat alles samptliken stan unde uthgeven unde dat na antale iszliker stadt ansetten, so dat id drechtlick sy unde gelykliken toga. Scheget ok, dat wy anderen stede sampt edder besunderen yn der geliken van des obgnanten turckengeldes wegen edder uth ander keyserliche macht effte bevel, id sy van achte, overachte edder ander beswaringe, wedderumme ock an unsen wonheiden, vrigheiden, rechticheiden unde privilegien vorunrechtet edder mit overfalle benodiget worden, wo unde yn wat maten dat mochte tokommen, denne schullen uns de van Magdeborgh unde unser ein dem anderen, deme en sodans wedderfore, na lude der vorberorden vordracht to Bremen gemaket ock to hulpe kommen unde bystant don. Unde desse

vordracht schal stan unde warden tein jar langk van data desses recessz antorekende sunder meddel negest na einander volgende alles ane argelist unde geverde.

Der hierauf auf zehn Jahre geschlossene Vertrag der benannten Städte ist gedruckt im UB. von Göttingen Nr. 347.

1483. Nach September 10. 539.

Kurfürst Ernst von Sachsen schreibt seinem Sohne, dem Erzbischof Ernst, er möge betreffs des Baues beim Möllenhofe erst genauere Erkundigungen einziehen, ehe er Rat geben könne.

Entwurf.
Haupt-Staatsarchiv zu Dresden. (Wittenb. Archiv, Stadt Magdeb. Bl. 47.)

Ohne Datum.

1483. Nach September 11. 540.

Kurfürst Ernst von Sachsen antwortet seinem Sohne, nachdem er den Brief des Hans von Minkwitz und Heinrich von Ammendorf gelesen habe, würde er, falls die Magdeburger Abgesandte zur Verhandlung schicken würden, die Sache über den Bau beim Möllenhofe und die andern in Güte beizulegen versuchen.

Entwurf.
Haupt-Staatsarchiv zu Dresden. (Wittenb. Archiv, Stadt Magd. Bl. 49.)

Ohne Datum.

1483. September 16. Grätz. 541.

Kaiser Friedrich beauftragt den Kurfürsten Albrecht von Brandenburg und den Bischof Wilhelm von Eichstädt, die Vermittlung in den Streitigkeiten zwischen dem Erzbischof Ernst von Magdeburg und Bischof von Halberstadt und der Stadt Magdeburg zu übernehmen.

Abschrift von 1627 (deutsche Übersetzung).
A. Erzst. M. II, 43, fol. 300 und Stadtarchiv zu Magdeburg.
Cop. von Schultze S. 451. Gericke, hinter fol. 66 eingeheftet (in deutscher Form).
Stadtbibliothek zu Magdeburg.
Werdenhagen, de Rebus publ. Hanseat. III, 149.
Sagittarius bei Boysen, Histor. Magaz. IV, S. 150.
Riedel, Cod. dipl. Brand. II, 5, S. 412.

Nos Fridericus dei gratia Romanus Cesar semper Augustus, imperii, Hungarie, Dalmatie, Croatie etc. rex, dux Austrie, Styrie, Carinthie

et Crainie etc. comes Tyrolie etc. his confitemur et notum facimus, postquam nos generoso et venerabili Alberto marchioni Brandenburgico, sacri Romani imperii electori et archicamerario, Stettini, Pomeranie, Cassubiorum et Vandalorum duci, burggravio Norinbergensi et principi Rugie, nostro dilecto agnato, electori et compatri, atque Wilhelmo episcopo Eystadensi, nostro principi, consiliario et amico devoto, in universum ambobus his aut cuiquam eorum singulariter per nostras litteras Cesareas commisimus, ut illi iura, que nos et imperium ab una parte et venerabilis Ernestus prognatus dux Saxonie, administrator diocesis Magdeburgensis et Halberstadensis, princeps noster et dilectus devotus ab altera parte in civitate Magdeburgensi obtinuimus, etiam poenam, imputationem, gravamina et impositionem, quas ille administrator contra honorabiles nostros et imperii dilectos fideles consules, tribuum magistros, senatores et communitatem predicte civitatis veteris Magdeburgensis contra talia nostra et sacri imperii iura et eiusdem civitatis Magdeburgensis privilegia et antiquam consuetudinem sibi attribuit et iis illos a nobis et sacro imperio in suam potestatem abstrahere et in aliis viis iniquis modis supprimere conatur, cognoscere et intentare debeant, an ille partes propterea benevole inter se convenire possint, aut si hoc fieri nequeat, ut tunc nobis rationes et formam cause, prout ea in suis occasionibus inventa est, in scriptis proprie explicent, ut nos alterius secundum competentiam in eadem transigendi modum dispiciamus, veluti etiam id nostre Cesaree littere ipsis propterea transmisse expresse declarant et testantur. Quod nos in eum finem nominatis consulibus, tribuum magistris et senatui dicte civitatis veteris Magdeburgensis nostram potestatem et mandatum dedimus et scienter etiam damus rigore harum litterarum, ut nostri, sacri imperii et sui ipsorummet causa per semet ipsos aut eorum mandatarios, quibus hanc nostram potestatem ulterius obferent, coram designatis nostris Cesareis commissariis in universum aut singulariter illorum aliquo compareant et talia nostra et sacri imperii iura, etiam ipsorum privilegia, antiquam observantiam et inde enata gravamina producant et unumquodque in his perficere debeant ac valeant, quodcunque in amicabili compositione iuxta predictam nostram Cesaream commissionem decentia requirit. Hec nostra est benigna voluntas et omni tempore hoc ita firmiter servabimus, quasi nos ipsi id perfecissemus. Ne tamen illi nobis aut sacro communi imperio in talibus amicabilibus compositionibus quidquam, quod nobis et imperio competit, dilapident et omnia sint absque dolo, in eius rei testimonium has litteras nostro Cesareo appendente sigillo obsignavimus. Datum Gretz die decimo sexto mensis Septembris post nativitatem Christi millesimo quadringentesimo et octuagesimo tertio, regni nostri Romani quadragesimo quarto, imperii trigesimo secundo et regni Hungarici vigesimo quinto anno.

1483. September 27. Calbe. 542.

Erzbischof Ernst schreibt an Kaiser Friedrich, dass die Stadt Magdeburg sich gegen ihn ungehorsam bezeige, und bittet ihrem Manifeste keinen Glauben zu schenken.

Or. Pap. Si. nur noch Rest.
K. K. Statthalterei-Archiv zu Innsbruck.

Allerdurchluchtigster und groszmechtigster keiser. Mein inniges gebeth und undertenig willig dinst uwer keiserlichen maiestat in stetem gehorsam alleczit zuvoran, allirgnedigster lieber herr. Euwer k. m. ist im vergangen jare durch doctor Johannsen von Siettewicz seligen, auch durch myn schrieben und nu kurczlich durch den erwirdigen in got vater, hern Johannsen bischove zu Miessen, mynen lieben heren und frund, bericht wurden, mit was umbestendigem, mütwilligen und ungehorsamen furnemen die burger myner und myner erczbischofflichen kirchen stad Magdburg, mir zu ungehorsam und widerwertigkeit, uwer k. m. gebothe biszher verachtet haben und noch verachten, mir nicht zu cleiner verachtung und schaden, das mir nicht in myner und myner kirchen, sundern in uwer k. mt. eigenen sachen und getanem dienste geschiet, und wiewol uwer k. m. in letzstem uwem zugeschickten brive yn zuerkennen gebin hat von ichts beswerlichs gein yn von mir vorgenommen, ader mich ichts underczihen wurde, das nicht mir, sundern dem heiligen reich zustunde, hette uwer k. m. dem hochgebornen fursten, hern Albrechten margraven zu Brandburg kurfursten etc. und dem erwirdigen in gote vater hern Wilhelmen bischove zu Eystett bevolhen, dieselbten yre gebrechen und daruff myne jegenrede zu verhorene und zu versuchen, uns der gutlich zu verrichten, wu sie aber der gute nicht finden konden, alsdann uwer k. m., wie sie die ding funden, zu erkennen zu gebene, sich furder darnach wissen zu haldene; solliche uwer k. m. brieff habe ich den von Magdburg verkundigen lassen und den bevehelsbrieff an myne ohmen und frunde von Brandburg und Eystett lassen gelangen, die uwer k. m. bevehel underteniglich angenomen haben, als haben die von Magdburg ane alle vorwortt, erczeigung ader erbietung, das sie sich mit mir vertragen und uwer k. m. gehorsam seyn wolden, abermals eyne grosse und lange schriefft mit vil ertichten und umbestendigen wortten mir zu grosser vercleynung zu Magdburg uffintlich lassen anslahen, ist myn besorg, die wiele sie sich nicht schemen, hir so uffintlich solliche ertichte und unwarhafftige schrifft von yn usz lassen zu gehne, sie mochten abermals wie vor mit yren ertichten wortten ader schrifften mich zu verunglimpffen vor uwer k. m. komen ader tragen lassen; hirumb ist myn undertenig bethe, uwer k. m. geruche der von Magdburg furbringen wider mich und myne erczbischoffliche kirche nicht glouben zu gebene, wann was ich vormals an uwer k. m. durch myne schrieffte, auch durch mynen lieben heren und frund von Miessen bracht usz gutem grunde getan habe und mich bie dem, das mir uwer k. m. gegebin hat, gnediglich enthalden und das

zu irlangene hilfflich seyn, als ich mich zcu uwer k. m. des und aller gnade unczwivelich versehe, wil ich umb dieselbte uwer keiserliche majestat in ganczen gehorsam und aller undertenigkeit willig gerne verdinen. Gebin zu Calbe uff sonnabend Cosme et Damiani anno domini etc. LXXX tercio.

U. k. m. demutiger capplan Ernst, administrator der kirchen zu Magdburg und zu Halbirstad, herczog zu Sachsen, landgrave in Doringen und marggrave zu Missen.

Adresse: An kaiser Friedrich.

1483. September 30. Leipzig. 543.

Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht von Sachsen danken dem Kaiser, dass er ihren Abgesandten, den Bischof von Meissen, angehört, und bitten, die Appellation der Stadt Magdeburg gegen seinen Beschluss abzuweisen.

Konzept. Pap.
Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

An keyszer.

Allerdurchluchtigister unde groszmechtigister keyszer unde herre. Unser undertenige schuldige gehorsame willige dinst sint uwern keiszerlichen gnaden alle zceit zcu voran bereit. Gnedigster herre, der erwirdige in got vater unser liber herre und frunt, herre Johannes bisschoff zcu Missen, den wir nest bey uwir kei. M^{t} in botschafft gehabt, hat uns bericht, das uwir kei. majestat ym gnediglich vorhort und sich mit antwort unde abefertigung gunstiglich unde mildiglich erczeiget habe, sunderlich in der sachen den ernwirdigisten in got unde hochgebornen fursten unsern liben son unde vettern hern Ernsten, administrator der stiffte Magdeburg unde Halberstat, herczogen zcu Sachsen etc. unde den rat unde gemeyne der alden stadt czu Magdeburg belangen, das wir uwir keiszerlichen majestat underteniglich dang sagen mit erbitung sulchs in undertenigem gehorsam zcu dinen, abir uns gelanget an, wie der rat der alden stat zcu Magdeburg gedencke sich zcu understehen, widder sulch ewer kei. Ma^{t} gescheffte unde gnediges abefertigen bey ewern kei. gnaden zcu arbeiten, ewer kei. M^{t} wir in undertenigen vlisse gar gutlich biten, zo das geschen wurdt, uwir kei. Ma^{t} wolle uwirn gnaden zcu eren unde unserm liben sone unde vettern auch uns zcu honung unde schympferung sulch gescheffte nicht widirrufen noch auffeheben, sunder unsern liben son unde vetter bey dem selbigen gnedigen abefertigen bliben lassen, uff das seyn libe uwern gnaden gescheffte noch die pene, doryn sie gefallen seyn, von uwir gnaden wegen geforderen moge und seyn libe unde wir derhalben nicht zu honung keren unde die von Magdeburg dodurch nicht zcu weitren ungehorsam gereiczet werden. Ewer kei. gnade ge-

ruche sich doryn keyn unsern sone unde vettern uns zcu besunderen gnaden gnediglich zcu erczeigen, so wir uns des unde alles graden zcu uwer kei. M^t^ als czu unserm gnedigsten hern genczlich vortrosten, das wollen wir umb die selbige uwir kei. gnade, die der almechtige got in gesuntheit unde gelückseligen zcustande zcu langweriger zceit genediglich geruch zcu enthalden, underteniglich zcu vordinen alle czeit gevlissen seyn. Geben zcu Lipczk am dinstage nach sante Michels tag anno domini etc. LXXXIII.

E. k. M. gehorsame Ernst des heiligen R. R. etc. unde
Albrecht gebruder etc.

An demselben Tage schreiben die Herzöge auch an den Grafen Haug zu Werdenberg, dem Unternehmen der Magdeburger sich zu widersetzen und die Sache des Administrators ferner zu fördern. Konzept ebenda.

1483. Oktober 1. 544.

Der Rat von Magdeburg verkauft an Curd Sundhausen zu Quedlinburg, seine Frau Gese und nach deren Tode an Andreas und Valentin, Hans Sundhausens Söhne, 16 Gulden jährlich aus den Gefällen der Stadt wiederkäuflich für 400 Gulden.

Beglaub. Abschrift.
St. M. s. r. Stift Quedlinb. C IV. Nr. 14.

— veerthevnhundert jar unde darna in dem dreundeachtentigesten jare am mythweken in sunte Remigius dage des hylligen bisschoppes.

1483. Oktober 14. Leipzig. 545.

Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht von Sachsen schreiben dem Rate der Stadt Magdeburg, sie hätten eine Klage von mehreren Bürgern aus Wittenberg, Torgau und Dahme erhalten, dass ihr Freund Andreas Erbirhart in Magdeburg unschuldig gefangen gesetzt und gemartert sei. Die Fürsten weisen nun den Rat an den Erzbischof Ernst als Richter und sprechen die Hoffnung aus, dass der Rat sich Rechtes nicht weigern werde.

Entwurf.
Haupt-Staatsarchiv zu Dresden. (Wittenb. Archiv, Stadt Magdeb. Bl. 50).

— Geben zcu Lipczk am dinstage Calixti anno domini etc. LXXXIII.

1483. Oktober 14. Calbe. 546.

Erzbischof Ernst nimmt Meyger, den Juden von Stassfurt, auf 6 Jahre in seinen Schutz und gestattet ihm im Judendorfe in der Sudenburg zu wohnen, wofür er jährlich 2 Gulden Schutzgeld zu zahlen hat.

Cop. 68 fol. 260.
St. M.

— Calbe — thusend vierhundert darnach im dreyundachtzigsten jare uff dinstag sent Calixti tage.

1483. Oktober 21. Gratz. 547.

Kaiser Friedrich schreibt an Erzbischof Ernst, dass es in dessen Streite mit der Stadt Magdeburg bei seinem letzten Befehle bleiben solle.

Gleichzeit. Abschrift.
St. M. s. r. A. Erzst. M. II, 610.

Friderich von gots gnaden Romischer keyszer,
zw allen zceyten merrer des reichs etc.

Ernwirdiger furst lieber andechtiger. Als uns dein andacht ytzo geschrieben und entdeckt hat, wie die erszamen unszer und des reichs lieben getruwen burgermeister, inningsmeister und rathe der alten stad Magdburg dich uber unszer keyserlich geboth und commission zcwuschen dir und inen letztmals ausgegangen abermals uns einer langen erdichten schrift zw Magdeburg uffintlich lasszen anslahen und sich keynner billichkeyt nach gehorsam unszer keyserlichen geboth flysszen, deshalben du besorgen musszest, das sie der glichen bey uns auch thun und dich mit sollichen erdichten schriften und worten zu verungelympfen und uns zw bewegen understehn mochten, letzsten unszer keyszerlichen geboth und commission abethun, und bittest, ab sollichs durch sie beschech, dem keynnen glowben zw geben und dich bey dem, so wir dir gegeben hetten, bleyben zw lasszen und dorinne hilflichen zw seyn etc. haben wir vernomen und ist nit mynder, die selbten von Magdburg haben nach sollicher ebestympten unszer handelung yr botschaft bey uns gehabt und sich beclagt, wie du sie in hangenden sachen mit nuwen zcollen, aufsatzungen und andern beswerungen zw bebaden und sie vor entscheidung der sachen von uns und dem heyligen reiche under dein und des stiffts Magdburg gehorszam zw dringen understehn sollest, deshalben wir dir gutlich geschrieben, ab dem also were, das abezwthunde und die sachen bey unszerm letzten bevehel, der in beywesen des erwirdigen Johanszen bischoven zw Meisszen, unszers fursten und lieben andechtigen, der des halben von deynnet wegen bey uns handelung gehabt hat, in gnediger frewtlicher und getrewer meynung beschehen ist, bleyben zw lasszen und haben aus dem gnedigen fruntlichen willen, so wir zw

dir tragen, dorinne keynnen verennderung thun wollen in zuversicht, du werdest dich widderumb gegen uns als unszer gehorszamer getrůwer fůrst und gebornner frund halten und uns und dem heyligen reiche das unszer nicht ennzeyhen, auch uns gegen dem kuning von Hungern, der für und für uns, dem heyligen reiche, dir und andern fůrsten des heyligen reichs und dewthscher nacion zw smahe und verachtung seynnen mutwilligen uncristlichen krig widder uns gebrauchet, getrew hilf unde beystand erzceygen, als du uns ytzund schuldig bist und wir uns des und alles gutten ungezcwivelt zw dir versehen, das wollen wir in allen gnaden und fruntschaft gegen deynner andacht und deynem stift erkennen und zw gud nicht vergesszen. Geben zw Gretz an der eylf tawsend maid tag anno domini etc. LXXXIII°, unszers keyserthumbts im zceweyunddreyssigsten jare.

Adresse: Dem ernwirdigen Ernsten, gebornn herzcogen zw Sachsen und administrator der stifft Magdburg und Halberstad etc.

1483. Oktober 21. Gratz. 548.

Der Kaiser Friedrich teilt dem Kurfürsten Ernst und Herzog Albrecht von Sachsen mit, was er in dem Streite des Erzbischofs Ernst mit der Stadt Magdeburg verfügt habe.

Or. Pap. Si.
Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

Friderich, von gottes gnaden Römischer keyser,
zu allen zeitten merer des reichs.

Hochgebornen lieben oheimen, churforst und furste. Als uns ewer liebe geschriben haben, wie burgermeister, ynnungsmeister und rate der alten stat Maidburg understeen sollen, sich bey uns zu arbaitten unser keiserlich gebot und comission der irrung halben sich zwischen dem erwirdigen Ernsten, geborn herczogen zu Sachsen, administrator der stifft Maidburg und Halberstadt, unsern fursten und lieben andechtigen, eins und denselben von Maidburg von uns, des heiligen reichs und ir selbs wegen des andern teil halltund am jungsten auszgegangen abzubringen und bittet, ob das beschech, unser keiserlichen majestat zu eren und euch und demselben ewern sun zu verhönung und schimpffierung des nit zu gestatten, sonder die sachen bey derselben unser letzten handlung beleiben zu lassen etc. haben wir vernomen und ist nit mynder, dieselben von Maidburg haben kurtzlich ir botschafft bey uns gehabt und sich beclaget, wie der genannt ewer sun uber solich letzt handlung new zölle und aufsleg auf sy zu machen und sy dardurch und mit andern beswerungen vor entscheidung der sachen von uns und dem heiligen reiche under sein und des stiffts Maidburg gehorsam zu dringen understee, deshalben wir im guttlich geschriben, so ferre dem also were, das widerumb abzutunde und die

sachen bey der gemelten unser letzten handlung, die wir aus gnediger und fruntlicher meynung getan hetten, beleiben zu lassen und damit der genannten von Maidburg pottschafft abgeschiden und dem gnedigen und fruntlichen willen nach, so wir zu euch und ewern kyndern tragen, derselben unser letzten handlung keinerley zerrutung noch verenderung getan, in massen ir des durch ewern sun bericht werden, das wir ewer liebe in gnediger und fruntlicher gutter meynung unverkundt nit lassen haben wellen, euch darnach wissen zu richten. — Geben zu Gretz an der eylff tawsend junckfrawen tag anno domini etc. LXXXIII° —.

Adresse: Den hochgebornen Ernsten — und Albrechten gebruder, hertzogen zu Sachsen —.

1483. November 13. 549.

Matthaeus Haldesleve, Bürger der Neustadt, verkauft den Domvikaren $1\frac{1}{2}$ Gulden von einem Viertel Grases in Rothensee wiederkäuflich für 30 Gulden.

Cop. 31 fol. 141ᵛ.
St. M.

— dusent virhundert darna in deme dryundeachtigesten jare am dunredage sunte Briccius dage des hilgen bischopes.

1483. December 1. Leipzig. 550.

Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht von Sachsen verwenden sich beim Kaiser für den Erzbischof Ernst gegen die Stadt Magdeburg.

Konzept.
Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

— Auf das anbringen, so von burgermeister, inningsmeister und rate der alden stat Magdburg an ewer keiserlichen M$^{t.}$ clagweisz gelanget, der meynung, das unser sone und vetter, der administrator etc. uber letzste handelung newe zolle und aufsleg uf sie zu machen und sie dadurch und mit andern beswerungen vor entschiedung der sachen von ewer keyserlichen M$^{t.}$ und dem heiligen Römischen reich unter sein und seins stifts gehorsame zu dringen unterstanden, dem zu begegend mag e. k. M$^{t.}$ warlich glauben, das die von Magdburg in solchem irem anbringen der aufrichtung newer zolle, aufsleg und anderm sich viel zu milte haben horen lassen, wann unser lieber sone und vetter solch furnemen, newe zolle und ufslege uf sie zu machen, nye unterstanden noch getane, als sich das warlich erfinden, wie auch die alde stat Magdburg unserm sone und vettern und seinem stift zugehorig, verwandt, untertenig gemacht und verpflicht ist, ungezweivelt ewer keyserlichen M$^{t.}$ vormalen gnuglich und nach notdurft unterweiset,

ydoch e. gnaden das wider in gedechtnus zu furen, wo dann des nott sein wirdet, von dem gnanten unserm sone und vettern, auch dem capittel vormelts stiffts ewern gnaden des glauplich bericht zukomen. ausz der ewer keyserlich M^{t}, das solch ire anbringen zu milte und angegrundet gewesen und wie und wes sich die von Magdburg uber ungezeigte verpflicht gein unserm sone und vettern und dem cappittel ungehorsams willens besundern in jungstgetaner hilff ewer keyserlichen M^{t} wider den konig von Hungern geflissen und gehalten haben und noch fleissigen, abnemen und erkennen wirdet —.

Geben zu Lyptzk dinstags nach sant Katherinen tag anno etc. LXXXIII°.

E. k. M^{t} gehorsame Ernst' des heiligen Ro. reichs etc. und Albrecht gebruder, hertzogen zu Sachsen etc.

1483? 551.

Kaiser Friedrich schreibt an die Stadt Magdeburg, dass Erzbischof Ernst sie als seine Unterthanen in Anspruch nehme und dass sie daher sich mit jenem gütlich einigen solle. Geschähe dieses nicht, so solle der Bischof von Bamberg als kaiserlicher Kommissar eine Entscheidung treffen.

Gleichzeitige Abschrift.

St. M. s. r. A. Erzst. M. II, 610, vol. 1. Unten ist zugefügt: Nach disser noteln brive bey der kei. M^{t} zu erlangen.

Wir Friderich, von gottes gnaden Romischer keiser, zu allen zceiten mehrer des reichs, zu Hungern, Dalmatien, Croatien etc. konig, hertzog zu Osterreich, zu Steyer, zu Kerndten und zu Crain, grave zu Tirol etc. embieten den ersamen burgermeistern, rathmann, innungszmeistern und gemeyndt der alden stad Magdburg unsern lieben getruwen unser gnade und alles gut. Als wir am jungst gehalten tag zu Nurinberg durch unser volmechtigen anwalten unser und des heiligen reichs kurfursten, fursten und underthan der grawsamen und unmenschlichen thad halben, so der Türck ein vihend cristenlichs glaubens und des heiligen reichs mit mannigerley miszhandelung geubet hat, verboten und inen furhalten haben lassen dawider dem heiligen glawben und uns hilfflich zu sein, das denn zu thund in derselbten samlung beslosszen unnd zugesagt ist, in derselbigen samlung der erwirdig Ernst, geborn hertzog zu Sachsen, administrator der stifft Magdburg und Halberstad, unnser furst und lieber andechtiger durch sein merglich sandtboten erschinen und sich als ein willig gehorsamer fürst des reichs in beslossene der samlung angeslagene hilff gegeben, und das er solch hilff uns und dem reich dester statlicher thun mochte, hat er uff sein und der stiffte verwandten und undirtane, fursten, graven, hern, ritterschafft, stete und dorffer und auf euch ein möglich tregliche stewr geslagen, hat er uns geclagt, wie yr euch under allen seiner stiffte undirtanen allein auszgesundert und ein solchs zu thund unbillich und

widersessziglich geweigert hettet, uns angeruffen, das wir euch nach gehabter derhalben monition und warnung in die penen, so auf gehaltem tag zu Nurinberg wider die, die dem beslussze der gedachten samlung nicht gehorszam weren, aufgelegt, gefallen zu sein von keiserlicher macht gerůchten gnediglich zu ercleren, damitt das uns durch yn zugesagte hilff dester forderlicher gescheen mocht, das wir dann nach gnugsamer ewers ungehorsams underrichtung und gestalten dingen nicht zcimlich weigern konnen und euch in solche pene gefallen erkand und ercleret, habt yr euch dornach durch ewer werbinde botschafft bey uns mit appellation clagend gefugt unnd zu erkennen geben, wie das yr unnd die alde stad Magdburg uns und dem heiligen Romischen reiche und nicht dem stifft zu Magdburg zustundet, dadurch euch durch den administrator obgnant etliche stewr und ander beswerung zu der ungebur weren aufgelegt, uns demůtiglichen angeruffen, euch in dem ůberlast mit gnediger hilff und rath beystand zu thund, das yr solchs ansuchens vertrag mochtet haben, sein wir auf ewer ansuchen und underrichtung, der wir dann desselbten mals glowben gaben, bewegt wurden, gnanten administrator derhalben zu etzlichen malen thun schreiben in denselben schrifften ewer und der alden stad Magdburg als des reichs stad angemaszt und solche pene, dorinn wir euch gefallen zu sein erkand und ercleret haben, angestalt und aufgeschoben mit sampt etzlichen angetzeigten von uns derhalben gegeben richtern, als dann dieselbten unnser schriffte solchs alles clerlich auszweiszen, hat der gemelte Ernnst administrator unnzer schriffte uns und dem reiche mit merglichen anzcihen seines stiffts gerechtikeit nicht unvorantwort lassen, sundern alleweg sich ewer und der alden stad Magdburg vor sein und seines stiffts undirthane und eigenthumb angeczogen, das wir dann also in seinen wirden allenthalben haben stehen lassen bisz auf nu in kurtz vergangen tagen, das uns der obgnante administrator mit seiner werbinden botschafft besuchen und merglich mit wahren und glawbwirdigen schein underrichtung gethan hat, wie das die alde stad Magdburg mit allen yren in- und zubehörungen von heiliger gedachtnissz keiser Otten dem ersten und grosszen, keiser Otten dem andern, keiser Otten dem dritten und keiser Otten dem vierden seinem stifft und patronen sent Mauricien eigenthumiglich gegeben und furder durch ander itztgnanter keiszer nachfolger und unnser an dem heiligen reiche vorfarn bestetigt, gelobt und approbiret und fur des stiffts sand Mauricien und der ertzbischove zu Magdburg eigenthumb gehalten, geachtet und geschatzt ist wurden, darauf yr dann zur zceit einem ertzbischove und dem gnanten Ernste administratori, als undirtane yrem rechten wahren herrn zu thune pflichtig sind, globde eide und huldung gethan habt mit furder fast weither gloubwirdiger underrichtung, privilegien, briven und kunden uns angeruffen und undirteniglich gebethen, das wir euch dem stifft und ym zuwider in ungehorszam und mutwilligem furnemen nicht stercken und die alde stad Magdeburg seiner kirchen, sant Mauricien und ym nicht widerspenig

machen, abeczihen und dem reiche wider recht zuwenden und beylegin und dardurch den aufschob und anstand der erclerten pene aufheben und wider in die vorerclerten penen zu bleiben, ym die zu erfordern, zu ermahnen und inzubrengen gnediglichen geruchen zu helffen mit furder bethe und anbrengen, als haben wir mit merglichem rate die glaubwirdigen scheine und furbringen des vil gnanten administrator bewogen und mit zceitigem rate betrachtet, so das ertzbischthumb zu Magdburg des heiligen Romischen reichs merglich glid ist, dem und der heiligen und loblichen kirchen zu Magdburg und seinen heiligen patronen sant Mauritien yr stete und gerechtikeit abzuzcihne und an das reich zu brengen nicht zcehmen nach fugen wil, auch unsers gemůts nȳ geweszen und nach nicht ist, und haben dadurch den aufschob und anstandt der erclerung der gemelten pene, darinn yr ausz ungehorszam des anslags zu Nurinberg nach unser erkentnus und erclerung gefallen seit, mitsampt allem und itzlichem anhang und was derhalben von uns auszgegangen, euch ewers ungehorszams zu einer sterckung und dem stifft zu Magdburg zu schaden kommen mocht. von keiserlicher macht und gewalt folkomenheit aufgehoben, abegetan und cassiret, aufheben, thun abe und cassiren es itzo, aldann und dann als ytzo auch geinwertiglich in crafft disses brives euch ernstlich gebietend von keiserlicher macht und gewalt, das yr euch mit dem vilgedachten Ernste administrator und seiner kirchen zu Magdburg dorumb vertraget, vereinigt und yn ein gnůge thud, damit wir yn auf sein ersuchen weither hilff und beystand nicht thun durffen, und euch furder an die kirche zu Magdburg, sent Mauricien, den gemelten Ernsten administrator und alle seine rechte im stiffte ertzbischove und nachkomen als an ewern wahren und rechten herren haldet und inen als undirthane yren herren, als yr dann seit, dȳneth, geburliche ere und gehorszam ertzeigt, doran thud yr unser gantze ernstliche meynung; wuhe yr aber in dem ader anderm, so gedachter Ernst administrator von seiner kirchen wegen an euch synnen und muthen wurde, beswerung trůget und vermeyntet, er ein solchs zu thun nicht recht haben sold, so haben wir die gebrechen und scheel, so der obgemelte administrator zu euch gedenckt zu haben, dem ernwirdigen dem bischove zu Bamberg, der itzt ist und zur zceit sein wirdet, unserm und des reichs fůrsten und lieben andechtigen, nach lawt einer commission ym derhalben gethan zu kurtzen und slewnigen rechten zu verhôren bevohlen, euch hiermit von keiserlicher macht volkomenheit wegin ernstlich und festiglich gebietend, das yr euch zwischen hier unnd pfingsten schirsten mit dem vilgedachten ewern herrn dem administrator der zusprůche halben, so er zu euch hat, gutlich und gentzlich vertraget ader aufs mynste in gnanter zceit auf etzliche fůrsten, prelaten, graven und stiffts verwandten vereinigt und ein zcymlich compromisz und anlas, darausz die sache in kurtze gescheiden unnd geendet möge werden, annemet, damit euch allenthalben nicht weither kost und můhe dorauf gehen durffe; wuhe aber das, wie obin

gerurt, in gnanter zceit nicht geschege, alszdann wirdet unnser gegebener commissarius unnd richter der bisschoff von Bamberg auf des vilgnanten administrators ansynnen und ersůchen sich nach lawte der commission ym derhalben gegebin wie recht ane zcweifel gein dem administrator und euch der billichkeit wol wisszen zu halten, sein doch zu euch der zuvorsicht, yr werdit euch also gehorszam unnd der gebůre gein dem stifft zu Magdburg unnd dem administrator halten, das solchs und weithers furnemens derhalben nicht nôt thun dürffe; doran thud yr unnser gantze meynung und gefallen. Gebin etc.

1483. 552.

Die Beauftragten des Erzbischofs Ernst setzen dem Kaiser Friedrich die rechtliche Stellung der Stadt Magdeburg auseinander und bitten, sie in ihren Bestrebungen nach der Reichsfreiheit nicht zu unterstützen.

Gleichzeit. Copialbuch.
Stadtarchiv zu Gross-Salze.

Unszer gnediger herr von Magdeburg hat uns sunderlich in bevehil gegebin an uwer k. M. czu tragene, das sine gnade nicht cleyne sunder grosse bekummernisse unde beswerunge tran, in dem das uwer k. M. uff eyn slecht berichten der von Magdeburg botschafft von sich schriebet unde sich anmaszt der alden stad czu Magdeburg, als ab sie uwer k. M. unde des heiligen reichs were, das doch also nicht unde unrechtlich an uwer k. M. getragen, wann es ist die alde stad Magdeburg und das Magdeburgsche land keyser Otten des grossen heiliger gedechtnisse erb eigen gewest unde von ym die stad czu buwen angehaben unde die unde das land doselbst durch yn mit dem swerte czum heiligen cristenglouben bracht unde von ym ouch siner gemahlen der keyserynne in dotem unde czur lypczucht vormacht unde darnach, das das betwunnige volk doselbst bie dem heiligen cristenglouben bliben unde dorynne enthalden werden mochte, nach rathe unde vorwilligem doczumal unszers allerheiligisten vaters des babistes Johannis des dryczenden in gemeynen concilien doczumal czu Ravennen in welsschen landen deshalben gehalden in grosser liebe czu gote unszerm hern unde sinem glouben doselbst an die stete czu Magdeburg eyne erczbisschofliche kirche uffgericht unde gebuwet unde durch yn unde keyszer Otten synem son ouch heiliger gedechtnisse die stad unde land unszerm heiligen patron sanct Mauricien unde kirchen als vor eigenthumlich gut mit dem burgwarde, nu erczbisschofflichen hoff, gerichten oberst unde nidderst, czollen, gleyten, muntczen, marchtrechte unde allen anhengenden nutczungen unde fruchten in der alten stad czu Magdeburg unde dor bussen genczlich gegebin unde von unszerm heiligisten vater dem babste doczumal unde den gedachten heiligen keysern unde forder von yren nachkomen keysern unde konigen bestetiget, die unsers gnedigen herren vorfarn erczbisschoffe auch bisz uff nu unszern gnedigen hern von Magdeburg genczlich unde fridelich

besessen unde die erczbisschove czu gecziten in yrer nuwekeit unde inkomen von dem rathe, scheppin unde den burgern gemeyn der alden stad czu Magdeburg huldunge, gelobde unde eyde, als rechte naturliche wahre herren von yren underthanen entphahen sollen, genommen, als unszer gnediger herre herre Ernst, iczt administrator unde geboren von den furstlichen herren czu Sachszen, Doringen unde Miessen, als eyn rechter warher herre des erczbisschtumbs czu Magdeburg in bieweszen unszer gnedigen herren des durchluchtigen unde hochgebornen fursten unde herren herren Ernstes herczogen czu Sachsen, korfursten etc. herren Wilhelms, ouch herczogen czu Sachsen, herren Johannszes marggraven czu Brandeburg, herren Wilhelms herczogen czu Brunszwigk unde Luneburg, herren Heynrichs lantgraven czu Hessen, herren Henninges bisschoffs czu Hildenshem unde sust veler fursten, bisschove, graven, hern, ritter unde knechte eyner grossen mennige von den gemelten burgern der alden stadt Magdeburg entpfangen hat. Es sint ouch unszers gnedigen herrn vorfarn erczbisschove von uwer k. M. vorfarn Romisschen keisern unde konigen vor rechte, wahre unde naturliche erbherren der alden stad Magdeburg geacht, gehalten unde genant wurden, als unszer gnediger herre, so die notdorfft furdert, wol kuntlich gemachen kan.

Peticio.

Bittet unszer gnediger herre von Magdeburg unde wir als siner gnaden geschickten unde usz muntlichem bevehil siner gnaden bitten ouch uwer k. M. mit allem unde demutigen fliesze, uwer k. M. welle unszern gnedigen herren von Magdeburg sulcher obgerurter pene und straffung, dorin die borger siner gnade alden stad Magdeburg usz vorachtunge uwer k. M. gebothe unde mandate mutwillig unde usz eigenem frevel gefallen unde erclert unde sinen gnaden unde sinen nachkomen von yn czu furderne unweddirufflich gegebin sind, gnediglich czu behalden unde die czu erfurderne unde czu erlangen furderlich unde hulfflich seyn unde die von Magdeburg weddir unszern gnedigen herren nicht uffczunemene, sunder bie synen gnaden unde siner erczbisschovelichen kirchen ane intrege unde irrunge blieben czu lassene unde yn durch uwer k. M. schriffte unde mandat ernstlich unde festiglich gebiethen, sich mit sinen gnaden umb obgerurte pene unde umb aller ander spruche unde gerechtikeit, die syn gnade czu yn hat, gutlich czu vortragene ungeachtet unde des ungehindert unde ungeirret, das sulchene pene unde busse durch uwer k. M. vor etlicher czit uffgeschoben unde angestellet ist wurden. — Unde ab die burgere von der alden stadt Magdeburg wedder sulch uwer k. M. schriffte unde mandat etlichen behelff unde redeliche orsachen gedechten czu habene adder uffczubrengene, dann yn gebieten, sich mit unszerm gnedigen herren von Magdeburg eyns rechtlichen usztrages unde compromisses vor etlichen scheideszrichtern, die dem erczbischofflichen stifft vorwand unde unpartielich unde czuvorsiechtlich dem parte, das recht habe, gunnende syn, czwusschen hir unde ostern czu voreynigen uff wiesze unde forme

der billichkeit unde dem rechten gemesz unde ouch also, das sulliche sachen unde gebrechin innewendig eynem jare yre gancze entschafft gewynnen. — Unde szo sulliche vorfassunge unde compromisz twusschen hir unde osteren schirst nicht begriffen unde fulczogen wurde, das von uwer k. M. nu iczt als danne unde danne als iczt das alle sachen gebreche, czusprache unde gerechtigkeit, die unszer gnediger herre von Magdeburg von siner erczbisschoflichen kerchen wegin czu dem rathe, scheppin unde burgern gemeyne der alden stad Magdeburg im sampt adder sunderheit vormeynt czu haben, das die von uwer k. M. ussz keiszerlicher machtfulkommenheit unde usz rechter wissen eynem bisschove czu Bamberg in czyten synde bevolhen unde committirt wurde unde folle macht unde gewalt gegebin wurde, die parthe vorczuheysschene unde czu laden unde in den sachen symplich unde slechtlich ader simpliciter et de plano czu procedirene unde czu fulfuren unde dorynne recht czu sprechene unde czu erkennen unde alle das czu handelne unde czu thune, das eynem wahren rechten keyserlichen commissarien unde richter czu rechte czu handelene unde czu thune geburet, ungeacht eyniches parthes ungehorsam, ouch ungeacht sullicher commission vormals durch uwer k. M. uszgegangen, auch ungeacht der vormeynten appellacien durch den rad unde burger der alden stad Magdeburg ingelegt unde interponirt, furder ouch ungeacht die appellacien unde berufunge, die von einichem der parthen nach unde hinfurder inbracht wurden, also das sulliche sachen unde gebrechen inwendig eynem jare von der czit an, szo die von Magdeburg durch den gemelten bisschove von Bamberg commissarien dorczu geheischen unde citiret wurden anczuhebene yr entlich erkentnisse gewynnen unde czu rechte vorsprochen werden; auch der uwer k. M. usz keyserlicher machtfulkomenheit unde usz rechter bewust gnediglichen uffheben wolle alle appellacien unde berufungen, die dar weddir mochten inbracht ader interponirt werden, ouch die forigen commission unde appellacien unde fur deralles anders, da durch bemelte sachen, uff das die in vorberurter czit yre entschafft nicht erlangten, vorhindert wurden, auch ufheben.

Der als Schiedsrichter hier genannte Bischof von Bamberg kommt nur in dem vorigen, ebenfalls undatierten Briefe vor. Möglich ist es, dass dieser Brief auch in den Anfang des Jahres 1484 gehört, da Ostern als Endtermin für die Einigung bestimmt ist.

1483. December 28. Wien. 553.

Der Abgesandte der Herzöge von Sachsen berichtet an diese über die Bemühungen der Abgesandten der Stadt Magdeburg am kaiserlichen Hofe.

Or. Pap. Einlage in den Brief des Johann Elching an die Herzöge Ernst und Albrecht von Sachsen.
Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

Gnedigen hern. Auf meins gnedigen herrn von Magdburg schrift an die k. M^t. in der appellation sachen zwischen seinen gnaden und

der alden statt Magdburg ward mir durch mein herren von Grain und andern vorbenant die meynung entdeckt, die keyserlich M^t^ wolt die selbe appellation abschaffen und abthun, des danne ein mandat in der cantzley begriffen. In mitler zeyt sind zwen von Magdburg von der stat wegen an keyserlichen hofe auszgevertiget, aber unterwegen beraubt, und ist ine die appellation und andre brive genomen worden, yedoch sind sie furter gein Wienn gezogen und das in geheim an den Prueschincken langen lassen, an die k. M^t^ zu bringen, und ist von ine ein keyserlich citacion auf die appellation wider mein gnedigen hern zugeben, das ist ine abgeslagen; do sie nu befunden, das solchs nit furgangk nemen wolt, haben sie dem Prueschincken furgehalten, wie die stat Magdburg zum reiche gehörig und nye darvon geschiden sey, und das sie mer geneigt weren, unserm hern keyser dann meinem gnedigen herrn von Magdburg gelt zu geben, dann nach laut des anslags so forder sein gnad IX^m^ gulden, so wolten sie lieber der keyserlichen M^t^ noch alsz viel geben. Das hat der Prueschincke an die k. M^t^ lassen langen. Nu hat sich der selben Magdburgischen einer anheim gefugt und mit dem andern verlassen wider unverlengt an keyserlichen have zu komen. Gnedigen herren, nu lasse ich mich beduncken, diese handelung mache die verlengerung in ewer gnaden sachen, und ist mir von einem guten frund ingeheim zu versten gegeben worden. Ich hab auch mit dem Prueschincken davon rede gehapt und mercken lassen, das ich darvon etlicher massen ein wissens habe. Der antwort, unser herre keyser werd in disen dingen weg finden und furnemen, domit seinen k. gnaden auch meinen gnedigen herrn von Magdburg nicht benommen und die ungezweivelt ewern gnaden nicht misfellig sein werden, auch hab ich mit meinem herrn von Grain davon geredt und der Magdburgischen furnemen zuerkennen geben, hat mir sein gnade geantwort, er hoffe die k. M^t^ lasz sich mit keinem gelt gein ewer gnaden und ewer gnaden sonen vorleyten noch anders, dann wie ime ausz billicheit gepurt, handeln, darzu er ein getrewer furderer sein wolle, und sey ungezweivelt, ich werde mit gnediger antwort abgevertiget; was aber aus disen dingen erwachssen wirdet, ewer gnade von mir hynach, so viel und des an mich langet und erfaren mag, unterteniglich bericht, yedoch wird ich teglich von reten gnedigen abschiet und antwort zu emphahen vertrost. Gnedigen herren, ich hab noch zur zeit nicht mogen erlernen, op die von Magdburg dem Prueschincken in iren sachen ein schencke zu thun verheissen habe, aber das gedencken, es sey gescheen und will glauben, er werd auf des kunft, so sich anheim gefugt hat, warten und diese sachen dieweyl aufhalten, aber gruntlich kan ich davon nicht geschreiben, sundern ich will mich unverdrieszlich und flleiszlich bearbeiten, abvertigung und gnedige antwort zu erlangen mit hilff meins herrn von Grain, grave Hawgen und sunderlich des fischals, der itzunt lange zeyt kranckheit halben legerhatt gewest und hirinnen nicht hat handeln mogen, aber nu mer besserung hoffend meins vorsehens in angezeigten sachen

furderlich sein werde, des er sich danne gutwilliglich erpoten und das schuldig zu sein erkennet. Datum ut supra. [Datum Wienn am sonntag nach dem heiligen cristag anno domini etc. LXXXIIIIº.]

Ein anderer Brief mit demselben Inhalt, nur in Einzelheiten etwas abweichend, findet sich ebenda. Darin sind als Gesandte der Magdeburger genannt Heinrich Alemann und Ulrich Trewes. Der viel genannte Sigmund Prueschincke war Hofmarschall und Kämmerer des Kaisers. Über ihn berichtet in einer anderen Einlage in den Brief der schon genannte Fleching:

Gnedigen lieben herren. Ewer furstliche gnaden mogen warlichen glauben, das her Sigmundt Prueschincke etc. gantz gewaltig ist bey der keyserlichen Mt, und was er gefordert haben will, nympt unverlengt endtschafft und die andern rete forchten sich alle vor ime, und wes er sich unterwindt, darinnen dorffen sie nicht frolich reden oder handeln, und sind viel lewt vorhanden ausz der keyserlichen Mt. erplichen und andern landen, die lange zeit do gelegen, aber nicht vertigung erlangen mogen, wie wol teglichs mergliche handelung vor dem Prueschincken sind, werden aber gar wenig on sundre gabe und schencke auszgerichtet, darausz mag ewer gnade die ytzigen leuff des keyserlichen hofs mercken, wiewol sie ewern gnaden vor auch kundig und wissend sind, des alles bin ich warlich von einem guten frund zu hofe bericht, so hab ichs einszteils gesehen und sehe und hore das teglich.

Um 1484. 554.

Der Kurfürst von Sachsen schreibt dem Rate der Stadt Magdeburg, er habe gehört, dass dieser sich seiner Bürger Hans Besenut(?), Michel Kusseler und Hans Pelle gegen den Fürsten Waldemar von Anhalt, von dem sie mit einer Holzmark belehnt waren, gegen den Gerichtsspruch annehme. Er ersucht die Stadt, davon abzustehen, da er dem Fürsten Beistand leisten werde.

Entwurf. Pap.

Haupt-Staatsarchiv zu Dresden (Wittenb. Archiv, Stadt Magdeb. Nr. 53.)

— feria 6a post Invocavit.

1484. Januar 7. 555.

Bürger Ulrich Drewes, seine Frau und sein Bruder Albrecht, bezeugen, dass ihnen Erzbischof Ernst die ihren Vorfahren von den von Werberge verkauften Zinsen in Klein-Rodensleben und Gross-Dreyleben bestätigt hat mit der Bedingung, dass nach ihrem Tode die Zinsen an das Erzstift zurückfallen sollen.

Or. Perg. Sp. — Cop. 68 fol. 267 und 266v.

St. M. s. r. LBa Nr. 294.

Ich Ulrich Drewes, burger der alden stadt Magdeburg, bekenne uffenntlichen mit dissem brieve vor mich, Metthe meyne eeliche hus-

frouwen unnd Albrechten Drewesze meynen broder unnd beider unnser unnd der Stovemann seliger erben, als dann weilandt die eddelen Curdt und Hanns gebruder von Werberge Henige Drewesze unnd Henigen Stoveman unnd yren erben zcehen rinsche gulden jerlicher zcinsze usz dem dorffe lutken Rodensleve vor hundert rinsche gulden in eynem unnd er Curdt ritter, Hanns unnd Ludolff auch gebruder von Werberge dem gnanten Henigk Drewesze und Heyszen Stovemann und yren erben veer rinsche guldenn auch jerlicher zcinsze ausz dem dorffe groszen Dreynleve vor viertzig rinsche gulden in eynem andern unnd aber Curdt von Werberge alle seligern der erlichen Annen, Henigk Drewesz seligen nachgelassen wittewe unnd yren erben eyn pfundt pfenninge Magdeburgischer weringe auch jerlicher zcinsze usz dem slossze des gnanten dorffes groszen Dreynleve vor vierundzcwentzig rinsche gulden in dem dritten briven uff widerkouff versatzt und vorschrieben haben nach luthe der brive derhalben und doruber gegeben. und wie wol der ernwerdigiste in got unnd hochgeborn furste unnd herre herre Ernnst administrator der kirchen zu Magdeburg unnd zu Halberstadt, hertzog zu Sachszen, lantgrave in Doringen und marggraue zu Misszen, meyn gnediger liber herre, sich sollicher zcynsze, nach dem solliche vorschriebunge der selben zcynsze, die seiner gnaden und seines stiffts eigenthum, ane wissen, willen und vulborth dozcumal seiner vorfarn gescheen sind, mit rechte underzihen und die innemen mochte, das seine gnade doch umb gelimpfs und sunderlicher gunst unnd gnade willenn myt wissen, willen und fulborth seines capittels zcu Magdburg sich myt mir gnanten Ulrichen Drewesen, so ich die houbtbrive obenberurth ober solliche zcynse gegeben von der Stouemann erben zcu und bey mich brocht und die seinen gnaden obergeantwertt und mich vor mich, Albrechten meynen bruder und beider unser unnd auch der Stovemann erben obgerurth aller gerechtigkeit und ansprache, die wir daran haben oder uns in ennicher weisze geburen mochten, gentzlich vorzcihen und abegetreten habe, der obengeschrieben zcinse halben vertragen und myr gnenten Ulrichen. Drewesze, Metthe meiner elichen husfrouwen und Albrechten Drewesze meynem bruder zcu unnser dreyer leibe die selbten zcinse verschrieben had, vertregt sich des mit myr und verschreibt myr, Metten meyner elichen husfrouwen und Albrechten Drewesze meynem bruder obgnant zu unser dreyer leyber wie vorgemelt die obgerurten zcynsze in crafft seiner gnaden brives deshalben und darober gegeben, also das wir solliche obgerurte zcynse, die weyle wyr alle drey ader unser eyn am leben sein werden, so die nach unser eyns tode uff den andern komen und vallen, in und uffnemen und der, inmaszen oben berurth ist, nutzlichen genissen und gebruchen, die uns auch die bur zcu lutken Rodensleve und zcu grossen Dreynleve in sollicher masze und uff tagezceite, wie sie die von alder und bisher vernuget und gegeben haben unnd durch recht schuldig sind, reichen, geben und betzalen sollen, von deme gnanten meynem gnedigen herren, seinen

nachkomen und eynem ydermann ungehindert, unnd so ich gnanter Ulrich Drewes, Metthe meyne eeliche husfrouwe unnd Albrecht mein bruder alle drey von todes wegen abegegangen und nymmer sind, so sollen die obengeschrieben zcinse widder an den gemelten meinen gnedigen herren, seine nachkomen ertzbisschove und gotshusz zcu Magdeburg komen und vallen und seiner gnaden verschreibunge des halben und doruber gegeben thod und machtloes sein alles ane behelf, argelist und geverde; unnd des zu bekentnisse habe ich obgnanter Ulrich Drewesz mein ingesigell vor mich, Metten meine eeliche husfrouwe unnd Albrechten Drewesze und beyder unser unnd der obgnanten Stovemann erben an diessen brieff gehangen, der geschrieben ist nach Cristi unszers herren gepurdt thusendt vierhundert dornach im vierundachtzigisten jare uff mittewoche nach der heiligen dreyer koninge tage.

1484. Januar 8. Calbe. 556.

Erzbischof Ernst schreibt an Kaiser Friedrich wegen der Unbotmässigkeit der Stadt Magdeburg und erklärt, dass er ihr unbilliger Weise keine neuen Zölle auferlegt habe.

Or. Pap. Si. nur noch Rest.
K. K. Statthaltereiarchiv zu Innsbruck.

Allirdurchluchtigster und groszmechtigster keiser. Mein inniges gebeth und undirtenig willig dinst eurer keiserlichen maiestat in stetem gehorsam allczeit zuvoran. Allirgnedigster lieber herre. Eure kei. mt. hat mir in der widerwertikeit zcwisschen mir und meynem erczbischofflichen stifft zu Magdburg und den burgern meiner und desselbten meyns stiffts alten stad Magdburg, die sich widersesszigkeit halben eyner steur zu dem dinste, den ich dem anslage zu Nuremberg eurer kei. m. gethan geursacht hat, geschrieben, wie die selbten von Magdburg abermals yr botschafft bey eurer keiserlich maiestat gehabt und furbringen lassen haben, wie ich sie mit nuwen zcollen, uffsatczungen und andern beswerungen zu beladen und sie von eurer kei. mt. und dem heiligen reiche under meinen und meynes stiffts zu Magdburg gehorszam zu dringen understehen solle etc., wie eurer kei. mt. brive das ferrer begreiffen, habe ich verstanden und bitte eure kei. maiestat wissen, das meyn meynung ader furnemen nye gewest nach ist, eurer kei. mt. und dem heiligen reich an der alten stad Magdburg ichts, das yr von recht doran haben sollet, zu entczihene und hoffe unczwivelich, eure kei. mt. halde mir auch unverwiszlich, das ich die gedachte alte stad bey meinem ertzbischofflichen stifft, dorzu sie gehorig und mit globden, huldungen und eiden verwand und so herbracht ist, behalde, ich byn auch euerm keiserlichen bevehil fur den hochgebornen fursten, herren Albrechten marggraven zu Brandenburg kurfursten etc. und ernwirdigen in got vater herren Wilhelmen bischoven zu Eychstet meynen lieben

herren oheimen und frunden nachzugehne nicht ungehorszam gewest, byn des auch nach letzstem eurer kei. mt. schreiben, so ich derhalb gefurdert werde, willig. Ich habe auch uff die von Magdburg nicht nuwe zcolle, uffsatczung nach beswerunge gesetzt. Es mag wol seyn, das meyne vorfaren ertzbischove die von Magdburg usz gnaden umb geleister treue und gethaner dinste mogen in yren zcollen und gleiten haben zu geczeiten frie fahren lassen, aber so sie sich nu gein mir und meynem stiffte und sunderlich in eurer kei. mt. eigen dinsten wiedersesszig gehalden, derhalb eure kei. mt. sie in die pene, zu Nürmberg begriffen gefallen sein erkand und ercleret und sie aller frieheit, gnade und privilegie entsetzt hat, ich von yn als von andern nicht hocher dann meynen alten zcoll und gleit furdern und nehmen lasse und sie haben eurer kei. mt. doran zu mylde berichten lassen, bitte ich eure kei. mt. in demutigem fleis geruche der von Magdburg unrechtlichem furbrengen nicht glouben zu geben, mir und meynem stifft auch die gnade, die mir eure kei. mt. umb yres ungehorszams willen gereicht und geben hat, furder nicht uffczuslahn, sundern mir uff vorige eure keiserliche erclerungszbrive mit furderer und notdurfftiger verfolgung gnedige hilff thun, die zu erlangene, des ich gantzes unczwivelichs verhoffens byn, das wil ich umb eure kei. mt., die got zu lobe seines allirheiligsten namens und mehrung des heiligen reichs gesund und wolmogende zu langen zceiten geruche zu sparene, in allir undirtenigkeit und willig sein alleczeit zu verdinen. Gebin zu Calbe uff donrstag nach Epiphanie domini anno nativitatis eiusdem LXXX quarto.

1484. Januar 24. 557.

Hans Kruse in der Vorstadt S. Michael verkauft den Domvikaren von seinem Hause daselbst, dat in der tall, wen men uth der Sudenborch na dem closter to Berge geyt, uppe dy luchtern syden dat andere ist, *4 Schillinge jährlich wiederkäuflich für 5 Gulden mit Zustimmung der 4 Unterküster am Dom, von denen er das Haus für 10 Schwertgroschen jährlich zu Lehen hatte.*

Cop. 31 fol. 142^{v}.
St. M.

— dusent vierhundert darna in dem virundachtigesten jare an sunnavende na sunte Antonius tage.

Der Tag S. Antonii fiel 1484 auf den Sonnabend.

1484. Januar 30. 558.

Dompropst Melchior von Meckow bekennt als Lehensherr, dass Uriacus von Egeln, Bürger der Sudenburg, von seinem Hause, hinter der Dingebank und gegenüber dem Pfarrhofe von S. Ambrosii gelegen, 3 Gulden jährlich wiederkäuflich für 50 Gulden an die

Prokuratoren Johann Westfal und Wentzlaus Fabri, die Altesten Bernhard Eytzen und Johann Petri und die übrigen Domvikare verkauft hat.

Cop. 31 fol. 143.
St. M.

— dusent verhundert jar darnha im verundeachtigesten jare am frydage nha Conversionis Pauli.

1484. Januar 31. Calbe. 559.

Heinrich von Weddingen, Bürger zu Stassfurt, verkauft an Anthonius Krappe zu Magdeburg mit Zustimmung des Erzbischofs 5 Gulden jährlich aus einer Pfanne Sole zu Stassfurt wiederkäuflich für 100 Gulden und verpflichtet sich bei Strafe von 10 Gulden, den Wiederkauf binnen 3 Jahren zu machen.

Cop. 68 fol. 270 und 269'.
St. M.

— Calbe — thusend vierhundert darnach im vierundachtczigsten jare am sonabend nach sente Pauwels des heiligen aposteln tage siner bekerung.

1484. Februar 7. 560.

Der Offizial der Dompropstei bezeugt, dass Hans Teygeler oder Brandes, Ratmann der Neustadt, einen halben Wispel Weizen aus $1^1/_2$ Hufe auf Borner Felde und aus seinem Hause beim Ziegelhofe zu Frohse an Johann Zachei und dessen Mutter Ilse für 25 Gulden wiederkäuflich verkauft hat.

Or. Perg. 2 Sp.
St. M. s r. Neustadt Magdeb. Nr. 6

— dusent jar verhundert dar na in deme veyrundeachtentigesten jare des sonavendes na Agate virginis.

1484. Februar 22. 561.

Conradus Schusen von Northeim, Dr. etc. Syndicus von Magdeburg, bekennt, von Cord Beygerstidde, Kämmerer des Rates zu Braunschweig, das manthengeld *empfangen zu haben, nämlich von Braunschweig 96 Gulden, von Hildesheim 64, von Northeim 16, von Göttingen 64, von Hannover 40 und von Helmstädt 24 Gulden.*

Or. Perg. Sp. abgefallen.
Stadtarchiv zu Braunschweig.

— an sunte Peters daghe ad cathedram anno domini M CCCC LXXX quarto.

1484. März 10. 562.

Die Brüder Peter und Albrecht Henneke, die Vormünder Kaspars, Hans Hennekes Sohn, vertragen sich unter Vermittelung der Magdeburger Bürger Gottfried Moltz und Hermann Persick und des Bürgers von Sulze Hans Insell mit dem Abt Andreas von Kloster Berge über eine Entschädigung von 16 Gulden dafür, dass Hans Hennecke im See vor Pechau ertrunken ist.

St. M. Or. s. r. Kl. Berg. Stift. Nr. 101.
Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 513.

— dusent vyrhundert darna im vyrundeachtentigisten jare am myddeweken nach Invocavit des sundages in der hilligen vasten.

1484. März 15. 563.

Hans Alemann, Ludwigs Sohn, bekennt für sich und seinen Bruder Ludwig, dass Claus Kerstens, Bürger der Neustadt, mit ihrer Zustimmung einen halben Wispel Weizen wiederkäuflich für 25 Gulden aus einer halben Hufe Landes auf der Mark Trommitz, welche die Alemann von Friedrich von Alvensleben zu Rogätz zu männlichem Lehen hatten, an die Domvikare verkauft hat.

Cop. 31 fol. 143ᵛ.
St. M.

— verteynhundert jar darnha in deme virundeachtigesten jare am mandage nha Reminiscere.

1484. April 1. 564.

Bartholomäus Keller bezeugt als Lehensherr, dass der Vikar Egbert Abrahe von seinem Hause in der Sudenburg auf dem Pralenberge zwischen Heinrich Koch und Livin Stein gelegen, den Domvikaren Johann Westfal, Wenzlaus Fabri, Bernard Eytzen, Johann Petri, Conrad Palnitz und den übrigen Vikaren einen Gulden jährlich wiederkäuflich für 20 Gulden verkauft hat.

Cop. 31 fol. 148ᵛ.
St. M.

— dusent vierhundert darna im vierundachtigisten jare am donredage nach alseme singet in der hilgen kerken Letare Jherusalem.

1484. April 9. Calbe. 565.

Anno domini etc. LXXXIIII° am fritag nach dem sontage Judica uff der burg zu Calbe *ist durch den erzbischöflichen Küchenmeister Hans von Trupitz und den Marschall Hans Kotze in einem*

Streite über einige Zinsen, welche Jacob Rigmann zu Magdeburg von Afra, Georg Losebeins Wittwe zu Halle, beanspruchte, dahin entschieden worden, dass beide ihre Sachen schriftlich einreichen sollen.

Cop. 68 fol. 460.
St. M.

1484. Mai 15. 566.

Heyne Bode zu Magdeburg quittiert den Rat von Barby über 5 Gulden Zins.

Or. Pap. Si.
St. M. s. r. Stadt Barby Nr. 16.

— dusent veerhundert darna am LXXXIIII jar am sonavende na Jubilate.

Ebenso 1488, Juni 7.

1484. Juli 7. 567.

Bartholomäus Keller verlässt den Prokuratoren Stefan Beltz und Thomas Emerstede und dem Pfarrer und den Altaristen der Ulrichskirche zu Magdeburg zur Verbesserung einer Memorie 7 Gulden jährlich aus dem Hause der Heinrich Gyrschen und aus dem Hause Thomas Gyrs zu Gross-Salze wiederkäuflich mit 137 Gulden. Dies bezeugen Richter und Schöffen daselbst auf Grund ihres Friedebuches 1488 am Dienstag in der Meindewoche (September 30).

Abschrift von 1542.
Copialbuch der Ulrichskirche S. 112.

1484. Juli 14. 568.

Der Rat von Magdeburg thut Fürbitte für Jacob Salomon beim Kurfürsten Ernst und Herzog Albrecht von Sachsen.

Or. Perg. Si.
Haupt-Staatsarchiv zu Dresden (Wittenberger Archiv, Stadt Magdeb. Bl. 51).

Unsen willigen denst thovorn. Irluchten hochgeborn forsten, gnedigen herren. Jacopp Salomon nach juwer gnaden bestellingen unde vorwanten dingen, daz wy umme juwe forstlike gnade, wur wy mogen, gerne vordhenende syn, hefft syner dade unde name halven derwegen unser borgere unde vorluden willen gemaket unde sick myt ohne unde uns gesonet, derwegen alsodan unwille unde de feyde undertwuschen ave ghedhan unde gelecht etc. derhalven uns de gnante Jacopp ghebeden hefft juwer gnaden eyn sodans scriven, daz derwegen juwe gnade ohme so gnedich syn unde wedder in juwe gnade nemen wolden, des wy ohme denne nach syner vlitigen bede unde in gudem gelymppe

von deme in jo hopeninge oppe beteringe synes levendes unde wesendes nicht hebben mogen weigern, so juwe forstlike gnade wol vormerken, unde wur mede wy den sulven juwen forstliken gnaden tho denste syn mogen, dhon wy in bsundern flite gerne. Gescreven under unser stad secret am middeweken Hinrici Imperatoris anno domini etc. LXXX quarto.

Rathmanne unde innigismeister
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den irluchten — hern Ernste — korforsten und hern Albrechte hertogen to Sassen.

1484. Juli 25. 569.

Ernst von Dyskow, Bürger zu Stassfurt, und seine Frau Margarethe verkaufen an das Stift S. Bonifatii zu Halberstadt $4^1/_2$ Gulden wiederkäuflich für 80 Gulden aus zwei Häusern in Stassfurt und verpflichten sich, die 100 Gulden, welche der Magdeburger Bürger Heidecke, Hohenbode und 50 Gulden, welche der Rat von Stassfurt darauf hat, abzulösen.

Or. Perg. Sp.
St. M. s. r. Halberstadt, Stift S. Bonif. Nr. 393.

— vierteynhundert in deme vierundeachtentigesten jare am sondaghe dés hilgen apostels genometh de grote sunthe Jacob.

1484. August 4. 570.

Der Rat von Magdeburg schreibt an den von Zerbst wegen eines Streitfalles gegenseitiger Bürger über untaugliches Bier.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken denst thovorn. Ersamen bsundern, guden frunde. Juwe uns itzund thogesante scriffte van wegen unde besokinge Jacop Kupelmans juwes borgers eynes vath beers halven, dat ohme Lodewich Murow ave ghekofft hebbe etc. hebben wy tho guder mathen vorstan unde, guden frunde, vornemen wy nu, dat des sulven undogeliken beers twey fathe syn, doch juwer leve tho gefallen wolden wy dem sulven Jacoppen itzund dat eyne vath nach juwen scrifften unde beger hebben betalen laten, dar he dat ander hedde wedder genomen, des he denne nicht dhon wolde unde sick susz slichtes anders verne in geven, dat uns denne also nach syner vorneminghe nicht billik syn beduncket, darumme, guden frunde, mochten juwe leve ohne nu noch underwiszen, he sick in deme schikken unde irkennen wolde, seghen wy gerne, mach des aver jo nicht sin, mach he sick dar over myt Lodewighe in rechte

irscheden laten, dat aver eyn sodans nicht nod sin dorffe, segen wy levest, wante wur mede wy juwer leve tho willen unde denste sin mogen, don wy alletid gerne. Gescreven under unser stad secret am middeweken post Inventionis sancti Steffani anno domini etc. LXXXIV^to^.

Rathmanne und innigismeister
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen borgermeister und rathmanne tho Czerwest —.

1484. August 11. Lüneburg. 571.

Die StädteLüneburg, Lübeck, Hamburg, Magdeburg, Braunschweig, Goslar, Hildesheim, Göttingen, Hannover und Einbeck verbünden sich auf vier Jahre.

Gleichzeit. Abschrift. Pap.
Stadtarchiv zu Lüneburg. Ebenso in Lübeck, Göttingen, Braunschweig
Schmidt, Göttinger UB. II, Nr. 349.
Hanserecesse 3. Abth. I, Nr. 573.

Wijtlick sy, dat nach Christi unses heren bord dusent verhundert in dem verundeachtentigesten jare am middeweken na sunte Laurentii dage de erliken unde erbern rede unde radessendeboden desser nascreven stede Lubeke, Hamborgh, Magdeborgh, Brunswigk, Goszler, Hildenszem, Gottinge, Honnover unde Embeke mit namen hijr undergescreven ittzundes hijr bynnen Luneborgh to dage vorgadderet unde de radt darsulves na guder betrachtunge unde rijpem rade dorch witliker nottroft mit frede unde fromen der lude unde der stede alle unde ock umme trost, hulpe, radt unde were, de eyn deme anderen, wan des van noden syn worde, don mochte, zijck unrechter gewalt, overfallinge unde verdruckinge uptoholdende myt gantzer eyndracht besproken, angegan unde gemaket hebben eyne fruntlike mundlike tehopesate, voreyninge unde verbindinge, de se eyn dem anderen in guden truwen unde loven mit hande unde munde lofflijken togesecht unde gelovet hebben stede vast unde unvorbroken to holdende in maten, alze hijr nagescreven steyt: tom ersten, weren zake, dar god vor sy, dat jemand van den overheydeschen steden eyn efte meher van fürsten unde heren geistlick efte wertlick overfallen efte overtogen unde darto genodiget worden, jegenwere to donde, zulker unrechten gewalt unde verdruckinge weddertostande, so scollen de benodigede stadt efte stede ensodans deme rade to Lubeke witlik dôn, de denne van stundt dat vordan den reden to Hamborgh unde Luneborgh schollen unde willen verwitliken unde derwegen to hope rijden mundliken toverhandelende unde overeyntokomende, yn wat gestalt unde wysze man der benodigeden stadt edder den steden, de so overfallen edder overtogen worden, hulpe trost unde bystand na gelegenheyd der zake dôn moge. Gescheget ok wedderumme, dat god verbede, dat den steden Lubeck, Hamborgh unde

Luneborgh sampt efte besunderen zulke noed unde angest in deme geliiken wedderfore, wo dat mochte tokommen, so scollen unde willen se dat deme rade to Brunszwick verkundigen unde witlick dhôn, de van stundt de andern overheydeschen stede derwegen ock scollen verscriven unde samptliken verhandeln unde overeynkommen, wo unde in watt mate unde wise so ene wedderumme in eren anliggenden nôden trost, hulpe unde bystant dhon mogen, unde dyt scall alles stan uppe guden vasten geloven veer jâr allumme negest na eynander volgende van data desses recesses antorekende, unde weret, dat den steden alle efte jemande van en sodane mundtlike tohopesate na uthgange der vîr jar nicht lenghk geleven worde to holdende edder vermeynden dat vordan intoblivende, so scollen unde willen se der wegen eyn verndell jares tovorn hijr bynnen Luneborgh wedder tor stede kommen unde alle dingk na eynes idermannes gelegenheyd nha nottroft besproken unde darynne dôn, alze en denne duncket nutte unde bequeme syn, alles sunder argelist unde geverde. Geschen unde gededinget uppe deme radthuse to Luneborgh amme jare und tage boven screven.

Radessendeboden:

Magister Joannes Ôsthuszen, doctor
hern Johann Wittinghoff
hern Diderick Hupp
} ratmanne to Lubeck,

hern Hermen Langenbeke, borgermester
hern Erick van Czene, radtmann
} to Hamborgh,

Hinrick Gherden, ratmann to Goszler,

Hinrick Aleman, borgermester
Jacob Rode, ratmann
} to Magdeborch.

Albert van Vechelde
Luder Horneborgh
} borgermester,
Mester Hinrick Wunstorpp, prothonotarius
} to Brunswick,
hadden der von Gottingen vullemacht.

Henningk van Haringen
Eggert Steyn, radtman
} borgermester to Hildenszem.

Cordt Limborgh, borgermester
Diderick vom Zode, ratmann
} to Honnover,

Hinrick Gherdes, ratman to Embeke,

her Clawes Sauckenstede,

her Clawes Stoketo,

her Cordt Schellenpeper,

her Ludecke Garlôpp.

1484. Oktober 15. Giebichenstein. 572.

Erzbischof Ernst schreibt an das Domkapitel wegen des Niederreissens der Planken hinter dem Möllenhofe.

Gleichzeit. Abschrift.
Copialb. im Stadtarchiv zu Gr. Salze fol. 151.

Ernst, von gots gnaden administrator der kirchen czu Magdeburg und czu Halberstad, herczog czu Sachsen etc. Unszern gunst czuvor, werdigen und erhafftigen, besundern lieben andechtigen. Uns ist warlich angelanget, wie die von Magdeburg sich understehen sollen, die alden blancken hinder unszerm molhofe do selbs nider czu legin in meynunge, villichte ander unde nuwen an die stad czu setczen, das yn dann inhalts des ingelegten artikels eyner vortracht czwusschen unszerm vorfarn erczbischoff Gunters seligen unde yn gescheen nicht czustehn noch geburen sal ader mag, von deswegin wir yn noch luthe ingeschlossener copie, die ir vornemen werdet han thun schrieben, begern wir an uch mit flysze, ir wollet dor an unde ober syn, szo vel uch des czu thun fuglich unde lidelich sien wil, unde helfen rathen, das sich von den von Magdeburg in dem furczunemen, das yn nicht czustehet noch gebureth, enthalden unde vormieden werde, uff das wir unde unszer stiffte derhalben czu andern unde wiether muhe nicht gedrungen werden unde uns doruff uwer meynunge des eyn wissen czu haben czu erkennen geben, kumpt uns von uch czu sonderm dancke. Gebin czu Gebichenstein am fritage Hedwigis anno domini etc. LXXX quarto.

Adresse: Den werdigen unde erhafftigen hern eldisten unde capittel unszer kerchen czu Magdeburg, unszern besunderen liben andechtigen.

1484. Oktober 15. Giebichenstein. 573.

Erzbischof Ernst schreibt an den Rat der Stadt Magdeburg wegen des Niederreissens der Planken hinter dem Möllenhofe.

Gleichzeit. Abschrift.
Copialb. im Stadtarchiv zu Gross-Salze fol. 151.

Ernst etc.

Unszern gunst czuvor, ersamen unde vorsichtigen, liben getruwen. Wir werden bericht, wie ir die blancken hinder unszerm molnhofe czu Magdeburg uszgraben unde niderwerfen sollet, des wir uns nach gestalten dingen, szo yr des hinder uns nicht czu thune habet, czu uch nicht vorsehen hetten, unde ist derhalben unszer meynunge unde an uch unse ernste begerunge, ir wollet daran forder nichts vornemen, szo uch aber beducht, das ir sulchs hinder uns von rechte czu thune hettet, uch derhalben mit uns ercleren lassen, wurdet ir aber sulchs vorachten unde uszslahen, wolde uns unde unszer erczbisschofflichen kerchen sollich uwer vornemen nicht leidelich syn unde wolten ouch

nicht ruben. wir hetten dann vor sollich uwer thun billichin abtrag erlanget. wir vorsehn uns aber. yr werdet es dorczu nicht komen noch dahen gelangen lassen. Gebin czu Gebichenstein uff fritag nach Calixti anno domini etc. LXXX quarto.

Adresse: An den rat der alden stad Magdeburg.

Darunter steht: Uff dinstag darnach wart sulch gebuwe abgethan *und der Artikel aus dem mit Erzbischof Günther geschlossenen Vertrage, der über die Befestigung hinter dem Möllenhofe handelt.*

1484. Oktober 23. 574.

Abt Andreas zu Berge belehnt Steffen Schele, genannt Severin, und seine Frau Anna mit einem Hause, das zuvor Hans Peper bewohnt hat, gegen 94 Schillinge Zins, mit einem Hause, das er von Hans Spillendreger gekauft hat, gegen 12 Schillinge Zins und mit einem Hause, das er von Tile Mucken gekauft hat, gegen 23 Schillinge Zins.

Cop. des Abts Andreas S. 72'.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 515.

— in die Severini martiris.

1484. November 10. 575.

Abt Andreas zu Berge bekundet, dass Heinrich Becker zu Osterweddingen an Claus Mauritz zu Magdeburg ein Viertel Landes und 3 Scheffel Weizen jährlich zu Osterweddingen für 5 Gulden wiederkäuflich verkauft hat.

Cop. des Abts Andreas S. 70.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 519.

— am avende Martini des hilgen bischoppes.

1485. März 14. 576.

Dompropst Melchior von Meckow bezeugt als Lehensherr, dass der Unterküster Peter Framholt und seine Frau Ilse von ihrem Hause in der Siechenstrasse in der Sudenburg, in welchem Barthold von Schapen zu wohnen pflegte, 3 Gulden jährlich für 50 Gulden wiederkäuflich an die Domvikare verkauft hat.

Cop. 31 fol. 144'.
St. M.

— dusent verhundert darnha in deme vifundeachtigesten jare am mandage nha Gregorii.

1485. März 18. 577.

Abt Andreas von Kloster Berge belehnt:

1. *Margarethe, Jacob Mysdugks Ehefrau zu Magdeburg, mit einem Hause auf dem Markte* negest by Steffen Severin *belegen gegen 30 Schillinge Zins*;
2. *Cone Grote in der Sudenburg, Vorsteher des Hospitals daselbst, mit 2 Höfen in Buckau, welche Drewes Klotzingk aufgelassen hat, zum Behuf des Hospitals.*

Cop. des Abts Andreas S. 76.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 526. 527.

— feria sexta post Gertrudis.

1485. März 18. 578.

Abt Andreas von Kloster Berge bekundet, dass Hans Hakeborn zu Stemmern an Busse Hakeborn zu Magdeburg 3 Hufen zu Stemmern für 12 Scheffel Weizen jährlichen Zinses wiederkäuflich verkauft hat.

Cop. des Abts Andreas S. 77.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 529.

— feria sexta post Gertrudis.

1485. April 22. 579.

Die Ratssendboten der Städte Goslar, Magdeburg, Braunschweig, Göttingen, Hannover, Einbeck, Northeim und Helmstedt verpflichten sich auf dem Tage zu Hildesheim zum Beistande für diese und versprechen auch Lübeck, Hamburg und Lüneburg zu dem Bündnis zu bewegen.

Entwurf Pap.
Stadtarchiv zu Hildesheim.

— dusent verhundert LXXXV am avende sancti Georgii.

1485. Juni 28. 580.

Abt Andreas zu Berge belehnt den Bürger Hans Tymann mit einem Viertel Landes zu Olvenstedt.

Cop. des Abts Andreas S. 79^{v}.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 532.

— am dinstage vigilia apostolorum Petri et Pauli.

1485. Juli 1. Giebichenstein. 581.

Erzbischof Ernst schreibt an Herzog Albrecht zu Sachsen, dass er mit gütlicher Entscheidung seiner Streitigkeiten mit der Stadt Magdeburg vor Schiedsrichtern einverstanden sei.

Konzept in zwei verschiedenen Fassungen.
St. M. s. r. A. Erzst. M. II, 610 vol. I.

Unser fruntliche dinst und was wyr liebs und guts vormogen alczeit zcuvor, hochgeborner furst, lieber herre und vetter. Alsz ewre libe unnsz wff dem nehistgehalten tage zcu Merszburg wff montag vor Viti eyne zcedel eyns vorslages in den sachen und gebrechen uns und unser ertzbischofflichen stifft widder dy burger unnszer alden stadt Magdeburg belangende obirgeantwort hatt, dy wir unsz dorwff zcu bedengken enpfangen, ewir libe nu wff montag schirst wff dem tage zcu Naumburg derhalben antwort zcu gebene, der iczt abegekundiget ist, haben wir dorausz mit etlichen desz gedachten unnszers styffts fursten, graffen, herren, unszerm capittel und retthen gehandelt und in rath funden, nach dem wir nicht beqwemlichers und unserm stifft nicht nutczlichers befinden, dann das wir unsers stiffts gerechtikeit in der gute bekommen und irlangen mochten, darinnen auch uwer liebe fruntlichen und guten willen gein unsern stifft angesehen, wu dann die selbt uwer liebe bie den obgedachten burgern unser alden stad Magdeburg des auch folge haben wurde, wollen wir uwer liebe eyns gutlichen tags, der uns in kurcz uwerenthalb an gelegeliche stete ernant werden moge, gerne verfolgen, eyns obmans usz unseren erczbischofflichen stiffts prelaten eynig zu werden, als auch die zcedil uns von uwer liebe behendit davon anczeiget, darczu wir eynen usz den edeln unsers stiffts unsern und sie eynen von yn ader iren sie im stifft besessen von yrentwegen welen und geben mogen, vor den wir der gebrechen unser und unsers stiffts in Magdeburg zu rechtlicher vorhorung und erkentnis kommen, also ab die sachen gutlich mit wissen nicht vertragen werden mochten, das alsdann uff solliche furbringen die sachen mit rechte versprechen und gescheiden werden, und so wir uns uff sollichem gutlichen tage vor uwer liebe des obmans vertragen wurden, alsdann auch uns eyns anlasses fur uns, unser nachkommen und capittel zu Magdeburg daruff zuvereynigen, und wu wir und sie des irrig und des nicht verglichen mochten, wollen wir uns unsers teils, so vil uns unsern und unsers stiffts halben ichts liedelich ist, uwer liebe mehir dann ymandts verfolgen, und ab abir der gute nicht messe treffen, das dann die sachen fur den obmann und gewelten scheidesrichtern, des wir uns wie obgerurt vereynigen wurden, rechtlich entscheiden werden und yre entschafft gewynnen mogen, bittende uwer liebe richtige beschrieben antwert. Gebin zu Gebichensteyn am fritage vigilia Visitacionis Marie virginis gloriosissime 1485.

Geschriben herczog Albrecht
von Sachsen etc.

1485. Juli 6. 582.

Die Schöffen von Zerbst bezeugen, dass am Dienstag nach Quasimodogeniti (April 12) Peter Schulte und seine Frau Margarethe einen Gulden jährlich aus ihrem Hause in der Bokerstrasse bei dem Brunnen und gegenüber der Nicolaikirche den Testamentarien Werner Flumanns, nämlich Hermann von Cassel, Thomas Emerstede, Johann Uchtorp und Johann Alemann, für 20 Gulden wiederkäuflich gegeben haben.

Abschrift von 1542.
Copialbuch der Ulrichskirche S. 11.

— am middeweken na Visitacionis Marie virginis —.

1485. Juli 13. 583.

Abt Andreas zu Berge belehnt die Brüder Hans und Heise Falke mit einer halben Hufe Landes auf Hohendodeleber Felde, mit welcher bisher ihr Vater belehnt war, und Heise Falke noch mit einer halben Hufe Landes ebendaselbst, welche bisher der verstorbene Bürger Cone Godeke in Lehen hatte.

Cop. des Abts Andreas S. 80.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 553.

— an sunte Margareten dage.

1485. August 13. 584.

Bischof Konrad zu Osnabrück, Bischof Symon zu Paderborn und Bischof Heinrich zu Minden, die Grafen Erich und Anton zu Holstein und Schaumburg, für sich und ihre Brüder Otto und Johannes, Graf Jost zur Hoye und Brockhusen, Edler Bernd zu Lippe, Edler Rolef zu Depholt und die Räte der Städte Goslar, Magdeburg, Braunschweig, Lüneburg, Hildesheim, Göttingen, Stendal, Hannover, Einbeck, Nordheim u. a. verbünden sich gegen Herzog Friedrich von Braunschweig, weil er sich von seiner Gemahlin Margarethe Krankheits halber geschieden hat, (dorch etlike syner gnade krancheyt syner gemåll Margareten affschedich geworden) *und den Grafen zum Redberge widerrechtlich gefangen genommen und die Strassen gesperrt hat; ebenso gegen die Herzöge Wilhelm und seinen Sohn Heinrich und den Bischof Barthold von Hildesheim zum Schutze der Stadt Hildesheim.*

Alte Abschrift.
K. Staatsarchiv zu Hannover.
Werdenhagen, de rebus Hanseat. IV, S. 1229.
Riedel, Cod. dipl. Brand. I, 15, S. 399.

— am verteynhundersten dar na in dem viffundachtigesten jare am sonnavende na sunte Laurentius dage des hilgen martelers.

1485. September 17. 585.

Hans Teyge schreibt an den Rat von Zerbst wegen einer ihm vorenthaltenen Lieferung von Roggen.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Mynen willigen dinst myt vormogen alles guden. Ersamen wisen leven hern und guden frunde. Also juwer ersameichkeit wol bewost is, wo ik und Drewes Grasehop schelhaftich weren umme Ij wispel roggen, de my van Borch van Bardeleve vorschreven het myt sampt Katrinen, syner eliken husfrowen, so lange uptonemen, dat my XV r. gulde betalt worden, und we an beiden perten der sacke gantzliken by juwer wischeit bleven, wo gij dat untscheiden worden, schulde uns an beiden perten wol behaugen, so wil my de mergenante Drewes Grasehop den Ij wispel roggen nicht folgen laten, sunder het syner frowen frunde over my geclaget, also nemelicken den Frobosen und 1 geslechte genant de van Seisor, de hebben an myne hern den rad gescreven, dat ik vor antwert hebbe myt sulcken worden, wor vor jw vorlaten wart etc. bydde ik jw noch also vor, gy willen juwen borger so hebben und underwisen, dat he holde, wat beeideget und besprocken is, dat my forde schrivens, moge, arbeyt und anders rechtlicken vornemens myt em neine not syn darff, wes ik juwer ersamicheit to dinste und willen syn kan, byn ik gantz geneiget to don. Gescreven to Magdeburch umme jw antwerde am sunavende vor sancte Matteus dage anno LXXXV.

Item wille gy junge karpen hebben, der bekome gy genoch hyr

Hans Teyge.

Adresse: Den ersamen und wolwisen borgermeistern und radmannen der stad Czerwest —.

1485. September 19. 586.

Abt Andreas zu Berge belehnt die Brüder Hans, Martin, Hermann und Heinrich Rode mit einer halben Hufe Landes auf Harsdorfer Felde, mit welcher zuvor ihr Vater Laurenz Rode belehnt war.

Cop. des Abts Andreas S. 83.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 537.

— feria secunda post Lamperti.

1485. Oktober 1. 587.

Abt Andreas zu Berge belehnt die Bürger Cone und Bernd Wittekopp mit 3 Hufen und 3 Viertel Landes auf Bahrendorfer Felde, die ihr Vater von Gevert Bode, Hans Smet, Cyriacus Kind und Heinrich Sperling auf Wiederkauf gekauft hatte.

Cop. des Abts Andreas S. 83v.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 538.

— sabato post Michaelis.

1485. Oktober 4. 588.

Der Rat von Magdeburg verkauft an das Kloster S. Laurentii in der Neustadt 12 Gulden jährlich aus seinen Einkünften wiederkäuflich für 300 Gulden.

Or. Perg. Sp. abgefallen.
St. M. s. r Lorenzkloster Nr. 63.

— verteynhundert jar unde dar nha in dem viffundeachtentigisten are am dinsdage in sunte Franciscus dage des hilgen bichtigers.

1485. Oktober 8. 589.

Der Bürger Arnold Gruntmann verkauft mit Zustimmung des Klosters auf dem Münzenberge bei Quedlinburg seinen freien Hof in Klein-Salbke mit $8^1/_2$ Hufen Landes und einer Wiese für 55 Gulden an das Kloster U. L. Fr.

Rotes Buch des Klosters U. L. Fr.
Archiv des Klosters U. L. Fr.
Hertel, UB. des Klosters U. L. Fr. Nr. 334.

— veertheynhunderth darnach in dem vyffundeachtigesten jhare des sonnavendes nach Francisci des hyllighen bichtigers.

An demselben Tage quittiert Gruntmann über den Rest des Kaufgeldes.

1485. Oktober 23. 590.

Abt Andreas zu Berge stellt auf Verlangen der Schneider-Innung zu Magdeburg dem Bastian Stein zu Dodendorf einen offenen Geburtsbrief aus.

Cop. des Abts Andreas S. 75.
Archiv des Kloster Bergischen Stiftung.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 539.

Wye Andreas abt etc. bekennen etc. besunderen vor jw ersamen mester, radtmann unde broder ghemeyne der snyderinnighe yn der alden stadt Magdeborch, dat vor unsz up unser ebdyghen, alsze datum dusses breves uthwiseth, synth ghekomen de vorsichtigen Gorges Slevenitz, Borchert Schone, Eggerth unde Hans Kerckhoff inwonre unses dorpes Dodendorp, tuchwerdighe unde lovenhafftige frome lude, unde hebben myt upgherichten lifliken finger in edes stadt tho den hilegen beholden, ghetugeth unde gheswaren, dat Bastian Steyn togher unde wyser dusses breffes van Hans Steyn synem vader unde Margareten des sulven Hansz eelike husfrowen syner moder ysz echte unde rechte ghebaren na insettinghe der hiligen eynen erliken bedde, van den sulven synen elderen unde van allen synen vyer ahnen dudesch unde nicht wendescher ardt, fryg unde nemandes eyghene, unde de baven

berurden elderen sick erliken unde fromeliken gheholden hebben in alle ohren dinghen unde handelingen unde ok van dem sulvigen Bastian Steyn ohreme sone ok anders ny nicht erfaren hebben alles, wur syn bedriff unde handelinghe ghewest ysz. Wur umme, erszame leve heren unde brodere ghemeyne der upgenanten innighe, ysz unsze fruntlike bede unde begher, gy willen de mer gemelten Bastian Steyne dorch syne erlike borth unde gude bewysinghe nehmen unde entfangen yn iwe innyghe lick iwen anderen bruderen, vordene wy alle tydt jheghen juck effte de jwen in besunderen flite willichliken gherne. To merer bekantnisse unde wysenheyt hebbe wy etc. Datum anno domini MCCCCLXXX quinto in die Civerini.

1485. November 12. Calbe. 591.

Hans von Gittelde zu Wanzleben verkauft mit Zustimmung des Erzbischofs Ernst an den Pfarrer und die Altaristen in der Katharinenkirche zu Magdeburg einen Wispel Weizen jährlich aus zwei Hufen zu Osterwende wiederkäuflich für 50 Gulden.

Cop. 68 fol. 311v. und 312.
St. M.

— Calbe — thusend vierhundert dornach im funffundachtczigsten jare am sonnabinde nach Martini des heiligen bischoves.

1485. November 23. 592.

Abt Andreas zu Berge belehnt Cyriacus Erigk als Vorsteher der Fischer-Brüderschaft des Altars S. Nicolai mit einem Keller unter Steffen Severins Hause by der loven *zu Magdeburg belegen.*

Cop. des Abts Andreas S. 84.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 540.

— feria quarta ante Katherine.

1485. December 9. 593.

Abt Andreas zu Berge belehnt die Brüder Thomas und Jacob Salemann mit einer Hufe Landes auf Hallingsdorfer Felde, mit der bisher ihr Vater belehnt war.

Cop. des Abts Andreas S. 84.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 541.

— feria sexta post Concepcionis Marie.

1485. December 14. 594.

1485 Mittwochs nach S. Lucientag verlässt Stefan Vettekohl zu Gross-Salze von wegen Bartholomäus Kellers dem Pfarrer und den Altaristen der Ulrichskirche zu Magdeburg 4 Gulden jährlich wiederkäuflich mit 70 Gulden und dazu 4 Gulden rückständige Zinsen an Henning Wendekarres Hause, gegenüber von Clumpsilber gelegen. Dies bezeugen Richter und Schöffen zu Gross-Salze auf Grund ihres Friedebuches 1488 Dienstags in der Meindewoche (September 30).

Abschrift von 1542.
Copialbuch der Ulrichskirche S. 111.

Um 1485. 595.

Erzbischof Ernsts Verordnung für die Besitzer von Solgütern zu Gross-Salze, dass sie die verfallenen Salzkote wiederherstellen und, wenn das nicht möglich ist, neu bauen sollen.

Gleichzeit. Abschrift.
St. M. s. r. Gross-Salze Nr. 7[a].

Wir Ernestus von gots gnaden ertzbiscopp to Magdeburg, primas in Germanien unnde administrator des stiffts to Halberstad, hertzoge zu Sachsen, lantgrave in Doringen unnde margkgrave zu Miessen bekennen offintlichen mit dissem brive vor unsz unnde unser nachkomen ertzbischoffe zu Magdeburg, das die wirdigen, ersamen unde vorsichtigen geistliche unde werltliche zu Magdeburg in unser alden stadt, nuwen stadt unnd Szudenburg eyns unnde der radt unnd pfenner unser stadt zum grosen Saltze unser lieben andechtigen und getruwen, de do solgud in der itzgedachten unser stad zum Saltze haben, andern teyls vor unnsz kommen sint anbringende, nach deme itliche jare her vill der kothe in der gnanten unser stad zum Saltze vorfallen unnd vorwustet, da von denne das saltzwergk doselbst geringert worden unnd wu dovor notordtig nicht gedacht, geraten unnd gethan, das derhalben das gantze saltzwerg vorwustet unnde de gedachte unser stadt zum Saltze gantz vornichtiget wurde, das sie beyder sid sollichen obgerurten schaden vortzokomen zu mhermalen zcu thagen bie eynander gewest und notdorfftigen handell unde ratslag do von gehabt, in deme sie erkant unnde funden hetten, das etliche, de unbwferde koth gehabt, von den jennen pfennern in unser stadt zum Saltze, die de zu miethe gewunnen, wiewoll de wuste gestanden, geleichwoll fulle hewer gefurdert unde mit gedrengknisse des bannes erlang, das danne ungeligkeid in sich gehabt, unnde als danne de kothe in der gnanten unser stad zum Saltze beyde zcu deme gutjarsbrunnen unnd nuwenbornen gehorende zusampne in der czall szobenundfunfczig sindt, das sie auch furder betracht unde gemercket haben, de ungebuweten kothe alle wider zu buwen und

uffzubrengen nach gestalt unde gelegenheid des saltzwerkes doselbst, nicht nod und auch unbeqweme sein wolde, ymandes zu uberflossigen und unnutzligen gebuwe zu drengene, das sie nu gelikeid do inne zu seyne unde zu haldene es mit den kothen, de stedtlich mit gebuwe in wesen gehalden sollen werden, uff zweyundedrissig kothe gesatzt unnde geordent hetten unnd jeghen funffundeczwenczig der selbten zweyunndrissig kothe funffunndtzwengsig wuste kothe gelegt, die an deme gebuwe, wann des nod sin wurde, eyns deme andern zcu hulfe komen unnd iglichs der zwiger kothe de helffte des gebuws tragen solde, unde de zcusampne geordent, in massen hir nach clerlich uszgedruckt ist, alse nemeliken, gein des radts zum Saltze buwferdigen kothe das wuste koth auch des radts in vortzitten Symon Gerbrechts gotzeligern gewest, gein Vincentien Nuwemester unnde siner sone buwferdige kothe, bey Siverdes von Deven kothe gelegen, der selbten Nuwemester unbwferdige kodt hard hinden deme itzgedachten kothe an deme steynwege gelegen, unde gein der gnanten Nuwemester buweferdigen kothe jegen deme gutjarsbornne ofer gelegen der selbten Nuwemester unbwferdige kothe harte an deme itzgedachten bornne gelegen, gein der Weddingen buwferdigen kothe das halbe unbuwferdige koth, das auch der Weddingen ist unnde das halbe koth der Nuwemester an Hermen Kellers tharwege geleghen, gein Siverds von Deven buwferdigen kothe Jorgen von Wettins unbuwferdige koth, gein der Nyemanne buwferdige koth Hans von Tharen unbuwferdige koth, gein Arndtarnds buwferdige kodt Hermen unnd Thomas Kellers unbuwferdige koth in Hermen Kellers hoffe gelegen, gein Hans vom Tharen unnde der Nyemanne buwferdigen kothe des itzgnanten Hansen vom Tharen unbuwferdige koth, gein Hinrick Snydewindes buwferdige koth Briccii Beckers seligern sone unbuwferdige koth, gein Hinrick Snydewindes buwferdigen kodte hinden unser leven frouwen capellen Heysen Odilligen unbuwferdige kodt, gein Steffen Vettekols buwferdigen kothe der Weddingen unnde der Bomhouwer unbuwferdige koth, gein Busse Groszekonen buwfertigen kothe Burghardes von Esebken unbuwferdige koth, gein Conen von Deven seligern erven halben buwferdigen kothe unde der Drewes Vogedeschen halben buwferdigen kothe Hansen Walvitz dryferndel unnde Busse Grotekonen eyn ferndel unbuwferdiges koths, jeghen Vallentin Perdestorps buwferdigen kothe des hospitals zcu sunte Jorghen vor dem Saltze gelegen halbe unbuwferdige unnde Jericke Kellers seligen wittewen halbe unbuwferdige koth, gein deme halben buwfertigen hern Cristoffer Siboldes altaristen sunte Steffens altars in der pfarkirchen zum Saltze unnd des closters zu sunte Agneten in der nuwen stad Magdeburg halben buwfertigen kothe des archidiacons des bannes zu Calbe in unser dhomkirchen zu Magdeburg halben unbuwferdigen koth un Cone Emden unbuwfertige koth, gein Steffen Treppeleres halben buwfertigen kothe unnde der Odeloffen halben buwfertigen kothe hern Albertus Arnsteden, altaristen des altares der heilligen dryn konninghe in der pfarkirchen sunte Peters in der altenstad Magdeburg,

halbe unbuwfertige koth unnde her Curd Bardes, altaristen des altars Simonis et Jude in der pfarkirchen sunte Peters obin gerurdt, halbe unbuwfertige koth, gein Briccii Beckers seligen erben halbe buwfertigen kothe unde des capittels sunte Peters unnde Pawels kirchen in unser nuwen stad Magdeburg halben buwfertigen kothe, Hansen Bomhouwers des alden dry ferndel kothes unnde Mattewes Lentken zu Magdeburg eyn ferndell koths, unbuwfertig, gein deme buwfertigen kothe, daran de Aleman eyn ferndel unde her Clemens Spangenberg, altariste des altars der heylligen dryer koninge in sunte Katherinen kirchen zu Magdeburg geligen, dry ferndel der gnanten Alemanne unbuwfertige koth, gein des gedachten capittels in der nuwen stad halben buwfertigen kothe unnde eynen halben buwfertigen kothe gehorende hern Mauritio Lams, vicarien des altars der zehn thusend ritther unnde sunte Jacob in der gedachten kirchin, hern Johann Storkouwen halbe unbuwfertige koth gehorende zcu deme altare sunte Erhardi in der gedachten kirchen sunte Peter unnde Pavells der nyen stad Magdeburg unnde hern Hinrick Konntzen halbe unbuwfertige koth zcu deme altare der zcehn thusent ritter in der obgerurten sunte Peter unnde Pauwels kirchen, gein heren Henning Gronowen, altaristen des altars in der capellen sunte Erhardi in der nuwen stad Magdeburg, halben buwfertigen kothe unnde hern Hinrichs Heynen, altaristen des altars unser leben frauwen, sunte Jacobs unnde sunte Bartholomei in der nuwen stad Magdeburg, halben buwfertigen kothe, hern Gregorius Werbegs, altaristen des altars sunte Philippi unnde Jacobi in der kirchen sunte Peters in der alden stad Magdeburg gelegen, halbe unbuwfertige koth unnde hern er Johansen Hamels, altaristen des altars aller heyligen in sunte Sebastians kirchen, halbe unbuwfertige koth, gein des closters zcu sunte Agneten in der nuwen stad Magdeburg buwfertigen kothe, des closters to sunte Laurentze do selbst in der nuwen stad unbuwfertighe koth, jeghen ern Johan Kloths ferndel koths unnde dat virdendeyll eyns ferndel koths ghehorende zcu deme altare der heyligen dry konninge in der kirchen sancti Nicolai zcu Cerbest unnde hern Nicolaus Glins drytheyll eyns ferndel koths gehorende zcu deme altare sunte Ewaldi in der itzgemelten kirchen sancti Nicolai unnde heren Gregoriusen Werbecken ferndel koths gehorende zcu deme altare sunte Pauwels in der itzgedachten kirchen sancti Nicolai doselbest zcu Cerwest unnde der thumhern in der nuwen stadt Magdeburg ferndell koths buwfertig, der Hertzhalse zcu Magdeburg unbuwfertige koth, gein hern Thomasen Brockeners, altaristen in pfarkirchen sunte Ulrichs des altares sancti Andree, halben unbuwfertigen kothe unnde hern Heinrichs Lentken, altaristen in der pfarkirchen sunte Johannis in der alden stad Magdeburg des altars sunte Johannis baptisten, halben buwfertige kothe, hern Ludeloff Heydickens, vicarien des altars sancti Livini in sunte Peter unnde Pauwels kirchen in der nuwen stadt Magdeburg, unbuwfertige koth, gein hern Heinrich Mullers, vicarien zcu sunte Sebastiane des altars sunte Margareten, buwfertigen kothe, hern Gregorien Tranquitz dry ferndell kothes gehorende zcu der capellen

sunte Barbaren in der kirchen sunte Sebastiane unnde eyn ferndell koths gehorende zcu der buwmesterye doselbst zcu sunte Sebastiane unbuwfertig. gein der Bomhouwer halben buwfertigen kothe unde Hansen Losen buwfertigen kothe, Bartholomeus Kellers zcu Magdeburg halbe unbuwfertige koth unnde Drewes Halken zcu Stasford halbe unbuwfertige koth: unnde alse denne soben buwfertige kothe bliben, de nicht soben unbuwfertige jeghen sich haben, de on helfen buwen, nhemlich de Bomhouwer eyn ferndell koths, hern Vincentii Sichels eyn ferndell koths gehorende zcu deme altare sancti Vincentii in sunte Johannis kirchen in der alden stad Magdeburg unnde her Johan Wasmod in der vorgnanten sunte Peters unnd Pauwels kirchen in der nuwen stad Magdeburg eyn halb koth gehorende zcu der scholasterye doselbst, dat capittel zcu sunte Sebastiane in der alden stad Magdeburg eyn halb koth gehorende zcu der buwmesterye doselbst unnde eyn halb koth hern Johannsen Krusen, vicarien unser lieben frauwen capellen uff unserm ertzbischofflichem hoffe, gehorende zcu dem altare sunte Simonis et Jude, de vicarien zu sunte Sebastian in gemeyne dry ferndel koths unde her Johan Nering, vicarius in der kirchen zcu sunte Sebastiane des altars der elff thausend juncfrauwen, eyn ferndel koths, her Johan Copernig, vicarius in der thumkirchen zcu Magdeburg, ein koth zcu sunte Johanns ewangelisten altare gehorende, de vicarien doselbst in der thumkirchen insampt eyn koth, die selbten vicarien noch eyn halb koth ingesampt unnde her Titterich Blog eyn ferndell koths gehorende ist zcu der pfarren sunte Katherine in der alden stad Magdeburg unnde das capittell unser lieben frauwen capelle uff unsern ertzbisschofflichen hoffe eyn halb koth unnde das closter zcu sunte Augustine eyn ferndell koths unnde her Heinrich Herckenzen eyn ferndell koths gehorende zcu deme altare sunte Margareten in sunte Sebastians kirchen zcu Magdeburg; die selbten soben buwfertigen kothe, wen an den, es sey eyns oder mher gebuws, notdurfft ist, sulches gebuw, was das kosten wird, sollen de heren des koths edder der kothe, an deme ader an den also gebueth wird, de helffte unnd die ander helffte die andern hern geistlich unde wertlich beyde buwfertiger unde unbuwfertiger kothe mith sampt den heren der kothe, die also gebuwet werden, nach geleicher antzall tragen, de helffte des geldes sich doczu gehorende von deme rathe unde bornmeistern zcum Saltze, die zcu geczitten sein werden, von allen obgerurten sibenundefunczig kothen usgeslagen unnde von denjehnnen, die de kothe under sich in gebruchinghe haben, ungeweygerd uszgegeben unnde yren heuwrheren an yrer heuwre abegerechent sall werden ane inhalt unnde geferde. unnde were, das an eynem ader mehr kothen, die nu buwfertig sint, hinfurder buwens noid sein wurde, das sollen der ader de jhenne, de in den kothen seden, das den heren, der de kothe sint, wislich thun unnde sie biethen uff eynen nhamhaftigen thag in unser stadt zcum Saltze zcu komen, die danne beyder sid den rad doselbest bitthen sollen, do bey zcu ghene unnde zcu besehne unnde zcu obermerkende, ab ader was zcu buwene unnde zu bessern nod sy, unnde was danne vome rathe zcum Saltze erkand

wirdedt, das zcu bauwen notdorftig sy, sall von den jennen, der das koth zcu hure hadt, gebuwet unnde dem heren des koths eygelich berechennt unnde an der heuwrē nhest dar nach bethagende abegeslagen unnde abegerechent werden beheltlich deme hern des koths, ab er in die rechnunghe redeliche insaghe hetthe, die vor deme rathe der gemelten unser stad zcum Saltze zcu thune, do uber danne der radt zcum Saltze zcu erkennen macht haben sall, was sie werdet beduncken redelich unnde billich sein, do bey is denne beyde theyle unwidersprechlich bleiben lassen unde gefolgig sein sollen ane geferde, unnde uff das die obingescreben zweyundedrissig kothe in kunfftigen czitthen stetlich in gebuwe enthalden werden, szo haben sey sich furder vorthragen, were, do godt fur sey, das eyn ader mher kothe von feuwrs ader ander zcufals wegen abegingen, das ader die kothe alle die jhenne, de kothe zcum Saltze haben, sie seint buwfertig ader unbuwfertig, wider zcu buwene vorplicht sein sollen, darzu, also vill geldet eyne nodtorfft is, von deme rathe unnde bornemestern zcum Saltze zcustundt uff alle kothe geslagen unnde von den jhennen, de die kothe in gebruchunge haben, unvorhalden uszgegeben unnde yren heuwrheren an yrer heuwre abegerechent unnde die kothe also ane vortzihen wider gebuwet werden sollen; unnde de uppgerurten geistlighen unde wertligen in dryen unsern stethen zcu Magdeburg unnde der radt unde pfenner unnser stadt zcum Saltze haben unnsz als fursten unnde heren der stad zcum Saltze unnde lehnhern eyns theyls der gutther im gutjarbornen doselbest demuthichliech gebethen zukunfftigen schaden der stad zcum Saltze unnde alle der jhennen, die gudt doselbst haben, vorzcukomen, de voreynunge, wi obingerurdt ist, notdorfftig zcu betrachten unde zcu ubermirken unnde die zcu vorbessern, unnde wo wir de vor eyne gemeyne beste zcu seyne erkennen wurden, die gnediglich zcu befestigen unnde zcu bestettigen, unde furder zcu settzene unnde zcuvorordenen, was wir erkenthen de notdorff furderende were, unnde als wir nu usz gotliger vorsichtigheid gemeyne bests unnde sunderlich unser underthanen zcu schaffene gesatzt unnde des alletzid geneget unde gewilliget seind, das wir de vorgescreben voreynunge nach notdorfftiger vorbetrachtunghe vleissig oberwegen unnde alse wir in rathe die vor eynnen gemeyne beste unser unde unseres stiffts, auch der gnanten unser stad zcum Saltze unnde alle der jhennen, die solgud do inne haben, funden, wir de in allen iren stucken, puncten unnde clausulen, als obin usgedruckt ist, zcugelassen unnde die ausz furstlicher macht bestetiget, auch furder mit willen unde fulbord geistlicher unnde wertlicher zcu Magdeburg unnde auch zcum Saltze, de solgud doselbest cum Saltze haben, zcu haldene, nachzcughende unnde zcu fulforende gesatz unnde geordent, in massen in nachfolgenden artikellen unnde unnderscheydinge begriffen unnde uszgedruckt ist, zcu lassen, bstettigen, settzen unnde ordenen in krafft disses brives ernstlich gebietende unnde wollende, das de in vor- unnde nachgescriben puncten unnde artikelen von allen, die solgud unnde kothe in der vilgedachten unser stadt zcum

Saltze haben unnde in kunfftigen zeitten haben werden, unnde auch von deme rathe unnde pfennern do selbest zcum Saltze stete, vaste unnde unvorbrochen gehalden unnde dèr nachgegangen werde ghetruwelich unnde ane intraghe unnde geferde; unnde uff das nu furder auch in kunfftigen czitten czwischen geistlichen unnde wertlichen zcu Magdeburg unnde andern, die solgud in unser stad zcum Saltze haben unnde das zcu huwre unde miethe usthun, unnde ouch denjhennen, die tzinse usz unnserm gerichte zcum Saltze haben, de margke jerlich zcu vornughene, eyns unde deme rathe unnde pfenner in unser stad zcum Saltze anders theyls das solgudt zcugewinnen unnde wie de margk usz unserm gerichte vornuget unnde betzalt solle werden, nicht ernisse entstehn dorffe unnde sich jegen eynander deste gutiger zcu vorthragen haben, so wollen wir settzen unde ordenen in dissem selbten unserm brive furder, das in deme letzsten jare, so das solgud gewunnen unnde sich umme de margk usz unserm gerichte zcum Saltze zcu vornugene vortragen ist, das theyll, das uff de vortragene huwre unnde sulche vornuginge der tzinse usz unserm gerichte obingerurd nicht lenger sittzen wolde, deme andern theyle in seinen vorsygelten brive vor sunte Johanns baptisten thage zcu mitten sommer uflscriben unnde in deme selbten brive eynen nhamhaftigen tagk unnde stunde ins kloster zcu sunte Pauell in unnser alten stad Magdeburg umme handels willen furder vortragunge ernennhen, uff solchen tag beyde teyll mit fuller macht schicken sollen zcu handelene unnde eynich zcu werdene, wie furder das solgud jerlich vorhuwret unnde de marg usz unserm gerichte zcum Saltze vornuget werden sall, unnde wes sie sich also unnderlang vortraghen, do bey sall es bleyben, unnde deme also nachgegangen werden; were aber, das sie sich beyder sid nicht voreynigen ader in eynem ader mher stucken irrigk wurden, das sollen sie beydersid dar nach zcustundt unnde ane vortzihen an unnsz ader unser nachkomen ertzbischoffen gelangen lassen, so wollen wir yn thage vor unnsz leghen unnde unnsz vlisigen, sie mit yrer beydersid willen des ader der stucke, der sie irrig sind, zcu vorthragene, unnd wy das durch unnsz mit yrer beydersid willen nicht geschin kunde, so sall das mechtlich uff unns sthen, unde was wir denne billichen unde ussprechen, das sall von beyden theylen angenomen unde deme eyne folge unnde genuch gethan werden ane inholt, behelff unnde geferde; were aber, das sulch ufscriben in massen obin gerurdt von beyden teylen gescheghe, so sall es von den winnachten dar nach nhestkommende an zcu sthene by sulcher huwre von deme solguthe zcu gebene unnde de marg usz unserm gerichte zcu vornugene furder sechs jar die nhesten bliben, unnd das sulch ufscriben aber im letzsten jare in massen wi obingerurd nicht geschege, so sall es aber sechs jar unnde also ye nach sechs jaren sechs jar, de weyle de ufscribung nicht geschiet, in kunfftigen tziten weren unde bliben und dem in obin gescriben massen nachgegangen werden ane inhalt unnde geferde. Es sollen auch geistlige unnde wertliche, de solgudt in unser stad

zcum Saltze haben, den jhennen pfennern, de do selbst in unser stad zcum Saltze gesessen sint unnde erbe unnde eygen do ynne haben, den sie yre gud zcu huwre uszthun, eygentliche briffliche vorsigelte bewisinge an deme rathe unnser stad zcum Saltze geben, in den clar usgedruckt sein sall, in wilche kirchen ader closter ader czu was lehene, vicarien ader altare das gehorende unnde wes eyghen ader erbe das ist, mit ernhenninge eygentlich die patronen der kirchen, closter, vicarien ader altare, so sall auch durch den rad zcum Saltze das solgud nach deme beqwemligesten unde nuttzligesten jerlich zcu sedende geordent unnde geschickt unnde under de pfenner nicht mher gudts, danne also vill in beyden bornen ist, alse nhemlich zcweyunndrissig pfannen in deme gudtjar unnde sobinundezcwensig in deme nyen bornne, unde so durch wegzchien ader vorsterben was gehuwrtes guts losz wurde, durch den radt den jhennigen pfennern, de zcu ampten in der selbsten unser stadt thuchlich, unde keinen kindern, die do yre eldern nhemelich den vater noch lebendig zcum Saltze, ane den, de do auch thuchtig unnde so grosz ader so mechtich sein, unnsz unnde unnserm stiffte zcu pferde unnde harnische gedinen konnen, solgud eyghen ader gemidet gud zcu willen sall zcugedeylet werden, unnde eyn ichliger pfenner, ders bekrefften moghe, nicht mhe dan eyn gantz koth umme vorderb der gemeynen pfenner, der do usz ensthen muchte, wallen sall unnde durch den rad vlisig ufsehn gethan unnde beschafft werden redelich unnde gelich salcz zcu sidende unnde zcu machene, das die kouffer unnde geste unvorkurczet bliben getruwelich unnde ane geferde; so soll sich auch eyn ichliger, der solgud in unnser stad zcum Saltze had unnde zcu vorhuren uztud, an redelichem burgen zcu vorwissunge unnde vorburgunge seines guts genugen lassen; were aber, dat etlich gud unvorwist blebe, so sollen der rad unnde pfenner zcum Saltze die gehuwrt gud siden, de huwre von sulchen unvorwisten guthe zcu gebene ingesampt vorplicht sein ane inhalt unnde geferde; auch sollen de huwreheren, so sie orer huwre uf gefallener tzid nicht vornuget, deme rathe zcum Saltz tidlich zcu vorsthen geben, danne sall der radt den schuldener mit den kaltlager zcwenge, bas das er seine huwre gegeben, unnde dar umme nicht gebannen noch geladen werden, auch sall keyner pfannewerkes gebruchen, er sie denn zcum Saltze wonhafftig, unnde an keynen andern enden in wesen, ampten noch standen gewand sein; were auch, das an bornen ader kunsten gebuwes notdorfftig sein wurde, die sollen de jhennen, der das gud eyghen ist ader das in lehne ader erbe haben, buwen unnde in weren behalden, aber die tzerunge unnde sled der bornne unnde kunste sollen de jhennen, die das gud sieden, thun unnde traghen; were aber, das de kunste von feuwrs wegen abegingen, so sall eyn ichliger pfenner das solgud, das in vorhuwringe had, von der tzid an, alse das gesothen ist, vorhuwren, de selbten kunste die jhennen, der die sind, bynnen sechs wochen ane inhalt wider buwen, unnde ab das bynnen den nhesten sechs wochen nicht geschege, so sollen sie der

huwre nach antzahl der wochen, alse men des jars wallet, entberen ane intrage unnde geferde. Unnde wir behalten unsz unde unsern nachkomen ertzbischoffen zcu Magdeburg macht, ab in kunfftigen tzitten sich begheben, das in obingescriben voreynungen in eyn ader mhe stucken voranderinge nod sein wurde, das wir de, so offte de notdorfft furderd, mith wissen, willen unde fulbord geistliger unnde werltliger zcu Magdeburg unnde auch des radts zcum Saltze unnde jhennen unzer burger doselbst, de solgud unnde kothe do haben, vorandern, vorbessern unnde settzen unnde ordenen moghen, das zcu enthaldunge des solgudes zcu beyden ufgerurten bornnen gehorende unnde fur eyn gemeyne beste sein moghe getruwlich unnde ungeferlich. Das disse obingescriben voreynunge, sattzunge unde ordenunge von allen unnde jhennen, de die nu jegenwerdiglich betrifft unnde in zcukommen tzitten betreffen magk, stete unnde vaste unnde unvorbrochen gehalden unnde der getruwlich nachgegangen unnde fulfurd sall werden, des zcu orkunde haben wir unser ingesigell vor unnsz unnde unser nach kommen ertzbischoff zcu Magdeburg an dissen breff heysen hengen.

Für die Datierung der Urkunde lässt sich nur dadurch ein Anhalt gewinnen, dass Ernst sich hierin schon als Erzbischof und Primas von Germanien bezeichnet, was erst nach seiner Priesterweihe am 2. April 1485 geschehen konnte. Doch darf man die Urkunde wohl nicht zu weit hinausschieben, weil Vincenz Nuemeyster und Heyse Odilie, welche hier als Inhaber von Koten in Salze genannt werden, schon 1459 in Urkunden vorkommen.

1485. **596.**

Abt Andreas zu Berge bekundet, dass Georg Slevenitz zu Dodendorf an die Vorsteher der Bader-Brüderschaft zu Magdeburg, Hans Oppermann und Hans Bodecker, eine halbe Hufe Landes auf Dodendorfer Felde für 20 Gulden wiederkäuflich verkauft hat.

Cop. des Abts Andreas S. 81.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 544.

1485. **597.**

Abt Andreas zu Berge belehnt Fricke tom Sterne *mit einer halben Hufe Landes auf Gross-Ottersleber Felde, mit welcher vorher Heyne Plochuss belehnt war.*

Cop. des Abts Andreas S. 84.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 546.

1485? **598.**

Abt Andreas zu Berge belehnt Peter Dippolt mit einem Haus und Hof zu Buckau, ferner Andreas Wolder, Bürger zu Magdeburg, mit einer halben Hufe Landes auf Klein-Ottersleber Felde, welche er für 20 Gulden von Cone Hanne gekauft hatte.

Cop. des Abts Andreas S. 86.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 547.

1486. Januar 11. 599.

Benedikt Frödemann, Gesandter des Erzbischofs Ernst beim Kaiser, berichtet an seinen Herrn über die bisher erfolgten Verhandlungen.

Or. Pap. Si. abgesprungen.
St. M. s. r. A. Erzst. M. II. 610. vol. 1.

Ernwirdigster in got irluchter hochgebornner fürst und herre, mein undirtenig willig dinste ewern fürstlichen gnaden in stetem gehorszam allczeit zuvor. Gnedigster herre, uff ewer gnaden bevehlung sind der techand zu Magdeburg und ich uff dinstag in den wynachtheiligen tagen nehst vergangen gein Ach in der keiserlichem M^{t} komen und haben ern Johannsen Waldener kai. M^{t} vicecantzler mit ewer gnaden forderungsschrifften, die wir an ym gehabt, am ersten ersucht, die er geleszen hat, und ist dornach zu stund zu der kei. M^{t} gegangen und seiner M^{t} ewern gnaden botschafft entdekt, hat sein keiserlich gnade uns durch gnanten Waldner zusagen lassen, uns und unnser anbrengen und werbung, so wir von ewern gnaden in bevehlung hetten, des andern tags, nemlich am tag Innocentum, zu hören, und demnach hat sein kei. M^{t} in gegenwertikeit meins g. herren hertzogen Maximilian seines sons, der marggraven von Baden, graven Hawgen von Werdemberg etc. des Bruschincken und ander seiner kei. M^{t} rethe uf gnanten tag uns verhörung geben und hat der techand die werbung nach inhalt der verczeichnus uffs fleiszigste furbracht, daruf die kei. M^{t} nach gehabtem gespreche durch graven Hawgen hat reden und uns sagen lassen, die kai. M^{t} hett unser werbung, so wir von ewer gnade wegin getan, und auch die widerwertikeit, ungehorszam und beswerung, so ewern g. von den von Magdburg begegent, zusampt ewr gnaden bethe gnuglich vernommen, sein kai. gnad were auch gneigt, ewern gnaden in dem und andern zu zcimlicher forderung gnediglich zu erscheinen, aber es hetten die von Magdburg durch yr geschickten auch mannicherley gegenrede, so sie wider ewer gnad furderung vermeynten zu haben, mit vil antzeigung furbracht. Sold nu sein kei. M^{t} den von Magdburg in rugken ewern gnaden weither brive gebin, mochten sie, wie vor gescheen were, abermals davon appelliren und sich beswert beclagen, damitt die sache lenger in verczug gesatzt wurde; dem furzukomen und auch das seiner kei. M^{t} noch ewern fürstlichen gnaden derhalb nichts verkerlichs zu geniesszen mocht werden und die sache yr gantze endschafft gewynnen, hette die kei. M^{t} den kurfürsten und fürsten des reichs uff sandt Fabiani und Sebastiani tag schirstkünfftig ein tag gein Franckfurdt bestympt, darzu ewer gnad auch verschrieben were, wold sein kei. gnad ewern gnaden unnd den von Magdburg der widerwertikeit und beswerde halben durch sein schriffte gein Franckfurd fordern, die irrung, zcweitracht und beider teil gerechtikeit gein einander sehen und hören, was sich dann erfunde, sein kei. M^{t} ader die von Magdburg billich haben solten, mocht ewer

gnad und menniglich ermesszen, das sein gnad als Romischer keiser das reich und die von Magdburg darbey zu behalten schuldig were. was sich auch erfunde, ewern gnaden und dem stifft ungerne entczihen. nach enniche hinderung doran thun, sundern vil mehir darbey zu behalden, handthaben und hilff thun mit vil mehren gnediglichen erbietungen, was grundes die aber uf sich tragen, haben wir eigentlich nicht erfaren mögen; darkegin haben wir utbracht, ewer fürstlich gnad furderte und bethe nicht mehir, dann was ewern gnad und ewer g. stifft billich haben solten und zustunde und ewer g. vorfaren am stifft bisz uf ewer gnade herbracht und gehabt hetten; wir verseghen uns auch, ewer gnad wurde sich mit besûchung des tags zu Franckfurd, so ewer gnad dorzu gefordert wurde, wol wissen zu halten, aber wir bethen nach mit demûtigem fleis, sein kei. M^t. wold ewer g. bey solcher pene, dorinn die von Magdburg mutwillig gefallen und erclert weren, gnediglich behalten und ansehen, des ewer gnad itzt vil botschafft mit vast kost und zcehrung bey seiner kei. M^t. gehabt und uff der von Magdburg losze furbringen gnughafftige underrichtung thun hette lassen und den von Magdburg nochmals schreiben, sich mit ewer gnad der pene und ander gebreche halben kurtzlich zu vertragen, ader so sie sich des beswert bedûchten, alszdann eins tags zu Franckfurd zu wartten, mit weither antzeigung, wie seiner kei. M^t. erclerungsbrive ewern gnaden gegebin uf eine slechte berichtung der von Magdburg ewern gnaden in rugken wider seiner kei. M^t. selbst verschreibung ufgeschoben und angestalt were wurden, des sich doch ewer gnad durch keinen weg versehen hette etc. wir haben aber nichts anders mogen erlangen, dann das wir es bey der forigen antwort bleiben liesszen, sold ewern gnaden zu entschafft der sachen mehir frômlich sein, und sein kei. gnad beschûff zcwene brive, dorinn ewer gn. und die von Magdburg vorbescheiden wurden zu fertigen und uns zu antwortten, die wir bisz an ewer furstlich gnad haben angenommen, und ist daruf des techands meynung geweszen, das ich mich mit solchen schrifften zu ewern f. g. fûgen und gestalt der dinge entdecken sold, als ewer gnad den handel usz des techands schrifften auch erlernen werdet; der techand und ich haben auch bedacht, das nachdem die zceit des bestackten tages vast kurtz, were nôt, das ich ewer g. herren vater mein gnedigsten herren hertzogen Ernst underwegin auch besuchen, seinen gnaden die ding eroffen und seiner g. rath und gutduncken, wie sich ewer gnad in den dingen halten mocht, vernemen und mich also furder zu ewern furstlichen gnaden fugen sold. Des bin ich uf hewthe hieher gein Coburg kommen und habe sein g. nicht funden, sundern ich werde vom pfleger zu Coburg bericht, wie sein g. zu mein g. h. marggraven Albrechten von Brandenburg geritten sey und gedencke, uf dissen nehsten sonnabend widerumb gein Coburg zu kommen; so dann meyn pfert, das ich geritten, in dissem weichen wether und boszen wegin vast vermudet ist. habe ich im besten furgenommen und Hannsen ewer gnaden bothen mit den keiserlichen

briven zu ewern gnaden reithen lassen, und ich gedencke mich hier zu Coburg uff meins g. h. hertzogen Ernsts zukunfft zu enthalden und seiner g. die furbescheidsbrive, der ich abeschriffte habe, furzuhalten und furder, wie der abeschied bey der kei. M^{t} gewest sey, zu eroffen, und was sein gnad bedûncken, ewern g. in den dingen zu thun fûgen wil, erkunden und mich darnach zu ewern g. uffs schirste zu fûgen und des und wie sich die ding weither begebin haben, underrichtung thun. Auch, gnedigster herre, wirdt der techand sich gein Franckfurt fûgen und sich uf ewer g. botschafft doselbst enthalden und ist sein bethe, ewer g. wolle ym uffs schirste, wie er sich in ewr g. geschefften halten solle, zu erkennen gebin, des er sich williglich halten wil. Es hat auch mein g. h. hertzog Ernst einen seiner diener, bey dem ich gestern zu Konigsperg gewest bin, gein Franckfurt gefertigt zu sehen, wann die kei. M^{t} in Franckfurt keme, und das seinen g. wider zu verbotschafften, dan seine gnad wil sich nicht ehir erheben, er wisse dann vorwar, das die kei. M^{t} zu Franckfurt inkomen sey. Solchs hab ich ewern f. g. nicht verhalten wollen, daruf ewer g. furder wol werdet mit dem besten verdacht sein, und bevehl mich hiemitt ewern f. g. mir als ewer g. gehorszam diener allczeit gebietend. Geschrieben uff mittewoch nach Epiphanias domini anno nativitatis eiusdem etc. LXXXVI^{to}.

E. F. G. U. gehorsamer diener
Benedictus Frôdemann.

Adresse: Dem ernwirdigsten und irluchten hochgebornen fûrsten und herrn herren Ernsten, administrator der kirchen zu Magdburg und zu Halberstad, hertzogen zu Sachsen etc. meinen gnedigsten herrn.

1486. Januar 17. Frankfurt a. M. 600.

Der Gesandte des Erzbischofs Ernst schreibt ihm über seine Verhandlung mit dem Kaiser und über die Verhältnisse in Frankfurt.

Or. Pap. Si.
St. M. s. r. Niedersächs. Kreisarchiv Nr. 2^{a}.

Erwirdigster in got und hochgeborner furste, gnedigster liber her. Alsze Benedictus van myr zcu Coln geritten ist, bin ich noch in den X tag dar gebleben und bin zwye by unserm hern keyser gewest alleyne, dar er nymandes van den reten by sich gehabt hot, und so ich denne sachen mit im verhandelte mynen gnedigen hern koningk zcu Dennemargken und mynen hern van Burgundien belangende, habe ich uwer gnaden sachen ouch gedacht und bin der nach notturfft myt im zcu worden kamen, und hot gar gnediglich darzu geredet, das uwer gnaden an uwer gerechtikeyt keyn abbruch geschen solte und wolte truwlich helfen, das uwer gnaden der sachen myt den van Magdburg zu ende komen solte, habe doch nichts van im mogen behalten vor den tag hir zu Franckfurt und wil sich uff beider part vorbringen der sachen gelegenheyt gruntlichen erkunden und sich denne jegen iwer

gnaden als gnediger herre alczeyt halden. Got hilff uns, das wir soliche gnade finden, die uns nütz ist, und so ich denne bey syner gnaden vor dissen tag nicht konde adder mochte uszerichten, so bin ich ummo bequemicheyt der zcerung hirhin gein Franckfort geritten, dar ich am sontag vergangen kamen bin und habe ewer gnaden herberge vor ewer gnade selbst oder vor uwer rete, so ihr die schicken werdet, dynende eyngenohmen, und ab uwer gnade ye selbst komen worde, so moste uwer gnade one sument ymandes schicken mehir herberge zu verfahen und notturfft zu bestellen; hir haben bereyt herberge lassen nehmen der keiser, der van Burgundien, der van Mentz, Coln und Trir, der pfalczgrave und hertzog Gorg van Beyern, mein gnediger herr hertzog Ernst van Sachszen und myn gnediger her marggraf Albrecht van Brandenburg, der hertzog van Gulch und van Berge, der hertzog van Cleve, die hertzogen van Beyern obir Reyns, der bisschoff van Babenberg, der van Wirtzburg, der van Eyckstete, sust sint hir van fursten noch nicht herbergen beschlagen; ytzunt uff den abent ist hir zceytung an den rat gekamen, das sich der keyser am sontag vergangen zu Coln erhaben hot, sich hirhin forderlich zu fugen. Uff dyszmal weysz ich uwer gnaden nicht sunderlichs zu schriben und hoffe uwer gnaden lasse mich ye one botschaft nicht, mich wisse wor nach zu richten, darmyt sy uwer gnade gote almechtig frolich und gesunt zcu langen seligen zceyten befolhen. Datum Franckfort am Mein am tag Anthony anno etc. LXXXVI.

Albertus Clytzingk,
dechant zu Magdeburg

Adresse: Dem erwirdigsten — hern administrator zu Magdeburg und Halberstat etc.

1486. Januar 21. 601.

Hans Teyge schreibt an den Rat von Zerbst wegen einer Leibzucht.

Or. Pap. Si. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

J. N. R. J.

Mynen willigen dinst myt vormogen alles guden. Ersamen wisen leven hern und guden frunde. Jw schriven an Clawes Czipel gedan, dat gy XVIII fl. geven willen up II^{c} unde XX fr. up or beider lif to vorschriven, het my de genante Clawes underricht unde gebeden an jw ersamicheit to schriven, dat he synen besten flit het angekart, dat he jw II^{c} unde XX fr. geven wolde, dat gy em des jars XVIII fr. vorschreven to synem und syner frowen live, so wil he anders nicht, wen he will jw II^{c} und XV fr. geven vor XV fr. munte unde de ander II^{c} gulden an gulde; wes jw wisheit dar to geneiget is, werde gy em wol

laten wedderfaren jw andacht; wes ik juwer wisheit to dinste unde willen syn kan, do myt flite willich unde gerne. Gescreven to Magdeburch an sancte Angeneten dage anno LXXXVI.

Hansz Teyge.

Adresse: Den ersamen und wolwisen borgermestern und radmanne der stad Czerwest —.

1486. Januar 23. Gröningen. 602.

Erzbischof Ernst giebt seinen Vertretern auf dem vom Kaiser Friedrich festgesetzten Tage zu Frankfurt a. M. Vollmacht, für ihn die Verhandlungen gegen die Stadt Magdeburg zu führen.

Or. Perg. Sp. abgefallen.
St. M. s. r. A. Erzst. M. II. 610, vol. 1.

Wir Ernnst, von gotsgnaden administrator der kirchen zu Magdburg unnd zu Halberstad, herczog zu Sachssen, landgrave in Dôringen und marggrave zu Meissen, nachdem der allirdurchluchtigste und groszmechtigste furst unnd herre herre Friderich Romischer keiszer, zu allen zceiten mehrer des reichs, zu Hungern, Dalmacien, Croacien etc. kunig, hertzog zu Osterreich, zu Steyr, zu Kernten und zu Krayn, grave zu Tiroll etc. unnser allirgnedigster herre uns in den irrungen und gebrechen zcwischen uns unnd unnser ertzbischlichen kirchen zu Magdburg eyns, burgermeistern, rathmann, innungszmeistern und gemeyn unnser alden stad Magdburg anders teils erwachszen uff ein tag, nemlich uff donrstag nach sant Pauls tag Conversionis schirstkunfftig, fur seine keiserliche maiestat gein Franckfort am Meyne durch uns ader unnsern volmechtigen anwald zu erscheinen gefordert hat nach inhalt der keiserlichen majestat furbeschiedszbrîve am nûhenundzcwentzigsten tag des monets Decembris dieszs geinwertigen jars zu Ach uszgegangen, wann wir dann merglicher unnser und unnser stiffte nôtdurfft unnd gescheffte halben bestympten tag in eigener person zu besuchen diszmals verhindert werden, dorumbe bekennen wir uffintlichen, das wir in der allirbesten form und weisze, so das durch recht geszeyn kan und mag, die edeln und wirdigen hern Brunen hern zu Quernfurdt, ern Albrechten Klitzingk, techande unnser kirchen zu Magdburg und thumprobste zu Hamburg, und ern Wiprechten von Barby, probste zcu Walbeck und thesaurarien der gnanten unser kirchen zu Magdburg, unser rete lieben getrûwen und andechtigen, semptlich und yr yden besunder zu unnsern unzcwîvelichen und wahren anwalten, vorweszern und procuratorn mit gnûglicher underrichtunge gesatzt, geordent, geschafft und yn unser gantze vollemacht und gewalt uff solchem tage zu erscheinen, unser und unsers ertzbischlichen stiffts nôtdûrft und gerechtikeit furzubringen und furder alles luths des furbeschieds zu handeln und furzunemen, das nôtdurfft der sachen erfordert und wir selbst, so wir

persônlich geinwertig weren, thun, handeln ader furnemen mochten. gegebin haben, setczen, orden, schaffen und geben den obgnanten unsern anwalten, vorweszern und procuratorn unser gantze volle macht und gewalt in crafft dieszs brives; wir geben auch unsern anwalten gantze und volkommen macht einen ader mehir anwalten, vorweszer und procuratores an yre stat zu setczen, der ader die alszdann auch gantze volle macht haben sollen alles das zu handeln und furzunemen, das die ehirgnanten unser anwalten handeln und furnemen und yn zu thun geburen mochte, was auch dieselbten unser anwalten ader der ader die sie forder setczen und substituiren wurden, hirinn thun und lassen, wollen wir annemen, stete und vast halden, und ab yn ennichs gewalts in handelung disser sachen mehir nôt sein wurde, wollen wir yn hiemitt itzt alsz dann und dann als itzt auch gnûglich und volkomelich nach allir nôtdurfft gegebin haben mit crafft dieszs selbten brives, an den wir des zu mehrerm glowben und bekentnis unser cleyne ingesigel wissentlich han thun hengen, der gebin ist zu Groningen nach Cristi unsers herren geburd thusent vierhundert und im sechsundachtzigsten jar am mantag nach sent Fabiani und Sebastiani tage.

1486. Februar 21. Magdeburg. 603.

Hans Teyge bittet den Rat von Zerbst, ihm gegen Drewes Grasehop zu seinem Rechte zu verhelfen.

Or. Pap. Si. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Mynen willigen dienst myt vormoge alles guden. Ersamen wisen leven hern und besundern gunstige gude frunde. Also ik juwer ersamenicheit vaken und vele gescreven hebbe und vormant der vordracht, de gy twisschen my an eynen und Drewes Grasehope am andern deil gedeidiget und gemacket hebben, dar he syck denne gancz ungeborlich kegen my darinne helt, wente he was by my by III wecken vor winachten und bat my, dat ik en wolde ut dem ban laten, he wolde my de III wispel roggen gewisz vor winachten unfortogelicken geven und folgen laten, dar ik denne tugen to reip und nottarges by hadde, dar boven her my sine frowen laten czettiren vor de domprowestei, dar ik myne procurator vor senden moste, also ik des van amptes wegen nicht worden kunde, wol dat or und sin gewist dar cleine an is, is my doch vordretlicken to liden und vorwondert my, dat gy so ungeharsame borger in juwer stad liden, de jw und den gantzen rad wil unmudich macken; ik byn wedder borgermester noch rotmann und hebbe und mot menige sacken twisschen unsen borgern und andern untscheiden, und schulden se my na der tyd unmudich macken, dat se vor bewilt hedden, worde en swar ankomen; bidde ich noch also vor, gy willen den genanten Drewes Grasehope so hebben und underwisen, dat he helde, wat bewilt, bedeidiget und bespracken is, und

helde ok, wat he my perschonelicken gelovet het, dat my forder moge, arbeyt und anders rechtliken vornemens neine not syn darff; dat wil ik umme jw ersame wisheit willich | und gerne vordinen. Gescreven to Magdeborch umme jw antwerde am dinxdage na Reminissere anno LXXXVI.

1486. Februar 27. Gröningen. 604.

Gottfried von Moltzen, Bürger der Sudenburg, verkauft mit Zustimmung des Erzbischofs Ernst für sich, seine Frau Emmele und ihre Erben dem Stift S. Sebastian drei Gulden jährlich aus zwei Häusern und Höfen in der Sudenburg, von denen der eine Claus Swerczel, der andere Hans von Lere gehört hat, wiederkäuflich für 60 Gulden; der Wiederkauf soll bei Strafe von 10 Gulden in 3 Jahren erfolgen.

Cop. 68 fol. 315 und 315ᵛ.
St. M.

— Groningen — thusent vierhundert dornach im sechsundachtczigsten jare am montage nach dem sontage Oculi in der heiligen vasten.

1486. Februar 28. Gröningen. 605.

Erzbischof Ernst giebt seine Zustimmung dazu, dass Hans und Heinrich Luder zu Bernburg an Heine Rode zu Magdeburg, auf U. L. Fr. Hofe wohnend, zwei Wispel Weizen jährlich aus 7 freien Hufen auf den Feldern von Wanzleben, Eikendorf, Eggersdorf Missingesdorf, Klein-Slevenitz und Velefelde gelegen wiederkäuflich für 70 Gulden verkauft haben, wogegen sich die Brüder Luder gegen den Erzbischof als den Lehensherren der Güter verpflichten, die 2 Wispel binnen 3 Jahren bei Strafe von 10 Gulden wieder einzulösen.

Cop. 68 fol. 316 und 316ᵛ.
St. M.

– Groningen — thusend vierhundert darnach im sechsundachtczigsten jare am dinstage nach dem sontag Oculi.

1486. März 18. Giebichenstein. 606.

Erzbischof Ernst bittet Herzog Albrecht von Sachsen um seinen Beistand in dem Streite mit der Stadt Magdeburg.

Konzept. Pap. durch 2 kleine Löcher beschädigt.
St. M. s. r. Niedersächs. Kreisarchiv Nr. 2ᵃ.

Unnser fruntlich dinste und was wir liebs und gůts vermögen, alle zeit zeuvor. Hochgeborner furste, lieber herre und vetter. Uns haben

unser geschickten, so wir bey der keyserlichen majestat in sachen uns und die unsern von der alden stat Magdburg belangende zcu Franckfurt haben, zcu erkennen geben, wie ewer liebe in der selbten unsern sachen und geschefften bey derselbten keyserlichen majestat hôhen und güten vleis angekart und gewandt habe, das wir ewer liebe hochlich und frundlich dancken in erbietunge, das umbe ewer liebe alle unsers vermogens alleczit frundlich zcu verdinen. Nu hat uns unser lieber herre und vater eyn gebotsbriff von der keyserlichen majestad an die gnanten die unsern von der alden stad Magdburg haldende zcugesandt, dorinn begriffen wirdet, das dieselben von Magdeburg dy ungewonlichen buw, so sie in hangender sache, dorinn wir mit yn in irrunge stehen, uff unserm eygenthumb und sunst an unser stad Magdburg getan und furgenommen haben, zcu stund abethun sollen, denselben gebotsbriff wir yn iczt vor etlicher zcit zcugesand, aber es ist sollicher buwe in vorachtunge des Ro[mischen reich]s brieffs von yn nicht abegethan, als haben [wir] dem gnanten unsern lieben hern und vater iczt derhalben thun schreiben ungezcwivelt, sine liebe uch dovon unser meynunge entdecken wirdet, bittende dovon ewer liebe in allen und frundlichen vleisse, ir wollet bey unsern gnedigen hern dem keyser und konige furder in denselben unsern sachen und geschefften mogelichen und besten ewern vleis ankeren, furwenden und thun, auch unsern geschickten hilflich und redtig sein und gnedige verhorung und usrichtung thun, domitt wir an den unsern von Magdeburg dasjhenne, das wir billich haben sollen, erlangen und die sache yre endschafft gewynnen möge; des und alles guten und fruntschafft sind wir uns zcu ewer liebe unczivelich vertrostende, und wir wollen es umb dieselbte ewer liebe fruntlich zcu verdinen willig funden werden. Gebin zcu Gebichenstein uff sonabent nach Judica anno etc. LXXXVI.

Ernst etc.

An hertzog Albrecht von Sachsen etc.

1486. April 2. Cöln. 607.

Die Abgesandten des Erzbischofs Ernst schreiben diesem, was sie bisher in seiner Sache am kaiserlichen Hofe gethan und erreicht haben.

Or. Pap. Si. abgefallen.

St. M. s. r. A. Erzst. M. II, 610, vol. 1.

Ernwirdigster, in got irluchter, hochgeborner fürst und herre. Unser undertenige willige dinste ewren fürstlichen gnaden in stetem gehorszam allezcit zuvor. Gnedigster herre, ewr furstlichen gnaden schriffte uns durch Werner ewr gnaden reithenden bothen uff den guthen freitag gein Franckford zukomen haben wir zusampt den hundert rinischen gulden uns mittegesandt und auch ewr gnaden schriffte und brive uns durch Tiburcien lauffenden bothen uff huthe gein Coln behendet in undirtenikeit entpfangen und vernommen und ewr gnaden begerung

nach wollen wir in den dingen allen mogelichen fleisz, wie auch biszher gescheen, hinfurder nicht sparen, damitt die sache uff gute wege gefurt mǒge werden. Gnedigster herre, wir zcweiveln nicht, ewr gnade sey des handels in ewr gnaden sachen am keiserlichen und koniglichen hofe gescheen durch den wirdigen hern Wiprechten von Barby gnuglich underricht wurden, dann uns ist zu erkennen gebin, das die keiserliche maiestat den geschickten von Magdburg wold sagen lassen, das die alde stad Magdburg sich ewr gnaden als yres gehulten herren yren pflichten und eyden nach gehorszamlich halden und billiche dinste thun und sich mit ewren gnaden umb die keiserliche stewr yn durch ewr gnade uffgelegt und auch umb kost und scheden, desgleichen umb die pene, darinne sie gefallen und erclert sein, vertragen und den gebuwe widerumb abethun solden, und ist daruff nach hern Wieprechts abeschied eine bevehlunge in die Romische cantzley gescheen, das die ding also solden begriffen werden, und uff unser anregen hat uns der Waldner gesagt, es were ein concept begriffen, das wold er uns leszen und hören lassen; als haben wir unnsern gnedigen herren von Meissen zu uns genommen und sind zu dem Waldner gegangen, der uns solch concept geleszen, des an die von der alden stad Magdburg gehalden und etwas nach der forigen zusage geluthet hat, doch am ende ein artikel angehangen des luths, doch was wir in der alden stadt Magdburg von des reichs wegin gerechtikeit haben, die wollen wir darinne behalden und uns der hiemitt nicht vertzihen, haben uch hirnach wissen zu richten, und als wir solchen harten artikel vermerckt, haben wir den angesuchten und die brive in solcher weisze nicht annehmen wollen und unsern gnedigen herren hertzogen Albrecht in abeweszen unsers gnedigsten herren hertzogen Ernsts solchs entdeckt sein gnade bittende, uns von ewr gnade wegin in den dingen zu rathen und behulffen zu sein, und die weile wir in der heiligen zceit keinen abeschiet nach nǒtdurfftige schriffte zu Franckfort haben erlangen mǒgen, sind wir nach rathe unnsers gnedigen herren hertzogen Albrechts mit keiser, konige und fürsten uff dienstag in den heiligen ostern von Franckfort nach Coln geczogen und haben unserm gnedigsten herren hertzogen Ernst, wie uns die ding zu Franckfort furgehalden sind, entdeckt und sein gnade und auch hertzogen Albrechten angerüffen uns dorinne ferrer retig und behulffen zu sein; daruff haben yr gnaden zugesagt, was sie zu becrefftung ewr gnaden und ewr kirchen gerechtikeit thun mochten, weren sie willig und haben beslosszen, sie wolden die kurfursten alle bitten, die kei. mt. neben yren gnaden zu bitten, ewr gnade und ewr kirche bey rechte zu behalden und des nach aller nǒtdurfft zu vorsorgen, aber so es hier zu Coln kurtze halben der zceit, nach dem der keiser, die kurfursten und fursten sich morne frü erheben und gein Ach zu der koniglichen kroninge fügen wollen, füglich nicht hat gescheen mǒgen, müssen wir dem keiserlichen hofe, wie itzt eine zceit doher gescheen ist, furder folgen ungeczweivelt, wir wollen ỹ zcum wenigsten das jhenne, darumb wir von ewr gnade uszgefertigt sind,

wiewol die ding verczogen werden, erlangen, und als wir vermercken, so folgen die geschickten von Magdburg nicht mit weniger beswerung dann wir, wiewol wir verstehen, das sie durch den Brůwschincken tegelich vertrost sollen werden. Nuwe zceitung wissen wir ewren gnaden diszmals sunderlich nicht zu schreiben, dann das keiser, koning und die kurfursten hier zu Coln itzt alle bey einander sein und werden sich uff morne montag erheben gein Ach zu der kroning des nuwen konigs zu reithen, als ewr gnade das und anders von Werner bothen vernemen werdit, des anslags halben dem reich zu thun, ist noch nichts endtlichs beslossen wurden; in ewr gnaden und ewers stiffts sachen wollen wir allen mögelichen fleisz nicht sparen, konnen wir dann ŷ nicht grosz erlangen, so gedencken wir dennoch dem keiser von ewr gnade wegin auch nicht vil zu vergeben ader nachzulassen; bevehlen uns hiemitt ewren furstlichen gnaden uns als ewren undirtanen allczeit gebietende. Geschrieben zu Coln uff sontag Quasimodogeniti anno etc. LXXXVI^to.

E. F. g. u. Albertus Klitzing, techand zu Magdburg etc. und Benedictus Frődemann.

Adresse: Dem ernwirdigsten .. hochgeborn fursten und herren herren Ernsten, administratori der kirchen zu Magdburg etc.

1486. April 4. Magdeburg. 608.

Notariats-Instrument über die namens des Erzbischofs Ernst erhobene Einsprache gegen die Erbauung einer neuen Mauer von der Neustadt bis an die Ulrichspfarre seitens der Stadt Magdeburg.

Or. Perg.
St. M. s. r. Erzst. M. XXII, Nr. 99.

In nomine domini amen. Anno a nativitate eiusdem millesimo quadringentesimo octuagesimo sexto, indictione quarta, die vero lune, quarta mensis Aprilis, hora vesperorum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Innocencii divina providencia pape octavi anno secundo, in mei notarii publici testiumque infrascriptorum presencia personaliter constituti venerabilis et egregius vir dominus Johannes Awer sacrarum legum doctor reverendissimi in Christo patris illustris principis et domini domini Ernesti sancte Magdeburgensis ecclesie administratoris, ducis Saxonie, lantgravii Thuringie et marchionis Misszone cancellarius et consiliarius nomine et pro parte eiusdem domini nostri reverendissimi quibusdam sagacibus ac providis viris Hans Roden, Hinrick Alman et Heyne Wittekop proconsulibus et Ciriaco Germersleve in eadem veteri civitate Magdeburgensi scabino ex adverso principalibus pro se et nomine consulatus ac tocius communitatis veteris civitatis predicte in loco infrascripto presentibus de et super novo muro in fossato a nova civitate et retro eandem in fossa-

tis posito et inchoato et consequenter usque et retro parrochiam sancti Udalrici versus occidentalem plagam cum ampliacione fossati ibidem et deaggeratione sive defossione veterum agrorum etiam ibidem vicinorum ...[1] ad dicti domini reverendissimi infeudacionem et iurisdictionem, ut asseritur, spectantium in ipsius domini dampnum et sue iurisdictionis, ut apparet, preiudicium sic, ut premittitur, continuato et attemptato hoc idem novum opus nunctiandum duxit, nunctiavit et inhibuit. Super quibus omnibus et singulis idem venerabilis et egregius vir doctor Johannes Awer cancellarius predictus me presentis actus notarium atque scribam infrascriptum requisivit, quatinus sibi dictoque domino reverendissimo unum vel plura publicum seu publica conficerem instrumentum et instrumenta tot, quot forent sibi ac reverendissimo domino necessaria seu quomodolibet oportuna. Acta fuerunt hec in stuba hiemali prepositure Magdeburgensis anno, indictione, mense, die, hora et pontificatu, quibus supra, presentibus ibidem Ciriaco Swerthfeger et Joachim Knap clericis Halberstadensis et Havelbergensis diocesium testibus ad premissa rogatis et requisitis.

Et ego Nicolaus Peregrini clericus Halberstadensis diocesis publicus etc. notarius etc.

[1] Hier ist ein kurzes Wort durch den Knick unleserlich geworden.

— — — —

1486. April 7. Aachen. 609.

Kaiser Friedrich ermahnt die Stadt Magdeburg, dem Erzbischof Ernst gehorsam zu sein.

Cop. 1ª fol. 118ᵛ.
St. M.

Wir Frederich, von gots gnaden Romischer keyser, czu allen czyten meherer des reychs etc. etc. entbeiten den ersamen unsern unde des richs lieben getruwen burgermeistern, rathe, innungismeistern unde gemeynde der alden stad Magdeburg unser gnad und alles gut. Ersamen liebin getruwen, wir habin euch czu vormalen bey sweren penen, straffen und puszen ernstlich geschreiben und geboten, dem erwerdigen Ernsten geboren hertzoge czu Sachsen, administrator der stifft Magdeburg unde Halberstad unsern fursten und liebin andechtigen in der hilff, szo er uns den anslach nach auff dem negist gehalten tag czu Nuremberg durch unser und des heyligen reichs kurfursten, fursten und gemeynde besamlung beschen widder den koningk von Ungeren getan hat, czu staten czu kommen, in masszen dasz daselbst czu Nuremberg beslosszen und bey eyne pene tausent mark lottigs geldes geboten ist, solchen yr ober, alsz unsz der selb unser lieber furste berichtet, nicht alleyne ungehorsam erscheynen, sunder euch auch yn anderm, damyt yr im als euwerem herrn und ertzbischoffen czu Magdeburg myt gelubden und eyden vorbunden seyn, widderwertig und ungehorsam ertzeygt, ouch etlich new gepuwe an der gemelden alden stad Magde-

burg widder sollich euwer gelubde und eyde und anders, dann sich geburet, im und syner kirchen Magdeburg czu widderwillen gemacht haben, sollet deshalben im und syner kirchen Magdeburg, wo sollichs lenger gestatt werdet sold, czu vorderblichen schaden und nachteil raichen wurde, und uns darauff diemutiglichen angeruffen und gebeten, im und der selber seyner kirchen hyrin gnediglich czu vorsehn, und wann uns nu zimet, den itzgemelten unsern fursten von Magdeburg und Halberstad bey dem anslag, szo im auff euch zu thunde durch unser und des heylgen reychs kurfursten und gemeyne besamlung czu Nurembergk zugegebin ist, ouch den, damyt ir im myt gelubte und eyden vorbunden seyt, zu hanthaben, szo gebeiten wir euch von Romischer keyserlicher machtvollenkomenheyt by den ytzberurten euwerem gelubden und eyden und vormeydunge unser und des reychs sweren ungnad und straffe ernstlich und wellen, das demselben unsern fursten von Magdeburg in dem gemelten anslag czu Nuremberg beschehen nach lauth unszir keyserlichen gebots und erlerungsbrieff euch vormals darumb zugesant zu hilff und statten komet; auch umb die pene auff sollich hilff gesetzet, darin ir durch euweren unhorsam gefallen seyt von unsern und seynen wegen, und die kosten und scheden, so er derselben euwer unhorsam halben erlitten hadt, myt im vortraget, im auch als euwerem herrn und ertzbiscoffe zu Magdeburg, so vill sich in crafft der utzbestembten euwer gelubde und eyde und altem herkomen geburt, gehorsam und gewertig seyt, dar zu ouch die pew in hangendem handel gemacht unvertzogenlich widderumb abthut und der ferrer im und synen stifft zu nachteil und schaden keyn furnemet noch gebrauchet noch euch hyrinn anders ertzeiget noch furder setzet noch widert, darmyt nit not werde, deshalben myt dem vorbestimbten und andern penen, straffen und pusszen ander wise wider euch zu handeln; daran thut ir unser ernstlich meynung; dan wolt ir des nit thun und diesem unserm keyserlichen geboth aber ungehorsam erscheynen, willen wir demselben unserm fursten van Magdeburg gestatten, euch myt hilff des heylgen reichs zu gehorsam zu bringen und umb solich euwer ungehorsam in ander wege czu straffen; darnach wisset euch czu richten. Gebin czu Ach am sebenden tag des monets Aprilis nach Christi gepurde XIV^{c} und im LXXXVI, unsers keyserthumbs im XXXV jaren.

1486. April 7. Aachen. 610.

Kaiser Friedrich beauftragt den Grafen Otto von Henneberg, die der Stadt Magdeburg auf dem Reichstage zu Nürnberg für verweigerte Reichshülfe auferlegte Busse einzuziehen.

Cop. 1^{a} fol. 119^{v}.
St. M.

Wir Frederich, von gots gnaden Romischer keyser, czu allen czieten mehrer des reychs, zu Ungern, Dalmatien, Croacien etc. koningk, hertzoge

zu Osterrich, zu Steyr, zu Kernten und zu Crain, grave zu Tirol etc. bekennen offentlich myt disszem brive unde thun kunt allermeinlich, als auff dem nechstgeholden tage zu Nuremberg uns aus den heylgen reyche eyn gemeyne hilff wider den koningk von Ungeren zu thunde durch unser unde des heylgen reychs kurfursten unde gemeyn besamlung beslosszen unde zugesagt, darinn der erwerdig Ernst geborner hertzoge zu Sachsen, administrator der stifft Magdeburg unde Halberstad, unser furste unde lieber andechtiger myt eyner merchglichen anczal uns zu rosz unde zu fusz zu schicken, unde eyn jar langk in unsern dinst zu halden, als er auch gethan hath, begriffen unde im die alden stad zu Magdeburg darin zu hilffe zugegebin, ouch den ersamen unsern und des reychs lieben getruwen borgermeister, innungismeister, rathe unde gemeynde der selben alden stad Magdeburg durch uns by iren pflichten unde pruvung aller irer gnaden, fryheyten unde privilegien, was sie der von uns, dem heylgen reyche adir ymand anderm haben, unde dar zu eyner pene, nemlich tausend margk lottigs goldes unde halb in unser keyserlich camer unde den anderen halben teile dem gnanten unserm fursten von Magdeburg unde Halberstadt unabeleszlich zu betzalen ernstlich geboten ist, denselben unserm fursten in dem, so er also zu folfurung solich hilff nach laut des besluszs unde abescheydt zu Nuremberg bescheen auff sie slan wurde, gehorsam zu erschynen, des sich aber die selben van Magdeburg bisher gewidert, das uns ferrer zu gedulden ungemeynt ist, deshalben wir dem hochgebornen Otten graven unde herren zu Hennenberg unsern unde des reychs fursten unde liebin getrowen befolhen unde des unser fulkomen macht unde gewalt gegebin habin unde geben im ouch von Romischer keyserlicher macht wissentlich in crafft dissis brieffs also, das er de pene, straffe unde pusse, so dorch unser unde des heylgen reychs kurfursten, fursten unde gemeyn besamlung zu Nuremberg auff solich vorbestimbt hulff gesetzt ist unde das in die selbden von Magdeburg durch solich ir ungehorsam gefallen synd, zu unser unde des gnanten unsers lieben fursten van Magdeburg handen myt sampt den kosten unde scheden, die dem selben unserm fursten ausz itzberurten der von Magdeburg ungehorsam enstanden seyn, gutlich adir rechtlich ervorderen unde einbringen soliger pene, straff, pusse unde erlitten scheyden zu thunde geburet, und was also der gnant unser furste von Hennenberg darin handelt unde thut, ist unser gutter wille und wolgefallen, wellen das warhr und stett halden unde so vill uns geburet, dar an seyn unde helffen vorfugen. Damyt dem stracks nachgevolget unde genug gethan werde alles getrouwelich unde ungeverlich, myt orkunde diss brieffs besigilt mytt unserm keyserlichen anhangendem insigil. Gebin zu Ach am sibenden tag des monts Aprilis nach Christi geburd XIV^{c} unde im LXXXVI, unser reyche des Romischen im XLVI, des keyserthumbs im XXXV unde des Ungerschen im XXVII jaren.

1486. April 7. Giebichenstein. 611.

Erzbischof Ernst giebt seinen Räten am kaiserlichen Hofe Verhaltungsmassregeln.

Konzept. Pap. stark verblasst.
St. M. s. r. Niedersächs. Kreisarchiv Nr. 2[a].

Ernst etc.

Unser gunst zuvor, wirdigen andechtigen und lieber getrewer. Er Wibrecht von Barby auch unser lieber andechtiger ist uff dinstag in der osterwochen zu uns komen von uch schrift gebracht und darneben des Magdeburgischen handels nach ewern gutdunkhen und radt underrichtung und antzeigen gethan, und als ir uch etliche privilegia angetzeigt zu transsumiren und nachzwschickhen gebeten habt, also haben wir derselbten durch uch angetzeigte privilegia mit etlichen andern mehr, so wir uns zu der sach dynend beduncken liessen, transsumiren lassen und schickhen uch sulche transsumpt hirmit und ir habt unserm cantzler am nechsten umb einen brif der von Magburg, darinn sie sich des turckhengelts us etlichen ursachen wegern solten, geschriben, auch uns yetzundt aber umb den selbten brif und noch umb einen brif, den er dem hochgeboren fursten hern Albrechten etc. unserm lieben vettern in der Ebirhardten irrung solten zugeschickt haben, erfurdert. also haben wir genante brif flissig ersuchen lassen und nyrgent finden kunnen, sunder man findet wol brif, darinn sy der sach uf uns bieten (?) aber uns darinn iren rechten irkennen, als in angetzeigt, ist nicht usgedruckt, uch darnach wisset zu richten. Wir schriben auch hirmit unserm lieben hern und frundt den ertzbischoffen und kurfursten Mentz, Coln und Trier euer in unser sach gehabten flisz und muhe danckhende mit bete, das sie sich furder in unser und unser kirchen sachen beflissigen wolten, begern von uch, wollet solche brif furter an ire lieben bestellen und fertigen. Furter so hat uns er Wiprecht des abschides halben in der Magdburgschen sachen under andern zu irkennen geben, das dy keiserliche majestät dy von Magdburg an uns wesen, doch im und dem reich sein gerechtikeit, so sie wes daran haben solten, vorbehalten, an solchen anhang tragen wir von unser kirchen wegen vast beswerung angesehen, das se alle privilegia aller keiser ubersehen werden dem rich nye wasz vorbehalten und uszgetzogen ist, sunder die stat Magdburg unserm gotshusz an mittel und ustzog zu bekant haben unvorbehalten (!?), was dem rich daran, als in dem brif Karoli quarti und andern mehr clar abtzunemen ist, noch geleich wol hetten dy von Magdburg geren ursach und antzeigung gefunden, das sie dem rich zugethan und doch ja ufs wenigst in etwa verwart weren, und wu sulche clausel durch uns yetzundt zugelassen wurde, so wolten die von Magdburg in kunftigen zeiten und uber lange jar noch mehr ursachen nemen sich an das rich zu werffen, wenn sie des einen antzeigenden schid hetten, wol gemeynt, die keiserliche

majestät solte sich yetzt irkundet und irleret haben, was das rich an Magdburg haben mochte icht ader nicht, damit die ding uns und unser kirchen nicht weitlewfftiger wurden denn vor ye, und wir kunden gantz nicht irmessen, was das rich an Magdburg haben mochte, denn es were dj oberkeit, die der keiser uber eines yeden fursten des richs eigene stethe haben muchte, als wie das rich uber Liptzkh, Zwickaw, Dresen Analtzbach ader eines andern yeweliken fursten stat hat, solche oberkeit, so di deutlich und klar in dem abschide gesetzt wurde, were uns nicht enkegen, wenn wir dem hiligen rich getreulich oberkeit ungeren versperren wolten, aber lieber were uns, so es gehen mochte, das die (elen)schen? ganz her usz belib. Furter haben wir van im vernomen, wie das in unser sach kein rechtlicher spruch irgehen werde durch verhinderung der von Magdburg, wolten wir geren, das die ding muchten rechtlich irkand werden, damit die von Magdburg ein solches zu halten desterbasz getzwungen weren, wenn wir haben underrichtung, wie die von Magdburg, die inheymischen sind, sich vernemen lassen, das sie des, so der keiser in rechten irkennen werde, geren halten wollen, aber so onen sunst wesz ufgelegt wurde, hoffen, werens nicht schuldig antzunemen und zu halten und durch der von Magdburg geschickten arbeiten und verhindern, das ire rechte nicht irkant sullen werden, darus abtzunemen ist, was ir gemut und furnemen sey; wu es aber im rechten nicht irkant noch zu irkennen irlangt kunde werden, so ist unser beger, das doch der schide so kreftig und mechtig us kraft und volkomenheit keiserlichs gewalts werde geacht, als ob es im rechten in urteils weisz gesprochen und irkant were, und das der kunig, kurfursten und fursten, so den schide hetten helfen radten und verwilligen, mit namen wurden darein gesatzt, das die keiserliche majestät die darna zukunftigen ziten dester weniger revociren und ufheben kunde, willet auch uff den schide exemtores und helfer irlangen, nemlich unsern lieben hern vater und vetter marggraven Johansen von Brandenburg, hertzog Magnus von Mecklburg, alle hertzogen von Brunczwig und Luneburg und daneben lassen anhengen repressalien, das wir ine menigelich ire leibe, gut und hab, wan man des betredt, angegriffen und anfallen moegen, und darfur kein geleit noch sicherheit helfen sulle, wu die unsen von Magdburg dem abschide nicht gehorsam noch gefolgig weren. Wir schickhen uch auch hirmit IIj^{c} rinisch gulden zu herberg und ander ewer notdurft, wollet flisz nicht sparen und die ding allenthalben durch unsern hern vater und vetter fleissig arbeiten, das wir unser und unser kirchen gerechtikeit erhalten mugen, des sind wir in guten gein uch zu irkennen geneigt. Geben zu Gebichensten uff fritage nach Quasimodogeniti anno etc. LXXXVI^{to}.

Dem hern Albrecht Klitzing, dechandt zu Magdburg, und Benedicten Frodeman.

Ein zedel.

Wollet auch des schultessenambts halben flisz ankeren, das die von Magdburg darinn unser oberkeit und gerechtikeit keinen abbruch

noch swechung gethwen und das sie darumb uns zu verfang und nachteill nichts irlangen. Datum ut supra.

Zedel der juden halben.

Auch so haben uns unser gemeine judischeit von Magdburg zu irkennen geben und keiserlicher brife copien mitgesandt, wie die keiserliche majestät uff die gemeinen judischeit im heiligen rich IV^{c} zentener pulvers und dem newerwelten kunig 1^{m} gulden zu geben gelegt hab, die Levi juden von den juden eintzubringen befolhen, uff genant summe pulvers und gelts sy auch angeschlagen sein, uns gebetten, das wir inen vergonnen wolten, das sy zu den anschlag auch nach antzal geben mochten, als ir ein solches usz der judenschaft und keiserlicher brif copien hirinne geschlossen zu vernemen habt. Nu haben wir betracht, das die juden gemeyne zu Magdburg unserm stift und kirchen sind gegeben und durch etliche keiser loblicher gedechtnusse sind voreigent worden, als ir usz den transsumpten, so ir bey uch habt, wol vernemen werdet, auch so ist unser stift sunderlich gefreyet, wie wol sulchs von recht sunst geburet, das kein keiser steuer oder beswerung an unsern willen uff die unsen legen ader setzen mag, so mussen wir uns auch beide cristen und juden gebruchen, wenn die keiserliche majestät uns dinste ader steuer ufflegt, daran wir uns des irholen mugen, das wir den swerlich thun kunden, wen uns yetz die juden den ersten sunderlich von keiserlicher majestät solten beswert werden. Es sind auch die juden zu Magdburg vast arme lewet, dy sich sunst mit nodt erneren kunden, nach dem wir onen keinen wucher zugestaten, dardurch uns solche anschlag uf sie gelegt swere sein wil zu gedulden, doch so es durch ander fursten des richs uff ire eigen juden gemeynelich zu disem mal keiserliche majestät zogert gestatten wurde, wolten wir uns auch darinne nicht schwer machen, wu aber ein solches nicht were, ist unser beger, das ir by keiserlicher majestät wollet verfugen und flisz ankeren, das unser juden unser kirchen zu verfang so nicht beswert werden und des schrift an Levi juden von seiner keiserlichen majestät irlangen und usbringen und uch noch ewern besten vermogen beflissigen. Datum ut supra.

Dieser Brief des Erzbischofs war veranlasst worden durch ein Memorial, welches die Gesandten an den Erzbischof geschickt hatten. Dieses findet sich ebenfalls im Niedersächsischen Kreisarchiv und lautet:

Memoriale.

Nach gethaner underrichtung des handels in der Magdburgischen sache unserm g. herren ader seiner gnaden rethen zu sagen.

Item das sein gnade keiser Sigmundts brieff, des datum heldet in Tatha Jauriensis diocesis 1424 die vicesima mensis Augusti etc. und ander privilegia, die nicht vidimirt sein, transsumirt und uffs allerfurderlichste gein Coln ader Ach nachgeschickt werden, werdet finden in der schatteln, die der magister bey sich hat.

Item des brives Karoli quarti, dorinne er den von Magdburg gebûth, das sie ertzbischof Ditterich huldigung thun sollen, zu vidimiren und uberzusenden.

Item privilegium Friderici secundi zu transsumiren, das im buchlin, dorinne der kirchen privilegia vorczeichent sind, funden werdet.

Item die brive, dorumb wir nehst geschriben haben, zu schicken.

Item es haben die von Magdburg im vergangen jare hertzogen Albrechten von Sachsszen geschriben in der Ebirhardte sache und sich im selbten brive erbotten, Ebirhardte vor unserm gnedigen hern von Magdburg als yren rechten herren recht zu werden, der brieff ist unserm gnedigen hern zugeschickt, und werdet, als ich mich versehe, in der lade funden ader bey den Magdeb. handel, das der auch mitt-geschickt werde.

Item das uns gelt mit zugeschickt werde.

Item das unser gnediger her schreiben wold den ertzbischoffen von Mentz, Coln und Trier und seiner gnaden vater und vetter und yn zu dancken yres angekarten fleiss in seiner gnaden und seins stifftes sachen und yrer gnaden zu bitten, das sie ferrer wolten helffen fleis ankeren, damit sein gnad und die kirche bey yrer gerechtikeit behalten werden mögen.

Item der letzste handel vor der keiserlichen majestät und dem konige ist gescheen uff mittewochen nach dem sontag Judica und uff donrstag dornach.

1486. Mai 1. 612.

Friedrich von Alvensleben zu Calvörde, Heines Sohn, verspricht dem Kurfürsten Johann von Brandenburg, die von diesem für ihn den Gebrüdern Michael Olin, Canonicus zu U. L. Fr. in Halberstadt, und Nicolaus Olin, Canonicus zu S Nicolai in Magdeburg, und dem Bürgermeister Hans Rode zu Magdeburg für ein Darlehen von 1000 Gulden mit 54 Gulden aus der Urbede von Tangermünde bestellte Sicherheit rechtzeitig zu tilgen.

Or. Perg. 7 Sp.
Geh. Staatsarchiv zu Berlin.

— am dage Philippi et Jacobi apostolorum — dusent verhundert unde im sesundeachtigesten jare.

1486. Mai 3. Nürnberg. 613.

Die Gesandten des Erzbischofs Ernst schreiben ihm, dass in ihrer Angelegenheit noch nichts beschlossen sei, und über die Verlegung des Hallischen Marktes.

Or. Pap. Si. (Clitzings).
St. M. s. r. Niedersächs. Kreisarchiv Nr. 2ª.

Ernwirdigster in got und hochgeborner furste, gnedigster herre. Wie wol wir sedder unser letzte schrifft an ewer gnade getan oft seint zum handel bescheiden, so ist doch noch biszher nichts verhandelt, wenne das der vast ufgeslagen ist umme der fursten willen, die noch nicht kommen weren, und nu noch lest uf unsers gnedigsten hern hertzog Albrechts van Sachszen zcukunfft, der hewten, so man sagt, wider kammen wert, der handel begybt sich noch vast uff den affscheyt zcu Franckfurt, so das es dar noch uff steyt, das der keyser die gerichte solle wider ufrichten, und das der lantfrede im reich solle gemacht werden, is doch noch nicht deszhalben beslossen worden, sunst ist man noch nicht zu keyner verhandlung gekamen, der Romische koningk hot irst hewt her geschryben, das er noch komen wil, was des ist, konnen wir nicht gewissen; wir seint bey uwer gnaden brodern gewest und haben sie gebeten, das die diesse dingk wolten uff sich laden und uns erlouben, das wir mochten heim reyten, das haben wir noch nicht an in konnen erlangen, und so wir uns nicht versehen, das kurtzlich wes entlichs beslossen moge werden, das wir ewern gnaden schreyben mogen, so haben wir dissen botten hir nicht lenger verhalten wollen umme swerer zcerung willen, die hir ist, wir mussen die wochen XXX gulden haben, dar kunnen wir kume myt uszkomen; wir haben von Lempachs dyner Ij^{c} gulden genohmen, die uns Lempach gelyhen hot, die wolle im uwer gnaden dort widergeben. Wir haben uwer gnaden vor geschriben van des margkts wegen zcu Halle, das wir des myt dem Waldener rede gehat haben, der uns des vertrost hot, das yn der gerne uf einen andern tag gelecht werde, so wir denne der van Halle vorigen briff uf solchen margkt hetten und wusten, was yn dorann zu synne were, wolten wir fleisz thun soliches zu erlangen, das er uf einen andern tag und uf bequeme zceyt gelecht wurde; sunst wissen wir ewer gnaden diszmals nicht zu schreyben, wan wir wollen allen fleys thun, das wir wider heim komen, so wir ummer irst konnen und mogen. Datum Nornberg am tag Crucis inventionis anno etc. LXXXVI.

Albertus Clytzingk, dechant zu Magdeburg,
und Cristoffer van Hagenn doctor etc.

Adresse: Dem erwirdigsten – fursten und hern Ernste, der kyrchen Magdeburg und Halberstat administrator etc.

1486. Mai 3. 614.

Die Abgeordneten des Erzbischofs Ernst berichten über ihre Verhandlungen mit den Abgeordneten der Stadt Magdeburg vor dem Offizial.

Or. Pap. Si. abgesprungen.
St M. s. r. A. Erzst. Magd. II, 610, vol. 1.

Ernwirdigster in got irlauchter hochgeborner furst und herre, unser underthenige willige dienste ewr furstlichen gnaden in stetem gehorsam allezeit zuvor. Gnedigster herre, uf schickung unnd bevelhung

ewr furstlichen gnaden sind wir uff montag negst vergangen gein Magdburg komen unnd haben unns neben den wirdigen unnd tuchtigen ern Mauricien von Schonaw doctor etc. ern Wyprechten vonn Barby tesawrarien unnd tumhern unnd ern Urban Schuczen vicarien ewer gnaden kirchen zw Magdburg unnd Balthasarn von Schenen molvoite doselbst vor dem offizial der thumbrobstey auch doselbst zw Magdburg in gerichte siczende gefugt, da der rath der alden stat, die uff ewr gnaden gescheffte dohin geraden waren, mit einer grossen mennige volcks auch erschinen sind, als haben wir am ersten durch doctor Mauricien von Schonaw fur dem official reden lassen, wir hetten etliche keyserliche mandat umb gebots brive, die wir von wegen ewr gnaden zw nottdurfft ewr und ewr gnaden kirchen gerechtikeit wolden vidimiren unnd transsumiren lassen, unnd als dy von Magdburg darczw geladen unnd gegenwertig weren, haben wir unnsern volmachtsbrieff furgelegt, der do gelesen wart, unnd die von Magdburg haben daruff ein lange gesprech genummen unnd solichen brieff darnach angefochten, vermeynde, er im rechten nicht gegrundet sein nach zwgelassen werden solte uss ursachen, das solliche fullemacht in eins offenbar schreybers unnd geczewgen geinwertikeit nicht gescheen were; daruff wir geantwurdt, das sollich machtbrieff under ewr gnaden ingesigel gegeben were, dem ye in gerichten sovil glouben als einem offen instrument gegeben wurde, yedoch damit dy ding dadurch nicht zwrucke gewurffen ader verhindert mochten werden, erbotten wir uns, ab solliche macht nicht gnugsam erkand wurde, des ander unnd gnughafftige von ewrn gnaden zw bringen, unnd haben darnach das keyserlich mandat in gerichte gelegt unnd geboten, das zw sechne, zw lesene, das sigel zw recognosciren etc. unnd anders, wie sich in rechte geburet, zw thune und furczwnemen, das also durch den official gescheen unnd sollich keyserlich mandat durch einen notarien offentlich gelesen worden ist; darnach hat der official uff unnser bete dy von Magdburg vermanet, ap sy sollich mandat unnd sigel erkenten unnd glowbten, der key. M^{t} zw seine, daruff sie aber ein lange gespreche genommen und darnach haben reden lassen, sie hetten sollich mandatbrieff unnd das sigel besechen, als funden sy nicht, das sollich brieff mit der Ma^{t} nach key. Ma^{t} signet daruff gedruckt besigelt were, auch im data desselbten brieffes nicht funden wurde, das sollich sigel der key. M^{t} secret were, wiewol sy ein sigel, darinn ein adler mit zweyen howbten stunde, uff sollichen brieff gedruckt funden, dadurch sie an dem mandat ein missewann trugen unnd lissen das nicht furder zw, wenn sie von rechte schuldig weren, davon sie ouch offentlichen protestirden. Daruff haben wir geantwurdt, es thete nicht nott, solliche mandat mit der key. M^{t} ader anhangenden ingesigeln zu versigeln, unnd das sollich uffgedruckt ingesigel der key. M^{t} secret were, mochte menniglich sechen und lesen unnd solden sich nicht versechen, das ewr gnade derjhenne were, der euch brive mit behendickeit uszbringen durffte, so ewr gnade sunst gute gerechtikeit an der statt

hette, unnd haben darnach den official gebeten, sollich mandat zw vidimiren und transsumiren unnd sein decretum zw interponiren, das die von Magdburg aber nicht haben wollen zurhwmen; furder wann sovil, als sie des von rechte schuldig weren unnd als der official sein decret interponirt hat, haben wir zwstund sollich key. mandat den von Magdburg in beywesen eins notarien und geczugen, dy wir daruff requirirt, ubergegeben unnd gebeten, ewr gnaden ader unns als ewr gnaden geschickten daruff antwurdt zw geben, haben die von Magdburg das mandat aber mit protestacion angenommen und gesagt, sie wolten des andern tags, nemlich uff dinstag frwe, den ganczen rath zw rate fordern unnd ewr gnaden ane antwurdt nicht lassen, sollichs alles die offen instrument daruber begriffen clerlich ussfuren.

Des dinstags frwe haben der rath zwene ires rats an unns geschickt unnd fragen lassen, ap wir auch mehr ader furder werbunge dann den gebotsbrieff an sie zw bringen hetten, unnd als wir nicht weyter bevelhung gehabt haben, sie unns zwsagen lassen, uff den nachmittag antwurdt zw geben, unnd sind darnach umb vesperczeit im creuczgange zum thume kummen unnd haben reden lassen, es were des furdern tags ein actus in gerichte vor dem official der thumbrobstey gescheen und doselbst ein mandatsbrieff von unns furgelegt, den sie mit protestacion von unns entpfangen und uberlesen, unnd was der crafft unnd macht hette, liessen sie in seinen wirden besteen, aber als im selbten brieffe berurt unnd in gebotten wurde, sich umb dy stewre, die man nach dem anslage zw Nurenberg noch vormals oberbottigt gewest, sich mit ewren gnaden darumb gutlich zu vertragen, were auch ewr gnade noch gemeynt, gutlich darumb zw handeln lassen, wolden sie mit ewren gnaden darumb gerne zw handel komen. Daruff haben wir gesagt, ap sie zw den andern artikeln yn im key. mandat gebotten auch antwurten wolden, als haben sie nach gehalten gespreche reden lassen, es bringen dy artikel alle vor dy key. M^t. ader sein kamergerichte in rechte, darumb wusten sie dy zeit kein antwurt daruff zw geben, sunder mosten des rechten doselbst awfwartende sein unnd des zwr hulffe nemen, sovil dy recht gestatten unnd zwlassen; domit sein wir mit yn abgescheiden. Sollichs haben wir ewren gnaden im besten nicht verhalten wollen, uff das ewer gnade bey ewer gnaden herren vatter rath haben und ferrer daruff bedacht sein moge, dann sie sein nicht gemeint, den nuwen gebwe abezwthune und lassen sich vernemen, das sy abemals von dem key. mandat appelliren wollen. Bevelhen unns hiemitte ewrn furstlichen gnaden undetheingklich unns alleczeit gebiettende. Geschrieben am mitwochen nach Vocem Jocunditatis anno etc. LXXXVI^to.

E. F. G. U.

Heinrich von Amendorff
unnd Benedictus Frodeman.

Adresse: Dem ernwirdigsten etc. fursten und herczogen Ernsten, administrator der kirchen zw Magdburg und zw Halberstadt, herczogen zw Sachsen etc.

1486. Juni 5. 615.

Mehrere Städte schreiben an Goslar wegen des der Stadt Göttingen zu stellenden Hilfskontingents. Darin ein Zettel.

Or. Pap.
Stadtarchiv zu Goslar.
Regest und Abdruck des Zettels in Hanserecesse 3. Abth. II, Nr. 58.

Ok, ersamen bisundern guden frunde, so hebben unse frunde van Magdeborch avescreven, dat se ore hovewarck unde voetfolk nicht mogen noch enkunnen schicken; war up unde dorch se dat affstellen en kunnen wy ju nicht scriven, sunder, will goot, so wii bii ander komende, woll berichten willen. Dat wii ju so tome besten to irkennende geven, des eyn wettendt hebben. Datum ut supra. (am mandage sancti Bonifacii.)

1486. Juli 25. 616.

Abt Andreas zu Berge belehnt Margarethe, Thile Hogenbodes Wittwe, mit einem Hause auf dem Pfeifersberge, welches ihre verstorbene Mutter von dem Bürger Hans Cordes gekauft hatte, gegen 3 Schilling Zins.

Cop. des Abts Andreas S. 87.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 553.

— in festo Jacobi.

1486. August 13. 617.

Der Möllenvogt Balzer von Schenen ersucht den Rat von Zerbst um freies Geleit für den Neustädter Bürger Hans Bom, damit dieser sein Recht gegen die Zerbster Claus Koncz und Brosius Schulze suchen könne.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am sontag Yppoliti anno etc. LXXXVI.

1486. September 27. 618.

Abt Andreas zu Berge bekennt, dass der Bürger Claus Rover den Vikaren des Stifts St. Nicolai 5 Viertel Landes zu Osterweddingen für 40 Gulden wiederkäuflich verkauft hat.

Cop. des Abts Andreas S. 87v.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 554.

— feria quarta ante Michaelis.

1486. September 30. Magdeburg. 619.

Erzbischof Ernst löst die 12 Mark jährlichen Zinses, welche sein Vorfahr Friedrich aus den Kufenpfennigen in der Sudenburg an Heinrich von Byern wiederkäuflich für 106 Mark verkauft hatte, wieder ein und verkauft sie für dieselbe Summe wiederkäuflich an den Rat der Sudenburg.

Cop. 68 fol. 330.
St. M.

— Magdeburg — thusend vierhundert dornach im sechsundachtczigisten jare am sonnabende nach sente Michaels tage des heiligen erczengels.

1486. Oktober 20. 620.

Abt Andreas zu Berge belehnt:

1. *Adelheid, Henning Gerekes Wittwe, mit einem Hause auf dem* geseken ty *in der Neustadt gegen 3 Pfennige jährlichen Zins;*
2. *Barbara, Claus Jacobs Wittwe, mit einem Hause bei dem Thie in der Neustadt gegen 5 Schillinge Zins.*

Cop. des Abts Andreas S. 88', 89.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 555. 556.

— feria sexta post Luce ewangeliste.

1486. November 7. Calbe. 621.

Erzbischof Ernst belehnt die Brüder und Vettern vom Keller, nämlich Thomas vom Keller, den Sohn des verstorbenen alten Ludeke, Bartholomäus und Hans vom Keller, des verstorbenen jungen Ludeken Söhne, Ludeke vom Keller, den Sohn ihres verstorbenen Bruders Ludeke, Hermann, Ludwig und Thomas vom Keller, die Söhne des verstorbenen Hermann, und Ludwig vom Keller, den Sohn ihres verstorbenen Bruders Hans, mit den der Familie von Alters her gehörigen Gütern in Benneckenbeck.

Abschrift. Pap.
St. M. s. r. Benneckenbeck Nr. 6 und in den Wiggertschen Papieren in der Stadtbibliothek zu Magdeburg.

— Calbe — 1486 Dienstag nach Aller Heiligen.

Vergl. die Urk. von 1451, März 30 und 1382, Oktober 8.

1486. November 10. 622.

Heyne Bode zu Magdeburg schreibt dem Rate zu Zerbst wegen Anlegung eines Kapitals. Der Rat von Zerbst antwortet, dass er auf Bodes Bedingungen nicht eingehen wolle.

Or. Pap. Si abgesprungen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Mynen willigen dinst tovorn. Ersamen unde vorsichtigen ghuden frundes. Ick do juwer leve ghutliken tho weten, dat amme vrygdage negest na aller hilgen daghe tho myck syn ghekomen de erszame Johannes juwe olde statschryver unde juwe kemmerer Jurghen Gyseken unde hebben myck anghebracht, dat ick wolde etlick gholt deme erszamen rade to Czerwest lathen werden op redelike tynse; myt korte hebbe wy uns vordraghen, dat ik deme rade wolde volghen lathen viff hundert rynssche gulden, de gy myck scholden vortynsen myt XXV rynsche gulden des jars, unde hebbe on eyne kopye mede gheven, alze juwe breffe luden scholde. Darna am negesten dinssedage ys tho myck ghekomen de ergenante Jurghen Gyseken myt juwen statschryver op deme marchte vor deme brothhusze unde hebben myck ghesecht, de breff ys ghemaket, gescreven unde vorseghelt over sulleck gholt, alze ick one thogesecht hebbe, dat ik on sullek gholt lathe werden, hebbe ick one ghesecht, ja, dat sze komen unde brynghen den breff, ick wil on sullek golt, alze wy uns vordraghen hebben, antwerden, so syn se noch tho myck na luede unser vordracht nicht ghekomen, ys myne ghutlike bede, alze myck de juwen thoghesecht hebben myt hande unde munde, dat myck dat gheholden werde, schut dat nycht, so wil ick sulck gholt op juwe thosaghe ligghen lathen, dat schal op juck warden, neme ick dar schaden ane, dat muth ick liden, wante ick dat betheren kan, unde beghere des juwe richtige beschreven antwerde, dar ick mych mach na richten. Gheschreven des vrydages yn sunte Mertens avende anno domini etc. LXXXVI under mynen inghesegel.

Heyne Bode.

Adresse: Dem erszamen unde vorsichtigen borghermester unde rathmannen der stadt tho Czerwest —.

Besunder gude frundt. So gij uns geschrebin hebbin, wu unszer kemerer mit juwe hebin handel gehaldin umbe etlicke gelt, dat gy bie juw gebracht hebbin, unde Jurgen Giszecken unsze kemerer hebbe sick ock jegen dy brotbencke vernemen latin, deszhalven to juw to komen etc. juwen briff hebbin wie to guder mate verstan unde fugen jw to wetten, dat uns unszer kemerer bericht hebbin van etlicker swahr verschrivinge, der uns vor nye noit gedan het, die gy in eyner copien on tu erkennen gefen hebbin, daran uns gantz verduncket unde uns nicht togeschreven unde unlidellicken isz, dar up hebbin sie unszen stadtschriver desz sulvigen dinstages an juw geschickt unde jw sodanne swere verschrivinge apsegen lathen unde dy sulvige ny gehorde copie jw weddergeven unde geantwert hefft, vorhopen gy juw die reddelicheit unde ok dy billicheit sulven underwiszen werden unde to keynen schadin achten werden, angesehn dat wie sodanne umbillicke verdracht unde verschrivinge, dy uns tovor van framen hern nicht angemudet isz, nicht angenomet unde juw dy copie wedder antwert hebbin, willin wie met unszen dinst —.

1486. November 28. 623.

Huner von Plote, Domherr und Prokurator des Domkapitels, bezeugt, dass Thile Matten zu Niederdodeleben mit seiner Bewilligung seinen Wohnhof daselbst an den Bürger Tile Cordes und dessen Frau Dorothee wiederkäuflich für 18 Gulden verkauft hat.

Cop. 748 fol. 121.
St. M.

— dusend vierhundert darnach im seszundachtigesten jare am dinsdage nach Cecilie virginis.

1486. November 28. 624.

Abt Andreas zu Berge belehnt Hans Bosse mit einem Wohnhaus in der Beckenschlägerstrasse in der Neustadt, welches bisher Berthold Wendehaken zu Lehen gehabt, gegen 2 Schillinge jährlichen Zinses.

Cop. des Abts Andreas S. 89ᵛ.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 559.

— feria tercia post Katherine.

1486? 625.

Aufstellung der Punkte, welche die Magdeburger vor der Huldigung dem Erzbischof vorlegen wollen, und Mitteilung derselben an die Stadt Halle.

Cop. 26 fol. 240ᵛ.
St. M.

— Item umbe dusse sunderlike stucke ok thu sprekende mit unsen frunden von Halle, er men huldiget.

Umme den tollen in unser stad, dor mit sint etlike burger belegin, den is on orer gerechtikeit affgededinget in tyden, do en de tol geleyget was, unde nu de sik betert in der upname, nu nympt unse herre vor de betering gelt unde unse borgern wert ore fulle tins nicht.

Item de domhern willen nicht staden, dat de bisscop de vorlededege guder im lande Magdeburg burgern lihen schulle, so we doch mannigerleye slete unde ok unse borger, de de perde holden, umb beschermung des landes guder willen unde denen gerne unse hern, wan des nod is. Dus dunket uns sere unbillig syn.

Item wyr bruder, feddern unde unmundige kinder mit samden gudern belegen sint unde anwarding dar an hebben unde sik der guder nicht bruken, dat dy neyne lehnware sullen geven.

Item de breve, de unse burger hebben, dar wedder eysching inne vorschreven is, dat men de ummeschrive sunder inhalding unde affreking an der hovetsummen edder upgehaven tins.

Item umme steyngrofen unde lemkulen, der men thu festing der stad unde gebuw der burger behuff hefft, dat men uns der gunnen unde thustade in dem lande, wur de gehebben moge an alle vorbeden, dat wy ok von alder gehat hebben, des gelike umb graven unde cuwgenge thu makende.

Item dat men uns unse bruggetolle unde wegegelt upthunemende fry late van eynem isliken unvorhindert unde der stad thorn, muren unde eygedom thu festing der stad thu buwende, war des not is.

Item dat de domhern ore hermissen, als von alder gewest is, behalden unde dat se uns unse markede in unser stad thu halden nicht vorhindern, unde wes wy mit dedingen boven unse olde herkomen, wonheyt besweret syn, dat men dat vor allen dingen schal offdoen.

Were ok, dat we je huldigen schollen, ehir unse her de regalia von deme keyser krege adder hedde, dat men uns voreburge unde mit wissenheyt der manschapp vorware vor schaden.

Wesz ok unsen burgern unde burgerschen an renthen unde thinsen an sloten, steden, dorpern unde gudern vorschreven unde vorstad syn mit fulbort unses heren unde capitels, dat men dat unsen burgern thuhalde sunder insage unde ore fulle tinse na lude orer brive folgen late.

Die privilegia unde breve, de uns von unsen hern vor der hulding ghegeven sint, syn uns nicht gehalden.

Die Bestimmung dieses Schriftstückes kann nur aus der Handschrift geschehen, welche in das Ende des 15. Jahrhunderts weist. Es ist demnach wahrscheinlich, dass sie gemacht ist für die Huldigung, welche dem Erzbischof Ernst am Ende des Jahres 1486 geleistet wurde. Voraus gehen noch eine Reihe von Stellen aus den Urkunden der Erzbischöfe Erich und Burchard III. betreffend die der Stadt gegebenen Privilegien.

1486? 626.

Entwurf eines Vergleiches zwischen Erzbischof Ernst und der Stadt Magdeburg.

Konzept. Pap.
St. M. s. r. Erzst. M. Allgem. Nachtr. X, 2.

Zum irsten umb das bekentnise, wie hernach begriffen und verczeichent ist:

Wir Ernst, von gotsgnaden administrator der kirchen zu Magdburg und zu Halberstad, hertzoge zu Sachsen, lantgrave in Doringen und marggrave zu Miessen bekennen in dissem offin brive allen, die yn sehen ader horen lesen, das wir unsern lieben getruwen den scheppen, rathmanne und innungsmeistern und burgern gemeyn der alden stad Magdburg durch sunderlicher fruntschafft und liebe, die wir an yn gefunden haben und finden, haben gegebin dissen keginwertigen brieff, dar wir inne bekennen und beczugen, das wir sie lassen sollen und wollen bie yren rechte, bie yrer friheyt und bie yrer gewonheit, die sie

von alder gehabt haben wente an dissen tag, und sollen yn halden yre hantfesten und yre brive, die sie von unsern vorfaren und von unserm capittel zu Magdburg haben, und sollen sie auch vertheidingen und beschirmen und yn behulffen wesen wider fursten und herren und widder allerley manne zu yrem rechten, wur yn des noit ist, als eyn herre seine lieben manne und undersassen verteidingen und yn helffen sal zu rechte mit urkunde etc.

Und wir burgermeister, scheppen, rathmanne, innungsmeistere und burgere gemeyne der alden stad Magdburg bekennen auch vor uns und unser nachkomen, das wir unserm gnedigen herren herren Ernste, administrator der kirchen zu Magdburg etc. als eynen rechten herren und fursten des ertzbischoffthumbs und der alden stad zu Magdburg und seinen rechten nachkomelingen ertzbischoven der kirchen und gotshusz zu Magdburg als gehulte, getruwe und gehorsame underthanne und als unserm rechten und wahren herren ane mittel zustahen und angehoren, dem wir auch redeliche dinste thun wollen, als wir von rechte pflichtig sein, und sodanne dem lande wes noit anginge, so das ymand das uberczihen, verweldigen, verunrechten ader widder recht beschedigen wolde ader beschedigte, folge und hulffe mit macht als getruwe underthanne zu thune von rechte pflichtig sind, auch getruwelich gerne thun wollen ane list und geverde; des zu ewiger urkunde. ...

Item umb die balwerck hinder unsers herren und vettern von Magdburg molnhofe ist bered, das der rath der alden stad Magdburg die abe thun und wegnemen sal, und unser herre und vetter von Magdburg sal und wil das loch hinder dem gedachten seinem molnhofe selbst verblancken lassen, inmassen es vormals verblanckt gewest ist, und es sal mit dem burgfrede, brucken und ingange und uszgange gehalden und dem nachgegangen werden, inmassen die verschreibung in cziten ertzbischoff Gunthers seligen derhalben und daruber gegeben inneheldet.

Item umb das gelt, das unser herre und vetter vermeynet in dissem dinste, den seine liebe gein Osterreich zu hulff kei. M^{t} gethan, dar widder sich die von Magdburg hulff zu thun gesatzt, auch umb kost und czerung, die seine liebe derhalben gethan hat, sollen die von Magdburg unserm herren und vettern funffczehn thusend gulden reichen und geben, so das die helffte uff die czit. als die vertragung geschüt, und die ander helffte darnach in eynem jare beczalet werde.

Item umb das schultessenampt in der aldenstad Magdburg, wanne Heyne Bode dasselbe ampt unserm herren und vettern von Magdburg, dar ym das selbst gelihen hat, widder in seine hande uffgibt und verlest, wil unser herre und vetter das von ym verlassen nemen und dasselbte schultesenampt dann demjhennen, den der rath siner liebe antwerden und benennen wirdet, lihen und ym den bann mitte bevehlen nach luthe der verschreibung in cziten erczbischoff Erichs seligen derhalben und daruber gegeben; derselbte schultese danne macht haben sol, den bann und blutgerichte furder dem rathe der alden stad Magd-

burg zu bevehlen, desgleichen es in kunfftigen cziten, ap ein schultese von todes wegen abeginge ader das schulthesenampt eynem ertzbischove widder uffgebin ader verlassen wurde, gehalden und nachgegangen werden sal, und der rath zu Magdburg sal in mitteler czit, bisz unser herre und vetter das schultesenampt eynem andern lihen und bevehlen wurde, den bann und uber das blut zu richtene macht haben, inmassen der schultese zuthune gehabt hette, doch das in vier wochen eyner von den von Magdburg unserm herren und vettern von Magdburg und sinen nachkomen ertzbischoven geantwert und danne von siner liebe belihen und dermasse hinfurder, so offte das zu falle kompt ader zuverandern noitdurfft ist, gehalden und also nachgegangen werde.

Item es wil auch unser herre und vetter von Magdburg dem rathe der alden stad Magdburg erlouben und bevehlen, uff dem nuwenmarckte in gerichte unsers herren und vettern von Magdburg missetheter grieffen und vahen zu lassen und mit den zu gebarene nach luthe der verschreibung in cziten ertzbischoff Albrechts lobelicher gedechtnisse derhalben unnd daruber gegeben, doch unschedelich auch unserm herren und vettern von Magdburg und seinen nachkomen ertzbischoven an yren gerichten und ubirkeiten und dem capittel und thumherren und ander geistlichkeit und pfaffheit an yrer friheit und gerechtikeit yrer personen, diner, hofen und gutern.

Item umb die czolle und gleite, die unser herre und vetter von Magdburg von den burgern der alden stadt und yren gutern in czit, der sie gein einander in irrung gestanden, nemen lassen hat, ist bered, das seine liebe die nuwen czolle uff die burger von Magdburg und yre guter gesatzt usz gnaden abestellen wil, doch also das gnuglich verwaret, das von den burgern zu Magdburg in czollen und gleiten unsers herren und vettern von Magdburg fromde guter derjhennen, mit den sie geselschafft haben, nicht frie geschrieben werden, ane geverde.

Item wurde unser aller gnedigster herre der keiser disser sachen halben die burger von der alden stad Magdburg semptlich ader in sunderheit betheidingen, so sal unser herre und vetter von Magdburg sie fliessig verbitten und yn getruwelich beraten sein, als ein herre sinen underthanen pflichtig ist, und ap unser herre und vetter von Magdburg nach disser sachen halben von der kei. M^{t} beteidingt wurde, so sollen die von Magdburg sinen gnaden als yrem herren auch getruwelich berathen sein, als getruwe underthann yrem herren pflichtig sind.

Item des unser herre und vetter von Magdburg und die burger der alden stad Magdburg vor die k. M^{t} schicken und von der k. M^{t} eynen fursten des richs zu eynem commissarien zu gebene bitten, den hangenden krig czwischen unserm herren und vettern von Magdburg und den von der alden stad Magdburg furder entlich zu handeln und gentzlich uffzuhebene, domitte die hendele uff beiden sieten von sich selbst dann abe und biegelegt sein mogen.

Dieser Entwurf enthält zuerst die Kapitulation des Erzbischofs Ernst und den darauf gegebenen Huldebrief der Stadt Magdeburg, dann eine

Entscheidung über mehrere streitige Punkte, welche nachher vom Herzog Albrecht von Sachsen 1486, December 10 zwischen beiden Parteien vereinbart sind. Dennoch unterscheidet sich dieser Entwurf wesentlich von dem wirklichen Schiedsspruch. Dass auch der Entwurf von Herzog Albrecht ausgegangen ist, geht daraus hervor, dass der Erzbischof Ernst als Vetter des Ausstellers bezeichnet wird, wie nachher in der wirklichen Urkunde.

1486. **627.**

Bruchstück eines Vertrages zwischen Erzbischof Ernst und der Stadt Magdeburg.

Cop. 31 fol. 184 v.
St. M.

Item dasz in unser kirchen gherichte unde fryheyth vor beczeichent by unsern zceiten mehr wanne zcu hunderth malen frevele unde ghewalth ghescheen syn, itzundt an den korschülern, itzundt an dinstmeyden unde frouwen, den ore cleydere mith gewalth genomen syn, itzundt an wyben, dy darinne begriffen unde unverwunnen dar usz gefürth unde in der alden stadt vorgnanth beholtenisse gesatzt syn etc.

Antwordt der von Magdeburg.

Hir kegen setten wy, dat wy om keyne fryheit gestan hir umme, alse wy dat an etliken unsen gesetten hir vor uthgedrucket hebbin unde he doch ok nicht namhafftich maket in synen gesette dy personen frouwen edder manne, an den dy gewalt gescheen weren, szo isz dat eyne duster schuldt unde hopen unde getruwen dem rechten, wy synth unsem heren tho dussem synen antwordes nicht plichtich, unde setten dat to juwer erkenttnisse; scholen wy aver dorch recht forder, szo antwerden wy, dat wy om keyne fryheidt ghestan, alse hyr baven berurett isz, unde wy nymande gewalt wedder recht to donde bofalen hebben, aver alse he ruret itzundt an dinstmeiden, so enwethe wy neyne dinstmegede, den wy ore kleyder nemen mit gewalth unde sy in unsen behelttnisse furen unde beschatten, sundern wy hebben eyne alde wonheidt aver langen jaren ghehadt unde noch hebbin by penen eyn both to done frouwen unde mannen, dy in unser stadt ringmuren wonhafftich unde begrepin syn, dat sick eyn jowelk nach synen state, alze om dat fugett, erliken addir boqwemeliken holden unde dy beruchtigeden frouwen edder megede mith underscheyde ock noch orem state to holden, unde welke frouwe, megede eddir manne dy sulve unsze bode overtreden unde weddersetich gewest syn, dy hebben wy laten panden unde anferdighen umme alsodane pyne eddir bothe, alse dat van unsz gebaden wartt, an cleyderen, alse hoyken unde rogken eddir watt das wasz, unde hebbin dat nicht anders geholden, wenn wy dat also van alder wonheith gehadt hebbin, unde gebyden dy gewonheyth to irholden nha lude unser privilegia, dy wy von unsen heren unde synen vorfarn

hebbin, unde wy bliven desz by jw scheidesluden unsz nha lude desz anlasz briffes to entscheyden unde anders nicht etc.

Rechtspruch.

Dar uff sprechin wir vor recht, dasz sich dy borger mit keyner gewonheidt mogen kegen der friheyth, dar ungerichte zcu thune, wedder keyserliche briffe unde eygenthum der kirchen behelffin; haben sy gewonheyt unde wilkor, die mogen sie, ab sie der eyne redeliche sache unde unweddersprechliche besitczunge gehabt haben, wedder die, dy sy mitte gewillet haben unde ore inwonere sindt, in orer stadt halden; dar mitte ist on in der fryheith an papen, meyden adir fromden dar mitte zcu thunde nicht erloubet noch nymande van orenth wegen, ab sie auch in die alde stadt gastwise qwemen unde nicht bure noch borger weren, sundern was sy kegen fromden, dy nicht inwonere in der alden stadt syn, gethan haben, das sie stede unde vaste ghehalden ader gefulborth habin adir geheyssen zcu thune, dasz haben sy wedder der kirchen friheyt eygenthum unde wedder den heren ghethan unde hadt one nicht getzemett unde sollen nach mogen dasz furbas durch recht nicht mher thun nach zcu thune erlouben von rechtiswegen, szo sie danne die hunderttmall uff der friheidt nach der anclaghe inhaldunghe gescheen nicht vorneynen noch mynren, szo synt sy dem heren hunderth busszen nach syner geborth unde werderinghe vorfallen in vier manden zcu betzalen etc.

Una clausula.

Zcum fünften haben wir bedegetinget, dasz die rath zcu Magdeburg macht haben soll die ubelteter adir obirtreter uff dem nuwen markede zcu folgen unde zcu griffen unde sich dar mede nach ludinghe der vorscribunghe by unsen heren unde vettern von Magdeburg vorfaren derhalben uszgangen halten, isz sy denne, dasz sie sich in der guthe myt unserm [heren] unde vettern van Magdeburg dar umme vortragen, doch unschedelich unserm hern unde vettern von Magdeburg an syner obercheidt unde den cappittelen, dhomheren, pristerschaff unde geistlicheyt an oren gerechticheyden unde fryheyden orer personen dehnern, hoffen unde guttern.

Die Zeit dieses Stückes ergiebt sich daraus, dass der letzte Abschnitt mit der entsprechenden Stelle des Vertrages von 1486, December 10 wörtlich übereinstimmt. Vielleicht haben wir hier einen Teil des Protokolls, das nachher zum Vertrage umgeändert worden ist.

1486. December 10. Magdeburg. 628.

Schiedsspruch des Herzogs Albrecht von Sachsen zwischen Erzbischof Ernst und der Stadt Magdeburg.

Konzept. Pap. und Abschriften. Im Anfange des Konzepts steht über der Urkunde: Beredung herczogen Albrechts von Sachsszen zcwischen unserm gnedigsten herrn und der alden stadt Magdeburgk.

St. M. s. r. Erzst. M. XXII, Nr. 99c. A. Erzst. M. II, 610 vol. 1. — Cop. 68 fol. 331v. Cop. 23 fol. 33. Cop. 1a fol. 120v. Cop. 13 fol 38. — Cop. von Gericke fol. 67v. Schultze S. 461. Koch fol. 120v. Smalian fol. 208v (zum Teil von anderer Hand geschrieben). Varia docum. fol. 105.
Stadtbibliothek zu Magdeburg.
Copialb. fol. 124v.
Stadtarchiv zu Gr. Salze.

Nach dem dan in allen dingen zw enthaldung des gemeynen nutzs und guts nichts hocher und serrer dann friede, gemach und eintrachtt dyhnet, auch durch friede und eintracht kleine dingk in mehrung steygen und gedeyhen, auch dorgegen durch unfriede, uffrůr ader zcweytracht grosse ding in mynnerung, fall und ungedeyhen kommen, auch offtmahls reiche und furstenthume dodurch vorstörtt und vorwůst seyn, und so danne der erwirdigster in gott und hochgeborner furste und herre Ernst administrator der kirchen zw Magdeburgk, herzcog zw Sachssen, lantgrave in Doringen und marggrave zw Meissen, unser herr und vetter, sein und seiner kirchen halben eyns und die ersamen weysen unser lieben besundern burgermeyster, rahtman, scheppen, innigszmeyster, burger und gemeyne der alden stad Magdeburgk des andern teyls etliche zceit umb folgender stucke und artikele wyllen in schelunge, irrenisz und widerwyllen gestanden und derhalben uff beyden seyten zw uberiger unkost, můhe, zcerunge und unwyllen kommen sein, haben wir von gotsgnaden Albrecht herzcog zw Sachssen etc. im allerbesten unserm herrn und vettern zw Magdeburgk zw eren, wyllen und gefallen, der gemelten alten stad Magdeburgk zw nutz, gedeyen und forderunge uff angekarten vleis beyde teyll uff yre bewilligunge, auch mitt vorwylligung und fulbort der wirdigen herren des capittels zw Magdeburgk sie in massen wie folgett, geschieden und scheyden sie in und mitt crafft dieszs receszbrives alszo: Czum ersten, nachdem wir beredt haben, das unser herr und vetter von Magdeburgk under seinem sigel der alden stad Magdeburgk und darkegen die alde stad Magdeburg unserm herrn und vettern von Magdeburgk vorschreybunge geben sollen, solchs sall dermasz und inhalt gescheen, wie wir dann beyden teylen copien ader notteln haben uberantwurten lassen. Czum andern umb das bolwergk hinder dem mólnhofe und dem nawen baw doselbs gescheen haben wir beredt, das der rath der alden stad Magdeburgk solchen nawen baw wider uffheben und abethun sall, szo sollen durch den wirdigen herrn Andresen, abte zw Berge vor Magdeburgk, als durch eynen gemeynen man von beyden parthen dorzw bewylliget und gegeben die blancken, in massen die alden gewest, wider gesaczt werden, doch iglichem teyle unschedelich an seynen besitz und rechten, und so dy blancken gesaczt seint, das dann ungeverlich zcwischen dieser zceitt und Purificacionis Marie gescheen sal, szo sollen unser herr und vetter zw Magdeburgk und der rath obengemelt zcwischen hier und pfingsten

sich eines schiedesrichters vereynigen, vor dem sie zw erkentnisz, vem die blancken von recht zwstheen, kommen sollen. — Czum dritten umb das bergfried, brücken, ingange und uszgange sall es gehalden werden, in massen die vorschreybunge in zceyten ertzbischoffen Gunthers seligen derhalben doruber gegeben vermeldet und uszdrückt ist. — Czum vierden umb das schulteyssenampt sall es also gehalden werden, wann der alde schulteisz das ampt unserm herrn und vettern von Magdeburgk durch seinen brieff ader muntlich ufflassen wirdt, szo sall es unser herr und vetter von Magdeburgk eynem andern, den ym der rath zw Magdeburgk antworten wirdt, mitsampt dem banne leyhen, und also sall es furder alle wege gehalden werden, wann sich das schultessenampt durch todesfelle ader ufflassen vorledigt, doch also das dy von Magdeburgk in sechs wechen, so yn die vorledigung kunth wirdet, unserm herrn und vettern von Magdeburgk eynen andern ernennen und antwurten sollen, unnd die weyle sulch ampt unvorlihen ist, szo sall der bann und blutgerichte in des rats zw Magdeburgk bestellunge stehen, und nachdem danne des blutgerichts halben, das die von Magdeburgk vormeynen zw dem banne nicht gehoren solle, sunder yn in sunderheit zwstehe, das yn unser herr und vetter von Magdeburgk nicht gestehet, irrunge ist, wu sie sich des beyderteyl undereinander nicht vortragen megen, szo sal unser herr und vetter von Magdeburgk eynen, deszgleichen der rath von Magdeburgk auch eynen geben, vor die sollen sie beyderseit yne gerechtigkeit legen, doruber dieselbtigen zwrecht erkennen sollen, wer das byllichen haben sall; wu sich aber dy beyde des rechten nicht vereynigen mochten, szo sal alszdann ein erbar rath zw Norenberg als eyn obman daruber zu erkennen haben, wer es billichen haben solle; dorumb sollen sie den rath zw Norenberg beyderseit ersuchen, wie es die notturfft erfordert. — Czum funften haben wir beteydingtt, das der rath zw Magdeburgk macht haben soll, die ubeltether ader ubertreter uff dem newenmarckte zw fahen und zw greiffen und sich damitte nach lauthe der vorschreybung bey unsers herrn und vettern von Magdeburgk vorfharn derhalben uszgangen halden, es sey danne das sie sich in der gûthe mit unserm herrn und vettern von Magdeburgk dorumbe vortragen, ydoch unschedelich unserm herrn und vettern von Magdeburgk an seiner gerechtigkeit und oberkeit und dem capittel, thumherrn, priesterschafft und geistligkeit an yren gerechtigkeiten und freyheiten yrer person. dienern, hefen und gûthern, doch also das unser herr und vetter von Magdeburgk gebietten solle, das unzuchtige ader vordechtige frawen eins zceichens, in massen vor alders herkommen, gebrauchen. — Czum sechsten umb den zcol und geleite sall und wyl unser herr und vetter von Magdeburgk die von Magdeburgk in seiner liebe zcollen und geleythen, in massen bei seinen vorfharn gescheen ist, zcole und geleits frey fharen lassen, doch unabbruchlich seiner lieb und seiner furstlichen oberkeit und gerechtigkeit, also das ein itzlicher burger zw Magdeburgk dem fhurman ader dem,

den er bey dem gůthe hat, einen brieff mittgebe, dorinne er bey seinen eyde von sich schreybe, welchs gut seyn sey, und nymandt anders auszwendig dan burger zw Magdeburgk doran teyl habe, getreulich und ungeverlich. — Czum sybenden haben wir berett, ab unser gnedigster herr der Romische keyser pene ader ander beschwerung gegen den von Magdeburgk vornehmen wolde, so sal und wyll unser herr und vetter von Magdeburgk getrewen und můgelichen vleis ankern, domitt sulchs abegewant werde. — Czum achten vor dy stewer ader hulff, die die von Magdeburgk wider dy ungelewbigen ader widerwertigen des reichs unserm herrn und vettern von Magdeburgk haben thun sollen, auch umb zcerunge un kost in diesem unwillen erlieden, sollen die von Magdeburgk unserm herrn und vettern von Magdeburgk achttausent, nemlich zcweytausent uff ostern negstkunpfftigk, zcweytausent uff Michaelis folgende, zcweytausent uff ostern ober ein jhar und zcweytausent uff Michaelis ober ein jhar reichen und bezcalen. Domitte sollen alle gebrechen und irrenisse der obgerurthen sache halben, auch aller unwylle und ungnade zcwischen unserm herrn und vettern von Magdeburgk und den von Magdeburgk gantz auffgehoben und abegethan sein. Das sulchs alles, wie vorgeschrieben, stete, vhaste und unvorruglich gehalden werde, szo haben wir herzcog Albrecht diesen schied mitt unserm siegel vorsiegelt, dergleichen unser herr und vetter von Magdeburgk, auch sein wirdiges capittel, auch der rath von Magdeburgk von wegen der alden stad Magdeburgk yre siegel zw bekrefftigunge diszs schiedes angehangen und haben sulchen schiedt gezcwiefacht itzlichem teyle einheldiges lauts eynen gegeben und uberantwurten lassen. Dorbey sindt gewest und gezcewgen der ernwirdige in got vather unser lieber herre und freundt her Johannes bischof zw Meissen, dye gestrengen und hochgelerther er Heinrich von Miltitz hofemayster, er Hans von Mynckwitz, er Jorge von Miltitz marschalgk ritthere, er Johan Erolt doctor und cantzler, unnser rethe und lieben getrawen. Gescheen zw Magdeburgk am sontage nach Conceptionis Marie virginis gloriosissime anno domini etc. LXXXVI.

1486. December 10. Kloster Berge. 629.

Erzbischof Ernst verpflichtet sich nach obigem Vertrage, die Stadt Magdeburg in seinen Schutz zu nehmen.

Transsumpt in der Urk. von 1497 Januar 21. Ebenda der Revers der Stadt Magdeburg, dem Erzbischof unterthan zu sein und ihm erforderlichen Falles gegen seine Feinde Hülfe zu leisten.

Copialb. v. Gericke fol. 67. Schultze S. 457 und 459. Smalian fol. 206 und 207ᵛ. Koch fol. 124 und 125. Varia docum. fol. 109ᵛ und 110ᵛ.

Stadtbibliothek zu Magdeburg.

Cop. 68 fol. 333. 333ᵛ. Cop. 23 fol. 34ᵛ. 35. Cop. 1ª fol. 123ᵛ. 124.

St. M.

1486. December 12. Eichstädt. 630.

Der Bischof Wilhelm von Eichstädt schreibt an Erzbischof Ernst, dass er die Akten über die Verhandlungen in Frankfurt ihm mit dem nächsten Boten zusenden werde.

Or. Pap. Si. undeutlich.
St. M. s. r. Niedersächs. Kreisarchiv Nr. 2[a].

Hochwirdiger furst, unser willig dinst zuvor, besonderlicher herr. Ir habt uns in unserm abwesen der acta und handlung halben zwuschen eur und den von Magdburg zu Frankfurt vor unserm hern und frundt von Bamberg und uns geubt geschriben, die wir vernommen und haben darauff mit unserm cantzler geschafft, dieselben irsuchen und abschreiben lassen und so nechst ir ewr botschafft hiefur widersenden, werdet ir die verfertigt finden; wir hettens euch bey dem gegenwurtigen eurn botten zugeschickt, so sind die acta verlegt gewest dann euch dinst und wolgefallen zu beweisen, sind wir willig. Datum Eystett erichtags vor Lucie anno etc. LXXXVI.

Von gottes gnaden Wilhelm,
bischove zw Eystett.

Adresse: Dem hochwirdigen fursten etc. Ernst, administrator der kirchen zw Magdburg und zw Halberstad etc.

1486. December 13. Calbe. 631.

Die erzbischöflichen Räte schreiben an den Rat zu Magdeburg wegen der den Fuhrleuten mitzugebenden Auswcisbriefe über die von ihnen geführten Waren.

Konzept. Pap.
St. M. s. r. Erzst. M. II, 611.

Unnsern willigen dinste zuvorn. Ersamen und vorsichtigen lieben und besondern frunde. Uff hut mitwoch in abweszen des ernwirdigesten etc. unsers g. h. lieben hern ist seiner gnaden gleitzman in Kalb vor uns komen und zu irkennen geben, wie etliche furlewt weren, die Magdeburgisch gut, als sie sagten, furten und darbij etliche brife von den, der di guter sein solten, uns gefragt, wie er sich darin halden solt, nach dem er die burger, auch ire zeichen nicht kende; alse haben wir di brife der selbten burger angesehen und kennen ir pitschir auch namen nicht und wissen nicht, ab sie burger in Magdburg weren icht ader nicht; auch so waren di briefe nicht gemacht nach lut des artickels den zol und geleite betreffendt in den nächsten vertracht zwischen unserm g. h. und uch gehabt, darin klar usgedruckt ist, das ein itzlick burger zu Magdburg dem furman ader dem, den er by dem gute hat, einen brief mitgebe, darinn er bij seinem eid von sich schreb, welches gut sein sey und nymands anders uswendig den burgern zu Magdburg daran teil hab, getrewlich und

ungeverlich; dardurch were unser gutduncken, das er dene gemeynen burgern und allen in Magdburg sulchen artickel hettet verkundiget, das ein itzlicher seine brif an di gleitzlewt darnach wuste zu macken, das di furlewt umb di unformblickeit der brif nicht durften ader musten an den geleiten stil ligen und unutzlich zeren, und nachdem di gleitslewte alle burger in Magdburg mit namen, auch ire zeichen und pitschir nicht kennen und daruf nymandt uslendischen, als ab er von Magdburg were, sulche brife auch lernte machen, so were auch unsere gutdunkhen, das der burgere brif durch den molnvoit unsers g. h. mit seinen pitschir mochte getzeichend werden, liessen wir uns bedunckhen, solt den ewern furderlich und tregelich (?) sein, damit sie an keinem zol ufgehalden ader vertzigen mugen werden, sulche auch unserm g. h. notdurft sein, damit seine genad nicht von frembden lewten, di sich von Magdburg nennen, auch brif nach vorgeschlagener weise machen mochten, durffe verkurtzet werden. Solches haben wir uch im besten nicht wollen verhalten; wolte (?) uns auch in abwesen unsers g. h. anders dem geleitzman zu bestellhen nicht fuglich sein, denn wu mit wir uch vele dinstes wusten zu ertzeigen, sind wir willig. Geben zu Kalb uff mitwoch Lucie virginis anno etc. LXXXVI.to. Ewr antwort.

Unsers g. h. von Magdburg
etc. gelassene rethe.

An den rat zu Magdburg.

1486. December 14. 632.

Der Rat von Magdeburg schreibt an die erzbischöflichen Räte wegen des Zolls und Geleites der Magdeburgischen Kaufleute zu Calbe.

Or. Perg. in der Mitte beschädigt. Si. abgefallen.
St. M. s. r. Erzst. M. II, 611.

Unsen willigen dinst thovorn. Werdigen und erbarn gunstigen vorderer und bsundern guden frunde. Nach juwer wiszheid scrifften nach vorkomynge unses gnedigen herren van Magdeborch etc. gleitzman tho Calve der tolle und geleyde unser borger halven belangende etc. under anderm und wyderm inholde itzund in unses gnedigen herren etc. affweszende uns bevalet, gunstigen vorderer und frunde, hebben wy unsen borgeren und kopluden in dem nach lude des artikels der wegen inholdene und irgangen rede endecket und willen ohne noch eyn sodans vorder vorkundigen und tho weten dhon ungetwyvelt, sze werden sick darinne wol oprichtlick holden, wer aver ymande wes dar ane wande und bedunckende, willen wy uns des mit dem erwerdigisten in god irlichen hochgeborn forsten unsem gnedigen herren vom Magdeborch und Halverstad etc. nach syner forstliken gnaden thokunfft, efft god wil, in den dingen geborlicken tho varende

wol bereden, deger fruntliken biddende, gy willen dar ane syn und vorweszen, unser borger und kopplude gud derhalven und enboven nicht getovet, tho vorsumenisse, kost und therynge getogen werden, so wy uns des tho juwer wiszheid [ane] twyvel wol vorsehn, und vordenent ok, wur wy mogen, gerne. Geschreven under un[sem] secret am donredage Nicasii anno domini etc. LXXXVI^to.

[Rad]man und innigismeister
[de]r alden stad Magdeborch.

Adresse: Den werdigen und erbarn unnszes gnedigen herren van Magdeborch etc. reden itzundt tho Calve, unsen gunstigen vorderern und besundern guden frunden.

1486. December 20. 633.

In den jaren na Christi unses heren gebort dusent verhundert in dem seszundeachtigesten am mitweken na Lucie *schliessen Bischof Barthold von Hildesheim und Administrator von Verden einerseits und die Städte Goslar, Magdeburg, Braunschweig, Lüneburg, Hildesheim, Göttingen, Stendal, Hannover, Einbeck und Northeim einen Sühnevertrag über Goslarer und Hildesheimer Streitsachen.*

Or. Perg. 3 Sp. (des Bischofs und der Städte Braunschweig und Hildesheim).
Staatsarchiv zu Hannover.
Heineccius, Antiqu. Goslar. S. 424.
Riedel, Cod. diplom. Brandenb. I, 16, S. 176.

1486. December 20. 634.

In den jaren dusent veirhundert im seszundeachtigesten am middeweken na Lucie *schliessen die Herzöge Wilhelm, Heinrich und Erich von Braunschweig einen Friedensvertrag mit den Städten Goslar, Magdeburg, Braunschweig, Lüneburg, Hildesheim, Göttingen, Stendal, Hannover, Einbeck und Northeim.*

Or. Perg. Sp.
Stadtarchiv zu Braunschweig.
Abschrift.
Stadtarchiv zu Göttingen.
Schmidt, UB. von Göttingen II, Nr. 355.

1487. Januar 16. 635.

Der Rat von Magdeburg schreibt an Erzbischof Ernst, er solle seine Geleitsleute zu Calbe und Brumby anweisen, die Magdeburger Kaufleute nicht unbillig zu beschweren.

Or. Perg. Si. abgesprungen.
St. M. s. r. A Erzst. M II, 611.

Unsen underdenigen willigen denst thovornn. Ernwerdigiste in god irluchte hochgebornner forste gnedige herre. Wy bidden juwen

gnaden denstliken weten, als itlike unse borger und koplude, dede den nehstvorgangen marckt tho Lipczk besocht und mede geholden und by ohrem gude ohre brive by ohren eyden nach lude der voreynynge und vorschrivynge mede gegeven hebben, juwer gnaden gleitz- und amptlude tho Calve und Brumby de sulven brive nicht hebben willen opnemen noch besehn, sundern itliken under andern seggende, se kerden sick an de brive nichtes, sunder sze gelt und tollen van ohne hebben wolden, vhoren se dar boven wech, sze wolden sie wedder umme halen laten etc. szo wy des van den forluden und by dem gude weszende berichtet synd, efft dat nu, gnedige here, densulven juwer gnaden amptluden nicht vorwitliket edder wu dat vorsumet effte dar umme gelegen sy, en moge wy nicht weten. Darumme, gnedige here, bidden wy mit bsundern und denstlikem flite, juwe forstlike gnade willen densulven juwer gnaden gleitz- und amptluden sick darinne tho holdene vorwitliken und gnedichliken by ohne vorfogen laten, wes eyn sodans nu von densulven unsen borgern opgenomen gutliken wedder tostadene und vorder in dem nach vorwanten dyngen gunst, vordernisse und guden willen tho bewyszende, vordenen wy umme desulven juwe forstlike gnade, den wy alle tyd willich syn, wur wy mogen, inbsundern flite gerne und bidden des juwer gnaden gnedige antworde. Geschreven under unser stad secret am dinsdage Marcelli pape et martiris anno domini etc. LXXX septimo.

Radman und innigismeister
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Dem ernwerdigisten ... forsten und herren hern Ernsten administrator. ...

1487. Januar 18. 636.

Der Rat von Magdeburg ersucht den von Zerbst, dieser möge einige benannte Bürger anhalten, an Drewes Lenyn zu Magdeburg ihre Schulden zu bezahlen.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken denst thovorn. Ersamen bsundern guden frunde. Uns hefft bericht Drewes Lenyn unse borger, wu ohme itliker juwe borger, nemliken by namen Hans Wynberner, negenteyn schock groschen und eyne tunne bers, Symon Litzow desgeleken negenteyn schock groschen und Thewes Thilen veer schock grosghen und eyne tunne beers rechter und redeliker schult schuldich und plichtich und ohme mit der betalynge wedder synen willen vorgewesen unde noch synd etc. so he uns des berichtet hefft. Wurumme, ersamen guden frunde, bidden wy fruntliken, gy willen de sulven juwe borger szo hebben, anholden und underwyszen, dat se dem gnanten unsen borger gutlike uthrichtynge und betalynge sunder vorder manynge, kost und theringe dhon; vor-

denen wy tigen juwe leve, so dat an uns gelanget, wedderumme in flite gerne. Geschreven under unser stad secret am donredage Prisce virginis anno domini etc. LXXXVII° juwe antwerde.

Radman und innigesmeister
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen borgermeister und radma[n] tho Czerwest —

1487. Januar 19. Giebichenstein. 637.

Erzbischof Ernst schreibt an den Rat von Magdeburg wegen des Geleites zu Calbe und Brumby, auch wegen des Bollwerks hinter dem Möllenhofe.

Konzept. Pap.
St. M. s. r. A. Erzst. M. II, 611.

Ernst.

Unsere gunst zuvorn, ersame und vorsichtige lieben getrewen Ewr schrift, wy etliche ewr burger und kauflude, di den nechstvergangen marckt in Lipczkt besöcht und bij irem gude ore brif by iren eyden noch lut der voreinigung mede gegeben hetten, also hetten unser ambt- und geleitzlut zu Kalbe und Brumby di selbtigen brif nicht wollen annemen noch besehen etc. mit furderm inhalt haben wir vernomen und haben di unsern obgerurten ambt- und geleitzluten in Kalb lassen vorhalten, di uns geantwort haben, das sy, wu di brif von den ewern nach lut des artickels der vereinigung gemacht und geschriben wurden, keinen einhalt thun, sunder noch unserer befelhung nach geren zolfrey faren lassen, aber nicht weniger sey dem geleitzman zu Brumby, nach dem der ungelauffen und nicht lesen kunde, hetten sy befolhen keinen brif antzunemen, sunder di furlut uff Kalb zu wisen, das were durch sie uns zu gut und uch nicht zu schaden vorgenomen, wir haben aber glichwol unsern gedachten ambt- und geleitzluten abermals befollhen, wu di ewern, di sy davor erkanten und brif nach lut der vereinigung neben ire kauffguter schickten, di selbten solten zolfrey gehen, der geleichen auch nu furder zu Brumby bestalt werden und gescheen sal, ane tzweifel uch in dem kein unbilliche beschwerung furter ufgelegt sal werden, denn uch gunstigen willen zu irtzeigen sind wir geneigt. Geben uff unser burg Gebichenstein fritag nach Anthonij anno etc. LXXXVII^mo.

An den rad zu Magdburg.

Auch lieben getrewen, vernemen wir, das di balwerckh hinder unserm molnhofe durch uch noch nicht abgebrochen noch weggenomen sind, begern derhalben von uch eifrig(??) das ir di selbten vor allen dingen wegnemet und uch der vertracht nach haldet, das kumbt uns von zu gefallen. Datum ut in littera.

Und das ewr bote so lang ist ufgehalten, ursacht sich darusz, das wir ewr schriften an unsere ambtlut haben müssen lassen langen.

1487. Januar 27. 638.

Der Bürger Anton Knust belehnt namens aller Altaristen in der Kirche S. Agnes Augustin Jaghewinkel mit 2 Worden Landes bei Schrotdorf, welche ihnen der Bürger Hans Koler verlassen hat.

Or. Perg. Sp.
St. M. s. r. Agneskloster Nr. 123.

— verteynhundert jar darna in dem sevenundeachtesten jare des sonavendes na dem daghe sancti Pauli, so he bekart wart, des hilgen apostels.

1487. Januar 29. 639.

Der Rat der Stadt Magdeburg schreibt an Erzbischof Ernst wegen des Geleites zu Calbe und Brumby und wegen des Bollwerks hinter dem Möllenhofe.

Or. Perg. Si. abgesprungen.
St. M. A. Erzst. M. II, 611.

Unsen underdanigen willigen denst thovornn. Ernwerdigiste in god irluchte hochgebornner forste, gnedige herre. So juwe forstlike gnade uns latest opp unsze scriffte der tolle halven, als juwer gnaden ampt und gleitzlude to Calve und Brumbey von itliken unsen borgern nilkest opgenomen, under andern by donsulven juwer gnaden ampt und gleitzluden de unsen, de sze irkenten und brive nach lude der voreynynge by ohre gudere schicken schullen, tollen fry gan bestalt und uns in dem keyne unbillike beswerunge sulle opgelecht werden, des wy uns ock tho iuwen gnaden und alles gudern vordenen etc. vorder in eyner juwer gnaden ingesloten cedulen de bolwergk hynder juwer gnaden molnhofe wechtonemende etc. under vorderm inholde mede geschreven und beroret hebben, gnedige herre, als nun de werdige herre abbeth tho Berge juwer gnaden andechtige de blancken nach der vortracht anfangen und buwende werdt, weren wy gemeynet nach ok thum besten wegende und besynnyngen, dat bolwerck nach allendhalven der beqwemicheid optohevende, idoch wu dem juwen gnaden tho gevallenn, hebben wy dat optohevende bestalt und uns darinne oprichtlik und gehorsamliken to holdene, und wur mede wy juwen forstliken gnaden, den wy alle tyd willich syn, tho denste weszen mogen, don wy in bsundern flite gerne. Geschreven under unser stad secret am mandage post Pauli Conversionis anno domini etc. LXXX septimo.

Radman und innigismeister
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Dem ernwerdigisten ... forsten und herren hern Ernsten, administrator der kercken to Magdborch. ...

1487. März 29. 640.

Abt Andreas zu Berge belehnt Hans Duvel in der Sudenburg mit einer Hufe Landes auf Gliner Mark, welche diesem von Drewes Elers zu Sülldorf für 18 Gulden wiederkäuflich verkauft war.

Cop. des Abts Andreas S. 3.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 565.

— am donredage, alse de hilge kerke singet dat ambacht Letare Jerusalem.

1487. April 2. 641.

Abt Andreas zu Berge belehnt den Bürger Hans Lippold mit einem Haus und Hof, vier wüsten Höfen und einer halben Hufe Landes zu Schleibnitz, welche ihm Claus Zilling zu Schleibnitz für 34 Gulden wiederkäuflich verkauft hatte.

Cop des Abts Andreas S. 6.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 567.

— am mandaghe nach Judica me deus in der hilgen vasten.

1487. April 18. 642.

Der Rat von Magdeburg ersucht den von Zerbst, Stefan Schele wieder zu seinem Gelde zu verhelfen, welches er in Zerbst verloren hatte.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken denst tovorn. Ersamen besundern guden frunde. Uns heft to vorstande gegeven Steffen Schele unse borger, wu he bynnen juwer stad in siner herberghe uth eyner laden eyne merklike summen geldes verloren hebbe etc. so he uns des under andern berichtet heft. Guden frunde, van deswegen bidden wy juwe leve willen uth deme flitige irfaringe hebben und flid ankeren lathen, eft he to alsodanem sineme vorloren gelde wedder komen mochte, so wy nicht entwiveln, so des tho is, juwe leve gerne don, vordenen wy, wur wy mogen, gerne. Geschreven am middeweken in den hillgen ostern under unser stadt secret anno etc. LXXXVII. Radmanne und inningesmeister der alden stadt Magdeborch.

Adresse: Den ersamen borgermestern und radmann tho Czerwist —.

1487. April 26. 643.

Die Brüder Simon, Heinrich und Burchard Heinemann zu Gross-Ottersleben bekennen, dass sie zwei Wispel Weizen an die Kirchmeister von S Katharinen zu Magdeburg wiederkäuflich verkauft haben.

Or. Pap. Si. z. T. abgebröckelt. — Cop. 68 fol. 354. 354'.
St. M. s. r. Stadt Magdeb. Kirche S. Katharinen Nr. 1.

Wir Symon, Heinrich und Borckhardt Heyneman gebrudere zcu grossen Otterszleve wonhafftig, bekennen uffinbar mit diesem briefe vor

uns und unser erben, als wir mit wissen, willen und volwordt des ernwirdigsten in got und hochgebornen fürsten hern hernn Ernsts, administrators der kirchen zcu Magdburg und zcu Halberstad etc. herzcogen zcu Sachsen, landgrafen in Doringen und marggrafen zcu Meissen, unsers gnedigen lieben hern, den vorsichtigen Arnden Olmerstedt und Drewszen Fricken, burgere ytzt kirchmeistere und vorwesszer der pfarkirchen zcu sand Katherinen in der aldenstad Magdburg, adder yren nachkommen vorwesszer doselbst zcwene wispel weysse von und usz unserm gutte zcu Otterszleve gelegen, die wir von dem gnanten unserm gnedigen hern zcu lehne tragen, uf einen widderkouf verkouft, das wir dem selbten unserm gnedigen hern geredt und globt haben, reden und globen auch in craft dieszes briefs, das wir und unser erben bynnen dryen jaren nach gebunge dieszs briefs nehistfolgende das obgerurte unser gud der obingeschrieben zcweyer wispel weyszes widder fryhen und ledigen wollen bey pene funf rinische gulden, wo wir adder unser erben daran sewmig wurden, seynen gnaden adder seynen nachkommen unabeleszlich verfallen zcu seyn und unvorzcoglichen zcu bezcalen, und des zcu urkunde habe ich Symon Heynneman meyn ingesigel vor mich, Heinrich und Borckhardt Heynneman meynne bruder und unser aller erben uf diesen brief gedruckt, des wir gnanten Heinrich und Borckhard Heynneman hiermitte zcu gebruchen. Geschrieben nach Cristi unsers hern geburth. thusend vierhundert und darnach im sobinundachttzigsten jare uf dornstag nach dem sontage Quasimodogeniti.

1487. April 26. 644.

— Uff dornstag nach Georgii martiris et militis — der wenigen zall im LXXXVII^mo jar *entscheidet Erzbischof Ernst einen Streit zwischen Andreas Eberhard als Kläger und Heyne Alemann und Hans Rode Bürgermeistern, Ratmannen, Innungsmeistern und ganzer Gemeinde der Bürger zu Magdeburg über Gefangenschaft des Eberhard, nachdem beide Teile dem Erzbischofe ihre schriftlichen Klagen und Gegenschriften eingereicht haben, dahin, dass die Stadt dem Kläger 300 Gulden Entschädigung für die erlittene Haft zahlen solle.*

Cop. 68 fol. 474.
St. M.

1487. April 28. 645.

Hans Döntz zu Stassfurt verkauft an die Altaristen der Ulrichskirche 2 Gulden jährlich wiederkäuflich für 40 Gulden aus einem Kote und einer Pfanne Sole, die er von Curt von Ditzkow gekauft hatte, und aus seinem Wohnhause zu Stassfurt.

Abschrift von 1542.
Copialbuch der Ulrichskirche S. 38.

— thusent verhundert darnach im sevenundachtigesten jare am sonabende Vitalis et Pamphili martirum.

1487. April 30. Magdeburg. 646.

Erzbischof Ernst bestätigt die Satzungen der Schützenbrüderschaft in der Sudenburg.

Cop. 68 fol. 390.
St. M.

Wir Ernst, von gots gnaden administrator der kirchen zcu Magdburg und zcu Halberstat, herczog zcu Sachsen, lantgrave in Doringen und marggrave zcu Missen, bekennen uffentlichen mit diessem brive vor uns und unser nachkomen erczbischofe zcu Magdburg, das die vorsichtigen burgermeister und rathmanne, schutczenmeister und schutczen gemeyn in unser Sudemburg Magdburg unser lieben getruwen vor uns kommen sindt furbringende, wie sie sich under einander und mit fulbort der ganczen gemeynheit doselbs in unser Sudemburg Magdburg eyner bruderschafft ader geselleschafft der schutczen ader fogelschiessens vereynigt und vertragen und etliche wilkor und gesetcze, dodurch dieselbe bruderschafft ader geselleschafft dester stadlicher und in gutem wesen und eynickeit enthalden werden möge, gemacht und gesatczt und uns die in schrifften vorgeleget haben, demůtiglich bittende, der gemelten stad zcu gute die gnediglichen zcuzculassen und zcu befesten, das wir solliche vorgelegete schriffte, wilkoer und gesetcze obgerurter brůderschafft ader geselleschafft nach notdurfft uberwogen, und als wir die redelich und zcymlich und der gnanten unser stat nutczlich und erlich erkandt, wir die gnediglichen zcugelassen haben und lassen die zcu in crafft diesis brives und wollen, das die hinfurder und zcukunfftiglich in der gnanten unser Sudemburg gehalden werden sollen, inmassen hiernach folget, nemlichen alszo: Wer mit den schutczen in yrem gekowfften biere und dem schutzenhofe zceheren und trincken will, der sall mit yn gleich gelden und beczalen, es were dann, das er des durch die schutczenmeister, die yn dorczu geladen und gebeten hetten, erlassen und frey gegeben wurde; und es sal nymant mit yn nach dem fogel zu schiessen zcugelassen werden, er sey dann bur und burger in der gnanten unser Sudemburg; es sol auch nymand von den schutczen noch denjhennen, die zcu yn geladen und gebeten weren, es sey uff dem rathuse, uff dem mersse, vor dem stoben ader in des konniges husze sich unhubisch und unczuchtig mit worten ader wercken noch mit uberflossigem essen und trincken, noch auch mit flůchen und schelden ader versprechen, dorusz zcwitracht, hasz, neyd, unwille ader ander unfůge entstehen mochte, halden und befinden lassen bey pene eynes vierteln Czerwister biers der bruderschafft ader geselleschafft der schutczen obgerurt unabeleszlich zcu geben und zcu beczalen, und wann der rat mit den schutczenmeistern und dem konnige zcu dem schiessen gehen wollen, so sollen alle schutczen der bruderschafft ader geselleschaft semptlich mit yn gehen bey obgerůrter pene, es geschege dann, das des ymand durch den rat und schutczenmeister erlassen und domitte ubersehen wurde; es soll auch nymand von den schutczen,

wann sie uff dem mersse nach dem fogel schiessen wollen, anders dann bey dem male und zcil, so durch den rat und die schûtczenmeister uszgeweiset und uszgesaczt ist, stehen und das nicht ubertreten; es sal auch nymandt uszgehen bolczen, die uszgeschossen werden, wider inzcuholen, dann diejhennen, die durch die schûtczenmeister dorzcu erwelhet und yn das bevolhen werde; es sal auch nymandt mit zcwen bolczen ader mit eynes andern bolczen schiessen auch by obgerûrter pene; es sal auch nymandt von den schutczen noch von denjhennen, die mit yn zcehren, eynen uszwendigen ader mehir in das rathusz laden noch zcihen ane geheisse und fulbort des rats und der schutczenmeister bey der pene vorberurt; es sal auch keyn schutczenmeister noch ymands anders von den schutczen noch denjhennen, die mit yn in dem schutczenhôfe sindt, koste noch biere in eyn ander husz ader sust heymlichen ane lowbe und fulbort, die das zcu thun haben, wegk und abetragen bey der obgerurten pene Furder hat sich der rat in unser Sudemburg mit willen und fulbort der gemeynheit bewilligt und zcugesagt, das sie den schutczen zcu yrem schûtczenhôfe in zceit, so sie den pflegen zcu halden, uff das der dester stadlicher und furderlicher gehalden moge werden, eyn halb fuder Czerwister biers zcu hulffe und fruntschafft geben wollen, und wer den fogell under yn abeschiessen und konnig wirdet, demselben sal man eyne ellen Leidischs tuchs, welchirleye farbe er liebst haben will, geben und derselbte konnig sal widerumb den fogel alszdann zcustundt, so er den abegeschossen hat, mit eynem frommen besessen bûrger in unser Sudemburg verburgen, und der gemelte konnig sal den schûtczen gemeyn, die dorczu gehôren, eyn morgenbroth geben, dorczu sie alle also gehen und kommen und das mit yn essen sollen; so sal nymant von yn in des konniges husze unfuge ader unstûmickeit treiben noch ennichen unwillen und verdriesz, dorusz schade ader ander widerwertikeit enstehn môchte, anheben und machen; es sal auch nymandt under yn eyner den andern, der nicht mit yn im badestoben gewest were, uff dem rathuse begiessen noch mit wasser das howbt abehauwen noch des ymands ursache finden, sundern sollichs sall vortmehr und zcukunfftiglichen umb verdriess und unwillen, so dorusz entstehen mochte, genczlich abegethan sein und vermieden werden; auch sal eyn iglicher burger unde inwohner in unser Sudemburg zcu der zceit, so man nach dem fogel schûsset, er schiesse mitte ader nicht, seynen kindern und huszgesinde verbieten und sie so haben, das sie usz dem wege und an beqweme stete treten, das yn der bolczen ader folgels halben, so die nydder zcu der erden fallen, an yren lychnam nicht verletczunge ader schade entstehen durfte, und wer dowider thete und das also nicht hielde und denselbten doruber ennicher schade und verletczunge an yren leiben geschege und widderfüre, die mogen yn den schaden selbs zcumessen und haben und sollen nymands dorumb anreden, und es sal doruber keyn gerichte noch recht gehen; und wer under yn zcu eynem schutczenmeister gekoren wirdet, der sal das also gutwillig ane widersprache und weige-

runge annehmen und sein bey pene eynes vierteln Czerwister biers Diesse obengeschrieben bruderschafft ader gesellschafft wilkôr und gesetcze wollen wir in allen yren stücken und artikeln stete, vaste und unverbrochlich gehalden und den nachgegangen zcu werden, und wir behalden uns und unsern nachkommen erczbischoven zcu Magdburg die macht, das wir solliche bruderschafft ader geselleschafft wilkoer und gesetcze nach unserm gefallen wider abethun, vernuwen ader verandern, vermynnern ader mehren mögen, wann und so offte uns das beqweme und eben sein wil. Zcu orkunde haben wir unser ingesigell an diessen brieff thun hengen, der geben ist zcu Magdburg nach Cristi unsers herren geburt thusendt vierhundert dornach im siebenundachtczigisten jare am mantage nach Misericordia domini.

1487. Mai 2. Magdeburg. 647.

Erzbischof Ernst giebt dem Bürger Johann Müller die Erhebung seines Zolles in Magdeburg und bestimmt die einzelnen Zollabgaben.

Cop. 68 fol. 348.
St. M.

Wir Ernst, von gots gnaden administrator der kirchen zw Magdburg und zw Halberstadt, herczoge zw Sachsen, lantgrave in Thuringen und marggrave zw Meyssen, entpfelen dir Johannsen Muller, burger unser alden stadt Magdburg, unserm lieben getrwen, unsern zoll in der iczgenanten unser alden stadt Magdburg zw nemene in der weyse, als fur alder genomen ist und wir des uss alden registern underweyset worden sindt, nemlich von dem wagen vier pfenninge, und vehrt der umb lon, so gibt er auch vier pfenninge, furt er umb lon uss und in, so gibt er acht pfenninge, von eynem bowmenkannen vier pfenninge, von eynem vehrkannen acht pfenninge, von eynem Wusterhusesche kane einen schilling pfenninge, von einem salczkanen einen schilling pfenninge, von einem pramen zwen schilling pfenninge, von einem kornschiffe zwene schillinge pfenninge, von einem schiffe, das beladen ist mit mollnsteyn, ein schillinge pfenninge und von iglichem steyne zwene pfenninge; ist das das schiff verkowfft wirdet, so gibt man von iglichem schilling eynen pfenning; wer mollsteine verkowfft, der sal von iglichem steyne geben zwen pfenninge, hat der steyne ein loch, so gibt er vier pfenninge; welch gast ein schiff mit holcze bringet, das sin ist, ader umb lon furt, do gibt er von eynen schilling pfenninge; ist das ein gast ysen uff flossen ader schiffen bringet, der gibt von dem schocke ysens zwene pfenninge, ist das ein gast pferde kowfft ader verkowfft, der sal von dem pferde geben vier pfenning, wirdet ein pferdt um das ander verbutet, so sal man von iglichem vier pfenninge geben; welch gast kuwe ader swine bringet, dy er verkowffen wil, sal von iglichem swine ein pfenninge und von eynem rinde zwene pfenning geben, desgleich derjhene, der sy verkowfft, auch so vil geben, von

einem boke sal ein pfenning, von einem schaffe ein scherff gegebin werden, von den waynen, dy epfle, kerszberen ader beren bringen, sal, ye von eynem waynen vier pfenninge genomen werden, von waynen, dy qwitten, mispeln, nwsse, knoblach, czippoln, krebisse, vasse schusslen, mulden, troge, krusse, toppe, allerley holtzwerk und allerley gewerket gut, das umb gewinst ader lon gefurt wirdet, von iglichem wayne vier pfenninge; von eynem iglichem wayne, der fisch furet, vier pfenninge und von dem karen zwene pfenninge; welch gast bette, kisten, tische, cleyderstocke, spiserathe wegfuret, der sal von dem stucke geben zwene pfenninge; von einem bruwfasse, das man wegfurt, vier pfenninge, von einer pfannen vier pfenninge, von einem wayne, der bawerath furet, vier pfenninge; welch gast wolle kowfft und wegfuret, der sal gebin von vier steynen zwene pfenninge, von wollen garne von iglichem steyn ein scherff, und welch gast wolle ader wollen garn verkoufft, der sal geben von dem schillinge ein scherff und von dem sake, do zwene ader drey steine inne sindt, einen pfenning; von einem salczwayne, der in unser alden stadt Magdburg abeled, einen pfenning, von eynem kolwayne zwene pfenning, von eyner einczlingen thunne heringes zwene pfenninge, von eynem bierwayne vier pfenninge, iglich jodenhowpt gibt zwene pfenninge, furt ein jode bouwrathe wege, so gibt er zwene schillinge pfenninge; von den honnigfassen, dy hir gekowfft ader verkowfft ader verbutet wirdet, von iglichem stucke zwene pfenninge, von dem honnige, das schlecht durch gehit ader voruber vehrt, von dem wayne vier pfenninge; und wir wollen und begern von dir, das dw nach obingeschribner weysze bynnen drien unsern steten Magdburg und auch bussen den mewren der selbten unser stete, uff dem mersze und also weyth das selbte unsre gebiethe gehit, unsern czol nemest und nyemandes freye faren lassest, dann dy von Goszlar, dy alde stadt zw Quedlinburg, Burgk, Juterbock, Frosze, Schonbeke, Nyenhaldensleve, des abtes von Berge lwthe, unsers thumbrobstes, techandes und thumhern lwthe von den gutern, dy ir eygen sindt und nicht von andern gutern, und geystliche lwthe, dy zolles frey sein sollen, und das also und nicht anders halden; daran thustw gancze meynunge. Geben under unserm anhangenden ingesigel zw Magdburg uff mittwochen nach Pfilippi und Jacobi nach Christi unsers hern gepurdt thusendt vierhundert darnach im sibenundachczigisten jare.

1487. Mai 2. 648.

Georges Klöden zu Magdeburg quittiert den Rat von Zerbst über 8 Gulden Zinsen.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am myddeweken na dem sondaghe Jubilitate anno domini etc. LXXXVII^mo.

1487. Mai 17. Magdeburg. 649.

Erzbischof Ernst giebt dem Bürger Jacob Busse, sonst genannt Luchtenmacher, das Recht zum Bergbau auf der wüsten Marke Hochau, neben der wüsten Kirche Glöthe, Üllnitz, Brumby und Calbe gegen Abgabe des Zehnten.

Cop. 68 fol. 357 v.
St. M.

— Magdeburg — thusend vierhundert und darnach im sobinundachtzigsten jare uf dornstag nach Servacii confessoris.

Einen gleichen Brief stellt der Erzbischof an demselben Tage Hans von Trupitz, Stefan Gerick und Jacob Busse oder Luchtenmacher über die Marken Muckern und Atzendorf aus.

1487. Mai 19. Magdeburg. 650.

Erzbischof Ernst entscheidet einen Streit zwischen Peter Kotze zu Dornburg und die Brüder Heine und Heinrich Alemann über 6 Gulden jährlichen Zinses von 60 Gulden Kapital, welchen die Eltern der Alemann früher von den Schenken, die das Schloss Dornburg damals inne hatten, wiederkäuflich gekauft hatten. Da die Zinsen 12 Jahre lang nicht gezahlt waren, so soll Peter Kotze nun dieselben in 10 Jahren in Raten von 3 Gulden zurückzahlen und zwar im Ganzen 30 Gulden, wogegen die Alemann 2 Gulden von dem jährlichen Zinse fallen lassen.

Cop. 68 fol. 476.
St. M.

— Magdburg — thusendt vierhundert darnach im siebenundachczigsten jare am sonnabende nach dem sonntage Cantate.

1487. Mai 26. 651.

Hans Teyge bittet den Bürgermeister von Zerbst um Nachricht, wie er sich hinsichtlich einer Geldforderung gegen Hans Schulte verhalten solle.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Mynen willigen dinst myt vormogen alles guden, lever borgermester, gude frunt. Ik hebbe Hans Schulten de VIII schok geboden, also ik myt em der fasten was overeyngekomen; nu wil he des nicht don und secht, wen he don dat gelt gekregen hedde unde hedde nicht dorft vorm rechten clagen, so wolde he des tofreden sin gewesen; wen nu wil he ander nicht wen IX schok hebben; schrivet my juwen sin, wo ik dat dar medde holden schal, to dinxdage wert hyr dinck, darjhegen wert he my to rechte bestellen van dar sacken wegen, dar is

my leide vor. Darmedde weset godde bevolen to langer tyd salich und gesunt. Gescreven to Magdeburch am sunnavende na Urbani anno LXXXVII. Hans Teyge.

Adresse: Dem ersamen Kersten Steffen, borgermester der stad Czerwest —.

1487. Juni 24. 652.

Braunschweig bescheinigt der Stadt Magdeburg, dass es am 2. Februar und 25. März zusammen 1200 rheinische Gulden zu der dem Herzog von Braunschweig-Lüneburg zu zahlenden Summe von Magdeburg erhalten habe, und verspricht, diese Summe aus der ersten Landbede oder, wenn die nicht eingefordert würde, doch binnen zwei Jahren zurückzuzahlen.

Abschrift.
Stadtarchiv zu Braunschweig.
Regest: Hanserecesse 3 Abt. II, Nr. 86.

— ame dage sancti Johannis baptiste to middensommer.

Am 22. Juni quittiert Herzog Wilhelm über 1331 Gulden von den 8000 Gulden, welche ihm die Städte zu leihen zugesagt haben.

1487. Juni 25. 653.

Der Bürger Hans Drossene quittiert den Rat von Zerbst über 16 Gulden Zins für den Magister Andreas Soldin.

Or. Pap. Si. abgesprungen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— in deme LXXXVII jare an dem avende Johans et Pauli der hilligen merteler.

1487. Juni 25. 654.

Die Schöffen von Magdeburg bitten Erzbischof Ernst, den neuerwählten Schultheissen zu bestätigen und zu belehnen, damit die ein Jahr lang nicht gehaltenen Gerichte wieder gehalten werden können.

Or. Pap. Si. abgesprungen.
Stadtarchiv zu Magdeburg.

Unnszer underthenige pflichtige willige dinste zcuvor, erwerdigister inn got unde irluchter houchgeborn furste, gnediger liber herr. Szo alsze ewr furstliche gnade vormalsz Heynen Boden, alsze der von den erszamen und vorsichtigen unnszern frunden desz rathisz der alden stad Magdburg zcu eym schulteysszen des gerichtes der gemelten alden stad waz uffgenomen, nach alder verschreybung ewr gnaden vorfarn ertzbisschoffs unde des werdigen capittels zcu Magdburg vor sich und ir nachkomelinge gegeben uff anbrengen der gemelten unnszer frunde des rathis mit dem schulteyszenammacht belegen und er darinn gesesszen und gerichteszhandel und ubunge neben ewren furstlichen

gnaden inn borggraffendinge unde sust mit uns, wie sichs behort, getryben hat von der czeyt bisz nu vor eym jare ungeferlich, daz er doselbst daz ammacht deme rathe, von den er darzcu uffgenommen wasz, wedder uffgesagt und gedangkt lat, das alszo daz gerichte, wie wol eyn ander darnach zcu eyme schulteyszen uffgenommen und doch nicht belegen ist worden, an rechten geordinten dingktagen unde ouch gastdingen ungeubet unde ungehandelt gelegen unde verblieben ist, dardurch daz gemeyne von borgern und ouch fromden inkommenden in irn sachen und rechten vaste uffgehalden seyn unde noch uffgehalden werden in nicht zcu geringem abebroche unde merglichem schaden, des wyr yn denne uff ir anlowffen unde vermaninge ane geordinte dingktage ader gastdinge, dy wir nicht andersz dan mit eyme belehnten unde bestetigeten schulteiszen zcu halden haben, nicht wisszen zcu rathen noch forderlich zcu seyn, wie wol wir sust eym idermanne uff unszer gethane eyde, domit wir eynsz teylsz von ewren furstlichen gnaden vorfarn ertzbisschoffe Ffrideriche loblicher gedechtnisze unde eyns teylsz von ewren furstlichen gnaden zcu der bangk bestetiget seyn, rechtes nicht sollen noch mogen weygern; darumbe, gnediger herr, uff daz wir disz nu vorder uff uns unde unnszer eyde unde consciencie, szo vil alsze esz an uns ist, nicht laszen bestehn, ist unnszer ghar vliszge unde demotige bethe, ewr f. gnade wolle zcu herczen nehmen unde betrachten ewr gnaden verschreybung uns neben deme rathe unde andern der gemeyne der alden stad Magdburg vor unszer daruff gethanen huldung gescheen, wie dy nu innheldt, unde darzcu ouch die forderung des rechten, dasz men desz zcu nutz und fromen der gemeynen borgern unnde inkomenden an geordenten dingktagen unde gastdingen by uns bekomen moge unde gnediglich dar vor seyn und verschaffen, daz daz schulteysszenammecht durch ewr f. gnaden alsze dem landisfursten unnde desz gerichtsz der alden stad Magdburg burggraffen uff eyn sotans, alsze esz nach lawte der obgemelten ewr gnaden vorfarn ertzbisschoffs unde des werdigen capittelsz zcu Magdburg verschreybunge der belihunge unde bestetigunge halben des schulteyszen by ewren gnaden steht, zcu ordintlicher ubunge kommen, do durch eym idermanne bey uns rechtes mochte gepflogen werden, alsze wir desz zcu ewren f. gnaden, die sam eyn burggraffe zcu Magdburg daz gerichte billich zcu fordern unde zcu beschermen hatte, eyn guth getrawen tragen, ewr gnade werde darczu ye gnediglich geneyget seyn und in eyme kortzen gescheen laszen, uff daz ewr f. gnade szo wol alsze wir der borden, szo vil alsze esz bey uns steht, entnommen werden und esz vor dem houchgesten richter gote deme almechtigen nicht dorffen entgelden. Daz verdynen wir in undertheniger pflicht alleczeyt gerne, bitten ouch hir uff ewr f. gnaden gnedigliche antwort by disszem keginwertigen unnszern bothen. Geben under unnszerm secrete am sonnabinde Livini martiris.

Scheppen zcu
Magdburgk.

Adresse: Dem erwerdigisten hern Ernste, administrator der kirchen zcu Magdburg und zcu Halberstad, herczogen zcu Sachszen etc.

Das Jahr der Ausstellung der Urkunde lässt sich nach dem Verzeichnis der Schultheissen in dem Manuscript der Schöffenchronik bestimmen (gedr. Magdeb. Geschichtsbl. XVI, S. 253ff.), wo es heisst: Anno 1477 sabbato post Jacobi apostoli (26. Juli) wart Heyne Bode schulten gekorn, als he der stadt kemmerer und der kremer rathmanne wardt am frydage nach Michaelis (3. Oktober) bestediget. — — Anno 1487 ward Hinrick Sülte schulte, was bûrgermeyster und der kremer rathmanne gewesen, sath sin erste dingh dingsdages nach Epiphanie Domini (9. Januar) anno 1488. — *Dieser Heinrich Sülte ist jedenfalls der Nachfolger von Heyne Bode, um dessen Bestätigung die Schöffen bitten, weshalb der Brief in das Jahr 1487 zu setzen ist. Dies würde damit stimmen, dass dieser sein erstes Ding 1488 sass. Der Erzbischof hatte also die Bitte der Schöffen erfüllt. — Die Schöffenchronik meldet zum Jahr 1460 Heine Bodes Ernennung zum Schöffen und 1477 zum Schultheiss; 1486 lebte er noch, scheint aber sein Amt als Schultheiss nicht mehr ausgeübt zu haben. Der Tag Livini (November 12) fällt 1487 auf Montag, es ist also wohl die auf den Sonnabend fallende Elevatio Livini hier gemeint.*

1487. Juli 3. 655.

Der Rat der Stadt Magdeburg verpflichtet sich, den mit dem Erzbischof Ernst über den Bann und des Blutgericht geschlossenen Vertrag zu halten.

Or. Perg. Sp. — Cop. 68 fol. 361; Cop. 1[b] fol. 215; Cop. 23 fol. 35; A. Erzst. M. I, XXIII, 459 fol. 75.
St. M. s. r. Erzst. M. XXII, Nr. 99[b].
Copialb. von Schultze S. 475; Koch fol. 127[v]; Varia docum. fol. 114. Stadtbibliothek zu Magdeburg.

Wy radman, schepen, innigeszmeistere und borger gemeyn der alden stad Magdeborch bekennen opinbar mit dussem breve vor uns und unse nachkomen, nach deme denne de irluchte hochgeborn forste und herre herre Albrecht hertoge tho Sassen, landgrave in Doryngen und margkgrave tho Missen, unse gnedige leve herre, in den gebreken und irrungen twuschen dem ernwerdigisten in got irluchten hochgeborn forsten und herren herrn Ernsten administrator der kerken tho Magdeborch und tho Halverstad etc. hertogen tho Sassen, landgraven in Doryngen und marggraven tho Missen, unsen gnedigen leven herren, eyns und uns gnanten radman, schepen, innigismeistern und borgern gemeyn der alden stad Magdeborch anders teils umme das blodgerichte in der gnanten dusser alden stad Magdeborch nach entscheyde anderer gebreke insunderheid gescheyden hefft, wu de gnante unse gnedige herre herre Ernst administrator etc. und wy van beyden deilen uns des stuckes halven under eynander nicht vordragen mochten, das

unser itlik deil einen geven, vor de wy beidersith unse gerechticheid leggen, dar over de sulven tho rechte irkennen solden, we das billik hebben solde, und wu aver de beide sick des rechten nicht voreynigen mochten, das denne eyn erbar rad tho Nuremberch als ein obman dar over tho irkennen hebben solde etc. inholt des scheydes derhalven und dar over gegeven, und als den in irrungen und gebreken mermals gutlike voreynigen und vordragungen mher leve und eynicheid geberen, denne das de dorch gestrenicheid des rechten uthgefordert solden werden, das de gnante unse gnedige here herre Ernst administrator etc. sick deme nach mit willen, weten und vulbord synes capittels tho Magdeborch mit uns gnanten radman, schepen, innigeszmeistern und borgern gemeynen der alden stad Magdeborch in der gute voreyniget und vordragen hefft, voreyniget und vordrecht sick mit uns in crafft und macht syner gnaden breves derhalven darover gegeben, nemeliken also, als den de gemelte unse gnedige herre here Ernst administrator etc. nach entscheyde des gnanten unses gnedigen herren hertogen Albrechtes den ersamen Hinrik Sulten hyr borger in der alden stad Magdeborch mit dem schultheszen ampt hyr in der gedachten alden stad Magdeborch und mit allem ban belegen hefft, das syne gnade nu uth gnedigen willen und gunst uns oppgenanten radman und innigeszmeistern der alden stad Magdeborch den overban und blodgerichte hyr bynnen der alden stad Magdeborch bevolen hefft und bevelet uns das ok in und mit crafft syner gnaden breves dar over gegeven und gifft uns vullemacht und gewalt allend tho handelen, tho donde und tho latende, das sick in szaken dar vor und dar inhorende tho donde, tho handelnde und to latende van rechte geboret, und were, das de velegenante unse gnedige herre herre Ernst administrator etc. van dodes wegen avegynge, das got nach synen gnaden lange fristen moche, so schal doch de ovyrige des overbans und blodgerichtes in unsen des rades der alden stad Magdeborch henden und macht stan, in mathen so obgerort, bisz so lange das eyn nye herre ind stifft tho Magdeborch kummet, als den wy gedachten radman den nyen herren derhalven irsoken, de sulve herre den overban und blodgerichte uns velegenanten dem rade denne in ovengeschrevener mathe van nyens bevelen schal, doch dem bededyngen unses gnedigen herren hertogen Albrechtes sunderliken in synem vefften artikel und unses gnedigen herren van Magdeborch etc. overicheid und gerechticheid, de syne gnade in bestedynge der schepen tho donde hefft, und syner gnaden overgerichtes vor syner gnaden moszhusz tho Magdeborch unschedelich, getruwelich und ane geverde. Alle und itzlike vorgeschreven stucke, puncte und artikel dusses breves reden und geloven wy opgenanten radman, schepen, innigismeistere und borger gemeyne der alden stad Magdeborch vor uns und unse nachkomen dem gemelten unsem gnedigen herren hern Ernsten administrator etc. synen nachkomen ertzbischoppen unde goddeszhusz tho Magdeborch stede, vaste und unvorbroken tho holdene, und des tho orkunde hebben wy unser stad ingesegel an

dussen breff laten hengen, de geschreven is nach Cristi unses herren gebordt dusend veerhundert dar nach in dem sevenundachtentigisten jare am dinsdage nach Visitacionis Marie virginis gloriosissime.

Der Revers des Erzbischofs über diesen Vergleich steht: Cop. 68 fol. 360; Cop. 1b fol. 213; Cop. 13 fol. 43; Cop. 23 fol. 36. A. Erzst. M. 1, XXIII, 459 fol. 73v. A. Erzst. M. II, 1, 45. — Copialb. von Schultze S. 469; Smalian fol. 214; Koch fol. 125v; Gericke fol. 69v. Varia docum. fol. 111.

1487. Juli 7. 656.

Cone Emden der jüngere bittet den Rat von Magdeburg um Beistand in seinem Prozesse gegen die Wittwe Georg Lissouws zu Zerbst, welche ihm trotz mehrerer Rechtsgutachten und Verurteilungen seine Zinsen nicht bezahlt.

Or. Pap. Si. abgesprungen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

– am sonnavende nach Udalrici anno etc. LXXXVIIto.

1487. Juli 8. 657.

Der Rat von Magdeburg schreibt im Auftrage Cones von Emden des jüngeren dem Rate von Zerbst, dieser solle seine Bürgerin, die Litzowinne, anhalten, sich mit dem erhaltenen Rechtspruch zu begnügen und Cone von Emden nicht weiter zu verfolgen.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am sondage Kyliani anno etc. LXXXVII.

1487. Juli 21. 658.

Der Rat von Magdeburg teilt dem von Zerbst die Forderung zweier Bürger an einen Zerbster in einer Vormundschaftssache mit.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken denst thovorn. Ersamen bsundern guden frunde. Juwe wedderscriffte vormiddelst dem ingelechten breffe Hans Czermstorppes juwes borgers Even synor eliken husfruwen halven wedder Jacopp Smede und Hans Heynemann unsen borgern in vormunderschapp Ilsen, Mathies Scroders seliger nagelaten unmundigen dochter, ohre gave und gerechticheid halven belangende etc. itzundt an uns wedder belangende hebben wy den gnanten unsen borgern vorgeholden unde leszen laten, de uns daropp hebben bericht, dem gnanten juwem borger sy de grundt der szaken und dat gotlike recht der gnanten juncfruwen wol eygentliken inne und weten, vormerkende, ohme alsodaner witloifftigen syner scriffte, so sze vormerken, in vortogerynge

der dynge neyn nod enwere und derhalven vele rechte und moyge to hebbende, mochte dat syn, sze ok wol vorhoven weren, mochte ohne derhalven ichteszwas, so he ohne derwegen nicht wan LXXX schok geboden hebbe, so doch de gudere vaste und vele hoger dragen, jadoch wu deme, alles in guden gelymppe und ok nach unsem anholdende mogen juwe leve by demsulven Czermstorppe juwem borger in dem besten vorfogen, dat he ohne tho der gnanten juncfruwen hand hundert olde schok in der gute geven und vornogen wil, dar willen sze dat in der fruntschapp by laten und dar mede nach ok unsem rade thofreden syn, doch alles, efft dat jo nicht syn mochte, ohrem rechten ungeverlich und unschedelick, so sze uns des alles eygentliken berichtet hebben, und willen juk, guden frunde, hirinne in dem besten gutwilligen bewysen, vordenen wy tigen juwe ersamenheyde, so dat an uns gelanget, in flite gerne, des juwe antwerde. Geschreven under unser stad secret am sonnavende Praxedis virginis anno domini etc. LXXXVII°.

Radman und innigismeister
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen borgermeister und radmann tho Czerwest —.

1487. September 25. Magdeburg. 659.

Erzbischof Ernst nimmt Gottfried von Moltzen auf ein Jahr zum Möllenvogt an.

Cop. 68 fol. 361.
St. M.

Zcu wissen, das der ernwirdigste in got hochgeborne fürst und herre herre Ernst, administrator der kirchen zcu Magdburg und zcu Halberstad, herczog zcu Sachsen etc. seyner gnade ampt des molnhofes zcu Magdburg mit seynen zcubehorungen ein jar uber Gotfridus von Molttzen zcu verhegen und zcu verwessene bevolhen hat in masszen und weyssze, als hirnach folget: Zcum irsten aller zcubehorunge, zcinsse, pechte, renthe, holtzer, wasser, eckern, czoln, gleyte, gebören und gerechtigkeyt ordelige register und bestendige beweyssung und zu gedechtnisse bringen beschrieben, registern und ordenen, der zcweyr register glichs luthes und inhalts, eyns in seyner rechnunge uberczuantwerten und das ander bey dem molenhofe zcu bleyben, machen und getruwelich bereythen. Darnach der molnvoit sal die wertliche gerichte in der Sudenburg und Nuwenstad und sust, wo sich die und wenn sie sich geboren, zcu hegen, zcu rechter zceyt in ordelicher forme und weysze sittzen, hegen, mit orteyl und sprochin uffintlich dem armen und richen recht gehin lasszen, nach nymande vorunrechten nach seyner rechten verhindern lassen, keyne gyft noch gabe darumb nehmen. Auch sal der molnvoit keynen schrieber nach gerichtsknecht ane sunderliche bewust bevelhunge und geheysz unsers gnedigen her ufnehmen, sweren und darselbst anweysszung nehmen, wie sie sich in allen dingen halden,

thun und gebieten sollen, schult, anclage und orteyl zcu schrieben und ordeliche in register zcu bringen. Auch sal ein molnvoit bestellen bey den scheppen, das sie alle darczu komen und das gerichte dem armen als dem reichen sittzen. Item sal ein molnvoit unsers gnedigen hern gerechtigkeyt fordern, inmanen und ufnehmen, von den gerichten nicht, das darczu gehoret, zcyhen adder kommen lasszen. Auch sal ein molnvoit alle zcinsze und gebure aller gerechtikeyt ufnehmen, inmanen und beschrieben, die zcinsze und pechte alles sunderlich settzen, ein iglich zcinszman adder wer die zcinsze gybt, wor vor und wur die gutter gelegen sind, auch ab er die in lehn und von weme er die zcu lehne genommen und was er davon gegeben habe datum jars und tags verzcehen. Item sal ein molnvoit vleysig seyn uf die lehn uszfragen, ab ymand gutter hetten, die nicht genommen weren in lehn adder in lehn nehmen wolde, nymands lehn thun wie die seyn adder nahmen gehaben, darmitt alles verzcyhen bisz uf zcukunft unsers gnedigen herrn adder wem seyne gnade das bevolden werden an seyne gnade weysszen und darfur kommen lassen. Item hergewethe, radelene und verstorbene erbe sollen den rethen in der Nuwenstad und Sudenburg geantwert werden, die rethe sollen die in verwarnunge nehmen und so forderst sie mogen, nicht verterben lassen und die jar und tag halden, ab die ymand mit rechte fordern wolde; so aber nymand queme nach die forderthe, sollen unsers gnedigen hern kammermeistern geantwert werden. Item sal der molnvoit alle, was von bruchen und straffen, gewetten und gerichtsfellen sich begeben und verfallen, es sey von cristen adder joden, getruwelich infordern und die eygentlich, von wem und umb was sachen die genommen sind, eigentlich verzceychent zcu regester bringen und seynen gnaden berechenen und daruber nichts nehmen noch die lewthe forder besweren. Item sal der molnvoit vleysig ufsehen haben uf den zcol und gleythe uf der Elbe und den getruwelich infordirn und nehmen, als gewonlich und die register inhaldene sind, und von wem er zcol nymmet und was und wovon der zcoll gegeben wirdet, eygentlich verczeychenen und zcu register bringen und berechenen, als obgerurt, und auch wer frey fehert, sunderlich verzceychenen und die briefe, die derhalb an yn geschrieben werden, in seyner rechnung mitte uberantwerten. Item es sal ein molnvoit die holtzer, wasser und teiche in wesszen behalden, nicht verwusten lasszen und die verwust weren, anbringen und von zceyten und zceyten uffbringen, keyn bawholtz nach bornholtz ane wisszen unsers gnedigen hern darin hauwen, verkouffen, darumb ouch nicht fürster settzen nach entsettzen, wo die holtzern verwüst weren, hegen und grasz alleyne daraus zcu geczeyten zcu nehmen verdingen, keyn vyhe in die sommerlatten trieben lasszen. Item wo die verwust weren, unserm gnedigen hern zcu wisszen zcu thune. Item sal uf die wesszen vleyssig ufseheen gethan, das die geheget und zcu rechten zceyten gemeyet und unsern gnedigen hern how, sovil seyner gnade notdurft ist, ingefurt und was von wesszen uszzuthune adder

haw zuverkouffen uberig seyn wirdet, das das zcu nůtze unserm gnedigen hern verkouft zcu register bracht und berechend werde Item der hopfegarthe sal bestalt, geerbetet und hopfstangen darczu geschickt und verlont werden, zcu zceythen gewonnen, uffgeschůt und zcu nůttze gehalden werden. Item sal der molnvoit den molnhof in seynem gebawe in wesszen behalden und vorsettziglichen nicht verfallen lasszen und was zcu buwene, es sind nuwe gebuwe adder alde, nottdurft seyn wůrde, die sal er thun nach willen und bevehel unszers gnedigen hern. Darfůr sal eme seyne gnade das jar hundert alde schog grosschen uf sand Michaels tag, darzcu funfzcehn alde schog grosschen zuricleydung, auch sal er von dem fleysche, das die knochenhauwer zcum Saltze geben, alle jar vier stucke von eynen hauwer, und dem fleysche, das die knochenhauwer in der nuwen stad zcu Magdburg geben, alle jar vier stucke fleysches haben, darczu sal om seyne gnade alle jar zcehn scheffel weysze von den von Vermerszleve, die in den molnhof gehoren, und zweyhundert eyer von den kuchenhufen gefallende und driethalb schock weysszes, eyne gansz, einen scheffel weysze, einen scheffel man, dreyssig rigen zcobeln und die zcinszhunere zcum molnhofe gehorende. Gescheen zcu Magdburg nach Cristi unsers hern geburth thusend vierhundert und darnach im sobinundachttzigsten jare am dinstage nach sand Mauricii tage.

1487. Oktober 14. 660.

Abt Andreas zu Berge bekundet, dass Hans Kramer und seine Frau Ilse an Andreas Wolder 5 Gulden jährlich von ihrem Hause im Brausewinkel und von allem Braugefäss, das zum Brauwerk gehört, für 100 Gulden wiederkäuflich verkauft haben.

Cop. des Abts Andreas S. 96.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 571.

— am sondage vor Galli.

1487. November 4. 661.

Abt Andreas zu Berge bekundet, dass Drewes Kerghoff zu Osterweddingen dem Pfarrer und den Altaristen zu S. Peter in Magdeburg 6 Scheffel Weizen jährlicher Pacht aus einer halben Hufe auf Abbendorfer Felde für 12 Gulden wiederkäuflich verkauft hat.

Cop. des Abts Andreas S. 91.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 572.

— in die Valentini.

1487. Ende November. 662.

Schreiben des Erzbischofs Ernst an seinen Vetter Herzog Albrecht von Sachsen betreffend die zwischen ihm und der Stadt Magdeburg schwebenden Streitigkeiten.

Gleichzeit. Abschrift, etwas am Rande beschädigt.
St. M. s. r. A. Erzst. Magd. II, 610, vol. 1.

Diesz sind die gebreche, die uns Ernsten, von gotsgnaden administrator der kirchen zcu Magdburg und zcu Halberstad, herzcog zcu Sachsen etc. bedunckt in den nehist zcugesandten verzceichnisse beswerung uf sich tragen.

Zcum irsten umb die bekentnisse adder verschriebung, die wir den von Magdburg und sie uns widderumb thun sollen, ist unser meynung, das verschriebung den von Magdburg zcu thune nicht nôt sey, so wir yn bereythe verschriebung gein yn nicht verruckt, und ab sie vermeynten, das gescheen solde seyn, als wyr hoffen und auch nicht zcwiveln, nymmer zcu bracht werden und uns derhalben ansprechen wolden, wollen wir fûr ewer liebe zcûr antwort stehen und uns derhalben halden, als einem frommen fursten zcustehit, wann wir halden den von Magdburg und andern nicht alleyne redeliche adder rechtliche unser vorfaren ertzbischove und doczumal yrrer capittele verschriebungen, sundern dulden auch mit unredelichen, wucherischen und unrechtlichen briefen geholden, der wir wol von rechte zcu haldene nicht pflichtig weren und doch domitt leyden: das wir aber von unser und unser ertzbischofflichen kirchen wegen bekentnisse adder verschriebung von yn fordern, heyschet unser notdurft und ursach sich daruf, das sie an die keyserliche maiestad bringen und berichten lassen haben, das sie seyner kei. m^t und dem heyligen reiche zcustehen sollen und wir sie von ym under unsern gehorsam dringen wolden, dar uns und unser ertzbischofflichen kirchen von yn verkurttze und unrecht gethan ist. So aber ewer liebe beduncken wolde, wir yn ye eine nuwe verschriebung geben solden und sie die ye haben wolden, wollen wir uns des gerne weyssen lassen und yn briefe geben, als unser vorfaren ertzbischove gethan haben, das wir uns aber uf weyther ufschriebungen dringen lassen sollen, hat ewer liebe zcuvermercken, das uns verkerlich und honlich und also ye unleydelich seyn wolde, bittende ufs frûntlichste ewer liebe, die ding allenthalben auch nach unsern fûrstlichen ehren notdurft in gutte betrachtung und zcu herttzen nemen wolle, uns dorinne zcu vorsorgene, das wollen wir umb ewer liebe mit leybe und gutte und allem unserm vermogen allezceyt und frûntlich gerne vordinen.

Zcum andern umb die bolwerg hinder unserm molnhofe, die vom rate unser alden stad Magdburg abegethan und weggenommen werden sollen etc. und so aber die alde stad haben wolde, das das loch mit eyner maure adder thormen verwart werden, solt nicht anders gescheen, dann wie wir das angeben adder angeben liessen, domit wir unser oflenung zcu unser notdurft haben mochten etc. Daruf thun wir ewer liebe wissen, das sich in zceyten des drieten unsers vorfarn ertzbischof Gunthers geboren von Swartzpurg seligen die bûrger von unser alden stad Magdburg hinder dozcumal des selbten unsers vorfaren molnhof,

der unserm ertzbischofflichen hofe anhengig und zcugehorende und nu uns und unser ertzbischofflichen kirchen eygenthum ist, understanden und hinder willen und fulbordt des selbten unsers vorfaren einen thorm gemacht haben, dovon dann ein merglich krig im stift zcwuschen ym und den von Magdburg mit den stetten an yn hangende entstanden, dovon dem stift merglich schade und verterb erwachsen ist, den wir nu in unsern zceyten nach nicht uberkommen haben; so weysz ewer liebe, das die burger von unser alden stad Magdburg in hangenden sachen ein nuwe gebuwe der bolwerck uf auch unser und unser ertzbischoffliche kirche eigenthumb hinder unserm molnhofe an unsern willen und fulbord und gantz hinder uns und uns zcu widder furgenommen, und wie wol wir yn ein nuwe werck adder thun verkundiget und als yr rechter herre von yn widder abe zcu thun begert, auch die kei. m^t yn bey sweren penen, bussen und straffen abe zcu thune geboten hat, so bleyben sie doch in yrem ungehorsam, frevel und gewalt und lassen sollich baw stehen. Solten wir nu aber solliche yr vermessenheyt yn gonnen und gestaten nach zcu stund abethun und weg nehmen der bolwerg und angeben adder angeben lassen mawren adder thorme zcu bawen, hat ewer liebe und menniglich zcu mercken, das uns und unser ertzbischoflichen kirchen das ein schade und zcu nachteyl und auch unsers eygenthums eine smelung seyn wolde, was swerrer und unleydelicher nachrede uns als einem gebornen fursten zcu Sachsen, zcu Doringen und zcu Meyssen und den furstlichen hewsern unser geborth darusz erwachsen wolde, kan ewr liebe vermercken, das so slecht vergebens nach gethaner gewalt und unrechts zcu der stund zcuzcugebene, das unser furfaren erholden und nicht zcugeben wollen haben, und dorumb haben wir das erste stucke nach abethun und wegnemen der bolwerg uf das verblancken und sust mit ingange und uszgange des orths uf verschriebung bey des gedachten unsers vorfarn ertzbischof Gunthers gegeben settzen lassen, und als ewer liebe merckt ye nicht umbillich, sie haben auch an andern enden gein dem felde an unsern willen und fulbordt und auch in hangenden sachen nuwe gebewde furgenommen und griffen uns merglich in unserm eygenthumb, gerichte und lehn uns unsern armen lewthen, die do yre garthen und gutter von uns zcu lehne haben, zcu schaden.

Zcum drieten der sechs thusend gulden halben, die uns die burger unser alden stad Magdeburg dem dinst, den wir der kei. m^t gein Osterreich, und auch umb kost und zcerung, die wir derhalben, das sie sich do widder gesattzt, gethan haben, uns reichen und geben sollen. Lieber herre und vetter in dem stucke haben wir die beswerung, das wir gein den burgern unser alden stad Magdburg darlegen ubergeben můsten die thusend marck lottige golds pene, dorinne sie nach dem anslage zcu Nuremberg und erklerung der kei. m^t gefallen und uns von der kei. m^t gegeben sint und yn von der kei. m^t geboten ... uns die zcu reichene und zcu gebene, so musten wir auch fulborten, das sie von der kei. m^t widder in yre privilegie, freyheit, lehnen, gnade

und rechte wider gesatzt und restituirt wurden, der sie auch von der kei. m^t privirt und umb yres ungehorsams willen entsattzt sind, so wir auch umb widdersessikeyt und ungehorsams willen der selbten unser burger, das sie zcu dem keyserlichen dinsten nicht han thun wollen, boben sechs thusend gulden vorczert, solten wir uns nu so mit einer geringen summe golds obgerurt settigen lassen, were oben geschrieben ubergebung zcerung und kost gemesz, darumb haben wir es uf die funfczehn thusend gulden settzen lassen, als ewer liebe mercken mag, nach obgerurter gestalt nicht unbillich.

Uf das vierde stucke das schultissenampt in der olden stad Magdburg betreffinde, das wir eynen, den uns der rath antwerten und benennen wurden, lyhen und ym den ban mitte bevelhen solden etc. geben wir ewer liebe zcu erkennen, das wir nach zcur zceyt zcu sollicher belyhung fuglich nicht kommen mogen usz der ursach, wann es lebet Heyne Bodde der schultissze in der alden stad nach, den bey unsern zceyten der rat unser alden stad uns geantwert, den wir auch mit dem schultissenampte und gerichte mit seynner nuttzunge und auch den ban uber das blutgerichte mit hande und munde gelyhen, der uns auch darzcu mit hande und munde widder globde und eyde gethan hat, als ein man seynnem hern von rechte thun sal, das wir nu das schultissenampt und bann, die weyle Heyne Bode lebet, verlyhen adder bevelhen solden, hat ewer liebe und menniglich zcu mercken, uns nicht fuglichen seyn wolde, das aber Heynne Bodde dem rate abgedanckt adder das ampt und bann verlassen hette, hat ewer liebe abezcunehmene, das dem rate das abedancken adder verlassung ufzcunehmene, nach Heynne Bode in sollicher weysze und also zcu thune nicht gefugt hette, und wissen das schultissen ampt und ban nach zcur zceyt bey nymandts anders dann bey Heynne Bodden, und wie wol der bann uber das blut zcu richtene nach also in Heynne Boden handen und nach unser belyhung in seyner macht stehit, gelangt an uns, das der rat unser alden stad nuwelich sich des bluthgerichts hinder uns und an unsern bevehel und willen gebrucht und nuwelich einen, der kol solle gestollen haben, zcum galgen richten lassen habe, das villichte mher von ym mag gescheen syn, uns nach zcur zceyt unwiszlich; was sollichs vor ein thun und uf sich tragende und man uns als dem fursten unnd hern an dem und den jhennen, dem wir das gelyhen und bevolhen han, hangt, derhalben umb ubergriff schuldig ist, lassen uff ewer liebe handel beruhen und darumb haben wir das stucke umb das schultissenampt und bann begriffen und machen lassen, als nach gestalten dingen geburlich und verschriebung unsers vorfaren ertzbischof Erichs gutter gedechtnus gemesz nach ewer liebe furslage in dem stucke nach zcu hengen, so vil uns mit icht leydelich ist.

Item umb das fünfte stucke, als die ungerichte uf dem nuwenmarckte und doselbst unsern gerichten etc. wie wol uns als einem ertzbischofe und fursten mildiglich zcustehn ist, das die lewthe uf unserm nuwen marckte und bey und umb unser ertzbischofflichen hof

und kirchen freyheyt sollen gegriffen werden, doch so der halben verschriebunge in zceyten unsers vorfaren ertzbischoves Albrechts seligen gegeben ist, haben wir das stucke also daruf begriffen und machen lassen, wann was unser vorfaren und yre capittele verschrieben haben, dencken wir ufrichtig zcu haldene, und was uns widder verschrieben ist, gehaldene zcu nehmen.

Item das sechste stucke umb zcolle und gleythe, die wir in dieser irrung uffgesattzt haben, das die abegestalt sollen werden etc. daruf geben wir ewer liebe diese nachfolgende underweyszung, das nicht weniger, dann das durch unser vorfaren erczbischove den von Magdburg usz sunderlichen gnaden und umb dinste willen, die sie yn getruwelichen gethan haben, die zcolle und gleyte nachgelassen sind, aber sie haben uns in unsern zceyten gar wenig gethan, wann sie hatten uns in unserm inkommen ins stift uf unsere schrifte zcwenzig reysige gein Gebichensteyn gesand; so die ein nacht futter und kost genommen hatten, riethen sie an unser und unser anwalden urloub widder enheym. Nu hat ewer liebe und menniglich zcu mercken, wollden die burger von der alden stad Magdburg in unsern zcollen und gleyten frey seyn und yre koufmansschaft und gutter, die alle jar uf eine grosse summe treffen, frey und umbeswert durch unser zcolle und gleyte furen, so ist ye billich, das sie uns das mit willigen und deste merglichen dinsten widderumb verglichten, und wir lassen uns dieses stuckes ewer liebe wol billicher dinge weyssen; so ist auch in sollicher obgerurter gnade und freyheyt grosse missebruchung gescheen uns jerlichen zcu merglichen schaden lawffinde, wann die kouflewthe zcu Magdburg haben mit andern kouflewthen in nyddern und obern landen geschelschafte, und die weyle die koufmanschaft und gutter bussen unser landen und zcollen und gleyten sind, so sind sie der von Lubeck und Hamburg etc. so sie sich aber domitt unsern zcollen nehen und daran kommen, so nympt sie ein koufmann in unser alden stadt Magdburg mit einem gotspfennige an und schriebt zcu stund yn unser zcolle und gleyte, das gud sey seyn, das man das lasse frey faren, und gar selden findet sich in unsern geleyten, das under dem gutte auch dovon ander lewthe sey; so weysz ewer liebe wol, wer sich einer gnade adder freyheyt missebrucht, das derjhenne die verfallen ist; sollen nu unser burger von Magdburg in unsern zcollen und gleyten frey seyn, als vor der irrung gewest, das notdurft ist, das sollichs gnuglich verwart werde, also das ein iglicher, der gud uber land und durch unsere zcolle und gleyte gehen lest, bey seynem eyde schriebe adder sunderlich darzcu swere, das er nicht andre dann seyn eigen gud alleyne vor seyn gelt gekoufft adder seynne eygene wahre gewechselt, das auch alleyne uf seyn eigen gewinst adder verlust gefurt werde und sust nymandes anders daran nichts habe und dorinne keynerley list adder geverde furgenommen, domitt unser geburliche zcolle und gleyte entfremdet und entzcogen mochten werden adder nach einer andern weysze, domitt sollichs gnuglich versorgt werde; und forder lieber herre und vetter, so wissen

die burger von unser alden stad wol, das unser vorfaren ertzbischove zcyse und ungelt von allem gutte und weyne und byre gehabt und sunderlich von ingebruwen byre, aber nu wir keynne zcyse nach ungelt nehmen, so nympt der rat von allem gute zcyse und ungelt nicht alleyne von uszlendischen, sundern von unsern eigen underthanen, und uns kompt für, das die unsern nicht ein pflůgrat aus der stad furen konnen, sie mussen zcyse und ungelt davon geben, so doch unser landvolck yn korn und allerleye, das yn notturft ist, zcufurt und zcutregt; so die unsern auch korn in die stad furen, mussen sie das nicht widder er ausfuren, und dringen unser landvolck, das sie das yre geben mussen, wie sie wollen, hat ewer liebe zcu mercken, das solliche zcyse und ungelt und auch beswerung billich alle abegestalt wurde und sunderlich gein unserm eigen landvolcke, und so sie korn adder anders in die stad furten und nicht verkouffen konden adder wolden, das sie das yre widder frey und umbeswert heruszfuren mochten; wann wo solliche beswerung und ungelt nicht abegethan wurde, hat ewer liebe zcu mercken, das uns ursache gegeben wurde, hier usse uf dem lande auch zcyse und ungelt uf allerleye, das man in die alde stad furte adder trůge, zcu settzene, und konden die burger von Magdburg dann, wann sie sollichs nicht abestellen, in unsern zcollen und gleyten nicht frey gefaren lassen.

Item das sobinde stucke lutende: ab unser gnedigster herre der keyser uns adder die von Magdburg bethedingen wurde etc. haben wir so uns beyderseyt moglich ist, settzen lassen, wann so wir mit den von Magdburg vereyniget werden, halden wir uns gein yn gnade verbittens und rats, als wir unsern underthanen schuldig sind.

Den achten artikel haben wir darzu settzen lassen und in rathe funden, das sollichs uns und unsern burgern von der alden stad beyderseyt gud und beqweme unnd not sey.

In dem Magdeb. Kopialb. in Gross-Salze findet sich auf fol. 152 ff. dieses Schreiben ebenfalls, nur mit der Abweichung, dass der erste Artikel in dem Kopialbuch als siebenter steht. Dagegen ist für die Bestimmung der Urkunde folgende Überschrift von Wichtigkeit:

Note: In sollichen artikeln, als hertzog Albrecht unserm g. h. von Magdeburg zcugeschickt hatte, dadurch er vermeyntte, syne gnade unde dy von Magdeburg yrer gebrechin zcu berichten, hat unser g. h. von Magdburg etliche beswernisz funden und had dorumme Doctor Mauricien Schonow thumherrn unde Hansen von Teupitz uff montag nach Martini anno etc. LXXXVII zcu dem gedachten hertzog Albrechtin synen vettern geschickt unde ym dy selbten beswernisz uffinbarn unde berichten lasszen in nachgeschrebener wisze unde sy haben syne gnade zcu Grymme funden.

1487. December 10. 663.

Anno — millesimo quadringentesimo octuagesimo septimo, — die lune, — decima mensis Decembris — *vermitteln Thomas Salomon und Hans Mauritz Namens der Erben Heinrich Salomons einen Vergleich mit dem Kloster S. Agnes über 500 Gulden Kapital und die schuldig gebliebenen Zinsen. — Notariatsinstrument.*

Or. Perg.
St. M. s. r. Agneskloster Nr. 124.

1488. Januar 5. 664.

Die Bürger Jacob Scat und Hans Schulte geben als Vormünder von Katharina Soling ihre Zustimmung, dass Heyne Moring auf sein Haus in der kleinen Lakenmacherstrasse, von welchem diese Zins empfing, noch einen jährlichen Zins von einem halben Gulden wiederkäuflich für 10 Gulden aufnehmen könne.

Abschrift im Heberegister der Jacobi-Kirche.
Stadtbibliothek zu Magdeburg.

Wy Jacob Scath und Hans Schulte, borger in der olden Stadt Magdeborch, bekennen in dusszem open breve vor alle, de ohn sehen, horen edder leszen, dath wy von sodanner vormunderschop wegen, dar inne wy van dem erszamen rade hyr tho Magdeborch Katharinen, Clawes Solinges szeliger dochter, de sulven juncfrowen und ohr guder tho vorstande gesaeth und gentszliken bestediget sint, dem vorsichtigen Heyne Moringen up der kariszmerstrate effte genomyt de lutke lakemakerstrate wonhafftich vorgunst unde gefulbordet hebben, vorgunnen und fulborden uth szodaner vormundeschop von der genanten juncfrowen wegen, nach deme sze de lenhe unde tynsze nemelichen vehr schillingk penninghe tho vorne uth an synen husze hefft, in krafft desszes breves, dat he uth dem sulven synem husze der dogethsamen frowen Geszen, Hans Fricken szeliger nhagelaten weddewe, edder dem effte den, de dusszen breff mith ohrem guden willen inhefft edder hebben, eynen guden halven rinschen gulden jerlikes tinszes uppe sunte Michaelis daghe tho geven vor theyn gude rinsche gulden wedder avethokopende vor sick, syne erven effte nakomelinge besitter des sulven huszes recht unde redeliken vorkofft hefft und vorkofft ohr ock sodannen tynsz vorgenant myt unszen wethen, willen und fulborth in crafft desszes breves alles doch unschedelick der genanten juncfrowen unsem mundelingk an ohren lehnen und tinszen; wolde ock de genante Heyne Moringk, syne erven effte besitter dessulven huszes szodanen halven rinschen gulden tinszes wedderaveloszen, dat mogen szie don, welkes jars szie willen, sunder sze schullen dat der genanten frowen Geszen, Hans Fricken szeliger weddewe, effte dem edder die dusszen breff inhedden, eyn ferdel jars tho vorne vorkunden und

witliken werden lathen unde denne nach ummekomminghe des ferdel jars uppe Michaelis negest folgende theyn gude rinsche gulden mit dem bedageden unde ock vorsethen tinszen, effte der welke wehren, ane jeniger bekummernissze geistlikes efft wertlikes gerichtes fulstendigen betalen unde richtich maken ane alle geverde. Tho vorder orkunde dat szodane alles szo vorgeschreven ys mit unszen alsze der genanten juncfrowen Katherinen gesatthe vormunder wethen, willen und fulborth geschen sint, hebben wy unses eynes nemelicken mynes Jacob Scattes ingesegel, des ick my Hans Schulte hirmede gebruke ahn dusszen breff hengen latten, de de gegeven und geschreven is na goddes geborth vehrteynhundert yar dar na in dem achteundachtigesten jare am avende der hilligen dryer koninghe.

1488. Januar 19. 665.

Abt Andreas zu Berge belehnt Erdmann Mücke und seine Ehefrau Susanne mit einem Hause auf der Spiegelbrücke, mit welchem vorher Hans Freyser belehnt war, sowie mit einer halben Hufe Landes auf Altenweddinger Feld, mit welcher bisher Drewes Papenberch belehnt war.

Cop. des Abts Andreas S. 97[b].
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 574.

— am sunnavende vor Fabiani und Sebastiani.

1488. Februar 8. 666.

Abt Andreas zu Berge belehnt den Bürger Hans Swede mit 2 Hufen Landes auf Prester Felde, welche dem Kloster jährlich eine Mark Zins bringen, und mit 2 Viertel Landes auf Schleibnitzer Felde, welche dem Kloster jährlich 10 Schilling Pfennige zinsen, sowie mit 1½ Hufe Landes auf Osterweddinger Feld; mit diesen Gütern war bisher Hans Swede, der Vater, belehnt.

Cop. des Abts Andreas S. 99[b].
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 577.

— des fridages na Dorothee der hilligen yuncfrowen.

1488. März 25. 667.

Abt Andreas zu Berge belehnt den Bürger Claus Becker und seine Frau Gertrud mit 2 Höfen in Buckau.

Cop. des Abts Andreas S. 101.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 581.

— feria tercia post Judica.

1488. April 1. Magdeburg. 668.

Der Schultheiss Heinrich Sulte schreibt an den Rat von Barby wegen einer Forderung eines Magdeburger Bürgers an einen Barbyer.

Or. Pap. Si. abgesprungen.
St. M. s. r. St. Barby Nr. 18.

Mynen fruntliken denst thovorn, erszamen guden frunde. Hans Stede hefft mick ghetoget eyne bekentnissze under juwen szegel, dar jw borger Hans Vosbercher sick vorwillet hefft tho Magdeborch to komen unnd itlike uthrichtunge tho donde, dem denne szo nicht gheschen is, szo he myck bericht, unnd beclaget syck, dat ghy em dar itlike insparrunge ingedan hebben. dar umme he jw hyr in dat gherichte ghethogen hefft, das halven denket he dar clagen opp tho donde tho dem negest dinge, dat is des dynszendages na Quasimodogeniti; hyr umme hefft he mick ghebeden jw to scryven, szo ghy dar wedderrede hedde .denne to komen, wur ick jw susz mochte to willen syn, dede ick gerne unnd bidde des jwe ghescreven antwerde. Gegeven in Magdeborch under mynen ingesegel des dinszendages na Palmen anno etc. LXXXVIII.

Hinrick Sulte, schultete
der olden stadt Magdeborch.

Adresse: Den erszamen borgermestern unnd radtman der stadt Barby —.

1488. April 21. 669.

Abt Andreas zu Berge vermittelt als Schiedsmann zwischen dem Propst und den Kirchmeistern der Kirche S. Lorenz wegen des Baues an der Kirche und verpflichtet die Kirchmeister, dem Propst und dem Kloster von den jährlichen Einnahmen und Ausgaben Rechenschaft zu geben.

Or. Perg. Sp. nur zum Teil erhalten.
St. M. s. r. Lorenzkloster Nr. 64.

Wy Andreas, abpt des innigen godeshuses sunte Johans Baptisten tho Berge vor Magdeborch sunte Benedictus orden, bekennen und betugen openbar yn krafft dusses brives vor alszweme, dat als hute up datum dusses brives vor uns personlich yn der hovedorntze der provesthihen des closters sunte Laurenz yn der nyhen stad Magdeborch syn irschenen dy ersamen unnde eerliken menne ern Curd Czhien prowst des gnanten closters sunte Laurentz eyns unde Hinrigk Wyse, Henning Meyger, Henning Dolleberch alderlude edder vorstender der sulven kergken sunte Laurentz des andern deils unnd hebben sigk laten vornehmen, wy sy twyferdich weren umbe dy sulve ore kergken tho buwehn; als wy danne beider pard clage unnde andwerde gehorth hebben unde ok beide parth yn uns als yn eynen scheedesrichters sigk vorwillet unnde yn unser erkentenisse to stan gentzlichen

beropen hebben, hebbe wy darup besprocken, besloten unde irkant und duchte uns also woll recht unde redeliken wesen, dat dy vorstender der kergken schullen buwen und yn wontliken gebuwe holden nicht alleyne dat crutzewergk sunder dy gantze kergken unde den chor, de syde an deme closter alleyne uthgenomen, dy dar rurth an der jungfrawen chor, dy schall dy prowst unnd dat closter buwen mit sodanem bescheide, efft dat closter so arm were unnd des nicht vormuchte tho don, unnd dy vorstender der kergken hedden woll gelth by sigk, so schullen sy dat ok buwen wente an der jungfrowen capittelhusz, angesehn dat sy upnehmen unnde entfangen alle renthe, tinse unnde pechte der kergken und nehmen ok alle testamente und dat opper mit den tafelen yn den vihr tyden unde yn dem lîghusze, so schullen sy ok dem proweste vorgnant alle jar von aller upnahme und uthgave rekenschop don und ome daraff eyne schrifft geven, de he furder der ebtschen schall andwirden, alszo dat sy yn dem closter mede weten, wat dat godeshusz und dy vorstender hebben yn vorrade edder yn schulden. Dusse vorschreven stugke, punct und articell ynsampt und yn besundern hebben dy vorgnante parte vor sigk unnde ore nakomen eyn dem andern vor uns sunder jenigerley ynsage, behelpinge und argelist in guden truwen stede und vaste gelovet tho holden in jeginwirdicheid ern Nicolai Nyevelth von Berge bichtvaders, Hans Vosses, Hans Wadepols rathmanne yn der nyhen stad, Hermann Dudeszmann, Frigke Jorden, Mathias Storgken, Hans Michels, Hinrig Moldenhawer, Bartold Eylsleve, Curd Bornstede, Kylian, Hans Vogt und Simon Lucas parlude dar sulvest von der gantzen parre vorgenant dar tho verbodet und uthgesand. To tuchenisse und warer bekentenisse aller dusser vorschrevener stugke, punct unnde articell dat sy so geschin unde besloten syn, hebbe wy Andreas abbet vorbenandt als eyn visitator von unsen gnedigsten hern von Magdeborch wegen des closters umbe bede willen des gnanten prowstes dussen briff dar over gemaket und mit unser ebdihen anhangedem ingesigell vorsigelt na Cristi unses hern geborth dusend vihrhundert dar nach yn deme achtunndachtigstem jare des mandages na dem sondage Misericordia domini.

1488. April 25. Magdeburg. 670.

Erzbischof Ernst bestimmt einen Termin zur Entscheidung eines Streites zwischen den Schneidern der Altstadt und Neustadt und Sudenburg.

Konzept Pap. wenig beschädigt. Auf der Rückseite steht von gleicher Hand: Recesz zcwuschen den sneidern in der Alden und Nuwen stete und Sudemburg Magdburg besprochen.

Cop. 341.*

St. M.

Zu wissen, alsdann durch unser Ernsts, von gots gnaden administrators der kirchen zu Magdburg und zu Halberstad, hertzogen uz Sachsen etc. rete usz unser bevehlunge in den schelen und gebrechen,

so sich zcwuschen unsern lieben getruwen den snydern in unser alden stad Magdburg eyns und den snydern in unser Sudemburg Magdburg anders teils halden, gehandelt und mit beider teil verwilligunge besprochen ist, das die obgerurte parthien aller yrer scheel und gebrechen, so eyn teil gein dem andern vermeynt zu haben, uff sechs schiedesrichter die zcit darzu geordent und in demselbten anlas uszgedruckt zu gûtlichem ader rechtlichem usztrage kommen, die auch den parthien uffs forderlichste to gelegen, vor den sie yre gebrechen muntlich furlegen, die sich dann befleiszigen solden, sie solicher gebrechen vor pfingsten schirsten in der gute ader rechtlich slewniglich zu entscheiden etc. und die geordenten schidesrichter den parthen daruff furbescheiden und sie yrer gebrechen gûtlich zu entscheiden fleis furgewand haben, aber so sich die gûtlichkeit nicht hat schicken mögen und solich gebrechen zcwuschen hier und pfingsten schirsten bequemlich mit rechte nicht mögen uszgetragen werden, das wir gnanter Ernst administrator uff hute frîtag Marci ewangeliste nach Christi unsers hern geburd der weniger czal im achtundachtzigsten jare uff unserm hofe zu Magdeburg mit beyder obgerûrter parthien wissen und verwilligen die zceit, dorinne das recht sal uszgetragen werden, bisz uff Michaelis schirsten erlenget und furder betedingt haben, das [die gen]ante parthien yre schulde und anclage...[1] zu dem andern vermeinet zu haben, bynnen vier wochen den nehsten schrifftlich setczen und den geordenten schidesrichtern oder der ennichem ûberantwortten, die sie alsdann umbwechseln, dem andern teyl zuschicken sollen, yre antwort in vier wochen den nehsten nach ûberantwortunge der schulde auch schrifftlich daruff zu thun und die mitsampt der anclage bey den selbten schidesrichtern wider inzulegen, die sich alsdann uff der parthien kost und zcerung des rechten bie rechtsverstendigen daruff belernen und sie solcher yrer gebrechen zcwuschen hier und Michaelis nehstkunfftig in rechte gentzlich entscheiden sollen, und was also durch dieselbten schidesrichter zu rechte erkant und uszgesprochen werdet, sall von beyden teilen angenommen, stete und fast gehalden, dem also nachgegangen und davon nicht geapellirt ader supplicirt, sundern damit nach laud des recess durch unser rete uff sonnabend in der osterwochen nehstvergangen betedingt, den wir hiemit nicht wollen gebrochen, sundern in allen andern stucken uszgeslossen die erstreckunge der zceit bisz uf Michaelis festiglich gehalden werden, ane alle widerrede und geverde. So sal auch mit der gerichtsforderunge durch die snyder in unser alden stad gein yrem widerteyl angestalt bisz zu der sachen usztrag beruhen, desgleichen sollen sich die snyder in unser nuwen stad und Sudemburg Magdeburg mit angreiffen des handwercks in der alden stad die zcit uber enthalden, und es sal damit furder nach luthe der forigen recesse und beredungen gehalden werden ane widersproche und geverde. Das dusz inmasszen obge[rurt][1] durch uns gnanten Ernsten administrator also beredt, besprochen und betedingt und von beiden obgerurten parthien bewilligt und angenommen ist, haben wir

dissen recesz zcwene gleichs luts machen und iglichem teil eynen mit unserm zurucke gedruckten ingesigel besigelt lassen, geben und geschen uff stete, jare und tage obinberurt.

[1] Lücken durch Beschädigung des Ms. entstanden.

1488. Mai 24. 671.

Der Rat der Neustadt bezeugt, dass Barthold Swyszow einen Brief bei ihm niedergelegt hat, wonach er 4 Gulden jährlicher Zinsen für die Kirchmeister von S. Nicolai erkauft hat. Davon soll je ein halber Gulden den Klöstern der Augustiner, Barfüsser, Prediger und Carmeliter zu einem Seelgeräte gegeben werden, die zwei anderen Gulden soll die Kirche S. Nicolai auch zu einer Memorie empfangen.

Gleichzeit. Abschrift.
Stadtarchiv zu Magdeburg.

Wy borgermester unde radtmanne der nyen stadt Magdeborch bekennen vor uns unde unse nakomen, dat dye ersame Bartolt Swyszow myt synen medehulperen hefft eynen breff by uns gelecht to truwer hant, alszo inholt, dat de gemelte Bartold Swyszow hefft gekofft veer rinsche gulden jerliker renthe uth unde an eyner hove landes up Insleven pfelde belegen, de vorschreven is von deme proveste tho unszer leven vrouwen in der alden stadt Magdeborch, de des gnanten ackers lenherre is, dar de karkmester to sunte Nicolauwesze in der nyen stadt Magdeborch hebben yn mede gelozeth unde gekofft achte rinsche gulden jerliker renthe, de deme werdighen capittel to sunte Peter unde Pauwel an der sulven hove landes weren vorschreven. Myt dussen vorberurden veer gulden wyl wy vorbenomeden borgermester unde radmanne den kerkmestern to sunte Nicolauswesze in der nien stadt Magdeborch, de nu synt unde in tokomeden tyden syn werden, vormanunge dhon unde anhalden, dat se myt twen gulden to der ere goddes dhon szodane szelgerede den veer orden Augustinern, barvoten, predegern unde den broderen in der Sudenborch jewelken kloster eynen halven rinschen gulden alle jar uppe sunte Urbans dach unde bovelen ohne, wan sie ohne dat gelt geven, dat se to der ere goddes bydden vor alle de lude, dar des de gemelte Bartold Swyszow vor begereth unde sunderliken vor de brodere unde susteren, de uth deme hospitale synt vorscheyden, den he heth laten wigen to der ere goddes unde in de ere sancti Thome des hilghen apostels unde ok Symonis et Jude der twiger hilgen apostelen unde allen den to troste, de to deme genanten hospitale wesz gudes gedan hebben. Unde myt den anderen twen gulden unde anderen renthen, de he uns bevalen hefft, wyl wy och gerne holden to der ere godes, wu he des begheret in synem testamente, na mogeliker wysze alle jar eine memorien myt vigilien unde myt szelemyssen to bestellen in der sulven karken sancti Nicolai edder wur ohm dat bequeme is, up den dach, alsze de ergnante Bartold Swyszow van disser werlt vor-

scheyden is. Vorth mehr hebben unde beholden wy karkmestern de macht, offt wy edder unsze nakomen wolden de erbenomeden veer rinsche gulden wedder affkopen, dat schullen unde willen wy deme erszamen rade in der nien stadt Magdeborch toseggen eyn ferndel jars vor der genanten tynsztiid, de den hovetbreff by sick hebben lyggen, alsze vorberurt ysz. Ock wil wy ergnante borgermester unde radtmanne denne dar vor weszen, das dat gelt wedder wert angelecht in de ere goddes unde szo ewichliken to holden. To orkunde unde mehrer bekantnisse hebben wy unszer stadt ingesegel witliken laten hengen nedden an dussen apen breff, de ghegheven is na Cristi unszes heren geborth verteynhundert jar dar nha in deme achtundeachtigesten jare am avende sancti Urbani des hilgen paweszes.

1488. Juni 16. 672.

Dompropst Adolf von Anhalt bezeugt als Lehensherr, dass der Schwertfeger Hans Wynkelmann von seinem Hause in der Sudenburg auf der Siechenstrasse, zwischen dem Hause von Heidenreichs von Vyanden Kindern und Hans Gelehar gelegen, den Domvikaren einen Gulden jährlich wiederkäuflich für 20 Gulden verkauft hat.

Cop. 31 fol. 163.
St. M.

— dusent veyrhundert jar darna im achtundachtigesten jare am mandaghe nach Viti.

1488. Juni 18. Halberstadt. 673.

Erzbischof Ernst von Magdeburg entscheidet einen Streit zwischen Graf Gebhard von Mansfeld für seine Stadt Hettstädt einerseits und der Stadt Magdeburg andererseits.

Cop. 68 fol. 482.
St. M.

Anno domini etc. LXXXVIII° am mittwoch nach Viti uff dem hove zu Halberstad hat unser gnediger herre von Magdeburg und von Halberstad zwuschen grave Gebharten von Manszvelt und Heldrungen von synen und der synen von Hetsted wegen eyns und des rats geschickten der alden stad Magdeburg an stad des selben rats und auch von wegen Mattis Lindener und Bertold Krul sich des rechten von den von Hettsted vor uns zu nemen und zu geben und auch widerumb zu geben und zu nehmen, wie sich das geburth, begnügen lassen sollen und wollen, und daruff sal der kummer zu Yszleuben gescheen und derhalben gethane burgschafft gantz abe unde vernicht syn; und ab die von Magdeburg entpfangens und erliedens schadens des kummers halben zu Yszleuben gescheen, wie berurt, die von Hetsted ansprechen und bethedingen wolden, des und darzu sollen wir der von Hetsted

zu rechte mechtig syn, so doch das die rechtvertigung der sache mit den von Magdburg und den von Hetsted nach endigung und rechtvertigung der houbtsache obin berurt erst gescheen und die houbtsache vorgehen sal, und was wir zwuschen den gnanten parthen beiderseith halben in rechte erkennen und uszsprechen, sal von yn allenthalb ane alle appellirung, supplicacion, lůtterung und ane ander allerleye uszzcoge und behelff stete, veste und unverbrochen gehalden werden ane geverde, und ab greve Gebhart mit den synen von Hettsted, so yn recht zufallen, an den gnanten Lindener und Krull zu bekomen, so vil yn derhalben geburen, mangel haben wurde, hat er ym bedingt und furbehalten, des gein dem rate zu Magdburg nicht fallen zu lassen.

1488. Juni 24. 674.

Balthasar von Schenen verkauft mit Zustimmung des Erzbischofs Ernst an Hans Rode zu Magdeburg einen Wispel Weizen jährlich aus einer Hufe zu Gross-Ottersleben wiederkäuflich für 50 Gulden und gelobt die Schuld binnen drei Jahren bei Strafe von 20 Gulden wieder abzulösen.

Cop. 68 fol. 364.
St. M.

— M° CCCC° dornach in dem LXXXVIII jare am dinstage Johannis Baptiste zcu mittensommer.

1488. Juni 30. 675.

Lorenz Fricke, Bürger der Neustadt, bekennt, dass er mit Zustimmung des Domherrn Huner von Plotho, Obedientiarius der Obedienz Remkersleben, den Vikaren Nicolaus Mathei, Conrad Woldenhagen, Heyso Dreyer, Peter Rigmann, Egbert Abrahe drei Viertel Weizen jährlichen Zinses aus $1^1/_2$ Hufe Landes zu Wyderstorp wiederkäuflich für 36 Gulden verkauft hat.

Co. 31 fol. 161.
St. M.

— dusent veyrhundert im achteundeachtigesten jare des mandages na Petri et Pauli der hylligen apostolen.

1488. Juli 14. 676.

Abt Andreas zu Berge, belehnt Konrad Balder, Dechant des Stifts S. Petri und Pauli in der Neustadt-Magdeburg, mit einem Haus in der Bornstrasse daselbst, mit welchem bisher Claus Cleptzk belehnt war.

Cop. des Abts Andreas S. 105.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 583.

— secunda feria post Margarete.

1488. Juli 23. 677.

Abt Andreas zu Berge bekundet, dass Jacob Martens 2 Gulden jährlich aus seinem Hause im Brusewinkel für 30 Gulden wiederkäuflich an Heinrich Cyrow verkauft hat, und belehnt Martens mit diesem Hause.

Cop. des Abts Andreas S. 101b. 102.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 585. 586.

— des middeweken na Magdalene.

1488. August 11. 678.

Abt Andreas zu Berge belehnt Valentin Stalberch mit einem Hause auf der Spiegelbrücke, mit welchem zuvor Jacob Mysdungk belehnt war.

Cop. des Abts Andreas S. 105b.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 588.

— feria secunda post Laurentii.

1489. Oktober 1. 679.

Der Rat von Magdeburg schreibt dem Rate von Zerbst wegen der Zustellung zurückgebliebener Bierfässer.

Or. Pap. Si. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken denst thovorn. Ersamen bsundern guden frunde. So gy uns nilkest under anderm vorderm inholde hebben geschreven, wu Steffen Seweryn und Ludeke Ossenbrugge unse behrkoper juwen medeborgern tho unser behoff behr affe gekofft, dar van ohne denne ohre vathe etlike hinderstellich syn gebleven nach lude eyner ingelechten cedulen vortekend, biddende den juwen ohre vath mit vornogynge vorschaffet werden etc. so dat denne desulven juwer leve scriffte vorder vormelden. Ersamen guden frunde, wy hebben den gnanten Steffen und Ludeken unsen borgeren dar vor ohr lon gegeven undde genoge gedan, dat se uns in dem, so se ok by juck eyn sodans, de vathe tho rechte schickende, nach sodaner annamynge unde vordracht bestellen vorvaren und vorsorgen scholden unde wolden, darumme, guden frunde, entwyveln wy nicht, de sulven juwe borger, de des tho donde, sik in dem wol willen weten tho holden, wante wy ungerne wolden, se derwegen effte jennigen schaden scholden heben, und wur mede wy juwer leve tho willen und denste syn mogen, don wy gerne. Geschreven under unser stad secret am middeweken Remigii episcopi anno domini etc. LXXXVIIIo.

Radman und innigismeister
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen borgermeister und radmann tho Czerwest —.

1488. Vor Oktober 21. 680.

Die Hieronymiten-Brüderschaft beklagt sich bei Erzbischof Ernst, dass der Rat von Magdeburg Schoss- und Bürgerrecht von ihrem Hause fordere, obgleich das Haus bisher frei gewesen.

Cop. 26 fol. 220.
St. M.

De ernwerdigiste in god, irluchte, hochgeborne forste unde herre herre Ernst, administrator der kerken to Magdborch unde to Halverstad etc. hertoge to Sasszen, landgrave in Doringen unde marggrave to Miesszen hefft uns brodern von der congregacien genomett itczund to Magdeborch wonende am leszten mit willen weten, unde fulbord syner gnaden capittels to Magdborch, dat wy in seyner gnaden stiffte, lande unde steten zu Magdeborch beqweme woninge annemen unde dorinnen nach uthwiszunge unde ordeninge unser gesette weszen unde wonen mochten, gnedigliken vorgunst unde togestadett unde uns unde unser guter in seyner gnaden unde seyner gnaden stifftes unde kerken beschutt unde vordeding genommen, uns unde unsen gudern ok alle unde yowelke gnade, fryheide und privilegia, dy andere seyner gnaden geistlike unde cleresie in syner gnaden stiffte, lande unde steden to Magdborch hebben, mede gedeylett na lude unde inholde syner gnaden briffes uns derhalven gegeven, dat wy synen gnaden hertzliken dancken, unde hebbin ehir des eyn husz mit syner tobehoringe vore in dem diveszhorne up deme orde na deme nyen marckte wartt gelegen von allem borgerrechte unde borgerrechtes besweringe qwid unde fry von deme erhafftigen ern Johansze Kruszer, vicarien in deme dhome to Magdeborch, gekofft unde ome dat wol unde tor noge betalet unde sind up solliken kop unde betalinge in rowelike besittinge unde possessie des sulfften huszes mit syner tobehoringe unde fryheit kommen unde hebben ok dorinnen jar unde dach unde aver jar unde dach unde noch lenger ane eynicherleye erforderunge borgerrechtes eddir plicht von uns roweliken gewonet, alse ok dy gnante ern Johann Krusze unse vorkoper, so he uns bericht hefft, lange tid tovorn dat sulffte husz mit sodaner syner freyheid gehad unde beseten hefft. Nu hefft id sik in deme vergangen sommer begeven, dat wy in deme gemelden unsem gude eyn olt husz ave gebroken hebbin unde eyn nyes an dy stede setten wolden, hefft dy radt der olden stad Magdeborch etlike dy oren to uns geschickett unde mit etliken drouwenden worten vorbyden lathen, dat wy sodann nye gebuwe nicht uprichten noch don scholden etc. unde hebbin uns dar na laten vorholden, wenn wy yo buwen wolden, dat wy denn glik andern oren borgern schot unde andere plicht geven unde der stad wake mode don unde holden scholden, unde fundiren unde gründen sik up eyne possessie sprekende, dat sodans ermals ye unde ye von dem sulfften unsem husze unde seyner tobehoringe

geschcen unde gedan sey etc. dorup wy denn antworden, dat wy sodans nichten geloven.

Tom ersten darumme, dat dy vorgnante ern Johann Krusze uns dat vorgemelte husz mit syner tobehoringe alles borgerrechtes qwid unde fry vorkofft unde wy ome dat ok also betalet hebbin, unde sind also unde darup in rowelike besittinge unde possessie des sulfften huszes mit syner tobehoringe unde freyheid kommen unde hebben darinnen jar unde dach unde aver jar unde dach unde noch an eynicherleye erforderunge borcherrechtes von uns geroweliken gewonett, also ok dy velgenomede ern Johann Krusze unse vorkoper lange jar tovorn deme also gedan unde dat vorgedachte husz mit sodaner syner fryheid beseten hefft, unde wo de radt der alden stadt Magdeborch eynicherley gerichtikeid dorane gehad hedden, hedden sy unsen vorkoper unde uns ungetwivelt sus lange unbemoyget nicht sitten laten.

Tom andern darumb, dat wy geistlike lude sind unde mitsampt unsen gudern in dem verdedinge, schutte unde beschermínge der hilgen paweszliken unde keyserliken gnaden, freyheiden unde rechten allen geistliken gegewen mede begrepen sind, getruwen wy to den sulfften gnaden, friheiden unde rechten, dat wy dem rade der alden stad Magdeborch von des vorgemelden unses huszes wegin nichtes to done schuldich sind angesehin, dat dat sulffte husz unse gud is unde mit sambt uns dy vorgemelden gnade, fryheide unde rechte hebbin unde gebruken schall.

Tom dridden darumme, dat unse hus unde woninge nicht in des schulten sundern in des mollenvogedes gerichte gelegen isz, dorinnen de radt der alden stad Magdeborch ome keyn geboth nach vorbodt eddir ander gerechtikeid, alse wy meynen, to tihen mag angesehin, dat sy noch dat hogeste noch dat sydeste gerichte dorinnen hebben, unde yfft ok dat sulffte unse husz unde woninge in des schultten gerichte gelegen were, so hopen wy dat wy, dennoch dem rade schott to geven unde wake unde andere unplicht to done nicht plichtich weren, angesehin gnade, fryheide und privilegia, dy dy hilgen paweste unde keysere allen geistliken der unde anderer stucke halven gegeven hebbin unde in aller mathe, alse dy borgere to Magdeborch sik in oren saken von den understen richtern frede warcken laten, also hebben ok dy sulfften hilgen paweste unde keyszere allen geistliken over ore personen unde gudere by sweren penen frede gewercket, de dy radt to Magdeborch ok ungetwivelt to holden unde sik vor den penen to vorwaren schuldich isz.

Unde aff de ersame radt der olden stadt Magdeborch sik beduncken lythe, dat sollikes also nicht billik unde wy mit unsen guderen nicht fry syn scholden, so is unse gnedige live herre von Magdeborch unser alse ore unde unse gnedigiste herre unde geordentte richter gantz mechtich unde willen uns des mit one dorch syne gnade nach uthwiszinge beschrevener pawestliker unde keyserliker privilegia unde rechte gerne erkennen unde scheiden laten unde wy bidden mit gantzer

underdanikeit demodigen, dat dy gedachte unse gnedige live herre gnedigliken vorfugen wille, dat wy over sodane unse liken gebode uth unser vorgemeldin roweliken unde rechtverdigen possession unde rechte unerkander dinge nicht gesettit nach gespoliret werden. Dat sind wy umb syne forstlike gnade mit unsern innigen gebeden an den almechtigen god vor syne gnade vlitich to done alletid dy allerwilligisten to vordynende etc.

Das Datum ergiebt sich aus der folgenden Urkunde.

1488. Oktober 21. Calbe. 681.

Erzbischof Ernst verwendet sich beim Rat von Magdeburg zu Gunsten der Brüder vom gemeinsamen Leben um Freiheit von bürgerlichen Lasten für ihr neu gebautes Haus.

Konzept in den Wiggertschen Papieren. Auf der Rückseite: Schrifft an den rat zcu Magdeburg vor die brüder von der congregacien doselbs eins huses halben, doruff der rat vermeihnt schos und ander bürgerrecht zcu haben.

Stadtbibliothek zu Magdeburg.

Programm des Kön. Domgymnasiums zu Magdeburg 1851.

Ernst etc. Unser gunst zcuvor. Ersamen und vorsichtigen lieben getruwen. Uns haben die geistlichen brueder von der nuwen congregation bey uch in unser alden stat Magdeburg unsere lieben andechtigen abermals furbracht, wie yr von yn von dem nuwen huse, das sie zcu buwen furgenommen haben, uch schoss und ander burgerrecht zcu geben und zcu thun yczt aber gefurdert und den buw furder zcu thun verboten habt, das uns uber den handel durch unsere rethe nehistmals mit uch derhalben von unsern wegen mit uch gehabt von uch befremdet und auch nachdem dieselbten brueder sollich hus frey gekowfft und die pristerschafft, die vormals doruff gewohnet, keinen schoss und burgerrecht davon gegeben und getan haben, und nachdem dann nu die gnanten unsere rede im handel obgerurt sich von unsern wegen erboten haben, wo yr ys vormeyntet, sollich hus nicht frey sein solde, des wir des mit uch zcu rechtlichem erkentnisse und ustrage an und uff den wirdigen ern Andrese abte zcu Berge unsern rat und lieben andechtigen stellen wolden, des wir uns noch also erbieten, begernde dorumb an uch in ernstem vleisse, ir wollet sollich furderunge obgerurts schoss und anders burgerrechts des gemelten huses halben als unser und unser kirchen freiheit uff bemelte unsere erbietunge gein den bruedern vorgemelt abestellen und yn den angefangen buw fulczihen und fulbrengen und uch hiran so erczeigen und finden lasse domitt furder schreibens und muhe nicht durffe not werden, als wir noch der zcuvorsicht und uns des zcu uch verlassende sindt. Doran thud yr unser ernste meynunge und kompt uns von uch zcur billichkeit zcu dancke. Datum Calbe 1488 sabbato post XI millia virginum.

Zcedula.

Und nachdem es itzundt gein winthertagen gehit, haben wir den gemelten bruedern erlowbt den angefangen buw obgemelten huses zcu fulbrengen und zcu fulczihen, begernde sie doran nicht zcu irren, dann wo erkand wirdet, das dasselbe hus nicht frey, sundern schossbar und anders burgerrechts belestet sein soll, wolln wir das also gescheen lassen. Datum ut supra.

1488. Oktober 30. 682.

Der Rat der Stadt Magdeburg antwortet dem Erzbischof Ernst auf sein Schreiben wegen der Abgabenfreiheit des Hauses der Brüder vom gemeinsamen Leben, dass die Stadt auf den Schoss und Bürgerrecht von jenem Hause nicht verzichten könne, und bittet, ihn bei seinen Rechten behalten zu wollen.

Or. Perg. Si.
Stadtbibliothek zu Magdeburg in den Wiggertschen Papieren.
Programm des Kön. Domgymnasiums zu Magdeburg 1851.

Unsen underdanigen willigen denst thovorn, ernwerdigiste in god irluchte hochgeborn forste, gnedige herre. So juwe gnade uns itzund nach avermals vorbringinge der broder van der nyen congregation under anderm und vorderm inholde hebben geschreven, wu wy van ohne van dem nyen huse, dat se vorgenomen hebben tho buwen, schod und ander borgerrecht und plicht tho geven und tho don avegefordert und den gebuw vorder tho donde verboden hebben, over den handel dorch juwer gnaden rede negestmals derhalven an juwer gnaden stat gehat, und ok dat desulven broder sulk hus fry gekofft und de presterschafft, so vormals daruff gewonet, neyn schod und borgerrecht, als juwe gnade des warlich bericht, darvan gegeven und gedan hebben, und nachdeme denne juwer gnaden rede sick van juwer gnaden wegen, wu wy vormeynet, sulk hus nicht fry sunder tho borgerrecht liggen solle, dat juwe gnade des mit uns tho rechtlikem erkendnisse und uthdrage tho komen an den werdigen ern Andreasen abt tho Berge juwer gnaden rad und andechtigen stellen wolden etc. mit uns gehandelt schullen hebben, hebben wy, gnedige herre, vormiddelst juwer gnaden ingesloten cedulen dessulven gebuwes halven alles nach sodaner juwer gnaden scrifften opp vorbringinge dermaten vormerket und vorstan und, gnedige herre, entwyveln wy nicht, de hochwerdigen werdigen gestrengen und erbarn juwer forstliken gnaden hovemeister etc. marschalk cantzler Kotze und Vincentius Nuwemeister juwer gnaden rede hebben wol inne und syn in vordracht, de dynge also vormiddelst itliken unsen borgermeistern von den schepen unses rades personen und vorwanten gehandelt syn, wy dat desulven huser uns vorwand, schotbar und borgerrechtes plichtig weren, unse register und kundschopp vorleggen scholden, wes wy denne vor und van alder gehad hedden, ungetwyvelt juwe gnade wolde uns dar wol gnedichliken by und neynen

avebroeck don laten, und derwegen, gnedige herre, des werdigen hern abtes tho Berge in dem nye dacht worden, so wy des van den gnanten unsen geschickeden eygentliken berichtet syn und eyn sodans ingebracht hebben, wu aver juwen gnaden eyn sodans van den sulven brodern effte sus vorgekomen sy, late wy in den wegen, wante, gnedige herre, daropp eyn sodans wante her also vorbleven, so wy des nach deme also tho donde und na to komende overbodich syn und, gnedige herre, so ern Steynsetter de prester in tyden dar gebuwet und uns darvon neyn schod gegeven unde unse plicht gedan hefft, so he ok nu vorder van twen huseren an der steynstraten in unsem borgerrechte liggende, de he ok nye gebuwet und vorandert und nu echt bynnen dren jaren dar van neyn schod gegeven hefft, dar wy ohne umme und alles inclagen und dat wante her in guden gelimppe hebben rouwen laten und darmede geleden, dar he sik ok billiken uns und dem gemeynen gude affebroeck to donde nach syner consciensien inne mochte besynnen: mach dat aver in der gute nicht syn, mothen wy nach der billicheid van ohme non eyn sodans irfordern ungetwyvelt, juwe gnade uns des nicht vordenken, und bidden, gnedige herre, mit besunderm und denstlikem flite, juwe forstlike gnade wille uns in deme handhaven und by deme als juwer gnaden vorfarn loffliker und milder gedechtnisse und y und y geschen, gnedichliken laten, so wie uns des nach der kendnissen tho juwer gnaden und alles guden nach vorwanten dingen sunder jennigen twyvel wol vorsehen. Vordenen wy ok tigen desulven juwe forstlike gnade, den wy alle tyd willich syn, wur wy mogen, in bsundern flite gerne. Geschreven under unser stad secret am donredage post Simonis et Jude apostolorum anno domini etc. LXXXVIII°.

Radman und innigismeistere
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ernwerdigisten in god.. hern Ernsten, administrator der kerken to Magdeborch und to Halverstad etc.

1488. November 12. Giebichenstein. 683.

Dietrich von Hardorf zu Alvensleben verkauft mit Zustimmung des Erzbischofs als Lehensherren an Meister Thomas Harkstroh und den jüngern Heinrich Rode, Ratmänner der Gewandschneider-Innung, und an Thomas Rode, Speisemeister der armen Leute im Hospital S. Spiritus, zum Nutzen der armen Leute 6 Gulden von 2 freien Hufen im alten Dorfe zu Alvensleben, 15 freien und 10 Lehnhufen und aus der Kapellenmühle daselbst, von 4 Hufen im Markte Alvensleben und einer Worth daselbst, von 4 Wiesen, nämlich einer unter dem Rustenberge, der andern unter dem freien Hofe, der dritten hinter der Herren Kohlgarten und der vierten

unterhalb der Frachtmühle gelegen, die Steinwiese genannt, wiederkäuflich für 100 Gulden.

Cop. 495 fol. 25. 26.
St. M.

— Gebichenstein — tusend vierhundert darnach im achtundachtzigsten jare am mittewoche[1] Martini des heiligen bischoves tage.

[1] Der Tag S. Martini fällt 1488 auf den Dienstag.

1488. December 20. 684.

Der Rat von Magdeburg bezeugt unter dem 8. Mai 1503 eine Eintragung in das Hypothekenbuch betreffend eine Schenkung an die Jacobikirche.

Heberegister der Jacobi-Kirche.
Stadtbibliothek zu Magdeburg.

[Wy borgermeister, rathmann und innigszmeistere der olden stadt Magdeburch bekennen openbar in und mith dusszem unnszem open breve vor allen, dy ohn sehen horen edder leszen, dat nach Cristi unsers heren geborth dusent vehrhundert darnach imme achtundachtigesten jare sonnavendes nach Lucie et Odilie virginum vor uns under unsem rathusze dussze nachgeschreven gyfft overropen und geschen und in nachfolgenden worden in unser stadt gyfftboke clerlichen vortekent und geschreven is]:

Thyle Bode gaff Hans Juterbocke kerckmeister tho sunte Jacoppe tho der genanten handt eynen halven fynen ferding jarliches tinses mith dem hovetgelde, szo alsze he hadde und gehadt hefft an dem husze vor der hogen porthen gelegen, dar itzundt Nicolaus Bymersehe inne woneth, mede tho donde, alsze der genanten kercken nutte und bequeme ysz, und duth gelt schullen dy kerckemeister verschothen.

[In bekentenissze vorsygelt mith unser stadt hirnedden ufgedruckten secret mandages na dem sondage Jubilate anno XV^{c} tercio.]

1488. 685.

Der Rat von Calbe bezeugt einen Vertrag zwischen seinem Capellan Cäsarius Beckendorf und seinem Bruder Levin, Bürger von Halberstadt, über mehrere Güter in Magdeburg.

Abschrift im Handelbuch der Stadt Calbe S. 280.
Stadtarchiv zu Calbe.

Wie borgermester unde ratmanne der stadt Calve bekennen apentliken mit unnsen apen brive, wo Levin Bekendorf, borger to Halverstadt, synen bruder hern Cesarium Bekendorff unsen belenden kappellan etlike erffgudere halven, alse nemeliken eynes huses unde hoffes in der papenstrate to Magdeburg unde drier worde landes in dem wynhove dar sulves gelegen schrifftliken an uns beclaget heth unde wie den ge-

nanten hern Cesarium vor uns vorbodet unde underrichtet, also dat sik die twe bruder vorgenant underlangk in fruntschop der veterlichen erffguder halven vorberurt vor uns vordragen hebben, in maten alse hir na volget: her Cesarius unse capellan sol die tinse, die von den twintich gulden, die sie up dem huse unde hoffe hebben in der papenstrate to Magdeburch gelegen jerliken, die wile he levet, upheven; des gliken sol hie ok ungeferlichen upheven, die wiele he levet, dy jerliken tynsen, die von den dren worden landes to Magdeburch in dem winhove gelegen jerliken vallen mogen, ane allerley infal, sunder wan nw der vilgnante her Cesarius dodes halven avegegangen is, dar got lange vor sy, so sollen die vorgescrevenen guder, nemeliken die twintich gulden am huse unde die drey worden landes, vallen unde kommen an synen bruder Levin Bekendorffe edder an synen rechten erffen ane alle indracht unde hindernisse; des to bestendigeyt unde bekentnisse geschreben in dem buche der stadt.

1488. 686.

Jacob Schat giebt der Bruderschaft S. Nicolai in der Peterskirche 80 Gulden zum Ankauf eines Hauses zum Behuf des Altaristen des Altars S. Nicolai.

Transsumpt in einer notariellen Beglaubigung dieser Schenkung von 1488 30. Mai.
Kettner, Clerus Magdeb. S. 571

Ik Jacob Schat geve myt willen unde vulbort myner erlycken husfrauwen Margarethen in de ere godes der broderscapp sancti Nicolai to behoffe oren altaristen to eynen huse gekoft van Mathias Bruwer vry gyftgud achtentich rynsche gulden, to ewygen tyden blivende to dem altare sancti Nicolai in sunte Peters parrekerken bynnen der olden stat Magdeburch, des sick de altariste bruken schal, wann he dat altar sulvest vorheget, unde nicht to vorbutende efft to vorkopende sunder fulbort der schefferey, unde dusse LXXX gulden synt genommen van de hundert gulden, die ick Jacob Schath vor mick beholden hebbe mechtich tho syn, de denne thovor im bereyde synt XVI gulden gekart to eyne selebade bestempt in der stat gyfftboke, de ick Jacob Schath gedaen hebbe myner elyken husfrauwen Margaretha in den LXXXIII jare darvor to holdende etlyke ewighe memorien na myner begher.

Das Jahr dieser Schenkung ergiebt sich aus der Urkunde von 1498, Oktober 21.

1489. März 11. Calbe. 687.

Erzbischof Ernst schlichtet einen Streit zwischen den von Werder und der Stadt Magdeburg.

Cop. 68 fol 492.
St. M.

Zu wissen, das wir Ernst, von gotsgnaden administrator der kirchen zu Magdeburg und zu Halberstad etc. in schele und zusprochen, szo

der tuchtige Gerhard von Werder von sinen und Cristoffs und Conen von Werder seyner bruder wegen zu den ersamen und vorsichtigen unsern lieben getruwen dem rate unser alden stad Magdburg Hanses von Werder auch seines bruders halven seligen, dem die gemelten von Magdburg zu yren handen genommen, etliche zcit gefenglich gehalden, der zum letzt mit swerer kranckheit befallen, in eyne herberge doselbst zu Magdburg betagt, darinne er etliche zcit gelegen und darnach verscheiden ist, vormeynte zu beteydingen, szo als der gnante Gerhardt von Werder von seynen und seyner bruder wegen obgemelt, auch der ersame Heyne Alman borgermeister und andern geschickten von wegen des raths unser alden stad Magdburg die mechtiglich uff uns gestalt und gegangen, sie entrichtet und gescheiden haben, wie hier nachfolget und also, das der rath unser alden stad Magdburg umb muehe und getzenck zu vermeiden uns achtzig rinische gulden schicken, die wir forder Gerharden von Werder und syenen brudern obgemelt zu berichtung sollichs unwillens geben wollen —.

— Calbe — der weniger czal im nuehnundachtzigsten jare uff mittewoche nach dem sontag Invocavit.

1489. März 16. 688.

Abt Nicolaus von Hillersleben belehnt zu Erbenzins und auf Wiederkauf den Bürger Thomas Steffens mit einem Viertel Landes zu Gross-Rodensleben jährlich auf 2 Schilling jährlichen Zinses für 25 Schock Groschen.

Cop. Hillersleb. fol. 111ᵛ.
Universitäts-Bibliothek zu Jena.

— vertheynhundert darna in deme LXXXIX jar am mantag na Gregorii.

1489. März 23. 689.

Abt Nicolaus von Hillersleben belehnt den Bürger Hans Gubtz mit einem Viertel Landes zu Irxleben auf 2 Schillinge Pfennig jährlichen Zinses.

Cop. Hillersleb. fol. 112ᵛ.
Universitäts-Bibliothek zu Jena.

— virtheynhunderth jar darna in deme negene und achtigisten jare am mantag na sunt Benedictus daghe des hylligen abbeth.

1489. April 3. Magdeburg. 690.

Erzbischof Ernst entscheidet einen Streit zwischen Hans Hildebrand und der Stadt Magdeburg, welche dessen Knecht nebst Harnisch und zwei Pferden, dem Hans Hildebrand zustehend,

gefangen und behalten hatte, dahin, dass die Stadt dem Kläger 100 Gulden zur Entschädigung geben soll.

Cop. 68 fol. 493.
St. M.

— Magdeburg — MCCCC im LXXXIX jare uff fritag nach Letare.

1489. April 25. 691.

Der Rat von Magdeburg schreibt an Fürst Magnus von Anhalt, er möge dem Rate von Zerbst auftragen, einen Bevollmächtigten zu einer Verhandlung mit einem Magdeburger Bürger zu schicken.

Or. Perg. Si. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen willigen denst tovorn. Hochgeborner forste, gnedige herre. Nach juwer gnaden und des ersamen rades to Czerwest juwer gnaden underdanen und vorwanten besokyngen und scrifften ohne vornemynge und anbringinge halven van Jacob Qwersteden geschen itzund an uns geschicket, hebben wy nach lesynge und vormerkynge der sulven scriffte und der dynghe halven den gnanten Qwersteden dalingh, so wy ohne hebben mochten, so he gestern nicht inheymsch was, vor uns ghehath und in dedynge vaste und hertliken gesecht, so wy in deme wu dem neyn gevallen hebben, wu wol he vaste mannigerley jegenrede und behelp darinne vornymmet, juwen gnaden itzund to langh to schrivende etc. ydoch hebben wy ohme dar so vorder ingesecht, he wille dat in der gute twuschen duth und dem andern negest kunfftigen dynge ungeverliken unschedeliken eynem jowelken an synem rechten gerne gutliken rouwen und anstan, und hebben dat ok also lange by dem richter opgenomen und bestellen lathen. Darumme, gnedige herre, is derhalven unse gude wolmenynge in bsunderm flite biddende, juwe gnade willen by dem ersamen rade jūwer gnaden underdanen in allem besten gnedichliken vorfogen, se derhalven ohres rades, jo ehr jo lever se bynnen der gnanten tyd id bybringen mogen, her by uns fogen effte vulmechtigen schicken, so willen wy de saken undertwuschen denne vornemen und flid ankeren, de dynge in der gute mogen bygelecht werden, wante wurmede wy juwen gnaden und ok dem ersamen rade juwer gnaden underdanen to Czerwest to gevallen und denste syn mogen, don wy mit bsundern unde flite gerne. Gescreven under unser stad secret am sonnavende in den hilgen ostern anno domini etc. LXXXIX.

Radmann und innigismeister
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Dem hochgebornen forsten und herren hern Magnusen forsten to Anhalt und graven to Asschanien etc. —.

1489. Mai 24. 692.

Johannes Langeleff, Altarist in der Kirche S. Ulrici, verkauft dem Thesaurarius und Kapitel der Kapelle U. L. Fr. des erczbisschuplichen sales up dem nygen marckte *einen halben Gulden jährlicher Rente aus seinem Hause, Hof und Garten* geleghen in der Sudenborg by sunte Michels dore in dem winckel jeghen deme nygen hospitale *wiederkäuflich für 10 Gulden; und dass dieser Wiederkauf mit Zustimmung des Lehensherren Thomas Harckstro, Bürgers zu Magdeburg, geschehen ist, darum hat dieser sein Siegel an den Brief gehängt.*

Or. Perg. Sp. — Cop. 369 Nr. 86.
St. M s. r. Stift S. Gangolphi Nr. 37.

— gescheyn unde gegheven na goddes gebort duszent veirhundert darna in neghenundeachtigisten yare in sunte Urbanus avende des hilgen pawestes unde martelers.

1489. Juni 4. 693.

Der Rat von Magdeburg ersucht den von Zerbst, dieser solle einen seiner Bürger veranlassen, ein Fass Bier, das er der Kürschner-Innung als gut verkauft hatte, zurückzunehmen, da es verdorben sei.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken dinst tovorn. Ersamen bsundern guden frunde. Unse frunde der korsener innigen bynnen unser stad hebben uns to vorstande gegeven, wu se eyn halff beher bynnen juwer stad eynem, genomet de schulte van Stokelitz juwem borger, ave gekofft hebben laten, dat denne gud und nu opp duth fest pingesten negest kunfftich drenglich und gud behr syn scholde, des se nu also nicht enfynden und gantz avesmeckich syn schulle, wu wol dat se dat by sick gelaten und nicht, sunder dat se dat gekostet, vorantderdt hebben, und uns van deszwegen gebeden se tigen juwe leve to vorschrivende und tho vorbiddende, densulven juwen borger dar an tho wysende, he alsodan syn behr wedder in der gute tho sick neme, wante id ohne nicht evene sy etc. Wurumme und wu dem, bidden wy degher fruntliken, juwe leve willen mit demsulven juwen borger im besten daruth reden und vorfogen, he alsodan syn behr nu mit dem ersten, ehr dat id vorder vorderve und tho weck mochte werden, wedder wolde nemen effte susz sliten edder wu he sick mit ohne daruth in der gute sliten mochte, vordenen wy tigen juwe leve im geliken und grottern wedderumme gerne und des juwe antwerde. Geschreven under unser stad secret am donredage post Exaudi anno domini etc. LXXXIX.

Radman und innigismeister
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen borgermeister und rathman tho Czerwest —.

1489. Juni 26. 694.

Abt Andreas von Kloster Berge bekundet, dass Henning Staakge 50 Gulden an Kersten Smed und seine Frau Helene verkauft hat. Diese Summe ausser 3 Gulden haben diese gegen eine Leibrente von 3 Gulden aus einem freien Hof und 5 Hufen Landes zu Karith an das neue Hospital in der Sudenburg vermacht, so dat in der schepen boke in der Sudenborch geschreven und versart is.

Cop. des Abts Andreas S. 111[v].
Kloster Bergische Stiftung.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 597.

— feria sexta post Johannis Baptiste.

1489. Juli 7. 695.

Hans Teyge schreibt dem Rate von Zerbst wegen der Zinsen Gerke Kannengiters und wegen der Herberge in Magdeburg.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Mynen willige dinst myt vormogen alles guden. Ersamen wisen leven hern. Ik schreif am sundage nest vorgangen juwen kemern und bat vor den armen man Gercken Kannengiter, dat se em wolden so gunstich sin und wolden em de XVII sexag. senden, de em by jw up sancte Johans bedaget und vorschenen weren, het he abermals to my gesant und my laten bedden, dat ik noch eyns an jw schriven wolde, dat he dat gelt mochte krigen, wente he is sere kranck und het nicht to vorteren, ik vorse my ok, dat dyt de lasten tinsen sin werden, de gy em geven werden, gy mogen dat lon van godde nemen etc. Ersamen wisen leven hern und guden frunde, gy hebben etlicke tyd myne leven geste gewesen und ik hebbe jw dat beste gedan, dat ik kunde na mynen vormogen, is derhalven myn gutlicke beger, gy willen des nicht vor unwillen nemen und willen sein na eynem andern werde, de jw gutlicker don kan wen ik; kunde ik susz juwer ersamen wisheit vele to dinste und willen wesen, dede ik willich und gerne. Gescreven to Magdeburch am dinxdage vor Kiliani anno LXXXIX.

Hans Teyge.

Adresse: Den ersamen und wolwisen borgermester und radmannen der stad Czerwest —.

1489. Juli 8. 696.

Hans Mauritz schreibt an Hans Kleinschmidt zu Zerbst in einer Hans Teyge betreffenden Angelegenheit.

Or. Pap. Si. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Mynen willigen denst tovorn. Leve Hansz, besunder gunstiger frunth. Juwe schriffte van weghen des ersamen rades to Czerwest an

my ghedan hebbe ik innomen und juwer begher na do ik jw to weten, dat wy wol eyn sodans, alze de gedachte radt begereth, my gansz swar is, na deme Hans Teyghe or werdt myt mynen oldern godt zelighen, ok myt mynen broderen und my in grother frunthschop gewesen und noch is, ydoch dem gemelden ersamen rade to sunderlicken willen und wolgefallen, jw to vorsicht, fruntschop und forderinghe, so se eyn sodans dorch ore schriffte begherden, wil ik myk willich laten befinden; wurmede ik ju to denste werden mochte, were ik gans willich. Geschreven to Magdeburch am daghe Kyliani martiris anno domini etc. LXXXIX. Hansz Mauritz.

Adresse: Den ersamen Hansz Kleynsmedt, borger to Czerwest —.

1489. Juli 11. 697

Der Rat von Magdeburg teilt dem Fürsten Magnus von Anhalt mit, dass die Brüder Woltersdorf dem beraubten anhaltischen Unterthan zu seinem Rechte verhelfen werden.

Or. Perg. Si. abgesprungen.
Haus- und Staatsarchiv zu Zerbst.

Unsen willigen denst tovorn, hochgeborner forste, gnedige herre. Nach juwer gnaden scrifften van wegen Petern Mewese juwer gnaden mannes van Koselicz, dem eyner van Neddelitz gnant Jeronimus twey perde entfromdet etc. itzund an uns belanget, hebben wy, gnedige herre, derhalven Hans Wolterstorpp unsen borger, dem de und sinem broder de gnante Jeronimus thostande is, vor uns gehath und dar uth mit ohme juwen gnaden tho gevallen und denste flitigen geredet, de uns daropp under andern berichtet hefft, wu dem, willen he und syn broder juwer gnaden edder dem gnanten Petern juwer gnaden mannes rechtes an demselven Jheronimusze to bekomende gerne genochliken und denstliken thostaden und node vorhindern, und wurmede wy juwen gnaden vorder to denste sin mogen, don wy in bsundern flite gerne. Geschreven under unser stad secret am sonnavende ante Margarete virginis anno domini etc. LXXXIX°.

Radman und innigesmeister
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den hochgeborn forsten und herren hern Mangnusen, forsten tho Anhalt etc.

1489. Juli. 14. 698.

Jacob Rodenbeck, Kanonikus und fünfter Obedientiarius des Stifts S. Sebastian, bekennt als Lehensherr, dass Heinrich Hovet, Vikar von S. Nicolai am Neuen Markte, dem Kapitel der Kapelle U. L. Fr. im erzbischöflichen Saale $2^1/_2$ Gulden jährlich aus seinem Hause und Hofe belegen up deme orde an der krummen straten by deme brande in der olden stadt Magdeborch upwort na sunte

Sebastians kercken, dar beneven an der eynen syden in der krummen straten de erhafftige her Hermann Ridder unde an der andern syden an deme orde der ledderstraten de vorsichtige Jacobus Louwe itzunt wonen, *für 50 Gulden wiederkäuflich verkauft hat.*

Or. Pap. Si. abgefallen.
St. M. s. r. Stift S. Gangolphi Nr. 38.

— dusent veerhundert darna im negenundeachtigesten jare am dinsztage na sunte Margareten dage der hilgen junckfruwen.

1489. Juli 14. Magdeburg. 699.

Hans Mauritz bietet dem Rate von Zerbst Herberge in seinem Hause an, nachdem Hans Teyge sie aufgesagt hatte.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— to Magdeburch am dinsdagk na Margarete anno etc. LXXXIX.

1489. September 4. 700.

Dompropst Adolf von Anhalt bekundet, dass Levin Godeke aus der Sudenburg für sich und seine Erben an Johann von Nuwenstete, Dompropst zu Merseburg, den Domherrn Johann Allenstein, den Kanonikus von S. Nicolai Vincenz Tyden und den Domvikar Urban Schutze, den Testamentarien des verstorbenen Domherrn Balthasar von Schlieben 4½ Gulden jährlich aus seinem Hause gegenüber der Dingbank für 89 Gulden wiederkäuflich verkauft hat.

Cop. 21 fol. 60.
St. M.

— thuszent vierhundert darnach im newnundachtzigisten jhare am fritage nach Egydij.

1489. September 29. 701.

Hans Teyge schreibt dem Rate von Zerbst über die Anlage von Leibzuchten.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Mynen willigen dinst myt vormogen alles guten. Ersamen wisen leven hern. Ik voge jw to weten, dat hyr im lande eyn par folckes jowelck van jaren, de wolden by jw gerne eyn hundert gulden edder II^{c} up lifgelt kopen; is jw dar wes umme, so bestelt dar na, und eft ik nicht by der hant were, so fraget na Hinrick Scherppinge, de van

Haldesleve hergetogen is, de wert jw wol underrichten; kunde ik jw vele to dinste unde willen wesen, dede ik willich unde gerne. Gescreven to Magdeburch am dage Michaeli anno LXXXIX.

Hans Teyge.

Adresse: Den ersamen burgermester unde radmanne der stad Czerwest —.

1489. September 29. 702.

Schultheiss Heinrich Sülte bekennt gegen die Schöffen zu Gross-Salze, dass Matthias Lindener ein Pferd des Bernd Kackmann für 8 Schock besetzt hat.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Gross-Salze.
Cop. 68 fol. 384.
St. M.

Ik Hinrick Sûlte, schultete unde ordende richter in der allden stadth Magdeburg, bekenne openbar vor alsweme, de dûssen mynen open breff sehn, horen edder leszen, besundern vor jw wiszen richter unnde scheppen tho dem groten Sallte, dat Mathias Lyndener, borger ok tho Magdeburg, myt mynem gerichte besatet hefft under sick sulvest eyn perdt vor VIII scok grossen anhorende Berndt Kackmanne vor sodan schulth boven berurdt unde hefft sich myth ohm vordragen. Des tho orkunde vorsegelt myt mynem ingesegell ahm daghe Michaelis anno domini etc. LXXXIX no.

1489. September 30. Magdeburg. 703.

Erzbischof Ernst gestattet, dass die Badestube im Diebeshorn in der Altstadt und in dem Gerichte des Möllenvogts gelegen, welche Erzbischof Peter Claus Bader mit 4 Häusern dabei frei von allem Bürgerrechte überlassen hatte mit der Bedingung, dass dieser das Eigentum an denselben der Vikarie S. Barwardi, S. Hedwigis und Aller Heiligen, welche noch keinen eigenen Altar hatte, überliesse, nun von dem jetzigen Inhaber der Vikarie Johannes Mecke wegen Baufälligkeit an Johann von Düsseldorf und die Brüder der neuen Kongregation mit allem Rechte für 250 Gulden verkauft werden darf, ausgenommen 14 Schillinge Pfennige, welche aus der Badestube dem Altaristen in der Kapelle S. Bartholomäi in dem Hofe der Harkstro gezahlt werden müssen.

Cop. 68 fol. 384.
St. M.

— Magdburg — thusendt vierhundert und nhuenundachtzigsten jare an sandt Jeronimus tage.

1489. September 30. 704.

Erzbischof Ernst erlaubt den Brüdern der neuen Kongregation die Anlegung eines Klosters in der Altstadt Magdeburg und trifft die näheren Bestimmungen über die Einrichtung desselben.

Transsumpt in einem Reverse der Kongregation Or. Perg. — Cop. 68 fol. 417 v.
St. M. s. r. Erzst. M. XVI B. Nr. 50.
Programm des Kön. Domgymnasiums zu Magdeburg 1851.

— concedentes eisdem etiam presentium tenore licentiam, potestatem et facultatem in civitate nostra antiqua Magdeburgensi commorandi et in loco, qui pridem apud rubeam portam appellari consuevit et nunc vulgariter deveshorn nuncupatur, congregationem communis vite iuxta modum et formam a sede apostolica approbatam et confirmatam erigendi et continuandi ac clericos et confratres eis utiles et necessarios recipiendi et colligendi, ita tamen quod ultra unum patrem et alios XII fratres numerus personarum se non extendat et quod huiusmodi congregationis mansio prioris habitationis atque alterius cuiusdam possessionis noviter comparate, hoc est stube cum quatuor domunculis et aliis spatiis ad eandem pertinentibus nec non cuiusdam domuncule, cuius proprietas nunc ad quendam Theodericum Pril pertinet et modo per eosdem fratres titulo conductionis possidetur, si eandem domunculam futuro tempore in suam proprietatem compararent, limites non excedat, quin intra earundem ambitum et septa congregationis proprietas iugiter permaneat nec quovis modo in futurum fines suos dilatare presumat. — Quod ut commodius fieri possit, favorose in presentia indulgemus, ut liceat eisdem fratribus in loco aptiori sue mansionis erigere oratorium, sed humile et nullatenus materia aut dispositione operosum, in quo et divine laudis psalmodiam debitis temporibus domino deo exsolvere valeant, nolentes tamen in his parrochiali ecclesie S. Ambrosii, in cuius limitibus dictorum fratrum domus est sita, seu iuribus parrochialibus, ad que ipsi de iure obligantur, in aliquo derogare. —

1489. Oktober 5. 705.

Abt Andreas von Berge belehnt Laurenz Schultetus mit einem halben Garten bei dem Siechenhofe, mit dem zuvor Sebastian Motze und seine Schwester Margarethe belehnt waren, während mit der anderen Hälfte Claus Moritz belehnt war.

Cop. des Abts Andreas S. 112 v.
Regest: Holstein, UB. des Kloster Berge Nr. 600.

— feria secunda post Michaelis.

1489. Oktober 7. 706.

Dompropst Adolf bezeugt als Lehensherr, dass Claus Betke aus der Sudenburg und seine Frau Katharina an Andreas Pherth, Nicolaus Ryman, Heinrich Swiden und Jürge Kremer, Domherrn, Diacon und Subdiacon zu Magdeburg, aus ihrem Hause und biwerbe *in der Sudenburg vor S. Michaels Thore gegenüber dem Judendorfe, welches früher Claus Thomas gehörte, zwischen Vincenz Beventhen im Süden und Balthasar Pawels im Norden gelegen, 3 Gulden wiederkäuflich für 60 Gulden verkauft haben.*

Or. Perg. Sp. – Cop. 19 Nr. 21. Cop. 24 Nr. 9.
St. M. s. r. Erzst. M. LB[b] Nr. 14.

— thusent virhundert darnach im newnundachtzigisten jhare mitwochs nach Francisci.

1489. Oktober 16. 707.

Äbtissin Barbara, Priorin Margaretha Smedes und der Konvent des Klosters S. Laurentii in der Neustadt bezeugen als Lehensherren, dass der Vikar Barthold Heydenrik den übrigen Vikaren Johann Templin, Andreas Moller, Johann Petri und Curd Woldenhagen einen Gulden von seinem Hause in der Beckenschläger-Strasse in der Neustadt wiederkäuflich für 18 Gulden verkauft hat.

Cop. 31 fol. 168[v].
St. M.

— dusent virtheynhundert darna im negenundeachtigisten jare am fridage sunte Gallen dage.

Revers des Berthold Heydenrik Cop. 31 fol. 169.

1489. Oktober 21. 708.

Der Bürger Hans Rode bittet den Rat von Zerbst, ihn gegen einige seiner Bürger, Urban Werbeck und Hans Schotzer, zu seinem Rechte zu verhelfen.

Or. Pap. Si. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— des myddeweckens in der elven dusent megede dage LXXXIX.

1489. November 13. 709.

Hans Teyge schreibt an den Rat von Zerbst wegen Aufnahme eines Kapitals.

Or. Pap. Si. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Mynen willigen dinst myt vormogen alles guden. Ersamen leven hern und guden frunde. Jw schriven itzunt an my belangen Clawesz

Stegemans halven etc. hebbe ik myt em geret, eft he noch im sin were IIc gulden by dem ersamen rade to Czerwest belegen up lifgelt edder wedderkop, also he syck kegen etlicke des rades van Czerwest vornemen hedde laten; het he my bericht, dat he C gulden by jw belegen wil, sunder he wil sin berad hebben wente to dem kopslagen mandage, so wil he jw eyn gutlick antwerde laten wedderfarn, eft he dat wil by jw legen to life edder wedderkop, so wil ik juwer ersamen wisheit to dinste, willen und wolgefallen my eyn andern wech befragen, eft ik noch C gulden edder twei kunde utrichten, is dat jw wille und wolgefallen, lat my dem ersten to weten werden, kunde ik juwer ersamen wisheit vele to dinste und willen wesen, do ik willich und gerne. Gescreven to Magdeburch am fridage na sancte Martins dage anno LXXXIX. Hans Teyge.

Adresse: Den ersamen und wolwisen borgermestern und radmannen der stad Czerwest —.

1489. December 1. 710.

Hans Scheyring sagt dem Rate von Zerbst das Bürgerrecht auf und bittet, wenn er es wieder begehren würde, ihn wieder aufzunehmen.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Mein willigen dinst, ersamen lieben herrn. Ich sende euch allhyer mein schosz unde sage euch darbey dy burgerschafft uff unde dancke euch alle ser und eynem ydellichen besunderlichen unde wo ich mage euch szw willen sein, wil ich allczeit gerrn thon unde bitte euch also meinem herrn unde gutten gunner, ob esz also quem, dasz ich ewr burgerschafft wider wurde begerren, dasz ir mir wurt so fruntlichen und gunstig sein unde wurt mich wider guttlichen uffnemen in ewr burgerschafft. Geben to Medenburg am dinstag nach Andreas anno LXXXIX der minner zcal etc. etc. Hans Scheyring.

Adresse: Den ersamen wolweysen burgermeystern unde ratmannen der stat Czerbest —.

1489. December 18. 711.

Hans Teyge bietet dem Rate von Zerbst 200 Gulden zu 6 Prozent von Ludolf Boddeinckengenger, Alturisten zu S. Ulrich, als Darlehen an und bittet deswegen um Bescheid.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am fridage vor sancte Tomas dage anno LXXXIX.

Um 1490. 712.

Hans Alemann bezeugt die Beleihung Daniel Perlebergs.

Or. Pap. unbesiegelt.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Ich Hans Alman der elder, burger in der althen stadt Magdeborch, bekenne mith dieszer meiner hanthschrifft, das kegenwertigen Daniel Perleberge ein lehn ist gelihen worden von Heideke Hogenboden seligen gesunderth, welches Jorges Wittekop zuvor auch etzliche jar in ufname gehat etc.

Um 1490. 713.

Der Pfarrer der Ambrosiuskirche ersucht den Rat von Zerbst um Auslieferung eines Erbes an seine Kirche.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Min inniges gebeide, dinst und wes ik gudes vormach. Erliken hern und gunstighe vorderer. Alzo de leve apostel sunte Pawel schryff, we eyn hebben hir nicht eyne stade to blyvende etc. hirumme du ik jw wytlyk, dat eyn knecht genant Urban Krun is vorscheden in kort in myn hern hove van Magdeburg to Magdeburg in der arbeit der tymmermenne gelegen in myner parren; hirumme bidde ik umme godes wyllen mit vlyte, alzo he in synen lesten ende synes levendes hefft gesåt syn testamentum vor deme hilligen sacramento unsem Jhesu Cristo, dat gy underwysen unde gunnen jwen medeborgher Drewes Gherewisch dat gerede und gudeken, dat he ôm an synen levende ôm to guder hant hefft gedan, dat hefft de egnante Urban gegheven to deme gebuwe myner kerken sûnte Ambrosii in der Sudenburch Magdeburg unde nemet darumme dat lôn van gode; gebedet over my to allen tyden. Gescreven under mynem ingesegel.

Stephanus Pund, eyn perner der kerken sunte
Ambrosii in der Sudenborch Magdeburg,
jwe cappellan fecit hanc litteram.

Adresse: Den vorsichtighen wysen luden burghermester unde ratmannen der erlyker stad Czerwist —.

Um 1490. 714.

Werner Emden schreibt dem Rate von Zerbst, dass er sich mit Peter Blome wegen 5 Gulden Zins von seinem Hause auf der alten Brücke vertragen habe. Er übersendet den Vertrag und bittet ihn in des Rates Buch zu schreiben.

Or. Pap. Si. abgefallen; undatiert.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Auf einem beigelegten Zettel (wohl für den Boten) ist der Inhalt des Kontraktes angegeben, ferner ein Auftrag wegen Verladung von Fässern.

Um 1490. 715.

Werner Emden mahnt den Rat von Zerbst um Zahlung der rückständigen 9 Gulden Zins, die seinem Vater Cone Emden wiederkäuflich verkauft waren, und bittet um Zahlung an Hans Könsz.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Um 1490. September. 716.

Donatus Malentcz, Pfarrer in der Sudenburg, bittet den Rat von Zerbst für seine Muhme, die Frau Hawmeters, die von ihrem Manne weggejagt und mit beleidigenden Worten beschimpft ist. Er bittet, Hawmeter zu veranlassen, dass er seine Frau für seine eheliche Frau hielte.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu. Zerbst.

— Magdeborch yn der Sudenborch — des sunabendes nach Mauricii.

Um 1490. December. 717.

Georg Steinborg zu Magdeburg bittet den Rat von Zerbst, ihm den Betrag für 4 Wispel Kalk, 8 Bauergroschen und 8 Pfennige für den Wispel, zu senden, und empfiehlt seinen Kalk und Ziegel.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— auff mitwogen post Concepcionis Marie.

1490. Januar 4. 718.

Hans Borchardt zu Magdeburg bittet den Rat von Zerbst, ihm zu seinem väterlichen Erbe zu verhelfen, welches ihm seine Stiefmutter vorenthielt.

Or. Pap. Si. abgesprungen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— mandach post Circumcisionis domini anno etc. XC.

1490. Januar 16. 719.

Die Bürger Karl von Schidingen, Hans Moller und Hermann Laffert sind unter andern Zeugen bei der Entscheidung eines Streites zwischen dem Dompropst Adolf und dem Kloster S. Agnes wegen der Weide in Rothensee.

Cop. 102 fol. 5ᵛ.
St. M.

— thusend vyrhundert dar nach im newnzcigisten jare am sonnabende in profesto sancti Anthonii.

1490. März 23. 720.

Abt Andreas zu Berge, Heise Dreyer, Amtmann zu Wanzleben, und Nicolaus Hoge, Pfarrer zu S. Johannis in Magdeburg, schlichten einen Streit zwischen dem Kloster U. L. Fr. zu Magdeburg und den Bauern von Gross-Salbke über die Hütung und einige andere Punkte.

Abschrift Pap. vidimiert.
St. M.
Hertel, UB. des Klosters U. L. Fr. Nr. 336[b].

— 1490 am dinstage na dem sundage Letare in der hilligen fasten.

1490. April 2. 721.

Abt Andreas zu Berge belehnt Henning Kremer und seine Frau Anna mit 2 halben Hufen zu Schnarsleben, mit denen zuvor sein Vater belehnt war, gegen 2 und 3 Schillinge Zins.

Cop. des Abts Andreas S. 115.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 606.

— feria sexta post Judica.

1490. April 5. 722.

Propst Andreas vom Kloster U. L. Fr. bekundet, dass der Vikar Berthold Heidenreich den Domvikaren drei Gulden jährlich von seinem Hause gegenüber dem Heil. Geist-Kirchhof, zwischen Johannes Greshofs und der Kuntzeschen Häusern gelegen, für 50 Gulden wiederkäuflich verkauft hat.

Cop. 31 fol. 173.
St. M.
Hertel, UB. des Klosters U. L. Fr. Nr. 337.

— dusent virhundert dar na im negentigesten jar am mandage na deme hilgen palmen sondage.

1490. April 21 und Juni 16. 723.

Zwei Eintragungen aus dem Schöffenbuche der Sudenburg betreffend den wiederkäuflichen Verkauf von Zinsen aus dem Hause zum Schlosse an der Ecke der Steinstrasse.

Cop. 31 fol. 252[v].
St. M.

Middeweken nha Quasimodogeniti anno domini etc. negentich isz Hinrich Brandes gekommen in eyn gehegeth dingk unde hefft gegeven ern Johann Cruszen druddehalven rinsche gulden tynsz am husze thome slote genant up der steinstrate horne gelegen unde an der thobehorunge des sulvigen huszes meth vefftich rinsche gulden wedder affthólosende darmede tho donde unde tho lathen, wath he wyl.

Middeweken nha Corporis Cristi anno domini etc. im negentigsten jare isz Hans Wyndell gekommen in eyn geheget dingk unde hefft gegeven ern Johann Cruszen unde synen testamentarien an synen huse up der steinstraten horne gelegen tho dem slote genandt unde an der thobehorunge des sulvigen huszes acht rinsche gulden alle jhar up passchen tho geven meth szodan bescheyde, dat Hans Wyndell, syne erven edder inwoner in thokomenden tyden unde besitter dessulvigen huses szodane acht gulden meth thwen hunderth reinsche gulden wedder affkopen, welkes jares sie wollen, unde ern Johann Cruszen hefft ohem den willen unde gunst bewiszet, die twehundert rinsche gulden tho vier deylen moghen affloszen, welkes jhares sie willen, jo twe gulden meth vefftich gulden, unde dat upthosegghen eyn halff jhar vor der betalunge unde szo vorth an die ander betalunge ern Johann Crusze hefft ohem vorgundt unde vorloveth, dat Hans Windel unde mach buwen eine oeszfalle in den hoff thom swane, dar wil he mede liden.

Transsumiert und beglaubigt durch den Möllenvoigt Sebastian Langhans 1517 Juli 25.

1490. Mai 7. 724.

Hans Kaldenborne bittet den Möllenvogt und den Rat der Sudenburg um Beistand in einer Streitsache mit Bürgern von Bernburg.

Or. Pap. Si.
Haus- und Staatsarchiv zu Zerbst.

Minen ghehorsamen willigen dinst, duchtighe unde ersamen leven heren. Inhalt scriftlicher andacht des hochghebornen forsten heren Woldemaren, forsten to Anhalt etc. de sich vorinnerd, wy ik siner f. g. underghedhan man in Berneborch noch schulle sin, wy deres uthforens de ghebrecke sampt my vor sine f. g. to wysen etc., hebbe ik flitighen upseynde wol vormerket, danckende juw, mynen leven heren, der moyge denstlik unde bidde juw dar neben gutlik wetten, so gy ungetwivelt myne vorygen indechtighen scrift noch wol besynnen, dat ik de borgerschap to Berneborch vorschenen tyden langhe hewe upgheropen, dar midde ik wol kan bestan, dardorch dat my Hinrick Jorden Hanse Poppen tor hant heft gheschicket, de my armen manne heft sunder orsaken uth Berneborch vorfestet umme eyner katten willen, de ik Poppen schal hebben gheslagen, des ik my to rechtverdigheit velemal hebbe irboden tome rade unde idlikem rechtes ferstentlikem dar sulves to Berneborch, ok alteyd myn husfruwe tome eyde ghedrunghen, bin ik allesz gar worden voracht, so ik my des sulftigen Hinrick Jordens movementh nicht wolde bewilligen unde in eyn geld, so he my vorgaff, Hanse Poppen scholde geven, nicht belheven, dar uth my Jordan vele moyge unde drauwunghe mit Poppen heft anghe-leth; is wol afftonehmen, dat ik umme der groten noth willen habe angheropen den duchtigen unde ersamen, myns gnedigsten heren van Magdeborch etc. molenvoget und radt in der Sudenborch Magdeborch

in staedt myns g. h. my armen mhanne to mynem vordruckeden rechten to beschutten, alse sine f. g. myn overste landesforste unde hogeste scheydesrichter is, dar ik my mogellich hebbe hen ghegheven, nach ghewanthnisse. Dar umme heft my Jordan to geslegen myn hus unde myn gud to besetten sunder orsaken, he heft my vord to halse gheschicket und in myner yeghenheit sulves geredt, Poppen schulle my vor den fryen stoel bringen, dat denne also is ghescheyn, dat ik wil bewisen, wande tyd is, de denne nha dorch Jordens infarenth myne sadt up dem felde und myn hus unde gud in Berneborch von des fryen stols halven ok had besatet, den se in Berneborch dar to huset und heghet, hope ik unghetwivelt, gy werden my to sulker vorsatigen bereytzunge nicht vorlaten unde instadt myns g. h. van Magdeborch etc. angheseyn myne vulbode, dat gy alle sampt unde besundern to rechte unde fruntschap myner schullen mechtich sin, beholden my by mynem erforderden ghewunnen rechte so ik keghen Poppen umme mynen schaden hebbe erlanget unde duth myn antword vor mi armen manne willen beyden, vordeyne ik umme juw mit mynem armen denste gerne. Gescreven am fridaghe nach Johannes ante portam latinam anno etc. LXXXX. Juwe willige Hans Kaldenborne.

Adresse: Dem duchtigen Glorius Karstians molenvoyd myns gnedigsten hern van Magdeborch etc. und dem ersamen rade in der Sudenborch Magdeborch, mynen leven heren, denstliken.

1490. Mai 8. 725.

Der Rat der Sudenburg schreibt an Fürst Waldemar von Anhalt wegen Geleites eines Bürgers.

Or. Pap. Si. fast ganz abgebröckelt.
Haus- und Staatsarchiv zu Zerbst.

Unnszen willigen dinst, hochgeborner forste, gnedige her. Juwer forstliken gnade brieff Hansze Koldeborne bedreffen hebbe wie flitige besunnen und fort an den sulftigen unnszen borgher to leszen geschicket, de unnsz duth ingelechte syn antword dar up heft thorkennen geven desz menunge, juwe forstlike gnade werden dar uth vormerken; isz der halven unsze guddunckeu und seyghen gerne, juwe forstlike gnade denne manne gheleydliken etlike tydt lang thor stede wolden vorsorgen, ghedencken wie ohne juwen gnaden tho gefallen up juwer forstliken gnaden vorsekerunghe thor stedde gherne schicken; wes wie juwen forstliken gnaden forder konnen to denste syn, do wie gerne. Gheschreven under unszer stadt secret am sonnavende na deme sondage Jubilate anno etc. LXXXX°. Borgermester und radmanne der Sudenborgh Magdeborch.

Adresse: Dem hochgeborn forsten und hern hern Woldemar, graven tho Aschanien und hern to Berneborgh etc.

1490. Mai 13. 726.

Fürst Adolf zu Anhalt, Dompropst zu Magdeburg, belehnt die Domvikare mit 5 Worthen bei S. Michael, zwei Worthen vor dem Siechenthore der Sudenburg, einer Hufe und drei Viertel Landes und zwei Worthen zu Förderstädt, der Tiegelmühle auf der Sülze, dem untersten oder kleinen Zoll zu Frohse auf der Elbe in der Walwitz gelegen und einer halben Hufe zu Hohendodeleben.

Cop. 25 S. 14.
St. M.

— tausent vierhundert darnach im neuntzigisten jhare donnerstag nach Mamerti.

1490. Juni 4. 727.

Hans Scheiring bittet den Rat von Zerbst, dass dieser seine Schuldner veranlasse, das schuldige Geld an Johann Scheiring zu zahlen, dem es sein Vetter zur Unterstützung in seinem Studium geschenkt hatte.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Mein willigen dinst. Ersamen lieben herren. Nach dem dasz ewr ersamikheit vor ergeschriben han, wo mir ewr mitteburger, also nemlich Clasz Solmsdorff, Kersten Steffen schuldig seint 1^{c} reinnisch fl., dy ich en geliehen han, Hanse Steffen XVIII fl., dij er mir schuldig ist vorfallen zinse, nu han ich solche geliehes geltes und dy vorfallen czinse geben magistro Johanni Scheyring meinem vettere seynem studium to hilff unde domete furder to studieren, so bitte euch also meine gunstigen besunder gutten frund und herrn, dasz ir dy selbigen vorgenanten wolt underweysen, dasz sy meinen vetter magistro Johanni Scheyring wollen uszrichtung solcher schuld halben geben to Medenburg am fritage nach Pfingsten anno LXXXX. der minner czal.

Hans Scheyring.

Adresse: Den ersamen und weysen burgermeistern und rattmanne der stat Czerbest —.

1490. Juni 7. 728.

Abt Andreas zu Berge belehnt den Bürger Claus Becker mit einem Hof in Buckau, welchen bisher Hans Kock in Lehen gehabt und in Gegenwart des Konventualen Johannes Horn und Barthold Schroders zu Diesdorf aufgelassen hat.

Cop. des Abts Andreas S. 116.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 610.

— am mandage nah dem sondage der hilligen dryvaldicheit.

1490. Juni 19. 729.

Hans Bodes Wittwe in der Sudenburg bittet den Erzbischof Ernst dahin zu wirken, dass Georg Litzow zu Zerbst die von mehreren Jahren rückständigen Zinsen von seinem Hause am Holzmarkt bezahle.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am sonnavende na Viti anno domini etc. XC.

1490. Juni 23. 730.

Innungsmeister Jacob Rode, Ratmann Heinrich Rode der ältere, Speisemeister Cone Rode und die Innungsbrüder-Gemeine der Gewandschneider bekennen, dass Erzbischof Ernst die 30 Gulden jährlichen Zinses aus dem Schlosse Alvensleben, welchen die früheren Inhaber des Schlosses, Clauenberg, Othrabe, Ludolf und Hans von Veltheim, an den Innungsmeister Claus Mauritz, Ratmann Hans Rode und Speisemeister Busse Bussen und die Gewandschneider-Innung zum Behuf des Heiligen-Geist-Hospitals für 500 Gulden verkauft hatten, nach Wiedereinlösung des Schlosses an das Hospital zahlen will, bis die Ablösung erfolgt.

Or. Perg. Sp. die Urkunde hat nur dies eine Siegel gehabt
St. M. s. r. St. Magdeb. Hosp. S. Annen und Heil. Geist Nr. 8.

— Des zu bekentnisse habin wir obgnanten — unser ingesygell vor uns unde die innungsbruder gemeyne und unser nachkommen an dissen brieff lassen hengen, der scrieben ist nach Cristi unses hern geburd thusend vierhundert im nüntzigsten jare uff mytwochen vigilia Johannis baptiste Nativitatis.

Der Revers des Erzbischofs Cop. 102 fol. 7ᵛ.

1490. Juni 23. 731.

Der Bürger Hans Rode bezeugt, dass ihm Erzbischof Ernst 30 Gulden jährlich aus der Burg Alvensleben für 500 Gulden wiederkäuflich verkauft hat.

Or. Perg. Sp. — Cop. 21 fol. 62.
St. M. s. r. LBᵃ Nr. 309.

— thusent vierhundert im nuhenczigsten jare uff mittwoch vigilia Johannis baptiste Nativitatis.

Der Revers des Erzbischofs Cop. 69 fol. 94.

1490. Juni 25. Magdeburg. 732.

Hans und Heinrich Karstehel zu Barleben verkaufen mit Zustimmung des Erzbischofs Ernst an den Bürger Hans Rode einen Wispel Weizen aus drei Hufen zu Barleben wiederkäuflich für 42 Gulden.

Cop. 69 fol. 24ᵛ und 25ᵛ.
St. M.

Magdburg — thusend vierhundert im nhuenzcigsten jare uff freitag nach Johannis des heiligen thowffers tage seyner geburd.

1490. Juni 25. 733.

Der Rat von Lüneburg bittet den von Magdeburg, er möge Jost Ernstes dahin bringen, seine Fehde gegen Lüneburg einzustellen.

Gleichz. Abschrift. Pap.
Stadtarchiv zu Lüneburg.

An de radmanne unde innigesmestere der olden stadt Magdeborgh. Unsen vruntliken denst tovorn, ersamen und vorsichtigen besundern goden frunde. Wy fogen juw mit clagen weten, dat eyner gnant Jost Ernstes zake halven, de he mit eynem unser borger mit namen Hansze Tobingk hern Johansz zeliger sone vermeint to hebbende, umbescheideliken unse opembare entsechte vihend is geworden, uppe uns unde de unsen vihentliken to donde bedrouwende, so gy uthe hiir inne verwarden siner vehidebreve waren copien furder woll vernemende werden, daranne denne de sulve Jost deger zinen moedwillen tegen uns unde den unsen umbilliken upthuet unde vornympt unde nicht von eme eygen angesehn gelücklike rechteszirbedinge van deme gemelten Hansze Tobinge zulker vermeynden Jostes tosprake uppe uns unde van uns uppe den irluchtigen hochgeboren fursten unde heren hern Hinricke hertogen Otten zeliger sone to Brunszwyk unde Luneborgh hertogen unsen landesfursten unde gnedigen leven heren to mehrmalen unde nhu unlangens gescheen, dar to ok deme sulven Joste uppe en sodans de zake mochte tor uthdrechtliken irkenttenisse komen, unse zeker geleide mehr den eyns van uns togescreven worden is, so gy etwes des unse meninge uthe eyner andern hiirinne vorwarden copien eynes breves derwegen an den gedachten unsen gnedigen heren kortes gedan furder woll werden verstande, welkent alle de gemelte Jost nicht heft willen van uns upnemen, sundern is gentzliken van em verachtet worden uns unde den unsen dar emboven sus ungeborliken beveydende, so denne de sulve Jost zijk under tijden, so wy irfaren, bynnen juwer stad scolle entholden, bidden wy deger fruntliken mit gantzer andacht, angesehn de vorgerorden gelegenheyd, en szo men en mit juw wur ankomen würde, dorch beherdinge szo antoholdende unde to vermogende, sine togemeten vehiden jegen uns unde de unsen aftostellende unde jizk an like unde rechte wo billick is benogen to latende unde

juw furder darane szo to bewiszende, so gy gerne van uns segen gescheen, wann yd myd juw unde den juwen der geliken verwant were, so wy uns to juw gentzliken versehn don werdent, verdenen wy umme juwe ersamheide, de godt lange gesunt wille fristen, yme gelijken efte grotterm fruntliken wedderumme allewege gerne. Screven under unser stad secrete am vrijgdage na Nativitatis Johannis Baptiste anno etc. XC°.

1490. Juni 26. Magdeburg. 734.

Erzbischof Ernst bekundet, dass von seinen Räten im Beisein der Bürgermeister und Ratmänner von Magdeburg ein Streit zwischen dem Kloster U. L. Fr. und dem Bürger Heydeke Hogenbode nebst den Bauern von Gross-Gübs über den Anger und die Weide in Klein-Gübs entschieden worden ist.

Cop. 69 fol. 195ᵛ.
St. M.
Hertel, U. B. des Klosters U. L. Fr. Nr. 338.

— Magdeburg — sonnabend nach Johannis baptiste anno etc. nonagesimo.

1490. Juli 27. 735.

Abt Andreas vom Kloster Berge und Andreas und Cyriacus Becker aus Magdeburg quittieren den Rat von Lüneburg über 168 Gulden rückständiger Zinsen.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Lüneburg.

Wie Andreas abbet des innigen gadeshuses sinte Johannis Baptisten to Berge vor der stadt Meydeborch sinte Benedictes ordens und Andreas und Ciriacus broder Becker genant, Arnd Beckers seligers borgers to Magdeborch sône, meisters in den szeven fryen kûnsten, bekennen und betugen apenbar vor allen, de dessen unsen breff szehn edder horen lesen, dat wie van dem erszamen rade to Luneborch szodan vorseten tinse, als uns nach darselvesz by ôn nastendich syn bleven van twelff paschen, yo des jars virteyn rinsche gulden nah lude und inholde eynes sûnderken vorsegelden breves unser suster Gertruden seligers und oren erven dar over gegeven van dem fyfundfefftigesten jare der mynnertall nah Cristi gebort an to reken wente to dem sevenundsestigesten jare, dy in eyner summen maken hundert und achteundsestich rinsche gulden, gutliken und wol to dancke upgenamen und entpfangen hebben. Der sulven hundert und achtundsestich rinscher gulden bedagedes tinses seggen wie Andreas abbet und Andreas und Ciriacus meistere vorgenant dem vorgenanten ersamen rade to Luneborch vor uns und unsze closter und unsze erven van denselven twelffen jaren quidt, ledich und losz in crafft und macht desses breves. Des to warer

orkunde und bekentnisse hebben wie unser ebdyen grote ingesegel, des wie andern ock nu tor tyt hir to bruken syn, witliken drucken laten benedden an dessen unsen apen breff nach der gebort Cristi unses leven hern virteynhundert im negentigesten jare am dingsdage negst nah sunte Jacobes dage des hilligen apostels.

1490. August 7. 736.

Barbara, Heinrich Votes Wittwe zu Magdeburg, bittet den Rat von Zerbst um ein sicheres Geleit von 14 Tagen, um ihre Angelegenheiten daselbst ordnen zu können.

Or. Pap. Si. abgesprungen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— Magdborg sonavent Donati episcopi anno domini etc. LXXXX.

1490. August 23. 737.

Erzbischof Ernst schliesst einen Vertrag auf 20 Jahre mit dem Bischof Berthold von Hildesheim und Administrator von Verden. Diesen Vertrag versprechen auch die Räte der Städte Magdeburg und Hildesheim gemäss den getroffenen Einzelbestimmungen zu halten.

Or. Perg. Sp.
Kön. Staatsarchiv zu Hannover.
Konzept Pap.
St. M. s. r. Erzst. M. VIII. Nr. 74.

— thusend vierhundert darnach im nuhenczigsten jare montags vigilia Bartholomei apostoli.

1490. August 26. 738.

Abt Andreas zu Berge bekundet, dass Matthias Polcze der Kirche zum Heiligen Geist zu ewigem Gedächtnis 20 Gulden gegeben hat, welche ihm Laurenz Stecker für einen Gulden jährlich von seinem Hause auf der Schuhbrücke wiederkäuflich verkauft hat.

Cop. des Abts Andreas S. 116.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 611.

— am donrdage na Bartholomei des hilligen apostels.

1490. September 4. 739.

Der Rat der Neustadt schreibt dem Rate von Zerbst, dieser solle die Wittwe Valentin Dehnes und Thomas Buckow anhalten, ihre Schulden im Betrage von 8 und 10 Gulden an Gorges Minrouw in der Neustadt zu bezahlen.

Or. Pap. Si. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— sabato post Egidij anno XC°

1490. September 20. 740.

Durch die erzbischöflichen Räte Dr. Christof vom Hayn, Heinrich von Thunen, Caspar von Maltiss, Hans Latorf und den Kanzler Lic. Ulrich Vogt wird ein Streit zwischen Hans Smed und seinem Sohn Christian, Bürger der Neustadt, einerseits und Stefan Gericke, Bürger zu Magdeburg, andererseits über die nachgelassenen Güter Margarethes, Claus Krusen Witwe, entschieden.

Cop. 69 fol. 193.
St. M.

— tusend vierhundert im nhuenzcigsten jar mantags nach Lamperti.

1490. September 29. Cöln a. Spree. 741.

Kurfürst Johann von Brandenburg stellt der Stadt Salzwedel einen Schadlosbrief über 1200 Gulden aus, welche sie für ihn bei Heinrich Alemann zu Magdeburg gegen 72 Gulden Zins, und über 400 Gulden, welche sie gegen 24 Gulden Zins bei Henning Storm ebendaselbst aufgenommen hat.

Kurmärk. Lehenscop.
Geh. Staatsarchiv zu Berlin.
Riedel, Cod. dipl. Brandenb. I, 14, S. 435.

— Coln an der Sprew am tag Michaelis anno etc. LXXXX.

1490. September 29. Cölln a. Spree. 742.

Kurfürst Johann von Brandenburg bekennt, dass der Rat der alten Stadt Brandenburg für ihn bei Hans Rode zu Magdeburg ein Kapital von 1000 Gulden aufgenommen hat, und erklärt sich zur Zahlung der jährlichen Zinsen von 60 Gulden bereit.

Riedel, Cod. dipl. Brandenb. I, 9, S. 240.

— Cölln an der Spree am tage Michaelis — vierzehn hundert und im neuntzigsten jahre.

1490. Oktober 15. 743.

Abt Andreas zu Berge bekundet, dass Thomas Salmann dem Propst Cord und dem Konvente des Klosters S. Lorenz in der Neustadt einen Wispel jährlich aus zwei Hufen zu Stemmern für 34 Gulden wiederverkäuflich verkauft hat.

Cop. des Abts Andreas S. 118[v].
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 615.

— am dage Hedwigen der hilligen frowesamen.

1490. Oktober 19. 744.

Heinrich Alemann zu Magdeburg klagt dem Rate von Zerbst, dass ihm Blasius Brandt noch 12 Gulden Miete von einem Hause in der Breiten Strasse daselbst schulde; auch beklage sich der Käufer des Hauses Tyle Gordens über Blasius, dass dieser bei seinem Auszuge aus dem Hause sowohl verschiedenes Gerät daraus mitgenommen, als auch vielen Mist zum Schaden des Hauses zurückgelassen. Alemann bittet den Rat, Blasius zur Zahlung der Miete und zum Schadenersatze anzuhalten.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— to Magdeborch des dinstages na Galli anno LXXXX°.

1490. November 12. 745.

Der Rat der Sudenburg bezeugt, dass Erzbischof Ernst 2 Mark aus der Urbede daselbst und 8 Mark aus der Herbstbede zu Gross-Ottersleben, welche einst Erzbischof Albrecht an Margarethe, Hans Alemanns Witwe, verkauft hatte und welche dann durch Erbschaft an Thomas und Bartholomäus Keller gekommen waren, für 400 Mark eingelöst und ihm für diese Summe wiederkäuflich verschrieben hat.

Or. Perg. Sp.
St. M. s. r. LB[a] Nr. 311.

— thusend vierhundert darnach im nuhenczigisten jare fritags nach Martini des heiligen bischoves.

Der Revers des Erzbischofs Cop. 69 fol. 156. Cop. 102 fol. 15.

1490. November 13. 746.

Abt Andreas zu Berge belehnt den Klostervogt Henning Bethmann mit einem Wohnhaus zu Buckau, welches er von Ilse, der Wittwe Heinrich Peters zu Magdeburg, für 12 Gulden gekauft hatte.

Cop. des Abts Andreas S. 120.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 616.

— am dage Briccii des hilligen bisschops.

1490. November 16. 747.

Die Domvikare Konrad Woldenhagen, Heyse Dreyer, Johannes Walszhusen und Johannes Mecken bezeugen, dass sie dem Bürger Hans Hanover, seiner Frau Gertrud und seinem Sohne Joachim 12 Gulden jährlich aus ihren Einkünften für 200 Gulden wiederkäuflich verkauft haben.

Cop. 31 fol. 174[v].
St. M.

— vierteynhundert darnach im negentigesten jare am dinstage nach Martini des hilgen biscopps.

1490. December 2. 748.

Abt Andreas zu Berge belehnt den Bürger Hans Klockhusen und seine Frau Margarethe mit einem Hause auf dem Pfeifersberge gegenüber dem Brunnen gegen 9 Schillinge Zins.

Cop. des Abts Andreas S. 120ᵛ.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 617.

— am donredage nach Andree des hilligen apostels.

1490. December 3. 749.

Der Rat von Magdeburg verwendet sich bei dem von Zerbst in einer Erbschaftssache für Hans Schering.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken denst tovorn. Ersamen bsundern guden frunde. Uns hefft to vorstande gegeven Hans Scheringh unse borger van wegen und in vormunderschopp siner eliken husfruwen, wu gy ohr angevallen naturlike erffe und gud ohr van ohrer naturliken moder seliger kortes in god vorstorven angevallen by juk schulde halven, nemliken den dridden pennigh gy dar van meynen tho hebbende, des he nicht pflichtich sy, noch nach juwen gesetten tho donde hebbe, biddende, wy ohne und syne eliken husfruwen tho vorschrivende, gy ohne dat sunder vorder lettynge, kost und therynge willen in der gute volgen laten etc. wurumme, ersamen guden frunde, bidden wy deger fruntliken, juwe leven willen dem gnanten unszem borgere in vormunderschopp siner eliken husfruwen eyn sodans ohr angevallen gotlike erffe und gerechticheyd in der gute sunder vorder kost und therynge volgen laten und dar by don und vharen, so gy des geliken, efft so gelegen were, van uns gerne nemen wolden, vorsehen wy uns ok tho juwer leve wol und vordenend, wur wy mogen, gerne und des juwer leve antwerde. Geschreven under unser stad secret am fritage post Andree apostoli anno domini etc. XC.

Rathmann und innigismester der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen borgermeister und rathmann tho Czerwest —.

1490. December 15. 750.

Abt Andreas zu Berge belehnt den Bürger Hans Lentze und seine Frau Elisabeth mit einem Hause auf dem Pfeifersberge, welches vorher Gregor Hosangk in Lehen hatte, gegen 3 Schillinge Zins und bezeugt, dass Lentze an Hosangk einen Gulden jährlich aus jenem Hause für 20 Gulden wiederkäuflich verkauft hat.

Cop. des Abts Andreas S. 124. 124ᵛ.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 618. 619.

— am middeweken na Lucie der hilligen junefrowen.

1490. December 31. Magdeburg. 751.

Die Räte des Erzbischofs Ernst Dr. Christoph vom Hayn und Dr. Johann Mogenhofer entscheiden einen Streit zwischen Gereke Gerardes, Bürger zu Magdeburg, als Kläger und dem Rat der Stadt Gross-Salze als Beklagten dahin, dass jener 30 Gulden Entschädigung erhalten soll.

Cop. 69 fol. 199.
St. M.

— Magdeburg freytags Silvestri pape anno etc. XCI°.

1491. Januar 3. 752.

Der Rat von Magdeburg ersucht den von Zerbst um Auslieferung eines Erbes an einen seiner Bürger.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken denst tuvorn. Ersamen und vorsichtigen besundern guden frunde. Dissen ingesloten breff heft uns Hans Czering unse borger oppe juwer leve schrifte ohme van wegen und in formuntschopp siner eliken husfrowen belangende an uns gedan, so juwe leve wol vornemende werden, vor antwert geschreven, und van deswegen, guden frunde, bidden wy deger fruntliken, gij willen ohme der halven und in formuntschopp syner eliken husfrowen alsodanen gotlik und rechtlik angevallen erffe und gud in der gute sunder vorder lettinge, moyge und arbeyd nach verwanten dyngen volgen laten und antwerden, im geliken, eft id myd den juwen also gelegen were, van uns gerne nemen wolden, vorsehn wy uns ok to juwer leve und alles guden sunder twivel wol und vordenent, wur wy mogen, in flite gherne, und des juwer leve richtige antwerde. Geschreven am mandage octavas Johannis Ewangelisten under unser stad secret anno domini etc. nonagesimo primo.

Radmanne und inningesmeister
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen und vorsichtigen borgermeister und radmannen to Czerwist —.

1491. Januar 7. Magdeburg. 753.

Erzbischof Ernst bezeugt, dass er die 21 Mark jährlichen Zinses aus Gross-Ottersleben, welche Erzbischof Günther an Hans Alemann, Gode Korling und Tile Spelhovel verkauft hatte und welche dann mit seiner Zustimmung an Hermann König wiederkäuflich für 300 Mark — die Mark zu 3½ Gulden rheinisch gerechnet — verkauft waren, für die gleiche Summe wieder eingelöst hat. Diese 300 Mark hatten die Domvikare Johann Walshusen, Johann

Mecke, Conrad Woldenhagen und Heyse Dreyger vorgeschossen, welche dadurch nun auch in den Genuss der 21 Mark Zinsen treten sollen.

Cop. 31 fol. 211ᵛ. Cop. 102 fol. 19ᵛ. Cop. 69 fol. 154ᵛ.
St. M.

— Magdburg — thusend virhundert darnach ym eynundnuntzigsten jaren am fritage nach der heilgen drier koninge tage.

1491. Januar 13. 754.

Hermann Woylen zu Magdeburg bittet den Rat von Zerbst um Zahlung von 8 Gulden Zins für 200 Mark Kapital an ihn als den richtigen Erben Hermann Woylens, der vorher den Zins erhoben.

Or. Pap. St.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am donerstage nach Epiphanie domini anno etc. LXXXXI.

1491. Januar 14. 755.

Das Domkapitel giebt seine Zustimmung zur Aufnahme eines Kapitals auf eine Hufe in Klein-Ammensleben.

Cop. 102 fol. 63.
St. M.

Decanus et capitulum ecclesie Magdeburgensis honorabili viro domino Johanni prepositure Magdeburgensis procuratori salutem. Noveritis, quod de nostro consensu et voluntate est, ut Laurentz Fricke, civis nove civitatis Magdeburgensis, super uno manso in campis parvo Ammensleve sito XXIII florenos Renenses recipere et pro illis annuum censum deputare valeat, sic tamen quod huiusmodi censum infra 3 annos a dato presencium proximos a pretacto manso reemat pariter et absolvat. Datum anno domini 1491 feria sexta Felicis in pincis.

1491. Januar 29. Calbe. 756.

Erzbischof Ernst gestattet die durch den Bürger Claus Czipel geschehene Errichtung eines Festes des heil. Jacobus in der S. Johanniskirche, wozu er 45 Gulden gestiftet hat, und gewährt einen Ablass von 40 Tagen.

Cop. 69 fol. 555.
St. M.

— Datum ex castro nostro Calvis anno domini M CCCC LXXXX primo die sabati, XXIX mensis Januarii, nostro sub sigillo. —

1491. Februar 15. 757.

Abt Nicolaus von Hillersleben belehnt den Bürger Jakob Schmidt mit einer halben Hufe zu Ebendorf.

Cop. Hillersleb. fol. 115.
Universitäts-Bibliothek zu Jena.

— in deme eynundnegentigesten jar am dynstag na Valentini mertelers.

1491. März 28. 758.

Der Magdeburger Schultheiss Heinrich Sulte entscheidet einen Streit zwischen dem Rate von Aschersleben und Johann Lamperti, Processor im Dom zu Magdeburg. Die Verhandlung hatte stattgefunden am dingsdage na Oculi *(März 8).*

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Aschersleben.

— der mynertal im — eynundnegintigisten jare am mandage nach Palmarum.

1491. April 6. 759.

Abt Andreas zu Berge bekundet, dass der Bürger Heinrich Bole an Heinrich Moller, Vikar zu S. Sebastian, einen halben Wispel Weizen jährlich aus 1½ Hufe zu Olvenstädt für 20 Gulden wiederkäuflich verkauft hat.

Cop. des Abts Andreas S. 131.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 624.

— am middeweken in den hilligen paschen.

1491. April 6. Magdeburg. 760.

Hentze Petz verkauft mit Zustimmung des Erzbischofs Ernst an den Bürger Anton Krapp einen Fierdung von 2 Hufen weniger ein Viertel Landes auf Rottersdorfer Felde wiederkäuflich für 79 Gulden unter der Bedingung, den Zins bei 20 Gulden Strafe in drei Jahren zurückzukaufen.

Cop. 69 fol. 35ᵛ.
St. M.

-- Actum Magdeburg am mittewochen in der heyligen osterwochen anno domini 1.4.9.1.

1491. April 15. 761.

Das Domkapitel bezeugt, dass es an Orthgis Clenke seinen Klosterhof in der Sudenburg, in welchem der verstorbene Domherr Johann von Veltheim gewohnt, für 70 Gulden und eine jährliche

Abgabe von einem Vierdung zur Memorie des Conrad Fryensten im Dom auf Lebenszeit verpachtet hat.

Cop. 102 fol. 24.
St. M.

— dusent vyrhundert jar darnach im eynundnegentigesten jare am fridage na deme sondage Quasimodogeniti.

1491. April 29. 762.

Das Domkapitel giebt seine Zustimmung zur Aufnahme eines Kapitals von 50 Gulden auf ein Haus in der Sudenburg in der Siechenstrasse seitens des Schusters Paul Schulte.

Cop. 102 fol. 63ᵛ.
St. M.

— Datum anno domini M CCCC XCI feria sexta post dominicam Jubilate.

1491. Mai 18. 763.

Das Domkapitel giebt seine Zustimmung zur Aufnahme eines Kapitals auf ein Haus in der Sudenburg.

Cop. 102 fol. 62ᵛ.
St. M.

Senior et capitulum ecclesie Magdeburgensis honorabili viro domino Johanni prepositure Magdeburgensis procuratori salutem. Scitote, quod noster consensus est, ut Hans Eymeke super domo sua in suburbio meridionali Magdeburgensi in platea molendini sita XX florenos renenses recipere et pro illis annuum censum vendere valeat, ita tamen quod huiusmodi summam cum censu infra 4ᵒʳ annos a dato presencium reemat et absolvat. Datum anno domini MCCCCXCI, feria 4ᵗᵒ post dominicam Exaudi.

1491. Mai 18. 764.

Abt Andreas zu Berge belehnt Caspar Ludeke und seine Ehefrau Mette mit einem Hause auf der Spiegelbrücke, mit dem bisher Elisabeth, weiland Laurenz Luchtenmekers Tochter, und Margarethe, dessen Wittwe, belehnt waren, gegen 20 Schillinge Zins.

Cop. des Abts Andreas S. 134.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 627.

— am middeweken nah Bonifacii des hilligen pavestes.

1491. Juni 6. Magdeburg. 765.

Erzbischof Ernst sagt dem Barbier und Bürger Heinrich Rosslin für die Dienste, die er ihm und dem Hofgesinde mit binden und arzten *erwiesen hat, 30 Schock Brennholz, nämlich 20 Schock Kloben und 10 Schock Bundreis, und alle Jahr ein Hofluch zu.*

Cop. 69 fol. 27ᵛ.
St. M.

— Magdburg — dhusend vierhundert dornach im eynundnuhentzigsten jare am montag nach des heiligen wahren leichams tage.

1491. Juli 4. 766.

Der Rat von Magdeburg ersucht den von Zerbst ein aus Magdeburg entführtes Mädchen aus dem Frauenhause zu befreien.

Or. Perg. Si. abgebröckelt.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken denst tovorn. Ersamen bsundern guden frunde. De Clawes Klodensche dusse jegenwerdige unse arme borgerynne hefft uns clagende bericht, wu eyn leddich geselle ohr ohre naturlike dochter gnant Ilse entforet und bynnen juwe stad ind gemeyne untuchtige vrowenhusz geforet und dar vor gelt vorsath und vorkofft hebbe, dat dat twar, so juwe leve wol derkennen, sunthlick, schemelick und clegelick genoch is, eynen mynschen also tho sodanem sunthliken und schemeliken dyngen to vorsettende und tho vorkopende, so wy dergeliken by uns in unser stad in tyden geschen ok wol vornomen und dat gestraffet und de, so vorsatten, des wedder ane gelt van den vrowen und werdynnen gefryet und gehulpen hebben, so wy des ok, so wy dat wusten und vor uns keme, nicht staden willen etc. wu nu dem, ersamen guden frunde, bidden wy deger fruntliken, gy willen dusser sulven armen vrowen so vorder gunst und guden willen bewysen und behulpen syn, se desulven ohre dochter uth alsodanem sunthliken levende itzund wedder krigen und to husz mit sick nemen und ohrer eyn dem andern helpen mogen in beterynge ohres levendes sick to ernerende; vordenen wy tigen juwe leve wedderumme in flite gerne. Geschreven under unser stad secret am mandage Udalrici episcopi anno domini etc. XC primo.

Rathmanne und innigesmester
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den erszamen borgermeister und rathmanne tho Czerwest —.

1491. Juli 11. 767.

Johann Alemann und Pasche Kalve zu Magdeburg geben Hermann und Thomas Keller Vollmacht, ein Kot und eine Pfanne Sole frei zu verlassen oder zu vergeben oder so viele Gerechtigkeit an dem Kot, als ihnen Friedrich und Wesse Hertzhals überlassen haben.

Or. Pap. Si. abgesprungen.
Stadtarchiv zu Gross-Salze.

Vor allen unde eynen idermann, de dussen unsen apen brieff sehn, horen adder lesen, besundern richtern geistlikes adder wertlikes gherichtes, in besundern vor iw, ersamen wisen richter unde schepen thom Salthe, bekennen wye official der domprovestie Magdeborch, dath up hude datum disses breves vor uns personliken in gherichte erschenen unde ghewest sinth de ersame Johann Almann schepe unde Pasche Kalve in vormunthschap siner eliken husfrowen, borger to

Magdeborch, unde hebben fulmechtich ghemaketh de vorsichtigen Hermen unde Thomas Kelre wanhaftich thom Solthe insampt unde besundern tho vorlathen unde tho giftigen eyn koth unde panne salen adder so fele gherechticheit dar an, alse ohme in vorgangen jaren daran ghegeven unde vorlathen is dorch Frederick unde Wesse Hertzhalsz, de sadenn guth Heyne Alman ghegeven unde upgelathen hadden in vormuntschap adder se eynen vormunder Johan Almans unde Ladewichs sines lifliken broders, de sulvige gerechticheit an eynem kathe unde panne salen wedder umme tho giftigen unde tho vorlathen dem vorsichtigen Wesse Hertzhalse unde alles dat darby forder behoff sin werth, vortonehmen. Also wath de gnanten Hermen unde Thomas Keller in den dingen sampt effte besundern vornehmen, dohn und lathen werden, dath willen ghemelden Johan Alman unde Pasche Kalve in vormunthschap siner eliken husfrowen ack so insampt unde besundern stede vaste up winst unde vorluest ewich holden na der besten wise unde forme, so sich dath van rechte geborth. Tho orkunde vorsegelt mith unsers ambachtes inghesegel na Cristi unsers hern gheborth vierteynhunderth dar na im eynundenegenstigen jare desz mandages na Kiliani.

1491. Juli 26. 768.

Abt Andreas zu Berge belehnt Nicolaus Santorp, Küster zu Bahrendorf, mit einem freien Wohnhof daselbst, der dem Kloster durch den Tod Hans Tegeders des älteren heimgefallen und von Heinrich Schulte und nach diesem von Arnd Harkstro, Bürger zu Magdeburg, bewohnt und aufgelassen war, zu männlichem Lehen und unter der Bedingung, dass er dem Kloster jährlich einen Gulden zahlt oder diesen Zins mit einer Summe von 16 Gulden ablöst.

Cop. des Abts Andreas S. 134[v].
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 628.

— dinsdages nah Jacobi des hilligen apostels.

1491. Vor Juli 29. 769.

Thile Bruckmüller von Wörmlitz teilt dem Schultheiss und den Schöffen mit, dass er gegen das gegen ihn gefällte Urteil an den Erzbischof appellieren werde.

Gleichzeit. Abschrift. Pap.
Cop. 26 fol. 239.
St. M.

Szo nun die geschreven rechte nochlich vorsorget unde togelaten hebben, dat eyn islich, die im rechten vorkortet und besweret werth, sik myt appellacien und beruppingen wedder vorhallen unde tho synem

rechte komen mach, hir umb ik Tile Brokmoller in dem dorppe tho Wormelitz besetten in syne andacht unde meynunge my von juk schulteysten, scheppen, bisseters unde ordelvindern to beroppende unde appellerende, die sulfftige apellacion intolegende unde to appenbarende ghetugniszbreve unde appostelen tho heyschende biddende unde to ap entphangende, spreke unde sege ik also, wy wol alle gescreven rechte sik up sodan grunt vornemen latten, dat die cleger des antwerders gerichte sulken unde sik dar jegen den antwerder erst bearbeyden schal, sodans doch sere unde gantz deger ungeachtet hefft sik die vorsichtige Hinrik Rode, borgern unde inwoner der alden stadt Magdeborch, jegen my vorgetten unde hefft my so eynen unvorwanten dinkplichtigen uthvorsaten in Magdeborch nicht arspratten noch daran jennigen ligenden grunden clevende mit umbillicheyt unde werder recht laten tho rechte bestellen unde syne anclage unde schulde up eyne mark geldes von eynen lenperde dat schultenambacht tho ihr (?) betreffende etc. unde sust up ander guder alles butten der stad Magdeborch unde dem gerichte gelegen beclaget etc. jegen sodan syne schulde unde anclage ik im gerichte jegenwerdich myne schutzinsage unde jegenrede gedan hebbe unde my latten vornemen, dat ik deme wichbilderechte to Magdeborch noch der dinkstad nicht vorhafftet sy, wen ik sy eyn lathman unde hebbe bynen Magdeborch noch erffe effte eygen unde sust nicht gehuset sy mit mynen guderen anderen wen aver der Elven in mynes gnedigesten heren von Magdeborch forstendome unde syner gnaden lande mit wonunge dude erffe unde eygen besetten byn unde so under synen gnaden so eynen landesvorsten unde eynem hulpligen herren, die denne in dem dorppe unde velden tho Wormelitz eygen gerichte overst unde nedderst heft die sulfftigen myt rigter und sceppen noglich vorsorget unde dar geovet werden, unde szo ik denne dar von Hinrik Roden unbeclaget unde ungefordert sy unde neyn gerichte over my gebeden hefft, wen szo eynen wichferdigen besetten lantman getovet unde myt syner dinkplicht upgeholden, szo ist myne thovorsicht unde rechlige bede gewest my der dinkplichtinge unde anclage tho entbindende unde to vorlattende, dem gnanten Hinrick Roden myt synen anclagen in dat gerichte, dar ik myt live unde gude besetten byn, to wissende etc. unde wo wol gy recht wyssen schulteysen unde sceppen uppe myne insage eyne frisst unde bedacht gehadt hebben, szo hebbe gy doch geordelt unde uthgesproken, nu am dinsdage na Quasimodogeniti in der mynner tale Cristi syner gebort in dem negenstengen jare, dat my sodann myne insage, excepcien unde schutrede schullen unhulplik syn, wen ik schulle vor juk schulteysen unde sceppen tho antwordende Hinrik Roden tho syne angestalten schulden vorplichtet syn etc. szo ik nu von den gerichten ghelaten underwiset byn, dat sodan ordel unde uthsprake jegen unde wedder de geschreven rechte sy, ist unde ik dar meth vorkortet unde in mynen rechte besseret werde, so hebbe ik von stundt nach lude unde nach lude unde inholde eyner pappiren cedelen, dar in eyne appellacien begrepen wasz, my

beropen unde apelleret, appostolen unde getugniszbreve geboden, der sulftigen begreppen appellacien unde getugnisz breve to gevende unde my so uth juven gerichte to latende unde mynen wedderparte vor mynen rechten geordenden richter to wysende, hebbe gy my geweygerth unde affgesproken uth sodaner irkentnisse, uthsproke unde ungebortligen woygintinghe (!?) wo my de geschen syn unde ik von allen unde eynen isligen besunderen, wo ik eyn sodans hir vor gesath hebe unde sik dar uth then unde hersaken mach, irkenne ik my in mynen rechten vorkortet unde besweret hir unde protestere unde appellere ik dar von so vor eynen unrechtidigen ordel unde bosen sentencien an den erwerdigesten in god vader irluchtisden hogheboren vorsten unde herren hern Erneste ertzbischope to Magdeborch administratori der kerken to Halberstadt etc. unde also an der stad unde des wichbelderechtes borgraven bestedigeres unde des gerichtes der olden stad Magdeborch unde aller gerichte in dem forstendhome unde lande to Magdeborch overste richter unde appellere unde berope my in dussen scrifften alse von eynen unrechten erkentnissze, ordel unde bosen sentencien unde bidde my von juck schulteysen wy vor noch to geven appostelen unde getugniszbreve to dem ersten, to dem anderen unde to dem drudden flitig, flitiger unde up dat alder flitigest unde sust von eynen isligen, die my die geven mach unde in besunderen von jw oppenbaren scriver jur ghetugniszbreve unde oppenbare instrumente, so vele my der nôd unde beholf syn mogen, in unde myt dusser myner appellacien sette ik my unde alle myne guder bewechlich unde unbewechlich unde de beschuttinge beschermynge mynes gnedigesten herren vorbenomet und protestere, dat ik dusse myne appellacien wille vorvolgen, to rechter tid ok vorbeteren, dar my des nod werth syn.

Das Datum ergiebt sich aus der Urkunde 1491, Juli 29, an welchem Tage der Erzbischof die Richter für den Prozess Thile Bruckmüllers gegen Heine Rode bestimmt.

1491. Juli 29. Magdeburg. 770.

Erzbischof Ernst setzt den Offizial und den Möllenvogt zu Richtern in der Klage des Schulzen von Wörmlitz gegen Heinrich Rode den ältern zu Magdeburg.

Cop. 26 fol. 238.
St. M.

Wyr von gods gnaden Ernst ertzbischoff zcw Magdeburg, primas in Germanien und administrator der kirchen zw Halberstad, herezog zw Sachssen, lantgrave in Doringen und marggrave zcu Meyssen entbiethen euch ern Kilianen von Iczdstein doctori etc. unserm official und Glorieszen Kerstians mollenvoyte zcw Magdeburg unser gunst und fugen euch ze wissen, wie sich Tile Bruchmuller, schultze zu Worme-

litz, vormals von etlichen beswerungen, so ym von schultzen und schepphen unser alden stad Magdeburg uff anclage Heinrich Roden des eldern sollen gescheen, an uns als der gerichte obirsten herrn und landesfursten nach lawth und inhald einer schriftlichen appellacion derwegen gemacht und an uns brocht, die wir auch zw rechtfertigen angenomen haben, beruffen und geappeliert und so wir dann itzundt mit andern merglichen unser stifte sachen und gescheften beladen sind, derhalben wir die gemelte appellacion mit yrem anhange zcw unser selbst gegenwertigkeit zcu verhoren und zu rechtfertigen verhindert werden, ist dorumb unser begerung an uch hiemit empfehlende, wollit die gnanten Teylen Bruchmoller und Heinrich Roden den eldern ader yre procuratores vor uch heyschen, sie gegen enander gutlich verhoren und die selbigen appellacion mit yrem anhange fruntlich beyzculegen und zcu entrichten guten fleisz ankeren, ader wu das nicht sein wil, alsdann an unser stad die dinge rechtlichen verhoren und darinnen bisz zcw der sachen entlichen usztrage execucion und entschied handelen und procedirn, wie sich in rechten eigen und geburen wil; und ab eynichem teyle kunde ader beweysung und gezcewgnisz furzcubringen not sein wurde, die zcu rechte wie geburlich mit vorheyschung und gewonlicher voreydung anzunemen und zcu verhören, und ob sich des ymand sperrig machen wurde, den ader die mit penen und censuren des rechten von unsern wegen dorzcu zcwingen. Wollit darzu dasjhenige, was in rechte von euch hirinne erkant wirt, mit gerichtes qwange und penen des bannes von den teylen zcu verfolgen und gehalden werden schaffen, euch auch dorinne nicht irren noch hindern lasszen, das das erste fatale der obgemelten appellacion verlawffen ist, wann die dinge durch unser beredung biszher iclichem teyle an seiner gerechtikeit unschedlichen angestanden und geruget haben, in deme thud ir uns zcw denecklichem gefallen. Geben under unserm zurucke angedruckten ingsigel zw Magdeburg freitages nach Pantaleonis anno domini etc. nonagesimo primo.

1491. August 5. 771.

Abt Andreas zu Berge bekundet, dass Hans Pentzke zu Olvenstedt an Hans Cordes, Dietrich Fischer und Moritz Stulmeker, Vorsteher der Brüderschaft U. L. Fr. in der Kirche S. Johannis Ev., ein Viertel Weizen jährlicher Pacht aus einer halben Hufe Landes auf Olvenstedter Felde für 10 Gulden wiederkäuflich verkauft hat.

Cop. des Abts Andreas S. 135.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 629.

- am dage Dominici des hilligen bichtigers.

1491. September 13. 772.

Abt Nicolaus von Hillersleben belehnt den Schöffen Cyriakus Germersleben und seine Frau Gertrud mit $1^1/_2$ Hufe Landes zu Gross-Rodensleben auf 12 Schillinge jährlichen Zinses, wie es Cone Meyger aus Magdeburg vorher gehabt.

Cop. Hillersleben fol. 115^v.
Universitäts-Bibliothek zu Jena.

— anno domini 1491 am dynstag na Nativitatis Marie virginis.

1491. September 22. Magdeburg. 773.

Vertrag zwischen dem Kloster Neundorf, Gebhard von Alvensleben und den Bauern von Hemstädt einerseits und Bürgern von Magdeburg andererseits über einen Totschlag.

Or. Pap. ausgeschnitten. Si. abgesprungen. Der Brief ist wegen mehrerer Beschädigungen aufgeklebt. Die ergänzten Worte stehen in eckigen Klammern. Unter dem Briefe steht von gleichzeitiger Hand: Concordia prefata est ingrossata in libro prepositure maioris ecclesie Magdeburgensis, ad quem habetur recursio, si opus erit, quod absit. *Auf der Rückseite steht von derselben Hand:* Custodiatur optime, ne perdatur.

Geh. Staatsarchiv zu Berlin.

Anno etc. XC primo am dage sancti Mauricii im bichthuse der predeker orden to Magdeburg is van den werdigen herren ern Nicolao Seger, propst to Sehusen unde canonick der kerken sunte Sebastian, unde meister Anthonio Grabow, vicario in der domkerken to Magdeburg, van wegin der wirdigen unde innigen er Johan Rexcze probst unde Anne von der Schulenburg ebbtissen, priorissen und ganczen sammeninge des closters to Nigendorp by Gardelege belegen, Geverden van Alvensleve to Gardeleve unde gemeynheit edir de gemeyne bure des dorpes Hemstede unde alle derjennen, de in dessen underscreven saken byfal gedan hebben, amme eynen unde de ersamen Mauritz Gorrenhagen unde Hermen Persick, borger in der olden stad Magdeburg, van wegen Heyne, Claus und Hans gebroder genomth dy Pryloppe am andern parte bespraken unde gentzliken tom ende gededinget in disser nascreven wise, so alsz dij meynen bure unde menne von Hemstede oren seligen vader Titke Prillop umme etlike myszdath, dar he mede verdacht unde beruchtet was, gegrepen, gebunden unde in gefenknisse to Gardelege up de borch gefurt und gebracht hebben unde zo van dem levende zum dode gekamen is in der sulven gevenknisse, dat de vorscreven provest eder de vorstender tor stede unde de gemeynheit des vorscreven dorpes Hemsted schullen unde willen dussen vorscreven Priloppen vor sulke averfarunge, alz oren vorscreven seligen vader van den mennen to Hemstede geschen is, unde ok de eyne saue to Gardeleve mit dem vader getovet unde dij ander saue to Calve up der

Sale dorch de amptlude unses g. hern van Magdeburg gevangen unde pantliken (?) gesettet, unde wat desse sake zo muchte andrepen (?), geven und vernugen vifundeachtentig gulden sunder jennigerleye infal ofte besperrunge, XV gulden in eyner summen bereid an guden golden avergetalt, de andern soventich gude rinssche gulden schullen de gmelte provest unde gemeynheit des dorpes Hemstede betalen unde gelden up lichtmissen, wan men schrivet XCII, to Magdeburg im have des gedachten meister Anthonii Grabow; ok zo schullen unde willen de gemeyne bure to Hemstede de knaken des lichames Titke Prilop ores seligen vaders, so verne alze men dy im torne, dar he in fenknisse seten gestorven is, bekamen kan, laten bringen up eyne wigede stede unde kerkhof unde ok mit erliken . . .[1] vigilien unde selemissen im closter to Nigendorp laten begeen unde ok furder veer menre laten gan eynen jewelken eyne reyse wente tor Wilsnak, dar or opper to bringende. Ok forbath zo schal de ergmelt propst also beschaffen, dat de vorscreven Prilop unde ore moder dat erve, dat or selige vader plach to bewanende ime dorpe Hempstede in der wise unde stalt, alz ze dat hadden myt aller richtiger tobehoringe, alz ze van Heymstede gescheiden sin, mogen weder anfangen, dat to bewonen efte to verkopende, alz on dat alder evenst is, dar on dy vorscreven probst efte sampninge des closters to Nigendorp neinerleye wis inval in don schalen efte willen. Darup zo schalen de vorscreven Heyne, Claus unde Hans Prilop broder vor sik (?) unde alle ore erven geboren unde ungeboren unde vor alle ore medehulper neyns uthgenamen afseggen alle veyde, schelinge unde twidracht, dy uth dussen vorscreven saken utstan sint unde dy se to deme bedachten proveste unde sammeninge des closters to Nigendorp, Geverde van Alvensleve unde de gemeinen buren to Hemstede unde allen denjennen, de under deme vorscreven closter beseten sint, unde dusse stucke alzo vulkamen to holden, dar hebben vor gelavet erflik Jacob Kistemaker efte Fricke genant, Marcus Lappe, Mauritz Gorrenhagen, Tile Kons, Hans Molre unde Thomas Steffens, alle borger in der stad Magdeburg, unde der erhaftigen er Johan Rexe itzt probst to Niendorp myt hande unde myt munde vulkamelik gelovet, vorplicht unde togesecht to holdende sonder jennigerleye argelist oft bose indracht. Wedderumme heft dy vorbescreven er Johan probst des vakenomden closters Nigendorp, Coppe, Jacob unde Heyne Ebels wanaftich [to H]emstede dessen vorscreven borgen van wegen der meynheit to Hemstede gelavet unde togesecht to holdene alle stucke u[nde] artikel, alz vorgescreven stan, unde ok dat alzo fugen schalen by Geverde van Alvensleve unde alle de jenne, de der sake [moc]hte (?) to donde hebben, dat zo ok alle veyde irringe unde schelinge, alz ze meynen to hebbende jegen de vorscreven Prilopp unde oren mythul[pern], willen afstellen unde eyn iderman dorch sik eder middelpersonen dusse saken nummer mer (?) upsaken schal ofte wil by verlust twehundert rinschen gulden, dy man denne buten schal in des partes (?), mith deme de .glove gebraken werth. Tom lesten schalen

de vorbenomden Prilop dat verveiden myt einer gemeynen orveide unde de vorborgen myt den vorscreven borgen. Dar to mer wetenheit unde orkunde hebbe wy laden snyden eynen breff uth deme andern. Datum ut supra under unser domprovestie to Magdeburg ingesegell.

[1] *Unleserliches Wort.*

1491. Oktober 1. 774.

Erzbischof Ernst bestätigt die durch seine Räte getroffene Entscheidung eines Streites zwischen Hartwig von Ruthenberg und die Wisskoff zu Magdeburg über eine Kornlieferung.

Gleichzeit. Abschrift. Pap.
Stadtarchiv zu Lüneburg.

Zcuwissen, dar durch unszer Ernsth von gots gnaden ertzbischoff zcu Magdeburg, primas in Germanien unnd administrator der kirchen zcu Halberstadt, hertzogen zcu Sachszen, lantgraven in Doringen und margraven zcu Missen rethe, nemelichen die achbaren unde gestrengen unszern lieben getruwen ern Cristoffeln von Hayn doctor hofemeister etc. Heinrichen von Thun, Casperen von Malditz und ern Ulrichen Vogt licenciathen canceler etc. usz unszerm bevehelich uff ansuchen Hertwichen von Ruthenbergk in gebrechen und schelen sczwisszen ôm als clegern eyns und den vorsichtigen Heinen Wiskoff szeliger nachgelasszen erben und orer mitgeselschafft borgeren unszer alden stadt Magdeburgk unszern lieben getruwen als beclagethen anders teils etzlicher zcuspruch und forderungk, szo er zu ynen vormeynt etc. schwebent, beide obgerurte parth vor sye uff fritag nach Michaelis der weniger zcal in eynunnuntzichsten jar sulch zcweitrach und gebrechen zcu vorhoren bescheiden haben, vor welchen gedachter Harthwigh von Ruthenberch durch eynen redener lisz vorbrengen, wy die obgedachte geselschaft der Wiskoffe durch orer geselschaft dyner und hendeler mit Thomas Godiken zcu der czit eyn burger zcum Elbichen in Prusszen gehandelt, das vilichte Thomas Godicke gedochter der geselschaft in schult vorhafft unde so obgemelthe Thomas durch die und ander schulde were vorlauffen, hethe Pavel Deben von der Wiskoffe geselschaft wegen eynen kummer zcu edlichem korne zcu Mithelburg in Sehelant gethan yn meynunge, sulche schult, wie Thomas Godike der geselschaft vorflicht, dor an zcu bekomen, welch vor vorkummert korne Hardtwige hethe zcugestanden und were durch den kummer von Pavel Deben der geselschaft zcu guthe geschen, mit Pavel Deben vor alterluthen der dutschen hense zcu Brugk yn Flanderen langheczit yn krige gestanden und dy alderluthe obgemelth hethen die partigen irer irrungh nicht kunden entsetzen, sundern die vil gedachten parthigen vormitdels eyner kommissigen an den radt zcum Elbingen vorwiszedt yn der gestalt, welch parth die besten kuntschaft vorbrechte, sulde die summen geldes, wye von dem korne uffgekomen und by den alterluthen leghe, gerecht und uberantwert; ausz krafft sulcher commissigen weren Hart-

wige von Ruthenberge unde Pavel Deben vor gericht und radt zcum Elbingen entschinen, doszelbist Hertwigh vom Ruthenberg sulch sache durch urteil und recht gewunnen und erstanden hethe und Pavel Deben und die geselschaft weren oem yn dryethuszent margk prussesch geringes geldes, eyn hundert wenger edder meher, vor sine erliden scheiden fellich worden, lutes eyn vorsigelten uffen kuntschaft von richter und rathe zcum Elbingen uszgegangen, die er anczeigethe und leszen liesz, do wedder die vilgedachten Wiskoffe und yr mittgeselschaft zcu gruntlicher underrichtunge liszen saghen, das es sich anfenglichen, wie es ouch von Hertwige vom Ruthenberge vormelt were, hethe alzo begeben, daz Lodewigk Gruber der geselschaft dyner mit Thomas Godiken zcu der zceit Hartwichs Ruthenberges her yn vorhandelinge eynes korns kauffs were gewesen und oen vor gelegung gethon, die sich uff eyelf hundert und drissig ungersche gulden erstregthe, noch vormeldunge Thomas Godigke hantschrifft; uff szoden geldes schult hethe Thomas Godigken Lotwigk Gruber, der Wiskoffe und yrer mitgeselschaft dyner und hendeler, sechsich lesthe korns vorkouft, welch korn Hertwigk Ruthenbergk Thomas Godiken gemeyner adder dyner hethe in drye schiff geladen und geschifft und des korns sulden funffczigk lesthe uff Lodewigk Gruben ebenthur flisszen, und wen sy zcu stedt komen, szo solde Hertwigk Ruthenbergk dy funffczig lesthe adder das gelt, das do von gekaufft, Pavel Deben von Lodewigh Grubers wegen obberantwerden; dye oberichen czehen leste sulden uff Hertwich Ruthenberges ebenthur ghen, und wan die vorkoufft, sulde Hertwige gemelthen Pavel Deben vor iglich last tzwentzig margk Prusszes reichen und geben. Als dy drye schiff zcu Mitthelburgk in Sehelant warn gekomen, hethe Pavel Deben anderhalbhunderdt gulden und dor uber zcu guther rechenschaft den schiffluthen vor dy vrachte des korns von der geselschafft wegen uszgeben und vort von Hertwigk Ruthenberge liberunge und oberantwerdinge des korns und geldes oben gerurdt von der geselschaft wegen geheist und gefordert, daz oem Hartwig Ruthenberg vorsetzlige gewegert und sulch korn vor daz syne vordedingt, der oberwisung von Thomas Godighen wegen gelobent, daz er doch Pavel Deben do vor yn vorgnogung des schifflons gestendigk. Durch sulch hinderlistigk vornemen von Ruthenberg geschen were Pavel Deben vororsagh worden, daz er den kommer wie von Ruthenbergh gedocht angestalt hethe, und haben wither geghen die gerichtes kuntschafft von dem richter und rath zcum Elbigen uszgangen geret und uffgebracht, daz sulcher vormeinther gerichtshandel anne rechliche commissigon von der alderluten der dutschen hensze zcu Bruke were geschehen; es hethe auch Pavel Deben zcu rechlichem handel von der Wisskoffen und orer mitgeselschaft keyn volmacht adder mandat ghehat, Pavel Deben hethe auch Michel Rennaw dem vormeinthen reddener, der yn gericht hathe vorhandelt, dorczu nicht gemechtiget, Pavel Deben were ouch von dem richter und rath nye angeclaget, er were auch wie rechte des gerichts uszuwarthen nicht vorwisset noch certificiret, als

daz alles us dem gemelden richtshandel bewislich were czu machen, und beschlislichen wer daz vormeint urteil und condemnacion von denghennen, dy kein gerichtsczwang yn Pavel Deben adder by personen der geselschaft vil gedocht gehabt hethen, und alzo durch yr selbs dem und de facto ergangen derlanget und uszbracht, derhalben unbestendich und gantz von unwirden, und dor uffgenanthe unszer rethe angeruffen und angezogen, Hartwig Rauthenberge zcu wyszen, seyn unbillichs vornehmen abezcustellen anghesyn oeren grossen vorterblichen schaden, darynne die geselschaft vormittelst synem thun gefurt und gebracht worden ist, wu aber Hartwig sullicher undderrichtung sich nicht wolt settigen lasen, weren wir irer als or landesfursth und herre und ordentlicher richter zcu rechte gantz mechtig. Usz sulcher beider parten abgedochten vorbrengen haben gedochten unszer rethe befunden, noch dem kein parth dem andern sines anbrengen gestendig, das suddenne irrung rechtfertigunge wolt erfordern und dar uff Hartwig von Ruthenberg eyne czimeliche vorfassung zcu rechte, damite die gebrechen uff das slunigste yre entschafft mochten ergriffen, vorgeslagen, des sich Hartwig biss uff den sonabent negst volgende, was ym zcu thun zcu bedenken, hat gebethen, und ist uff gemelte czeit vor unser rechten obgemelt erschinen und syne bedacht gesagt der meynung, were (?) disse sache groswichtig und yn so viel gestanden, daz er syner erpguther dar durch gelofen hat musszen und were nicht des vormugens, sich widderumb in recht zcu geben und uszzcufuren, sunder wolt anheym zcihen, seyner rath, waz ime furder zcu thun were, gebruchen, und hat daruff sin abeschiedt genomen. Uff sudden bedenglich antwert von Hartwigk Ruthenberg angesagt haben die Wiskoffe yre mitgeselschaft unser obgemelte rethe an unser stadt angeruffen yrer rechtlichen gebot, die sie uff uns wie obberurt gethan, indenck zcu seyn und yn des eyn warhaftige kuntschaft zcu geben, und so wir dan der Wiszkoffe und ire geselschafft vleissige bethe ufrichtig befunden und der billicheit gantz gemesz, haben wir in alles und iglichs wie obin vermelt vor unszern rethen geschehen und vorhandelt disse unszer offen kuntschafft mit unsern uffgedrugkten ingeszegel besigelt geben zcu Magdeburg sonnabendes nach Michaelis im jare obenberurt.

1491. Oktober 3. 775.

Thomas Harkstro zu Magdeburg verkauft mit Zustimmung des Abts Andreas von Berge an Barthold Swysow und nach dessen Tode an das Hospital S. Thomae und Simonis et Judae in der Neustadt 4 Gulden von 2 Hufen und dem Zehnten zu Bahrendorf wiederkäuflich für 100 Gulden und verpflichtet sich zum Wiederkauf in 10 Jahren.

Or. Perg. zerschnitten. Sp. abgeschnitten.
Archiv der Kloster Bergischen Stiftung.

vierteynhundert und dar nah im eynundnegentigesten jare am mandage nah Michaelis des hilligen erczengels.

1491. Oktober 10. 776.

Hans Teyge schickt dem Rate von Zerbst einen geaichten Scheffel.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

J. N. R. J.

Mynen willige dinst myt vormoge alles guden. Ersamen wisen leven hern und guden frunde. Ik vorsta wol jw schriven des schepels halven, sende ik und lige jw mynen schepel, de geächt und gemeten is hyr na des rades irden schepel up unsem radhuse, den mogen gy kegen juwen schepel meten, ik weit anders nicht, wen dat se overein dragen schullen jw und unse schepel; kunde ik juwer wisheit vele to dinste und willen wesen, dede ik willich und gerne. Gescreven to Magdeborch am mandage na Diannisgi anno XCI. Hans Teyge.

Adresse: Den ersamen und wolwisen borgermestern und radmannen der stadt Czerwest —.

1491. Oktober 14. 777.

— thusend vierhundert darnach im einundneunzigsten jare am freitage Calixti *ist der Bürgermeister Heinrich Müller Zeuge, als der erzbischöfliche Amtmann Hans Schosser zu Calbe das Kloster Gottesgnaden mit dessen Untersassen Jacob Kruze in Schwarz wegen einer Hufe Landes vergleicht.*

Leuckfeld, Antiqu. Praemonstr. II, S. 107.

Heinrich Müller ist 1490 Bürgermeister, gleichwohl stimmt das Datum für 1491.

1491. November 10. 778.

Abt Andreas zu Berge bekundet, dass Hans Pape zu Sülldorf an Hans Düvel, Bürger der Sudenburg, und dessen Ehefrau Kerstine einen Wispel Weizen jährlicher Pacht aus vier freien Hufen Landes auf Hallingsdorfer Mark, zwei Hufen auf Bahrendorfer Felde, zwei Weidichte und drei Wiesen bei der Weiden- und der Stepenmühle für 40 Gulden wiederkäuflich verkauft hat.

Cop. des Abts Andreas S. 138.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 631.

— am dunnerdage in sunte Martens avende des hilligen bischops.

1491. November 24. Neustadt a. d. Flnow. 779.

Kurfürst Johann von Brandenburg verspricht die Stadt Gardelegen, welche sich für ihn bei Heinrich Alemann für 1000 Gulden verbürgt hat, deswegen schadlos zu halten.

Or. Perg. Sp. abgefallen.
Stadtarchiv zu Gardelegen.

Wir Johanns, von gots gnaden marggrave zu Brandenburg etc. unnd kurfurst, zu Stettin, Pommern etc. hertzog, burggrave zu Nuremberg unnd furst zu Rugen, bekennen und thun kunth offentlich mit disem brive fur uns, unnser erben unnd nachkommen unnd sunst vor allermenigclich, nachdem unns unnser lieber besunder Heinrich Alemann burgermeister zu Magdeburg auf unnser betlich ersuchen tawsent reinisch gulden gelihen, die wir vonn im an barem golt empfangen unnd furder in unsern mercklichen nutz und frommen gewannt, dafur sich dann unnser lieb getrewen burgermeister unnd rathmann unnser stat Gardelegen im namen eins widerkhauffs verschreben, von solichen tawsent gulden hewtsummen Heinrich Aleman, seinen erben oder wer den kaufbrive mit seinem gueten willen unnd wissen innen haben wirdet, jerlich sechtzig reinisch gulden, dieweyl solicher widerkauff stet, zu zins zu geben unnd zu reichen, das wir von in zu sonnderlichem dankh unnd wolgefallen angenommen mit gnaden zu erkennen, gereden und versprechen darauff fur unns, unnser erben unnd nachkommen, die gnannten burgermeister unnd rathmanne unnser stat Gardelege oder ir nachkomen solicher sechtzig gulden zins gegen Heinrich Alemann, seinen erben oder wer den kauffbrive mit seinem gutten willen und wissen innen haben wirdet, sambt der hewbtsummen auch alle beweyszliche scheden, wo der eniche darauf gingen, gnůgelich zu benehmen unnd schadlos zu halden, getrewlich und ungeverd. Zu urkunth mit unserm anhangenden innsigell versigelt gegeben zur Newenstat an der Vina nach Cristi unnsers hern geburt virzehenhundert und im einundnewntzigsten jare am dunrstag nach Presentacionis Marie virginis gloriosissime.

1491. Neustadt a. d. Finow. 780.

Kurfürst Johann von Brandenburg stellt der Stadt Stendal einen Schadlosbrief aus über eine Schuld von 1000 Gulden, welche sie für ihn bei dem Bürgermeister Heinrich Alemann gegen 60 Gulden Zins aufgenommen hat.

Or. Perg.
Stadtarchiv zu Stendal.
Riedel, Cod. dipl. Brandenb. I, 15, S. 426.

— Newennstadt an der Vina — virzehnhundert und im einundnewntzigsten jaren.

1491. 781.

Abt Andreas zu Berge bekundet, dass Albrecht Stein an Drewes thor Westen und Peter Frangke, Vorsteher der Kirche S. Ambrosii in der Sudenburg, einen halben Gulden für 10 Gulden wiederkäuflich verkauft hat.

Cop. des Abts Andreas S. 144[b].
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 637.

1491. December 30. 782.

Abt Andreas zu Berge belehnt Katharina, weiland Michael Anefelds Tochter, mit einem Haus und Hof auf dem Pfeifersberge, welches dem Kloster jährlich 8 Schilling Pfennige zinst.

Cop. des Abts Andreas S. 139.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 634.

— am fryhedage negest vor der besnidinge unses heren Jesu Christi.

1492. Januar 1. 783.

Katharina, weiland Michael Anefelds Tochter, bekennt, an Cord, Vikar zu S. Nicolai, 3 Schock Groschen jährlichen Zinses aus ihrem auf dem Pfeifersberge belegenen Hause für 18 Gulden auf Wiederkauf verkauft zu haben.

Cop. des Abts Andreas S. 140b.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 638.

— in die Circumcisionis.

1492. Januar 16. Halberstadt. 784.

Erzbischof Ernst bittet Fürsten, Herren und Räte, Hartwig von Ruthenberg nicht zu unterstützen, wenn er etwas gegen die Wisskoff unternehmen wolle, sondern ihn an sein Gericht zu verweisen.

Gleichzeit. Abschrift. Pap.
Stadtarchiv zu Lüneburg.

Allen und iclichen fursthen geistlichen und werglichen, graven, herren, freyhen, rither, knechten, rethen, borgermeistern, ratmannen und gemeinen aller und iclicher stethe, slosser, mergkte und dorffere und sust allermenniglich, den disser unszer brieffe furkumpt und ertzeigt werdet, enbithen wir Ernst, von gots gnaden ertzbischoff zcu Magdeburg, primas in Germanien und administrator der kirchen zcu Halberstadt, hertzoge zcu Sachsen, lantgrave zcu Doringen und marggrave zcu Misszen, unser fruntlich dinst grus gunst und alles gudt, noch den und als sich daz gegen eyns ydern wirdigkeit und weszen erheischt und geburt. Erwirdigsten, erwerdigen in got vader, hochgebornen fursten, lieben hern, frunde, ohemen, wolgebornen, edlen, vesthen, getruwen und besundern sich halden zcweyspeldigkeit und gebrechen zcwyschen den vorsichtigen Heynen Wiszkopfen nachgelaszen erben und yrer mitgeselschaft, borgern unszer alden stadt Magdeburgk, eyns und Hartwigen von Ruthenbergk anders teyls, dorinne durch unszer rethe und lieben getruwen, nomelich die achbaren und gestrengen ern Cristoffeln vom Hayn, doctor und hofmester etc. Heinrichen von Thunen, Casparn von Maltis und ern Ulrichen Vogt licentiaten und cantzeler etc. usz unserm entpfehl uff ansuchen des gemelten Hartwichs von Ruttenberg fritags nach Michaelis anno etc. XC primo in beider parthien kegenwart

notdurfftige vorhorung des handels gethan, da selbs sich die Wiszkoffe mit irem anhang erbothen, wo Hartwig Ruthenberg yrer gegeben und ertzalter underricht der sachen nicht benugig, solten wir als yr landeszfurst herre und ordentlicher richter zcu rechte gantz mechtig sein, und die weil dan in der vorhorung keyn parth dem andern seins furbrengens gestendig, ist durch unszer rethe obgedacht befunden, daz sulch irrung rechtfertigung wolle erfordern, haben derhalben Ruttenberg eyn zcemeliche vorfassung und usztrag des rechten vorgeslagen, daruff sich Hartwig nach gehabtem bedencken hat horen lassen, das synis vormogens nicht were, sich mit seinen wedderteilen in recht zcu geben, sundern wolt dorinne seiner frunde rath gebruchen und alzo seinen abscheid genommen, daruff wir hernach von den obgenanten Wiszkopfen den unszern fleissig angelangt und gebethen seyn, ym sulcher yrer erbietung unser schriftlich bekenntnisse zcu geben, daz wir yne usz czemlikeit nicht haben vorsagen mogen und yne alzo dissze schrifftliche kuntschafft des ergeben handels gegeben, euch allen fruntlich bittende, von den andern gutlich und den unszern ernstlich begerende, ob vihlgedachter Hartwig von Ruthenberg ober sulch czemlich gethan erbithen der Wiszkopfe und yrer geselschafft wedder yre personen ader gutter ichts gedechte furzwnemen, wollit ym sulchs gegen den unszern, der wir zw rechte mechtig sein, nicht vorstaten, sundern yn widder vor uns als der beclagten ordentlichen richter und landeszfursten mit der sache weyszen, sal ym geburlichs rechten durch uns vorhulfen werden, euch des gutwillig und der billikeit nach ertzeigen, als wir uns des vorsehen und yr wedderumb gleiches falles von uns zw beschen warten wollet, sein wir umb euch allen und ydern in sunder geneigt zcu vordinen vorschulden zcu erkennen und die unszern thun uns doran zcu gefallen. Zcu urkundt mit unsern zcuruke angedruckten pitzscher verszigelt und geben zcu Halberstadt montags nach Felicis in pincis anno domini etc. nonagesimo secundo.

1492. Januar 17. 785.

Das Domkapitel genehmigt die Aufnahme eines Kapitals auf ein Haus in der Sudenburg.

Cop. 102 fol. 62'.
St. M.

Decanus senior et capitulum ecclesie Magdeburgensis honorabili viro domino Johanni prepositure Magdeburgensis procuratori salutem. Noveritis quod de nostro consensu et voluntate est, ut Hans Tzyen faber super domo sua in suburbio meridionali Magdeburgensi ex opposito ville Judeorum sita XXX florenos renenses recipere et pro illis annuum censum vendere valeat, sic tamen quod huiusmodi summam capitalem cum censu infra 4^{or} annos a dato presencium reemat et absolvat. Datum anno domini MCCCCXCI ipso die sancti Anthonii.

1492. Januar 18. 786.

Das Domkapitel genehmigt die Aufnahme eines Kapitals auf ein Haus in der Sudenburg.

Cop. 102 fol. 63.
St. M.

Decanus, senior et capitulum ecclesie Magdeburgensis honorabili viro domino Johanni prepositure Magdeburgensis procuratori salutem. Noveritis, quod de nostro consensu et voluntate est, ut Matheus Eickman, civis suburbii meridionalis Magdeburgensis, super domo sua ibidem in suburbio in platea infirmorum sita vulgariter tom rugen manne dicta quinquaginta florenos renenses recipere et pro illis annuum censum vendere valeat, ita tamen quod huiusmodi censum infra 4^{or} annos a dato presencium proximos de predicta domo reemat et absolvat. Datum anno domini MCCCCXCII feria 4ta post festum sancti Anthonii.

1492. Februar 6. 787.

Das Domkapitel genehmigt die Aufnahme eines Kapitals auf eine halbe Hufe zu Gross-Weddingen.

Cop. 102 fol. 63.
St. M.

Decanus, senior et capitulum ecclesie Magdeburgensis honorabili viro domino Johanni prepositure Magdeburgensis procuratori salutem. Noveritis, quod de nostra voluntate et consensu est, ut Jacob Mertens, civis veteris civitatis Magdeburgensis, super dimidio manso in campis Magna Weddingen sito et quem a prepositura Magdeburgensi in feudum obtinet, XX florenos recipere et pro illis annuum censum deputare et vendere valeat, ita tamen quod huiusmodi XX florenos cum censu infra 4^{or} annos a dato presencium proximos reemat et predictum dimidium mansum quitum et liberum faciat. Datum anno domini 1492 feria 2^{a}, in die videlicet sancte Dorothee virginis.

1492. Februar 29. 788.

Der Rat von Magdeburg schreibt an den von Zerbst, dieser möge einem Magdeburger, der von Zerbstern Unrecht erlitten, zu seinem Rechte verhelfen.

Or. Perg. beschnitten, die Adresse dadurch zerstört. St. Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken denst thovorn. Ersamen unde wiszen, bsundern guden frunde. Clawes Crusze, unsze borger, hefft uns angebracht, wu ohme van Heydeken Santersleven, juwem borger, Lucaszo dem denet unde Clawesze eynem scroderknechte ungerichts unde swarliker lettzinge halven an ohme irgangen byth her keyne vorgnoginge noch willen gescheen sy etc. so he uns desz under andern eygentliken bericht hefft; van deszwegen, ersamen guden frunde, is unsze fruntlike

bede, juwe leve willen de gnanten juwen borger, dener unde undersaten daran unde szo vorder underwiszen, dat ze deme benomeden unsem borger nach vorwandtnissze sunder vorder lettinge in der guthe gnoch don unde willen maken, ander unkost, moyge unde rechteforderinge tho vormyden, vordenen wy tigen juwe leve, szo dat an unsz gelanget, wedderumme gerne. Gescreven am myddeweken post Mathie apostoli under unszer stadt secret anno domini etc. XCII°, unde des juwer eygentlike antwerde.

Radmanne unde innigesmester
der alden stad Magdeborch.

1492. März 1. 789.

Abt Andreas zu Berge bekundet, dass Valentin Cordes zu Stemmern an Hans Duvel, Bürger in der Sudenburg, 8 Scheffel Weizen jährlicher Pacht aus seinem Wohnhof zu Stemmern und 8 Morgen Landes auf Stemmer Mark für 36 Gulden auf Wiederkauf verkauft hat.

Cop. des Abts Andreas S. 150.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 646.

— feria quinta proxima post Mathie apostoli.

1492. März 22. 790.

Borchard Harmen zu Magdeburg bittet den Rat von Zerbst, ihm zu seiner Forderung an einen Zerbster Bürger zu verhelfen.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Mynen willigen denst. Erszamen und wolwiszen leve hern. Idt hefft sick verlopen in vorgangen tiden, dat ick eynem juwem borgher genant Hans Heydeken verkofft hebbe etlick molt, dar myk denne noch aff hinderstellich ysz XIII gulden unde wesz idt mick susz gekostet hefft, dar ick denne den genanten Hansze mit juck in dat recht getagen hebbe und sine guder beseth unde bekummerth unde ick dar denne ingewiszet byn na gelouffte unde gewonheyt juwer stadt etc. erszamen leven heren, boven dat ysz de richter Peter Wegener genant, de hefft sick szo undergewunnen myn besettede unde erclagede gudt unde hefft geheten unde vorgundt der frouwen sodan beer, alsze ick bosetht hadde, to vorkopen unde my van der handt to bryngen my arme manne to grotem dropliken schaden. Worumme ysz myne fruntlike bede, gy den vorgnanten juwen richter willen szo hebben unde anholden, dat he my myn bosette unde uthgeclagede gudt wedder by de handt bringhen effte sodan geldt, alsze darvan geworden edder gekomen ysz, dat ik neynes arbeydes dar forder mer bedorffe. Erszamen leven heren, offt sodans nicht enscheghe, my juwe ersamheydt nicht daran wolden vordencken, myn

recht unde schaden van den juwen to manen, wente ick weyt idt anders by nemande myn gelt unde schaden to soken, denne by juwem richter. Erszamen leven heren mochte ick juwer vorbede hir inne geneten, vordene ick wedder juwe ersamheit alle tidt gherne unde bogher desz juwe schrifflike antwerdt. Gegeven am donredage na Reminiscere anno XCII jar.

Borchert Harmen, borger to Magdeburg.

Adresse: Den erszamen und wolwyszen borgermeystern unde rathmannen der stadt Tzerwest —.

1492. März 31. 791.

Der Dompropst Adolf von Anhalt leiht Nicolaus Thews ein Haus auf dem Pralenberge auf 2½ Schilling jährlichen Zinses und ein anderes Häuschen daselbst auf einen Vierding jährlich, welche vorher Heinrich Gryper in Lehen gehabt hatte.

Or. Perg. Sp. fehlt, da das Perg. auf einen Buchdeckel aufgeklebt war. Staatsarchiv zu Königsberg i. Pr.
Cop. 341c fol. 136.
St. M.

— thusendt virhundert dornach im zcweundenewnzcigsten jhare sonnabends nach deme sontage Oculi.

1492. April 1. 792.

Die Priorin des Klosters Mariä Magdalenä ersucht den Rat von Zerbst, die Erben Jacob Boddekers zur Zahlung des lange rückständigen Zinses von dem Hause zum Schlage zu veranlassen.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unser andechtiges gebeth to gode myt fruntliken dinsten alle tyd bereyt. Ersamen heren und guden frunde. Es hefft in vorgangen jaren disse jegenwerdige Jacob Kok des rades vorsprake to Magdeborch uth fulmacht Jacop Boddekers seliger etwan juwe borger gewest eyn husz und hoff in der alden stad Magdeborch gnant thom slage van Ilsen Arndes unde itlike schulde, so se dem benomeden Jacob Boddeker seliger by synem levende ist schuldich und plichtich gewest. myt rechte irclaget und irstanden, und nach deme sodane husz van uns und unsem closter up unse geborlike tinse to lyhende geboret, hefft sik der wegen unse tinsz van langen jaren wante her vorsammelt, de lehne ok van dem benomeden Jacop Boddeker edder sinen fulmechtiger versumet, dar dorch ok dat sulve husz in buwe gantz vorfallen und vornichtiget ist unsem closter to merklikem schaden, so juw des de gnante Jacob Kok de vorsprake wol vorder underrichtinge don werth; wu dem, bidden wy fruntliken, nachdem des gnanten Jacob

Boddekers seliger wedwe edder itzund ohr elike werth nach vorberorder inclagunge jennige gerechticheyd to dem sulven huse vormeynden to hebbende, juwe leve willen se anholden, dat se uns unse lange und mennichfoldige vorseten tinse gutliken entrichten; geschege avers des nicht, mothen wy dat unse myt rechte irfordern, so wy ok bereyt angehoven und den gnanten Jacopp Koke hebben monieren lathen, weret aver sake, der gnanten juwe borger edder borgerschen sodann husz nicht mochten vordedingen, ok in buwe unde wesende wedderbringen vormiddelst vorderinge der lehne nicht holden konden, willen se denne anhalden sodanes huses und orer gerechticheyt ave to treden, upp dat id nicht gar vorwustet und vornichtiget werde, so doch balde gescheen mochte, und willen juw gunstigen heren hirinne gutwillig bewiszen, dat vordynen wy tigen juwe ersamheydt alle tyd in flite gerne. Datum Magdeborch under unsers closters sigel am sondage Letare anno etc. XCII.

Gertrudt Bilringes, priorissa des closters sunte Mariae Magdalenen in der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den erszamen borgermeistern und rathmannen tho Czerwist —.

1492. April 9. Magdeburg. 793.

Die erzbischöflichen Räte entscheiden einen Streit zwischen Joachim Winterfeld und seiner Frau Gese einerseits und dem Rate von Magdeburg anderseits über einen Nachlass.

Cop. 69 fol. 208ᵛ.
St. M.

Zcu wissen, das durch unsers Ernsts von gots gnaden ertzbischoffs zcu Magdeburg, primatis in Germanien und administrators der kirchen zu Halberstad, herzcogs zu Sachssen, landgraves in Doringen und marggraves zu Meissen rethe, nemlichen die achtparen und gestrengen unser lieben getrawen ern Cristofferen vom Hayn doctor etc. hoffemeistern, Hansen Kotzen und ern Johannsen Mogenhofer doctorn etc. uf unserm befehel in schelen und gebrechen zcwuschen Joachym Winterfeld und Geysen seiner elichen hawszfrawen alz clegers eins und den ersamen und vorsichtigen unsern lieben getruwen den rathmannen und inningesmeistern unser alden stad Magdeburg als beclagten anders teils der freyhung halben, so Winterfeld Geysen obgnanth in verlouffen zceiten in yrem juncfrawlichen stande wider ire formunden wissen und willen und irer des raths und gantzen stad statuten und wilkore, der dann vilgedachte Geysen underworfen, zu dem sacrament der heiligen ehe genohmen haben, dardurch vilgemelten Joachym und Geysen in pene in den selbten statuten und wilkorn begriffen gefallen sein solten etc. swebende nach gnugsamer beider obgerurther partheien vorbrengung und vorhorung und vilgehabter muhe mit yren guthen wissen, willen und vulborth betedinget und besprochen ist, in massen hernach volget, und also, das vilgedachtem Winterfelde als vormunden obgnanther

Geysen seiner elichen hausfrawen an irer stad ein dritteteil aller und idlicher habe und gutere, ligenden schulden und cleynothen, was hir in unser stadt Magdeburg in die gerade nicht gehort, so Heinrich Rovers ir vater seliger nach sich gelassen hat, zustehen und volgen sollen, alsz nemlich ein dritteil an zcweyhundert funfundzcwenczig gulden ongeferlich, so von dem hawse ires vaters gefallen, darzcu auch ein dritteteil an den itzt awszstehendigen schulden, sovil sich der nach gethaner der gnanthen Geysen und irer geswisterth vormunden rechenschaft dem rathe zcuthune befinden werden, die dann durch ire vormunden an drey teil geslagen und durch Geysen und ire geswisterth darumb geloset werden solle, welcher dritteil ir alsdann in der losung zufallen wirdet, den sal sich Winterfeld und Geysen obgnanth undirwinden und ynmahnen, darkegen sallen Winterfelt funffzcehen gulden kostgeldes siben virtel jars vor Geysen seine hawszfrawen und achtunddreissig β ongeverlich, darumb sie sich berathen sollen, abgeslagen werden. Auch ist besprochen und bethedinget, das vilgedachter Joachym und Geyse seine eliche hausfrawe die zceit yres lebens unser alden stad Magdeburg meiden sollen, darinne nicht wandern nach wonen, daruff sollen sie obgemelter sachen halben gentzlich und gar entscheiden, versonet und bethedinget, auch allir widerwil, gremschaft und zcweitracht derhalben erwachsen gantz tod und abe sein und kein teil das ander darumb nicht mehr bethedingen nach ansprachen wider mit nach an recht in kein weisz nach wege durch sich nach ymandes anders, alle geferde und argelist hirinnen gantz uszgeslossen. Das sollichs alles und ides wie berurt durch gnanthe unser rethe also besprochen versonet, bethedingt und stete, vaste und unverbrochlich zu halden durch obgnanthe parthie als nemlich durch Heynen Aleman burgermeistern zugesagt Joachym Winterfeld und Geysen obgnanth unserm hofemeister darzcu an eydes stadt mit hand und munde gelobet ist, des zu urkunde haben wir diesen recesz glichs lauts zcwyfachen und yedem teil einen mit unszerm anehangenden ingesigel versigelt lassen geben und geschen zu Magdeburg uff unserm hofe montags nach dem sontage Judica anno etc. XC secundo.

1492. April 17. Magdeburg. 794.

Erzbischof Ernst gestattet die Einrichtung der Brüderschaft Rorate celi und bestimmt ihre Einrichtung.

Cop. 69 fol. 568ᵛ.
St. M.

Ernestus dei et apostolice sedis gratia archiepiscopus sancte Magdeburgensis, primas Germanie et Halberstadensis ecclesiarum administrator, dux Saxonie, lantgravius Thuringie ac marchio Misnie, universis et singulis, ad quos presentes nostre pervenerint littere, Cristi fidelibus salutem in domino sempiternam. Quoniam ea, que ad laudem dei cultusque divini augmentum ac animarum salutem a bone fidei zelato-

ribus provide facta dinoscuntur, quatinus firmitatis robur obtineant, nostre convenit pontificalis auctoritatis presidio communiri, eapropter tam presentibus quam futuris Cristi fidelibus cupimus fore notum ex parte dilectorum nobis in Cristo testamentariorum ac ultime voluntatis executorum honorabilis quondam dilecti nobis devoti Nicolai Hogen, presbiteri et viceplebani sive rectoris ecclesie parrochialis sancti Johannis veteris civitatis nostre Magdeburgensis, bone memorie, ad nos esse fidei relacione deductum, qualiter idem viceplebanus et testator, dum in humanis esset, pio devocionis zelo concitatus in laudem dei omnipotentis ac sue intemerate genitricis virginis Marie veneracionem omniumque fidelium salutem animarum cuiusdam novi beneficii ecclesiastici fundacionem et instauracionem sub denominacione et vocabulo secundi ministerii vel secunde fundacionis altaris beate Marie virginis in ecclesia parrochiali sancti Johannis predicta procuraverit donando et appropriando ad ipsius beneficii erectionem, quod eciam beneficium Rorate celi nuncupabitur, tricentos florenos auri renenses de suis iuste facultatibus conquisitis pro nonnullis censibus et redditibus perpetuis videlicet quindecim annuis iusto reempcionis pacto comparandis ipsique beneficio ymmo pocius eius vero et legitimo pro tempore possessori applicandis et assignandis volens et instituens eundem possessorem pro sublevacione eorundem ad tres missas ebdomedales in modum subsequentem fore obligatum, ita videlicet, quod singulis diebus lune alio impedimento non obstante legitimo vel alia die feriata, si plebano pro tempore ibidem pocius ita fuerit visum, ante incepcionem summe misse sub primo pulsu una missa Rorate celi ex turno altaristarum dicte ecclesie per eum, quem ordo tetigerit, decantatur impedimento tamen quolibet more vel protaccione ante missam summam semper cessante, cui decantanti presbitero per fraternitatem Rorate celi ecclesie eiusdem provisores duo grossi novi, quorum quinquaginta duo unum florenum valeant renensem, distribuentur, possessor tamen huius beneficii antedictus nihilominus qualibet secunda feria, dummodo aliud impedimentum non obstiterit, eciam cum ordo ex turno altaristarum eandem missam decantandi eum non tetigerit aliam ante vel post missam legere eodem die teneatur et aliam missam ebdomodalem secundam omni quarta feria pro ipsius testatoris et parentum suorum ac omnium ex familia eius atque ex fraternitate predicta defunctorum animarum salute similiter legere sit astrictus. Tertiam quoque missam in quamlibet feriam sextam de tempore vel iuxta devocionem suam vel ad beneplacitum plebani dicat aliasque in omnibus et singulis statutis, consuetudinibus ac distributionibus ecclesie prefate reliquis altaristis ibidem seu conformis personaliter quoque resideat iurisdiccioni ordinarii sui se submittens, ius vero patronatus seu presentandi ad vitricos aut provisores ecclesie sancti Johannis predicte pro tempore existentes perpetuo pertinebit, qui ad peticionem fraternitatis prememorate, quam ipsi confratres eo beneficio quocumque modo vacante facere habebunt, aliquem presbiterum secularem seu clericum abilem et ydoneum infra anni spacium in

sacerdotem promovendum presentabunt, panem quoque et vinum pro sacrificio necnon alia huiusmodi beneficii ornamenta ecclesiastica quomodolibet necessaria provisores eiusdem fraternitatis procurabunt et custodi ecclesie de satisfaccione laborum huius instauracionis pretextu suscipiendorum iuxta ecclesie consuetudinem providebunt facientque annuo de singulis nomine fraternitatis perceptis et expositis plebano ac eidem altariste nonnullis confratribus ad hoc deputandis adiunctis racionem expeditam, quorum consilio et assensu id quod superfuerit emolimentorum in usus ac utilitatem fraternitatis vel beneficii seu misse huius vel ornamentorum eius convertatur, super quo, si prefati concordare non potuerint, nostra extunc debeat esse cognicio, in quem usum emolimenta huiusmodi conferant. Dedit quoque et appropriavit supradictus testator viginti florenos renenses pro domo habitacionis commodosa ad usum huius beneficii possessoris comparanda, dum eciam et quandocumque census annui tricentorum florenorum antedictorum per provisores fraternitatis sepedicte accedente consilio et voluntate plebanorum ac altariste vel possessoris in alios census mora postposita convertantur, ipsa eciam fraternitate Rorate celi cessante et e medio sublata iuxta tenorem reversalis in vim admissionis prefate misse Rorate celi sigillati et litterarum admissionis ipsius prepositi desuper datarum, extunc ecclesie provisores de iure presentandi atque nominandi plenam et omnimodam disponendi habere debeant potestatem, prout iidem testamentarii nobis huiusmodi succinctim exposuerunt, attencius et devocius supplicantes, ut instauracionem, dotacionem et fundacionem novi beneficii predicti auctorisare, ratificare et confirmare ac, ut supradicti testatoris instauracio beneficium censeretur ecclesiasticum, decernere dignaremur. Nos igitur, qui ad cultus divini augmentum ex suscepti regiminis cura astringimur, peticionibus supradictis tamquam iustis et racioni consonis inclinati ex certa nostra sciencia fundacionem et dotacionem prememoratas auctoritate nostra ordinaria autorisamus, approbamus et confirmamus quasque presentibus dei nomine approbamus, autorisamus et confirmamus ac in ecclesiasticum erigimus beneficium censusque comparatos et comparandos unacum capitali summa atque domo habitacionis applicatis in ecclesiasticam libertatem recipientes ac ut perpetuo ecclesiastica censeantur statuentes volentesque, ne ipsi confratres seu quicumque alii eorundem nominibus suggestionibus quibuscumque homines Christi fideles ad legandum quitquam ex testamentis dicte fraternitatis inducant preter id et absque eo, quod quisque sua sponte donaverit ad eandem, pena sub arbitraria per nos in contravenientes infligenda inhibentesque districtionem omnibus et singulis utriusque sexus hominibus sub anathematis pena, ne in preiudicium nostre confirmacionis huiusmodi quitquam attemptare quovis modo presumant quando admodum ultionem districti iudicis voluerint evitare omnium eciam et singulorum premissorum declaracione et interpretacione, si, dum et quociens opus fuerit, nobis et successoribus nostris archiepiscopis specialiter et dumtaxat reservata. In quorum fidem et testimonium

premissorum presentes nostras confirmacionis litteras perpetuo duraturas exinde fieri sigillique nostri maioris iussimus et fecimus appensione communiri. Datum et actum in civitate nostra Magdeburg anno domini M CCCC XCII°, die vero Martis, XVII mensis Aprilis.

1492. April 23. 795.

Abt Andreas zu Berge bekundet, dass Jakob Gildemeister zu Hermsdorf einen Viertel Weizen jährlicher Rente aus seinem Wohnhause an Henning Kremer zu Magdeburg für 25 Gulden wiederkäuflich verkauft hat.

Cop. des Abts Andreas S. 155.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 650.

— feria secunda in paschalibus.

1492. April 24. 796.

Abt Andreas zu Berge belehnt den Bürger Cyriacus Berndes mit einem Haus hinter dem Kleiderhofe, geheissen zur weissen Lilie, welches dem Kloster jährlich 25 Schilling Pfennige zinst und mit welchem bisher Hans Garbreter belehnt war.

Cop. des Abts Andreas S. 155.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 651.

— feria tercia in paschalibus.

1492. April 30. 797.

Der Rat von Magdeburg ersucht den von Zerbst, darauf zu sehen dass die Biergefässe das richtige Mass haben.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken denst tovorn. Ersamen bsundern guden frunde. De taferner und ander unse borger und vorwanten hebben uns angebracht beclagende, dat grote ungelicheid sy der copen, vathe, ferndele und vethe, dar de juwen ohr gebrowen behr inleggen und ohne togeford werde, dat ohne sere swerlick sie und avedrage, vorsehnde juwer leve nicht eygentliken inne und eyn wetend hebben etc. van deswegen, guden frunde, bidden wy deger fruntliken, gy willen dar opp sehen und ein vormerckendt hebben und de dynge also vogen und dar vor wesen, dat eyn sodans gewandelt und gherechtverdiget und dar mede nach der mathe und gebore geholden werde, vorsehn wy uns tho juwer leve wol und vordenend, wur wy mogen, gerne, und des juwer leve antwerde. Geschreven am mandage post Quasimodogeniti anno domini etc. XCII°.

Rathman und innigismester
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen borgermester und rathman tho Czerwest —.

1492. Mai 15. 798.

Der Rat der Stadt Magdeburg bezeugt, dass er den Vorstehern und der Brüderschaft Rorate celi in der Johanniskirche zu treuer Hand des Priesters des Altars U. L. Fr. Johann Gobel nach der Fundation und dem Testamente des Nicolaus Hogen 15 Gulden jährlicher Rente aus der Stadt Schoss und Zins wiederkäuflich für 300 Gulden verkauft hat.

Regest Pap. nach dem Or. Perg., früher im Besitz Rathmanns. Wiggertsche Papiere. Stadtbibliothek zu Magdeburg.

— 1492, dienstags nach Jubilate.

1492. Mai 19. (?) 799.

Die Juden von Magdeburg schreiben an Erzbischof Ernst wegen des Streitfalles mit den Barfüssern.

Or. Pap.
St. M. s. r. A. Erzst. M. II, 183.
Güdemann, Gesch. der Juden in Magdeb. S. 50.

Erwirdigister in got vater, durchleuchter hochgeporner furste. Ewern furstlichen gnaden sein unnsere undirtenige dinste alle zceit bereyt. Gnedigister und liebir herre, wir armen joden bitten ewere furstliche gnade demutig clagend zu wissen, es hat sich in der nehest vorgangen oster mitwochen begeben, das unser joden zcweene ubir felt geritten, den selbien zcwene barfoten monniche begeinet sein, also sol der eine jode den monnich mit unczuchtigen wortten gemissehandelt und ubirgeben haben, als wir bericht sein, des selbtien handels sich der monnich vor ewerer gnaden molvoite zu Magdburg beswert erclagit, hat gemelter molvoit nach uns beiden als vorstender der joden geschigt, uns hertlich gebeten, ein sulchs bie uns in geheim zu behalten bisz uff zukunfft des joden, der widdir den monich sol gehandelt haben, sich der warheit, ob das also geschen, zu erkunden. Nu hat der monnich sulche ding offenberlich zu Magdburg uff dem predigtstole uszgeruffen, sundirlichen das den smede- und schusterknechten geclagit, die dannen bruderschafft mit on halten, von den selbtien gesellen geschiet uns armen joden gros ubirlast und gewalt, in dem das sie am nehesten sontag vorgangen einem unsern joden uff dem nuwen margt one alle redeliche schulde darnidder geslagen, der selbtien unrechten gewalt haben wir uns vor ewerer gnaden molvoite erclagit, der die teter dingpflichtig gemacht in meynung, umb solch gewalt zu on zu furdern. Darnach uff montag darnest sint wir in die alde stad kommen, haben die gemelten gesellen uns abbir darniddir geslagen und gewurffen, sulchir gewalt wir uns vor dem ersamen rath zu Magdeburg erclagit, abbir uns hat darubir nicht mogen gericht noch gehulffen werden und haben uns ewerer furstlichen gnaden stat darin zu gehen vorboten, und

nach dem wir in ewerer gnaden beschutz und schirm stehin, hetten wir gemeint, dem rate were ein sulchs gein uns vorzunemen nicht noid gewest. Darumb ewere furstliche gnade bitten wir mit undirtenigen vleis, ewere gnade welle uns armen joden so gnedich sein, uns vor sulchir unrechten gewalt beschuczen und vortheidingen, dem ersamen rate zu Magdeburg beschaffen, sulch vornemen abezustellen unnd uns ewerer gnaden stad Magdburg zu unser nod wie vor zu gebruchen vorgonnen, danner so uns armen joden ymants in zuspruches vermeint ist zu haben, so ist ewer furstliche gnade unser allezceit leibis und gutis mechtig und ewere furstliche gnade wolle uns in gnedigem schutze und schirm behalden, uff das wir in sulchir geferlickeit und unrechter gewalt vor den smede- und schuknechten unsers leibis nicht in far stehin, das wellen wir armen joden mit unsern undirtenigen pflichten umb ewr furstliche gnade allezceit gerne vordienen. Gebin sonnabents nach Judica[1] anno domini 1492. Bitten ein gnedigis ant wurt.

Von ewerer furstlichen gnaden arme joden Abraham und Kanolt, vorstender der gantzen jodenschafft ym jodendorff zu Magdburg.

Beigeheftet folgender Zettel:

Auch gnedigister und liebir herre, uns armen joden wirt von des thumprobsts official zu Magdburg des bannes halben etzliche beswerung, das vormals nie gewest, uffgelegt, darumb wir ewer gnaden molvoit zu ym geschigt, gebeten, uns bie alder gewonheit bleiben zu lassen, ist allis unhulflich; ewere furstliche gnade demutegelich bittend, dem official schreiben thuen, uns mit keinen nuwen funden zu ubirsetzen, sundern das bisz uff ewere furstliche zukunfft beruhen, und alles, was ewere furstliche gnaden erkennet, darnach richten wir uns alleczeit gerne. Datum ut supra.

Adresse: Dem erwirdigisten — herrn Ernsten ertzbischoff zw Magdeburg etc.

[1] *Muss jedenfalls Jubilate heissen, weil die Angelegenheit erst nach Ostern 1492 geschehen, auch die Misshandlung der Juden am Sonntag Jubilate vorfiel.*

1492. Mai 25. 800.

Bericht des Möllenvogts Hans Reynhart über den Judenkrawall und über die Verhandlungen deswegen mit dem Rate der Stadt.

Or. Pap.
St. M. s. r. A. Erzst. M. II, 183.
*Güdemann, Geschichte der Juden in Magdeburg S. 44. (Bis *).*

Achtbar und hochgelarter gůnstiger herr unnd fůrderer. Ich bitt euch wissen dar in ostern amm mittwoch etlich geschickt von eym joden, der selbander ken Nůrnbergk ist geritten, als ich vermerke, myn gnedigsten hern und uch mit andern siner gnaden rethen woll wissentlich, unnd als dann mynen gnedigsten hern in siner gnaden derwegen

getanen schrifften, das ich die dinge heimlich in erfarunge unnd die joden zcun henden nehmen sollt, zu erkennen hat gegeben, habe ich alle dinge von stůndt, als es geschehen ist, vor mynes gnedigsten hern schrifften wol gewůst, unnd was ich darumm getan, vill ze lange ze schriben were unnd dennoch die ding bie mir aleyne heimlich und verborgen gehalten in vertruwen, die joden ire zukůnfft bie der hant ze krigen. Ober das ist der selbte monnich, dem die oberfarung geschehen syn soll, am sontag Jubilate auffem predigstul gestanden und offinbarlich gerůffen, wie im die oberfarunge geschehen were, und so die voyde unnd gewaldigen nicht darumm theten klagen, er sulchs sinen brůdern den smedeknechten, schustern und andern, das die sulchs wrekunge solten. Am sontag von stundt an nach der maltzit haben sich die smedeknecht LX adder L ungeverlich auff dem nyen marght hart vorm dhom versammelt unnd doselbst eyn joden darnidder geworffen unnd bisz in den todt verwundt, die andern joden haben müssen entlouffen; als mir die klage von stundt vom joden ist vorgekommen, habe ich zu den smedeknechten gegangen unnd gesagt, warum sie den joden so uff mynes gnedigsten herrn frieheit darnidder hetten geslagen, haben sie mir mit stoltzen worten geantwort unnd die predig, dar ich zůvoren nicht von wuste, geoffenbart und so zů mir gedrůngen unnd gesagt, ob ich die joden vertedingen wolt, ich hette wol X gulden gegeben, das ich von yn gebliben were; als ich aber ir unvernůnfft vermerkt, gebe ich in gutte wort unnd sprach: liven gesellen, ich gedenke des joden halven nicht faste darum zethůnde, aber glichwoll můss ich ůch im gerichte verfesten unnd darnach vor dem můszhus adder vor der rothen dore mit rechte verfolgen unnd die frieheit des nyen marghts unnd mynes gnedigsten hern gerichte erhalten, unnd zoch mich so in der gůte, wie ich kůnde, bisz auffen molhoff; wie ich mit gute von yn quam, were lang zeschriben. Als ich auffen molhof quam, do schickt ich ouch gude gesellen, bie XL zů mir heimlich, do schickten die smedeknechte zů mir auffen molhoff unnd hiessen mich bitten, das ich sie nicht wolle verfesten und ausz dem lande jagen, sie wolden sich mit mir vertragen, und gebetten, ap sie geleitlich abe unnd zů kommen vermůchten; das habe ich sie versichert unnd under vill hendeln haben sie mir geredt unnd gelobt vor sulch gewalt auffem nyemarght in mynes gnedigsten herrn frieheit unnd gerichte in XIIII tagen willen zemachen unnd sulchs vorborgt. Des montages nach dem selbten sontag Jubilate bin ich von amptes wegen wegh geritten, haben der rath in der alden stat Magdeburg den joden die stat verbotten, und als ich des donnerstages widder heym kommen bin, haben mich der rath auff ir rathůsz beschickt, do selbst alle drie rethe mit den scheppen zesammen gehat unnd mercklichen und langen worten fest angezogen unnd geredt, wie ich der that wegen uff dem nyemarght von den smeden geschehen mit sulcher vornahmen peinlicher klage unnd verstrickunge unbillich hette vorgenommen, dann sie hetten das ungericht doselbst

zestraffen mit withern anhange geredt, habe ich geantwort, ich verstûnde das wort ungericht nicht, sie sollten mir das dûtten; haben uns fast mit vill worten underreth, dennoch liessen sie nicht abe vom ungerichte. Do sprach ich zû ynen, myn gnedigster herr hette das gericht an der stede und were ungerichte thete, den mucht sin gnaden adder ich anstatt siner gnaden mit dem gerichte adder mit dem rechten straffen unnd ich verstûnde das wort ungerichte nicht anders dann unrecht etc. Under langen hendeln, die woll vier stûnde warthen, bathen sie mich, das ich die smedeknechte wolde verlassen, sie wolten sie selbstz straffen. Do sprach ich, die sache die hetten sie mir vorborgt, dar- wolde ich von mynes gnedigsten hern unnd gerichte wegen die straffe nehmen, hetten sie aber welche straffe susz mit ynen, kunde ich yn nicht verbiethen; haben sie mich aber gebetten, die ding der verstrikungen der smedeknechten in rûge sten zelassen eyn tzit, dar sie forder mit mir darvon handel haben müchten, habe ich yn zugesagt, das die selbten ding so ungeverlich unnd unschedelich der smede vorborgunge ansten solle, bisz das ich yn forder myne meynunge zû erkennen gebe, so lange solten sie in hefften bliben, aber die joden wolden sie in mittlerer tzit in der stat nicht liden. It mym gnedigsten hern nicht wenigk macht an der selbten frieheit unnd am gerichte gelegen, ap ye sine gnaden das gericht zefroszen loszen worde, muchten sie des gelichen alszdann aber vornehmen, was mir aber merklichs ausz den dingen begeret ist, kan ich alles nicht schriben. Ich stee aber grosze abetûre unnd ferlikeit vor den smedeknechten, ich darfe keyn perdt vor der smede beslahen lassen, aber als itzt mynes gnedigsten hern brieft jungst an den rath durch mich gebracht, haben sie mir wiewol swerlich die joden wi vor zeliden antwert gegeben, unnd alsze sie mir des abindes antwert haben gegeben, sindt des morgens etliche joden dûrch die stat gegangen unnd nach Borgh wollen wandern, die dann in der stat geslagen, geworffen unnd gejagt sint geworden, habe ich von stundt den radt angezogen, irer vorheissunge unnd zûsage vermanth, haben sie geantwort, es sie yn leidt unnd dennoch flisz allinthalben vorgewant, dardurch sie vermeynen, forder nicht noth sin soll, bin ich in der meynunge zu mynen gnedigsten hern zerritthen geweszt, so habe ich vill zeschaffen, das ichs nicht gethun kan, ist myn fruntlich bete, wie ich mich ken dem rath unnd den smedeknechten der verstrickunge halben an siner gnaden erfarunge haben und mir zu erkennen geben wollet halten soll, dann ich vermerke, das sie mynem gnedigsten hern fast in syner gnaden gebiete unnd frieheit griffen, wo es ynen gestat worde.* Ich habe ouch dem rath vom der huslin abezebrechen vill gesagt, sagen sie alle tzit, sie vertruwen es an myn gnedigsten herrn anders zeerlangen etc.

Item es wert von dem appte von Berge klage ober mich an myn gnedigsten hern kommen, ich habe ym mit den in der Sudenborch nicht mit geringer betrachtunge und rath eyn tych, den er in eynem gemeynen wege und fytrifft gemacht, auszgestochen, wie es von alter

gewest ist, und darzu die gemeynen strassen, die er allen armen puren und furbetten zeschaden vergraben hat, widder zugefullet, derwegen seine eigene arme lute mich haben gebetten, nach dem sie selbsz schadhafftig da von worden, sulche grabe zugefullen, und wesz des geschehen ist, kan ich gnuglich nachbringen, das der apt unrecht ist, ich wolt den nyen galgen, den der apt gebueth hat, ouch haben abegebrochen und nydder gehowen, hett ich sorge, men worde mich galgenbrecher geheissen haben etc. ist myn fruntlich bete, mym gnedigsten herrn wollet sulchs wissen lassen und ap ich verklagt worde, das sine g. dem apte nicht lichtfertig geloube, der apt hat mich vorm capittel verclagt und nicht vill gelimpffs behalten. Item ich bin zu Geuszen im holtze geweszt, dar das holtze hundert und LXIII stucken zu der cantzelie gehowen ligen, unnd hatte vermeynt, ich welt sulch holtz ze wasser uff schiffen ken Magdeburg bringen und schiffen lassen, so lyth es an dem orth von der Elbe in sulchem gebruche, das die fure, das auffladen im holtz unnd abeladen bie der Elbe grosse muhe und kost tragen wil unnd villichte in glicher kost ze lande gefort magh werden, ouch die wasser kleyn sindt, wo myn gnedigster herr etliche siner g. und ersassen mit dem selbten kleynen dinste beladen will, ist myn guthe meynunge und rath sine gnade schikte mir bie kegenwertigen botten schrifften an die ampte und ander hir nach geschribene, das sie des mitwochs in. pingesten her zu Guszen itzlicher mit sym wagen ze laden geschickt und des donnerstages zu Magdeburg, nemlich zu Kalbe uff der borgh II wagen, zu Eggeln uff der borgh II wagen, zu Wantzleven uff der borgh II wagen und etliche doselbst in den ampten von dem frien huszsessen odder andern in den drien ampten wol gespannen mit XX wagen, von Gotsgnaden dem probst II wagen, vom apt zu Nyeborgh II wagen, zu Useborgh der hoff I wagen, zu Eggeln das kloster II wagen, der apt zu Bergh II wagen, zu unszer liven frowen dem probst II wagen, zu sant Agneten I wagen, zu sant Laurentz I wagen, zu Ammenszleve der apt II wagen, der apt von Margentall IIII wagen, den eynen von Siderszleven, den andern von Hakenstede und I von Mammendorpp, item in der Sudenborch Magdeburg IIII wagen, die nyestat XII wagen, die von Calbe X wagen, die vom Saltz X wagen, die von Stasforde X wagen, Deistorp III wagen, Solen III wagen, item die domherren zu Magdeburg der grossen kirchen von iren dorffern XX wagen, die von Borgh XXX wagen zu den klinsten stücken, item die testamentarii herrn Baltzers von Sliven vom dorffe grossen Ottersleven nemlich der probst von Merszburgk, der prediger Allensten und Orban notarius der domherrn X wagen, das die selbten wagen sulch holtz, wie oben steit, firten. Wollet mir allenthalben auf myns gnedigsten herrn befele antwort schriben, will ich umme uch sunderlich verdinen. Datum am fritag nach dem sontag Cantate anno etc. XCII.

Hanns Reynhart
molhvogt.

1492. Mai 30. 801.

Borchard Hermanns, Bürger zu Magdeburg, schreibt an Fürst Magnus von Anhalt, dass er eine Geldforderung an Hans Heideke habe und diese vor Gericht in allen Instanzen bis zur Pfändung erstritten habe. Die Pfändung auszuführen habe aber Peter Wegener, der Stadtrichter von Zerbst, verboten und hindere ihn auch ferner, seine rechtmässige Forderung zu erhalten. Der Gläubiger bittet daher den Fürsten, ihm Gerechtigkeit zu teil werden zu lassen.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— Magdburg vortags unsirs herrn hymmelfardt anno etc. XCII°.

1492. Juni 3. 802.

Der Möllenvogt Hans Reynhart schreibt an den Erzbischof Ernst über die Beleidigung eines Barfüssers durch zwei Juden.

Or. Pap. Si.
St. M. s. r. A. Erzst. M. II, 183.
Güdemann, Gesch. der Juden in Magdeburg S. 47.

Dem houchwirdigsten in gott vatter, irluchten houchgebornen forsten unnd herrn herrn Ernsten, ertzbischoffen zu Magdeburg, primaten in Germanien unnd administratorn der kirchen zu Halberstat, hertzogen zu Sassen, lantgraven in Doringen unnd marggraven zu Meissen, mynen gnedigsten lieben herrn.

Houchwirdigster in gott vatter irluchter houchgeborner furst, gnedigster lieber herr, myn verpflichte unnd gehorsame dinste syndt ewern gnaden voran willig bereit. Gnedigster herr, auff ewer gnaden itzt getane schrifte gebe ich ewern gnaden den handel zwuschen den joden unnd den barfussen monchen in undertenigen dinsten zu erkennen. Es sindt zwey joden nach den ostern kortz ausz Magdeburg ken Nurenbergh geritten, haben ynen zwey barfusse monch eyn priester und eyn leybruder eyn halbe mile von Magdeburg begenth, hat des eynen joden perdt geschueth und den joden vertragen, hat sich der jode mit dem perdt erholt und in uppikeit zu dem priester, der vorgingh, gewanth unnd mit stoltzen worten obirfaren unnd in syn swert gegriffen, ap er yn slaen wolt, und das swert woll halb uszgzogen, dor mit quam der leybruder ouch dar zu unnd der ander jode ranth zu sym gesellen unnd hiesz yn obil unnd sprach: Du narr sich das du unsz beyde ze schaden bringst, und so mit worten gestrafft unnd syndt so von den monchen wegh geritten, als keyne verletzunge geton. Ungeverlich $1^1/_2$ stunde dar nach wardt es mir wiszlich; do reyth ich mit myn knecht nach in meynunge, sie widderum zeholen, und so ich eyn mile von der stat quam, rytten ir zwey vor mir usz dem wege unnd kerten sich nach Eggeln und worden flichtig. Den volgt ich zwey mile nach, unnd alze sie in eyn

dorff entritten, do weren es zwei gepuren, so das ich sie nicht krege. Des morgens quam myn gnedigster herr grave Magnus zu mir unnd sagt mir die ding, wie die joden gewalt geton hetten, do sagt ich, siner gnade solde die ding stille und geheym halten, uff das die joden nicht verwarnth worden, so sie von Nurnbergh kommen worden, ich wolt im recht thun. Des is nu, als ich verstee, sine gnaden nicht gesettigt unnd ewern gnaden sulchs zugeschriben, dar auff ewer gnaden mir ouch die ding in geheym unnd die joden denn zu hanthaben und bisz am ewer gnaden zukunfft ze halten geschriben hat, dem nach habe ich die ding heymlich bie mir gehalten in vertruwen, die joden solten sulchs nicht erfaren haben; so hat der monnich am sontag Jubilate an irer kirchmisse dar von gepredigt unnd die ding grosser dan an sich selbsz ist gemacht, so das die smedeknecht bewagen sindt geworden und darauff sulche that, wie ich zuvorn geschriben, begangen, derwegen nicht geringe hendel zwuschen dem rath in der olden stat unnd mir der gericht halben sich begeben haben, die ich ane muntliche underrichtunge nicht schriben kann. Ich bin ouch von stundt, so sulche gewalt auffem nuemarght geschehen, zu dem gardian in das parfusser kloster gegangen unnd die eldisten mit denselbten predigern verheischen lassen unnd im gesagt, das mich sulcher lichtfertigen predig, dar ausz mordt unnd allerlei bosze entsthen muchte, vorwundere; er hat sich aber mit etlichen worten entschuldigt taliter qualiter unnd mich der ding von den joden in obgeschribener gestalt gescheen auch underrichtungen geton, unnd als dann die joden sulchs erfaren, vorstee ich, das eyner zu Iszleven gegriffen sin soll. Ich habe ouch alle ire guttere vorhafft unnd bekommert, wie wol des gefangnen mutter spricht, er habe nichts eigens, werden die ding bisz zu ewer gnaden zukunfft in sulcher kummer verbliben, des glichen bliben ouch die smedeknecht in der ding verstrikunge wie zuvoren an ewer gnaden cantzlie geschriben unnd die sachen sindt von mir vorsetzlichen an ewer gnaden ungeschriben nicht vorhalten, ich habe ye gemeynt, ewer gnaden were der ding von mynes gnedigen herrn grave Magnus allis unnd gnuglich underrichtet. Ewer gnaden undertenige dinste zu leisten bin ich bereit. Datum am sontag Exaudi anno etc. XCII.

Hanns Reynhart
molhvogt.

1492. Juni 3. **803.**

Abt Andreas zu Berge bekundet, dass der Bürger Roleff Polemann an die Vorsteher der Elenden-Brüderschaft in der Kirche S. Petri, nämlich an Matthias Brouwer und Werner Pape, sowie an die Priester der genannten Brüderschaft einen halben Wispel Weizen jährlicher Rente aus einer halben Hufe auf Schleibnitzer Felde für 25 Gulden wiederkäuflich verkauft hat.

Cop. des Abts Andreas S. 159.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 655.

— am sondage negest vor pingesten.

1492. Juni 14. Augsburg. 804.

Der Römische König Maximilian fordert die Stadt Magdeburg zum Beistande gegen den König von Frankreich auf.

Or. Perg. St. abgesprungen.
St. M. s. r. A. Erzst. M. II, 612.

Maximilian, von gots gnaden Romisch kunig,
zu allentzeiten merer des reichs etc.

Ersamen getrewen, unser lieber herr unnd vatter der Romisch kayser etc. hat ain mandat auff euch auszgeen lassen, so wir euch mitsambt diser eingelegten schrifft zuschicken, darinnen er des kunigs von Frannckreichs ungepurlichen, unkristenlichen unnd unpillichen hanndels unnd furnemenns, so er bisher gegen unns in geswornem und versigeltem friden geupt hat unnd des noch in stater ubunng steet, grunntlichen unnd klerlichen bericht werden, und begeren demnach an euch mit besonnderm vleiss bittennd, ir wollennt sollichs alles unnd sonnderlich die schmach, so er unns mit unnserm gemahl zugefugt hat, auch unns unnser tochter mitsambt den lannden mit gewaltiger hannd bekriegt mit abnemung Ghelldern, Luttich unnd annder des heiligen reichs furstenthumbern, die er wider dasselb reich unnd im zuhilff taglichen an sich zeucht, zu hertzen nemen unnd betrachten unnd lautt der kayserlichen maiestat gebotsbrieven auff das allersterkest unnd nach ewerm hochsten vermugen auff dem tag in den kayserlichen brieven begriffen erscheinen unnd mitsambt unns unnd anndern unnsern unnd des heiligen reichs churfursten, fursten, glidern unnd unndertannen helffen unnd raten, sollich des kunig von Frannckreichs schmach unnd ubel zu straffen, auch weyttern einpruch in das reich, so er in seinem gemutt unnd zutunnd in willen hat, mit der hilff gots unnd unnserm getrewen vleiss unnd arbeit zuverhutten verhelffen unnd in dhain weg aussbeleyben, als ir sollichs seiner kayserlichen maiestat, dem hailigen reich teutscher nacion unnd euch selbs zutun schuldig seidt unnd wir unns des dem sonndern vertrawen unnd genaigten willen nach, so wir zu euch tragen, genutzlichen zu euch versehn unnd dartzu verlassen, das wollen wir mitsambt dem gemellten unnsern lieben herrn unnd vater dem romischen kayser mit gnaden unnd ferdinung gegen euch erkennen unnd in guttem nymmer vergessen. Geben zu Augspurg am viertzehennden tag des monats Juny anno domini etc. LXXXXII, unnser reiche des Romischen im sibennden unnd des Hungrischen im anndern jaren.

Ad mandatum domini
regis in consilio.

Adresse: Den ersamen unnsern unnd des reichs lieben getreuen burgermeister unnd rate der stat Magdburg.

1492. Juni 13. 805.

Abt Andreas zu Berge belehnt den Bürger Jacob Theyge mit einem Hause auf dem Ummelop, mit welchem vorher Balthasar Langepeter belehnt war, gegen 16 Schillinge Zins.

Cop. des Abts Andreas S. 161.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 657.

— am myddeweken vor Viti des hilligen martelers.

1492. Juni 18. 806.

Abt Andreas zu Berge belehnt den Bürger Peter Langebuhe mit einer Hufe Landes auf Altenweddinger Felde, mit welcher bisher Hermann und Henning Hermes belehnt waren.

Cop. des Abts Andreas S. 161b.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 658.

— feria secunda post Trinitatis.

1492. Juli 13. Cöln a. Spree. 807.

Kurfürst Johann von Brandenburg vergleicht Hans Müller in der Neustadt mit der Stadt Gardelegen.

Or. Perg. Sp. abgefallen.
Stadtarchiv zu Gardelegen.
Riedel, Cod. dipl. Brandenb. I, 6, S. 153.

Wir Johanns, von gotts gnaden marggrave zu Brandenburg, des heiligen Romischen reichs ertzcamerer und churfurst, zu Stettin, Pomern etc. hertzog, burggrave zu Nuremberg und furst zu Rugen, bekennen und thun kunth mit dissem unserm brive vor allen den, die in sehen oder horen lesen, als sich zwischen unsern lieben besundern und getrewen Hansen Muller etwen burger in der Newn stadt Magdeburg seligen und Hansen Mulner seinem son eins und burgermeistern ratmannen gewercken und gantzer gemeine unser stadt Gardelege anders teils weilent eins huses, ackers und ander sachen halben irrung begeben, deshalben sich der gnant Hans Muller mit den seinen von Gardelege gein Magdeburg gewant, die unsern mit geistlichen gerichten furgenomen, davon die sachen appellacion weisz gein Rome gewachsen und ettlichen commissarien widerumb herusz bevollen sein zuverhoren, darausz auch mit verlauffung der zeit vehde und beschedigung entstanden, die doch uff angekarten unsern vleis abgestalt und die gedachten partrien aller irer gebrechen und schelung nichts uszgenomen uff unser und unser rete erkentnis inhalt eines receszs veranlast und noch schrifftlicher einlegung und verhorung der sachen ettliche urteil zwischen ihn gesprochen sein, das wir uff bettlich ersuchen des hochgeborn unsers lieben oheims herrn Magnus fursten zu Anhalt und graven zu Aschanien etc. die gnanten burgermeister,

rathmann, gewercken und gantze gemein unser stadt Gardelegen und Hansen Moller den jungen, Hansen Mullers obgedacht seligen sone, solcher aller und itzlicher irer irrung mit irem willen wissen und vulbort gutlich mit einander bericht und entscheiden haben, also daz alle und itzliche clage und ansprach geistliche unnd werntliche gericht, wie sie die gein einander bis uff dissen haitigen tag gethan und geubt haben, mitsampt allen und itzlichen beider teil erliden kosten, zerunge und scheden, so sich allenhalben begeben haben, erwachsen und ergangen, wie mann die nennen mag, gantz gericht, tod, abe und gegn einander vergleicht sollen sein, es soll auch ein part das ander noch ymands von iren wegen nymmer mer in arg mit worten noch werken gedachter sachen, wie sich die allenhalben begeben, forder mehr nicht gedencken noch darumb anlangen, sunder sollen zu ewigen gezeiten gerichte sachen sein und bleiben, als Ude Udonis und Ludecke Schulten burgermeister zu Gardelege von rats, gewercken und gemeine und Hanns Muller von sein und seiner erben wegen zu thun angesagt und mit hantgebenden trewen also stett vest und unverbrochentlich inhalten gelobt haben. Des zu urkunth stetter und vester haldung haben wir obgnanter marggrave Johans churfurst etc. itzlichem part einen spruchbrive gleichs lauts uberantwortten und mit unserm anhangenden ingesigell bevesten lassen. Geben zu Coln an der Sprew am tag Margarete nach der geburt Cristi tusent virhundert und im zweundnewntzigsten jare.

1492. Juli 28. 808.

Der Rat von Magdeburg macht Mitteilung an Lüneburg über Kornvorrat und stattfindende Rüstungen.

Or. Pap. Si. abgesprungen.
Stadtarchiv zu Lüneburg.

Unsen fruntliken denst tovorn. Ersamen wisen herren bsundern guden frunde. Juwe scriffte van wegen itlikes korns juwe borger Hennigh Redeman by uns in unser stad gekofft hebbe, ohme vorderlick tho synde alsulk korn uth tho stadende und overtosendende, und efft wy wes erforen juck und juwer stad belangende, willen dat demsulven juwem borger effte unser eygen botschop mit dem ersten vorwitliken etc. itzund under anderm vorderm inholde an uns gedan, hebben wy tho guder mathen vorstan und vormercken; guden frunde, dat itzud hyr thur stede korns eyne nottorfft sy, so dat ith juwer leve nu thur tyd wol uthgestadet werde, dar wy ok juwes besten nach unsem vormoge gerne inneramen, und ersamen guden frunde, wy vornemen, dat itzund vaste sammenyngen und hovewerck hyr ummelangh in den landen vaste wancket und tho hove ryden und sampnynge hebben, wur dat aver hen gilt, en moge wy noch thur tyd nicht weten, sunder efft wy wes irforen und vormerckeden, juwer leve wedder synde und sorchvoldich wesendende, des en wolde wy juwer

ersamenheyd und dem ersamen rade tho Lunenborch unsen frunden, eth were dach edder nacht, sunder bodeschopp nicht laten, wante wur mede wy juwer leve to willen und denste wesen mogen, don wy mit flite gerne. Geschreven am sonnavende Panthaleonis anno domini etc. XCII°.

Borgermester der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen wisen herren borgermeistern tho Lunenborch unsen bsundern guden frunden.

1492. August 9. 809.

Abt Andreas zu Berge belehnt Margarethe, Hans Monikes Witwe, und ihre Söhne Simon und Jeronimus mit einem Hause auf der Schuhbrücke, by dem welve, *mit welchem zuvor ihr verstorbener Ehemann belehnt war.*

Cop. des Abts Andreas S. 164[b].
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 662.

— in vigilia sancti Laurentii.

1492. August 29. 810.

Abt Andreas zu Berge belehnt den Bürger Adam Buwelingk mit 3 Hufen Landes zu Klein-Germersleben, die er von Ilse, Claus Lindows Frau, für 92 Schock Groschen gekauft hat, gegen 45 Pfennige Zins.

Cop. des Abts Andreas S. 165[v].
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 663.

— des middewekes in sunte Johannis dage decollacionis des hilligen apostels.

1492. September 20. 811.

Der Rat von Magdeburg verwendet sich bei dem Rate von Zerbst für einen Wundarzt, der sich dort niederlassen will.

Or. Perg. Si. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken denst tovorn. Ersamen bsundern guden frunde. Uns hefft to vorstande gegeven Mathias Dithmher dusse jegenwerdige barberer und wundartzste, wu he wol im synne were, by juwe leve in juwer stad tho wonende und syn handwerck tho ovende, so vorder he de wachbode by juk op drechtliken tynsz, alse andern hyr vormals geschen, hebben und derwegen juwen willen drepen mochte etc. so he des juwer leve wol vorder muntliken berichten werd; wurumme deme nach bydden wy, juwe leve willen ohme in dem und juwer borgerschopp nach syner sokynge wervynge und bede guden willen derczeygen und bewysen; vordenen wy tigen juwe leve wedderumme, wur wy

mogen, gerne. Geschreven under unser stad secret am donredage im avende Mathei apostoli anno domini etc. XCII^do.

Rathman und innigismester
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen borgermester und rathmann tho Czerwest —.

1492. Oktober 9. Giebichenstein. 812.

Werner und Jacob Schenk zu Flechtingen verkaufen wiederkäuflich an Ursula, Hans Dodelebens Witwe, und Hans, Peter, Hermann, Thomas und Mette Geschwister Dodeleben, Bürger zu Magdeburg, 2 Wispel Weizen jährlich aus einem freien Meierhofe und fünf freien Hufen zu Domersleben für 100 Gulden.

Cop. 69 fol. 75.
St. M.

— Gebichenstein dinstags Dionisij — vierzcehn hundert dornach im zweyundnewntzigsten jare.

1492. Oktober 10. 813.

Der Bürger Jacob Rode und seine Frau Ottilia, Cone Germerslebens Tochter, bekennen, dass Cone Germersleben, seine Frau Helene und ihre Kinder Georg, Katharine und Ottilie 3 Schock Groschen aus ihren Renten in Gross-Salze dem Kloster S. Agnes für den Propst und die Altaristen, nämlich den des Altars U. L. Fr. und der 10 000 Ritter, den des Altars S. Pauli und den des Altars Aller Heiligen, die Kapellane, Küster und Schüler mit der Bestimmung gegeben haben, dass sie dafür alle Tage vor der Pfarrmesse oder Jungfrauenmesse zu Ehren der heiligen Dreifaltigkeit Gottesdienst halten und singen: O adoranda trinitas, *mit dem* versiculo *und Kollekten mit* bogheden knygen, *und dass sie in der Messe zu Ehren der Gottesmutter singen:* Recordare virgo mater. *Nachdem diese 3 Schock nun an Jacob Rode und seine Frau durch Erbschaft gekommen sind, überlassen sie diese dem genannten Kloster zu einer Memorie für Cone Germersleben, dessen Frauen Helene und Sophie, und für Cone Rode, dessen Frau Margarethe und deren Tochter Sophie.*

Or. Perg. Sp.
St. M. s. r. Agneskloster Nr. 126.

— dusent jar veerhundert jar darna im tweundenegentigestem jare des middewekens na sancti Dyonisii daghe des groten hilghen bischopes, lerers unde merteleres mit syner selscop der hilgen Rustici unde Eleuterii mertelers.

1492. Oktober 16. 814.

Der Prior des Augustinerklosters schreibt dem Kämmerer von Zerbst, dass sein Kloster wegen Teuerung nicht in der Lage sei, Geld zu verborgen.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Mynen flitigen und willigen denst tho allen tyden unde paternoster. Ersame leve herre er kemerer, szo gy lesten by my weren unde leten verluden, wo dath de ersame radt tho Cerwst villichte wol eyne summen geldes tho szick nemen opp renthe van uns, schall juwe ersamheyt wetten, dat ick myt mynen vedern daraff geredeth unde gesproken hebbe, szo id ore meyninghe unne ratd, dath wy unse gelt by uns beholden umme unser noth willen van dusser duren tyd wegen; hyrumme is myne bede, gy uns des entschuldegen vor dem ersamen rade tho dussen male; wath wy susten konnen edder mogen doen juck tho willen unde dem erszamen rade, syn wy alle tyd bereeth etc. Gescreven unde mynen szegel anno etc. XC secundo an sunte Gallen dage.

Frater Johannes, prior des closters tho sunte Augustine tho Magdeborch.

Adresse: Dem erszamen unde vorsichtigen hern N. Jungerman, kemmerer der statd Czerwst —.

1492. November 12. 815.

Abt Andreas zu Berge belehnt Claus Kerckow und seine Ehefrau Anna mit einem Hause auf der Spiegelbrücke gegen 17 Schillinge Zins.

Cop. des Abts Andreas.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 666.

— am mandage negest Martini des hilligen biscops.

1492. December 12. 816.

Hans Teyge übersendet dem Rate von Zerbst einen Scheffel als Muster und bittet um Rücksendung nach dem Gebrauch.

Or. Pap. Si. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Mynen willigen dinst myt vormogen alles guden, ersamen wysen leven hern und besundern guden frunde. Jw ersamicheit scherif my in vorgangen tyden, dat ik jw eyn schepel ligen unde senden wolde, dar gy lichte ander schepel na dusser mate ichen wolden, dem ik jw to dienste, willen unde wolgefallen also gerne gedan hebbe, is derhalven myn gutlicke beger unde fruntlicke bede, hebbe gy des schepels genoch, so

sent my den wedder, kunde ik juwer ersamicheit vele to dinste unde willen wesen, do ik willich unde gerne. Gescreven to Magdeburch am avende Lucie anno XCII. Hans Teyge.

Adresse: Den ersamen unde wolwisen borgermestern unde radmann der stad Czerwest —.

1492. December 18. 817.

Der Schultheiss Heinrich Szultze bekennt, dass Bischof Johann von Meissen und Jacob Qwerstete die Entscheidung ihres in dem Gastdinge geführten Prozesses bis Dienstag nach Lichtmessen verschoben haben.

Or. Pap. Si.
Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

— vierczehnhundert darnach im zcweyundnewnczigisten jare am dingstage nach Lucie virginis.

1492. December 19. 818.

Stefan Bode, Bürger zu Magdeburg, quittiert den Rat von Zerbst über 25 Gulden Zins.

Or. Pap. Si. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am sonnavende in dem qwatertempere vor wynachten anno domini etc. XCII.

1492. 819.

Abt Andreas zu Berge bekundet, dass Hermann Velepennig, Bürger der Neustadt, an Johann Hamele, Vikar am Stift S. Sebastiani, einen halben Wispel Weizen jährlicher Rente oder so viel Geldes, dass man dafür einen halben Wispel guten Weizen kaufen kann, aus einem halben Salzkot zu Sülldorf, den er vom Kloster zu Lehen hat, für 20 Gulden auf Wiederkauf verkauft hat.

Cop. des Abts Andreas S. 173b.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 673.

1493. Januar 1. 820.

Jacop Kok, Vorsprecher der Stadt Magdeburg, empfiehlt dem Zerbster Bürgermeister Georg Gyseke, seinem Schwager, für den Dienst eines Vorsprechers daselbst seinen Sohn.

Or. Pap. Si. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— in des nygen jares dage am LXXXXIII.

1493. Februar 12. Altkirch. 821.

Kaiser Maximilian ersucht Erzbischof Ernst um Zahlung der ihm auferlegten Reichssteuer.

Or. Pap. Si. nicht ausgedrückt.
St. M. s. r. Niedersächs. Kreisarchiv Nr. 2ª.

Maximilian, von gots gnaden Romischer kunig,
zu allen tzeiten merer des reichs etc.

Erwirdiger fürst, lieber andechtiger. Als wir den ersamen unsern rate und des reichs lieben getrewen Johannsen Perl lerer der rechten des anslags halben, so dir und deinem stifft auf dem nechstgehalten tag zu Coblenntz aufgelegt ist, zu dir geschickt und dem vertrosten nach, so uns der dechant von Maidburg von deiner wegen daselbst zu Coblenntz getan, die bezalung desselben anslags ervordert und begert haben, darauf du ime zu antwurt gegeben, wie du deshalben dein botschafft zu uns schicken und uns ettlich beswerungen, so du darynnen habst, anzaigen wellest, solicher antwurt wir uns, dieweil du durch obemelten Johannsen Perl bericht bist, zu was mercklichem schaden wir deins verzugs solicher bezalung halben kumen sein, nit versehen hetten, darab wir auch nit klain befrömden haben, und begern an dein andacht mit allem ernnst vleiss bittund, du wellest unns nochmals solichen deinen anslag nemblichen sechzehenhundert gulden reinisch unverzögenlichen zueschicken und bezaln und unns nit verrer noch lennger damit aufhalten noch verziehen, auch darab kein beswerung nemen noch deshalben dein botschafft zu unns schickhen, dann wo das nit bescheche, worden wir unnserm furnemen und anslegen, darzu wir solich gelt verordent und ein mercklich anzal dienstlewt, damit des kunigs zu Frannckreich unbillich und uncristennlich hanndlungen und furnemen widerstanndt zu tund, darauf bestellt haben, mercklichen gehindert und des zu unwiderpringlichem schaden kumen, daran erzaigt unns dein andacht zusambt der pillichait sonnder dannckniemb gevallen, das wir mit allen gnaden und furdrungen gegen dir und deinem stifft erkennen und zu gutem nymer vergessen wellen. Geben zu Altkirch am zwelfften tag des manets February anno domini etc. LXXXXIII^{cio}, unnser reiche des Romischen im sybenden und des Hungrischen im dritten jaren.

Ad mandatum domini
Regis in consilio.

Adresse: Dem erwirdigen Ernnsten, ertzbischoven zu Maidburg und administratorn des stiffts Halberstat —.

1493. Februar 18. 822.

Abt Andreas zu Berge belehnt Hans Grote mit einer Hufe Landes auf Olvenstedter Felde, die er von dem Bürger Hans Müller gekauft hat.

Cop. des Abts Andreas.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 680.

— am mandag negest na Valentini martiris.

1493. Februar 22. 823.

Abt Andreas zu Berge bekundet, dass Heinrich Heynemann zu Sülldorf an Gherdt Scoder zu Magdeburg einen halben Wispel Weizen jährlicher Rente aus einer Hufe Landes auf Gross-Ottersleb ener Flur für 25 Gulden wiederkäuflich verkauft hat.

Cop. des Abts Andreas S. 172ᵛ.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 681.

— am frydage in die kathedra sancti Petri apostoli.

1493. März 6. 824.

Das Domkapitel giebt seine Zustimmung zur Aufnahme eines Kapitals von 50 Gulden auf das Haus zur Kanne in der Sudenburg nach Süden hin seitens des Bürgers Hans Dael.

Cop. 102 fol. 63ᵛ.
St. M.

— Datum anno domini 1493 feria 4ᵗᵃ Reminiscere.

1493. März 11. 825.

Abt Andreas zu Berge bestätigt, dass die Bürger Heine und Hans Tyden, des älteren Heine Tyden Söhne, und Agathe, die Witwe des genannten Heine Tyden, an Klaus Schechting zu Diesdorf 3 Viertel Weizen jährlich aus einer Hufe auf Olvenstedter Flur für 50 Gulden wiederkäuflich verkauft haben.

Cop. des Abts Andreas S. 174ᵛ.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 682.

— feria secunda dominica Oculi.

1493. März 11. 826.

Dieselben geloben dem Abt Andreas, dass sie die an Claus Schechtingk verkaufte Hufe nach 7 Jahren wieder einlösen wollen; geschähe dies nicht, so sollte sich das Kloster an ihrem Wohnhaus gegenüber dem Zollhofe in der Katharinenpfarre schadlos halten.

Cop. des Abts Andreas S. 175ᵛ.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 683.

— am mandage negest na dem sondage Oculi in der hilligen vasten.

1493. März 18. 827.

Der Schultheiss Heinrich Schulte bekennt, dass der zwischen Bischof Johann von Meissen und Jacob Qwerstete schwebende Prozess bis zum Dienstag nach Lätare verschoben worden ist.

Or. Pap. Si.
Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

— der weyniger tal im dreundnegentigisten jare am mandage nach Letare.

1493. April 3. Magdeburg. 828.

Bürger Heinrich Lam verkauft mit Zustimmung des Erzbischofs Ernst an Michel Brandes 6 Gulden jährlich aus 10 Mark auf dem Rathause zu Calbe und 29 Worden in der Frissen bei der Schrote, die 18 Schilling zinsen, einem Garten vor dem Ulrichsthor, der 8 Schilling zinst, und einer halben Hufe zu Meitzendorf wiederkäuflich für 100 Gulden.

Cop. 69 fol. 32ᵛ.
St. M.

— Actum Magdeburg feria quarta post Palmarum 1493.

1493. April 3. 829.

Äbtissin Mechthild, Priorin Cristina und Konvent des Klosters S. Agnes belehnen Augustin Jaghewinkel, Altaristen des Altars U. L. Fr. und der 10,000 Ritter in ihrer Kirche, mit einem Haus und Hof zu Frohse vor dem Fährthore. Ferner bekennen sie, dass Matthaeus Merten genanntem Jaghewinkel und dem Altaristen Ludolf Edelbrod 18 Groschen jährlich aus seinem Hause in der bechkerstrate *zu Frohse wiederkäuflich für 6 Schock Groschen verkauft hat.*

Or. Perg. Sp. abgefallen.
St. M. s. r. Agneskloster Nr. 127.

— dusent jar veerhundert jar dar na im dreundenegentigesten jare an dem middewoken in der hilgen marterweken.

1493. April 15. Magdeburg. 830.

Erzbischof Ernst entscheidet zwischen dem Ritter Heinrich Truchsess zu Welderswalde und Nickel Pflugk zu Strelen als Gläubigern und dem Magdeburger Bürger Johann Heysze als Schuldner über eine Schuld von 800 Gulden dahin, dass Johann Heysze seiner Haft gegen die Stellung von Bürgen, welche 500 Gulden zu zahlen sich verpflichten, entledigt werden soll; für den Rest von 300 Gulden soll er dann dem Möllenvogt Bürgen stellen.

Cop. 69 fol. 216.
St. M.

— Magdeburg montags nach Quasimodogeniti anno domini etc. XCIII°.

1493. April 27. 831.

Heinrich Alemann zu Magdeburg schreibt dem Rate von Zerbst, dass ihm die Santersleben, von denen ein Teil zu Neuhaldensleben wohnte, von den 8 Gulden, die sie von der Stadt Zerbst

jährlich als Zinsen erhielten, 6 Gulden wiederkäuflich für 100 Gulden verkauft und den Brief über jene 8 Gulden zur Sicherheit übergeben hätten. Er habe dies dem Rate von Zerbst schon früher und auch jetzt angezeigt, aber keine Zinsen erhalten, und bittet nun die 6 Gulden Hartwig, dem Kämmerer der Domherren, zu bezahlen. Geschehe dies nicht, so wolle er sich dafür an den Gütern von Zerbster Bürgern schadlos halten.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— sonnavent post Marci ewangeliste anno etc. XCIII.

1493. April 27. Magdeburg. 832.

Erzbischof Ernst bestätigt die Schenkung von 20 Gulden jährlich zu einem geistlichen Benefizium beim Altar S. Antonii in der Kirche S. Ambrosii in der Sudenburg, welche durch den Pfarrer Johannes Specht, Ordin. S. Antonii, Nicolaus Theus, früher Pfarrer zu Gross-Weddingen, und Johannes Ritter, Bürgermeister der Sudenburg, geschehen ist.

Cop. 69 fol. 572ᵛ.
St. M.

— in aula Magdeburgensi anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo tercio die sabbati, XXVII mensis Aprilis, nostro sub sigillo —.

1493. April 30. 833.

Der Rat von Zerbst verkauft dem Domherrn Nicolaus Vymann, seiner Schwester Mette, der Wittwe Hans Gorres, und ihrer Tochter Leneke eine jährliche Leibrente von 8 Gulden für 100 Gulden.

Or. Perg. Sp. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— vierteinhundert darnach im dryundenegentigisten jare am dinszendage nach sonte Marcuszes fyer des hilligen ewangelisten.

1493. Mai 2. 834.

Die Juden von Magdeburg quittieren den Empfang der für den Verkauf ihrer Häuser und liegenden Güter gezahlten Gelder.

Gleichzeit. Abschrift. Pap.
St. M. s. r. A. Erzst. M. II, 183.
Ledebur, Archiv I, S. 324. Güdemann, Gesch. der Juden in Magdeburg. S. 54.

Wir Suseman, Abraham von Egelen, Zcadach von Brandeburg, Canolt, Isack Gardeleve, Wyvelman Lewen vater, Meyger der drier, Schuneman, Anczell Meysterman, Israhell, Lazarus Cassel, junge Jacof Lange, Jacof Pustermecher, Benedictus Pustermacher, die Megerynne von Calbe, Benedicktus frawe, Margkdreger, Butke, Pinchus,

Lazarus Ruppyn, Hensell mit seynen dren brudern, Joachim Ferver, Hanneke Stewke, Lowe Zcadach, Nachman, Jacof Salme, Jacof Wider, Smol Bosekes, alde Smolschen, Benedictus mit allen andern juden uf dasmall zu Magdeburg wohenaftig, semptlich und eyn iclicher in besundern, bekennen und thun kunth offinbar vor alszwem, den diesser unser briff vorkompt, sehen oddir horen lesen, dass die erszamen und weysen und burgermeister und rathmanne der stad Sudenburg Magdburg awsz befehl unsers gnedigsten herren von Magdeburg und uns semptlich und eynem iclichem in beszundern unser huser liggende grunde mit aller irer gerechtigkeyt doselbst und ouch vor der stad recht und redelichen haben abgekofft und mit bereydem gelde wol zu dangken vergnügt und bezalt und unser gnedigster herre von Magdeburg hat uns sulch geld vor unsere guttere gnediglich folgen lassen, dasz wir seynen gnaden underteinglich dangken. Und wir obgenanten juden sagen sie mit verlassunge aller unser liggenden guttern vor uns, unser erben und nachkomelingen sulchs geldes und bezcalung qwit, ledig und loss in crafft diesses brieffs und zu merer sicherheyt und steter haltung haben wir Zcadach von Brandeburg, Abraham von Egelen und Canolt als gebeten von der anderen wegen uns eynn iclichen mit seyner eygen handschrifft hir undergeschrieben also lwtende: Ich N. bekenne offintlich, dass sich aus sunderlicher vorbethe und befehle der obengeschrieben juden zu eyner waren sicherheit, nachdem wir semptlich noch sunderlich kein ingesigel haben, zu steter haldung mich mit myner eygen handschrifft hir under verschrieben, dass ich vor mich und sie alle oben geschrieben qwitancz bekennen und halten sollen und wollen, der geben ist am donnerstag nach dem sontag Jubilate anno domini etc. XCIII.

Sulches ist instrumentiret durch eynen offinbaren schreyber, das alle ding weyter und clarlicher innen begriffen sindt.

1493. Mai 19. **835.**

Abt Andreas zu Berge belehnt Drewes Czilliges zu Schleibnitz mit einer halben Hufe zu Schleibnitz, mit der vorher der Bürger Heinrich Eikstede belehnt war.

Cop. des Abts Andreas S. 181.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 688.

— feria prima sante Ascensionis domini.

1493. Mai 19. **836.**

Abt Andreas zu Berge belehnt den Bürger Hans Schinke und dessen Frau Sophie mit einem Hause neben Hans Siegerslebens Hause auf dem Horne gegenüber Hans Bornestedes Hause in der Katharinenpfarre auf dem Breiten Wege, welches er von Simon Kettelkopf gekauft hatte, gegen 16 Pfennige Zins.

Cop. des Abts Andreas S. 181ᵛ.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 689.

— feria prima sunte Ascensionis domini.

1493. Mai 22. 837.

Das Domkapitel nimmt den Steinmetzmeister Heinrich Bethe für den Dombau in Dienst.

Cop. 102 fol. 67ᵛ.
St. M.

Von godes gnaden wy Adolffus forste tu Anhalt etc. dhomprovest, Albertus Klitzing deken unde capittel gemeyne der kerken Magdeborch bekennen openbar mit dussem unsern brive vor alszweme, dat wy den vorsichtigen Hinrike Bethen to eynen werckmeister unser kerken gebuwes an unde op genommen hebben, also dat he dat gebuwe unser kerkenthorme, dat wy nicht lange tyd verlopen to arbeiden hebben anfahen laten, unde dar to alle andere gebuwe unser kerken, dat von synen hantwercke is, wo des nott syn werditt, als ein meister regiren, vorstan, vorhegen unde arbeiden schall, dar vore schollen unde willen wy ome alle weken, wanner he arbeydet, dorch unsen buwemeister anderhalff schock groschen laten betalen, unde uppe dat he dat sulffte unser kerken gebuwe deste getruweliker verhege unde vorsta, willen wy ome alle jar, dy wiele he also unser kerken dyner is, acht elle hegenisch gewandes tigen paschzen to eyner cleydinge geven laten, unde worde id sake, dat he uns in tokomenden tyden to unsem gebuwe, up welke tid dat dorch reddeliker orsake willen syn mechte, to eynen dyner nicht lenger beqweme syn edder he ok sulvest nicht lenger by uns dynen noch bliven wolde, so schollin und mogen wy uns ome dat ampt unde dy arbeid unser werckmeisterie upsegen unde orloff geven, wanner wy willen, dar ane he ok sunder yennigerley wedderrede unde behelpinge tofreden syn schall, unde wenne sollikes also geschege unde wy dornach eynen andern werckmeister upnemen borden, den schal he in dem dork sik sulvest edder andere meister des hantwerks ok andere lude nicht hindern nach hindere laten, sundern dar ane gantz tofreden syn an alle argelist unde geverde. Des to orkunde hebben wy unses capittels ingesegel ad causas witliken an dussen unsen briff laten hengen, de gegeven is nach Cristi unses herren gebordt dusent virhundert dar na im dryundenegentigisten jare am middeweken nach dem sondage Exaudi.

Am Rande steht von derselben Hand: ‚Dissze vertracht ist nicht fultzogen nach versigeltt.'

1493. Mai 28. Merseburg. 838.

Antwort des Bischofs Tilo von Merseburg an Erzbischof Ernst über die Vertreibung der Juden.

Or. Pap. Si.
St. M. s. r. Erzst. M. II, 183.
Ledebur, Archiv I, S. 328. Güdemann, Gesch. der Juden in Magdeburg S. 55.

Unnsern willig dinst zu voran, erwirdigister in godt vater, irluchter, hochgeborner furste, gnediger herre. Als uns uwer gnad geschreben

wie ir dem almechtigen gote zu lobe und zu vorhuten uwer g. underthan die juden, die szunderlich kristlichs glaubens feindt sind, usz beyden uwen g. stifften zu zcihen vorschafft, und als an uwer g. gelange, das wir faste juden zu Merszburg haben sollen, von den uwer g. underthan mit wucher beswerung und dem almechtigen gote miszbytung beschiet, begerndt die juden zcu Merszburg auch nicht leiden etc. fugen wir uwen g. wissen, das wir allhir zcu Merszburg ader in alle unserm stifft keyne samelung von juden haben, dann alleyne eynen juden mit seynem sone und tochtermann, dem wir denne in unser stad Merszburg eyne zceidt zu leiden vorschrieben, und alsdenn unser vorfarn und wir alleweg zcu Merszburg juden gehabt, als sunderlich bey den thumstifften die zcu halten durch die heilige romische kirche zcu gedechtnis des leiden gots zcugelassen, bitten wir uwer g. als unsern g. herren, sich nicht widderwentig sein lassen, ab wir denn eynen unsern juden alhir zcu Merszburg unser freyheit und herkommen nach bey uns halten; wue aber uwer g. eynich gebrech hatte, in dem das uwer g. underthan durch yn schade solt zugefügt werden, sind wir erbotig, mit dem selbigen unsern juden zu verschaffen, damit sollichs verbleibe, und wie es durch die heilige romische kirche und das recht verordent, als juden sollen gelyden werden, sich darinn der gebore zu halten, und wurmit wir uwer g. willig dinst und gefallen erczeigen mogen, befindt uns uwer g. alleweg geflissen. Datum Merszburg dinstags in den pfingestheiligen tagen anno domini etc. XCIII.

Tilo, von gots gnaden
bischoff zcu Merszburg.

Adresse: Dem erwirdigsten in godt vater — herren Ernsten, ertzbischoffen zcu Magdeburgk etc.

1493. Juni 12. Magdeburg. 839.

Die erzbischöflichen Räte Christof vom Hayn und Ulrich Vogt entscheiden einen Streit zwischen Heyne und Heinrich Alemann, als Vormünder für Friedrich Alemanns Kinder, und Hans Rode einerseits und Ambrosius Schonberg, Bürger zu Halle, andererseits über einige Zinsen von 8 Pfannen in Halle, welche Hans Seber daselbst wiederkäuflich erkauft hatte; danach soll Schonberg den Magdeburgern die Hauptsumme von 600 Gulden in drei Raten zahlen.

Cop. 69 fol. 223[v].
St. M.

— Magdeburg — mitwochs nach Corpus Christi anno domini etc. LXXXXIII.

1493. Juni 21. 840.

Der Rat von Magdeburg schreibt an den von Zerbst wegen Herberge für die Hildesheimer.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken denst tovorn. Ersamen wysen bsundern guden frunde. Juwe schriffte der herbergen nemliken unsen frunden van Hildenszem belangende itzundt und ok dar beneven Steffen Schelen unses borgers anbryngynge an uns belanget hebben wy alles und des juwe gude wolmenynge vorstan, dancken ok juwer leve eyn sodans deger gutliken und, ersamen guden frunde, bewegen wy wol nach ok berichtynge, dat den gnanten unsen frunden van Hildenszem opp dem weydberge bynnen juwer stad herberge wol beqweme were etc. wu dem, bidden wy deger fruntliken, gy willen in deme allendhalven dat beste und beqwemeste vornhemen und dussen jegenwerdigen der wegen an de herbergen nach juwen besten, beqwemesten und gutduncken wysen und de annhamen, dar man sick eygentliken to vorlaten moge, und juk avermals sodaner moyge nicht vorvelen lathen; vordenen tigen juwe ersamheide im geliken und grottern, so dat an uns gelangt, wedderumme in flite gerne. Geschreven under unser stad secret am fridage Albani martiris anno domini etc. XCIII°.

Rathman und innigismester
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen wyszen borgermeister und rathmann tho Czerwest —.

1493. Juni 24. Magdeburg. 841.

Paul Debe zu Magdeburg bittet den Rat von Zerbst um Zahlung von 16 Gulden Zins, die dem verstorbenen Dr. Tomas Hirzthorn verschrieben gewesen sind. Er sendet einen Brief mit, in welchem Dr. Leonhard Meszebergk und Johannes Reynhardt ersuchen, ihnen die 16 Gulden nach Leipzig zu schicken.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— Magdeborch am tag Johannis baptiste — im XCIII jare.

1493. Juni 25. 842.

Der Rat der Sudenburg bittet das Domkapitel zu Magdeburg, ihn gegen die Ansprüche des Abtes zu Berge an den Judenkever zu schützen.

Or. Pap. Si
St. M. s. r. A. Erzst. M. II, 183.
Ledebur, Allg. Archiv I, S. 325. Güdemannn, Gesch. der Juden in Magdeb. (Frankels Monatsschrift 1866). Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 692.

Houchgeborner, wirdigen und achtbarn, gnadiger gunstigen herrn, unsere gancz unverdrossene dinste seindt ewren gnaden und wirden

allzceyt vorann willig bereit, und nach dem ew. g. und wirden bewust, dasz unser gnedigster herre uns ausz sunderlicher gnade zu besserung seyner g. stad und uns die guttere und gerechtikeit der ungelowbigen joden zu koffinde und zu loszene gnediglich vergunst und zugestanden, haben wir mit grosser swarheit und awszbringung der bezcalung uns beflissigt und ohnen ire hewsere und guttere innen und awsen der stad Magdeburg bezcalt, desz ouch gute vorsicherung seinen g. und der stad zu nutze mit qwitancz und subschribirung der joden eigen handschrifft, mit iren privilegien und brieffen lawts ingelegitter copien an uns gebracht, haben in erfarung, wie der wirdige herre und apt zu Berga dar nach steht, den eygenthum vor der stad, als den jodenkyver mit den steynen und anderen gutteren von seynen g. an das closter zu brengen, und wir doch seyner g. stad Sudenburg und sunderlich hinderem jodendorff muren torme und anderes ane seyner gnaden hulffe, und sunderlich die steyne uf dem kyver nicht buwen konen, ouch gereidt vil unwillens mit dem closter seyner liggenden grunde doselbst erwachsen und förder, so disz dem closter voreygent, erwachsen muchte, der und ander vil gebrechen ist unsere demutige dinstliche bethe, ew. g. und wirde wollen bedengken und ansehen, dasz die gebuwe mit den jerlichen zinsen dar uf und anderes do selbst ane seyner g. und die gekoufften guttere der joden zu buwen und zu erhalten swerlich seyn wollen und uns ken unserm gnedigsten herren vorbitten, dasz seyne g. uns gnediglich do bey wolle lassen bleyben, wu aber seyne gnade ye den selbten kyver mit den steynen vor seyne g. selbs nicht erhalten und in andere hende wolde komen lassen, dasz alsdann seyne g. uns den umb geborliche plege gnediglich und vor andern in unsere hende, seyner g. zu ewigem nutze lassen zusten, als wir uns desz und aller gnaden versehen thun werdet, wollen wir mit unsern fliessigen dinsten alzceit willigliche verdienen. Geben am dingstag nach Johannis anno domini etc. XCIII.

Rathmanne der stad Sudenburg
Magdeburg.

Adresse: Den houchgebornen fursten, wûrdigen und achtbarn herrn Adolffen, furstèn zu Anhalt und graven zu Aschanien etc. thumprobst, Alberto Klitzingk techant und gancze capitel desz groszen thums Magdeburg, unsern gnedigen und gunstigen herren.

1493. Juni 26. Magdeburg. 843.

Die erzbischöflichen Räte Dr. Christof vom Hayn und Kanzler Ulrich Vogt entscheiden einen Streit zwischem dem Propst des Nonnenklosters zu Aschersleben Henning Molitor und dem Magdeburger Bürger Caspar Numburg über den Nachlass Hans Dorwerders zu Salze und seiner Frau Helene, auf welchen jener namens des

Klosters, in welchem Magdalene, die Tochter der Erblasser, Nonne war, dieser als Bruderssohn Hans Dorwerders Ansprüche machten.

Cop. 69 fol. 221ᵛ.
St. M.

— Magdeburg mittwochs nach Johannis Baptiste anno domini etc. LXXXXIII.

1493. Juni 29. Magdeburg. 844.

Hans und Paul Woltersdorf, Bürger zu Magdeburg, haben wiederkäuflich 5 Hufen auf der Mark Kanekopp, drei Hufen zu Poten und 6 Scheffel Roggen aus 2 Hufen auch daselbst an Hans Law für 100 Gulden verkauft und haben bei Strafe von 20 Gulden versprochen, die Güter binnen drei Jahren wiederzukaufen.

Cop. 69 fol. 32ᵛ.
St. M.

— Magdeburgk die sabbati Petri et Pawli apostolorum 1493.

1493. Juli 16. 845.

Das Domkapitel giebt seine Zustimmung zur Aufnahme eines Kapitals auf ein Haus in der Sudenburg.

Cop. 102ᵀ fol. 62ᵛ.
St. M.

Decanus et capitulum ecclesie Magdeburgensis honorabili viro domino Johanni procuratori prepositure Magdeburgensis salutem. Noveritis, quod nostro consensu et voluntate est, ut Hans Kruger pistor, civis suburbii meridionalis Magdeburgensis, super domo sua ibidem in suburbio prope domum vulgariter dii dingbanck nuncupatam versus austrum sita centum florenos renenses recipere et pro illis annuum censum vendere valeat, ita tamen quod huiusmodi census infra 4^{or} annos proximos reemat et domum predictam de illis quitam et liberam faciat. Datum anno domini MCCCC nonagesimo tercio feria quarta post Divisionis apostolorum.

1493. Juli 18. 846.

Abt und Konvent des Klosters Berge bitten das Domkapitel zu Magdeburg, ihnen den beim Kloster gelegenen Judenkever zukommen zu lassen.

Or. Perg. Sp.
St. M. s. r. A. Erzst. M. II, 183.
v. Ledebur, Archiv I, S. 327. Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 693.

Unsze innige bete tho godde dem almechtigen alle tydt vorbereit, gnedige und werdighen leven herren. Szo alszo nw die yoden vordrefen

szyn und oren kefer vorlaten hebben, wer de unszem clostere und unsz aller beqwemest ghelegen, wan unsze gnedigste herre to Meydeborch uns darmede wolde begnaden, szo werden wy berichtet, dat de Szudenborgere dar faste arbeyt umme dhon, und wy hopen doch nicht, dat unsze gnedigste herre on den gheve und innemen late, angheszehen dat de liggende ysz in unszes closters gherichte und eygendhom und oldinges van unszem closter an die yoden ghekomen ys, wente wesz unsze gnedigester herre dar vor hebben wil und szie szynen gnaden dar vor gheven willen, dat willen wy szynen gnaden ock gheven, wur umme ysz unsze demodyge und flytige bede, juwe gnade und werdicheyt wille unsze clostere und uns vorbidden to unszem gnedigesten herren, dat szyne gnade uns dar inne gnedich wille szyn und unszerem closlere den yodenkeefer gnadichliken laten thokomen, upp dat wy deste roweliker unszen orden holden und dem almechtigen godde dhenen mogen vor szyne gnaden und alle unsze woldeder dach und nacht flytigen to bidden; wente wan de andern luden ghegeven worde, entstunde dar von unszer sampnynge eyn ewighe twydracht und wer to befurchten, dat yn korten thyden dar van sick orszakede eyne vorstorynge der hilligen reformacien van szyner gnaden vorfaren nicht myt geryngen arbeyde, kost und therynge anghehoffen und ingebracht: juwe gnade und werdicheit willen sik hyr inne gnedich und gunstich ertheygen, also dat wy iwer vorbede dar inne geneten mogen, vordhenen wy na unszem vormogen alle tyde gerne. Gheven in unszem closter am dornerstage negest na Divisionis apostolorum anno domini etc. XCIII under unszem secrete.

Andreas abt, Jacobus pryor und gancze szampninge des closters szunte Johannis baptisten tho Berge vor Magdeburg.

1493. Juli 23. Magdeburg. 847.

Die erzbischöflichen Räte Dompropst Adolf von Anhalt, Kanzler Lic. Ulrich Vogt und der Offizial Dr. Paul Mosshawer entscheiden folgenden Streit: Der Bürger Jacob Querstede hat vom Bischof Johann von Meissen für 980 Gulden Getreide gekauft, den Zahlungstermin aber nicht inne gehalten. Der Bischof sandte darauf seine Räte Dr. Bernd Chanitz und Balthasar Grausswitz nach Magdeburg, welche erreichten, dass Jacob Querstede verurteilt wurde, für 700 Gulden 7 Bürgern zu stellen, welche persönlich für die Zahlung von je 100 Gulden haftbar waren. Wenn dies geschehen, sollte das in Tangermünde vom Bischof in Beschlag genommene Getreide dem Käufer gehören, doch sollte er seinem Mitbürger Paul Flutwedel 12 Gulden davon bezahlen.

Or. Perg. Sp. abgefallen.
Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.
Cop. 69 fol. 218v.
St. M.

– Magdeburg dinstags nach Marie Magdalene anno domini etc. XCIII.

1493. August 2. 848.

Erzbischof Ernst bestätigt die Beilegung eines Streites zwischen dem Pfarrer Heinrich Schomaker zu S. Johannis Ev. und der Brüderschaft Rorate celi durch Heinrich von Thune, Hans Kotze und den Licentiaten Ulrich Vogt und bestimmt, dass der Pfarrer auf ewige Zeiten solche Brüderschaft samt dem vom Erzbischof dazu gegebenen Ablass an den Festen Unser Lieben Frauen und bei dem gemeinen Begängnis oder Memorien gemeldeter Brüderschaft von dem Predigtstuhl fleissig verkündigen und das Volk zur Andacht rufen, die verstorbenen Brüder und Schwestern aus der Brüderschaft bei ihren Memorien mit Tauf- und Zunamen verkündigen und für sie beten soll.

Cop. 69 fol. 224.
St. M.
Moderne Abschrift.
Stadtbibliothek zu Magdeburg in Wiggerts Papieren.

— Magdeburg freitags nach Petri ad vincula anno etc. XCIII°.

1493. August 11. Magdeburg. 849.

Erzbischof Ernst befiehlt dem Rate der Sudenburg die Grundstücke der Juden im Judendorfe anzukaufen und in Gebrauch zu nehmen, wofür jährlich in zwei Terminen 65 Gulden Zins für den erzbischöflichen Tisch gezahlt werden sollen.

Konzept Pap. — Cop. 102 fol. 65ᵛ. Cop. 69 fol. 91.
St. M. s. r. A. Erzst. M. II, 183.
v. Ledebur, Allgem. Archiv I, S. 322. Güdemann, Geschichte der Juden in Magdeb. (Frankels Monatsschrift 1866) S. 52. (Beide ohne Tagesdatum).

Wir Ernst von gots gnaden ertzbischoff von Magdburg, primas in Germanien und administrator der kirchen zu Halberstad, hertzog zu Sachsen, landgrave in Doringen und marggrave zu Meissen, bekennen uffintlichen mit diesem brive vor uns, unser nachkommen unser stifft zu Magdburg, nachdem dann ettwelange zceit etliche juden in unnser Sudemburg Magdburg in einer stete, das judendorff gnant, yre weszen und wohnung gehabt und doselbst vaste ungebürliche handel wider der heiligen kirchen und unser geboth und ordnung der heiligen rechte mannichfaltig geübet, dorumb und auch usz andern redelichen ursachen uns nicht unbillich dorczu bewegende haben wir dieselbte juden geurlaubet und yn gebotten, das selbige unser judendorff unnd stifft zu Magdburg zu rewmen, yn auch yre hewszer, güter und gerechtikeit, so sie im selbten judendorffe und wur sie die binnen und buszen unser Sudemburg Magdburg herbracht und gehabt, durch die vorsichtigen unser lieben getruwen den rath unser Sudemburg Magdburg gelden und

beczalen lassen, das wir nu mit wissen, willen und fulbordt der hochgeborn wirdigen und erhafftigen unser besundern lieben oheimen und andechtigen hern Adolffs, fursten zu Anhalt etc. thumprobsts, ern Albrechten Klytzing techands und capittels gemeyn unser kirchen zu Magdburg vorbedechtlich mit zceitigem rate unser rate und heymlichen lieben getruwen die selbte stete, das judendorff gnant, mit solicher freyheit und gerechtikeit, als dieselbten juden biszher in verschribung und gebruchender gewehre gehabt, den obgemelten unsern lieben getruwen burgermeistern, rathmannen und gantzen gemeyne unser Sudemburg Magdburg, die itzunt sint, und allen yren nachkomen zu vermehrung und grôsserung derselbten unser stadt verschriben, gegeben und voreygent haben, verschreiben, geben und voreygenen yn auch die obgerurte stete, wie obin angeczeigt, also geinwertig in und mit crafft dieszs brives, also das die burgemeistere und rathmanne unser alden Sudemburg Magdburg obin bestymbt die vilgedachte stede das jodendorff mit aller und iglicher yrer in und zubehorung innehaben, mit christenlewten, die uns und yn wie ander bûrger der selbten Sudemburg gewertig und gehorsam sein, besetzen, der zu yrer notdurfft geniessen und gebruchen môgen, vor uns, unser nachkomen und ydermenniglich ungeirret und ungehindert, und sie und yre nachkomende rathmanne sollen und wollen uns und unsern nachkomen ertzbischoven und kirche zu Magdburg von der obgedachten stete und andern der bemelten juden liegenden grûnden und gerechtikeit zu unserm ertzbischofflichen tische oder wurhin wir sie damitt verweiszen werden, alle jar fûnffundsechtzig rinische gulden uff zwu tageczeite, nemlichen die helffte als drey und dreiszigstehalben gûlden uff santt Mertins tage nehstkûnfftig und die andere helffte uff Walpurgis nehst darnachfolgende und so hinfurder alle jar uff die itzt bestymbten zcwu tagezceite reichen und geben ane alle widerrede, behelff, argelist und geverde. Des zu bekenntnisse haben wir unser grosse ingesiegel vor uns und unsere nachkomen an dieszen brieff thun hangen. Und wir von gots gnaden Adolffus, fûrst zu Anhalt, thumprobst, Albertus Klytzing techand und capittel gemeyne der kirchen zu Magdburg bekennen auch offentlichen mit dieszem selbten brive, das die obin geschrieben vereygenung der stete und gerechtikeit des jodendorffs und alle und igliche stücke, punct und artikel diesz brieves mit unsern wissen, willen und fulbord gescheen sind, und des zu bekenntnisse haben wir unsers capittels ingesigel bey des gnanten unsers gnedigen herren ingesigel auch an diesen brieff lassen hengen, der gebin ist zu Magdburg nach Cristi unsers herren geburdt thusend vierhundert darnach im dreyundnuhenzigsten jare am sontag nach Laurencii.

1493. August 12. 850.

Die Brüder Thomas, Heinrich und Arndt Harkstro bekennen, dass sie ein Kapital von 20 Gulden, wofür sie mit Genehmigung des Klosters Berge eine Lehnhufe in Bahrendorfer Felde verpfändet haben, nach 6 Jahren wieder abtragen wollen.

Or. Perg. Sp.
St. M. s. r. Kl. Berg. Stiftung Nr. 103.
Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 694.

— vyertheynhundert im dryundnegentigesten jar am mandage negest na Laurencii des hilligen martelers.

1493. August 23. 851.

Der Rat der Sudenburg giebt seine Zustimmung zu dem Ankauf und der Befreiung eines freien Hofes in dem Judendorfe, den der Jude Benedikt früher gehabt, durch den erzbischöflichen Marschall Hans Kotze und gestattet, dass dieser und die Seinen freien Ein- und Ausgang zu dem Hinterhofe haben sollen.

Cop. Kotzianum fol. 78ᵛ.
St M.
Regest: v. Mülverstedt, Urk.-Regesten der Herren von Kotze S. 225.

1493. September 11. 852.

Abt Andreas zu Berge bekundet, dass Hans Tegeder an Olze Denreds in der Neustadt 2 Schock Groschen jährlich aus seinem Hause in der Bornestrasse daselbst für 12 Gulden wiederkäuflich verkauft hat.

Cop. des Abts Andreas S. 182ᵛ.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 695.

— feria quarta post Nativitatis Marie virginis.

1493. September 24. Magdeburg. 853.

Die erzbischöflichen Räte entscheiden einen Streit zwischen Ulrich Woltersdorf und der Maler-Innung.

Cop. 69 fol. 122ᵛ.
St. M.

Zu marcken, zcwuschen Ulrichen Wolterstorff, burger zw Magdeburg, und den meistern der malerinnung doselbs ist durch Casparn von Maltis und doctorn Johansen Mogenhofer cantzler etc. nach verhorung yrer gebrechen umb das malen desselbigen Ulrichs, so er neben yrer innung thud in der stad, dorumb sie yn vor gericht in eine busse hetten verteilen lassen, uf entpfehl unsers gnedigsten hern der abescheid

gegeben, das die sache gantz in ungeverlicher ruhe anstehen solle bis uff unsers gnedigsten hern widderkomen; im mittler czeit die maler sich bedencken sollen und besliessen, ob sie Ulrichen in yr innung wie einen andern meister gleich wollen komen lassen ader mit ym eine vertracht umb sein arbeit, als mit seinem vater gescheen, zwmachen, bynnen des auch Ulrich wie biszher gescheen sein arbeit thun mag, auch der zwgesprochen busse bynnen des unentgelden ader ungemant. Actum Magdeburg dinstags nach Mauricii anno etc. XCIII°, presentibus scribis cancellarii.

1493. Oktober 1. 854.

Der Rat von Magdeburg stellt Mette, Claus Reynewards Witwe, und ihren Kindern Albrecht, Levin, Ilse, Katharine und Gertrud eine neue Wiederkaufsverschreibung über 100 Gulden Kapital, mit 4 Gulden jährlich zu verzinsen, aus, nachdem er die Verschreibung vom Jahre 1478 vernichtet hat.

Or. Perg. Sp.
St. M. s. r. Altst. Magdeb. Nr. 7.

— veertheynhundert jar und darna in deme dreundnegentigisten jare am dinstage in sente Remigius dage des hilgen bisschopps.

1493. Oktober 19. 855.

Anne Beckers bittet den Rat von Zerbst, er möge Claus Messeberg zur Auslieferung eines Erbes anhalten.

Or. Pap. Si. abgebröckelt.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Mynen fruntliken dinst vorn. Ersamen lieven hern. So alsze ick an dem nilkesten Clawes Messeberge juwen medeborger hebbe vorclaget van syner frauwen angefelle, alsze van Hans Arndes, dy dye guder hefft behelden van Marten Becker van mynem bruder, alsz myt namen XXXV schock, dat ick wol wil nhabringen myt fromen luden, den dat wol bewust is, hefft he dye guder genhomen, dunket my, he mochte jo tho der schult antworden, bidde ick derhalffen fruntlick jw ersamen heren, gy den sulfftigen juwen medeborgere noch so anholden, dat he noch deme kinde dat syn volgen lathen wolde, up dat vele arbeyd unkost der halben nhablyven mochte, wolde ick umme jw ersamen hern willich myt unversparden dinsten gerne vordynen, des juwe richtige antwurde myt den ersten bidde ick. Uth Magdeburg am sonande nach Calixti anno domini etc. nonagesimo tercio.

Anne Beckers, juwe
willige tho Magdeburg.

Adresse: Den erszamen und vorsichtigen burgemeystern und radismanne der stad Sczerwisth —.

1493. November 14. 856.

Der Bürger Jürgen Germersleben verkauft mit Zustimmung Thomas Kellers 1½ Hufen und 3 Morgen Oberland auf Insleber Flur, die er von seinem Vetter Hans Nyenborch geerbt hatte, für 240 Gulden an das Kloster U. L. Fr. zu Magdeburg.

Rotes Buch des Klosters U. L. Fr. fol. 15.
Hertel, UB. des Klosters U. L. Fr. Nr. 342.

— des donderdages nach Martini des hilligen bysschops.

1493. November 27. 857.

Der Rat von Magdeburg beglaubigt nach der Eintragung im Stadtbuche eine Verhandlung zwischen Johannes Hesse und Werner zur Mühlen einerseits und Peter Langenbogen andererseits eine Streitigkeit über Korn betreffend.

Or. Pap. Si. abgesprungen.
Stadtarchiv zu Lüneburg.

Wy bormester, ratman unde innigesmester der olden stadt Magdeborch bekennen openbar in unde mit dissem open breve vor allen, de ohne sehn, horen edder leszen, dat na der gebort Cristi unses heren der mynretal im dreundenegentigesten jare vorganghen an mandaghe in der octavien Epipanie domini[1] vor uns upp unsem rathusze itlike gelovete und vorwillunge geschehen unde in dussen hir navolgenden worden lude unde inholdene in unser stad boke clarliken vortekent unde geschreven:

Nachdem unde so Johannesz Hese unde Werner tor Molen eyn koppgeselle Peter Langeboygen vor uns dem rade beclageden desz kornes halven van dem gestrengen ern Hinrick Truxses ritter edder sus gekofft unde gehandelt belangende, hefft van deswegen sick de genante Peter vor uns dem rade unsem bormester Hansen Roden in der stad unde desz radesz hant eyn hantgelovete gedan unde dat mit sinen upgereckeden vingeren to den hilgen gesworen, dat he sick sodane sake unde dessulven korns halven hir in der stad vor den ersamen schulten unde schepen unsen frunden to gevende unde to nemende wil an rechte genogen laten, unde wesz eme van deswegen dar in rechte gefundet unde gedelet wert, dar schal et ane underschet by bliven, unde wil ock derhalven sin gut nicht voranderen noch sick van hir ut der stad wenden noch unse borgerschopp uppsegen offte sust welkeley utflucht nemen, sunder wil dat also stede unde vast holden, schal unde wil ock am sonnavende mit sinen frunden vor uns den radt komen unde uns der sake, wu dat darumme unde dat korn gelegen sy, berichten, unde van deswegen hebben ock wedderumme de vorgenanten Johannes Hesze unde Werner to der Molen ock mit hande unde munde geredet unde gelovet, den genanten Peter der unde des kornsz halven ock anders nergen to bededingen unde to beclagende wen vor unsz dem

rade effte vor den genanten unsen frunden schulten unde schepen hir bynnen unser stadt allesz sunder alle behelpp unde geverde. In bekantnisse vorsegelt mit unser stad angehangen secret am mitweken post Katrine virginis.

[1] Octava epiphanie *(Januar 13) fällt 1493 auf den Sonntag.*

1493. December 3. Magdeburg. 858.

Erzbischof Ernst löst 5 Mark Geldes aus Dahlenwarsleben, welche sein Vorfahr Erzbischof Albrecht für 62 Mark wiederkäuflich an Dietrich Lose und seine Frau Katharine, und andere 5 Mark, welche dieser an Ebeling Lutter und seine Frau Mette verkauft hatte, wieder ein und verkauft sie an die Prokuratoren des Domkapitels Henning von der Schulenburg und Günther von Bünau wiederkäuflich für 62 Mark und 60 Mark Silber.

Cop. 69 fol. 98. Cop. 102 fol. 41.
St. M.

— Magdeborch — thausent vyerhundert yar darnach ym vyrundenuntzigisten yare am mithwochen nach sant Andreas tage desz heyligen zwelffbothen.

An demselben Tage verkauft der Erzbischof in gleicher Weise 7 Mark jährlich aus Gross-Wellen, die er von den Erben Ebeling Lutters wieder eingelöst hatte, an die Prokuratoren des Domstifts.

1493. December 10. 859.

Der Rat von Magdeburg verwendet sich bei dem Rate von Zerbst in einer Klagesache für den Ratmann Stefan Bode.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken denst thovorn. Ersamen bsundern guden frunde. Uns hefft tho vorstande gegeven unses rades genothe Steffen Bode, wu he vormiddelst dem ersamen Hanszen Cleynsmede unde Peter Wegenern juwem borgermeister unde richter jarliker plege unde tinsze halven in schel unde mangel sy, derhalven zee ohne by juwer leve indt recht genodiget unde der wegen binnen juwer stadt na dussen negistkomenden twelfften sin schulde, des he doch nach verhinderunge unde noden, nemliken als denne sin naturlike broder in dat werdige sacrament der ee treden unde byliggen mothe, neynewisz bybringen unde warden moge etc. van deswegen deme na is unse gude wolmeyninge fruntliken biddende, juwe leve willen sick der dinge itzundt undernemen unde de saken in der gute vorhoren unde byleggen, wante juwe leve schullen siner van deswegen to gelike unde aller billicheyt wol mechtig weszen, so he des juwer leve wol vorder muntliken berichten werdt; vordenen wy tigen juwe ersamheyde, war wy mogen unde an uns gelanget, wedderumme

in flite gerne. Gescreven under unser stadt secret am dinsdage post Concepcionis Marie virginis gloriosissime anno domini etc. XCIII.

Radmanne unde innigesmeister
der alden stadt Magdeborch.

Adresse: Den ersamen borgermeistern unde radmann tho Czerwist —.

1493. December 11. 860.

Stefan Bode zu Magdeburg quittiert den Rat von Zerbst über 25 Gulden Zins.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am myddeweken vor Lucie anno XCIII.

Ebenso 1494 November 24.

1493. December 13. 861.

Cyriacus und Heydeke Müller, Söhne des Bürgers Heinrich Müller, bekennen, dass Asmus Pentzke zu Gross-Ottersleben den Altaristen Augustin Jaghewinkel, Ludolf Idelbrot und Berthold Rycherdes in der Kirche S. Agnes in der Neustadt einen halben Wispel Weizen von einer Hufe zu Gross-Weddingen jährlich wiederkäuflich für 24 Gulden verkauft hat.

Or. Perg. 2 Sp.
St. M. s. r. Agneskloster Nr. 128.

— dusent verhundert in dem dreundenegentigesten jare am dage sancte Lucie der hilgen juncfruwen etc.

1493. December 16. 862.

Thomas, Heinrich und Arndt Harkstro bekennen, dass sie an Ursula, Hans Dodelebens Wittwe, und Johann, Peter, Heinrich, Thomas und Mette Dodeleben Geschwister, deren Kinder, einen Wispel Weizen jährlicher Pacht aus zwei freien Hufen Landes auf Bahrendorfer Feld, die vom Kloster Berge zu Lehen gehen, für 50 Gulden wiederkäuflich verkauft haben..

Cop. des Abts Andreas S. 184.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 696.

— mandages na Lucie virginis.

1493. December 17. 863.

Die drei Brüder Harkstro verpflichten sich, einen Wispel Weizen von 2 Hufen in Bahrendorf, den sie an Ursula Dodeleben verpfändet haben, in 6 Jahren wieder einzulösen, widrigenfalls das Kloster Berge als der Lehensherr an ihren Gütern sich schadlos halten soll.

Or. St. M. s. r. Kloster Bergische Stiftung Nr. 104.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 697.

— am dynszendage negest vor Thome des hilligen apostels dage.

1493. December 18. 864.

Der Rat von Magdeburg schreibt dem von Zerbst, dieser möge dahin wirken, dass Hans Kleinschmidt zur gütlichen Beilegung seines Streites mit Stefan Bode nach Magdeburg komme.

Or. Perg. Si. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken denst thovorn. Ersamen und wisen bsundern guden frunde. Juwer leve wedderschriffte der twyloyfftikeit halven twischen den ersamen Hanse Cleynsmede juwes und Steffen Boden unses rades genoten swevende vormiddelst des gnanten Hanses darinne vorslotenen schrifften etc. hebben wy alles der und tho guder mathen vorsthan und, guden frunde, in allem besten nach vorwanten dyngen hebben wy mit dem gnanten Steffen dar uth so vorder geredet, wu deme beleve, Hans Cleynsmede sick dar uth mit ohme in der gute nach unser anholdynge tho vordragende, wil he sick wol in dem gutliken vynden laten; van deszwegen, guden frunde, is unse gude wolmeynunge, juwe leve willen in allem besten mit dem gnanten Hansen, juwes rades genoten, dar uth reden und in der gute vorfogen, sick derhalven opp eyne beqweme tyd, wen he des warden mochte und de tyd ernennen wolde, her by uns fogen, wolden wy denne allen flid ankeren, se in der gute undertwuschen tho vorlikende, sehen wy ok und vordenend, wur wy mogen, in flite gerne. Geschreven under unser stad secret am middeweken post Adelheydis anno domini etc. XCIII°.

Rathmann und innigismeister
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen wysen borgermeister und rathmann tho Czerwest —.

1493. December 28. 865.

Der Möllenvogt Hans Reynhart schreibt dem Bürgermeister von Zerbst wegen eines entführten Mädchens.

Lieber swager. Dissem manne ist eyn tochter entfurt, als er uch berichten wert, die ist itzt zw Czerwest, bit, ir wollet ym, ap es not were, beholffen syn die widderzekrigen, unde ap er den buben dar funde, setzen, will ich verdin. Geschriben in myner grossen krankheit, die mir doch, got habe lop, zum lebende nicht schadet, dominica post Nativitatis 95. Hans Reynhart.

Adresse: An Jorgen Giseken, borgermeister etc.

1493. December 30. 866.

Stefan Gumprecht aus der Neustadt bittet den Rat von Zerbst ihm hinsichtlich eines Bierkaufes zu seinem Rechte zu verhelfen.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Mynen fruntliken denst tovorn. Ersamen besundern leven hern. Ed hefft sick begeven, dat myn husfruwe mit Domes, Merten Krogers

knechte, in jegenwerdicheyt des sulven Mertens husfruwe vordinget hefft my to vorne eyne cope unde twe våd byers vor vier schock, dat he von Thonies Adam geladen hadde, my sodanne byer to Magdeburg in der nygen stad vor mynem husze over tho antworden, desz he danne nicht gedan, sunder by deme weghe verwarloszet hefft, des ik nicht cleynen schaden hebbe, bidde ik denstlich, gy den gnanten Merten Kroger juwen borger unde synen knecht so hebben unde underrichten, he noch sodan myn byr overantwerden unde entphanghe syn vorlön, dat my vorder mer schaden to dem unde clagens nicht nôth syn derve, dat vordene ik alle tyd gerne jwe richtighe antwerde. Gescreven am mandaghe na Steffani anno etc. XCIIII.

Laurentz Gumprecht.

Adresse: Den ersamen borgermeistern unde radmannen to Czerwist —.

1494. Januar 3. 867.

Der Bürger Hans Alemann belehnt Heine Eberhard, Bürger zu Neuhaldensleben, als Vorsteher und Verweser der armen Leute des Armenhauses daselbst mit 2 Hufen Landes, auf dem Felde zu Tromnitz gelegen, die vorher Heinrich Müsingk, Pfarrer zu Hundisburg, in Lehen hatte, auf je 2½ Ferding und 4 Hühner Zins.

Or. Perg. Sp. abgefallen.
Stadtarchiv zu Neuhaldensleben.

— dusent verhundert in dem verundenegentichsten jare am fridage post Circumcisionis domini.

1494. Januar 13. 868.

Abt Andreas zu Berge belehnt Tile zur Westen mit zwei Hufen Landes und einem Viertel auf Altenweddinger Felde, mit denen vorher sein Vater Tile belehnt gewesen war.

Cop. des Abts Andreas S. 185'.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 702.

— feria secunda post Epiphanie domini.

1494. Januar 16. 869.

Stefan Bode zu Magdeburg bittet den Rat von Zerbst, Simon Holtschomaker anzuhalten, die von seinem Hause schuldigen 12 Gulden binnen 8 Tagen zu zahlen.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am mandage[1] in die Marcelli martiris anno domini etc. XCIII°.

[1] *Der Tag Marcelli fällt 1494 auf den Donnerstag.*

1494. Januar 22. 870.

Heine Semmel verkauft dem Kloster U. L. Fr. eine halbe Hufe in Insleben für 44 Gulden.

Rotes Buch des Klosters U. L. Fr. fol. 15ᵛ.
Archiv des Klosters U. L. Fr.
Hertel, UB. des Klosters U. L. Fr. Nr. 345.

— dusent veerhundert im veerundnegenstigen am dage Vincentii martyris.

1494. Februar 8. 871.

Mehrere Bürger verpflichten sich bei einer Strafe von 1000 Gulden für den vom Erzbischof Ernst gefangen gesetzten Werner Engelke, dass er sich in einer Herberge aufhalten darf.

Cop. 102 fol. 49ᵛ.
St. M.

Wy nachgescreben Thomas Rode, Jurgen von Steymbeck, Pawel Flotwedel, Valentin Emden, Heyne Semmel, Adam Puwelingk unde Michael Tegeder, alle borger in der alden stadt Magdeburg, bekennen vor uns openbar myt dussem briffe vor alsweme, nach dem dy erwerdigeste in god vater irluchte hochgeborn furste und herre hern Ernst ertzbischoff to Magdeburg, primas in Germanien unde administrator der kerken to Halberstad, hertoge to Sassen, lantgrave in Doringen unde marggrave to Miszen unsem gnedigesten lieben hern Werner Engelken latsten in syner gnaden olden stadt Magdeborch merkliker orszake willen hefft upholden unde in gefencknisse des rades der gedachten alden stadt Magdeborch setten laten, dar yn he ok etlike tyd her gesetten hefft, unde syne gnade nu unde itzund umme unser flitige bede willen syner gnaden werdige capittel to Magdeborch uns den gnanten Werner Engelken eyn tydt langk uth der gefencknisse yn eyne herberge in der alden stadt Magdeborch an stadt syner gnaden to borge to geven befolen hefft unde wy one derwegen unde darup ok von oren gnaden unde werdicheiden twischen duth unde dem mondage in den hilgen paschen irstkomenden in de herberge by Clawes Dorren dem marckmeister synem wonhusze darinne de tydt over dach unde nacht to blyven unde dar uth nicht to gande nach to stande edder sick in eyniger anderer wysze dar uth to verandern ane syner gnaden ader syner gnaden nachkomen ertzbischopps sunderliken orloff, weten unde wyllen unde fulborth uthgeborget hebben unde hebben an stad syner forstliken gnaden oren gnaden unde werdicheiden in sammet unde inbesundern myt hande unde myt munde vor uns gereth unde gelovet, reden unde loffen in crafft dusses unses brieffes, dat wie den mergnanten Werner Engelken in myddeler tyd edder yo upp den vorgemelten mandagh in den hilgen paschen erstkomende by dageslichte doet edder levendich ok ane bothe unde vergelt in sulk gefenknisse des

erszamen rades der alden stad Magdeborch, dar uth wy one geborget unde genomen hebben, wedder instellen unnd inbringen schullen unde willen sunder jennigerleye behelpinge, nyefunde, argelist unde geverde, unde were och sake, dat wy darane sumich worden unde ohne wie vorgemelt nicht wedder instelleden unde inbrochten, alszo denne unde susz nicht szo sullen und willen we synen f. gn. adder syner gnaden nachkomen ertzbischoppe derwegen unde darumb dusent rinische gulden vorfallen syn, reden und loffen vor uns insampt unde in besundern by unsen ern und waren truwen, dat wy alszdanne synen f. gn. adder syner gnaden nachkomen bynnen dem negistin ferndel jars dy gedachten dusent gude rinsche gulden gutliken unde to dancke to Magdeborch ane alle insage, argelist unde geverde geven unde vornogen unde betalen sollen unde wyllen, uns darjegen unde wedder nicht behelpin myt keynerleye vornemen geistlick noch wertlik. Alle unde ichlike vorgeschreben puncte, stucke unde article dusses brieffes loven wy upgnanten borgen Thomas Rode, Jurge von Steymbeck, Pawel Flutwedel, Valentin Emden, Heyne Semmel, Adam Puwelingk unde Michel Tegeder vor uns in sampt unde in besunderheyt deme vilgedachten unsem g. h. von Magdeborch unde synen gnaden nakomen ertzbischoppe stede, vaste und unvorbroken to holden unde des geliken de vorbenomde Werner Engelke ok sulkes alles stede unde vaste holden schall sunder alle list unde geverde; unde des alles to tuchnisse unde orkunde hebben wy unser jowelker syn eygen ingesegel witliken an dussen brieff gedrucket. Gegeven na Cristi unsers herren gebord dusend vierhundert darnach im viernndenegentigesten jare am sonavende vor dem sondage Esto michi etc.

1494. Februar 19. 872.

Der Rat von Zerbst verkauft an Katharina, Claus Stegemanns Witwe zu Magdeburg, 5½ Gulden wiederkäuflich für 100 Gulden.

Or. Pap. Si. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— vierteynhunderth dar nach im vierundenegensten jare am middeweken nach der dominiken Invocavit.

1494. Februar 25. 873.

Unter den Räten, welche der Erzbischof Ernst beim Abschluss des Bündnisses mit dem Herzog Heinrich dem ältern, Heinrich dem jüngern und Erich von Braunschweig und Lüneburg hinzuzieht, ist auch Heine Aleman, der Bürgermeister von Magdeburg. Auch verpflichten sich am Schluss die Räte der Städte Magdeburg, Halle, Stassfurt, Salze, Halberstadt und Aschersleben für die Aufrechterhaltung des Bündnisses zu sorgen.

Cop. 102 fol. 50.
St. M.

— thausendt vierhundert darnach im vierundneuntzigisten jare am dinstage nach dem sontage Reminiscere in der heiligen vasten.

1494. Februar 27. 874.

Thomas, Heinrich und Arnd Harkstro bekennen, dass sie mit Zustimmung des Abts Andreas vom Kloster Berge an Dr. Thomas Mauritz einen halben Wispel Weizen jährlich aus einer freien Hufe in Bahrendorf für 25 Gulden wiederkäuflich verkauft haben.

Cop. des Abts Andreas S. 189.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 707.

— feria quinta post Mathie apostoli.

1494. Februar 27. 875.

Abt Andreas von Berge belehnt Claus Rethfeld mit zwei freien Hufen und einem Viertel auf Gliner Mark, die er von Heinrich Velepennig, Bürger der Neustadt, gekauft hat.

Cop. des Abts Andreas S. 192.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 708.

— feria quinta ante Oculi.

1494. März 1. 876.

Katherine Stegemann ersucht den Rat von Zerbst um Ausstellung eines neuen Schuldbriefes, da der ihr zugestellte nicht richtig sei.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Minen fruntliken willigen dinst unde was ick gudes vormach tovorn. Ersamen leven hern, besundern guden frunde. Jwe breff my up sodanne sestehalve rinsche gulden tinsz, so ik by jw mit hunderth gulden gekofft hebbe, ludet nicht gantz up usze vordracht, wente ik hebbe nicht bewilt im affkope unde losinge der tinse sodanne hundert gulden hovetsummen in munte to entphangende, sunder gold, so ek jw gegeven hebbe, unde ek der halve in jwen breve neine gnûge hebbe, so gij mick denne, do ek jw min golt antworde, geloveden, eynen nochafftigen breff to schickende unde dar vor den ersamen Hans Mauritz to borgen setten, bidde ik fruntliken, gy mick eynen bestendigen breff na unsen vordracht unde lude dusses hir ingesloten begripes senden willen, unde wy mick denne den bringet, wil ik den andern juwen breff gudliken wedder antwarden; dat vordene ik, wormede ik mach, alle tyd gerne. Gescreven am sonnavende Oculi XCIIII.

Katherina nagelaten
wedewe Claws Stegemans.

Adresse: Den ersamen borgemeister unde radmanne der stad Czerwist —.

Am Donnerstage nach Margarethae (Juli 17) ersucht die Stegemann den Rat von Zerbst nochmal um Ausstellung eines richtigen Schuldbriefes.

1494. März 3. 877.

Braunschweig sendet an Magdeburg die Einladung Lübecks zu einer Versammlung der wendischen Städte in Lübeck am 12. März und bittet, dieselbe doch ja zu besenden. In diesem Falle solle Magdeburg seine Ratssendboten über Braunschweig senden zu weiterer gemeinsamer Reise mit den Abgesandten von Braunschweig, oder die Magdeburger sollten auf die Braunschweiger in Lüneburg warten.

Gleichzeit. Abschrift.
Stadtarchiv zu Braunschweig.
Hanserecesse III. Abth. 3, Nr. 259.

— am mandage nach Oculi in der hilligen vasten anno etc. 94°.

1494. März 7. 878.

Der Möllenvogt Hans Reynhart empfiehlt den Frohnen Jacob Penningstorp aus der Sudenburg dem Rate von Zerbst für den Dienst.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— 6ta feria post Oculi 94.

1494. März 10. 879.

Abt Andreas zu Berge bekundet, dass Kersten Slevenitz zu Dodendorf an Hans Lene, Hans Wernecke und Jacob Brake, Bürger und Vorsteher der Brüderschaft U. L. Fr. in der Kirche S. Ambrosii in der Sudenburg, zum Behuf genannter Brüderschaft 13 Scheffel Weizen jährlicher Rente aus zwei Hufen Landes in Dodendorf für 30 Gulden wiederkäuflich verkauft hat.

Cop. des Abts Andreas S. 190.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 710.

— feria secunda post Letare.

1494. April 13. Magdeburg. 880.

Der Erzbischof Ernst und der Rat der Stadt Magdeburg treffen Bestimmungen über die Entscheidung der zwischen ihnen bestehenden Streitigkeiten und erwählen je 2 Schiedsrichter und als Obmann den Fürsten Waldemar von Anhalt, welche das Gutachten einiger Universitäten einholen und dann danach entscheiden sollen.

Cop. 69 fol. 91v. — *Stadtarchiv zu Magdeburg.*
St. M. — *Cop. von Schultze S. 481 A.*
Gleichzeit. Abschrift. — *Stadtbibliothek zu Magdeburg.*
Cop. Nr. 34 fol. 1.

Wir Ernst von gottes gnaden ertzbischoff zu Magdeburgk, primas in Germanien und administrator des stifftes zu Halberstadt, hertzog

zu Sachsen, landgraff in Duringen und marggraff zu Meiszen, mit wiszen, willen, vorraht und volbort unsers capittels der kirchen zu Magdeburgk und wir burgermeister, scheppen, rathmanne, innungsmeister undt gemeine burger der alten stadt Magdeburgk bekennen und thun kundt offentlich vor uns und unser nachkommen allen und jeglichen, die diesen brieff sehen oder hôren lesen, das wir in schel oder gebrechen der gerichte, uffhaltens oder kummers, bier- und kornziese und alle ander irniszen, so zwischen uns bisher der und ander halbin entstanden und sich noch halten und hinfûrder daraus begeben môchten, nachdem sich die gute nach vielgehabter muhe dieselben zymlicher weise zuvormitteln oder beyzulegen nicht hat finden wollen, uns zu beiden seiten vor uns und unsere nachkommen mit guten wiszen, willen, vorraht, volbordt und betrachtunge aller obienbenanter und ander gebrechen halben einmutiglich zue rechtlichen austrage voreiniget und bewilliget haben, voreinigen auch undt bewilligen uns, das unser jegliches theil zweene unserm ertzbischofflichen stiffte verwand, als nemlich wir Ernst ertzbischoff etc. obgenandt die werdigen und erbaren unsere rethe lieben andechtigen und getrewen ern Niclausen abte zur Zinne und Hansen Kotzen vororden, und wir burgermeister, scheppen, radtmanne, innungsmeister und gemeine Heinrichen Sultzen schuldheiszen und Heinen Aleman geben sollen, die wir auch also von beiden theilen ernand und gegeben haben, auff welche vyre als scheidesrichter wir uns zue beyderseit in krafft dieses recess gantz mâchtiglich voranlaszen und compromittiren, ihnen hiermit gebende gantze volmacht, in den gemelten gebrechen verhôrung erkentnis zu eröfnung des urtels oder spruchs und ander tage zu legen, uns beyde parteyen zu fordern, orkundt und kuntschafft uffzunehmen, auch gezeugen, so von eynichem theil ernandt, vor sich zu heischen und zuverhôren und uff inrede und exception, nachrede und kegenrede, so wieder solche orkunde der gezeugen, personen und ufsage ufbracht wurde, zuerkennen und zue diffiniren und sust in diesen sachen bis zu entschafft, wie sich gebuhret und ihnen am besten fuget, zu thun und handeln. Es sollen auch die scheidesrichter die prelaten, den die gezeugen geistlichs gerichts halben unterworffen, ansuchen, die gezeugen durch bequeme und geburliche weg und mittel der rechte dahin zu dringen und zu compelliren, das sie vor ihn den scheidesrichtern uff des fuhrende parts unkosten erscheinen und ire uszage und gezeugnis thun und eröffen und auch also das zu beiden seiten iglich theil seine schuldt, ansprache und gerechtigkeit, so eins zum andern solcher irnisz und gebrechen halben zu haben vermeint, in zwôlff wochen den nechsten nach dato dieses recess schrifftlich setzen und vor den obinbestimbten vier scheidesrichter uff unsern ertzbischôfflichen hoeve, da sie zusammen kommen sollen, niderlegen, die durch sie umbgewexelt und iden des andern schrifften zugesant sein, exception, antwort und inrede darwieder, auch in obinbestimbter zeit schrifftlich fertigen und an gemelte stete uberantworten, die wie vor umbgewechselt

und iden des andern satze zugeschicket, seine replication und nachrede und ufs letzte iglich seine replication schrifftlich machen, alles in zwölff wochen nach entpfahung des andern satze zů rechnen; bei solchen vier schriften soll es bleiben und unser keinen mehr zusetzen vergönnet werden, die alsdan durch die vier schidesrichter an unverdechtige doctores der rechte zweier oder dreier universiteten daruff zu besprechen gesandt, und so die inen durch bemelte doctores wieder zugeschickt, sollen sie zusammen kommen, solche belernung uffzubrechen und eigentlich besichtigen, und so die einer meinung oder lauts befunden wurden, oder wo nicht, sich alsdan usz solche belernung eins urtels vereinigen und uns beyden theilen zu eröfnung ihres spruchs und urteils tage legen, auch fordern und citiren möchten sie, so einnich part ungehorsamlich und contumaciter ausbleiben wurde, solch ir urteil, laudum und rechtspruch eröffnen und diffiniren, und was alsdan durch sie uff dieselbigen uffgebrachten irnis und gebrechen erkandt und ausgesprochen wirdt, darbey sol es von uns beyden theilen ungewegert bleyben, dem nachgegangen und gehalten werden. Wo aber unser einem oder uns beyden leuterung und oberleuterung zu thun von nöten sein wurde, solle demselben oder uns beyden teylen vergönnet, aber forder leuterung nicht zugestat werden; also welcher theil leuterung thun wolte, sol solches in acht wochen von ime geschehen, darauff der ander teil sein inrede in gleicher zeit uffbringen mag, dabey es allein, also das kein theil furder setzen möge, bleiben soll, und mit denselbigen zweyen setzen sol es der belerung halben, wie oben mit dem haubtspruche, desgleichen auch mit der oberleuterunge und der inrede darauff gehalten werden, appellation, supplication, reduction, restitution und allen andern behelff hierinne gantz ausgeschlossen, den wir beyde theil und wir Ernst ertzbischoff etc. obgenant mit wissen, willen, vorrath und volbort unsers capittels absagen und renunciren; so aber die genanten vier scheidesrichter sich des urtels auspruchs oder irgent eins articuls und gezeugnis aus der verhöre oder den gerichtshandel erwachsen nicht voreinigen möchten und also zweispennig wurden, haben wir uns zu beyderseits itzo uff den hochgebornen heren Woldemar, fursten zu Anhalt etc. unsern lieben ohem und gnädigen herrn als obman bewilliget, inmaszen wir uns in crafft dieses recess uff in also bewilligen mit der masz, das derselbige obman einen teile der scheidesrichter nach belehrung unverdechtiger universiteten, bey den die vorigen belerungen nicht gehalt, zufallen möge, und was er also erkenne und ausprechen wurde, darbey sol es wie berurt ungeweigert bleiben; wo aber der vier scheidesrichter einer oder mehr oder der obman todes halben abgehen oder sonsten verhindert wurde, das der almechtige nach seinen göttlichen willen verhüten wolle, sol dan alsdan einer oder mehr von dem theile oder uns beyden an des oder der stet gleichs standes erwehlt und gegeben werden. So auch einige parteye seinen satz in ernenter zeit nicht inlegen wurde, sol desselbigen satz verlustig sein, also das der nicht angenommen, sondern

allein der andern, die in geburlicher zeit ingelegt, zum rechten verfertigt werden; welche theil aber dem unterredlichen urtheile, interlocutoria genandt, nicht folge thun wurde, der sol der sache, daruff solche interlocutoria ergangen, und desselben urtheils verlustig sein, also das es ime zum ungedeyen komme. Wurde aber einiger theil den entlichen urteilen in der haupsache, definitiva oder lauda genandt, nicht nachkommen, solte der andern partey von einen iden solchen urtheil und laudo tausent reinische gulden an golde, darzu die expenss und gerichtskosten, so von wegen desselben urtheils gethan, verfallen und zu entrichten schuldig sein. Es sol auch damit dasjenige und ein jeglich urtheil in einer jeglichen haubtsache, so durch die scheidesrichter nach oben geschrebener weise erkandt, nicht uffgehoben, sondern gleichwol in seiner crafft und macht bleiben undt gehalten werden, also das bemelte poen in ehgedachtem falle stadt haben solle, nihilominus rato manente pacto. Es sollen auch die scheidesrichter uff bemelte poena und alles das, dasz daran hanget, zu erkennen und zu diffiniren macht haben; wo auch in diesem gerichtshandel unterredliche und endliche urtheil als ungezweiffelt geschehen wirdt gegeben werden, sol ein igliche unterredliche in acht wochen und ein jeglich endlich urtheil in einem viertheil jahr gesprochen und uber solche zeit nicht verzogen werden, der verzug verursachte sich dan von den rechtsverständigen, uber das wir Ernst ertzbischoff etc. obgenandt mit wiszen, willen, vorrath und volbort unsers capittels, und wir burgermeister, scheppen, rathmanne, innungsmeister und gemeine burger der alten stadt Magdeburgk reden undt geloben in crafft dieses recess vor uns und unsere nachkommen, diesem anlas und compromis in allen und jeglichen seinen stucken, puncten und articuln folge zu thun, stets und veste daruber zu halten und daruber nicht kommen wollen in keinerley weis noch wege, wie die in rechten oder gewonheiten erfunden oder erdacht möchte werden alles ohne geferde. Des zu urkundt haben wir Ernst ertzbischoff obgenant diesen recess, der uff den tag Bartholomei schierst nach dato an alle verhindernis und verzug angehen soll, gleichs lautes gezwifacht mit unserm anhangenden insiegel versiegeln lassen: und wir Adolphus von gottes gnaden furst zue Anhalt etc. thumprobst, Albertus Klitzing dechandt und capittel gemeine bekennen auch hiemit vor uns und unsere nachkommen, das alle und jegliche obingeschrieben stucke, puncte und articul dieses gegenwertigen anlas undt compromis mit unsern guten wiszen, willen, vorrath und volbort geschehen sein und das zu bekentnis haben wir unsers capittels insiegel auch zue ende dieses compromis thun hengen; desgleichen haben wir burgermeister, schöppen, radtmanne, innungsmeister und gemeine der alten stadt Magdeburgk obgenandt das zue forder sicherheit und steter haltung unser stadt secret an diesem anlass und compromis auch hengen laszen. Geben und geschehen zu Magdeburgk nach Christi unsers herrn geburth vierzehenhundert und darnach im vierundneuntzigsten jahre, sontags Misericordia Domini.

1494. April 23. Leutzau. 881.

König Wladislaus von Böhmen schreibt an Erzbischof Ernst wegen des Schlosses Gommern, welches die von Magdeburg innehaben, ohne das Lehensrecht des Königs anzuerkennen.

Or. Perg. Von gleichzeitiger Hand steht auf der Rückseite: Des Ko. von Behmen schrift das slosz Gummer belangende.
St. M. s. r. Nachtrag Erzst. M. Nr. 12.

Wir Wladislaus, von gottes gnaden zu Hungern und Behmen kunig, marggrave zu Mehren etc. embieten dem hochwirdigen und hochgebornen fursten hern Ernnsten ertzbischoven zu Magdeburg, primas in Germanien, hertzogen zu Sachzen, lantgraven in Doringen und marggraven zu Meyssen, unnsern lieben ohmen und frund unnser lieb und fruntschafft. Hochwirdiger und hochgeborner lieber frund, wir haben ewr lieb vormalen geschriben, Kumer das slos, so die von Maidburg innhaben, das unnser lehen ist, betreffend und durch unnser geschickt räte dasselb Kumer im lehenrechten vor dem wolgebornen Henrichen burggraven zu Meyssen, graven zum Hartenstein, hern von Plawen, unnser auslendischen lehen hawbtman im rechten zuvertaydigen begeret, dem bysher nicht also geschehn und von in verachtet ist, derhalb ever lieb biten, sy zum rechten zeantwürten halden will, gestunden sie daruber nicht, wurden wir dennach recht daruber ergeen und was darauf gehoret geschehen lassen. Das wolden wir ewr lieb dennach nicht verholden. Datum Lewtzaw am tag Georgii anno etc. LXXXXIIII unnser reiche des Hungrischen im vierden, des Behmischen im XXIII.

Adresse: Dem hochwirdigen hochgeborne fursten hern Ernnsten, ertzbischoven zu Meidburg, primas in Germanien etc.

1494. Mai 1. Magdeburg. 882.

Bethmann Losze zu Magdeburg bietet dem Rate von Zerbst ein Kapital zu 6 Prozent Zinsen an.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— anno XCIIII° am dage Walburgis virginis uth Magdeburg.

1494. Mai 6. 883.

Abt Andreas zu Berge bekundet, dass Drewes Helwich, seine Frau Margaretha und ihr Sohn Bartholomaeus dem Pfarrer und den Altaristen von S. Peter zu Magdeburg drei Viertel Weizen aus 2 Hufen von Dodendorf nach Welsleben zu und an einem Wohnhause für 37 Gulden wiederkäuflich verkauft haben.

Cop. des Abts Andreas S. 197.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge.

— am dage sunte Johannis vor der latinsgen porten.

1494. Mai 6. 884.

Abt Andreas zu Berge belehnt den Bürger Silvester Spiser mit einer halben Hufe zu Schleibnitz.

Cop. des Abts Andreas S. 197 v.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge.

— am dage sunte Johannis vor der latingen porten.

1494. Mai 9. 885.

Propst Johannes vom Kloster U. L. F. bezeugt, dass er von dem Bürger Heise Falcke ein Kapital von 175 Gulden geborgt hat, um damit einige Güter in Puppendorf von Gesze Rodensleve, Nonne im Lorenzkloster in der Neustadt, zurückzukaufen. Bis zur Rückzahlung des Kapitals soll Falcke im Besitz der Güter bleiben.

Rotes Buch des Klosters U. L. Fr. fol. 46.
Archiv des Klosters U. L. Fr.
Hertel, UB. des Klosters U. L. Fr. Nr. 346.

1494. Mai 15. 886.

Abt Andreas zu Berge belehnt Ludeke Schonebudel mit 2 halben Hufen zu Schleibnitz, die zuvor Cyriacus Spiser und seine Frau Wolburg gehabt haben.

Cop. des Abts Andreas S. 198.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 715.

— am donnerdage na der hymmelfert Cristi.

1494. Mai 23. 887.

Magdeburg theilt den in Bremen versammelten Ratssendboten der wendischen Städte und dem Rat zu Bremen mit, dass es wegen des von Braunschweig besorgten ungenügenden Geleites (vom Erzbischof zu Bremen, Bischof zu Hildesheim, den Herzögen Heinrich dem älteren und jüngeren von Braunschweig) nicht zu dem Tage in Bremen kommen könne. Auch habe der jetzt in seiner Heimat sich aufhaltende Erzbischof Ernst ihnen den Schutz seines Landes befohlen, wie denn überhaupt die Gesinnung desselben gegen die Hansestädte freundlich sei. Spätere Tagfahrten zu besenden erklärt sich Magdeburg bereit.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Lübeck.
Hanserezesse III. Abth. 3, Nr. 352.

— am fridage in den hilgen pyngesten anno domini etc. 94.

1494. Juni 3. 888.

Der Bürger Heinrich Strobeck verkauft dem Kapitel der Kapelle U. L. Fr. im erzbischöflichen Saale eine halbe Hufe Landes auf der Sassenmark vor Bottmersdorf, die er von der Äbtissin zu Gandersheim und dem genannten Kapitel auf 2 Schillinge jährlichen Zinses in Lehen hatte, für 11 Gulden.

Or. Perg. Sp. abgefallen.
St. M. s. r. Stift S. Gangolphi Nr. 42[a].

— dusenth vierhunderth im vierundenegentegesten jare am dinsedage Erasmi martiris.

1494. Juni 3. 889.

Der Rat von Magdeburg schreibt an den von Zerbst wegen der bevorstehenden Verhandlung über die Fässer.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken denst thovorn. Ersamen und vorsichtigen bsundern guden frunde. Nach noch swevynghe vorhandelynghe schrifften und wedderschrifften der unghelicheid der vethe hebben wy in gantz guder wolmeynghe allendhalven thum besten uns der hyr bynnen unser stad vormiddelst den ersamen und vorsichtigen radesgeschickeden der stede Calve, Groten Solte, der nyen stad und Sudenborch Magdeborch und Stasforde nu nach visynghe und stacion des loffliken werdighen hilgedhomes dar uth so vorder beredet, dat se eyn jowelk am mandaghe negestkomende by juwer leve bynnen juwer stad als denne tytliken opp den avend in den herberghen tho synde, efft god will, schicken und hebben willen, dat wy juwer leve in gude vorwitliken, juk dar na mogen weten tho richtende, und opp tho satende, und warmede wy juwen ersamenheyden vorder tho willen und denste syn moghen, dhon wy gerne. Geschreven under unser stad secret am dinsdaghe in der octaven Corporis Cristi anno domini etc. XCIIII[to], juwe antwerde.

Rathman und innigismeister
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen und vorsichtigen borgermeister und rathman tho Czerwest —.

1494. Juni 18. 890.

Der Rat von Magdeburg schreibt dem von Zerbst wegen Verhandlungen über Fässer.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken denst thovorn. Ersamen bsundern guden frunde. Nach juwer leve latesten wedderschriffte der vorhandelynghe der vathe in dem berorende tho der tyd juwer vorhynderynghe halven, sunder des opp eyne ander tyd, wanne wy juk der wegen eyn sodans vorwit-

likeden, daropp sathen und des warden willen etc. under andern dho inholdene hebben wy, ersamen guden frunde, de dynghe und ok vormiddelst nach antheynghe und vormanynghe van den andern unsen frunden und byghelegenen steden in allem besten bewoghen, derhalven se und wy unser rede und stede am mandaghe nach Udalrici nehestkomende radessendeboden bynnen juwer stad denne opp den avend in der herberghe hebben und schicken willen deger fruntliken biddende, juwe leve willen sick denne daropp sathen, de dynghe in der gute tho handelende und avesched vorthonemende, und wurmede wy juwer leve tho willen und denste syn mogen, don wy in flite gherne, und des juwer leve antwerde wy unsen frunden den erliken steden in dem in unsen vordern schrifften bestymmet nach ohrem begher und bede vord vorwitliken moghen sick dar na to richtende und tho holdene. Geschreven under unser stad secret am middeweken Marci et Marcelliani martirum anno domini etc. XCIIII^to.

Rathman und innigismeister
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen borgermeistern und rathmann tho Czerwest —.

1494. Juni 21. 891.

Der Rat von Magdeburg verwendet sich bei dem von Zerbst wegen der Schuldforderung einer Bürgerin.

Or. Pap. St.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken denst thovorn. Ersamen unde vorsichtigen bsundern guden frunde. Uns hefft angebracht unse borgerynne Margaretha Schulten, wu ohr Clawes Vorholt juwe borger rechter witliker schold veffteyn schok groschen schuldich unde plichtich sy, der halven zee ohne um deswegen vor juwer leve beclaget hebbe ohr vor dem ersamen juwen borgermester gesecht, he wyl ohr enzodanes nu by eynem ferndel jares vorgangen betalen und gutliken entrichten, deme he doch neyne volge hebbe gedan, des ze gar ovel weszen moge etc. so zee uns des under andern eygentliken berichtet hefft; van deswegen deme na bidden wy deger fruntliken, juwe leve willen den gnanten Claweszen den juwen daran unde szo vorder underwiszen, he der benomeden unser borgerinnen eyn zodanes sunder vorder moyge, schaden, kost unde theringe in der gute betale unde ok dar vor weszen unde by ohme beschaffen zee unverwaldiget, so zee uns vorder bericht hefft, he zee to ergende drouwen schulle, sunder sick am rechte genogen lathe, so wy nicht entwivelen, juwer leve wol dhon willen; vordenen wy ok, wur wy mogen, in flite gerne unde des juwer leve antwerde. Gescreven under unser stad secret am sunnavende Albani martiris anno domini etc. XCIIII^o.

Radmann unde innigesmeister
der alden stadt Magdeborch.

Adresse: Den ersamen unde vorsichtigen borgermeister unde radtmann tho Zcerwst —.

1494. Juni 28. 892.

Abt Andreas zu Berge bekundet, dass Hans Crosse zu Dodendorf an den Pfarrer und die Altaristen zu S. Peter in Magdeburg 6 Scheffel Weizen aus einer halben Hufe Landes auf Dodendorfer Feld und ein Wohnhaus zu Dodendorf, das er von seinem Schwiegervater Hans Helwich erhalten hat, für 12 Gulden auf Wiederkauf verkauft hat.

Cop. des Abts Andreas S. 199.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 716.

— am avende Petri et Pauli.

1494. Juli 5. 893.

Gesze Swertfegers, Conrad Oldendorps Witwe zu Magdeburg, quittiert den Rat von Zerbst über 22 Gulden Zinsen und Leibrente, die ihr im Hause von Rickele, Hans Bonen Frau zu Magdeburg, gezahlt sind. Sie benutzt zur Beglaubigung das Siegel von Heinrich Stoylczmann.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— dusent vyrhundert darna in deme vyerundnegentigesten jare des sonnavendes nach sinte Udalricus dage des hilligen bischoppes.

1494. Juli 14. 894.

Magdeburg antwortet der Stadt Braunschweig auf den von seinen Ratssendboten zum Braunschweiger Tage eingebrachten Bericht über die zu Bremen wegen der Tohopesate gefürten Verhandlungen, dass es mit einer neuen Beratung der Sache auf einem Hansetage 1495, 1. Mai einverstanden sei und denselben gern besenden werde.

Abschrift.
Stadtarchiv zu Lübeck.
Hanserecesse III. Abth. 3. Nr. 430.

— am mandage Henrici imperatoris anno Domini etc. 94.

1494. Juli 19. 895.

Der Möllenvogt Hans Reynhart schreibt dem Stadtschreiber von Zerbst wegen der Herstellung geaichter Fässer.

Or. Pap. Si. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Myn fruntlich dinst sunderlichen gutter frundt. Es gefallen faste vill obriger wort von etlichen der fass halben zu Czerwest, darumme die von Magdeburg, Stasfort und Salcz zu Czerwest gehandelt haben, ist meyn gutdunken, das der rath zu Czerwest sulch antwert uff diszmale

von sich gebe, sie wolten mit iren borgern beschaffen, das sie von tzitten zu tzitten nye fas, die gros genugh weren, schicken und bestellen solten, dan so hastig die fasz zu verandern were der gemeyne eyn grosser schade, und liessen daruff die gemeyne uff das rathus vorheischen und gebietten, das eyn iderman mit der tzit glich geamte fasz schikte, sulchs worde eyn grosz geruchte machen und vorsehe mich, sie solten domit gesettiget werden, sulchs were itzt eyn gut abewiszen: parcite myns rats, ich sehe es gerne gut, aber als ich hore, so wollen sie de fasz grosser haben, dan sie von rechte syn sollen etc. XCIIII sabato post Alexii. Johannes Reynhart, molhvogt.

Adresse: Dem ernhafftigen Jacoben Smede, statschriber zu Zerwist —.

1494. Juli 28. 896.

Das Domkapitel (Dompropst Adolf, Dekan Albert Klitzing) verkaufen an Hans Backmeister zu Magdeburg 10 Gulden Leibrente für 100 Gulden.

Cop. 102 fol. 71.
St. M.

— dusent virhundert darnach im vierundenegentigisten jare am mandage Panthaleonis des hilgen merterers.

1494. August 9. Magdeburg. 897.

Erzbischof Ernst entscheidet einen Streit zwischen dem Dompropst von Halberstadt und dem Rate der Sudenburg über den Zoll, den die Juden an jenen zu zahlen verpflichtet waren.

Cop. 69 fol. 226.
St. M.

Wir Ernst von gots gnaden ertzbischof zu Magdeburg, primas in Germanien und administrator des stifts zu Halberstad, herzeog zu Sachssen etc. bekennen gegen allen diess brives ansichtigern vor uns und unser nachkommen bey der kirchen zu Magdeburg, nach dem sich irsal und gebrechen zcwůschen den wirdigen und vorsichtigen unsern lieben andechtigen und getrewen ern Baltzarn von Newstat, thumprobst zu Halberstad etc. eins burgermeister und rathmanen unser Sudenburg zu Magdeburg anders teils halden etlicher jarpflicht und zcinsze halben, nemlich funff gůlden, zwelff gemeste gense und sechs hammelbůche, so dem selbigen thumprobste als kemmerer von wegen seins ampts der kemerey in unser kirchen zu Magdeburg die jůden zu geben verpflicht gewest und jerlich entrichtet, dorumb er dann itzt den genanten rath nach wegscheiden der judenheit, dieweil wir uns der geůssert und sie haben zcyhen lassen, angelangt, so sie das judendorf, dorvon solcher zcinsz gegeben, mit unser bewilligung von den jůden gekaufft und an sich

bracht haben, das wir dieselbigen parthien mit yrer beyderseit bewilligung sulcher zcinsze halben gutlich entscheiden haben und scheiden sie gegenwertiglich mit krafft dieses brives, wie hernach geschrieben folget, nemlich das der gedachte rat jerlich uff Katharine dem ehrgenanten thumprobste und seinen nachkommen kemerern der kirchen zu Magdeburg siben reinische gůlden zu vergnugung der vorgerůrten zcinsze zalen sollen, alldieweil sie das judendorff innehaben, und wo dasselbige dorff von yn komen wůrde, sal gleichwol sulcher zcinsz der siben gůlden dorůffe bleiben und von den innehabern wie vor vergnůget werden ungeverlich. Des zu urkund und steter haltung haben wir unser ingesigel unden an diesen brieff lassen hengen, der gegeben ist zu Magdeburg sonnabends vigilia Laurencii nach Christi unsers herrn geburd vierzcehenhundert dornach im vierundnewnzigsten jare.

1494. August 20. 898.

Abt Andreas zu Berge belehnt Fricke Hannemann mit 1½ Hufe auf Olvenstädter Flur, die dieser von dem Bürger Heinrich Bole und von den Testamentarien Heinrich Müllers erkauft hat.

Cop. des Abts Andreas S. 199b.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 718.

— am mydweken na dem dage unser leven fruwen krotwigine.

1494. September 15. 899.

Abt Andreas zu Berge belehnt Hans Tegeder, Bürger der Neustadt, mit einem Viertel Landes auf Osterweddinger Flur, das vorher Peter Herwest vom Kloster zu Lehen hatte.

Cop. des Abts Andreas S. 200.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 719.

— in achten dage unser leven frowen borth.

1494. September 25. Magdeburg. 900.

Erzbischof Ernst entscheidet einen Streit zwischen Ficke, Hans und Ficke von Alvensleben einerseits und Peter Brabant, Bürger von Magdeburg, von wegen seiner Frau andererseits wegen des Zehnten zu Klein-Drakenstädt dahin, dass dieser den Zehnten an die von Alvensleben gegen 7 Gulden jährlich zur Leibzucht für seine Frau abtreten soll.

Cop. 69 fol. 226.
St. M.
v. Mülverstedt, Cod. dipl. Alvensleb. II, Nr. 618.

— dornstags nach Mauricii — im vierundnůhentzigsten jare —.

1494. Oktober 23. 901.

Abt Nicolaus von Hillersleben belehnt Kersten Smedt aus der Neustadt mit 2 Hufen Landes zu Samswegen, welche vorher Hein Hinrik und seine Frau Margarethe in Lehen gehabt.

Cop. Hillersleb. fol. 117.
Universitäts-Bibliothek zu Jena.

— 1494 ipso die Severini.

1494. Oktober 23. 902.

Abt Nicolaus von Hillersleben belehnt den Bürger Hans Olvenstedt mit einer Hufe zu Gross-Rodensleben auf 8 Schillinge Zins.

Cop. Hillersleb. fol. 118.
Universitäts-Bibliothek zu Jena.

— 1494 ipso die Severini.

1494. November 7. 903.

Abt Andreas zu Berge bekundet, dass Hans Bode zu Bahrendorf an den Bürger Heinrich Micheling einen halben Wispel Weizen jährlicher Rente aus 16 Morgen Landes auf Bahrendorfer Flur für 20 Gulden wiederkäuflich verkauft hat.

Cop. des Abts Andreas S. 201b.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 723.

— am fridage na Omnium sanctorum.

1494. November 13. 904.

Abt Andreas zu Berge bekennt, dass Hans Eggerde zu Pechau an Thomas Harkstro, Priester und Altarist der Pfarrkirche zu S. Johannis, als Vertreter der Brüderschaft bei dieser Kirche, zu der auch der Pfarrer Sutor, Peter Dydenhoven, der Prokurator Jacob Kikenbock und der Senior Bernhard Schilde gehören, alle seine Güter, nämlich Haus und Hof, 3 Stücke und 16 Ruten Holz und Gras in der Gothe, einen Steinbruch, vier Stücke auf dem Treil, eine Gerstenbreite nach Gerwisch zu im Treil, eine Kabel Gras quer durch den Damm am Prester Teich und eine Holzkabel auf dem Bruch bei der Elbe für 30 Gulden wiederkäuflich verkauft hat.

Cop. des Abts Andreas S. 204v.
Archiv der Kloster Bergischen Stiftung.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 724.

— am dage Briccii des hilligen biscopes.

1494. November 13. Magdeburg. 905.

Notariatsinstrument über die vom Rate der Stadt Magdeburg in dem Streite mit dem Erzbischof Ernst ausgestellte Vollmacht für ihre Anwälte.

Gleichzeit. Abschrift.
Stadtarchiv zu Magdeburg. Ms. Nr. 34 fol. 30—36.

In dem namen des heren amen. Kunt sey allen, dye dytzs uffen instrument sehn ader horen lesen, das nach der geburth Cristi unsers hern tawsent vierhundert in dem vierundnutzigisten jare in der czwelften tynsztzal der Romer indiction genant uff donersdach, der da was der dritzehnde tagk des mandts Novembris umb tertien tzeyt ader nahent dabey, babisthumb der aller heiligesten in godt vatirs unsers herrn heren Alexandri von gotlicher vorsigtikeit babst der sechste syns dritten jares uff deme rathawse in der rathsstuben daselbst in unser uffenbarer schriebere und notarien und glaubwirdiger getzeugen unden ernennet dortzu geheyschet und gebeten gegenwertikeyt sein personlich erschienen dye ersamen und vorsichtigen Heinrich Alman und Jacob Beventen burgermeister, Peter Godeken, Busse Bussen, Heinrich Rode, Symon Flemingk, Peter Germersleve, Tyle Lindow, Heyse Roloves, Johann Alman, Hans Almann, Ciriakes Germersleven, Cone Embden, Hermen Hagheman, Marcus Calvorde, Heyne Heydeken, Valentyn Godeken, Heinrich Koygeman, Hans Brandis, Kone Krogher, Henninck Schonow, Peter Mauritz, Jasper Burmeyster, Jacob Juterbock, Pawel Gotzen, Hans Hoke, Hans Dregher, Hans Helderung, Friderich Byhower, Tile Eyckstede, Hans Woldige, Hans Vosz, Claus Inszel und Claus Voghe, scheppfen, radtmanne und innigesmeister, die zu der czeyt zu rathe und scheppfenstull geordent und des raths stete und scheppfenstul nach loblicher gewonheyt vorhegen, von orent und nochkommender rethe, schepffen und gemeyne burger wegen der alden stadt Magdeburgk vorsammet und umme untirgeschrebener machtgebunge zu thune vorheyschet, doch hie mit yre vormals gesatzten anwalten, sindicos und procuratores nicht zu widderruffen, und haben in der allerbesten weyse, forme, masze, wege und gestalt, so sye best trefflichst van rechte kunden und mochten, gemacht, gesatzt und mit aller herlicheyt geordent, machen, setzen und orden yre ware wisse rechte ungetzwivelde anwalten, sindicos, procuratores, schaffere, schickere, wirkere und untirberurter sachen und handele sunderliche und gemeyne hendeler, doch also das die sunderlicheit der gemeynlicheit nicht abbruchlich sey, auch nicht widderumb dye hochgelarten und ersamen Thomam Mauritii beyder rechte doctorem, Clausen Storm, Hansen Ottersleben und Thomes Harckstro alle gegenwartigh und die borden der anwaltschafft willig annhemende alle in sampt und eynen iglichen in besundericheyt und also, das yr eyner uff den andern nichts in verczog setze noch vorhindere, auch das des ersten anfanges schicklicheyt nicht besser sey wan des nachvolgers, sundern was der eyne

anfehet, magk der ander mittelen und volenden von der gnanten burgermeister, scheppfen, radtmanne, innungesmeister und gemeiner borgher wegen der alten stadt Magdeburgk yre zuspruche und gerechtikeyt, szo sye kegen und widder den hochwirdigsten in godt vatir, durchluchten hochgeborn fursten und herren herren Erneste ertzbisschove zu Magdeburgk, primaten in Germanien und administrator des stiffts zw Halberstadt, hertzogen zu Sachsen, lantgraven in Doringen und marggraven zw Meyssen haben, auch widderumme uff gedachts ertzbischoves zuspruche und vormeynte gerechtikeyt, szo gemelter ertzbisschoff gegen und wider obgemelte machtgebere zu haben vormeynet, yre inrhede, schutzwher und antwurt und alles und iglichs, was nach besagunge eines anlaszs und compromisszs dor inn und mit bewillunge synes capittels und machtgeber zu rechte bewilligt und verfast sein und auch was sust dar neben vihilgedachter machtgeber notdorft erfordert, von den erwirdigen, erbarn und erszamen ern Niclausen apte zcur Zcynnen, Hansen Kotzen, Heinrich Sultzen schultesen und Heyne Aleman gewilligten scheydesrichtern und szo sich das thun lauths gemelts compromiszs dahyn beghebe, vor dem hochgeborn fursten und hern hern Woldemarn fursten zu Anholt, graven zw Asschanien und hern zw Bernburgk, alse gewilligten obman vorzubrengen, und geben den vorgnanten yren anwalten, sindicis und procuratorn gantze volmacht und gewalt in vorberorden sachen zu thune handeln und vollenbrenghen, auch eynen ader mher anwalten, sindicos und procuratores an yre stete mit gleicher macht und gewalt vort zu setzen und substituiren und die macht und gewalt widderruffen und zu sich zu nhemen, wan und wie oft yn das in sampt ader in sundernheyt des nodt und behuff sein worde, und alles und iglichs schaffen, thun und handeln, was in genanther machtgeber sachen nodt sein werdet, in aller massen und gestalt, ap die selbigen vihilgedachter machtgeber vor obgenante scheydesrichter und obman personligh kegenwartigh weren, selbst teten thun mochten, mit allen andern stucken, punckten und artikelen, die eynem iglichen rechten warhaftigen anwalten, sindico und procuratori von geistlichen und wertlichen rechten ordent und zugelassen, aps auch furthur groszer sunderliche gewalt, macht, gebunge und uszdruckunge erfurderthe, wen in dieszen uffin instrument uszgedruckt und vormeldet ist, und die vorbenanten burgermeister, scheppfen, radtman und innungesmeister vor sich, yre nachkomenden und gemeynen burger wegen geredthen und globten samptlichen und besundern uns offenbarn schreiber und notarien, das wir also von der aller in sampt und besundern wegen, dy das belanget ader zukunftigk belangen mochte, angenhomen myt handtaftiger vuringe recht und redelichen dye vorbenanten yre anwalten, sindicos und procuratores adder den sie die sachen vorth bevelen und substituiren werden und iglichen besundern von yrent wegen alle vorgeschreben stucke punckte und artikele und sustes alles, das die ader eyner thun und handeln worde, von wegen obbemelten sachin ewiglich stete und veste zw halden, auch alle gerichte zu lyden,

de und die vorgedachten anwalten, sindicos und procuratores yre vortgesetzten und substituten in allen dinghen samptlichen und in sunderheyt und sunderlich allir burde des vorstendes des rechten zu stehn und dasjennige, szo zu rechte erkant, uszzurichten, zu benhemen und schadelosz zu halten bey vorpflichtunge des raths, scheppfenstuls und gemeyne burger guther beweglich und unbeweglich jegenwertigk und zukunftigk, wie die mogen gnant werden. Ubir sulchs alles und itzlichs wie vorberurt haben die vorgenanten burgermester, scheppfen, radtmanne, innungesmeister vor sich und von gemeyner burger wegen uns uffenbare schrieber und notarien geheischet, gefurdert und gebethen, das wir yn eyn ader mehr instrument machten, szo vihil yn der nodt wehre. Dytzs ist geschehen in der alden stadt Magdeburgk uff dem rathhause in gewontlicher rathsstuben im jare indiction, tage, mandte, babstumb und tageszceit, wie in anfange berurth, in kegenwarticheyt der erhaftigen und vorsichtigen Johannes Bethken, Petri Dubbeken und Bernhardi Krusen cleriche Halbirstedsch und Colnisch bischofftumbs gezcewgen in allen und iglichen vorgescrieben dingen zu gezceugniss geheyschet und sunderlich gebethen.

Und ich Arnoldus Neringk, clericus Hildeshems bisschoffthumbs etc. und ich Johannes Schoman, clericus Colches bisschoffthums etc.

1494. November 15. Magdeburg. 906.

Klageschrift der Stadt Magdeburg gegen den Erzbischof Ernst.

Or. Pap. Si. meist abgeblättert.
Stadtarchiv zu Magdeburg s. r. Ms. 34. Bl. 176–181.
Gleichzeit. Abschrift.
St. M. s. r. A. Erzst. M. II, 610 vol 2.

Mit vorbehaltung und bethe aller geborlichen notturfft und gunst, die eyn iglicher kleger zu rechte, auch ausz begnadungen, privilegien und ghewonheyten mag gehaben, sunderlich mit uberflussigher bewiesung unbeladen zu seyn, setzen wyr Thomas Mauricii beider rechte doctor, Claus Storm, Hans Otterslebe und Thomas Harkstro insampt und bsundern anwelde und sindici und in dem nhamen der ersamen weysen burgermeister, schepfen, rathman, innungsmeister und ghemeynde der alden stad Magdeburg vor euch ernwirdigen, erbaren und ersamen ern Niclauszen, apte zcur Zcynnen. Hanszen Kotczen, Heinrichen Sultzen schultheysen und Heynen Alman, und so sich das thun lauts des anlaszs und compromiszs, so von den perthyen allendhalben bewilligt und anghenommen, dohyn erstrecket, vor euch hochgepornen fursten und herren hern Woldemarn, fursten zu Anhalt, graven zu Asschanien und herren zu Berneburg, scheydesrichtern und obman nachgeschriebener gebrechen yre volgend zusprache und gherechtikeythe, alse sie in gedachter anwaltschafft haben zu dem hochwirdigsten in got vatere durchleuchten hochgebornen fursten und herren herren Ernste ertz-

bisschove zu Magdburg, primaten in Germanien und administrator des stiffts zw Halberstadt, hertzogen zu Sachssen, landgraven in Doryngen und marggraven zu Meysszen, yrem gnedigsten herren,

und sagen, wie wol gnante burgermeister, rathman und innungszmeister yre vorfaren und sye von wegen des raths und gemeynde in der gantzen alden stad Magdburg und also auch uff dem nuwen margkte und do beneben von X, XX, XXX, XL, L, LX und hundert jaren, nehir und furthir und so vihil mher geczeyten und jharen die menschen gedencken ubirtreffen, unvorruglich alleyne und gentzlich gehabt und als yn zustendig haben die obirste bluet- und peynliche gherichte ubir hals und hand, todtschlegere, kampfere und bluetrunstighe wunden, braun, blauw und alle freveliche hendele zu straffen vorbueszt zu nhemen und in sulcher gherichte und gherechtikeyten frideliche besesz, quasi possession und ubung bisz do her (uszeslossen nachgeschrieben intreghe) gewesen und in der alden stad, auch uff dem neuwen margkte und da bey neben die freveler in bestympten fellen so offinbar anghenommen, gefenglich gehalten, gestrafft und nach erheysschunghe der tedte fuge und wandel ghenommen, das die ertzbisschove zu Magdburg zu yeder zceyt begangens thuns gewesen, gewust, geleden, und szo eszs zu schulden kommen, das eyn ertzbischoff zu Magdburg ader seyner gnaden ampleuthe uff berurtem neuwen margkte und da bey neben ymandts umb unthat ader yn bemelten fellen zcur straffe gefenglich haben annhemen wollen, das vorbothen; szo auch ymandts dem rathe in rucke und an yr wissen daselbest umb unthat ader frevel mit gefengknisse von ertzbisschoven und yrer gnaden ampleuthen vorstrigk und hynwegk ghefurt, den widder ledig gefurdert, sulchem vorbiethen und der ledigfurderung von ynen gelibt ist, und gnanther rath hatt also diesze gherichte und gherechtikeyte in ruglicher fridlicher ubung, gheweher, beseszs und quasi possession an ydermans rechtlichs widderhalten gehabt, herbracht und erszesszen.

Auch vorgemelter rath vorberurte zceitlangk in ruglichen gewehren, beseszs und quasi possession gewest und noch der alden stad muhren, thurme, vehsten, thor, pforthen und eynen holtzern bergkfriede mit blancken ethwan van dem rathe (hynter unses gnedigisten herrn hoffe der mulnhoff gnant an die stadt muhren zw beyden seythen und do dye muhren offen stehen stossend) auffghericht mit eyner zcogbrucken, daselbest zw bessern, bauwen, bevehsten und was do an allendhalben bowfellig wirt, anzcwrichten, als die recht ynen sulchs auch gehengen, welchs die ertzbisschove zw Magdburg zcw iglicher zceit gheweszen, gewust und ghelyden, dergleichen so von derselbigen zceit her vor gedachtem molnhofe geyn der stad ward byszher keyn gemurthe thorfarth, sundern zcwyfachte pforten, zcwischen den pforten eyn grabe und brucke dor uber und vor der ersten pforthen eyne starke kethen gewest, welche der rath berurthe zceyt ubir unvorugkt zw notterft und vorwarynghe der stad zw nechtigher weyle gheslossen, die gherechtikeit und gherugliche friedeliche gheweher, beseszs und quasi possession der

zcusliessung der kethen mit wisszen und verdulden der ertzbisschove zw yeder zceyt ghewest ghehabt, hergebrocht, dodurch auch vorjart und ersessen. Do her und van vihil berurter zceyt auch der hochwirdighe herr thumprobst und archidiacon der ertzbisschofflichen kyrchen Magdburg den geistlichen und die ersamen und vorsichtigen schultheysz und schopfen den werntlichen gerichtszcwangk und jurisdiction in der alden stad Magdburg ubir den rath, burgher und inwonre in fellen vor ichliches ghericht horendt ane mittel und alleyn hergebrocht gehabt und gheubet, dass die ertzbisschove zw Magdburg zw yeder zceyt gewesen gewust und geduldet, vor welchen gherichten der rath burgher und inwonere iglichem nach gelegenheyt des thuns des rechten zw seyn sich nyhy widdersesszig gemacht und do uff auch von den hilgen romischen kyrchen und reiche ghefryhet, sye vor fromde ordentliche ader gesatzte richter nicht zu fordern noch zcu trahiren. Mehr gnanther rath, schepfen und burger auch privilegiert synd, so ymandes van werntlichen gherichte und gnanten schultheyszen und schepfen ader yren urteyln beswerth, sulche beswerend urteil durch eyn sunderliche form bescheydenlich als balde uff unvorwanthem fussze mit erfyndung eynes bessern urteils und straffunghe an die hoher banck nemlichen an den pfaltz dozu auffgesatzt zw traghen, wilche form und privilev den sechssischen land- und wichbilden-rechten ingheleibt, und gedachte der rath, schepfen und burgher von benanter zceyt her in ruglicher friedelicher ubung, besessz und quasi possession vorwert herbrocht und des auch ertzbisschoffliche vorschriebung haben, sie yn wertlichen sachen bey sulcher und sechssischer rechte verordenung bleyben zw lassen, von dem heilgen romischen reiche auch bestedigt, und dobey auch das vihilgedachter rath, burger yre personen und guther an allen gnanths ertzbisschoffs zcollen und gleithen zcols und gleiths frey seyn sollen und sulchs mit gleicher zceyt, wie ym anfanghe diesser zcwspruche verlauth, auch wissen und verdulden zcw yeder zceit der ertzbisschove gheruglich friedelich in ubung, ghewehr, beseszs und quasi possession hergebrocht und ersesszen.

Further gemelther rath und burgher von vihil berumpter zceyt her unvorruglich die gherechtikeit ghehabt und noch haben, das sye yn der alden stad Magdburg alleyne und gentzlich und yn zcwstendig weyn zcw schencken und schenckstete haben und das also mit wissen und vordulden iglicher ertzbischove zw zceyten ghewesen in geruglicher, friedlicher ubung, ghewer, beseszs unnd quasi possession hergebracht, vorjart und erszessen, vorgnanther rath von oben ertzalten zceit her auch unvorruglich die gherechtikeit ghehabt und noch hadt, das sye marchtrecht und nydderlaghe in der alden stad Magdeburg alleyne und gentzlich ghehabt, auch bey penen in kouffene und vorkouffenen zw gebiethen und vorbiethen haben, des sich eyn iglicher, wer des margktrechts in kouffen und vorkouffen und nydderlaghe gleich den burgern der alden stad mit gebraucht, vorpflicht ist zcw halten, wer auch da geghen gheubet und unszs fellich erfunden, von dem rathe offinbar in

bussze genommen, welchs die ertzbisschove zw yeder zceyt geweszen gewost und gheleden, und der rath das also in ruglicher, friedlicher ubung, ghewehr, beseszs und quasi possession herghebracht, vorjahrt und erszessen, als auch ertzbisschoffliche verschriebung dem rathe vorhenghen.

Auch das uff der Elbe ubir und nydder der alden stad Magdburg gheschifft sall werden und sulchs ertzbisschoffliche verschriebung und vortrechte do uber saghen, dorch das capittel vorwilligt haben, und der massze auch ertzbischoffliche verschriebung haben, wilche der rath vorweyszet ader vorbennet, von eynem ertzbischove auch da vor ader als vyhende zu halten und dieselbighen widder den rath in die alde stad Magdburg nicht zw gleithen, und sulchs alles und igliches, wie hyr oben nach der kurtze vormeldet, mit uffintlicher ruglicher, fridlicher ubung, gheweher, beseszs, quasi possession, wissen und vordulden der ertzbisschove zcw Magdburg hergebracht, ersesszen und preschrieberet, auch darneben haben ertzbisschoffliche verschriebung und confirmation vermeldende, den rath by yrer fryheit, bey yrem rechten und bey yrer gewonheit etc. zu lassen, hat dennach oben gnanther unser gnedigister herr und itzigher ertzbisschoff nicht untirlassen, bemeltem rathe in vorgnanthe ubirste blut- und pynliche gherichte und durch seyner f. g. mulnvogt intrag und vorhynderung zu thun, auch uff bestympten neuwen margkte und da beneben in berurten fellen zcu richten, fahen, straffen und busse zu nhemen sich anghemasset und nach der geburd Cristi thawsent vierhundert in deme nuntzigisten jare im monedt September Cone Emden den jungen uff dem mulnhoff gefenglichen annhemen; anno etc. vierundnuntzig in der vahsten Cone Schultzszen uff dem nuwen margkte widder ubung der gherichte gefenglichen usz der stad ringhmure in die Sudenburg fhuren und behalten lassen; anno etc. in deme drieundnuntzigisten im December Marghareten Eggherdes vor dem thurm gefenglichen annhemen, pfanden und bussen; anno in dem zceweyundnuntzigisten jare im Augusto etzliche smedeknechte umme ungherichte, das von yn uff dem nuwen margkte gheubet, in busse ghenommen; anno etc. im vierundnuntzigisten jare ym October und November Mathias Roden und seyne mitghewanthen umme ungherichte uff dem nuwen margkte begangen in das Sudenborgssche gerichte der vorstad, da doch vormals ungherichte in der alden stad ringhmhure beganghen nicht gherechtfertigt, heyschen und zcyhen lassen und in vihil andern thun, das wyr der kurtz halben verbleiben lassen, dem rathe obgedachter yrer gherechtikeit zu abgang, abbruch und schaden, den wyr achten und wyrdern uff zcwey thausend rynsche gulden.

Den rath auch thun vorhyndern, gedachte vorfallen plancken nach notturfft, wie der rath mit vorberorter gherechtikeit vorwertem besesszs und quasi possession herbrocht widder anzurichten und zu reficyren und nach der gebord Cristi der weynigher zcall in deme sechsundachtzigisten jare des mondts Januarii beswerth, eyn ghesatzt bolwergk

widder uffzcuheben zcu unsicherheit und besorgniss des raths und inwohner der alden stad Magdburg.

Auch in jaren der weyniger zcal des achtzigisten im monodt December thun vorhyndern und vorbiethen eyn holtczen gebuw ubir der dustern pforthen zu der Sudenburg warths, welchs der rath uffgericht, nicht zu vollenbrenghen, dem rathe allendhalben vorberurter yrer gherechtikeit zcu mergklichem schaden, den wyr setczen und achten uff zcweythausend reynsche gulden.

Auch den rath, in dem so gedachte kethe vor der pforthen des mulnhofes vor alters gewest, durch seiner gnaden mulnvogt nach der gebord Cristi der weynigher zcall in deme zcweyundnuntzigisten jahre ym monedt der meyghen abgheworffen gedachtes besesszs und quasi possession der sliessung entwert. Auch darnach anno etc. ym dryeundnuntzigisten des mondts Julii bemelte pforten brechen, den graben intzyhen und an die stad vor dem molnhofe eyne nuwe ghemurhte thorfard gein der stad wart auffrichten, auch von dem nuwen margkte durch den mulnhoff, bergkfriede und zcugbrugken eyn ghemeyne hynten auszfard erhoben, vormals nyhy gewest, zcw unsicherung unnd besorgknis gedachts raths, der burgher und aller inwonher doselbst. Auch den rath an yrer hergebrochten vorjarthen custodien, besliesz und vorsorgung entsatzt, ynen zw groszen schaden, den wyr achten uff thausend reynsche gulden.

Auch in den jharen der weynigher zcall des dreyundnuntzigisten des mondts Septembris uff anreghen Paweln Ulrichs und yn dem vierundnuntzigisten der mondte Octobris und Novembris uff ansuchen Veit Bleszs und Jacob Mollers und anderer mher den thumprobste, thumherren, official und mulnvogte commission ghethan in vormeynen, ordentlichen gherichtszcwangk und jurisdiction ubir den rath und burger zw gebrauchen, und gewolt ausz crafft solcher commission zw richten und diffinieren, ynen dem rathe und borgern yrer obgedachten gherechtikeit, auch babistlicher und keyserlicher begnadung vorberurt zw nachteil und entsetzung, do zw appellation und beruffung von benanten schultheyszen, schepfen und yren urteyln an seyn gnad gedachter form, damit sie begnad und dem sechssischen recht incorporert, die auch der rath, schepfen und burgher mit ubung langhe zceyt, wie ym anfangk dieszer zwspruche verlauth, verjart und herbracht haben, anghenomen zcw entschichtigen und diffinieren nach ghemeynem beschrieben rechten zw nachteil yrer fryeheit, beseszs, quasi possession und berurter ertzbisschofflichen verschriebung, sye by sechssischem rechten etc. bleyben zu lassen, seyn von synen gnaden appellacion durch Thilen Bruckmuller gegen Heinrichen Roden den eltern der weynigher zcall ym nuntzigisten jare des mondts Marcii, anno etc. vierundnuntzig in Octobri durch Heinrichen des capittels steynmetze gegen Ilsen Lodewyghes und ander mher gescheen anghenhommen und zw rechtfertighen seiner g. official und mulnvogt bevohlen.

Auch von gnanthen burghern und yren guthern zcol und gleyde

durch seiner g. amptluthe nhemen und sie wie von alters frye nicht wollen durchlassen, ist geschen ym jhare neunundachtzig ym October, das Albrecht Bake gleytzman zw Borg von Michel Nuwebeker und Baltasern von Didden, anno etc. nuntzig ym October der gleytzman zw Egeln von Hans Boldewyn und Drewes Wyghande, anno etc. zcweyundnuntzig Jan von Barby zw Louburg von Mawritz Dhom, Jacob Schulten und Joachym Gothan, desgleichen zw Calbe, Brumby und andern enden zcol und gleyte von den burgern und yren guthern ghenhommen und sy da mit yrer fryheit und quasi possession turbiret, ynen dem rathe und burgern zcw abgangk abbruch und grosszem schaden, den wyr achten und wyrdern uff drye thausend reynsche gulden.

Auch yn den jaren der weynigher zcall ym funffundachtzigistin jar des mondts Augusti vihilgedachter ertzbischoff mit dem wirdigen capittel eynen weynkelre an der thumkirchen creutzeganghe pauwen, erheben, weyn schencken und eynem iglichen, der das begerth, uffentlichen verkewffen, auch in diesszem ytzigem vierundneunzcygisten jare des mondts Novembris Bartolden Fricken in der Sudenburg und Jacoffen Czyringhen in der nuwen stad weyn zw schencken und vorkowffen erloubt und vorgunst, dem rathe an yrer hergebrochten gherechtikeit, beseszs und quasi possession zw mergklichem abbrug, abgangk und schaden, den wyr achten uff drythausent reynsche gulden.

Mehr etzlichen burgern in der Sudenburg gesesszen, nemlichen Heinrichen zw der roszen, Hansen Solchowen, Gerken Harthman und andern mher, die sich marktrechts in der alden stad ghebraucht und des raths gheboth yn kewffen und verkowffen nicht ghemess gehalten, auch das sie nydderlaghe in der Sudenburg gheubet, so die vam rath lauths der vertracht in dem zweyundnuntzigisten jare umme Martini verbotet, solchs dem rathe zw verbusszen, ist yn durch seyner g. molnvogte vorbothen dem rathe nicht wandele noch abtrag zu thune. Auch ist durch sein g. und capittel eyn kram an dem nuwen margkte yn diesszem und vorgangen jare anghericht, dar innen seyne g. gestatet allerleye zw feylem kewffe zw vorkewffen, dem rathe an dem margktrechte, nidderlaghe und den innighen an yrer hergebrachten fryeheit, begnadung und gherechtikeit zw nachteil, abbrug und mergklichen schaden, den wyr allenthalben uff thausent gulden achten und wirdern.

Desgleichen zw Wolmerstet anno etc. yn dem zcweyundnuntzigisten jare in der vahsten durch seyner g. amptman daselbst zcwey schyff mit weyssen und gersten, auch desselbigen jares im herweste eyn schyff mit korne schiffen lassen und in demselbigen jare in der vasten vorgunst, das die Treszkouwen eyn schyff mit korne vor Nygrip geschyffet haben und an andern enden zw vihil maln korn die Elbe hynabe yn syner g. stiffte schiffen lassen zw nachteil des rats und vorhynderung yren obgedachten gehabten ghewehr und ertzbisschofflichen und capittels verschriebung, ynen zw abgangk und schaden, den wyr achten uff thausent reynische gulden.

Des raths vorbanthe und vorweyszede ausz der alden stad auch

wydder in die ringhmuhre derselbigen alten stadt an des raths verwilligung geleytet, nemlichen in diesszem jare Jacoff Mulren, der teglich uff solchs gleyte bynnen der stad ringkmuhre gehet, im jare zcweyundnuntzig im Januario Joachym Wynterfelt desgleichen gheleytet und ander meher, ist alles gescheen unsen sachwalten und yren gherechtikeithen, ghewehren, beseszs, quasi possession und fryeheyten entiegen und zuverhynderung, turbirung und entsetzung derselbigen, auch ynen yn allen und iglichen fellen zw sunderlichem vordrieszs, hoen und smacheit, welchs wyr allendhalben setzen uff busse des rechten.

Derhalben bitten gnante anwalten und sindici und in dem nhamen euch bestympte herren scheidesrichter, und so es der fall dohyn wirfft, auch den herren obman, vihilgedachten hochwirdigisten durchleuchten hochgeborn fursten und herren hern Ernste ertzbischove zw Magdeburgk etc. unsern gnedigisten herren usz crafft des anlaszs uffs allerfugligst und beqwemest zw weyszen, rechtlichen und entlichen zw erkennen, angetzeigte intreghe, verhynderung, turbirung und entsetzung bey eynem iglichen falle, sunderlich auch erhebte ghemurthe thorfard an dem molnhoff und hynten ausz und erhoben weynkelre widder abe zu thune, vorschaffen die anwelthe und in dem nhamen auch yre sachwalthen, alse wie hye vorberuret, an yrer hergebrachten ruglichen, fredlichen, verwerthen ubung, ghewehr, beseszs, quasi possession und zwstendighen gherechtikeythen eynes iglichen vorghebrachten zwspruchs semptlichen und bsundern nicht zw vorhyndern, noch do an zw turbiren gestaten, yres rechten und hergebrachten beseszs, quasi possession und fryeheit eynes iglichen falles friedelichen gheniesszen lassen, in berurte entsetzung widder inzwsetzszen und zw restitueren, dar zw den ghewirderthen und gheachten schaden, abbruchs und abganghes uff rechtliche messung zw erstaten, auch vordrieszs, hohen und smacheit nach rechte zw verwandeln und in der gherichtskost und expenszs gethan und die zukunfftich bysz zu ausztragk diesser irrigen sachen gethan wirth, widder zcw keren und zu refundirn, condempniren und sust auch alles, was in vristen vorgebrachten zuspruchen und do uff recht ist, auszzusprechen und uns und unsern sachwalten da ubir, was recht ist, zu verhelffen und widderfaren lassen.

Das alles wyr zu allen und iglichen angestalten furderung samptliken und besundern in der allerbesten wyse, form, massze und gestalt bitten, als das uffs formlichste fuglichst, so uns und unsern sachwalten am nutzbarsten und zcutreglichsten gescheen magk, protestiren auch doneben, das wyr mit vorbrynghen diesser zuspruche uns nicht wollen haben angebunden alle und igliche meldung bey eynen ydern zuspruche verlautht, sundern alleyn so vihil uns und unsern sachwalden zu erhaltung angebrochter gherechtikeit gnug ist, und nicht weyther zubeweyszen, do von und vorbehaltlichen alles rechten, diesse unser zcuspruche und gherechtikeit zu verbessern, zu vermehren, zu vermynren, wye recht, sithlich und gewonlich, wyr uffintlich betzeugen und protestiren. Zcw urkunde mit der vihilgedachten alden stad Magdburg

secret versigilt, nach Cristi unsers herren geburth thawsent vierhundert yn dem vierundnuntzigisten jare am sonnabende nach Martini episcopi et confessoris.

Darunter steht der von den Notaren Johannes Lam und Nicolaus Roppin gemachte Vermerk über die Einreichung dieser Klageschrift, welche auch am 17. November 1494 durch Thomas Mauricii geschah in Gegenwart der vier Schiedsrichter, des Syndicus Dr. Johannes Mogenhoffer, Dr. Paul Moszhauwer und des Magdeburger Bürgers Cone Kroger im erzbischöflichen Hofe zu Magdeburg.

1494. November 17. Magdeburg. 907.

Anklageschrift des Erzbischofs Ernst gegen die Stadt Magdeburg.

Or. Pap. Si. Bemerkungen am Rande mit roter Tinte. Auch das Datum der Einreichung der Klageschrift, nämlich 1494, November 17, ist beigeschrieben.
Stadtarchiv zu Magdeburg s. r. Ms. 34 Bl. 40—61.
Gleichzeit. Abschrift.
St. M. s. r. A. Erzst. M. II, 610, vol. 2.

Vor euch erwirdigen erbarn und ersamen ern Niclausen abte zur Czynnen, Hansen Kotzschen, Heinrichen Sultzen schultissen unnd Heinen Alman burger der alden stad Magdeburg, dieser irrigen schel unnd gebrechen gewilkorte schidesrichter, der vorfassunge anlassz unnd compromis, so derhalben begriffen, bewilligen nach bringet der anwalt unnd sindicus des hochwirdigsten in got vaters durchleuchten hochgeborn fursten und herrn hern Ernsts, ertzbischoffs zw Magdeburg, primatis in Germanien, administratoris der kirchen zw Halberstad, hertzogen zw Sachssen, lantgraven in Doringen und marggraven zw Meissen, seines gnedigisten herrn, von seiner furstlichen gnaden unnd von wegen seiner gnaden ertzbischoflichen kirchen doselbst zw Magdeburg diese schulde, anclagen, zwspruche und gerechtigkeiten, die sein f. g. von wegen sein und der obgemelten seiner gnaden ertzbischofflichen kirchen zw Magdeburg hat wider die ersamen burgermeister, scheppfen, rathmanne, rat, innigeszmeister unnd gemeine der burger semptlich unnd besundern der alden stad Magdeburg, gegen die genanten burgermeister, scheppfen, rathmanne, rat unnd innigesmeister der alden stad Magdeburg und gegen ydern von yrentwegen vor euch erscheinende unnd thut solichs in der aller besten und bestendigisten weise und mase, als zw rechte unnd sunderlich nach lantleufftiger ubunge, practicam unnd gewonheit gescheen mag und zu thun vorlassen, vorjawort unnde angenomen ist, und vor allen dingen so protestirt er unnd bedinget, das er mit nachvolgenden gesetzen nicht wil beladen, vorstrickt noch vorbunden sein, was mehr zu beweysen ader zu beczewgen, wann zu des obgnanten seines gnedigsten herrn, seiner f. g. stifts und ertzbischofflichen kirchen vorhofften rechte zu rechte nôdt, ab er auch etwas uberiges settzen wurde, sunder das er an dem wolle gnugig, das zu erfolgunge der angestalten clagen und zuspruchen genugsam ist,

bedynget ym darzw alle gunst, freiheit unnd satzunge der rechte, die sein gnedigister herre ausz gnaden des almechtigen als ein ertzbischoff und primas, auch ein furst des heiligen Romischen reichs von rechte mit bedingunge und sust aus sunderlicher freiheit domit diejhenigen, so in bemeltem stande und wirde befunden und auch der kirchen guter begenadet und befreihet, gehaben mogen, auch zcogk, zceit, frist unnd dilacion, ab ime gezceugnis ader ander kuntschafft unnd urkunde zu vorfuren ader zu thun uffgelegt unnd zuerkant wurde, davon unnd einem itzlichen semptlich und besundern er also offentlich bezceugnis thut unnd protestirt. Und uff das ein yderman, dem diese schulde unnd zwspruche vorgehalten, offintlich ermessen moge, das der gedachte lobliche ertzbischoff unnd furst dieselbigen nicht ussz mutwillen, sundern aussz pflicht unnd notdorfft gesattzt unnd angestalt habe, saget der anwalt kurtzlich, das die alde stad Magdeburg sampt grund und boden, erde unnd wasser darumbe gelegen, mit allen gerichten obersten unnd nydersten, auch aller oberkeit unnd gerechtigkeiten, die auch der koniglichen oberkeit in rechte regalia genant zustendig, durch etwann keiser Otten dem ersten seliges gedechtnis einem ertzbischove und dem ertzbischofflichen stiffte und kirchen zw Magdeburg voreigent unnd gegeben, unnd soliche gabe und voreigunge durch keiser Otten den andern, keiser Otten den dritten und nachvolgende keiser unnd konige aller loblichs gedechtnis bestetigt, ratificirt, vorjawort und confirmirt ist, auch hat ein ertzbischoff zw Magdeburg soliche konigliche oberkeit regalia genant in der alden stad Magdeburg, lande, stetten, slosser unnd dorffer, so dem stifft unnd kirchen zw Magdeburg zugehorig, aussz sunderlicher begnadunge, freiheit unnd privilegien der Romischen keiser unnd konige, auch auszubung und gewonheit solicher langer zceit unnd jar, der anbegynne nicht ist in menschen gedencken, gehabt, besessen unnd herbracht, dadurch dann burgermeister, scheppfen, ratmanne und innigeszmeister derselbigen alden stad Magdeburg nicht geburet, noch macht unnd recht gehabt, einiche gewonheit und ubunge, wilkur und statrecht des egenanten ertzbischoffs gerichte, guter unnd oberkeit belangende einzufuren unnd zu vororden, noch derselbigen gerichte zuvoraussz unordentlich zw uben unnd zu gebrauchen, erblose guter, gerade unnd hergewette zcu nehmen, auch zceise unnd ufsatze uff das korn, bier und kauffmanschatz zu setzen, wegkpfenninge, brugkengelt unnd ander exaction und aufsatz und sunderlich uff die geweythen und geistlichen personen, yre unnd der kirchen guter aufzusettzen und von den zw fordern und zw nehmen, uff unnd neben der statmaur, auch auszwenig der stat noch in der Elbe und zuvor ausz, do grundt bodem unnd das eigenthumb der kirchen zusteht, zw bawen, kein burgermeister noch rathmann, der zw burgermeister oder rathmann erwelet unnd gekorn, ehr er einem ertzbischove gelovet und durch in bestetiget, auffzugeben noch sich seines amachts unnd rechnunge von den gutern den hospitalen und milden steten zwstendig einem ertzbischove zw thun zu wegern, noch

sich einicher guter ader gerechtigkeit ein ertzbischoven und seine ertz-bischofflichen kirchen angehorig zw understehn. So nuhe burgermeister, scheppfen, rat, ratmanne, innigeszmeister und gemein der burger der alden stad Magdeburg etliche angemaste vormeinte gewonheit ubunge, wilkur und stadrecht seins gnedigisten hern unnd seiner f. g. ertzbischofflichen kirchen gerichte, gutter und uberkeit belangende eingefurt, gesatzt unnd vorordent, auch die zuvorausz unordentlich geubet und gebraucht, erblosze guter, gerade unnd hergewetde genomen, auch zceyse, exaction und aufsatz und sunderlich uf die geweythe unnd geistliche person, auch uff yre unnd der kirchen guter uffgesatzt und von yn gefordert unnd genomen, auff unnd neben der stadmaur, auch auszwenig der stad unnd zuvorausz, do grunt, bodem und eigenthumb seinem gnedigsten herrn und seiner ertzbischofflichen kirchen zwsteht, unnd in der Elbe gebawet, denjhenigen, der zw burgermeister ader rathmanne gekorn unnd erwelt, ehr er einem ertzbischove gelovet unnd durch in bestetigt, aufgehn unnd sich seines amachts underwinden haben lassen, auch sich beschiedes und rechnunge von den gutern den hospitalen und milden steten zustendig zu thun gewegert und sich etlicher guter und gerechtigkeit einem ertzbischoffe unnd seiner ertzbischofflichen kirchen zugehorig understanden und underwunden haben, dieweil dann dieselbigen burgermeister, scheppfen, rathmanne, innigeszmeister und gemeine der burger in den allen semptlichen und besundern unnd damitte swerlich gemiszhandelt, in grosse merkliche straffe unnd penn der heiligen geistlichen und werntlichen rechte gefallen, so yo derjhenige, der sich der kirchenguter unnd gerechtikeit underzceyget, durch die heiligen geistlichen rechte ein kirchrawber unnd morder genant, auch in den bann unnd geistlich achte gethan unnd geworffen sal werden, nam omne, quod domino deo datur, sive fuerit homo sive animal, sive ager vel quicquid semel fuerit datum, sanctum sanctorum erit domino et ad ius pertinet sacerdotum, propter quod inexcusabilis erit omnis homo, qui domino vel ecclesie, cui competit, vastat, aufert, invadit vel eripit, talis nempe usque ad emendationem ecclesieque satisfactionem ut sacrilegus iudicetur, et si emendare noluerit, excommunicetur, ut in c. nulli liceat XII. q. II. quin immo illius usurpationis contumelia depellenda est, qui predia divinis usibus tradita humanis usibus applicat et ea deo nostro, cui tradita sunt, subtrahit; quod si quis hoc facere presumpserit, ut sacrilegus iudicetur, ut in c. predici e. causa et q. Item qui bona ecclesie cupit, auffert seu fraudat, homicida est, ut in c. qui abstulerit e. causa et q. Porro valde iniquum reputatur ea, que collata sunt pro remedio peccatorum venerabilibus ecclesiis vel relicta aut eis modis iustis aliis acquisita, humanis usibus applicari, propter quod merito invasores ipsarum rerum ecclesiasticarum tanquam sacrilegi sunt anathemati usque ad satisfactionem congruam supponendi, ut in c. conquestus de fo compe. So dann vilbemeltten seinem gnedigsten herrn ausz pflicht seines stands und amachts, auch ausz vorordenunge der heiligen rechte

diejhenigen, die do geirret unnd gesundiget, von yrem irthum unnd sunden zu weisen unnd abezuzeihen geburet unnd zustehet, auch ist er seiner ertzbischofflichen kirchen unnd stiffts guter und gerechtigkeit von denjhenigen, die sich der underwunden, widerzufordern, auch die zw hanthaben unnd zu beschutzen schuldig unnd vorpflichtet. Inter opera nempe charitatis non minimum est, delinquentem corrigere et errantes in viam veritatis reducere, ut in c. inter opera et in c. tria sunt genera XLV di. ad hoc nempe precipue tenentur prelati XXIII q. IIII. ita plane et no. per glo. in d. c. inter opera. Porro si negligenter ea, que male usurpantur, omittimus, excessus viam aliis aperimus, ut in c. pervenit XCIII. di. et in c. loci XXXV q. IX. Item quilibet clericus potest bona ecclesie a laicis occupata, detenta seu possessa cum fructibus reposcere, ut in c. non liceat pape XII. q. II. et in c. si quis presbiterorum de re et non alie immo se clerici debent opponere pro iuribus ecclesie defendendis, ut no glo elegans in ver opponunt in c. generali de elec. li. VI. fa. c. dilecto de seu exco. e. li. Dadurch ist sein f. g. geursacht, seiner ertzbischofflichen kirchen guter und gerechtigkeit von den widerparten zu fordern, auch damit die widerpart von sunden und irthumb abzuwenden und zu revociren und also die, dieweil sie seinen gnaden fruntliche, gutliche und in gantz leideliche hendel abegeslagen, vor euch obgedachten gewilkurten schidesrichtern ausz kraft des anlasz und compromis daruber bewilligt und angenomen umb seiner gnaden unnd seiner ertzbischofflichen kirchen guter und gerechtigkeit, der sie sich wider recht unnd billigkeit, alsdann in seiner gnaden gesettzen eygentlich sal vermarckt und vorstanden haben, unterwunden, lauts der nachvolgenden schulde und zuspruche zw beschuldigen, als sein gnade dann, wie oben gehort, ausz pflicht unnd vorwantnis zu thun schuldig unnd pflichtig ist. Derwegen beschuldiget der anwalt unnd sindicus oberurt in angezceugter anwaltschafft egnante burgermeister, scheppfen, ratmanne, rat, innigeszmeister unnd gemeine der burger der alden stad Magdeburg in der weise, gestalt unnd form, wie hirnach beschrieben.

Nach oberurter protestacion und bedingunge, die der anwalt und sindicus in allen volgenden schulden und zuspruchen wil vornawet unnd resumirt, davon er bezceugt, beschuldigt er von wegen unnd in anwaltschafft des obgedachten hochwirdigisten ingotvaters durchleuchten hochgebornen fursten seines gnedigsten herrn und seiner gnaden ertzbischofflichen kirchen die bemelten burgermeistere, schepffen, ratmanne, rat, innigeszmeister und gemeine der burger der alden stad Magdeburg semptlich und besundern und gibet yn zum ersten schult kurtzlich also sagende, das, wie wol der schuldiger von wegen seines eingegangen contracts unnd handels an dem ende, do er gesessen ader den contract und handel gehandelt ader zu bezcalen gelobet und zugesagt hat, vorclaget und gerechtfertigt sal werden, und wiewol auch der schuldiger noch seine guter, der zum rechten genugsam besessen, nicht sollen besatzt, arrestirt, noch vorkumert werden, vil weniger sollen der geist-

lichen personen guter und die jenen, die dem schuldiger vorwant und underthan sein, von wegen yres herrn gekumert, besatzt und ufgehalten werden, in massen in bewerten rechten clerlich vorordent; dennoch des ungeachtet haben sich die widerpart understanden den schuldiger, der seym gnedigsten herrn auch vorwant und underthan, der bey yn zw Magdeburg nicht, sundern an einem andern ende gesessen, noch den contract unnd handel, derwegen er beschuldiget wirt, doselbst zu Magdeburg eingegangen unnd gehandelt noch do zu bezcalen gelobet unnd zugesagt hadt, sie understehn darzu die guter der geistlichen personen auch die jenen, die dem schuldiger vorwant und underworffen sein, von des selbigen schuldigers yres herren wegen doselbst in der alden stad Magdeburg zu besettzen, zu kumern, zw arrestiren und uffzuhalten, nemlich Tilen Schulten zw Wormelitz, der von Hansen Roden burger doselbst zu Magdeburg dingpflichtig gemacht, desgleichen ein man von Angern haben die Krusen von wegen seines herrn Bernds von der Schulenburg zw Erxszleve gesessen besatzt und verkumert, dorzu ein von Halberstad Hans Winckelman gnant, den ein man von Amforde gearrestirt, unnd do er nicht burgen hatte, gefenklich enthalden unnd andere mehr, an das, das die bey yn gehandelt, schult gemacht ader dohin bezalung zugesagt, das er also semptlich und besundern, ab, wann und wie recht, erweisen mag und sich in bedingeter geburlicher zceit unnd frist dorzu erbeut, doch uberflussigkeit ausgeslossen, davon er offintlich bedinget, thun auch solichs sein f. g. und seinem ertzbischofflichen stifft und kirchen, auch seiner gnaden gerichten zu grossem abbruch und vermeinter erstreckung yrer gerichte unnd schaden, den er uber die heuptsache an sich selbst uff tausend gulden reinisch achtet, heischet und fordert von yn hirzu genugsame volstendige antwort und ist sein vertrauen zum rechten, das die widerpart solich besetzen, vorkumern, arrestiren und ufhalten mit unrechte gethan und abezustellen unnd zu fallen lassen, angesehen das es auch wider die geistlichen freiheit ist, auch seim gnedigsten herrn den ehgedachten schaden zu erstaten schuldig unnd verpflicht sein, sollen darzw in die expens unnd gerichtskost, so sein gnad gethan und bisz zu entschafft thun werden, erteilt und comdemnirt werden und sollen das uff rechtlichs erkentnis, unnd ist sein bethe ym in dem allen in sampt und besundern das recht zu ergehn lassen und zu administriren, derwegen er ewer mildes amacht vleissig anrufft unnd imploriret.

Zum andern beschuldiget der anwalt unnd sindicus in angezceigter anwaltschafft des obgnanten seines gnedigisten hern von wegen seiner gnaden und seiner ertzbischöfflichen kirchen ehegedachte burgermeister, rathmanne, scheppfen, rat, innigeszmeister und gemeine der burger insampt unnd besundern und gebet in schult kurtzlich also sagende, das wiewol der kirchen noch der geweiten ader geistlichen person hewsliche dyner vor den werntlichen richter ader schultis in derselbigen alden stad nicht sollen gezcogen noch conveniert, auch sal derselbige richter ader schultis dieselbigen diener vor sein werntlich gerichte nicht

zcihn, fordern noch vorheischen, jedoch des unangesehn beclagen unnd conveniren die widerparte der kirchen, auch der geweithen ader geistlichen person hewszliche diener vor dem werntlichen richter in der alden stad Magdeburg, auch zceuhet, fordert unnd vorheischet der schulte und schepffen in derselbigen alden stad Magdeburg dieselbigen diener vor sein werntlich gerichte, nemlich so ist das geschen mit ern Johansen Redekin etwan techandes zw Magdeburg knechte Heinrich genant, den die Moritze zur zceit dingpflichtig und umb mangels der burgen gefencklich enthalden, unnd gein vil andern dergleichen vorgenomen, das er auch also semptlich und besundern, ab, wann und wie recht, beybringen mag unnd sich in geburlicher zceit, frist und dilacion zu thun erbeuth, doch uberflussigkeit hinden gesatzt, davon er bezceuget, solichs wirt auch durch die widerpart vorgenomen seins gnedigisten hern, siner gnaden stift unnd gerichten zw grossen abgange und schaden, den er acht uff tausent gulden rh. auch zu hon und vorkleynung, den er auch uf tausent reynische gulden wirdert, so sein gnedigster her villieber dieselbig summa usz seiner gnaden gutern entperen, dann solichen hon und vorcleynung dulden unnd leiden wolte, doch rechtliche taxacion unusgeslossen, heischet unnd fordert hirzw von den widerparten uffrichtig genugsame antwort unnd ist sein vorhoffen zum rechten, das die widerpart insampt unnd besundern solichs mit unrechte gethan haben unnd abezuthun und zw fallen lassen, auch den geachten schaden zu erstaten, hon unnd vorcleynung mit ehr gedachter summa doch unschedelich der rechtlichen taxacion und messung zu vorbessern, darzw die expens unnd gerichtskost, so sein gnedigister herre gethan und bisz zu entschafft thun wirdet, zu refundiren schuldig sein, und stellet solichs insampt unnd besundern uff rechtlichs erkentnis und ist sein bethe, ym in dem das recht zu erghen lassen und zw administriren, derhalben er ewer mildes amacht vleissig anrufft unnd implorirt.

Zum dritten beschuldiget der anwalt unnd sindicus in anwaltschafft seines gnedigisten herrn von seiner gnaden unnd seiner gnaden ertzbischofflichen kirchen wegen burgermeister, scheppfen, rathmanne, rat, innigeszmeister unnd gemeine der burgere semptlich und besundern und gibet in schult, das wiewol sein gnedigster herre allein in gewehr, ubung und gebrauchung habe die werntlichen gerichte, jurisdiction und gerichtszcwang uff dem newen marckte, auch als fern die pfar sancti Ambrosii in der Sudenburg gelegen sich in die alde stad Magdeburg erstreckt, dennoch thun seinen gnaden die widerpart dorann einhalt, yrren yn unnd vorhindern in dem unnd domit, das sie sich der gerichte an gedachten örtern und sunderlich uff dem newen marckte doselbst in der alden stadt Magdeburg zw uben unnd zugebrauchen auch understehn unnd also die mishandeler, die doselbst ubel gethan unnd gemiszhandelt, auch zu straffen unnd zw rechtfertigen, nemlich Hennig Randaw ein burgersson in der aldenstad, der yn, das er einen bey der steinhutten up dem newenmarckte geslagen hat, vorbussen mussen, und andere mehr, das er, ab, wann unnd wie recht, erweisen mag, sich auch

in bedingter geburlicher zceit, frist und dilacion zu thun anmasset, doch uberflussigkeit wegkgeslagen, dovon er protestirt, thun auch solichs seinen gnaden unnd seiner kirchen gerichten zw trefflichem abbruch und schaden, den er uber die hauptsache an sich selbst uff drey tausent gulden reinisch achtet, auch hon unnd smehe, den er uf tausent gulden reinisch wirdert, doch unschedelich der rechtlichen taxacion, so sein gnad villieber solicher summa entperen dann solichen hon dulden ader leiden wolten, heischet hir zw von den widerparten volstendige, genugsame antwort unnd ist sein vorhoffen zum rechten, das die widerparte solichen inhalt, irnisz unnd vorhinderung abezustellen und sein gnedigisten herrn hinfurder zw ewigen gezceiten an derselbigen seiner gnaden gewehr nicht zw irren noch zu vorhindern, auch des einen genugsamen vorstand unnd caucion zu thun, sein gnaden auch den geachten abgang, interesse und schaden zu erstaten, hon und smehe vormittelst der gewirderten summa, doch rechtliche massung vorbehalten, zuvorbússen, darzw expens unnd gerichtskost, so sein gnade gethan und bisz zw entschaft thun werden, vorpflicht sein, unnd stellet das insampt und besundern uf rechtlich erkentnis und ist des anwalden bete, ime doruber das recht zu ergehn lassen unnd zw administriren, in dem er ewer mildes amacht vleissig thut anruffen und imploriren.

Zum virden beschuldiget der anwalt unnd sindicus von wegen bmelts seines gnedigisten herrn und seiner gnaden ertzbischofflichen kirchen die vilgedachten burgermeister, scheppfen, ratmanne und innigeszmeister etc. in sampt unnd besundern und gibet yn schult, das wiewol die erblosen gutter, gerade unnd hergewette in der alden stad Magdeburg und sunderlich, so an den enden, do sein gnade die werntliche gerichte haben, loszwerden und ane erben vorfallen, aus crafft seiner gnaden oberkeit und regalien, auch nach vorordnung der lantleufftigen sechszischen rechte sein gnad unnd seiner gnaden ertzbischofflichen kirchen angehoren unnd zcwstehen, gleichwol des ungeachtet haben sich die widerpart solicher erbloszer guter, gerade unnd hergewette, so an den enden der alden stad Magdeburg, nemlichen als ferne sich die bemelte pfarre sancti Ambrosii in der Sudenburg gelegen in derselbigen alden stad Magdeburg erstrecket, do sein gnedigster herre unnd seine gnaden kirche die werntliche gerichte ane mittel haben unnd sunderlich, so nach tode der kirchen- oder geistlicher person hauszliche diener ader dienerin loszwerden unnd ane erben vorfallen sein, unterwunden, nemlich von der Caldennomsche die gerade, unnd von einer frawen genant Katherin mit den schapen in der hewser ein, so itzd die brudere de congregation haben, wonhaftig alle yre guter, darzw der stulschreiberinne tochtermans in dem hause bey dem slage vorstorben hergewete in diesem jare genomen, darzw von vilen andern, solichs der anwalt auch ab, wann unnd wie recht, beybringen mag und sich in bedingter geburlicher zceit, frist und dilacion zu thun erbeut, doch uberflussigkeit wegkgesatzt, davon er bedingt, und haben das auch gethan seim gnedigsten herrn und seiner gnaden knechten zu abbruch und schaden,

den sein gnad uf funffhundert gulden reinisch wirdert, zu hon und smehe, den er uff dreyhundert gulden reinisch achtet, doch redelicher messung unschedelich, so sein gnad *etc. wie oben.*

Zum funften beschuldigt der anwalt und sindicus vilgedacht in oberurter anwaltschaft die meher genanten burgermeister, rathmanne, rat und innigeszmeister in sampt unnd besundern und saget, das wiewol der nawe marckt mit allen werntlichen gerichten oberst und niderst in der alden stad Magdeburg seim gnanten herrn und seiner f. g. ertzbischofflichen kirchen angehort unnd zusteht, dardurch dann nymandt daruff eynichen graben ane seiner gnaden und seiner gnaden vorfarn wissen und willen zu graben, zu furen unnd ufzuwerffen geburet noch zusteht, dennoch haben die widerpart uf demselbigen nawen marckte ane seiner f. g. unnd seiner vorfarn wissen unnd willen ein graben machen, furen und ufwerffen und den alden wasserlauft und gerynne vorthemmen und zumachen lassen, das er auch, ab, wann und wie recht, in bedingter frist erweisen mag, und sich in geburlicher bedingter zceit, frist unnd dilacion dorzu erbewt, doch uberflussigkeit ausgezcogen, davon er gezceugt, haben auch das gethan seim gnedigsten herrn und seiner gnaden eigenthumb und oberkeit zu schaden, den sein f. g. uff hundert, hon und smehe uff dreyhundert gulden reinisch wirdern, so sein gnade ... *etc. wie oben.*

Zum sechsten beschuldigt der anwalt und sindicus ehbemelt von wegen unnd in anwaltschaft seines gnedigsten hern und seiner f. g. ertzbischofflichen kirchen die gedachten burgermeister, schepffen, rathmanne, rath unnd innigesmeister und gybet yn schult also sagende, das wiewol seim gnedigsten herrn und seiner f. g. ertzbischofflichen kirchen das eygenthumb, auch werntlich gerichte oberst und nyderst und also auch merum unnd mixtum imperium unnd regalia aussenthalben der alden stad Magdeburg, genszet der Elbbrucken auch uf dem mersch und in der grossen unnd cleynen Elbe angehoret und zusteht, ydoch haben sich die widerparte des gerichts mit straffung der miszhandlung doselbst begangen, auffhebung der toden, auch des eigenthumbs des merschs mit gebithen, das gras, so uf demselbigen mersch wechset, zu hegen, understanden und sunderlich bey Heynen Bodems gezceiten ist ein junger in der grossen Elbe ertruncken, hat er als ein schultis das pferdt zw sich genomen, deszgleichen haben sie zcwene sone eines olslegers in der Sudenburg wonhaftig unnd in der cleynen Elbe ertruncken an dem ufere bey dem grosen mersche gefunden, ufgehaben, solichs der anwalt auch, ab, wann unnd wie recht, erweysen mag, und sich in bedingter geburlicher zceit, frist unnd dilacion darzw erbewt, doch uberflussigkeit hindangesatzt, haben auch das also vorgewant seim gnedigsten herrn und seiner f. g. ertzbischofflichen kirchen zw abbruch seyner gnaden eigenthumbs, gerichte und regalien und grosen schaden, den sein f. g. uber die heupsache an sich selbst uf zcweytausent, hon unnd vorcleynung uf tausent gulden reinisch wirden, doch redeliche messung unverworffen *etc. wie oben.*

Zum sibenden beschuldigt der anwalt unnd sindicus in anwaltschafft seines vilgenanten gnedigsten herrn von wegen seiner f. g. unnd seiner ertzbischofflichen kirchen die obbestympten burgermeister, schepffen, rathmanne, rath und innigesmeister und saget uf das kurtzste, das wie wol nymant an seines gnedigsten und seiner f. g. vorfaren als derjennen, den die konigliche oberkeit unnd regalien ausz freiheit, begnadunge, auch alt hergebrachte ubunge unnd gewonheitt an den enden zustehet, wissen und willen uf der Elbe, die dann ein schiffreich ewig laufende merglich wasser ist, so in seiner f. g. unnd seiner gnaden ertzbischofflichen stift und kirchen, lannt unnd furstenthumb gehet unnd flewset, bawen noch yrem gewonlichen flusz und gangk yrren ader vorhindern sal, dennoch des ungeachtet haben die widerpart ane seines gnedigisten herrn unnd seyner gnaden vorfaren wissen unnd volbort uff derselbigen Elbe bey unnd neben der stad Magdeburg gegen dem dorffe Crockow und anderswo gebewde mit pfehlen, holtz und ertreich geslagen, machen unnd erheben lassen, das der anwalt auch, ab, wan und wie recht erkunden mag, und sich zu bedingter zceit, frist unnd dilacion darzw erbewt, doch uberflussigkeit ausgeslossen, davon er protestirt, haben auch solichs gethan sein f. g. unnd seiner kirchen zw abbruch seiner oberkeit und grosem schaden, den er uff zweihunder, hon und smehe, den er uff tausent gulden reynisch wirder, so sein gnade *etc. wie oben.*

Zum achten beschuldigt der anwalt und sindicus obgedacht von seines gnedigsten herrn unnd seiner f. g. ertzbischofflichen kirchen wegen die offtgenanten burgermeistere, ratmanne unnd innigeszmeister also sagende, das wiewol zceysen, gabellen, aufsetze unnd exaction uff korn, bier unnd kauffmanschatz zu setzen noch vorordenung der bewerten rechte der koniglichen oberkeit unnd regalien geburen unnd zustehn, dadurch dann nymant dann der jhenige, der die konigliche oberkeit unnd regalien hat, zceysen, gabellen, auffsetze unnd exaction auffsetzen sal, so dann seim gnedigsten herrn aussz freiheit unnd begnadung, auch althergebrachter ubung und gewonheit in seiner gnaden unnd seiner gnaden ertzbischofflichen stiffts unnd kirchen, lande und furstenthumb die regalien angehoren unnd zustehn, derwegen haben sein f. g. und nicht die widerparte aussz craft solicher seiner gnaden oberkeit, regalien unnd der gabe keiser Ottens unnd ander keiser lawts der privilegien in der alden stad Magdeburg zceysen, gabellen unnd aufsetze ausz redelichen ursachen aufzusetzen, gleichwol des unangesehn haben die widerparte zceysen, gabellen unnd ufsetze uff das korn, bier und kauffmanschatz doselbs in der alden stad Magdeburg aufgesatzt, nemlich von einem fas birs funf pawberngroschen, von einem wispel getreides zcehn Magdeburgische pfennig ungeverlich unnd von kauffmanschatz unnd anderm gute nach dem werde eines iglichen dinges, solichs der anwalt auch ab, wann und wie recht, beybringen mag unnd sich in geburlicher zceit, frist unnd dilacion darzw erbewt, doch uberflussigkeit hindan gesatzt, davon er protestirt, haben auch das gethan

und vorgenomen seim gnedigsten herrn und seiner gnaden ertzbischofflichen kirchen oberkeit, regalien, keiserlicher begabung unnd freiheit zw groszem mercklichem abbruch unnd schaden, den sein f. g. uber die hewtsache an sich selbst uff zcehntawsent, hon, smehe unnd vorkleynung uf funftawsent gulden reinisch wirdern, die sein gnad *etc. wie oben.*

Zum neunden beschuldiget der anwalt und sindicus etc. die mehergedachten burgermeister, rathmanne, rat und innigeszmeister kurtzlich sagende, das wiewol an des jenen, denn die konigliche oberkeit unnd regalien angehort, wissen unnd willen kein auffsatz uff ein wegk gesatzt sal werden, so die uffsatzung von einem wege etwas zu geben in die regalien gehorig, so dann seim gnedigisten herren die regalien in seiner f. g. unnd seiner gnaden ertzbischofflichen kirchen, lanndt unnd furstenthumb zustehn, so geburet sein f. g. aussz redelicher ursache von einem wege etwas zu geben aufzusetzen, dennoch haben die beclagten ane seiner f. g. vorfarn und seiner gnaden wissen unnd willen uff den wegk der alden stad Magdeburg einen auffsatz gesatzt, den man den wegkpfenninge nennet, denselbigen wegkpfennig die beclagten auch von den lewten, die zw der kirchen gebewde stein unnd ander notdorft furen, fordern unnd nehmen, nemlich so haben sie den wegpfennig von den von grossen Salbeck unnd vielen andern dorffern, deszgleichen von den von Sehausen unnd andern, die steine zw dem gebewde der kirchen gefurt, genomen, und ist der wegpfennig ein grosz pfennig von eym wagen, solichs der anwalt auch etc. zw grossem abbruch, vorfange unnd schaden, den sein gnade uber die hewbtsache uff tawsent, hon und smehe uf funfhundert gulden reinisch wirdern, die sein f. g. *etc. wie oben.*

Zum zcehnden beschuldigt der anwalt und sindicus etc. die burgermeister, rathmanne, rat und innigeszmeister und gibet yn schuldt also sagende, das wiewol nymant von den geweythen ader geistlichen personen, yrem gesinde noch von yren gutern, so die geistlichen damit kein handel noch kauffmanschatz treiben, einichen zcol, geleyt, brugkengelt ader dergleichen bey merglicher straff unnd pen des rechten fordern und nehmen und ine das also von yn genomen zcwyfach widergeben sal, gleichwol des ungeachtet understehn die widerpart von den geistlichen, yrem gesinde unnd von yren gutern, so die uber die brucke zw Magdeburg gehen, reyten, fahren, getriben, getragen ader gefuhrt werden, bruckengelt zu fordern unnd zw nehmen, in sunderheit so nehmen sie drey cleyne Magdeburgische pfennig von eim pferde ader eym andern hewbte fihes, das dann die herren des capittels her Hermann Piverling etc. unnd her Wiprecht von Barby etc. sampt andern thumherren und geistlichen person zw Magdeburg gegeben haben, das der anwalt auch, ab, wann und wie recht erkunden magk etc. zu trefflichen abbruch unnd schaden, den sein gnade uber die hewbtsache an sich selbst uf zcweytawsent, hon unnd smehe uf tausent gulden reinisch wirdern *etc. wie oben.*

Zum eylften beschuldiget der anwalt unnd sindicus etc. die burgermeister, rathmanne, rath unnd innigeszmeister und saget also, das wiewol von der geistlichen person guter, so darnitte nicht gehandelt noch kauffmanschatz getriben wirdet, kein zcol, gabella, noch geleite ader eynicher ander uffsatz unnd exaction, wan die uber lanndt gefurt, getriben ader getragen, bey grosser penn des rechten gefordert unnd genomen und das von yn genomen yn zcivach wider gegeben sal werden, ydoch des unangesehen understehn sich die widerpart den weyn und das bier den geistlichen personen zustehnde, so gegen Gatersleven gefurt, auffzuzcapfen und davon etlich masz zu fordern und zu nehmen, in massen das von dem capittel und andern geistlichen personen durch den hewbtman zw Gatersleve Blasius Schure genomen ist bey zcweyen jaren ungeverlich, solichs der anwalt auch, ab, wann und wie recht, erweisen mag etc. zu mercklichem vorfange, abbruch unnd schaden, den sein f. g. uber die hewbtsache an sich selbst uf zcweytausent, hon, smehe und vorcleynung uf tausent gulden reinisch wirdern *etc. wie oben.*

Zum zcwelfften beschuldiget der anwalt unnd sindicus etc. die burgermeister, rathmanne rath unnd innigeszmeister uf das kurtzt also sagende, das wiewol nymand uf eins andern grunt und bodem zu bawen zu erlewben habe, dennoch haben die beclagten eine wintmulie genset der brucken, do grunt unnd bodem seinem gnedigisten hern unnd seiner f. g. kirchen angehort unnd zusteht, zu bawen unnd uf-zurichten erlewbet, auch uf dieselbige wintmull ein jerlichen zcinsz, pension unnd pecht in davon zu reichen gesatzt und geordent, das der anwalt ab, wann und wie recht, erkunden mag efc. zw abbruch seiner f. g. unnd seiner gnaden kirchen eigenthumbs und oberkeit, auch zw hon unnd vordriesz, den sein f. g. uff dreyhundert gulden reinisch wirdern *etc. wie oben.*

Zum dreyzcehnden beschuldigt der anwalt und sindicus etc. die burgermeister, rathmanne, rath unnd innigeszmeister und sagt also, das wiewol das dorff Gubisch sampt seiner ein- und zubehorung, das sie inne haben und besittzen, seinem gnedigsten herrn und seiner ertz-bischofflichen kirchen zustehet, ydoch haben sie sich des underwunden, solichs der anwalt auch, ab, wann und wie recht, erkunden mag etc. zw grossem schaden, den sein gnade uff tausent, hon und smehe uf funffhundert gulden reinisch wirdern *etc. wie oben.*

Zum virzcehenden beschuldigt der anwalt und sindicus etc. die burgermeister, rathmanne, rath unnd innigeszmeister sampt und besundern kurtzlich also sagende, dasz wiewol der underrichter in seinem gerichte diejhenigen, die in des oberrichters gerichten und gebiethe ubertretten unnd gemiszhandelt haben ader durch denselben oberrichter vorvehstet ader geechtiget sein wurden, ane desselbigen oberrichters wissen unnd willen nicht geleytten noch vorsichern sal, inmassen in bewerten unnd sunderlich in lantleuftigen sechszischen rechten offentlich verordent und auszgesagt ist, dennoch des unangesehn understehn

sich die beclagten, diejhenen, die in seines gnedigsten herrn gebiethe unnd gerichte ubertretten unnd gemiszhandelt und auch die durch seiner f. g. mullvoit als seiner gnaden amachtman und stathelder seynes werntlichen gerichts doselbst zu Magdeburg vorvehstet und geechtigt werden, an seiner gnad und des bemelten seiner gnaden amachtmans und stathelders wissen und jawort zu geleiten und zu vorsichern, nemlich Hans Alvenszleve und viel ander mehr, das der anwalt auch, ab, wann und wie recht, erkunden mag etc. zu mercklichem abbruch und schaden, den sein gnade uber die hewbtsache an sich selbst uff zcweytausent, hon, vordriesz unnd smehe uf tawsent gulden reinisch wirdern *etc. wie oben.*

Zum funfzcehnden beschuldigt der anwalt und sindicus etc. die burgermeister, rathmanne, rath unnd innigesmeister in sampt und besundern und saget kurtzlich, das wiewol diejhenigen, die zw burgermeister ader ratmanne in der alden stad Magdeburg erwelt unnd gekorn, ehr dielbigen seim gnedigsten herrn und seiner f. g. ertzbischofflichen stifft und kirchen gelobet und durch seine gnade bestetigt sein worden, nicht auffgehen noch sich des stuls und amachts, darzu sie erwelt, understehn sollen, ydoch haben sich die widerpart, so sie zw burgermeister und rathmanne in derselbigen alden stad Magdeburg gekorn, ehr sie seiner f. g. und seiner gnaden kirchen gelobet und durch seine gnade bestettigt worden, des stuls und amachts understanden und understehn sich des jerlich, solichs der anwalt, ab, wann und wie recht, erweysen mag etc. zu grossen nachteil und schaden, den sein gnade uf dreytausent, hon, vordriesz und verachtung uf zcweytausent gulden reinisch wirdern *etc. wie oben.*

Zum sechzehenden beschuldigt der anwalt und sindicus etc. die burgermeister, rathmanne, rath, innigeszmeister unnd gemeyne burger semptlich und besundern und gebet yn schult also sagende, das wiewol die beclageten seines gnedigisten herrn vorfarn ertzbischoven zu Magdeburg loblichs gedechtnis unnd derselbigen seiner ertzbischofflichen kirchen zcweytausent und hundert margk feynes silbers unnd zcwentzigtausent reinische gulden, so derselbigen seiner f. g. kirchen, das ir die widerpart bmelten summen silbers und goldes geben, betzalen unnd entrichten sollen, durch das heilige consilium zw Baszel zuerkant ist, schuldig worden unnd noch seint, das der anwalt, ab, wann und wie erweisen mag etc., gleichwol haben die widerpart dieselbigen summen silbers unnd goldes seiner f. g. vorfarn ertzbischoven zw Magdeburg seligen gedechtnis und seiner gnaden kirche nicht betzalt noch entrichtet, die widerpart haben sich auch seiner f. g. unnd seiner kirchen solicher betzalung enthalten zw grossem trefflichem abbruch und schaden, den sein gnad uber die heubtsache uf funftausent, hon und smehe, den sein gnad uf zcweytausent gulden reinisch wirdern *etc. wie oben.*

Zum sibenzcehnden beschuldigt der anwalt und sindicus etc. die burgermeister, rathmanne, rath und innigeszmeister und saget uf das

kurtzte, das wiewol demselben seim gnedigsten herrn und seiner gnaden ertzbischofflichen kirchen ausz craft ehr ermelter keyserlichen und koniglicher gabe, voreignunge und regalien der steinen turm bey des mulhoves zw Magdeburg thore, darzw der thurm hinter der vicarien secret sampt allen andern thurmen an denselbten mauren bisz an der herrn pforte inclusive und von dannen vorder bisz an sanct Ulrichsthor, auch alle thurm und mauren von dem schiferthurm exclusive an der ecke seines gnedigesten herrn baumgarten nicht ferne von dem haus der brudere de congregacion gelegen anzuheben bisz an die Elbe pforten inclusive, so ferne sancti Ambrosii pfarre wendet, sampt den mauren doselbst angehorn und zustehen, ydoch haben sich die widerpart der underzogen und underwunden und noch underwinden, besliessen unnd gebruchen, das der anwalt auch ab, wann und wie recht, beybringen mag etc. zw mercklichem abbruch seiner oberkeit und schaden, den sein gnad uber die hewbtsache uff dreytausent, hon, smehe und vorcleynung uf zcweytausent gulden reinisch wirdern *etc. wie oben.*

Zum achzcehnden beschuldigt der anwalt und sindicus etc. die burgermeister, ratmanne, rat und innigeszmeister und sagt, das wiewol der schiferthurm in den nechsten schulden angezceigt bey ertzbischoffs Gunters seligen und der thurm gegen seines gnedigsten herrn hovedorntzen zw Magdeburg bey ertzbischofs Albrechts gezceiten, auch der scheibliche thurm hinder seiner f. g. mulhove sampt den mawren doselbst bisz an den steinen thurm bey des mulhoves thor, desgleichen die blancken bey und neben dem vilgenanten mullenhofe und der rothe thurm der bergfriede gnant, darzw graben unnd brucken doselbst, darzw der thurm hintter den Carmelitern auszwendig der stadtmuren in dem graben semptlich und besundern uff seines gnedigsten herrn und seiner ertzbischofflichen kirchen grundt und bodem an seiner f. g. vorfarn und seiner gnaden willen von dem widerteil gebawet, sein gnedigsten herren und seiner f. g. kirchen ausz craft obinangezceigter keiserlicher und koniglicher gabe und voreigunge angehorn und zustehn, gleichwol haben sich die beclagten der aller understanden und underwunden, das der anwalt auch ab, wann und wie recht, erkunden mag etc. zu grossem merglichen abbruch und schaden, den sein gnad uber die heubtsache uff viertausent, hon, smehe unnd vorcleynung uf dreytausent gulden reinisch wirdern *etc. wie oben.*

Zum neunzcehnden beschuldigt der anwalt und sindicus etc. die burgermeister, rathmanne, rat und innigeszmeister und gibet yn schult also sagende, das wiewol man noch vorordnung der bewerten und sunderlich lantleufftiger sechszischer recht keine stad mit blancken, mauren, noch mit einem graben tiffer, wenn ein mann mit einem spat aufgeschyesen mag, ane des lantrichters ader landeshern lawbe, wyssen und jawort bevesten moge, dennoch des unangesehn unnd ungeachtet haben die beclagten auszwennig der stadtmaur der alden stad Magdeburg zcwuschen derselbigen alden stad und der nawen stad von der Elbe

anzuheben bisz an das Inslebische thor einen grossen weiten graben gemacht, die erde, so ausz dem graben gefurdt, an die Elbe hinter das mal, mit ertzbischoff Johanns ausserhalb bewilligung zu der zceit seines capittels abgesnurt uff seines gnedigsten herrn und seiner gnaden kirchen eigenthumb geworffen, damit auch seiner f. g. underthanen in der newen stad ausz- und einfart der Elbe merglich geirret, darzu ein zcigelhoff halb bey der Elbe und eines smides hawse halb weggenommen und ein garten bey dem Inszlebischen thore genset dem gedachten abgesnurten malle gelegen sein gnedigisten herrn und seiner gnaden kirchen mit lehn und zcinsen angehorig underzcogen und forder die obgeschrieben graben vom Inslebischen thor an bisz an sent Ulrichsthor und an andern enden ane seynes gnedigsten herrn und seiner gnaden vorfarn als des landesfursten lawbe und willen machen und uffwerffen lassen, domit sie dann die gemeine strasse, die dann auch in seiner gnaden oberkeit und regalien gehorig, eingebawet, auch den lewten yre guter uff seiner f. g. und seiner kirchen eigenthumb gelegen und sunderlich ein garten, der von sein gnaden und seiner kirchen zu lehn ruret, eingezcogen; ausz demselbigen garten haben sie etwan, doch mit zcucht zu reden, ein schintgrube und newlich bey seiner gnaden gezceiten wider ein garten darusz machen lassen, und haben also mit seyner f. g. und seiner ertzbischofflichen kirchen lehen noch yrem gefallen und mutwillen gehandelt und umbggangen, solichs alles der anwalt, ab, wann und wie zu recht, genugsam erweisen mag etc. zu grossem trefflichem abbruch und schaden, den sein gnedigster herre uber die hawbtsache an sich selbst uff funftawsent, hon, smehe, vordriesz und vorcleynung uf dreytawsent gulden reinisch achtet *etc. wie oben.*

Zcum zcwentzigisten beschuldigt der anwalt und sindicus etc. die burgermeister, rathmanne, rath und innigeszmeister und saget kurtzlich also, das wiewol nymant einen andern, auch vil weniger die underthanen yrem erbherren und landesfursten zw nachtheil, abbruch und schaden einich gesetze, statut, wilkor ader statrechte machen, setzen noh vororden sal, ydoch des ungeachtet haben die widerpart ein vermeint statut und wilkor gesatzt und vorordent, nemlichen wehr das lehn den wechsel von seinem gnedigsten herrn entpfehet, der sal nicht in yren rath erwelt noch gekorn werden etc. Dieweil dann der wechsel von sein f. g. und seiner ertzbischofflichen kirchen zu lehn ruret, so wird ein itzlicher burger der alden stad Magdeburg ausz craft bmelten vormeinten statuts und wilkor geursacht, dasselbig wechsel von seinen gnaden und seiner kirchen zu lehen nicht zu nehmen noch zu entphahn, darausz seinen gnaden und seiner kirchen nicht geringer abbruch und schaden, als menniglich abnehmen und ermessen mag, erwechset, solichs der anwalt auch ab, wann und wie recht, erweisen mag etc. zw grossem merglichem abbruch und schaden, den sein gnade uber die hewbtsache uf dreytawsent, hon, vordriesz, smehe und vorcleynung uff funftawsent gulden reinisch achten *etc. wie oben.*

Zum einundzcwentzigisten beschuldigt der anwalt und sindicus etc. die burgermeister, rathmanne, rat und innigeszmeister kurtzlich sagende, das wiewol ein itzlicher vorsteher eines hospitals und milden hawses gutere und einkomen vleissig handeln und nicht unzcimlicher und unbillicher weise vorthun, auszgeben noch entpfremden, und wiewol auch derselbige vorsteher seines aufhebens und auszgebens redelichen beschidt und rechnung alle jar jerlich dem prelaten desselbigen hospitals thun sal, dennoch so die widerpart, die dann des hospitals sancti Spiritus, sancte Anne und sancti Georgii auszwendig der alden stad Magdeburg und des hospitals sancte Gerdrudis under dem ufer doselbst zw Magdeburg gelegen vorsteher sein, understehn sie sich derselbigen hospital und milder hewser rendt und einkomen noch unbilliger weisz zu vorthun und auszzugeben und damitte nach yrem gefallen zu thun und zu handeln, auch vorhalten seinem gnedigsten herrn als derselbigen hospital und milder hewser ertzbischoff und prelaten alle jar jerlich zu rechnen, das der anwalt auch ab, wann und wie recht, beybringen mag etc. zu nachteil und schaden, den sein gnade uff funffhundert. hon und smehe, den sein gnedigster her uff dreyhundert reinische gulden achtet *etc.*

Der anwalt und sindicus wil auch diese schuld, anclage und zuspruche in sampt und besundern, so es seim gnedigsten herrn gevellig, bequem ader notdurfftig, in den nochvolgenden gesetzen unnd schrifften zu lewttern, zu ercleren, zu vorandern, zu bessern unnd zu vormynnern, in massen sein gnad dann und sunderlich nach lantleufftigen sechszischen rechten, ubunge und gewonheit dieser lanndt, dieweil uber dieselbige schuldt und zuspruche noch keine gewehr gethan noch bestalt ist, zu thun macht haben, auch uff der widerpart antwort und einrede seiner gnade nachrede und replicacion darzw genugsame zceit, zeugk, frist und dilacion, wie dann auch veranlast, angenomen und bewilligt ist, und sust alle ander forder notdurft vorbehalten haben, von dem allen semptlich und besundern der anwalt also offentlich bezceugnis thut und protestirt. Zw urkunde mit dieszem seines gnedigisten herrn von Magdeburg inngesigel besigelt.

Auf dem nachfolgenden Blatte steht die Beglaubigung der Notare in folgenden Worten:

1494

Die lune, XVII. mensis Novembris eximius vir dominus Johannes Megenhoffer utriusque iuris doctor, reverendissimi in Christo patris, illustris principis et domini domini Ernesti archiepiscopi Magdeburgensis etc. ducis Saxonie etc. sindicus huiusmodi obtulit impeticionem contra providum consulatum veteris civitatis Magdeburgensis coram reverendo patre domino Nicolao abbate Zcynnensi et strenuo Hansze Kottzen ac promissariis huiusmodi cause a partibus hinc inde electis in presentia egregii viri domini Thome Mauricii utriusque iuris doctoris, sindici dicte civitatis Magdeburgensis. Actum Magdeburg in aula archiepiscopali Magdeburgensi presentibus venerabili viro domino Paulo Mosz-

hawer utriusque iuris doctore officiali curie Magdeburgensis et provido Cone Kroger cive Magdeburgensi testibus.

Johannes Lam notarius subscripsit.
Nicolaus Roppin notarius subscripsit.

Darunter steht mit roter Tinte und von derselben Hand, wie die Randbemerkungen:

101500 Rfl. 2100 Margk Silbers. Summa summarum aller aestimation ohne die hauptsache thut Einhunderttausent eintausent funfhundert Rfl. zweytausent einhundert margk fein silber ohne die hauptsachen. Ist aber in handelung transigiret auf 6666 Rgfl. Anno 1497.

Zur Sache s. Magdeb. Geschichtsbll. XXII meinen Aufsatz über diesen Streit.

Im St. M. Misc.-Cop. 341c befindet sich von derselben Hand, von welcher die meisten der in dem Aktenkonvolut des Stadtarchivs geschriebenen Schriften herrühren, ein Fragmentum Interrogatoriorum ex parte Ernesti archiepiscopi. Probationes senatus Magdeburgensis *betiteltes unvollständiges Schriftstück, 37 Blatt umfassend, welches die den Zeugen bei dem Verhör vorzulegenden Fragen enthält. Dasselbe hat keinen selbständigen Wert, ist auch ohne Datum, weshalb es unnötig erscheint, auf dasselbe weiter einzugehen.*

1494. November 28. 908.

Bürger Peter Gödecke spricht das Kloster Meyendorf wegen einer Schuld von 155 Gulden quitt, wofür für ihn und seine Angehörigen Memorien im Kloster gehalten werden sollen.

Cop. 750 fol. 79v.
St. M.

Ick Peter Gôdeken, borger in der olden stadt Magdeborch, bekennen vor my, Annen myne elike husfrouwen, vor Bastian, Hinrike myne zone unde vor alle myne erven und vor alsweme, de duszen breff seyn effte horen lesen, dat my de ernwerdige domina Cristina ebdysche und ore juncfrouwen tho Meyendorpp rechter schult schuldig weren hundert und vyffundevefftich gulden, so hebbe ick angeseen oren armoth und ôre fûringe (?) geistlick levent, dar se godde inne denen dach und nacht, wurumme ick vorbenomede Peter Gôdeken mit mynen vorbenomeden hebbe umme goddes willen quyt gegeven unde segge quyt, leddich unde losz de vorbedachten juncfrouwen von aller ansprake der hundert und vyffundevefftich gulden unde darj nummer mer up tho saken olhmôdigen tho bidden umme goddes willen se myner unde myner huszfrouwen und ock alle myner kindern und erven und darna alle myne leven elderen und frunde und ock myner huszfrouwen elderen und frunde und ock vor alle de, da we von komen synt in dem levende und ock na dem dode, mit oren innigen bede behûlplick und vordeylick syn to dem allmechtigen godde. Dusses tho eyne warafftige tuchnisse hebbe ick dussen breff vor my und myne erven

vorsegelt gegeven am jar unses hern dusent veerhundert darna in dem veerundenegesten jar am fridage na sunte Katrinen dage na der hillgen juncfrowen und martelerschen.

1494. December 20. Halberstadt. 909.

Jordan Heyne, Dekan des Stifts U. L. Fr. in Halberstadt, trifft Bestimmungen über seinen Nachlass.

Or. Perg. Sp.
St. M. s. r. Stift b. Mariae Halberstadt Nr. 1275.

- Prefatus dominus Jordanus quondam decanus, dum vixit, emit a consulatu veteris civitatis Magdeburgensis viginti florenos annuatim super festum Johannis Baptiste persolvendos pro quadringentis et quinquaginta florenis similibus. — Item quatuor florenos cum dimidio ex domo Clawes Mauritz in Magdeborch in termino Mauricii pro centum florenis Renensibus per testamentarios comparatos.

— Data et acta sunt hec Halberstad in dicta nostra ecclesia beate Marie virginis in capittulo nostro generali in vigilia sancti Thome apostoli celebrato anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo quarto.

1494. December 21. 910.

Der Rat der Stadt Stassfurt verkauft an Heinrich Alemann wohnhaft am S. Johannis-Kirchhof, 60 Gulden jährlich aus dieser Stadt wiederkäuflich für 1000 Mark zu Gunsten des Erzbischofs Ernst.

Or. Perg. 2 Sp. — Transsumpt von 1581. — Cop. 69 fol. 76.
St. M. s. r. Stassfurt Nr. 25.

— dusent verhundert darna in deme verundnegentigisten jare am sondaghe in sunte Thomas daghe vor wynnachten.

Der Schadlosbrief des Erzbischofs von demselben Tage. Cop. 69 fol. 76.

1495. Januar 2. Magdeburg. 911.

Der Rat von Stassfurt verkauft zu Gunsten des Erzbischofs Ernst 60 Gulden aus den Einkünften der Stadt wiederkäuflich für 1000 Gulden an Hans Rode zu Magdeburg.

Cop. 69 fol. 100.
St. M.

— Magdeborch — dusend vierhundert darna im vieffundnegentigsten jare am fridage na des nygen jars dage.

Der Schadlosbrief des Erzbischofs für die Stadt Cop. 69 fol. 101.

Aus einer Note ergiebt sich, dass das Geld dem von Stolberg geliehen ist.

1495. Januar 5. 912.

Abt Andreas zu Berge belehnt Heinrich Evenhoch und seine Frau Isseltruth mit einem Haus auf der Spiegelbrücke, welches zuvor Andreas Nantow gegen 9 Schillinge Zins zu Lehen hatte.

Cop. des Abts Andreas S. 206'.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 729.

— am avende der hilligen drieer koningk.

1495. Januar 7. 913.

Abt Andreas zu Berge bekundet, dass Lævin Snock zu Welsleben an Peter Fromholt in der Sudenburg einen halben Wispel Weizen jährlicher Pacht von einer Hufe Landes auf Buhrendorfer Felde für 24 Gulden wiederkäuflich verkauft hat.

Cop. des Abts Andreas S. 208.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 730.

— am mydwoken na der hyllygen dre koningk dage.

An demselben Tage verpflichtet sich Snock, den halben Wispel in 6 Jahren wieder einzulösen. Holstein Nr. 731.

1495. Januar 9. 914.

Abt Andreas zu Berge bekundet, dass der Bürger Laurenz Lente an seinen Mitbürger Hans Mas einen halben Wispel Weizen jährlicher Pacht aus ½ Hufe auf Schleibnitzer Felde für 24 Gulden wiederkäuflich verkauft hat.

Cop. des Abts Andreas S. 210.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 732.

— am fridage na der hilgen drie konning daghe.

1495. Februar 9. Magdeburg. 915.

Schutzrede und Exception der Stadt Magdeburg auf die Klageschrift des Erzbischofs Ernst.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Magdeburg s. r. Ms. 34 Bl. 63—86.
Gleichzeit. Abschrift.
St. M. s. r. A. Erzst. M. II, 610 vol. 2.

Wider vormeinte zcuspruche, anclage und gerechtichkeiten, als der berumpte anwalt und sindicus des hochwirdigsten in gott vaters durchlauchten hochgeborn fursten und hern hern Ernsts, ertzbischoves zcu Magdeburgk, primaten in Germanien, administraters der kirchen zcu Halberstatt, hertzogen zcu Sachsen, lantgraven in Thuringen und

marggraven zcu Meissen, seins gnedigsten lieben hern, vor euch erwirdigen, erbarn und ersamen herrn Niclauszen abte zcur Zcynne, Hannsen Kotzen, Heinrichen Sultzen schultteszen und Heynen Alman burger der alten statt Magdeburgk schidesrichtern etc. gegen die ersamen burgermeister, schopffen, rattman, ratt, innigeszmeister und gemeine der burgere gedachter alten statt Magdeburgk schrifftlichen auffbracht hat, setzet, thut und gibet der anwalt und in dem namen seiner anwaltschafft itztgnanter und der beclagten nachvolgende einrede, exception und antwort, doch in und unter dermassen, wie hirniden angezceigt ist, in der allerbesten und geburlichsten forme, so von rechts wegen gescheen sall und mag, mit hohen vleiszlichen bedingungen, das sein meynunge gar nicht ist noch sein sall, durch nochgesatzte einrede und vorbringen gedachten seinen gnedigsten hern, seiner f. g. ertzbischofflichen kirchen vordrautte, noch sunst nymandt zu vorkleynen ader smehen, sunder will die und das alles mit zcimlicher untertheniger erbittunge allein aus notturfft seins und seiner sachwalten rechten also gesatzt und vorbracht haben, davon auch das er domitte gedachts vormeinten anwalden auffbringen nicht ferner, dan wo im und seiner parteye das entgegen und schedelich ist, will angefochten, aber so weit im dasselbige furbringen zcu behaltunge des gewinsts und becrefftigung seines rechten dinstlich mag sein und nicht furder noch in andere wege, angenomen und zcu notturftiger beweiszunge, der er sich erbeut, mit abeschiebunge uberflussiger urkunde seinen geburlichen schub haben wil, er offentlich protestirt und bedinget im darzcu alle gnade, gunst, zcueignunge und wolthete der rechte, ubungen und gutten gewonheiten, auch bescheidelichen, das er berurten vormeinten anwalten seines gnedigsten hern auch andere in dem namen nicht zculest, noch mit inen in diszen krigischen hendelen zcu procediren gedencket, er sey dann vorhin gnugsam gemechtiget und mit geburlichen mandaten gewappent, anders bezceuget er von der nichtigkeit seiner des gedachten vormeinten anwalten handelunge und vornehmens.

Auf solche bedingungen, die der anwalt und in dem namen obestimpter beclagten, auch in dem mittel, an dem ende und in allen seinen nachvolgenden gegenweren, do im die fruchtbar und dinstlich sein, vornawet und repetirt will haben, davon er protestiret, nachdem und alszdan der vormeint anwalt villgedachts seins gnedigsten hern erstlich und vor angehenden vormeinten schulden eine vorrede thut und darinnen mancherley stuck angibet, die burgermeistern, schopffen, rattmannen, ratte, innigeszmeistern und gemeine der burgere gnanter alten statt Magdeburgk zcu thun nicht sollen geburen, der sie sich dennoch sollen angemasset, deszhalben swerlich myszhandelt und in grosze straffe und penn der recht sein gefallen, auch dieweile seiner furstlichen gnade stands pflicht erfordert, die yrrenden von den sunden zcu weiszen und sie die beclagten seinen f. g. fruntliche guttliche hendel inen gantz leidelich abegeslagen, seine gnade zcu widerbringung auch seiner f. g. und seiner gnaden ertzbischofflichen kirchen gutter,

der sie sich wider recht unterwunden, vorursacht haben diszs compromiss anzunemen und sie lauts nachvolgenden vormeinten zcuspruchen zcu beschuldigen etc., wie dan dieselbige vorrede weiter vormeldet nach furderm inhalt.

Darwider sagt der anwalt obgedachter beclagten in gleicher masze und mit groszem urlaube, das er nicht gestehe, das gnante burgermeister, schopffen, rattman und innigeszmeistere der alten statt Magdeburgk sulcher stucken, domit sie in vorgedachter vorrede bezcichtiget, schuldig sein ader das sie sich seins gnedigsten herrn ader seiner f. g. ertzbischofflichen kirchen gutter wider recht unterwunden, swerlich miszhandelt und angemasset haben, darumbe sie noch vor kirchenreuber und morder billich mogen angezcogen und in den bann ader in die achte geworffen worden, sundern das sie sich derselben stucke halben auch sunst, wie ynen und fromen gezcymet, und zcu hanthabunge irer gerechtigkeiten zcu rechte und nach inhalte yrer keiszerlichen, koniglichen und ertzbischofflichen privilegien, begnadungen, vorschreibungen, ubungen und gewonheiten woll geburet, gehalten und nicht anders, wan das sie, ab gott will, ere und recht haben, gehandelt, als der anwalt vorhofft aus seinen nochgeschriben einreden, unterrichtunge und antworten beneben einer iglichen vormeinten clage darumbe in sunderheit auffgericht sall ausfunden werden, noch weniger ist er gestendig, das die beclagten seinem gnedigsten hern guttliche leideliche hendele abegeslagen und sein f. g. zcu clagen vorursacht haben, sundern das sie die beclagten villmehr von seinen f. g. als clagenden teill zcur widerwere, die gott den creaturen, vor allen den menschen gesetzen eingepflantzet, und desz durch ire grosze notturfft vorursacht sein, hiemit zcusampt seinen nachvolgenden schutzweren will der anwalt kurtzlich berurte vorrede abegelegt, dadurch aber dennoch sein furder notturfft und protestation unbegeben haben, davon er protestirt.

Furder als der vormeinte anwalt und sindicus seins gnedigsten herrn zcum spruchen greiffet und clagende erstlich uffruckt, das wiewoll die schuldiger von wegen der contract an enden, do sie gesessen, gehandelt ader die bezcallunge gelobet, sollen gerechtvertiget, und wer besessen ist, nicht vorkumert und arrestirt werden, villweniger der geistlichen personen guter nach der schuldiger underthanen von der schuldiger wegen, haben dennoch die beclagten seins gnedigsten herrn unterthanen bey ynen zcu Magdeburgk, do sie nicht gesessen, contrahirt ader die bezcalunge gelobet, beschuldiget und sich unterstanden der geistlichen und schuldiger unterthanen gutter von wegen der schuldiger zcu kummern zcu abbruch und schaden seins gnedigsten herrn, geacht etc.

Darwider und andere nachvolgende vormeinte anclagen, so verne die wider die beclagten sein und nicht verner, wie hiroben protestirt ist, excipirt der anwalt der beclagten und saget, das solche erste und alle die andere nachvolgende vormeinte anclagen gantz ungewisz,

tunkel, ubel besliessende und in den formalien, auch an irer materien unformlich, unschicklich und gebrechlich sein, aue das auch in diese vorfassunge und vor euch genante herrn scheidesrichtere auszzcuorttern nicht gehorig, als das alles euch herrn scheidesrichtern und mennig-lichen, sulche vormeinte anclagen, das compromisz und die recht gegen ein ander ermessent, unvorborgen ist, und dennoch nicht dester mynner erbeut sich der anwalt das zcu notturfft und bequemer zceit weitter auszzcufuren, davon er protestirt. So aber solche vormeinte anclagen alle ader eins teils also clar, gewisze, formlich, wol besliessende und inferirendt und in crafft ditzs compromisz vor euch herrn compromissarien gehorig zcu rechte soltten zcugelassen und dem excipirenden teille seine oben geschriben exception, die er hiemit auff erkentnis wil gestalt haben, aberkannt werden, des er sich doch nicht befart, alsz-dan, wan solchs erkannt und der vormeintte anwalt des clagenden teils gnugszam gemechtiget ist, heischet und bittet der obgedachte anwalt ime derselbigen anclagen, sovill der, wie gehortt, formlich, tuglich und zcu auszortterunge vor euch herrn scheidesrichtere gehorig sein, eine genugszame were vom widerteil zcu thun und bestellen, als das nach sechssischem rechte gewonlich und recht ist, inverhoffen, er sey vorgethaner und in wegerunge der wehre zcur antwort vorschuldig, auch von vorgenanten clagen zcu absolviren und der widerteille sie im in expens darumb gethan protestirt von den zcukunftigen und erlyden scheden zcu condemniren, stellet das zcu rechte.

Nach gethaner were und in vorberurten fellen namhafftig, so die angewante schulde gewisz, formlich, zculeszich und in crafft des compromisz vor euch gnante scheidesrichtere gehorig sein, auch so berurter anwalt seins gnedigsten herrn gnugszam gemechtiget ist, welche gedinge berurter felle der anwalt der beschuldigten auch vor nachvolgenden seinen antworten will repetirt und die antworte darauff und nicht anders gethan haben, davon er protestirt, antwort itztgedachter anwalt uf bestimpte vormeinte erste clage und gestehet nicht, das die beclagten sich unterstehen einen vor den andern ader geistliche personen und ire gutter zcu kummern und auffzcuhalten, wue aber solchs ettwan unwissentlich gescheen, wer auff geburliche unterrichtunge und abeforderunge solcher gelegenheit wider abegethan und die geistlichen fur den geistlichen richter geweiszet, sunst haben schultes und schopffen der werntlichen gerichte in gedachter alten statt Magdeburgk durch ubunge und eingefurte gewonheit gerichtlich unwidersprochen von X, XX, XXX, XL, L, LX, hundert jaren und so lange zceit her, die menschen gedechtnisz ubertrifft, ydoch uberflussige beweiszunge auszgeslossen und will nicht verner vorhafft sein; dann sovill zcu dem rechten genugk ist, davon er bezceuget, mit wissen und vordulden eins ertzbischoves zcu Magdeburgk zcu yder zceit gewest, uff ansuchen des clegers alle leyhische personen ader ire gutter doselbst in der alten statt und so weyt sich die gerichte erstrecken, ankomen, unangesehen das die do nicht seszhafftig, contrahirt ader bezcallunge

gelobet, vor sich zcu gerichte geheischet und gerichtlich bisz zcum entlichen urteill und desz urteils execution fordt gefaren, dergleichen auch, so sich der cleger besorget, das im der antworter anderswo wonhafftig doselbst in der alten statt Magdeburgk ader seine gutter ankomen möchten, entwerden, sulchen antworter ader seine gutter auf bitte des clegers besatzt, bis so lange das er vorstandt und caution, im desz rechten zcu sein, gethan hat, desz sich auch die ertzbischove zcur zceit gewesen durch ire amptleute, prelaten, geistliche und ritterschafft, wie berurt, der alten statt Magdeburgk wermutlicher gerichtsubunge und gewonheit mit kumern, arrestiren und andern löblich und rechtlich eingefurt vor sich gebraucht, durch welche gebrauchunge solchs geliebet und approbiert haben, nemlichen Rudolff von Wemerstedt amptman zcu Jerchaw hat Kirsten Grassaw vom Smide im neunundachtzcigsten jare in der marterwoche, Ditterich von Arnstedt von wegen des wirdigen herrn ern Treszkowen thumbprobsts hat anno etc. sibenundfunfftzig in der wochen vor pfingsten schippfer Kollers schiff bekumern, Werner Wantzleve mulvoit hat Braun von der pforten voit zcu Colditz anno etc. achtundfunfftzig am dinstage nach Johannis, Hans Beszeme hat Tilen Rudolffs von Stendall anno achtundfunfftzig in das gerichte der alten statt Magdeburg gezcogen und vile ander mehr, die der anwalt der kurtze halben lest vorbleiben, in vortrawen nicht unbillichen, dieweile nicht allein in fellen durch den widerteil angezceigt, sundern auch durch ubunge und gewonheit gerichtszcwangk und jurisdiction zcu voran uber leyhische personen erobert wirt, solche ubunge und gewonheitte auch gemeinlich in sechszischen nation ganghafftig ist und gehalten wirt, und das der anwalt und seine sachwalten darumbe sunderlich seinem gnedigsten hern gar in nichts condemnirt sollen werden, mitangesehen das sein f. g. gleicher masse mit den burgern und einwonern der alten statt Magdeburgk der widerfart gebraucht und dieselbigen burger und einwoner alsz namhafftig, Hans Alman der elder ist von Heinrich Holber in dem jare der weniger zcall im neunundachtzigsten jare nach ostern in der newen statt, Peter Langebawr durch Peter Behmen in nehstvorgangen vierundneunczigsten jare desz monats Novembris mit dem Sudenburgischen gerichte uffgehalten und in das recht gezcogen und andere mehr mit seiner gnaden werntlichen gerichten in gleichen fellen auch hat thun, kummern und arrestiren lassen, als sulchs auch die ertzbischove zcu yder zceitt, auch itziger sein gnedigster herre in andern stetten, merckten und dorffern des ertzbischofflichen stiffts Magdeburgk vorberurte gerichtsubunge und gewonheit mit kummer, arrestiren und andern obgemelte zceit her geliden, geschutzt und gehanthabt haben, darumbe sein gnade zcu Magdeburgk den burgern doselbst und andern hat thun uffleggen und statuiren.

Zcu der andern vormeinten clage, das burgermeister, rattman, ratt, schoppfen und innigeszmeister und gemeinde der burger gedachter alten statt Magdeburgk der kirchen und geistlichen heuszliche diener

vor den schultteszen des werntlichen gerichts doselbst wider recht beclagen und schultes und schopfen dieselbigen vor sich unbillichen sollen gefordert und gezcogen die auch gesatzt haben, mit namen ettwan herrn Johann Redekyns techandts zcu Magdeburg knecht etc. antwortt villgedachter anwalt doch uff vorbemelte gedinge und in den fellen, so verne disze clage clar, gewysz, formlich, dem clagenden teil geburig, in ditzs compromisz gehorig, der vormeintte anwalt desz gegenteils gnuglich gemechtiget und die wehre alsdan gethan ist, und saget, schultes und schopffen desz werntlichen gerichts der alten statt Magdeburgk aus ubunge und gewonheitten von X, XX, XXX, XL, L, LX, hundert jaren und so lange zceit her, die menschen gedechtnis ubertritt, uberige beweiszunge hindangesaczt, allein sovill zceitt zcu volfuren, als zcu dem rechten gnug ist, iren gerichtszcwangk und jurisdiction unvorschidelichen in igliche leyhische einwonere und die sich in derselbigen alten statt Magdeburgk enthalten, gehabt und wissentlich einem ertzbischove daselbst, der solchs geduldet und rechtlich nicht widerfochten, auszgeslossen allein die gesworne diener der ertzbischofflichen und ander kirchen doselbst, so sich der fall begeben, gebraucht haben, derwegen, ab gleich zcu gemeynem rechte ergrundt were, als nicht ist, das der kirchen geweyhetten ader geistlichen personen heuszcliche dyner ungeweyhet sein und umb ire vorheischen lon dynen, vor werntlich gerichte nicht sollten noch mochten gezcogen und convenirt werden, deszhalben der anwalt dem widerteill ettwas an injurien, schaden ader andern zcugelten sunderlich von wegen aller der in vormeinten clage angezcogen nicht gestendig ist.

Gleicher weisze und uff vorbemelte bedinge und felle antwortt der anwalt der beclagten uff die dritte vormeinte schuldt, vorhinderung und yrrung halben der gerichte uff dem newen marckte in gedachter alten statt vorgenant und ist derselbigen vormeinten clage sunderlich in vorgenanter form also nicht gestendig, wann die oberste blutt- und peinliche gerichte uber hals und hant, todsleger, kampfere und blutrunstige wunden, braun, blaw und alle freveliche hendel zcu straffen doselbst uff dem newen marckte und in der gantzen alten statt Magdeburgk seint von jaren und zceitten her, wie in der antwort zcu der andern schuldt nehst hiroben benennet und auch in der ersten clage von wegen burgermeister, rattman und ratte der alten statt Magdeburgk vorbracht, die der anwalt hie zcu stercke diszer antwort repetirt, ausgedruckt, denselbigen burgermeistern, rattmannen und ratte alleine zcu stendig gewest und stehen ynen auch noch heutiges tages und aus grunden in berurter ersten clage auszgefurt zcu, derhalben sie sich der gebrauchunge solcher obersten gerichte an berurten enden nicht unbillich unterstanden, wollten aber gleichwol seinem gnedigsten herrn in den andern und slechten gerichtszcwangen und in simplici iurisdiction in eytel burlichen sachen seinen f. g. doselbst zcustendig ungerne yrrunge ader einhalt thun, desz sie auch nicht gethan haben und darumbe in nichts condemnirt, sundern villmehr absolvirt sollen werden.

Zcu der vierden vormeinten clage die erblosen gutter, gerade und hergewette uff dem newen marckte und den Sudenburgischen gerichten loszgestorben etc. betreffen, antwortt der anwalt doch nicht anders, dan uff vorgedachte gedinge und felle, davon er protestirt und saget, das aus gleicher gewonheit von zceiten her hiroben und wie in der antwort zcur andern vormeinten clage vormeldet, das ist auch wissen und vordulden eins ertzbischoves zcu Magdeburgk ye zcur zceit gewest die gelassene erblosze gutter, hergewett und gerade derjenigen, die erblosz von swert ader spindel her inwennig der alten statt Magdeburgk mauren vorsterben, dem ratte doselbst zcugestanden haben und zcustendig sein, das auch der ratt solche erblosze gutter, herrgewett und gerade, so offt sich das begibet und die notturfft erfordert, eingefordert, vendicirt und so lange zceit eingenomen hat rucklichen und ane menniglichs gerichtlichs widerdringen, darumbe ist villgenanter anwalt sulcher vormeinten vierden schult dermassen, wie vorbracht, nicht gestendig in verhoffen, das auch nach diszer vorriger und volgender vormeinten clagen angehefften petition nicht gescheen noch ergehen sollte.

Zcu der funfften vormeinten clage, des graben halben uff dem newen marckte, antwortt gedachter anwalt der beclagten doch auff vorgethan gedinge und vormelte felle und ist solcher vormeinten clage in vorgebrachter forme nicht gestendig noch mynner, das noch inhalte angehangener bette ergehen und gescheen, ader das der widerteill derhalben zcu angemaster beweiszunge gelassen werden solle, so sulche vormeinte clage unfuglich ist und impertinenter besleust, nachdeme graben zcu ableytunge des wassers und reynunge der statt und gassen ader sunst gebeude auffzurichten mit den gerichten kein gemeynschaft und gemenge hat und menniglicher auff dem seinen wol bawen mag ane yrrunge desz, do die gerichte sein, als das auch in gantzer deutzscher nation von gezceiten her uber menschen gedencken also erfaren und teglich geubet wirt, das die stette bey ynen graben und anders zcu der stette notturfft und reinigkeit bawen und anrichten ane einrede der oberkeit, wiewol sie dennoch mit allen werntlichen gerichten obersten und nydersten der oberkeit unterworfen und zcustendig, deszhalben und nachdem sulchs auch nymands beschediget, sie mehr zcu loben dan zcu beclagen und anzcufechten sein, aber dennoch will der anwalt hiemit die obersten gerichte des newen marckts nicht seinem gnedigsten herrn, sundern dem rate und alten statt Magdeburgk zcustendig bekannt haben, davon er bezceuget.

Zcu der sechsten vormeinten clage der gerichte auszerhalb Magdeburgk uber der Elbbrucken, in der groszen und cleynen Elben und mersch halben auffgeruckt antwortt der anwalt der beclagten, alles auff vorgedachte gedinge und felle, das die brucken uber die Elbe vor Magdeburgk auch uff genseiten der Elben dem ratte der alten statt Magdeburgk zcustendig, von dem ratte gebawet und so offt das die notturfft erfordert, wider gebawet und reficirt sein, von X, XX, XXX, XL, L, LX und sovill jaren her, darausz ein prescription erwechset,

das auch genanter ratt uff solchen brucken, do man vormals und ehr sie seindt auffgericht, pflag uberzcuschyffen, so weyt sich die erstrecken, und nicht alleine uff den brucken, sundern auch in der Elben unter, uber und neben den brucken und uff dem mersch aus vorwerter gewonheit die zceit langk uber hiroben in der antwort uff die andern clage vormeldet die obersten und nydersten gerichte, merum et mixtum imperium und jurisdiction gehabt und noch haben, und so offt das nott gewest ist, geubett und gebraucht, das grasz von dem mersch als dem ratte zcustendig geruecklichen eingenomen, und solchs merschs vor das ire genossen und gebraucht, thun uben und gebrauchen sulchs auch alles und itzlichs wie obgemelt heuttiges tages alles offenbar und wissentlich einem ertzbischove zcu Magdeburgk zcu yder zceit gewest, der sulchs auch vorduldet und bisz uff disze gegenwertige clage gerichtlich nicht widerfochten hat, derwegen der anwalt solcher sechsten vormeinten clage und zcugesatzten petition also dermassen auch nicht gestehet.

Zcu der sibenden clage betreffende die vormeinte gebeude uff der Elbe etc. antwortt der anwalt uff vorbemelte gedinge und felle, nachdeme gedachte mersch und ufer doselbst von oben her und hyrnider an die Elbe stossende bestympten ratte zcustendig und ettwan durch ergiessunge und nottigunge der Elbe zcuryssen und beschediget sein, hat derselbe ratt solche ufer mit pfelen und andern darzcu notturfftig nicht unbillichen und durch zculassunge der rechte wol mugen fassen und vorwaren, das sulche mersch und ufer durch die Elbe, die sich dan zcu villmalen grosz und schedelichen ergeuszet, nicht furder zcureissen und ynen zcu schaden vorwaschen und die mersch vorsuncken werden, haben deszhalben die ufere dermassen gefast und dennoch vorwaret, domit die Elbe in iren altten und gewonlichem flusse und gange ist bliben, ist darumbe berurter vormeinten clage in andere wege furbracht, auch das gedachter ratt ane wissen und willen seins gnedigsten herrn der regalien halben sulche fassunge vor wassers nott und zcu vorhaltunge ires schaden zcu thun nicht sollten macht und sulch gebeude seinem gnedigsten herrn zcu injurien und schaden gethan haben, nicht gestendig, wan wer sich seines rechten gebraucht, thut nymandes injurien.

Zcu der achten vormeinten schuldt der zceyse halben, so uffs bier, korn und kauffmansgutter sall gesaczt sein etc. vorbracht, uff gemelte gedinge und felle, antwortt der anwalt der beclagten und saget, nachdem die zcu burgermeistern, rattmannen, vorsorgern und administratoren der gemeynen gutter zcinsze, renten und auffnamen der stette durch gemeynden der burger in stetten erwelet aus erleubunge der rechte woll macht haben, zcu gemeyner notturfft denselbigen burgern zceyse und collecten auffzcusetzen, und in villgnanter alten statt Magdeburgk gemeynlichen auch der kauffman lange zceit pfleget zcu stehen und seine narunge mit gebrauchunge der burger daselbst, gemeinem rechten der statt, wache, vorwarunge und frydes durch kauff-

slahen zcu bessern und erwerben, hat genanter ratt, dem von gewonheit oberurter zceit in der antwort uff die andern clage vorlaut die zceysze bey ynen zcustehet, von berurter kauffleute guttern doselbst nydergelegt sulche zceyse und gabellen gemeinem nutze zcu stewr genomen und das zcu thun und die zceyse auch furder zcu nemen unangesehen des clegers dargegen auffbringen nicht onmacht gehabt, noch dadurch seinen gnedigsten herrn iniuriirt.

Dergleichen antwortt auch der anwalt uff nachvolgende neunde clage des wegpfenninges halben anbracht etc. mit einzcyhunge berurter gedinge und saget, das obengedachter ratt der alten statt Magdeburgk sulche pfenninge von den wegen, die auch der ratt heldet, gnant die wegpfenninge, die zceit uber hievor zcu vilmalen vormeldet, namhaftig X, XX, XXX, XL, L, LX, hundert und sovill jar langk, das nymands anders gedencket offenbar, mit gedinge, zcu uberflussiger beweiszunge unbeladen zu sein, unde also auch mit wissen und nachlassen eins ertzbischoves zcu Magdeburgk zcu yden zceitten gewest entpfangen und die gerechtigkeit, sulche pfenninge furder zcu nehmen, erobert haben und vorhofft darumbe auch in ansehunge ertzbischofflicher vortrechte mit den beclagten darumbe eingegangen und vollzcogen, sie haben desz recht, ist darauff berurter vormeinter clage in und auff andere wege und grunde vorbracht, auch das die steine ader anders zcu kirchen gebeuden umb lon furen, dogegen bszundere freiheit mochten anzcyhen nicht gestendig, vorhofft wie vor.

Zcu der zcehenden vormeinten clage das bruckengelt etc. betreffende antwortt der anwalt der beclagten uff vorgesaczte gedinge und felle und saget, das ettwan zcwischen ertzbischoven Friderichen, seins gnedigsten herrn vorfaren, und dem ratte der alten statt Magdeburgk mit vorwillunge seiner gnaden capittels des bruckengelts halben ein vortracht und concordien gemacht, darinnen dem ratte, der die brucken uber die Elbe mit grosser swerer unkost heldet, zcugelassen ist, sulch bruckengelt hinfurder unvorhindert zcu nehmen auszgeslossen die rittermessigen und geistlichen, ab die selbst uber solche brucken zcugen mit iren knechten, das die deszhalben frey sein, aber nicht der geistlichen leyhisch gemytt gesynde, knechte, pferde und habe in abeweszen yrer herrn. Hirumbe und dieweile bmeltem rate wol gezcymet, sich sulche vortrechte zcu halten, was deszhalben auch von ynen vorgenomen zcu enthaltunge der brucken in crafft solcher concordien gescheen, ist der anwalt nicht gestendig, das die beclagten dadurch in straff ader pen einiger recht gefallen ader ungeburlick gehandelt, noch mynner das sie von geistlichen personen sulch bruckengelt genomen und seinen gnedigsten herrn injuriirt ader ungeburlichen schaden zcugefuget haben.

Zcu der eilften vormeinten schuldt betreffende den zcoll, gabell und geleyt zcu Gatterszleben von gefurtem bier und weyne den geistlichen und capittel zcustendig genomen etc. anwortt der anwalt mit vorgestaltem gedinge und in berurten fellen, und gestehet nicht, das

die beclagten zcoll, geleyte ader gabellen von bier ader weyne den geistlichen zcu irer hauszhaltunge und nicht kramschaft halben zcugefurt zcu Gatterszleben genomen, so aber gedacht capittell ein schenckstatte haldet, als der anwalt clagende auch hat vorbracht, und derselbigen schenckstatt gedrencke zcu feylem kauffe zcufuren lest, haben die beclagten davon gewonliche gabellen und zcoll, ab das gescheen were, nicht unbillichen mogen fordern und nehmen, damitte sie nymandts injuriirt, noch unrecht belestiget haben.

Zcu der zcwelfften vormeinten anclage die wintmulen uff genseyt der brucken etc. betreffende antwortt der anwalt der beclagten mit gedinge und in fellen wie vor und saget, nachdem sulche wintmulen uft gedachts rats und der alten statt eygenthumb, der dem ratte vorbemelte zceit langk zcugestanden, und nicht uff seins gnedigsten herrn hovestat ader area gebawet, ist er dem widerteil seins anbringens derwegen und also nicht gestendig.

Uff die dreyzcehende vormeinte clage anlangende das dorff Gubtz antwortt genanter anwalt uff gedinge und felle wie vor und ist der auch, das sulch dorff seinem gnedigsten herrn und seiner f. g. kirchen mit seinen zcu- und eingehorungen solle zcustehen, nicht gestendig, sundern stehet zcu dem ratte der alten statt Magdeburgk, der solchs vorbestympte zceit lang in der antwort uff die neunde clage gesaczt ane rechtliche ansprache gehabt und besessen hatt.

Zcu der vierzcehenden schult, das die beclagten diejenigen, so in seins gnedigsten herrn gerichten ubertreten und durch seiner gnaden amptleute und statthelder vorvestet und gerechtiget sein, geleyten sollen etc. belangende, antwortt der ergenante anwalt mit einzcyhunge bmelter bedingunge und fellen und gestehet nicht, das die beclagten dermassen, wie vorbracht ist, geleytet haben ader geleyten, woll ist aber von berurter und also langer zceit her, do wider nymandes anders gedencket, gehalten, so ymands in der alten statt Magdeburgk gemiszhandelt, ubertreten ader doselbst geechtiget ader vorweiszet und in seines gnedigsten herrn gericht ader gebite in der Sudenburgk ader newen statt Magdeburgk komen, das der doselbst ane geleyt sicher gewest, deszgleichen widerumbe mit den, die in seines gnedigsten herrn gerichten in der Sudenburgk ader newen statt vorhandelt vorweyszet ader geechtiget und in die alte statt Magdeburgk komen, gehalten ist, durch welche gewonheiten dan vormeint allegirunge hie wider auffgehoben ist.

Zcu der funffzcehenden anclage daruff, das die in der alten statt Magdeburgk zcu burgermeistern und ratt gekorn seinem gnedigsten herrn ungelobet und von seiner gnaden darzcu unbestettiget uffgehen etc. vorgewandt, antwortt der anwalt mit vorrigen bedinge und uff berurte felle und ist solcher vormeinten clage bescheidelichen angestalter masse nicht gestendig, und saget, das von gewonheiten vormelter zceit und in der antwort zcu der andern schult vorleibet die erlichen ynnungen der alten statt Magdeburgk jerlichen aus iren innigeszbrudern ratmanne und innigeszmeistere, die das kunfftige jar den ratt und ratt-

stul sollen vorhegen, erwelen und kyszen, welche newgekorn rattmann und innigeszmeister von iren innigeszbrudern dem alten regierenden ratte uffgebracht, der von in gewonliche eyde und gelubde auffnymet, und bestettiget werden, haben solchs auch so lange zceit geubet mit wissen und vorhengknisz eins ertzbischoves zcu iglicher zceit gewest und das zu thun sunst auch ane berurte gewonheiten macht gehabt, dergleichen der newegekorn ratt ehr und ane bestettigung seins gnedigsten herrn zcu administriren aus zculassunge beschribener rechte, derwegen sie durch gebrauchunge des, das sie recht haben, nymandes injuriiren.

Zcu der sechzcehenden clage, zcweytauszent und hundert margk feines silbers und zcwentzigtauszent reinsche gulden, darinne die beclagten durch das vormeint concilium zcu Basel comdemnirt sollen sein, etc. betreffendt, antwortt der anwalt und gestehet erstlich nicht, das diejenigen, so nach inhalt diszer vormeinten schult condemnirt sollen sein, rechtlich citirt ader das der krigk mit ynen contestirt und ordentlicher process gehalten sey, noch weniger gestehet er der urteil, darinne die beclagten sollen condemnirt sein, und ab auch das alles erweiszet wurde, gestehet er dem vormeinten concilio zcu Basel seiner gewalt und jurisdiction nicht, dadurch sie die beclagten möchten rechtlich und gerichtlich condemnirt haben, saget verner, so gleich derhalben ein vormeint urteil ader sententz gedachts concilii gezceiget und vorbracht wurde, das sulcher sententz crafftlosz und nulla sey umb nichthaltunge willen geburlicher ordentlicher termin und gebrechens halben der jurisdiction berurts vormeinten concilii, derwegen und so auch durch so lange zceit von berurtem vormeinten concilio her wider alle vormeinte clagen vorjaret und prescribirt und ane das ditzs vormeinten anzcugs halben ein sune zcwischen den beclagten und seines gnedigsten herrn vorfaren gemacht und domitt solcher vormeinter anzcugk abgelegt ist, als der anwalt erweiszen kann und sich des zcur notturfft erbeutet, uberflussigkeit auszgeslagen, sulch vormeint sententz in ire crafft und in rem judicatam nicht hat gehen mögen, mag vill weniger itzt und wie gebeten exequirt werden.

Zcu der sibenzcehenden clage der thurme und mauren halben darynne bestympt etc. vorbracht, antwortt der anwalt uff berurte felle und gedinge und saget, das von X, XX, XXX, XL, L, LX, hundert und so vill jaren und gezceiten her, nymands anders gedencket, uberflussige beweiszunge allerwege auszgeslossen, die thor, thurme, mauren, auch die besliessungen, bestellungen und bewarungen derselbigen an der alten statt Magdeburgk dem ratte und derselbigen statt zcugestanden haben und zcustehen, der auch solche wache, thor, thurme und mauren so lange zceit her bestalt, noch nottorfft gebawet und reficirt haben offenbar mit wissen und gehelen eins ertzbischoves zcu Magdeburgk, derwegen der anwalt sulcher clage und angeheften petition und das die beclagten seinem gnedigsten herrn domit injuriirt hetten, nicht gestehet.

Zcu der achtzcehenden vormeinten schuldt den schiefferthurm, den

thurm bey seins gnedigsten herrn hove, den scheiblichten thurm hinter dem mulhove sampt den mauren doselbst bisz an den steinen thurm, auch die blancken neben dem mulhove, dem rotten thurme, die graben und brucken doselbst und den thurm hinter den carmelitern etc. betreffendt, antwortt villgedachter anwalt uff berurte gedinge und felle, wie zcur nehsten clage hievor, und das sulche thurm, mauren, brucken, graben und blancken mit sampt den bawestetten von zceit in nehster antwort berurt bestymptem ratte und statt zcugestanden und zcustehen, die auch der ratt alszo lange in irer gebrauchunge gehabt und nach notturfft und bequemigkeit geslossen zcu bewarunge der statt bestalt und reficirt haben, alles offenbar und wissentlich einem ertzbischoff sich der aller vor das seine angezcogen und die beclagten ader ire vorfaren darumbe gerichtlich angefochten haben.

Zcu der neunzcehenden vormeinten clage betreffendt den graben zcwischen der alten statt und newen statt Magdeburgk angericht, auch die vorhinderunge der ausz- und einfart der Elbe aus der newen statt und hinwegknemunge mit dem graben und gefurter erden eines zcigelhoves, eins smidehauses, eins garten seinem gnedigsten herrn mit lehen unnd zcinsen zcugehorig, auch den graben furder bisz an das Ulrichsthor gemacht zcu vorhinderunge und einbawunge gemeiner strassen und der leute guter, item die einzcyhunge eins andern garten, darausz sie ettwan eine schindtgruben und itzt wider einen garten gemacht etc. antwortt obemelter anwalt der beclagten uff villgedachte gedinge und felle und saget, das die beclagten berurten graben uff der alten statt Magdeburgk zcugehörunge und eigenthumb eigentlichen und so weyt sich dieselbige zcugehorunge ergibet und erstrecket, mit malsteinen, daran seins gnedigsten herrn vorfaren ertzbischoven Johannsen seligen gedechtnisz und der alten statt Magdeburg wopen gehawen seint, vormalt auffgeworffen haben zcu vorwarunge und munition derselbigen statt und dergleichen auch den graben noch dem Ulrichsthore uff der alten statt eigen und zcugehorunge angerichtet, des sie zcu rechte und aus gewonheit vorbestimpter zceit, so tieff in das not beduncke, ane vorwillingunge eins ertzbischoves zcu Magdeburgk und seiner gnaden capittels wol haben macht gehabt, und das er darumb sulcher clage und vormeldungen darinnen auszgedruckt, nemlichen das sie die ausz- und einfart der Elbe den newen stettern mit der erden vorhindert, einen zcigelhove, ein smideshausz, zcweyen garten, die gemeynen strassen und ander frembder leute gutter wider iren willen hinwegk genomen haben etc. nicht gestendig ist, so berurte erden den newen stettern zcu gute, auch von den newen stettern rechtlich nicht widersprochen, dohin gefurt ist, wider die unstumigkeit der wasserwage und uff das die Elbe, so sie sich zu schaden ergeuszet, nicht verre einrisse, das dan der kirchen untterthan zcu fromen und nicht zcu schaden erreicht, derwegen die beclagten domit nymandes injuriirt, noch nymant unleidelichen schaden zcugefuget haben, darumbe sie zcu rechte und also wie gescheen beclaget mögen werden.

Uff die zcwentzigste vormeinte schuldt, das die wechszeler nicht sollen zcu ratte gekorn werden etc. betreffende antwortt der anwalt der beclagten auff berurte gedinge und felle und saget, das er solcher clage nicht gestehet, noch vill weniger das derhalben vom widderteil gesonnen und gebeten ist.

Zcu der einundzcwentzigsten vormeinten anclage die rechnunge der hospitall und das derselbigen hospitall guter und einkomen zcu unbillicher weise auszgethan und die beclagten seinem gnedigsten herrn und prelaten die rechnunge vorhalten sollen etc. betreffendt, antwortt der anwalt mit vorgethaner protestation und in bmelten fellen und saget, das in und vor der alten statt Magdeburgk drey hospitalia angericht sein, das ein sanct Gertruden bei ertzbischoff Gunthers loblicher gedechtnis gezceiten uffgericht, welcher aus bebstlicher commission das bestettiget und dem ratte zcu Magdeburgk die versorgunge des hospitals geeigent, jerlichen mit zcwen besessen burgern also vorstehern zcu bestellen, die allewege uber zcwey jare dem ratte in beywesen des rectoris der capellen sancte Gertrudis lauts der confirmation beschiedt und rechenschafft thun und biszher gethan haben und sulchs die lange zceit her mit vordenunge der vorsteher und einnemunge der rechenschaft rugklichen ane rechtlichen eintragk bestalt und herbrocht haben. Das ander sanct Annen der gewantsneider innunge, das dritte sanct Georgen ausserhalb Magdeburgk der seydenkramer innunge zcugethan und angehefftet, welche gewantsneider einem von iren innigeszbrudern uff seinen eidt, den er derhalben musz sweren, und die seidenkramer auch einen aus iren innigeszbrudern uff seinen eidt irer innunge gethan jerlichen zcu vorstehern erwelen und verorden; disze vorsteher alle geloben, der hospitall nutz und fromen vleiszlich zcu schaffen und schaden zcu vorwaren, das nutzlich ist zcu vorvolgen und das schedliche zcu unterlassen, thun auch jerlich ire rechnunge, die ersten dem rate wie berurt, der ander den gewantsneidern, die dritte den kramern in gegenwertigkeit aller innigeszbruder, haben das berurte zceit langk in der antwort auff die sibenzcehende clage vormeldet und uber menschen gedencken, bisz doher also gehalten und rugklich herbracht offenbar wissentlich einem ertzbischoff zcu Magdeburgk zcu yder zceit gewest, ane das sie derhalben von seinen gnaden rechtlich sein angefochten ader sie die vormunden und hospitalarii vorseumlich oder unvleiszlich gewest und darumbe andern rechnunge zcu thun requirirt sein, auch ane das sie ymandes anders rechnunge gethan haben, derwegen der anwalt sulcher vormeinten clage und das vorgedachten hospitalen ubel gevormundt ader das sie unrechtlich vorthan ader vorspildet sey, nicht gestendig ist, noch mynner das sie die vormunden ader beclagten darumbe ymandes anders die rechnunge zcu thun schuldig ader derhalben wie gesonnen zcu condemniren sein.

Und nachdeme dan also langer zceit werung gewonheit und vorjarunge, wie durch den anwalt der beclagten vormeldet, und nemlichen X, XX, XXX, XL, L, LX hundert und sovill jaren, das anders und

dargegen nymands gedencket, daruber sein, und doher welch zceit der anwalt einer yden gesaczten antwort darauff ergrundet also will zcugesaczt haben, davon er bezceuget, offenbar gescheen von dem widerteile und seiner gnaden vorfaren geduldet und rechtlich nicht widerfochten, alle anclagen und rechtliche action auszleschet, recht ist, recht gibet und gleiche macht und crafft hat eins tittels und vorschribener freyheit und privilegii mit angesehen, das sein itziger gnedigster herre und seiner gnaden vorfaren loblicher gedechtnisz den von Magdeburgk bestettigunge und confirmation gegeben haben vermeldende, das wir sie lassen sollen und wollen bey irem rechte, bey irer freyheit und bey irer gewonheit, die sie von alters gehabt haben wente an diszen tag etc. darumbe mag ein yder namhaftig die beclagten sich derselbigen mit guten eren und rechten woll halten, ane das wider sie zcu vormuthen sey, das sulchs von ynen geschee ader gescheen sey mit betriglichem vorsatze, ymandt und sunderlichen seinen gnedigsten herrn, als dritten und tertio und darwider angebracht thun nicht vorgenomen ist, zcu smehen ader zcu beschedigen, ane welch vorsetzlich betriglich gemuthe den furder iniuriarum actio nicht wirt geboren, derwegen und in ansehunge, ab auch seinem gnedigsten herrn, wie angezceigt, solt injuriirt sein, als der anwalt nicht gestehet, das dennoch seinen furstlichen gnaden sulche vormeinte injurien und scheden itzt zcu diszem mal und sunderlich alszo, wie gescheen, clageweisz vorzcuwenden nicht geburet hat, so die rechte gar schon gelautbart und aufgesaczt haben, das die injurien entspryszent aus dem thun, darumbe noch der krigk ist, also hie ist, nach angebunge des widerteils nicht sollen noch mögen vorgewant und gerechtvertiget werden, es sey dan, das erst der krigk desz thuns, daraus die injurien und scheden hergeflossen, geendet und finiret sey, gestehet der anwalt aller der beclagten des antragens der vormeinten injurien und scheden, das die itzt und mit vorgewantem thun zcugleich mögen prosequirt und gerechtvertiget werden, gar nicht, will des auch furder, dan er in rechte zcu thun schuldig ist, nicht zculassen, und ab der anwalt der beclagten zcu vorberurten allen und iglichen vormeinten anclagen, auch zcu dem geachten schaden, hon, smaheit und injurie nicht genugsam geantwort hette, so saget er darzcu in seiner volkomen antwort neyn, und ist des, wie auszgefurt, nicht gestendig mit erbittunge, den neyne rechte volge zcu thun, und in den fall, so dem gegenteile einiger schade zcuerkant wurde, vorbehelt sich der anwalt mynnerunge desselbigen nach sechszischen rechte ordenunge vorzuwenden.

Und dieweil auch der beclagte seinen behelff und defension nicht ehr bedarf beweyszen, der clager habe dan erst seine clage und intention gnugklich beybrocht und fundirt, darumbe bedinget itztgedachter anwalt der beclagten sich sulchs rechten zcu gebrauchen und das er des widerteils uffbringen, sovill das auff der that ruhet, die wider in und seine sachwalden ist, das recht stehet uff im selbst wider offenbar noch sweygend, auch mit ubergehung seiner kurtzen oben gethan repe-

tition halben nicht will bekant, sein wurd und uffbringen auch uff sulche meynunge nicht gedeutet, noch sich mit vormeldung und vorbrengung bestympter langer zceit gewonheiten, ubungen und andern zcu weyterer probation, dan allein sovill im zcu behaltung seins rechten zcu notturfftiger zceit nutze ist, vorstrickt, auch mit gethanen antworten in die unformligkeit der vormeinten clagen beslusses nicht gewilliget, sundern dieselbigen mit allen den, so zcu rechte gescheen mag, angefochten, vorgelegt und sein erst gethan protestation und einrede darwider vornawet haben; bittêt darauf euch bestympte herrn scheydesrichtere, vorgedachte vormeinte anclage als unformlich villgedachtem seinem gnedigsten herrn nicht zcustendig und in ditzs compromisz nicht gehorende zcu vorwerffen ader aber und so das zcu rechte nicht sein sollte, dennoch den anwalt und die beclagten davon zcu absolviren und den clagenden teil darumbe in erlyden expens und scheden von den, die er der anwalt der beclagten noch leyden und thun musz, protestirende zcu condemniren, auch sunst zcu sprechen, was recht ist, und der anwalt der beclagten furbasz bitten wirt, das alles er der anwalt der beclagten und in dem namen tut, und bittet uffs formlichst und in der allerbesten weysze, als gescheen sall oder mag, mit anruffunge alles rechten und vorbehaltung seiner furder notturfft, davon er bezceuget. Zcu urkunde mit berurtter alten statt Magdeburg ingesigel vorsigelt.

Die Überreichung dieser Schutzrede und Exception der Stadt Magdeburg erfolgte nach dem Vermerk der Notarien Nicolaus Roppin und Johannes Lam 1495, Montags den 9. Februar, vor den Schiedsrichtern Johann Kotze, Heinrich Sultze und Heyne Alemann in Gegenwart des Dr. Johannes Mogenhoffer, Kanzler des Erzbischofs Ernst, und der Zeugen Hermann Nesemann, Klerikers Havelberger Diöces, und Andreas Wichmann, Bürgers von Magdeburg, durch den Syndicus Thomas Mauricii.

1495. Februar 9. Magdeburg. 916.

Schutzrede und Antwort des Erzbischofs Ernst auf die Klageschrift der Stadt Magdeburg.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Magdeburg s. r. Ms. 34 Bl. 183–217.
Gleichzeit. Abschrift.
St. M. s. r. A. Erzst. M. II, 610, vol. 2.

Gegen und wider unbestendige vormeinte zcuspruche und gerechtigkeit, so vor euch ernwirdigen, erbarn und ersamen hern Nicolauszen abte zcur Zcynn, Hansen Kotzschen, Heinrichen Sultzen schulteszen und Heynen Alman, burger der alten statt Magdeburgk, und ab sich der handel inhalts des anlasz und compromisz, so von den parteyen bewilliget und angenomen, dohin begeben wurde, auch vor euch hochgeborn fursten und herrn hern Woldemar fursten zcu Anhalt, graven zcu Aschkanien und herrn zcu Bernburgk, dysser yrnisz und gebrechen

gewilkurte scheidesrichter, die hochgelarten und erszamen Thomas Mauricii beider rechte doctor, Claus Sturm, Hans Ottersleben und Thomas Harkstroh insampt und bszundern, vormeinte anwalden und sindici und in berumpten namen und angemaster anwaltschafft der erszamen weiszen burgermeister, schopffen, rattmann, innigeszmeister und gemeynde der alten statt Magdeburgk, wider den hochwirdigsten in gott vater durchlauchten hochgeborn fursten und herrn hern Ernsten, ertzbischoven zcu Magdeburgk, primaten in Germanien, administratoren der kirchen zcu Halberstatt, hertzogen zcu Sachsen, lantgraven in Thuringen und marggraven zcu Meissen, schrifftlich eingelegt und ubergeantwortt haben, setzet und bringet der anwalt und im namen seiner anwaltschafft des genanten fursten und herrn herrn Ernsts ertzbischoves und primaten etc. seins gnedigsten herrn disze nachvolgende auffrichtige, wollergrunte, rechtbestendige were, schutzrede und antwort und thut solchs in der allerbesten und bestendigsten form, weisz und masse, als zcu rechte gescheen mag und zcu thun vorfast, angenomen und bewilliget ist. Und vor allen dingen so protestirt er und bedinget, das er mit nachbeschriben gesetzen nicht will vorpflicht, beladen noch vorbunden sein, wasz mehr zcu erweiszen oder beyzcubringen, wan zcu seiner parteye und seinem vorhofften rechte not, ab er auch wasz uberigs vorbringen wurde, das er an dem wolle gnugig das zcu ervolgunge derselben seiner were, schutzrede und antwort gnugszam, bedinget im auch vorder alle gunst, freyheit, gnade, vorteil und satzunge der rechte, so egenanter furst und herre herre Ernst ertzbischove und primas etc. sein gnedigster herre aus gnaden des almechtigen als ein ertzbischove und primas, auch ein lobelicher furst des heiligen römischen reichs von rechte mit bedingunge und sunst aus sunderlicher freyheit, domitte die jenen, so in solcher wirde und stande befunden und in sunderheit der kirchen guter begnadt und befreyhet, gehaben mag, besserung, anderung, erholung, leutterunge und wesz desz noch bewerten gemeynen und lantleufftigen rechten und sunderlich nach gewonheit, stilo und ubunge diszer lande gesein mag, auch zcugk, zceit, frist und dilation, ab im gezceugnisz, urkunde und kuntschafft zcu vorforen ader zcu thun auffgelegt ader zcuerkannt wurde. Er protestirt auch, dasz er der clagenden parteye vormeinte zcuspruche und gesetze an dem ende, do die seiner parteye und seinem berumpten rechte fruchtbar ader dinstlich und dem widerparte und seinen vorhofften rechte schedelich, nicht anfechten, vorlegen noch impugniren will, sundern will die annemen und nymet auch die alszo an als der clagenden parteye eigen bekentnisz, an dem ende aber, do die seiner parteye und seinem vorhofften rechte wider und entgegen und dem gegenparte und seinem angemasten rechte fromlich, ist er der nicht gestendig, will auch die vormittelst nachbeschribener auffrichtiger, rechtbestendiger were, schutzrede und antwort vorlegen, abewerffen, anfechten und impugniren, davon und einem itzlichen semptlich und bszundern er also offentlich bedinget und protestirt.

Und als vormeinte anwalden und sindici ergedachten fursten und herren herren Ernsten ertzbischoven und primaten etc. seinen gnedigsten herrn zcum ersten beschuldigen und sagen, wiewoll gnante burgermeister, rattmanne und innigesmeister, ire vorfaren und sie, von wegen des ratts und gemeynde in der gantzen alten statt Magdeburgk und auch also uff dem nuwen marckte und do beneben von X, XX, XXX, XL, L, LX und hundert jaren neher und furder und sovill mehr gezceiten und jaren, die menschen gedencken ubertreffen, unvorrugklichen alleine und gentzlich gehabt und als in zcustendig haben die oberste blutt- und peinliche gerichte uber halsz und hant, todtslegere, kampfere und blutrunstige wunden, braun, blaw und alle freveliche handele zcu straffen, vorbust zcu nemen und seint in solcher gerichte und gerechtigkeiten frideliche besesz, quasipossession und ubung bisz doher geweszen in der alten statt, auch auf dem newen marckte und do beyneben, die freveler in bestympten fellen, so offenbar, angenomen, gefenklich gehalten, gestraft und nach erheischunge der thette fuge und wandel genomen, das die ertzbischove zcu Magdeburgk zcu yder zceit begangens thuns geweszen, gewust, gelyden, und so es zcu schulden komen, das ein ertzbischove zcu Magdeburgk ader seiner gnaden amptleute uff berurtem newen marckte und do beyneben ymandes umb unthat ader in bmelten fellen zcur straffe gefengklich haben annehmen wollen, das vorboten; so auch ymandes dem ratte inrucken und ane ir wissen doselbst umb unthat ader frevel mit gefengknisz von ertzbischoven und irer gnaden amptleuten vorstrickt und hinwegk gefurt, den wider ledig gefordert, solch vorbitten und die ledigforderunge von im gelybet sey und genanter ratt habe also disze gerichte und gerechtigkeit in gerugklicher fridelicher ubunge, gewehr, besesz und quasipossession ane ydermans rechtlichs widerhalten gehabt, herbracht und ersessen, habe dennoch obgnanter ir gnedigster herre und itzigher ertzbischove nicht unterlassen, bmelten ratt in vorgenante oberste blutt- und peinliche gerichte und durch seiner gnaden mullvoit eintracht und vorhinderunge zcu thun, auch uff bestympten newen marckte und do beyneben in berurten fellen zcu richten, vahen, strafe und busze zcu nehmen sich angemasset und der geburt Cristi unsers lieben herrn tauszent vierhundert in dem neuntzigsten jare im monden September Cone Embden den jungen uff den mullhove gefengklichen annehmen, anno etc. vierundneuntzig in der vasten Cone Schultzen uff dem newen marckte wider ubunge der gerichte gefengklich aus der statt ringkmaure in die Sudenburgk furen und behalten lassen, anno etc. im dreyundneuntzigsten im December Margarethen Eggerdes vor dem thumbe gefengklichen annehmen, pfanden und bussen, anno etc. in dem zcweyundneuntzigsten jare im Augusto etliche smidknechte umb ungerichte, das von ine uff dem newen marckte geubet, in busze genomen, anno etc. in dem vierundneuntzigsten im Oktober und November Mathias Roden und seine mitgewanten umbe ungerichte uff dem newen margkte begangen in das Sudenburgische der vorstadt, do doch vormals

ungerichte in der alten statt ringkmauren begangen nicht gerechtvertiget, heyschen und zcyhen lassen und in vill andern thun, das sie der kurtze halben vorbleiben lassen, dem ratte obgedachter irer gerechtigkeit zcu abbruch, abgangk und schaden, den sie achten und wirdern auf zcweytausent reinische gulden, derhalben bitten genante berumpte anwalden und sindici euch bestympte herrn scheidesrichter villgedachten fursten und herrn hern Ernsten ertzbischoven und primaten etc. ausz crafft desz anlasz uffs allerfugelichst und bequemest zcu weiszen, rechtlichen und entlichen zcu erkennen, angeczeigte eintrege und vorhinderunge abezcuthun vorschaffen, auch ire sachwalden an iren hergebrachten rugklichen fridelichen vorwerten ubunge, gewehrn, besesz, quasi possession und zcustendigen gerechtigkeiten nicht zcu vorhindern, noch daran turbiren gestatten und ires rechten und hergebrachten besesses quasi possession fridelich genyszen lassen etc. wie solche vormissene schulde weiter innehalten.

Erstlich fordert der anwalt und im namen seiner anwaltschafft, wie oben, zcu diszer und allen nachvolgenden artickeln und schulden insampt und bszundern von der clagende parteye eine gnugszame volstendige gewehr, die im zu thun und zcu bestellen, wie recht laufftig und hir zcu lande gewonlich ist, und so das gewegert, ist sein vorhoffen zcum rechten, er solle loszgeteilt und ab instantia iudicii entpunden und absolvirt und bitt sich in dem falle auch alszo ab instantia iudicii zcu entpinden und zcu absolviren, wan aber die gewehr, wie recht und leufftig, gethan und bestalt, dan setzet er seine antwort, wie hiernach beschriben.

Auf die ersten vormeinte schulde setzet der anwalt und im namen seiner anwaltschafft desz bmelten fursten und herren seines gnedigsten herrn disze schutzrede und antwort und ist des alles insampt und bszundern nicht gestendig, nemlichen das burgermeister, rattmanne und innigeszmeister, ire vorfaren und sie, von wegen desz ratts und gemeyne in der gantzen alten statt Magdeburg und auch alszo uff dem newen marckte und do beyneben von X, XX, XXX, XL, L, LX und hundert jaren neher und furder und sovill mehr gezceiten und jaren, die menschen gedencken ubertreffen, unvorrugklich allein und gentzlich gehabt und als ine zcustendig haben die oberste blut- und peinliche gerichte uber halsz und hant, todtslegere, kampfere und blutrunstige wunden, braun, blaw und alle freveliche handel zcu strafen, vorbust zcu nehmen und das sie in solcher berumpten gericht und gerechtigkeiten frydlichen besesz, quasipossession und ubunge bisz doher gewest in der alten statt, auch uff dem newen marckte und do beyneben, die freveler in bestympten fellen angenomen, gefengklich gehalten, gestrafft und noch erheischunge der thette fuge und wandel genomen, und das solchs die ertzbischove zcu Magdeburgk zcu yder zceit begangens thuns geweszen, gewust, gelyden und so es zcu schulden komen, das ein ertzbischove zcu Magdeburgk ader seiner gnaden amptleutte uff demselbigen newen marckte und do beyneben ymands umb

unthat ader in bmelten fellen zcur straffe gefengklich haben annehmen wollen, das vorboten, so auch ymandes dem ratte inrucke und ane ir wissen doselbst umb unthat ader frevel mit gefengknisz von ertzbischoven und irer gnaden amptleuten vorstrickt und hynwegkgefurt, den wider ledig gefordert und das solch vorbieten und die ledigforderunge von ine gelobt sey und das auch gnanter ratt also disze angemaste gerichte und gerechtigkeit in gerugklicher, frydelicher ubunge, gewehr, besesz und quasipossession ane ydermans rechtlichs widerhalten gehabt, herbrocht und ersessen, und das sie sein gnedigster herre desz uff zcweytausent gulden geachtet beschediget; und ist sein vorhoffen zcum rechten, wan dieselben vormeinten anwalden und sindici solchs alles, darauff sie dan den grundt solcher irer ersten vormessen schulde setzen, wie recht nicht erweisten, solte er im namen seiner anwaltschafft von bmelten schulden entlich und diffinitive loszgeteilt, entpunden und absolvirt und bitt sich auch in dem falle alszo davon entlich und diffinitive losz zcu teilen, entpinden und zcu absolviren und die clagende parteye in der gerichtskost und expens zcu vorteilen und zcu condemniren.

Es setzt auch der anwalt und im namen solcher anwaltschafft seins egedachten gnedigisten herrn, das es etwan durch den allerdurchlauchtigisten fursten und herrn herrn Carolum den vierden Romischen keiszer bey gezceiten ertzbischoves Petri seliges gedechtnisz noch der geburt Cristi unsers lieben herrn tausent dreyhundert und in dem sibenundsibentzigsten jare zcwuschen gnantem ertzbischoven Peter eins und burgermeistern und burgern gemeyniglich der alten statt Magdeburgk anders teils berett, beteidingt, angenomen und bewilliget, das die burger der alten statt Magdeburgk uff dem newen margkte doselbst keinerley gerichte haben, noch nymande angreifen noch vahen, sie thetten dann solchs mit dem voite uff dem mulhove, ab sie den gehaben mochten, möchten sie aber des voits darzcu nicht gehaben, wen sie dan uff demselbigen newen margkte angriffen ader vingen, der voit sey darbey ader nicht, den solten sie antworten in den mulhove in gerichte des vorgenanten ertzbischoves Peters und uber den sollte der mulvoit helfen, was recht ist.

Es ist auch darnach bey gezceiten ertzbischoves Albrechts lobliches gedechtnisz noch der geburt Cristi unsers lieben herrn vierzcehenhundert und in dem dritten jare zcwuschen seinen gnaden und seiner gnaden ertzbischofflichen kirchen zcu Magdeburgk eins, burgermeistern, innigeszmeistern, rattmanne und burger gemeyne der alten statt Magdeburgk anders teils berett, beteidingt, angenomen und bewilliget, das egenante burgermeister, innigeszmeister, rattmanne und burger seinen gnaden, seinen nachkomelichen ertzbischoven und der ertzbischofflichen kirchen doselbst zcu Magdeburgk die freyheit des newen marckts sollten und wollten lassen, als die vor alter gewest ist, und seiner gnaden vorfaren gehabt, und nemlichen sollten noch enwollten sie noch die ¡ren daruff nymandes greyffen ader greiffen lassen, sie thetten dan das

mit wissenschafft und willen seiner gnaden ader seins voits, möchte man aber desz voits nicht gehaben, gryffen sie dan ader die iren einen myszthetter ader vorvesten man, den ein ertzbischove zcu Magdeburgk nicht geleytet hette, den sollte man setzen auf den mulhove und dem volgen, als recht ist.

Auch ist es jungsten durch den durchlauchten hochgeborn fursten und herrn herrn Albrechten, hertzogen zcu Sachsen, lantgraven in Thuringen und marggraven zcu Meissen, zcwuschen obgedachten fursten und herrn herrn Ernsten ertzbischoven und primaten etc. seinem gnedigsten herrn, seiner furstlichen gnaden und seiner gnaden ertzbischofflichen kirchen halben eins, burgermeistern, rattmanne, schopffen, innigeszmeister, burger und gemeyne der alten statt Magdeburgk anders teils noch der geburt Cristi unsers lieben herrn der weniger zcal im sechszundachtzcigisten jare berett, beteidingt, angenomen und bewilliget, das der ratt zcu Magdeburg macht haben sollt die ubelthetter ader ubertretter uff dem newen marckte zcu vahen, zcu greiffen und sich domit nach laut obgedachter beredunge bey desz bmelten fursten und herrn herrn Ernsts ertzbischoves und primaten vorfaren derwegen beteidinget doch unschedelich seiner gnaden und seiner gnaden ertzbischofflichen kirchen an seiner gnaden gerechtigkeit und oberkeit und den capittell, thumbherrn, pristerschafft und geistligkeit an iren gerechtigkeiten, freyheiten, irer personen, dynern, hoven und gutern. Es sein auch die widerpart anno domini etc. tricesimo secundo derselben angemasten gerichte und gerechtigkeiten halben durch ettwan ertzbischoven Gunther seligen vor scheydesrichtern und arbitris von beiden parteyen darzcu erkoren vorclaget, darauff sie dan auch geantwortet und daruber rechtspruche ergangen. Das alles also insampt und bszundern, wie oben erzcalet, ergangen, erbeut sich der anwalt in dem falle und eventum und sunst noch anders nicht, so es seiner parteye und im zcu seinem vorhofften rechte fruchtbar ader notturfftig, in bedingter geburlicher zceit, frist und dilation wie recht zcu erweiszen, will doch mit uberflussiger beweiszunge mit nichte beladen noch vorstrickt sein und bitt sich auch in dem falle wie oben und sunst noch anders nicht darczu zcu lassen, davon und einem itzlichen samptlich und bszundern er auch offentlich protestirt und bezceuget. Dadurch ist sein trôstlichs vortrawen zcum rechten, so gleich die widerparte sulchs alles insampt und bszundern so in derselbigen ersten schulde aufbrocht, wie recht zcu erweiszen, desz er sich doch aus ursachen hir oben berurt mit nichte befart, dennoch wann er, das obbemelte beredunge ader der eine gescheen ader das die widerparte derwegen bey gezceiten gedachten ertzbischoven Gunthers seligen vor scheydesrichtern und arbitris auch vorclaget und beschuldiget und sie darczu geantwort, erkunden wurde, daraus sich dan ervolgete, das berumpte vorjarunge, gerugkliche, frideliche gewehr, besesz und quasipossession in der schuldt bmeldet vorruckt und interrumpirt were worden, sollte er im namen seiner anwaltschafft von denselben schulden entlich losz-

geteilt, entpunden und absolvirt, auch solten die widerpart in der gerichteskost und expens vorteilt und condemnirt, und bitt sich auch in solchem falle also davon loszzcuteilen, zcu entpinden und zcu absolviren und die widerparte in der gerichteszkost und expens zcuvorteilen und zcu condemniren.

Darnach beschuldigen vormeinte anwalten und sindici egenanten sein gnedigsten herrn und sagen, das vorgemelter ratt vorberurte zceit langk in rugklichen, fridelichen gewehren, besesz und quasipossession gewest und noch der alten stattmauren, thurme, vesten, thor, pforten und einen hultzeren bergkfridt mit blancken ettwan von dem ratte hinter seines gnedigsten herrn hove, der mulhove genant, an die stattmauren zcu beyden seyten und do die mauren offen stehen, stossent auffgericht mit einer zcugkbrucken doselbst zcu bessern, bawen, bevehsten und was do allenthalben bawfellig wirt, anzcurichten, als die recht inen solchs auch gehengen, welchs die ertzbischove zcu Magdeburgk zcu igklicher zceit geweszen gewust und gelyden, ydoch sein gnade den ratte auch thun vorhindern, gedachte vorfallen blancken noch notturfft, wie der ratt mit vorberurter gerechtigkeit, vorwerten besesz und quasipossession herbracht, wider anzcurichten und zcu reficiren und noch der geburt Cristi der weniger zcall in dem sechszundachtzcigsten jare des monden Januarii beswert, ein gesatzt bollwergk wider aufzcuheben zcu unsicherheit und besorgnisz des ratts und einwonere der alten stadt Magdeburgk, auch in jaren der weniger zcall desz achtzcigsten im monden December thun vorhindern und vorbitten, ein hultzern gebeude uber der thustern pforten zcu der Sudenburgk wart, welchs der ratt auffgericht, nicht zcu vollbringen, dem ratt allenthalben vorberurter irer gerechtigkeit zcu mergklichem schaden, den sie setzen und achten uff zcweytauszent reinische gulden, derhalben bitten sie egenanten fursten und herrn herrn Ernsten, ertzbischoven und primaten etc. seinen gnedigsten herrn zcu weiszen, rechtlichen und entlichen zcu erkennen, solche eintrag, vorhinderunge und turbirunge abezcuthun zcu schaffen, auch ire sachwalden zu irer hergebrachten rugklichen, fridelichen vorwerten ubunge, gewehr, besesz, quasipossession und zcustendigen gerechtigkeiten nicht zcu vorhindern etc. wie derselbige vormeinte artickel und schuldt verner inneheldet.

Daruff ist des anwalten und im namen wie oben schutzrede und antwort und gestehet solch insampt und bszundern nicht, nemlichen das gnanter ratte dieselbige zceit langk in rugklichen, fridelichen gewehren, besesz und quasipossession gewest und noch, der alten statt mauren, thurm, vesten, thor, pforten und einen hultzern bergkfriede mit blancken etwan von dem ratt hinter seins gnedigsten herrn hove, der mulhove genant, an die stattmauren zcu beiden seiten und do die mauren offen stehen stossend auffgericht, mit einer zcugbrucken doselbst zcu bessern, bawen, bevesten und was daran allenthalben bawfellig wirt, anzcurichten, und das ine die recht auch vorhengen sollten, das auch die ertzbischove zcu Magdeburgk zcu itzlicher zceit geweszen,

gewust und gelyden, das auch sein gnedigster herre daran den ratte sall thun vorhindern ine zcu schaden uff zcweitauszent gulden gewirdert; und das alles die widerparte ane des bmelten seins gnedigsten herrn der statt und landes Magdeburgk rechten naturlichen herrn und landesfursten wissen und willen die statt mit blancken noch mit mauren nicht haben bevesten mogen noch sollen, ist in lantleufftigen sechszischen rechten offentlich auszgesatzt und verordent. Es ist auch in bewerten rechten weiter vorsorget, das nymandt einem andern und sunderlich seinen rechten naturlichen herrn und landesfursten zcu abbruch ader schaden ader ad emulationem stette, slosser ader dorfer bevesten soll.

Dadurch vorhofft der anwalt und im namen seiner anwaltschafft wie oben, so genante angemaste anwalten und sindici solches alles so in derselbigen irer vormessen schulde erzcalt, wie recht, als ine dan als clegern zcu thun geburet und eigent, nicht beybrechten, sollte er im namen seiner anwaltschafft von solchen schulden entlich loszgeteilt, entpunden und absolvirt, es sollten auch berumpte anwalten in der gerichteskost und expens vorteilt und condemnirt werden, und bitt auch in dem falle sich also davon losz zcu teilen, zcu entpinden und zcu absolviren und sie in der gerichtszkost und expens zcu condemniren.

Es saget auch der anwalt, das die widerparte derwegen, das sie sich derselbigen maure, thurme, thor, pforten etc. zcu bawen, zcu bessern und zcu bevesten haben unterstanden, ettwan durch ertzbischoven Gunther mildesz gedechtnisz noch der geburt Cristi unnsers lieben herrn der weniger zcall im zcweyunddreissigsten jare vor etlichen scheydesrichtern und arbitris darzcu von beyderseyt gekoren seint beschuldiget, darauf sie auch geantwort, es sein auch daruber etliche rechtspruche eroffent und ergangen.

Auch ist er nachmals zcwuschen demselben ertzbischoven Gunther und ine durch ettwan den ernwirdigen hern Johann bischoven zcu Merszeburgk und den hochgeborn fursten herrn Bernhart fursten zcu Anhalt von wegen des bmelten bergkfrydes und brucken ein betheyding gescheen. — Es ist auch jungst zcwuschen seinem gnedigsten herrn und dem widerparte durch obgedachten fursten und herrn herrn Albrechten hertzogen zcu Sachszen etc. wie es mit demselben bergkfryde, brucken, eingange und auszgange gehalten werden sollte, beredt und betheidingt, solche ebemelte beredunge und beteidunge, als verne die seyner parteye und im dinstlich und dem widerparte entgegen und schedelich und sunst nicht weiter noch anders, nymet der anwalt an, davon er protestirt.

Das alles also, wie itzt gesatzt, gescheen, erbeut sich der anwalt in dem falle und eventum und sunst noch anders nicht, so es seiner parteye und im zcu seinem vorhofften rechte nutze und fruchtbar in geburlicher bedingter zceit und frist wie recht zcu erkunden, doch uberflussigkeit auszgeslossen, und bitt sich auch in solchem falle wie oben darzcu zcu lassen, davon und einem itzlichen insunderheit er

bezceuget und protestirt. Dennoch ist sein starcks vortrawen zcum rechten, wan gleich die widerparte das alles semptlich und bszundern, so in derselben schuldt erhaben, wie recht beybrechten, desz er sich doch wenig beforcht, gleichwol so er das solchs ader der eine, wie dan hir oben berurt, ergangen ader auch, das die widerparte sich solcher maure, thurme, vesten, thor, pforten und bergkfrieds zcu bawen und zcu bevesten in krigesleufften ader ander zceit mit gewalt ader eigen thurst und frevel unterstanden hetten, erweiste, daraus sich dan befunde, das angemaste gewehr, besesz, quasi possession und vorjarunge vorruckt, zcubrochen, vornichtet und interrumpirt were worden, solt er im namen seiner anwaltschafft von solchen unbestendigen schulden entlich loszgeteilt, entpunden und absolvirt, auch sollten die widerpart in der gerichtskost und expens vorteilet und condemnirt, und bitt auch in dem falle sich davon loszzcuteilen, zcu entpinden und zcu absolviren und die widerpart in der gerichtskost und expens zcu vorteilen und zcu condemniren.

Furder beschuldigen die angemasten anwalten und sindici seinen gnedigsten herrn in nachvolgendem artickele alszo sagende, dergleichen so von derselbigen zceit her vorgedachtem mulhove gegen der statt wart biszher kein gemauerte thorfart, sundern zwivachte pforten, zcwischen den pforten ein grabe und brucken daruber und vor der ersten pforten ein starke ketten gewest, welche der ratt berurte zceit her uber unvorruckt zcu notturfft und vorwarunge der statt zcu nechtiger weil geslossen, die gerechtigkeit und rugkliche, frideliche gewehr, besesz und quasipossession der zcusliessunge der ketten mit wissen und vordulden der ertzbischove zcu yder zceit gewest gehabt, herbrocht, dadurch auch vorjart und ersessen, auch den ratt in dem, so gedachte kette vor der pforte desz mulhoves von alders gewest, durch seiner gnaden mulvoit noch der geburt Cristi unsers lieben hern der weniger zcall in dem zcweyundneuntzigsten jare im monat des Meyen abegeworffen, gedachts beseszes und quasipossession der besliessunge entweret, auch darnach anno etc. in dem dreyundneuntzigsten des monats Julii bmeltte pforte brechen, den graben einzcyhen und an der statt vor dem mulhove ein newe gemauerte thorfardt gegen der statt wart aufrichten, auch von dem newen marckte durch den mulhove, bergkfryde und zcugbrugken ein gemeyne hintenausfart erhaben, vormals nye gewest, zcu unsicherunge und besorgknisz gedachtes rattes, der burger und einwoner doselbst, auch den ratt an irer hergebrachten vorjarten custodien, besliesz und vorsorgunge entsaczt, inen zcu groszem schaden, den sie achten uff tausent reinische gulden, und bitten seinen gnedigsten herrn zcu weisen, rechtlich zcu erkennen, solche gemauerte thorfart von dem mulhove und hindenaus wider abezcuthun vorschaffen, in die gewehr widerzcusetzen etc. wie derselbige artickel verner besaget.

Darauf ist des anwalten und im namen seiner anwaltschafft wie oben schutzrede und antwort und gestehet nicht, das der ratte ob-

genant dieselben pforten und ketten berurte zceit uber unvorruckt zcu notturfft und vorwarunge der statt zcu nechtiger weile gesloszen, die gerechtigkeit und rugkliche, frydeliche gewehr, besesz und quasi-possession der zcusliessunge der ketten mit wissen und vordulden der ertzbischove zcu yder zceit gewest gehabt und herbrocht, vorjart und ersessen, und das auch sein gnedigster herre die newegemauerte thorfart, bergkfride und zcugkbrucken ine zcu abbruch und schaden uff tausent reinische gulden geachtet solle erhaben und auffgericht haben.

Dan dasz solch auffrichten derselben thorfart und zcugbrucken seinem gnedigsten herrn als der statt Magdeburgk rechten naturlichen herrn und landesfursten und sunderlich dadurch, das an demselben orte grund und bodem seinen furstlichen gnaden und seiner gnaden ertzbischofflichen kirchen zcustehet und alszo seiner gnaden und seiner kirchen eigenthumb ist, gezcymet und zcugestanden hat, mag yderman abenehmen und ermessen. Und ist des anwalten zcuvorsicht zcum rechten etc.

Es setzet auch der anwalt, das zcur zceit, wie auch nehst hiroben bemeldet, die widerparte durch egedachten ertzbischoven Gunther derhalben, das sie sich derselben ketten auch unterstehen wollten, vor gewilkurten scheidesrichtern und arbitris beschuldiget, darauff sie auch geantwort; auch seint daruber etliche rechtspruche eroffent und gesprochen.

Es ist auch ernachmals zcwischen demselben ertzbischoven Gunther und ine auch durch obberurte bischoven Johann und graven Bernhart von wegen solcher ausganges und einganges, wie es domitte gehalten werden sollte, berett und beteidingt, das dan auch am jungsten durch egenanten hertzogen Albrechten von Sachsen zcwischen seinem gnedigsten herrn und ine abermals vornawet. Das alles, so verne solchs insampt und bszundern seiner parteyen und im nutze und fruchtbar etc.

Weiter beschuldigen vormeinte sindici und anwalden seinen gnedigsten herrn, das doher und von vilberurter zceyt der hochwirdige herre thumbprobst und archidiacon der ertzbischofflichen kirchen Magdeburgk den geistlichen und die erszamen und vorsichtigen schulteszen und schopffen den werntlichen gerichtszcwangk und jurisdiction in der alten statt Magdeburgk uber den ratt, burger und einwonere in fellen vor itzliches gerichte gehorende ane mittel und alleine hergebracht gehabt und geubet, das die ertzbischove zcu Magdeburgk zcu yder zceit geweszen gewust und geduldet, vor welchen gerichten der ratt, burgere und einwonere itzlichen nach gelegenheit desz thuns des rechten zcu sein sich nye widersetzig gemacht und darauf von den heiligen Romischen kirchen und reiche gefreyet, sie vor frembde ordentliche gesaczte richter nicht fordern noch zcu trahiren. Dennoch habe sein gnade auch in den jaren der weniger zcal des dreyundneuntzigsten des monden Septembris uff anregen Pauli Ulrichs und in dem vierundneuntzigsten der monde Octobris und Novembris uff ansuchen Veit

Blesz und Jacoff Mullers und ander dem thumbprobste, thumbherren, officiall und mullvoite commission gethan, in vormeynen, ordentlichen gerichtszcwangk und jurisdiction uber den ratte und burger zcu gebrauchen, und gewalt, aus crafft solcher commission zcu richten und diffiniren dem ratte und burgern irer obgedachten gerechtigkeit, auch bebstlicher und keiszerlicher begnadunge vorberurt zcu nachteil und entsetzunge; bitten derhalben seinen gnedigsten herrn zcu weiszen, rechtlich zcu erkennen, die clagende parteye an solchem irem besesz, gewehr und zcustendiger gerechtigkeit nicht zcu vorhindern und der frydelich genyszen lassen etc. wie solcher artickel vorder inneholdet.

Darauff ist des anwalden im namen seiner anwaltschafft wie oben schutzrede und antwort und ist nicht gestendig, das der herre thumbprobst in geistlichen und der schultes und schopffen zcu Magdeburgk in werntlichen sachen solche lange berumpte zceit uber den ratt, burger und einwoner doselbst alleine und ane mittel und nicht ein ertzbischove neben ader mit ine gerichtszwangk und jurisdiction gehabt herbracht und geubet, und das auch die ertzbischove zcu yderzceit solchs gewust und geduldet und dass auch desz also von der heiligen Romischen kirchen und reiche befreyet. Es mag auch der ratt in warheyt nicht aussagen, das yn leydelich, das der schultes uber sie einigen gerichtszcwangk haben sollte, dann sie vor einem jare ungeverlich in Hanszen Lams sache sich des schulteszen gerichtszcwangk gewegert und widersetzig gemacht. Und ist sein vortrawen etc.

Es ist auch des anwalden vorder vortrawen zcum rechten, wan gleich vormeinte anwalden wie recht beybrechten, das die widerparte von den heiligen stull zcu Rome und reiche befreyet, sie vor frembde ordentliche ader gesaczte richter nicht zcu fordern noch zcu trahiren, dennoch dieweil sein gnedigster herre des ratts, burger und einwoner der alten statt Magdeburgk als ein ertzbischove daselbst warer rechter naturlicher herre, ordentlicher richter und landesfurste ist, auch derselbige ratt, burger und einwoner sein furstliche gnade vor einen solchen erkannt, angenomen, gesworen und gehuldet haben, als dan kuntlich und offenbar, und so es die notturfft erfordert und sunst noch anders nicht, erbeut sich der anwalt, das in geburlicher zceit und frist zcu erkunden, doch uberflussigkeit ausgenomen, davon er bedinget. Aus dem sich ervolget, das sein furstliche gnade fur keinen frembden richter geacht noch geschaczt mochte werden, sollten derwegen dieselbigen angemaste bebstliche und keiszerliche begnadunge sich uff seine furstliche gnade als der von Magdeburgk rechten, waren, naturlichen herrn, geordenten richter, ertzbischove und landesfurste nicht erstrecken noch seine gnade begreifen. Und so mans darvor ansehen wurde, das solche berumpte begnadunge sich uff seine gnade auch erstreckte, des sich doch der anwalt mit nichte vormuthet, also dann weren dieselbigen angezcogene begnadunge in der gestalt und form, wie sich zcu rechte geburet und eigent, nicht auszbracht noch erworben und weren also surrepticie und möchten zcu rechte nicht bestehen,

crafft noch macht gehaben. Und sintemal seine gnade der von Magdeburgk herre, geordenter richter, ertzbischove und landesfurste ist, so hat sein gnade die krigischen sachen genanten ratt, burger und einwoner betreffende, so vor seine gnade getragen, die zcu vorhoren, zcu entrichten und rechtlichen zcu entscheiden, einem andern wol bevelen und committiren mögen nach clerlicher verordenunge der bewerten rechte.

Ernachmals beschuldigen angemaste sindici und anwalden mehrgenanten fursten und herrn, seinen gnedigsten herrn und sagen in nachbeschriebenem artickel, das genante ratt, schopffen und burger auch privilegirt sein, so ymande von werntlichem gerichte und genanten schulteszen und schopffen ader iren urteilen besweret, solch beswerent urteil durch ein sunderliche form bescheidenlich alsbalde uff unvorwantem fusze mit erfindunge eins bessern urteils und straffunge an die hoher bangk, nemlichen an den pfaltz darzcu auszgesaczt zcu tragen, welche form und privilegii dem sechszisschen lande und weichbilden rechten eingeleibt und gedachten der ratt, schopffen und burger von benanter zceit her in rugklicher, fridelicher ubunge, besesz und quasipossession vorweret, herbracht und des auch ertzbischoffliche vorschreibunge haben, sie in werntlichen sachen bey solcher und sechsischer rechte verordenunge bleiben zcu lassen, von dem heiligen romischen reiche auch bestettiget. Ydoch solle sein gnade appellacion und beruffunge von benanten schultes, schopffen und iren urteilen an sein gnade gedachter form, domit sie begnadet und dem sechsischen rechte incorporirt, die auch der ratt, schopffen und burger mit ubunge lange zceit vorjaret und herbracht haben, ungeniesz angenomen zcu entschichtigen und diffiniren noch gemeynem beschreiben rechten zcu nachteil irer freiheit, besesz, quasipossession und berurter ertzbischofflichen vorschreibunge, sie bey sechsischem rechten etc. bleiben zcu lassen, sein von seinen gnaden appellation durch Tilen Brugkmuller gegen Heinrichen Roden dem eldern der weniger zcal im neuntzigsten jare des monats Martii, anno etc. vierundneuntzig in Octobri durch Heinrichen des capittels steynmetz gegen Elszen Ludewigs und andere mehr gescheen angenomen und zcu rechtvertigen seiner gnaden official und mulvoit bevolen, bitten derhalben sie sein gnade zcu weiszen, rechtlich zcu erkennen solchs irs hergebrachten besesz, quasipossession und freiheit genyszen zcu lassen etc. wie dan erzcalte schulde verner aussagen.

Darauf ist des anwalden und im namen seiner anwaltschafft wie oben schutzrede und antwort und gestehet nicht, das der ratt, schopffen und burger von obgedachter zceit her in rugklicher frydelicher ubunge, besesz und quasipossession herbracht, so ymandes von werntlichem gerichte und genanten schultes und schopffen ader iren urteilen beswert, solche beswerende urteil durch eine sunderliche form bescheidenlich alsbalde uff unvorwantem fusze mit erfindunge eins bessern urteils und straffunge an die hocher bank, nemlichen an die pfalz, darzcu

auszgesaczt zcu tragen und desz auch ertzbischoffliche vorschreibunge hetten, sie in werntlichen sachen bey solcher und sechsischer rechte vorordenunge bleiben zcu lassen. Und ist des anwalden zcuvorsicht zcum rechten etc. Es were auch angezcogen sechsisch recht von solcher apellirunge an den pfaltz bemeldende der vornunfft und billigkeit gantz ungemesz und fast unmuglich, dadurch mocht es zcu rechte nicht bestehen. Er saget auch, das war sey, ane das dasz bey menschen gedencken erhort, nemlichen das man sich an den pfaltz von bmelten schulteszen und schopffen und iren beswerenden urteilen berufen und dieselbigen urteil doselbst vorhort gehandelt und entscheiden weren, das sich auch der anwalt in bedingter geburlicher zceit etc. Dieweil dan solche angemaste hocher bangk in der gestalt und form aller, als davon sechszische rechte bmeldunge thun sollen, nicht vorhanden, noch alszo, wie dan auch nehst hiroben, in menschen gedencken nye geubet noch gehalten, uff das nue die unrechten ader beswerende urteil und spruche, so von bmelten schulteszen und schopffen eroffent und gesprochen, gestrafft, corrigirt und gerechtvertiget werden möchten, als dan zcu rechte sein soll, derhalben auch kein unterthan commun dasz man von ine nicht geappelliren und ire urteil nicht gerechtvertiget werden möge vormittelst iren wilkuren, statuten und stattrechten noch gewonheiten erhalten noch becrefften mag, ist nicht strefflich, sundern recht und billich an seinen gnedigsten herrn als derselbigen schulteszen und schopffen herrn, geordenten richter und landesfursten, dem sie auch mit eyden, pflichten und gelubden vorwant und unterthan, von dem auch ir schopffenstull confirmirt und bestettiget sich von ine und iren unrechten ader beswerenden urteilen zcu berufen, auch angesehen, das sein furstliche gnade solch burggravenamacht, so ettwan ein hertzog von Sachsen von seiner gnaden ertzbischofflichen kirchen zcu lehen gehabt, dieweil dan seiner gnaden vorfaren ertzbischove Erigk seliger von denselbigen hertzogen von Sachsen gekaufft, selbst inne hat, auch bemelten schultesz und schopffen die gerechtigkeit in der banck zcu sitzen, recht zcu sprechen und ubunge des gerichts und gerichtszcwangs von seinen gnaden als der oberhant und burggraven zcu Magdeburgk entpfangen haben, solchs auch der anwalt etc. derhalben man sich von unrechten ader beswerenden urteil derselbigen schultesz und schopffen an seine furstliche gnade woll beruffen und seine furstliche gnade dieselbige appellation zcu verhoren, zcu entscheiden und zcu rechtfertigen einem andern auch woll bevellien und delegiren mag, und so sein furstliche gnade das gethan, hette seine gnade nicht unzcymlich, sundern aus eberurten ursachen woll und rechtlich vorfaren und gehandelt, und ob auch (doch ane abbruch der warheit) etliche ertzbischoffliche vorschreibunge und keiszerliche confirmation, die widerparte bey vorordenunge sechszischer rechte bleiben zcu lassen, vorhanden, sollte doch dieselbige vorschreibunge und confirmation von solchen sechszischen rechten, die do vormittelst nichtubunge nicht abegethan noch abrogirt, auch durch bewerte rechte

nicht vorworfen noch reprobirt weren, gedeutet und vorstanden, in massen dan bewerte rechte eigentlich vororden.

Und als in nehstvolgendem artickel berumpte anwalden und sindici seinen gnedigsten herrn beschuldigen und setzen, das villgedachter ratt, burger irer personen und gutter an allen seins gnedigsten herrn zcollen und gleyten zcols und gleyts frey sein sollen und solchs mit gleicher zceit wie im anfange irer zcuspruche vorlaut, auch wissen und vordulden zcu yder zceit der ertzbischove gerugklich, frydlich in ubunge, gewehr, besesz und quasipossession hergebracht und ersessen, hab doch sein gnade auch von genanten burgern und iren guttern zcoll und gleytte durch seiner gnaden amptleute nemen und sie wie von alders frey nicht wollen durchlassen ine zcu schaden uff dreytausent reinische gulden geachtet, derhalben sie bitten sein gnade zcu weiszen rechtlich zcu erkennen, ire sachwalden bey solchem hergebrachten besesz, quasipossession und freiheit zcu bleiben lassen etc. wie solcher artickel verner bemeldet, darauff ist des anwalden und im namen villgedachter seiner anwaltschafft schutzrede und antwort und ist nicht gestendig, das egedachter ratt und burger, ire personen und gutter an allen seins gnedigsten herrn zcollen und gleiten zcols und gleyts frey sein sollen und solchs auch mit berurter zceit, auch wissen und vordulden zcu yder zceit der ertzbischove gerugklich, frydlich in ubunge, gewehr, besesz und quasipossession herbracht und ersessen haben und das zcoll und geleytt von benanten burgern genomen. Und ist sein vortrawen zcum rechten etc. Es saget auch der anwalt, das es durch obgedachten fursten und herrn, herrn Albrechten hertzogen zcu Sachszen etc. zcwischen seinem gnedigsten herrn und den gegenparten beredt und beteidingt, das sein furstliche gnade sollen und wollen die von Magdeburgk in seiner gnaden zcoll und gleyt zcolls und gleits frey faren lassen, doch unabbruchlich seiner gnaden furstlichen oberkeit und gerechtigkeit, alszo das ein itzlicher burger zcu Magdeburgk dem furman ader dem, den er bey dem gutt hat, einen brive mitgeben, darinne er bey seinem eide von sich schreibe, welchs gutt sein sey und nymands anders auszwennig, dan burger zcu Magdeburg daran teil habe, getrewlich und ane geverde, solchen beteiding, als verne der seinem gnedigsten herrn und zcutreglich und dem gegenpart schedelich und sunsten noch anders nicht, davon er protestirt, nymet der anwalt an. Und ist sein vorhoffen etc. gleichwol, so der anwalt erweiste etc. das sich die burger zcu Magdeburgk des obemelten beteidings nicht halten ader auszwendiger leutte gutter vor ire gutter anzcugen, dan were genanter furst und herre herre Ernst ertzbischove und primas etc. dieselbigen burger zcols und gleits frey zcu lassen nicht vorpflichtet. Es solle auch etc.

Darnach beschuldigen obgedachte berumpte anwalden und sindici mehrgenanten fursten und herrn, herrn Ernsten ertzbischoven und primaten etc. seinen gnedigsten herrn, und sagen, das gemelter ratt und burger von vilberumpter zceit her unvorrugklich die gerechtigkeit

gehabt und noch haben, das sie in der alten statt Magdeburgk allein und gentzlich und ine zcustendig wein zcu schencken und schenckstette haben und das also mit wissen und vordulden itzlicher ertzbischove zcu zceiten geweszen in gerugklicher, frydelicher ubunge, gewehr, besesz und quasipossession hergebracht, vorjart und ersessen, solle doch in den jaren der weniger zcal im funfundachtzigsten jare des monden Augusti villgedachter sein gnedigster herre mit dem wirdigen capittel ein weinkellere an der thumbkirchen creutzgange bawen, erheben, wein schencken und einem itzlichen, der das begeret, offentlich vorkaufen, auch in diszem itzigen vierundneuntzigsten jare des monden Novembris Bartolden Fricken in der Sudenburgk und Jacoffen Czyringen in der newen statt wein zcu schencken und vorkeuffen erleubet und vorgunst, dem ratte an irer hergebrachten gerechtigkeit, besesz und quasipossession zcu mergklichem abbruch, abgangk und schaden, den sie achten uff dreytausent reinische gulden, derhalben bitten sie sein furstliche gnade zcu weiszen rechtlichen zcu erkennen solche erhabene weinkeller wider abzcuthune zu vorschaffen etc. wie gesaczte schulde vorder aussaget.

Darauf ist des anwalden und im namen seiner anwaltschafft schutzrede und antwort und gestehet nicht, das genanter ratt und burger von vilberumpter zceit unvorrugklich die gerechtigkeit gehabt und noch haben, das sie in der alten statt Magdeburgk alleine und gentzlich und ine zcustendig wein zcu schenken und schenckstette haben und das also mit wissen und vordulden itzlicher ertzbischove zcu zceiten geweszen in gerugklicher, frydelicher ubunge, gewehr, besesz und quasipossession herbracht, vorjart und ersessen, und das auch in dem funfundachtzigsten jare der weniger zcal gedachter furst und herre herre Ernst ertzbischove und primas etc. mit seiner gnaden wirdigen capittell ein weinkeller an der thumbkirchen creutzgange bawen und erheben dem ratte zcu schaden uff dreytausent reinische gulden geachtet. Und ist sein zcuvorsicht zcum rechten, szo und als die clagende partey solche ire vormessene schulde darauff anstellen und ergrunden, sollten sie, das sie gerechtigkeit gehabt und noch haben, auch solchs mit wissen und vordulden der ertzbischove durch frideliche ubunge, gewehr, besesz und quasipossession berurte zceit herbracht vorjart und ersessen, das sie, als weyt die stette nemlichen die alte statt, newe statt und Sudemburgk Magdeburgk in iren mauren begriffen, allein und gentzlich wein zcu schencken, schenckstette haben und das auch bmelter furst und herre mit seiner furstlichen gnaden hochwirdigen capittell in ernantem jare ein weinkeller an der thumkirchen creutzgange bawen und erheben hetten lassen ine zcu schaden uff dreytausent gulden gewirdert, wie recht zcu erweisen schuldig, und auch das sein furstliche gnade, seiner gnaden vorfaren und capittell das weinschenken ettwan vor vorwerter zceit geweret ader vorbotten und darauff abegestalt, und wan sie solchs alles wie recht nicht beybrechten, sollt der anwalt und im namen wie oben von denselbigen schulden losz geteilt, entpunden und absol-

virt werden etc. Es setzet auch der anwalt, das gnante stette alle und sunderlich die newestatt, Sudenburgk, der newe marckt und die orter und ende, als verne sich die pfarkirche sancti Ambrosii in der Sudenburgk gelegen in die alte statt erstrecket, sein villgedachten gnedigsten herrn und seiner gnaden ertzbischofflichen kirchen mit gerichten obersten und nydersten, mero et mixto imperio und aller ander oberkeit ane mittel angehoren und zcustehen. Es seint auch seiner gnaden vorfaren ertzbischove zcu Magdeburgk und seine gnade mit koniglicher gerechtigkeit und regalien, die in bmelten stetten und iren landen zcu haben, von Rômischen keyszern und kônigen begnadt und befreyet geweszen, inmassen sein furstliche gnade mit der auch begnadet und befreyet ist. Es haben auch seiner gnaden vorfaren ertzbischove zcu Magdeburgk solche regalien und konigliche oberkeit in gerugklicher ubunge, besesz und gewehr gehabt, ersessen und herbracht, alsdan sein gnade auch hat. Solchs alles, so verne es seiner parteye dinstlich etc. Dadurch ist sein vortrawen zcum rechten, wan gleich vormeinte sindici das alles so hirobeu wie recht beybrechten, desz sich der anwalt mit nichte vorsyhet, angesehen das die newestatt, auch Sudemburgk, darzcu der creutzgangk und thumbkirche in dem weichbilde der alten statt Magdeburgk, auch in der widerparte vormeinten gerichtszcwangk und jurisdiction nicht begriffen sein, auch angesehen das die widerparte auch erweiszen musten, das man von der zceit, do sie ire berumpte vorjarunge hatten angehaben, auch in egedachten stetten und enden hette wein schencken wollen und das sie solchs vorboten und man das also darnoch uff ir vorbieten, so vor dem anheben irer angemaster vorjarunge gescheen, in bmelten stetten und enden solche angezcogene lange vorwerte zceit solch weinschencken abegestalt und unvorruckt gelassen hette, inmassen sich dan noch vorordenunge der bewerten rechte zcu einer vorjarunge eins nichtthuns und also iuris negativi geburet und eigent. Gleichwoll und dennoch hette sein gnedigster herre aus crafft seiner furstlichen gnade koniglicher gerechtigkeit, regalien und privilegien der kirchen gegeben und sunderlich aus redelichen ursachen in gedachtem weinkeller seiner furstlichen gnaden ertzbischofflichen thumbkirchen trefflichen und mergklichen gebeude, so vor augen, auch derselbigen fabricam zu nutze und fromen und zcu enthaltunge des gebeudes, darzcu in der newen statt und Sudenburgk wein zcu schencken und schenckstette zcu erheben woll zcuzculassen und erleuben môgen. Derhalben alszodenne auch der anwalt und im namen etc.

Weiter beschuldigen berumpten sindici seynen gnedigsten herrn, das vorgnanter ratt von obnerzcalter zceit her auch unvorrugklich die gerechtigkeit gehabt und noch hat, das sie marcktrecht und nyderlage in der alten statt Magdeburgk alleine und gentzlich gehabt, auch bey penen in keuffen und vorkeuffen zu gebiethen und vorbiethen haben, das sich ein itzlicher, wer des mergktrechtes in kouffen und vorkouffen und nyderlage gleich den burgern der alten statt mitgebraucht, vorpflicht ist zcu halten, wer auch dargegen geubet und buszvellig erfunden,

von dem ratte offenbar in busze genomen, welchs die ertzbischove zcu yder zceit geweszen gewust und gelyden und der ratt das alszo in rugklicher, frydelicher ubunge, gewehr, besesz und quasipossession herbracht vorjart und ersessen, als auch ertzbischoffliche vorschreibunge mit vollwort des erwirdigen capittels volzcogen solchs dem ratte vorhangen, unnd so etzliche burger in der Sudenburgk gesessen, nemlichen Heinrich zcu der Rôszen, Hans Zcolgow, Gericke Hartman und ander mehr, die sich margktrechtes in der alten statt gebraucht und des ratts geboten in keuffen und vorkeuffen nicht gemesz gehalten, auch das sie nyderlage in der Sudenburgk geubet, so die vom ratte lauts der vortracht in dem zceweyundneuntzigsten jare umb Martini vorbotet solchs dem ratte zcuvorbussen, sey ine durch seines gnedigsten herrn mulvoit vorboten, dem ratte nicht wandel noch abtragk zcu thun etc. den schaden sie allenthalben uff tausent gulden achten und wirdern, derhalben bitten sie sein gnedigsten herrn zcu weiszen etc.

Darauf ist des anwalden schutzrede und antwort und ist nicht gestendig das der ratt von berurter zceit bisher auch unvorrugklich die gerechtigkeit gehabt, das sie marcktrecht und nyderlage in der alten statt Magdeburgk alleine und gentzlich gehabt, auch bey penen in keuffen und vorkeuffen zcu gebiten und vorbiten haben, das sich ein itzlicher, wer des marcktrechtes in keuffen und vorkeuffen und nyderlage gleich den burgern der alten statt mitgebraucht, vorpflicht sey, zcu halten, wer auch dargegen geubet und buszfellig erfunden, von dem ratte offenbar in busse genomen und das die ertzbischove zcu yder zceit geweszen gewust und gelyden und der ratt das also in gerugklicher fridlicher ubunge, gewehr und besesz vorjart und ersessen und das auch ertzbischoffliche vorschreibunge mit volburt des wirdigen capittels volzcogen solchs also dem ratt sollen vorhengen, auch das Heinrich von der Roszen, Hans Zcolgaw, Gericken Hartmann sich des nicht sollen gemesz gehalten, er gestehet auch nicht, das dem ratte zcu schaden uff tausent gulden geachtet durch sein gnedigsten herrn und seiner gnaden wirdiges capittell ein kram uff dem newen marckte in dissem vorgangen jare sey auffgericht. Und ist sein zcuvorsicht zcum rechten etc. So aber die clagende parteye das also und sunderlich, das ine das marcktrecht in keuffen und vorkeuffen auch die busse und straffe dermasze, wie erzcalt, durch ertzbischoffliche sampt seins wirdigen capittels rechtliche vorschreibunge und vorhengknis zcustunde und haben sollte, beybrechten, was dan solche rechtliche vorschreibunge bemelte und durch unubunge ader ander rechtliche weise nicht abegethan noch vorruckt were worden, worde sich ane zcweivel sein gnedigster herre sampt seiner gnaden hochwirdigen capittel der gebure und billigkeit woll wissen zcu halten. Es vorhofft auch der anwalt, sogleich die widerpart solchs, so von wegen der nyderlage und aufgerichten krams, das die dem ratt und burgern der alden statt alleine und sunst nymande aus angemaster vorjarunge zcustehen solten, wie recht beybrechten, das sich der anwalt aus ursachen in seiner hiroben nehstgethaner

schutzrede aufbracht, die er auch alhir von worte zcu worte, sovill es notturfftig, will resumirt haben, nicht befaret, dennoch, dieweile seinem gnedigsten herrn alle drey stette und sunderlich die newen statt, Sudenburgk und der newen marckte, daruff der kram sull aufgericht sein, ane mittel zcustehet, und sein furstliche gnade mit koniglicher oberkeit und regalien befreyet, wie auch ehrmals gehort, das sich der anwalt auch, als verne es seiner parteye etc. so sollte sein furstliche gnade aus crafft derselbigen koniglichen oberkeit und regalien und sunderlich aus redelichen ursachen den burgern in der newen statt und Sudenburgk eine nyderlage auch gestatten und nochhengen, auch hette sein furstliche gnade aus crafft berurter oberkeit zcuvoran aus redelicher ursache solchen kram auf dem newen marckte zcu erheben und aufzcurichten woll vorgonnen und erleuben mögen. Aus dem sich erfolget, das dennoch der anwalt etc.

Ernochmals so angemaste sindici seinen gnedigsten herrn beschuldigen, das uff der Elben ober und nyder der alten statt Magdeburgk kein korn ane des ratts willen, sundern vor gedachter alten statt Magdeburgk geschyfft soll werden, und solchs ertzbischoffliche vorschreibunge und vortrechte daruber sagen durch das capittell vorwilliget haben, dennoch solle zcu Wollmerstatt anno etc. im zcweyundneuntzigsten in der vasten durch seiner gnaden amptman doselbst zcwey schyff mit weyssen und gersten, auch desselbigen jars im herbste ein schyff mit korn schyffen lassen und in demselbigen jare in der vasten vorgunst, das die Treszkawen ein schyff mit korne vor Nygripp geschyffet haben, und an andern enden zcu villmalen korn die Elbe hynabe in seiner gnaden styffte schyffen lassen zcu nochteil des ratts und vorhinderunge irer obgedachten gehabten gewehr und ertzbischofflichen und capittels vorschreibunge, inen zcu abgangk und schaden, den sie achten uff tausent reinische gulden, derhalben bitten sie sein gnade zcu weiszen und zcu erkennen, ire sachwalden an irer gerechtigkeit nicht zcu vorhindern und der frydlich zcu genyszen lassen etc. wie dan derselbige artickel besaget. Darauff ist des anwalden und im namen seiner anwaltschafft schutzrede und antwort und gestehet nicht, das kein korn uff, uber und nyder der alten statt Magdeburgk uff der Elben ane des ratts willen geschifft sall werden und das auch solchs gnantem ratte vormittelst bestendiger vorschreibunge zcugesaget und vorschriben sey. Und ist sein vortrawen zcum rechten etc.

Und als nachvolgende im leczten artickell vormeinte anwalden und sindici seinen gnedigsten herrn obgenat beschuldigen, das vilbemelter ratt dermasse auch ertzbischoffliche vorschreibunge haben, welche der ratt vorweiste ader vorbannte, von einem ertzbischove auch davor und als veinde zcu halten und dieselbigen wider den ratt in die alten statt Magdeburgk nicht zcu geleyten und sulchs alles und itzliches, wie hiroben noch der kurtze vormeldet, mit offentlicher rugklicher, fridelicher ubunge, gewehr, besesz, quasipossession, wissen

und vordulden der ertzbischove zcu Magdeburgk hergebracht ersessen und prescribirt, auch darneben ertzbischoffliche vorschreibunge und confirmation vormeldende, den ratt bey irer freyheit, bei irem rechten und bey irer gewohnheit etc. zcu lassen, hetten, solle sein gnade des ratts vorbannte und vorweiste aus der alten statt auch wider in die ringkmaure derselben alten statt ane des ratts vorwillunge geleiten, derhalben bitten sie seine furstliche gnade zcu weiszen, auch rechtlich zcu erkennen die sachwalden irer gerechtigkeit und freyheit zcu genyssen lassen etc. wie bmelter artickell weiter inneheldet. Ist darauf des anwalten und im namen seiner anwaltschafft wie oben schutzrede und antwort und gestehet nicht, das eberurter ratt und burger in solcher angezceichenter masse bestendige ertzbischoffliche vorschreibunge, auch das sie solchs in gerugklicher gewehr, besesz und quasipossession herbracht ersessen und prescribirt haben. Und ist sein vortrawen zcum rechten, wan die clagende parteye solche berumpte vorschreibunge furhalten und der anwalt auch, das die in der form und gestalt, wie zcu rechte ausgesactzt und vorordent, nicht volzcogen noch ausgegangen sey, nicht beybringen wurde, das er im also denne zcu thun vorbeheldet, davon er protestirt. Dennoch sollte dieselbige vorschreibunge allein uff die ende und orter der alten statt Magdeburgk, an welchen ortern und ende dem ratt, schulteszen ader schopffen gerichtszcwangk ader jurisdiction zcustehet, gedeuttet, vorstanden und dohin alleine erstrackt werden. Und ab gleich doch ane abbruch der warheit vilberumpter ratte den bey irer freyheit, bey irem rechten und bey irer gewohnheit etc. zcu lassen bestendige ertzbischoffliche vorschreibunge und confirmation gegeben, sollten doch solche vorschreibunge von der freyheit, auch dem rechten und der gewonheit, die dem rechten und naturlichen vornunfft und billigkeit gemesz, auch redelich herbracht und ersessen und das recht der freyheit die deutunge gibet, gedeut und vorstanden werden, inmassen dan in bewerten geistlichen und werntlichen rechten offentlich ist ausgedruckt und vorordent. Dennoch vortrawet der anwalt etc.

Es will auch der anwalde und im namen seiner villgedachter anwaltschafft alle gesetze und schriffte, beweiszunge, kuntschafft und urkunde und sunsten alle gerichtshandel und acticaten, die vormals, itzund und hinfurder in dissen krigischen sachen gesaczt, eingelegt und vorgetragen werden, als verne die seinem gnedigsten herrn und im nutz und fruchtbar und dem gegenpart unfruchtbar und schedelich und sonst weiter noch anders nicht, davon er bezceuget, alhir vornawet, eingezcogen, eingefurt und repetirt haben, davon er auch offentlich bedinget.

Und stellet solchs alles semptlich und bszundern, sovill seinem gnedigsten herrn und im zcu seinem vorhofften rechte dinstlich, uff rechtlichs erkentnis, und ist seine dinstliche demuttige bette, im auf das also alles das recht zcu ergehen lassen und zcu administriren, in dem er auch insampt und bszundern ewr mildes amacht vleisig und

unterthenigliche anruffet und implorirt, und will ihm auch alle vorder notturfft und behelff vorbehalten haben, von dem allen und auch sunsten wie recht, laufftig und gewonlich er alszo offentlich bezceuget, bedinget und protestirt. Zcu urkunde mit vilbemelten seins gnedigisten herrn hyrniden auffgedruckten insigill besigelt.

Die Übergabe dieser Antwort und Schutzrede erfolgte gleichfalls am 9. Februar 1495 durch Johann Mogenhoffer vor denselben Zeugen und Notarien, wie die Antwort der Stadt Magdeburg.

1495. Februar 11. 917.

Michael Nicolai zu Magdeburg ersucht den Rat von Zerbst, seine Bürger Jürgen Berlin und Urban Winninck, von denen ihm jener 3 alte Schock für Hopfen und dieser 9½ alte Schock für einen Garten schuldig waren, anzuhalten, ihre Schulden zu bezahlen.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— Magdeborgk am dinstaghe nach Dorotee anno domini XCV.

1495. Februar 20. Halberstadt. 918.

Erzbischof Ernst überträgt 90 Gulden jährlichen Zinses aus der Urbede in der Neustadt, die er für 1800 Gulden wiederkäuflich an seinen Rat Heinrich von Ammendorf und dessen Bruder Georg verkauft hatte, auf Bitten Heinrichs nach Georgs Tode auf jenes Söhne Marquart, Ritter, Georg, Domherr zu Magdeburg, Bernd, Hans und Curt von Ammendorf.

Cop. 69 fol. 78 u. 79.
St. M.

— Halberstadt — vierczehn hundert dornach im funfundnewzigsten jare am freitage nach Valentini.

1495. Februar 24. 919.

Andreas, Abt zu Berge, belehnt seinen Schreiber Henning Kerkhof um seiner treuen Dienste willen mit einem Angefälle an den Gütern zu Nickelde, Kethelingen, Eikendorf, Leversdorf und Schönebeck, mit denen Hans Bosse, Bürger zu Magdeburg, belehnt ist, nach dessen Tode Kerkhof in den Besitz der Güter treten soll, damit er sie wieder in guten Stand bringe.

Cop. des Abts Andreas S. 213.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 735.

— am daghe sancti Mathie apostoli.

1495. Februar 28. 920.

Andreas, Abt zu Berge, bekundet, dass Heinrich Cillig zu Schleibnitz an Hans Kord zu Magdeburg 6 Scheffel Weizen jährlicher Pacht aus einer halben Hufe zu Schleibnitz für 12 Gulden wiederkäuflich verkauft hat.

Cop. des Abts Andreas S. 212.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 736.

— am sunnavende na Mathie des bylgen apostels.

1495. März 12. 921.

Der Schöffenschreiber von Magdeburg empfiehlt dem Bürgermeister von Zerbst einen Gehülfen.

Or. Pap. Si. abgesprungen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Meinen gantz fruntwilligen dinst zuvor. Ersamer und weyszer bsunderer guter frunt. Meyn geselle Paulus und ich haben jüngst Jacobuszen Smide, so itzt seyn vorthkomen erwechst, vor unsern gesellen Kestianum Hünerbergk gescreben, so sich itzt seyn ampt der stadtschreybereye endigen werdit, zu behelffen by eym erbaren rate, das er dy selbie stete auf unser vorbete, so er doch hijr by unsern hern dinstes halben nicht willens ist zu bleyben, erlangen mochte, so ir ane zcweibel von ym dy meynung wol verstanden habt. Derwegen bidde ich ewr ersamheyt mit fleysze, wo in dingen etwas zu thunde were, geruchet dem gnanten gesellen zu behelffen, das er des dinstes by eym erbaren rate bekomen mochte, dan er sich allewege trewlich, fleyszlich und fromlich, wy eym guten gesellen zcimet, alhij bey meynen hern, auch an andern enden, do er gewest ist, gehalten hat, der ungeczivelten zuversicht, er sich der gleichen by eym erbaren rate auch halten werdit, in dem ym meyner fleelichen vorbete gnyslich entphinden laszen, als ich mich des und alles guten bey euch als meynem gnanten frunde versehee, ir ungespart thuen werdit. Das gebordt mich und byn des erbytens umb euch nach alle meynem vermogen fruntlich zu verdinen. Des ewr zuverlesszige antwort. Gescreven am donrstage nach dem sontage Jnvocavit anno etc. XCV.

Johannes M. scheppenschreyber
zu Magdburgk.

Adresse: Dem ersamen und weiszen Georgen Gyszeken, bürgermeister der stadt Zcerwst —.

1495. März 13. 922.

Die Schöffen von Magdeburg empfehlen dem Rate von Zerbst, der seinen bisherigen Schreiber in den Rat berufen hat, ihren Diener Kerstianus für die Stelle des Schreibers.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am freytage nach dem sontage Jnvocavit anno etc. XCV.

1495. März 30. 923.

Nicolaus, Abt von Hillersleben, bezeugt, dass Valentin Bade zu Hohenwarsleben ein Viertel Landes daselbst an den alten Hans Lentzen zu Magdeburg für 5 Gulden wiederkäuflich verkauft hat.

Cop. Hillersleb. fol. 118v.
Universitäts-Bibliothek zu Jena.

— vyrtheynhundert jar darna in deme vyffundnegentigisten jare am mantagh na unser liven frouwen dach in der hylligen fasten.

1495. März 31. 924.

Andreas, Abt zu Berge, belehnt Laurenz Garlipp mit einem Haus im Nobben zu Neustadt-Magdeburg auf 4 Schilling jährlichen Zinses, mit welchem vorher Claus Cleps belehnt war.

Cop. des Abts Andreas S. 214.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 737.

— am dynsdage na Letare.

1495. April 2. Magdeburg. 925.

Erzbischof Ernst von Magdeburg vermittelt einen Vertrag zwischen den Schneidern der Altstadt und denen der Neustadt und Sudenburg.

Cop. 69 fol. 232v und fol. 443.
St. M.

Wir Ernst von gots gnaden ertzbischoff zu Magdeburg, primas in Germanien, administrator des stiffts zu Halberstadt, herzcog zw Sachsen etc. bekennen offintlichen mit dissem brive vor uns, unser nachkomen und sost vor idermennigklich, die on sehen ader hóren leszen, das der hochgeborn und wirdige unser lieber ohem herre Adolff fürst zu Anhalt etc. thumprobst und der hochgelerte er Pawlus Moszhawer doctor etc. unser official zu Magdeburg und lieber getruwer ûsz unsern geschefften und bevehil in den irrigen und krigischen sachen, so zcwuschen den innungen der sneyder in unser alden stad eyns und den sneydern in unser newnstad und Sudemburg Magdeburg anders

teils erwachssen und sich biszher gehalten mit beyder partien wissen, willen und fulbord betheidinget und besprochen und sie solcher yrer gebrechen uff hirnachfolgende weysze gůtlich und gentzlich vertragen, vereyniget und entscheyden haben und nemlich also, das die sneyder in der obgerurten unser newen stad und Sudenburg, die dieszer vier nachfolgenden stücken als messens, sneydens, anstossens und ůsz- und intragens in unser alden stad Magdeburg gebruchen wollen, die itzund und zukunftig sein werden, sollen der innunge in der gedachten unser alden stad drittehalben rinischen gulden reichen und geben, und welicher under ôn hernacher die innunge der sneyder in unser alden stat genczlich an sich brengen wolde, dem sollen solche drittehalbe reinische gůlden von ôn wie itzt berurt gegeben mit vorlegunge seyns geburdtbrives und andern nach inhalt und besagung berůmpter privilegien ertzbischoff Gunthers unsers vorfarn milder gedechtnisse bemelte sneyder innunge belangende zu hůlffe und stewre abgerechent werden, welcher aber von den sneydern in unser newn stad sich der vier angezceigten stücke in der alden stad Magdebůrg nicht gebrůchen wolde, der sal in der uszgabe sollicher drittehalben gůlden nicht vorpflicht sein noch damit beswerdt werden. Es sollen auch die sneyder in unser newn stad und Sudenburg im knechtehalden mit den in unser alden stadt Magdeburg vergleichen, also das keyner uber drey knechte settzen solle bey bussze eins virteln zcerwester bieres, sůlche bůsse igliche samnung der sneyder, undir den der ubertretter disses artickels gesessen, alleyne vor sich zu fordern und zu gebrauchen macht haben sal, wie aber die samlung der sneyder, under den der ubertretter disses artickels gesessen, solche busse in vier wochen nicht fordern wůrde, alszdann sollen und mogen die andern zcwu stete soliche verfallen busse fordern und in iren nuttz wenden. Es sal auch keyn lediger ader unbesattzter sneyder, der keyne stadtpflicht ader bůrgerrecht gibbt noch gebraucht, in unser newen stad ader Sudenbůrg den alden stetern zu schaden gelieden werden, und wů die sneyder usz unser alden stadt dorůber von den selbigen ledigen knechten beschediget wůrden, so mogen die sneyder usz der alden stad dieselbigen dorumb an dem orthe, dar sie befunden werden, zu rechte anlangen und die busse nach rechte uff sie fordern und nemen und widderumb in gleicher masse, so die sneyder usz unser nůwen stad und Sudenburg durch angezceigte unbesattzte sneyder, die sich in unser alden stat enthielden, beschediget wůrden, mochten sie dieselbigen daselbst mit rechte dorumb anlangen, die busse von yn fordern und nemen; hiemit sal aller vordriess, unwille und rechtsforderunge, so biszher under on allenthalbin ergangen und fůrgenomen, mitsampt aller kost und darlegin, so sich in derselbigen begeben, gantz nyddergelet, verricht und gescheiden sein und bleiben ane alle fůrder insage, behelff und geverde. Dasz disse inmaszen obin berůrt důrch die obgemelten unsern lieben ohemen herrn Adolffen fůrsten zw Anhalt etc. thumbprobst und ern Pawlen Moszhawer doctor etc. unser official zu Magdeburg an unser

stad und usz unserm bevehel also bered, besprochen, vertheidinget und gentzlich gescheiden und von den parthien obinberurt bewilligt und angenommen ist, haben wir diesen schied und verteidingesbrieff gleichs lawts zewyfachten und iglichem teil einen mit unserm anhangenden ingesigeln versigelt lassen. Geben und gescheen zu Magdeburg nach Christi unsers herrn geburd thawsend vierhundert darnach im fünffundnuhenzcigsten jare am dornstage nach Letare.

1495. April 7. Magdeburg. 926.

Hans Ritter, Bürger der Sudenburg, verkauft mit Zustimmung des Erzbischofs 5 Wispel Weizen, 10 Schillinge und 4 Hühner jährlich von 2 Hufen auf Rottersdorfer Felde und von 2 Häusern zu S. Michael vor der Sudenburg für 400 Gulden wiederkäuflich und verpflichtet sich, die Zinsen binnen 3 Jahren bei Strafe von 50 Gulden zurückzukaufen.

Cop. 69 fol. 34ᵛ.
St. M.

— actum Magdeburg tercia feria post Judica anno etc. XC quinto.

1495. April 14. Magdeburg. 927.

Erzbischof Ernst bezeugt, dass der Rat der Stadt Salze an Henning Storm zu Magdeburg und an seine Erben einen jährlichen Zins von 30 Gulden aus dem Einkommen der Stadt für 500 Gulden wiederkäuflich verkauft hat. Er verpflichtet sich ausserdem mit Zustimmung des Domkapitels, die Stadt für die Zinsen schadlos zu halten und sie vor Schaden zu bewahren.

Or. Perg. 2 Sp.
Stadtarchiv zu Gross-Salze.

Wir Ernst von gots gnaden ertzbischof zw Magdeburg, primas in Germanien und administrator des stifts zw Halberstadt, hertzog zw Sachssen, lantgrave in Doringen und marggrave zw Meissen, bekennen offintlich mit dieszem brive vor uns und unnsere nachkomen ertzbischove zu Magdeburg, nachdem die erszamen unnser lieben getrawen rathmanne unnser stadt grossen Saltze vor sich unnd die gantze gemeine doselbst uf unnser ansuchen und gescheffte uns zu sundern gefallen dem erszamen Henning Storme, burger unnser alden stad Magdeburg, Eliszabeten seiner elichen hawsfrawen und yren beiden erben ader innehabern des kawffbriefs mit yrem guten wissen dreysszig gute reinische gulden jerlicher zcinsze und rente usz ijren bereytesten schossen, zcinszen, renthen, pflegen, ufborungen und gerechtigkeiten, als sie von der stadt wegen jerlich einzukomen und uffzuheben, alle jär uf den sonntag Palmarum in der genannten unnser alden stadt

Magdeburg zu entrichten und zu bezcalen vor fünffhundert gute reinische gulden hewbtsůmme uff einen widerkawf verkawfft unnd verschrieben haben nach besagung der kawffbrive dorůber gegeben, das wir die obgenanten rathmanne und gemeyne zcum Saltze solcher verschreibung und jerlichen zcinsze halben, dieweil der widderkawff stehet, schadelosz halden wollen, und ob sie oder yre nachkomen derhalben uf eynichen schaden gedrungen wurden, den reden und gelôben wir vor uns und unnsere nachkomen ertzbischove yn widderzukeren unnd zu erstaten an allen behelff, argelist und geverde. Unnd der zw furder bekentnisse haben wir unnser ingesigel vor uns und unnser nachkomen an diszen brief lassen hengen; und wir Adolff von gots gnaden fůrste zu Anhalt etc. thumbprobst, Albertus Klitzing techandt und capittel gemein der kirchen zw Magdeburg bekennen offintlich mit diszem selbten brive, das die obingeschrieben vorschreibung und alle und igliche stůcke punckte und artickel dorinne ůszgedruckt mit unnsern wissen, willen und fůlbordt gescheen seind unnd des zw urkunde haben wir unnser ingesigel neben des obgenanten unnsers gnedigen herrn ingesigel auch an dieszen brieff lassen hengen, der geben ist zw Magdeburg nach Christi unssers herrn gebůrd thauszendt vierhundert dornach im funffundnuhenzcigsten jare am dinstag nach Palmarum.

Der Revers des Rates von Salze Cop. 102 fol. 46' im St.-A. zu Magdeb. Regest: Cop. 69 fol. 77.

1495. April 14. 928.

Der Rat der Stadt Stassfurt verkauft an Heydeke Hogenbode zu Magdeburg 60 Gulden jährlich aus den Einkünften der Stadt wiederkäuflich für 1000 Gulden mit Zustimmung des Erzbischofs und des Domkapitels.

Cop. 102 fol. 47. — Regest: Cop. 69 fol. 77.
St. M.

— 1495 dinstags nach Palmarum.

Im Cop. 69 ist bemerkt, dass das Geld, im Ganzen 2500 Gulden, vom Erzbischof an den Fürsten von Anhalt geliehen worden ist und dass 1000 Gulden schon 1494, December 21 gezahlt worden sind.

1495. April 23. 929.

Der Rat von Magdeburg ersucht den von Zerbst, die Schuldner der Kinder Albrecht Smedeknechts zur Zahlung ihrer Schulden anzuhalten.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken denst tovorn. Ersamen besundern guden frunde. Uns hebben angebracht Albrecht Smedeknechtes zeliger nagelaten

unmundigen kindere gesatte vormundere und frunde, wu den sulven kynderen itlike juwe borgere schuldich sind, so juwe leve der namen und schult in disser hir ingelechten cedulen, de zee uns derhalven, de vord an juwe leve to schickende, geantwerdet und des gebeden hebben, wol vornemende werden und darby bericht ze den sulven kyndere eyn sodanes to betalende laten, darumme ze de vormiddelst gerichte van noden hebben mothen besoken und anlangen und derhalven eyn del in beswernisse des bannes syn und doch nicht en achten etc. so zee uns des under andern eygentliken berichtet hebben. Van des wegen, guden frunde, bidden wy deger fruntliken, juwe leve willen de sulven juwe borger im besten dar an und so vorder underwisen, zee der gnanten unmundigen kindern vormundern sunder vorder besweringe und richtes kosten gutlike uthrichtunge und betalunge don; vordenen wy thur billicheyd tigen juwe ersamheyde, wur wy mogen, wedderumme gerne. Geschreven am donnerdage in der hilligen osterweken under unser stad secret anno domini etc. XCV^to^.

Radmanne und innungesmeister
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen borgermeister und radmann tho Czerwist —.

1495. April 25. Magdeburg. 930.

Der Rat des Erzbischofs Ernst entscheidet einen Streit zwischen der Stadt Magdeburg und Bernt Kramer daselbst wegen eines in den Medebann gethanen Bürgers.

Cop. 69 fol. 233^v^.
St. M.

Zuvormercken, nach dem sich zcwuschen den erszamen burgermeistern und rate der alden stad Magdeburg eins und Bernde Kramer burger doselbs irrung Fricke Wolters halben, auch burgers derselbigen stad, halden, der von Hansen Marxs von Brunswig, des genanten Bernd Kramers stifsonen, mit rechte vor schůltzen und scheppen des werntlichen gerichts bemelter alden stad umb geltschůlt in den meydebann erfordert, usz crafft desselbigen bannes usz seiner eygen behawszung genomen und in Berndt Kramers hawsz gefenglich gesatzt ist, dasselbige der rat angefochten yne gewaldiglich entlediget und ane gerichte hat widder herusz nemen lassen, als ist usz bevehl des ernwirdigesten in got vaters und hochgebornen fursten herrn Ernsten ertzbischoves zu Magdeburg, primaten in Germanien, administratorn in Halberstad, herzcogen zw Sachssen etc. durch den hochgelerten doctorn Pawlen Moszhawer seiner gnaden official zu Magdeburg zcwuschen erhrgemelten parthien gutlich abegeredet und gescheiden, wie hernach volget, nemlich das der rat Fricken Wolter widder uf hewte in das hawsz Bernd Kramers, dorusz er genomen, einstellen sal, das dann

auch also balde geschen, dornach derselbige Wolter zcwûschen hie und dem nehsten dornstage vor pfhingsten Hansen Marxs dem clager vier centener, ein viertel und acht pfundt gemachter und geschabter kessel von kupfer kawfmans werung, dorzw vierdehalb alt schogk gr. entrichten sal. Wurde er aber darane sewmig, so sol er sich widder einstellen in Bernd Kramers hawsz, wo er auch in mitler zceit vor der bezcalung verstorbe ader sûst ûsz der stadt entwûrde, hat er die schûlt dem cleger mit Ludwig Eykelman dem kannelgisser und Heinrich Tydeken dem bothcher, beyden in vorgenanter alden stad bûrgern, vergewisset, die selbstschuldiglich dofur gelobt und die bezcalung in bemelter tagezceit, wo die von Fricke Wolters verhalden, bey yren eiden zcu thun gelobet haben, wurden sie der aber auch sewmig, so sollen sie von rate uff die thorme in yren gehorszam geweiset und darvon nicht gelassen werden, es sey dann der vorgenante clager vergnûget, das vom rate auch also zugesagt ist, domit die gebrechen gegen enander gantz ufgehaben und gericht sein sollen. Des zu urkundt ist dieser schied mit des obgenanten unsers gnedigsten herrn ruckehalben angedrûckten petzschir mit seiner gnaden wissen besigelt und gegeben zu Magdeburg sonnabends in der osterwochen anno domini etc. XC quinto.

1495. Mai 1. 931.

Heise Rulffes zu Magdeburg belehnt seine Tochter, Nonne im Kloster St. Laurentii, mit einer Wiese hinter Pechau, die zur Zeit der Bürger Bartholomäus Rogätz in Lehen hat.

Or. Perg. Sp. abgefallen.
St. M. s. r. Lorenzkloster Nr. 65.

Ik Heysze Rulffes, borger der alden stadt Magdborch, bekenne in disszem opin briffe vor allen de on sehn edder horen leszen, dat ik lyhe unde gelegen hebbe der dogintszamen jungkfrouwen Saffen Rulffes myner dochter, closterjungkfrouwen des innigen jungkfrouweliken closters to sunte Laurentze in der nigen stadt Magdborch des ordens sancti Benedicti, tho des closters und sampnunge hanth eyne wische hinder Pechow lehngudt, de belegen isz gnant in den pulmen ghensyde der steynbruggen, de Bartholomeuszen Rogetze in tyden to Nedelitz wonhafftig und nu borger in der alden stadt Magdborch wonende van mynem vader seligen und van my to mennlikem lehne in lehnen unde wehren wente her tho gehat heth und noch hefft, also dat de gnante myne dochter unde de sampnunge des closters deme obgemelten Bartholomeus Rogetze de gebrukinge, de wyle he levet, daranne vorgunnen unde tostaden sollen und willen ungehindert, alszo dat denne dat closter na synem dode to der brukinge der ehrgnanten wissen grypen unde kommen ungehindert my unde myner lehnerven und sust ydermenniglich, doch efft de gnante myn dochter affginge ehr ik, dat denne der lehne eyn van der sampnunge des closters van my edder mynen

lehnerven, effte we der lehne to donde hefft, eyn folge geschee, szo offte de thofalle der lehne kommen, und wil des ore bekennige lehnherre wo vorberurt weszen, als lehnszrecht unde gewonheit isz. Des tho mehrer bekentnisse unnde groter sicherheit, szo hebbe ik myn ingesigell an disszen opin briff hengen lathen, die geschreven und gegeven isz nach der gebort Cristi duszent vierhundert darnach in deme viffundenegentigisten jare am fridage nach deme sondage als men in der hiligen kercken singet Quasimodogeniti.

1495. Mai 2. 932.

Abt Andreas zu Berge belehnt Dietrich Wendehake zu Magdeburg mit einem Viertel Landes auf Hohendodeleber Flur, das er von Marcus Weske gekauft hat.

Cop. des Abts Andreas S. 215b.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 739.

— am sunnavende na Philippi et Jacobi.

1495. Mai 4. 933.

Abt Andreas zu Berge bekundet, dass Hans Clot zu Sülldorf an Hans Schulte zu Magdeburg 2½ Wispel Weizen jährlich aus 5 Vierteln Landes auf Wetingsdorfer Felde, dar denne de hove XII morgen hefft, *die er von Hans Müller gekauft hat, und aus 27 Morgen auf Stemmer Felde, die in Zeiten Henning Berg gehabt hat, für 134 Gulden wiederkäuflich verkauft hat.*

Cop. des Abts Andreas S. 214b.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 740.

— am mondage na Misericordias domini.

1495. Mai 4. 934.

Der Syndikus der Stadt Dr. Thomas Mauricii übergiebt den Schiedsrichtern die Widerrede und Replik *der Stadt auf die Schutzrede des Erzbischofs Ernst, und der Sachwalter dieses, Dr. Mogenhoffer, übergiebt die Replik des Erzbischofs.*

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Magdeburg Ms. 34.
Gleichzeit. Abschrift.
St. M. s. r. A. Erzst. M. II, 610 vol 2.

1495. Mai 10. 935.

Der Schultheiss Heinrich Sulte schreibt dem Rate von Zerbst wegen einer Verhandlung.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Mynen willigen dinsth tovoren. Erszamen bsundern guden frundes. Alsze gij my ghescreven hebben, alsz benemeliken ghescheen isth im

koppslachmandach, szo eyn kan ik dar nicht tho ghedoen richtes halven, uth en sy sake, dat gy werden dar wen by schicken nha lude der pardt upp dem dinszedaghe nha Cantate, unde wath susz altyd ik ghedon kan umme des hochghebornen fursten und herrn Magnus fursth tho Anholt unnde umme jwer erszamycheit unnde jweren, wil ik myk altydt willichliken in vinden laten. Gegeven under mynem ingeszegel am sondaghe Jubilate nach Christs gheburdth duszenth virhunderth unnd im viffunndenegenstigen jar.

Hinrik Sulte, schulte
in der alden stadt Magdeborch.

Adresse: Den ersamen und wyszen burgermestern und radtmann der stad Czerwest —.

1495. Mai 12. Magdeburg. 936.

Der Vikarius Egbert Abraham schwört Urfehde, für seine Verhaftung und Gefangenschaft an niemand sich rächen zu wollen. Als Gewährsmänner bringt er Heinrich Wolmirstede, Hans Boszewille, Hans Bone, Achym Pegelow, Gisze Ludekens, Bürger von Magdeburg, Ludeke Hogesang, Martin Ranow aus der Vorstadt (Sudenburg) und Simon Moller, Bauer zu Mentz.

Cop. 102 fol. 55.
St. M.

— Actum anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo quinto in loco capitulari eiusdem ecclesie Magdeburgensis die Martis, duodecima mensis Maii.

1495. Mai 18. 937.

Der Schultheiss Heinrich Sulte schreibt an Fürst Magnus von Bernburg, dass er die Klage des Rates von Zerbst nicht vor seinem Gerichte zulassen wolle.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Hochgeboren fursthe unde gnediche her, mynen willigen dinsth sy jwe f. g. voran bereyth. Alsze mik jwe f. g. eynen claghebriff des erszamen rades tho Czerwesth an jw f. g. ghedaen hebben myth samp jwer f. g. scrifft thogefogeth, darinne jwe gnade meldeth, myth dem gherichte ghedachten von Czerwesth hyr behafft synth unde begherden, szodaens wolden affstellen unde vor jwe gnade bewiszen unde vor jwer f. g. scrifft forder meldeth, hebbe ik alle inholt vormerketh unde gheve dar up jwe f. g. tho erkennen, dat ik den namen der besathe nicht ghedaen hebbe in jwer gnade scrifft, sunder morgen, wil godt, bynnen dinghes wil ik ohne neyne claghe thostaden, sunder den vor jwer gnade wiszen, also dath jwe gnade ghesekerth werde tho unde aff myt gheleyde tho komen, unde offte he sick des van mik nicht under-

wisen wolde laten, wil ik doch up duth mael neyne recht dar over staden unde ok den sulfften jwer f. g. dinsth mochte erschynen, were ik willich. Gegeven under mynen pitzer am mandaghe nha Cantate anno domini XCV^to^. Hinrik Sulte, schulte
in der alden stadt Magdeborch.

Adresse: Dem hochgheboren her Magnus, furste zcu Anholth, grave tho Ascanien, here tho Berneborch —.

1495. Mai 25. 938.

Hans Hake verklagt Martin Bode beim Rate von Zerbst, weil er seinen Verpflichtungen nicht nachgekommen ist, und bittet um Abhilfe.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Mynen fruntliken denst tovorn. Ersamen und wyszen gunstigen hern und guden frunde. Es hefft my juwe burger Merten Bode mit hande und mit munde togesecht und gelovet eyn ferndel gudes Czerwesters byrs to Magdeburgk to senden, dat ik one etliker schult, de he Albrecht Smedeknechtes kindern zeliger schuldich is, losz holden und one uth den banne loszen scholde, dem ik also gedan und he uth den banne up sin geloffte geloset is, avir dat byr, dat he my up gloven und tosage to Magdeburgk gesant, kume gudes kofentes adir nabirs nach juwen bruwen wert is, dat ik ome kort widderumme to smecken to Czerwest gesant und dar met vorkundunge und warnunge und dar by bidden laten hebbe, sin byr widder to nehmende und my mynes gelofftes to benehmende und sik vor vorder schaden to bewarende, dat he denne beth her to vorachtet und sin unduchtige byr up sinen schaden hefft liggen laten und noch licht. Hirumme, ersamen hern und frunde, is derhalven myne dinstlike bede an juwe ersameheyde den gedachten Merten Boden mit flite und in dem besten do czo to wysene, my mynes vor one gedanen gelofftes up sinen gloven und tosage unvorczogliken benehme und sin bestes mit sinem unduchtigen und umbestendigen byr schaffe, wente dat upp sinen schaden liggen und he ok vorder rechtliker maninge unversucht und ungemoget nicht bliven schal, so he sick durch juwe undirwysunge up dusse undirrichtinge nach billiker und pflichtliker gebor nicht erkennen noch geborliken holden und sin unbillik rechtlik vornehmen kegen Drewes Smedeknechte avestellen wurde mit gnugliker betalinge und geleden schadens, des he sick billik to erkennen und vordir vor schaden bewaren moge, juwe ersamen wysheyde sik im besten hirinne bewysen vordir schaden to vormyden, ok disser clage, ansokinge und bede in denken to sinde efft vordir anders vorgenommen wurde, des eyn weten to hebbende, dat dusse dingk also geschen sint; wo met ik juwer ersamen wysheyt

to dinste und willen gesin kan, byn ik alle tyd to donde willich. Geschreven up mandach am dage sancti Urbani anno etc. XCV^to^ bidde des juwe antwerde. Hans Hake, burger in der alden stadt Magdeburgk.

Adresse: Den ersamen und wyszen burgermestern und rathmannen der stad Czerwest —.

1495. Juni 1. Magdeburg. 939.

Heinrich Sulte, Schultheiss von Magdeburg, bekennt gegen die Richter und Schöffen von Gross-Salze, dass er 2½ Gulden Zins von einem Hause in Salze an Bernt Wittekopp überlassen hat, und bittet dies im Schöffenbuche zu verzeichnen.

Or. Perg. Si. nicht erkennbar.
Stadtarchiv zu Gross-Salze.

Ick Hinrick Sulte, schulte der alden Stadt Magdeborch, bekenne unnd do kunth vor alszwem unnd besunderliken vor iw erszamen richteren unnd scheppen der stadt thom groten Solte, alszo ick hebbe IIj gulden tinsz unnd XI gulden hovetgelt an Pauwell Denredes husze bynnen dem groten Solte in jwem gherichte belegen; alszonen IIj gulden tinsz unnd XI gulden hovetgeldes vorlathe ik Hinrick Sulte Bernth Wittekopp tuger dusses breves unnd bidde fruntliken, gii willen ohne sonentanyghen gelt edder gyfft tho komen laten und in iwem scheppenboke vorscriven laten, dat tho eynen fulmacht in krafft dusszes breves. Desz tho merer orkunt und worseger hebbe myn ingesegel witliken drucken laten an dessen breve, de gegeven ys in Magdeborch des mandages nha Exaudi anno domini XCV^to.^

1495. Juni 2. 940.

Der Möllenvogt Caspar von Kositz bittet den Rat von Zerbst um freies Geleit für Gertrud Hawers aus der Sudenburg, damit sie sich mit ihren Schuldnern vertragen könne.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— dienstag nach Assensionis domini anno etc. im XCV.

1495. Juni 16. 941.

Der Schöffenschreiber Johannes M. zu Magdeburg ersucht den Rat von Zerbst, er möge Heydeke Santersleben anhalten, seine Schuld von 4 Gulden an ihn zu bezahlen.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am dinstage nach Trinitatis anno domini etc. XCV^to.^ .

Am Mittwoch nach Petri et Pauli (Juli 1) schreibt der Schöffenschreiber nochmals in derselben Angelegenheit an den Rat von Zerbst und bittet einen Tag zur Verhandlung darüber zu bestimmen.

1495. Juli 25. 942.

Der Schöffenschreiber von Magdeburg schreibt dem Rate von Zerbst wegen Verzögernng des Schöffenspruches.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Magdeburg.

Mein willigk dinst zcuvor. Ersamen und weiszen, besundere guten frunde. Ewer ingesante frage an meyne hern dy scheppfen durch ewern kemerer Benedictuszen Jungermann behendet hette ich mich vorsehen, der spruch solt ydags gefertiget sein gewurden, alsdan dy sach swer und wichtigh ist, haben sy dy dingk in eygentlicher betrachtung nemen muszen, das sich danne bisz daher hat verczogen und nicht ehr hat kundt gefurdert werden, das ich ewer ersamheyt im besten nicht habe mogen vorhalten, guttlich bittendt, in dem vorszoge nicht beswerung tragen, das wil ich umb ewer ersamheyt wilsam gerne vordinen. Gescreven am donrstage octavas Corporis Cristi anno etc. XCV^to.

E. ersamheyt williger Johannes M.
s. scryber zu Magdeborch.

Adresse: Den ersamen und weiszen bürgermeistern und rathmann der stadt Zcerwest —.

1495. Juli 8. 943.

Gese, Conrad Oldendorps Wittwe zu Magdeburg, quittirt den Rat von Zerbst über 22 Schock Groschen Leibrente, was Heinrich Stoylzmann mit seinem Siegel bestätigt.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— in dem viffundnegentigesten jar der mynrtal Christi des middewekens in sunte Kylianus daghe.

1495. Juli 14. 944.

Der Rat von Magdeburg verwendet sich für eine Bürgerin beim Rate von Zerbst.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unnsen fruntliken dinst tovorn. Ersamen bsundern guden frunde. Rixze, Hans Thumbesten anders genant Bone elike husfrowe, hefft sick vor uns beclaget, wu Pawel Wittenberch unde Bestian Kruger juwe borgere sze itlickes geldes vorsath hebben unde sze in deme nicht

benemen, derhalven zee midt rechte angelanget werde unde node lide etc. szo wy desz under anderen berichtet sin; von deswegen deme na bidde wy deger fruntliken, juwe leve willen de benomden juwe borger daran unde szo furder im besten underwisen, sze derhalven de genante unsze borgerynnen sunder furder schaden und vorfolginge in der gute nach vorwanten dingen unde gebore benemen unde schadelos holden; vordenen wy tigen juwe leve wedderumme, wur wy mogen, in flite gerne. Geschreven under unser stadt secret am dinstdage post Margarete virginis et martiris anno domini etc. nonagesimo quinto.

Rathmann und innigesmeister
der alden stad Magdeburch.

Adresse: Den ersamen burgermeistern und rathmann tho Czervest —.

1495. Juli 14. 945.

Eine Magd aus Magdeburg beklagt sich beim Rate von Zerbst wegen der ihr zugefügten Beleidigungen.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Minen fruntliken gruth thovorn. Ersamen leven hern. Ik klagewisz jw to vorstande vorbrenge, wodane wisz Marcus Emmen syne frouwe unde Hudenhagen myt mannigerleyge worden synt angefallen unnutte und boszlich hure unde horre defynne to nennende unde vorth myt dem richter angefangen und widder god unde alle recht vencklich ghesettet my to groten hon unde smaheyth myn gude geruchte besmyttet my unde mynen frunden unlydelick; wodeme alle, so id nu eyn gesette is all umme here, dat men sodanne sake irst vor den hern, dar de schuldener under sitten, vorhoren schall, so bidde gy, de sulffte myne widderparth vor jw vorbotschoppen, sy antoholdende, my vor sodan groten homodt unde gewalt genuch to donde effte my eynen dach vorschryven unde geleyde gheven, dath ik personlich dar moge kamen unde myne schult vor jw jegen sy to vortellende unde dar up, wes recht is, to erkennende, is des nicht, moth ik ensodansz mynen brodern klagen, myn recht jegen sy to bekommende, des jw schryfftlike antwerde myth dussen jegenwerdigen, wile ik wil sodanen homoth nicht umme susz geladen hebben, des weseth wissze, darmede gade bevolen. Hastich ut Magdeburg am dingesdach na Margarete XC quinto.

Margarete Dannenfeldes, Claus
Synders mageth.

Adresse: Den ersamen borgermeistern unde radmannen tho Czerwest —.

1495. Juli 23. 946.

Eine Magd aus Magdeburg schreibt dem Rate von Zerbst, dass das ihr zugeschickte Geleit ihr nicht genügende Sicherheit gebe, darauf hin nach Zerbst zu kommen.

Or. Pag. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Meinen willigen dinst thovorn. Ersamen hern. Zw antwerde andrepende Marcus Emmen unnde syn husfrouwe an my unde dar neven eyn gheleyde geschickt, hebbe ik laten leszen unde dar uth myt mynen guden frunden gerathslageth, so vordunckett my noch by on homoth unde stolte worth, wente ore schryffte vormelden, dat kinth wert geslagen unde secht nicht warumme, hebbe ik keyne undath by my, darumme szy my vencklich setten scholde laten, ock an myne ere schelden, hadde sy redelike sake gehath, so scholde my billich vor den richter to Czerwest beschuldiget hebben unde nicht myt walt gefaren, dat stelle ick den wech; up dat gheleyde vordunckеth my sere, so ik van guden frunden underweszen bin, dath my en sodansz to Czerwest to kumende up dath geleyde nicht billich is, wente dar feylen vele clausulen in, de dar in eyn gud verseykert geleyde wol noth weren. Ock hefft Marcus frowe gesecht, so ick underrichtet bin, so balde sy kummet, wil ick sy widder fencklich laten setten, denne schal sy myth oren brudern wol ander wort hebben. Darumme so ick neyn ander und lengher geleyde von juwer ersamycheyt irlange, so dencke ed ik up sodan geleyde unde ore homodyge wort nicht to komende, unde bitte gy myner gelyken bede in gedancken hebben, ick wil syn, wo ik myn dinck myth on in gerichte uthfore unde den wech hen fugen, dath ik myn recht jegen sy moghe fordern unde bekamen. Uth Magdeborch am donrestage na Marie Magdalene XC quinto.

Margarete Dannenfeldes, ermals
Claus Synders to Czerwest maghet.

Adresse: Den ersamen borgermeistern unde radtman tho Czerwest —.

1495. Juli 20. 947.

Dr. Mogenhoffer, der Sachverwalter des Erzbischofs Ernst, übergiebt den Schiedsrichtern die Duplik desselben gegen die Replik des Rates von Magdeburg.

Gleichzeit. Abschrift. Pap.
St. M. s. r. A. Erzst. M. II, 610 vol. 2.

1495. Juli 27. 948.

Das Domkapitel giebt seine Zustimmung zu dem vom Erzbischof Ernst gegen die Stadt Magdeburg geführten Prozess.

Gleichzeit Transsumpt.
Stadtarchiv zu Magdeburg Ms. Nr. 34 fol. 36—37.

Wie Adolffus von godes gnaden forste tho Anholt etc. domprovest Albertus Clytzink deken, Hermannus Piweling eldiste und capittel gemeyne der ertzbischopliken kerken Magdeborch bekennen openbar mit dissem brieffe vor aller menniglicken, nha deme die erwerdigiste in god vader irluchte hochgeborne forste und herre herre Ernst ertzbischop to Magdeborch, primas in Germanien und administrator des stiffts Halbirstadt, hertoge to Sassen, lantgrave in Doringen und marggrave to Miessen unse gnedige live herre sick to jare am sondage Misericordia domini mith den ersamen und vorsichtigen borgermeistern, schepen, radtmannen, innigesmeistern und gemeynen borgern der alden stad Magdeborch umb alle errenisse und gebreken, die syne gnade und wie von der gnanten syner gnaden ertzbischopliken kerken wegen gegen und wedder sie und sie wedder umb gegen und wedder syne gnade vermeynen to hebben, uppe eynen rechtliken uthdracht na lude eynes vorsegelden compromisses derhalven unde dar over gegeven und dat wy to der tyd ok bewilligett hefft, dath szodane voreyniginge, bewilliginge und rechtferdiginge und alle dat jenne, dat sick dar nha uth erfolget hefft und noch erfolgen mach, dorch sine gnade sulvest edder dorch andere mit unsem willen, weten und fulbord gescheen und ok nach also unser wille, weten, fulbordt und ratification is, und das to warer sekerheyt und orkunde hebbin wy unses capittels ingesigel ad causas withliken an dussen brieff laten drucken, dy gegeven is nha Christi unses herren gebordt dusent vierhundert darna im vyffundnegentigisten jare am mandage nach Jacobi apostoli.

1495. Juli 27. 949.

Der Syndikus der Stadt Magdeburg übergiebt den Schiedsrichtern die Duplik des Rates gegen die Replik des Erzbischofs Ernst.

A. Erzst. M. II. 610 vol 2.

1495. August 17. 950.

Der Bürger Ludeke Keller der ältere verkauft mit Bedingung des Wiederkaufs dem Kloster U. L. Fr. zu Magdeburg eine Wiese in Zipkeleben für 35 Schock Kreuzgroschen.

Rotes Buch des Klosters U. L. Fr. fol. 54.
Archiv des Klosters U. L. Fr.
Hertel, UB. des Klosters U. L. Fr. Nr. 348.

— amme maendagh na Tiburtii.

1495. September 9. 951.

Die Brüder Hans und Hermann Wyse zu Magdeburg verkaufen dem Kloster U. L. Fr. drei Viertel und 1½ Morgen in Rottersdorf wiederkäuflich für 100 Gulden.

Rotes Buch des Klosters U. L. Fr. fol. 23.
Archiv des Klosters U. L. Fr.
Hertel, UB. des Klosters U. L. Fr. Nr. 349.

— des myddewekes nach Nativitatis Marie virginis.

1495. September 20. 952.

Heydeke Santersleve zu Magdeburg verklagt Peter Bartold und Meister Nicolaus, die ihm ere, gude gerochte, ghelimpe, lif und alle mynen frunden eynen sweren schimpt togehalden und ane sake angefochten, *bei dem Rate von Zerbst, dass sie sich dessen Befehl entgegen nicht zufrieden gegeben, sondern gedroht haben,* se wolden my by dem halse nhômen und in borgen hand bringen. *Er bittet daher um freies Geleit nach Zerbst, um seine Sache dort gerichtlich entscheiden zu lassen.*

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— sondach ostensionis reliquiarum to Magdeborch anno etc. XCV.

1495. September 24. 953.

Der Rat von Magdeburg meldet dem von Zerbst die Haftnahme eines Mannes und bittet um weiteren Bescheid.

Or. Perg. Si. abgesprungen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken denst thovorn. Ersamen bsundern guden frunde. Nach juwer leve beghere und bidden hebben wy Nickel Mancholt durch unsen margkmester juwer leve tho gevallen thoffen und in unse gefenghnisse bringen laten. Gude frunde, willen uppt slunigste nach gelegenheyt derweghen by uns schycken, wanner juck tho gevallen und denste tho sinde, sy wy alletydt willich. Gescreven under unser stad secret dunerdach nach Mauritii anno domini etc. XCV^{to}.

Radmanne unde innungesmeister
der alden stadt Magdeborch.

Adresse: Den ersamen borgermeister und radmann tho Czerwst —.

1495. September 28. 954.

Der Möllenvogt Hans Reynhart verwendet sich für einen in Magdeburg gefangen gesetzten Bürger beim Rate von Zerbst.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Myn schuldige und gantz fruntliche dinst. Ersamen und wolwiszen gunstigen hern. Hinrich Schistede mit Mattes Moenholtes frowen sindt hute by mir geweszt unde vor gnanten Mattes Moenholten, den ir zu Magdeburg gefenglich habt sitzen, ze schriben gebetten, unde nach dem er sich zuvorn etlicher tzicht usz dem fheym geschworen, halt ichs dar vor, das er derselbten tat, ap er glich unrecht gesworen, nicht gepinigt moge werden; so hore ich Peter Mauritz sone soll syne bekentnisse uff ohn getan in sinen letzten am gerichte widderruffen haben; wie dem allem, wo es zu thunde unde ze geschehen, were myne gar demutige unde flissige bete, das ir ohm umme siner frunde willen das leben hettet gelassen, angesehen das syne swestermenne ye sulchs mit andern sinen frunden umme den rath verdinen muchten, wo es moglich zcugeschehen unde ich sulcher bete erhort worde, wolde ich in schuldigen dinsten sunderlich verdinen; des iwer guttige antwert. Datum in vigilia Michaelis anno etc. XCV.

Hanns Reynhart.

Adresse: Den ersamen unde wolweiszen borgermestern unde ratmannen der stat Czerwest —.

1495. Oktober 2. 955.

Der Rat von Magdeburg verkauft dem Erzbischof Ernst und den Vorstehern der neuen Kapelle im Dom 150 Gulden aus der Stadt wiederkäuflich für 3500 Gulden.

Or. Perg. Sp. — Cop. 69 fol. 106.
St. M. s. r. Erzst. M. XVIII, Nr. 43.

— vierzcehenhundert und darnach im funffundnewntzigisten jaren am frytage nach Michaelis.

1495. Oktober 6. 956.

Abt Matthias zu Berge belehnt Gories Peters, Bürger der Neustadt, mit drei wüsten Worthen daselbst auf der Grünen Strasse gegen $6\frac{1}{2}$ Pfennig Zins.

Cop. des Abts Matthias fol. 217.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 743.

— am dynsdage na Francisci confessoris.

1495. Oktober 9. 957.

Der Rat von Magdeburg verwendet sich für einen seiner Bürger wegen einer Forderung für gelieferte Gerste bei dem Rate von Zerbst.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken dinst thovorn. Ersamen bsundern guden frunde. Wy werden dorch Hanszen Kolre unserm burger bericht, wu he etliker gelovede halven, benemeliken XXIIII schock grossen vor anderhalven wispel gersten Thomas Steffens ock unsem burger vor Marten Vhesen juwen vorwanthen, itzd eyn jar ungeverlich verladen, geschen swerliken benodiget werde, vormercken juwe leve ohme nicht lenck dormyt to liden sunder andersz vornhemens tho gedencken sy, welkes tho vorwundern; isz unse frundlikes bidden willen by dem genanten juwen burger vorschaffen, he dem sulven unserm burgher szodanesz getruweliken gelovedes und ander moyge endliken benheme, dar myth hee unclaghafftich gemaket, vorder getzenck, moyge und arbeyt vorblive; vornhemen wy umme jvwe ersamheyde in flite gherne. Geschreven under unser stad secret am frydage Dyonisii episcopi anno domini etc. XC quinto.

Rathmann und innigesmeister
dher alden stad Magdeburch.

Adresse: Den ersamen burgermeistern und rathmann tho Czerveszt —.

1495. Oktober 19. 958.

Abt Matthias von Berge belehnt Barbara, Drewes Wolders Witwe, 1. mit einem Hause im Brusewinkel by sunte Jacob up beiden orden, *das sie vor dem Schulzen und den Schöffen der Stadt für 100 Gulden von Hans Kramer gekauft hat, gegen 12 Schillinge Zins; 2. mit einer halben Hufe Landes in Klein-Ottersleben, welche ihr Mann von Cone Hahn für 20 Gulden gekauft hatte, gegen 5 Schillinge und 5 Hühner Zins.*

Cop. des Abts Matthias S. 222 und 218.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 746. 747.

— 1495 am mandage vor sunte karmes daghe (am mandage na Galli et Luli).

1495. Oktober 20. 959.

Abt Matthias zu Berge belehnt Jacob Teige und seine Frau Katharina mit einem Hause auf dem Ummelop, welches Balthasar Langepeter in Lehen gehabt, gegen 16 Pfennige Zins.

Cop. des Abts Matthias S. 218°.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 748.

— am dynsdage na Galli et Lulli.

1495. Oktober 24. 960.

Der Rat von Magdeburg schreibt dem von Zerbst, er solle Peter Scheper anhalten, sein Pfand einzulösen und seine Bürgen zu bezahlen.

Or. Perg. Si. abgebröckelt.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unnsen fruntliken dinst tovorn. Ersamen bsunderen guden frunde. Peter Scheper eyn thymmerman juwe burger isz uns in vorgangener tidt IX schock X grossen umme etlick overthredinge unde ungehorsam schuldich gheworden, dar vor unsz benemliken vor VI schock sin tymmergerede unde eyn kettel to pande gesath unde vor dat overige unsze burger Hansz Mordeber unde Wyprecht Kleynen jegenwerdigen briffwiser to burgen, dhen wy derhalven angelanget, beclaget sick de sulvige juwe burger midt sampt siner eliken husfruwen unnde Vithe sinem sônen, ohme desz tho benemende unnde schadelosz tho holden gelovet, dasz alszo ohme to mergklikem avebrock unde schaden nicht geschee, so he juwe wisheyde muntliken berichten werdt. Guden frunde, isz derhalven unse flitige bidden, willen by den sulvigen juwe vorwanten vorfügen, szodan panth gelozet unde gedachter unser burger desz gelovedesz sunder entgelden entbinden werde, furder geczenck to vormiden, syn wy umme juwe ersamheyde tho vordenen willich. Gescreven under unser stadt secret am samptsdage post undecim milium virginum anno domini etc. nonagesimo quinto.

Rathmann unde innigesmeister
der alden stadt Magdeburch.

Adresse: Den ersamen burgermeisteren unde rathmann tho Czerwist —.

1495. Oktober 25. 961.

Thomas Schulte, Unterschreiber der Schöffen zu Magdeburg, ersucht den Rat von Zerbst um Zahlung von 8 Gulden Zins an Stefan Schulte gegen Quittung.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am sondage na Severini anno domini etc. XCV^to.

1495. Oktober 26. 962.

Vergleich zwischen den Altaristen des Altars S. Nicolai in der Kirche S. Petri und der S. Nicolai-Brüderschaft daselbst.

Kettner, Clerus Magdeb. S. 575.

Vor allen und jeglichen, de dessen unsen apen bref sehn edder horen lesen, bekennen wy official der domprovestie unde geordnete richter tho Magdeburch, dat wy hude dato desses breves vor uns per-

soenlich in gerichte gewest synt de erhafftige unde ersame ern Engelhard Rothgen, altariste des altars sancti Nicolai der parkercken sancti Petri in der olden stadt Magdeburch an eynen, Steffen Schulte, Junter Kruze unde Hansz Nyemann junger altze vorstender der broderschop sancti Nicolai in der vorbenomeden kerken sancti Petri vor sick und de andere ore brodere am andern dele unde hebben mit vryen unde wollbedachten mode uthgesecht unde bekannt, dat se under sick vor sick unde alle ohre nakomelinge nageschreven vordracht eyndrechtlyk ghemaket unde vultogen hebben, nemelik dat de vorbenomede schepher schollen unde willen myt oren kost buwen unde groter maken de dornze des huses to obgemeldeten lene des altares sancti Nicolai gehorende van etwan Jacoppe Schatten dar to gegeven unde darinne de obgenante er Engelhardus alsze eyn besitter dessulven lehns wonet, ock de sulve dornze thokunftich myt oren kosten in bowen unde wesen holden, unde von der wegen hefft de genante er Engelhardus vor sick unde syne nakomen besitter gedachtes altares thogelaten, gewilliget unde gewolbordet, dat opgenante schephern alle jar, wann se gewontlich under sick plegen tho kysen und maken nye vorstendere des jars eyns, als dere ore gewontlycke maltide in dem opgedachten husse hebben schollen unde moghen vor er eygen geld unde expens, ydoch myt solcken bescheyde, efft sulker maltide halven dorch de genannten schepheren edder ore gesinde dem gedachten ern Engelharde edder synen nakomelingen in dem sulven huse an oreme gude edder huszgerede eynich schade geschege, dat se onne de leggen wedder keren unde gelden schollen ock myt vorbeheltnysse des eyendomes sulkes huses unde dornzen obgenanten ern Engelharden unde synen nakommen besittern des gedachten altares unde sust unschedelich voriger vorschreyvunge unde breven darop gegeven, dar von se samptlich unde so vel besundern protestierde; de sulve vordracht obgenante parthien stede vaste unde unverbrochen to halden mit hande unde munde gelovet unde van uns gerichtes halven anthonemen, thotolathen, ratificeren unde unse ordentliche decrett derhalven to interponeren gebeden und beholden hebben, tho waren orkunde myt unses amts angehangen ingesegel vorsegelt unde gegeven na goddes gebort dusent verhundert viffundenegentich am maendage [na] Crispini unde Crispiniani.[1]

[1] *Der Tag Crispini und Crispiniani fällt 1495 auf den Sonntag, deshalb ist wohl hinter* maendage *das Wörtchen* na *zu ergänzen.*

1495. Oktober 27. 963.

Matthias, Abt zu Berge, belehnt Anna, Michael Plenteners Witwe, mit einem Hause auf dem Ummelop zu Magdeburg, welches jährlich 8 Schilling Pfennige dem Kloster zinst.

Cop. des Abts Matthias S. 219.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 750.

— am avende Symonis et Jude.

1495. November 6. 964.

Das Domkapitel giebt seine Zustimmung zur Aufnahme eines Kapitals von 10 Gulden auf ein Haus in der Sudenburg gegenüber vom neuen Hospital gelegen seitens Barbara, der Witwe Hans Ostherren.

Cop. 102 fol. 64.
St. M.

— Datum anno domini 1495 feria 6ta post Omnium sanctorum.

1495. November 12. 965.

Das Domkapitel verkauft 72 Gulden jährlich aus Welsleben an die Schöffen zu Magdeburg wiederkäuflich für 1190 Gulden, welche die Schöffen als Testamentsverwalter Claus Engels für die Wiedereinlösung des halben Dorfes Hohendodeleben erhalten hatten.

Cop. 102 fol. 93.
St. M.

— dusent virhundert darnach im viffundenegentigisten jare am dorndage nach Martini des hilgen bisschoppes.

1495. [November 24.] 966.

Abt Matthias zu Berge bekundet, dass Drewes Helwich, Bürger in der Sudenburg, dem Dechant und Kapitel des Stifts S. Nicolai zu Magdeburg zu drei Vikarien, nämlich dem Altar der heil. Marie Magdalene, dessen Besitzer Matthias Wegener ist, des heil. Blasius, dessen Besitzer Paul Niemer, und des heil. Bartholomaeus, dessen Besitzer Jacob Tectoris ist, 12 Scheffel Weizen jährlicher Rente aus $1\frac{1}{2}$ Hufe Landes auf Dodendorfer Felde für 24 Gulden wiederkäuflich verkauft hat.

Cop. des Abts Matthias S. 219.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 758.

Obgleich die Urkunde kein Tagesdatum hat, so ist sie doch dem 24. November zuzuweisen, weil an diesem Tage (am avende sunte Katherine dages) *Drewes Helwich dem Stift S. Nicolai einen Revers ausstellt, dass er die Güter in 6 Jahren zurückkaufen werde.*

1495. November 28. 967.

Hans Wolterstorp bekennt, dass er mit Wissen des Abts Matthias zu Berge an Adam Puwelink zu Magdeburg fünf Viertel Weizen jährlicher Pacht aus dem Acker zu Carith, den er vom Kloster zu Lehen trägt, für 56 Gulden wiederkäuflich verkauft hat, und gelobt, die Schuld nach Ablauf von 4 Jahren tilgen zu wollen.

Cop. des Abts Matthias S. 222.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 754.

— sonnavent na Katerine.

1495. December 14. 968.

Nicolaus, Abt zu Hillersleben, belehnt Hans Theygeder, Schöffen und Bürger der Neustadt, mit 9 Vierteln Landes zu Ebendorf auf 21 Schillinge Zins.

Cop. Hillersleb. fol. 119v.
Universitäts-Bibliothek zu Jena.

— 1495 am mandagh na Lucie virginis.

1496. Januar 3. 969.

Moritz Brandes in der Sudenburg bittet den Rat von Zerbst, dieser möge seinen Bürger Claus Götze anhalten, seinen Verpflichtungen wegen einer Bierlieferung nachzukommen.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Minen fruntliken denst tovorn alle tit gerne bereyt. Ersamen liven hern, insundern guden frundes. Ik bidde juwer wisheit clagent wetten. wy dat ik mit juwem burger Clawes Gôtze eyndrechtich und fruntliken overeyn ghekomen unde vordragen jungesten in dussem winachten, so dat ik öne do selbest in mynem husz in der Sudenborch Magdeburg hebbe betalet allent datjenige, so ik ome bin plegende wesen in gude, unde heft my do vort ghelovet unde geredt drey vadt Tzerwester beyr wedderumme to stunt by myner vôre to senden, des wolde he my stunden, beth dat he hir to Magdeburg wedder queme, darup entfengk he van my eyn schok selbest unde, ernsamen leven hern, nu ik ome mynen wagen up swere kost unde terunge dornstach Silvestri hebbe ghesant, heft he my den wagen leddich unde ane beyr wedder gesanth unde heft my darmit over dat vorlon ungeverlich by seven schokken geschadet; is derhalven myne fruntwillige bide, ernsamen leven hern, willet den gemelten Clawes Gotzen dar hen halden, dat he my noch unvorhalden drey vadt beyres schicke, dat gud sy, unde gelde my dat vôrlon alse drey schok mit sampt mynem schaden, ghelik alse de juwe van my gerne wolde nhemen in geliker gestalt; des hebbe ik to jw gantzen verlath, willet jw nicht örsaken forder moye unde clage derhalven vortobringen, des bidde ik juwe bescreven antwert und kunde ik jw vele to denste sin, dede ik billigen gerne. Sondach octavam sancti Johannis anno etc. XCVI.

Mauritz Brandes, borger in der Sudenborch Magdeborch.

Adresse: Den ersamen borgermestern unde radt der stadt Tzerwest —.

1496. Januar 4. 970.

Der Official des Bannes Calbe macht bekannt, dass Claus Clumpsulver in Salze in Bann gethan ist, weil er dem Magdeburger Bürger Hans Schulte seine Schuld nicht bezahlt, und fordert die weltliche Obrigkeit in Salze auf, Clumpsulver zur Zahlung seiner Verbindlichkeit anzuhalten.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Gross-Salze.

Den erbarn vesten ernsahmen und wysen hern amptluden, vogeden, richtern, schulten, schepen und wertliken luden in stifften und steden tho Magdeborch, de myt dessem breve bosocht und geheyschet werden, in sampt und besundern official des bannes to Calve unsen dinst, grudt und guden wyllen to vorn. Wy vogen iuw withen, dat wy Clausen Clumpsulver wanhaftich tom Solte in langen vorgangen tyden von vorderunge wegen Hanses Schulten borgers to Magdeborch umme bokande schult in den ban gedhan, sodann yem myt mennichfoldigen brieven und penen verhoget und bosweret hebben also hoch und swar, dat men in des gnanthen Clauszes Clumpsulvers inwesende in den hilghen kerken unde kerkhofen noch singen noch doden begraven mach; alsodan ban heft deselve Claus Clumpsulver freveliken und verherdet geleden und lydet noch in verachtunge und smaheyt der slotel der hilgen kerken und achtet des nicht; darumme ropen und heysche wy juw und juwer wertlike macht samptlick und besundern juw in flite biddende fordern und van juw borgern, gy myt juwer wertliken macht den gedachten Claus Clumpsulver bokummern dwunghen und also hebben, he deme genanthen Hansze Schulten syne bokande schult botale, dar tho kost und terunge vor uns dar umme gedhan wedderkere unde vernoghe, alsodan geliken van uns wedderumme to bokomende. Geven und screven am mhandage na Circumscisionis domini anno etc. XCVI.

1496. Januar 8. 971.

Das Domkapitel giebt seine Zustimmung zur Aufnahme eines Kapitals von 25 Gulden auf ein Haus in der Sudenburg in der Siechenstrasse seitens des Besitzers Hans von Eymbeke.

Cop. 102 fol. 64.
St. M.

— Datum anno domini 1496 feria 6ta post Epiphanie domini.

1496. Januar 15. **972.**

Das Domkapitel giebt seine Zustimmung zur Aufnahme eines Kapitals seitens Hans Dothes auf sein Haus in der Sudenburg neben dem Hause des Schmieds an der Ecke gegenüber vom Judendorfe.

Cop. 102 fol. 64.
St. M.

— Datum anno domini 1496 feria sexta post 8^{vam} Epiphanie domini.

1496. Januar 26. **973.**

Hermann Brades, Pfarrer der Petrikirche, ersucht den Rat von Zerbst um Zahlung von 10 Gulden Zins an den Bürger Andreas Bussow oder um Zusendung in N. Maurits' Haus am Breiten Wege.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— im yar etc. mynrtal XCVI im dage Policarpi des hilgen martelers und bisscops.

1496. Januar 29. **974.**

Abt Matthias zu Berge belehnt Heinrich Gernegrot mit einer halben Hufe in Klein-Germersleben, mit der vorher Ebeling Jlvert belehnt war, gegen 4 Schillinge Zins.

Cop. des Abts Matthias S. 223^{v}.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 759.

— am fridage na Pauli Conversionis.

1496. Januar 29. **975.**

Abt Matthias zu Berge belehnt Claus Smed mit einem Haus und Hof zu Diesdorf, das Jürgen Nesemann für 11 Schock Groschen wiederkäuflich an den verstorbenen Bürger Claus Sorder verkauft hatte.

Cop. des Abts Matthias S. 224.
Regest: UB. des Klosters Berge Nr. 760.

— am fridage na Pauli Conversionis.

1496. Februar 6. **976.**

Abt Matthias zu Berge belehnt den Bürger Curt Herwest mit einer Hufe zu Olvenstedt und mit einem Viertel Landes zu Bennekenbeck.

Cop. des Abts Matthias S. 224^{v}.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 762.

— am sunnavende na sunte Agaten dage.

1496. Februar 19. 977.

Matthias, Abt zu Berge, belehnt Hans Botz mit 7 1/2 Hufen und 8 Höfen auf Nickelder Flur, 8 Höfen zu Kettelingen, einem Hof zu Eikendorf, einem Hof und einer halben Hufe zu Lefferstorp und einem Hof zu Schönebeck.

Cop. des Abts Matthias S. 226b.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 765.

— am fritage ante Invocavit.

1496. Februar 20. 978.

Matthias, Abt zu Berge, bekundet, dass Claus Hervest zu Osterweddingen an den Sudenburger Bürger Albrecht Scroder 6 Scheffel Weizen jährlicher Rente aus einem Viertel Landes auf Osterweddinger Felde für 10 Gulden wiederkäuflich verkauft hat.

Cop. des Abts Matthias S. 227.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 767.

— am sunnavende vor Invocavit.

1496. Februar 20. 979.

Der Rat von Magdeburg verwendet sich für einen Bürger beim Rate von Zerbst.

Or. Perg. Si. abgesprungen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken dinst tovorn. Ersamen bsundern guden frundes. Up juwer leve jungest gedane schriffte und ingelechter antwurth Merten Reszen juwes vorwanten Hansen Kolre unsen burger belangen, hefft uns de sulvige Hans overmalsz clagende bericht, he zodans gelovedes halven tigen Thomas Steffen geschen gedrangksalt und bnodiget werde, derhalven unser vorschriffte an juwe wiszheyde gebeden, guden frundes, isz derhalven unsze fruntlik bidden, willen nochmalsz jegenwerdigen unsem burger slunighen over bemelten Marten vorhelpen, darmith ome uthrichtinge gheschee unnde zodanns gelovedes bnomen werde, hedde he one denne warumme tho bededingen, leth he sick furder vornhemen, wy siner nach billikes rechten erkentnissze mechtich schullen sin, willen juck gutwillich hirynne ertzeigen, darmith he unser vorschriffte genetlick befinde, sin wy umme juwe wisheidt to vordenen geneigt. Gescreven under unser stad secret am sunnavende ante Invocavit anno domini etc. XC sexto.

Rathmann unnd innigesmeister
der alden stad Magdeburch.

Adresse: Den ersamen burgermeistern und rathmann to Czerwest —.

1496. März 5. 980.

Der Rat der Sudenburg verkauft dem Domvikar Hartmod upp dem barge *5 Gulden jährlich wiederkäuflich für 100 Gulden.*

Or. Perg. Sp. abgefallen. — Cop. 369 Nr. 91.
St. M. s r. Erzst. M. LV Nr. 20.

— vertheynhunderth jar und dar nha in dem seszundenegentigisten jare am sonnavende nach dem sondage Reminiscere in der hylgen vasten.

1496. März 7. 981.

Abt Matthias zu Berge belehnt Jürgen Germersleben zu Magdeburg mit 2 Vierteln Landes zu Klein-Ottersleben mit denen vorher sein Vater Cone Germersleben belehnt war, gegen 30 alte Groschen und 5 Aufpfennige und 3 Hühner Zins.

Cop. des Abts Matthias S. 228.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 771.

— secunda feria post Oculi.

1496. März 12. 982.

Der Rat der Sudenburg verkauft an Hartmuth von dem Berge. Vicar der Domkirche, 10 Gulden jährlich für 200 Gulden wiederkänflich.

Or. Pap. Si. — Cop. 102 fol. 198ᵛ.
St. M. s. r. Sudenburg. Nr. 9.

— na godes gheborth veyrteynhunderth jar darna im seszundnegentigisten jare am sonnafende nha dome sondage Oculi in der hilgen vasten.

1496. März 18. Magdeburg. 983.

Erzbischof Ernst weist die Amtleute von Wanzleben, Wolmirstedt und Dreileben an, 1272 Gulden dem Domkapitel zurückzuzahlen, welches für diese Summe für ihn bei den Schöffen zu Magdeburg gut gesagt hatte.

Or. Perg. Sp.
St. M. s. r. LBª Nr. 223.

— Magdeburg — thawsendt vierhundert darnach im sechsundnewhnzigsten jare am freitage nach dem sontage Letare in der heiligen fasten.

1496. März 19. **984.**

Matthias, Abt zu Berge, bekundet, dass Drewes Hervest zu Osterweddingen an die Pfarrer und Altaristen zu S. Peter in Magdeburg einen halben Wispel jährlicher Rente aus einer Hufe Landes zu Osterweddingen für 24 Gulden wiederkäuflich verkauft hat.

Cop. des Abts Matthias S. 229.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 772.

— am sunnavende vor Judica.

1496. März 19. **985.**

Matthias, Abt zu Berge, belehnt Ciriacus Olticus, Vorsteher der Fischer-Brüderschaft des Altars S. Nicolai in der Petri-Kirche, mit einem Keller unter Sererins Hause bei der Laube zu Magdeburg.

Cop. des Abts Matthias S. 230[b].
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 773.

— am sunnavende vor Judica in der vasten.

1496. März 19. **986.**

Matthias, Abt zu Berge, bekundet, dass die Frau Drewes Roloffs an den Bürger Hans Sone 6 Scheffel Weizen aus einer halben Hufe zu Hohendodeleben für 10 Gulden wiederkäuflich verkauft hat.

Cop. des Abts Matthias S. 230[b].
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 774.

— am sunnavende vor Judica in der hilligen vasten.

1496. März 19. **987.**

Der Rat der Sudenburg verkauft mit Genehmigung des Erzbischofs Ernst 36 Gulden jährlichen Zins wiederkäuflich für 600 Gulden an Valentin von Emden zu Magdeburg.

Or. Perg 3 Sp. beschädigt.
St. M. s. r. Sudenburg Nr. 10.

— verczehnhundert jar darnach in deme sechsundnunczigesten jare des sonnabindes nach deme sontage Letare in der hilligen vasten.

1496. März 14—19. **988.**

Der Rat der Stadt Burg verkauft mit Zustimmung des Erzbischofs Ernst an Hans Bode zu Magdeburg 30 Gulden wiederkäuflich für 500 Gulden.

Abschrift (17. Jahrh.).
St. M. s. r. Burg Nr. 7.

— verczehnhundert jar darnach in dem sechsundnunczigesten jar nach dem sontage Letare, wen men singet in der hilligen kirchen Letare Jerusalem to mitfasten.

1496. März 26. 989.

Das Domkapitel giebt seine Zustimmung zur Aufnahme eines Kapitals auf ein Haus in der Sudenburg nahe der Dinglink, welches früher Drewes zur Westen bewohnt hatte, seitens Claus Resegans.

Cop. 102 fol. 67.
St. M.

— Datum anno domini MCCCCXCVI sabbato post dominicam Judica.

1496. März 28. 990.

Abt Matthias zu Berge belehnt Adam Buweling zu Magdeburg mit einer halben Hufe zu Altenweddingen, die er von der Witwe Drewes Camestorps gekauft hatte.

Cop. des Abts Matthias S. 220[v].
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 778.

— secunda feria post Palmarum.

1496. März 28. 991.

Der Domherr Henning von der Schulenburg bekennt, dass Hans Gorges und seine Frau Gertrud aus der Neustadt den Domvikaren Johann Mecke, Nicolaus Ude, Matthias Wulsleger und Johann Schermer einen halben Wispel Weizen von einer Hufe und 2 Morgen Acker auf Wiedersdorfer Marke für 25 Gulden wiederkäuflich verkauft haben.

Cop. 31 fol. 192.
St. M.

— dusent virhundert darnach im seszundenegentigisten jare am mandage noch dem hilligen palmen dage.

1496. April 6. 992.

Abt Matthias zu Berge belehnt Valentin Socher zu Magdeburg mit einer halben Hufe auf Ochtmarsdorfer Felde vor Dodendorf, welche er von Albrecht Stein wiederkäuflich für 10 Gulden gekauft hat.

Cop. des Abts Matthias S. 263[v].
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 779.

— am mitweken na Ostern.

1496. April 8. 993.

Der Rat von Gross-Salze verkauft mit Zustimmung des Erzbischofs 60 Gulden jährlich an Heinrich Alemann zu Magdeburg wiederkäuflich für 1000 Gulden.

Cop. 21 fol. 82.
St. M.

— thusendt vyrhundert darnach im sechsundnunczigesten jare am fritage in osterhillige tage.

1496. April 13. 994.

Der Rat der Neustadt verwendet sich für eine Bürgerin bei dem Rate von Zerbst.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken dinst tovorn. Erszamen wolwiszen gunstigen besundern guden frundes. Uns hat de dogetszam frouwe Katherina Nortstedesche, usze arme borgersche, innychlick vorgebracht unde angericht, wu sie van juwen borgern, den sie schuldich ist, szere werth geangest unde belanget, desz sie uns denne derhalven angelanget unde gebede an juw erszamicheit szie verbidden unde to verschriben, juwe borger mit or gedult to hebben, biddende mit dinstlikem flite juwe ersamicheit, mit den sulften juwen borgern, szo fel alsz billich isz, juw to donde steyth unde nicht to na isz, gutliken underwiszen, anholden unde hebben, so verfugen unde schaffen, se gutich unde gunstich sin muchten, noch eyn tidt langh gedult unde medelydunge mit or to hebben, verhopet bynnen der tidt szie sick to beflitigen, van tiden to tiden genuchlike betalynge unde uthrichtynghe willich to donde, antosehnde ore noth unde demodichlike erbedunghe uszer vorbede hirynne befynden unde geneten moge, sint wy tigen juw ersamicheit unde leve im geliken effte grotern altidt wedder to vordinen willichliken gerne. Gescreven under unszem stadt secret am myddeweken post Quasimodogeniti anno XCVI^{to}.

Borgermester unde radtmanne
der nyen stadt Magdeborch.

Adresse: Den erszamen unde wolwiszen borgermestern unde rathmann tho Czerwest —.

1496. April 20. Magdeburg. 995.

Erzbischof Ernst gestattet den Brüdern vom gemeinsamen Leben (Hieronymiten) zu Magdeburg auf Bitten des Vorstehers (pater) Johannes Zedeler, die Zahl der Brüder von 12 auf 20 zu erhöhen.

Cop. 69 fol. 584.
St. M.

— Datum Magdeburg sub anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo nonagesimo sexto feria quarta ante sancti Georgii martiris.

1496. April 25. 996.

Matthias, Abt zu Berge, belehnt die Brüder und Vettern Cone, Valentin, Levin, Hans und Ulrich von Emden mit 2 Wispeln Roggen, 2 Wispeln Hafer an 8 Hufen auf Gliner Mark, einer Mark und einem Capaun an dem Hofe auf der Spiegelbrücke Horn.

Cop. des Abts Matthias S. 235 u. S. 236 b.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 785 u. Nr. 787.

— am sunte Marcus dage des ewangelisten.

Der Gegenbrief der Belehnten von demselben Tage ebenda.

1496. Mai 2. 997.

Hans von Ditzkow und seine Frau Ilse zu Stassfurt verkaufen dem Priester und den Altaristen der Ulrichskirche zu Magdeburg 5 Gulden jährlich aus einer halben Pfanne Sole, welche vorher der verstorbene Bürgermeister Heinrich von Weddingen und sein Sohn Gebhart und vor diesen Baltzer Raue und Peter Mozkow gegen den gleichen Zins inne hatten, wiederkäuflich für 100 Gulden. Hierüber haben Hans von Ditzkow und seine Frau in dem letzten gehegten Dinge vor Fastnacht 1495 vor der bangk nach wyse und warheit der stadt Stasforde *im Beisein der Anwalte Sebastian Porte und Ludolf Budingkmenger dem Pfarrer und den Altaristen* eyne gyfft gedahn und solke gifft to Stasforde to boke schriven laten.

Abschrift von 1542.
Copialbuch der Ulrichskirche S. 22.

— dusent vehrhundert darnach in deme seszundnegentigesten jare am mandage nach Philippi und Jacobi der hilligen apostelen dage.

1496. Mai 6. 998.

Abt Matthias zu Berge bekundet, dass Hans Steffens zu Welsleben an die Pfarrer und Altaristen zu S. Peter drei Viertel Weizen jährlicher Rente aus 2 Hufen Landes auf Vetersdorfer Mark für 36 Gulden wiederkäuflich verkauft hat.

Cop. des Abts Matthias S. 236 b.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 788.

— an Johannes ante portam latinam.

1496. Mai 7. 999.

Abt Matthias zu Berge belehnt Barbara, Claus Jacobs Witwe, mit einem Hause bei dem Gesekenthie in der Neustadt Magdeburg, welches dem Kloster jährlich 5 Schilling Pfennig zinst.

Cop. des Abts Matthias S. 237 b.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 789.

— am sunnavende na Johannis ante portam latinam.

1496. Mai 10. 1000.

Abt Matthias zu Berge belehnt Margarethe, Tile Hogebodes Witwe, mit einem Viertel Landes zu Klein-Ottersleben, welches dem Kloster jährlich 2½ Schilling Pfennige, 5 Pfennige und ein Huhn zinst.

Cop. des Abts Matthias S. 240.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 790.

— am dinsdage vor der hymmelfart Cristi.

1496. Mai 18. 1001.

Abt Matthias zu Berge bekundet, dass Claus Mens in der Neustadt an Hans Luders einen halben Gulden jährlicher Rente aus seinem Haus und Hof in der Beckenschlägerstrasse daselbst für 10 Gulden wiederkäuflich verkauft hat.

Cop. des Abts Matthias S. 238.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 793.

— am midweken vor den pingesten.

1496. Mai 20. 1002.

Abt Matthias zu Berge belehnt Margarete, Thile Hogenbodes Witwe, mit einem Haus auf dem Pfeifersberge, welches ihre Mutter von Hans Knod gekauft hat und welches dem Kloster jährlich 3 Schilling Pfennig zinst.

Aus dem Cop. des Abts Matthias S. 240.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 796.

— am fridage vor den hilligen pyngesten.

1496. Mai 20. Magdeburg. 1003.

Erzbischof Ernst stellt der Stadt Burg einen Schadlosbrief aus für 1000 Gulden Kapital, welches diese im Interesse des Erzbischofs von Hans und Jacob Rode und den Meistern der Gewandschneider zu Magdeburg zu einem Zinse von 60 Gulden aufgenommen hat, und verpflichtet sich, das Kapital, welches für den Grafen Rudolf von Anhalt verwendet worden ist, in 3 Jahren wieder einzulösen, mit Genehmigung des Domkapitels.

Cop. 102 fol. 470.
St. M.
Riedel, Cod. dipl. Brand. A. 11, S. 445 (nach dem Org. in Burg).

— Magdeburg freitags nach Exaudi nach Cristi geborth vierzcehnhundert dar nach im sechundnewnzcigsten jhar.

1496. Mai 26. Dessau. 1004.

Fürst Rudolf zu Anhalt gewährt dem Erzbischof Ernst Sicherheit mit einem Drittel der Herrschaften Dessau und Köthen und einem Viertel der Herrschaft Bernburg für die 6000 Gulden, welche dieser für ihn in seinem Lande aufgenommen hat, nämlich bei Heinrich Alemann zu Magdeburg 2000 Gulden gegen die Zinsen aus Gross-Salze und aus der Neustadt Magdeburg, bei Valentin und Cone von Emden 1000 Gulden gegen Zinsen aus der Sudenburg, bei Hans und Jacob Rode und den Gewandschneider-Meistern 1000 Gulden gegen Zinsen aus Burg, bei Thile Rinck 2000 Gulden gegen Zinsen aus Stassfurt.

Cop. 69 fol. 84.
St. M.

— Dessaw dornstags in der heiligen pfhingstwochen vierzcehnhündert darnach im sechsundnewnzigsten jare.

1496. Mai 30. 1005.

Matthias, Abt zu Berge, belehnt den Bürger Steffen Barndorp mit einem Viertel Landes auf Altenweddinger Felde, welches dem Kloster jährlich 4 Schilling Pfennig zinst.

Cop. des Abts Matthias S. 241.
Regest: UB. des Klosters Berge Nr. 798.

— am mandage na Trinitatis.

1496. Juni 3. 1006.

Hans Gubitz verlässt dem Kloster Meyendorf anderthalbe Hufe zu Remkersleben und empfängt dafür von demselben ein Haus in Magdeburg beim Marstall gelegen.

Cop. 750 fol. 101ᵛ.
St. M.

Ick Hannsz Gubitz, borger der olden stadt Magdeborch, bekenne openbar in dussem mynen breve vor my, mynen rechten erven unde nakomen und vor alsz weme, dat ick hebbe vorlaten dem closter tho Meyendorp umme goddes willen tho myner selen salycheit und vor alle derjeniger, dar eck des vor begere, tho ewigen tyden anderhalve hove landes belegen uppe dem velde tho Remkersleve, de in vortyden hebben gehort einen genanten Hinrike Öltzen unde gaen tho lene von dem seniori der hogen kerken tho Magdeburch; ock eck Hannsz Gubitz doe ewige affredinge vor meck und vor alle myne erven van aller rechticheyt, egendom, fryheit, den eck wenthe her tho hebbe gehat an dem acker, unde sette dat closter tho Meyendorp in raulike were des ackers, seck to bruken na orer nutticheyt unde bequemicheyt. Hir wedder umme hebbet de ebdesche und gantze convent desz closters sancti Andree tho Meyendorp my unde myne rechten erven vor rechter leve unde broderliker fruntschop wedder gegeven ein husz binnen der olden stadt Magdeborch by deme marstalle belegen, alse dat klärliken und lenger is uthgedrucket in dem breve, de my is van der vorgemelten ebdeschen und gantzen convente darover gegeven. Dusses in eine ewige warhafftige bekantnisse hebbe eck Hannsz Gubitz vor my und myne rechten erven myn ingesegel wytliken laten hengen nedden an dussen breff, gegeven unde gescreven na Cristi unses leven heren gebort dusent veerhundert darna in dem seszundenegentigesten jare an dem dage desz hilligen martelers und bisschoppes sancti Erasmi.

Der Revers der Äbtissin, Christiana, Priorin Elisabeth und des Konvents von demselben Datum ebenda S. 102ᵛ.

1496. Juni 7. 1007.

Der Rat der Stadt Neuhaldensleben verkauft mit Zustimmung des Erzbischofs und des Domkapitels aus den Einkünften der Stadt an Tile Lindouw zu Magdeburg 30 Gulden wiederkäuflich für 500 Gulden.

Or. Perg. 3 Sp. — Cop. 102 fol. 57ᵛ. — Regest: Cop. 69 fol. 86ᵛ.
St. M. s. r. Neuhaldensleben Nr. 4.

— thusent jar vierhundert jar darnach in dem sechszundnuntzigesten jar am dinstage nach Bonifacii mit seyner gesellschafft.

Der Schadlosbrief des Erzbischofs Or. 2 Sp. im Stadtarchiv zu Neuhaldensleben.

Im Cop. 69 ist bemerkt, dass die 500 Gulden gebraucht sind zu uszlosung und gastung des herzogen von Luneborg, der desmals zw Magdeburg gewest.

1496. Juni 16. Magdeburg. 1008.

Erzbischof Ernst von Magdeburg giebt Claus und Hennig Sturm einen Wappenbrief.

Cop. 69 fol. 125.
St. M.

Wir Ernst von gots gnaden ertzbischof zw Magdeburg etc. bekennen offintlich gegen allen diesis brifs ansichtigen vor uns und unsere nachkomen bey der kirchen zw Magdeburg, nachdem wir durch loblich alt herkomen bey derselbigen unser kirchen von unsern furfarn ertzbischoven seligs gedechtnis erlich bisher gehalten und geubt befunden, das sie des stifts burgere und getrewe undirthanen, die eins besundern redlichen erbarn und tugentsamen weszens erkant, zw urkund yrer redlikeit mit einem wapen und cleynote vor sich und yre geslechte in yren sigeln und in allen sachen ader gescheften zw schimpfe und ernste zw furen und zu gebruchen begnadet haben, das wir dem auch nachzufaren unsere lieben getrewen Clawse und Hennig Storm gebrüdere burgere unser alden stad Magdeburg umb yr loblich, redlich und togentszam handelung und weszen bey gemelter unser stad lange zceit angesehen, auch getrewer williger dinste willen, so sie uns und dem stifte erbothen und gethan und in zukumpftigen zceiten furbas thun sollen und wollen sulcher begnadung von uns zu entphan auch wirdig erkant yne dorumb in macht und gestalt unser oberkeit uns von ordenung und wirden unsers ertzbischofthumbs, primats und furstenthumbs zugelassen und geeygent mit wolbedachten guten und rechten wissen disz gegenwertige wapen und cleynod, mit namen einen geteilten schilt durch die quere von roter und weysser farbe und im obern roten teyle einen weissen lewen, die ander helffte des schildes scheckicht ader in vier weysse und drey rothe sparren geteilt, uf dem schilde einen helm und uf dem helme einen gewunden krantz weis und roth, darüber ein halben weissen lewen zcwuschen zcweyen hornern iclichs halb roth und weis, als sulchs in dem schilde und uf dem helme in mittel dieses brifs angemahlet und mit farbe clarlich underscheiden ist, gnediglich geben und vorlihen haben, geben und vorleyhen yn sulchs usz vorgeschriebener fulkomener macht geginwertig mit craft dieses brifs, also das sie und alle yre leibserben und eheliche gesipten yres geslechts, die von yn und yren kindern herkomen werden, sulche wapen und cleynod furbas mehr haben, die in sigeln und in allen sachen und gescheften zw schimpfe und

ernste, wu yn das not ist, und an allen enden furen, der auch, wenn sie wollen, gebruchen mogen, doch unschedlich allen andern an yren wapen und rechten, die der gleich wapen haben und furen mochten, ermanen alle und icliche herhalde, persefanten und knechte der wapen und alle andere, den das zusteht, das sie die vorgnanten Clawse und Henninge Storm, yre leibiserben sampt allen gesipten yres geslechtes zw den wapen tugelich bekennen und an bestentlicher wapen stad, wann und wu sichs gebûren wirt, setzen und fûgen, als ferne die anders nymande an gleichen wapen hindergang bringen, sie derselbigen wapen zu ritterlicher ûbung auch unverlegt haben, halden und dewthen. Sein wir mit gnaden gegen menniglichs zu erkennen geneigt. Des zw bekentnis haben wir unser grosz ingsigel wissentlich an dieszen brif thun hengen, der geben ist zw Magdeburg nach Cristi unsers herrn geburd vierzcehnhundert dornach im sechsundnewntzigsten jare dornstages na Viti.

1496. Juni 18. Magdeburg. 1009.

Erzbischof Ernst giebt den Tuchmachern der Sudenburg ein Privilegium.

Abschrift beglaubigt durch den Notar Philipp Ludwig von Schwechenheim Heidelbergensis, Bürger der Sudenburg. — Gleichzeitige Abschrift. — Cop. 102 fol. 59ᵛ. Cop. 69 fol. 129.

St. M. s. r. Allgem. Nachtrag X Nr. 3. A. Erzst. M. II. 610 vol. 2.

Wir Ernst, von gotts gnaden ertzbischoff zu Magdenburgk, primas in Germanien, administrator des stiffts zu Halberstadt, hertzogk zu Sachsen, landtgrave in Döringen und marggrave zu Meissen, bekennen offentlich vor uns und unsere nachkommen ertzbischoffe mit dissem brieffe jegen aller mennigklich, den er furkompt und erzeiget wirdt, nach dem die vorsichtigen unszere lieben getreuen burgermeister und rathmanne unszer Sudenburgk Magdenburgk zu forderung und bequemigkeit des gemeinen nutzes, auch zu besserung und zunehmen derselbigen unser stadt der Sudenburgk die tuchmacher im Mariendorffe daselbs usz frembden städten und landen mit unser sambt unsers capittels zu Magdenburgk vergunst und bewilligung bey sich bracht, ihne alda ihre handtwerck anzurichten und dasz mit ihren knechten, gesinde und was darzu von notturft, desselbigen handtwercks gewohnheit zu uben zugestatet haben uff inhalt und bemeldung etlicher statut, ordination und willköhr, so derselbige rath mit ihrer volbort darober begriffen und vollzogen hat, dasz wir von den genanten burgermeistern, rathe und tuchmachern demuetig angesucht und gebethen sein, zu becrefftigung und bestande sulches new angefangenen handtwercks an dem ende die gedachte ihre statut, ordination und willkör zu bestetigen, und uff dasz sich die gemelten tuchmacher dester stadtlicher bey ihrer nahrung allda enthalten und furtkommen,

auch dem gemeinen besten zu nutz und gedeyen ihre arbeitt bequemlich verführen möchten, ihne von unser fürstlichen oberigkeit die freiheit und begnadung zu geben, dasz sie sambt ihren nachkommen ihre gemachte tuch und gewandt gantz oder halb oder bei vierteln oder nach der ellen und wie ihn das sunst ebent, verkeuffen, schneiden und anwerden möchten ane mennigkliches verhinderung, darzue dasz sie ihrer getreuen arbeitt dester friedesamer und geruglicher uszgewarten möchten, sie mit ihrem gesinde und zugehörigen in unsere sunderliche schutz, beschirmung, vorsprech gnedigklich zu nehmen, wenn wir dann usz uffgelegten bürden unszers ertzbischofflichen ampts und furstlicher obirkeit schuldigk und geneigt sein, aller unszer underthanen zunehmen und gedeyen und fürderlichst, was zu nutze und uszbreittung des gemeinen besten reichtet, wu wir das erkennen, mit unser gnedigen forderung zu erheben, zu handthaben und bestetigen, haben wir der vorgedachten burgermeister, rathmanne und tuchmacher fleiszige bethe vor billich und ziemblich angesehen und usz mit bewilligung des obgedachten unsers capittels ihne alle ihre gemachte und geordente statuta und willköre das tuchmacher handtwerck belangende, wie die ihres inhalts verlauten, die wir dann auch hiemit. gleich ob sie von wort zu worte uszgedruckt und mit ingesetzt weren, begriffen haben wollen, zugelassen, angenommen und bestettigt, bestetigen und befestigen die auch jegenwertiglich in krafft dieses briefes, haben auch den vorgenanten tuchmachern von unser ordentlichen und fürstlichen obirkeit und macht usz besunderm geneigten willen diese gnade und befreyhung gethan und gegeben, die wir ihn auch mit krafft dieses briefs geben, dasz sie und alle ihre nachkommen hinfurdt zu ewigen zeitten ihre tuech und gewandt, was sie des in gnandter unser Sudenburgk arbeitten und bereitten, bey gantzen laken und tuechern oder bey halben oder bey vierteln oder bey ehelen und halben ellen und wie ihne das sunst füglichst und bequem sein wirdet, verkeuffen, schneiden, verhandeln und verwandlen sollen und mögen von jeder menniglich unverhindert, und ob ihn jhemandt insperrung oder hinderung an sulcher begnadung zu thun vermeintte villeicht usz macht alder briefe und verschreibung durch etwan unsere fürfahren ertzbischoffe seligs gedechtnus erlangt und gegeben, sunderlich durch einen schiedt ertzbischoff Güntters etwan zwischen den gewandtschneidern in der alten stadt und den schrödern in der Sudenburgk und zu sente Michele gegeben oder durch andere brieve und fürnehmen, die hier entkegen ennicherley weisz gedeutet oder halden und bemelden wurden, dieselbigen alle wir durch unser fürstliche macht in dem falle, so weit sie dieser unser gegeben freyheit und begnadung abebruchlich und zu wieder befunden, uff diesmall gantz uffgehoben, cassirt, annullirt und vernichtiget haben wollen, also dass sie denn obgenanten tuchmachern an sulcher ihrer freyheit und gnaden keinen abebruch noch verhinderung thun oder brengen sollen, wollen doch sust in andere wege dieselbigen brieve oder verschreibung bey

ihren wirden und krefften gantz bündigk zu bleiben erkennen und halten. Wir haben auch zu furder begnadung alle und igliche meistere, knechte und gesinde desselbigen tuchmacherhandtwerks, die jetzt aldo sein und zukunfftiglich ihre arbeit und handtwerk doselbs in gnanter Sudenburgk uben werden, mit alle ihren guettern und habe in unsere besundere schutz, verdeitung und schirmung gleich andern den unsern genomen, nemen sie in unsern schutz jegenwertiglich, allen und iglichen unsern amptleuten, räthen der stete und underthanen gebietende und entphelende, sie zu ihren rechten uff ihr erfordern an unser stadt gleich andern unsern gehorsamen burgern und undersassen getreulich zu handthaben. Es sollen die obgeschrieben tuchmacher sich allezeit auch befleissigen, dasz sie gute tuech redtlichs fadens von gutter reynischer wolle lang und breit genug machen, die redtliches kaufs verkouffen und geben gantz oder nach der ellen, damit niemandt durch sie ungewöhnlich beschwert werde, doruff dann der rath in unser Sudenburgk allwege mit vleisze trewlich uffsehen und achtung soll haben, sulche bestendtliche und redtliche tücher sie dann mit unserm, unsers capittels, auch desz gedachten raths sigelln sollen und mögen versiegeln, ob auch die vielgedachten tuchmacher dieser unser gegeben privilegien, gnade und befreyung an einichem orte mit unzimblicher uffsatzung der tucher oder andern vereinung und verbündtnissen dem gemeynen nutze zu beschwerde, wie dasz erdacht und gefunden, miszbrauchen wurden, so behalten wir uns und unserm nachkommen allezeit die deutung, messigung und veränderung darane nach unserm und unsers capittels erkentnus, wie wenn und so oft das noth sein wirdt, mechtigklich zu thun ungevehrlich. Des alles zu urkund und bekentnus haben wir unser grosse insigel zu ende dies brieffs thun hengen, und wir Adolff von gotts gnaden furst zu Anhalt thumprobst, Albertus Klitzing techandt und capittel gemeine der obgenandten kirchen zu Magdenburgk bekennen auch offenbahr hiemit in diesem brieffe, dasz alle und jegliche stucke, punct und artickel dies selbigen brieffs mit unserm wissen, willen und volborth geschehen sind, des wir zu bekentnis unsers capittels insiegel neben des gnanten unsers gnedigen herrn sigel auch haben zu ende diesz brieffs thun hengen, der gegeben ist zu Magdenburgk sonnabendts nach Viti nach Christi unsers herrn geburdt vierzehenhundert darnach im sechsundnuhentzigsten jhare.

1496. Juni 24. 1010.

Matthias, Abt zu Berge, belehnt Cyriacus Smed zu Magdeburg mit einer Mühle zu Diesdorf, die bisher Simon Stoff vom Kloster in Lehen hatte.

Cop. des Abts Matthias S. 243b.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 803.

— am dage Johannis.

1496. Juni 30. 1011.

Magdeburg antwortet Braunschweig auf dessen Mitteilung von Lübecks Schreiben wegen des Hülfegesuchs der livländischen Städte und auf die Einladung, wegen dieser Sache am 4. Juli einen Tag in Braunschweig zu besenden, welcher Tag so nahe angesetzt ist aus Gründen, die Braunschweig bei sich den Ratssendboten mitteilen will.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Lübeck.
Hanserecesse 3. Abth. III. Nr. 652.

1496. Juli 4. 1012.

Dictus von Schenen erklärt sich gegen den Rat von Zerbst zu einem gütlichen Vergleich mit Hans Grauschop bereit und bittet um Festsetzung eines bestimmten Termins.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am dage Udalrici im XCVI jare.

1496. August 6. 1013.

Der Rat von Zerbst entschuldigt sich bei dem Fürsten Magnus von Anhalt gegen die Vorwürfe der benachbarten Städte wegen zu kleiner Fässer.

Konzept. Pap
Stadtarchiv zu Zerbst.

Hochgeborner furste, gnediger herr. Juwe f. g. syn unszere demodige underdenige und gantz willige dinste mith vlyte alle tyt voran bereyt. Gnediger furst. Schriffte des erwerdigisten in got vaders irluchten hochgebornen fursten und hern, hern Ernstes ertzbischops to Magdeburg, primaten in Germanien, administrators des stiffts to Halverstat und hertogen to Sassen etc. unsers herrn mith der ersamen und vorsichtigen borgermeistern und radtmannen der olden stadt Magdeburg, Calve, Solte, Nyenstadt und Sudenborch Magdeborch und Stasfurde ingelegten breve an juwe f. g. gelanget und uns forder von juwe g. gnediglich behendet worden, welke der gnanten steden brieff den in velen und langen worden und sunderliken merendes in der gestalt, wu unszer fate nicht glyk unde formlich syn sollen etc. aver uns an syne f. g. clagend hebben wy willich angenomen und allen inhalt gnuglich unvermergkt und twiffeln nicht, juwe f. g. sy wol in bedacht, szo bemelte rede sick des vormals ok beclaget, und wes da sulvest juwe f. g. up ore erforderung in bywesen der hochgebornen f. und hern Woldemars unde hern Philipps f. to Anhalt etc.

ok unszers hern gehandelt und in unszerm antwerde vernhamen hebben, wu juwe g. stadt eyne aem von juwe g. vorfarn und fursten alsze fursten des richs older unde lange tydt, dat kegen menschen erdengken kunde, gegeven, bestetiget unde bether gehat und geufeth hetten, die wy forder alsze die eyn ferndel IIj emmer, eyn fat viffe unde eyne kupe x emmer, ye eyn emmer unszer stadtmate XVI stoveken drüge unde holde, alszo fullenkomelich to dragen unde to hebben erholden und vordenen wolden unde wu ye under unszer aem der to kleyn befunden und von ohn unsz schrifftlich erkundet worden, scholde ohn adder den oren am kope nach antal unszer berordern aem nichthaldung keyn avebrog noch schade, sundern den unszern gefallen und deste weyneger der, dar von die gekofft, underfundig und schrifftlich uns uthgedruckt worden, dar to von uns gestrafft werden, und hedden derwegen nach dem ohn unde sunderliks den von Magdeborg unszer bruwergk und tofure unszers byres wu am dage nicht weynig sundern mergkliken und unuthsprekliken gedye und gnoth mehr dan uns dragend, ok dat ore tafferners und schengken den unszern mannich byr avekopen und mith der betalung an gelde und fate avermessig und fluchtig werden unde ok sunderliken dorch ores sulvest schengken, szo der radt warres (?) hebbe schengken laten, an faten eyne merglike und grote summa nachgebleven syn, darmede juwe gnaden arme lude alles dulden, szolk or hertlichs clagens over uns to sy nicht vormudet, dan der vorsicht szy unszer voriger und nachmals vele erbiedung der glyk von uns am neisten dinstage nach Udalrici jungist erschenen im barfoten closter in juwe g. stadt ore geschigkten to irkennen gegeven und sunderlich dat wy ye noch dar vor upt vlitigiste syn und betrachten wolde, wu ye under unszer aem wu vor gemelt der ferndel fate unde kupen, alsze wy nicht hapeden, angesehen befunden und uns verwitliket worden henfort glykmetich vordenen und destemynner don von deme, die gekofft weren, in straffe und pene nemen wolde mith forder erbiedung, szo wy sust dat hinder juwe g. unde andern ok unszer g. hern to verandern by uns nicht hedden, ok nicht belestiget syn wolden, wu ohn sodans nicht annemend, juwe f. g. alszden alsze unszer landes- und g. furste unszer gegin sy allenthalven gantz mechtig syn solden, sich begnugich und gesediget worden geholden hebben der mannichfaldige erbiednus, wy noch alszo nach tokommen fulbodich, dat wy aver unszer aem von juwe f. g. vor fursten juwe g. eldern lofflikes unde seliger gedechtnis und juwe gnaden alsze fursten des richs hergebracht befryhet unde erholden glyk andern steden nach oren vormeldend vorandern gebruken unde hebben, solch will uns hinder juwe f. g. und andern ok unszer gnedigen herrn to bewilligen noch antonemend und to verfugen nicht lidelich syn, hirumb juwe f. g. demodiglich unde underdeniglich biddend, juwe f. g. gelegenheit der dinge unszer erbiedung wu vor gnediglich betrachten unde ansehen unnde mit gnedigen vorschuff uns forder beswerung vortokamen in handelung annemen, dat willen wy umb juwe f. g.

wurmede wy konnen und mogen, unirsparts vlyts underdeniglich und willich gerne erdienen. Datum am dage Sixti anno etc. XCIV^to.

1496. August 16. 1014.

Der Rat der Neustadt Magdeburg verkauft an Hans von Lattorf, Hans und Ernst, seine Söhne, und seine Lehenserben, unter denen seine Brüder Kune und Jacob die nächsten sind, 56 Gulden jährlichen Zinses für 800 Gulden wiederkäuflich unter Zustimmung des Erzbischofs und des Domkapitels.

Cop. 21 fol. 84.
St. M.

— tausent vierhundert und im sechsundnunczigesten yare auff dinstag nach Assumptionis Marie virginis gloriosissime.

1496. September 11. Magdeburg. 1015.

Hans von Krosigk zu Genelpitz und Claus von Krosigk zu Monchenyeburg Gevettern bekennen, dass sie die mit Erlaubnis des Erzbischofs Ernst und des Domkapitels an die Vorsteher und armen Leute zum heiligen Geist und Heinrich Berneburg wiederkäuflich verkauften 11 Gulden aus 2 Koten und 4 Pfannen zu Stassfurt für 200 Gulden binnen 3 Jahren bei Strafe von 50 Gulden wiedereinlösen wollen.

Or. Pap. Si.
St. M. s. r. Erzst. Magd. LBd1. Nr. 2.

— zu Magdeburg virczehnhundert und im sechsundnewntzigisten jare suntags nach Nativitatis Marie dage.

1496. September 20. 1016.

Mechthild Abtissin, Christina Priorin und der Konvent des Klosters S. Agnes bekennen, dass auf Bitten der Altaristen Ludolf Idelbrod und Dietrich Haupt Hans Bartoldes Mutter ein Kapital von 9 Gulden von einem Hause auf dem Gheseken tyge *dem Altaristen Horet zedirt hat.*

Or. Si.
St. M. s. r. Agneskloster Nr. 130.

— veyrteynhundert jar darna in deme sesundeneghentighesten jare an deme daghe sunte Eustachii des mertelers.

1496. September 23. 1017.

Abt Matthias zu Berge belehnt Gise Domnitz und Claus Ploning, Vorsteher des Altars S. Nicolai zu S. Peter, mit einer halben Hufe Landes zu Diesdorf.

Cop. des Abts Matthias S. 246[b].
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 808.

— am fridage na Mauricii.

1496. September 28. 1018.

Abt Matthias zu Berge bekundet, dass Peter Rode zu Osterweddingen an Thomas Scroder in der Sudenburg ein Viertel Landes auf Osterweddinger Felde für 30 Gulden wiederkäuflich verkauft hat.

Cop. des Abts Matthias S. 247.
Regest: Holstein, U. B. des Klosters Berge Nr. 809.

— am avende sancti Michaelis.

1496. September 30. 1019.

Abt Matthias zu Berge belehnt den Bürger Peter Doring mit einer Hufe Landes auf Prester Felde.

Cop. des Abts Matthias S. 247[b].
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr 810.

— am frydage na Michaelis.

1496. Oktober 22. 1020.

Der Rat der Neustadt schreibt dem von Zerbst wegen der Vermietung eines Hauses.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken dinst tovorn. Erszamen gunstigen besundern guden frunde. Juwer schrifft an uns gedan van wegen Brande Schulten und siner eliken husfrowen umme de huszmeidinge der Nortstedeschen husz, so gy rechtliken erclaget hebben, ohn eyn jar vermeydet, in mehr worden inholden, hebbe wy alles in gude vorstan; fugen juwer ersamicheit gutliken to weten, wan de rath ore tinsze kryge, alsze sze alle jar darane hebben, so sint sze des wol to frede, wenne gy dat vormeyden. Gescreven under uszem stat secret am sonnavende Severi episcopi anno domini etc. XCVI[to].

Borgermester und rathmann
der nyen stat Magdeborch.

Adresse: Den ersamen Conrado Kleberch unde Urbano Richert, unsern besundern guden frunden.

1496. November 15. 1021.

Der Rat von Magdeburg ersucht den von Zerbst, er möge einen seiner Bürger anhalten, seine Ansprüche an einige Magdeburger in Güte oder in Recht zu suchen, aber nicht gewaltthätig zu handeln.

Or. Perg. Si. abgesprungen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken dinst thovorn. Ersamen bsundern guden frundes. Alsz am jungest vorgangen sunnavende nach Omnium sanctorum dem ersamen Hinricke Roden unsem burgermeister und andern unses rades geschickten ohr wagen durch Blesius Arnde juwen burgher umme itzlike hinderstellige vathe, so ohm vor tiden uthgebleven sin scholden, mid rechte beslagen isz, schicken wy kegenwerthigen Steffen Szeverin unsen burgher, werdt juwen ersamheiden und gedachten Arnde genochliken bescheit dar aff seggen, dherhalven fruntliks vlits biddende, by gnanten Blesius Arnde beschaffen, he zodan anfangh desz rechten avestelle unnd an Severinsz berichtinge bemoghen hebbe, wu he desz nicht geszediget, vor unsz hir thue stede kommen laten, willen wy om nach erkundighe der dinghe in aller billicheit dhon, wesz wy ohm plege sin willen, juck gutwillich hirinne ertzeghen, vordenen wy umme juwe ersamheide in flite gherne und des juwe antwerde. Gescreven under unszer stad secret dinstages nach Brictii confessoris anno etc. XC' sexto.

Rathmanne und innigiszmeister
dher alden stad Magdeburch.

Adresse: Den ersamen burgermeistern und rathmann tho Czervist —.

1496. December 13. 1022.

Der Rat von Magdeburg bekennt, dass der Bote des Kurfürsten Friedrich von Sachsen den Vikariatsbrief desselben in Magdeburg gezeigt und angeschlagen hat.

Or. Perg. S.
Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

Wy borgermeister, rathmanne und innungesmeister der alden stadt Magdeborch bekennen vor allen und iglichen desses breves ansichtigen, dat Valentin Gossem, toger desses breves, des irluchten hochgeborn fursten und hern hern Fredericks hertogen tho Sassen, desz hillgen Romischen rykes ertzmarschalk korfursten und dessulvigen rykes desser syde gemeyner vicari hir dessyth der geberge an enden in dat vicariat und ammpt gehorende, lantgraven in Doringen und marggraven tho Myessen unses gnedigisten heren lopende bode vor uns siner furstliken gnaden uthgeschickeden vicariatsbreff getogt und mit unserm weten und willen angeslagen und opinbaret hefft, desz tho orkunde besigelt

myt unnser stad secret bynnen gedruckt an dessen breff am dingszdage Lucie und Odilie der hillgen jungfruwen anno domini etc. XC sexto.

1496. December 13. 1023.

Abt Matthias zu Berge belehnt:

1. Die Brüder Heiso, Clemens und Hieronymus Falke zu Magdeburg mit einer halben Hufe zu Hohendodeleben;

2. Hans Hovemeier mit 10½ Morgen zu Osterweddingen.

Cop. des Abts Matthias S. 250ᵛ u. 251.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 817. 818.

— am dage Lucie virginis.

1496. December 20. 1024.

Der Rat von Magdeburg verwendet sich bei dem von Zerbst für einen seiner Bürger, dessen Pferd und Wagen in Zerbst in Beschlag genommen war.

Or. Perg. Si. abgesprungen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken dinst thovorn. Ersamen besundern guden frundes. Sick beclaget vor unsz Hans Luder, dat ohm Jacop Zcander wagen und pereth bynnen juwer stadt mith rechte beslagen hebbe, dat nicht sin eygen, sundern Hans Hintzen jegenwerdigen brives thoger togehoren, hebben wy den sulvigen Hintzen dher halven befraget, bericht unsz an eydes stadt, dat zodanne waghen unnde pereth sin eigen unnd andersz nymandes en syn unde gnanten Hansze dat gelegen hebbe, unnsz dar by dinstliken biddende, ohn tighen juwe ersamheide tho vorscriven, hebben wy ohme nach vermergkine gestalt der saken nich weyeren mogen, juwe ersamheide der halven fruntliken vlites biddende, willen ghunstigen vorschaffen, dhem armen gesellen szodane sin perth und waghen mochte gehantlaget unde van ghenanten Zcander gefüget werden, dar mith om furder moyge unde arbeith nicht nodt sy, vordenen wy umme juwe ersamheide in flite gherne. Gescreven under unser stad secret mandages in profesto sancti Tome anno domini etc. nonagesimo sexto.

Rathmann unnd innigismeister
dher alden stad Magdeburch.

Adresse: Den ersamen burgermeisteren und rathmann tho Czerwist —.

1496. December 21. 1025.

Abt Matthias zu Berge belehnt Claus Hanne mit einem Haus auf dem losken hofe *gegen 8 Schillinge Zins.*

Cop. des Abts Matthias S. 251ᵛ.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 819.

— in die Thome.

1496. December 26. 1026.

Abt Matthias zu Berge belehnt Peter Diedenhofen, Altarist der Kirche S. Johannis, mit einem Hause auf dem Pfeifersberge, das er von Nicolaus Dewes, Jan Scermer und Michael Hasenbalg, Vormündern der Kinder Kaspar Dewes', für 20 Gulden gekauft hat, gegen 3 Schillinge Zins.

Cop. des Abts Matthias S. 245.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 820.

— am dage sancti Steffani prothomartiris.

1497. Januar 12. 1027.

Thomas Harkstro schickt dem Bürgermeister von Zerbst eine Schrift zu und bittet, sie vor dem Gebrauch vom Notar kollationieren zu lassen.

Or. Pap. Si. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Mynen willigen und fruntlichen denst sampt mynem gebede alle tyd thovorn. Leve er borgermeister, bsundern gunstige frundt. Ick schicke jw itzundt by dussem jegenwerdigen boden alsodan schriffte by my jw natoschickende noch unberedet gelaten und hebbe de umme desz radesz tho Czerwest und sunderliger juwer bede willen dusse nacht erst bereden konnen, willen de erst, er der gebruket wert, dem notario besehen, collationeren und auschulteren, so se by lichte und nacht geschreven syn, umme sicherheit willen, efft dar was inne vorsehen, overich effte nagelathen were, und dussem boden desz weges lonen lathen; wur mede ik dem ersamen rade tho Czerwest, juwer personen und allenthalven tho denste werden mach, do ik flitigen alle tyd gherne. Geschreven uth Magdeborch am donredage post Pauli primi heremite anno domini etc. XCVII°.

Her Thomas Harkstro
tho Magdeborch.

Adresse: Dem ersamen Jurgen Gyseken, borgermeister tho Czerwest —.

1497. Januar 21. Magdeburg. 1028.

Erzbischof Ernst schliesst mit der Stadt Magdeburg einen Vertrag über ihre beiderseitigen Rechte, betreffend die Gerichte, Heergewette, den Graben auf dem neuen Markt, Zinse, Befestigungen, Brückgeld und Wegepfennige, Zoll, Geleite, Bestätigung des Rats, Revision der Rechnungen der Hospitäler, Marktrecht, Kornschiffung u. a. Auch giebt er der Stadt 2 Jahrmärkte, wofür diese ihm 6666 Gulden verehrt.

Or. Perg. sehr schön geschrieben, die Anfänge der einzelnen Abschnitte mit grösseren und stärkeren Buchstaben. 3 Sp., das des Erzbischofs mit

Rücksiegel. – Cop. 1[b] fol. 218. Cop. 13 fol. 46. Cop. 69 fol. 1. Cop. 23 fol. 44. Cop. 341[a] fol. 139. – Gleichzeit. Abschrift.

St. M. s. r. Erzst. M. XXII, Nr. 100. – Abschrift: A. Erzst. M. I. XXIII. 459 fol. 78.

Cop. von Gericke fol. 71. Schultze S. 481C. Smalian fol. 218. Koch fol. 129[v]. Varia docum. fol. 124.

Stadtbibliothek zu Magdeburg.

Smalian, Gründliche Wiederlegung etc. Anhang S. 70 (zum Teil).

Wir von gots gnaden Adolff tumprobst der ertzbisschofflichen kirchen zu Magdeburgk, Lodowicus gwardian des berfossen closters daselbst, beide geboren fursten zu Anhalt, graven zu Asschanien gebruder, Andres Proles, der frien kunste magister, der hillgen schrifft lector und der observanten ordens sancti Augustini heremitarum dewthscher nacion vicarius, Heinrich Loser ritter, erbmarschalk zu Sachsen und hoffmeister, Johannes von Breitenbach beider rechte doctor und der juristen facultet zu Leiptzk ordinarius, Thomas Sulte borgermeister, Thomas Mauricii, beider rechte doctor und sindicus, und Heinrich Alman borgermeister der alden stadt Magdeburgk bekennen und thun kunth uffintlich geyn idermenniglich, nachdem mannigfaltige spenne, irsall und gebrechen zcwusschen dem hochwirdigisten in gott vatir irluchten hochgeboren fursten und heren heren Ernsten ertzbischoven zu Magdburgk, primaten in Germanien und administratorn zu Halbirstadt, herzcogen zu Sachsen, landtgraven in Doringen und marggraven zu Meisen, unserm gnedigen lieben hern ohmen und gnedigisten hern von sein und seiner furstlichen gnaden ertzbisschofflichen kirchen wegen an eynem und den erszamen und vorsichtigen borgermeistern, schepffen, rathmannen, innungesmeistern und burgeren gemeyne bemelter altenstadt Magdeburgk anders teils entstanden, die sie rechtlich zu entscheiden auff die wirdigen, erbaren und erszamen ern Niclausen abte zur Zcynnen, Hansen Kotzen, Heinrichen Sulten schultissen seligen, Heynen Alman die zceit burgermeister und itzt schultisz und Heisen Rulfies schepffen an desz verstorben Heinrich Sulten stadt verordent mit eynem beider seith bewilligten obmann, alsz nemlichen den hochgeborn hern Woldemaren, fursten zcu Anhalt, graven zu Aschanien und hern zu Berneburgk, unseren lieben vetteren und gnedigen hern, alsz yre gewilligte scheideszrichter gestalt unnd conpromitteret inhalts eyns voltzogen compromiszs geynander vorfaszt, nach lauth desz selbigen, vor welchen dann bemelte parteyen schulde und widderschulde, einrede, antwurt und nachrede etc. schrifftlich ingelegt und ubirantwurdt, auch dar ubir etzliche untirredeliche orteill und interlocutorien eroffent und ergangen, darzu vihil gezceugen vorgestalt, producirt und der ein dels vorhort, auch orkunde und kuntschaffte vorgetragen, das wir ergnanten part mit yrem wissen, willen und volbort, alsz von ynen hirzu verordente gutliche hendeler der selbigen yrer gebrechen, spenne und irniszs, wie die allenthalben in yrem schulden und widderschulden, so vor obgnanten obman und scheideszrichtern auffbracht, beschrieben und angezceichent sindt, nach unserm besten vorstentniszs

und gnugsamer vorgehabter betrachtunge aller ummestende und gelegenheit der selbigen parthien und irrigen sachen, so wir mit ankerunge unsers treuwen vleisz, mughe und arbeit lange zceit derhalben gehabt und vorgewant, in der sune, guthe und fruntschafft gericht, betedingt und entscheiden in form, massze und weise, wie hir nachfolget und sunderlich:

Zu dem ersten sindt die schulde das besetzen auszlendisscher lewte betreffen der masse abgeredt, das keyn frembder, der in der alden stadt Magdburgk nicht wonet adir uszlendischer in derselben alden stad vorclaget in seiner person adir gutern sall uftgehalten, besatzt, arrestirt ader vorkummert werden, es sey danne, dasz er in der selbigen alden stadt gehandelt, contrahirt, gemiszhandelt ader do bezcalen geredt, gelobet adir vorschriben, doch so ein furste, grave, freiherr, ritter, die unserm gnedigisten hern und seiner gnaden ertzbisschofflichen kirchen manschafft halben underdahn und vorwandt, adir einer unsers gnedigisten hern von Magdburgk ratt in der genanten alden stad gehandelt, contrahirt, gemiszhandelt adir do zu bezcalen gelobet, zugesagt adir vorschriben, sall derselbige sein furstlichen gnaden zu eren vor sein gnaden beclaget und nach gemeinem sechszischen rechten gerechtvertiget werden; es sall auch sein furstliche gnade der clagende partey dasz recht in eym jar uffs lengste nach der zceit, do die clage angestalt, entlichen ergehn lassen, und so dasz nicht geschee, alszdan mochte derselbige in bemelter alden stadt vorclaget unnd gerechtvertiget werden; welche stette abir adir gerichteshelter sich eins rechten adir gewonheit wider die von Magdburgk und ire burger gebrauchen, desselbigen rechten adir gewonheit, die weile das adir die in derselbigen stadt nicht abegethan wurde, mogen sich die von Magdburg gegen derselbigen stadt unnd inwonern in gleicher masse und form auch halten. Es wil auch unser gnedigister here sich uff dasz hochste bevleisigen, das den burgern von Magdburgk in seiner gnaden stiffte und furstenthumb von einem itzlichen sleuniges rechten vorholffen werde; so auch ein frembder man, der nyrgent besessen und zu Magdburg in der alden stadt beclaget, der mag doselbst auch wol gerechtvertiget werden.

Die anferderung der geistlichen heuszliche brotdyner betreffendt sindt in der gestalt besprochen, dasz unsers gnedigisten hern hoffe und stete wesenliche brotdyner und also continui commensales in burgerlichen und peinlichen sachen ane underscheidt vor unserm gnedigisten hern adir seiner gnaden rete vorclaget und gerechtvertiget, auch sullen der prelaten, tumhern und vicarien der ertzbisschofflichen kirchen heuszliche brotdyner und also continui commensales in peinlichen sachen vor desz wirdigen capittels bemelter ertzbischofflichen kirchen voite vorclaget, gestrafft und gerechtvertiget werden, abir in burglichen sachen sollen der selbigen prelaten und tumbheren dyner ader dyneryn vor irem hern erstlich vorclaget, und so derselbige dyner adir dyneryn vor seinem hern die schuldt bekentte und dem cleger durch den hern

inwenig vierzcehn tagen nicht geholfen, dan sall der kleger den tumbtechandt der ertzbischofflichen kirchen adir in seinem abwesen den seniorem ersuchen, und so der selbige solch irnisz und gebrechen inwenig vierzcehn tagen nicht entrichte, sal und wil er die selbigen gebrechen und irnisz umbe sust von sein und desz wirdigen capittels wegen dem officiall der probstien bevehlen und delegeren; so abir ymandts usz der alden stadt einen dyner ader dyneryn eynes vicarien bemelter ertzbischofflichen kirchen burglich vorclagen wil, sal er den adir die vor ehegedachten tumbtechandt vorclagen, und so er die gebrech und irnisz zu vierzcehntagen nicht entrichten mag, sall und wil er die gnantem officiall der probestey auch umbe sust bevelen und delegeren; dergleichen so ymandts usz der alden stadt eynen dyner adir dyneryn eins prelaten, canoniken adir vicarien der vier werntlichen stiffte einer, alsz nemlichen sancti Sebastiani, sancti Nicolai, sanctorum Petri et Pauli und unser lieben frauwen capellen untir dem ertzbischofflichem hoffe, burglich beschuldigen will, der selbige sal den techandt adir in seynem abwesen den senioren der kirchen, dor inne desz beclagten her eyn canonick adir vicarius ist, ersuchen, und so der die irnisz und gebrechen in vierzcehn tagen nicht entrichte, sall er und will solche gebrech und irnisz von sein und seins capittels wegen auch umbe sust vilgedachtem officiall der probstey bevelen und delegeren zu richten und rechtvertigen; es sollen auch aller ander geistlicher adir geweiheter personen, die zu dem weinigisten subdiaken sein, dyner adir dyneryn vor obgenantem officiall der probsteyen in burglichen sachen vorclaget, beschuldiget und berechtet werden, abir zu peinlichen sachen sollen die selbigen dyner adir dyneryn der prelaten, canoniken und vicarien der vier stifftkirchen und ander geweihten personen obgnant vor dem richter, es sey geistlich adir werntlich, welchem die obir- und halszgerichte an dem ende, do der selbige dyner adir dyneryn ungerichte geubet, ubertreten und gemiszhandelt hat, zustehen, beschuldiget und gerechtvertiget werden, solchs alles sall vornommen und vorstanden von dem handell und contract, auch ungerichte, ubelthat und miszhandelunge, so dieselbigen dyner adir dyneryn zu der zceit, die weile sie den ebemelten prelaten, canoniken, vicarien und andern geweihten personen dyenen; handell und contract, ungerichte, ubelthat und miszhandelung, den sie vor der zceit adir nach der zceit, so sie den ebemelten geweihten personen gedynet, gehandelt, geubet und vorhandelt, sollen sie vor dem richter, desz gerichtszzcwangk und jurisdiction sie zur selbigen zceit vorwandt unterworffen gewest, beschuldiget und gerechtvertiget werden; es sollen abir aller kirchen der dreyer stete alhie zu Magdburgk gesworne dyner und chorschuler und andere schuler in burglichen und peinlichen sachen vor geistlich gerichte vorclaget und gerechtvertiget werden, nemlichen umbe die miszhandelunge, so sie zu der zceit, do sie der kirche gedynet, geubet und begangen, abir umbe solche ubertretunge adir ungerichte, das sie vor der selbigen zceit adir darnach gethan, sollen sie vor dem

werntlichen richter, dem sie zu der zceit underworffen gewest, beschuldiget und gerechtvertiget werden; es sollen auch hirinne die dyner, die do geweiht sein, nicht begriffen besundern uszgeslossen und also inhaltes der heiligen bewerten rechte und geistlicher freiheit vor irem prelaten und geistlichen richter, in massen den in bewerten geistlichen rechten uszgedruckt und verordent ist, vorclaget und gerechtvertiget werden; so abir eins geistlichen dyner adir dyneryn solchen handell, alsz kouffleute zuthun pflegen, unnd also etliche guter adir ware kouffte und die widder verkeuffte, der adir die sal solchs handels und kouffmanschatz halben dem werntlichen gerichte vorwant und underworffen sein.

Anclag das gerichte uff dem newen marcket betreffendt ist dermasse entricht, dasz die gerichte obir unnd nyderst, merum et mixtum imperium uft dem newen margkte unserm gnedigisten hern und seiner gnaden ertzbischofflichen kirchen ane alle irnisz und vorhinderunge desz erszamen raths zustehe und der sich durch seiner gnaden mullvoit halben uben und gebrauchen sall; es sal auch der selbige newe marckt sich anheben an unser lieben frauwen kirche Premonstratensis und fordt heruff nach der ertzbischofflichen kirchen gehn und darinne auch der dy beszhorn an beiden seiten bisz an die angeszeigte grentz und an die stadtmaur begriffen sein; auch sal gemelter newe margkt hinder der tumbhern und canoniken heuser und hoffe gegen sancti Nicolai kirchen wardt und furder, do sich gnante kirche sancti Nicolai gegen der alden stad wardt endet, hynobir, do sich der prediger kirchove gegen der alden stadt wardt anhebet, und hinfurder bisz an die statmaur auch an die angezceigte malstat, dar der canoniken sancti Sebastiani kirchen hove und heuser inwenig den angezceigten malsteten dorinne begriffen sein, sollen gehn, solche angezceigte ortter sampt der gassen von der prediger kirchove heruff dem platz, der do unbebawet, der mollenhoff, der tumbprobstey und allen hoven und heusern der tumbhern, canonicken und vicarien, so umbher gelegen, sall der newe marckt gnant und dor uffe sollen unserm gnedigisten hern und seiner gnaden ertzbischofflichen kirchen alle gerichte obirst und nyderst, wie hiroben, angehorn und zustehn, und solche grentze sollen alleine vormalsteint und durch ander gebeude nicht abegesundert nach abegescheiden werden, und so etliche heuser und hove den geistlichen angehorende ueben bemelter sancti Nicolai kirchen und der prediger kirchove auch hinder sanct Sebastian kirchen, die den geistlichen personen eingewedent sein, gelegen, die selbigen heuser und hove sollen usz crafft geistlicher freiheit dem gedachten rath nicht underworffen, sundern dem geistlichen gerichte vollgen und zustehn, dadurch, so in solchen heusern und hoven adir in andern der geistlichen person und lehnen vor alder zugewedente heusern einige miszhandelunge adir ungerichte begangen wurde, sall solchs durch den rath nicht gestrafft noch gerechtvertiget werden; so abir der miszhandeler adir ubeltheter uff desz raths gerichten angekomen, mochte der selbige durch den rath wol angenomen,

gestrafft, gebuszt und gerechtvertiget werden, und so ein burger der alden stad Magdeburgk einigen miszhandell und ubelthat adir ungerichte uff gedachtem newn marckte thun und uff handhafftiger that nicht begriffen wurde, so sal von dem mollvoit zu dem rath der alden stad Magdeburgk, wur und wan desz noth sein wirdet, gesant und der ubeltheter namhafftig gemacht und gesaget werden, dem zu gebieten uff einen nam hafftigentag fur den molvoit und gerichte zu komen, die busze, so der miszhandell huth und har nicht betreffe, darumbe zu geben, so aber die ubelthat huth und har belangete, den dar umbe sein liebliche pen und straffe zu leiden, adir, so er unschuldig were, sich vor unsers gnedigisten hern gerichte desz zu entschuldigen, und so der selbige solche ubelthat vorsachen wurde und man der beweiszlich uff yne nicht machen mochte, so solte er bynnen den nehstvolgenden dreyen gerichten, uff welchem gerichte im dasz am bequembsten sein wirdet, geweiszt werden, seine unschuld vor dem selbigen gerichte zu thun, die alszdenne auch unvorzcoglich ane geverde von im zu nehmen, und ab er ussenbleiben wurde, so sal er der sachen uberwunnen sein, und ab der jene, der also in obgeschribener masse vor dem mollvoit und gerichte umbe obberurter miszhandelunge wegen zu komen und sich seins vorbrechens zu rechtvertigen adir, so er desz schuldig, seine geburliche strafe zu leiden, verbotet ussenbleiben wurde, so sall der rath, wie schir im das von dem selbigen mollvoit in obgerurter masze abirmals wiszlich gethan wirdet, solchs dem miszhandeler zu dem andern malle, und ab er zu dem andern mall abermals ungehorsam wurde, in obgeschribener weise zu dem dritten mall vorkundigen und gebieten, so doch dasz deme beclagten die vorkundunge und zusage vierczehn tage vor dem bestimbten tag gethan und zugesaget werde, und wurde der ubeltheter zu dem dritten male ussenbleiben und ungehorsam werden, so mag der mollvoit den selbigen miszhandeler mit rechte vorvesten, und so er in solcher vorvestunge ein jar uber ligen wurde, so mag solcher vorvestunge vor dem gerichte vor der roten thur uff dem newn marckte mit recht gevolget und doselbst auch vorvestet werden, gegen demselbigen dann furder sal gehalten werden, wie sich dan nach rechte eigent und geburet; wer esz abir sache, dasz ein burger der alden stadt Magdeburgk uff dem newn margkte ein totslag, mordtbrant, kirchenraub adir andere mergliche dyberey gethan adir ein geweihte person vorwundet, den selbigen mag der mollvoit adir auch der rath der alden stadt in handhafftiger that adir ernachmals uff dem newn margkte greiffen lassen unnd den selbigen uff den molhoffe antwerten und das vor dem molvoit, wie sich in solchen peinlichen sachen erfordert, fordt gefaren, procedirt und gehandelt werde, doch unschedelich dem rathe an dem gerichte und ungerichte uff dem newn marckte in den heremessen, so yne usz krafft zcweier irer vorschreibunge ertzbischoven Ericks von dem dato tausend zcweihundert vierundneunczig am zwolfften tag nach desz heilgen Crists tag und desz sontags vor pfingisten gegeben zusteht, auch unschedelich der schilt- und nachtwache, so dem rathe vor alder

hat zugestanden, und so die schiltwechter adir desz raths dyner ymandes desz nachtes uff dem newn margkte anquemen, der do unsteure adir ungerichte ubete und angenomen wurde, und uff den molhove bequemlich nicht geantwordt mochte werden, mag in desz raths beheltnisz gefurt und sal desz andern tages von stundt uff den molhoffe geantwerdt werden; auch sal dasz burgliche gerichte, kummer und besatzunge zu thun unserm gnedigisten heren an den enden, alsz verne sich die pfarre sancti Ambrosii in die alde stadt erstrecket und wendet, vorbehalten sein.

Zuspruche erblose guttere, gerade und hergewete betreffende sein also entscheiden, dasz die erblosen guter, gerade und hergewete, so an den enden, do der newe marckt lauts eberurter weise und anzeigunge begriffen und die obergerichte unserem gnedigisten hern zustehn, vorfallen worden, unserm gnedigisten hern angehoren und zustehn sollen und dem rath an den enden, do in dasz obergerichte zusteht, solchs alles auch volgen sall.

Anforderung den graben uff dem neuwen marckte betreffende isz also besprochen, dasz der rath der alden stadt mit dem graben uff dem newen marckte hinfurder nichtes mehr sall zu thun haben, abir in zukumfftigen zceiten sal das wasser und unflath in den stadtgraben nicht geleitt werden, es geschee dan mit wissen und willen desz raths.

Schulde die gerichte genseitt der Elbbrucken und uff dem mersch und in der groszen und cleinen Elbe, auch umb das grasz, so uff dem mersch wechset, auch dasz gebeude mit pfelen, holtze und ertreich, so uff der Elben gebawet, belangende, sein also abegeredet, das obir und nyder gerichte uff der cleinen Elben, uff dem mersch, uff der groszen und cleinen Elbbrucken, in dem zcolhausz genseit der groszen brucken uff allen seiten zu lande, alsz weith und ferne der born daselbst von gnantem zcolhausz gelegen ist, den born mit ingeslossen, sal dem rath zustehn, das sal der rath itzt von unserm gnedigisten hern unnd seiner gnaden ertzbischofflichen kirchen und zukunfftich von allen seiner furstlichen gnaden nachkomeden ertzbischoffen zcur zceit yres einreitens, wie ander ire lehnguter, ane lehnware zu lehn entpfahen, abir dasz obir- und nydergerichte in der grossen Elbe und genseit derselbigen grossen Elben sall unserm gnedigisten hern und seiner gnaden ertzbischofflichen kirchen zustehn, doch ydermenniglich an seinem eigenthumb, vischerey, werder, grasz, weide und aller ander seiner gerechtickeit, so ymandes uff dem selbigen mersch oben und nyder der groszen und cleinen Elben hette, ane schaden; es sal auch das grasz und nutzunge mit abelegunge desz holtzes und allen andern, wie vor alder gewest, desz bemelten mersches eyme ydermanne arm und reich zu gebrauchen frey sein, doch desz raths gerechtickeit, so er vor alder gehabt, alsz nemlichen vorm sechtzig schogken bornholtz sechs pfennung Magdburgs, item von eyme flosz ein schogk dellen adir brette und von einem mulsteine eynen pfennung, auch dasz gehege, dasz der rath zcwischen ostern und pfingsten uff dem selbigen mersch, uff das sie

herligkeit, lust und recreacion in den heiligen pfingsten nach alder gewonheit dar uff gehaben mogen, thun und hegen mag, uszgeslossen also doch das desz mitwochens in der heiligen pfingstwochen eyn yderman arm und reich solchs grasz und fruchte genyszen und gebruchen moge; es sal auch der rath kein gebeude clein noch grosz uff der groszen und cleinen Elben, da mitte die an irem gange und stramen geirret adir geengert werde, ane unsers gnedigisten hern und seiner gnaden wirdigen capittels wissen und willen bawen, erheben adir uffrichten, doch uszgenomen solch gebeude, so zu enthaltunge und besserunge der brucken und eyszbrachen, auch desz ufers notturft, doch also, dasz sie zu solcher enthaltunge des ufers drey adir vier ellen langk ungeverlich und nicht weiter ydermenniglich ane schaden in die Elbe bawen mogen; esz mag auch der rath die Elbbrucken von steinen bawen, es sall abir der tumbhern der ertzbischofflichen kirchen bornholtz, dasz zu irer hauszhaltunge gehoret, so daselbst nidergelegt und abegefurt, frey sein.

Anclage den bevehel und commission, so unser gnedigister here in sachen der burger der alden stadt zu thun pfleget, auch die appellacion, so an unsern gnedigisten hern von den schultisz und schepffen der alden stadt gethan betreffende sein also betedinget, dasz unser gnedigister herre die sachen und gebrechen, der wegen ein burger der alden stadt vor seinen gnaden vorclaget, so die selbige sach ein geistlich sach, an den tumprobest adir seinen officiall, so abir die selbige werntlich were, an schultisz unnd schepffen egnanter alden stadt weisen und remittiren sall, es were dan dasz der cleger erweisen wurde, dasz im der bemelte schultisz und schepffen desz rechten gewegert und solchs der rath durch gutlich vormittelen nicht uffgehaben hette, dan solde die unser gnedigister here durch sich selbst adir ein andern, der den parteyen unvordechtig, dem esz seine gnade bevehlen unnd delegiren wurde, vorhoren und nach gemeynem sechsischen rechte rechtvertigen; es sal und wil auch unser gnedigister here die appellacion, so an seine furstliche gnade von schultisz und schepffen der alden stadt Magdburgk gethan und interponirt wirdet, zcwuschen hier und sanct Johanns Babtisten tag nicht annemen, auch wil sich sein gnade mit bemeltem rath, schulteisz und schepffen durch die jenen, so sein gnade, auch der rath, schulteisz und schepffen dar zu vororden werden, zcwuschen hier und den selbigen sanct Johans Baptisten tag bevleissigen, das eyne form, gestalt und weisz, durch welche solche appellacion, so an seine gnade von egnanten schultisz unnd schepffen gescheen wirdet, vorhort und gerechtvertiget, auch wie der jenige, der do unczimlich und also frivole geappellirt, gestraffet werden solle, gemacht und verordent werde, und ab solchs bynnen egnanter zceit nicht gescheen wurde, dan mochte sich unser gnedigister here in sachen der selbigen appellacion und beruffunge in der masse, wie sein gnade etzliche zceit her gehalden, halden und gebrauchen, doch seiner furstlichen gnaden und eyme itzlichen an seinem rechten ane schaden.

Zuspruche die bier-, korn- und kouffmanschatzzceise betreffende sein also besprochen, das der rath von vierdhalben fassen Einbeckisch ader Zcerbster bier von den burgern zu zceise hinfurder nicht mehr dann einen reinschen gulden und von anderm uszlendischen bier von siben fassen auch einen reinschen gulden nemen sall auszgeslossen dasz bier, so man in steten adir dorffern unserm gnedigisten hern und seiner gnaden ertzbischofflichen kirchen vorwandt und underworffen brawet, so dasselbige hieher gegen Magdburgk gefurt und geschanckt, davon sal ein yderman nichts geben, besundern gantz frey sein; es sal auch von eyme wispell kornsz nicht mehr dann achte Magdeburgesche pfennunge von dem burger, der dasz vorkeuffen wurde, zcur zceise gegeben werden und von dem koufmanschatz sal man solche zceise und nyderlage, wie vor alder genomen, reichen, nemlichen von dem koufmanschatz, der eins gulden wirdig, eynen pfennung Magdeburgs unnd von einem ball der nyderlage achte pfennunge, von einem schym eisen achte pfennunge, von einem terlinge tucher acht zcehn pfennunge, von einer tonne zcwene pfennunge, von einer groszen tonne drey pfennunge, von einem centener bley ein scherff, von einem zcentener zcyn zcwen pfennunge und von andern stucken, gutern und habe nach seiner wirderunge, wie vor alder biszher genomen; auch sal der obgnanten dreier zceise keine durch den rath ane wissen und willen unsers gnedigisten hern und seiner gnaden capittels erhohet, gemehret nach einiche ander zceise genomen noch gegeben werden. Es sal auch egnanter rath unserm genedigisten hern ein reversall mit irer stad ingesigile vorsigelt uberreichen, dar innen sie offintlich bekennen sollen, dasz sie eberurte zceise usz gunst und gnade von unserm gnedigisten hern uszgebeten und erlanget haben, unnd dasz sie auch hinfurder der dreier keine ane seiner gnaden und seiner gnaden capittels wissen und fulbort erhohen nach mehren nach einige zceise nemen noch uffsetzen wollen, es were dan dasz unser gnedigister here adir seiner gnaden nachkomelinge mit rath seins capittels, auch wissen und willen desz raths der alden stadt einen andern wegk und mittel, dadurch solche zceise und nyderlage dem gemeinen nutzce zugute abegetan adir vorandert wurde, befunden.

Schulde den bergkfridt, rotten thurm und alle ander thurm, mauren, zubrechen der pfortten, einzcihen des grabens, thorfart, zcugkbrucken, vesten, thor unde pforten, wie solchs von beiden parteyen in iren schulden und widerschulden angestalt und beschriben und allenthalben angezceichent belangende sein in hirnach volgender weise abegeredt, das unser gnedigister here und seiner gnaden nachkomen ertzbischove zu Magdburgk fur sich und seiner gnaden dyner und vorwanten den ingangk und uszgangk durch den mollnhof unnd den rotten thurm und bergkfride zu fusze, pferdt und mit wagen zu tage und nacht haben sall, und mit der bestellunge desz thorwertters doselbst sall esz nach laut der vorschreibunge, so bey geczeiten ertzbischove Gunters, auch herzcogen Albrechts von Sachsen uszgegangen, gehalten werden;

esz sal auch an demselbigen thor, thurm und bergkfride, auch an dem graben under dem bergkfride nach umbe den bergkfride und roten thurm der rath ane wissen, willen und rath unsers gnedigisten hern und seiner gnaden nachkomende ertzbischove und capittels nichts newes bawen, erheben nach uffrichten, der gleichen sal auch unser gnedigister here und seiner gnaden capitell ane desz rats wissen und willen doselbst nichts newes bawen, erheben nach uffrichten; es sal auch der ingangk von unsers gnedigisten hern hove in den moulhoff mit dem newen thor und der pforten, wie dasz itzundt stehet, frey und gantz unvorhindert bleiben; auch sal der rath alle ander thurme, thor, die graben, das gemewr, der wegen dan clagen und widerclagen durch unsern gnedigisten hern und den rath angestalt, usz gunst und gnedigen willen unsers gnedigisten hern und seiner gnaden capittels hinfurder zu ewigen gezceiten innehaben die zu bewaren, zu behuten, auch mit notturfftigem gebeude zu enthalden, doch eyme itzlichen andern an seinem rechten ane schaden und abbruch; es sal abir der rath an den selbigen mauren, graben, thoren und thurmen nichts newes bawen nach uffrichten ane wissen und willen unsers gnedigisten hern und seiner gnaden capittels, uszgeslossen dasz gebeude, so zu notturft der enthaltunge gescheen muste, wie dann auch hiroben, auch uszgeslossen dasz gebeude desz stadtgrabens, zcvingers und mauren, die der rath bisz an sanct Ulrichs thore eingeslossen bawen und volbringen mag, und gnanter rat sal sich desselbigen newen bawens an dem zcvinger, graben und mauren furder enthalden, er thette dan solchs mit wissen und willen unsers gnedigisten hern und seins capittels, doch einem itzlichen parte ane seiner gerechtickeit ane schaden. Es sal auch mit dem Tarterthurm und der herenpforte lauts dar ubir gethaner vorschreibunge adir vortrechte gehalden; auch mag der rath der herenpforte mit unsers gnedigisten hern und seins capittels rathe und willen, also dasz kein fenster adir loch, dar usz man in der heren heuser unnd hove gesehn konde, gemacht werde, zcweier manne hoch bawen; es sal auch der rath die venster und wehrlocher an den thurmen, die gegen unsers gnedigisten hern hove gelegen, uff dasz in seiner gnaden hoff nicht gesehn, zumachen laszen; auch sal der rath den graben neben ebemeltem roten thurm nach seinem gefallen vischen und die helffte der vische unserm gnedigisten hern adir in seiner gnaden abewesen seiner gnaden mollvoit antwordten.

Umb forderung den weinkeller, das anzcapfen des weins und biers zu Gaterszleben betreffende sein in der gestalt gescheiden, dasz desz capittels weinkeller und schencken ane alle irnisz und vorhinderunge desz raths bleiben sal, doch mag der rath iren burgern, dasz sie sich desselbigen kellers, weins und biers nicht gebrauchen, vorbiten und die velligen buessen, auch sal der rath von keynem wein adir bier, dasz durch Gaterszleben zu hauszhaltunge einer geistlichen unnd geweihten person gefurt wirdet, keinen zcoll nemen adir nemen lassen, auch nicht zcapfen adir zcapfen lassen, es sal auch der rath von der

geistlichen und geweihten personen eygen, pferde und wagen, wan sie iren wein adir bier furen, keynen zcoll nehmen.

Die schulde den wechszelere belangende sollen uffgehaben sein, so man hinfurder einen wechszler alsz wol alsz ein andern zu einem rathmanne adir andern amacht kyszen unnd erwelen mag.

Anclage das bruckengelt und wegepfennunge betreffendt sein uff die meynung besprochen, dasz esz mit dem bruckengeldt und wegepfennunge lauths ertzbischofflicher und desz capittels vortrachte und vorschreibunge sal gehalden werden, es sal auch von dem holtz, steinen, kalke und andern, so zu notturfft desz gebeudes der ertzbischofflichen kirchen gefurt, kein bruckengelt nach wegepfennunge gegeben werden; es sal auch dasz dorff Salbegk neben den andern dorfferen, so vor alder frey gewest, den wegepfennung nicht geben; dasz bier, so die thumbhern der ertzbischofflichen kirchen zu notturft yrer hauszhaltunge furen lassen, sall desz bruckengelts und wegepfennungs frey sein.

Schulde den zcoll und geleite, desz die burgere der alden stad Magdeburgk frey sein sollen, betreffendt sein also abegeredt, desz zcolles und geleitesz halben sall esz bey der vortracht, so durch herzcogen Albrechte von Sachsen gemacht, bleiben, und so einiger burger uberfunden, dasz er frembde guter fur sein guth angezcogen, der selbige solde solchs zcolles vierfach vorfallen und vorlustig sein.

Zuspruche die wintmull und das dorff Gubtz betreffende sein also betedinget, dasz unser gnedigister here die schulde die wintmull und dasz dorff Gubtz belangende usz gnedigen willen fallen lassen will.

Umb forderung das geleite der vorechtigen, vorvesten adir vorlobten betreffende sein in der masse entscheiden, szo ymandt durch unsers gnedigisten hern molvoit in der Sudenburgk, newen stad, vor der roten thur adir an andern enden, do dem molvoite die gerichte zustehn, vorechtiget, vorweiset, vorvestiget adir ungerichte geubet, derselbige sall in der alden stadt Magdburgk ane wissen und willen desz molvoits nicht geleitet, und widerumbe so ymandt in der alden stadt vorlobet, vorweiset, vorechtiget, vorvestiget adir ungerichte geubet, der sal auch durch unsern gnedigisten hern adir durch seiner gnaden amptleute in der newen stat, Sudenburgk nach uff dem newen marckte ane wissen und willen desz raths der alden stadt nicht geleitet werden, und so man ymandt, der durch den molvoyt vorechtiget adir vorvestiget were worden, in der alden stadt befunde, zu demselbigen mochte der molvoit mit ansuchen desz raths gedencken und sich mit im zu dem gerichte in der alden stadt wenden und doselbst sall, wasz sich zurechte erfordert, ergehen, und widerumbe so man ymandt in der newen stadt, Sudenburgk adir uff dem newen marckte befunde, der in der alden stadt vorechtiget, vorlobet, vorvestiget adir ungerichte geubet, zu dem selbigen mochte der rath mit ansuchen desz molvoits gedencken und sich mit im zu dem gerichte desz molvoits wenden und doselbst solt auch, was sich zu rechte geburet, ergehen; so abir ymandt in burglichen sachen vorlobet, vorechtiget adir vorvestiget wurde, den selbigen magk

der jene, der in vorlobet, vorechtiget adir vorvestiget hette, zu vorhore alleine ane ymandes anders willen und wissen ein tag adir zcwene freien unnd geleiten.

Umbe die bestetunge eins newen rats, burgermeister und ratmans auch das gelubde, so er unszrem gnedigisten heren thun solte, belangende ist der masse abegeredt, dasz unser gnedigister here hoch und uff dasz demutigiste gebeten, den rath bey iren alden gewonheit zulassen, angesehn, dasz eyn itzlicher rath und gemeiner burger sein gnaden und seiner gnaden nachkomende ertzbischove in seyme ingange gelobt und geloben musz, auch angesehn die vorschreibunge, die der rath seinen gnaden gegeben, dar inne der rath und innungeszmeistere offintlich bekennen, wasz sie sein gnaden und seiner gnaden ertzbischofflichen kirchen schuldig und vorpflichtet sein desz lauts:

Wir burgermeister, schepffen, rathmanne, inningeszmeister, burger und gemeynne der alden stadt Magdburgk bekennen vor unsz und unse nachkomen, dasz wir unserm gnedigisten hern hern Ernste administrator der kirchen zu Magdeburg etc. und seinen rechten nachkomelingen ertzbischoffen der kirchen und gotshusz zu Magdburgk alsz gehulte, getruwe und gehorszame underthane und alsz unserm rechten hern zustehn und angehoren, dem wir auch redeliche dinste thun wollen, alsz wir von rechte zu thun pflichtig sein, und so danne dem lande wesz noth anginge, dasz ymandt dasz ubirzcihen, vorweldigen, vorunrechten und wider recht beschedigen welde adir beschedigte, volge und hulffe mit macht alsz getruwe underthane von rechte zu thun pflichtig sein, thun, auch getruwelich gerne thun wollen ane list und geverde, desz zcu orkunde haben wir unser sigil hengen lassen an dissen briff nach Cristi unsers hern geburt vierzcehnhundert jar und dar nach im sechsundachtzigisten jare am sontage nach Concepcionis Marie virginis gloriosissime.

Unnd widerumb sal unser gnedigister here dem rath die schrifftliche bestetunge, so sein gnade nach dem beteidinge herzcogen Albrechts von Sachsen gegeben nachvolgendes lauts widder vornawen:

Wir Ernst von gotsgnaden, administrator der kirchen zu Magdeburgk unnd Halbirstadt etc. herzcog zu Sachsen, lantgrave in Doringen unnd marggrave zu Miessen bekennen offintlich in dissem brive vor alle, die in sehn adir horen lesen, dasz wir unsern lieben getruwen den schepffen, rathmanne, inningeszmeistern und burgern gemeynne der alden stadt Magdburgk durch sunderliche fruntschafft und liebe, die wir an in gefunden haben und finden, haben gegeben dissen jegenwertigen briff, dar wir inne bekennen unnd bezceugen, dasz wir sie lassen sullen und wollen bey yrem rechte, bey yrer freiheit und bey yrer wonheit, die sie von alder gehabt haben wenthe an dissen tag, und sollen in halden ire handfehsten und ire brive, die sie von unsern vorfaren unnd von unserm capittell zu Magdburg haben, und sollen sie auch vortedingen unnd beschirmen unnd yn behulffen weszen widder fursten und hern und widder allerleye manne zu irem rechten,

wur yn dasz noth ist, alsz eyn here seinem lieben manne und undersassen vortedingen und yn helffen sall zu rechte. Mit orkunde disses brives vorsigelt mit unserm angehangeden ingesigell, der geben ist im closter zu Berge vor Magdburgk nach Cristi unsers hern geburt tausend vierhundert unnd darnach in dem sechszundachtzigisten jare am sontage nach Concepcionis Marie virginis gloriosissime.

Zuspruche die rechnunge der vorsteher der hospitalien betreffende sein also entricht, das unser gnedigister here dem priori prediger adir heremitarum sancti Augustini ordens in der alden stadt Magdburgk, welcher under den zcweyen einer durch den selbigen unnsern gnedigisten heren erkoren wirdet, bevehlen unnd conmitteren sall, dasz derselbige prior alle zukunfftige jar jerlich von den vorstehern der hospitalen sancte Anne, sancti Georgii und sancte Gertrudis ire uszgabe und inname an stat seiner gnaden beschiedt unnd rechnunge nehmen sall, und so derselbige prior einigen feill, mangell adir gebruch in der rechnunge adir anderm befinde wurde, sall er solchs dem rathe der alden stadt erstlich offenbaren und vorkundigen, unnd wan der rath solche gebrechen, mangell adir feyll inwennig eyme monden nach der zceit bemelter offenbarunge nicht bessern unnd vorandern wurde, alszdanne sall derselbige prior solchen feyll, mangel adir gebrechen unserm gnedigisten hern offenbaren unnd vorkundigen, uff dasz solcher mangell, feyll adir gebrechen zu enthaldunge der selbigen hospitalen und milder heuszer durch den selbigen unnserm gnedigisten hern abegethan, gebessert und vorandert werde.

Anclage das marcketrecht, nyderlage, auch das kornschiffen auf der Elbe betreffende sein also betedinget, dasz die vortrechte unnd vorschreibunge, so bey gezceyten ertzbischoven Friderichs lobliches gedechtnisz der wegen beredt unnd uszgegangen allenthalben getreulich unnd ane alles geverde sollen gehalden unnd den nachgegangen werden, item dasz hireingezcogen sein die werntlichen, so uff dem newen marckte wonen und an marcktrechte vorbrechen.

Schulde den kram uff dem newen marckt betreffende sein also gesunt, dasz den kram abzuschaffen sall bey unnserm gnedigisten heren stehen.

Damitt sollen alle gebrech unnd irnisz der obenberorten sachen halben erwachsen, auch aller unwille unnd ungnade zcwuschen egnantem unserm ohmen unnd gnedigisten hern unnd burgermeisteren, schepffen, rathmann, innungeszmeisteren unnd gemeynen burgeren gantz uffgehaben, hingeleget und abegethan sein, unnd dasz solche gnade, gunst unnd gnediger wille fruchtbar unnd desto scheinbarlicher vormarckt unnd befunden, hat bemelter unnser ohem unnd gnedigister herre uff unnser vleissige unnd demotige bethe unnd ansuchen denselbigen borgermeistern, schepffen, rathmanne, innungeszmeisteren unnd burgeren gemeyne zcwene jarmarckte, einen uff mantag, dinstag unnd mitwochen nach unnsers lieben hern warleichams tage unnd den andern uff mantag, dinstag unnd mitwochen nach dem sontag Circumdederunt

die selbigen jarmarckte zu ewigen gezceiten alle jar jarlich zuhaben, gnediglichen zugesaget unnd gegeben, dasz nun auch vilgnanten burgermeister, schepffen, rathmann, innungesmeister unnd burger gemeyn solcher gnedigen gunst unnd gnade dangkbar gesportt, haben sie seine furstliche gnade mit sechsztausend sechszhundert und sechszundsechtzig gulden reinisch vorehret unnd yre undertenige gutwilligkeit erzceiget, unnd dasz solchs alles, wie hir oben vormeldet in sampt und besundern mit unsern Ernstes von gotsgnaden ertzbischoffes zu Magdburg, primaten in Germanien, administratoris zu Halbirstadt, herzcogen zcu Sachszen, lantgraven in Doringen unnd marggraven zu Meissen, unnsers Adolffes tumbprobsts obgnant, Albrecht Klitzinges thumbtechandts unnd gantzen capittels, unnd auch unnser burgermeister, schepffen, rathmanne, innungesmeister und gemeyner burger vilgedacht wissen, willen und volbort gescheen, abegeredt, betedinget, angenomen unnd bewilligt sey, auch das alles also semptlich unnd besundern annehmen unnd bewilligen, haben wir desz zu warer orkunde unnd bekentnisz unnser ertzbischofflich, capittelsz unnd stadt ingesigele hir an wissentlichen hengen unnd damitt bekrefften lassen. Geben zu Magdburgk am sonnabendt Agnetis virginis nach Cristi unsers hern geburth vierzcehenhundert darnach in dem sibenundneunzcigesten jare.

1497. Januar 21. 1027.

Der Rat der Stadt Magdeburg verpflichtet sich, die drei ihm vom Erzbischof Ernst bewilligten Ziesen von Korn, Bier und Kaufmannsgut weder zu erhöhen noch zu vermehren.

Or. Perg. Sp. — Cop. 341c fol. 128. Cop. 13 fol. 56.
St. M. s. r. Erzst. Magd. XXII, Nr. 101.
Cop. von Gericke, vorn angeheftet.
Stadtbibliothek zu Magdeburg.

Wyr burgemeister, rathmann, innungeszmeister unnd gantze gemeyne der alden stadt Magdeburgk bekennen öffintlich mit diesem brive unns unnd alle unsere nachkomen, dasz wir die drey zceysen von bier, korn und kaufmanschatz usz gunst und gnade von dem hochwirdigisten in got vater durchleuchten hochgeborn fursten hern Ernsten ertzbischoven zu Magdburgk etc. unserm gnedigisten hern und seiner gnaden capittell uszgebeten und erlanget haben und das wir auch hinfurder der obgemelten dreyer zceysen keyne an seiner gnaden und seiner nachkomen, auch obgemelts seins capittels wissen und volbort erhohen noch mehren noch eyniche andere zceise nemen noch uffsetzen wollen, es were dann dasz unser gnedigister herre obgemelt ader seiner gnaden nachkomen mit rathe seins capittels, auch wissen und volbort unser desz raths einen andern weg und mittel, dodurch sulche zceise und nydderlage dem gemeynen nutze zu guthe abegethan adir vorandert wurde, befunden. Desz zu urkund unnd steter haldung haben wyr unser stadt ingesigel an diesen brieff lassen hengen, der geben ist nach Cristi unsers hern

geburt vierzcehnhundert dar nach in dem sibenundnunczigisten jare am sonnabendt Agnetis virginis.

1497. Januar 22. Magdeburg. 1028.

Schiedsrichterlicher Vergleich zwischen dem Erzbischof Ernst und der Stadt Magdeburg über die Revision der Rechnungen der Hospitäler S. Annae, S. Georgii und S. Gertrudis.

Kettner, Clerus Magdeb. S. 604.

Wir von gottes gnaden Adolff domprobst der ertzbischöfflichen kirchen zu Magdeburg, Ludewicus guardian des barfüsserklosters daselbst, beyde gebohrne fürsten zu Anhalt und grafen zu Ascanien gebrüder, Andreas Proles, der freyen künste magister, der heil. schrift doctor und der observanten ordens sancti Augustini Heremitarum deutscher nation vicarius, Heinrich Löser ritter, ertzmarschalk zu Sachsen und hofemeister, Johannes von Breitenbach beyder rechten doctor und juristenfacultät zu Leipzig ordinarius, Thomas Schultze bürgemeister, Thomas Mauritii beyder rechten doctor und syndicus und Heinrich Alemann, burgemeister der alten stadt Magdeburg etc. bekennen und thun kund öffentlich und gegen jedermänniglich, nachdeme mannigfaltige spenne, irrsal und gebrechen zwischen dem hochwürdigsten in gott vater, erleuchten hochgebohrnen fürsten und herrn herrn Ernsten ertzbischoffen zu Magdeburg, primaten in Germanien, administratorn des stiffts Halberstadt, hertzogen zu Sachsen, landgrafen in Döringen und marggrafen zu Meissen etc. unsern gnädigen lieben hern ohm und gnädigsten hern von seiner und seiner fürstlichen gnaden ertzbischöfflichen kirchen wegen an einen und den ehrsamen und vorsichtigen burgemeistern, schöppen, rathmannen, innungsmeistern und burger gemeine bemeldter alten stadt Magdeburg andertheils entstanden, auf die würdigen, erbahren und ehrsamen ehrn Niclaussen abbaten zur Zinnen, Hansen Koetzen, Heinrichen Sülten schuldheissen seeligen, Heinen Alemann die zeit borgemeister und jetzt schuldtheisz, und Heise Rudolffs schöppen an des verstorbenen Heinrich Sülten statt verordnet mit einen beyderseits bewilligten obmanne, als nehmlich den hochgebohrnen herrn Woldemarn, fürsten zu Anhalt, grafen zu Ascanien und herrn zu Bernburg, unsern lieben vettern und gnädigsten herrn, als ihr gewilliget schiedesrichter gestalt und compromittiret inhalt eines vollenzogenen compromiss gegen einander verfasset nach laut desselbigen, vor welchem denn bemeldte partheyen schulde und wiederschulde, einrede und antwort und nachred etc. schrifftlich eingelegt und überantwordtet, auch daruber etliche unterredliche urtheil und interlocutorien eröffnet und ergangen, darzu viel zeugen vorgestellt, produciret und der eines theil verhöret, auch uhrkunden und kundschafften vorgetragen, dass wir ehe genandte parte mit ihren wissen, willen und vollwort als von ihnen hierzu verordnete güttliche handeler derselben ihrer gebrechen, spenne und irrsall, wie die allenthalben in ihren schulden und wiederschulden, so vor gedachten obmann und schiedesrichter ufbracht, beschrieben und angezeuget seyn

nach unser besten verstendnisz und genugsamer vorgehabter betrachtung aller umstände und gelâgenheit derselbigen partheyen und irrigen sachen, so wir mit ankehrung unsern treuen fleisses, mûhe und arbeit lange zeit derohalben gehabt und vorgewandt, in der sûhne guter freundschafft beteidinget und entschieden, in form, maasse und weysse, wie hernach folget, zuspruche die rechnung der vorsteher der hospitalien betreffend sind also entrichtet: Dass unser gnâdigster herr dem priori der[1] prediger oder Heremitarum sancti Augustini in der alten stadt Magdeburg, welcher unter den zweyen einer durch denselben unsern gnâdigsten herrn erkohrn wird, befehlen und committiren soll, dass derselbige prior alle zukûnfftige jahre jâhrlichen von den vorstehern und hospitalien sancte Anne, sancti Georgii und sancte Gertrauten ihre ausgabe und einnahme an stat seiner gnaden bescheit und rechnung nehmen soll, und so derselbe prior einigen feil, mangel oder gebrechen der rechnung oder andern befinden wûrde, so soll er solches dem rath der alten stadt erstlichen offenbahren und verkûndigen, und wenn der rath solche gebrechen, mangel oder feil inwendig einen monden nach der zeit bemeldter offenbahrung nicht bessern noch verândern wûrde, alsdann soll derselbige prior solchen feil, mangel und gebrechen unsern gnâdigen herrn offenbahren und verkûndigen, auf dasz solcher mangel, feil oder gebrechen zu erhaltung solcher hospitalien und milden hâuser durch denselben unsern gnâdigsten herrn abgethan, verbessert, emendiret und verândert werde etc. Und dass solches alles, wie hierbey vermeldet, insamt und besondern mit unsern Ernstes von gottes gnaden ertzbischoffs zu Magdeburg, primaten in Germanien, administratoris zu Halberstadt, hertzogen zu Sachsen, landgrafen in Dôringen und marggraffen zu Meissen, unsern Adolphs domprobstes obgnant, Albrecht Klietzing domdechants und gantzen capittels, und auch unser burgermeister, schôppen, rathmanne, innungsmeister und burger gemeine vielgedacht wissen, willen und vollbort geschehen, abgeredet, bethedinget, angenommen und bewilliget, sie auch des alles also sâmtlichen und besondern annehmen und bewilligen, haben wir des zu wahrer uhrkunde und bekântnusz unser ertzbischôfflich, capittel und stadt insiegel hiermit wissentlich hengen und damit bekrâfftigen lassen. Geben zu Magdeburg am sontage [nach][2] S. Agnetis virginis nach Christi unsers herrn gebuhrt im vierzehen hundert darnach in dem siebenundneuntzigsten jahre.

[1] *Im Druck* oder. [2] *Ergänzt, da der Tag S. Agnetis auf den Sonnabend fällt*

1497. Januar 26. 1029.

Der Rat von Magdeburg schreibt an die Herzöge Magnus und Balthasar von Mecklenburg wegen eines gestohlenen Pferdes.

Or. Perg. Si.
Grossherzogl. Geh. und Haupt-Archiv zu Schwerin.

Unnsen willigen dinst thovorn, irluchten, hochgeborn fursten, gnedigen herren. Juwer f. g. scrifthe, de van Nyenbrandenborch juwer

gnaden vorwanten belangen avermalsz an unnsz gedhan hebben wy inholt vornhamen, biddende juwen f. g. derhalven dinstliken tho weten, dat Schotteler unnd Hinrick van der Kanne, by den itzlike genhomen perde sthan schûllen, alsz juwer g. scriffte vormelden, unnsze burghere nicht, sunder unsem gnedigsten herren von Magdeburch unde siner g. gerichten geszethen sin, moghen mit denne nichts beschaffen; unsz solde ok leith sin, wy witliken juwen gnaden echterer husen effte hegen solden. Were aver, ymantz bynnen unnser stadt befindhen unndhe durch dhe van Nyennbrandenborch fulmechtiger effte geschickeden kunth gemaket wurde, wolden wy unsz der gebore in dem ûp ore irsoken holden, juwe f. g. unsz in dhem nicht anders dhan wu billick finden sullen, willen dar enboven dhen juwen nicht vorghûnnen, sze de unsen unnde unschûldigen kopman derwegen in hofinge orer guder vorhinderen, sûndern de van Nyenbrandenborch gnedigen underwiszen, sze uns up unse vorboth unvorclaget laten, isz unse dinstliks bidden unde vordenent umme juwe f. g. in besûnderm und dinstliken flite gerne. Wolden zee aver unsz jo unbededinget nicht laten, schall unse g^te^ herre van Magdeburch und Halverstat etc. unnser tho glike ere und rechte mechtich sin, hopende 'zodan vorboth nicht flegen werden etc. Gescreven under unser stad secret dunredages nach Conversionis Pauli anno domini etc. XC septimo.

Rathmanne und innigismeistere
dher alden stad Magdeburch.

Adresse: Den irlûchtenn hochgeborenn fûrsten unnde herren herren Magnus undhe herren Baltezaren gebroderen hertoghen tho Mecklenborch, fursten tho Wenden, graven to Sweryn etc.

1497. Januar 26. 1030.

Der Rat von Magdeburg sendet den Herzögen Magnus und Balthasar von Mecklenburg den Brief der Sudenburg betreffend ein gestohlenes Pferd.

Or. Perg. Si.
Grossherzogl. Geh. und Haupt-Archiv zu Schwerin.

Unnszen willigen denst thovorn, irluchten, hochgeborn forsten, gnedigen hern. Ingelechte schriffte hebben unns de erszamen borgermeister unnd rathmanne der stad Sudenborch Magdeborch unnse frunde upp juwer gnaden schriffte an unns geschreven, den wy juwer g. schriffte warhafftige copien sick jegen juwe f. g. tho antwerdende gegeven vor antwerdt, alse juwe f. g. vornemen werden, tho geschicket; wur inne wy juwen forstliken gnaden gefellige unnd annahme denste erzcegen mogen, syn wy alltydt bereith willich. Geschreven under

unnser stad secret donreszdages nach Conversionis Pauli apostoli anno domini etc. XCVII°.

Rathmanne und inningeszmeistere
der alden stadt Magdeborch.

Adresse: Den irluchten hochgeborn fursten unnd heren hern Magnuse und Baltasarn gebrodern, hertogen tho Meckelenborch, forsten tho Wenden, greven etc.

1497. Januar 26. 1031.

Der Rat der Sudenburg schreibt an den von Magdeburg wegen eines gestohlenen Pferdes und bittet um Fürsprache bei den Herzögen von Mecklenburg.

Or. Pap. Si. abgebröckelt.
Grossherzogl. Geh. und Haupt-Archiv zu Schwerin.

Unnsere fruntlike willige dinste tovorn, ersamen unnd wollwiszen besundern gude frunde. Unnsere gnedigen herren von Megkelborch schrifften von jw an unns behenndet hebben wie vorstannden unnd wollden unngerne mit unsem bewust ymanndes, die oren gnaden unndertannen beschedigen muchte, in unnser stadt Sudennborgk Magdeborch husen effte hegen effte unnsern borgern ennige parde mit unserm bewust up ein sulkennt tho husen tostaden, sundern na unnser erfarunge des pardes tho Hinrick tor Kannen hebben wie von stundt unnd sunderlig unnsers genanten herrn voget einen von Nyenbrandenborch neven sinen knecht dat part tho besichtigen unnd na Hinrick tor Kannen sin anntwordt to horen geschigkt, is sulk perdt to dem male vorkofft unnd alse gnannter Hinrick des pardes bekannt, hett gedachter unnses gnannten herrn voget mehergnanten Hinricken to rechte bestallt unnd dem von Nyennbrandeborch tho ohm rechten wollen vorhelpen unnde de rechtes forderunge is von den von Branndeborch wente her vorbleben unnd sodanne gedachter Hinrick, de sulk pardt unns unbewust vorkoft unnd tho rechte besethen, sigk ok to rechte erbiedet, willen wie dem annforderer des pardes alles rechten gernne vorhelpen. Vorsehn unns, unnsere gnedigen herrn von Megkelborch over sulke unnse warhaftige anntwert unnd erbiedunge forder jegen jw effte unns etwes vorthonehmen nicht gestaden, dann wat wie oren gnaden adder oren gnaden unnderdanen, da mede ore vindt gesturdt muchte werden, dinstligk sin mogen, were wie alletidt geneygt. Bidden sulkes oren gnaden geven torkennen, wollen wie verdinen. Geben dunnerstages nach Conversionis Pauli anno domini etc. im XCVII^ten.

Borgemeyster unnd radtman der
stadt Sudenborch Magdeborch.

Adresse: Den ersamen — borgemeystern, radtmannen unnd innigiszmeistern der alden stadt Magdeborch —.

1497. Januar 26. 1032.

Der Rat der Neustadt schreibt an die Herzöge Magnus und Balthasar von Mecklenburg wegen eines gestohlenen Pferdes.

Or. Pap. Si.
Grossherzogl. Geh. und Haupt-Archiv zu Schwerin.

Unnsze willige dinste tovorn, hochgeboren fursten, gnedige lieben heren. Juw schrifft van juwen borgeren Nyennbrandenborch clagende angebracht an den erszamen rath der alden stadt Magdeborch, unszen lieben frunden, eynesz perdesz halven in uszer stadt by Jacob Schotteler uszem borgere stande sake halven herkomen, vorder in mehr worden innholden, hebbe wy deme sulven uszem borgere de sulffte schrifft vorgeholden unde leszen. Unns dar upp bericht, dat by avent tyden eyn pert in sinen hoff gebracht unde he to der sulven tidt nicht inheymsz isz geweszen, so dat om umbewust isz geweszt unde noch isz, wu oth umme dat pert gewant sy, unde eyn weten gehat hedde de gelegenicheit desz perdesz, node wolde gehuszet unde geheget hebben unde sick vor uns gantz unschuldich gemaket het, unde erbuth sick desz vor uszem g. h. van Magdeborch, sinen gnaden reden effte in sinem gerichte to vorantwerden. Biddende derhalven juwen forstliken gnaden demodichliken uns unde de uszen der umbilliken vornehmen, geticht unde vordacht to uns effte den uszen nicht vorsehn, sunder gentzliken antosehn unns unde denen uszen umbewust isz, unde ok node wolden mit uszem weten sulke perde unde gudt in uszer stat huszen unde heghen, unde de sulffte Jacob Schotteler usze borger von uszem gnedigen heren effte in sinem gerichte to vorantwerden sik erbuth. Wur mit wy juwen forstliken gnaden to willen unde dinste gesin konen, do wy altidt gerne. Gescreven under uszem stadt secret am donredage altera die Conversionis Pauli anno domini etc. XCVII°.

Borgermester unde radtmanne
der nyen stadt Magdeborch.

Adresse: Den hochgeboren fursten unde heren Magnus unde Balthaszar gebrodere hertoghen tho Mekelenborch, fursten tho Wenden etc.

1497. Februar 1. 1033.

Der Rat von Magdeburg verwendet sich für einen Bürger bei dem Rate von Zerbst.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unnsen fruntliken dinst thovorn. Ersamen besundern, guden frundes. Nach overlesunge juwer ersamheit an unsz gedane scriffte hebben wy Hanszen Juncker unsen burger dar up in anthwort vornhomen, dat he Gallen Kosten, juwen burger, itzliker schult halven

myt geistlikem gerichtstwanghe vorgenomen und in beswerunge gebracht langes vor der tidt, ehr Clawes Kroger ein zodans umb vormeynte schult, dher he om nicht gestendich, irstanden hebbe, dher thoversicht, ohm nicht avedrechtlik sin schulle; wu dem allesz, szo Krogher ohn unbededinget nicht vormeynt tho laten, schullen wy siner tho rechte mechtick sin; dheme na, guden frundes, isz unsze fruntlike bede, gy Clawesen Kroger gutliken underwiszen, hee sine vormeynthe gerechtickeit under Gallen Kosten erstanden avestelle und Gallen gutliken anholden, hee unses burgers willen hebbe vorder moge tho vormiden, wolde denne Krogher Hanszen Juncker wurumme bededingen, willen wy om up sin ersoken in frundlikeit effte sluniges rechten vorhelpen, willen juk gutwillich hirinne bewisen, vordenen wy umbe juwe ersamkeit in flite gerne. Gescreven under unser stad secret am avende Purificacionis Marie virginis anno domini XCVIII^to^

Rathmann unde innigismeister
dher alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen burgermeistern unde rathmann tho Czerwist —.

1497. Februar 1. 1034.

Abt Matthias von Berge belehnt Thomas Werben zu Magdeburg mit 2 Hufen Landes in Ochtmersleben gegen 12 Shillinge Zins.

Cop. des Abts Matthias. S. 253.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge. Nr. 823.

— in vigilia Purificationis Marie virginis.

1497. Februar 5. 1035.

Abt Matthias zu Berge bekundet, dass Martin Sommerfeld und Antonius Ruter zu Osterweddingen an den Lucernenmacher Borchart Block zu Magdeburg 6 Scheffel Weizen jährlich aus einer halben Hufe zu Osterweddingen für 12 Gulden wiederkäuflich verkauft haben.

Cop. des Abts Matthias S. 252^v^.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 824.

— am sondage na unser lyven frauwen lichtmessen daghe.

1497. Februar 15. 1036.

Die Schöffen von Magdeburg quittieren das Domkapital über 72 Gulden Zins.

Or. Pap. Si.
St. M. s. r. Erzst. M. LII, Nr. 20^a^.

— der mynertall im sovenundnegentigisten jar am mytweken nach Invocavit.

1497. Februar 22. Halberstadt. 1037.

Erzbischof Ernst bekundet, dass die vom Rate von Magdeburg ihm zugestandene Jurisdiktion auf dem Neuen Markte der des Dompropstes und des Domkapitels nicht hinderlich sein soll.

Or. Perg. Sp. beschädigt. — Cop. 69 fol. 10. Cop. 23 fol. 58. Cop. 13 fol. 56v. St. M. s. r. Erzst. M. XXII, Nr. 102.
Cop. von Schultze S. 515.
Stadtbibliothek zu Magdeburg.

Wir Ernst von gots gnaden ertzbischof zcu Magdeburg, primas in Germanien, administrator des stifts zcu Halberstad, hertzoge zcu Sachssen, lantgrave in Doringen und marggrave zcu Meissen, bekennen uffintlich vor uns und unser nachkommen ertzbischoffe vor allermenniglich, nachdem dye hochgebornen wirdigen gestrengen und ersamen herren Adolff thumprobst unser ertzbischoflichen kirchen zcu Magdeburg, bruder Ludewicus gwardian des barfüssen closters daselbist, beyde geborne fursten zcu Anhalt und graven zcu Aschanien gebrudere, bruder Andreas Proles der freyen künste magister, der heiligen schrift lector und der observanten ordens sancti Augustini heremitarum dewtzscher nation vicarius, ern Heinrich Löser ritter erbmarschalh zcu Sachssen unser hofemeister, ern Johannes von Breittenbach beyder rechte doctor und der juristen facultet zcu Liptzk ordinarius, Thomas Sulte burgermeister, Thomas Mauricii beyder rechte doctor und sindicus und Heinrich Alman burgermeister unser alden stadt Magdeburg zcwuschen uns und unser ertzbischoflichen kirchen wegen an einem und burgermeistern, scheppfen, ratmannen, innigesmeistern und burgern gemeine bemelter unser alden stad Magdeburg anders teyls unser spenne, irsal unnd gebrechen, dye etliche zceit her zcwuschen uns gewest sindt, mit unser beyder teylle wissen, willen und volwordt in der sühne, gute und fruntschaft gericht, beteidingt und entscheiden haben nach lwthe und inhalde der brife derwegen und daruber gegeben, und in denselbten bryefen ein artickell also lawtet, das dye gerichte oberst unnd nidderst, merum et mixtum imperium, uf dem nawen marckte uns und unser ertzbischoflichen kirchen ane alle irnis und vorhinderung des rathes zcustehe und uns der durch unsern mollenvoyt halden, uben und gebruchen sollen, und darneben angezceigt werdt, wo sich der nuwe marckt anheben, geendet und der nwe marckt, daruffe uns und unser ertzbischoflichen kirchen alle gericht oberst und nidderst, wie vorgehort, zcustehin sollen, gnant sall werden etc. das wir vor uns und unser nachkommen ertzbischoffe den wirdigen unnd erhaftigen herren thumprobste, techande, thumhern und capittele unnser kirchen zcu Magdeburg geret unnd gelobet haben, reden unnd globen auch in craft diss briefs, das der vorgemelte artickel dye gerichte uf dem nwen marckte betreffende yn unnd ören nachkommen, auch den andern capitteln, thumhern, pristerschaft und geistlickeyd an yren gerechtickeitten und

freyheitten yrer personen, höfen, dinern unnd gutern unschedelichen sein sall, unnd wir, unser nachkommen und dye unsern sollen und wollen sie bleyben lassen bey allen yren freyheitten, rechten und gewonheitten, als sie bey unser vorfarn gezceiten und bisher gehabt haben unnd sie der wegen und dar innen gnediglichen hanthaben, schutzen und vorteydingen vor allermenniglichen ane geverde; unnd des zcu urkunde haben wir unser ingesigill vor uns und unser nachkommen ertzbischove zcw Magdeburg an dissen briff lassen hengen, der geben ist zcu Halberstad am mitwochen Cathedra Petri nach Cristi unsers hern geburd vierzcehnhundert darnach im sybenundneuntzigsten jaren.

1497. März 8. 1038.

Abt Matthias zu Berge belehnt Simon Fisker, Vorsteher der Jacobi-Kirche, für diese mit 5 Vierteln Landes zu Diesdorf, die der Kirche von Margarethe Schlening geschenkt waren.

Cop. des Abts Matthias S. 255.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 829.

— am mitweken na Letare.

1497. März 17. 1039.

Abt Matthias zu Berge belehnt Caspar Rode zu Magdeburg mit einem Viertel zu Osterweddingen, das er von seinem Bruder Hans Rode für 10 Gulden wiederkäuflich verkauft hat.

Cop. des Abts Matthias S. 256.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 830.

— am fridage vor Palmarum in der hilligen vasten.

1497. März 17. 1040.

Der Rat von Magdeburg teilt dem von Zerbst die Errichtung zweier Jahrmärkte mit und bittet um Bekanntmachung dieser Nachricht.

Or. Pap. Druck. Si. Adresse geschrieben.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unssen fruntliken und willigen dynst thuvorn. Erszamen unnd vorsichtighen guden frunde. We fughen jw gutliken tho weten, dat we in unszer stadt twey jarmargkte vorthmer alle jar tho holdende hebben upgericht und up tyde, alsze in dem open brieffe, so we jw hyrneven thosenden, uthgesath, dem kopmann, hendelern unnd ydermann tho beqwemicheit, gedyghe und beteringhe synes handels und nheringe, gutliken und fruntliken biddende, dat gy sodhan vorberorden open brieff juwen medeborgeren, kopman und hendelern gutwillich willen openbaren, vorkundighen und an gewöntliken steden anslaen laten, up dat ein szodhans in eins ydermans witschop unnd erfarenheit gelangen moghe, und jw hirinnen fruntlyk und gutwillich erzceighen, alsze

ghy von uns in gelikem und groterm tho geschen wolden gedhan nhemen, des we uns ok tho jw gantz vorsehen, willich dhon werden. Dat willen we umme juwe erszamicheit alle tyd willich und gerne verdynen. Geven am fridage na dem sondage Judica der wenigher tael in dem sevenundnegentigesten jare.

Borgermeistere, rathmanne und innungeszmeistere der olden stadt Magdeborgk.

Adresse: Den erszamen und vorsichtigen borgermestern und rathmanne tho Zcerwst —·

Ein ganz gleich lautender Brief, aber in hochdeutscher Sprache, an den Rat von Nürnberg an demselben Tage gerichtet, findet sich im Stadtarchiv daselbst s. r. Nr. 1447 num. 697 in B.

1497. April 1. 1041.

Das Domkapitel nimmt Hans Wernecke aus der Sudenburg als seinen Bäcker in Dienst.

Cop. 102. fol. 96 v.
St. M.

Wie dhomprovest, deken unde capittel tho Magdborch bekennen openbar mit dussem briffe vor alsweme, dat wy uns mit dem vorsichtigen Hans Wernecken borger in der Sudenborch vordragen unde one to unsem becker upgenommen hebbin, also dat he uns eyn jar over unde hude gefinge dusses breves antohevende von unsem eygen korne, dat unse procurator jerlikes von teyden, tinszen unde pechten upnymmet, unde wo des gebrock worde, von deme, dat wy ome dar tho werden kopen lathen, semmeln und broth backen, nemliken von yowelkem schepel weyte semmeln, dy XXXVI punth, dat is yowelke semmele IIII puntt hebbin schollin unde der yowelkem dhomherrn, dy jegenwerdich unde residens is, alle dag eyne den sondach mede ingeslethen geven unde von ȷ schepel weyte unde ȷ schepel roggen eyn schok brodes, dy XLV puntt, dat is IIII brod III punt holden schollin unde der yowelken domherrn, dy jegenwerdich unde residens is, alle weken eyn schok, dat synd yowelken alle dage teyn broth den sondach uthgeslothen, dem prediger, wan he yegenwerdich, alle dage eyne semmele und alle weken ȷ schock brodes, negen korscholern yowelkem alle weken XV brott unde Iohanszen Graszhofe dem organisten ok alle weken XV broth geven schal; vor sulck arbeit unde backend schal Hans Werneke dy becker alle klygen, dy von weyte unde roggen gefallen werden, tho lone hebben unde beholden, dar to willen wy ome dorch unsen procuratorem vir rinische gulden edder so vele an munte to hulpe des furwerckes geven lathen, unde uppe dat he uns von unsen eygen korne deste bether semmeln und brott backen mach, so willen wy ome vor dat wegen unde reyne maken des korns ȷ wispel weyte geven. Worde he ock to eynicher tyd in dem backen versumeliken werden und nicht beqweme

semmeln edder broth backen eddir dy fulle wichte nicht geven unde wy one des eyns eddir twye verwarnen lythen unde sick nicht betherde, so mogen wy dat ungeve, wy ermals gescheen, entwey snyden unde ome dat wedder senden, dar vore he uns anders to geven vorplichtet seyn schal; he schal uns ock unsse nyejarsmell wy von olders behorliken geven unde senden; worde ok uns edder ome in dussen jare syn dinst nicht gefellich syn, so schal unser eyn dem andern sollikes eyn verndel jars tho vorn vorkundigen unde tho wethen dhon unde dusser vorgeschreven dinge alle tho gedechtnisse hebbin wy unses capittels ingesigell witliken to rugge an dussen breff drucken lathen, dy begeven is anno domini etc. nonagesimo septimo am sonnavende des ersten dages des monden Aprilis.

1497. April 4. 1042.

Die Gewandschneider-Innung bezeugt, dass sie von der Wittwe Stuning 70 Goldgulden erhalten und zum Heiligen-Geist-Hospital gelegt habe, wofür Seelenmessen gehalten werden sollen.

Or. Perg. Sp.
St. M. s. r. Stadt Magdeb. Hospit. S. Annen u. Heil. Geist Nr. 9.

Wy Hinrik Rode de junger der wantsnyder meister, Thomas Rode ratmann, Werner Emden spysemeister unde wy wantsnyder der olden stadt Magdeborch gemeyne bekennen yn dussem open breve, dat wy eyndrechliken tho vorforderunge unnde vormerunge des deynstes godes des hern entfangen hebben von der ersamen frouwen unnde weddewesschen der Stunyngesschen seventich goltgulden, die wy denne forder yn der arme lude broder unnd sustern des hilligen geistes nuth, forderunge unde fromen gewant unnde gekart hebben. Hyr vor vorwille wy vor uns unnde vor unse nakamelynge tho ewiger dechtnisse unnde tho der ere godes alle wekelynges des dorndages, szo forder neyn ander fest dat benymmet, holden unde syngen laten dorch den perner tho sunte Annen unnde den deyner dar sulvest, den hofemeister effte eynen andern, die des kerkendeynstes wardet, eyne misse van deme hilligen lichnamme unses hern Jhesu Cristi unnd dat sacrament mit eherlicheyden tho der sulven misse uppe tho dragende, szo wontlik ys, unnde aff, tho troste den szelen, dar de ersame frouwe upgenant des vor begerende ys. Hyr vor scholl men geven alle jarlikes uppe paschen twe goltgulden deme perner tho sunte Annen, deme deyner der kercken dar sulvest uppe des hilligen geistes hove j gulden. Dusses forder tho meher wyssentheit hebben wy wantsyder gemeyne upgenant dussen breiff befestiget myt des hilligen geistes angehangeden ingesigell, gegeven na Cristi gebort unses hern dusent vierhundert ym sevenundenegentigistem jare am dage Ambrosii.

1497. April 6. 1043.

Werner Emden, Speisemeister des Heiligen Geist-Hospitals, quittiert den Rat von Zerbst über 8 Gulden Zins für das Hospital.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— donredages na Quasimodogeniti in deme XCVII jare.

1497. April 7. 1044.

Das Domkapitel erlaubt, dass Jacob Blome auf sein Haus in der Sudenburg gegenüber dem Mariendorfe, welches früher Heyne Krakeborne bewohnte, ein Kapital von 100 Gulden aufnimmt.

Cop. 102 fol. 67ᵛ.
St. M.

— Datum anno domini MCCCCXCVII feria sexta infra 8ᵛᵃᵐ pasce.

1497. April 10. 1045.

Der Marktmeister von Magdeburg schreibt dem Rate von Zerbst wegen des Angstmannes.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Mynen willigen denst bevor. Ersamen wisen hern. Nach juwem hedden (?) juck myne hern gerne den angstman togeschickt, so is he itzund nicht ynheimisch, sundern in unses gnedigsten hern von Magdeborch geschefften to Calve; wenn he heym kummet, sindt siner denne juwe ersamheyde begerende, schal he unvertoglick by juck komen. Wurmede ick juwen ersamheit to denste syn kan, bin ik willich. Datum in Magdeborch mandages na Misericordia domini anno etc. XCVII.

J. E. willige Clawes
Tolner marckmeister.

Adresse: Den ersamen wisen hern borgermeister und radmann tho Zcerwst —.

1497. April 17. 1046.

Matthias, Abt zu Berge, belehnt Blasius Bauweling zu Magdeburg mit einer Mühle zu Diesdorf, mit welcher bisher Cyriacus Smed belehnt war.

Cop. des Abts Matthias S. 257.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 834.

— am mandage na Jubilate.

1497. April 28. 1047.

Der Offizial der Dompropstei bekennt, dass Heinrich Scherping zu Magdeburg den von ihm gestifteten Altar S. Andreae und Martini in der Peterskirche auf Bitten des Altaristen Reymharus Tegge mit einem Kapital von 400 Gulden, das mit 16 Gulden Zins beim Rate von Zerbst angelegt war, bewidmet hat. Der Wiederkaufsbrief der Stadt Zerbst für die Brüder Lukas und Heinrich Scherping zu Neuhaldensleben von 1476, Montag nach S. Thomas, ist eingefügt.

Gleichzeit. Abschrift, notariell beglaubigt, Pap.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— im sevenundnegentigesten jhare am frydage nach dem hilligen sondage Cantate.

1497. Mai 2. 1048.

Erzbischof Ernst bezeugt, dass er mit Zustimmung des Domkapitels an seinen Sekretär Caspar Steinbeck 5 Mark jährlich aus den Bierpfennigen zu Gross-Salze für 50 Mark wiederkäuflich verkauft hat.

Or. Perg. 2 Sp.

Rückwärts steht von zwei späteren Händen:

Wir Gregorius Werbek, Thomas Mauricii, Eyckardes (?) und Johannes Plumkerne, testamentarij ethwan Caspariis Steynbeck seliger, bekennen, dass der wirdige er Caspar Stutzer cammermeister jegenwerdigen widderkaufsbrieff seyns innhalts von uns widdergekauft unnd mit unsern wissen, willen und fulbort innhatt. Czu orkund mit meyn Gregory Werbek doctoris dechandsz etc. obgnant eygen hantschrifft bevestiget.

Und:

Wir Stephan Hayer cammermeister, Johannes Wichman canonicus, Johannes Insell und Henning Lochte, vicarien unszer lieben frawen kirchen zw Halberstadt testamentarien etwann ern Casparis Stottzers, bekennen, das der wirdig ern Nicolaus Dabinn canonick unszer lieben frawen kirchen zw Halberstadt, jegenwertigen widderkawffbrieff seins inhalts von uns widdergekawfft und mith unszerm wisszen, willen und fulborth innehath; zw urkund mith meins Steffann Hayers cammermeisters obgnant eygen hanthschrifft befestiget.

Stadtarchiv zu Gross-Salze.

Wir Ernst von [gotes gnaden ertzbisch]of zw Magdeburg, primas in Germanien und administrator des stifts zw Halberstad, herzcog zw Sachsszen, landgrave [in] Doringen und marggrave zw Meisszen bekennen offintlich mit diesszem brive vor uns und unser nachkomen erczbischove zw Magdeburg, nach dem ettwan unsere furfaren erczbischof Gunther seliges gedechtnisz mit volwort deszmals seins capittels Hanszen Wolterstorp burger zw Magdeburg seligen und seinen erben funff marg geldes Magdeburgischer wehrung von unsern bierpfennigen

zcum groszen Salcze von den zcehn margen, die ettwan auch unser furfarn erczbischof Albrecht seliger Gottzen von Mettern und seinen erben vor funfczig marg auch Magdeburgischer wehrung vorschrieben hatte, zw sich zwbringen gestatet uff einen widderkawf uns doran vorbehalden, das wir nu mit wissen, willen unnd volwort unsers capittels zw Magdeburg Casparen Steinberg unserem secretarien durch seiner fleissigen und angenemen dinste willen yme, dieweil er lebet, unnd nach seinem thode seinen testamentarn ader innehabern diszs briefs mit seinem guten willen die obgeschrieben funff marg geldes jherlichs zcinszes vor die obgemelten funffzcig marg hewbtsummen zw lôszen ufzunehmen unnd in seinen nucz zw wenden gnediglich vergonst, gereicht unnd uft widderkawff vorschrieben haben, reichen, gonnen und vorschreiben yme die sein lebetage und nach seinem thode seinen testamentarien ader innehaber diszs briefs, wie obgerurt, zw haben und ufzunemen gegenwertiglich mitt crafft diesz brifs, dieselbigen funf marg danne unsere lieben, getrewen burgermeistere, rathmanne und burger unser stad zcum grosszen Salcze ader wer die vorgnanten bierpfenning doselbs ufnympt nu hinfurder dem vorgnanten Casparn Steinberg und seinen testamentarien ader innehaber diszs briefs mit seinem willen uff sand Mertens tag schirst anzwfahen drittehalbe marg und uf Walpurgis dornach auch drittehalb marg und alszo furdan alle jhar uff iczd gnante zwu tagezceite zuvorusz gutlich reichen, geben und bezcalen sollen ane verzcog, behelff, eintrag und geverde, domitte wir sie danne an gedachten Casparn Steinberg, seine testamentarien unnd innehaber diszs briefs wie obgerurt, die wir auch in ein nuczliche unnd gerugliche gewehr sulcher zcinsze gegenwertiglich seczen, uf vorberurte tagezceite jherlich ungehindert zwbezcalen geweist haben und weiszen sie an yne mit crafft diszs briefs, und wenn wir ader unnszere nachkomen erczbischove den innehaberen diszs briefs nach thode des vorgedachten Casparn sulche zcinsze nicht lenger vergonnen unnd den widderkawff hirane thun wollen, das wir uns unnd denselbigen unnsern nachkomen alzceit mechtig furbehalten, szo sollen und wollen wir yne das ein virteil jars vor dem nehsten zcinsztage vorkundigen und danne uf den selbigen zcinsztag yne sulche funfzcig marg hewbtgeldes nach derselbigen wehrung, wie sie iczd bezcalt sein, mitt sampt den alszdann betagten unnd vorsesszen zcinszen, ob der ichts hinderstellig blieben weren, in unser alden stad Magdeburg reichen unnd bezcalen und daruff diessze unser verschreibung widder entpfahen ane alles geverde. Des zw urkund haben wir unser inngesiegel an diesszen brieff wissentlich thun hengen; unnd wir Adolff von gots gnaden furst zw Anhalt etc. thumprobst, Albertus Kliczing techand unnd capittel gemeine der obgnanten kirchen zw Magdeburg bekennen auch mitt diessem selbigen brive, das alle unnd igliche obgeschriebenne stucke, punct unnd artikel mit unnsern wissen, willen und volwort gescheen sindt, des wir zw bekentnisz unseres capittels ingesegel bey des obgnanten unsers gnedigen hern sigel auch haben

an diessen brieff lasszen hengen, der gegeben ist zw Magdeburg nach Christi unnsers hern geburth vierzcehnhundert dornach im sieben-unndnewnczigsten jare am dinstage nach Walpurgis.

1497. Mai 11. Dresden. 1049.

Herzog Georg von Sachsen schreibt an Veit von Wolkenstein die Jahrmärkte zu Magdeburg betreffend.

Or. Perg.
Germanisches Museum zu Nürnberg.
Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit 1876 S. 47.

Georg von gots gnaden hertzog zu Sachssen, landgraff in Duringen unnd marggraff zu Meyssen. Unnsern grus zuvor, edler lieber besonnder, uns wirdet furgetragen, wie das der rath der alden stat Magdeburgk furgenommen mit bewillung unnsers lieben herren und vettern des ertzbischofs von Magdeburgk etc. in derselbigen irer stat des jars zwene jarmerckte auffzurichten unnd zu halten, dodurch unns an unnsern zcöllen unnd gleyten, auch unnser stat Leiptzk unnd andern unnsern landen unnd leuten merglicher abbruch unnd schaden erwechst, als euch gegenwertiger unnser diener unnd lieber getrewer Cuntz Kräll des weytter underrichtung thun wirdet, gutlich begernde, ine des von unnsern wegen gutlich zu hören, unnd so wir uns dann vormuten, das sich die gemelten von Magdeburgk umb bestettigung angezceigter zcweyer jarmarckte bey Romischer koniglicher maiestat bearbeyten werden, ist unnser gütlich begere, ir wöllet bey koniglicher maiestat, als ir zu thun wol wist, fleyssig furdern helffen, domit solche aufrichtung angezceigter jarmerckte furkomen und nicht bestettigt noch zugelassen werden, auff das unns, unnsern landen und leuten noch einicherley widerwille darauss erwachssen dorffe, und euch hirinne gutwillig unnd furderlich erzceigen, als wir unns zu euch vorsehen zu thun geneigt sein werdet. Des wollen wir je in allem guten gnediglich umb euch beschulden. Geben zu Dresden am dornstag nach Exaudi anno etc. XCVII.

Adresse: Dem edeln unnserm lieben besondern herren Veiten freyherren von Wolkenstein, Romischer koniglicher maiestat marschalk unnd oberstem veldhouptman etc.

1497. Mai 11. 1050.

Abt Matthias zu Berge bekundet, dass Hans Ansorge zu Magdeburg einen halben Wispel Weizen an die Vikare der Petrikirche für 20 Gulden versetzt hat.

Cop. des Abts Matthias S. 258ᵛ.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 835.

— am donnerstage vor den heiligen pingesten.

1497. Juni 16. 1051.

Thomas Keller bekundet, dass Anna Brockmann einen feinen Ferding von einem Hause bei der Jacobi-Kirche dieser testamentarisch zu einer Stiftung vermacht hat, wonach jährlich ein Gulden an den Kirchmeister gezahlt werden soll, so lange der Zins nicht wiedergekauft ist.

Abschrift (16. Jahrh.)
Heberegister der Jacobi-Kirche.
Stadtbibliothek zu Magdeburg.

Jck Thomas Kelre, olden Ludeken Kellres szeliger nagelaten szone, bekenne in dusszem open breve vor alszweme, de ohn sehen, horen edder leszen, dat ick hebbe thogestadet unde myt mynen willen und fulbort geschen ys, dat szodann fyne ferdingk tynszes, den Hans Myssyngsleger seliger an synem husze belegen by sunte Jacob by dem pannensmede negest vorkofft up eynen wedderkop der dogetszamen frowen Annen, Gercken Brockmans elicke huszfrowe, na lude ores vorsegelden breves utwysende und inholt, den myn vader olde Ludecke Kelre ohr dar over geven hefft, myt verdehalve fyne marck sulvers wedder affkopen mach tho rechter tynsetyd up paschen, dede ein besytter des huses ist, welkes jares he wil, unschedelich meynen lehne und tynsze, den ick Tomas Kelre alle jar up paschen ock darane hebbe, szodann vorschreven fyne vehrding tynses mith der hovetsummen Anne Brockmans unde nu geheiten de Gercke Schottelersche na ohrem lesten manne geheitten in testamente in orem lesten gegeven het to sunte Jacob in dat godeszhusz den kerckmestern Hans Schulten und Hans Heldering tho der ehre godes, dar vor tho holden in dem avente dat Rorate, unde de besitter des genanten huses ytzsund Jurgen Goldeken schal den kerkmestern alle jar geven eynen Rinschen gulden vor den fynen ferding up paschen und Jurgen und syne husfrowe und syne erven mogen den fynen ferding wedder affkopen effte besitter des huses, welkes jars he wil, up paschen, szo vorberort ys, van den kerckmestern, de denne in den tyden syn werden, ane allerley insage effte hulperede. Des tho bekentenisse hebbe ick Thomas Kelre myn ingesegel gehenget an dusszen open breff, de gegeven is na Cristi gebort dusent jar vehrhundert jar dar na in dem sevenundenegentigesten jare am fridage na sunte Vites dage.

1497. Juni 26. Magdeburg. 1052.

Erzbischof Ernst übereignet der Dompropstei eine wüste Stätte am Neuen Markte an der Dompropstei, auf welcher früher Johann Erlenbach und dessen Vater Blasius eine Schmiede errichtet hatten.

Cop. 102 fol. 76. Cop. 69 fol. 106.
St. M.

— Magdeburg am montage nach Johannis Baptiste — vierzcenhunderth darnach im sybenundnuntzigisten jare.

1497. Juli 11. 1053.

Heinrich Bornemann bittet den Rat von Magdeburg gegen ihm den Stadtschreiber von Zerbst zu schützen, der ihm seine auf dem Hause Katharina Nortstedes in der Neustadt stehenden Forderungen vorenthielt.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— Magdeborch am dinszdage na Kiliani et sociorum eius anno etc. XCVII.

Das Antwortschreiben des Rates von Zerbst ist undatiert; er erklärt, es auf eine gerichtliche Entscheidung ankommen lassen zu wollen.

1497. Juli 11. 1054.

Heinrich Bornemann beklagt sich beim Rate von Magdeburg über den Zerbster Stadtschreiber, der ihn in seinem Rechte an einem Hause in der Neustadt beeinträchtigte.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Mynen underdanigen und gantz gehorsamen willigen denst thovorn. Ersamen und wiszen gunstigen hern. Alsz ehrmalsz myne clagescriffte van wegen der olden Nortstedischen huses in der nien stadt gelegen an juwe ersamheyde gelanget isz, dat denn de stadtscriver tho Scerwst erstanden und my daran de beteringe und XXI Rinsche gulden van Katrinen Nortsteden vederliken erve daran unerclaget myt anderm darinne vorsloten und unvorsloten geboret und up de schult hundert und twintich schock grossen betalet und vorder up myne glike geboth und beredinge twusschen des ersamen rades von Czerwst geschickeden und my vor den ersamen juwen vorfaren geschen my to vorscriven ghebeden hebbe, dem denne dorch juwe ersamheyde also geschen, des ik my hochliken tygen eynen erbarn radt bedancke, doch keyne anthwort villichte umme verachtynge willen myner person, so my to entboden, men hebbe mit my nichts tho dhonde, myt andern des stadscrivers uppigen worden. dat ik Diszkow nicht ensye, hebben erlangen moghen, ersamen wiszen hern, hebben de ersamen juwe vorfaren eyn guth weten, wy de dinghe vorhandelt, inbsundern den slotel des huszes by den ersamen Tilen Schulten borgermeister in der nien stadt tho leggen, und so koplude effte imandes dat to moden komen worden, dat denne zodhan slotell myt beleninge beyder parte scholde gehalt vorkofft effte vormedet werden und hinder mynen rugghen nichts geschen etc. dem denne also nicht nagekomen, sundern de slotell alleyne dorch gnanten stadscviver van Czerwst gefordert, dat husz my in rugge vormedet, de slote van den besloten kamern, darinne dat myne gewest und ik de slotel hadde, myt sulffs gewalt geopent und villichte mehrendell vorbracht, wu billick dar by gefaren hebben, juwe ersamheyde to vormercken.

Item wat unbilliker gerichtskost benemliken LXXXV schock grossen darub geslagen und wat anders dar by vorhandelt isz, stelle ik to eyns idern rechtsvorstendigen erkentnisse, ik hebbe my ok mit richtern, schepen und andern rechtvorstendigen befraget, mogen sick der vorhandelinge nicht vorwundern; wu dem, ersamen wiszen hern, isz myn denstlicksz bidden, juwe ersamheyde willen my nochmalsz tygen gnanten radt van Zcerwst gunstigen vorscriven, zee bmelten ohren stadtscriver underrichten, he sick myt my gutliken entscheden late und in sinem vornhemen und milden worden, de ik om wol nha bringen mach, keyne sterckunge gheven, dar mit ik tho anderm vorclagen an hern und forsten, ritter und knecht tho bekrefftigunge mynes rechten, dat ik und nicht anders soke, ok juwe ersamheyde myner dar tho to glike ere und rechte mechtich sin schullen, nicht vororsacht werde, des ik sust node gedencken wolde, juck gutwillich tygen juwen armen dener hyrinne erwysen, vordene ik myt stedlikem denstliken flite umme juwe ersamheyde willichlich gerne. Gescreven to Magdeborch am dinszdage na Kyliani et sociorum eius anno etc. XCVII.

J. E. willige dener Hinnrik Borneman.

Adresse: Den erszamen wiszen hern borgermeister, radmanne und innigszmeistern der alden stadt Magdeborch —.

1497. August 9. Magdeburg. 1055.

Notariatsinstrument über Peter Dorings, Bürgers zu Magdeburg, Bestallung von Prokuratoren, nämlich Nicolaus Ottonis, Offizial von Zeitz, Arnold Dorrenbach und Werner Emden, in seinem vor dem Bischof von Naumburg schwebenden Rechtsstreit mit Hans Moller.

Or. Perg.
St. M. s. r. Erzst. Magd. XXX. Nr. 12.

— anno millesimo quadringentesimo septimo — die Mercurii, nona mensis Augusti.

1497. August 24. 1056.

Johann Kerckhoff zu Magdeburg quittiert den Rat von Zerbst über 6 Gulden Zins.

Or. Pap. Si. beschädigt.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— opp suente Bartolomeus dagh in dem sevenundnegentigesten jare —.

1497. September 27. 1057.

Peter Lindow in der Neustadt verkauft den Domvikaren Anton Grabow, Heinrich Coci, Matthias Wulsleger und Henning Husclitte 6 Gulden jährlichen Zinses von den 24 Gulden, welche ihm der Bischof Arnold von Brandenburg und das Domkapitel daselbst aus den Dörfern Tremmen, Smertzke, Mutzelitz und Gaszelitz verkauft hatte, wiederkäuflich für 100 Gulden.

Cop. 31 fol. 199.
St. M.

— dusent vierhundert darna in dem sovenundenegentsten jare am dage Cosme Damyani.

1497. Oktober 7. 1058.

Heinrich Bornemann, welcher einige Bürger von Zerbst zur Entscheidung einer Schuldklage vor die Schöffen zu Magdeburg citiert hatte, aber wegen Herrendienstes abwesend war, so dass die Zerbster unverrichteter Sache abziehen mussten, bittet deshalb den Rat von Zerbst um Entschuldigung und ladet zu einer neuen Verhandlung vor den Schöffen ein.

Or. Pap. Si. abgesprungen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am sonnavende nach Francisci anno domini etc. XCVII^to^.

1497. Oktober 23. 1059.

Benedict von Schenen zu Magdeburg schreibt dem Rate von Zerbst, welcher die Abstellung des gegen Hans Grasehop erhobenen Prozesses wegen Nichtzahlung von 6 Gulden Zinsen bei dem Richter Rigmann Rigkman beantragt hatte, dass er den Prozess zwar zurückgenommen, dass aber Grasehop gleichwohl die Zahlung verweigert habe. Er bittet den Rat, dieser möge Grasehop zur schleunigen Zahlung anhalten. — Eine Abschrift des Kontrakts zwischen Schenen und Grasehop vom 4. Mai 1496 liegt bei.

Or. Pap. Si. abgebröckelt.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am montage Severini anno domini etc. XCVII^to^.

1497. Oktober 28. 1060.

Abt Matthias zu Berge bekundet, dass Gese, Claus Vesemanns Wittwe in der Neustadt, an Hans Hoppe zu Diesdorf 8 Scheffel Weizen jährlich aus 2 Hufen zu Diesdorf für 23 Gulden wiederkäuflich verkauft hat.

Derselbe belehnt:

1. Thomas Woldike mit einem Hause auf dem Geseken Thie in der Neustadt, das er für 70 Schock Groschen gekauft hat, gegen 4 Schillinge Zins;

2. Die Frau Lorenz Meysels mit einem Hause am novel *in der Neustadt gelegen.*

Cop. des Abts Matthias S. 259, 260v, 261.
Regest: Holstein, U.B. des Klosters Berge Nr. 837, 838, 839.

— in die Simonis et Jude.

1497. Oktober 30. **1061.**

Abt Matthias zu Berge belehnt Jacob Teyge mit 2 Häusern auf dem Umlauf in S. Johannis Pfarre, von denen er das eine, ein Backhaus, von Peter Langepeter, das andere von den Kindern Heinrich Hornebergs gekauft hat.

Cop. des Abts Matthias S. 261.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 840.

— den montag na Symonis et Jude.

1497. November 3. **1063.**

Anna Bischoffes zu Magdeburg verklagt Statz Rudeloff beim Rate von Zerbst, dass er ihr den leidischen Rock und die Schaube (zuben) *nicht zukommen lässt, die er ihr dafür versprochen hatte, dass sie seines sündlichen Willens pflegte.*

Or. Pap. Si. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— Madeborch am fridage nach aller godesheiligen anno XCVIIo.

1497. **1062.**

Abt Matthias zu Berge belehnt Hans Wittekop zu Magdeburg und seine Brüder Cone und Jurgen mit 2 freien Hufen zu Gross-Weddingen, wie es bereits durch Abt Andreas 1478, Oktober 5 geschehen war.

Cop. des Abts Matthias S. 258b.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 843.

1498. Januar 23. **1064.**

Der Rat von Magdeburg schreibt dem Fürsten Philipp von Anhalt, er könne den Brief über Ladeburg Peter Kotze augenblicklich nicht aushändigen, da die Inhaber der Schlüssel des Behältnisses nicht zu Hause wären.

Or. Pap. Si.
Haus- und Staatsarchiv zu Zerbst.

Unsen willigen dinst thovoren, hochgeborner furste, gnedige herre. Upp juwer furstliken gnaden scriffte der vorscrivinghe halven over Lodeborch dem duchtigen Peter Kottzen tho anthworden an unnss gedan, bidde wy juwen g. dinstliken tho veten, dat szodane unnde

ander vorscrivinge in unnser beholdinge unnde gemaken, dar tho vele unnses rates lede maten, de eyndeils nicht inheymesch, slotel hebben, vorwart sein, mogen wy szo ilende dar by nicht komen, szo balde de aver inheymisch sin werden, willen wy unnss darinne beflitigen unnde genanten Peter Kottzen upp syn ansoken unnse meyninge entdecken, wanne juwen furstliken gnaden willefarich tho sinde unnde annheme dinste tho ertzegen, sint wy gantz willich. Gescreven under unnszer stadt secret dinstdages nha Fabiani unnde Sebastiani martirum anno domini etc. XC octavo.

Rathmanne und inningesmeister
dher alden stadt Magdeborch.

Adresse: Dem hochgeboren fursten unnde herren herren Phylipps fursten tho Anhalt etc.

1498. Januar 30. 1065.

Das Kloster Berge verschreibt Gerhard Varn, Altaristen des Altars der heil. Dreifaltigkeit zweiter Fundation in der Kirche S. Petri, 8 Gulden wiederkäuflich für 200 Gulden.

Or. Perg. Sp.
St. M. s. r. Kl. Berg. Stiftung Nr. 105.
Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 844.

— des dinsdages nach Conversionis Pauli des hilligen apostels.

1498. Februar 3. 1066.

Hans Rode zu Magdeburg belehnt Dietrich Hovet, Altaristen in der Kirche S. Agnes, mit 2 Stücken Landes zu Harsdorf.

Or. Pap. Si.
St. M. s. r. Agneskloster Nr. 131.

— veyrteynhundert jar darna in deme achteundeneghentichsten jare des sonnavendes up sunte Blasies dach des hilghen biscoppes unde martelers.

1498. Februar 3. Calbe. 1067.

Hans Kotze verkauft mit Zustimmung des Erzbischofs 6 Gulden jährlich aus 38 Mark jährlichen Zinses aus der Münze in Halle wiederkäuflich für 100 Gulden an den Pfarrer, Älteste und Prokuratoren der Johannis-Kirche.

Cop 69 fol. 36v.
St. M.
Regest: v. Mülverstedt, Urk.-Reg. der Herren v. Kotze S. 230.

— Actum Calvis sabbato Blasii episcopi anno etc. XCVIII.

1498. März 14. **1068.**

Das Domkapitel gestattet, dass Lorenz Bodeker, Bürger der Sudenburg, auf sein Haus in der Mühlenstrasse in der Sudenburg, welches früher Hans Lehne bewohnte, 100 Gulden Kapital aufnimmt.

Cop. 102 fol. 72.
St. M.

Datum anno domini MCCCCXCVIII feria 4ta post dominicam Reminiscere.

1498. März 17. **1069.**

Matthias, Abt zu Berge, belehnt Adelgunde, Ciriacus Bernds Wittwe, mit einem Haus hinter dem Kleiderhofe zur weissen Lilie genannt, welches ihr Mann von Henning Garbreter gekauft hatte, gegen 25 Schillinge Zins.

Cop. des Abts Matthias S. 264.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 846.

— am dage Gerdrudis.

1498. März 24. **1070.**

Der Rat der Sudenburg bezeugt, dass Margaretha Hoykendorps für sich und die künftigen Besitzer ihres Hauses und Hofes und ihrer Böden, das dritte und vierte allernächst der varweryge *belegen im Mariendorfe vor dem Elbthore, an Johann Unledig Prokurator und Sebastian Wollun und die andern Capellane der neuen Capelle im Dom einen halben Gulden jährlichen Zinses für 10 Gulden wiederkäuflich verkauft hat.*

Or. Perg. Sp.
St. M. s. r. Erzst. Magd. LV Nr. 29.

— vertheynhundert jar dar nach in dem achtundnegentigisten jar am afende Annunciacionis Marie etc.

1498. April 8. **1071.**

Dietrich Fethe und Claus Hakeborn, Kirchmeister von S. Petri, bezeugen, dass Burchard Kopmann und seine Frau Margarethe der Ulrichskirche aus ihrem Hause und Hofe, auf dem Brande genannt, zwischen den Häusern des Priesters Martin Michels und Dausmann Kovents gelegen, $^1/_2$ Gulden und $1^1/_2$ Schock alter Groschen jährlich für 10 Gulden wiederkäuflich verkauft haben.

Abschrift von 1542.
Copialbuch der Ulrichskirche S. 47.

— duszent verhundert im achteundnegentigesten jare am hilgen palmsondaghe.

1498. Mai 2. Magdeburg. 1072.

Erzbischof Ernst gestattet seinem Sekretär Caspar Steinbeg, drei Mark jährlichen Zinses aus Calbe, welche Erzbischof Friedrich an Peter von der Dolle, Bürger zu Magdeburg, für 30 Mark, und 7 Mark ebendaher, welche er für 70 Mark an Cone Wittekopf wiederkäuflich verkauft hatte und welche letztern nun als Erbgut seiner Ehefrau an Cone Rode gekommen waren, abzulösen und selbst zu kaufen.

Cop. 69 fol. 111.
St. M.

— Magdeburg — vierzcehnhundert dornach im achtundnewtzigsten jare am mittewochen nach Walpurgis.

1498. Mai 7. 1073.

Das Domkapitel verkauft an Matthaeus Belitz und seine Frau Anna 12 Gulden Leibrente für 150 Gulden.

Cop. 102 fol. 98ᵛ.
St. M.

— dusent virhundert darnach im achtundenegentigisten jare am mandage na dem sondage Jubilate.

1498. Mai 7. 1074.

Der Rat von Barby verkauft an Cone Kroger zu Magdeburg fünf Gulden jährlich wiederkäuflich für 100 Gulden.

Cop. 102 fol 495ᵛ
St. M.

— vierzcehnhundert darnach im achundnugenzcenten jhare am mandaghe nach dem hilgen sontage Jubilate.

Am 9. März 1513 schenken die Testamentarien Cone Krogers diesen Zins dem Domkapitel.

1498. Mai 13. 1075.

Matthias, Abt zu Berge, belehnt Thomas Salomon, Bürger zu Magdeburg, und seinen Bruder Jacob mit einer Hufe Landes auf Hallingesdorfer Felde.

Cop. des Abts Matthias S. 296.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 854.

— am sontage Cantate.

1498. 10 Mai. 1076.

Henning Paternoster verkauft von seinem Hause auf der kleinen Krügerbrücke dem Pfarrer Heydeke Heydeckens und den Altaristen der Ulrichskirche, die zu der Memorie Hans Müllers gehören, einen Goldgulden jährlich wiederkäuflich für 20 Gulden.

Abschrift von 1542.
Copialbuch der Ulrichskirche S. 28.

— verteynhundert jar darna im achteundnegentigisten jare am donnerdage na Jubilate.

1498. Mai 28. 1077.

Magdeburg beklagt sich auf dem Hansetage zu Bremen über den Herzog von Sachsen.

Hanserecesse III. Abth. 4, Nr. 79. § 188.

§ 188. Dergliken hebben ock geclaget de radessendeboden van Magdeborch, dat de her hertoge van Sassen ere coplude unde borgere schole getovet unde baven ere rechtesvorbedinge beschediget hebben laten; dat denne de ersame radt tho Lubeke in deme besten willen vorschriven, umme fruntliken handell mit denjennen des to donde hebbende derhalven to besokende.

1498. Mai 28. 1078.

Die Ratssendboten von Magdeburg haben einen Rangstreit mit denen von Goslar.

Hanserecesse III. Abth. 4, Nr. 81 § 20.

§ 20. Darnah hadden under sick twiste de heren van Goszler und Maddeborch der stede halven und des unwillens, den zeh in erene intoghe under sick gehat hadden; und den wech to leggen und fruntlick tusschen en to spreken, worden gekaren de heren van Lunenborch und Brunszwigk. Sunder der stede halven sede de here borgermeister van Lubeke den heren van Goszler, dat sze up dithmal benoch hedden in der stede und setten sick by erszame heren und frunde van Hildensem, int erste de stede wedderumbe quemen, szolde eyn juwelke darvan boveel hebben und wolden zeh denne derwegen entscheden.

Von diesem zwischen den Ratssendboten der beiden Städte ausgebrochenen Rangstreit handeln noch einige Paragraphen (162. 163 261—264) in dem Rezesse zu Bremen. Die gemachten Vermittelungsversuche brachten noch keine völlige Entscheidung.

1498. Juni 20. 1079.

Abt Matthias zu Berge belehnt Hans Steinsetzer für die Kirche S. Michaelis mit einem Viertel Landes auf Korlinger Mark, welches Georg Allenstein der Kirche für 5 Gulden verpfändet hat.

Cop. des Abts Matthias S. 270.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 857.

— am mitwochen nach Viti.

1498. Juni 25. 1080.

Abt Matthias zu Berge belehnt Drewes Jacoff in der Sudenburg mit einer halben Hufe und einem Viertel Landes in Klein-Ottersleben.

Cop. des Abts Matthias S. 267.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 858.

— am montage nach Johannis Baptiste des hilligen tawffers.

1498. Juni 26. 1081.

Abt Matthias zu Berge belehnt Cone Krüger zu Magdeburg mit 12 Morgen am Hohen Wege zu Stemmern, 12 Morgen auf Billingsdorfer Mark im Winterfelde, 12 Morgen uf vesterlinge in der brack, *12 Morgen in der* kamern *und einem halben Morgen* uff nordelinge *gegen zusammen 12 Schillinge Zins. Diese Äcker hatte zuvor Matthias Hesse zu Sülldorf in Lehen und hatte sie an Cone Krüger gegen 15 Scheffel Weizen jährlich wiederkäuflich für 20 Gulden verkauft.*

Cop. des Abts Matthias S. 271.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 859.

— dinstag nach Johannis Baptiste.

1498. Juni 30. 1082.

Abt Matthias zu Berge belehnt Albrecht Wichmann zu Magdeburg mit einer Mühle zu Bahrendorf und der Hälfte der Rauchhühner daselbst.

Cop. des Abts Matthias S. 271^{v}.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 860.

— sunabendt nach Petri und Pauli der heiligen apostelen.

1498. August 1. Magdeburg. 1083.

Der Rat von Magdeburg veröffentlicht das auf 10 Jahre geschlossene Schutzbündnis mit Herzog Heinrich dem Älteren von Braunschweig.

Gleichzeit. Abschrift im Copialb. Herz. Heinrichs d. Älteren fol. 80. L. St.-A. zu Wolfenbüttel.

We borgermester, rathmanne, innigeszmester und gantze gemeyne der alden stadt Magdeborch bekennen openbar vor uns, unse nakomen und vor allen, de ohn sehen, horen edder leszen, dat wy uns mit dem irluchtigen hochgebornen fursten und heren, hern Hinricke dem eldern hertogen to Brunswigk und Luneborch teyn jar lanck voreniget und vordragen heben nach inholde und vormeldinge siner furstliken gnaden vorschrivinge uns derwegen vorsegelt gegeven und luth von worden to worden also, wu hijr na folget:

Wir Hinrich der elter von gots gnaden hertzog zuw Brunswick und Luneborgk bekennen uffentliken mit dussen brive vor uns, unser erben und vor allen, die ohn sehn, horen ader leszen, das wir mith friem willen und reyflem rathe unser prelaten, manne und stette der wegen gehabt uns mit dem ersamen und vorsichtigen burgermestern, rathmannen, innigeszmestern und burgern gemeyne der alden stadt Magdeburgk unsern lieben bisundern, die nw sein und zwkunftigen werden, semptlich und bisundern zcehen jar langk van dato dusses breves nach einander volgende voreniget und vortragen haben, das wir sie in unsern beschutz, beschermunge und vortedigung gelech unser stetten und undersaissen, die unserm furstentumb Brunswig zwgetan und vorwant, angenomen und entfangen haben, annehemen und entfangen sie und vorenigen und vortragen uns mit in kegenwortigk in crafft und macht dusszes breves und also benomlich, ap sich ymands in angezceigeter zceit desser vortracht mit der that understehn wurde, bemelte von Magdeburch zu vordrucken, zu beangesten, zu bewaldigen ader zw befeheden und sie uns mith erbedunge, dasz wir irer mith sampt der erlichen steten Brunswigk, Luneburgk und Hildensheim adir ander stete, wy sie die in gelicher zcal ernemen zw gelich und recht mechtig sein solten, anruffen und solch ire irbetunge ufentdecken dorch unser schrifft ader botschafft by oren kegenteil fruchtbarlich nicht erscheinen ader dasz ohr kegenteil der nicht benugigk noch gesettigt sein wolden, alsdan sollen und wollen wir ohn auf das forderlichste in eyle und ane inrede uf das rustigeste hundert reisige zw pferde und sechszhundert zw fusz uf unser kost und schaden in ire stadt Magdeburch schicken und darinne dre monat vorsolden, sie sollen ohn aber alsdan forder vor schaden stain und mit kost vorsorgen, die sie auch nach irem gefallen im stifft zw Magdeburch gebrauchen, de mith nach gewontliker und zcimlicher weise halden mogen, wurde aber der widderwille ehr den dren monaten vortragen, was man den an den soldenern fuglicher weyse gehaben, sal uns zw gute komen, wolten sie auch sulche

reuther und knechte lenger wen dre monat behalden, sullen wir ohn vorgunnen, doch dasz sie derhalven den reuthern und knechten willen machen, und unser furstenthum und lande sollen ohn alle wege zw ohrem behuff und notrofft uffen stehen desgelichen ohre stadt wedderumme uns nach aller notrofft, wij vurberort were; es aber sache, das vorbemelten von Magdeburch mith herescrafft gewaltiglichen uberzcogen und belegert wern, und wie eft das geschege in zceit dusser vortracht und sie uns als in irer hogesten noidt ersuchen und anlangen wurden, so wollen wir sie mith landen und leuthen nicht vorlaissen, sundern ine nach unszern hogesten vormogen sie zw entsetten und zu vorloissen zw hulffe kommen, und bewilligen uns das zw thun uf unser kost unser ebenthur, esz sie gefengnisse ader schade und derhalben, ap sich dasz also begebe, die von Magdeburch nicht zw betedingen ader anzwsprechen, und wo wir also die von Magdeburg irer beswerunge entledigen, sie erlosen, ire stadt uffen, frien ausgangk und ingangk machen wurden, in welchen wegen daesz geschege und mit welchem vornehmen wir das thun wurden, so sullen sie uns zcehentausent gulden vorpflicht und schuldich sein zw bezcalen und sust von uns aller ansprake entlediget sein und das uns, ap der almechtige vorhulfe, der gewinst und alles, was wir in sulchen thun eruberen wurden, alleine zwssche und unser bleibe, der von Magdeburg einrede hirinne uszgeslossen. Und ap wir upgenante hertzoge Heinrich auch durch ymands in unserm furstentumb Brunswick beangest ader beschediget und vil gedachte von Magdeburg mith sampt unsern herren und ohmen von Brandenborch etc. ader einen andern fursten, ap sein liebe todeshalben abeginge, dasz godt abewende nach seinem willen, ader wir den sust, alse wir macht haben, usz unser notrofft ernennen wurden, zwgelich und rechte mechtich, wan dan sulche unse erbeitunge dorch anlangen der von Magdeburgk von unserm kegenteil nicht angenohmen, so sullen sie uns auch mit so vele reutern und knechte soldes, alse vor iglichen zwen gulden einen monat angezceigte zceit in aller maisse, wij wir inen eilende ane seumen und uff das forderlichste in unser behausunge schicken, da von wir so vil knechte vorsolden und nicht forder denn in unserm furstentumb Brunswigk mogen gebrauchen, wurden aber unser irrunge ehr die drie monath vorloffen, vortragen, was wir denne an den reutern und knechten fuglicher weisze gehaben und vorminderunge des soldes erlangen mogen, sal den von Magdeburch zu gute komen, wurden wir aber in unserm furstentumb belegert und mit herescrafft uberzcogen, wij offt und wan das in zceit sollicher vortracht geschege und wir in solchen unsern noten alle wege mith erbetunge und forme, wij oben uszgesatzt, sy anruffen wurden, so sollen sie uns von stundt und ane seumen mit zcehen thusent rinsch gulden zw hulffe komen, die in unser behausunge schicken, darmith wir uns in solcher noidentsatzen und hilff erlangen mogen, und wo die stadt Magdeburch und ore diner dazcu bestimpt in sotaner zceit beswert und bedrangt worden, das inen die strassen niddergelecht,

zu und abfure vorhindert und vorboten worden, alsdanne wollen und sollen wir inen unsers furstentumbs strassen offnen und offen halten, zw und abfure an korne, getreide und allerleye ander ware, wesz inen noit und behoff ist, unvorhindert und an alle sperrunge vorgunnen, zwstaten und geschein laissen, sie, ire borger und die iren darzw beschutzen, hanthaben und vortedingen und inen wij obberurt behulffen sein, und die vorberorden von Magdeburch sollen auch in obgedachter schutzzceit unses ader unsern furstentumb Brunswigk nicht bevehdet noch beschediget, auch ire beschediger, viande und echterer durch uns ader die unsen nicht gehauset noch geheget werden, noch jennigerleye vorschube gescheen laissen, und ob sie ire beschediger, vihande ader echterer in unserm furstenthume ankemen, daruber sal ynen ungeweigert des rechten vorhulffen werden; wir wollen und sollen auch in obbemelter schutzzceit die von Magdeborch, ire borger und guter zw handeln und wandeln in unserm furstentumb gegen iderman die umb unsern willen thun lassen, sollen und willen vor unrechter gewalt und ane alle vorhinderunge gelech unsern untersassen und ire gutter beschutzen, hanthaben und vortedingen allen behelff und geverde hirinnen gantz uszgeslossen. Es sollen und wollen auch die von Magdeborch in zceit dusser vortracht widder uns und unser furstentumb heimlich noch uffenbar nicht thun noch vorhelffen, sundern sich jegen uns up gemelte zceit fridelich halten, auch unser viande, echter und beschediger nicht hauszen noch hegen und uns und den unsern ungewegert des rechten vorhelffen laissen an geferde, und ap die von Magdeburgk von dem bebistlichen stule zw Rume adir von Romischer konniglicher mayestat von ymands disses vortrages halben angefochten, so sollen und wollen wir desz bij den von Magdeborch bleiben, in gleichem valle so wir von dem stole zw Rome adir Romischer konnichliken majestat auch dusses vortrags halben angefochten, so sollen und wollen wir des by den von Magdeborch bleiben, in geleichen valle so wir von dem stole zw Rome adir Romischer konnichlichen majestat auch dusses vortrags halben angefochten, sullen und wollen die von Magdeborch auch by uns bleyben und ap die von Magdeborch sich mith ymants in eniche vortracht geben mitler zceit, die sal disser vorenigunge und vortracht nicht enzcegen und unschedelick seyn, und so dieselbige uns mith betreffen wurde, sollen sie uns dar mith inzcehen und nicht uszsloissen, und wedderumme sollen wir uns gegen de von Magdeburgk wij oben berurt entfangen und angenummen, so haben sie uns tausent rinsche gulden mit gutem friem willen geschenckt und voreret, die wyr von inen zu dancke entfangen ingenummen, auch sollen und wollen uns die von Magdeburch die zcehin jar langk iglich jar zcwehundert rinsche gulden schutzgeldes geben und vorgnůgen und die ersten zwehundert rinsche gulden sollen von dato dusses breves anzcurechnen uber eyn jar, das ist uff Vincula Petri anno etc. nuhenundnuhentzig, und so vorder alle jar, bis die zcehin jar umme sein, uszgegeben, entrichtet und vornoget werden, und wan

dusse zcehin jar der schutzzceit sich endigen und vorloffen, alsdanne sall disse unser vorschreibunge nach irem inhalt machtlosz sein und bleiben und die von Magdeburch sollen und wollen uns alsdan disse unser vorschribunge widder ubirantwurten ane geverde. Zu merer orkunde und waren bekantnisse haben wir unser ingesegel wissentlichen und mith wolbedachtem raithe an dussen breff hengen lassen, der gegeben ist zu Magdeburch na Cristi unsers hern gebort vierzcehinhundert und in dem achtundneunhnzcigesten jare am midmochen und tage Vincula Petri des heiligen apostels.

Und dat wij borgermeister, rathmanne, innigesmester und gantze gemeyne der olden stadt Magdeborch obgedacht sodane upgerorde vordracht in allen und iglichen stucken und artikeln stede, vaste und unvorruckt holden schullen und willen, so haben wij seinen furstliken gnaden dussen unsen breff in warer bekantnisse gegeven, doch also wan die teyn jar umme sein und wan wie upgedachten fursten sine vorschrivunge, alse de inheldet, wedder antwurden schullen und willen, alsdan schal und will uns sein furtslike gnade ock dusse unse vorschrivunge wedderrecken und to unsen handen overantwurden lathen, und to merer sekericheyd so haben wij dussen unsen breff mit unser stadt groten angehangen ingesegel vorsegelt. Gegeven na Christi unses heren gebort verteynhundert jar darnach im achteundnegentigesten jare am midweken und dage Vincula Petri des hilligen apostels.

1498. August 23. Freiburg im Breisgau. 1084.

Kaiser Maximilian fordert die Magdeburger auf, dem Erzbischof Ernst als ihrem Herrn gehorsam zu sein.

Cop. 1ª fol. 95.
St. M,

Wir Maximalian von gots gnaden romische konningk, zcu allen zciten meher des richs, zcu Ungeren, Dalmacien etc. entbyten den ersamen unseren und des reychs lyben getruwen burgermeyster und radt der stadt Magdeburgk unser gnad und alles gudt. Ersamen lyben getruwen, uns hat der erwerdig Ernst ertzbischoff zcu Magdeburgk und administrator des stiffts Halberstad furbracht, wy woll yr ime und dem synen stiffte berurten Magd. alls ewirn rechten herschafft on mittell underworffen und zcugehorigk und des halben gehorsam zcu bewisen schuldigk, ir auch dem nach von syner forfedderen ertzbischoffen und ime, wye sich gehoret, nottdorfftiklich beschutzt und beschermt worden syndt, szollet auch doch dar ober usz ewern selbst eygen vornehmen ane alle redlich ursaken mutwilliclich czeydt her gegen im und dem selbyen synen stiffte Magdburg widderwertigk gehalten und alls im globlich anlangt, yetzo yn kurtz vorschynen tagen zcu besterkung sollicher ewer frewenlichen ungehorsam in des hochgeborn Heinrichen des eltern hertzogen zcu Brunswick und Lüneborch unser lyben ohmen und fursten schutz, scherm, vorspruch adder houbtmanschafft widder im

den selbyen stifft begeben haben und damyt usz seynem horszam zcu zcihen und fremder herrschafft czu underwerffen vormeynen, das auch den pflichten nach, damyt ir im und dem selbyen synem stifft vorwant seydt, nydt geburt noch ime leydelich sey, und uns daruff demotiklich angeruffen unde gebeten, ime hyr yn myt unser konnichliger hilff gnadigklich zcu erscheynen. Wann nu solks handelung, szo ferre der obberurten maszen bestehen, unloblich were und uns zcu vorhutung sweres inganges in dem heyligen reyche zcu gestaten nicht geburt noch gemeynt ist, demnach entpfelen wir euch by vormydung unser und des reychs swere ungnad und straffe und darczu vorlieszung eyner pene viertzik mark lotiges goldes uns halb zu unszer und des reychs camer und den andern halben teyll dem egnanten unser fursten von Magdeburg und seynem stifft unabeleszlich zu beczalen von Romischer konnigklicher macht ernstlich gebeythen und willen, das ir euch des obberurten schutz, scherm, vorsprach odir hobtmanschafft on alles vorczihen widderumb entslacht und mussziget und czu dem egnanten unser fursten von Magdburg, synen nachkomen und dem selbyen stifft Magdburg als ewerer herschafft haltet und doyn gehorsam, gewertigk und underthenigk seydt und hyr in nicht anders bewyszet, dardurch nicht nodt werde deshalben kegen euch vorczunehmen, das euch czu unstaten komen mochte, darin wir als dann den gnanten von Magdburg als unszer gehorszamen fursten den myt szynen regalien von uns und dem heyligen reyche vorseyhn ist. Daran thut ir unsern ernstlich meynung. Geben zcu Fryburg im Bryffszgew am dryundczyentzigsten tage des monts Augusti nach Cristi geburt viertzeynhundert und im achtundnuntzigsten unsers reychs, des Romischen im drittzehnden und des Hungrischen im neundten jaren.

Ad mandatum domini
Regis proprium.

1498. August 23. Freiburg im Breisgau. 1085.

Kaiser Maximilian warnt Herzog Heinrich den ältern von Braunschweig, die Magdeburger in seinen Schutz zu nehmen.

Cop. 1ª fol. 96.
St. M.

Wir Maximilian von gots gnaden Romische kunning etc. entbyten dem hochgebornen Heinrichen dem alteren hertzogen zcu Brunswick und Luneburgk unser lyben ohmen und fursten unszer gnadt und alles gudt etc. Hochgeborner lybir ohm und furst, uns hat der erwerdiger Ernst ertzbischoff zcu Magdburgk und administrator des styffts Halberstad unszer lybe ohme und furste furbracht, wie sich die ersamen unser und des reychs lyben getruwen burgermeyster und rathe der stad Magdburgk, szo im und dem berurten stiffte Magdburgk on mittel underworffen und zcugehoren und von synen furfedderen und ime, wy sich

geczimt etc. ut supra in alia littera mutatis mutandis — Wan nu solchs handelung, wo die obberurten maszen geburcht worde, uns nicht unbillich befrondt und eyn yeder regirer, szo er underthan hatt, swere und erschreklich were und dich noch den egemelten von der stad Magdburg nicht geczymt, demnach entpfelen wir dynen lyeb von Romischer konningklicher macht by vormydung unszer und des reychs ungnade und straff und darczu vorleyszunge eyner pene nemlich czwentzik margk lotiges goldes uns halb yn unser kamer etc. ut supra, ernstlich gebyten unde wolden, das du dich dye selbyen burgermeyster, radt und burger zcu Magdburg hynfur widder den ergnanten unsern fursten von Magdburgk czu schutzen und czu schermen entslehst und uszerst, und da myt an den selbyen unszern fursten von Magdburgk und synen styfft Magdburgk als ir herschafft wyszen und den gehorsam und unterthenikeit lasszest und sye dawidder noch bestarckst adir andern underthanen ursachen gibst, sich widder ir pflicht gegen iren herrschafften uffczuwirffen adder zu setzen, als byllich beschydt, dardurch des halben myt wytem handelung nodt werde. Daran thut deyn lybe unser ernstlich meynung und gefalle. Datum ut supra.

Ad mandatum domini regis proprium.

1498. August 24. Magdeburg. 1086.

Heinrich Alemann ersucht den Rat von Zerbst um Zahlung der seit Pfingsten rückständigen 25 Gulden und jetzt fälligen 20 Gulden Zins, da er sie seinen Söhnen Heinrich und Martin gegeben habe.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— Magdeborch in sunte Bertolmeus dage anno LXXXXVIII.

1498. September 1. 1087.

Der Rat von Magdeburg macht dem vvn Zerbst Mitteilung über den scharfen Richter.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken denst thovorn. Ersamen besundern guden frundes. Wy geven jwen erszamheiden gutliken tho erkennen, dath wy Wilhelm Sprengel izt unszen scharpen richter, die wile he zodans wesens syn wil, in unsen denst genomen hebben, gift uns under anderen tho erkennen mith fruntlicker bede ohn tygen jwe erszamheide tho vorschrivende und tho vorwitlickende, dath he jwen erszamheiden, die wile he also in unsem denste und szo man siner bedorfende is, dath stucke umme eynen gulden und nicht hocher richten wil, geven wy juck in allem besten tho erkennen, dar mith jwe erszamheide sick darna hebben tho richten und mit keynem andern boffen beladen dorfen, wur

mede wy juwen erszamheiden tho willen und denste weszen moghen, sindt wy geneigt, desz juwe antwert by jegenwerdiger unszes deners frowen. Geschreven under unszem secreth sonnavendes Egidij abbatis anno domini etc. XCVIII.

Rathmann und innigismeister
der alden stadt Magdeborch.

Adresse: Den ersamen borgermeister und rathmann tho Czerwezt —.

1498. September 4. 1088.

Matthias, Abt zu Berge, belehnt Bartholomaeus Berndes mit einem Brauhaus hinter dem Kleiderhofe, zur weissen Lilie genannt, gegen 25 Schilling Zins.

Cop. des Abts Matthias S. 272.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 862.

— dinstag nach Egidii.

1498. Oktober 1. 1089.

Notarielle Beglaubigung einer Vereidigung eines Unterküsters am Dom.

Cop. 102 fol. 32ᵛ.
St. M.

Anno domini MCCCCXCVIII, die vero lune, prima mensis Octobris, in loco capitulari ecclesie Magdeburgensis quidam Jan Schurow fuit per dominos in capitulo post mortem Pauli Mollers in subcustodem ecclesie receptus, qui iuravit et fideiussores dedit sicuti sui antecessores fecerunt, et fideiussores sunt Hans Grunow et Hinrick Baszedow cives suburbii meridionalis Magdeburgensis ac ipsi more solito manibus stipulatis promiserunt presentibus ibidem Benedicto de Scehnen camerario capituli et Hans Roggenbuck laico Magdeburgensis diocesis testibus ad premissa rogatis et requisitis.

Urbanus Schütte ad premissa notarius subscripsit.

1498. Oktober 21. 1090.

Die Vorsteher der Nicolai-Brüderschaft in der Peterskirche zu Magdeburg treffen Bestimmungen über das von Jacob Schat geschenkte Haus und über die für ihn zu haltende Memorie.

Kettner, Clerus Magdeb. S. 573.

Wy Peter Kupelman, Hans Brandis unde Merten Kannu (?) to der tyd gekoren vorstender sancti Nicolai bruderscap unde brodern allgemeyne bekennen in dussen unsern open briefe vor als weme, de on sehn edder horen lesen, dat wy entfangen hebben eyne milde almussen van unsen medebroder Jacob Schath alse nemelycke LXXX rinsche

gulden, dar de sulfftige Jacob Schath vor gekoft hefft eyn husz van Mathias Bruwer tho behofe der schepheren altaristen effte capellan, dat den gegyftiget is den vorbenomden vorstenderen in der stat ghyfftboke des sonnavendes vor der bervoten kerckmissen vor Jubilate in den jare na lude datum dussen briefes unde is ludende alsus: Mathias Bruwer gafft den vorstenderen sancti Nicolai bruderscap tho sancti Nicolai altare in sancte Peters parrekerken geleghen den, de de nw unde in tyden syn, eyn husz unde hoff in der Vornerischen straten by Bertrames des kokes husz gelegen vry eygen unde we sick des huses gebrucket unde hefft, de schall dem rade dat vorschoten unde dar van dem rade alle der stat rechtigheit van don unde geven sunder geverde etc. unde kopp gescheyn is tovorn als men schreff MCCCC in dem LXXXVIII jare na lude des instruments dar over gemacket unde dat husz schal bliven to ewigen tyden by dem altare unde de altariste schal keyne macht hebben, dat husz to verkopende effte tho verbutende sunder vullbort der schephern; und weret sake, dat de altariste dat husz wolde verkopen effte verbuten, so en scal he vorder keyne macht hebben eyn ander husz to kopen edder to butende, wann alleyne in sancte Peters parre, ock scholen om de schepheren vorder nicht macht geven, up dat de wonunge blive by dem altare na willen Jacob Schatten des gevers. Item davor schall de altariste holden alle jar twe ewige gedechtnisse biddende vor Jacob Schatten und syner olderen szelen unde vor alle de, dar sodan almussen van herkommen; item eyne sodan memorien schal helpen die perre tho sancte Peter vorderen, dat ze yo geholden werden, unde dar scholen tho gaen so vele prestere, alse to eyne memorien, de dar geholden werden in de quatuor tempere, de de schepheren horen, unde denn schal de perre eyschen twe altaristen, de ome gud duncken, unde denn des avendes singen eyne vigilien unde des morgends eyne selemisse vor sancte Nicolaus altar tho biddende vor de, dar sodann allmussen van herkommen, unde alle, de uth der broderscap sancte Nicolai vorstorven synt, de erste memorie schal gescheyn am andern dage negest der hilligen drevoldicheyt dage na pinxsten, de andere schall syn negest dem dage sancte Elisabeth. Item weret sake, dat de altariste den altar nicht sulvest vorhegede, so schal he des husses nicht mechtig syn noch syne officiante edder nemand van syner wegen sick des husses underwynnen, sunder de schepheren scholen ed hebben in orer macht na willen Jacob Schatten des gevers tho vermeydende unde darvor laten holden de memorien, alse vorberuret is, unde wes dar overich were, dat scholen de schepheren keren to behofe des husses, unde wenn de altariste wedder wil in dat husz unde den altare sulvest vorhegen nach lude der fundacien, des scholen ome de schepheren gunnen. Item weret sacke, dat de altariste nicht wolde laten holden de memorien, wenn he dat husz sulvest bewonet, so scholen on de schepheren myt hulpe des perrers dar tho holden, das sodane memorien geholden werden, unde de schepheren wille dar tho don lichte uppe dem tept by sancti Nicolawes altar gebredet na

gewonheit der kercken unde denn dem perrer geven 17 pennige unde eynen yuwelycken altaristen III pennige na gemeyner wonheit der kercke unde ock denn deneven dem kustere II pennige, eynen yuwelycken scholer I pennige. Item weret seke, dat eyn unwill entstunde van des husses wegen, dat god afkere, twischen den schepheren und ore altaristen, so dat de woninge von keyne parte worde gebrucket, so wille se unbedwungen syn om beyden syden to den memorien, wente so lange dat sodann unmoeth wedder werdet affgewant. Item des vorder to merer sekerheyt unde bekenntnisse hebben eyndrechtlycken de schepheren myt oren altaristen eyn ydermann syn insegel laten hengen unden an dussen brief, der schepheren insegel van orer aller wegen unde her Engelhard Ratger in den tyden sancti Nicolawes altaristen vor sick und alle syne nakomelinge so stede unde vast to holdende, dat den geschen is na godes ghebort MCCCC darna in dem XCVIII jare am dage der elven dusend junckfrauwen.

1498. November 20. 1091.

Der Richter und die Schöffen von Gross-Salze bezeugen, dass von Ciriacus Kalf im Jahre 1335 geschehene Schenkung von Solgütern an das Stift S. Petri et Pauli in ihr Fredebuch eingetragen ist.

Or. Pap. Si.
St. M. s. r. Stift S. Petri et Pauli A. Nr. 7.

We richter unnd scheppen thom grothen Solthe bekennen opentliken mit dussen unszen brive vor allen richtern geistliken und werliken gerichtes und vor eynen iderman, denne der breff vorkommeth, dat dusse hir nach gescreven frede in dunsem fredeboke vortheykent steydt ludende von worde to worde, wi hir nafolget:

Nach der gebordt Cristi unnses heren dusent dryhundert unnd im viffundedrittigesten jare sabbatho ante festum dominorum her Ciriacus Kalff hed gegeven eyne pannen nyes bornen unnd eyn halff koth deme goddeshusze in der nyen stadt sunte Peter unnd Paule, heren Gevherde Bonicke deme perre unnd heren Jordane deme scholemestere des sulven goddeshuses tho des goddeshuses handt na sinem dode mit szodanen bescheide, we de capelle besingeth, de gewyeth is in aller hillgen ere, deme schullen tovor uthgan ses margk von der pannen, die betheringe, de dar boven is, dye schall des goddeshuses sin, is so befredet. Dusses to orkunde unnd furder bekenthenisse hebben we uppgemelte richter unnd scheppen unses richters ingesigell nedden an dussen breff drucken lathen, de gegeven is na der gebordt Cristi unnses heren dusent virhundert unnd im achtunndnegentigesten jare dinstach nach deme daghe Elizabeth der hilgen frouwesnhamen.

1498. 1092.

Der Official der Dompropstei bezeugt, dass seiner Zeit Ludeke Rifestael den Vertrag zwischen Matthias Lindener und Bernt Kackmann wegen des Pferdes vermittelt und dem ersteren das dazu nötige Geld vorgestreckt hat.

Or. Pap. beschädigt Si.
Stadtarchiv zu Gross-Salze.

Vor allen unde eynen idermann, die dussen unsen apen breff sehn, horen adder lesen, besundern richtern [geistlike]s effte wertlikes gherichtes bekenne wye official der domprovestie Magdeborch, dat na lude und inhalt unsers registers vor uns personliken in gherichte ghewest isz unde geladen Ludeke Rifestael umbe etzlike tuchnisse unde kuntschap eynes handels tuschen Mathies Lindener unde Bernth Kackman sick begeven eynes perdes halven, desz heth Ludeke an eydes stath mith uthgerackter hanth bye sinen waren worden gethuget unde uthgeseth, eth sy gheschen ungeferligh vor sesz jaren, dath Matthies Lindener mith deme schulten in der olden stath . . . rechte beslagen hadde eyn perth annhorende Bernth Kackman, dat sulvige ohme vor sin schult avergetagen (!) unde gheantwerth warth, des hedde Ludeke Rifestael tusschen sye bude ghehandelt und gededinget, so dath Mathies Lindener sod[anes perth?] beholden scholde und Bernde heruthgeven vier olde schock, alse Mathies up de tith nicht bye gelde was, erbot [si]ck Ludeke ohme so fele to lyen und dath fanth Matthies . . . sodenne vier schock gaff de Bernde unde . . . so dat sulvige perth. Tho orkunde vorsegelt mit unszers ambachtes ingesegel na Cristi unsers hern geborth vierteynhundert dar na im negenundeachtestigen jare des middewekens . . .

1499. Januar 9. Magdeburg. 1093.

Herzog Heinrich der Ältere von Braunschweig lässt sich von der Stadt Magdeburg 1500 Gulden, die er brauchte, um beim päpstlichen Hofe die Einsetzung seines Sohnes Christoferus in die Propstei zu Deventer zu erlangen, zahlen unter der Bedingung, dass diese Summe auf das 10 Jahre lang nach dem Schutzvertrage von 1498 zu zahlende Schutzgeld abgerechnet werden soll. Das von nun an jährlich zu entrichtende Schutzgeld wird demnach auf 50 Gulden festgesetzt, im Übrigen bestätigt der Herzog die Bestimmungen des Vertrages.

Gleichzeit. Abschrift im Cop. des Herzogs Heinrich d. Ält. fol. 82.
L. H. A. zu Wolfenbüttel.

— Magdeburch — MCCCC in deme XCIX jare am midweken na der hilligen drien konige tage.

1499. Januar 11. 1094.

Abt Matthias zu Berge bekundet, dass Bartholomaeus Berndes zu Magdeburg an Claus Sipel eine halbe Hufe auf Dilmeker Mark für 20 Gulden wiederkäuflich verkauft hat.

Cop. des Abts Matthias S. 296.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 871.

— sexta post Trium regum.

1499. Februar 4. 1095.

Der Rat von Magdeburg verkauft den Altaristen der Ulrichskirche 3 Gulden jährlich wiederkäuflich für 60 Gulden.

Abschrift von 1542.
Copialbuch der Ulrichskirche S. 36.

— verteynhundert darnach in den negenundnegentigesten jare mandags nach Blasii episcopi.

1499. März 4. 1096.

Das Kapitel von S. Petri und Pauli und Nicolai, Bürgermeister und Rat der Neustadt und die Kirchmeister ersuchen den Rat von Zerbst, dem Boten das der Kirche gehörige Bauholz zukommen zu lassen.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am mandage na dem sondage Oculi in der hilgen fasten anno domini etc. XCIX°.

1499. März 12. 1097.

Matthias, Abt zu Berge, belehnt Hans Almann, Heine Almanns Sohn, Bürger zu Magdeburg, mit 2½ Hufen Gras und Holz mit Zubehör und allen Gerechtigkeiten auf Kahlenberger Felde, welche er von Heinrich Rode gekauft hat.

Cop. des Abts Matthias S. 277b.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 873.

— am dinstage nach Letare.

1499. April 8. 1098.

Matthias, Abt zu Berge, belehnt Henning Karsten, Bürger zu Magdeburg, mit einer halben Hufe Landes auf Olvenstedter Felde, die er von Hans Herberge gekauft hat.

Cop. des Abts Matthias S. 280
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 875.

— secunda feria post dominicam Quasimodogeniti.

1499. April 29. 1099.

Das Domkapitel überlässt Bernd Beszendal und seiner Frau Katharine ein Freihaus auf dem Pralenberge in der Sudenburg neben der Badstube, in welchem vorher die Zimmerleute der Kirche gewohnt haben, wofür sie ein neues Haus bauen und nach ihrem Tode dem Domkapitel überlassen sollen.

Cop. 102 fol. 121ᵛ.
St. M.

— dusent vierhundert darnach im negenundnegentigisten jare am mandage nach dem sondage Cantate.

1499. Mai 17. 1100.

Der Rat der Sudenburg stellt dem Domkapitel einen Schuldschein aus über 300 Gulden, welche er in drei Jahren zurückzuzahlen verspricht.

Cop. 102 fol. 122ᵛ.
St. M.

— dusent virhundert darna im negenundenegentigisten jare am fridage nach dem hilgen sondage Exaudi.

1499. Mai 24. 1101.

Matthias, Abt zu Berge, bekundet, dass Laurenz Botcher, Bürger in der Sudenburg, an Hans Schechting zu Magdeburg und dessen Sohn Matthias zu Diesdorf zwei Hufen Landes auf Osterweddinger Felde, wovon ein Viertel auf Abbendorfer Felde liegt, für 100 Gulden auf Wiederkauf verkauft hat.

Cop. des Abts Matthias S. 281.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 879.

— am fritage in der hilligen pingstwochen.

1499. Juni 25. 1102.

Der Rat von Magdeburg bezeugt eine Eintragung in das Giftbuch der Stadt betreffend den Zins von einem Hause daselbst, von 1492, Oktober 6.

Cop. 748 fol. 129ᵛ.
St. M.

Wy burgermester, rathmann unde innigesmester der alden stad Magdeburg bekennen openbar in unde mit dussen brefe vor alle den, de on seen, horen edder lesen, dat na der gebort Christi unses herrn der mynretal in den tweundenegentigesten jahre des sonnavendes nach Francisci eyne gyfft und gave vor uns under unsem rathuse in eynem ge-

hegheden dinge gescheen unde in deszen hir na folgenden worten, lude unde inholde in unser stadt gyfftboke klerliken vortekent und vorschreven ist:

Hans unde Dreus Fricken gebroder und Bernhard (?) Hoppen in vormundschop Cunulen syner eeliken huszfrouwen geven und verleten Conen Fricken negen fine marck sulvers mit dem tynse an dem huse, dar itzund de Heyne Tydensche inne wonet tigen den langen halse gelegen, mede tho donde, wat he will. In bekentnuss vorsegelt mit unser stadt secret binnen gedruckt an dussen bref, diensdag post Johannis anno 1499.

1499. Juli 5. 1103.

Abt Matthias zu Berge belehnt Heinrich Gernegrot zu Magdeburg in Vollmacht seiner Mutter Katharina mit $2^1/_2$ Hufen Landes auf Klein-Germersleber Felde.

Cop. des Abts Matthias S. 282b.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 882.

— sexta post Udalrici.

1499. Juli 9. 1104.

Abt Matthias zu Berge belehnt Hans Bles zu Magdeburg mit 2 Hufen Landes auf Veterstorper Mark, die er von der Kirche zu Sülldorf für 60 Gulden gegen einen jährlichen Zins von 4 Gulden auf Wiederkauf erkauft hat.

Cop. des Abts Matthias S. 283.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 883.

— dinstag post Kiliani.

1499. August 26. Giebichenstein. 1105.

Erzbischof Ernst verwarnt die Magdeburger, keine Hamburger Waren unter den ihrigen mitzuführen.

Gleichzeit Abschrift, Pap.
St. M. s. r. Niedersächs. Kreisarchiv Nr. 2a.

Dem rathe zu Magdeburg.
Cedula.

Wollet auch ewer mitburger verwarnen, das sie sich der von Hamburg guter under den yren hiruff zu fuhren noch vor yr gut zu versprechen nicht understehn, als wir horn mehrmals gescheen solle unsern zcollen und geleiten zu abbruche, doruff wir erkundung zw thun befohlen haben, und die des obirkommen, mit dem gute ufzuhalden,

des ir euch mit den ewern vor schaden wisset zu verhuten. Datum ut supra. (zu Gebichenstein montags nach Bartholomei anno domini etc. XC nono.)

Der Erzbischof befand sich in einem Streite mit der Stadt Hamburg wegen gelieferten Korns, welches von den Hamburgern nicht bezahlt worden war.

1499. August 26. 1106.

Abt Matthias von Berge belehnt Claus Insel zu Magdeburg mit einem Viertel Landes auf Osterweddinger Felde, welches er von Caspar Rode für 10 Gulden wiederkäuflich gekauft hat.

Cop. des Abts Matthias S. 285.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 884.

— montag nach Bartolomei.

1499. August 30. 1107.

Abt Matthias von Berge belehnt Hans Müller zu Magdeburg in Vormundschaft seiner Frau Mette mit einer halben Hufe zu Olvenstedt, die ihr Vater Claus Vesemann bisher in Lehen gehabt.

Cop. des Abts Matthias S. 285ᵛ.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 885.

— freitag nach Decollationis Johannis baptiste.

1499. August 31. 1108.

Gertrud Bilringes, Priorin des Klosters S. Mariae Magdalenae, teilt dem Rate von Zerbst mit, dass Ludwig Bodenborger zu Magdeburg 18 Gulden aus einem Schuldbriefe der Stadt Zerbst über 25 Gulden Rente dem Kloster übergeben habe, und bittet, die 18 Gulden bis zur Abhebung durch das Kloster aufzuheben.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am dage Justi unde Clementis der hilgen mertelers anno domini etc. XCIX.

1499. September 2. 1109.

Abt Matthias zu Berge belehnt Gertrud, Peter Bruns Wittwe, mit einem Haus im Nobben in der Neustadt, mit welchem bisher Ludeke Rivenstall belehnt war, und mit einer kleinen Stätte zwischen ihrem Hause und Steffen Busse, die Peter Bruns von dem letzteren gekauft hatte.

Cop. des Abts Matthias S. 285ᵛ.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 886.

— montag nach Decollationis Jahannis baptiste.

1499. **1110.**

Erzbischof Ernst bittet den Rat der Stadt Magdeburg um Bestrafung derjenigen Personen, welche ihm und den Seinen Beleidigungen und Schmähungen zugefügt haben.

Konzept. Pap. — Der Schluss mit anderer Tinte an den Rand geschrieben. St. M. s. r. A. Erzst. M. Allgem. Nachtr. X. 2.

Ernst etc.

Ersamen und fursichtigen lieben getrewen. Von den hochgebornen edeln und wolgebornen unnsern oheymen und lieben getrewen hern Waldemarn und hern Rudolffen gebrudern fursten zu Anhalt etc. und Gunthern graven und herren zu Mansfelt, die wir nechst mit werbung an euch gevertiget, ist unns ewr antwort widerumb inbracht, als ob ir von ewrn mitburgern und inwonern nicht gehort noch verstanden, das sie unns oder unnsere prelaten mit doctor Stanffmels bekentnus beswert hetten, so wir euch aber die selben namhaft machten, woltent ir euch der gebure halden; darauf zeugen wir euch an Hannsen Aleman burgermeister, Hannsen Hoym, den man nennet den stadtvoyt Hannsen Aleman den eldisten unter den schöpffen und Giszen Dompnitz, von den wir und die unnsern mit solcher smehe und injurien unnser ere und glimpff aufs hochst berurend belestiget, die unns in keynen weg zu gedulden, und herren unns vorsehen, die selben benanten solten irer erb und lehenszpflicht, somit sie unns vorwandt, in besser bedencken genommen und nicht so gar vergessenlich zurucke gestellet haben, so wir danne gedachter irer beredung und ungegrundten beschuldigung solch redlich anzeigung erlanget, das wir ob sie das vor-, neynen wolten dye jhennen, die das von ine gehort, furstellen mogen der gentzlichen zuvorsicht, ir werdent auch in bedacht der billicheit und ewren pflichten nach also gegen ine beweisen, das wir ewren vordriesz und miszfallen widder obgenanten mogen vermerken und unns und den unsern geburenden abtrage, kare und wandel von ynen beschaffen, des wir und was ewres gemuts hirinnen sein wil, ewr antwort begern und gewarten. Datum .... Wu wir auch dermaszen ymands mehr erfahren, wollen wir auch uf ander zceit zu erkennen geben des vorsehens, ir werdet euch gegen dem auch aller gebor, wie gegen itzdan gegeben, erzceigen, protestiren doch und bedrugen offentlich, das wir vor uns und die unsern diese forderung uff pene ader straffe des bluts nicht wollen angestellt noch gedeut haben.

An den rate der alden stat Magdburg.

Die Zeit dieses Briefes wird bestimmt durch das darauf bezügliche Gutachten des Dr. Johann v. Breitenbach von 1499, September 6. Hans Alemann ist zuerst Bürgermeister 1498.

1499. September 6. Leipzig. 1111.

Johannes von Breitenbach, Doctor des geistlichen Rechts zu Leipzig, giebt über eine vom Erzbischof Ernst an den Rat von Magdeburg eingereichte Beschwerde ein Gutachten ab.

Or. Pap. Si. abgefallen.
St. M. s. r. A. Erzst. M. Allgem. Nachtr. X. 2.

Hochwirdigster in gott vater, durchlauchter hochgeborner furst und herre, meine gantz willige gehorszame verpflichte dinste sein E. f. g. mit aller untterteniglkeit allezceit bevor. Gnedigster furst und herre, E. f. g. schriffte sambt eingelegter copien eins brives, so den von Magdeburg soll geschriben, hab ich unttertenigliche allenthalben verstanden unnd bitte in demut E. f. g. darauff zcu wissen, so ich die bewerten geistlichen rechte und ire doctores von solchem falle, der in E. g. schrifften angezceiget und begriffen, besagende vleissig vermarckt und ermessen, befinde ich noch meinem vorstenttnis, doch eins bessern unbegeben, dieweile E. f. g. in bmelter copien untter andern also schreiben, der gentzlichen zcuversicht, ir werdet euch der billigkeit und ewren pflichten noch also gegen in beweisen, das wir ewren verdriesz und misfallen wider sie mogen vermercken etc. so dan die von Magdeburg aus solcher E. f. g. hocher vermanunge darczu beweget und geursacht wurden, villeicht in der eyle dieselbigen grosze myszhendeler an irem leibe und leben zcu straffen und sie also an leibe und leben, als dan zcu rechte in disem falle gescheen solte, strafften, so mochte sich E. f. g. der irregularitet, die man dan aus eberurtem E. f. g. schreiben und vermanen erweisen möchte, nit wol beschutzen, es were dan, das E. f. g. die protestation, wie dan am ende zcugeschickter copien gesaczt, getan und also offentlich protestirt und bedinget hetten, und wan auch in solchem falle die protestation vor dem richter, do ein prelat ader clericus von seinem myszhendeler fuge, wandel und abtragk fordert, geschiet, so were es sicher auch demselbigen prelaten ader clerico fruchtbar und dinstlich, das er solche protestation vor dem richter in beyweszen eins offenbaren schreibers und geczeugen thette und ein offen instrument durch den notarium und offenbarn schreiber doruber begreiffen liesze, das doch, so solche protestation E. f. g. schrifften eingeleibt und incorporirt wurde, nit von nöten, unnd dieweile diser fall die irregularitet und also ferligkeit der selen betreffen möchte, so geburt sich darynne inhalts geistlicher rechte den sichersten weg zcu halten und zcu erwelen, was ich E. f. g. zcu beheglichem dinste thun sall, bin ich allezceit gantz willszam, unttertenig und gehorszam. Geben zcu Leipczk uff freitag noch sancti Egidij abbatis anno domini etc. XCIX^no^.

E. F. G. gantz williger gehorszamer Johannes
von Breittenbach, doctor und ordinarius etc.

Adresse: Den hochwirdigsten — fursten und herrn herrn Ernesto ertzbischoven zcu Magdeburg —.

1499. Oktober 12. 1112.

Peter Conradus, Meister der sieben freien Künste, verkauft den Domvikaren 6 Gulden von den 10 Gulden, welche ihm und seiner Mutter für ein Kapital von 200 Gulden die Stadt Magdeburg als Zins bezahlte, wiederkäuflich für 100 Gulden.

Cop. 31 fol. 104 v.
St. M.

— dusent verhundert darnach im negenundenegentigisten jare am sonnavende na Dyonisii.

1499. 10. November. 1113.

Matthias, Abt zu Berge, bekundet, dass Drewes Bles, Claus Refelt und Hans Fridach in Vormundschaft der Erben des verstorbenen Kersten Slevenitz an Thomas Andreas zu Magdeburg zwei Wispel Weizen jährlich aus 5 Hufen Landes auf Dodendorfer Mark für 100 Gulden wiederkäuflich verkauft haben.

Cop. des Abts Matthias S. 284.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 888.

— am abende Martini episcopi.

1499. December 2. Innsbruck. 1114.

Kaiser Maximilian ladet die Stadt Magdeburg zur Teilnahme an dem Reichstage zu Augsburg ein.

Abschr. in O. v. Guerickes Pristina Libertas fol. 92 (nach einer beglaubigten Abschrift aus der Kais. Judicial-Registratur).
Stadtbibliothek zu Magdeburg (Ms. fol. 88).

Maximilian von gottes gnaden Rômischer kônigk etc. Ersahmen lieben getreuen. Wir haben aus des kônigs von Frankreich furnehmen, so er jetz in Italien ubet, auch zu erhaltung friedens undt rechtens im heiligen reich undt andern mercklichen uhrsachen, dartzu uns die undt andere des heiligen reichs teutscher nation und gemeiner christenheit undt besonder der Tûrcken schwere obliegende hândell und sachen bewogen, einen tagk in unser undt des heiligen reichs stadt Augsburgk auff S. Matthias tag des heiligen zwôlffbotten schierst kûnftig persôhnlich zu halten fûrgenommen, in solchen mit euer undt ander des heiligen reichs stânde rath und hûlffe der notturfft nach zu handeln. Demnach begehren wier an euch mit ernst befehlende, dass ihr euer pottschafft auff den jetz gemelten tagk zu uns gen Augsburgk sendet, uns vorgemelter massen helffen rathen zu handeln und je nicht auszen bleibet noch auff jemandt wegert oder vertziehet, damit ihr andern auch auszubleiben nicht uhrsache gebet undt dardurch das heilige reich deutscher nation und gemeine christenheit weiter nicht in ewige schmach schaden und verachtung geführet und fried und recht in wesen gehalten

werden. Daran thuet ihr unser ernstliche meinung und sondern gefallen. Geben zu Inspruck am 2. tage des monats Decembris anno domini 1499, unsers reichs des Römischen im XIIII. jahre etc.

Adresse: An rathman und innungsmeister der alten stad Magdeburg.

1499. December 22. 1115.

Abt Matthias zu Berge belehnt Tile Harkstro zu Magdeburg mit einer Hufe zu Othmersdorf, mit der zuvor Michael Diederich belehnt war, gegen 11 Schillinge Zins.

Cop. des Abts Matthias S. 289.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 891.

— dominica post Thome apostolen.

1499. December 29. 1116.

Abt Matthias zu Berge bekundet, dass Hans Swede zu Krakau an Claus Zipel und Cord Polle als Vorsteher des Hospitals und der armen Leute zu S. Gertrud und Elisabeth unter dem Ufer gelegen 5 Gulden jährlich aus allen seinen Gütern in und ausser Magdeburg, besonders aus 2 Hufen Landes auf der Wulfesmark bei Prester, aus $1^1/_2$ Hufe zu Osterweddingen und aus 2 Vierteln zu Schleibnitz für 100 Gulden wiederkäuflich verkauft hat.

Cop. des Abts Matthias S. 289^v.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 892.

— am sontage nach Puerorum.

1499. 1117.

Abt Matthias zu Berge bekundet, dass Hermann Vilpennig zu Neustadt an Michael Kerckhoff, Priester und Altarist in der Kirche S. Annae zu Magdeburg, einen Wispel Weizen aus 3 Hufen auf Abbendorfer Felde vor Osterweddingen für 50 Gulden wiederkäuflich verkauft hat.

Cop. des Abts Matthias S. 286.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 895.

1499. 1118.

Wypert von Barby, Domherr und Thesaurarius zu Magdeburg, verkauft mit Zustimmung des Erzbischofs und Domkapitels an Johann Blumentrost Pfarrer, Bernhard Schildow und Matthias Langebugen Ältesten, Thomas Harkstro und Thomas Gram Prokuratoren und an die Altaristen der Kirche S. Johannis zu Magdeburg eine Hufe auf Schrotdorfer Mark für 100 Gulden.

Cop. 102 fol. 111^v.
St. M.

Das Datum fehlt. Da die Urkunde zwischen denen des Jahres 1499 steht und da das Copiale im Ganzen die Urkunden nach den Jahren geordnet hat, so kann man diese gewiss unbeanstandet dem Jahre 1499 zuweisen.

Um 1500. Januar 15. 1119.

Jacob Meurer zu Magdeburg bittet den Rat von Zerbst um Rückerstattung der von ihm ausgelegten Gelder und seiner Ausgaben bei seinen Diensten für die Stadt Zerbst.

Or. Pap. Si. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— tho Magdeburgk am XV dage des mantes January etc.

Um 1500. 1120.

Der Rat von Magdeburg bittet den Fürsten Waldemar um Sicherung der Strassen in seinem Gebiete gegen Strassenräuber.

Or. Perg. Si. abgesprungen.
Haus- und Staatsarchiv zu Zerbst.

Unsen willigen dinst thuvorn, hochgeborn furste gnediger here. Uns kumpt warlich vor und werden des von guden frunden vorwarnet, dath sich Johann Mucke und Grevenitz mith yrem anhange und mit vorwanten mercklich jegen uns und dy merckschen koplude bearbeidet und ruther op dussen Liptzschen marcht bereden sullen hebben, der meyninge, de unszern mit ohn adir ohre gudere in jwer f. g. furstendom efte an der grenitze tho thofende, opthohowende und nach orem gevallen dar mith tho gebarende. Gnediger here, deme nach und dar mith dy vorgenanten mothwilliger eym yden dath sine unavegesecht und unvorwarder ere wedder goth, ere und rechte op keiserlichen frien straten nemende in jwer f. g. furstendom ohr unbillichs vornemen nicht fulfuren mogen, isz unsze denstlichs bidden, jwe f. g. willen tho hanthabinge des gemeynen kopmans jwer f. g. straten beriden und ok in den ampten wach tho wesen vorschaffen laten, uns des jwer f. g. gemote und wur jwe f. g. de ruther hebben wille, gnedichliken vorwitliken, willen wy dy unszen ok vorferdigen und alszo vorfogen, dath eyn yder, szo idt von noden, den andern wethe tho finden, darmith dy kopman sekerlich wandern und vor den genanten moethwilligeren seker sin moge, vordene wy umme jwe f. g. mith erzcegunge gevelliger und annhemer dinste mith besunderm vlithe gern, des jwe anthwerde. Geschreven undir unser stadt secreth donnerstags nach Misericordias domini.

Rathmann und inningszmeistere
der aldenstadt Magdeborch.

Adresse: Dem hochgeborn fursten und hern hern Woldemar, fursten tho Anhalt —.

Um 1500. 1121.

Die von Zerbst nach Magdeburg abgezogenen Leinewebergesellen schreiben dem Rate von Zerbst, dass sie wegen Herabsetzung des Lohnes abgezogen seien und sich alle gelobt hätten, nicht bei den Zerbster Meistern zu arbeiten, wenn der Lohn nicht wieder erhöht würde.

Or. Pap. Si. abgesprungen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Den ersamen und weyssen vorsichtigen burgermeyster und dem gancen radt zcu Cerbest eine fruntliche bethe thon wir lineweber gesellen van Magdburck an uch und begeren, das ir wolt dy meyster czu Cerbest der lineweber uber mitburger wyllet underrichten, das sy uns wyllen lassen bliben by der alden gerechtikeyt und prevelegen, welche uns uber erwerdikeyt gegeben hat meyster und gesellen by nemlich dy bruderschafft unser lieben frawen, da van sy uns wyllen brengen; szo bitten wir uber erwerdykeyt, das ir uns dar czu wylt beholffen sein, das wirs mochten dar by erhalden, als uns gegeben ist von uwer erwerdykeyt, das selbige wyllen wir allczeyt wyder umb uch vordeinen. Uch, leyben und ersam wyssen herren, szco geben wir uber erwerdikeyt czu vorsten, das sy uns haben abegebruchen den lon, uff das sint dy gesellen alle enwecken geczogen und haben sich erklaget ken den gesellen czu Magdburck eines sulchens von den meystern czu Cerbest, haben wir uns allszo voreiniget nur gesellen allesammet, keyner nicht by ẽn czu erbeten, es sy den sache, das es unsern gerectikeyt mochte wyder werden, all sy vor gewest ist, so wyllen wir sy gerne eren und foidern nach dem all das hantwerges gewonheyt ist. Iczunt nicht mer denn einen frunthlichen wyllen von allen gesellen.

Adresse: Dem ersamen und weyssen vorsichtigen radt zcu Cerbest —.

Um 1500. 1122.

Hans von Burch zu Magdeburg bittet die Pfänner zu Stassfurt um eine Abschlagszahlung von 20 Gulden für Claus Oltzen zu Atzendorf auf die zu Walpurgis fälligen 9 Mark.

Or. Pap. Si. abgebröckelt.
Stadtarchiv zu Stassfurt.

Minen vruntliken denst to allen tiden, leven vrundes. Ik do juwer leve to weten, wo ik nu hebben schal mit juk von sancte Wolburgen dage IX mark etc. Nu bidde ik gik denstliken, dat gy myk welden entrichten XX gulden to Clawes Oltzen wonaftich to Assendorp, unde wo se em nicht en werden vor sondage, so wel he se up mik in de joden nemen, wen ik hadde hopet, dit gelt scholde uns over lang ghewurden hebben; dar umme dut so wol unde helpet

mik nu von dissem vorschreven manne, dat wil ik alle tit gerne vordenen unde bidde umme en antwerde.

Hans von Burch
to Magdeburch.

Adresse: Den ersamen wisen luden Jacop Wedding unde Hintze Degener des saltgreven to Stasforde, mynen guden vrundes.

Um 1500. Gommern. 1123.

Jacob Rode verwendet sich für seinen Schäfer zu Gommern, dem sein Weib entlaufen, beim Rate von Zerbst.

Or. Pap. Si. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Minen ganscz fruntliken und willigen dinst thovorn. Ersamen leven hern, besunder und gunstigen frundes. Ik do juk ganez fruntliken weten, wu myn schaper und myn dener tho Gummer sick gancz sere und swarliken beclaget hefft, so also om sin husfrowe itzundes und ok tho mer tiden entlopen is etc. und or frunde, alszo he mik claget, ome gancz sere de schuld geven und laten sik beduncken, dat he siner husfrowen kortnich deyt, so dat de schel und brock an om und nicht an or were etc. leven heren, dar do ik juwer ersamen leve gutliken up weten, dat de schuld an ome nicht en is, sundern wan se sik fromeliken und erliken, so eyner fromen frowen wol temede, sik helde und alszo he ok sulves gancz gerne geseyn hedde etc. leven hern, sij scholt keynen tvivel hebben, wan se sik jegen om halffe wege schickede und helde, myn schaper dede wol al, dat wol gedan were etc. sundern ik sorge gancz sere, dath sye mynen schaper noch ganez vorderffen werd, so gy wol kond erkennen und merken, we so bewyffet is, dat dem bange und ok jamer kenoch tho mode mach sin etc. Hirumme, leven hern, bidde ik juwe ersamerheyd up dat alder flitichgiste, so ik kan und mach, dat gij mynen schaper hirinne jegen ore frund wilt vorantwerden, wente he dar nene schulde ane en hefft, und se doch wol weth, wat ik or sulves gesecht hebbe, so dat ik in der warheyd gancz gerne mit or hedde gud geszeen, sunder we sulves nicht en wil, we kan dem helpen, sundern wan or frunde se wol menden, so mochten se om wol wedder senden, und wur mede ik juwer ersamicheyd willen und dinste bewissen konde und mochte, do ik alle tid willich gerne. Geschreven des middewekens na sunte Franczisczus dage tho Gummer under Wilhelms Kelres mynes leven swager ingesegel, wente ik myn hir nicht hadde.

Jacob Rode, borger tho Magdeburg.

Adresse: Den ersamen wysen hern borgermestern und inninghmestern der stad Serwest —.

1500. Januar 2. 1124.

Thomas Emerstede, Altarist der Ulrichskirche, schreibt dem Rate Zerbst, dass er Peter Schulte dem Schneider Geld gelichen, auch Gerste nach Zerbst gesandt und für Memorien einen Zins von seinem Hause bezahlt habe, und bittet, den Schuldner anzuhalten, seine Schuld zu bezahlen.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am donreszdage nach Circumcisionis domini anno M° V°°.

1500. Januar 3. 1125.

Hans Heckt ersucht den Rat von Zerbst, eine von seiner Schwester vollzogene Schenkung an einen Fremden für ungiltig zu erklären.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Minen willigen dinst tovorn. Ersamen und wolwysen leven hern. Mik is durch itlik juwe medeburgers myne angeborn frunde nuweliken witlick geworden, wij dat Margarete Tymmermans, myne geborne suster van vader und muder, or guder, die sie hefft und besittet in husz und hoffe und in juwer stadt Czerwist bewechlik unde umbewechlik, schal vor jw und richter und scheppen eynem geheten Thomas nagelaten und gegeven hebben nach orem dode sodanne to garten gebruken und hebben, my als orem lyffliken unde naturlikem bruder und mynen ok oren frunden und angehorn to grotem hone, schaden und vorfange, welker unduchtige gyfft ik von mynenthalven in broderliker wysze wedderrope und vor unduchtig will geholden hebben, antosehnde dy gedachte Thomas noch van mageschop noch von angeborn fruntschop my edder myne suster belanget, sodanne guter mit rechte to besitten und tho innehmen, des ik denne mynes deils halven nicht gestaden edder em vergunnen will, bidden mit gantz besundern vlite, juwe ersamheit willen sotane gifft villichte vor richter und schepen geschein nicht vor rechtlike gifft holden, die wyle ik und myne und ore frunde jw wolbekant leven und rorigh (?) seyn, sunder die cassiren und vor unduchtig holden, ok uth de gifftbuke delgen, szo die gescreven wiere, die rechticheit antosehnde, so keyn fromder dat erffe synes angeborn frundes, die wyle die levet, besitten edder mit rechte nehmen magh, als die sachsenrecht uthwiszen, juw ersamheit willen sik ok in dissen saken gutwillig bewyszen nach allem gebor, verdine ick mit vlite unde die mynen umb jw gerne. Geget (?) des juwe antwort. Geschreven uth Magdburg am fridage na Circumcisionis domini ym vyffhundersten jar.

Hanns Heckt, borger tho Magdburg.

Adresse: Den ersamen und wolwyszen burgermeistern, richter und scheppen der stad Czerwist —.

1500. Januar 3. 1126.

Bürgermeister und Ratsherren der Städte Magdeburg, Braunschweig und Hildesheim errichten mit einander ein Bündnis auf 20 Jahre dergestalt, dass, falls die eine oder andere der genannten Städte behindert und belagert oder in einen Krieg verwickelt würde, die anderen, und zwar Magdeburg mit 200, Braunschweig mit 200 und Hildesheim mit 100 Mann Fussvolk ihr zu Hilfe kommen oder statt dieser Mannschaft für jeden Mann 2 Gulden monatlich entrichten sollten; wenn die belagerte Stadt sich zu retten nicht vermöchte, so sollten die anderen beiden sie ausserdem mit Geld und zwar, im Falle dieses die Stadt Magdeburg betreffen würde, die Stadt Braunschweig mit 12000 und die Stadt Hildesheim mit 8000 Gulden unterstützen.

Or. Perg. 3 Sp.
Stadtarchiv zu Braunschweig.

— dusent viffhundert am fridage nach Circumcisionis.

1500. Januar 5. 1127.

Kaspar von Kositz zu Magdeburg verkauft den Domvikaren 6 Gulden von den 70 Gulden, welche er an Zinsen jährlich aus der Stadt Köthen hat, wiederkäuflich für 100 Gulden.

Cop. 31 fol. 106^{v}.
St. M.

— dusent darna ym viffhundertsten jare am avende der hilgen drier koninghe.

1500. Januar 31. 1128.

Der Rat von Magdeburg ersucht den von Zerbst, eine Bürgerin zur Herausgabe der ihr anvertrauten Kleinode anzuhalten, widrigenfalls sie vor das geistliche Gericht gezogen werden würde.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken denst tovorn. Ersamen besundern guden frundes. Hans Francke unse borger beclagt sick, dat sine elike husfrouwe to der tidt, alze zee ores dinges schelich und van ander weren, juwer ersamheiden borgerinne der Hans Reynhardtinne to der tidt wesentlicken alhir by orem ehewerde zeliger sinde, itlike clenodia tho bewaren und getruwer handt gedhan hebbe, derweghen zee dorch unse borgersche gnante Francken elicken husfrouwen, de wile ze wedderumme by enander gewest, ock vormalsz angesocht und ein sulks wedderumme geesscheth, dath ze nicht hebben erlanghen moghen; desz gliken ock up unser vorschrifte, de wy twemal derhalven an juwe ersamheide gedan, nichts beschaffet heft, sy zee vororsacht de sulvighen

juwe borgersche mith geistlickem gerichte vorthonhemen, welcks denn ock dorch juwe ersamheide avegeschaft, der meynunge, de unse sick mith gnantir juwer borgerschen vor juwen ersamheiden to rechtferdighen, des sick denne genanter ore ehewerth, de ein sulks vor sin guth gedenckt tho vordedinghen, beswerth und nicht vorplicht to sinde bedunckt, sunder erbodich isz, efte de bmelte Reynhardtinne onhe efte sine husfrouwe bededinghen wolde, willen zee ohr vor uns antwerden und alles doen, wes se plege sin moghen, wu ze aver dar ane nicht gesedigt und de unsen zodane klenodie nicht van ohr erlanghen moghen, willen ze dem geistlicken rechte eyne volge doen dath ore to ermanen. Guden frundes, isz derhalven unse fruntlicks bidden, ghy willen de sulvighen juwe borgerinne der billicheith wisen, dar mith getzengk, vorder moyge und arbeith vorblive; vordene wy umme juwe ersamheid in flite gerne. Geschreven under unser stad secrett fritag nach Pauli Conversionis anno domini etc. XV^{c}.

Radtmann und innigesmeister
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen burgermeistern und radtmannen to Zeerwst —

1500. Februar 3. 1129.

Der Rat von Magdeburg schreibt an den von Zerbst wegen Anspruchs eines Bürgers an eine Erbschaft.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken denst bevor. Ersamen bsundern guden frundes Alsze wy juwen ersamheyden ehrmalsz up ansoken Arndes van Gryben eyner mollen halven, dar tho he alsze erfinhame Johannes Kerckhoves zeliger gerechticheit tho hebben vormeint, gescreven, ok hebben dar uth juwe ersamheyde mit unsem borgermeister und ander unses rades frunde rede gehat und zo wy vornhemen gutliken tho vorhandeln up uns gestalt, hebbe wy ein sulksz gnanten Arnde van Gryben vorgeholden, de des ok willich isz. Guden frundes, isz derhalven unse beghern, so gy hyr komen, gy willen uns derwegen anspreken, willen wy eyne bequemlike tydt de dingh tho vorhandeln ernennen, wanne juck tho willen und denste tho wesende, sindt wy gneigt. Gescreven under unser stad secret mandages Blasii episcopi et martiris anno XV^{c}.

Radmanne und inningsmeister
der alden stadt Magdeborch.

Adresse: Den ersamen borgermeistern und radtmanne tho Zeerwst —.

1500. Februar 6. 1130.

Jacob Rode, Speisemeister des Hospitals zum heiligen Geist, quittiert den Rat von Zerbst über 8 Gulden Zins.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am tage Dorothee virginis anno domini dusent V^{c} etc.

1500. Februar 23. Quedlinburg. 1131.

Notariatsinstrument über die Schenkung von 16 Gulden aus den Gefällen der Stadt Magdeburg an das Franziskanerkloster in der alten und das Augustinerkloster in der neuen Stadt Quedlinburg seitens des dortigen Bürgers Curd Sundhausen.

Beglaubigte Abschrift.
St. M. s. r. Stift Quedlinb. CIV. Nr. 16.

— anno millesimo quingentesimo, indictione tercia, die lune vicesima tercia mensis Februarii.

Um 1500. Februar. 1132.

Jacob Rode schreibt an den Rat von Zerbst wegen eines Übelthäters, der sich in seinem Gerichte zu Jüterglück aufhalten sollte.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Minen vruntliken dinst tho vorn, leve her borgermester unde ersamen gunstigen wolwisen leven hern. So gij mik itzundt schriffte bevaleth, wy juwer leve Blesius Kerstens clagens angebracht unde berichtet, wy de gemeynen van Juterclick sich beclagen unde besorgen van eynem Mattis Duben, der sick birgeth hir binnen Magdeborch, tho Gimmer, underwilen ok to Litzke in den rogen sick entholdin solle etc orsake halven he noch binnen Juterklich in mynen gerichte etlike guder Blesius sal hebben, und sunder gerichtes vorderinge unde unvorplichter schult de upgnanter Duben bedrouweth myne menne, juwen borgern vormogen und anholden, in dem myne menne sick vorchten schaden to nemen, wy juwer leve breff wider vormelt, hebbe ik allen halven vorstanden unde bidde juw ersamen wisheydt weten, dat ik keyne viende dragen in sodanem boben, de boven recht de lude wilt bedrawen, ik ock keynen weten hebbe und ock one nicht bekenne, fogede he sik ok binnen Gimmer effte anders in myne gerichtes, denne wolde ik wol raden, dat juwe leven wol eyn beval inne hebben soldet, doch bidde ik vruntlick, juwe ersamen wisheydt wil myne menne in dem besorgen und Blesius Kersten underwiszen, dat he sik mit gnanten Duben voreynygen konden, mick

twivelt nicht, gij weten wol, wy et mik und ander erliken steden tho schaffen wirdt, dede straflunge gerne deden, wen sze tho handen erlangen mochten; wes ik gudes in dussen sakin unde in andern mochte gudes geschaffin umme juwer schriffte an mik gedan, salle juwe leve keyne twivel hebbe und nicht an gesprart, und wurmede ik juwer ersamen wisheiden wuste to willen und to dinste sin, bin ik alle tidt willich und do dat gerne. Geschreven am sondage na Mattie under mynen gemerke.

Jacoff Rode, borger in der alden stadt Magdeborch.

Adresse: Den ersamen und wolweisen borgermester unde rathman der stadt Serwest —.

1500. März 12. 1133.

Abt Matthias zu Berge belehnt Simon Mistding zu Kahlenberge mit einem Hause auf der Spiegelbrücke bei dem Markte gegen 30 Schillinge Zins.

Cop. des Abts Matthias S. 291.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 898.

— quinta die Gregorii pape.

1500. März 20. 1134.

Der Rat von Magdeburg schreibt dem von Zerbst, er möge aus seiner Mitte jemand zur Verhandlung eines Streites über eine Mühle nach Magdeburg schicken.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unszen fruntlicken denst bevorn. Ersamen besundern guden frundes. Szo jwe ersamheide itlich schell und gebrech twisschen jw unnd Arnt von Griben unsen borger eyner mollen halven unentscheiden swevende op uns in witlicker fruntschop gestalt hebben, dar in denne unsze borger ok bewilliget, ist an jwe erszamheide unse begeren, dar mith gy mith ohm entscheiden werden und ander gezengk vorblive, jwe ersamheide willen op dinszdach na Letare negest kunfftich jwes rades frunde vormiddage by uns hebben, willen wy dath wedderparth ok vorheischen lathen, de schell to vorhoren in thovorsicht jw gutlichen tho entscheiden, wesz des jwe meynunge, by kegenwerdigem jwe richtiche anthwerde. Geschreven under unszem secreth fridages na Reminiscere anno domini etc. XV^{c}.

Rathmann und innyngesmeister der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den erszamen borgermeister und rathmann der stadt Czerwist —.

1500. März 23. **1135.**

Abt Matthias zu Berge belehnt Margarethe, Jacob Mistdings Frau, mit einem Hause auf dem Markte, nächst Steffen Severini gelegen, gegen 30 Schillinge Zins.

Cop. des Abts Matthias S. 292ᵛ.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 899.

— am montage nach sancti Benedicti abbatis.

1500. März 31. **1136.**

Matthias Rode, Hans Rodes Sohn, bekennt, dass er von den 34 Schock Groschen (53 = 1 Gulden), welche die Fürsten Adolf und Magnus von Anhalt von den Marken Bolendorf und Klepzk seinem Vater für 200 Gulden wiederkäuflich verkauft hatten, den Domvikaren Johann Mecke, Augustin von Erfurt, Matthias Wulsleger und Henning Huselitz 6 Gulden jährlich wiederkäuflich für 100 Gulden verkauft hat.

Cop. 31 fol. 213.
St. M.

— veffteynhundert jar am dinstage nach dem sontage Letare in der hilgen vasten.

Der Revers der Vikare von demselben Tage ebenda.

1500. April 13. **1137.**

Abt Matthias zu Berge belehnt Hans Hosang zu Magdeburg mit einem Viertel Landes in Bahrendorf, das ihm Mertens Becker daselbst für 8 Gulden wiederkäuflich verkauft hat.

Cop. des Abts Matthias S. 293.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 900.

— montag nach Palmarum.

1500. Mai 11. **1138.**

Abt Matthias von Berge belehnt Hans Sluter zu Magdeburg mit einem Hause auf dem Pfeiferberge.

Cop. des Abts Matthias S. 294.
Regest: Holstein, UB. des Klostes Berge Nr. 902.

— montag nach Jubilate.

1500. Mai 13. **1139.**

Mittwochen nach dem sontage Jubilate yn dem funffzcehnhundersten jare *schlichten Matthias, Abt von Berge, und der Möllenvogt Hans Ritter einen Streit zwischen den Klöstern*

S. Agnes und S. Lorenz wegen einer Graswiese, bei der Karpfenlake auf dem Werder des Agnesklosters belegen, bei welcher Verhandlung auch einige altsessene *Leute der Neustadt verhört werden, nämlich* Tile Schulte burgermeister, Heyne Anckepennigk rathman, Jacoff Schutteler, Bastian Ludeman und Hans Berndes.

Or. Perg. 2 Sp. beschädigt.
St. M. s. r. Agnesskloster Nr. 132.

1500. Mai 19. 1140.

Adam Pouwelingk zu Magdeburg bittet den Rat von Zerbst um Zahlung von 17½ Schock Groschen Zins und sendet zur Beglaubigung Jacob Querstedes Verschreibung mit, von dem der Zins herrührt.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am donredage yn der hilgen pinsswecke anno domini XV hundert jare —.

Da der Rat von Zerbst keine Zahlung geleistet und sein Versprechen, in der folgenden Woche in Magdeburg zu zahlen, nicht gehalten, mahnt Pouwelingk den Rat nochmals am Tage S. Barbarae (December 4).

1500. Mai 21. 1141.

Abt Matthias von Berge belehnt Arnt Grope mit einem Hause auf dem Gesecken Thie *in der Neustadt gegen 4 Schillinge Zins, das er von Thomas Woldeke gekauft hat.*

Cop. des Abts Matthias S. 296.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 906.

— dornstag nach Cantate.

1500. Mai 22. Hadmersleben. 1142.

Benedict Ulrikes, Pfarrer zu Hadmersleben, und Drewes Langener, Bürger zu Magdeburg, schreiben dem Rate von Zerbst, er möge Jacob Heyse, bei welchem beim Dörren des Flachses oder Hanfes Feuer entstanden, dahin bewegen, seinem Nachbar Martin Klostermann, der durch das Feuer noch mehr geschädigt worden, einigen Schaden zu vergüten.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— tho Hademersleve am frydaghe nach Cantate anno XV^{c}.

1500. Mai 22. **1143.**

Das Domkapitel entscheidet einen Streit zwischen Heyne Wegener zu Magdeburg in Anwesenheit Henning Groteherres als Bevollmächtigtem des Klosters Nienburg und den Bauermeistern von Gross-Beyendorf wegen der Zinsen aus der Mühle vor diesem Orte.

Cop. 102 fol. 135ᵛ.
St. M.

— im veffteinhundersten jare am fridage nach dem hilgen sondage Cantate.

1500. Mai 29. **1144.**

Der Rat von Magdeburg schreibt an Lüneburg über den Zug entlassener Kriegsknechte.

Or. Perg. Si. abgesprungen.
Stadtarchiv zu Lüneburg.

Unnsen fruntliken dennst thovorn, ersamen wisen hern, besundern guden frundes. Wy vornhemen uth juwen schrifften an uns gelangt, dat errige saken twusschen dem konningkghe van Dannemarcken mith den Dithmerschen in freden gestalth und gesuneth syn unnd dath sick de kriegeszknechte over de Elven na dem lande tho Luneborch wenden, wath orth landes ze aver uthgedenken, sy juwen ersamheiden unbewust, doch so gha de redhe, dath se sick by de herschop van Sassen voghn willen; guden frundes, hebben wy tiding van den Dithmerschen gerne vornhomen juck guder wolmeynunghe unnd gedhaner erinneringhe, der wy forder van juwen ersamheiden, so ghy wes erfaren, wardende syn, hochlicken bedancken unnd im glicken guthwillighen tighen juwe ersamheide erzceghen willen, de alweldighe goth mothe alle dingk schicken na sinem gotlicken willen, des jammers isz noch ghewest; wur mede wy juwen ersamheiden tho willen und denste werden moghen, willen wy alle tidt willich gefunden werden. Geschreven under unser stad secrette fritagh nach Vocem Jocunditatis anno etc. XV ᶜ.

Radtmann unnd innigesmeister
der alden stad Magdeborgh

Adresse: Den ersamen wisen burgermeistern und radtmanne tho Luneborch, unsen besundern guden frunden.

1500. Juni 1. **1145.**

Die Kürschnerinnung zu Magdeburg bittet den Bürgermeister zu Zerbst, die Frau Kirchhoff zur Zinszahlung anzuhalten und das versprochene Fass Bier in gutem Zustande zu liefern.

Or. Pap. Si. Zettel beiliegend.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen willigen dynst etc. Erszamer her borgermeister, gude frunth. So juwer erszamheit wol witlick ys, dat wy von unser ynnigen wegen an juck tho Czerwest yn vorgangen weken vor ostern geschicket hadden

itzwelker von unser ynnigen wegen, de denne vor juck unde yn jegenwordicheit des richters belanget und bededinget hebben umme jarlike vorseten tynsze unser ynnigen von orem husz vorplichtet hebben beclaget eyne frauhen juwe borgerschen genant de Kerkowynne, myt der de unsen syn eynsz geworden unde hebben vordragen, dat sze von vorbeden unde anwisinge juwer unde des richters uns und unsern ynnigesbrodern scholde und wolde senden eyn fath bersz, so gud also or god dat geve unde von orem brauwelsche dat best worde, unde gy yn sampt myt deme richter der frauwen sodans hartlick to donde bevolen hebben etc. Hiruppe ys unse fruntlige bede, gy myt deme richter de gnanten frauwen de Kerkowynnen vor juwe erszamenheyt willen eischen unde so underwisen unde toseggen, dat se unser ynnigen wolde utrichtent don der vorseten tynsze halven, de se von orh denken to erlangen unde affmanen unde sze sick by or berh wolde fynden unde dat yn orh beste to keren, wente dat willen unse broder so nicht vor berh annomen unde hebben, so dat nicht beres gewert ys, unde wy hadden uns des nicht vorsehen, dat se sodan tosage, de se uns vor juck unde deme richter uns dede scholde hebben geholden, wente wy hebben yn deme fath bers unde dar uth gelanget unde gefunden wol eynen halven emmer fulh unflat, alszo stro, hoppenblade und ander dingk, dath nicht dar gud ynne was. Hirumme, ersamen her borgermeister, ys unsze meninge, geschut uns nicht gude uthrichtinge der tynsze halven von der Kerkowynnen, wille wy uns an der vorhalen unde belangen myt rechte geistlik edder wertlick, wor unde wan wy uns des bekomen moghen etc. unde wy bidden von juwer erszamicheit eyn richtich antwort unde vordeynen sodans umme juwe erszamicheit alle tydt myt flithe gerne. Datum am mandage na Ascensionis domini anno dusent viffhundert.

Eingelegter Zettel: Erszamer her borgermeister, wy bidden, gy de Kerkowynnen so willen underwiszen, dat se unser ynnigen wolde utrichtinge don, dat wy dorupp nicht forder kosten, moge unde arbeid behoff don hebben, wente sodan behoret to der eren godes.

Mester und radtmann der korszner-
ynnige to Magdeborch, juwe guden frunde.

Adresse: Dem erszamen und wiszen hern .. Salmstorp, borgermeister to Czervest —.

1500. Juni 11. 1146.

Jacob Querstede ersucht den Rat von Zerbst um Zahlung von 17 ½ Gulden Zins an Drewes Teigel.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— des dunnerdages in den hilgen pinsten — XV hundert jare —.

Solche Mahnbriefe von Jacob Querstede sind noch mehr vorhanden.

1500. Juni 25. Calbe. 1147.

Erzbischof Ernst belehnt den Bürger Ludwig Bethe nach dem Tode seines Bruders Hans Bethe mit einer halben Hufe zu Dreyleben und einer Hufe zu Sechausen.

Or. Pap. Si.
St. M. s. r. Dreileben Nr. 13.

— Calbe — funfzehnhundert jar dornach am dornstag des achten tags des heyligen leichams.

1500. Juni 26. 1148.

Abt Matthias zu Berge belehnt Heine Sasse zu Magdeburg mit dem neuen Wohnhaus in der Beckenschlägerstrasse in der Neustadt, welches ihm das Kloster auf einer wüsten Stätte zu bauen erlaubt hatte, gegen 5 Schillinge Zins.

Cop. des Abts Matthias S. 296ᵛ.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 908.

— am fritage nach Johannis Baptiste.

1500. Juni 27. 1149.

Der Rat von Magdeburg schreibt dem von Zerbst, er möge seinen Bürger Boldeke anhalten, sich nach Recht mit einem Magdeburger zu entscheiden.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken denst tovorn. Ersamen und vorsichtigen guden frunde. Dussen ingesloten breff hefft uns Gorries Rymann unse borger opp juwe scriffte van wegen berichtinge und vorbrynginge, so wy vormercken, Hans Boldeken nu juwe borger geworden ohme belangende vor antwerde geschreven, so juwe leve und des sine menynge wol vornemende werden, dat twar ok nach vorwanten dyngen und dem gnanten Gorriese van deswegen van ohme bejegend, dat witlick, kuntlick und wol to besynnende, wes Rymann dar vorder nach sinem wesende und gelegenheid der saken darinne to donde isz; darumme, guden frunde, mochten juwe leve den sulven Boldeken, so he nu, so wy vorstan, juwe borger sy, daran wysen, dat he sick nach der gestalt und vorfolginge der saken darinne thur billicheid helde und de dynge sunder vorder uthflucht slete, were sere gud, und vordenend ok tigen juwe leve wedderumme, wur wy mogen, in flite gerne. Geschreven under unser stad secret am sonnavende infra octavas Corporis Cristi anno domini etc. XV^{c}.

Rathmann und innigismeister
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen und vorsichtigen borgermeister und rathmann to Czerwest —.

1500. Juli 21. 1150.

Bethmann Losze zu Magdeburg mahnt den Rat von Zerbst um Zahlung von 15 Gulden rückständigen Zinses, nachdem er schon 5 Mahnbriefe vergeblich geschrieben.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— to Magdeborch am mandage in szante Marien Magdalenen avende anno XV^{c}.

1500. Juli 23. 1151.

Abt Matthias zu Berge belehnt Hans Busemann zu Magdeburg mit einer halben Hufe in Osterweddingen, die Henning Winkel daselbst gegen 6 Scheffel jährlicher Pacht unter dem Pfluge hat.

Cop. des Abts Matthias S. 297.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 909.

— donrstag post Marie Magdalene.

1500. Juli 29. 1152.

Das Domkapitel bestätigt Heinrich Kosslyn, Barbier und Bürger zu Magdeburg, und seiner Frau Heile die Schenkung von jährlich 30 Schock Holzes, nämlich 20 Schock Kloben und 10 Schock Wellen, und einem Wispel Weizen aus dem Amte der Möllenvogtei und zwei fetten Schweinen aus dem Amte zu Wanzleben.

Cop. 102 fol. 138.
St. M.

— dusent viffhundert jare am middeweken nach suntte Jacobi des hilgen apostelen dage.

1500. August 17. Magdeburg. 1153.

Cone Krogher mahnt den Rat von Zerbst um Zahlung von 17 Gulden Zins an Claus Resegan.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— Magdeborch am mandagk na Assumsyonys Maryo XV^{c}.

1500. August 21. 1154.

Der Rat von Magdeburg verwendet sich bei dem Rate von Zerbst für eine Bürgerin.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntlicken denst thovorn. Ersamen besundern guden frundes. Als wy juwen ersamheiden van weghen der Claus Brune-

berginne unser vorwanthen geschreven und Hansen Bornemann juwen borger ohr jegenparth tho wisen thogewanthen schaden ohr tho gelden effte willen darinne tho maken angetoghen hebben, is uns bither tho gnanter Bruneberginne mercklicken schaden keyn anthworth bevaleth effte wes dorch Bornemann enthrichtet worden, wu dem allen, guden frundes, is unse fruntlicks bidden, juwe ersamheide willen nochmals by bmelthen Bornemann vorschaffen, he sunder lenger vorthun bmeltter unser vorwanthen willen hebbe, dar mith ohr forder moyghe, arbeith und gerichts forderinge keyn noth sy. Vordene wy umme juwe E. in flite gerne. Geschreven under unser stad secrette fridags nach Bernnardi anno etc. XV^{c}.

Radtmann und inigesmeister
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen burgermeistern und radtmann tho Zcerwst —.

1500. August 25. 1155.

Das Domkapitel verkauft an Anna, des Schöffenschreibers Heinrich Müllers Frau zu Magdeburg 15 Gulden aus seinem Einkommen in Olvenstedt wiederkäuflich für 300 Gulden.

Cop. 102 fol. 138^{v}.
St. M.

— veffteinhundert jare am dinsdage na sunthe Bartholomeus dage des hilgen aposteln.

1500. August 28. Calbe. 1156.

Claus und Ciriacus Boseleger zu Wolmirsleben verkaufen mit Zustimmung des Erzbischofs 20 Scheffel Weizen jährlich von 5 Hufen zu Wolmirsleben wiederkäuflich für 40 Gulden an Thomas Absolon zu Magdeburg.

Cop. 69 fol. 37^{v}.
St. M.

— Actum Calvis anno domini etc. XV^{c} sexta feria post Bartholomei.

1500. August 31. 1157.

Der Rat von Magdeburg schreibt dem Bürgermeister von Zerbst wegen einer Schuldforderung eines Bürgers und bittet, das angefangene Gerichtsverfahren in Zerbst abzustellen, da es schon in Ziesar schwebe.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unszen fruntliken dinst thovorn. Erszame bszundern gunstige frunth. Als N. Bukow juwe borgir jungst myt Matheus Peters unszen medeborgir in jeginwerdicheyt Hans Kokes vor juwir erszamicheyt etliker berkinder schuldehalven errich gewest unde dennoch durch

gnanten Bukow do sulves desz kerffstogks, darupp de berkinde schuld durch Baltzar Kanneghytir seligen gesneden unde by ohme verbleven, gestendich gewest, bidden wy von wegen unde up anlangen unszes borgirs obgnant, juwe erszamicheyt wille des bekentnissze gnantes Bukowen des kerffstogks halven, dat de by Baltzar Kannegyter verbleven, gestendich unde indencken syn und alszo dardorch gnanten Bukow thor billicheyt wyszen, dar mede de unszir syner nachstelligen schuldt betalinge bekommen moge, ock dat angefangen recht tho Czerwst avethostellen, nachdem et bereyt tho Czyeszir eyn hangende szake isz, darmede ed, wu gy sulves tho bedencken hebben, mach avegefordert werden unde jw hyrinne gutwillich bewyszen, darmede beyde deyl tho kostbarer berichtigung nicht georsaket werden. Datum undir unszir stadt secrete mandages nach Bartholomei anno etc. XV^c^.

Rathmann unde innungiszmeister
der olden stadt Magdeborch.

Adresse: Dem erszamen Hansze Czalmstorppe burgirmeister tho Czerwst —.

1500. September 20. 1158.

Hermann Pulle aus der Neustadt quittiert den Rat von Barby über 7½ Gulden jährlichen Zinses.

Or. Perg. Sp. abgefallen.
St. M. s. r. Stadt Barby Nr. 23.

— funfczenhunderten jare in sancte Mateus avende des heyligen apposteln.

1500. September 29. 1159.

Abt Matthias zu Berge belehnt Bastian Mass zu Magdeburg mit einem Garten bi dem klocktorme bi dem sekenhuse gelegen, *den bisher Laurenz Schulteti besessen hat.*

Cop. des Abts Matthias S. 297^v^.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 910.

— am tage Michaelis.

1500. Oktober 1. 1160.

Abt Matthias zu Berge belehnt Gerke Hinrike mit einem Garten vor dem Thore S. Michaelis, den bisher Meister Jacob von Grüningen zu Lehen hatte, gegen 44 Pfennige Zins.

Cop. des Abts Matthias S. 298.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 911.

— am donrstage nach Michaelis.

1500. Oktober 22. 1161.

Margarethe Vlancken, früher Köchin Stefan Westfals, quittiert den Rat von Zerbst über 10 Gulden Zins.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am dage sunte Severi des donredages im jare — XV^{c}.

1500. November 2. 1162.

Der Rat der Neustadt verkauft an das Domkapitel 25 Gulden jährlich wiederkäuflich für 500 Gulden, welche zur Bezahlung der vom Erzbischof auferlegten Zinsen verwandt worden sind.

Or. Perg. Sp. — Cop. 102. fol. 145^{v}. Cop. 98. fol. 30.
St. M. s. r. Neustadt Magdeb. Nr. 7.

— dusent viffhundert am mandage na aller goddes hilligen dage.

1501. Januar 18. 1163.

Der Stadtschreiber Johann Lam zu Magdeburg ersucht den Rat von Zerbst um Zahlung der rückständigen Leibrente seines Bruders Gories Lam im Betrage von 6 Gulden und ebenso um Zahlung von 4 Schock Groschen an seine Schwester, die Cone Emdesche.

Or. Pap. Si. mit einem angeklebten Zettel.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— mandages Prisce virginis anno XV^{c} und eyns.

1501. Januar 20. 1164.

Der Rat von Magdeburg verwendet sich für einen Untersassen in Schora bei dem Rate von Zerbst in einer Erbschafssache.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntlicken denst bevor. Ersamen bsundern guden frundes. Uns bericht unse undersathe van Schore, Merten Zcybbeker genant, dat einer siner gefrunde Drewes Hagenow bynnen juwer stadt in godt vorscheden sy, de itlik erve und guth, dar tho he eyn erve sy, hinder ohm gelaten hebbe, und gifft uns under andern to erkennen, dat itlike ander sick der fruntschop anemathet und de bewiset hebben, dat he und de sinen, so om de oltseten, dar mede he sine mageschop gedenckt tho bewiszen, wat wyde geseten, also ilende nicht bybringen mach, an uns begherende, ohn derwegen und dar mit he nicht vorsnellet werde, tho vorscriven. Guden frundes, deme nha isz unse fruntlicksz bidden, gy willen sulken nagelaten guth Dreus Hagenowes nicht van jw komen laten, sundern inne beholden, so lange dusse armen lude ohre bewisz und kuntschop ok vorbringen, wem id denne van rechte geboren will,

willen sick juwe ersamheyde der billicheit wol inne weten tho holden, juck gutwillich darinne bewiszen, vordene wy umme juwe ersamheyde in flite gerne. Gescreven under unser stadt secret am dage Sebastiani martiris anno XV^{c} und eyn.

Radmanne und innigszmeister
der alden stadt Magdeborch.

Adresse: Den ersamen borgermeistern unde radtmanne tho Zcerwst —.

1501. Januar 22. 1165.

Der Rat von Magdeburg schreibt dem von Zerbst, er möge einen Untersassen von Gübs zu einem Erbe verhelfen, da er seine Verwandtschaft mit dem Verstorbenen durch das Stadtbuch beweisen könne.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntlicken dinst bevorn. Erszamen besundern guden frundes. Wy werden van unszern armen manne Claus Hermens tho Gubtz gesethen bericht, na dem Drews Hagenow ethwann jw borger syner husfrowen gerade genomen angeborne frundt in godt vorscheiden, dath ohr mith ohrem broder Hinrich Kroger genannt op anforderinge ohres gotlicken angevelles vorgeholden sy, bewisinge ohrer mageschafft wu gewontlich by tho bringen, desz ze sick nicht wenigh besweren, szo bemelte sine eliche husfrowe de alrede am dinstage vor pingesten in dem negenundnegentigesten jare, szo se ok ohr gotliche angevelle na dode frwen Annen, Peter Bocchowen wedewen, gefordert, bewiszet und an den dach gebracht hebbe, alsze jwe stadtbock clerlicken uthwiszen sall, szo wy vornemen. Guden frundes, die wile dem also und ensulchs jwen erszamheiden eynsz deils mith dem stadtschriver bewust, isz unsze fruntlichs bidden, gy willen dy arme lude, szo ohn dy oltseten, dar mede sie ohre fruntschop betuget, eyns deils in godt vorscheiden und willichte szo ylende nemandes anders gehebben konnen, op keyne unkost dringen, sundern juck der bewisinge inneholts jwer stadt boke holden und by genantes Dreus Hagenowen weddewen, der sulke mageschafft wol bewust, vorfugen, dath opgenantes unszes armen mannes husfrowen ohr gotliche angefelle sunder vorhindern gehantlanget werde, unde alszo darinne bewiszen, dath den armen luden vorder clagens, moyge und arbeith keyn noth sy, willen wy umme jwe erszamheide alle tidt gerne vordenen desz jwe anthwerde. Datum under unsem stadt secreth fridages Vincenti anno XV^{c} und im ersten jar.

Rathmann und innungesmeister
der alden stadt Magdeborch.

Adresse: Den ersamen borgermeister und rathmann der stadt Czerwest —.

1501. Januar 29. 1166.

Abt Matthias zu Berge belehnt Hans Mass zu Magdeburg mit 1 1/2 Hufe zu Schleibnitz.

Cop. des Abts Matthias S. 302.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 912.

— fritag nach Conversionis Pauli.

1501. Januar 30. 1167.

Abt Matthias zu Berge belehnt Wiprecht Smid mit einem Hause auf dem Pfeifersberge, das zuvor Hans Brand in Lehen hatte, gegen 8 Schillinge Zins.

Cop. des Abts Matthias S. 302v.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 913.

— sonnabendt nach Conversionis Pauli.

1501. Februar 6. 1168.

Der Rat von Magdeburg verwendet sich bei dem von Zerbst für seine Leute von Gübs und Schora.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken denst bevorn. Ersamen besundern guden frundes. Jwe wedderschriven unsze armen lude tho Gubtz und Schore bedrepen hebbe wy vornomen und vorleszen lathen; werden wy von Claus Hermens bericht, alsze wy ok vormals geschreven, dath sine husfrowe vor dreen jaren den sibbetaell darumme itczundt bemoyget vor jwer erszamheiden radis frunde, benemlick Urban Richerdes, de tho der tydt schriver wasz, und Peter Lobbes mith anderen jwes rades frunden dorch itlicke personen, de eynsz deils in godt vorstorven, bewiszet hebben, dar op zee thogelathen unde unbillick vorlecht sollen werden, doch dar mith he von Hagenowen nagelathen gudern nicht gedrungen werde, werth he beneffen denn, de vormals tho tuchnissze geforth, eynen anderen, dem ok dy sibbetaell bewust, vorbringen, dar op wy jwe erszamheide in flithe bidden, gy willen de sulvigen gutlicken horen und den unsen voriger bewisinge mede genethen lathen, dar mith ohn mehr clagens nicht von noden; vordene wy umme jwe erszamheide in flithe gerne. Datum under unszem stadt secreth sonnavendes post Agathe virginis anno etc. quingentesimo primo.

Rathman und inningsmeister
der alden stadt Magdeburch.

Adresse: Den erszamen borgermeister und rathmann der stadt Czerwist —.

1501. Februar 10. **1169.**

Martin Sehusen zu Magdeburg mahnt den Rat von Zerbst um Zahlung der mehrere Jahre rückständigen Zinsen von 20 Gulden.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— ame dage Scholastica anno V^{cc} unde 1.

1501. Februar 11. **1170.**

Der Rat der Neustadt ersucht den Rat von Zerbst um Zusendung der bisher gestundeten 54 Gulden Zins, da die Neustadt jetzt selbst um Zahlung des Restes der Zinse vom Erzbischof angegangen sei.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— dunredages nach Scholastice virginis anno XV^{c} en.

1501. März 26. **1171.**

Das Domkapitel gestattet die Aufnahme eines Kapitals auf ein Haus in der Mühlenstrasse in der Sudenburg seitens des Bürgers Hans Kons.

Cop. 102 fol. 153
St. M.

— Datum anno domini millesimo quingentesimo primo, feria sexta post Letare.

1501. März 27. **1172.**

Das Domkapitel verpachtet an Ermegard, Henning Krachts Hausfrau, den Klosterhof in der Sudenburg auf dem Pralenberge an der engen Gasse gelegen, wo am nächsten Hans von Bartenslebens Wittwe wohnt. Dafür soll die Pächterin alle Jahr eine halbe Mark zur Memorie Conrad Frigensteins geben.

Cop. 102 fol. 157^{v}.
St. M.

— dusent viffhundert darna in deme ersten jhare am sonnavende na Letare.

1501. Mai 1. **1173.**

Friedrich von Alvensleben, Heines Sohn, beleiht Fricke Sandersleben den ältern, Hanses Sohn, mit alle den Gütern, die Kurt von Ottersleben von seinem Vetter, dem alten Friedrich von Alvensleben, zu Lehen gehabt und ihm nun von Kurt von Ottersleben heimgefallen sind, nämlich mit 3 Höfen zu Gross-Ottersleben und einer halben Hufe zu Bonnekenbeck.

Or. Perg. Sp.
Stadtarchiv zu Neuhaldensleben.

— vefftheynhunderth jar dar nha im ersthen jarhe am daghe Philippi unde Jacobi der hillighen appostolen.

1501. Juni 1. 1174.

Heinrich Stott, Propst des Klosters U. L. Fr., bezeugt, dass Heinrich Borne einen halben Gulden Rente von seinem Hause in der Venedischen Strasse für 9 Gulden wiederkäuflich an Hans Pester und Lexius Dignus, Kirchmeister der Jacobikirche, verkauft hat.

Gleichzeit. Abschrift, Pap.
Stadtbibliothek zu Magdeburg im Ueberregister der Jacobikirche.
Magdeb. Geschichtsbl. XIV, S. 109.

1501. Juni 7. 1175.

Der Rat von Magdeburg teilt dem Fürsten Waldemar von Anhalt mit, dass er Abgesandte nach der angesagten Malstatt schicken werde.

Or. Perg. Si. abgesprungen.
Haus- und Staatsarchiv zu Zerbst.

Unsen willigen dinst thovorn, hochgeborner forste, gnediger herre. Op jwer furstlichen gnaden schriffte unnd begeren willen wy jwen f. g. tho gefallen op morgen tho twelff slegen den ersamen Thomas Sulten unszen borgermeister mith noch eynen unszes radis frunde by jwe f. g. op angezeigkte malhstedt tho komen jwer f. g. gemothe tho vornehmen vorferdigen, dan jwen f. g. in dem unnd andern willfarige denste tho erzceigen, sindt wy alletidt willich. Datum under unszem stadt secrete mandages Trinitatis anno etc. primo.

Rathmann unnd inningsmeister
der alden stadt Magdeborch.

Adresse: Dem hochgebornen fursten und hern hern Woldemar fursten tho Anhalt —.

1501. Juni 24. 1176.

Der Rat von Magdeburg teilt dem Fürsten Waldemar von Anhalt mit, dass er Abgesandte zur Verhandlung nach Neugattersleben schicken werde.

Or. Perg. Si.
Haus- und Staatsarchiv zu Zerbst.

Unszen willigen denst thovorn, hochgeborne furste, gnedige herr. Op jwer f. g. wedderschrifft und begeren bidden wy jwen f. g. dinstlicken to wethen, dath wy op morgen etlicke unses radis frunde unsze entlichs gemothe jwen f. g. tho entdecken an dy warde boven Gatersleve na Stasforde gelegen by jwe f. g. vorferdigen willen, aver tho eynem slage aldar tho erschinen, mogen wy uth mercklicken vorgefallen geschefften nicht bybringen, tho dren slegen aver ungeverlich sullen unszirs rades frunde thor stede erschinen, bidden derhalven

we f. g. in denstlickem vlithe, jwe f. g. sick des nicht besweren; vordene wy umme jwe f. g. in besunderm denstlickem vlithe gerne. Datum under unszem stadt secrete donnerstags Johannis Baptiste anno etc. primo.

Rathmann unde inningismeister
der alden stadt Magdeborch.

Adresse: Dem hochgebornen forsten und hern hern Woldemaren forsten to Anhalt, graven tho Ascanien und hern tho Berneborch etc.

1501. Juli 5. Magdeburg. 1177.

Erzbischof Ernst verkauft an Cone Kroger, Bürger zu Magdeburg, 40 Gulden jährlich aus dem Kopenbier zu Bury wiederkäuflich für 650 Gulden.

Cop. 102 fol. 159ᵛ.
St. M. Der Revers des Cone Kroger Cop. 102 fol. 161.

— Magdeborch mandages nha Udalrici vefteynhundert unde eyn jhar.

1501. Juli 15. Giebichenstein. 1178.

Erzbischof Ernst bestätigt Anna, der Wittwe Joachim Rodes, den Besitz eines Kapitals von 450 Gulden aus Wanzleben, welches ihr als Wiedererstattung und fraulicher Gerechtigkeit bei dem Vertrage mit dem Vormunde der Kinder Joachim Rodes, Heinrich Rode dem jüngern, am 24. Mai desselben Jahres von dem Offizial der Dompropstei zugesprochen sei.

Cop. 102. fol. 163ᵛ.
St. M.

— Gebichensteyn vefteynhunderth darna in dem ersten jhare am donredage Divisionis apostolorum.

1501. August 3. Magdeburg. 1179.

Erzbischof Ernst schliesst einen Vertrag mit der Stadt Magdeburg über die Erhebung eines Schatzes.

Cop. 102 fol. 162ᵛ.
St. M.

We Ernst von gots gnaden ertzbischopp to Magdeborg primas in Germanien, administrator des stifftes to Halverstadt, hertoge tho Sachsen, lantgrave in Doringen und marggrave tho Miszen, bekennen offintlick mit dussen breve vor uns unde unsem nakomen ertzbischoppe. nach dem de hochgeborn here Woldemar, furste to Anhaldt, grave to Asschanien unde here tho Berneborch, unser lever ohm, in vorgangener

weyle an uns gedragn unde upp entfangen anteigunge, alse dorch itlicke fromde lude trefflick an syne leve gelangeth, by uns forder mith flite anregunge gedhan hefft, wu eyn groth merglick guth unde schath bynnen unser stadt Magdeborg an vorborgen orden vorhanden unde to erheben syn schulle, dar von we denne sampt syner leve mith den erszamen unde vorsichtigen unsen leven getruwen rathmannen unde jnningesmesteren derselbigen unser olden stadt Magdeborg jegen etlicken, von den disse sake hergelanget, to anfange eyns handels, wu de erhebunge des guds teymlicker wysze gescheen mochte, komen syn, doch keynen endlicken besluth noch dar inne erreicht, dat we uns in mittel tidt upp etlicken vorgefallen wan unde anteykunge uns von anderen ock angegeben sulk gudt tho suken mit gnanten rathmannen unde innungesmestern unser olden stadt Magdeburg dorch mithbewust unde fulbort unses capittels doselbest voreynigeth unde bewilligeth hebben, voreynigen unde bewilligen uns ock mith dussem breve, dath we mitsampt deme rade bynnen gnanter unser alden stadt Magdeborg ahn allen anderen orderen geistlick unde wertlick wu vormutlick soken willen, und eso etwas aldar angedropen edder gefunden worde, dar von schullen unde wille sie uns glick de helffte folgen laten unde uns dar umbe eyne furstandt dorch ohr gnuglicke vorscrivunghe dhon, darjegen we sie denne by deme pawestlikem stole, der romisschen konniglicken majestat unde jegen idermenniglick, wenn unde wu offte ohn des von noden syn wurde, aller anspracke unde forderunge vortreden willen, der gleick we ock deme selvigen rade neben uns in unser nigenstadt, Sudenborg unde ock upp dem nigen margkte den angegeven schath upp diethmal to suken vorgunnen umbe de helffte wi vor uns dar von to folgen, ock dem rade darsulvest dorch uns to vortreten, wu vor gerorth, allein unser dhomkirgken mit alle iren angehefften gebuweten unde unsen hoff darneben uthgesloten, darjegen ohr rathusz mith synen angehengeten gebuweten deme rade tostende, ock keyser Otto upp deme margkede mith deme rolande unbesocht bliven schullen, doch dat sick de sulbige rathe dar dorch keyner gerichte, overicheit eygedhom an orthern genanter twiger unser stede unde des nigenmargkes noch sust etwas der negisten vordracht mith ohne uffgericht toentkegen her nachmals in keynem rechte anmassen schullen noch willen, der gelicken we uns jegen ohne widderumb ock also holden willen; wurde ock in closteren edder geistlicken steden etwas hyr von angedropen, dem selbigen closter edder bodem, so de geistlick, schall folgen ye von hunderth gulden eyner unde also dat hunderste deyl des gudes; geschege ader erhevinge in eynes gemeynen mannes geistlick edder wertlick edder borgers huse und eigendhom, dem schullen von twenhunderth gulden eyner unde also der tweyhunderste deyl darvon bliven; es schollen ock by sulker arbeit der erhebinge von uns vehr personen unde vom rade ock vehr dar over unde by to syn vorordenth, den acht mannen dat thun von beiderseit vortruwet schall werden mit luden de to breken suken unde arbeiden, so vil den von noden werth syn, ohne bythoschigkken, wert

denne dorch vorligunge unde gnade goddes des almechtigen ichts gefunden, dat schall in bywesen unser sulves personen obgemelter weise gedeilt werden; de arbeith schall ock twisschen hyr unde wynnachten schirsten vorendeth werden upp gelike kost von uns beydersit to dragen. Ock dath wedder buwen, men funde edder nicht, schall uffs forderlichst also gudt wie vor gewest aber uff unser beideseith dorlegen to gelicke gescheen alle gewerde unde argelist hyr inne gantz uthgesloten, des we tho orkunde unse ingesegel an dussen breff hebben dhon hangen unde we Adolff von gots gnaden furste to Anhalt etc. dhomprovest, Gunter von Bunow doctor deken unde capittel gemeyn bekennen ock hyr mith dussem sulvigen breve vor uns unde unse nakomen, dat we dusser vorscrivunge, wu de von worde to worde obgemelt ist, unser weten, willen und fulborth gedhan hebben, dhon unde geven de dar thu jegenwardichlick in crafft dusses breves, to den we des tho bekentnisse unses capittels ingesegel neben unses gnedigsten heren ingesegel hebben lathen hengen, de gegeven isz to Magdeborg dinstags Steffani inventionis na Cristi unses heren geborth vefteynhundert unde eyn jar.

S. die Urk. von 1501, December 20. Zur Sache s. Torquatus, Annales in Boysen, Monum. ined. rer. Germ. I., S. 144.

1501. August 11. 1180.

Der Rat von Magdeburg schreibt an einen Fürsten von Anhalt wegen eines entführten Kahnes.

Or. Perg. Si. abgesprungen. Adresse halb abgeschnitten. Haus- und Staats-Archiv zu Zerbst.

Unnsen willigen denst thovorn, hochgeborner furste gnediger her. Op jwer furstliken gnaden begeren hebben wy unnsin burger Bonstengell des kanen halven, szo jwern f. g. entfremdet, angereth unnd den by ohm gefunden, und wu woll he den van twen gesellen, de ohn mith erden potten hir gebracht, vor eynen gulden avegekofft hebbe, des he swarliken uth synem armode entberet, will he doch jwer f. g. unnd uns tho gefallen den op jwer f. g. vorfordern willichlich von sick anthwerden. Gnediger herre, der gesellen is eyn, de den kanen hir gebracht sall hebben, alhir in der Sudenborch Magdeborch eyn lakemeker knecht, alsze wy bericht werden, wesz jwen f. g. dar inne tho donde, stelle wy in jwer f. g. bedenken; wur mede wy iwen f. g. gewillige dinste wusten tho erzcegen, weren wy alle tidt willich. Datum under unzern stadt secret middewekes post Ciriaci anno etc. quingentesimo primo.

Rathmann unnd innigesmeister
der alden stadt Magdeburch.

1501. September 1. 1181.

Der Rat von Magdeburg verwendet sich beim Fürsten Woldemar von Anhalt für eine alte Frau.

Or. Perg. Si. abgesprungen.
Haus- und Staatsarchiv zu Zerbst.

Unsen willigen denst thovorn, hochgeborn furste, gnediger here. Uns bericht frwe Gesze cleyne Cordes zeliger nagelathen weddwe, dath zee mith etlicken weszen na dode des genanten ohres ehewerdes, wu jwe f. g. uth ingelechter copien vornemen, belifftuchtet sy, de zee bither in roweliken weren an ymandes insage gehath hebbe, nů sy dem jennigen, de sulk guth von orentwegen under sick hefft, van jwer f. g. vogede effte deyner eyn vorboth gescheen, uth wath orsaken is ohr unbewust, begerende an uns zee tygen jwe f. g. tho vorschriven. G. h. deme na und de wile dusse arme frwe olt von jaren und nicht mehr wan de sulvige lifftucht hefft, isz unsze denstlichs bidden, jwe f. g. willen gnedichlicken vorfogen, dath zee darmede nicht gehindert werde, wann zee isz olt und swack und werth dath dy lenge nicht opnhemen kunnen, jwe f. g. willen ohr umme goddes willen gnedigen willen erzcegen, vordene wy umme jwe f. g. in besunderm denstliken vlite gerne des jwer f. g. anthworth. Datum under unszem stadt secrete middewekens Egidi abbatis anno XV^{c} primo.

Rathmann und inningsmeistere
der alden stadt Magdeborch.

Adresse: Dem hochgeborn fursten und hern hern Woldemaren fursten tho Anhalt, graven tso Aschanien und herrn tho Berneburch etc.

1501. Oktober 27. 1182.

Das Domkapitel verkauft an Matthäus Belitz zu Magdeburg und seine Frau Anna eine Leibrente von 8 Gulden für 100 Gulden Kapital.

Cop. 102. fol. 167^{v}.
St. M.

— dusent vifthundert dar nha im ersten jhare am avende Simonis et Jude der hilligen apostelen.

1501. Oktober 27. Magdeburg. 1183.

Claus von dem Werder zu Nordgermersleben verkauft mit Zustimmung des Erzbischofs Ernst 18 Scheffel Weizen und 18 Scheffel Roggen jährlich aus 8 freien Hufen bei Nordgermersleben an Asmus Moritz zu Magdeburg wiederkäuflich für 50 Gulden und verpflichtet sich zum Wiederkauf in 3 Jahren bei Strafe von 15 Gulden.

Cop. 69 fol. 38^{v}.
St. M.

— Actum Magdeburg 4ta feria vigilia Simonis et Jude anno domini XV^{c} primo.

1501. November 18. 1184.

Einsetzung der Schöffen durch den Burggrafen.

Cop. 69 fol. 284'.
St. M.

Anno domini etc. quingentesimo primo dornstags nach Martini hat unser gnedigster herre ertzbischoff Ernst als ein burggrave zw Magdeburg in der alden stad funf new gekorn schepphen nach alder gewonheit zw der banck bestetiget mit namen Thomas Keller, Peter Doring, Tile Harckstro, Jorge Germersleve und Bethmann Losze uff diese nachgeschrieben form:

Von alder gewonheit und lang hergebrachter ubung wann der burggrave dingen wil, gebort seinem fronen den vorigen tag schultzen und scheppfen zu kundigen, das seyn herre der burggrave dingen wolle, und der frone sal in vesperzceit under der schepffen kammer ein banck bedecken und dann sal der burggrave selber dar kommen bey tages lichte und beweyszen sich doruff, das man wissze, das er des andern tages dingen wolle.

Dornach des morgens zu dinges zceit lest der frone dreymal lewthen die groste glogken zw sand Johans und wenn der burggrave uf den margkt kommet, szo lewth man das drittemal, szo geht er zw der banck under dem rathusze zw rechter dingstag, und wenn er gesessen ist, sal der schultze und die alden scheppfen bey yn sitzen.

Der burggrave fragt den schultzen drey frage:

Er schultz, ich frage, ob es dingeszceit sey? szo findt er, es sey dingeszceit; so fragt er fordt: ich frage, ob ich meyn ding hegen möge? szo findet der schultze, das er es wol thun moge, szo er gerichtshalben die macht hat; zum dritten fraget er yne: ich frage, was ich zw rechte sal verbiethen? so findet man yme, er solle verbiethen dingslet, unlust und alles unrecht.

Denn fraget der burggrave ford einen der scheppfen:

Ich frage, ob die banck besatzt, als sie van rechte seyn sal? szo findet er, das die banck noch nicht als recht besatzt sey, sunder do feylen noch funff scheppfen; so fragt er furd einen scheppfen: Ich frage, wer die banck solle besetzen? szo findet er, die scheppfen sollen kyszen zu der banck und der burggrave sal sie bestetigen nach rechte; so sal der burggrave die schepffen fragen: Ich frage, ab ir nach rechte gekorn habt und gebiete, das ir die korn nennet und heischen lasszet. Denn sal der burggrave einen iclichen lasszen sweren zu der banck, ein alder scheppf stabet yn den eydt; szo nympt der burggrafe einen scheppfen nach dem andern, der gesworen hat, bey der handt und erlewbt ym die banck uf sein eydt und heist yn sitzen mit den worten: Uff deinen eyd szo erlewben wir dir die banck und heyszen dich sitzen. Szo heget der burggrave sein ding und spricht: Als mir gefunden ist, szo hege ich hir meyn dingk und erlewbe, was ich zu rechte erlewben sall, und sal dann ford fragen

einen scheppfen den ersten: Jch frage, ap ich dem dinge zu rechte icht fride wircken sal, das nymandt den andern hindere mit unrechte an seiner clage? das findet man, er solle dem dinge fride wircken. Doruff spricht der burggrave: So wircke ich den fride bey sulchen rechten und gebothen, als doruff gesatzt ist. Szo kundiget man, das der burggrave mit seinen scheppfen das ding geheget habe, wil ymants clagen, sie wollen gerne rechten etc. So sall der schultz ufstehen und sich vor den burggraven nidder setzen, dann fraget der burggrave den nehsten scheppfen: Jch frage, nach dem ich geistlich bin und alle clagen selber nicht rechten mag, ab ich einen richter neben mich setzen mag zu richten sulche clage, die mir nicht fugen zu richten? So find man ym, er moge wol bey sich setzen einen fursten ader graven ader freyherrn, dem er die macht gebe, dieweil das ding weret. So setzt er einen bey sich.

1501. November 26. 1185.

Abt Matthias zu Berge bekundet, dass Laurenz Persigk an Burchard Plogk zu Magdeburg 12 Scheffel Weizen jährlich aus einer halben Hufe zu Osterweddingen für 24 Gulden wiederkäuflich verkauft hat.

Cop. des Abts Matthias S. 300.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 926.

— sexta feria post Elizabeth.

1501. December 2. 1186.

Abt Nicolaus zu Hillersleben bezeugt, dass Hans Vesze zu Gross-Rodensleben eine halbe Hufe daselbst an Claus Lentke zu Magdeburg für 10 Gulden wiederkäuflich verkauft hat.

Cop. Hillersleb. fol. 130.
Universitätsbibliothek zu Jena.

— vefftheinhunderth unde eynen jar am donredaghe nha Andree apostels.

1501. December 10. 1187.

Abt Matthias zu Berge belehnt:

1 Thomas, Heinrich, Erasmus, Hans und Tile Harkstro, Brüder und Vettern, mit dem Zehnten auf Hallingsdorfer Felde, zu Buhrendorf, Korlingen, Apendorf, Mistede und Nickelde;

2. Karsten Smidt in der Neustadt mit einer Hufe, die vorher die Vesemann in Lehen hatten.

Cop. des Abts Matthias S. 313. 315.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 930. 931.

1501. December 10. 1188.

Abt Matthias zu Berge bekundet, dass Bastian Mass an Hans Schechting zu Magdeburg einen Garten bei dem Glockenhause bei dem Siechenhause für 40 Gulden wiederkäuflich verkauft hat.

Cop. des Abts Matthias S. 301.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 929.

— in VI[a] Nicolai.

1501. December 13. 1189.

Die Gewandschneider-Innung quittiert den Grafen Heinrich von Stolberg-Wernigerode über 60 Gulden zum Behuf des Heiligen-Geist-Hospitals.

Or. Pap. Si.
St. M. s. r. Stadt Magdeb. Hospital S. Annen u. Heil. Geist Nr. 10.

— mandages Lucie et Odilie virginum anno XV[c] primo.

1501. December 15. 1190.

Abt Matthias zu Berge bekundet, dass Urban Winkelmann an Claus Germersleben und die armen Leute zu S. Georg im Siechenhofe einen halben Gulden auf ein Wohnhaus zum olden wedman *für 10 Gulden wiederkäuflich verkauft hat.*

Cop. des Abts Matthias S. 301[b].
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 933.

— quarta feria post Concepcionis Marie.

1501. December 20. 1191.

Erzbischof Ernst verträgt sich mit der Stadt Magdeburg über einen zu erhebenden Schatz.

Cop. 102 fol. 170[v].
St. M.

We Ernst von gots gnaden ertzbisschopp to Magdeborg, primas in Germanien, administrator des stifftes to Halverstadt, hertoge to Sachsen, lantgrave in Doringen unde marggrave tho Missen, bekennen offintlick mith dussem breve vor uns unde unsen nakomen ertzbisschoppe, nach dem de hochgeborn here Woldemar furste to Anhalt grave to Aschanien unde here tho Bernborg unse leve ohm in vorgangener wil an uns gedragen unde upp entfangene anteykunge alsze dorch den hochgelerden unsen leven besundern doctorem Niclaszen Meltzer etc. von wegen einer befelniss borgermeister unde rathman der stadt Schammahw in der heydenschopp gelegen in geheym trefflick ahn syne leve gedragen by uns forder mith flith anregunge gedhan hefft, wu eyn groth merglick• gudt unde schath bynnen unser stadt Magdeborg

an vorborgen orderen vorhanden unde to erheven syn schulle, dar von we denne sampt syner leve, ock mith den erszamen unde vorsichtigen unsen leven getruwen rathmann unde innungesmesteren der sulvigen unser olden stadt Magdeborg jegen den obgemelten doctoren Niclassen Meltzer, von den dusse sake hergelanget, to anfange eins handels, wie de erhebunge temliker wise gescheen mocht, gekommen syn unde nochmals dorch vorgewanthen flith unse leven getruwen rathman unde innungesmester unser olden stadt Magdeborg, de sick der angemasten gyssel tofelligen scheden, dy godt abewende, unde anderhalben wi bereit beladen, sulff schuldig jegen vorgedachte borgermester, rathmann unde geschigkten der stadt Schammahw vorscriven unde genuglicken vorstandt gedhan, darinne erreicht hebben, dat we uns sulk guth mith genanten rathman und innungesmestern unser olden stadt Magdeborg dorch mithbewust unde fulborth unses capittels doselbest voreiniget unde bewilliget hebben, voreynigen unde bewilligen uns ock mith dussem breve, dat we mitsampt deme rade bynnen genanter unser olden stadt, nigen stadt unde Sudenborg Magdeborg upp anteykunge bemelter geschigkten von Schammahw mitsampt doctoren Niclassen Meltzer an allen anderen geistlick edder wertlick suken willen, unde so etwas dorch schigkkunge des almechtigen goddes angedropen unde befunden worde, dar von schullen unde willen sie uns, so dat upp schickste unde wie bereith mit den von Schammahw geschigkten in twe deil gedeilt gelick de helfte des anderen deils, alsze an uns unde sie gefallen, volgen lathen unde uns dar umbe eynen vorstandt dorch ohr gnuglicke vorscrevunge gethan, dar entjegen we sie denne by deme pewestlickem stole, Ro. ko. majestet unde jegen ansprack unde forderinge vortreden willen; wurde ock in closteren edder geistlicken steden etwas hyr von angedropen, deme sulvigen closter edder bodem, szo der geistlick, schall folgen ye von hundert gulden einer unde also der hunderste deil des gudes; geschege ader de erhevinge in eyns gemeyn mans, geistlick edder wertlick edder borger huse unde eigendhom, den schullen von twen hundert gulden einer unde also der twehunderste deil dar von bliven, unde so sulker ahngeteygter schath mit hulpe goddes erhoven, geweldiget unde upp lichste gedeilt, szo sick denne unse leven getruwen unser olden stadt Magdeborg in groten vortruwen der sake unde uns allenthalven to gude mit der borden der vorscribunge alleyn merglick beladen unde den handel sakeweldig upp sick genomen hebben, schullen unde willen we sie aller borden entlasten, benhemen unde sunder wedderspreken schadelosz halden unde vorthan unde renunctieren uns hyr inne aller frigheiten geistlicker und wertlicker rechte, dar mede unse personen unde de kergken begnadet, uns dar mith nicht tobehelpen unde ahne geverde, ock der gnanten von Schammahw geschigkten sampt doctorem Niclassen Meltzer unde der saken mithvorwanten mith sulkem schathbilde, oren leven unde haven upp unse kost, schaden unde eventure jegen Preslow in de stadt geleyden unde vorsorgen lathen, ock genante rathmanne unde innungesmester unser olden stadt Magdeborg, de sick

twe ores rades to gysel to setten vorscriven unde gewilliget, twen unses stiffts erffbeslotte edelmane, de ohm gefellig syn, in gedachter unse alde stadt upp ohr anteykunge widderumbe, bisz de twe des rades, de we mith geleyde vorsorgen unde upp unsen schaden unde eventur bisz in Preslow unde wedder unbeschediget inheymsch to komen, to gelicken gyssel settzen unde geloven laten schullen in middeler tidt, unde de wyle dy gysel nicht weddergekommen unde de geschigkten von Schammahw mith oren vorwanten leven unde gude Breslow nicht wedder erreicht, schal der deyl des schattes uns semptlicken togehorende von uns unde unsen leven getruwen unser olden stadt Magdeborg upp dem rathuse ungedeilt in truwelicke vorwarunge vorsloten bliven, doch also dath der in wolvorwarte unde vorsloten kasten gelecht unde mith dren slotelen vorsorget schall werden mit dren slotelen, der we einen, unse capittel den anderen unde den drudden de rath schall beholden, also dat keyn deil ahne unde hinder dem andern darto komen moge. Worde aver de schath dorch den willen goddes nicht geweldiget, alsdenne schall der gysel kost, terunge unde schaden, so sie denn nemen wurden, dat godt vorhuthe, in gemeyn von uns beyden parthen gelick gedragen unde gegulden werden; worde dann dorch vorlihunge unde gnade goddes des almechtigen lichtes gefunden, dat schall in byweszen unser egen person obgemelter wyse gedeilt werden, unde de gebuwete, torne edder muren, so der etlicke geletzt unde tobroken worden, upp dat forderlickste upp gelicke kost unde darlegen wedderumb erhoven unde gemacht werden, des we to orkunde unse ingesegel ahn dussen breff hebben dhon hengen; unde we Adolff von gots gnaden furste to Anhalt etc. domprovest, Gunter von Bunow doctor etc. deken unde capittel gemeyn bekennen ock mith dussem breve vor uns unde unse nakomen, dat we to dusser vorscrivunge, wu de von worde to worde obgemelt is, unsen weten, willen unde fulborth gedhan hebben, dhon unde geven de dar tho jegenwirdiglick in crafft dusses breves, ahn den we des to bekentnisse unses capittels ingesigel neben unses gnedigen heren segel hebben lathen hengen, de gegeven ist to Magdeborg mandags am avende Thome apostoli na Cristi unses heren geborth vefteynhundert unde eyn jhar; es schall ock dusse vorscrivunge den vorigen privilegien, schieden unde vordregen allen twusschen uns unde deme rade gemelter unser olden stadt Magdeborg biszher fultogen unschedelick syn. Datum ut supra.

S. die Urk. vom 1501, August 3. Zur Sache Torquatus, Annales in Boysen, Monum. ined. rer. Germ. I, S. 144. Die Stadt Schammahw soll demnach in Syrien liegen.

1502. Februar 11. 1192.

Matthias Rode, Speisemeister der armen Leute des Heiligen Geistes und S. Annae, quittiert den Rat von Zerbst über 8 Gulden Zins.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— des frydages na sunte Scholastiken dage der hilgen junctrowen ym andern jare der mynnertal —.

1502. Februar 13. Magdeburg. 1193.

Erzbischof Ernst verspricht, die Stadt Magdeburg schadlos zu halten für die Summe von 120 Gulden jährlichen Zinses, welche sie an Asmus Moritz zahlt für ein Kapital von 2000 Gulden, welches dieser dem Erzbischof wiederkäuflich binnen 2 Jahren gegeben hatte; und zwar soll die Stadt diese 120 Gulden von den 200 Gulden, welche sie jährlich dem Erzbischof zu zahlen hat, abziehen.

Cop. 102 fol. 172. Cop. 69 fol. 279^{v}.
St. M.

— Magdeburg — vefteynhundert dar nha im andern jhare ahn sanct Valentini avende.

Der Schuldbrief der Stadt Cop. 69 fol. 279.

1502. März 1. 1194.

Der Rat von Magdelnrg schreibt dem Rate von Zerbst, er möge dem Schöffen Hans Almann dem älteren 40 Gulden rückständiger Leibrente zahlen.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— dinstages nach Oculi anno XV^{c} secundo.

1502. März 4. 1195.

Der Fürst zu Anhalt dankt dem Rate von Magdeburg für seine Bemühungen wegen des geraubten Kahnes und bittet Hans Robin, denselben mitzubringen.

Zettel. Pap.
Haus- und Staatsarchiv zu Zerbst.

Besundere libe. Als ir mit der erbar redelichen naberschaft an uns beweisen und unsen kanen widder ze henden stellen bevolen, sein wir hochlich dangkbar. Bitten den gemelten burger vorfugen ze

dulden, das wir den kahenen hinob holen lassen unde uns den knecht in der Sudenborg namhaft machen. Das wolten wir gutlichen an gleichem und mererem umbe euch beschulden. Geben zue Cervist freitags post Oculi anno etc. secundo.

Adresse: An den rat der alden stat Magdeborg.

Auf der andern Seite, wol von gleichem Datum.

Wir halden bey Bonstengel in der alden stat Magdeborg burgere eynen kahenen, der uns entfurt worden, von eynem erbaren rate doselbst zegeschriben den ze holen. Ist an dir unsir gutlich bit, wollest ob deynem schif dy Elbe auf schicken; wurdest den selben kahenen mitnehemen lassen addir bey Hanse Schulten, der doch ze Roslo vor uns werdet halten, holen; wollen wir gern darumbe tranggelt geben, das wolten wir gutlich irfaren.

Adresse: An Hansen Robyn.

1502. März 15. Magdeburg. 1196

Erzbischof Ernst verkauft der Stadt Magdeburg 30 Gulden jährlichen Zinses von den 80 Gulden, welche sie noch zu zahlen hatte, nachdem die an Asmus Moritz zu gebenden 120 Gulden von dem ganzen Zinsbetrage von 200 abgezogen waren, wiederkäuflich für 500 Gulden.

Cop. 102 fol. 173'. Cop. 69 fol. 282.
St. M.

— Magdeborg -- vefteynhundert im andern jhare dinsendages nha Judica in der hilligen vahesten.

1502. März 21. 1197

Der Rat von Magdeburg ersucht den Rat von Zerbst, dem Überbringer dieses Briefes einen Wagen und Pferde eines in Zerbst verstorbenen Magdeburgers auszuliefern.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unszen fruntlichen dinst thovorn. Ersamen besundern guden frundes. Uns kumpt vor und werden desz warlich underricht, dath Steffen Surbehr unsze borger in korth vorgangen dagen by jw in godt vorstorven sy, desz wagen und perde, de denne itlichen unszen borgeren mede thokomen, und ock dy perde einszdeils van ichteszwelken geburen tho vorsoken tho sick genomen hebbe,. dy denne uth hinderlist sins broders Blesz Surbehr, dy wile he in dem sukebedde gelegen, ohm villichte unbewust dar tho komen gefordert sin wurden, wann, alsze wy bericht werden, isz he den sulvigen abendt in godt

vorscheiden, szo denn dy perde und wagen, dar nu thor stede gekomen werde, siner husfrowen mith oren nagelathen kinderen sulken perde und wagen vorentholden und mith wath billicheit tho ermeten affhendich gemaket, begerende ze derwegen tigen jw tho vorschriven. Guden frundes, wu dem alszo, isz unsze flitiges bidden, gy willen na erforderinge der billicheit und gestalt desz handels in dy dingh sehen und alszo vorfogen, dath jegenwerdigem brevesteger, dy dar tho uth geferdiget, zo dane perde mith dem wagen und allem gescherre den nagelathen kinderen und anderen, de de mede bedrepende sin, de sick desz erbeden tho orkunden, tho gude ane entgeltnisse geantwerdet werden, dar mith ohn ander moyge tho hebben nicht von noden sy, wann, alsz wy vornemen, willen sie van dem ohren ungedrungen sin, willen juck gutwillich wider gezcengk, moyge und arbeidt tho vormiden dar ane bewisen, vordenen wy umme jwe erszamheide in flithe gerne, desz jw beschreven antwerde. Datum under unszem stadtsecrethe donnerstags in der osterweken anno domini etc. XV^{c} secundo.

Rathmann und inningszmeistere
der alden stadt Magdeborch.

Adresse: Den erszamen borgermeister und rathmannen der stadt Czerwest —.

1502. April 9. 1198.

Der Marktmeister von Magdeburg schreibt dem Rate von Zerbst wegen eines ausgesetzten Kindes.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Mynen fruntwilligen dinst bevorn. Erszamen und vorsichtigen besundern guden frundes und gunstigen furderers. Jwe schrifte van wegen eines kindes, dath alhir tho Magdeborch bynnen acht tagen twisschen elffen und twelffen in sunthe Johannes Ewangelisten kercken belecht sal sin, hebbe ick alles inholdes vornommen und mick nach juwem beger by dem perner befraget, ock flitige vorforschinge mith den untuchtingen dernen gehath, sie op dath hardeste darumme angetogen und ock ander mehr, dy sich in der sach hochlich entschuldigen und des keyn wethen dragen, ock hebbe ick mith den stadtknechten rede dar von gehath, den ock dar von nichts bewust, adirst wurde ick thokumfftigen ethwesz erfroschen, wil ich juck opt forderlichste gerne tho erkennen geven, dann juck inne grottern tho dinen, bin ich wilszam geneigt und do eth ungesparts vlits gerne. Datum under dussem pitzir sonnavendes post Quasimodogeniti anno etc. secundo.

Hans Seszen, marckmeister
der olden stadt Magdeborch.

Adresse: Den ersamen und vorsichtigen borgermeistern und rathmannen der stadt Czerwest —.

1502. Mai 2. **1199.**

Der Propst des Klosters S. Mariae Magdalenae schreibt an die Schöffen in einer Streitsache mit dem Rate von Zerbst über einen Wagen und Pferde.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Myn demodiges und inniges gebeth in got den hern alle tyd bevor. Erszamen wyszen gunstigen hern. De schriffte des erszamen rades tho Czerwst, alsze de an juwer ersamicheit ane my meldende gelanget und my furder to vorantworden ingedan inholdende, dat sich ohr stadtschriver de pferde und waghen, szo sze tho benehmunge ors borgen wedder ingestalt, up gerechtlike vorderunghe tho aveslaghe der schuld erbodich gewest, des ik myk also anthonemende schulle geweygert, und de wile sze des nochmals erbodich, vorsehn sze sick, ed schulle mher gerichtes forderunge, desz gliken forderunghe, kost und unslete dar op tho dulden nicht von noden syn, bidden derhalben, my sulks vernehmens nicht gestaden, sundern de pferde und waghen ampts halven werdern und my thothoslande unde de von der tyd der instellunghe szunder forder kost tho entpfangende etc. hebbe ick forder inholdes tho guder mathe wol angenommen und bidde juwer ersamicheit dar up tho wetten, dat ick nicht averedich byn, dat myck or stadschriver de pferde unde waghen, als wy der halven vor juwen gerichte gehandelt, up glilike werderunghe angeboden, ick wer ok wol tho der tyd der menunghe gewest, sulks von om anthonemende, szundern ick wolde des irst vorwisszint syn, offt or stadschriver ok dar tho gemechtiget wer, unde hebbe sulke macht von om gemodet vortoleggen, der he doch nicht by sick hadde, szundern sust sick muntlick irboden, he were des gantz mechtich, dat my denne alszo slechtes ane bewysunghe ennyger bestendiger macht anthonemende nicht lyderlick gewest, unde beduncket my noch unfuchlick, dat ick des erszamen rades pferde von eym, de von ohne dar tho ungemechtiget, upp werderunghe annhemen scholde, dar an ek ok de bedacht genommen, dat ick de pferde myt rechtliken clagen tho my brengen [wolde]. Wyl nu de erszame radt von Czerwst den slete unde unkost, szo sick under den claghen darupp begeven mochte, nicht dulden, szo bijn ick erbodich, sze schicken alhir eynen, de dar tho gnuchlick gemechtiget sy. tor stedde, dat men de pferde upp beyder deil underredunge durch de jennigen, de des irfaren syn, upt glikeste werder, wesz sze denne werth syn, mach ick sze dar vor up de schuld annemen edder, szo de erszame radt sust de pferde unde waghen alhir to vorkopen wusten, alsze sze durst mochten, lethe ick ok gescheyn syn, szo verne my dat gelt myt sampt dem slete gerecket edder sust togesecht unde wu sick de radt desz alszo anthonemen weigeren wurde, kan juwe erszamicheit unde idermenniglik wol avenhemen, dat de radt von Czerwst den slete, unkost und anders

beth szo langhe de pferde gantz irclaget syn, tho dulden schuldich isz, dat ick ok alszo jegin sze widderump tho vorantworden bidde, sulks byn ick myt mynen gebede jegen god tho gedencken pflichtich. Datum am mandaghe na Vocem Jocunditatis anno etc. im andern.

Reymarus, provest des closters
tho sunte Marie Magdalenen.

Adresse: Den erszamen und wysen hern richter unde scheppen der alden stadt Magdeborch —.

1502. Mai 3. 1200.

Die Magdeburger Schöffen schreiben dem Rat von Zerbst in einer Streitsache desselben mit dem Propste des Klosters Mariae Magdalenae.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unszen fruntlicken dinst thovorn. Erszamen bszundern guden frunde. Juwe schriffte, alsze gy de an uns von wegen der perde und wagen, szo der provest tho sunte Marien Magdalenen alhyr myt rechte verkummert, gelanget, hebbe wy inholde tho guder mathe wol anegenommen und de deme provest tho vorantwerden ingedan, de denne darupp syne schrifftlike antworde wedder an uns gebracht, alsze gy denn inhaldes eingelechtes briffes wyder vornehmen werden, und de wyle denne de provest redelike ersoken, wur durch ome de perde upp werderunge anthonehmen nicht liderlick gewest, vorgetragen und noch erbodich isz, de perde upp glikelike werderunge, szo dar by eyner von juwer erszamicheyt dar tho gemechtiget geschickt wurde, anthonemende, welk geboth wy ok nicht vor ungelik ansehen, wurmede wy jw ok sust tho willen und wolgefallen syn mochten, dede wy gerne. Gegeven under unszem secret am dingszdage na Vocem Jocunditatis anno etc. im andern.

Scheppen tho Magdeborch.

Adresse: Den erszamen burgermeistern und rathmannen der stadt Czerwst —.

1502. Mai 11. 1201.

Das Domkapitel gestattet Margarethe Wulkow die Aufnahme eines Kapitals von 10 Gulden auf ihr Haus in S. Michael.

Cop. 102 fol. 153.
St. M.

— Datum anno domini XV° secundo, feria quarta post Exaudi.

1502. Mai 19. Magdeburg. 1202.

Der Rat der Sudenburg verkauft mit Zustimmung des Erzbischofs und des Domkapitels an Johann Kedel, Vikar des Altars S. Crucis im Dom, 17½ Gulden jährlichen Zinses wiederkäuflich für 350 Gulden.

Or. Perg. 3 Sp. Cop. 12 fol. 66.
St. M. s. r. Erzst. Magdeb. LV Nr. 31.

— Magdeburg — funftzehnhundert dornach im andern jhare dornstags in der heyligen pfingstwochen.

1502. Mai 19. 1203.

Die Schöffen von Magdeburg schreiben dem Rate von Zerbst über beschlagnahmte Pferde und Wagen.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unszen fruntliken dinst tovorn. Ersamen bszundre guden frunde. Wy hebbe jwe wedderschriven up unsze jungst sampt des provestes tho sandt Marien Magdalenen an jw gedhane scriffte der ingestalten perde und wagen halven alles inholdes dorchleszende gemergkt unde uth guder maten wol vernhomen und wowol jwe stadtschriver die vorborgede perde und wagen wedder in gerichte gebracht und alszo Hanszen Hinricks jwen borgen darmede gefrihet, so isz ôm doch dar tho neyner fulmacht vortolegen von noden gewest und wart ok van dem parte darup nicht getogen, uns stheet ok von gerichtswegen nicht tho, die obgemelten perde und wagen to werdern, ok nemen wy uns eynsodans nicht an, sundern wy hebben mit dem proveste darvan geredt, so jwe erszamheit in kortz eynen fulmechtiger edder susz mit eyner credentz hir schicken werden, so wil he die perde und wagen na redeliker werderinge dorch diejennigen, die des vorstandt hebben, annemen, dat wy jw alsze im besten nicht hebben mogen verholden, dan jwer erszamheyt dinstlich tho werden, syn wy gneigt. Geschreven am donredage in den hilgen pingsten anno domini XV^{c} secundo.

Scheppen tho Magdeborch.

Adresse: Den ersamen borgermeistern und rathmann der stadt Czerwst —.

1502. Mai 29. Magdeburg. 1204.

Erzbischof Ernst stellt der Stadt Halle einen Schadlosbrief aus über einen jährlichen Zins von 60 Gulden, welchen die Stadt an Heinrich Alemann zu Magdeburg für ein vom Erzbischof aufgenommenes Kapitel von 1000 Gulden zu zahlen übernommen hat.

Cop. 69 fol 295^{v}.
St. M.

— Magdeburg — funfzehnhundert dornach im andern jare sontags nach des heiligen waren leichenams tage.

1502. Mai 31. 1205.

Gebhard von Hoym belehnt Moritz Keller samt seinem Bruder Hermann und seinen Vetter Ludwig mit dem halben Zehnten in Ketlingen.

Abschrift Pap.
St. M. s. r. A. Erzst. M. Nachtr. II. Nr. 104.

Ich .Gebhart von Heime soliger Siverdes sone bekenne openbar in dussem apen breve vor mich, meine erffen auch sonst vor alsweme, de ohn sehen ader horen lesen, dat ick gelegen hebbe und beleghe in und mit krafft dieses brives dem duchtigen Moritz Keller in sampt mit seinen bruder Hermann und seinen vetter Ludewich Keller thom rechten erffmannlichen lehne mit einem halven tegeden tho Ketlinge in aller maten, so ehre voreldern den genannten halven legeden thovorn tho lehne von mich gehat hebben, und ich ehrgenannte Geffhart von Heime wil desselbigen tegenden ohre bekennige herre wesen vor aller rechten anspracke, wuhr und wann ohn dat noth und behoff sin wert und se dat von my soken, so erffmannlich lehnguth wysze, wonheit und recht ist. Disses to mehrer wissenheit unde bekentnus hebbe ick obgemelte Geffhart von Heime mein ingesegell wissentlich laten hengen benedden an dessen brieff, de gegeven is nach Christi unsers herren geburth 1502 jare dinstags nach des heiligen leichnams tage.

S. die Urk. von 1480, Oktober 18.

1502. Juni 15. Magdeburg. 1206.

Abel Alemann, des verstorbenen Ebelings Sohn, bekennt als Geschlechts-Ältester namens seiner Vettern, dass er dem Vikar und substituierten Baumeister der Domkirche Johann Müller als Lehensträger des Domkapitels zu Erbzinsgut eine halbe Hufe Land vor Borne geliehen habe auf 2 Schillinge Zins, welche halbe Hufe das Domkapitel von Caspar von Steinberg, Bürger zu Magdeburg, und seiner Frau Catharine Schröders und deren Vormund Valtin Kothe zu Magdeburg für 130 Reichsthaler in die Baumeisterei gekauft hatte.

Or. s. r. Borne Nr. 1.
St. M.

— Magdeburgk den 15 Junii am tage S. Viti im funffzehenhundert undt andern jhare.

1502. Juni 30. Magdeburg. 1207.

Erzbischof Ernst verkauft an Peter Godicke zu Magdeburg 8 Gulden aus dem Ackerwerke zu Wanzleben wiederkäuflich für 200 Gulden, für welche Summe sie früher Erzbischof Johann an Hans vern Assel und Jacob Kirchhoff verkauft hatte, von denen sie durch Erbrecht an Arnd von Gryben gekommen und von diesem an Peter Godicke verkauft waren.

Cop. 69 fol. 297.
St. M.

— Magdeburg — funfzcehnhundert dornach im andern jar dornstag nach Petri Pauli apostolorum.

1502. August 6. (?) Magdeburg. 1208.

Erzbischof Ernst verkauft Hans Alemann dem älteren, Heinrichs Sohn, 30 Gulden jährlich aus dem Zolle zu Magdeburg wiederkäuflich für 500 Gulden.

Cop. 102 fol. 188. — Cop. 69 fol. 298ᵛ.
St. M.

— Magdeburg — vefteynhunderth unde darnha im anderen jhar am sonnavende Dominici des hilligen bichtigers.

Der Tag des heil. Dominicus (5. August) fällt auf Freitag, auch die übrigen Dominicustage fallen in diesem Jahre nicht auf den Sonnabend.

1502. August 12. 1209.

Der Rat von Magdeburg beglaubigt die am Tage S. Clarae 1502 gemachte Eintragung in das Stadtbuch.

Transsumpt vom 8. Mai 1503 im Heberegister der Jacobi-Kirche. Stadtbibliothek zu Magdeburg.

Thyle Bode heft vor uns dem radhe friwillichlich up datum dusszer schrift upgelathen dy overicheit und lehen, szo he an dem husze imme goszewinckel negest der wyndruffel gehath heft, darmede, alsze lehngudes recht ys, tho gebaren unde thoverlyhen, wan idt nodt ist unnd syn hoerth up negehen schillinge penninge, alsze die kerck tho sunte Jacobe dar ane heft und ohm von genantem Thile Boden gegeven ysz de knaben, alsz dechlichs vor dem hilligen sacramente ghan, tho berichten, krancke persone darmede tho belohnen.

1502. September 5. 1210.

Der Schreiber Lucas Ortel bittet den Richter und Ratsdiener zu Zerbst um Bezahlung der von ihm in Sachen Hans Teyges geschriebenen Briefe.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Myne gantz willighe dinste sy jw myns vermogens alle tidt tho vorahn bereith. Erszamen und wolgelahrten live her richter und Valentine. Ungetwivelt gy dragen eyn frysz gedencken eyner vorscheidunghe in godt eyns gnanth Hans Teygen, welkere do meth felen beswerunghe des bans behafft was, dorch eylendes halven die erszame radt alsze testamentarien jw tho myneme werdigen hern den offiziall dho sulvest geschick und gebeden umbe eyn indult, he jw dath thosede tho geven salvo solario; dho antwerde gy, gelth were dar nicht, sunder wolde he husgereth hebben, dath wolde gy ome wol geven; dar neven studt ick und sprack, ick wolde nicht thofreyden syn mith deme indulthe tho geven, sunder myne brive schulden my erst betalet syn, wenthe ick one in strictissimo hebbe van wegen myns gnanten hern grave Magnus cancellschriebers und hebbe one in strictissimo van wegen Albrecht Borch tho Borch wanhafftich und dragen III sexagenas VI nyghe groschen; antwerde my Valentinus und thosage dede, dath keyn schuldener van deme gude schulde betalet werden, ick scholde die erste syn; warumbe, myn live her richter und Valentine, byn ick in deme alder vlitigisten biddende, gy doch so vorschaffen willen, dath ick armer geselle vor myne breve muchte wath krigen, ick vorhape nicht, die erszame radt und gy mynen schaden begeren, wenthe ick se dure deme proweste mûth betalen; wes gy jw hirinne guethwillich bewiszen, vordeyne ick umme jw myns vormogens alle tidt gerne, bidde des juwe fruchtbar antwerth. Datum Magdeborch manthages nha Egidii anno etc. XV^{c} secundo.

Lucas Ortel, in vortyden eyn schriver tho Lietzka, itzundes tho Magdeborch.

Adresse: Den erszamen Urbano Richardi richter und dem wolgelahrten Valentino Nygeman, desz erszamen rades tho Czerwest dyners —.

1502. September 5. 1211.

Das Domkapitel gestattet Cone Gruben auf sein Haus in der Sudenburg, die Walkmühle, welche früher Hans Lichtenberg besass, ein Kapital von 60 Gulden aufzunehmen.

Cop. 102 fol. 155v.
St. M.

— datum anno domini millesimo quingentesimo secundo feria secunda Victorini martiris.

1502. September 19. 1212.

Der Rat von Magdeburg teilt den Fürsten Waldemar, Georg und Ernst von Anhalt mit, dass er Bevollmächtigte nach Neugattersleben schicken werde.

Or. Perg. Si. abgefallen.
Haus- und Staatsarchiv zu Zerbst.

Unszen willigen dinst thovorn, hochgeborne fursten gnedigen hern. Na jwer f. g. begeren willen wij op den avent hude den erszamen Thomas Sulthen und ander unszes radisz frunde jegen Gatersleven jwer g. gemothe thovornemen vorferdigen, jwe f. g. mith denstlichem vlithe biddende, op dath froweste morgen dar sulvest erschinen, dar mith dy unszern deste ehr inheymisch komen mogen; vordenen wy umme jwe f. g. mith denstlichem vlethe gerne. Datum under unszem stadt sechrethe mandages post Crucis Exaltacionis anno XV^{c} secundo.

Rathmann und inningszmeistere
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den hochgebornen fursten und hern hern Woldemaren, hern Georgen und hern Ernsten gebrudern, fursten tho Anhalt, graven tho Aschanien und hern tho Berneborch etc.

1502. September 27. 1213.

Der Rat der Sudenburg verkauft an die Kirche S. Katharinen zu Magdeburg zum Behuf des Altars S. Johannis Baptiste 12 Gulden aus der Stadt wiederkäuflich für 200 Gulden.

Cop. 102 fol. 194^{a}.
St. M.

— vefteynhundert darna im andern jhare am dage Cosme et Damiani martirum.

1502. Oktober 4. 1214.

Der Official der Dompropstei bekundet, dass Elisabeth, Cone Daneyls Wittwe, den Kirchmeistern von S. Jacobi 3½ Gulden Zins und 60 Gulden Kapital von einem Hause in der Pfarre für 40 Gulden verkauft und ihnen auch den darüber ausgestellten Brief des Dekans von S. Nicolai ausgeliefert hat.

Heberegister der Jacobi-Kirche.
Stadtbibliothek zu Magdeburg.

We officiall der domprovestie tho Magdeborch bekenne openbar in und medt dusszem open breve, de ohn sehn, horen edder lesen, dat up hude data des sulven vor uns in unsers notarien unde undergeschreven getuchen jegenwerdicheit in geriehte gewest ist de dogetsame frowe Elizabet, Cone Daneyll szeliger nagelaten weddewessche, und

hefft willich, ungedrungen medt wolbedachtem mode unde uth warhafftigen weten openbar bekandt, dath se den vorsichtigen Allexio Digenytz und Hinrico Hamel itzunder kerckmeistern der kercken sancti Jacobi tho Magdeborch verdehalven rinschen gulden tynsz unnde sosstich rinsche gulden ahn hovetsummen in und ahn Rosian huse by der Baltzer Mulingesken in vorgedachter parrhe sancti Jacobi gelegen vor vertich rinsche gulden, de sze an redem gelde van gedachten kerckherren vol tho gedancke und thor genoge entfangen hadde, der sze sie ock quidt, leddich und losz secht mith allem rechte und gerechticheyden, wu sie de dar ane sust lange gehadt hadde, gentzliken ful und all umme orer selen salicheit willen und beterunge gedachter kercken vorkofft hadde und jegenwordigen vorkoppet, ock gedachten kerckmestern de breve der halven dar over gegeven in gerichte overgeantwordet, welcker breff angefanck alsze ludet: Wy Symon Gartze dekene sancti Nicolai kercken uppem nygen marchte to Magdeborch bekennen openbar etc. in dem middell: Dat die gnante Hans itzunder in besittinge und van uns unser dekenyge halven tho lehne hefft up veir schillinge penninge et cetera und up data veihrhundert im achtundnegentigesten jar am fridage na Cantate, nach welkerer overantwerdinge gedachter breve hefft gedachte frowe alle und igliche privilegia, begnadinge szo wol geistlikes unnd wertliker rechte, wo de nahmen hebben, sick der in dusszem fall nicht gebrukende gentzlich vorsaket, affgesecht und vorteigen und dar nicht dorch sick ader middeler personen in nehnen wege wedder tho kommende in unsen henden lifflicken geschworen thon hilligen. Tho orkunde mit unses ambachten angedruckten ingesegel vorsegelt unde gegeven am dinsdage Francisci im veffteynhundertsten unnd andern jar in bywesen und jegenwerdicheit der erhafftigen und vorsichtigen eren Matheo Fabri in gedachter kercken sancti Jacobi altaristen und Facies Hake leygen Magdeburges stifftes getugen her tho geeskend und sunderliken gebeden

Otto Bockman notarius subscripsit

1502. Oktober 26. 1215.

Peter Germersleben ersucht den Rat von Zerbst, er möge Balthasar Kannengeter, der ihm wegen seiner Magd 4 Gulden gelobt hatte, anhalten, diese Schuld zu bezahlen.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am middeweken na Crispini et Crispiniani anno domini XV^{c} secundo.

1502. Oktober 27. Magdeburg. 1216.

Erzbischof Ernst verleiht dem Magdeburger Bürger Asmus Moritz einen Wappenbrief mit folgendem Wappen: einen schild halb blaw und halb gehl mitten gleich die qwehre durchgeteilt, dorinne oben zwene gehle lewenkoppfe mit yren brusten und fordern beynen in dem blawen felde gegen einander ufgericht und dorunder ein blau lilien im gehlen felde, uff dem schilde ein helm und uf dem helme ein blaw lilie zwuschen zweyen gehlen lewenbeynen und fussen, als sulchs in dem schilde und uf dem helme im mittel dieszes brives angemahlet und mit farbe clerlich unterscheiden ist —.

Cop. 69 fol. 284.
St. M.

— Magdeburg — XV^{c} dornach im andern jare am dornstage vigilia Simonis et Jude der heyligen zwelffbothen.

1502. November 2. 1217.

Das Domkapitel verkauft dem Vikar Hartmuth von dem Berge und Ursula, Conen Bruns Wittwe, 10 Gulden Leibrente für 200 Gulden, wofür ihnen Hartmuth von dem Berge seinen von dem Rate der Sudenburg am 12. März 1496 ausgestellten Schuldbrief überlassen hat.

Cop. 102 fol. 198.
St. M.

— dussent viffhundert dar nha in dem anderen jhare am dage Eustachii des hilligen mertelers und syner selschopp.

1502. November 12. 1218.

Erzbischof Ernst verspricht dem Rate der Sudenburg, ihn für ein Kapital von 500 Gulden schadlos zu halten und bis zum Wiederkauf dasselbe mit 26 Gulden und einem Ort zu verzinsen.

Cop. 102 fol. 200^{v}. Cop. 69 fol. 303.
St. M.

— vefteinhundert dar nha im andern jhare sonnavendes na Martini.

1502. December 14. 1219.

Arnt von Grieben, Bürger von Magdeburg, giebt als Lehnsherr seine Zustimmung dazu, dass Claus Luckow von seinem Hause zum roten Hahn in der Fornerischen Strasse eine jährliche Rente an den Vikar Mathias Schamel, Altaristen des Altars S. Andreae et Thomae in der Stiftskirche zu S. Sebastian, verkauft.

Or. Pap. Si.
St. M. s. r. Stift S. Sebastian D. Nr. 2.
Magdeb. Geschichtsbl. V, S. 544.

Jck Arnth von Gryben, burger in der olden stadt Magdeborch und nageschreven husses eyn lehenherre, bekenne openbar vor my, myne

erven und erffnemen und alsweme, die dusszen brieff szehen effte hoeren lessen, dath die erssame Clawes Luckow ock burger in der gnanthen olden stadt Magdeborch vor sick, syne erven und erffnehmen den erhafftighen ern Mathiassen Schamele, vicarien tho deme altare sunthe Andreass und sunthe Thomas apostelen in der stifftkerken sunthe Sebastian bynnen Magdeborch gelegen und szynen nakommenden vicarien tho den sulven altar eynen halven rinschen gulden up sunthe Lucien dach jerlyckes tho betalen uth synem husse bynnen der olden stadt Magdeborch in der Fornerschen strathen by dem hwsse tom roden hahnen gnanth gelegen myt mynem willen, weten und fulborth recht und redelyken up eynen wedderkopp verkofft hefft und verkofft in crafft dusszes brieffes und hefft ohn den gegeven vor achte rinsche gulden, die die gnanthe er Mathias vorgedachten Clawssen Luckow wol tho dancke betalet, und die sulve Clawss Luckow hefft sulke acht gulden entfanghen und in syn und syner erven nuth und fromen gekereth und gewanth, ok syk, synen erven und erffnehmen die macht behalden, dat he, syne erven und erffnehmen den vorgnanthen halven gulden jerlyker tynsse mytt acht rinsch gulden mogen wedder afflossen, welks jares ohme dat gefellich iss, und wen ssie sulken halven gulden jerlyker renthen afflossen wollen, dat schollen und wollen ssie dem vorgnanthen ern Mathiassen vicarien ader synen nakommelinghen eyn ferndell jars tho vorne thossegen und witlick dohen und on denne dat hovetgelt als acht rinsche gulden mit den nastendigen und bedageden tynssen enthrichten und betalen, und wen die afflossunge alsse gescheen iss, szo schall und will die gemelthe er Mathias effte syne nakommelinge dem vorgedachten Clawess Luckowen, synen erven effte erffnehmen dusszen breff wedder tho handen schicken und overantwerden. Des tho bekenthnisse und warer orkunde hebbe ick Arnth von Gryben lehenher vorgnanth umb bede willen gedachtes Clawss Luckowen myn ingessegell witliken an dusszen breff hangen lathen, de gegeven iss nach Christi unsses herren geborth dussent vifthundertt im andern jare an myddeweken nach sunthe Lucien daghe der hillighen jungfrowen.

1503, Januar 6. 1220.

Heinrich Rode, Ratmann, und Kone Rode, Meister der Gewandschneider-Innung, quittieren den Rat der Stadt Wernigerode über 60 Gulden Zins zum Behuf des Heiligen Geist-Hospitals.

Or. Pap. Si.
St. M. s. r. Stadt Magdeb. Hospital S. Annen und Heil. Geist Nr. 11.

— dusent vyffhundert und dre jar in der hilgen driger konnyghen daghe.

1503. Januar 17. Magdeburg. 1221.

Willkür für die Sudenburg.

Cop. 69 fol. 304.
St. M.

Wir Ernst von gots gnaden erczbischof zw Magdeburg etc. bekennen gegen allen diszs briefs ansichtigen vor uns und unsere nachkomen bey der kirchen zw Magdeburg, das wir von den vorsichtigen unsern lieben getrewen burgermeister und rathmannen aller dreyer rethe unser Sudenburg zw Magdeburg mit dehmûtiger vleissiger bethe angesucht sein yne yre alt herkome und vormals von unsern vorfaren erczbischoven seligen bestetigitte und zwgelassene wilkore, stadrecht und geseteze uns furgeleget gnediglichen zw becreftigen, vornewen, zulassen und in etlichen artickeln, wu die notdurft und billikeit das erfordern, einsteils zu vorandern und ufs newe zw bestetigen, als haben wir sulch vorgelegete wilkor und geseteze in allen und icklichen yren punckten, clausulen und artickeln genûglich angesehen und in rathe bewogen, dieselbigen redlich zcymlich auch zw eintracht, gehorsam und zw gutem togentszamen weszen der burger obgenanter unser Sudenburg dienende und der stad nutzlich und fromlich erkand, dorumb wir die uf hernochvolgende gestalt gnediglich zwgelassen, bewilliget, vornewet und bestetiget haben, bewilligen auch, bestetigen und zwlassen die gegenwertiglich in crafft disses brives, wollen und gebrechen, das hinfürder und in zwkunftigen zceiten diesze ordenunge in der gemelten unser stad der Sudenburg gehalten werde, in massen hernach volget, nemlich das der rath mit den gemeynen bûrgern alle jar uff dem rathhaussze drey bewerding halden, doselbist wie sich ein iglicher tugentlich und noch lauth nachvolgender wilkôhr und geseteze halden und das ein iglicher dem rathe gehorszam sey, vorkundiget sal werden, und wer dorinne ungehorszam wôrde und dawider tethe, der sal von dem burgermeister vor den gemeynen bûrgern beschuldiget werden, bekennet der beschuldigitte, so sall er geben die pene und busse doruff gesaczt, wurde er aber vorsachen, so sal es yme zw seyner unschult komen, es were dann so offenbar, das der rath sulchs uff yne beweysen môchte, so sollen keyne eyde dofür genommen werden, und wenne das burdingk also zwgesaget und vorkundiget wirdet, keme der nicht, der wettet dem rathe eynen schilling pfennige und sal der clagen, die der rath zw yme hat, fellig geteilt werden. Es sal auch der rath in eynen gehegeten burdinge mit der witczigisten rathe des nehisten tages nach sand Bartholomeus tage noch not und behuff der stad eynes werden und das geschosz und unser bethe, die man uns jerlich vom rathhusze pfleget zwgeben, mit wissen, willen und volbort der gemeynen burger setczen, dasselbte geschosz und bethe vorkundiget sal werden zcwuschen der zceit und sandt Katherinen tage zw geben bey pene hirnach uszgedrucket. Es sal auch ein iglich burger ader inwoner unser Sudenburgk, der geschosz

pflichtig ist, seyner und seyner ehelichen frawen guter, so lieb er die hat, nach gesetcze des raths vorschossen und dasselbte geschosz vor sand Katherinen tage uf das rathusz brengen bey zcehen schillingen pfennige, und wer sein guth ader seyner frawen nicht recht vorschosze und des obirwunnen wurde, der sal des unverschosten gutes dem rathe vorfallen sein. Es sollen auch die gemeynen hantwerckslewthe, die in unser Sudenburg sich des gemeinen arbeits in narung anderer burger, in unser prelaten, dhomherren und vicarien hove ader hewszern wonende hinfurder umb abebruch und vorfangs den gemeinen burgern unser Sudenborch im schossze yres guts und yrer person nicht gefreyhet seyn, sunder sich in allen anfellen der stad gleich eim andern burger halden und sulchs sal den hofen und woningen unser dhomherren und vicarien an yren freyheiten unschedlich sein, die wie in yren freiheiten zuvorn hanthaben. Auch alle diejhenigen, die in unser Sudenburg spieszekawff veil haben, als bier und broth, die sollen das geben nach satzung des raths in derselbigen unser Sudenburg mit sampt unsers mollenvoigts ader amptmans doselbs bey pene funff schillinge pfenninge, und wer mit solcher masz ader gewichte gefunden wirdet, der sal durch unsern mollenvoigt zw zceiten sein gericht und gestraffet werden, sunder wahnmasse und gewichte an bier und an brothe, wen der rath des an den beckern, brawern und tafernern obirfundigk wirdet, sal durch den rath nach der stad wilkor gestraffet werden. Wenne die wachte geboden wirt und nicht komet, der sal umb drey schilling pfenninge gepfant werden. Es sal nymant nach der wechteglocke des abindes ader nachtes in bierkrugen ader tabernen sitzen bey drey schillinge pfenninge. So sal auch nymant bey nacht ane licht uf der gasszen gehn bey drey schilling pfenningen. Nymant sal auch mortwapfen ader lange messer tragen boben des raths gesetze bey drey schilling pfenning, es were dann das der in unserm hofe ader in dinsten unser prelaten, paffheyten und amptlewthen dinstes halben verwant were, die mogen lange messer sunder vahr tragen, ydoch keinem inwoner unser Sudenburg domit schaden zuzwwenden. Ein yderman sal seyn fewer bewaren, das nymande schaden dovon kome bey X marcken, und queme ein fewer uff und wurde beruchtiget, es were bey tage ader bey nacht, und ab den nachbern ader beywonern keyn schade dovon keme, szo sal sulch geruchte von dem jhenigen, von deswegen es uszkomet, dem rathe unser gnanten Sudenburg mit einer margk verbusset werden, es were dann, das der jhene, von des wegen szodane fewer entstunde, personlich hulffe heischte und lawthbar machte, dann sal es mit gnaden sunder swere bussze durch den rath gestraffet werden. Es sal auch nymant geruchte ane noth schreyen, dovon uflawff ader zwyfertigkeit komen mochte, bey einer margk, und wann einem von dem rathe von unser ader unser nachkommen wegen dinst zu herfarten ader des landes noth gebothen wirt, das sol von eim iglichen ane widdersprache gethan werden bey pene einer margk. Es sal auch ein yderman

harnesch nach vermoge seins guts haben, domit man uns und unszern nachkomen zw des landes noth zw dinste gesein möge, bey pen einer margk, und wan ein uflawff ader geruchte, es sey tag ader nacht, wurde, so sal iglich burger, er sey arm ader reich, bey dem rathe sein uff dem rathusze und sich nach geheisz und befehl des raths gehorsammichlich halten bey pene der burgerschafft, es were dann das fewer auszkeme, szo mag ein iglicher zwlawffen und helffen, retten und schaden vorwarn ane vahr, bey dem fewer sich auch, szo der rath dorzw komet, nach geheisz des raths halten, bey pene nehst obin berurt. Auch sal kein burger ader burgersche nymant lenger herbergen mit yme inne zw wohnende dann vier wochen, es sey dann, das der bur und burger sie ader das bawermal bynnen den vier wochen gewinne bey X schillinge pfenninge. Und were das bawermal gewunnen, der sal dem rathe zw besserung unser Sudenburg ein guten rheinischen gulden ader szo vil geldes der gulde gildet, dovor bezcalen, alle hove, die wuste leggen, ab dorinne nymant wonte, szo sal doch der, des der hoff ist, den hoff dem rathe verschossen und hervarth und burgerrecht dovon halten gleich als ein ander burger, und wu das nicht geschege, szo mag sich der rath dorzw mit rechte zcihen und vordern vor unszerm gerichte der dingbangk, alsze recht ist. Es sal auch kein burger unser Sudenburg den andern zcihen usz unszerm gerichte in ein ander gerichte bey einer margk, und wenn der rath bey vare verboten lest, der sal uff sulche zceit, szo yme selbst personlich von dem rathe zwgesagt wurde ader yrem gesinde, vor den rath kommen bey dreyen schillingen pfenninge, bleibet er ausz an rechte und echte notsachen ader an urlawb, szo sal der rath sein vahr nemen, wurde er anderweit verbotet, in maszen wie vor berurt, komet er nicht, er sal es dem rathe verbussen mit X β pfenningen, wurde derselbe zum drittenmall und ungehorszam wurde, er sal das verbusszen mit einer marg, und wer vor den rath verbodet wirt und von dem burgermeister in raths slete umb bruche ader obirtretung beschuldiget, der sal antwurten zw ja ader neyn; bekennet er, er sal busszen, vorsaget er, szo sal sich der selbte in einem gemeinen burdinge entledigen, er sal aber die bruche, ab er bekennen adder die eyde, ab er versagen wurde, mit einem inbesessenen burger unser Sudenburg verburgen ader selbst burge seyn, und wer, das ymants den rath in rathesstete mit unfochlichen worten in frevel verspreche, miszhandelte ader mit logen straffte, der sal das dem rathe mit einer feynen marg silber an gnade verbusszen. Nymant sal sich auch mit hanthaftiger tad an den personen und glidmaszen des raths noch an yrem gesinde vergreiffen bey X margken. Men sal auch alle huszere, die schosszes und burgerrechtes pflichtig sind und von alder her geschosszt haben, verschosszen, es wo dorinne, wer der sey. Es sal auch kein burger ader inwoner unser Sudenburg seyn husz und hoff, das dem rathe schosz und anfal pflichtig ist zw thun und von alder her geschosszet, keinem geistlichen ader freyen vorkewffen ader vergeben, es geschege

denne mit ynsern urlawb und des raths willen. Nymant sal auch die weiden ader ander bome uff der stadt graben stehnde abehawen adei verserigen ader der stad graben ader inzcihen ader werffen ader obisz abeslahn ader brechen ane fulborth und geheisz des raths bey X schilling pfenninge. Nymant sal auch seinen unflat ader koth uff der gasszen in die gosszen kern ader uff seines nabers steynweg slahen bey dreyen schilling pfenninge; nymant sal auch sein ahsz bynnen der stad muren ligen laszen ader in der stad graben werffen bey drey β ℔. Er sal auch in unser Sudenburg hinfurder zw dem brauer und becker ampt nymant zugelasszen und ufgenommen werden, es sey dann, das er innung und wercken wirdig sey. Er sal auch in unser Sudenburg nymant broth ader semmeln sellen ader verkewffen, er habe es dann selbs in unser Sudenburg gebacken. Es sal auch in unser Sudenburg ader zw sand Michel keyn weiszen ader gerstenbier zu sellen ader zu schencken zugestatet werden, es sey dann, das er das selbst in unser Sudenburg gebrawet habe, und hirmitte sollen alle vorkroge in unser Sudenburg und zw sand Michel abegethan, neddergelegt und verbotten sein. Der kuffenfuhrer sal auch alle nacht die bornekuffe vol wassers vor seiner thur haben zw rettung, ab fewer ufqueme, bey drey schilling ℌ. Ein idermann sal sein kannen dem kannengieszer vermercken und zcihen lassen, do bey der angieszer, so er dorobir kompt, erkennen moge, ob er auch von dem kruger sein fulle masz entpfangen habe. Nymant sal auch dem angieszer uff der straszen entlauffen, szunder szo der angieszer die wahnmaszc an den ungezceichten kannen erkennet, sich willig lassen angieszen, und ein iglicher burger, der von dem angieszer dazu geruffen und geheischet die wahnmasz nitte zu berichtigen, der sal das sunder jegenrede thun; wurde des ymands weigerung thun, szo sal der von dem rathe gleich mit der bussz gestraffet werden, alszo der kroger, der die wahnmasszc gemesszen und gegeben hat. Szo wollen wir auch, das disse nachgeschrieben stucke, puncte und gesetzc in unser Sudenburg festiglich sollen gehalten und von dem rathe doselbs in beyweszen unsers mollenvoigts zw Magdeburg, der zu gezceiten sein wirdet, gestraffet werden, nemlich alszo, wer es sache, das ymands in unzcuchten bey nacht wurde ufgenommen, szo sal der wert, von dem solche unzcucht geheget, das dem rathe mit einer marg verbusszen, desgleichen die personen, die alszo in unzcuchten gefunden, wo die in eim ehelichen stande wern, mit einer marg verbussen sollen. Und were, das ymantz unzcucht husete und hegete, vermeldet und von dem rathe dorumb beschuldiget wurde, der sal antwurten zu ja ader neyn; wurde er bekennen, szo sal er das dem rathe mit einer marg verbusszen, wurde er aber das versagen, so sal er sich des in einem gehegeten burdinge, alszo recht ist, entledigen, es were dann, das sulchs szo kunt und uffenbar were, das des nicht zu versagen ader verlewkenen were. Szo sollen auch die offinbaren und unzcuchtigen frawen keine korallen, paternoster noch gulden, silbern ader seyden gesmeyde ader gezcirthe offinbar in

der kirchen noch strasszen tragen, sunder yre hewben uff den strasszen uff yre hewbte hangen bey pene dreyer Magdeburgischer schilling pfenninge. Auch sal nymant in unser Sudenburg toppeln ader spelen keinerley spil, domit gelt gewunnen ader verloren mochte werden uszgeslosszen bretspiel geringe gelt bey pene einer marg ane abebruch zu geben, auch von nymants gehawszet ader geheget werden bey derselben pene. Nymant sal sich auch in eins andern gut mit unrechte weren ader unwillen ader vehde machen, dovon uns, unserm stiffte, der Sudenburg ader unszern burgern doselbs schade entstehn muchte, bey pene der burgerschafft und unser sweren straffung. Es sal auch nymant sampnung, uflewffte, verbindung ader vertragung in unser Sudenburg widder unser prelaten, pfafheit, amplewthe, unser gerichte noch den rath unser Sudenburg machen bey leibe und gute und bey der hochsten vehstung unsers gerichts vor unszerm hove und der rothen thor hir zu Magdeburg. Es sal auch nymands den andern in dem seinen friede widder mit slahende, hawende, stechene, fluchene ader scheldene brechen bey dreyen margken. Auch sollen des der rath unser Sudenburg in uflauffen in tafernen, bierkrugen und gasszen truncken lewthe ader ander lewthe, die sich under einander rowfften, slogen, zcogen ader geruchte machten geholten und straffen bey einer marg, alsz biszher geschehen, wurde auch ymand von den burgern und inwonern in unser Sudenburg wonende bey tage ader bey nacht, er were arme ader reiche, von dem rathe yren geschickten ader die des raths halben zw thun hetten in uflewffte zu hulffe dem rathe zwstehnde ader den jhenen, die des yrenthalben geschickt weren, geheischet und vermanet wurden, szo sal das ein iglicher an sewment und widderrede thun bey pene des raths kore; und were es sache, das die obgerurten stucke durch obgemelte straffung und penen nicht vermeiden wurden, szo wollen wir die furder durch unszern mollenvoigt, der zu gezceiten sein wirt, alszo ernstlich und notturfftiglich straffen, das die weiter vermyden werden. Were es auch, do got vor sey, das in unser Sudenburg ader wur das geschege ader were, ymant einen burger ader burgersche todsluge ader ermordte, szo sal der, der sulchen mordt begangen und gethan hette, dreisig jar usz unser Sudenburg bleiben, und szo die dreiszig jar umb sindt, dennoch nicht widder in die selbte unser stad komen, er habe sich dann mit dem sachwaldigen und unszerm gerichte vertragen und dem rathe unser Sudenburg X feyne marg silbers gegeben. Were auch das ymand einem burger ader burgerschen ader eim andern, wer der were, in unser Sudenburg ein kampferdige wunde hywe, wurffe ader sluge, der sal ein jar usz der stad bleiben und dorinne nicht widder kommen, er habe sich dann mit dem sachwaldigen und unserm gerichte vertragen und dem rathe unser Sudenburg ein feyne marg silbers gegeben. Wer dem andern in unser Sudenburg ein blutrustige wurffe, hawete, sluge ader steche, er sey burger ader nicht, szo sal er von dem rathe umb X schilling pfenning gestraffet worden. Es sollen auch alle wunden, sie sein kampfer ader

blutrustig, wu die unser Sudenburg geschehen, von den barbiren gesessen dem rathe vormeldet unnd ufgebracht werden und auch den theter, der hie wunden gethan, namhaftig machen bey verliesung der burgerschafft und szodans sollen sich die meisters bey dem vorwunthen, ehr sie yn vorbinden, befragen und erforschen. Diessze abgeschrieben wilkor und satzung wollen wir in alle yren stucken und artikeln stete und vehstiglich gehalten haben und das den nachgegangen sal werden. Wu aber in kumpftigen zceiten noth ader behuff und vor unser Sudenburg und burger doselbs nutz und bequeme were, die obgerurten wilkor satzung und ordenung in anderung ader die zw hohen ader zw niddern ader newe zw setzen, szo behalden wir uns und unsern nachkomen die macht, das wir die mit zceitigem rathe zu vorandern, zu verhohen, zw niddern ader nawe zw setzen orden und schicken mögen, wie das zw enthaldung und besserung unser Sudenburg und burgern doselbst nutzlichst und bequemlichst sein wurde, domit sie uns und unserm stiffte zw stewer, hulffe und dinste dester forderlicher gesein mögen an geverde. Des zw urkunde diesses unsers brives, der mit unszerm anhangenden ingesegel vorsiegelt und gegeben ist zw Magdeburg nach Christi unsers herrn geburdt funfzcehnhundert und drey jar dinstags Anthonii.

1503. Januar 23. Magdeburg. 1222.

Erzbischof Ernst stiftet einen Vergleich zwischen dem Rate der Sudenburg und dem Möllenvoigt Hans Ritter über die Bürgerrechte und Wahl zum Ratsstuhl und der Schöffenbank von des letzteren neuem Hause in der Sudenburg.

Gleichzeit. Abschrift Pap.
St. M. s. r. Sudenburg 11.

Wyr Ernst von gots gnaden ertzbischoff zcw Magdeburgk, primas in Germanien, administrator des stifts zcw Halberstadt, herzcog zcw Sachssen, lantgrave in Doringen und marggrave zcw Meissen, bekennen offintlich vor uns und unszer nachkomen, das wir uns usz sunderlicher gunst und gnade mith volborth, wissen und willen der dreyer rethe unser liben getrewen der Sudenburg Magdeburg mit Hanszen Ritter unszerm molvogthe und lieben getrewen seynes newen hofes und gebaweten hawszes halben gegen des capittel hofe obir gelegen, den ehr dan usz dem grunde mit schwerheit an eyner ungeschigkten stadt doselbist gebawet, voreyniget und vortragen haben, also das derselbige Hans Ritter und seyne erben von sulchem hawse und hofe auch anderen seynen gutheren innewendig und usserhalb gnanter unser stadt der Sudenburg gelegen dem rathe doselbist jerlichen uff den tag sand Katherinen zcwene reinische gulden uff ihr rathhusz geben und bezcalen sollen und wollen vor alle burgerrecht, wie die nhamen gehaben mogen, als die innewoner obin und nidden seynem hoffe dem

rathe jerlich zcwgeben vorpflicht sein, keines uszgeschlosszen, alleyne ab seyne menlichen erben zcum rathsstule ader der schoppfenbanck gekoren wurden, die sollen die korhe gleich anderen burgern ane weigerung dulden und leyden; auch sall und wil Hans Ritter und seine erben den hof in die geistliche handt nicht bringen noch vorkeuffen, sich auch noch vormogen vor seyn person gegen dem rathe und der stadt vorgenanth mith diensten willighlichen gebrauchen lasszen. Des zcw urkundt haben wir unszer ingesigel an deszen bryff thun hengen; und wir burgermeister und rathmannen der Sudenburgk Magdeburg bekennen auch in craft dieszes bryeffes, das sulche obgerurthe voreinigung mit wissen und volborth aller dreyer rethe und rathsfreunde auch alle artickel diszes bryfes eintrechtiglich vorgunst und zcugelassen sein. Des zcw bekentnisse und steter haldung haben wir unszer stadt ingesigel neben obgedachts unszers herrn lassen hengen, der gegeben ist nach Cristi unsers herrn geburth funffzcehenhundert darnach im dritten jhare am mantage nach Vincencii des heyligen merterers.

1503. Januar 29. 1223.

Hermann Vorhower erzählt dem Rate von Magdeburg seinen erlittenen Überfall und bittet wegen Schadenersatzes um eine Empfehlung an den Rat von Zerbst.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Myn underdanigen gantz willigen und gehorszame dinste alle tidt thovorn bereit. Erbaren wiszen besundern gunstigen hern. Ick arm mann do jwen erszamheiden clegelich clagende tho weten, wu ick imme sommer schirst vorgangen mith oren dreen alsz nemlich Gorges Malstroppe, Carsten Hampen und Joachim eyn snider by dem Anckunschen dore wonhaftich, alle borger tho Czerwist, myner naringe na mith ohn over velt gereiset, und alsz wy op dem wege na Czerwest by dy molen dem junckfrowencloster tho Plotzke angehorende gekomen sindt, szo isz dar Urban Czander der Czerwesterschen avegesechte vihent mith sinen hulperen uth dem busche getreden und tho den von Czerwist ingeslagen und sie gefangen genommen, mick mith on vorwundet, dat myne unvorschuldes wedder ere und recht alsz nemlich eynundvertich guldin an munte avegerovet und genommen, uth wath orsake, isz mick eyn vorborgen handel, szo ick arm mann mith ohm nichts dan alle guth gewust und der von Czerwist, szo ick mith ohn gewest, mith entgelden mothen und des mynen bith an dussen hewtigen dach entboren hebbe, dath mick tho mercklichem unvorwintlicken schaden erwachsen und dy lenge ensulchs tho vorharren unlidlich. Erbaren wiszen hern, derhalven isz an jwe erszame wiszheit myn gantz vlitiges und demodiges bidden, jwe erszamheide willen mick mith einer furschrift an den erszamen rath von Czerwist

bedencken und tigen sie gunstiglich vorbidden, dath se mick sulken genommen gelt, alsz mick von ohrem avegesechten vihende genommen isz, szo sick dy orsake von ohn ortsprunglich erhuft, sunder vortehen enthrichten und mick myns genommen schadens eine genochliche wedderstadinge und bethalinge donhn, alsz billich ungeweigert von ohn gescheen solle, dar mith mick keyn orsake gegeven werde, derhalven wider tho beclagen, ander moyge und unkost, szo sick dar op erstrecken wurde, tho vorhuden; dath wil ick mith mynem armen willigen vorplichten und gehorszamen dinsten alle tidt gerne verdinen. Datum under dissem pitzir sondages post Pauli Conversionis anno XV^{c} tercio.

Jwer erszamheide gehorszamer Hermen Vorhower,
borger der alden stadt Magdeborch.

Adresse: Den erbaren wiszen borgermestern, rathmannen und inningszmeistern der alden stadt Magdeborch —.

1503. Januar 30. 1224.

Der Rat von Magdeburg verwendet sich für Hermann Vorhauer beim Rate von Zerbst wegen Schadenersatz.

Or. Perg. Si. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntlichen dinst thovorn. Ersamen besundern guden frundes. Wy sindt mith ingelechter clageschrift, wu gy vornemen, van unszem borger ersocht und betlicken angetogen ohn tigen juck tho vorschriven, deme na szo sulken unses borgers beschedinge lutbar und am dage, wy ock warlich bericht werden, dath ensulchs durch einen Czander genanth, de jwe fihent von wegen Bartholomeus Duben, dy ohn in gutlicher vorhandelinge thor sune eyne summe geldes tho geven geboden, gescheen sin sulle. Guden frundes, die wile denn nu dem unszem sulker schade gezcengks halven, dar mith jwe borger Duben mith den Czandern vorhaft, thogefoget, isz unsze fruntlichs bidden, gy willen na gelegenheit des handels in dy dingk sehen und alszo vorfogen, dat de genante unsze arme borger sins geldes mochte betalt und schadens ergentzt werden, dar mith he dat sine rechtlicken tho ermanen nicht vororsakt werden, vordenen wy umme jwe ersamheide mith vlithe gerne, des jwe richtige anthworde. Geschreven under unszem stadt secret mandages post Pauli Conversionis anno XV^{c} tercio.

Rathmann und inningszmeistere
der alden stadt Magdeborch.

Adresse: Den erszamen borgermeistern und rathmannen der stad Czerwest —.

1503. Februar 9. Magdeburg. 1225.

Willkür für die Neustadt.

Cop. 69 fol. 311.
St M.

Wir Ernst von gots gnaden etc. bekennen gegen allen dieszs briefs ansichtigen vor uns und unser nachkomen bey der kirchen zw Magdeburg, das wir von den erszamen unszern lieben getrawen burgermeister und rathmann aller dreyer rethe unser newen stad Magdeburg mit demutiger fleissiger bethe angesucht sein yne yre althergebrachte und vormals von unszern furfarn ertzbischoven seligen bestetigte und zwgelassene wilkor, stadrechte und gesetze uns furgelegt gnediglich zwbekreftigen, vernewen, zwlasszen und in etlichen artikeln, wo die notturfft und billikeit das thud erfordern, eins teils zuvorandern und ufs newe zw bestetigen; des haben wir sulche furgelegte wilkor und gesetze in allen und iglichen yren puncten, clausulen und artikeln gnuglich angesehn und in rathe obirwogen, dieselbigen redlich zcymlich auch zu eintracht, gehorszam und zu gutem togentszamen weszen der burger obgenanter unser newen stad Magdeburg dienende und der stad nutzlich und fromlich erkant, darumb wir die uff hernachfolgende gestalt gnediglich zwlasszen, bewilligt, vernewet und bestetiget haben, bewilligen, auch bestetigen und lasszen die zw gegenwertiglich in und mit crafft dieszs briefs, wollen und gebieten, das furd mehr becker, brawer und burger gemeine volle wichte und masz wie vor alter geben und sunderlich rechte masz und gewichte an virteln, scheffeln und anderm, domit man messen und wegen mag, haben sollen bey vorfallung einer marg. Nymant sal dem andern sein huszfriede brechen bey X margken ader sein selbs richter sein bey drey margken. Es sal keiner den rath straffen noch mit worten ader wercken hinderkorzen ader zw rede setzen bey funfczig margken. Auch sal nymant seinen lehnherren, lehnfrawen ader zcinszherren zcihen ader ersuchen obir den rath bey dreyen margken. Wir wercken hirmit einen fride dem schultzen und allem stadgesinde sich mit worten ader wercken an yne nicht zu vergreiffen bey funfczig margken. Es sal nymant swert, messer, barten ader ander mortliche wehr tragen obir der stad masz bey funff schillingen und die nicht zcihen ader zcucken bey X schillingen. Keyner sal in sampnung, innungen ader gilden einicherley wilkor setzen ader vorbuntnisz machen hinder dem rathe bey X marcken. Wurde auch von ymands vorszamelung ader vorbuntnisz gemacht, domit etlichen burgern einfal ader gewalt zw thun, sollen die nachpawer obin und beneden ynen zw hulffe komen, sie sulchs gewalts zw schutzen bey X marcken. Keyne verfest mann sal gehuszet ader geheget werden bey einer marg. Auch sal ein iglich burger ein fleissig ufsehn haben, wen er hawsze ader hege, uff das der wirt des gastes nicht entgelden dorffe bey einer marg. Nymant sal nach der glocken an licht und laterne uff der gasszen gehn, nach der glocken geste setzen bey funff schillinge. Es

sal auch nymant in der gedachten unser newen stad Magdeburg spielen widder mit wurffeln ader karten ader anderm, domit man gelt gewinnen ader verlieszen moge, noch sulch spiel in seiner behawszung leiden ader gestaten bey einer marg, dorzw sall sich keiner an der stad wechtern reittende ader gehnde vorwercken bey funfczig margken; und weme die wache gekundiget wirdet uff der wachten ader thormen zw wachen, die schiltwache zu gehnde ader reytende, das sal ein ider alszo thun, einen wechter uszsenden, der so wehrhaftig und eins mannes wert ist, domit die wache bestalt wirt, bey funff solidis. Auch sal nymant unrecht gifft thun ader sich fremde guter leyhen laszen bey drey margken. Es sal auch keiner den andern zcihen in frembde gerichte bey III margken. Nymant sal sich eins andern guts underwinden ader frembde guter gebrauchen bey III margken. Wurde auch ymants von uszwendig in unser newe stad Magdeburg zcihen dorinne zw wohnende, der sal sein bawermal bynnen vier wochen gewinnen bey funff schillingen. Und szo ymandts hergewede, radeleve ader erbe in der newen stad Magdeburg furdern wolte, der sal bawer und burger sein ader sein bawermal mit zweyen margken gewinnen; vortruge sich aber yndert ein burger der newen stad Magdeburg mit einen uszwendigen parthe umb hergewede, radeleve ader erbe ane wisszen des raths, der sall dem rathe zwu marg vorfallen sein. Vorfiehle aber einich hergewede, radeleve ader erbe an uns ader unszern molnvoigt, doran sal uns der rath keine insperrung ader verhinderung thun, sundern fleisszig behulffen sein dasjhene, dorzw wir recht haben, zw erlangen. Wurde auch ymants in unser newen stad Magdeburg bestolen, der mag den diep, szo er uf hanthaftiger tat betroffen, selbs angreiffen, wu er das ader nicht vermöchte, sal yme der rath beholffen sein den zw handen zw bringen und sein recht zw thun, szo auch ymants frawe ader man in unzcucht befunden, der sal dem rathe ein marg verfallen sein. Die unzcuchtigen frawen sollen yre mentel uff den hewbten tragen ader ein zceichen haben, dorbey man sie kennen möge bey einer marg. Nymants sal gemeine frawen hawszen ader hegen zw tage ader zw nachte mit ledigen mennern bey einer marg. Szo der rath einen burger ader burgerin besenden und sie vorechtlich ussen bleiben wurden, sollen sie vor den ersten ungehorszam funff schillinge, vor den andern X schilling und vor den dritten eine marg geben, und wu sie zcum vierden mahl ungehorsamlich uszenbleiben wurden, mag sie der rath vorfesten. Es sal ein iglich burger mit harnasch uffs beste erzcewgt und geschickt sein und were keinen harnasch hette, sal den uffs forderlichste zcewgen bey einer marg. Alle knochenhawer in der rinckmawer und zw Frosze geseszen sollen ye zwen und zwene geselschaft und eigen rauch haben, auch mannes wert sein bey dreien margken. Wurde auch der knochenhawer einer dem handtwerke widdersetzig, das yre ynnichsmeister nicht mechtig sein möchten, szo sollen sie die sache vor dem rathe und nirgend anders suchen und usztragen bei eyner margk. Szo ymands beschuldiget

wirdet in gehegedem dinge, der sal sich an rechte gnugen lasszen, und wer mit frevel dowidder spricht, sal dem rathe ein marg vorfallen sein. Welch burger ein eigen pferd helt, darnach der rath zw der stad gewerbe und behuff sendet, dem sal der rath so vil redelich dovon thun, und dieweil das pferd in der stad gewerbe gebraucht wirdet, vor schaden stehn. Wurde sich aber ymant dorinne widdersetzig machen, alszo das er das pferdt nicht senden wolt, der sal dem rathe ein marg vorfallen sein und dennoch dasz pferdt schicken, wu der rath des begirig. Einem iglichen wepener ader schutzen, der von der stad wegen uszreidet, sal man des tages ein halb loth ader VI groschen und dem knechte ij quentin ader IIII groschen geben. Wurde aber ein gemeine lanthgeruchte ader nachjagt alszo, dasz man die glocke lewthe, szo sal nymants gelohnt werden. Szo auch der rath eines pferdes notturftig und bey einem burger mieten wurde, dovon sal man des tages j quentin, die weil es usz ist, geben und vor redelichen schaden stehn. Erhube sich auch ein geruchte bey tage ader nacht, das man die grosze glocke lewthe, szo sal ein iglich burger mit seinem hernasch vor das rathhusse komen bey einer marg. Were aber ymants zu felde ader sust in gewerbe, der die glocke nicht horte, szo sal er sulchs zum heiligen erhalten, das er von dem geruchte nicht gewust; hette auch ymants pferd und wagen, der sal domit vor das rathusz erscheinen bey einer marg, alle burger in der schostrasszen bisz an das Jnszlevischen thor uff beiden seyten und in den quergasszen gesessen sollen mit yrem harnasche uff den tyhe vor das ritterhusz komen, und die do wonen in sand Lorentz pfar die sollen mit yrem harnasch vor sand Lorentz kirchhoff erscheinen, die do aber wonen uf dem breiten wege von der thumstrasszen und in den qwergasszen bisz zw der alden stad an beiden seyten, die sollen vor das rathusz komen, die in den beckslegern sollen vor yre gildehusz, und die von Frosze mit yrem harnasch vor sand Agneten kirchhoff erscheinen. Es sal nymant von seinem erbeguth ader worden in der alden ader newen stad Magdeburg geistlichen ader werntlichen gulde ader zcinsze von sich reichen, dem rathe werde denne yre gerechtigkeit dovon an schosse und murschossze, was auch von ungengen und vorfallen bornen sein, die sal man widder rewmen und anrichten bey einer marg, und die jenen, die zw einem iglichen borne gehorn, sollen yrem meister gehorszam und nicht widdersetzig sein bey einer marg. Auch sollen die fewerhaken und leitern bey den bornen stehn und rustig geholden, gebreche aber etwas, doran sal vor dem rathe uszgetragen werden. Hette aber ymants einen eigen born, der sall gleichwol halb bornegelt geben. Wolt man auch nach gefallen des raths yndert fewrhaken ader leytern hengen, das sal nymant weigern bey einer marg. Und szo ein fewer ufginge, do got vor sey, sal man zwflucht haben zu den fewerhaken und leitern, wur die hengen und sunderlich zw den lettern und eimern uff dem rathusze, und wann das fewer gedempt wurde, sal nymant die eymer mit eintragen, sunder bey dem fewer lasszen bey

einer marg. Es sal auch keiner bey dem fewer ledig stahn sunder mit allem fleisz das helffen dempffen bey einer marg, furder sal nymants mit bloszen lichten fewer ader blaszen obir der gasszen ader in schewnen gehn bey III marcken. Dorzw sal man keyn fewer in schusseln holen bey funff solidis; hette ymants ein wuste husz ader stete, doruff vormals ein husz gestanden, der sal dovon schossz, murschosz und vorschossze geben und wachen bey einer marg. Nymant sal der stad vesten ader gemein eigenthum angreifen bey III margken und der stad graben uff und niddertreiben bey funff schillingen. Auch sal keiner wagenther ader pich schmeltzen bynnen der stad, sundern auszwendig der mauren wie gewontlich bey X margken, und kein grobsmid anbosz binnen sundern wie vor alter vor der stad smiden bey X marcken. Es sal nymant keynen sunderlichen hirten halden, sundern sein vyhe, was do viehetrifftig ist, vor der stad hirten treyben bey funff schillingen, mit wesz vyhe der stadochsze eingeht, der sal den nicht uszslahn bey funff solidis. Auch sal sich nymant an der stad ochszen und kempen vorgreiffen ader die slahn bey III marcken. Hette ymants sweyne, die viehetrifftig weren, die sal er vor den hirten treyben und nicht uff der gasszen lauffen lasszen bey funff solidis. Dorzw sal ein iglich seinen garten mit zceunen und graben bewircken, das seinen nachpawer kein schade geschege bey III solidis. Szo auch ymants einen garten hatt, do die Schrode in geht, der sal den graben rewmen bey III solidis. Man sal auch keinen flachs ader hanff in der Schroden rosszen noch einicherley unreinikeit dorinne werffen bey III solidis. Hette ymants mistpfhul ader unflat vor seinem hawsz ader sust, der sal den vor Walpurgis uszfuhren lasszen bey III solidis. Fuhret auch ymants mistpful ader unflat usz den Jnsleveschen thore, der sal den bringen bisz obir die steingruben bey funff solidis. Auck keiner in der erne korn in secken ader garben intragen noch an den wagen hengen bey funf solidis und nymant sal korn hegen, das in secken, bunden ader garben ingetragen ader am wagen ingefurt wirt bey einer marg. Nymant sal korn, stro ader hawe legen in ein wonhusz, do fewer in ist bey einer marg. Deckte auch ymants ein gebewde mit stro, der sal gestrichen schindeln nehst den latten under das stro legen und das tache mit leyme ader kothe begiesszen bey X solidis. Auch sal nymant korn ader vyhe in der stad vorkewffen, das der kewffer ader gast vorzcollen wil, ader der kawff sal nachbleiben bey X solidis. Szo ymants uff dem seinen pfandte, der sal domit fahren als landes recht ist. Hette auch ymandts pfehle, blocke ader steine vor seiner thor, do der strasszenwegk von gehindert wurde, der sal sie wegbringen bey X solidis; und wer do holdrungen hinder seynem hofe an der mawren hatt, der sal sie abehawen bey funff solidis. Keyner sal auch in unser newen stad Magdeburg obgemelt ader zu Frosze Magdeburgische noch frombde bier ane volborth und bewilligung des raths in seinem eigen ader eins andern husze schencken bey einer marg, machte sich aber ymants dorgegen mit frevel widdersetzig, von dem mag der rath die

fahr nehmen und er sal dennoch kein bier schencken. Szo auch ymants pfande uff dem rathhusze hette, der sal die bynnen vier wochen nehst dornach, wann die geholt, widderloszen; wurden sie aber dornach verloren, geringert, verworffen ader fur solch gelt, als der rath doran hat, vorkawfft, des sal der rath unangelangt und ane schaden bleiben. Auch sal keiner schiff ader bramen mit holtze an der Elbe kewffen furder zuverkewffen bey III margken; und nymant sal holtz, blocke, steine ader schiffe bey der Elbe legen furder, dann die krewtze stan und die pfehle auszweiszen, und szo ferre sal die stadmawer frey sein bey III margken. Keyner sal sich gebrauchen des graszes uff der stad wischen und werder bey X marcken. Ein iglicher burger sal seinen schossz bringen ufs rathusz vor sant Martens tag bey X solidis. Hette auch ymants uff sein husz ader ander sein guter gelt stehnde, das er jerlich vorzcinszen muste, sulchs sal er sunderlich vorschosszen und namhaftig machen und mit seinem schossze uflegen bey einer marg. Wo aber dem zcinszherrn sulch zcinsz zu verschosszen zwstunde und geborte, so sal der burger, der den zcinsz von sich reicht, den nicht uszgeben, er werde denn eigentlich underricht, das der zcinsz verschosset sey bey X solidis. Und wann ein burger schosset, szo sal er dem rathe vormelden und eigentlich underrichten, wie viel geldes er uf sein guter stehnde und wer das doran hat bey funff schillingen. Nymant sal einich gebewde nidderbrechen, er wil das dann widderbawen bey zweyen marcken. Hette auch ymants ein hawsz ader hoff, das baweffellig were, den sal er widder bawen und bestendig machen bey einer marg. So auch einig burger, brawer, becker ader were der were, mangel ader fehl an seinem schorenstein hette, den sall er bessern und bewaren, das dovon kein schade geschee, bey einer margk. Auch sollen alle taferner und kroger sunderlich volle masz, wie in der alden stad gewonlich, geben, und wo einer anders befunden, der sal dem rathe funff schilling vorfallen sein. Keyner sal kentzley holen noch holen lasszen in sein hawsz ader in eins andern bey einer marg. Auch sal nymant kentzley geben noch geben lassen, sundern das ernstlich vorbieten bey einer marg. Sluge ymants einen burger ader burgerin ader sust einen andern menschen thod, de sal XXX jar usz der stad seyn, und wenn die XXX jar verlauffen, wil er dann widder in die stadt, sal er sich zuvor mit dem sachwaldigen vertragen und unszerm molnvoigte und dem rathe in der newen stad Magdeburg X feyne marg silbers vorgenugen; szo auch ymants einen burger ader burgerin ein kampferdige wunde hawen ader stechen wurde, der sal ein jar die stad meyden und dorinne nicht kommen, er habe sich denn mit dem sachwaldigen voreiniget und unszerm molnvoigte und dem rathe ein feyne marg silbers gegeben, wo er aber vor uszgehnde des jars und wann er sich mit dem vorletzten gesunet, widder in die stad wolte, sal er unszerm molnvoigte und rathe zwu feyne marg silbers entrichten. Hiebe ader steche auch ymants einem blutrustig, der sal dem gerichte wetten, dem rathe X solidos geben und dem vorwundten sein busz

vergnügen. Darzw sal nymant sein husz, hoff und ander legende grunde vorkewffen ader vorsetzen, die vor alders schossz gegeben und bawerrecht gethan haben, bey dreyen margken, sundern vor dem rathusz gifftigen, wie biszher gescheen ist, es geschege dann mit unszern ader des raths wisszen und willen. Auch sollen alle burger in der rinckmawern unser newen stad wonende mit yren gutern vor unser und unsers stifts slosszen und vehsten zw lande und wasser zcolles und gleits frey auch gantz unbeswehrt furfaren und nichts dovon geben, wie vor alter alle zceit gescheen, dorzw wir sie getrewlich schutzen und beschirmen sollen gantz ane geverde. Alle und igliche vorgeschrieben stucke, puncte und artikel diesser wilkor, ordenung und satzung wollen wir stete, vahste und unverbrochlich gehalten haben und das denselbigen ane weigerung sal nachgegangen, worde aber in zwkumpftigen zceiten noth und behuff und vor unser newe stad Magdeburg und burger gemeine doselbs nutze und bequeme seyn die obgerurte wilkor, satzung und ordenung zu vorandern, die zu hohen und niddern ader newe zu setzen, behalden wir uns und unszern nachkomen die macht, das wir die mit furgehabtem zceitigen rathe vorandern, hohen ader niddern ader auch newe setzen, ordenen und schicken mogen, wie das zw enthaltung und besserung unser newen stad und burgern gemein doselbs am nutzlichsten und bequemlichsten sein wirdet, uff das sie uns und unszerm stiffte dester statlicher zw stewer, dinste und hulffe sein mogen ane geverde. Des zw urkund ist disser unser brieff mit unszerm anhangenden ingesiegel besiegelt und geben zw Magdeburg nach Cristi unsers herrn geburdt funfczehnhundert und drey jar am dornstage Appolonie virginis.

1503. Februar 22. 1226.

Der Rat von Hamburg, schreibt an den Rat von Magdeburg über seine Verhandlungen mit dem Erzbischof Ernst wegen der Schiffahrt.

Or. Perg. Sp. abgefallen.
St. M. s. r. Erzst. Magd. Anh. Stadt Magd. Nr. 17.

Unnszen fruntlichen dinst und vermoge alles guden tovorn. Ersame wise hern, besundern guden frunde, juwe schriffte von wegen der twistigen saken dem hochwerdighsten in god vader durchluchtigen hochgeborn fursten unnd heren heren Ernnsten ertzcbischuppe to Magdeburgh primaten in Germanien etc. unnd uns entwisschen an uns gelangt hebben wy gudlicken entfangen, alles inholdes wol vorstanden, bedangken juw sollicher guden wolmenunge unnd flites gar frundlich, vordenent ok gerne unnd dhon juwen erszamheiden derhalven dinstlich in antwerde, wo dat wy von herthen gerne wol gesynnet weren geweszt, fruntlichen handell to holdende, averst mit vuller macht in affgelegene ende unnd jegene, dar vorhen mit alle nene

rede offte wedderrede sollicher sake weren vorklaret, jegensz des erben juwes gnedigen hern reder de unnse tobeschigkende was uns swar, szo gy wol hebben tovermergkende sonlick uns befruchten dar inen nicht fruchtbarlikes hadde gehandelt, syne furstliche gnade tho grotern grame dardurch gereysset hadden, worumme wern wy bewogen an etliche syner gnaden vorwandten unde reder unnd juwe ersamheide unnse mundliche badesschup umme de gelegenheid dersulven sake grundlich tokennen togeven toschigkende, so wy uns gantzlich vorhapen, nu alszo wol sy geschen, so dat wy alletyd wol syn gesynnet unnd geneiget syn geweszts, de sake uppe legelike stede in handell to stellende, so dat sollich vorschuvend des handels in nener quaden vorsate sy gescheen, des gy uns in warheid wol mogen geloven, dinstlich unnd frundlich bidden, uns daranne, wor juw des bedungkt von noden to synde, int flitigeste entschuldigen, willen wy umme juwe ersamheide gode almechtich selichliken bevalen gerne willichliken, wor wy jummers konnen unnd mogen, vordenen unnd vorschulden. Screven unnder unnsem secret am dage Petri ad cathedram anno XV^{c} tertio.

Burgermeister unnde rathmanne
der stad Hamborgh.

Adresse: Den ersamen wisen hern rathmannen unnd innigesmestern der alden stat Magdeborgh —.

1503. Februar 23. Magdeburg. 1227.

Bestätigung der Brauer-Innung in der Sudenburg durch Erzbischof Ernst.

Cop. 69 fol. 319.
St. M.

Wir Ernst etc. bekennen offintlich gegen allen dissz briefs ansichten vor uns und nachkomende ertzbischove zw Magdeburg, das wir von den vorsichtigen unsern lieben getrewen den brawern in unser Sudenburg Magdeburg mit demutiger fleisziger bethe angesucht sein, nach dem von unszerm furfarn ettwan ertzbischoff Albrechte loblichs gedechtnisz etliche ordnung und gesetze der brawer bruderschafft, der sie sich under einander vereinigt, gegeben und bestetiget und gnugliche verschreibung dorobir volzcogen hat, die ynen in fewers noth abehendig wurden, das wir ynen die widderumb gnediglich verneuwen, bestetigen und approbiren wolten, als haben wir yre bethe vor zcimlich und der billikeit nicht ungemesz angesehn und yrer bruderschafft dissze nachfolgende artikel und puncte gnedig zugelassen, bewilliget und bestetiget, bewilligen, bestetigen und approbiren die auch gegenwertiglich mit diesszem brive in masszen, wie hirnach volget: erstlich das die gedachten brawer in unser Sudenburg Magdeburg

gote dem almechtigen zw lobe, seiner gebenedeyten gebererin Marien und allem hymmelischen here zw ehren, auch zw hulff und trost allen christglewbigen selen alle wochen zwu ewigen messzen halden, die ein vor die lebendigen und die ander vor die thoten, dorzu sie alle, die usz yrer bruderschafft verstorben sein, mit vigilien und selemesszen alle quatemper begehn lasszen mogen, das auch in den pfingsten alle bruder zwszamen komen und ein iglicher sich nach alder hergebrachter gewonheit halden, sein gelt uszzugeben, den priestern die obgeschrieben messzen und memorien gehalden yren lohn dovon zu entrichten, und wer doran sewmig wurde, dem sal die bruderschafft ader brawewerg nicht bekant noch zwgestatet werden; des dinstags in den pfingsten sollen alle brudere fruhe zw acht slegen in der morgensprache sein und newe meister kyeszen und setzen und nach endigung der morgensprache in die kirche sancti Ambrosii zur messzen und oppfer gehn, doselbs bey pene eins halben pfundt wachs vor alle die usz der bruderschafft verstorben fleiszig, zw bitten; wer zw meister gekorn und gesetzt wirt, der sal das ane alle widderede und behelff williglichen annehmen, und die brudere sollen alle den meistern gehorszam sein, sich mit wortten ader wercken bey pene eins fasszes Magdeburg. biers an ynen nicht vergreiffen, szo die meistere bey fahre verbothen lasszen, sollen die brudere alle zw rechter zceit, ehr die sprache gescheen ist, bey einander sein bey pen dreyer groschen Magd. pfenninge; wer aber ymandts obir felt, der sal dovon entschuldiget seyn. Auch sollen nicht zwene in einem hawsz brawen, sie halden dann die gesatzte zceit nach einander bey pen eins virtel Zcerwster biers; dorzw sal nymant ane sunder erlewben der meistere vor seiner rechten zceit begynnen zw brawen und des sontags ader ander feyerdage vor der vesper fewer zw legen bey fahr ein virtel Czerwster biers. Keyner sal in den pfingsten in der meister hawsz ader zw der leichtwache ader wenn hopffe gemesszen wirt, mit worten ader mit wercken unstewer treiben, noch schelden ader fluchen ader sich auch unordentlich bey obgeschriebener pen eins virtel Zcerwster biers. Nymant sal frembde vasz fullen ader die merg usztelgen ader zwsneyden an wissen und willen desjhenigen, dem die vasz gehoren, bey einem virtel Zcerwster bier. Keyner sal ane hoszen ader mit bloszen beynen under die bruder gehn, wenn sie verbottet ader versammelt seyn, bey dreien Magdeb. pfenningen. Auch sal von nymand in der Sudenburg ader Mariendorffe weiszen- ader gerstenbier geschenckt werden, er habe es dann selbs gebrawen; desgleichen sal man auch nicht zw sand Michel Zcerwster bier schencken, wie das der stad wilkor thud vormelden. Wenn auch einer usz der bruderschafft vorstirbt, er sey arme, reich, jung ader alt, do sollen alle bruder des abendts zur leichwache und des andern tages zwr beygrafft sein und zcum oppfer ghan bey pen eins halben pfundt wachses. Die meistere sollen der brudere grossze lichte nymandts thun, er gebe dann ein pfundt wachs, desgleichen der kinder lichte,

er gebe dann ein halb pfundt wachses den brudern, und das baldecken, er gebe dann sand Ambrosii kirchen einen schilling pfenninge. Die jungsten bruder achte sollen dienen brot und bier zw tische und der brudere lichte tragen, szo efft des noth sein wirt, szo lange das ander nach ynen kommen und sie erloszen, bey verfallung eins halben pfundt wachses. Die meistere sollen der brawer kannen, toppfe, schusselen, salsyr, bratspisz, bratpfannen und alle ander gerethe, wie das namen gehaben mag, trewlich verwaren; wurde aber dovon durch yre versewmen und unfleisz ettwas verloren, sollen sie gelden und bezcalen in den pfingsten, wen sie berechen, und das gerethe sal alszdann den newen meistern zugezcalt werden. Der brawer gerethe alsz kannen, schusseln etc. wie obbestimpt, sal von den meistern nymant gelihen werden, er habe dann die bruderschafft, bey pen eins vasz Magdeb. biers. Die meistere sollen auch achtung haben uff die lichte die machen zw lasszen, anzwzunden und uszzwthun in festtagen, wie von alders alle zceit gescheen ist. Die obgeschrieben pen und busz sal ein iglicher, der buszfellig gefunden und von den meistern und brudern erkant wirt, in vier wochen unverhalden geben und entrichten, wurde sich ymants dorgegen sperren, dem sollen die bierzcöger uff befehl der meister kein bier zwslahen und die gerstenbrawer sollen kein bier uszmesszen bey pen eins rheinischen gulden, die erkante und verbrochen bussze sey dann gegeben und vergnuget gantz ungeverlich. Alle und igliche vorgeschriebene stucke, puncte und artickel diesszer ordenung und satzung wollen wir obgemelter Ernst ertzbischof etc. stete und unverbrochlich gehalten haben, den ane alle weigerung nachzwgehn. Wurde aber in kumpftigen zceiten noth und behuff und vor der bruer bruderschafft doselbs in der Sudenburg nutz und bequeme sein die obgerurte ordenung und satzung zu verandern, die zw hohen und niddern ader newe zw setzen, behalden wir uns und unszern nachkomen die macht, das wir die mit zceitigen rathe vorandern, hohen und niddern ader auch newe setzen, ordenen und schicken mögen, wie das zu enthaldung und besserung der bruderschafft am nutzlichsten und bequemlichsten sein wirdet, gantz ane alle geverde. Des zw urkund ist diesser unser brieff mit unszerm anhangenden ingesiegel besegelt, der geben ist zw Magdeburg nach Cristi unsers herrn geburth XV^{c} dornach im dritten jare am dornstage nach cathedra Petri.

1503. Februar 23. Magdeburg. 1228.

Bestätigung der Innung der Bäcker und Ackerleute in der Sudenburg durch Erzbischof Ernst.

Cop. 69 fol. 320.
St. M.

Wir Ernst etc. bekennen offintlich mit diesszem brieve vor uns und unser nachkomen bey der kirchen zw Magdeburg, das wir von

unszern lieben getrewen den beckern und ackerlewthen in unser Sudenburg Magdeburg demutiglich und fleiszig bittende angesucht sein, ynen yre bruderschafft, der sie sich under einander voreinigt und uns furgelegt haben, gnediglich zu becreftigen, zwzulasszen und ufs newe zubostetigen, als haben wir sulche vorgelegte ordenung yrer bruderschafft in allen und iglichen yren puncten und artikeln gnuglich angesehn und in rathe obirwogen, die selbige zcimlich und in gutem tugentszamen weszen der bruder vorgedachter bruderschafft dienende und nutzlich erkant, dorumb wir die uff nehstvolgende gestalt gnediglich zwgelasszen, bewilligt und bestetigt haben, bewilligen auch bestetigen und lasszen die zw gegenwertiglich in und mit crafft dieszs brieffs, willen und vergonnen, das alle vier quatember nach gewonlicher weisze alle, die usz der bruderschafft vorstorben sein, man und frawen, mit vigilien und selemesszen und erste memoria gehalden werden sal sontags vor ader nach Nativitatis Marie, des abendts die vigilien und des montags dornach fruhe, wenn die brudere und swestern des gemussigt unde dem pfarrer das anszagen, die selemesszen zum singen, doruff der pfarrer sal warten, auch des abendts zur vigilien und morgens zur selemessze gewontlicher weisze gelewtet, die bare mit yrem baldecken bedeckt und die licht dorneben angebrant werden. Dorzw sollen alle brudere und swestern zcur selemessze komen und bey pen eins pfundt wachs zcum oppfer gehn, und wen das evangelium geleszen, sal durch den pfarrer ader seinen capellan vor alle diejhenigen, die in yrem thodenbuch beschrieben und usz yrer bruderschafft verstorben sein, vor dem altar fleiszig gebethen und dofur dem pfarrer und seinen kirchdienern als cappellan, koster und schuler wie gewonlich gleich einer cleynen memorien gelonet werden, die andern drey memorien sollen in den nachfolgenden quatembern mit lewthen, singen und allen andern ceremonien, wie obgeschrieben, gleich der brawer und scheppfen memorien gehalden und auch verlonet werden; szo auch ymants in der bruderschafft verstirbt, er sey jung, alt, arm ader reich, szo sollen alle brudere und swestern zur beygrafft, begengknisz und opfer komen bey verfallung eins pfund wachs. Auch sollen alle bruder und swestern des abents zcur leichwache komen und fleiszig vor des verstorben sele bitten; wurde aber ymants doran verhindert, das er nicht komen kont, der sal seinen pfennig dohin senden, szo ferre yme anders die leichwache wisszlich ist, bey pen VI pfenningen den meistern zw entrichten; wu auch ymants von den meistern vorgedachter bruderschafft verboth und ane redlich verhinderung ader ursache ussebleiben wurde, sal das mit sechs pfenningen verbusszen. Es sal keiner den andern in der meister husze ader wu die brudere versammelt sein, mit worten ader mit der that nicht verletzen ader zw nach seyn bey gewonlicher straffe und bussze derselbigen bruderschafft. Zu des beygrafft die grosszen licht gebraucht, sal ein pfund wachs, und wu die cleinen licht genutzt ader angebrant, ein halb pfund wachs zu enthaldung derselbigen lichte

gegeben werden. Szo aber der verstorben szo arme were, das sulch wachs von seinen gelasszen gutern nicht mocht entrichtet, sollen yme die lichte bey der baren umb gotswillen entbrant und angestackt werden. Szo auch ymants, der in der bruderschafft nicht geborn, dieselbige gewinnen wolt, sal dofur zwey pfund wachs geben und der dorinne geboren, dem sal es zw einem pfunde gelasszen werden, solchs die meistere der bruderschafft zw gute und enthaldung derselbigen ufs fleissigste einforderen sollen gantz getrewlich und ungeverlich. Alle und igliche vorgeschrieben stucke, puncte und artikel disser ordenung der bruderschafft wollen wir stete und unverruglich gehalden haben, der an alle weigerung nachzwgehn. Wurde auch in zukumpftigen zceiten nota und behuff und vor die gemelte bruderschafft nutz und bequeme sein, die obgerurte ordenung und satzung zu vorandern, die zw mehren ader myndern und newe zw setzen, behalden wir uns und unszern nachkomen die macht, das wir die mit voriger betrachtung vorandern, hohen und niddern ader newe setzen mögen, wie das zw enthaldung der bruderschafft am bequemlichsten sein wirt ane alles geverde. Des zw bekentnisz haben wir unser ingesegel an disszen brieff wissentlich thun hengen, der geben ist zu Magdeburg nach Cristi unsers herrn geburth funfzcehnhundert dornach im dritten jar dornstags nach cathedra Petri.

1503. Februar 27. Magdeburg. 1229.

Der Domherr Friedrich von der Asseburg verkauft mit Zustimmung des Erzbischofs und seiner Brüder und Vettern dem Pfarrer und Altaristen der Kirche S. Johannis 1½ Wispel Roggen jährlich aus 7 freien Höfen zu Seehausen und 26 freien Hufen daselbst für 52 Gulden wiederkäuflich.

Cop. 69 fol. 43.
St. M.

— Actum Magdeburg 1503 feria 2ª post Matthie.

1503. März 6. 1230.

Heinrich Luder zu Bernburg bekennt als Lehensherr, dass, nachdem der verstorbene Altarist des Altars U. L. Fr. in der Ulrichskirche zu Magdeburg Johann Langeleff von Hans Bedding daselbst 20 Gulden gegen einen Gulden Zins auf sein Haus an der Stadtmauer in der Ulrichspfarre aufgenommen hatte, sein Nachfolger Johann Palm diese 20 Gulden abgelöst und zu einer Memorie für sich und genannten Heinrich Luder bestimmt hat.

Abschrift von 1542.
Copialbuch der Ulrichskirche S. 66.

— dusent vifthundert darna in dem dridden jare am mandage na Invocavit.

1503. März 11. 1231.

Der Rat von Magdeburg schreibt an den Erzbischof Ernst, sich mit der Stadt Hamburg wegen der Kornschiffung gütlich zu vertragen.

Or. Perg. Sp. abgefallen. Vermerk: Hamborg schiffung. Praesentatum in Gebichenstein sabbato post Reminiscere 153.
St. M. s. r. Erzst. M. Anh. Stadt Magdeb. Nr. 18.

Unnsern underdanigen dinst thovorn. Hochwerdigester in godt vadir, durchluchter hochgeborner furste, gnedigester here. Dem jungesten avescheide nach hebbe wy denn erszamen unnszen frunden von Hamborch der gutlicken vorhandelinge halven twischeliger saken twisschen Jwen f. g. unnd ohn unentscheiden swevende in allem besten erinneringe gedan mit betlicken ansynnen, sich Jwen f. g. tho eren unnd wolgefallen der billicheit tho wisen unnd temlicke verboth tho entscheidinge der gebreck op dy ersamen unnd wiszen unnsir frundt von Lübke, Lüneborch und uns boven forstlicke gebere gestalt tho gesedigen unnd handels tho gestaden, dar op wy denn ingelechte anthwort, wu Jwe f. g. vornemen werden, erlangt. Gnedigester here, deme nach, wûwol dy dachfart tho holden nicht ernant, sporen wy doch, dat gutlicker handel nicht uthgeslagen werth, unnd szo dy temlicker wisze nicht gefunden, dath denne dy dingk tho rechtlickem uthdrage mochten vorgenomen werden, alsz Jwe f. g. uth den schriften an unns gelangt erlernen werden. Gnedigster here, isz derhalvez unnsze denstlichs bidden, Jwe f. g. willen dy dingk mith vorgedachter unsir frunde von Hamborch muntlicker entschuldigunge, szo durch den hochgelarten Jwer f. g. official tho Halverstadt ern N. Krantz, alsz wy bericht, geschcen sin sal, in gnediges bedencken nemen, den handell dar up rowen unnd den kopmann gnedichlicken ohr korne, szo zee op dy schepinge gekoft, thoforen nachgeven, darmith ohn sulchs nicht tho nachdele unnd ungedie kome, willen wy na aller billicheit umme Jwe f. g. mith besunderm denstlickem vlithe alletidt gerne vordenen, des Jwer f. g. gnedige anthworde. Geschreven under unnszen stadt secrethe sonnavendes post Invocavit anno XV^{c} tercio.

Rathmann unnd inningszmeistere
der alden stadt Magdeborch.

Adresse: Dem hochwerdigesten hochgeborn fürsten unnd herrn Ernsten ertzbisschoven tho Magdeborch —.

1503. März 14. 1232.

Der Möllenvogt Hans Ritter schreibt an den Rat von Zerbst in einer Erbschaftssache.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Minen fruntliken dinst ersamen bisundern gude frundes und furderer. My is angegewen von Tonnies Schulten, myns gnedigsten

hern von Magdeborch deyner in der Sudenborch Magdeborch, wu eyner am nhamen Merten Schulte etwan borger alhir to Tzerwest in godt vorstorven, dem godt gnedich sy, und eynen sone mit nhamen Peter Schulte hinder sick gelaten, de nu ok in godt vorstorven, und keyne neger erven van ghebordt sin gelaten erve to erfordern und an sich to bringen, den dat ok billigen tokumpt, gelaten den Clemen Schulten, borger in der alde stadt Magdeborch, de denne bemelten Tonnies Schulten de gudere und erve to fordern erwelt und fulmechtiget, wy gy sin mandäth in dem falle seyn werdet, jw ok dar neben gruntlike anwisunge berichten und kennen geven; van deswegen bidde ik jw, ernsamen gude frundes, willet tzeyer dusses breves mit dem besten vortsetten und to den gudern nach billiger magesschop, wi ik bericht, komen laten und vortsetten, so ik in deme und groteren jw to willen gerne gneyget, vordine ik alletit gerne und bidde juwe bescreven antwort under myns amptsigil am dinsdage nach Gregorii anno domini XV^{c} im dridden jare.

Hans Ridder, foyt myns gnedigsten hern von Magdeborch up dem mollenhoffe.

Adresse: Dem ersamen borgermestern und radtmannen to Tzerwest —

1503. März 14. Halberstadt. 1233.

Hans Kastel zu Barleben verkauft mit Zustimmung des Erzbischofs und mit Erlaubnis seines Bruders Heinrich und seines Vetters Wilhelm eine freie Hufe in Barleben an Hans Vogt in der Neustadt wiederkäuflich für 50 Gulden und verpflichtet sich in drei Jahren zum Rückkauf.

Cop. 69 fol. 41^{v}.
St. M.

— Halberstad 3^{a} Gregorii pape 1503.

1503. März 16. 1234.

Der Rat von Magdeburg mahnt den Rat von Zerbst, die rückständigen 6 Gulden Leibrente an Gories Lam zu bezahlen.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— donnerstages Ciriaci anno XV^{c} tercio.

1503. März 29. 1235.

Gregor Louwe, Prior des Klosters S. Augustini, bittet den Rat von Zerbst um Übersendung von 8 Gulden Zins, da das Kloster sein grosses Schlafhaus bauen müsste; ferner um 5 Gulden für die Nachbaren des Klosters und um den rückständigen Zins von

22 Gulden oder doch wenigstens um die Hälfte für die gelähmte Frau des Schöffenschreibers Heinrich Mulre.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am midweken na Letare anno M° V° im III —.

1503. April 13. Halberstadt. 1236.

Erzbischof Ernst verkauft an den Magdeburger Bürger Asmus Moritz 60 Gulden jährlich aus dem Geleite zu Wolmirstedt wiederkäuflich für 1000 Gulden.

Cop. 102 fol. 206ᵛ. Cop. 69 fol. 321.
St. M.

— tho Halverstadt donerdages na Palmarum na Cristi unses heren geborth vefteyn hunderth dar nha im drudden jhare.

1503. April 20. 1237.

Heinrich Almann der ältere mahnt den Rat von Zerbst um Zahlung von 45 Gulden Zins.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— to Meydeborch am donrszdage na den hilgen osteren anno XV hundert unde dren.

1503. April 22. 1238.

Mette, Paul Palnitzens Wittwe, ersucht den Rat von Zerbst um Zahlung der rückständigen Zinsen von 16 Gulden an ihren Bevollmächtigten Heinrich Deve.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— des sonnavendes in den hylgen ostern anno domini XV° tertio.

1503. April 24. Giebichenstein. 1239.

Erzbischof Ernst verkauft an Kone Krüger zu Magdeburg 18 Gulden jährlich aus dem Offizialat zu Magdeburg wiederkäuflich für 300 Gulden, welche der Erzbischof zum Bau seines Hofes in Magdeburg verwendet hat.

Cop. 69 fol. 321ᵛ.
St. M.

— Gebichenstein — XV° dornach im dritten jar montags nach dem sontag Quasimodogeniti.

1503. April 28. Giebichenstein. 1240.

Der Rat der Stadt Jüterbock verkauft an Asmus Moritz zu Magdeburg mit Zustimmung des Erzbischofs 30 Gulden jährlicher Zinsen wiederkäuflich für 500 Gulden.

Cop. 96 fol. 322.
St. M.

— Gebichenstein — XV^{c} dornach im dritten jar am freitage nach dem sontage Quasimodogeniti.

1503. Mai 15. 1241.

Ludwig Bode schreibt dem Stadtschreiber von Zerbst in einer Geldangelegenheit.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Jhesus.

Mynen denst tho voren. Wetet, leve Falentyn, gode frund, alse gy by my weren to Meydeborch unde geven my to vorstande, wes myn gemote were, efte gy konden van jwen heren irlangen um de II^{c} hunder gulden af to kopen, so is dyt myn menynge, kunne gy van jwen heren irlangen, dat se my wyllen geven I^{c} LXXX gulden, so dod so wol unde scryvet my en antwert, so wyl ick my by jw fogen unde myck gudlyken tho vordraghende myt on nycht mer irren (?). God spare jw lange gesunt. Gescreven am mandaghe na Cantate anno XV^{c} III jar.

Lodewych Bode.

Adresse: Den ersamen manne Falentyn Nyeman, stadscrivere tho Sarczwest —.

1503. Mai 21. 1242.

Gertrud Bilringes, Priorin des Klosters S. Mariae Magdalenae belehnt Claus Dammeke und seine Frau Elisabeth mit einem Hause auf dem Petersstege.

Or. Perg. Sp. abgefallen.
Stadtarchiv zu Magdeburg.

Wy Gertrudt Bilringes priorinne unde samenunge ghemeyne des junckfrouwen closters sunte Marien Magdalenen in der alden stadt Magdeborch bekennen unde betugen myt dussem unsem opem breve vor allen, de on sehn, horen edder leszen, dat wy deme ersamen Clawes Dammeken unde Elizabet syner eliken husfrouwen vorkoft hebben tho orer beyder lyve unses closters hüsz uppe deme Peters stege jeghen sunte Peters kerckhove belegen, dat de Stovemansche ock thovorn van uns tho lyne hadde, dar se uns vor gegeven unde vornoget hebben XXX rinsche guldene, de wy in unses closters nutht unde fromen, wur des noth unde behoff was, gekarth unde gewanth

hebben. Dyt sulve vorgescreven hûs hebbe wy deme vorgnanten Clawes Dammeken unde Elizabeth syner eliken husfrowen beyde intsampth vorkoft to orer beyder lyve unde hebben one beyde dat ghelegen, also dat se syck des beyde ghebruken scholen unde ock buwen unde beteren unde darynne tho wanen, de wyle unde so lange, alse se leven, unde wan de vorgnante Clawes Dammeke unde Elizabet, we de leste von den beyden vorstorven unde van dodes weghen avegeghan ys, dat god schicke nach orer beyder selen salicheyt, so schal dyt up gnante hus myt syner thobehoringe werder komen an uns unde unse closter, so dat wy dat mede mogen dohn unde laten, wat wy wyllen, ane jenigherleyge insage unde behelpp. Dusses to merer bekentnisse hebbe wy unses closters ingesegel wytliken laten hangen benedden an dussen breff, de ghegheven ys nach Cristi unses heren ghebort dusent viffhundert im drudden jar an deme hilligen sondage, wan men singet in der hilligen kercken Vocem Jocunditatis.

1503. Mai 26. 1243.

Der Dompropst bezeugt, dass Cone von Emden, Cones Sohn, Valentin von Emden, Hanses Sohn, Levin, Hans und Ulrich, jungen Cones Sohn, aus vier Hufen zu Lostau, welche der Propst wieder zu seinem Vorwerk daselbst gelegt, nachdem es die Emden in Lehen gehabt, nun 2 Wispel Korn, halb Roggen und halb Weizen, jährlich erhalten sollen.

Cop. 102 fol. 237.
St. M.

— im funffzcehenhundertsten und drytten jare freitages nach unsers hern hymmelfartt.

1503. Juni 8. 1244.

Hans Mewes zu Magdeburg schreibt dem Rate von Zerbst, dieser solle die 20 Gulden Zins, die seine Frau Hebbel, die frühere Frau Matthäus Sechusens, in Zerbst zu erheben hat, an ihn senden.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

-- M V^{c} unde III des dunnerdages in den hilghen pingesten etc.

1503. Juni 9. 1245.

Das Domkapitel zu Magdeburg verkauft an Asmus Moritz, Bürger zu Magdeburg, 60 Gulden wiederkäuflich für 1000 Gulden.

Cop. 102 fol. 212.
St. M.

— dusenth viffhundert dar nha im drudden jhare am frigdage in den pingesten.

1503. Juni 13. **1246.**

Adam Puweling ersucht den Rat von Zerbst um Zahlung der seit 2 Jahren rückständigen Zinsen für Jacob Querstede an Hieronymus Falke; erfolge die Zahlung nicht, so sei Puweling gezwungen, das Geld einzuklagen.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— dinssendach vor Corporis Cristi anno domini etc. XV^{c} unde dre jare —.

1503. Juni 14. **1247.**

Symon Paschedach zu Magdeburg bittet den Rat von Zerbst, die Bürger Claus Parey und Drewes Godicke zu veranlassen, die schuldigen Zinsen zu bezahlen.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am middeweken vigilia Corporis Cristi anno domini XV^{c} tercio.

1503. Juni 19. **1248.**

Hans Alemann der ältere quittiert den Rat von Zerbst über 32 Gulden Zins namens seiner Söhne Moritz und Michael.

Or. Pap. Si. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— mandach post Corporis Cristi anno quingentesimo tercio —.

1503. Juni 27. **1249.**

Simon Paschedach schreibt dem Rate von Zerbst, dass die von Claus Parey und Drewes Godicke gegen die Bezahlung der Zinsen erhobenen Einwände nichtig seien; er bittet sie zu gütlichem Vergleiche nach Magdeburg zu schicken, widrigenfalls sie vor das geistliche Gericht gezogen werden würden.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am dinstage na Johannis et Pauli anno etc. 3°.

1503. Juli 16. **1250.**

Johannes Ditzel, Schenk in der Lauenburg, schreibt dem Rate von Zerbst wegen einer Weinlieferung und wegen Zinsen.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Willigen dinst alle zceith zcuvor. Ersamen wolweisen herren. Myn gantz flissige bede ist, ewr ersame weisheit wolde mit gegen-

wertigem zceiger ern Peter am Ende gutlich rechen dy gekoffte wein dorch Urban Werbeck unde Werner von des ersamen rads wegen unde was ich daruff entfangen hab, alsz ich den auch den herren gnugsam bericht hab, unde was mir noch oberigs nach gehört, unvorczoglich senden, uff das ichs nicht an den ersamen radt unszer alden stadt alsze andere scholt weisen mussze etc. bid dar nach, wollet alse wise gunstige herren erkennen myn gutlich beiden unde bey dissem herren auch dy XXXII fl. uff Mauritii vorgangen bedaget senden, uff das mir furder arbeit nicht noth werde etc. unde so ich vorstanden hab dorch eynen ewrer burger, ewr ersamen weisheit sein geneigt den widerkoff der II^{c} fl. zcu thun, szo ich mich erfinden liesz in einem fortell, so will ich euren wurden in solcher gunst gegenkomen, das ich dem ersamen radt unde gemein ewrer stadt Zcerbst den zcukomenden zcynsz alse XXXII fl. uff Mauritii bedagende willig inlassen unde ergeben will, so ich dy II^{c} fl. also wider entfahen mag in voller zcall unde genugsam, was ewr ersame weisheit hyr in beschlusset zcu thun, last mich bey dissem herren in ewr schrifft erkennen, vordien ich dinstlich alle zceith zcu wollgevall. Geben zcu Magdeburch am sontag nach Margarete anno MD tercio.

Johannes Ditzel, schenck in der lawenburch zcu Magdeburch, ewr williger.

Adresse: Den ersamen wolweisen herren burgemeistern unde rathmannen der stadt Zcerbst —.

1503. Juli 18. 1251.

Das Domkapitel bittet den Erzbischof, die Neustadt vom Banne zu lösen, damit dort kein Aufruhr entstehe.

Or. Pap. Si.
Haus- und Staatsarchiv zu Zerbst.

Unnsze underdenige willige denste thovorn, erwerdigeste in godt vader, irluchte hochgeboren furste, gnedigeste leve herr. Dusse ingesloten clagescrifft uns von borgermesteren unde rathmannen der nigen stadt Magdeborg behendt bidden we juwe f. g. mith allem unde iglikem inhalde tho vornhemen, in allem demode sehr flitich biddende, juwe f. gnade mith den hochgeboren herren von Anhalt wille vorfugen, dath de gemelten borgermester, rathmanne unde gantze gemeyne der nigen stadt Magdeborg der vorseten tinsze werden benhomen edder by Hinrick Aleman to beschaffen, das sie sodans swares bannes eyne rume tidt mochten werden relaxerth, so over en sulkes nicht werth gescheen, besorgen we uns, dat groth unwille unde villichte eyn upplopp von der gemeyn jegen den rath werth gescheen unde erwassen, juwe f. gnade sick hyrinne gnediglick wille ertzigen, upp dat forder unwille in der stadt vorblive und we anlopens, unvornüftige worth unde bose nasage, de uns degelick gescheen, mogen entbroken

werden; vordhene we jeghen juwe f. gnade in allem horsame underdeniglicken gerne. Gescreven under unsem secreth am dinsedage Arnolphi confessoris anno XV^{c} tercio.

Deken, oldeste unde capittel der
kergken tho Magdeborch.

Adresse: Dem erwerdigesten — fursten und heren heren Ernsten ertzbisschoppe tho Magdeborch etc.

1503. Juli 21. Magdeburg. 1252.

Heinrich Alemann der ältere quittiert den Rat von Zerbst über 25 Gulden Zins, ferner über 45 Gulden.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— tho Magdeborch an sunte Marie Magdalenen avende anno XV^{c} und dree.

1503. August 11. Magdeburg. 1253.

Hans Henriches zu Magdeburg mahnt den Rat von Zerbst um Zahlung rückständiger Zinsen, die auf den kaufschlagen mandag *an die Meister Henrichsche, des Barbiers Frau, zu zahlen waren.*

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— Magdburgk am fridag Thiburcij 1503.

September 28 (Donnerstags nach Cosmae et Damiani*) mahnt Hans Henrich den Rat nochmal um Zahlung.*

1503. August 11. 1254.

Das Domkapitel gestattet Gerecke Kogk auf sein Haus in der Sudenburg, zum Strauss genannt, ein Kapital von 40 Gulden aufzunehmen.

Cop. 102 fol. 153^{v}.
St. M.

— anno domini millesimo quingentesimo tercio, feria sexta post Laurentii martiris.

1503. August 16. 1255.

Johannes Ditzel, Schenk in der Lauenburg, schreibt an den Rat von Zerbst in Geldangelegenheiten.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Meinen dinst zcuvor alle zceith. Ersamen wolweisen lieben herren. Uff de berichtung in unszer lieben frauen closter zcu Magdeburg

ewern ersamen wůrden gethan unde vorlassen, ist mein gantz gutige bede, woldet mir die funff gulden hinderstellig unvorczogert senden, uff das ich furder arbeid unde ungnad nicht sach hab zcu machen etc. furder der IIc fl. halben ist mir vorlangen zcu wissen, wy ewr weisheit dar mit beraden sy, szo yr sy ablosen wollet angesehen solchen fortell, den ich erboten hab, bin ich noch unde allzceit ane wanck, unde szo auch desz nicht, will ich ewr ersamen wurden erbeten hab, dasz yr mir vorsesszne unde pflichtig schult vorgnugt, uff das ich mir nicht schaden und wider euch arbeid gebere, was ich ewren wurden dinst unde willen pflegen mag. thun ich alle czeith willig. Geben zcu Magdeburg am mitwoch nach Assumptionis Marie anno MD tercio.

Johannes Ditzell, schenck
in der lawenborch zcu Magdeborch.

Adresse: Den wolweisen ersamen herren borgemeistern unde rathman der stath Zcerbst —.

1503. August 16. 1256.

Propst Heinrich vom Kloster U. L. Fr. bezeugt, dass der Domherr Hermann Nesemann von seinem Hause bei des heiligen Geistes Kirchhof, dicht bei Philipp Nefen Hause, 4 Gulden jährlichen Zins für 70 Gulden wiederkäuflich an Johann Mecken, Johann Lamperti Procuratoren und Henning Husclith, Johann Steynsetter, Gerhard Schulten, Älteste und Vikare der Domkirche verkauft hat.

Cop. 31 fol 218.
St. M.
Hertel, UB. des Klosters U. L. Fr. Nr. 357.

— veffteinhundert jar darnah im dridden, des middewekens nach unser leven frouwen dage Assumptionis.

Der Revers Hermann Nesemanns fol. 217v.

1503. August 20. Magdeburg. 1257.

Erzbischof Ernst schreibt an den Rat zu Magdeburg wegen der von den Kaufleuten mitgeführten Hamburger Waren.

Gleichzeit. Abschrift Pap.
St. M. s. r. Niedersächs. Kreisarchiv Nr. 2a.

Dem rathe zw Magdeburg.

Unsern grus zuvor, ersamen und vorsichtigen lieben besundern. Uns ist von euch uff unnser jungst gegeben antwurt der umbpetrieben wagen und abegelegten guter halben ein offene kuntschafft mit ewern anhengenden stadt ingesiegel besiegelt angelangt, die wir des lawths vermerckt, wie etlich ewer burger unnd kawfflewthe dorinne namhaftig mit yren gewonlichen gemercken angezceiget vor euch bey yren gethanen eiden erhalden sollen haben, das dieselbigen gutere und kawfmanschatz yne und yren frunden zw Noremberg angehoren sollen etc.

dieselbige urkund wir dann mit ferner yr bemeldung nicht zw gnuge uff diesszen handel von euch annemen usz ursach, das wir ein anzceigung und kuntschafft haben, wie Hamburgisch gut dorunder sal sein, als sie das gewonlich durch unser lande verbergen, in ander kawfflewthe namen vertreiben und durch zw fuhren pflegen, wenn dann auch vermutig und landruchtig ist, wie die ewern mit den Hamburgern obir lande mit kawflslagen handele und geselschafft halten, konnen wir gedachter kontschafft, dorinne die von Hamburg nicht uszgesundert noch vormeldet werden, kein stad geben, bisz das uns des weiter glawbwirdige erkundung gnuglich wirt furbracht, das nichts dorunder den Hamburgern zustendig sey, in mitteler zceit wir die niddergelegten gutere euch zw gnaden bey einander unverruckt wollen halden lasszen; euch sust gunst zu beweiszen sein wir gneigt. Datum zu Magdeburg suntags nach Assumpcionis Marie anno domini XV^{c} tercio.

1503. September 13. 1258.

Der Rat von Magdeburg schreibt an Fürst Magnus von Anhalt und ersucht um Übersendung eines Abgeordneten.

Or. Perg. Si. abgesprungen.
Haus- und Staatsarchiv zu Zerbst.

Unsen willigen dinst thovorn, hochgeborner furste gnediger here. Op iwer furstlichen gnaden wedderschriven der vorsicheringe halven unsir frundt von Czerwist under langem inholde an uns gedan bidden wy iwen f. g. in antwort alsz vor tho weten, dath wy nemandes penningh schulde halben, de alhir gemaket, gehandelt, gewandelt efte bethalinge tho donde verschreven efte gelovet, tho geleiden hebben, woll sust mennichlicher vor unrechter gewalt alle tidt geleidet isz, kunnen wy doch in dem valle, de ohrem rechten gedencken tho volgen, keynen avefall dohn, sundern mothen, wath recht isz, gescheen lathen. Gnediger here, wolde nu jwe f. g. adir unsir frundt von Czerwest ymandes hir schicken mith den jennigen, der sie sich befaren tho underreden, wer ohne unses bedenckens nicht avedrechtich, gezcengk tho vermiden, dat wy denn in jwer f. g. und ohr eigen bedencken stellen, szo eyn iglicher eyn wethen drecht, wes he in dem valle, szo he tho rechte bestediget, plichtich sin mochte; gnediger here, isz der halven unsze denstlichs bidden, jwe f. g. willen uns hir in nicht dann der billicheit vermercken, szo wy unsze frundt von Czerwest mehr tho forderen denn vorhinderinge tho donde geneigt sin, vordenen wy umme jwe f. g. mith besunderm denstlichin vlithe gern. Geschreven undir unsir stadt secreth middewekens post Nativitatis Marie anno XV^{c} tercio.

Rathmann und inningszmeistere
der alden stadt Magdeborch.

Adresse: Dem hochgeborn fursten und hern hern Magnuszen fursten tho Anhalt etc.

1503. September 18. 1259.

Adam Pawelink schreibt den Schöffen von Magdeburg wegen seiner Klage gegen den Rat von Zerbst.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Myne gans willige dinste to vorne. Erszamen unde hochwiszen leven herren. Breve des erszamen rades van Serwest my to handen gelanget hebbe ick geleszen unde de meinunge dar ut vorstan, wo dat ik den radt unde de burger der tinsze halven ick se int recht genomen un vorclaget vor oren landesforsten gedencke to forderende etc. derwege so foge ick juwer erszamen wissheide darup to wettende, dat ik se vorclaget an voren landesforsten unde heren heren Adeloffen forste to Anneholt unde grave Aschanien scrifftlich unde muntlich unde den breff dem ersamen rade to Serwest oren vorfaren to handen geschicket unde my so vor darinne wol vorwart unde to warteiken syner gnaden official, de noch levendich, den ummeslacht umme myne breve gemacket dorch syner gnaden gehetten, unde wen dat szo nicht enwere, szo wusste ick orer vorschrivinge noch ander orszack, darumme ick sze met rechte vorderen muchte, anlangen, darumme hedde ik vorhoppe, so solden sulke breve, scriffte unde clage ingeholden unde sulke utflucht nicht gesocht nocht vorgenomen hebben unde kunnen dar met nicht betallen, szo isz to vormarcken, ick mynen angehoven rechte billich folgen moge, ik ok nicht anders don nocht vornemen dan so vele, alszo ick met rechte wol don macht unde gedencke myn angehoven recht up myne unde des richters vorheyschinge met rechte to folgende tom negesten dinge biddende deme ersamen rade vor antwerde behange, dat wil ick umme juwe ersamen wissheide, de godt lange tydt gesunt untholde, to vordennen willicht. Geschreven mandacht vor sunte Matteus des hilgen appostels anno domini etc. XV hundert unde dre jar under mynem petzcere.

Adam Pawelinck.

Adresse: Den ersamen hochwiszen schulten unde scheppen der olden stadt Magdeburch —.

Diesen Brief schicken die Schöffen von Magdeburg mit einem Begleitschreiben dem Rate von Zerbst am September 19 (Dienstag nach Lamperti).

1503. Oktober 10. 1260.

Der Rat der Neustadt quittiert den Rat von Zerbst über 54 Gulden Zins.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— dinstages nach Francisci confessoris anno domini XV^{c} und drudden jare.

1503. Oktober 22. 1261.

Simon Rode zu Magdeburg quittiert die Kämmerer Straguet und Stefan Tyls über 18 Gulden Zins.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— 1503 — am andern tage der 11000 junckfrouwen.

1503. December 14. 1262.

Hans Wylleken, Türmer (tornemann) *auf der Sudenburg, bittet den Rat von Zerbst, insonderheit den Bürgermeister Benedikt Jungermann, ihm seinen früheren Dienst als Türmer in Zerbst mit seinem früheren Gehalte wieder zu verleihen.*

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

- anno domini XV^C^III^o^ des mandaghes nha sancte Lucie virginis.

1503. December 18. 1263.

Der Domdechant Günther von Bünau bezeugt, dass Heinrich Scherpinck, Bürger zu Magdeburg, eine neue Kommende bei dem Altar S. Margarethae in der Kirche zu Neuhaldensleben mit 300 Gulden, welche er wiederkäuflich bei dem Rate von Magdeburg erworben, gestiftet hat, und genehmigt die von dem Stifter getroffenen Einrichtungen.

Or. Perg. 3 Sp. beschädigt.
Stadtarchiv zu Neuhaldensleben.

— duszenth vyffhundert im dridden jare am mandage nha Lucie der hilghen junefrowen.

1503. December 22. 1264.

Der Rat von Magdeburg schreibt dem von Zerbst wegen falsch geaichter Fässer.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntlichen dinst thovorn. Erszamen besundern guden frundes. Jw is ungetwifelt unvorgetten der handel, als in vorgangener wiel mith jw der vathe halven, de tho der tidt vast ungelickmetich befunden und an der ame seszundnegentich stoveken hebben solden, geholden und wu de nu na jwem bedencken gerechtferdiget und op achtentich stoveken an der ame tho hebben durch jw gesath sy wurden, de denne nu den steden und gemeynem tho mercklichem schaden und nachdele vast angenomen, szo wy des warlich bericht werden und imme grunde alszo vinden, dat etliche vathe vif, sesz ock seven

stoveken mynn dan achtentich, dar op de ame gesath, holden, derwegen nach vormerchter clage und anbringen des gemeynen ensulchs tho beratslagen georsaket und eyndrechtlichen besloten hebben, dath men iwe vathe op achtentich stoveken amen sall und de jennigen, de wanmetich befunden, sal men tho fure bringen und keynem dath sine weddergeven etc. dath wy jwen erszamheiden im besten der jwen und mennichlichs schaden tho vorhoden tho kennen geven mit flithe biddende, willen bynnen jwer stadt darop sehen, de vathe amen und mith jwen teken bernen lathen, de jwen vorwernen und alszo vorfogen, dat mennichlichem gelick geschee; vordenen wy umme jwe erszamheide mith vlithe gern, des jwe antwerde. Geschreven under unsir stadt secreth fridages post Thome appostoli anno XV^{c} tercio.

Rathmann und inningszmeister
der alden stadt Magdeborch.

Adresse: Den erszamen borgermeistern und rathmannen der stadt Czerwest —.

1504. Januar 3. 1265.

Der Rat von Magdeburg verwendet sich bei dem von Zerbst für eine Forderung des Heiligen Geist-Hospitals.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntlichen dinst thovorn. Erszamen besundern guden frundes. Uns berichten dy erszamen meister und rathmann der wantsnider inningen alsze vorweser der armen lude des hilligen geists bynnen unsir alden stadt Magdeborch gelegen, wu ohn Hans Teige, dy in godt vorscheiden ist, etliche schult alsz nemlich drittich rinsche guldin schuldich gewest, welker drittich rinsche guldin denne Bartolomeus Duben jwe borger mith dem tinsze tho sick gebracht und genanter inninge keyne bethalinge geschuth, dat denne den armen luden des hilligen geists, wu tho ermeten, tho nachdele und schaden kumpt, von uns begerende, sie derwegen tigen jw tho verschrivende. Guden frundes, derhalven isz unsze fruntlichs bidden, gy willen Bartolomeus Duben alszo underwiszen, dath he genanten vorweseren der armen lude genochsame bethalinge sunder sumen do, dar mith wy forder anlopens derwegen entladen, sindt wy umme jw wedderumme in gelicken und grotteren tho verdinen gantz willich. Geschreven under unser stad secreth middewekens post Circumcisionis domini anno XV^{c} quarto, des jwe antwerde.

Rathman und inningszmeistere
der alden stadt Magdeborch.

Adresse: Den erszamen borgermeistern und rathmannen der stadt Czerwest —.

1504. Januar 9. Halberstadt. 1266.

Erzbischof Ernst verkauft an Cone Krogher zu Magdeburg 18 Gulden jährlich aus dem erzbischöflichen Offizialiat wiederkäuflich für 300 Gulden.

Cop. 102 fol. 246v. Cop. 69 fol. 340v.
St. M.

— Halberstadt — XV^{c} — darnach im vierden jare am dinstage nach der heilligen dreyer konnenge tage.

1504. Januar 10. 1267.

Hans von Vippach bekennt für sich, seine Frau Sophie und seine Erben 40 Gulden vom Schloss Gommern an Heinrich Rode den jüngeren, Cone Rodes seliger Sohn, Jacob Rode, Gabriel Rodes Erben und an die Vormünder von Joachim Rodes Kindern zu zahlen, und zwar sollen diese 40 Gulden von den Salzgrafen und Pfännern zu Stassfurt gezahlt werden. Dieser Zins soll abgelöst werden können mit 2400 Gulden, welche die Rode an Schloss Gommern hatten.

Beglaubigte Abschrift. Pap.
Stadtarchiv zu Stassfurt.

— funffzcehin hundert darnach im vierden jare am mithwochen nach der heyligen drey konynge tage.

1504. Januar 11. 1268.

Heinrich Scherpingk zu Magdeburg quittiert den Rat von Zerbst über 30 Gulden Leibrente.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— im veffteynhundert unde vyerden jare am dunredaghe na der hilligen dryer koninghen daghe.

1504. Januar 16. 1269.

Emeram Zciring zu Magdeburg bittet den Stadtrichter von Zerbst um Ausfertigung des freisprechenden Urteils in seinem Streite mit Georg Felgendreve.

Or. Pap. Si. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Mein freuntlich dinst zuvor. Ersamen und weiszen bszundre guten frunde. Nach dem mich am jungsten George Felligedrue mit ewrem gerichte besatzt und auch eyne gewaltklage zu mir angestalt, derwegen ich ym habe most burgen setzen, und so ich zu dinge gekomen und mich habe vorantwerten wollen, isz gemelter Velligedreve

awszen pliben und mich nicht beschuldiget, als habe ich mich mit urteil und recht von ym alle seyner ansprache leddig und loszs erkennen und teilen laszen nach lawt ewres gerichtszbuchs, darinn solchs clerlichen verzceignit ist; derhalben ist an euch meyne fruntliche bethe, ir wollet mir die besassze und waltclage, auch den gewrachten freden uber die loszteilung scrifftlichen unter ewren ingesigele vermittelst ewrer zcimlichen geboer ferdigen und geben und die allenthalben mit geginwertigen zusenden, davor sal euch Jorge Lisze meyn swager auszrichtung und vorgnugung pflegen und mich in dem umbe meyn gelt gunstige furderung beweiszen. Das wil ich umbe ewr erszamheyt allenthalben gerne verdinen. Geschreven am dinstage nach der octaven Epiphanias domini anno etc. quarto.

Emera Zciringk, burger zu Magdborch.

Adresse: Den ersamen und wiszen Urbano Richert, stadtrichter und scheppen der stadt Czerwst —.

1504. Januar 17. Halberstadt. 1270.

Erzbischof Ernst befreit Asmus Moritz, Bürger der Sudenburg, von allen Pflichten gegen eine Zahlung von 5 Gulden jährlich.

Cop. 69 fol. 334.
St. M.

Wir Ernst von gots gnaden etc. bekennen offintlich vor uns und unsere nachkomen bey der kirchen zw Magdeburg, das wir unszern lieben getrawen Asmus Moritz zw einem burger in unser Sudenburg uff einen vertrag mit dem rathe doselbs gehabt angenommen haben, den wir auch mit disszem brive annehmen gegenwertiglich nach lawth des gedachten vertrages umb die burgerschaft und das bawrmal doselbs zwuschen yne beiderseyt volzcogen, nemlich das er vor sich und Gertruden sein eheweib nach seinem thode und dieweil sie beyde ader yr eins am lebende sein und in gedachter unser Sudenburg wonen werden, alle jar uff das fest Purificationis Marie dem rathe funff gulden rh. vor gedachte burgerschafft und bawrmal und fast vor alle ander pflicht entrichten sollen und wollen, dorobir sie beyde semptlich und besundern auch uff keine weitere unpflicht, schossens, wachens, thorslaffens, herfarten, stewren, ungeldes und anders, wie das benant mocht werden, von dem selbigen rath lawths der gemelten yrer vortracht furder gedrungen sollen werden, sundern gantz frey und ledig in der selbigen Sudenburg wonen und yrer handelung nach aller bequemikeit wie ander unsere burger doselbs unvorhindert gebrauchen, dorzw wir den selbigen Asznus Moritz sampt seiner huszfrawen obgnant in maszen wie die ander unsere burgere und underthanen doselbs zw yrem rechten gnediglich schutzen und hanthaben wollen

gantz ungeverlich. Mit urkund disses briefs versiegelt mit unserm anhangen ingesiegel und geben zw Halberstad am mitwochen Anthonii [anno] domini XV^{c} quarto.

1504. Januar 17. 1271.

Der Rat von Magdeburg übersendet dem von Zerbst die Verantwortung Simon Bichlings gegen die Anklage Gories Stresows.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— middeweks post Felicis anno XV^{c} quarto.

1504. Januar 28. 1272.

Johannes Ditzel mahnt den Rat von Zerbst um Zahlung.

Or. Pap. Si. abgesprungen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Mein willigen dinst allezceit zcuvorn. Ersamen weisen lieben herren. Ich bith, ewr gunst wolde mir ewrem willigen bey zceiger dises brives unvorczoglich senden XIX gulden vor de XX an den II^{c} abgelosten nachgelassen unde noch IIII gulden, dy mir der weinschenck schuldich bleb, der ich itzo sehr benotiget uff den anstehenden marckt zcu bezcalen bin; vordien ich uff das mall gefurdert mher flissig. Datum zcu Magdeburch am sontag nach Pauli V^{c}(?) quarto.

Johannes Ditzell, schenck
in der lawenburch zcu Magdeburch.

1504. Januar 30. 1273.

Der Rat der Stadt Magdeburg verkauft aus den Einkünften der Stadt dem Erzbischof Ernst 200 Gulden jährlichen Zinses für 400 Gulden wiederkäuflich.

Or. Perg. Si. — Cop. 69 fol. 344.
St. M. s. r. Ernst. M. L. A ^{a} Nr. 22.

— dinstachs nach Pauli Conversionis anno XV^{c} quarto.

1504. Februar 1. 1274.

Claus Dalmer zu Magdeburg bittet den Rat von Zerbst, 34 Gulden, die ihm fällig sind, an Andreas Weddige daselbst zu zahlen, dem er die gleiche Summe schuldet, und erklärt sich bereit von seiner Forderung 4 Gulden zu Gunsten der Stadt nachzulassen.

Or. Pap. Si. abgefallen.
St. M

— am donnerdage Brigide der hilligen junckfrowen — anno domini V^{c} und IIII.

1504. Februar 4. 1275.

Hans Doszmann, Kanonikus und Vorsteher der ersten Obedienz des Stifts S. Sebastian, bekennt als Lehensherr, dass der Vikar Heinrich Marci den Domvikaren Johann Mecke, Dithmar Scheibeler, Henning Huselith, Johann Kruse, Gerhard Schulte und den übrigen 1½ Gulden jährlich von seinem Hause und Hofe auf dem Brande in der krummen Strasse gegenüber von Johann Nering wiederkäuflich für 26 Gulden verkauft hat.

Cop. 31 fol. 218ᵛ.
St. M.

- veffteinhundert und darnach in dem virden jare am montag nach Purificationis Marie virginis gloriosissime.

1504. Februar 7. 1276.

Der Rat von Magdeburg verwendet sich bei dem von Zerbst wegen der Schuldforderung eines Bürgers.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntlichen dinst thovorn. Ersamen besundern guden frundes. Szo dan Hans Lendrick jwe borger durch Hanszen Sulfolt unszen vorwanten tho Czieszer mith geistlichem gerichte vorgenomen und durch jwe erszamheide avegeschreven, guden frundes, der wegen isz unsze fruntlichs bidden, nach dem dat die sake vor jw committirt isz, gy willen alszo in dy dingh sehen und vorfugen, dath dy unsir siner schult sunder vortoch betalt moge werden und wy verners anlopens entladen, sindt wy imme gelicken und grottern tho verdinen gantz willich. Geschreven undir unsir stadt secreth middewekens post Dorothee virginis anno XV^c quarto.

Rathmann und inningszmeister
der alden stadt Magdeborch.

Adresse: Den erszamen borgermestern und rathmannen tho Czerwest —.

1504. Februar 8. 1277.

Der Rat von Magdeburg verkauft dem Erzbischof und den Vikaren des kleinen Chores oder der neuen Kapelle zwischen den Türmen 50 Gulden jährlich wiederkäuflich für 1000 Gulden.

Cop. 69 fol. 339 und 339ᵛ.
St. M.

— funfzcehnhundert dornach im vierden jar am dornstage nach Dorothee virginis.

1504. Februar 29. 1278.

Erzbischof Ernst von Magdeburg gewährt der Sudenburg als Entschädigung für erlittenen Brandschaden 2 Jahrmärkte und einen Wochenmarkt.

Or. Perg. Sp. — Cop. 102 fol. 236.
St. M. s. r. Sudenburg Nr. 12.

Wyr burgermeister, rathmann und burger gemein der Sudenburgk Magdeburgk bekennen offintlich myt diessem brive vor unsz und alle unser nachkomen, das unsz der hochwerdigister in godt vater hochgebornner furst und herre herre Ernst bisschoft zw Magdeburgk, primasz in Germanigen, administrator des stiffts zw Halbirstadt, hertzog zw Sachssen, lantgrave in Doringen und marggrave zw Meyssen, unser gnedigister herre, uf unser fleissig ansuchen und bethe in betrachtung unsers entfangen schadens, so wyr fewres halben in wenig vorschynen jharen erlidden, dorch gemeynes nutzes, sunderlicher beserung und gedeyens willen der selbigen Sudenburgk Magdeburgk, auch unsern burgern und inwohnern gemein zw sunderlichen gnaden wolbedechtig unnd usz zceitigem rathe myt willen und volbort der wirdigen unnd achtparn heren tumprobsts, techandts und capittelsz seiner furstlichen gnaden kyrchen zw Magdeburgk unser gunstigen heren zweyne freye jharmarckte in gemelter Sudenburgk unnd dem Margendorffe doselbs jherlich zw halten gelihen unnd gegeben hath, in massen sein furstlich gnadt die ersamen und vorsichtigen rathman, innigszmeister unnd gemeinheit seiner gnaden alden stadt Magdeburgk auch domit begnadet; solche zwene jharmarckte, nemlich eyner uf dornstag, freitag unnd sonnabent nach des heiligen waren leichnams tage unnd der ander uf dornstag, freitag unnd sonnabendt noch dem sontag Circumdederunth seyn sollen, also das die kramer und kawflewte, wen sie in der alden stadt nach uszgehn beyder yrer bestetigten marckte ufbrechen, sich in die Sudenburgk uff die angezceigte drei tage jherlich auch aldo zu stehn wenden mogen, dar zw sein furstliche gnade unsz auch eynen gemeinen wochenmarckt umb des gemen besten willen daselbs wochentlich alle sonnabende im Margendorffe in der Sudenburgk zw halden vorgunst hath in krafft seiner gnaden brifs uns dorobir gegeben; die obgerurthe zwene marckte sein furstliche gnade unsz in besundern gnaden unnd gedeyen drey jhar lang nehstvolgende mit zcolle unnd geleyte zw geben befreyet hat, also das ydermennichlich die gemelten drey jhar lang alle seyne wahre, habe unnd kawfmanschatz zcollfrey in gnanter Sudenburgk zw sulchen jharmarckten und widder dovon fuhren unnd bringen, auch sust dieselbigen merckte nach vorlauffen der dreyer jhar furder myt seiner wahre unnd kawfmanshandell frey und sicher besuchen, doselbs kewffin unnd vorkewffen unnd widder dormit von dannen ungehinderth gehn, reyten, faren unnd wandern moge, doch das nach usgange sulcher dreyer jhare von denjenigen,

die sulche jharmarckthe besuchen, gewonlyche zcolle unnd geleyte sein furstlichen gnaden unnd seiner gnaden nachkomen an geburlichen enden furder gegeben werden. Auch sall nymands umb eynygerley schulde ader sachen, die in vorgerurthen jharmarckten nicht gemacht weren, gekümmerth, arresteret unnd ufgehalden werden, sundern eynem yderman solcher begnadung des marckts zw gebrawchen frey sein, doch vorfeste unnd vorweisete lewthe usgeslossen, unnd furder myt allen freyheyten, gnaden unnd rechten, die nach bemeldung der bewerten rechte unnd von gewohnheyten andern freyen jharmarckten gegeben unnd zwgehalten werden auch doselbs in gebrauchen, doruf sein furstliche gnade allen unnd iglichen seiner gnaden unnd des styffts zw Magdeburgk undertanen unnd vorwanten ernstlich gebotten, unsz obgnanten rathmanne unnd gantze gemeyne der Sudenburgk Magdeburg unnd unsern nachkomen den obgerurthen unsern freyen jharmarckten nicht zw hindern noch eynicher irrung zu thun noch auch in gemelter zceit dergleychen merckte nyndert zu halden bey vormeydung seyner furstlichen gnade unnd yren nachkomen ungnade unnd sweren straffe. Dar zu hath sein furstliche gnade sich unnd yren nachkomen die macht behalden, das sie sulche gegeben jharmarckte myt sampt dem wochenmarckte, wen yren gnaden das gelieben unnd dorzw ursach haben wurden, widderruffen unnd gantz ufheben mogen ane intrag unnd geverde. Des zu urkunde haben wyr unser stadt ingesigell vor uns unnd alle unser nachkomen an diessen briff wissentlich lassen hengen, der gegeben ist nach Christi unsers herrn geburth funfftzehnhunderth darnach ym vierden jhare dornstags nach dem sontag Invocavit in der heyligen vasten.

Der Revers des Erzbischofs vom dinstag nach dem sontag Invocavit *abschriftlich Cop. 102 fol. 234ᵛ; mit dem Datum wie oben Cop. 69 fol. 335ᵛ.*

1504. März 16. 1279.

Das Domkapitel zu Magdeburg verkauft an Heinrich Hamel und Hans Insel, Kirchmeister der Kirche S. Jacobi, zu Behuf des Kommendisten der Kommende S. Annae in jener Kirche, welche von Martin Schussen gegründet ist, 20 Gulden jährlich wiederkäuflich für 400 Gulden, und nochmal 5 Gulden jährlich für 100 Gulden.

Cop. 102 fol. 231ᵛ und 232ᵛ.
St. M.

— dusent viffhunderth dar nha im vehrden jhare am sonnavende vor Letare in der hilligen vasten.

1504. März 19. Halberstadt. 1280.

Erzbischof Ernst erklärt, dass er das Domkapitel für ein Kapital von 2000 Gulden zu 100 Gulden Zins, welches dasselbe von Merten Brunckow zu Stendal aufgenommen, und für ein Kapital von 500 Gulden, welches es zu 25 Gulden Zins von dem Kommendisten der Kommende S. Annae in der Jacobi-Kirche Ludolf Heideken und den Kirchmeistern Heinrich Hamel und Hans Insel erhoben hatte, schadlos halten wolle, da er die 2000 Gulden davon zum Wiederkauf eines gleichen Kapitals von Asmus Moritz benutzt hat, und weist das Domkapitel mit den 125 Gulden Zinsen an die Stadt Magdeburg, welche dem Erzbischof für 4000 Gulden 200 Gulden Zins jährlich zu zahlen hat.

Cop. 102 fol. 244. Cop. 69 fol. 335[v].
St. M.

— Halberstadt im jare — tawsentfunfhundert darnach im vierden an dinstag nach sent Gregorien tage des heilligen babests.

1504. März 27. Halberstadt. 1281.

Dietrich von Heymstede zu Dreileben bekennt, dass er die 3 Gulden jährlichen Zinses aus Gersdorf, welche er dem Pfarrer und Altaristen in der Kirche S. Johannis zu Magdeburg für 50 Gulden wiederkäuflich verkauft hat, in drei Jahren wiederkaufen will.

Or. Pap. Si. abgesprungen. — Cop. 69 fol. 42.
St. M. s. r. LB[d] Nr. 44.

— Halberstad anno etc. XV[c] quarto am mittewochen nach Judica.

1504. März 30. 1282.

Die Domvikare Johann Mecken, Dithmar Scheibeler, Henning Huselith, Johann Kruse, Gerhard Schulte verkaufen dem Bürger Hans Mewes und seiner Frau Hebele 15 Gulden wiederkäuflich für 200 Gulden.

Cop. 31 fol. 222[v].
St. M.

— veffteinhundert darnach im vierden am avende Palmarum in der hilgen vasten.

1504. April 1. 1283.

Das Domkapitel thut Hans Smet, Bürger zu Perleberg, und seiner Frau Dorothee den Hof am Breiten Wege gegenüber dem Prediger-kloster hinter dem Schlafhause S. Nicolai, in welchem der Domherr Albrecht Arnstedt gewohnt hat, ein zum Bewohnen für ihre Lebzeit,

wofür Smet dem Kapitel 71 Gulden Kapital gezahlt hat und alle Jahre eine Mark zu einer Memorie an den Prokurator des Kapitels zu zahlen hat.

Cop. 102 fol. 247.
St. M.

— dusent viffhundert darnach im vierden jare am mandage in der hilligen marterweken.

1504. April 7. 1284.

Heinrich Rode zu Magdeburg bekennt als Lehensherr, dass vor ihm Tile Santorp zu Gross-Ottersleben $1^1/_2$ Gulden jährlich von einer Hufe Landes daselbst auf 6 Jahre wiederkäuflich für 30 Gulden an die Ulrichskirche verkauft hat.

Abschrift von 1542.
Copialbuch der Ulrichskirche S. 27.

— veffteynhundert und darna im vierden jare in den hilligen osteren.

1504. April 29. 1285.

Abt Nicolaus von Hillersleben belehnt auf Bitten Berthold Becks aus der Neustadt dessen Frau Margarethe mit einer halben Hufe zu Ebendorf zur Leibzucht.

Cop. Hillersleb. fol. 113^v.
Universitätsbibliothek zu Jena.

— am mandage na Vitalis Cristi unsers hern geborth veffteynhunderth und virden jar.

1504. Mai 2. 1286.

Der Rat der Neustadt erhebt Einspruch bei dem Rate von Zerbst gegen die Beschlagnahme von Zinsen durch die Kirchmeister von S. Nicolai daselbst.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken denst thovorn. Ersamen besunderen guden frundes. Jwe schriffte dem jungesten an unsz wedderumme gedhan vormeldende, dat de kerkmeistere sant Nicolaws kerken myt gerichte de LIIII r. gulden tinses sampt dem tinse, wu uns up pinxsten negist komende bedagen, besatet hebben, desz und widers inhalts hebben wy vorstanden etc. Guden frunde, myt wadt billicheit de kerkmeistere sodans gedhan hebben, werdt wil godt myt der tidt wol an den dach komen; nachdem wy ohne nichts schuldich noch ethwes to geven verplicht sin, were wol unse gude wolmeyninge, dat jwe ersamheide de sulvigen in der gute underrichteden, dat sie de besate in der guthe avededen, nachdem sy juwe medeborgere syn, upt dat jwer vorschrivinge und rathuses freyheide keyn mangel geschege, ok juwen guden gloven keyn avebrock gedhan werde, dar up jwe ersamheide

ungetwifelt trachten werden, wu dem aber also nicht moge geschen, isz unse begeren, willen unsz to irkennen geven, effte de besate van juwen ersamheiden wil tho dulden syn edder juwe vorschryvinge uns in guden truwen gedhan by krefften holden willen, dar nha wy unsz mochten weten to richten. Desz jwe richtige anthworde by kegenwerdigen. Datum under unsem stadt secret donredages nach Philippi und Jacobi anno XV^{c} quarto.

Borgermeister und rathmann
der nyen stadt Magdeborch.

Adresse: Den ersamen borgermeistern unde rathmann der stadt Czerwist —.

1504. Mai 19. 1287.

Das Kloster U. L. Fr. nimmt von dem Bürger Claus Sipel und seiner Ehefrau ein Kapital von 50 Gulden gegen 3 Gulden jährlichen Zinses aus einer halben Hufe Gras in Wardenberg auf. Dieser Zins soll nach dem Tode derselben wegfallen. Das Geld verwendet das Kloster zum Ankauf jener halben Hufe Gras, welche bisher dem Augustiner-Kloster gehört hatte.

Rotes Buch des Klosters U. L. Fr.
Hertel, UB. des Klosters U. L. Fr. Nr. 359.

— duszent vyffhundert unde im vehrden des sondages nach unsers hern hemmelfarth.

1504. Mai 27. 1288.

Das Domkapitel verkauft an den Magdeburger Bürger Petc Bock und seine Frau Ilse 8 Gulden Leibrente für 100 Gulden.

Cop. 102 fol. 250.
St. M.

— dusent viffhundert darnach im virden jare am mandage nah sunte Urbans dage des hilligen pawestes.

Eine gleiche Leibrente verkauft das Kapitel demselben Peter Bock am 12. Juli.

1504. Juni 5. 1289.

Der Pfarrer Gerhard Bruggemann, die Vettern Caspar und Henning Ribben, Alterleute der Kirche S. Petri zu Klein-Wanzleben, bezeugen, dass Jacob Korn, Henning Korns Sohn, dem Pfarrer und den Altaristen der Ulrichskirche zu Magdeburg sein Haus und 2½ Hufe zu Klein-Wanzleben für 68 Gulden verkauft hat, und belehnen die Käufer damit gegen 2½ Schilling jährlichen Zinses.

Abschrift von 1542.
Copialbuch der Ulrichskirche S. 94.

— dusent vyffhundert darna in dem vierden jare am vefften dage des mahnden Junii.

1504. Juni 6 (?) Halle. 1290.

Erzbischof Ernst gelobt den Rat von Halle schadlos zu halten für 60 Gulden Zins, welchen die Stadt an Heinrich Alemann zu Magdeburg für ein von jenem aufgenommenes Kapital von 1000 Gulden zu zahlen hatte.

Cop. 102 fol. 284 v.
St. M.

— zw Halle uff sanct Mauritzborck — funffzehenhundert darnach im funfften jare dornstags am montage Bonifacii.

Das Datum ist in dieser Form falsch; da der Tag Bonifacii auf Mittwoch fällt, so ist vielleicht zu lesen dornstags na dem tage Bonifacii.

1504. Juni 19. 1291.

Der Rat von Magdeburg schreibt dem von Zerbst, dass Wilken Bukow daselbst dem Magdeburger Bürger Matthäus Peters 10 Gulden, die dieser von dessen Mutter zu fordern hatte, vorenthält, weil Peters dem Bukow drei Wispel Gerste zu liefern versprochen hatte. Magdeburg bittet, Bukow zur Herausgabe des Geldes zu veranlassen.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— mytwekens infra octavas Corporis Cristi anno etc. quarto.

1504. Juli 4. 1292.

Kurfürst Joachim von Brandenburg stellt mehreren Kaufleuten Schutzbriefe aus, darunter auch Asmus Moritz.

Kurmärk. Lehnscopialbuch.
Geh. Staatsarchiv zu Berlin.
Riedel, Cod. dipl. Brandenb. III, 3, S. 142.

Mein gnedigst und gnedige hern haben Asmus Mauritz drey jar lang in versprechnus genomen, davon soll er alle jar geben auf Martini ein lagel Malvasier. Actum donnerstag nach Visitationis Marie im XV^{c} IIII. —

Asmus Mauritz zu Magdburg hat auch sein lagel suss wein des ersten jars ausgericht —.

1504. Juli 5. 1293.

Das Domkapitel nimmt von dem Bürger Kersten Koppe und seiner Frau ein Kapital von 250 Gulden auf — 21 Söveling oder Silbergroschen für einen Gulden zu rechnen — und giebt

ihnen dafür 20 Gulden Leibrente; sterben sie, so soll ihr Sohn Hans noch 15 Gulden jährlichen Zinses als Leibrente erhalten.

Cop. 102. fol. 251.
St. M.

— dusent viffhundert darnach im vierden jare am fridage nach sunte Olrickes dage des hilligen bisschoppes.

1504. August 12. 1294.

Der Rat der Stadt Jüterbogk verkauft Asmus Moritz 60 Gulden aus der Stadt wiederkäuflich für 1000 Gulden mit Zustimmung des Erzbischofs, der dem Rat auch einen Schadlosbrief für diesen Zins ausstellt.

Cop. 102 fol. 260 und 261. Cop. 69 fol. 346ᵛ und 347.
St. M.

— XV^{c} darnach im vierden jare am montagk nach Laurencii martiris.

1504. August 17. 1295.

Johannes Yseken, Altarist der Katharinenkirche, und Hans Olvenstede, Bürger zu Magdeburg, quittieren den Rat von Zerbst über dreimal 16 Gulden Leibrente für Mette, Paul Palnitz Wittwe.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— veffteynhundert darnha in dem veerden jare am sonavende nha der hemmelfart Marie der mudder goddes.

1504. August 20. 1296.

Hartwich Frederun schreibt dem Rat von Zerbst über eine Geldzahlung an den Rat der Neustadt und über Beschaffung einer Absolution.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Mine unverdroten willige dinste tovorn, leve her borgermester und swager. Ick schicke juwer ersamheiden wisheiden die processus des rades uth der nyen stadt, dar midde juwe E. wisheide irlangen konnen von dem official mit jw die absolucion, dat gelt hebben sie entfangen und dat is all und ful gewest, aver id sind etlike qwade pennige uppe dre burgroschen werth, die wolden sie von my gewesselt hebben, alzo bat ik sie, sie wolden sick des entholden beth juwe E. tokunpft, und des seind sie also tofreden. Ick hadde gerne eyne absolucien von dem procurator gehad, alzo wolde die procurator nicht wenniger dann VI burgroschen hebben, lythe ik my beduncken, dat id biqwemer were mit den processus von dem official mit jw to

irlangen die absolucien den von dem procurator und des juwe E. wisheide eynen gewythen alzo hebben schall, und wormidde ick juwer E. w. to willen und dinsten werden konde, dede ick alle tyd willig und gerne. Geschreven to Magdeburg up dinstag na Assumpcionis Marie anno domini etc. quarto.

Juwer E. w.
Hartwich Frederun.

1504. August 20. 1297.

Der Rat von Magdeburg teilt dem Fürsten Waldemar von Anhalt mit, dass er Abgesandte nach Neugattersleben schicken werde, und bittet, sie schnell abzufertigen.

Or. Perg. Si. abgesprungen.
Haus- und Staatsarchiv zu Zerbst.

Unsen willigen dinst thovorn, gnediger here. Jwer gnaden schriftlikem begere nach werden sick dy ersamen unses radis frunde Thomas Rode und Thomas Sulte up den schirsten middeweken op den avent jegen Gatersleve vorfugen und den op den donnerstach dar negest des morgens frow umme segers sesszen by der warde boven Gatersleve jwer f. g. wardende sin, mith denstlikem vlithe biddende, jwe f. g. wille sick ock an obgenante stede vorfugen und alszo de unsern wedder op dat forderlichste wedder aveferdigen, dat sie titlich und deste ehr wedder inheymisch komen mogen, dan wy der dener und perde op der straten jegen Czerwest des marchts halven (als jwer g. bewust) nottorftiglich bedorffende sin, dat vordenen wy umme jwe f. g. in denstlichem vlithe gern. Geschreven under unser stadt secret dinstachs post Assumpcionis Marie anno XV^{c} quarto.

Rathmann und inningszmeister
der alden stadt Magdeborch.

Adresse: Dem hochgeborn fursten und hern hern Woldemaren, fursten tho Anhalt etc.

1504. September 1. Magdeburg. 1298.

Corth Etzen, Baumeister der Sebastianskirche, schreibt dem Bürgermeister von Zerbst wegen des in minderwertigem Gelde gezahlten Zinses.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Mynen fruntwilligen dienst thovorn etc. Leve Jurgen Gyszeke guder frundt. Nach deme die erszame radt der stadt Czervest mick alsze einem buwemeister der kerken sunte Sebastian tho Magdeborg im korthen XV gulden over ghescicket, der doch alle jar schal syn XVI gulden; ock weren itlicke groschen dar manck, dede gulden X ß, alsze grote Staleberger, Henneberger und andere bosze groschen, so feylen daran eyn gulde werth geldes und VI grote penninge Magdeburgisch, isz derhalven myne fruntlike bede, gy enszodan gulden

werth geldes und VI grote penninge nick over reken tho Magdeborg edder dorch dieghennen scicken, de des tho donde hebben van des rades wegen, dat ick ander keyne moyge und arbeyt brever halven nicht endarff, wente dat cappittel wil des neynerleyge wisz enberen etc. des juwe goytlike antwordt. Ghescreven mydt haste uthe Magdeborgh des sondages in die Egidii abbatis anno domini M V^{c} quarto under mynem secrete.

Her Cordt Etzen, der kerken sunte
Sebastian tho Magdeborgh buwemeister.

Adresse: Dem erszamen Jurgen Gyszeken, burgermeister der stadt Czervest —.

1504. September 25. 1299.

Der Rat von Magdeburg verkauft 15 Gulden jährlich für 300 Gulden wiederkäuflich an Philipp Nefe, Besitzer auf der Burg zu Calbe.

Cop. 102 fol. 266.
St. M.

— XV^{c} darnach im vierden jare am myddeweken nach Mauricii.

1504. Oktober 31. 1300.

Der Rat von Magdeburg schreibt an Fürst Magnus von Anhalt wegen Zinsen aus Rosslau, die die Erben Friedrichs von Barleben Claus Lentke vorenthalten.

Or. Perg. Si.
Haus- und Staatsarchiv zu Zerbst.

Unszen willigen dinst thovorn, hochgeborner furste gnediger here. Sich beclagt Claus Lentke unse borger, wu ohm Frederick von Bardeleven erven adir testamentarien tho Rosslow sevenunndseventich schog grosschen berekender unnd bekander schult schuldich sin unnd tho sinen gudern, szo he nach sich gelathen heft, dem ersteren kummer unnd besathe gedan, von uns biddende, ohn an jwe f. g. tho verschrivende. Gnediger herre, der wegen isz unsze denstlichs bidden jwer f. g. wille mith jwer g. vogt Ribleven helpen verschaffen, dath he genanthe erffen edder testamentarien an jwer g. stadt alszo anhalde unnd underwisze, dath sie jegenwerdigen sinen fulmechtiger slunige bethalinge sunder jenigerley vertoch leisten unnd duhn; jwe g. willen dem unsern hirinne unsir furschrift fruchtbarlich genethen lathen, dath sindt wy im geliken und grotheren, szo ensulchs an uns gelangt, wedderumb thu vordinen ganz willich. Gescreven under unser stadt secrete donnerstachs post Simonis et Jude anno etc. quarto.

Rathmanne unnd inningesmeister
der alden stadt Magdeborch.

Adresse: Dem hochgeborn fursten unnd hern hern Magnus fursten tho Anhalt —.

1504. November 4. 1301.

Der Rat von Magdeburg bittet den von Zerbst, seinem Abgesandten bei der Verfolgung eines Übelthäters behilflich zu sein.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unszen fruntliken denst thovorn. Erszamen bszundern guden frunde. Wy hebben in kuntliker irfarunge, wu sick eyner gnant Hans Behentz (de unsze borger und borgerynnen wedder got, er und recht sust unvorwart syner eren tho mehrmalen beschediget, merglik benommen und berovet boven dat, als wy doch myt om nichtes tho schaffen noch tho donde hebben) in juwir stadt Czerwst tho tyden entholden schulle, deszhalven wy unszen dyner und eydisvorwanten Lex Maszwitz keginwertigs briffs tzeygir uthgeferdiget mit bevehlunge, den sulven Hans Behntz beth uppt recht uppthoholden und annehmen laten, darumme isz unsze gar fruntlike bede bmelten unszerm geschigkten in sulkem vornehmen glik uns stadt und gloven tho geven ome darinne bystandt und hulppe tho donde dardorch de sulvige unszer beschedigir beth upp forder unszir thokunfft moge uppgeholden, gethovet und angenommen werden, des rechten an ome tho bekommen, der thoversicht, juwe erszamheyt werde sick disszir dinge (upp dat de missedat der billicheyt nach moge gerechtverdiget werden) nicht beswern, szundern deme geschigkten synes vornehmens wilferige forderunge don unde ertzeygen laten, dat sy wy in glikem edder groteren falle, wan sulks durch juwe erszamicheyt an uns gemodet und gefordert wert, tho verdynen gantz willich. Datum under unszerm secret mandages nach Omnium sanctorum anno etc. quarto.

Rathmann und inningszmeister
der olden stadt Magdeborch.

Adresse: Den erszamen burgirmeistern unde rathmannen der stadt Czerwst —.

1504. November 20. Magdeburg. 1302.

Dr. Pascha Alvensleben bittet den Rat von Zerbst, dafür zu sorgen, dass der Bürgermeister Czalmestorp und Melchior Vormann ihm und seinem Vater 5 Schock hinterstelliger Zinsen von einem Hause, welches jene erworben und an welchem die Alvensleben laut des Schöffenbuches die erste Hypothek hatten, zahlen.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— Datum Magdeburg am avende Presentacionis Marie im XV^{c} und virden jare.

1504. November 26. Magdeburg. 1303.

Erzbischof Ernst verkauft an Heyse Falke zu Magdeburg 24 Gulden wiederkäuflich für 4000 Gulden aus dem Amte Jüterbogk.

Cop. 102 fol. 267.
St. M.

— Magdeburg XV^{c} darnach im vierden jare dinstags nach Katherine virginis.

1504. November 27. Magdeburg. 1304.

Hans Heinrichs mahnt, nachdem schrifftliche und mündliche Mahnungen bisher vergeblich gewesen, den Rat von Zerbst noch einmal, seiner Mutter, der Heinrich Rosslinschen, und ihm die rückständigen 14 Gulden zu zahlen, und droht mit Klage.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— Magdeburg midtwochs nach Katherine anno XV^{c} 4to.

1504. December 3. Magdeburg. 1305.

Erzbischof Ernst erneuert eine Schenkung, welche mit Zustimmung seines Vorgängers, des Bischofs Gevehard von Halberstadt, Sophia, Wittwe des Magdeburger Bürgers Henning Scartow, dem Kloster Meyendorf behufs der Abhaltung von Seelenmessen gemacht hat. Diese umfasste 8 Hufen in Meyendorf (für 150 Gulden), 8 Gulden jährlichen Zins aus Glöthe (für 100 Gulden), 4 Gulden Zins aus Stassfurt (für 50 Gulden erkauft) und 9 Gulden aus Gross-Weddingen; ferner ein Haus im Hofe des Klosters und Kirchengeräte.

Cop. 750 fol. 112.
St. M.

— Datum in aula nostra archiepiscopali Magdeburgensi anno domini millesimo quingentesimo quarto, die Martis, tercia mensis Decembris.

1504. December 14. 1306.

Hans Alemann macht dem Rate von Zerbst Mitteilung über die Verurteilung von Verbrechern.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Myne willige unvordroten dinste thovorn. Erszamen wysen bszundern gunstigen frunde. Juwe schriffte von wegen der vorhorunge und bekentnissze Bentzs, de in der nygen stadt noch fenglik sittet, hebbe ik wyder inholdes vornommen unde fuge jw tho weten, dat

bmelter Bentzs gebrogks halven eyns scharppen richters nicht gerichtet ok uppt merglichste nicht vorhort ist, dan als men on uppt scharppe vorhoren unde nochfolgend, wu he schuldich befunden, richten scholde, isz don de scharppe richter, de am nehsten tho Czerwst was, geweken, szo hefft dennoch eyn erszame rath itzunder nach eym andern scharppen richter geschigket, szo schyr de kummet und Bentz vorhort wert, schal juwer erszamicheyt sulk bekentnissze unverholen bliven. Ock, gunstigen frunde, in desszer weken hefft de erszame rath der alden stadt ock eynen gnant Hinrick Assche to Lutter wonhafftich darsulves etliker dåt halven, dat he unsze borgersschen berovet, richten laten, aver von juwer wegen nichtes bekant, szundern Hinrik Karstell hefft he myt synen helppern upp de Gardelegischen heyden helppen doth slan, dat ick juwer erszamicheyt im besten tho irkennen geve. Wur mede ik jw forder wilfericheyt bewysze konde, wer ick tho donde gantz willich. Datum under mynen pitzsscher sonnavendes na Concepcionis Marie anno etc. quarto.

Hannsz Alman, burger
to Magdeborch.

Adresse: Den erszamen wyszen burgermeistern unde rathmannen der stad Czerwst —.

1504. December 23. 1307.

Erzbischof Ernst stellt der Stadt Halle einen Schadlosbrief aus über ein Kapital von 2000 Gulden, welches sie für ihn gegen 100 Gulden Zins bei den Erben des verstorbenen Dr. Johann von Breitenbach, und für ein Kapital von 1000 Gulden, welches sie bei Heinrich Almann, Bürger zu Magdeburg, gegen 60 Gulden Zins aufgenommen hat.

Cop. 69 fol. 350ᵛ.
St. M.

— funfzcehnhundert dornach im vierden jhar am montage nach Thome apostoli.

1504. 1308.

Verzeichnis der von Heyso Rodolphi, Bürger und Schöffen zu Magdeburg, heimgefallenen Güter.

Cop. 102 fol. 235ᵛ.
St. M.

Bona devoluta per Heysonem Rodolphi, civem et scabinum veteris civitatis Magdeburgensis.

Item feudum et sex solidos censuum ex domo Mauritz Kempe in platea dicta die neue kostrate; item feudum et duos solidos censuum de medio manso in campo Nortgermersleve; item feudum de ℥ choro siliginis in campo Hogendodeleven vel Konnertmarke; item una area ante valvam sancti Udalrici et est purum feudum Fricke Fricken; item feudum et I solidum de medio manso in campo magne Santersleven;

item pfeudum et I solidum de tribus iugeribus in campo magne Otterslege; item feudum et VI denarii de VI iugeribus in campo Bonkenbeke; item Iℓ mansum graminum et ligneti in campo Rodesehe et sunt alia bona, que non sunt devoluta nisi post mortem mulieris in magna Ottersleven.

Item una domus in lata platea est devoluta per relictam Claus Honenrode.

Das Jahr ist daraus zu bestimmen, dass dieses Verzeichnis zwischen Urkunden vom Jahre 1504 steht.

1504. December 30. 1309.

Cone von Emden bittet den Rat von Zerbst um Aufschiebung einer Klage wegen nicht gezahlter Steuer von einem Hause.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Myne willige denste syn jwer ersame wyszheyt voran bereyt. Ersame wysen leven heren. Szo jwe ersame wyszheit mick heth laten besetten eyn husz myt juck ghelegen up den fyschmarkede, dar itz inne whont Gorges Nowe, umme etlich sturgelt, szo jwe E. w. dar van ghedencket to hebbende, der halben mick ock toghesecht is wurden dorch unszen schulten dye dridde clage, dy jwe E. w. dar up in menunge was to dhonde, welcke dridde clage up begher mynes fulmechtigeten nemlichen Hans Hoym der halben vor jwe gherichte gheschicket ghefristet is wurden beth trium Regum itzkomende, der menunge, offte jwe E. w. sick ander gheschefft halben hir to Magdeburg begeben wurde, ick mick mochte by dye sulbige jwe E. w. fogede der ghedachten ansprake mochte vorliken und vordragen, szo hebbe ick nicht vornhomen, dat jwe ersame wyszheit hir to Magdeburg ghewest were, in der middel tydt synt dussze dyngk beth her to beth up den termin van juck uth gunst erlanget unvorricht vorbleven, och ahn mynen willen, szo bidde ick juwe E. w. dye clage, der maten wy boven steyt, anghestalt to vorstrecken, beth jwe E. w. hir to Magdeburg erschine, alszdenne byn ick bereyt willich mick myt jwer E. w. der ghedachten stur halben gutliken to vordragen vor hopende, jwe E. w. wert sick gutwillich hir inne bewysen myne willigen vorbedunge na, szo ick ock offte ghedhan hebbe in mynen tynszen, dye ick jarlich by deme ersamen rade hebbe, und nicht forder in unkost mick voren, abermalsz vor jwe gherichte eyn fulmechtigeren to schickende; sodhanes byn ick umme dye sulbige jwe ersame wysheyt to vordenende gansz willich, hir up begher jwe schriftlike antwert. Gheschreven na Cristi ghebor XV^{c} darna in deme V jare des mandages na aller kynder dage.

1505. Januar 7. Magdeburg. 1310.

Erzbischof Ernst von Magdeburg überweist der Kapelle U. L. Fr. unter den Domtürmen 100 Gulden jährlichen Zins von den 200 Gulden, welche ihm 1504 am Dienstag nach Conversionis Pauli der Rat der Stadt Magdeburg wiederkäuflich verkauft hat, mit Zustimmung des Domkapitels.

Or. Perg. Sp. — Cop. 102 fol. 270.
St. M. s. r. Erzst. M. XVIII. Nr. 46.

— Magdeburg, dinstags nach Epiphania domini funfzcehenhundert dornach im funften jare.

1505. Januar 25. 1311.

Der Rat der Stadt Jüterbogk verkauft an Heinrich Alemann zu Magdeburg, 60 Gulden jährlich für 1000 Gulden wiederkäuflich mit Zustimmung des Erzbischofs und Domkapitels.

Or. Perg. 3 Sp. — Cop. 102 fol. 271ᵛ.
St. M. s. r. Jüterbogk Nr. 26.

— tawszent funfhundert in dem funften jar am tage Pauli des heiligen apostels seiner bekerung.

Der Schadlosbrief für den Rat von Jüterbogk ebenda fol. 271. — Cop. 69 fol. 351ᵛ.

1505. Februar 13. 1312.

Das Domkapitel erklärt dem Prokurator Heinrich Heckenstein, dass es mit der Aufnahme eines Kapitals von 50 Gulden auf sein Haus in der Sudenburg seitens des Bürgers Claus Morte, damit einen Zins von einem anderen Hause in der Sekenstrasse zurückzukaufen, einverstanden sei.

Cop. 102 fol. 275ᵛ.
St. M.

— Datum anno XVᶜ quinto feria quinta post Invocavit.

1505. Februar 18. Magdeburg. 1313.

Der Rat der Neustadt verkauft an Asmus Moritz 36 Gulden wiederkäuflich für 600 Gulden; darüber giebt Erzbischof Ernst dem Rate der Neustadt einen Schadlosbrief.

Cop. 102 fol. 274 und 274ᵛ. Cop. 69 fol. 355ᵛ und 356ᵛ.
St. M.

— Magdeburg — funfzcehenhundert darnach im vunfften jare dinstags nach Valentini des heiligen marterers.

1505. Februar 20. 1314.

Heine Biermann zu Magdeburg bittet den Rat von Zerbst, die nachgelassene Frau von Facius Ruppin und deren neuen Gatten Magister Matthäus Müller zur Zahlung von 10 Gulden anzuhalten dafür, dass Biermann Ruppin 16 Wochen während seiner Krankheit in seinem Hause gepflegt hat.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am donredage na Reminiscere anno domini XV^{c} quinto.

1505. März 7. 1315.

Hans Huge zu Magdeburg schreibt dem Rate von Zerbst, der sich für seinen Mitbürger Claus Scholer verwendet hat, dass er die Klage bei dem Offizial von Brandenburg abstellen wolle, wenn der Rat dafür sorge, dass Scholer seine Schuld von 4 Gulden bezahle.

Or. Pap. Si. abgesprungen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am fridage na Letare anno domini XV^{c} quinto.

1505. März 11. Magdeburg. 1316.

Die Räte des Erzbischofs Ernst entscheiden einen Streit zwischen dem Amtmann von Wolmirstedt und dem Dorfe Barleben einerseits und dem Rate der Neustadt andererseits über die Äcker in Barleben und einigen Wüstungen.

Cop. 69 fol. 285^{v}.
St. M.

Anno domini etc. XV^{c} quinto dinstags nach Judica ist durch unsers gnedigsten herren rethe nemlich hern Ewstachien burggraven von Leysznig, hern Heinrich den mittelern von Weyda, Hans von Latorf, doctorn Ulrich Stibler, ern Hawbolt von Einsidel und Herman von Rohlitz in beyweszen ern Albrecht seniors und ern Ditterichen Klitzing thumherrn zw Magdeburg zcwuschen Heinrich von Brandenstein von des ampts wegen zw Wolmersted und dem dorffe Bardeleve mit dem rathe usz der newstad Magdeburg und andere, die uf den nachgeschrieben wusten feltmarcken Bernstorf, Inszleve, Cammerstorff, Trommitz, Wiszmenger und Widerstorff ecker haben, dovon nicht dienen sollen und forder mit keyner newerung beswert werden, dann wy es von alder herbrocht, domit halden, sundern wer in dem fluhre und feltmarcke zw Bardeleve dinstbarn acker hat, dovon sal er dienen und alle andere pflichte thun gleich den einwonern zw Bardeleve,

hette auch irgent ein burger usz der newstad ader sust ymant eygen acker in der feltmarcken zu Bardeleven, wu er denselben acker nicht selbs pflugen ader treyben, so sal er den nymands anders dann den einwonern zw Bardeleve umb eynen zcinsz thun und vor andern zwstehen lassen. Actum Magdeburg anno et die ut supra.

1505. März 16. Magdeburg. 1317.

Henning Kracht verkauft mit Bewilligung des Erzbischofs Ernst an Asmus Moritz zu Magdeburg 1½ Wispel Roggen und drei Gulden Pacht aus einem freien Hofe und 11 freien Hufen zu Borne für 100 Gulden wiederkäuflich und verpflichtet sich zum Wiederkauf binnen drei Jahren bei Strafe von 30 Gulden.

Cop. 69 fol. 44.
St. M.

— Actum Magdeburg in vigilia Gerdrudis virginis.

1505. März 28. 1318.

Katharine, die Wittwe Claus Stegemanns zu Magdeburg, bittet den Rat von Zerbst um Zahlung des fälligen Zinses von 5½ Gulden an ihren Sohn Johann.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— fridages na Pasce anno XV^{c} V.

1505. April 3. Halle. 1319.

Ludeke und Hermann Keller verkaufen für sich und ihre Brüder mit Bewilligung des Erzbischofs Ernst ihre zwei Anteile des halben Kornzehnten auf dem Bonigkenbegschen und Abendorfschen Feldern an Ludeke Lam zu Magdeburg, in Vormundschaft von Hans und Moritz Keller, Hanses Söhne, für 100 Gulden wiederkäuflich und verpflichten sich bei 30 Gulden Strafe, in 3 Jahren den Wiederkauf zu thun.

Cop. 69 fol. 44.
St. M.

— Actum Hallis in arce sancti Mauricii anno domini 1505 feria quinta post Quasimodogeniti.

1505. Juni 5. Halle. 1320.

Nachdem Heinrich von Ammendorf seinen Söhnen Marquard Ritter, Georg, Domherrn zu Magdeburg, Bernt, Hans und Curt 90 Gulden jährliche Zinsen für ein Kapital von 1800 Gulden aus der Neustadt vermacht hat und diese Überlassung vom Erzbischof Ernst bestätigt ist, haben nun genannte Marquard, Bernt und Curt nach ihres Vaters und ihrer Brüder Tode 45 Gulden wiederkäuflich an Albrecht, Dietrich und Joachim, Domherren zu Magedburg, Vicke und Otto Klitzing, Gevettern und Brüder, verkauft, wozu der Erzbischof Ernst seine Genehmigung erteilt und sich den Wiederkauf vorbehält.

Or. Perg. 2 Sp. — Cop. 69 fol. 369. Cop. 98 fol. 39.
St. M. s. r. Neust. M. Nr. 8.

— Halle uff sant Moritzburg — funffzehnhundert dornach im fünften jhare dornstags am tage Bonifatii.

1505. Juli 7. 1321.

Die Räte der Neustadt und Sudenburg bitten das Domkapitel, dafür zu sorgen, dass sie von dem Banne, mit dem sie wegen der Fürsten von Anhalt belegt sind, befreit werden.

Or. Pap.
St. M. s. r. A. Erzst. M. I. Anhalt Nr. 7.

Werdighen hochgelarten und achtparn leve herren und besundere gunstige furderere, unse willige unde unvordrothene denste alle tid tovorn, werdigen herren. Nach mennichliker beclagunge, so wy von wegen der vorsattunge unde vorschrivunge, wu myt sunderliker bewillinge juwer wirde den hochgebornen fursten und herren herren von Anhalt etc. to gude vorsath syn, beclaget unde doch bither nichtes gudes upp unse mannichfeldiges ersoken dhann alleyne gůde worde unde sust nicht anders erlanget, werde unsz dhar durch orsake gegeven juwen werdhen unsen jhammer, so wy dageliches darvon lyden, tho erinnheren und bidden jw nochmals clagende weten, wu dat wy itzůnt sampt beyden olden reden van den ersamen Hinrich Aleman, Clawes Zcalmstorp, Cone und Valtin van Emden also hardt in dem bhanne geholden und tribulation durch den pernher thogewandt, wy nicht scher weten, efft wy joden edder kettere syn, nachdem wy indt veldt den underthen gelick, wen dye denst des almechtigen geholden werde, unse hůsinge soken unde aldar unse wanderunge hebben, dat alles van juwen werden also nachghegeven und weynich unsers vordunckens in betrachtunge genomen, dar ane dhe pernhere sich nicht laten sedigen, bsunderen den krancken de hilligen sacramenta ministreren, noch de doden corpere thor erden to bestedigen weygeren, dardurch eyn růmor sich erspynnet und unsem gnedigsten leven herren dhem

loblichen landisforsten siner f. g. nyestad und Sudenborch nicht gebeteret, aber de werntlichen gerichte dha dorch to avebrocke dem gemeynen gesweket, sodans wy negen jhar umme den fursten von Anhalt willen geleden, dat alles juwen wirdhe wol hedde vorwenden mogen, nichteweynigers wy midt reversalien syn vorsorget, wu de aber werden geholden, isz clar am daghe, wu dhenn alle, isz nochmalsz unse denstliches und vlitiges bidden, jwe wirde willen alsodane unse tribulacien tho harten nhemen und de dingk nicht also fremde, wu bither gedhan, anszehn, dwile jwe wirde sodane breve mede vorsigelt nicht geswecket, bsunderen wu inhalts der reversalia nachgeghanghen und uns upt schirste dar van to losen beschaffen, wu dem also nicht ghedhan, mochten woll de doden corpere juwen wirden vor den dhom und ok vor juwe husinge gedragen, wur uth nicht vele gelymps ensthan wurde, sodans vorthokomen und ok juwe wirde unsers mennichfoldigen overlopens entlastet, ok dhen worden unsz uffte van jhare und dage gesecht und vorgeholden eyne volge gedhan und der beneffen uns an unsers gnedigsten leven herren den ertzbisschop in Magdeburg vorschriven, dardurch sine f. g. bewogen, de hochgebornen fursten van Anhalt in gnaden to wisen, dar midde wy der borden, dar mede wy orenthalven vorhafft sin, geloset, dar midde bhreve unde sigill nicht gesweket, jwe wirde sich hirinne gunstichlich ertzeigen, vordenen wy umbe jwe wirde, de godt lange gesundt vriste, unsers vormogens ungespardes vlites myt willen gerne. Datum under unsem stad secret mandages nach Udalrici anno domini XV^{c} quinto.

Borgermeister und rathmanne
der Nyenstad und Sudenborch Magdeb.

Adresse: Den wirdigen — herren eren Guntheren van Bunow senior und gantzen capittell der dhomkerken tho Magdeborch —.

1505. Juli 24. 1322.

Schreiben des Rats von Magdeburg an Erzbischof Ernst wegen der Steuer von den Dörfern Gübs, Glöthe und Neugattersleben.

Or. Perg. Si. abgesprungen.
St. M. s. r. A. Erzst. M. II, 11, Nr. 614.

Unnsen underdanigen willigen dinst thovorn, hochwerdigiste inn godt vader, durchluchter hochgeborner furste, gnedigester here. Jwer furstlichen gnaden schrifte des stewrs halven von unnsern dorperen Gubtz, Glothe unnd Gatersleben eynthobringen und gelick anderen uththorichten hebbe wy mith temliker gebor opgenomen unnd ferner innhalts vorstanden. Szo hebbe wy doch sulker oplage unnd stewrs halven vor eym jar ungeferlicken, als wy anders nicht wethen, mith jwer f. g. achtbaren reden muntlicke beredunge gehath, dath wy von alders unnd szo oftmals sick dy felle begeven, von unnsen dorperen

keynen stewr gegeven, des ock sunderliken op dat dorp Glothe schriftliche befrihinge hebben, der wegen wy der meyninge weren, jwe f. g. hedde sulker underrichtinge begenugich gewest; alsz nu aver jwe f. g. sunderlich heft schriven donhn lathen, bidden wy dennoch op dinstlickste jwe f. g. wille de dinge beth tho jwer gnaden ader jwer gnaden achtbaren rede negeste thokůnft ingeroůbe setten, willen wy alszdan jwer f. g. wyderen bescheidt desz dondes angeven, derwegen wy hopen, jwe f. g. werde sulker berichtunge gesediget sin unnd jwe gnade wille dusse vortegeringe nicht in ungnaden opnemen; dat sy wy jegen de sulvige jwe f. g. in denstlickem vlithe thovordinen willich unnd bereith. Datum undir unnsir stadt secreth donnerstachs am avende Jacobi apostoli anno XV^{c} quinto.

Rathmann unnd inningszmester
der alden stadt Magdeborch.

1505. Juli 30. 1323.

Die Kürschnerinnung zu Magdeburg schreibt dem Rate von Zerbst wegen Verschiebung des Termins zur Besichtigung eines Hauses.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unszen fruntliken denst thovorn. Erszamen wolwyszen bszundern gunstigen hern und frunde. Alsze wy am nehsten den erszamen Hans Woldinberch von unszir innunge wegen an juwe erszamicheyt geferdiget der tinsze halven nemlichen sestich gulden hovetgeldes unde dre gulden jerlikes tinszes, als uns an der Kerkowynnen husze vor jw in gerichte crefftich verschreven syn, myt juwir erszamicheyt muntlike beredunge tho hebben, des ome von jw im besten vorgeholden, wu wy dat husz wedder buwen unde anrichten wolden, dat gy juwes neybers unde stadtrechtes daranne tho bekommen wusten, wolden gy uns dat husz vor eym ydermann fry geweren unde verdedingen, dat denne bmelter Hanns Woldinberch in bedacht unde hindersprake genommen myt der berichtunge jw deshalven, wes darinne tho donde wer, unsze gemuthe in vierteyn dagen wedder tho irkennen geven, de wyle nu aver sulk dohn besichtunge bederff, wes uns liderlik thó donde sy edder nicht, bidden wy deszhalven sulk unsze bedengken forder beth Bartholomei schyrst thovorstregken, alszdanne wille wy de unszern tho jw verfertigen unde das husz nach nothorfft besichtigen unde jw unsze meynunge entlick entdecken laten der thoversicht, gy werden disszir geringen verthogeringe neyn verdreth hebben unde uns der mede wilferich syn, dat wille wy jegin juwe erszame wiszheyt willich unde gerne verdynen. Datum mytweken Abbdon et Sennen martirum anno XV^{c} quinto.

Meyster unde rathmanne der
korszner innunge tho Magdeborch.

Adresse: Den erszamen unde wolwiszen burgermeistern und rathmannen tho Czerwst —.

1505. August 1. 1324.

Herzog Heinrich der ältere von Braunschweig und Lüneburg schliesst mit der Stadt Magdeburg einen Schutzvertrag auf 13 Jahre und verpflichtet sich besonders, sie zu beschützen, wofür diese ein Schutzgeld von 5000 Gulden bezahlt.

Gleichzeit. Abschrift im Cop. des Herzogs Heinrich d. A. Landes-Hauptarchiv zu Wolfenbüttel.

— funffzehenhundert dornach im funfften jare am sontage am tage Vincula Petri des heiligen apostels.[1]

[1] *Vincula Petri fällt 1505 auf den Freitag.*

1505. August 20. 1325.

Dr. Pascha Alvensleben schreibt dem Rate von Zerbst wegen der Lösung des Bannes eines seiner Bürger.

Or. Pap. Si. Stadtarchiv zu Zerbst.

Fruntlike denste thovorn, ersamen gunstigen leven hern. Eth hath von wegen ywer ersamicheit Baltzar Kannengheter des bannes halven, dar myth hinderstellig gelegener ses gulden halven Thomas Kare durch syn eigen vorsument beswereth, myth mick geredeth myth begher up beqweme wege der betalinge tho trachten, dar durch Thomas Kare relaxeret und also yn ywer kerken goddes denst unfurhinderth bleve, hebbe ick derhalven, up dath ick ywen ersamicheiten wylfaren mochte, Baltzar Kannengeter myth om tho handelen entfolen, szo verne myk Thomas Karen von ichliken synen browens jo up eyn mal eyn vath ber ane vorhinder unde wedderrede tho geven vor ywen ersamicheiden verheischede und em dath alszo tho holden vom ersamen rade vorpenet worde, byn yk gheneigeth on ywen ersamicheiden tho gefallen to relaxeren, dann wor myth ik ywen ersamicheiden vele behechliker denste tho leisten wiste, wil ik alle tydth mer dann willich gefunden werden. Datum Magdeburg mydtweken na Assumpcionis Marie 1505, biddend jwer ersamicheid antworth.

Jwer ersamheit williger
Pasca Alvensleve, doctor.

Adresse: Den ersamen borghermeyster und radtman der stadt Zcerwesth —.

1505. August 23. 1326.

Der Rat der Neustadt verwendet sich für seinen Bürger Henning Berndes beim Rate von Zerbst, welcher sich weigerte, eine der Frau Adelgunde Berndes, zustehende Leibrente zu zahlen unter dem Vorwande, dass die Frau gestorben sei. Der Rat beseugt nun, dass die Frau noch lebe, und bittet um Zahlung der Rente.

Or. Pap. Si abgesprungen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— sabbato in vigilia Bartolomei anno domini XV^{c} quinto.

1505. August 24. 1327.

Katharina, die Wittwe Claus Stegemanns, mahnt den Rat von Zerbst um Zahlung der 5½ Gulden Zins, die schon längst fällig gewesen, und bittet um Zahlung an ihre Schwester, die Luttermannsche.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— des sondages in sunte Bartolomeus daghe anno XV^{c} V.

1505. August 28. Magdeburg. 1328.

Die Kürschnerinnung zu Magdeburg ersucht den Rat von Zerbst um Übertragung eines Hauses an einen Bürger.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unse willigen deinste juwer ersamen wiszheit alle tid to vorutan bereit. Ersamen wisen hern und guden frundes. So wy am negesten up sunte Bartholomeus avent vorgangen myt Hemerlingk Ziringk unsem medeburger by juwer erszamenheit upp juwen radthusz erschenen unde woren unde eynes huszes halven handelden in juwer stad upp dem feigenberge (?) gelegen der Kerkowynnen gewesen und angehort etc. und gy dat husz hadden vorkofft Clemen Allex juwem borger frigh eigen ane ydermans insage unde dar wy doch sesztich gulden anne hebben, worumme bidden wy juwe erszamen wisheit gnanten Hemerlingk Cziringk umme unser bede willen, so dat uppe de tid vor jw in unser jegenwordicheit vorlaten wart unde unser affgescheit is geweszen, ome frigh unde eigen szodan husz one in gewere setten unde komen laten, gelick szo gy Clemen Allex dat vorkofft hadden, unde dat in juwer statbok willen szo schriven laten unde gnanten Hemerlingk gifftigen ane yedermans insage unde szo wy ok sodan sesztich gulden, so wy daranne hebben, ome daranne vorlaten etc. Erszamen wisen hern, gy hir Hemerlingk Cziringk hiranne willen gunst bewisen umme unser bede willen, sodans na unsem vormoge

synt wy umme jw willich to vorschulden. Datum to Magdeborch anno etc. quinto am dornstage na Bartholomei apostoli.

Mester, radtmanne und alle gildebroder
gemeyne der korszner der olden stadt Magdeborch.

Adresse: Den erszamen unde wiszen hern borgermeistern unde radtmann der stadt Czervest —.

1505. September 19. 1329.

Der Rat von Magdeburg verwendet sich bei dem von Zerbst wegen der Schuldforderung eines Bürgers.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unszen fruntlichen dinst tovorn. Erszamen besundern guden frunde. Uns bericht Werner Bode unses radis ledemathe, wu he in vorgangener wile Peteren richter jwen borger sin husz und hof mith sampt dem browgefethe und ander thobehoringe vor tweyhundert rinsche guldin hovetgeldes und tweiundtwintich rinsche guldin vorsetener tinsze besatet und darop sine geborlicken clagen gedan, daran gewiset und geeigent. Nu bericht uns bemelter Werner Bode, wu Peter richter uth dem husze etliche vath und eyn brandtysern genommen und wath ertfeste und nagelfast isz, dar uth brickt, des sick dy unsir nicht unbillich beswerth etc. derwegen isz unsze fruntlichs bidden, gy willen bemeltem Petere richter ernstlich underwiszen und yn alszo anhalden, dath he dath jennige, wesz he szo uth dem husze gebracht hefft, sunder sumen wedder inbringe, wollet juck hirinne gutwillich erzceigen, alsz gy von uns wedderumme tho bescheen gern nemen woldet, dat sindt wy imme gelicken und grotern, szo ensulchs an uns gelangen wurde, tho verdinen gantz willich. Gescreven under unsir stadt secreth fridages post Crucis Exaltacionis anno etc. quynto.

Rathman und inningsmeister
der alden stadt Magdeborch.

Adresse: Den ersamen borgermeister und rathmannen der stad Czerwest —.

1505. Oktober 1. Egeln. 1330.

Erzbischof Ernst verkauft seinem Rat Dr. Ulrich Stibler, Domherrn zu Halberstadt, 8 Mark Geldes jährlicher Zinse aus der Urbede in der Neustadt Magdeburg, welche einst Erzbischof Albrecht an Flor vor den Juden wiederkäuflich für 100 Gulden verkauft hatte, für ebenfalls 100 Mark — die Mark zu 3 Gulden, den Gulden zu 7 Schreckenberger Groschen gerechnet.

Cop. 102 fol. 290v. Cop. 69 fol. 381.
St. M.

— Egelen nach Cristi unsers hern gebort XV^{c} darnach im funfften jare am mytwochen nach Michaelis.

1505? Oktober 4. 1331.

Schreiben eines anhaltischen Fürsten an einen Unterthan über seine Verhandlungen mit den Magdeburgern in dessen Angelegenheiten.

Zettel. Pap.
Haus- und Staatsarchiv zu Zerbst.

Unsern gunst voran duchtiger lieber getruwir. Wir haben dyne schriffte an die von Magdeborch geschicket, die uns widder antwert doruff haben behendet, alszo du in dessen ingelegden oren brieffe vernehmen werdest, und ouch selbest personlichen mit on dynenthalben geredt umbe das gewunnene und irlangete recht, doruff sie uns bericht haben, wes du irlanget hast im rechte, laszen sie gerne zcu unde in synen werden blieben, ist derhalben unser gutdugken, du dich nah iren schriefften haldest, unde wollen dich mit iren gleide, wan du das forderst, vorsorgen; unde haben uns forder bericht, wan ehr dhu mit dynen widerpardt vermeynest zcu handeln, dhu dem radte zcwu adir drie tage das zuvorn soldest verkundigen, uff das sie dyn widderpardt danne gewiszlichen ouch dorzcu zcu kommen bescheyden mochten. Gebin am sonnabinde Francisci under unsen signet.

Am Rande steht Henrich von Vyenden.

1505. Oktober 16. 1332.

Die Domvikare Johannes Mecken, Johannes Lamperti und die übrigen verkaufen dem Magdeburger Bürger Hans Lubbrecht und seiner Frau Katharine 22½ Gulden jährlichen Zinses und nach ihrer beider Tode ihrer Tochter Katharine 7½ Gulden für 300 Gulden mit der Bestimmung, dass die Käufer in die Brüderschaft der Vikarien aufgenommen werden und nach ihrem Tode eine Memorie für sie und die ihrigen gehalten wird.

Cop. 31 fol. 224.
St. M.

— veffteynhunderth unnd dar nach im veffften jare am donredage sanct Gallen daghe des hilghen bisschoppes und bichtigers.

1505. Oktober 17. 1333.

Revers des Rates beider Städte Quedlinburg für das Barfüsser- und Augustinerkloster daselbst über den Empfang einer Schuldverschreibung der Stadt Magdeburg über 500 Gulden für Cord Sunthausen und eines Instruments, durch das letzterer genannten Klöstern diese Summe übereignet.

Or. Perg.
St. M. s. r. Stift Quedl. CIV. Nr. 17.
Janicke, Quedlinb. UB. II, Nr. 630.

We borgermeister unde rathmanne beider stede Quedelingborch bekennen in dusszem openne vorsegelden breive vor alzwem, de ohne

shein horen effte leszen, dat de werdigen unde andechtigen vedere unde gantze sammenunge der cloester, alszo nemelick Albertus Widenasch, gardian desz barevoetencloestersz, unde er Coerdt Mytener, prior sunte Augustinuscloestersz bynnen unszer stede Quedelingborch, vor seck unde alle ore gantze sammenunge unsz hebben obergeantwordet in gudem gelowen unde tho truwer hanth in bewärszem by uns gelecht eynen breiff desz erszamen wieszen radesz der olden stadt Magdeborck ober vierhundert rinsche gulden Coerde Sunthuszen, Geszen siner elicken husfruwen, op seistein rinsche gulden jerlickesz tinszesz vorsereven, dare tho ein instrument inhoeldende unde besagende, wy dat Coerdt Sunthusze sulke veierhundert rinsche gulden den vorgenanten vederen unde cloesteren unde alle oren nakomelinge mith allen jerlicken tinszen testamentesz wiesze umbe saligheit willen syner, Geszen siner husfruwen, orer kynder selen unde gantzen geslechtesz tho ewigen tiden gentzelick opgelathen unde gegeven, alszo dat sulvige instrument eyn sulkesz klerligk uthwiszet. Desz tho orkunde dat sulkesz geschein isz, hebben we dusszen breiff meth unszer stadt angehangenden secrete witlick vorsegelt unde den opgemelten vederen unde cloesterem gegeven nach Cristi unszes leyven heren veiftheynhundert dare nach im veiften jare am fridage nach sunte Gallen dage.

1505. Oktober 18. 1334.

Claus Lentke, Bürger zu Magdeburg und ledemathe der kerken tho Halverstadt, *schreibt dem Thesaurarius des Sebastianstifts Johannes Wend, dessen Vermittelung der Rat von Zerbst angerufen hatte, dass er das gerichtliche Verfahren gegen einige Bürger von Zerbst noch einstellen wolle, wenn ihm der Rat bis Martini zu seinen Forderungen verhelfe. Wend übersendet den Brief dem Rate von Zerbst.*

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am sonnavende Luce ewangeliste anno XV^{c} V^{to}.

1505. November 5. Halle. 1335.

Erzbischof Ernst verspricht, den Rat der Neustadt schadlos zu halten, der sich für ein Kapital von 500 Gulden, mit 30 Gulden zu verzinsen, für ihn bei den Testamentarien des verstorbenen Domherrn Arnd Treskow verschrieben hatte.

Cop. 102 fol 292^{v}.
St. M. Die Verschreibung des Rates der Neustadt im Or. Perg. 3 Sp. s. r. Neust. Magd. Nr. 9. Cop. 69 fol. 384 und 385. Cop. 102 fol. 294.

— Halle uf sanct Moritzborg am mittewochen nach aller heiligen tage nach Christi unsers herren geburt XV^{c} darnach im funften jare.

1505. November 6. 1336.

Hans Juncker, Barbier zu Magdeburg, schreibt dem Rate von Zerbst, dass Meister Bernt die von dem Rate festgesetzten Termine zur Zahlung seiner Schuld nicht inne gehalten, und bittet nun ihm zur Erlangung seiner Forderung behülflich zu sein.

Or. Pap. Si. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am donnerstage nach Eustachii anno XV^{c} quinto.

1505. November 7. 1337.

Thomas Sulten und Dr. Thomas Mauricii als Rechtsbeistand der Frau Robyn in Magdeburg in ihrem Streite mit Anna, Thomas Jungermanns Witwe, bitten den Fürsten Magnus, einen Termin zur gütlichen Beilegung des Streites nach Leitzkau zu bestimmen, da die rechtliche Entscheidung langwierig und kostspielig sei.

Konzept.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— to Meydeborg am fritage na aller gotes heyligen dage anno XV^{c} [V].

Das Jahr ist im Konzept unrichtig 1500 angegeben, wie sich aus dem beiliegenden Originalbrief des Fürsten Magnus an den Rat von Zerbst ergiebt, der vom Sonnabend nach Allerheiligen im XVC und funffen jaren *datiert ist.*

1505. November 8. 1338.

Der Rat von Magdeburg schreibt dem Rate von Zerbst, dass, nachdem Werner Bode für eine Schuld von 222 Gulden das Haus und das Braugefäss des Peter Wegener in Zerbst mit Beschlag belegt, dieser aber entgegen dem Rechte das Braugefäss aus dem Hause entfernt habe, der Rat nun Peter Wegener anhalten solle, das Braugefäss in das Haus zurückzubringen.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— sonnavends post Omnium sanctorum anno domini XV^{c} quinto.

1505. December 16. 1339.

Der Rat der Neustadt quittiert den Rat von Zerbst über zweimal 54 Gulden Zins.

Or. Pap. Si. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— dinstages nach Lucie et Otilie virginum anno domini XV^{c} quinto.

1505. December 17. 1340.

Emeram Schyring schreibt dem Rate von Zerbst, dass er sich zu einer Genugthuung gegen Clemens Allex nicht geweigert habe.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Jhesus Maria.

Mynen willigen dienst. Ersamen wisen gunstigen lieben hern. Eur schriben an mich gethan und mich bitende Clemen Allex uszrichtung czu thun nach synen anregen myner vorwillung halven, des doch nicht von nôten were gewest angesechen, das ich mych des noch nye gewegert habe und noch nicht, so bite ich, eur ersamen wissheit wolle gemelten Clemen Allexien lesen dy vorwillung, dy ich gethan habe uf Bartelmey vorgangen in gegenwerdickeit der kursnermester von Magdeburg und wolt gemelten Clemen dar hin wisen, das her mich boben solche erbietung nicht forder notige, sunder was er ansprach czu mir gedenckt czu haben, das secze ich uf eur wissheit alleczijt in glych unde recht czu erkennen etc. was ich eur wissheit kan czu willen seyn, in dem bin ich alle czijt willig und unvordrossen. Datum Magdeburg mitwochen nach Lucie anno XV^{c} und V jar.

Hemeram Schyring.

1505. December 29. Wolmirstedt. 1341.

Erzbischof Ernst verkauft an Hans Robbyn zu Magdeburg 25 Gulden jährlich aus dem Amte Calbe wiederkäuflich für 500 Gulden.

Cop. 102 fol. 295^{v}. Cop. 69 fol. 386.
St. M.

— Wolmerstedt — XV^{c} darnach im sechsten jare am montage nach Innocentium.

1505. 1342.

Pfarrer und Altaristen der Petrikirche bitten den Rat von Zerbst dafür zu sorgen, dass Hans Philippus die schuldigen Zinsen an die Kirche zahle.

Or. Pap. Si. abgesprungen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— anno quinto.

1506. Januar 10. 1343.

Heinrich Frangke, der mit dem Zerbster Bürger Paul Straguth im Keller zu Zerbst wegen einer Ungebühr desselben gegen die Wirtin in Streit gekommen und jenen mit einem Degen leicht verwundet hatte und deshalb von den Stadtknechten verhaftet und

zu einer Busse von 10 Gulden verurteilt war, bittet den Rat von Magdeburg, ihn deshalb beim Rate von Zerbst zu vertreten, dass er die Busse nicht zahle, weil er in Notwehr gehandelt habe.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am sonnavende na Epiphanie domini anno etc. sexto.

1506. Januar 15. 1344.

Der Rat von Magdeburg entschuldigt einen Bürger bei dem Rate von Zerbst wegen einer in der Notwehr geschehenen Verwundung.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst

Unszen fruntlichen dinst thovorn. Erszamen besundern gunstigen guden frunde. Wy werden von Hinricken Francken unszem borger mith ingelechter supplicacion, wu gy vornemen werden, ersocht und szo he denn sick mith kegenwere jegen Paulen Straguth jwen borger entsath und indem eyn blothrustige wunden gewarcht, des he denne nicht vorbygan kunde etc. derwegen isz unsze fruntlichs bidden, gy willen den unszern (szo he tho der geschicht unschuldich gekomen) tho gnedichlickem avedraghe komen und ohm unsir vorschrifte by jw fruchtbarlich entfinden lathen, dath sindt wy wedderumme im gelicken edder grothern tho vordinen gantz willich, desz jwe antworth. Geschreven undir unsir stadt secrethe donnerstachs post octavas Epiphanie domini anno XV^{c} sexto.

Rathmann und inningsmeister
der alden stadt Magdeborch.

Adresse: Den erszamen borgermeister und rathmannen der stadt Czerwest —.

1506. Januar 26. Wolmirstedt. 1345.

Die Räte von der Neustadt und von Stassfurt verkaufen an Adolf von Hayn 90 Gulden jährlichen Zinses wiederkäuflich für 1500 Gulden. Diese Summe erhält Erzbischof Ernst, der den beiden Städten dafür einen Schadlosbrief ausstellt.

Cop. 102 fol. 297 und fol. 298. Cop. 69 fol. 386^{v} und 387^{v}.
St. M.

— Wolmerstedt am montagk nach Conversionis Pauli nach der gebort Cristi tawsent funfhundert darnach im sechsten jare.

1506. Februar 11. 1346.

Hans von Vippach weist die Pfänner zu Stassfurt mit 36 Gulden Zins an den jüngeren Hans Rode zu Magdeburg.

Or. Pap. Si. abgesprungen.
Stadtarchiv zu Stassfurt.

Mein fruntlichen dinst zcuvor, bsundern guten frunde. Ich bit euch, ir wult jungen Heinrich Roden zcu Magdeburgk dy XXXVI gulden von meynt wegin entrichten, dar zcu ich euch IIII gulden sende. daz dy zcal XL gulden erreichet, wil ich umb euch vordinen. Datum mitwochen nach Apolonie im sechsten, und last euch eine qwittancien gebin. Hansz von Vippach.

Adresse: Den ersamen und weiszen pfhennern und saltzgreffen zcu Stasfurde —.

1506. März 2. Magdeburg. 1347.

Erzbischof Ernst verkauft Asmus Moritz in der Sudenburg 30 Gulden jährlich aus dem Amte Dreileben wiederkäuflich für 500 Gulden und ebenso 30 Gulden aus dem Amte Calbe.

Cop. 102 fol. 298ᵛ und 299ᵛ. Cop. 69 fol. 388 und 389.
St. M.

— Magdeborg — dusent vifhundert darnach im sechsten jare am montage nach dem sontage Invocavit.

1506. März 16. Magdeburg. 1348.

Heinrich Westval, Hans' Sohn, quittiert den Rat von Zerbst über 7 Gulden Zins.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— in Magdeborch des mandages vor mythvasten anno domini XVᶜ sexto.

1506. April 16. Magdeburg. 1349.

Erzbischof Ernst bekennt, dass er das Dorf Detershagen, welches er für 200 Gulden von Hans von Treskow wiedergelöst hat, für dieselbe Summe an Asmus Moritz, Bürger der Sudenburg, wiederkäuflich verkauft hat.

Cop. 102 fol. 300ᵛ. Cop. 69 fol. 389ᵛ.
St. M.

— Magdeborg — funfzcehenhundert darnach im sechsten jare am dornstage der heilligen osterwochen.

1506. April 17. 1350.

Ludwig Bode verkauft 25 Gulden jährlichen Zinses, die sein Vater Heine beim Rate von Zerbst für 500 Gulden wiederkäuflich erkauft hatte, dem Kloster S. Mariae Magdalenae.

Abschrift (17. Jahrh.).
Stadtarchiv zu Zerbst.

— veffteynhundert unde darna ym sesten jare am frydage yn den hilgen ostern.

1506. April 24. Magdeburg. 1351.

Erzbischof Ernst verkauft an Cone Krüger, Bürger zu Magdeburg, 15 Gulden aus dem Amte Calbe wiederkäuflich für 250 Gulden.

Cop. 102 fol. 301. Cop. 69 fol. 390.
St. M.

— Magdeburg — XV^{c} darnach im sechsten jare am freitage nach dem sontag Quasimodogeniti.

1506. April 25. 1352.

Werner Emden quittiert für seinen Vater Cone den Rat von Zerbst über 9 Gulden Zins.

Or. Pap. unbesiegelt.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— XV^{c} darna in dem sesten jare des sonnavendes na Quasimodogeniti.

1506. April 28. 1353.

Dompropst Adolf von Anhalt bezeugt als Lehensherr, dass der Unterküster Heinrich Cruse von seinem Hause, das er gedenkt zu bauen in der Sudenburg auf der wüsten Stätte, die früher Drewes Hellichs gewesen und ihm von den Kirchmeistern zu S. Ulrich übertragen ist, zwischen Hans Wernecke und Hans Döringk, den Vikaren im Dom 3 Gulden jährlich wiederkäuflich für 50 Gulden verkauft hat.

Cop. 31 fol. 179.
St. M.

— im funfczehnhundertsten und sesten jhare dinstages nach dem sontaghe Misericordias domini.

1506. Mai 4. 1354.

Das Domkapitel thut Andreas Quentin und seiner Frau Margarethe ein neues Haus ein, welches derselbe auf der abgebrannten Stätte, zu dem Hofe des Kapitels in der Sudenburg gehörig, welche bisher Cone Kroger und seine Frau Magdalene inne hatten, gebaut hatte, mit der Bestimmung, darin zeitlebens zu wohnen, worauf

es zunächst an Cone Kroger und seine Frau, dann an das Kapitel fallen soll.

Cop. 102 fol. 305.
St. M.

— dusent vifhundert darnach im sesten jare am mandage nach Inventionis sancte Crucis.

1506. Juni 30. Halle. 1355.

Erzbischof Ernst verkauft seinen Dienern Berthold und Christoph Radewalt 18 Gulden jährlich aus dem Zoll und Geleite zu Magdeburg wiederkäuflich für 200 Gulden mit Zustimmung des Domkapitels.

Cop. 102 fol. 302. Cop. 69 fol. 396ᵛ.
St. M.

— Halle uf sanct Moritzborgk XV^{c} darnach im sechsten jare am dinstag nach Petri und Pauli apostolorum.

1506. August 1. 1356.

Herzog Heinrich der Ältere von Braunschweig und Lüneburg bekennt, dass das mit der Stadt 1505 auf 13 Jahre geschlossene Schutzbündnis noch auf 5 Jahre verlängert ist, wofür Magdeburg das Schutzgeld in einer Summe bezahlte, die der Herzog zur Erledigung seines Schlosses Harzburg verwendete. Zugleich quittiert er über den Empfang des Geldes.

Gleichzeit. Abschrift im Cop. des Herzogs Heinrich d. Ä. fol. 91. Landes-Hauptarchiv zu Wolfenbüttel.

— vifftheynhundert und ses jare am dage Vincula Petri des hilligen apostels.

1506. November 12. Halberstadt. 1357.

Erzbischof Ernst verkauft an seinen Rat Dr. Ulrich Stibler, Domherrn zu Halberstadt, 7 1/2 Mark Silber wiederkäuflich für 100 Mark aus dem Rathause zu Calbe, welche früher von Erzbischof Albrecht an Ebeling Luter, Bürger von Magdeburg, verkauft, von dem an die Harkstro gekommen und darauf vom Rat zu Calbe abgelöst waren.

Cop. 102 fol. 304. Cop. 69 fol. 398.
St. M.

— Halberstadt — dusent vunfhundert darnach im sechsten jare dornstags nach Martini.

Die Quittung des Rates von Calbe über die 100 Mark ist am 9. December ausgestellt. Or. Perg. Sp. beschädigt St. M. s. r. LBª Nr. 344. Cop. 69 fol. 397ᵛ.

1506. November 26. 1358.

Notariatsinstrument über Elisabeths, Balzer Mühlings Witwe, Schenkung ihrer gesamten Habe an das Kloster S. Agnes in der Neustadt.

Or. Perg. Sp.
St. M. s. r. Kloster S. Agnes Nr. 135.

— tausent vunfhundert darnach im sechechsten jare — uff den donnerstag, der da was der sechszundzweintzigste tag des monten Novembris.

1506. December 2. 1359.

Der Rat von Magdeburg verkauft dem Kloster S. Lorenz in der Neustadt 16 Gulden jährlich von seinen Einkünften wiederkäuflich für 400 Gulden.

Or. Perg. Sp. beschädigt.
St. M. s. r. Lorenzkloster Nr. 67.

— vefteynhundirt dar nach imme seszten jare middewekens nach Katherine virginis.

1507. Januar 9. 1360.

Abt Nicolaus von Hillersleben beleiht Peter Fricke und seine Frau Margarethe mit einer halben Hufe auf Kessendaler Mark bei Ebendorf gegen 4 Schillinge Pacht, welche vorher Lorenz Quasebarth aus Magdeburg in Lehen gehabt.

Cop. Hillersleb. fol. 136ᵛ.
Universitätsbibliothek zu Jena.

— XV^{c} und VII jar an sonaventh der hilligen dre koninge dagh.

1507. Januar 12. 1361.

Fürst Magnus von Anhalt weist in einem Schreiben an den Rat von Magdeburg die Ansprüche Jürge Fritzens zurück.

Konzept. Pap. Zettel.
Haus- und Staatsarchiv zu Zerbst.

Uns nymmet fremde (?) Jurgens Fritzen schreiben, dorin er meldet sein besten und verdrucket dy warheit, dan wir han uns mit im vertragen eychen und popeln zue schneiden eyne woche umbe dy ander, dar zue wir uns gelaszen unde im stets gelt geben, alz (?) zue der reckenschaft kommen, ist befunden, das er der vortracht nicht gelebt, das weyche gesnitten und das harte holtz legen laszen, ist im gesagt, er solde szo vil eychenes holtzes sneiden, als des andern, wy er gewilliget, ist er von der erbeit entrunnen unde haben nyhe konnen ausfragen; wan er seyner zuesage nach unszir erbeit leistet, sol im seyn verdint lohn nit mangeln. Euch gunstlich zue furdern sein wir gereit (?). Datum dinstags post Trium Regum anno septimo.

Rate der olden stat Magdeburg.

Er hat auch hyr eyn erbe angenomen (?), do van er das alte holtz vorbrant unde uns entrunnen, bitten, wollet ine alzo halten unde den als unszen aberunstigen ubirantworten, das wir izundes getaen, abir euch zue eheren gelaszen der zuversicht, ir werdet euch dorinne beweiszen, das unszir erbe besetzt und der schade irstatit, wollen wir gelichen irkennen.

1507. Januar 16. 1362.

Nicolaus Dorre, Altarist des Altars U. L. Fr. in der Peterskirche, belehnt Jacob Berndes zu Sülldorf mit einer halben Hufe daselbst, nämlich mit 6 Morgen vor dem herdendore *zu Sülldorf und mit 11 Morgen in der* aghetucht up Wetterstorpe velde *gegen einen Vierding Zins, welche Güter vorher die Papen zu Sülldorf in Lehen gehabt haben.*

Or. Perg. Sp. abgefallen.
Archiv der Kloster Bergischen Stiftung.

— veyfftheynhunderth jår unde in deme szeveden jare ame daghe Marcelli pape et martiris.

Auf der Rückseite steht das Jahr 1510 von einer Hand des 16. Jahrhunderts verzeichnet.

1507. Januar 17. 1363.

Der Rat von Magdeburg verwendet sich für Georg Fritze beim Fürsten Magnus von Anhalt wegen einer Lohnforderung.

Or. Perg. Si.
Haus- und Staatsarchiv zu Zerbst.

Unsen willigen dinst thovorn, houchgeborn furste gnedige herre. Szo Jurgen Fritzken unszen segir synes verdyneden lones unde ingelechter czedelen noch by juwir furstliken gnaden wes nachstellich were unnde sulks sick der mathen, als he bericht, irfolgede, were unnsze dinstlike bede juwer furstlike gnade welde om desz nachstelligen gnedige entrichtinge beschaffen unnde in gnaden wedder aveferdigen laten, darmede he unszir vorbede by juwen f. g. fruchtberlich gnoten entpfinden mochte, dat wolden wy umme de sulvige furstlike gnaden in allir wilfericheyt myt flyte gerne verdynen. Datum undir unszen secrete am sondage infra octavas Epiphaniae domini anno XV^{c} septimo.

Rathmann unnd Inningesmeyster
der olden stadt Magdeborch.

Adresse: Dem houchgeborn fursten unnd hern Magnuszen, fursten tho Anhalt etc.

Ein Papierkonzept des Zerbster Staatsarchivs enthält die Schuldforderungen Jurge Fritzkes an Fürst Magnus von Anhalt und lautet:

Erbaren wiszen liben hern. Dith is de schult, de my schuldich is de hochgeborn forste unde her her Magnus forste tzu Anholt und grave tzu Askanigen und her tzu Berneburg in deme irsthen gebleven, do men screff dusent V^{c} unde vyve.

Item leven hern, szo is de summe mynes vordenden lons, des ik noch achterstellich byn, VI gulden unde vyff sulvern grossen unde twe pennighe to warteyken, don ik latest rekende met dem holtforsthen von Roslow, II lowenpennige.

Item ok leven hern koffte ik synem fogede eyne tunne byrs aff vor XII sulvern grossgen, dar uppe hebbe ik em gegeven IIII sulvern grossen, dar boven is de fageth her gekamen unde hefft my myn bede entfernth in mynem affwesende.

Item ok leven hern is hee my noch schuldich gebleven I Cervester schock unde XV sulvern grossen van broden.

Item leven hern so is my myn g. h. noch schuldich bleven XXV sulvern grossen vor molleradeholt to snydende.

1507. Februar 5. 1364.

Matthias Rode zu Magdeburg verkauft von den 34 Schock Groschen, die sein Vater Hans von den Fürsten Adolf und Magnus von Anhalt aus den Marken Bodendorf und Kleptzk für 200 Gulden erworben hatte, 3½ jährlich wiederkäuflich für 60 Gulden an die Domvikare.

Cop. 31 fol. 226.
St. M.

— veffteynhundert und im sovenden jare am fridage nach unszer leven frouwen dagho Marien lichtmissen.

1507. März 9. 1365.

Das Domkapitel überweist dem Vikar Dietrich Soltmann einen ihm gehörigen Hof, auf dem Hofe U. L. Fr. gelegen, für 71 Gulden und eine jährliche Abgabe von einer Mark behufs einer Memorienstiftung.

Cop. 102 fol. 316.
St. M.

— XV^{c} darnach im sovenden jare am dinstdage nach dem sondage Oculi in der hilligen vasten.

1507. März 23. 1366.

Hans Fritze schreibt dem Rate von Zerbst wegen des Kaufs der Schinderei und bittet, die Bedingungen des Kaufs, welche nicht richtig vom Schreiber aufgezeichnet waren, zu berichtigen.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Minen willigen und unvordraten dinst tovorn. Erszamen und wiszen, gunstige leven heren. Vor drein jaren urgeferliken by juwes

regments tyden hebbe ick mit juwer erszamheit eynen koph Urban Fritzen myns broders halven umb juwe ampte der schinderye und dodengreverige und allir thegehoringhe gedhan, so dat he und alle synes lyves erven, de he bereith hadde und nach thokunfftich krigen worde, solke ampte sampt und bsundern hebben, geniten und gebruken scholden, alsze solks ok juwer erszamheit ungetwivelt wol indechtich isz, darvor ik sampt myner husfrowen juwer erszamheit twe hundert Rinsche gulden hovetgeldes und XX Rinsche gulden jerliker liffrenthe affgetreden. Nu vorneme ik uth dem breve, dat vellichte uth der vorharringhe juwes schrivers de dingk avergangen und tho korth geschreven, indem dat Urban Fritze, Brigiden syner eheliken husfrowen, synen lyveserven, de he itzundes hedt und thokunfftich mith der itzt gnanten Brigiden syner eheliken husfrowen gewynnen und telen werth, tho orer aller lyve semptliken und eyns itzliken lyve in bsundern, de wile orer eyn edder sze alle leven, dat ampt der schinderye etc. thogeschreven, alsze weten doch juwe erszamheit, dat sulck handel sick anders, dan juwe breff meldet, begeven, so dat gemelte Urban myn broder, Brigide syn husfrowe une alle syne liveserven de ampte vorberort tho alle orer levedagen hebben und besitten scholden, darinne nu syne thokunfftigen erven, de he mith syner itzigen husfrowen nha der schickinge godes erwerven worde, der sulvigen gerechticheiden berovet unde benomen syn, is derwegen an juwe erszamheit myne fruntlike bede, juwe erszamheit willen den erdhom juwes schrivers vorandern laten in mathen, alsze sulks bededinget und bespraken und alsze jw sulvest ok wol bewust is, darmede de koph also bi crefften bliven moghe; wo aver sulke voranderunge nicht gescheen und ghi darinne jw besweren worden, alsze ick my nicht vorsehe, so moth ick gescheen laten, dat de kop wedder affgha und nablive, so wil ick by jw myner XX R. gulden jerliker liffrente, wo my, myner husfrowen und mynen broder von jwen vorfaren vormals vorschreven is, wardende syn, so dat de uns henfurder von juwer erszamheit mogen entricht und gegeven werden, und wes juwe gemote hirinne syn werth, bidde ick my schriffliken thor kennen geven, my dar na moge hebben wethen tho richten, solichs wil ick umb juwe erszamheit fruntliken gerne vordenen und bidde des juwe antworth. Gescreven am dinstage na dem sondage Judica anno domini XV^{c} septimo.

Hansz Fritze de elder,
borger tho Magdeborch.

Adresse: Den erszamen und wiszen borgemeistern und rathmann der stadt Czerwst —.

1507. März 31. 1367.

Der Rat von Magdeburg schreibt an Lüneburg, dass er den Bürger Peter Langenbogen in der vom Grafen von Bentheim erhobenen Klage wegen Korns vor Gericht ziehen werde; er bittet, Lüneburg möge dies dem Grafen mitteilen.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Lüneburg.

Unszen fruntliken dinst thovorn. erszamen vorsichtigen hern und bszundern gunstigen frunde. Juwer erszame wiszheyt itzt an uns gedan schriffte myt ingelegitter clage desz eddelen unde wolgeborn hern hern Everwyn greven tho Benthem unde Steinforde von wegen syner gnaden vorwanten aver unsze borger etlikes korns halven meldinde, hebbe wy ferner inholde vernommen unde de Peter Langebugen unszen borger thoverantwerden ingedan, von deme unse diessze ingelechte antwerde unnde glike irbedinge, szo juwe erszamicheyt durchleszinde wydir vernehmen werden, wedderumme behendiget syn, de wyle aver vormals eyner Werner thor Molen gnant, de sick als eyn dyner abgnanten greven desznals, szo wy bericht, angegeven, myt Johansze Heszen synem anhange bmelten Peter Langebugen vor uns in anclage genommen, hebbe wy uns upp anthun gnantes Werners unde sust synen gnedigen hern tho ern unde wolgefallen darin geflitiget unnde gnanten unszen borgir mit swerliken hantgelofften unnde eyden ock myt behafftunge syner guder szo harth bestricket, deszgliken keyme borger by mensschen gedencken by unns bescheen isz, dar tho sick ok Werner thor Molen sampt synem anhange wedderumme bewilliget, bmelten Langebugen derwegen andersz nergen dan vor uns edder sust vor schulten unnde scheppen alhye thobeclagen, wie danne sulks von beyden deylen lude ingelechter copien in unszir stadtboke clerliken verteykent isz, dar uth de obgnante greve von Benthem ock juwe erszamicheit unde menniglich tho ermeten hebben, dat wy nicht geringen flyth deme greven tho gude darinne vorgewant; szo sick nu gnantir Langebuge syner voreyden bewillunge nach holden unde alszo der sakin halven vor uns edder vor den houchwiszen hern schulten unnde scheppen alhyr tho rechte stahn wil, in mathen he sulks upp gedrengknissze der weddirdeyl hefft bewilligen mothen, szo kan juwe erszame wiszheyt avenehmen, dat he baven dat myt unfuchliker wisze an andern enden getogen unde genodiget wert, unnde isz darumme unsze fruntlike bede, juwe erszame wiszheyt wille sulks wie baven berurt hyr mede an den obgnanten hern greven Everwyn vorschriven mit erinrunge, szo Werner thor Molen adir yemande anders myt gnugszamer macht alhyr erschynen unnd gnanten Langebugen vor uns edder vor schulten unde scheppen in anclage nehmen wurde, wille wy doran syn, dat de sulvigen des rechten umbesorget bekommen schullen in thoversicht, de obgnante greve von Benthem werde sick darinne tho holden weten unnd de dinge an geborliken enden, als bewilliget isz,

verfolgen laten, dat sy wy umme juwe erszame wiszheyt, de wy gode dem almechtigen hyr mede gesunth entpfelen, tho verdynen gantz willich unnde don ed gerne. Datum under unszem secrete am guden mytweken anno XV^{c} VII.

Rathmann unnde innigszmeister
der olden stadt Magdeborch.

Adresse: Den erszamen unnd vorsichtigen hern burgermeistern unnde rathmannen tho Luneborch.

1507. April 21. 1368.

Werner Emden, Innungsmeister der Gewandschneider, quittiert den Rat von Wernigerode über 60 Mark für das Heilige Geist-Hospital.

Or. Pap. Si.
St. M. s. r. St. Magdeb. Hospital S. Annen und Heil. Geist Nr. 12.

— XV^{c} darna in deme sovenden jare ahme myddeweken nach dem sondage Misericordias domini.

1507. April 24. 1369.

Der Rat der Sudenburg bekundet, dass er dem Zerbster Bürger Blasius Arendes 14 Gulden jährlichen Zinses schuldet, welche bis zu dessen Tode voll, danach aber an seine Tochter Margarethe, Nonne zu Egeln, als Leibrente mit 4 Gulden bezahlt werden sollen. Der Wiederkauf steht auf 150 Gulden.

Cop. 421^{a} S. 242.
St. M.

— veftevnhundertten und im sovenden jare des sonavendes na Misericordias domini.

1507. Mai 3. 1370.

Das Domkapitel nimmt bei Hans Fritze zu Magdeburg und seiner Frau Margarethe 300 Gulden gegen 18 Gulden Zins auf, rückzahlbar nach vorausgegangener Kündigung.

Cop. 21 fol. 91. Cop. 102 fol. 317^{v}.
St. M.

— dusent vyffhundert darnach im sovenden jhare am mandage nach sunte Wolborgen dag der hellygen jungfrowen.

1507. Mai 3. Dessau. 1371.

Martin Ranow aus der Sudenburg verkauft mit Zustimmung der Fürsten Ernst und Rudolf von Anhalt den Baumeistern des Doms, Albrecht von Arnstedt und Friedrich von der Asseburg,

3 Gulden aus seiner Holzmark, der Calveschen Wische, zwischen Vockerode und Wörlitz wiederkäuflich für 50 Gulden.

Cop. 102 fol. 316[v].
St. M.

— vefteynhundert und im sovenden jare am mandage nach sent Walburgen der heilligen jungfrowen.

1507. Mai 10. 1372.

Matthias Pickert, welcher von Achim von Byern angeklagt war, dass er ihn auf freier Strasse angefallen, verhöhnt und bedroht, auch einen Spiess weggenommen habe, schreibt dem Rate von Magdeburg, dass er sich in Notwehr befunden habe, erbietet sich aber zugleich zu rechtlicher Entscheidung durch den Rat.

Gleichzeit. Abschrift.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am mantage nach dem sontage Vocem Jocunditatis anno domini XV[c] VII[to].

1507. Mai 26. Halberstadt. 1373.

Erzbischof Ernst verspricht die Stadt Halle wegen eines an Hans Rolin, Bürgermeister zu Magdeburg, für 800 Gulden verkauften Zinses von 40 Gulden schadlos zu halten.

Or. Perg. Sp. — Cop. 102 fol. 328. Cop. 69 fol. 491.
St. M. s. r. LB[b] Nr. 346.

— Halberstad funftzehnhundert dornach im sobenden jhar am mittewochen in den heyligen pfingsten.

1507. Mai 26. Halberstadt. 1374.

Erzbischof Ernst stellt der Stadt Halle einen Schadlosbrief aus für einen jährlichen Zins von 25 Gulden, den die Stadt für 500 Gulden von Katharina, Heinrich Alemanns Witwe zu Magdeburg, für den Erzbischof erkauft hatte, und stellt ihr zum Unterpfande das Geleit vor den vier Thoren, mit Zustimmung des Domkapitels.

Cop. 102 fol. 328[v]. Cop. 69 fol. 491[v].
St. M.

— Halberstadt mydwochens in den pfingesten anno XV[c] septimo.

1507. Mai 26. Halberstadt. **1375.**

Erzbischof Ernst verspricht die Stadt Halle, welche sich bei dem Magdeburger Bürger Jacob Gerecke für eine Summe von 1200 Gulden, verzinslich mit 60 Gulden, verbürgt hatte, schadlos zu halten.

Or. Perg. Sp. — Cop. 102 fol. 328. Cop. 69 fol. 485^{v}.
St. M. s. r. LB Nr. 348.

— Halberstad funftzehnhundert dornach im sobenden jhar mittewochens in den heyligen pfingsten.

1507. Mai 26. **1376.**

Das Domkapitel verkauft an Margarethe, Hans Fritzes Frau, und ihren Gatten 6 Gulden Leibrente für 66 Gulden mit der Bestimmung, dass nach beider Tode an Helene, Claus Rudolfs Frau zu Vinzelberg, 4 Gulden für die Zeit ihres Lebens gezahlt werden sollen.

Cop. 102 fol. 318^{v}.
St. M.

— XV^{c} darnach im sovenden jare am myddeweken nach sunte Urbanus dage des hilligen pawestes.

1507. Juni 5. **1377.**

Lorenz Westfael zu Magdeburg quittiert den Rat von Zerbst über 20 Gulden Zins.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am sunavende na unses hern lichams dage anno domini XV^{c} im sevenden —.

1507. Juni 21. **1378.**

Der Rat von Magdeburg schreibt dem von Zerbst, dass Claus Ummelop Peter Jungermann ein szarowisch laken *bezahlt, aber noch nicht erhalten habe; er bittet Jungermann zu veranlassen, entweder das Laken oder 4 Gulden zu schicken.*

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— anno XV^{c} septimo in die Albani episcopi.

1507. Juli 9. **1379.**

Lorenz Fricke, Bürger der Neustadt, verkauft an die Domvikare Johann Mecken, Johann Kock, Henning Huselitt, Johann Kruse 6 Scheffel Weizen jährlich von einer Hufe zu Wismenger vor Magdeburg wiederkäuflich für 15 Gulden.

Cop. 31 fol. 230.
St. M.

— duszent viffhunderth darnach in deme sovenden jare am fridaghe nach sunte Kilianus dage des hilgen bisschoppes.

1507. Juli 12. Halberstadt. 1380.

Erzbischof Ernst gelobt die Stadt Halle schadlos zu halten für einen jährlichen Zins von 25 Gulden, welche sie von dem Magdeburger Bürger Heinrich Westphal für 500 Gulden zu seinen Gunsten erkauft hatte, mit Zustimmung des Domkapitels.

Cop. 102 fol. 329.
St. M.

— Halberstadt montags nach Kiliani anno XV^{c} septimo.

1507. Juli 17. Cöln a. d. Spree. 1381.

Kurfürst Joachim von Brandenburg und sein Bruder Albrecht stellen der Stadt Stendal einen Schadlosbrief aus über ein Kapital von 700 Gulden, welches sie für jene bei dem Magdeburger Bürger Stefan Gericke gegen 42 Gulden Zins aufgenommen hat.

Or. Perg.
Stadtarchiv zu Stendal.
Riedel, Cod. dipl. Brandenb. I, 15, S. 458.

— Coln an der Sprew am sunnabent nach Divisionis apostolorum der geburt Cristi im funffzehenhundersten und sibenden jare.

1507. Juli 28. 1382.

Hans Fritze der Altere ersucht den Rat von Zerbst, der ihm durch den Guardian der Barfüsser daselbst hatte mitteilen lassen, dass er zu einer Verhandlung über eine Misshelligkeit (erdohm) *bereit sei, ihm einen Tag dazu anzugeben; er werde dann mit seinen Freunden kommen.*

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— myddeweken Pantalionis anno domini etc.

1507. Juli 28. 1383.

Tyle von Anfhorde zu Magdeburg verkauft der Abtissin Anna Lammes und der ganzen Sammlung des Klosters S. Laurentii in der Neustadt 2 halbe Hufen Holzes auf Rothenseer Feldmark, welche ihm sein Bruder Johann frei verlassen hat, wiederkäuflich für 100 Gulden.

Or. Perg. Sp.
St. M. s. r. Lorenzkloster Nr. 69.

— dusent viffhundert jhar darnha in deme sevenden jhare am daghe Panthaleonis des hilligen mertelers.

1507. August 11. 1384.

Johannes Ditzell, Weinschenk in der Lauenburg, bittet den Rat von Zerbst um Zahlung von 7 Gulden, welche noch rückständig sind von 15 Gulden für ein Fass Frankenwein von 5 Eimern Inhalt, welches Urban Werbeck für den Rat gekauft hatte.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— zcu Magdeborch in der Lawenborch am dag Tiburcii anno etc. VII.

1507. August 21. 1385.

Der Rat von Magdeburg verwendet sich für die Frau von Matthias Pallitzsch wegen rückständiger Zinsen beim Rate von Zerbst und bittet den Betrag an Hans Hosangk, Bürger zu Magdeburg, zu zahlen.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— sabbato post Assumptionis gloriosissime virginis anno XV^{c} septimo.

1507. September 21. 1386.

Werner von Emden, Meister, Hans Rode, Ratmann der Gewandschneider-Innung, und Jacob Rode, Verweser des Heiligen Geist-Hospitals quittieren den Rat von Zerbst über 8 Gulden Zins.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— Magdeborg am dingszdage nach Florencij episcopi anno XV^{c} im sevenden.

1509, November 26 (Montags nach Katharinae) quittieren Meister Heinrich Rode und Ratmann Thomas Rode über dieselbe Summe.

1507. September 26. 1387.

Der Rat der Stadt Calbe vermittelt einen Streit zwischen Ludwig Alemann, Bürgermeister zu Magdeburg, und Hans Becker.

Handelbuch der Stadt Calbe Bl. CCXXVI^{b}.
Stadtarchiv zu Calbe.

Uff hutten sontages na Mauricii anno etc. XV^{c} septimo sein vor uns Nicolaus Auen burgermeyster, Jacob Rohmer kemerer, Hans Calle ritherre, Hans Godeke ratherre irscheinen twey geschickte deyner des ersamen Lodewige Almans, burgermeister der olden stad Magdeborch, und Hanse Becker und hebben sik vordragen, also dat Hans Becker hefft gnannten Lodewich Alman ingesat husz und hoff und alle syn guth vor LXX gulden, dat nicht to verkopen ane sinen willen, he hebbe ohm

denn sulke LXX gulden von tiden to tiden affbetalt, unschedelich denn VIII gulden, szo de rath dar ane hefft. Actum am jare und dage ut supra.

1507. Oktober 18. 1388.

Das Domkapitel verkauft an den Magdeburger Bürger Peter Meytzendorf und seine Frau Margarethe 8 Gulden Leibrente für 100 Gulden, welche nach ihrer beider Tode mit 5 Gulden ferner an ihre Tochter Anna zeitlebens gezahlt werden soll.

Cop. 102 fol. 331ᵛ.
St. M.

— XV^{c} darnach im sovenden jare am mandage nach sunte Gallen dage.

1507. November 2. 1389.

Simon Rode schreibt dem Rate von Magdeburg, dass ihm bei dem Rate von Zerbst noch verschiedene Zinsen rückständig seien, nämlich an der Pfarrkirche für seine Frau 20 Gulden, vom Rathause 18 Gulden und noch von 2 Jahren 62 Gulden, welche er trotz öfterer Mahnung bisher nicht erhalten habe, obgleich er sie notwendig brauche; der Rat von Zerbst habe mutwillig sich nur zu einer Entscheidung vor dem Gerichte daselbst, in welchem die Ratsherren selbst Richter wären, erboten. Rode bittet daher den Rat von Magdeburg, bei dem Rate von Zerbst auf Bezahlung zu dringen.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am dinstag na aller gotshilgen ano 1507.

Der Rat schickt diesen Brief mit einer Befürwortung nach Zerbst am Freitag nach aller Heiligen (November 5).

1507. November 5. Magdeburg. 1390.

Erzbischof Ernst quittiert die Stadt Magdeburg über 1200 Gulden Reichssteuer.

Abschrift in O. v. Guerickes Pristina libertas fol. 94.
Stadtbibliothek zu Magdeburg.

Wir Ernst von gottes gnaden ertzbischoff zu Magdeburgk, primas in Germanien, administrator des stiffts zu Halberstadt, hertzogk zu Sachsen, landgraff in Dûringen und marggraff zu Meissen etc. bekennen offentlich mit diesem brieffe, dass uns die ehrsamen und vorsichtigen unser liebe getreuen rathmanne und innungsmeister der alten stadt Magdeburgk zu dem kôniglichen dienste uns auff nehst gehaltenem reichstage zu Constantz neben andern fûrsten des reichs uffgeleget zwôlffhundert gulden am guten golde gegeben und gûtlich entrichtet, die wir von ihnen zu guter genüge empfangen und sie derohalben quiet, ledig und losz gesaget haben, sagen sie auch der vorschriebenen

zwölff hundert gulden quiet, ledig undt losz gegenwertiglich in und mit crafft dieses brieffes, an dem wir des zu urkund unser secret rückhalben haben thun drücken, der gegeben ist zu Magdeburgk freytags nach aller heiligen tage anno 1507.

1507. November 15. Magdeburg. 1391.

Erzbischof Ernst erneut Thomas und Hans Rode und des alten Heinrich Roden Kindern die Verschreibung über 5 Mark Zinses aus Sülldorf, welcher aus der Erbschaft Hans Emdens herrührt und mit 150 Gulden abzulösen ist, mit der Zustimmung des Domkapitels.

Cop. 102 fol. 334. Cop. 69 fol. 414v.
St. M.

— Magdeborch XV^{c} darnach im sovenden jare am montage nach Martini.

1507. December 1. Magdeburg. 1392.

Erzbischof Ernst verkauft mit Zustimmung des Domkapitels an Asmus Moritz, Bürger zu Magdeburg, 5 Mark Zinses aus Biere, welche vorher Hans Aleman dem Älteren gewesen, wiederkäuflich für 150 Gulden.

Cop. 102 fol. 333. Cop. 69 fol. 416v.
St. M.

— Magdeburg — XV^{c} darnach im sobenden jare am mytwochen nach Andree apostoli.

1507. December 1. Magdeburg. 1393.

Erzbischof Ernst verkauft an seinen Rat Hermann von Rolitz 5 Mark jährlich aus dem Dorfe Biere wiederkäuflich für 150 Gulden, nachdem die 5 Mark von Simon Rode und Tile Hogenbode gelöst waren. Die 5 Mark gehörten zu den 20 Mark, welche Hans Emden von Erzbischof Günther gekauft, nachdem sie vorher durch Erzbischof Albrecht halb an Heyne Finke, Friedrich Finkes Sohn zu Magdeburg, und halb an Friedrich, Otto, Gebhard und Hans Kiritz und Henning von Angern verkauft gewesen, und von genanntem Hans Emden in 4 Viertel geteilt an Hans Alemann 5 Mark und Simon Rode und Tile Hohenbode 5 Mark zu Biere und Heinrich Roden Kinder und Heine Wittekop je 5 Mark zu Sülldorf vererbt waren, mit Zustimmung des Domkapitels.

Cop. 102 fol. 332. Cop. 69 fol. 415v.
St. M.

— Magdeborch XV^{c} darnach im sibenden jare am mytwochen nach Andree apostoli.

1507. December 4. Magdeburg. 1394.

Werner Emden, Meister, und Hans Rode, Ratmann der Gewandschneider-Innung, quittieren den Rat von Wernigerode über 60 Gulden Zins zum Behuf des Heiligen Geist-Hospitals

Or. Pap. Si.
St. M. s. r. Stadt Magdeb. Hospital S. Annen u. Heil. Geist Nr. 13.

— Magdeburg — veffteynhundert und seven jar des sonavendes na sunte Andreas dage des heylgen appostels.

1507. December 30. 1395.

Der Rat von Magdeburg bittet die Pfänner zu Stassfurt um Übersendung von 100 Gulden, die sie dem Abt zu Riddagshausen zu zahlen schuldig waren.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Stassfurt.

Unszen fruntliken dinst thovorn. Erszamen bisundern gunstigen frunde. Als unns by juwir erszamicheit uth der verschrivunge desz hern abbts von Riddageszhuszen itzunder hundert Rinische gulden jarliker tinsze bedaget syn, bidden wy der wegen in bszundern flite szodan tinsze keginwertigem briffstzeigir upp gnuglike quitantz des hern abbts gutlik tho entrichten unnd jw ane vertogeringe dar mede gutwillich bewiszen; dat wille wy gerne verdynen. Datum undir unszerm secret am donrszdage nach Innocentum puerorum anno XV^{c} octavo.

Rathmann unnd innigszmeyster
der olden stadt Magdeborch.

Adresse: Denn erszamen pennern und saltgreven tho Staszforde, unszern bszundern gunstigen frunden.

1508. Januar 3. 1396.

Cone von Emden, der vom Rate von Zerbst wegen einer Steuer von seinem Hause am Fischmarkt in Zerbst vor dem Schultheissen in Magdeburg verklagt war, bittet den Rat, die Klage hinauszuschieben, damit eine gütliche Vereinbarung bei der Anwesenheit der Ratsherren in Magdeburg zu stande kommen könne.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— XV^{c} darna in deme V jare des mandages na aller kyndere dage.

1508. Januar 5. 1397.

Simon Rode schreibt dem Herzog Heinrich dem ältern von Braunschweig wegen seiner Forderung von 62 Gulden an den Rat von Zerbst und bittet, nachdem die Verschreibungen des Erzbischofs

Ernst und des Rates von Magdeburg an den Rat von Zerbst sowohl, wie an Fürst Magnus von Anhalt fruchtlos gewesen, um seine Fürsprache an die letzteren; sollte auch diese nutzlos sein, so bittet er den Herzog zu gestatten, dass er in seinem Lande das Seinige einmahnen dürfe.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am avende Epiphanie domini anno 1508.

1508. Januar 7. Wolfenbüttel. 1398.

Herzog Heinrich der Ältere verwendet sich beim Rate von Zerbst für Simon Rode wegen Bezahlung von 62 Gulden.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— Wulffenbuttel freitagis na Epiphanie domini anno XV^{c} octavo.

1508. Januar 16. Zerbst. 1399.

Der Rat von Zerbst schreibt dem Herzog Heinrich von Braunschweig, dass er die Schuld Simon Rodes anerkenne und sich zu rechtlicher Entscheidung vor den Fürsten von Anhalt erboten habe; der Rat habe die Zinsen wegen des erlittenen Brandschadens, wodurch seine Einkünfte stark gemindert, nicht bezahlen können und bittet, nichts gegen ihn wider Recht geschehen zu lassen.

Gleichzeit. Abschrift.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— Cerwst sontags nach dem achtirtage der heiligen drey koning im XV^{c} und achten jarn.

1508. Januar 16. Zerbst. 1400.

Der Rat von Zerbst bittet den Fürsten von Anhalt, sich für die Stadt bei dem Herzog Heinrich von Braunschweig zu verwenden, dass dieser Simon Rode keine Belästigung der Zerbster gestatte, sondern ihn zum Mitleid oder zu rechtlicher Entscheidung bewege.

Gleichzeit. Abschrift.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— Cerwst sontags nach dem achtirtage der heiligen drey koning im XV^{c} und achten jarn.

1508. Februar 9. Dessau. 1401.

Fürst Magnus von Anhalt warnt den Rat von Zerbst vor den gewaltthätigen Anschlägen Simon Rodes und rät, sich deshalb an den Erzbischof Ernst zu wenden; er schickt dazu einen Zettel an diesen mit wegen eines Anschlags im Fürstentum Braunschweig.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— Dessaw mitwochs nach sant Dorotheen der heyligin junefrawen im XV^c und achten jarn.

1508. Februar 18. Magdeburg. 1402.

Bericht über eine Verhandlung betreffend die Hinterlassenschaft einer innerhalb der Stadt Magdeburg im Hause einer geistlichen Person verstorbenen Frau aus Mersebury.

Cop. 102 fol. 336^v.
St. M.

Zw wissen, das nachdem und als im gegenwertigen XV^cten und achten jare in der nacht des fests sancti Sebastiani eyn eheliche frowe von Mersburg bey ern Hinrichen Pustman magister etc. vicarien der thumkirchen sancti Johannis Ewangeliste daselbst in seynem hawse am kirchove derselbigen kirchen in burgerrechte gelegen ahne testamente und verordenungh yres letzsten willen eylend verstorben und eyn erbar rath der alden stadt Magdeburg awsz angezcogener ubung yre nachgelassen gutt, kleider, geredt und gesmeide von gnantem ern Pustman yn zw uberantworten und folgen zw lassen durch yren margmeister mehrmals het thun fordern, des sich derselbige magister Hinricus Pustman myt geistlichen freiheiten aufgehalten, sich domyt an seyn prelaten beruffen und endtlichen zw fruntlichen verhandelungen gefurt etc. sein dieselbigen irrungen und gebrech durch die hochwirdigen hochgeborn wirdigen achtbarn und hochgelarten hern hern Adolfen fursten zw Anhalt etc. thumprobst, ern Diderichen Kliczing, ern Albrechten von Arnstete thumhern der hogen, ern Johan Went, ern Petern Dosman sancti Sebastiani, ern Gregorien Werbig techandt und hern Jurgen Werbig sancti Nicolaus kirchen zw Magdeburg canonicken vor sich und von wegen der ganczen clerisie hewselich in gericht derselbigen alten stadt Magdeburg besessen und von wegen gedachts erbarn rats durch die ersamen weisen Hennyng Storm, Heinrichen Westpfall sitzen borgermeistern, magistrum Petrum Wedegonis, Hansen Robyn baccalaurien, Johann Alman, Thomasen Sulten, Hansen Ottersleben und . . .[1] burgermeister, ratshern, sindicum, schepffen und burmeister freitags nach Juliane virginis in gedachten XV^cten und achten jar in der prediger closter ordens sancti Dominici doselbs dermaszen und wie ernachfolget in der gute vertragen und ist namhaftig von wegen der cleresie abegeredt worden und beslossen, das sie in

diesem fall und der gleich wollen nachgeben, das die vorgedachte nachgelassen guter von ern Pustman obgnant dem notario des wirdigen capittels und dem official ader notarien des thumprobsts itzt und diweil er Pustman vicarius im thume und altarist zw sanct Johans ist, aber in andern fellen in die hende des prelaten ader geschigkten, dem die geistliche person unterworffen, bey der sulch und der gleich gut verstirbt, sal uberantwert werden und alsbalde von ym dem margkmeister ader den geschigkten eyns erbarn rats gereicht und gegeben, also das der rath sulche verstorben guter nicht myt yr selbst gewalt, gebot ader verbot heisschen noch nehmen sollen, doch in andern fellen unserm gnedigisten herrn, seyner f. g. gerichten und uberkeiten ader eym andern, dem sulch verstorben gut usz testament ader ander gerechtickeiten billiger zwqweme, unschedelich. Daruf ist ernant, das uf nehst mytwoch dem also bey ern Pustman also solle nachgegangen und verfolget werden.

[1] *Lücke für etwa 2 Namen.*

1508. März 4. 1403.

Der Pfarrer Severin Gerken zu Zerbst, der mit Emmeram Czyringk, Bürger zu Magdeburg, ein Haus vertauscht hatte, und, nachdem des letzteren Haus abgebrannt war, gleichwohl zur Herausgabe seines Hauses und 20 Gulden dazu gerichtlich aufgefordert war, protestiert dagegen, indem er behauptet, dass zur Zeit des Brandes jenes Haus noch Czyringk gehört habe. Er überreicht die Replikation auf die Klage sonnafenth post Exurge anno VIII.

Or. Pap. unbesiegelt.
Stadtarchiv zu Zerbst.

1508. März 26. 1404.

Simon Rode schreibt dem Rate von Zerbst wegen Bezahlung seiner Forderung.

Or. Perg. Si. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Dwile sick eyn radt zw Zcerwst myr rechtborig vor mynem landisforsten mynem gnedigsten hern zw Magdborg zw seyn scrifftlich in ergangner antwert kegen und an den hochgebornen forsten hertzog Henrichen dem eldern beromend ist, kaen ich, so fer myr slewnighe betzalung vor mynen gnedigsten hern lauts sigeln und briffen mach bescheen, auch der mennigfeltige schade myr der nicht bezalung begegnet gegulten, wol erdulden, des und allermaesz vor eynen erbern rate hyr zw Magdburg kaen gescheen lassen, so daesz esz myr on alle weytter ufhalten widderfaren moge, daen desz meynen lenger zw entberen bin ich nicht bratten; des juwer richtige antwort bey gegenwertigem meynen botten. Gescreven ausz Magdborg am heyligen sontag Oculi 1508. Symon Rode.

Adresse: An ein (?) radt zw Zcerwst.

1508. März 28. 1405.

Nicolaus Moller zu Magdeburg wendet sich mit einer Klage gegen die Vorsteher der Kirche S. Nicolai zu Zerbst wegen 49 Gulden rückständiger Zinsen an den Erzbischof Ernst mit der Bitte um Unterstützung. Dieser schickt am folgenden Tage den Brief dem Rate von Zerbst.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

am dinstage nach Oculi anno domini XV^{c} VIII^{to}.

1508. Mai 5. Magdeburg. 1406.

Der Dechant Eustachius von Leisnig verkauft an Hans Robin, Bürgermeister zu Magdeburg, den Greifenwerder gegenüber der Mark Poteritz wiederkäuflich für 450 Gulden.

Cop. 69 fol. 410^{v}.
St. M.

— Magdeburg — funfzcehenhundert dornach im achten jhar am freitage nach Quasimodogeniti.

1508. Mai 9. 1407.

Der Rat der Stadt Magdeburg verträgt sich mit dem Erzbischof Ernst über einen beim Möllenhofe vorgenommenen neuen Bau an den Türmen.

Cop, 102 fol. 344. Cop. 69 fol. 413.
St. M.

Wyr burgermeister, rathmann, innigesmeister und gemeyn der alten stadt Magdeborch bekennen und thun kunth offentlich geyn idermennichlichen vor uns und unser nachkomlinge, nachdem in vorgangen gezceiten durch den letzten beteydung inhalts eyns schrifftlichen schydes, des date heldet zcu Magdeburg am sonabend Agnetis virginis nach Cristi unses hern geburdt vierzcenhundert darnach in dem sybenundeneunzcigisten jarhe, zcwuschen dem erwerdigesten in gotvater durchlauchten houchgeborn fursten und herrn herrn Ernsten ertzbischoven zcu Magdeburg, primaten in Germanien, administratorn des stiffts zcu Halberstadt, hertzogen zcu Sachssen, lanthgraven in Doringen und marggraven zcw Meyssen unserem gnedigesten liben herrn und landisfursten van seynent und seyner furstlichen gnaden ertzbischoflichen kirchen wegen eyns und uns von wegen bemelter alten stadt Magdeburg anders teyls notturfftichlich besprochen, abgeredt und bedeydingt, wie es myth dem gebewde an den thorm, torme und berckfride und umb den berckfride und roten thorn hinter dem mollhoff sall gehalten werden unde wir dar uber ungefehrlich vierzcehn tag vor fastnacht des funffzcehenhundersten unde achten jares einen thorm, den berck-

fride unde rote thorm gnant hinter dem mollhoff gelegen in abeweszen gedachts unsers gnedigesten herrn mytt der zcogbrucke eins teils abegebrochen und mitt holtze wyder angehoben einen nawen thorm an des abegebrochen stad und eine nawe zcogbrugke zcw bawen, das aber unser gnedigester herre, do es sein furstlich gnade zcw der selben zcwkunfft gegen Magdeburg erfahren, sonabent den achtzcehnden tag des mondes Marcii durch seyner gnaden geschickten dyener hath bereden und gegen den erbteren, die wir von wegen des raths und der stad an den orth denselben thorm von newen zcu bereiten und volbringen vorordent, durch vorkundigung und vorbittung eyns nawen werckes novum opus hath nuncieren lassen, wy dann im rechten zcw geschehn zcwlessig ist, also dieweill wir den fugk seyner f. g. furnehmens befunden, das wir sulchen baw ane wissen, willen, rath und zcwthun unsers gnedigisten herren und capittels-zcwthun nicht macht haben, wir obgedachten burgermeister, rathmann innungsmeister, borger und gemeyne mitt demutiger beth bey unserm gnedigisten herren irlangt, das seyn f. g. den gehabten unwillen sulchs furgenommen gebewdes halben aus gnedigen willen abegewant und darzcw gnedichlich nachgelassen hat, das mitt wissen, willen, rath und zcwthun seiner f. g. mollenvoyts an stad seiner f. g. durch uns zcw diessen mahl der angefangne rote thorm und zcogbrucke mitt holtze volendet und gebawet werden sullen, do durch wir uns keyns weitern rechtens vorteils nach gerechtigkeit der gebewde halben an dem orthe anzcyhen sollen, noch sollen anders, den was unserm gnedigisten herren auch uns in crafft des alden letzten vortrags und schyedes zcwstet, des sall sich ein yder teyll halten und nichts furder untersteen, gereden und geloben, alszo denn alden letzten schyed durch diessen itzigen baw unserm gnedigsten herren ader seiner furstlichen gnaden ertzbischofflichen kirchen zcw abbruch nichtes zcw widder seyn und daruff uns wyder gedachten schyed nichtes zcwbehelffen, auch in kunfftigen zceiten widder den selbigen schied nichtes handelen und thun in keyne weysz nach wege trewlich und ungeverde. Zcw urkund mitt unser stad grosszen anhangenden ingesegel vorsegelt unde gegeben nach Cristi unsers herrn geburdt tunffzcehnhundert darnach im achten jare am dingstage nach Misericordia domini.

1508. Mai 9. Magdeburg. 1408.

Erzbischof Ernst erlaubt den Carmelitern in der Sudenburg ein neben ihrem Kloster liegendes Haus zur Erweiterung desselben zu verwenden und befreit es von allen Abgaben ausser 2 Gulden Schoss an den Rat der Sudenburg.

Cop. 102 fol. 395. Cop. 69 fol. 429.
St. M.

Wyr Ernst von gots gnaden ertzbiscoff zcu Magdeburg, primas in Germanien, administrator des stiffts to Halberstad, herzcog zcu

Sachsen, lantgrave in Doringen und marggrave to Misszen, nachdem de geistlichen unser lieben andechtigen prior und convent des closters unser lieben frauwen und ordens der bruder der allerheilgesten juncfrauwen Marie von dem berge Carmelo in der Sudeburgk unser stad Magdeburg eynen loblichen merglichen baw irer kirchen und closters vorgenommen, dieselbige yre kirche zcu weitern, dor zcu sie wenigk rawmes gehabt haben, auch von den nach anstossenden hewsern und derselben inwonern unruhligkeit und nachtgeschrey byszher geduldet, dodurch sie am dinste gotes offtmals verhindert worden seyndt, alszo bekennen wy, das wir mitt willen und wissen des capittels unser kirchen zcu Magdeburg umb der ehr gotes und Marien seiner wirden mutter willen und den gedachten brodern und yren nachkomelingen zcu ruhligkeit und stillem wesen gnediglich vergonnet und zcugelassen haben, das de bestymten broder das hausz und hoff zcu rure und hart am gedachten closter gelegin, szo ethwan Hinrichs von Vihanden gewest, von seyner nachgelasszen kinder furmunden Bartholomeus Heldorff umme eine summe geldes abe gekawfft haben, das sie sollch haws unde hoff zcu erweiterunge yrer kirchen, kirchhoffs, yres beichthawses und closters uff ewigkeit besittzen, behalten und gebrauchen sollen und mugen an weltliche beswerunge, alleyn das sie ausz yrem closter alle jar jerlich und ydes besundern uff ewigkeit zcwene gulden deme rathe in der Sutenburgk zcu geschosz von solchem rawm bestymts hoffes uff Walburgis nehst komende anzcuheben reichen und entrichten sollen; sunst und uber die zcwene gulden jerlichs geschosszs freyen wir den brudern bestympts closters den rawm ehrgedachts hawses und hoffs und wollen, das derselbige rawm auszgeschlosszen die vilgedachten zcwene gulden geschossz von allen weltligen burden und beswerungen, wie die nhamen haben mogen, uff ewigkeit gefreit sey allis in und mitt crafft dieszs unsers brives; es sullen aber die bruder obgedacht den eingangk an vilgedachten hove bisz an den kirghoff und yre freiheit offen und frey unvorbawt bleiben lasszen, das der radt und ein itzlicher inwoner in der Sutenburgk in fewers noten und sunst doselbes zcu farn und ausz und eyn zcu gehn macht und bequemigkeit behalten und haben, dorzcu sall durch dieselben ehrgedachten bruder eyn hawsz vor Jacobi schirst ader vihrzcentag dornach uff ire kost und darlegin an einen ordt des bestimpten hoffs, wie durch unsern mollenvoyt angezceigt ist, van newen gebawet werden, uud wen das gantz fulbracht, sollen die bruder des bestimpten closters und der radt in der Sudenburgk dasselbige hawsz vorkawffen und an einen wertlichen besittzer brengen, der das uff ewige ymmerwerende zceit sampt seinen nachfolgern mit allem nackberrechten und burgerrechten vorschossen und vorrechten sal gleich andern nackbern und inwonern der Sudenburgk, unde die gerechtickeit solch haus zcuvorleigen uff ewigkeit, szo offt es zcu falle kumpt, unde das kawffgelt gedachts hawszes, wen das nach seyner zcubereitunge schirst vorkawfft wirdet, sollen die mhergedachten bruder haben und behalten. Solchen hoff

eigen und geben wir den brudern des closters Carmeliten mitt dem beschiet, das sie den ane mittel zcu yrem closter gebrawchen sollen, wo sie aber miethewser uff den hoff bauwen wurden, wollen wir uns und unsern nachkomen vorbehalten den hoff nach unserm gefallen wider zcufurdern an idemans hindernisz; und uff das solche befreyhunge unde nachlassung dermasz wie angezceigt durch uns geschehn unvorruckt bleyb und das die bruder des closters der Carmeliten in der Sudenburgk von wegen unser dorbey sollen gehanthabt und vorteidingt werden ane geverde, haben wir zcu urkundt und vehster steter haltung unser ingesigel an diesszen briff wissentlich thun hengen; unde wir Adolff von gots gnaden furste zcu Anhalt etc. thumprobst, Eustachius burggrave von Leisznig, herr zcu Penig techant, Albertus Clitzingk senior und capittel gemein der obgedachten kirchen zcu Magdeburg bekennen auch mit dieszem brive, das alle und itzliche obgeschriebene stucke, punct und artickel dieszer verschreibung, wie die von wordt zcu worth vormeldet, mitt unserm volwordt, wissen und willen geschehn seynt, thun und geben auch unser gunst und vorwillung dorzcu gegenwertiglich mitt dieszem brive, an den wir des zcu bekentnisz unsers capittels ingesigel neben obgemeltes unsers gnedigen herrn sigil auch wissentlich haben lassen hengen, der geben ist zcu Magdeburgh nach Cristi unsers hern geburt thawsenfunffhundert dornach im achten jar am dingstage nach dem sontage Misericordia domini.

1508. Mai 11. 1409.

Der Rat der Stadt Salze verpflichtet sich, dem Magdeburger Bürgermeister Hans Robin die elf Mark jährlichen Zinses, welche ihm von Erzbischof Ernst für 165 Mark wiederkäuflich verkauft sind, jährlich an 2 Terminen zu bezahlen, wie dies schon früher an Brand Berwinkel geschehen war.

Or. Perg. Sp.
Stadtarchiv zu Gross-Salze.

Wir burgermeister und rathmanne der stad grossen Saltz bekennen gegen ydermenniglich vor uns und unser nachkomen offintlich mit dieszem brive, nachdem der hochwirdigste in got vater durchlauchte hochgeborn fürst und herre herre Ernst ertzbischof zw Magdeburg, primas in Germanien, administrator des stifts zw Halberstad, hertzog zw Sachssen, lantgrave in Doringen und marggrave zw Meissen, unser gnedigster herre mit bewilligung des wirdigen capittels zw Magdeburg dem erszamen Hansen Robin burgermeister der alden stad Magdeburg eylf marg jherlichs zcinses Magdeburgischer werung, die ettwann durch ertzbischof Günther loblichs gedechtnisz Brande Berwinckel, Hannen seiner huszfrawen und yren erben an und usz unser stad vor hundert und funfundsechtzig marg derselbigen werung heubtsumma uf einen widderkawf vorschrieben und obgnantem Hansen Robin, seine

erben und erbnehmen ader innehaber seiner f. g. brifs dorobir voltzogen mit den zcinszen jherlich uf zcwu tagezceite, als nemlich sechtehalbe marg uf sant Walpurgen und de ander sechstehalbe marg uf sant Michels tag, wie biszher gescheen, furder zu entrichten vorweyszet hat, in massen sich auch unser furfarn gegen obgemelten Berwinckel seine huszfrawe und yre erben vorschrieben hatten, dieselbigen unsern furfarn vorschreibung uns auch vorsigelt widder zw unsern handen gereicht und obirantwort ist, das wir nu demnach obgnantem Hansen Robin, seinen erben und erbnehmen ader innehabern unsers gnedigsten herrn kaufbriffs ynen dorobir voltzogen und gegeben vor uns und alle unser nachkomen geredt, gelobt, vorheyschen und zugesagt haben, gereden, geloben und vorschrei ynen auch mit craft dieszs brifs die obgeschrieben eylf marg Magdeburgischer werung alle jhar uf berurte tagezceite, als sechstehalbe marg uf Walpurgis und die andern sechstehalbe marg uf sant Michels tag, wie von unsern furfarn und hernach durch uns vormals und biszher Brande Berwinckel, seiner huszfrawen und gescheen unvorhalten lauts und inhalts des kaufbrifs gütlich zu vorgenügen und entrichten sünder allen der kewffer schaden, ane behelf und geverde. Des zw urkund haben wir unser stad ingsigel vor uns und unser nachkommen an dieszen briff lassen hengen, der geben ist nach Cristi unsers herrn geburt funftzehnhundert dornach im achten jhar dornstags nach Misericordia domini.

Revers des Erzbischofs mit zwei Siegeln im Stadtarchiv zu Gross-Salze. Cop. 102 fol. 246. Cop. 69 fol. 412. St. M.

1508. Mai 11. Magdeburg. 1410.

Der Rat der Sudenburg verkauft mit Zustimmung des Erzbischofs und Domkapitels den Vikaren des kleinen Chors unter den Türmen des Domes 15 Gulden jährlich wiederkäuflich für 300 Gulden.

Or. Perg. 2 Sp. — Cop. 102 fol. 348.
St. M. s. r. Erzst. Magdeb. LV Nr. 34.

— Magdeburg — funfzcehnhundert dornach im achten jar dornstags nach Misericordia domini.

1508. Mai 27. 1411.

Der Rat von Magdeburg präsentiert dem Erzbischof den Bürgermeister Hans Robin als Beisitzer des Bundgerichts zwischen den Stiftern Magdeburg, Halberstadt und Hildesheim.

Or. Perg. Si. abgesprungen.
Geh. St. A. zu Berlin.

Unszen undirdanigen willigen dinst thuvorn, houchwerdigste in got vader, durchluchte houchgeborner furste, gnedigste herre. Szo sick de

jartydt Ladewich Almanns unszres burgermeisters als deszjenigen, de vormals alsze eyn medebesitter des bundes der dryer stiffte vorordent, geendiget, hebbe wy upp itziges furtsliken gnaden ansynnen an des stadt den erszamen Hanszen Robbyn unszen medeburgermeister wedder vorordent sulk gerichte des bundes obgemelt dessze twey jar, in welken sick de tydt des bundes unnszes bedenckens endiget, helppen tho besitten und vorhegen, denn wy ock also juwen f. g. hyrmede angeven, dann vormede wy den sulvigen juwen f. g. in dem edder in anderen beheglike und annehme dinste tho leisten wusten, wern wy ungespartes flytes gantz wyllich und deden ed gerne. Datum under unszer stadt secreth am sonnavende nach Cantate anno XV^{c} octavo.

Rathmann und innigszmeister
der olden stadt Magdeborch.

Adresse: Dem houchwerdigsten hern Ernsten, ertzbischoven tho Magdeborch, primaten etc.

1508. Juni 10. 1412.

Der Rat der Neustadt verkauft 8 Gulden jährlich wiederkäuflich mit 200 Gulden an das Kloster S. Laurentii.

Or. Pap. Si. abgefallen
St. M. s. r. Neustadt Magdeb Nr. 10.

— vefftеinhundert unde dar nha in dhem achten jare sonavendes an dem hilgen pinxster avende.

1508. Juli 29. 1413.

Der Rat von Magdeburg ersucht den von Zerbst, einige seiner Bürger anzuhalten, ihre Schuld an Ludwig Bothe zu Magdeburg zu bezahlen.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— sonnavendes na sancti Jacobi anno domini XV^{c} octavo.

1508. August 12. Wolfenbüttel. 1414.

Herzog Heinrich der ältere von Braunschweig schreibt dem Fürsten Magnus von Anhalt, dass er mit Zustimmung des Rates von Zerbst zur Entscheidung des Streites mit Simon Rode wegen hinterstelliger Zinsen einen Tag auf Freitag Ägidii (September 1) zu Schöningen ansetze, und sichert den Zerbstern und allen ihren Begleitern freies Geleit zu.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— Wulfenbuttel sonnavendes na Laurentii anno domini XV^{c} octavo.

1508. August 22. 1415.

Der Rat von Magdeburg nimmt sich beim Rate von Zerbst der Interessen eines seiner Bürger an.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken dinst thovorn. Erszamen bszundern gunstigen frunde. Lodewich Bode unsze burger bericht unsz clagende, wu ohm durch unbillick vornehment des erhafftigen ern Sixti Romer nachdeyl und schade entstahn wurde, nachdem bmelten Lodewich Boden hundert gulden hovetgeldes und sesz gulden jarlikes tinses, dar vor hee nu uth guthwillicheyt alleyn vyr entpfenget, an Marcus Bramszdorpps husze wye gewonlick gegifftiget synt und szo nachmals dath sulvige husze noch mytt hundert schocken hovethgeldes und vyr schock jarlikes tinses forder beszwerth geworden, dath gedachtem ern Sixto Romer thokummet, und wy woll alleyn vyr schock bethher gegeven, drengeth und nodiget doch bmelter er Sixtus gnanten Marcus Bramszdorpp upp sesz schock jarliken tho gevende edder vyllichte syner meynunge nach dath hws stande tho laten, dath denn dem unszem tho groten schaden kommen wurde; is derhalven unsze fruntlike bede, gy wyllen egedachten Marcus Bramszdorp by dem synen rechtlick handthebben edder obgnanten ern Sixtum Romer underrichten, wu hee sick des huszes undirstan wurde, dath Lodewich Bode, nach dem hee dee irste in der gyffte is, thovorn avegeloszeth edder sust gnugklick vorwyszet wurde, juwe erszamicheyt wylle sick hyrin flytich irzeygen, alsz wy uns des und alles guden tho juw vorsehen, vordynen wy der glyken gerne. Datum undir unsir stadt secreth am dingsdage nach Agapiti anno domini XV^{c} octavo.

Rathmann und innigszmeister
der olden stadt Magdeborch.

Adresse: Eim erszamen burgermeistern und rathmannen der stadt Czerwst —.

1508. September 19. 1416.

Anton Krappe ersucht den Rat von Zerbst um Verlegung eines Termins.

Or. Pap. Si. abgesprungen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Mynen fruntliken dienst thovorn. Erszamen bsunder guden frunde. Szo gy my ehrmals dorch den richter umb de vorbrande stede by jw tho Zcerwst, dar ik denne jerlicke tynsze anne hebbe, erinnerunge gedahn, dat ik by jw erschynen scholde und desulve stede in gerichte vortreden etc. dar up ik denne am nehisten eynen mynen fulmechtigen vor gerichte tho erschynen geschigket, mit dem gy de sake in rugo gestalt und beth desz dingszdages na Mauritii continuirt

und upgnommen hebben, die wyle denne de tydt korth isz und ik upp de sulve tydt keynen beqwemen fulmechtigen hebben, ik ok solkes in eygener perszonen olders und krangheyt halven nicht uthrichten kan, szo bidde ik, jw erszamheyt wille den sulven termyn eyne verteyn dage edder dre weken forder und alszo vorhindernisze halven der heremiszen vorstregken, alszdenne wil ik mynen fulmechtigen tho jw schigken und de sulve schal sick der gebohr und szo vele, als recht isz, finden laten und bidde disses juwer erszamheyt beschreven antwert by disszem keginwerdigen, dar na ik my moge weten tho richten. Datum dinszdages na Lamberti anno etc. octavo.

Anthonius Krappe, borger
der olden stadt Magdborch.

Adresse: Den erszamen borgermeistern und rathmannen tho Zcerwst —.

Der Rat von Zerbst teilt Krappe mit, dass er ihm in 14 Tagen Antwort zukommen lassen wolle, und jener erklärt sich in einem Briefe vom 22. September (trydages Mauritii) *damit zufrieden.*

1508. Oktober 20. 1417.

Jacob Rode schreibt seinem Schwager, dem Bürgermeister von Zerbst, wegen des Zinses des Heiligen Geist-Hospitals und in einer persönlichen Angelegenheit.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Myne gantz willige und unvordroten dinste thovorn. Erszame leve her burgermeister, swager. Ud bevehl mesters und ratmans der gewandsznyder innige der alden stadt Magdburg alsze overszte vorwesers des ospitals thom hilligen geyste an eynen erszamen radt von Czerwst der achte R. gulden halven, szo ohn jarlichs na lude eyner verschryvunge up ostern schullen gegeven werden, tho schryven, hebbe ick juwe und myn mutter szulks muntlich an juwe erszamheyt alsze itzd dem rade vor eynen oversten verwanten tho werven gebeden, hebbe ohr ock entdeckt, alsze ed im grunde war isz, de szake dem ospitall und gotshwsze belangett, datt dar dorch de achte R. gulden boven berortt ane allen avebrock, de wyle ohn tho jar nicht mehr dan de helffte, alse veir gulden, dar vor gewurden, muchten gegeven werden, dat godt in eynem andirn, wy gy jw juwes schadens jo beclagen wurden, ungethwivelt twefefftich irfallen wert, bidde der hern bevehl na derhalven gantz flitich, gy de szake, wu se by szick szulvest ein gestalt hefft, tho bedencken, de jegen eynen radt von Czerwst inszunderheyt flitigen tho promoviren und dat szulk gelt kortz muchte vernoget werden, wu averst ein radt avermals von der helffte adir andirn avebrocke gedechten tho seggen, hebbe ick wol von den hern verstanden, sehe nicht weinich bszundirn des dondis mehr, dan ed ohn szulvest gulde, beszwerunge

hedden, wurden ed ock mit willen dar by nicht bliven laten, des verschns, gy werden mit dem gotshwsze avebroks wydir nicht bogern, jw willich hirinne bewyszen, sind de hern umb juwe erszamicheyt tho vordynen, des ik mick ock irbede na allem vermoge, gantz willich. Godde mit sampt der mutter, broder und juwen hwsfruwen mit vele gudir nacht geszunt bevolen. Datum Magdburg frydagis na Galli anno XV^{c} VIII.

J. E. swagir Jacop Rode, burgir
tho Magdburg.

Erszame leve er burgirmester, swagir. Hansz Voedt hefft mit sampt juwir swestir myner hwsfruwen up negesten sondach tho Czerwst tho syner koste tho irschynen gebeden, alsze ik den zo wol alsze juwe swester durch anliggende geschoffte, de wyle de mutter nicht inheymsz bsundern by dem burgermester Lodewich Alman, dem leyder datt ungefelte, wu gy ungetwivelt gehort, weddirfaren, tho Liptzk lenger dan VIII dage geweszen und noch isz, szo schal ok Hinrik Harkstro myn ohme up schirstkomende sondach alhir to Magdburg in des vadirs hwsze wertschop und bylager hebben. Durch de und andern redelyke orszaken wyl ik Voite hyrmede gedancket hebben, juwe erszamheit gantz flitich biddende, nicht alszo dat gy myn bode, dar vor gy mick vele tho vele syn, perszonlich in dusszir werffunge syn schullen, bsundirn will ohm szulks anseggen laten, vordene ik in glykem und vil grotern na allem vermoge gantz gerne. Datum gantz ilende ut supra.

Adresse: Dem erszamen und fursichtigen Cleman Czalmstorp, burgermeyster tho Czerwst, synem fruntliken leven swagir.

1508. Oktober 25. 1418.

Simon Rode schreibt dem Rate von Zerbst, dass er, nachdem von diesem die Verhandlungen nicht begonnen worden, andere Wege suchen müsse, um zu seinem Rechte zu kommen.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Jw deme rade tho Zcerwste ist wol bewust, dat ghi na vormoge juwer segel und breve my jarlikes XXXVIII gulden renth tho gevende und tho vorrekende vorplichtet syn, de ghi my nu dre jar na einander vorsetliken und ane redlike uprichtige und im rechten gegrundte orsake sundern uth eygener vorbolgenheyt und motwillen vorentholden hebben und noch vorentholdet, des ick mick tho jw nicht hedde vorsehen, der halven ick myck manichfoldigen und int erste de erszamen unde wyeszen hern den radt tho Magdeborch, dar nehst den ernwerdigsten und durchluchtigsten mynen gnedigsten landsfursten den erczbischoven tho Magdborch und ind leste den durchluchten hochgeborn forsten mynem gnedigen hern von Brunswick hertoghen Hynrike den eldern etc. hebbe vorscriven laten, dadurch szo ferne gebracht, dat de houchgeborn forsten

juwe herschop myne g. hern von Anhalt und ghi eynen dach tho Scheningen up Egidii nehst vorscenen vorgemelten mynen g. hern von Brunswick adir synen reden tho holden und des handels halven tho leystende bewilliget angenamt und belevet, averst de sulve dagh ist von juwer herschop avegescreven und allererst up den dagh Egidii, als man thor stede syn solde und ick ock dar bereydt was, aftgscreven, wol afthonemen, zu vorachtunge und vorthogeringe gscheen, my tho groten schaden und unkosten. Nu ist my sulke vortogeringe und lettinge in neynen wegh lidlick, der halven ick vororsaketh andre wege tegen ju vorthonemende des mynen von jw na lude und inholde juwen vorscrivungen to bekomende, wente ick weyt my des rechten gegrunt, alsz gi uth belerninghen der hochwiszen scheppen to Magdeborg, dessulven rechten ghi in juwer stadt sulvest gbruken, der ware avescrift ick jw hirinnen mydde vorslaten thosehnde, wol vornemen moget. Dwile ick denne myner saken wol gegrunt und gut recht und gi de szo vorachtlick geholden, hebbe ick mynen g. hern von Brunswick syner gnedigen vorscrivinge und forderinge bedankt, weyth noch wyl syne forstliche gnade nicht wyder derhalven myt dagesettynghen to bemoygende, sunder gebeden, myn g. here tho synde und mick tho mynen rechte handhaven, des ick mick ock tho synen forstlichen gnaden gentzlichen vorsehe my nicht tho vorlatende, und wyl forder dath gmelth schoppenrecht und juw segel und breve und wue ghi de holden und watt ghi vor lude syn, wedder und vorth an forsten- und hernhoven und in steden an rathuesze, kerken, kake und boddelien und hoerhueszer allenthalven lathen anslån, damydde juwe unloflike geruchte jedermenniglichen moghe tho wetten werden und frome lude sick vor jw wetten tho warende, so ghi denne dat nicht in betrachtinge nemen willen, so mott ick dar na waghen, watt jumer moglich, und myt hulpe und thodått alle deryennighen, de ick dar tho, et sye myt gelde ader wue ick sunst kan upbringen magh, dar tho gedenken myner hinderstelligen tynsze mit sampt upgelopen schaden ader de noch dorup lopen worde, an juw und den juwen tho erholen, des ick vellever wolde vorhoven bleven, derhalven wue ghi noch des gesynnet und my der driejerighen vorsethen tynsze myt sampt allenthalven dar up gelopen schaden unvortogert betalen und entrichten, de forder ock na vermeldinghe juwer segel und breve jerlinges ock verreken willet, wolde ick des myt jw fredelick weszen, darmidde forder schade, so von desweghen erwassen mochte, vorholt werden, und dusses juwe endlike antworde; off ghi aver myth vorsathe my sunder antworde laten ader damyt vortogeren wolden, so wyl ick, wue boven berort, dar tho gedencken, my des also tyeghen juw vorwart wetten, noch juw ader den juwen furder dar tho to antworden nicht vorbunden syn, datt ghi des also eyn wetten hebbet, juw dar na tho richten. Geschreven am tag Crispini und Crispiniani anno 1508.

Symon Rode.

Adresse: An den radt tho Zcerwst.

1508. November 3. 1419.

Der Rat von Zerbst schreibt an die Fürsten von Anhalt über seine Verhandlungen mit Simon Rode und bittet um ihre Vermittelung.

Gleichzeit. Abschrift.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Irluchten hochgeborne gnedighen fursten und hern, ewern furstlichen gnaden sein unsre undirthenigen gantz willigen und vorpflichten dinste zuvorn. Gnedigen fursten und hern. Die schrifftliche anmassung Simon Roden, szo er unszer wegen abermals der hinderstelligen zcinse halben an E. f. g. gethan und uns weither von E. f g. mit gnediger enthfelung die zcu voranthworthen zcugesagt, haben wir allen einhalts leszende vornommen. Als er dann im selbigen seynem schreiben berurnde, das er uff entlich vorschreiben des durchleuchten und hochgeborn fursten hern Heinrichs des eldern hertzoghen zcw Brunswigk und Lunenburgk etc. mit uns jungst zcw Schenninghen zcu taghen vorbescheiden, welchen tag danne E. f. g. und wir in vorczogerunge, als er sagt, abgeschrieben, dodurch zcw grosszer unkost und bedanckunge gnediger furdrunge gegen gmelten herczoghen von Brunswigk, auch andre vornehmen, wu er weither schreibende, gedrunghen etc. haen E. f. g. und szunderlich unszer g. f. und h. h. Woldemar E. f. g. liber bruder nicht szunder beweglichen ursach gethaen und wir, gnedige fursten und hern, ime darzw wenig ursach geben; dann seyn ye von ambegynn disszer sachen irbotig gwest, ime gleich andern unszern glaubigern unszer hochsten mugeligkeit nach irlitten unszern brandtschaden nach anczall zcu pflegen, ist aber von im in eigener vertrostunge seins rechten, des wir nach zcur zceidt bey im nicht geblieben, abgeszlaghen und geweigert und sich der wegin irstlich von eym raht, auch unserm gnedigsten hern von Magdeburg und zcw letzt durch obgmelten herczoghen von Bruhnswigk vorschreiben lassen, dar uff wir alleczeidt doch gebothen, ime nach irkennen des hochgeborn fursten hern Magnuszs fursten zcw Anhalt, E. f. g. liben vetter, als unszer g. l. und geordenthen, oddir ausz uberigkeit der gmelten fursten unszer g. hern, uff der erkennen uns sein f. g. des rechton auch erbothen zcw sampt eyns erbaren rats zcw Magdeburg gutlich oddir retlich allen billichen zcu pflegen, hatt allen uns auch nutzlich nicht gedighen moghen, szundern yr bey seiner herben anlanghung beharreth, dem nach wir in undirthenighen vleisz bitten, nachdem uns der ernwirdigister unszer g. h. von Magdeburg nach uberiger gethaner erbitung uff seyn f. g. zcw rechten angnommen und Rode als seyner f. g. vorwanther undirthaen ist, E. f. g. willen uns disszs thuens nochmals an im gnediglichen vorschreiben, sich an unszer zcimlichen erbitung zcu setighen und uns daruber nicht zcu notighen, angesehn das wir sulcher nye geswighen, szundern stets und noch gneigt ime dar nach gentzlichen zcu pfleghen, wu er aber ye nochmals daran

ungesetigeth, als wir uns zcw im nicht vorszehn, wollen wir ime ungeweigerth als danne nach erkentnis der durchleuchten hochgeborn fursten und hern herczogen zcw Sachszen und marggraven zcw Brandenburg etc. oddir welcher fursten und herren sich des E. f. g. unszer wegin erbithen worde, des rechten nicht weigern, haen auch keynen zcweiffel, die hochweisen scheppen zcw Magdeburg worden uns im gleichen, szo unszer antwirth dargegin eingebracht, eins andern erkennen und belernen, desz wir E. f. g. hirmitt undirteniger underrichtung in gnaden zcu ermesszen weither zcu erkennen fughen. E. f. g. uns hirinne gnediger furdrung hanthaben und schutzen wollen wir umb dieselbige E. f. g. etc. Datum freitags post Omnium sanctorum anno octavo.

Der rath alhir.

Adresse: Unszern gnedighen landisfursten und hern allen drehn in sachen mit Simon Rode etc.

1508. November 3. 1420.

Der Rat von Zerbst erbietet sich nochmal gegen Simon Rode zur Bezahlung der Zinsen nach Schätzung des Landesfürsten.

Gleichzeit. Abschrift.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Jw Simon Roden ist woll bewust, wu wio nicht in avereden, dat wir jw jerlichen tinsze vorplichtet, die wie ock jw tho betalende nha allem unszem vormogen nach bedruflichen unszerm brandtschaden glick andern unszern gloubigern stetzt und noch erbadich gewest, wu gye szunder twiffell guth wethen draghen, wu woll uns anmathen, die jw bither sollen vorsettiglichen und anhe grundt des rechten juwes sulwst fragens, als gye mehenen, vorentholden, des wie doch thom weinigisten sunder unser antwirt dar gegen nach gmeyner anteigung: audi partem alteram, bye jw nicht gebleven, doch hirmede keynen rechtsverstendigen tho nach gereht, hedden wie jw sulchen tinsz, in mathen als gye angeven, des wie wenthe thur tydt dulden mothen, vorentholden willen, wolden uns unsir billigken und averighen erbidungen nicht hebben up juwe anreghen vernhemen lathen, doch wu dem allen, syn noch erbodich jw nach erkentnisz unsir gnedighen oddir juwes gnedigsten landisfursten und herrn als unszer geordenthen allenthalven anhe weigerung und vortoch allen tugebillickten tho pleghen, des van jw nochmals indechtich to syn wie gutlich synnen und uns gegin idermanne bekant und entschuldigeth willen hebben. Datum ut supra fridages nach Omnium sanctorum anno XV^{c} octavo.

Der rath.

Adresse: An Simon Roden geschreven.

1508. December 7. 1421.

Das Domkapitel verkauft an den Magdeburger Bürger Bernt Wenner und seine Frau Anna 27 Gulden Leibrente für 300 Gulden.

Cop. 102 fol. 350.
St M.

— veffteinhundert dar nha im achten jare am donredage na Nicolai.

1508. December 11. 1422.

Das Domkapitel überweist Johann von Mahrenholz, Domherrn zu Magdeburg und Halberstadt, seinen Hof in der Sudenburg auf dem Pralenberge neben dem Rossforde gelegen zum Bewohnen, wofür dieser an die Testamentarien Friedrichs von der Asseburg, der vorher darin gewohnt, 71 Gulden bezahlt hat und alljährlich zu einer Memorie an den Prokurator des Kapitels 3 Vierdinge geben soll.

Cop. 102 fol. 349ᵛ,
St. M.

— amme mandage na Conceptionis Marie anno domini XV^{c} octavo.

1508. December 23. 1423.

Peter Michaelis, Johannes Stymer, Johannes Kruse, Gerhard Schulte, Henning Sturenberg und die übrigen Domvikare verkaufen an Kilian Hermsdorf und seine Frau Gertrud, Bürger der Neustadt, 20 Gulden Leibrente für 250 Gulden und verpflichten sich nach dem Tode derselben jährlich zwei Seelenmessen zu halten.

Cop. 31 fol. 228.
St. M.

— dusent vyffhundert darna in den achten jare am sonavende nha Thome des hilgen apostels.

1509. Februar 5. 1424.

Das Domkapitel erteilt dem Prokurator Heinrich Herkensem die Erlaubnis, dass die Witwe Hans Müllers auf ihr Haus bei der Rose in der Sudenburg ein Kapital von 80 Gulden wiederkäuflich binnen 3 Jahren aufnehmen darf.

Cop. 102 fol. 352ᵛ.
St. M.

— Datum anno domini millesimo quingentesimo nono feria secunda post Purificationis Marie.

1509. Februar 8. Halle. 1425.

Der Rat der Neustadt verkauft an Asmus Moritz zu Magdeburg 48 Gulden wiederkäuflich für 800 Gulden mit Zustimmung des Erzbischofs und des Domkapitels.

Or. Perg. 3 Sp. — Cop. 102 fol. 360
St. M. s. r. Neustadt Magdeb. Nr. 11.

— zu Halle uff sant Moritzburg funftzehnhundert dornach im newhenden jhare dornstags nach Dorothee virginis.

An demselben Tage giebt der Erzbischof der Neustadt einen Schadlosbrief über jene Schuld. Cop. 102 fol. 361. Cop. 60 fol. 426v. 427v

1509. Februar 12. 1426.

Cone Kroger zu Magdeburg schreibt dem Rate von Zerbst wegen Abfassung eines Schuldbriefes über 12 Gulden Zins.

Or. Pap. Si. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— mondages nha Scholastice virginis anno domini XVc nono.

1509. März 22. 1427.

Johannes Friderici, Offizial der Dompropstei, bekennt, dass Elisabeth, Baltzer Mühlings Witwe zu Magdeburg, die Schenkung ihrer gesamten Habe an das Kloster S. Agnes vor Notar und Zeugen wiederholt hat.

Or. auf der Rückseite des Notariatsinstruments vom 1506, November 26. (s. r. Agneskloster Nr. 135) geschrieben Si.
St. M.

— tawsent vünfhundert im newnden jare am dünerstag, der do war der zweiundzwenzeigeste tag des monthen Marcii; hye bey an und uber seyn gewesen die bescheiden Mathias Tegeder, Lorentz Fricken und Bode Gluczingk, borger der newen stadt Magdeburg gezeugen —.

1509. April 19. 1428.

Der Altarist Caspar Lange schreibt dem Rate von Zerbst wegen einer Zinsforderung.

Or. Pap. Si. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Myn innighe bedt in godt thovorn. Ernsamen wolwiszen gunstighe frundhe und herrn. Am lesten vor ostern irst vorschenen hadden juwe ersamheitt Nicolaum ir (?) mynen procuratorem to Magdeburg der angestalten vormanunge halffen myner jerliker vor-

halden und vorsethen tynszen jegen juwe ersamheit besandtt und lathen vornemen juw der tynsze umbewust sy, derhalffen foyhe ik juwer ersamheytt ortsprunclike herkamen der sulven myner jerliker tynsze to irkennen, es ist tho Magdeburg eyn medtborgersche Wolborch Wentzlou gnant, de hedt vormals hundert R. goldtgulden hovetsumme myt viff R. golttgulden uff sant Kathrinen dage alle jerlich nach lude juwes vorsegelden brefes dar aver ggeven to vortynsende uff eynen wedderkopp by juwer ersamheit belechtt und mick utt den hundert gulden hovetsumme XXXIIII R. gulden ok upp eynen wedderkopp mytt II R. gulden jerliker tynsze vorkofft to guder handt der XI dusent juncfern altare in santt Peters kerke der olden stadt Magdeburg nach inholde des hochwiszen und wirdigen herrn Gregor Werbeck im geistlichen rechte doctoris alsze officiale ertzbischopliken hofes to Magdeburg vorsegelden bretes daraver gegeven, szo gij des twivel hetten, werde gij juw derwegen bym sulfften herrn doctor wol irkunden, is der vorgdachten frowen Wolborghen eelike gemâll Lenhardt Brandes gnant sodanne vorgdachten viff R. golttgulden jerlike tynsze beyden parten to gudhe van juwer ersamheytt irfordernde geferdigett, deme gij alle jerliks umbillich affbrok an den vorgdachten viff R. gulden jerliker tynsze irtoget und etliks jars alleyne II gulden an munthe, etliks jars IIj gulden ggeven hebben, de he vor syn partt syner vorgnomder eeliker husfrowen halffen vor sick beholden hedt, und gij de Ij gulden myn partt der jerliker tynsze als vorberurett van vele jaren mik hinderstellich schuldich geblefen syntt, szo gy ohn de vilgedachten viff R. gulden jerlike tynsze nach gebhor gnuchsam entrichtet hedden, worde he mik myn partt alsz Ij gulden ungetwivelt wol entgulden hebben, szo deme dhenne nicht geschien ist, kan ik mytt guder consciencien dat nicht lenger vordulden und juwer ersamheit darumme, szo geborlich ist, richtich to irmanende besoken, upp dat guden dinsthe dar dorch geordent de lenghe nicht vorblifen, de susz langhe vorbleten synt in grothe geferlicheit juwer zelen salicheitt, ist derhalffen noch myn innighe bedt, juwe ersamheitt mik noch sodanne hinderstellige unde geborn tynsze gudtliken untrichte und betale, upp datt angehaven richtforderunge moghe vorblifen und unkost vorsparett. Juwe richtige antwordt bym sulven brifftoger. Screven utt Magdeburg donnersdages nah Quasimodogeniti im CCCCCIX jare.

Er Caspar Langhe, altarista altaris der
XI dusent juncfern in santhe Petirs kerke
to Magdeburg.

Adresse; Den ernsamen und wolwiszen borgermeistern und radtmannen to Czerwst —.

1509. April 24. 1429.

Marcus Schulte zum goldenen Arm in Magdeburg bittet als Sachwalter von Hans Arndes zu Zerbst Witwe, jetzt der Ehefrau Benedict Storms zu Stendal, den Rat zu Zerbst, dass dieser Peter Jungermann veranlasse, 6 Gulden, die er von einer Schuld von 17 Gulden noch zu zahlen hat, an Schulte zu entrichten.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— dinstages nach Misericordia domini anno domini XV^{c}IX°.

1509. April 26. Halle. 1430.

Erzbischof Ernst bekennt, dass er dem Magdeburger Bürger Jacob Gericke 30 Gulden jährlich für 500 Gulden wiederkäuflich aus der Stadt Aschersleben verkauft hat, und verpflichtet sich der Stadt gegenüber zur Schadloshaltung.

Or. Perg. 2 Sp.
Stadtarchiv zu Aschersleben.

— Halle donnerstags nach Marci Ewangeliste anno domini XV^{c} nono.

1509. April 26. Halle. 1431.

Erzbischof Ernst und das Domkapitel zu Halberstadt bezeugen, dass der Rat von Aschersleben an Stefan Gericke zu Magdeburg für ihn 36 Gulden jährlich für 600 Gulden verkauft hat, und versprechen den Rat schadlos zu halten.

Or. Perg. 2 Sp. — Or. Perg. Sp. abgefallen.
Stadtarchiv zu Aschersleben. — St. M. s. r. Stadt Aschersleben Nr. 12.

— Halle uff sannt Moritzburg – funftzehnhundert darnach im newnden jhar am dornstagk nach sant Marcus des heyligen Ewangelisten tag.

1509. Mai 2. 1432.

Die Böttichergesellen von Magdeburg legen für einige Genossen bei dem Rate von Zerbst Fürbitte ein mit Rücksicht auf einen alten Handwerksgebrauch.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unnszer willige und unverdroten dinste tovorn. Ersamen und wisszen gunstige hern und bszunder guden frunde. Wy werden berichtet, wo dat jwe ersamheyt etlike gesellen unszes hantwergkes gefenglich angenomen und gesath umb orsake willen, dat sie eynen

under ôn umme syner unnutten wort willen, dat he eynen andern deferie upgelecht, under eyn fath gesettet und solichs under sich gescheyden, wowol boven dat solichs an jwe ersamheyt clagende vorgedragen is, die wile denne up unszen hantwergke in allen umbliggenden steden von older gewontlich geholden werdt, wan ymandt under den gesellen sick mit eynem andern slichts mit worden edder werken unlovet, dar nicht wunden edder ander ungerichte na folget, dat hebben meyster und gesellen under sick tho richten, alszdanne nu in disszem falle neyne pinlicheyt vorhanden isz und orer gebrek also under eynander gescheyden syn, isz derwegen an jwe ersamheyt unsze flitige bede, gy willen gelegenheyt der saken ansehen und die arme gesellen ores gefengniszs ane entgeltniszs leddich und loszs geven und ôn hyrinne unser vorbede gnyszlick entpfinden laten; dat willen wy semptliken und eyn itzliker in bszundern umbe jwe ersame wiszheyt alle tydt wilsamliken gerne vordynen und bidden des jwer ersamheyt gutlich bschreven antwort. Geschreven am middeweken na dem sondage Jubilate anno domini XV^{c} IX^{no}.

Gesellen des boddekerhantwergks
tho Magdeborch.

Adresse: Den ersamen und wiszen borgermeistern, rathmann und inningszmeystern der stadt Czerwst —.

1509. Mai 7. 1433.

Cone Emden schreibt an den Rat von Zerbst in einer Streitsache wegen eines Hauses.

Or. Pap. St. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Myne fruntlike willige denste. Ersame wyszen leven heren. Jwer ersame wyszheit schryffte sampt Jacob Arndes jwes mede vorwhanten inghelechte clageschryfte inholdende, dat ick eynen jwen borgheren myt nhamen Gorges Nowen umme etlike schult synes huszes halven myt geystliker rechteszforderunghe schulle vorghenhomen hebben, myt wider vormeldunghe hebbe ick allenthalben to guder mathe vorstahn, bidde i. e. w. hir up wethen, dat myt juck to Zerwest ahm fyschmarkede gheleghen was eyn husz vor deme brande und nu villichte van gedachten Gorges Nowen wedder ghebweth nicht anhorende Jacob Arndes, wy hye in synen clagebreve vormeldeth, wy ohme witlick, aber woll dat hye jarlikes dar ahne hadde und willichte noch heth VI schock tynses myt hundert schok ablosich, hebbe ick ahn deme sulven husze vormalsz ock ghehadt VI gulden tynszes myt hunder gulden afflosigh, is ghedachte husz umme der hogen tynsze stande bleven, hebbe ick mick myt wethen mhergemelten Jacob Arndes des huszes ahnghemateth, mick vorplichtiget, ock myne erven, Jacob Arnde, twile dat ick edder myne erven ghedachte husze

inne hedden, ohme syne VI sch. tynszes to bsorgen, wy gheschehen und ock nicht, wyder hebbe ick aber ghedachte husz etlike jare vor den brande Gorges Nowen vor notarien und tughen vorkofft up Jacob Arndes tynsz vor XXXVI gulden des jars VI gulden tho gheven, des ock dye erste termyn is gheholden wurden, hebbe ick alsz icz gemelten Gorges Nowen nicht umme tynsze tovor umme dye hynderstellige schult van deme husze ermalsz vorkofft myt geystliken rechte vorghenhomen herkomende hope, des schulle van nemande vordacht worden, will ock Jacob Arndes offte gemelte husz Gorges Nowen affelaghen, wy hye sick des in synen schrifften leth vornhemen und ghedachte Gorges ohme dat ghestaden, muth ick lathen gheschehen, nicht to woniger myne schult to mhanen van Gorges obghedachten werde ick nicht nalathen, jwe ersame wyszheith derhalben bidde, jwen medevorwhanten offte ghemelten Jacob Arndes to wyszen, sick wille dusszer antwerde lathen besedigen wy billigh und mher clage to dhonde vordragen, vordene ick umme j. e. w. stedes gerne. Gheschreven nach Cristi ghebor XV^{c} dar nà im IX jare ahm mandage na Cantate.

Cone Emden.

Adresse: Den ersamen und wyszen borgermesteren und rathmannen der stadt Czerwest —.

1509. Mai 22. 1434.

Cone Emden schreibt dem Rate von Zerbst, er sei bereit, Gorges Nowe nicht weiter mit geistlichem Gerichte zu verfolgen, wenn dieser ihm von dem Hause, an welchem Emden Zins zu erheben hatte, diesen Zins zahle und wenn der Rat Jacob Arndes veranlasse, ihn wegen dieser Sache unbehelligt zu lassen.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— XV^{c} darna im IX jare ahm dinsdage na Exaudi.

1509. Mai 23. 1435.

Der Rat von Magdeburg schreibt an den Erzbischof Ernst wegen des den Bürgern, namentlich den Gewandschneidern, auferlegten Zolles.

Or. Perg. Si. abgesprungen.
St. M. s. r. A. Erzst. M. II, 611.

Unnszen undirdanigen wylligen dinst thovorn, houchwerdigste in gott vader, durchluchte houchgebornner furste, gnedigste herre. Alsze wy jungst iwen furstliken gnaden der antworth des tolles der gewantsznider unnd ander stugke halven, szo unszern geschickten tho Halle angesecht, erinrunge gedan mytt anhangender berichtunge, wu wy desz von gemeynen folcke faste umme der antwarth angeregeth, dath de dinge unnsers besorgen in de lenge keyne vortogeringe lyden

wolden etc. dar up unns jwir furstliken gnaden antworth der meynunge tho handen kommen, wu jwe f. g. de dinge dem houchwerdigen jwir gnaden capittel durch den gestrengen jwir f. g. rath Hanszen von Latorffe hedde andragen laten, de sick doch keyner antworth mytt jwir f. g. noch thor tydt voreynigen mogen, szo sze sick eyn deyls up den erwirdigen houchgeborn fursten und herrn herrn Adolffen, fursten tho Anhalt unnd domproveste etc. getogen, desz jwe gnade tho desszer saken ock nottorfftich were, der halven jwir f. g. begehr is des vortogs beth tho syner gnaden leve ankunfft keyne beszwerde tho dragen, dann alszbalde in syner gnaden ankunfft scholde unns up unnsze erinrunge antworth nicht entholden werden etc. wy dann desulvige jwir f. g. schriffte ferner bemelden don, unnd bydden jwen f. g. dar up in allem besten tho weten, dath de jungste unsze gedan erinrunge der antworth nicht uth geringen, sundern uth bedenckliken orsaken, als up drangszale unnd harde anforderunge gemeyns folks, dar mede wy sze deszmals thofreden gestalt, gescheen, anders hedden wy unns der erinrunge noch eyn tydt langk entholden, szo nu aver de gemeyn der dinge sick uth itziger jwir gnaden schriffte schedeliker vortogerunge besorgen, syn sze des vortogs unnd entschuldunge nicht gesediget, dar unndir nu von tyden tho tyden under dem gemeyn ye mehr wedderwylle erwasszet, des sze de hunderth mann, szo von der gemeinheit wegen, wy von alders vorordent, mytt alle orem anhange vor unns gebracht mytt beclagunge, wu de gemeyn faste in allen tollen in jwir f. g. ampten, tho lande szo wol als tho wasser, ye mehr unnd hochir von dage tho dage beszwerth werden, desz sze doch nach clerliker jwir f. g. vorschrivunge unnd vordrechten billick scholden gefryet syn, ane dath sust der gemeinheit ock den gewantsznidern unnd andern erliken inningen an orer furstlicken uthsattunge unnd befryhunge von den beyden jwir gnaden anliggenden steden an velen stugken margklick avebrock geschege, des doch von vorigen lovelicken ertzbischoven ny gedacht noch vorstadt were, mytt vele andern besorchliken worden, der wy unns itzt uth bedenckliken orsaken entholden, und wes men alszo von jwir furstliken gnaden, ock von jwir gnaden loveliken vorfarn uth redeliker ankunfft unnd sust uth vorschrivunge, vordrechten unnd hergebrachter gewer hedde, sulks wol den sze geholden hebben mytt anhangender bede ane in dem byfahll tho donde, dar mede der stadt fryheyt, privilegien, recht unnd gewonheytt in krefften beholden wurde, in mathen sulks alszo thoholden durch jwir f. g. leven herren vader, hertogen Ernste loveliker unnd mylder gedechtnisse, ock nachfolgende tho twen tyden vorschreven were. Gnedigste herre, szo wy aver sulk vornehmen gemeines folks vaste unnd duplik betrachtet unnd unnszes besorgen mytt glimpe, als bether gescheen, in de lenge nicht affthowyszen syn, besorgen wy unns eyns schedeliken unbedechtliken uprurs unnd averfals gemeins folcks, dar durch de dinge uth unnszen henden mochten gebracht werden, dath wy doch, god kenne ed, ungerne segen, de wyle aver, gnedigste herr de errige stugken der kergken

nicht anhengich noch avebroglick, sundern jwir f. g. regalien der wertlicheit mehr thogehorich syn, alszo dath de dynge am meisten up thoholdunge segele, breve, vordrechte und were vaste rowen, darin sick jwir f. g. lovelike vorfaren der byllicheitt nach geholden, were unszes bedunckens nicht noth dath werdige capittel derwegen anthothende, szo den jwe f. g. uth angebornen geblute allewege tho freden unnd eynigkeyt gnegit gewest, bydden wy von deszwegen mytt dinstlikem flyte, jwe f. g. wylle tho herte nehmen unnd betrachten wes jwir gnaden gemeyner stadt in den vorberurden unnd noch vele andern stugken von der geistlicheytt unnd anders avebrock lyden, jwe furstlike gnade wylle darumme in de dinge sehn unnd betrachten, wes uth desszem vornehmen, szo unns und gemeyner stadt bejegnit, irwasszen mochte, unnd alszo fruchtbarliker antworth dan vor ane vorthogeringe in gnaden angeven laten, dar mede vormargkt wurde by dem jenigen, wes men segele, breve, vordrechte unnd sust in langer hergebrachter were hedde, blyven mochte, anders getrwen wy dath gemeyn szwerlick tho stillen, sundern wy wurden unnszers besorges wedder unnsir allir wyllen tho anderer nottorfft gedrungen, dar durch gemeyner nuth unnd fruntlike nagberlicheytt entrent wurde unnd harder anregunge geschuth, in argen nicht vormergken, sundern uns desz mytt dem besten, als wy ed mede umme frede unnd eynicheytt don unnd nicht anders in gnaden bedencken unnd nicht tho farkern; dath umme jwe f. g. mytt wylferiger undirdeniger dinstbaricheit unnsirs vormogens wedderumme tho vordinen sy wy alletydt wyllich unnd don ed gerne, bydden desszes by keginwerdigen eyn unvortogelick gnedich antworth. Datum undir unnsir stad secreth am mytweken nach Exaudi des hylligen sondages anno domini XV^{c} nono.

Rathmann unnd innigszmeister
der olden stadt Magdeborch.

Adresse: Dem houchwerdigsten — fursten unnd herrn herrn Ernste ertzbisschove —.

1509. Juni 2. 1436.

Der Rat von Magdeburg entschuldigt sich bei Kaiser Maximilian, dass er ihm das gewünschte Pferd nicht stellen könne, doch habe er seiner Botschaft 100 Gulden zugestellt, um dafür ein Pferd anzuschaffen.

Or. Perg. Si. abgesprungen.
St. M. s. r. Allgem. Nachtrag 178, Nr. 246.

Aller groszmechtigster durchleuchtigster kayszer. Eurem kayserlichen gnaden seynt unnsir untertenige schuldige willige dinste mytt gantzer gehorszamicher alle zceyt voran bereydt. Allir gnedigster herre, alsze Ewre kayszerliche groszmechtigkeytt unns angesonnen, Ewre kayszerliche maiestat mytt eynem guten pferde vor Ewre k. ma^{t} person czw bedencken, allir gnedigster herr, Ewir kayserlichen Maie-

stat in dem czw wylfarn, bekennen wyr unns schuldig, wyr haben abyr bey unns noch umme langes bey dem adel noch nyrgen eyns guthen pferdes, domytt Ewer k. M^t person mochte vorsorget seyn, ubir mannichfeltigen angewanten fleysz, wy Ewre kayserlichen Maiestat geschickten vor augen gesehn, in der eyle nicht bekomen mogen, des wye godt weysz esz, nicht geringe bekummernissze getragen, aber das Ewre kayszerliche Maiestat in dem an unns keynen unfleysz sporn moget, haben wyr Ewer kayszerlicher Maiestat botschafft hundert reynissche gulden an golde ubirantworth, domytt sy, wy sye uns vorheyschen, eyne guth langszwenthich pferdt ehr sy ausz desszer landart kommen, kouffen unnd an Ewre kayszerliche Maiestat brengen wolden, dem sye, als wyr ungezcweyffelt seyn, eyn folge thun werden, unnd bytten in allir untirtenigkeytt, Ewre kayserliche Maiestat wolle sulch pferdt als eyn demutige vorerunge in gnaden annehmen unnd unnsir allergnedigster herre seyn, auch Ewre gnaden stadt Magdeburgk, als dy anfenglich von kayszerlicher Maiestat awszgesatzt unnd mytt sunderlichen rechten unnd privilegien in gnaden mildichlichen bedacht, hanthaben und czw der billicheytt beschutzen, dasz umme Ewre kayszerliche Maiestat in allir untertenigkeytt mytt gehorsamen unvordrossen dinsten allis unnsirs vormogenns zcuvordynen unnd czw wylfarn bekennen wyr unns schuldigh unnd thun es ubir dy pflicht allezceyt gerne. Datum unter unsir stadt secreth am sonnavende vigilia sancte Trinitatis anno domini etc. XV^c nono.

Ewir kayszerlichen Maiestath gehorsame untirthane
rathmann unnd innigszmeister der alten stadt Magdeburgk.

Adresse: Dem aller groszmechtigsten durchleuchtigsten hochgeboren fursten und herren herrn Maximilian, Romischen kayszer, zcw allen zceyten merern des reichs, zcw Ungarn, Dalmatien, Croatien kuningh, ertzhertzogen zcw Osterreich, hertzogen zcw Burgundien, Brabant, Lothringen, Steyer, Kernten, Krayn, Limburgk, Lutzilburgk unnd Gelre, graven zcw Flandern etc. unnd lantgraven in Elszes etc. unnszerm allre gnedigsten herrn.

1509. Juni 3. 1437.

Werner Bode zu Magdeburg schreibt an den Rat von Zerbst wegen der abgebrannten Stätte Bartholomäus Dubes, an der er ein Kapital hatte: wollte dieser die Stätte veräussern, so sei er, Bode, bereit, sie zu kaufen und die gewohnten Abgaben zu geben; wolle Dube dies nicht, so möge der Rat darauf sehen, dass er die schuldigen Zinsen richtig zahle.

Or. Pap. Si. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am frigdage Erasmi anno domini XV^c nono.

1509. Juni 5. 1438.

Der Rat von Magdeburg verwendet sich beim Rate von Zerbst für einige Bürger, welche etlicher verwüsteter Brandstätten halber vorgeladen waren, und bittet sie vor Unrecht und Übervorteilung zu schützen.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am dingsdage nach dem sondage Trinitatis anno XV^{c} nono.

1509. Juni 11. Halle. 1439.

Erzbischof Ernst gestattet dem betagten Clemens Spangenberg, Inhaber des Altars der drei Könige in der Katharinenkirche, den Altar an Johannes Lossau gegen eine jährliche Pension von 6 Gulden abzutreten.

Cop. 69 fol. 620.
St. M.

— Datum Hallis in arce sancti Mauricii anno domini 1509 die lune, XI mensis Junii nostro sigillo —.

1509. Juni 14. 1440.

Heyne Bermann zu Magdeburg verkauft mit Zustimmung Christofer Radevelts, des Amtmanns zu Wanzleben, einen halben Wispel Weizen jährlich von 1½ Hufe zu Gross-Ottersleben wiederkäuflich für 25 Gulden an die Domvikare.

Cop. 31 fol. 240.
St. M.

— dusent vyffhundert imme negeden jare am dunnerstage na des hilgen lichams dage.

1509. Juni 20. Halle. 1441.

Erzbischof Ernst verkauft an Asmus Moritz zu Magdeburg 18 Gulden jährlich aus dem Schlosse und Amte Plothe wiederkäuflich für 300 Gulden.

Or. Perg. Sp. abgefallen. — Cop. 102 fol. 373^{v}.
St. M. s. r. LB^{a} Nr. 350.

— Halle uff sandt Moritzburg tunffzcehenhundert darnach im neunden jhar am mittwochen nach Viti.

1509. Juni 20. 1442.

Kaspar Lange zu Magdeburg bittet nach dem Abschiede des Offizials von Ziesar den Rat von Zerbst um Zahlung von $1\frac{1}{2}$ Gulden jährlichen Zinses, den er von Frau Wolborg Wentzlouw zu Magdeburg für 23 Gulden aus einem zu Zerbst angelegten Kapitale von 100 Gulden erkauft hat und zu dessen Zahlung sich der Rat nicht verstehen wollte.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— Magdeborch midtweken nach Gervasii et Prothasii im CCCCCIX jare.

1509. Juni 27. Halle. 1443.

Erzbischof Ernst verkauft an Cone Kroger zu Magdeburg 12 Gulden und 18 Gulden aus dem Amte Calbe wiederkäuflich für 200 und 300 Gulden.

Cop. 102 fol. 375ᵛ, 390ᵛ. Cop. 69 fol. 432ᵛ.
St. M.

— Halle uf sand Moritzburgk — funffzcenhundert darnach im newnden jhar am mithwochen nach Johannis Baptiste.

1509. Juli 4. 1444.

Der Dompropst Adolf von Magdeburg schliesst mit dem Rate der Stadt Magdeburg einen Vertrag über den Werder bei Krakau und über die Strafe des Ehebruchs.

Copialb. von Schultze S. 515. Smalian fol. 247ᵛ. Gericke fol. 81ᵛ.
Stadtbibliothek zu Magdeburg.
Cop. 341ᵃ fol. 163. Cop. 102 fol. 396ᵛ.
St. M.

Wir Adolph von gottes gnaden furste zu Anhalt, grafe zu Ascanien, herr zu Bernburgk und dumprobst der kirchen zu Magdeburgk bekennen öffintlich mit diesem briefe vor uns und unse nachkommen domprôbste bei derselben kirchen zue Magdeburgk, dass wir uns mit den ersamen und vorsichtigen bürgermeistern und rathmannen der alten stadt daselbsten zue Magdeburgk unsern lieben besondern mit wissen, willen und volwort des hochwirdigsten in gott vaters und hochgebornen fürsten und herrn Ernstes ertzbischoffs zue Magdeburgk, primaten in Germanien, administratorn des stiffts zue Halberstadt, herzogen zue Sachsen, landgrafen in Doringen und marggrafen zue Meissen und seiner gnaden würdigen capittels zue Magdeburg von wegen der langwirigen zweileuffte und gebrechen, so sich zwischen uns und ihnen etzlicher ansprûche halber, die wir zu ihnen gehabt, irrig gehalten von wegen des zuwachsenden werders in der grossen Elb hinter Krakow

gelegen, auch umb die strafung des ehebruchs, die sich bishero uber die werntlichen zu haben und was daran als einem domprobst und archidiacon nicht wolten gestehen, gůtlich und endlich geeinet und vertragen haben auf gestalt und meinung, wie hernach folget: Erstlich des werders halben ist besprochen und vertragen, das man von dem schlage ufm damme eine leine stracks aus an die Elbe ziehen, was alsdann uber die leine und aufwarts der Elben am werder ist, soll uns alleine folgen und zustendig sein, was aber niederwarts an der Elben der gezogenen grenzen sein wird, soll dem rathe zugehören. Es soll auch der beflossene werder, der sich dagegen in die Elbe geleget, dem rathe gantz zustehen ohne verhinderung, wu sich aber derselbe werder zukůnftig an bemelten unsern werder legen und daselbst anwachsen würde, so soll er unser dompropstei von angezeigter grenze ohne menniglichs verhindern folgen, zugehoren und pleiben ohne gefehrde. So aber solcher werder sich mit der zeit an des raths werder und eigenthumb legen und daselbst anwachsen würde, soll dem rathe ihr eigenthumb pleiben und unschedlich sein. — Umb die straffung des ehebruchs ist vertragen, dass der rath dieselbe straffung uber werntliche personen in der alten stadt Magdeburgk allein ohne mitstrafung unser und eines zukůnftigen domprobsts haben, die bussen und straffen ohne unser und unser nachkommen einrede und verhindern, darentkegen soll der rath uns und einem iglichen domprobste, der zu der zeit sein wird, als einem archidiacon daselbst binnen der alten stadt Magdeburgk vor seine ansprache und gerechtigkeit jährlich auf ostern 25 rheinische gulden unverzůglich geben und entrichten; haben ihnen doch die macht behalten, dass sie solche 25 rheinische gulden heuptsumma wiederabkaufen und lősen mögen und also das sie uns und unsern nachkommen solche ablősung ein viertel jahrs vor dem zinstage verkündigen und zu wissen thun nach laut eins sonderlichen wiederkeufflichen briefes uns vom rathe daruber gegeben, und solch geld soll der fünfhundert reinischer gulden heuptsumm, als dan gedachter unser domprobstei zu gute, wieder bei das capittel der dumkirchen zu Magdeburgk niedergeleget und mit ihrem rathe angeleget werden; und wenn die lősung dermassen geschehen, soll der rath gleichwol bei der strafe, wie oben angezeiget, ungehindert alleine pleiben. Hiermit sollen und wollen wir mit obgedachtem rathe vorberurter gebrechen ganz zu grunde gericht, vertragen und sie wieder mit uns, auch aller unwille und verdriess derhalben zwischen uns erwachsen endtlich ufgehoben und beigeleget sein und pleiben getreulich und ohne gefehrde. Haben des zue urkund unser domprobsteien insiegel an diesen brief thun hangen. Und wir Ernst von gottes gnaden erzbischof zue Magdeburgk, primas in Germanien und administrator des stifts Halberstadt, herzog zue Sachsen, und wir Eustachius burggraf zu Leisnig dechandt, Albertus Kliezing eltester und capittel gemein der obgemelten kirchen zue Magdeburg bekennen auch mit diesem briefe, dass dieser obgeschriebener vordragk, wie der von worte zu worte meldet, mit unserm wissen,

willen und fulbort geschehen sei, thun und geben auch unser gunst, vulbort und bewilligung darzu gegenwertigk mit crafft dieses briefes, an den wir zue urkunde unser ingesiegel neben einander mit wissen haben lassen hengen, der gegeben ist nach Christi unsers herrn gebort tausend fünfhundert darnach im neunten jahre am mittwochen Udalrici des heiligen bischoffs.

Unter der Urkunde steht noch der Vermerk, dass dem Dompropste über die 500 Gulden und 25 Gulden Zins eine besondere Wiederkaufsverschreibung vom Rate gegeben sei.

Der Revers des Rates der Stadt Magdeburg d. d. 1509 am Tage Viti (15. Juni) ebenfalls bei Schultze S. 523. Gericke fol. 83. — Cop. 341[a] fol. 166

1509. Juli 6. Halle. 1445.

Heinrich Luder bekennt, dass er die an Caspar Lemsdorf zu Magdeburg mit Erlaubnis des Erzbischofs Ernst verkaufte Hufe Landes auf Eggersdorfer Felde binnen 3 Jahren wieder einlösen will.

Or. Pap. St. — Cop. 69 fol. 46[v].
St. M. s. r. Erzst. Magd. LBd Nr. 41.

— zw Halle uff sand Moritzburg freitags nach Udalrici anno domin XV[c] nono.

1509. Juli 14. Halle. 1446.

Erzbischof Ernst bestätigt der Stadt Burg, dass die Gerade so wie zu Magdeburg genommen werden soll, nämlich das beste Paar Kleider mit dem Silber und Geschmeide, welche die verstorbene Person getragen hat, das nächste nach dem besten Bette, ein Hauptpfühl, zwei Kissen, eine Decke, ein Paar Leinenlaken.

Or. Perg.
Stadtarchiv zu Burg.
Riedel, Cod. dipl. Brand. I, 11, S. 460.

— Halle uff sand Moritzburgk sonnabends nach Margarethe — funfzehenhundertt darnach ym newnden jhare.

1509. August 3. Giebichenstein. 1447.

Erzbischof Ernst trifft Bestimmungen über die Visitation der Hieronymiten-Brüderschaft.

Cop. 69 fol. 590.
St. M.

Ernestus dei et apostolice sedis gratia sancte Magdeburgensis archiepiscopus etc. universis et singulis, ad quos presentes littere

pervenerint quosque infrascriptum tangit negocium vel tangere poterit quomodolibet in futurum, cupimus fore notum, quod cum dudum congregacio devotorum presbiterorum et clericorum ecclesie sancti Jeronimi in civitate nostra Magdeburg ad nostram tuicionem et protectionem cum quibusdam graciis et indultis pro omni modo et forma in civitate Hildesemensi et alibi servari solitis ac eciam a sede apostolica approbatis et confirmatis iuxta privilegia eorundem, sicut in litteris desuper confectis plenius continetur, erecta est, ita videlicet, quod huiusmodi presbiteri ac clerici de bonis eis collatis et conferendis seu ex eorum laboribus aut alio quovis iusto titulo sine mendicitate acquisitis vel acquirendis vivere debeant ac teneantur in communi ac de eorum huiusmodi congregacione unum magis probatum, qui senior nuncupetur, qui tam in spiritualibus quam in temporalibus curam super eos habeat, ex se eligere possint ac teneantur. Ne igitur predictos seniorem, presbiteros, clericos ac fratres ab huiusmodi communi et laudibili vita retrospicere aut deficere contingat, sed ut uberioribus virtutum proficiant incrementis, eis dilectos nobis in Christo dominos rectores et patres congregacionum Davantrie, Zwollis, Monasterii, Herfordie, Hildensem ac Cassel dedimus et ordinavimus, prout presencium per tenorem eis damus, creamus, ordinamus ac deputamus visitatores ac reformatores, sic quod aliqui vel aliquis eorum, quocies utile et necesse eis videbitur aut per predictos fratres fuerint vel quivis eorum fuerit requisitus, ad eandem congregacionem personaliter accedant vel accedat adiunctis sibi tamen illo vel illis, quem vel quos ad id nos ipsis duxerimus deputandum seu deputandos eosdemque fratres tam in capite, quam in membris visitent, et si quid ibi corrigendum vel emendandum fuerit, diligenter inquirant corrigendaque emendanda ac reformanda corrigant, emendent ac reforment maxime in hiis, que huiusmodi communem, castam et concordem vitam concernunt, in qua eciam visitacione volumus, quod prefatus eorum senior eciam irrequisitus eisdem visitatoribus aut visitatori claves domus representet seque ab officio absolvi petat, quam quidem peticionem ut prefati visitatores aut quivis eorum admittere et dictum seniorem volentibus et exigentibus fratribus prenominatis, dummodo tamen necesse vel utile foret, ab officio suo absolvere atque extunc aut quociens alias eciam eius vacacio occurrerit, novum seniorem electum vel eligendum confirmare valeant ac possint vel possit, presencium tenore indulgemus, necnon omnia et singula circa premissa quomodolibet necessaria vel opportuna gerenda, ordinanda et exercenda contradictores quoslibet ac rebelles ecclesiastica censura conpellendo presencium tenore concedimus potestatem, iuridictione tamen nostra ordinaria semper salva, presentibus quoque usque ad expressam et specialem revocacionem nostram et successorum nostrorum duraturam. In cuius rei testimonium sigillum nostrum a tergo est appensum. Datum in arce nostra Gebichenstein anno domini M° CCCC° C° nono die sabathi tercia mensis Augusti.

1509. August 10. 1448.

Der Rat von Zerbst schreibt an den Fürsten Ernst von Anhalt, dass er von Simon Rode wegen der rückständigen Zinsen bei dem Erzbischof Ernst und bei Herzog Heinrich dem älteren von Braunschweig verklagt sei, worauf sich der Rat bereit erklärt habe, sich einer Entscheidung des Fürsten Ernst und der Stadt Magdeburg zu unterwerfen. Da sich aber Simon Rode darauf nicht eingelassen, sondern durch Herzog Heinrich vielmehr einen Tag nach Schöningen habe ansetzen lassen, den Zerbst jedoch in letzter Stunde wegen Behinderung des nun verstorbenen Fürsten Waldemar, der auch geladen war, abgeschrieben hatte, so habe der Kläger die Stadt nun bei dem Kurfürsten Joachim von Brandenburg und seinem Bruder Albrecht verklagt. Der Rat bittet deshalb den Fürsten Ernst, sich seiner bei den nun zu Richtern angerufenen Fürsten anzunehmen.

Gleichzeit. Abschrift.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— in die Laurencii anno etc. nono.

1509. August 11. 1449.

Der Rat von Magdeburg schreibt dem von Zerbst wegen des Gehalts der Biergefässe.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unszen fruntliken dinst thovorn. Erszamen bszundern gunstigen frunde. Unsze burger gemein sampt allen thafernern gelangen uns clagewysz an, wy dath jwe byergefehete de gantzen und halve föder mytt sulker mathe und gröthe, wy vormals derwegen eyn averedunge gemaket, nicht bfunden, sundern eynsz deyls sessze, soven und eyns deyls mehr stoveken tho geringe und cleyn bfunden, dar doch dath halve föder thom allir geringesten achtentich stoveken, wy beredt, holden scholde, des wy denn nicht geringe vordungken hebben, dath gemeyne alszo darmede tho beschniden und mochte sulk don juwir erszamicheit und gemeyner stadt sulves (durch infurunge ander fremder byer, dy doch myt geborliker mathe glykmetiger dann jwe bfunden werden) tho grothem nachdeyl und schaden irwasszen, szo hebbe wy dennoch gemeynem folke vortrostunge gedan, sulks an jwe erszamicheit tho gelangen der thovorsicht, gy wurden daran synn, dath jwe gefehete myt geborliker mathe bfunden, anders wurde wy vororsaket, sulke mangelhafftige gefehete alhyr tho beholden und tho vorbernen, szo wolden wy doch jwe erszamicheit mytt sulkem schimppe ungerne beladen, wu anders in den dingen bylliker mathe gehandelt wurde, der wegen wy jwe erszamicheit hyr mede tho gude im besten irsoken fruntlikes flyts byddende, by den jwen de dinge szo

inne hedden, ohme syne VI sch. tynszes to bsorgen, wy gheschehen und ock nicht, wyder hebbe ick aber ghedachte husz etlike jare vor den brande Gorges Nowen vor notarien und tughen vorkofft up Jacob Arndes tynsz vor XXXVI gulden des jars VI gulden tho gheven, des ock dye erste termyn is gheholden wurden, hebbe ick alsz icz gemelten Gorges Nowen nicht umme tynsze tovor umme dye hynderstellige schult van deme husze ermalsz vorkofft myt geystliken rechte vorghenhomen herkomende hope, des schulle van nemande vordacht worden, will ock Jacob Arndes offte gemelte husz Gorges Nowen affclaghen, wy hye sick des in synen schrifften leth vornhemen und ghedachte Gorges ohme dat ghestaden, muth ick lathen gheschehen, nicht to weniger myne schult to mhanen van Gorges obghedachten werde ick nicht nalathen, jwe ersame wyszheith derhalben bidde, jwen medevorwhanten offte ghemelten Jacob Arndes to wyszen, sick wille dusszer antwerde lathen besedigen wy billigh und mher clage to dhonde vordragen, vordene ick umme j. e. w. stedes gerne. Gheschreven nach Cristi ghebor XV^{c} dar nà im IX jare ahm mandage na Cantate.

Cone Emden.

Adresse: Den ersamen und wyszen borgermesteren und rathmannen der stadt Czerwest —.

1509. Mai 22. 1434.

Cone Emden schreibt dem Rate von Zerbst, er sei bereit, Gorges Nowe nicht weiter mit geistlichem Gerichte zu verfolgen, wenn dieser ihm von dem Hause, an welchem Emden Zins zu erheben hatte, diesen Zins zahle und wenn der Rat Jacob Arndes veranlasse, ihn wegen dieser Sache unbehelligt zu lassen.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— XV^{c} darna im IX jare ahm dinsdage na Exaudi.

1509. Mai 23. 1435.

Der Rat von Magdeburg schreibt an den Erzbischof Ernst wegen des den Bürgern, namentlich den Gewandschneidern, auferlegten Zolles.

Or. Perg. Si. abgesprungen.
St. M. s. r. A. Erzst. M. II, 611.

Unnszen undirdanigen wylligen dinst thovorn, houchwerdigste in gott vader, durchluchte houchgebornner furste, gnedigste herre. Alsze wy jungst iwen furstliken gnaden der antworth des tolles der gewantsznider unnd ander stugke halven, szo unszern geschickten tho Halle angesecht, erinrunge gedan mytt anhangender berichtunge, wu wy desz von gemeynen folcke faste umme der antwarth angeregeth, dath de dinge unnsers besorgen in de lenge keyne vortogeringe lyden

1509. August 25. 1453.

Hermann Wole bittet den Rat von Magdeburg, er möge ihm zur Erlangung von 28 Gulden rückständiger Leibrente seiner verstorbenen Mutter gegen Zerbst behilflich sein; erhielte er sein Geld nicht, so möge der Rat gestatten, dass Wole sich an den Gütern von Zerbster Bürgern in Magdeburg schadlos halte.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am sonnavende na Bartholomei anno domini XV^{c} IX^{no}.

Diesen Brief schickt der Rat an den von Zerbst am 1. September (am sonnavende sancti Egidii).

1509. August 30. 1454.

Der Rat von Magdeburg schreibt dem von Zerbst wegen der Bebauung der Brandstätten und bittet um Festsetzung eines Termins zur Verhandlung über die Ansprüche von Magdeburger Bürgern.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unszen fruntliken dinst thovorn. Erszamen bszundern gunstigen frunde. Wy hebben jwe antworde und etlike underrichtunge des jungsten avescheydes up unsze schrifftlike ansynnunge umme vorstregkunge des gerichtsdages tho guder mathe vornommen und de dinge unszen burgern myt anczeygunge des gerichtsdages nehst gewardich tho syhnde vorgeholden; szo beclagen sick dennoch etlike under one, wu se sick myt den jwen eyns deyls up lidelike wege vordragen, dath de jwen wyllens gewest, de vorwusten brandtsteden wedder tho besetten und myt schregkliken worden durch jwe beschaffen, als sick de unsern besorgen, dar von gedrungen und affgeholden, dath sze de steden ane besorch nicht hebben bwen darven und villichte der meynunge, jw der steden von gemeyner stadt wegen tho underwynden, szo de von unszen burgern nicht gebuet wurden, des wy den, szo ed de meynunge hedde, nicht geringe beszwerunge dragen, szo sick doch de unszern gewonlich und liderlick stadtrecht, beth szo lange de vorwusten stede wedder angerichtet, darvon tho geven, als wy uns vorsehn, nicht weygern wurden, und szo nu dejenigen, de sulke steden tho besetten wyllens gewest, den unszern tho nachdeyl darvon geholden und alszo de unszern myt ungegrunter meynunge von den oren tho brengen, is uns van orer wegen tho dulden nicht lidelick in ansehunge, dath sulks etlike hospitale und arme lude, der vorweser wy synt, mede belanget, und mochte by uns tho beschuttunge der unszern myt der tydt dar jegen gedacht werden, wu der jwen guder und schulde myt glyker lyst behafftet und in gezcengk gestalt wurden, des wy uns doch uth vorwantnisse und

fruntliker nagberkeit, wu anders den unszern ichtes der byllicheit nach wedderfure, ungerne understahn wolden, aver dem handel allinthalven tho glympe hebbe wy by uns im besten bedacht, dath de dinge tho gutliken handel, darinn sick de unszern up unse undirredunge worden wyszen laten, mochten gebracht werden, darmede ander unrath, muhe und kostbare berechtigung vorbleve, und wer darumme unsze frunthlike bede, dath dessze angezceygte gerichtsdach beth up Michaelis ungeferliken mochte irstregket werden und dath sick in myttler tydt edder up dath thokumfftige afflath etlike jwes rades frunde myt sulkem befehl alhyr tho uns fugeden, wolde wy uns der dinge handelunge undirstahn und den unszern, wath ummer lidelick were, undirseggen, dar mede de gebreken tho lideliken wegen mochten hingeleget werden, jwe erszamicheit wylle sick dysses dem handel tho gude nicht beszweren und de dinge, wy gebeden, vorfolgen, dath wylle wy wedderumme alle tydt wyllich und gerne vordynen. Datum under unsir stadt secreth am donrszdage nach Decollationis sancti Joannis anno domini etc. XV^{c} nono.

Rathmann und innigszmeister
der olden stadt Magdeborch.

Adresse: Den erszamen burgermeistern und rathmannen der stadt Czerwst —.

1509. September 3. Magdeburg. 1455.

Der Rat von Jüterbogk verkauft mit Zustimmung des Erzbischofs und des Domkapitels an Asmus Moritz zu Magdeburg 102 Gulden, 22 Meissensche Groschen auf den Gulden, für 1700 Gulden wiederkäuflich.

Or. Perg. 2 Sp. beschädigt. — Cop. 102 fol. 381.
St. M. s. r. Jüterbogk Nr. 27.

— Magdeburgk — funffzcehenhundert darnach im neunden jhar mantags nach Egidii.

Ebenda von demselben Tage der Schadlosbrief des Erzbischofs über jene Schuld für die Stadt Jüterbogk.

1509. September 3. 1456.

Der Rat von Magdeburg ersucht den von Zerbst, er möge den Anwalten, welche die tötliche Verwundung Jacob Gerkens gerichtlich zu verfolgen beauftragt wurden, behilflich und förderlich sein, die Thäter zur Verantwortung zu ziehen.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am mandage nach Egidii anno XV^{c} nono.

1509. September 5. Magdeburg. 1457.

Cop. 69 fol. 622.
St. M.

Erzbischof Ernst bestätigt die Stiftung von vier Benefizien in der Kapelle in dem Mariendorfe, von denen zwei Hans Ritter in der Sudenburg und je eins Asmus Moritz und Cune Kruger aus Magdeburg gestiftet haben mit der Bestimmung, dass die Inhaber derselben alle Tage private Horen für die heil. Maria in der Weise halten sollen, wie es in der Kapelle unter den Türmen geschieht. Auch behalten die Stifter sich und ihren Erben das Patronatsrecht über die Benefizien vor. Dieselben sind ausgestattet von Hans Ritter mit folgenden Zinsen: 5 Gulden auf dem Rathause der Sudenburg abzulösen mit 100 Gulden, 3½ Gulden am Hause Hans Bossen (mit 70 Gulden), 2½ Gulden vom Rauhen Mann (mit 50 Gulden), 1 Gulden oder 3 Schock zu Frohse in der Neustadt (mit 20 Gulden), ½ Gulden von einem Hause ebenda (mit 10 Gulden), 4 Schock oder 1½ Gulden an Thile Hogebodes Hause bei dem Marstall (mit 5 Mark), ½ Gulden an Jacob Foyen Mühle vor dem Ulrichsthor (mit 10 Gulden), 1½ Gulden an Johannes de Monte Hause (mit 30 Gulden), 1 Gulden vom alten Polmann (mit 20 Gulden), ½ Gulden vom jungen Polmann (mit 10 Gulden), ½ Gulden von Heinrich Heyse (mit 10 Gulden), 8½ Schilling von Moritz Starcke in der Neustadt (mit 10 Gulden), 3 Ort von Hans Picken Hause im Mariendorf (mit 15 Gulden), 5 Schillinge an Hans Boddendals Hause (mit 10 Gulden), 2 Wispel Weizen an 4 Hufen zu Fermersleben, für welche Hans Ritter sich selbst den Rückkauf mit 70 Gulden vorbehält, 3 Viertel Acker zu Leipstorf von Drewes Thorwest gegeben, welche 3 Viertel Weizen Zinsen, 3 Viertel Acker von Drewes Zcabel zu Rottersdorf mit 3 Viertel Weizen Zins, 3 Viertel zu Salbke von Heyne Krakeborn mit 3 Viertel Weizen Zins. Asmus Moritz hat das von ihm gestiftete Beneficium ausgestattet mit 15 Gulden Zins von 300 Gulden vom Rate der Sudenburg, ebenso Kone Krüger das seinige mit 15 Gulden Zins von 300 Gulden ebenda.

— Geben zu Magdeburg mitwoch nach Egidii im jhar Christi funffzcehenhundert und neunden.

1509. September 14. 1458.

Der Rat von Magdeburg teilt dem von Zerbst mit, dass er zur Verhandelung über die Gerechtigkeiten seiner Bürger an den Brandstätten in Zerbst auf den nächsten Montag nach Gommern einige Ratsherren entsenden würde; er bittet um Antwort, ob den Zerbstern der Termin genehm sei.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am frydage Exaltacionis sancte crucis anno XV^{c} nono.

1509. September 18. 1459.

Die Rode verleihen mit Zustimmung des Erzbischofs dem Kloster S. Augustini 140 Gulden Kapital und 6 Gulden Zins aus ihrem Anteil an einer Hypothek am Schlosse zu Wanzleben mit der Bestimmung, alljährlich 5 Memorien zu halten.

Or. Perg. Sp. — Cop. 69 fol. 447.
St. M. s. r. Augustinerkloster Nr. 2.

Wir Heinrich Rode, Cone Roden seliger szone, Symon, Heyle, Cone, Anna, Jacoff Roden szelicher nachgelassen erben, Cone, Anna und Ilsze, Gabriel Roden nachgelassen erben, und Mertin Rode, Joachim Roden seligher nachgelassen szon bekennen offintlich in und mith dissem breffe vor uns, unser erben und erbnemen, das wir alle eyntrechtiglich mit wissen, willen und fulborth des hochwirdigsten in got vaters durchluchten hochgeborn fursten und hern hern Ernestes ertzbisschoffs zcu Magdeburgk, primaten in Germanien und administrators des stiffts zu Halberstad, hertzogen zcu Sachszen, lantgrave in Doringen und marggrave zu Meyssen, unsers gnedigsten hern, den wirdigen und andechtigen vetern prior und gantzer sammelunghe des closters sanct Augustini eyszedeler orden in der alten stadt Magdeburgk gelegen und yren nachkommen recht und redelich zugeeigent und vorschriben haben, geben und vorschreiben yn auch zcuvor ausz in und mit krafft disses brieffs hundertundvierczigk rinsche gulden heuptgeldes und sesz gulden jerlicher zcinsze an und ausz eynen vorsegelten breffe ubir dreytausent und zcweihundert gulden heuptgeldis und hundert und achtezwentzigk gulden zcinses meldende, die uns und unszern vetteren Thomas Roden ausz dem slosse zcu Wantzleven vorschreiben seyn, dar ane wir uff unserm anteil nach tausent gulden heuptgeldis und vierzcigk gulden jerlichs zcinses unvorpfendet haben, darvor die obgemelten hern und veter prior und gantze sammelunghe des vorgedachten klosters alle jhar jerlichen sollen und wollen funff memorien mit vigilien und selemissen halten nach lawth yrer vorfarn als ern Heinrich Solther und Nicolaus Snitgers und der broder gemeyne vorschribung, die sie unsern voreldern von weghen des closters dar ubir gegeben haben. Die obgeschriben sechs gulden jerlicher zcinsze sollen und willen wir, unser erben und erbnemen den obgedachten closter, prior und gantze sammelung des obgemelten klosters ader yren nachkommen ausz den obin angeczeigten unsern vorschreben renten zcu Wantzleben alle jhar jerlich auff Thome pey deme amptmann des berorten sloszes, doran wir sie vorweiszen wollen, entpfangen und rawlichen ane inszaghe auffnemen laszen umbekummerth und unvorhindert alles geistlichs und wertlichs gerichts ane intragk, behelff und geverde. Wir haben auch die obgemelten hern von weghen des klosters der obgeschriben sechs gulden in eyne rugliche nutzliche und

habinde gewer gesatzt und in auch geredt und globt der eyn rechte gewere zu seinde, setzen sie auch dar in hymith yn krafft disses briffs. Wer esz auch, das die obgemelten unszer czinsze zcu Wantzleben, dar ausz disse vorschribung gescheen, abegekaufft und widder geloset worden, szo reden und globen wir pey unsern truwen und waren worten, das wir ader unser erben den obgemelten hern prior und gantze sammelung des klosters, dye zcu der zceith sein werden, solche hundertundviertzigh rinsche gulden heuptsummen mit den alszdanne vorsessen und betageden zcinse wollen yn ore kegenwortigkeit entpfangen und zcu iren henden aufnemen lasszen, szo das dieselbigen widder mith unser adir unszer erben wissen und willen sollen an gewisse renthe belegt werden, szo wir aber adir unszer erbin zcu der zceit der abeloszung nicht seyn wurden, szo sollen und wollen die obgemelten hern des klosters die abegeloste heuptsumme pey yrer consciencie an gewisse renthe widder anleggen, szo das die obgemelten funff memorien nach inhalt irer vorfarn vorschribung in ewicheidt pey irer selen szeligkeit mogen mit fleisz gehalten werden ane geferde. Alle und itzliche vorgeschriben stucke, puncte und artikel disses briffes reden und geloben wir obgemelten Roden vor unsz und unser erbin und erbnemen denne obgedachten hern prior und gantze sammelung des klosters in guthen waren truwen stethe vaste und unvorbrochlich zcu halten, des zcu bekentnisse haben wir itzlicher unser veterliche ingeszegel unten an dyssen briff wissentlichen heissen hengen, und wir Ernst von gots gnaden ertzbischoff zcu Magdeburg bekennen mit dissem selbten briffe, das die obingeschriben vorschribung und alle und itzliche vorberorte stugke puncta und articula disses brives mit unszern wissen willen und fulbordt gescheen syn, geben auch unsern willen und fulbordt darzcu hymit in crafft disses brives, des zu orkunde haben wir unser ingesigel hyneben an diessen briff wissentlichen heissen hengen, der gegeben ist zcu Magdeburgk nach Cristi unsers hern gebort funfczehenhundert und dar im newnden jare am dingstage nach Lamperti.

1509. Oktober 9. 1460.

Der Rat von Magdeburg schreibt dem von Zerbst, dass sich die Vorgänge bei der Ermordung Jacob Gerkens anders zugetragen haben, als die Thäter berichtet haben. Ferner müsse dem nachgelassenen Kinde von Rechts wegen ein volles Wergeld von 18 Mark Silber zufallen; da dieses aber für die Thäter zu hoch sei, so habe der Rat durch seine Vermittelung 60 Gulden zu zahlen vorgeschlagen. Die Mörder aber hätten nur 40 Gulden geben wollen, und deshalb schlägt der Rat nun vor, 50 Gulden Wergeld festzusetzen, wovon die Hälfte gleich, die andere Hälfte in einem Jahre gezahlt werden sollte. Ausserdem sollten auch die anderen Bestimmungen und die

Wallfahrt ausgeführt werden. Der Rat bittet um Genehmigung dieses Vorschlages.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am dingszdage sancti Dyonisy anno XV^{c} nono.

1509. Oktober 10. Halle. 1461.

Ludolf von Angern zu Sülldorf verkauft mit Zustimmung des Erzbischofs Ernst und seiner Brüder und Vettern Hans, Cone, Georg, Claus und Arnt von Angern 12 Gulden jährlich aus 1½ Kot und 4½ Hufe daselbst, 1½ Vierdung von einer Hufe und einem Hofe und 3 Schillinge von 2 Höfen und eine halbe Mark von der Widemühle für 200 Gulden wiederkäuflich an Asmus Moritz zu Magdeburg und verpflichtet sich zum Wiederkauf in 3 Jahren.

Cop. 69 fol. 46^{v}.
St. M.

— Actum Hallis mittwoch nach Dionisii anno domini 1509.

1509. Oktober 11. Halle. 1462.

Der Rat der Neustadt verkauft an Asmus Moritz zu Magdeburg 78 Gulden jährlich wiederkäuflich für 1800 Gulden mit Zustimmung des Erzbischofs Ernst, der dem Rate an demselben Tage einen Schadlosbrief ausstellt.

Cop. 69 fol. 448. 449.
St. M.

— Halle uff sant Moritzburgk — funfczehenhundert dornach im newnden jhar am dornstag nach Dionisii.

1509. Oktober 17. 1463.

Georg Osterreicher, Messerschmied zu Magdeburg, verklagt den Rat von Zerbst beim Erzbischof Ernst, weil dieser die seiner Frau schuldige Leibrente von 9 Gulden längere Zeit schuldig geblieben und dann nur die Hälfte zu zahlen sich bereit erklärte. Er bittet den Erzbischof um seine Vermittelung und falls diese fruchtlos sei, um Erlaubnis die Zerbster im Magdeburgischen anzuhalten und sich an ihnen schadlos zu halten.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— mitwochens nach Galli anno XV^{c} nono.

1509. Oktober 19. 1464.

Hans Robin quittiert den Rat von Zerbst über 50 Gulden, die ihm durch den Boten Hans Winkel gezahlt sind.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am frydage na Borghardy XV^{c} negeden jare.

1509. Oktober 22. 1465.

Der Rat von Magdeburg schreibt an den von Zerbst wegen der Entschädigung des Kindes des erschlagenen Jacob Gericke.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unszen fruntliken dinst thovorn. Erszamen bszundern gunstigen frunde. Wes jwe erszamicheit up unsze ansoken von wegen etliker jwir burgir und eyns unmundigen kindes, des vader am nehsten durch de jwen vom levende thom dode gebracht, im besten, darmede de folge pinliker clage mochte upgehaven werden, gehandelt und ed up de vyffundvyrtich gulden mytt andern anhengigen stugken ludes jwir schriffte beszloten etc. bedangken wy jwir ersamicheit gedaner muhe; szo beclaget sick dennoch de fruntschop des kindes, dath sze mergklike therunge an nachreyszen mytt redenern aver felth tho furen und gerichtskost ane dat arstelon, dath noch unentrichtet is, dar up gewandt und ane darlegunge des sulvigen one nicht lidelick is, sick mytt den vyffundvyertich gulden avethowyszen, szo hebbe wy dennoch der saken tho gude Hanszen Hoym unszen dyner jeginwerdigen der wegen mede avergeferdiget sick des dondes mytt jwir erszamicheit und den parthen an unsir als des kindes oversten vormunden stadt der upgelechten unkost tho undirreden, bydden von deszwegen mytt bszundern flyte, jwe erszamicheit wylle sick hyr in forders handels nicht beszweren laten, darmede de saken ane folge des rechten or entschop erlangede, und wes sick denn Hans Hoym umme gnugklike vorwyssunge des geldes und wem sulks durch jw up de angesatte termyn schal entrichtet undirreden wyrth, darmede dath gelt dem armen kinde im besten tho unszen und nicht tho des vormunden handen gebracht, des hebbe wy ohm unsir macht gegeven sick des mytt jw in geheym tho undirreden, jwe erszamicheit wylle sick mytt dem besten hyr in bewyszen, dath wedder umme tho vordynen sy wy alle tydt wyllich. Datum undir unsir stadt secreth am mandage nach Undecim milium virginum anno XV^{c} nono.

Rathmann und innigszmeister
der olden stadt Magdeborch.

Adresse: Den erszamen burgermeistern und rathmannen der stadt Czerwst —.

Die Beziehung auf eine bestimmte Person ergiebt sich aus einer gleichzeitigen Notiz neben der Adresse, welche lautet: Eins Raths von Magd. des dothslages halven Jacoff Gerickens.

(1509.) 1466.

Streitsache zwischen den Tuchmachern der Sudenburg und der Altstadt Magdeburg.

Gleichzeit. Abschrift.
St. M. s. r. A. Erzst. M. II. 610 vol. 2.

Casus.

Es sein durch den hochwirdigsten in got vater durchlauchten hochgebornen fursten und herren herren Ernsten ertzbischove zu Magdeburg, primaten in Germanien, administrator des stiffts Halberstat, hertzogen zu Sachszen, lantgraven in Doringen und marggraven zu Meyssen, unszerm gnedigsten fursten und herren, die erszamen vorsichtigen burgermeister und radt der Sudenburg Magdeburg zu furderung und bequemickeit des gemeinen nutzs, auch zu besserung und zunehmen der selbigen stat, nachdem sie die tuchmacher im Mariendorffe doselbst usz fromden landen und steten mit seiner f. g. auch f. g. capittel zu Magdeburg vorgunst und bewillunge bey sich gebracht, befryhet, begnadet und privilegirt, aldor solch ire hantwerk uff inhalt und bemeldung etzlicher statut, ordination und wilkor anzurichten, szo der selbige ratt mit irer fulbort darubir fulzcogen, anzurichten und des mit yren knechten, gesinde und was darzu nach notturfft und desselbigen hantwerks ubung gehort, zu gebruchen und genyssen etc. ynen auch sulch privilegium mit gedachter ordination, statuten und wilkoren mit vill fryheitten und begnadungen, do mit gedachte tuchmacher dester stattlicher bie irer narung all do sich enthalden und fortkomen, ouch dem gemeynen besten zu nutze und gedihen yren arbeit bequemlicher fulfuren mochten, usz furstlicher ubirkeit gnediglichen confirmirt und bestediget mit machtgebung, das sie sampt yren nachkomen ire gemachte tuch und gewandt gantz ader halb ader bie firteilen adir nach der ellen und wie ynen das sunst ebend verkeuffen, snyden und anwerden mochten ann mennichlichs verhinderung, sie auch zu frumsamer und geruchlicher enthaltung ires arbeitsz mit yrem gesinde und zugehoren in seiner f. g. sunderlichen vorspruch, schutz und beschermung gnediglich genomen und forderlich mit offentlicher uffhebung, derogation und vornichtunge alter briffe und vorschribung durch etwan seiner f. g. vorfaren ertzbishove loblichs gedechtnisz erlanget ader uszgebracht und sunderlich durch eynen scheidt ertzbischoffs Gunthers etwan zcwuschen den gewantsznydern in der alten stat Magdeburg und den schrodern in der Sudenburg und zu sanct Michele gegebin adir durch andir briffe und fornehmen, die dissen entgegen ennicherley weisz hiltten, bemelten adir gedeuth mochten werden etc. weitters inhalts nach geschribener irsten copien und warhafftiger abeschrifft gedachts privilegii.

Und wie woll obgemelter ratt vor sich und von wegen vorgedachter tuchmacher gedacht privilegium und begnadung ratificirt und angenomen, die selbigen tuchmacher sich des auch ubir die zcehn,

zcwolff ader ungeferlich XIII jar geruchlich und unvorruckt gehalten, gewant ghemacht, das selbige gancz, halb, bie ellen und sunst nach irem gefallen und besten gesnitten und vorkoufft an mennichlichs und in besundern meister und ratman der gewanthsnyderinnung in der alten stat Magdeburg (do selbes sie doch gegenwertig ghewest, ouch sulch thun und handelung gewust) rechtliges vorhinder ader insage, unterstehen sich doch die selbige meister, ratman und ire innungeszbruder, bemelte tuchmacher dar ane zu irren in meynung, ynen solchs hinforder nicht zu ghestatten usz krafft vormeinter privilegien und vortrechte durch vorige ertzbischove loblichs ghedechtnisz inhalts nachschrebener der andern der dritten und vierden copien inen darubir gegebin und fulzcogen.

Irstlich exception wisz der mannig vortragend, das nach dem und als gnanter unszer gnanter furst und herr herr Ernst ertzbischopp zu Magdeburg etc. gedachte alte statt und ire inwoner by allen und iglichen iren erlangten privilegien und fryheyden vormals in seiner f. g. ingange ehr angenomener huldunge zu hanthabin, zu behalten und vortedingen vestiglich gelobt habe, sein f. g. nachfolgenden privilegien ane bewillung ghedachter vormeinter privilegiaten uffzuheben ader zu vornichtigen etc. welchs doch vorgnante Sudenburger nicht wenich befromdet, geleich soltten ader mochten vorige hern ertzbischove zu Magdeburg seinen f. g. und andere iren nachkomen auch unszer g. h. sich selbst (widder offentliche vorordenung bewerter rechte) die macht nach notturfft auch zu enthaltung und vorbesserung des ghemeinen nutzs andere privilegia und freyheite iren landen und stetten uff zu richten und geben nicht macht haben.

Darnach excipiendo weitter sagend, das nach dem yhnen sulch letzt privilegium an irer narung schedelich und ymandts mit eyns andern unrechte und schaden sich solle bereichen etc. deweil abir von den selbigen noch nicht uszgefurt und zu rechte genug beweyszet, das solch privilegium ynen ubirswenglich ader mergklich unrecht und schaden und also enormem iniuriam et facturam copulative nach rechtlicher vorordenung eingefurt, vortruwen bemelte Sudenburger, es solle ader moge domit dasselbige ire uszgebrachte privilegium, wie obin berurt, vorwerte zceidt gebraucht nicht vorlegt, vil weiniger sie solcher irer geruglicher ghewehr und possession beraubt und entsatzt werden.

Mit angesehn, das ab auch vorgedachte ire vermeinte privilegia gegin und widder obgemelte Sudenburger ennigher masse sich hetten erstrecken mogen, (des sie sich doch in keynem wege usz nachfolgenden ursachen besorgen), die weil doch obgedachte wantsznyder sich der selbigen inwendig zcehen wie obgesatzet in mehr jaren, wie wol sie (die gegendeill) inlendes und gegenwurtig gewest, auch vorbemelte ubung der gewantmacher in der Sudenburg gewust, do gegin nicht gebracht, besundern ane rechtliche insage so langhe geduldet und gelidden, ist derselbigen Sudenburger ungezcwifelt verhoffen zcum

recht, szo die gewantsznyder in der alten stat Magdeburg haben sich dar ane vorharret, verseumet und hinfurder do widder zu sagen verswegen.

Weytter anghesehn und mit zu betrachten, das nach dem usz vorordenung ergrunter rechte eyn privilegium seynen effect auch seyne wirkung vorleust, szo die ursache seins insetzens verlaren, und als dan offinbar am tage, das in vorzceiten und also vermotlich, do sulche vermeyntte privilegia gegebin, vil mehr gewantsznyder in der alten statt Magdeburg gewest und sich solcher irer innung gebraucht, do durch dye gemeyne aller dryer stede Magdeburg auch das gemeyne lantfolck szo vill bequemer redelichs kauffs gewanth zu bekomen macht gehabt, dodurch auch vorige hern die ertzbischove zu sulchem vermeynten begnadungen mogen bewogen seyn wurden, welchs sich zcur zceit der gebung gegenwirtiges privilegii vast geandert und bie bemelten ghewantsznydern an der zcall irer personen ubir die hilfft geringer befunden, der halben auch nicht unbillich, besundern nach rechte mit dem selbigen privilegio widder uns geandert wurden zu gemeynen nutze des landes, auch den stetten und dorffern schinbarlich zu guthe.

Wen auch alle und igliche vorgeschrebin schutz und behelff der Sudenburg obgenant gegin bemelter altenstetter vermeynte ingebrachte privilegia nicht stat haben solten noch sie releviren mugen, des sie sich doch vill weniger besorgen und ader bevaren, alsz dan vortrawen sie sich dennoch do mit weiter zu behelffen, szo alze ertzbischove und ander prelaten in den ader gleichen fellen alze in sweren sachen alienation der kirchin fryheit und andere gerechtigkeit betreffendt inhalts bewerter rechte ane wissentlichen fulbordt irer capittell nichts thun ader fullzcyhen mogen, und alsz denne usz gedachten vermeynten privilegien der fulborth und bewillung des capittels zu Magdeburg mit irem anghehengten ingesigell nicht erschinen, mogen ouch die selbigen in nicht bestendig ader bemelten Sudenburgern schedelich irkant werden.

Und wie woll in dem vermeinten privilegio ertzbischoves Alberti seliges ghedechtnisz etliche prelaten und herrn nemlich der probst, scholasticus und ander thumherrn des selbigen capittels mit werden nahmhafftig gemacht, dieweil doch die selbige nicht anders ader weitter dan alszo umme gezcugnisz angezcogen gewest, sie auch ein capittell mit so weiniger zcall der personen darinne genant nicht habin representiren mogen, vill weiniger mit des capittels ingesigell bevestiget wurden, vertrauwen die selbigen Sudenburger, wie in negest vorigen satzung vorgewant, ungezcwifelt fruchtbarlich.

Dar usz beslieszlich vorgenante Sudenburger sich vorsehen wollen, es sollen solchen alten vormeynten privilegien ane bewillunge des capittels zu Magdeburg und wie obgedacht ane ire versigelunge von bemelten altenstettern uszgebracht mit dem letzt von bemelten unszern g. h. mit fulbordt und vorsigelunge seiner f. g. capittels inhalts der

irsten nachgheschreben copien inen den Sudenburgern gnediglich gegebin privilegio derogirt seyn wurden, sie bleiben auch do bie billicher auch mit mehrern und bessern rechten dan genante altenstetter mit gedachten yren vermeinten unbestendigen privilegien auch vorgeschrebin ader ander einsagen sie dar an verhindern mogen, angesehen das in dem selbigen letzten privilegio der irsten namhafftig ghedacht unszer gnedigster furst auch die vorige vermeinte privilegia domit will auffgehabin und cassirt habin ader was der halben recht sie.

Das auch die vormeynte vortracht durch etwan herrn Friderichs ertzbischove zu Magdeburg loblichs gedechtnisz lauts der vierdin nach gheschriben copien auffgericht und in geginwartigen gebrechin von bemelten ghewantsznider wegen in der alten stat Magdeburg zu iren weitern vermeinten schutz vorgetragen obgenanten Sudenburgern und gedachten irem privilegio nicht solle adir moge schedelich sein, wollen sich des die selbigen Sudenburger uff den inhalt der selbigen ghezeogen habin trostlichs vorsehens, die weille sie uff gewantmachen ader zu kauffe vorsnyden sich nicht streckt, ouch nicht zcwuszchen gewantmacher und gewantsnyder in der alten stat Magdeburg an eynem und gewantmacher und gewantsznyder in der Sudenburg am andern teile, besundern ires offentlichs inhalts zcwuschen den gewantsnydern der alten statt Magdeburg an eynem und den schrodern gemeyne in der nuen stat Magdeburg usz andern darinne bestympten ursachin am andern teyle uffgericht und fulzcogen sein wurden, derhalben doch diszmals nicht wirt vorgenomen, wie man sich des ausz den gedachten untergeschribin copien zu rechtes irfarung erkunden moge und von wegen bemelter Sudenburger zu erkonden, und wes dar uff allenthalben recht sein moge, inen rechtes unterweysunge zu gebin gebetten wirt.

Es folgen die Copien der Urkunden, welche die Tuchmacher betreffen, von 1496, 1183, 1214, 1461, sodann das Gutachten (consilium) *des* Dr. iuris utr. Laurentius Zeogk *zu Leipzig und ein anderes, über dem der Name des Dr. Gregor Werbeck steht, aber durchstrichen ist.*

1509. Oktober 24. 1467.

Bericht über die vom Erzbischof Ernst geleiteten Verhandlungen zwischen den Tuchmachern aus der Sudenburg und den Gewandschneidern zu Magdeburg.

Gleichzeit. Abschrift.
St. M. s. r. A. Erzst. M. II. 610 vol. 2.

Dominus reverendissimus.

Am mitwochen nach der eylfftauszent jungfrawen tage anno etc. nono szo die tuchmacher der Sudenburg Magdeburg als cleger eyns und die gewantsznyder der alten stat doselbst anders teyls zu Halle vor unszerm g. h. von Magdeburg erschinnen seyndt, haben seyn f. g.

beyden parthyen lassen furhalten in der guthe, uff das beyde parthyen disser rechtfertigung halben nicht szwere unkost ader nachreysze uber landt von Magdeburg hie her thun durfften und langwerigs rechten gewartthen und das yre verseumen, szo hat sein f. g. bedacht und were des gnedigen geneygten willens und gemuthes, das sein f. g. eynen commissarien zu Magdeburg geben wolte, bey dem beyde parthyen an kost und nachreysze yre settze und notturfft schrifftlich einlegeten, und szo von beyden parthyen beslossen wurde, das alsdan sein f. g. dye selben settze an eyne unverdechtige universitet zu vorsprechen schickte und wu ynen disser wegk nicht gelibte, szo wolde sein f. g. nach gewonheit und ublicher weysze seiner f. g. hoves und cantzley sie mit einander uff etzliche settze an seyner f. g. hove disser yrer gebrechen halbin vorfassen, und wan die beslossen, die selben setze abirmals zu vorschicken in aller masz, wie vor angezeeigt.

Altenstetter.

Sie weren von den andern yren frunden den gewantsznydern der alten stat geschickt mit befehel widder die furstlichen ladung zu handeln, und was sie beclacht hetten vorzubringen und hetten sich dieszer zweyer vorgeslagen wege nicht vorsehen, darumb wusten sie ubir den abscheid, den sie von yren frunden do heim genommen, und uber yren befehel der wege keynen anzunehmen.

Dominus reverendissimus.

Dieweil sie uff irer abefertigung stunden und der vorgeslagen wege keynen von unszerm g. h. annehmen wolten, szo wolte sein f. g. der Sudenburger clage zu rechte horen.

Tuchmacher in der Sudenburg.

Haben doruff und nach erzcellung, das die guthe und die zwene vorgeslagen wege den altenstettern nicht annemlich sein wollen, yre clage zu recht muntlich lassen furtragen und gebethen, als die vorhorer und rethe eindencken seind.

Altenstetter.

Haben do widder schrifftlich einbracht und einlecht in einer schrifftlichen verzceichnusz cedulam recusationis vel exceptionis, recusationis contra dominum reverendissimum ex causis pretensis in predicta cedula, domit ist am bemelten mittwochen auffslag und hintergangk an unszern g. h. gemacht und genommen und nach beratslagung seiner f g. ist am donnerstage darnach folgende frwe by den partheien und in derselbigen gegenwertigkeit disse antwurt von unszerm g. h. gegebin.

Dominus reverendissimus.

Nachdem beyden parthyen gestern zcwene wege durch unszern g. h. furgeslagen zu endung und abeszneydung der lenge und weitleufftigkeit des rechten, ist unszers g. h. bedencken und gnedige

meynung, die weil die gewantsznyder von der alten stat gestern exception, recusation apponirt haben, so geburt sein f. g. von rechte zu, ab sein f. g. wil, das sein gnade disse sache nach gethaner recusation committiren und befeheln wolle, die weil nu seine f. g. gestern erstlich und vor anfangk des rechten zcwene wege dar von gemeldet furgeszlagen, do der eine der commissarien halben gewest, ist seiner f. g. bedencken mit weytterm gnedigen anhange, das sein f. g. mit yrem willen und wissen die settze verschicken wolle, wan die vor einem commissario beslossen und wan der rechtspruch seinen f. g. widder zu handen kommet, das alsz dan sein f. g. den selbin nicht eroffen wolle, es haben dan beyde parthien den formahls besichtiget und ane versigelung unvordechtigk befunden, wu ader disser erste vorslagk und wegk yn nicht ghefellig were, das unszer g. h. sie uff eine vorfassung nach des hofs und cantzley gewonheyt yre setze beyderseite an seiner gnaden hoff einbrengen lassen wolde und vorschicken und den spruch eruffen etc. wie oben. Es ist auch am anfange diser rede und vorzcellung von unszers g. h. wegen gesagt und erzcalt, das es nicht weiniger sey die recht vorordnen und lassen zu disse exception, szo man der hertigkeit und scherff gebrauchen wolte zu opponiren, das auch sein f. g. von yn den altenstettern und gewantsznydern hie horen muste etc. und ist donebin gesagt, wu sie under den zcweyen wegen itzunt keynen wehlen noch annehmen werden, szo steht unszerm g. h. als recusato iudici von rechte zu, das sein f. g. beyde parthien arbitros iuris vor seinen f. g. welen lassen und das sein f. g. denselbigen gewelten arbitris und scheidesfrunden terminum und friste setzen, in welcher frist diese sache der suspition halben geendiget werde, dem gedenckt sein f. g. alszo zu thun und nachzugehen und umb die recusation und ursachen der vorghewanten suspition rechtfertigung zu gescheen lassen ader nicht dester weiniger das dennoch ausz uberflussigkeit die gewantsnyder der alten stat uff die ersten vorgeslagen zcwen wege vierzcehn tage bedencken haben sollen, ob sie derselbigen wege eynen bedacht wurden in des anzunehmen, alsz dann were disse recusatio und ausztragk per arbitros iuris furubir und abgegangen und stunde alszdan uff der altenstetter angenommen wege.

Die altenstetter.

Gesagt, sie konden der ersten zcweier wege halben itzunt nicht gruntliche antwurt geben und bethen derhalben, das yn die zceit der vierczehn taghe zu bedencken uff vier ader funff wochen erstreckt wurde, also ist diese sach vormittage auffgeslagen bisz nach der mittags malzceit.

Dominus reverendissimus.

Hatt nachmittage sagen lassen, das beyde parthien erstlich arbitros eligiren soltten, nach dem die alsz bald und incontinenti ader in dreyen tagen nach schickung des rechten gewelt werden solten, darnach wolt sich sein f. g. gnediglich furder horen lassen der bedenckzceit halben.

Altenstetter.

Sie haben alsbald ane alle widderrede gewelt und ernant den officiall prepositure zu Magdeburg, und wie wol die tuchmacher von der Sudenburg erstlich den techant zu Magdeburg graven von Leyszsnygk etc. genant und erwelt, szo seind sie doch uff widderfechtung der altenstetter dovon abgestanden, auch von doctore Werbegk officiali etc. und zuletzt ern Jorgen Kremer ernant, das die altenstetter er Kremers halben zufrydden gestanden und gesettiget gewest.

Dominus reverendissimus.

Daruff unszer g. h. den altenstettern drey wochen von morgen fritag anzufahen zu bedencken uff die erste zwene wege gegebin und wu sie der keynen annehmen wurden in den dreyen wochen, szo ernennet sein f. g. den gewelten arbitris tempus trimestre ader dreyer monden langk den ersten tagk nach vorscheynung der dreyer wochen anzufahen. Es sollen auch die altenstetter unszerm g. h. sulchs zw ader abschreyben in den gemelten dreyen wochen, ab sie der zeweyer vorgeslagen wege einen annehmen wurden ader nicht, und szo sie die zewene wege beyde abeslahen wurden, alsz dan sal uff ir erinnern und bethe, szo sie die thun werden, durch unszern g. h. den beyden arbitris geschribin und angegebin werdin, das sie als arbitros von den partheien gewelt und das in sulche frist trimestre zu endung der sach durch unszern g. h. prefigirt und gesatzt sey.

Und wan ich Andreas Grunewalt Halbirstedischer clerick — notarii und schriber etc.

Es folgen noch: 1) Exceptiones der Wantsznyder, 2) Replicen der Tuchmacher in der Sudenburg, 3) Der wantsnyder in der alten statt, 4) Duplica der Tuchmacher im Marien (!), 5) Triplication der wanthsznyder in der alten statt, 6) Quadruplicatio der Tuchmacher in der Sudenburg.

1509. Oktober 24. Dessau. 1468.

Fürst Ernst von Anhalt schreibt dem Rate von Zerbst, dass er wegen der von Simon Rode vorgenommenen Bestrickung Benedikt Brambegs sich an den Kurfürsten Joachim von Brandenburg und dessen Bruder Albrecht gewendet habe.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— Dessaw mithwochs nach der eylff tausend jungfrawen tag ym XV^{c} und newnden jhar.

1509. Oktober 25. 1469.

Der Rat von Magdeburg schreibt an den von Zerbst in einer Vormundschaftsangelegenheit.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unszen fruntliken dinst thovorn. Erszamen bszundern gunstigen frunde. Wes juwe erszamicheyt itzt tho gruntliker entscheidunge unszir und etliker juwir borger vorgenommen und gantzen besluth beth upp unsze belevinge gemaket, bedancke wy juwer erszamicheyt angekarten flyts unde syn des fultogen handels gewilliget, den wy ock als averste vormunden desz unmundigen kyndes hyr mede unde myt crafft desses briffs annehmen unde bewilligen, wu wol wij desz de tolge von der fruntschop swerlick irlangt, unde hebben one de vertrostunge gedan, dat one de letzt bespraken viff gulden itzunder uppthobrengen unde desz kyndes fruntschop jeginwerdigen tho antwerden ock von den dedern gnuglike vorwissunges tho juwer erszamheyt als des rades hern tho nehmen, dar mede de XLV fl. upp angesatte termyn jw avergeantwert unde uns forder dem kynde tho gude unde nicht synem swertmagen ader vormunden tho antwerden unde tho behendigen, unde willen dessze sake juwer erszamicheyt forder hyrmede befolen hebben, darmede de termyn unvorrugkt geholden werden, dat wy in juwe sorchfeldicheyt hyr mede stellen unde willet jw hyrinne flitich bewyszen, ock den handell in juwe bewerde stadtboke tho mehrer becrefftung verteyken laten, darmede de juwen allir ansprake anich syn mochten, dan juwer erszamicheyt wedderumme annehme dinste tho leysten, sy wy alle tyd willich. Datum under unszir stadt secret am donresdage Crispini et Crispiniani martirum anno XV^{c} nono.

Rathmann und innungszmeyster
der olden stadt Magdeborch.

Adresse: Eim erszamen burgermeystern unde rathmannen der stadt Czerwst —.

Auf der Adresse steht als Vermerk: Eins raths de Magdeborch in causa Clemen Anniszs et Tews Nagell.

1509. Oktober 25. Halle. 1470.

Erzbischof Ernst bestätigt eine Erbteilung zwischen Martin Rode zu Magdeburg und seiner Schwester Hedwig, Nonne zu St. Mariae Magdalenae, wonach diese von einem jährlichen Zinse von 13 Gulden, welcher ihrer Mutter aus dem Amte Wanzleben vom Erzbischof wiederkäuflich für 450 Gulden verschrieben war, 12 Gulden wiederkäuflich mit 300 Gulden erhalten soll.

Cop. 102 fol. 384^{v}.
St. M.

— Halle uff sand Moritzburgk dornstages Crispini und Crispiniani nach Cristi unsers herrn geburdt funffzcenhundert darnach im newnden jhar.

1509. Oktober 28. 1471.

Der Rat von Magdeburg ersucht den von Zerbst, seinem Abgesandten das peinliche Verhör des des Strassenraubes verdächtigen Aschwin von Walwitz zu gestatten.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unszen fruntliken dinst thovorn. Erszamen bszundern gunstigen frunde. Wy werden bericht, dat Aschewin von Walwitz, den wy etliker beschenen nahme upp fryher keyszerliken straten den unszern beschecen in verdacht hebben, by jw gefenglick entholden wert, derwegen wy Hanszen Hovemeygir unszern eydiszvorwanten keginwerdigen umme wyder befragunge uthgeferdiget, von deszwegen isz unsze gar fruntlike bede, juwe erszamicheyt wille gnanten unszern geschigkten pinliker verhorunge unde befragunge thostaden, unangesehen efft he bereyt von jw verhoret unde befraget were, unde willet dem unszern in dem glik unszirs rades perszon, efft de sulves perszonlick von uns uthgeferdiget weren, fulkommen gloven geven unde ome in deme gunstigen willen bewyszen, dat wille wy in glikmetigen falle alle tyd willich unde gerne verdynen. Datum undir unszir stadt secret am sondage Simonis et Jude apostolorum anno XV^{c} nono.

Rathmann und innungsmeister
der olden stadt Magdeborch.

Adresse: Den erszamen burgermeystern unde rathmannen der stadt Czerwst. —

1509. November 19. 1472.

Thomas Alemann schreibt dem Bürgermeister von Zerbst, Matthäus Müller, dass er trotz des Versprechens, das dieser ihm auf dem Bartholomäusmarkt in Zerbst gegeben, die schon zu Pfingsten fälligen 25 Gulden Zins noch nicht erhalten habe. Alemann bittet sie seinem Boten Hans Harstorf einzuhändigen, widrigenfalls er sich an den Gütern von Zerbster Bürgern schadlos halten würde.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— Datum in Magdeburg im dage Elizabeten anno XV^{c} IX.

1509. November 30. 1473.

Arnt Dodeleben thut bei dem Bürgermeister Gysecke von Zerbst Fürbitte für Simon Magnus daselbst, dem ein Fuhrmann eine für Thomas Werlitz bestimmte Tonne Talg in seinem Abwesen überbracht hatte und der nun dafür vom Rate bestraft werden sollte.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— Meydeborch in sunte Andrewes dage anno XV^{c} IX jar.

1509. December 1. 1474.

Propst Heinrich vom Kloster U. L. Fr. giebt der Priorin Katharina Sulten vom Kloster S. Mariae Magdalenae ein Haus am Jacobskirchhofe, 2 Hufen in Insleben und 2 Hufen auf Cracauer und Grüneberger Mark zu Lehen.

Or. Perg. Sp. abgefallen.
Stadtarchiv zu Magdeburg.

Wie Hinricus provest des closters unde godeshuses unser leven frowen in der olden stad Magdeburg ordinis van Premonstra bekennen vor uns unsen nhakomlingen unde sunst vor alsweme, de dussen unsen open breff sehen, horen adder lesen, dath wy gelegen hebben unde in crafft dusses breves gegenwardig lihen der uthmödigen unde geistliken junckfrwen Katherinen Sulthen, priorissen des innigen closters sunthe Marie Magdalenen in der obgenanten olden stad Magdeburg, orhem closter tho guder handt dusse nhagescreven guder in und buthen der stad belegen up unses closters lehen unde jarlike tinse Martini bedaget alle jhar, wie hirunden by einen jwelker stücke gudes uthgedruckt, ane alle vorhinder adder vorteggeringe unsem closter tho gevende. Thom ersten ein hws in der olden stad by der rosmollen gegen sünthe Jacobs kerckhove, dar vor se geven fefftein schillinge penninge tho tinse; item twe hoven landes up Insleve marke belegen vor twe huner uns jerlich dar van tho gevene; item up Krakowescher unde Gronenbergischer marke twe hoven landes Bartold Swerins gewest vor teyn schillinge tinses uns jerlich dar van tho gevende; item einen anhewant ock van Bartolt Swerins vorhin gehat vor twe schillinge; item eine wische van der Braschen vor twe schillinge tinses; item dath molnerbeeck (?) vor dre grothe penninge tinses; item eine halve hove van Schone Georsche geackert vor dre schillinge tinses; item dat ...[1] bleck van Drewes Vischer gehath vor dre grote penninge tinses uns jarlich darvon tho gevende,[2] alle wu vorberoret Magdeburgscher werhe und up Martini unvorsumlich tho geven, welkorer guder se dar vor, als erfflehen tinsgudes rechte gewonheith ist, ock forder, wen genante priorisse in godt vorstorven, de se mith leve tho sinen denste friste unde spare, schal denne de nyegekorne priorisse sulke guder wu vorgenanth van uns adder unsem nhakomenden proviste van nye an tho entfangene vorplichtet sin.[3] Dar vor willen wy oher sulker belenunge, wur unde wenne onhe des vannoden, bekennig und bestentlich sin. Dusses tho merer vorsicherunge hebbe wy willigen under dissen breff unser provestien ingesegel befholen tho hangende, de gegeven is nha Christi geburt feffteinhundert und dar nha im negenden jhare des sunnavendes nha sunthe Andrewese des hilgen apostels.

[1] *Unleserliches Wort, vielleicht* fischer *zu lesen.* [2] *Hier folgen mehrere durchstrichene Zeilen:* Item up Poppendorper marcke einen entlingen (?) morgen vor einen schilling; item anderthalve hove, de Hans Kons plach tho hebben, unde

twe worde vor dre schillinge unde dre penninge tinses; item eine hove, de Diderick Nedelitze tho hebben plach, vor twe schillinge; item anderthalve hove, de plach tho hebben Gercke Schulte, Gerke Scharen, Hans Becker, vor dre schillinge tinses; item de drifft plach tho hebben Hans Kerckener vor twe schillinge unde twe penninge tinses; item einen eickenbusch unde einen grasebleck plach tho hebben Laurencz Grosche vor ses schillinge tinses; item eine halve hove plach tho hebben Hans Berkow vor einen schillinck tinses; item dre roden unde viff roden plach tho hebben Simon Sluter vor sess grote pennige; item einen busch genant sunte Marien Magdalenen busch vor dre schillinge tinses; item dar hebben se ock noch vele roden, de nicht in hoven gemacket, dar vor schullen se geven jarliken ses schillinge unde veer grothe penninge. [3] *Hier stehen die durchstrichenen Worte:* unde uth sunderliker gunst unde gnade hebbe wy oher de lehenwarhe op III gulden gesath tho gevende.

1509. December 16. 1475.

Thomas Alemann schreibt dem Bürgermeister von Zerbst, Matthäus Müller, er möge seinem Versprechen gemäss 25 Gulden Zins, die schon zu Pfingsten fällig gewesen, dem Boten Hans Harstorf, Bürger zu Magdeburg, zahlen lassen.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— Magdeburg des sondages na Lucye und Odilligo der hilligen junfrowen anno 1509.

1509. December 19. 1476.

Der Rat von Magdeburg ersucht auf Bitten seines Angstmannes den Rat von Zerbst, diesem seinen vollen Lohn zu bezahlen, obgleich die Hinrichtung des Gefangenen nicht, wie zuerst bestimmt war, dem peinlichen Verhör gefolgt war. Da man solcher Leute bedürfe, möge sich der Rat nicht weigern.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am mytweken nach Lucie virginis anno XV^{c} nono.

1509. 1477.

Der Rat der Sudenburg verkauft Johann Becker, Vikar des Altars aller Heiligen, Johann Bodemann, der andern Fundation, und Johann Kedel, der dritten Fundation zu des Heiligen Kreuzes Altar Vikaren, 4 Goldgulden, das Stück zu 22 Groschen gerechnet, wiederkäuflich für 80 Gulden, mit Erlaubnis des Erzbischofs und Kapitels.

Cop. 102 fol. 370.
St. M.

1510. Januar 8. 1478.

Der Rat von Magdeburg dankt dem von Zerbst, dass er die Befragung des gefangenen Eschwin Walwitz über Beschädigung von Bürgern seinem Marktmeister Hans Horemeyger gestattet habe, und bittet eine weitere Befragung des Gefangenen durch denselben Marktmeister zu gestatten.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— dingsdages nach Epiphanie domini anno etc. decimo.

1510. Februar 12. 1479.

Simon Rode fordert Benedikt Brambeck zur Stellung in der Burg Brinke auf und fügt Drohungen an den Rat von Zerbst hinzu.

Zwei gleichzeit. Abschriften.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Eyn rath tho Czerwest hefft on twifel wol derfaren, wu iek juwen borger Benedictus Brambuck gefencklich bestrickt unde up eydliche ghelovede Brambucks ock Heyne von Walwitzs up eyn inheyschen vordageth hebbe, welker Heyne von Walwitzs myck eynen eydt gedahn, wu mick Brambuck nicht helde, wen unde wur ick om heyschen, he on und vor ohn myck eyn gefencknisz holden; Brambuck hefft aver der gliken thon hilghen myt upgereckeden fingeren gesworen, wen ick ohne heysschen werde, wolde he myck komen unde wan oth deme rade tho Czerwest worde thogescreven, wolde he inholden. Derhalven do ick jw witlich, dat gy Benedictus Brambucken willen witliken unde kunth dohn, dat he synes gedanen eydes wyl ghedechtich syn unde myck up den mandach na Letare negest komende eyn gefencknisz tho Brincke, gelegen in der herschop van Rafensborch, up welker borch Jurgen von Berszenbroeck geszeten isz, holden wil, welker borch geheyten Brinke veftehalve myle von Mynden gelegen isz, und von Oszenbrugge isz die borch dre kleyne milen glegen und isz van einem kleynen stedeken gheiten Mêll eine kleyne myle glegen. Dat witlike ick jw, dath he sick dester batt tho fynden weit, hir twinget mick grothe ehafftige nott hen und gihy scholt weten, dath ick Heyne von Walwitzs, de ohne mit synem eyde, dar he gbunden wasz, loesz gespracken, den mandach na Judica, so mick Bramke nicht holden worde, des ick mick doch yn keynen wech vorsehe, inthoholden tho Brincke gmanet hebbe; wu gie Bramken nicht worden ernstlichen anholden, he mick inholt, werde ick mit jwn borgern up ein ander mahl szo handeln, eth bermlich jw wert syn anthosynde. Gy scholen wethen, dath ick tho jw und den jwen feydlich trachten wil, junckfruwen und fruwen umb eyner maget willen gheyten Maria Schonen, awer jw und jwen borgern, so na ick ummer mach, mit hulpers helpern weszen wil, wil des myner erhe gegen jw und den jwen

sampte mynen hulpers vorwart wetten, des ick jw vormahls och gnocklike vorwaringe thogschreven. Nu berume ghi jw, ick hebbe mit Bramken nicht wust tho bleven, des muth ick gdult dragen, got geve, ghi eth kortzs anderwerfft derfaren, eff ik nicht tho bliven weth. Ok schal jwer borgermeister ein gsecht hebben, scholde eth juck vele hundert gulden kosten, gie wolden mick van mynen levende helpen, mochte hie billich wol swigen, des ick es jwer welck nicht wedder dechte; nicht mehr, gie werden jw disszs weten tho holden hebben und gie scholt wanner derfaren, dat ick jw wil anspreken up hafemans. Datum dinsdages na Applonie anno etc. decimo.

Simon Rode.

Adresse: Ahn dem rade tho Czerwist.

1510. März 7. 1480.

Der Rat von Magdeburg bittet im Auftrage der Wittwe Jacob Gerckens den Rat von Zerbst, die Hand des Verstorbenen zu bestatten, darmede der armen selen wes gudes nach gedan werde, *und fordert ferner, den Thäter zu Bezahlung des Wundarztes, der Jacob Gercke behandelt hat, zu veranlassen.*

Or. Pap. St.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am dounsdage nach Oculi anno XV^{c} decimo.

1510. April 14. 1481.

Der Rat von Magdeburg schreibt auf Ansuchen des Fürsten Ernst von Anhalt an Simon Rode, er möge sich damit einverstanden erklären, dass die Malstatt für die Verhandlung mit der Stadt Zerbst von Braunschweig nach Magdeburg verlegt werde.

Gleichzeit. Abschrift.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— sundages Misericordias domini anno etc. nono.[1]

[1] *Das Jahr ist nicht richtig, wie aus der Datierung der beiden anderen Briefe, die sich hierauf beziehen, ergiebt; der Brief gehört in das Jahr 1510.*

1510. April 16. 1482.

Cone Schulte oder Bekerer bittet den Rat von Zerbst, die Wittwe des kürzlich verstorbenen Thomas Burow zu veranlassen, 10 Schock, die Thomas jenem noch schuldet, zu bezahlen, da sie sein Erbe angetreten habe.

Or. Pap. St.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— tho Magdeborch am dingsdage nach Misericordia domini anno XV^{c} decimo.

1510. April 19. 1483.

Der Ziesemeister Hans Insel fordert den Rat von Zerbst auf, drei seiner Bürger zur Zahlung der ihnen geborgten Ziese zu veranlassen.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Mynen willigen denst tovorn. Ersamen guden frunde. Ick geve juwer ersamheit to kennen, dat juwe medeborger Hans Litzow, Hans Salmstorp unde kleyne Tomas etlike last heringes to vorcziszen schuldich szynt, gudlik geborget unde ovell betalen, dat ik amptes halven nicht moge vorswigen, so ik dat mit der gude nicht erlangen kan, is myne fruntlike bede, willen gnante juwe borger anholden, der czisze halven mich affedracht to maken, up dat ik nicht vororsaket werde, jegen se uth bevell eynes erbaren rades to Magdeborch wes anders vortonemende, hir mede vorwarnet sin, byn ik willich umme juwe ersamheit to vordenen, bidde juwe beschreven antword des fredages na Misericordia domini anno XV^{c} X jar.

Hans Inssel czisemester in der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den erszamen wiszen borgermeistern unde radmann to Czerwest —.

1510. April 20. Braunschweig. 1484.

Simon Rode schreibt dem Rate von Magdeburg, dass er mit der Verlegung des Ortes für die Verhandlungen von Braunschweig nach Magdeburg nicht einverstanden sei.

Gleichzeit. Abschrift.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Mynen dinst thovor. Erszamen wolweiszen gunstige hern und frunds. Wo gy mick schrifftlick wethen lathen, gy van gschickten der hern van Anholde, ock de von Czerwist an mick tho vorbidden, efft nicht de handell tho Brunswigk beramet tho Magdeborch mochte glecht werden, das mick newen myner fruntschop ok bquemelicher dann tho Brunswigk scholde tho handeln weszen, erszamen wolweyszen hern, geve ick jw tho wethen, dy wyle ein erbar rath tho Magdeborch, ok myner fruntschop szunderlick wille myns bedenckens nicht der bede nach gschen, ock de hern und fursten von Anholt de dagesettunge tho Brunswigk tho ersokende mick tho geschreven, ok mehr orsaken werden de von Czerwist ungetwyvelt wol up berampte dage settunge gegin mik, wu berameth, erschynen, ick derfare ok uth ferner bericht, wu myne frawe eliche dage up jwe rathusz schall velichte beholden syn, des anhe twyvel ein rath tho Magdeborch anhe schult, bidde ok mit hoch ernstlichen dinstliken flithe, ein erbar radt den mynen gwalt tho schen wil vorbydden, wil ick lyves und gudes ungsparth gdencken umb j. w. tho vordinen, dath ok ein erbar rath forder den mynen tho geschyn nicht gstaden will und dath in eygentlicher betrachtunge

nehmen, bin ick to vordinen willich. Datum uth Brunswigk sunnavendes na Misericordias domini anno decimo.

Simon Rode.

Adresse: Den erszamen wolwyszen borgermeistern, rathmannen und innungeszmeistern der olden stadt Magdeborch —.

1510. April 29. 1485.

Der Pfarrer Conrad Gossel und der Hauptmann Curd von Wulfen entscheiden den Streit zwischen Simon Rode und der Stadt Zerbst.

Gleichzeit. Abschrift.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Nach dem der irlauchter hochgeborn furst und herr her Heinrich der elder, herzoge zw Brunswigk und Luneborg etc. uff fruntlich beth und beger der irlauchten hochgeborn fursten von Anhalt uns hir na geschrieben Conraden Gosszell, pfarrer zcw sanct Merthen, und Curde von Wulffen, houbtmanne zcw Brunswigk, bevehl gegeben in den irrungen und gebrechen zcwischen den erszamen rathe der stadt Czerwist an einem und Simon Roden am andern teylen gutlich zcu handeln, dem selben bevehl wir uf heute datum disszes recesszs unsers vormugens gnugk gethan und in beiweszende unser gnedigen hern von Anhalt geschickten rethe zcwischen den gnanten partyen mit yrer beider wisszen und volbord entlichen bsprochen, das Simon Rode den gfangen borger Benedictus Brambeck von Czerwist seiner gfengknusse uf eine althe orfeide gentzlichen quid, leddig und losz geben hat und der radt von Czerwist wollen dem gnanten Simon Roden adir seinen erbin uff nehstkomende mitwoch in pfingesten na dato disszs recesszs bynnen der stadt Magdeborch alle btagte und vorsessene zinsze des leipgdinges und weddeschatzs halben von gdachten rathe und yren vorwanten des gdachten Simons husfrowen vorschrieben vorgnugen und bzalen, wes denn furder nach laute desselben vorschreibung von lypgdinge und weddeschatze btagende wirt, des wollen sich die von Czerwist ahn forder bhelff mit bzalunge nach vormugen yrer brive und sigel halten, als aber die parthie etzlichen schaden angzcogen, die sich von disszer irrung wegen solle begebin, habin sie von beiden teilen bwilliget uff den erbar rath zcw Magdeborch daruber in der gute mit wisszen, ader so die entstunde, im rechten erkentnisszc zcu thune, doch also das sich der erbar radt des rechten an unpartyeschen rechtsvorstendigen uf beider part kost belernen lasszen und zcwischen hir und nehstkomende sancti Martini tage endtliche auszspruche thun, des sich dann beide parthe anhe appellacien addir eynicherley weytrung halten sollen und wollen, und habin auch von beiden teilen bwilligt, den radt zcw Magdeborch uf den gnanten mitwochen in pfingesten zcw bittende solchs anzcunehmende, domit sie und alle die jennige in der sache vordacht und vorwandt, niemands

auszbscheiden, gentzlichen und alle gscheiden und vortragen sein, das alles sie von beiden parten zcu halten gredt, globt und zcugsagt habin sunder all gverde. Hir bei seint ahn und ubir gwest von unser gnedigen hern von Anhalt wegin Wilhelm Rath cantzeler, Ambrosius Rabisch und Wulffgang Mersztroff, von des raths von Czerwist wegin Mattheus Moller, Jacob Arndt, borgermeister und kemerer, und by und mit Simon Roden Hans und Heinrich von Ribbesbuttel, Jahn von Campe, Ernst Weszargh und Hans Kramer. Zcw furder bweiszunge habin wir Conradus Gosszell und Curdt von Wulffen unsir ingsigel uf disszen recesszs gdruckt am montage nach dem sontag Cantate anno domini XV^{c} decimo.

1510. Juni 5. 1486.

Der Rat von Magdeburg ersucht den von Zerbst, Hans Voeth zu veranlassen, der armen Sophia Wegeners die Schuld von 15 Gulden zu bezahlen.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— mitweken nach Corporis Cristi anno XV^{c} decimo.

— — — —

1510. Juni 11. 1487.

Katharina, Claus Stegemanns Witwe, mahnt den Rat von Zerbst um Zahlung von 5½ Gulden rückständigen Zinses, nachdem die Abgesandten der Stadt die zur Zeigung des Heiligtums (ostensio) *in Magdeburg gewesen, sie nicht bezahlt haben, und bittet um Zahlung an Lamprecht Eggerd.*

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— Datum dingstages infra octavas Corporis Cristi anno etc. decimo.

1510. Juli 1. 1488.

Das Domkapitel verpachtet an die Gebrüder Christof und Barthold Radewolt seinen Klosterhof beim neuen Markte zwischen dem Sudenburgischen Thor und Albrechts von Arnstedt Hofe für die Pauschsumme von 61 Gulden und 3 Gulden jährlicher Abgabe an den Prokurator des Kapitels für eine Memorie.

Cop. 102 fol. 405.
St. M.

— XV^{c} und im teynden jare mandages na Petri et Pauli der hilgen apostel.

1510. August 8. 1489.

Der Rat von Magdeburg schreibt an den Erzbischof Ernst, er solle den Propst vom Kloster U. L. Fr. veranlassen, den am Neuen Markte aufgerichteten Schlagbaum wegzunehmen.

Or. Perg. Si. abgesprungen. — Von gleichzeitiger Hand steht auf der Rückseite: His litteris profitentur Magdeburgenses civitatem veterem domino reverendissimo attinere.
St. M. s. r. A. Erzst. M. II, 609.

Unnsern unndirdanigen willigen dinst thovorn, houchwirdigste in god vader, durchluchte houchgeborner furste, gnedigiste herre, wy bydden juen furstliken gnaden dinstliken tho wethen, dath von jwir furstliken gnaden nygin margkte allhyr nach unnszir leven frowen closter werth ordenns Premonstratensis by der kercken hen unnd furder durch des closters fryheyt eyn apinbar farwech von alders unnd lenger dann vorwerde tydt gewest, des sick nicht alleyn unsze medeinwoner sundern ock den mehren deyll alle geistlik uppem nygin margkte unnd ummelanges ock de Sudenborger tho vothe, perde unnd wagen nottorfftliken gebruket hebbin. Nu undirsteytt sick de werdige herr de provest obgnants clostirs den fryen fahrwech tho vorsparren unnd hefft an eyme orde der infahrth nach dem nygin margkte werdt eynen szlachbohum gesath, der gestalt de waginfuhr dar mede tho vorhindern, unangesehn, dath bynnen vorwerde tydt dar keyn szlachbohm gewest, des glyken als ed ock sust wedder den inholt jwir furstliken gnaden upgerichten entscheydt unnd vordracht were, dath men ame nygin margkte mytt nygin gebewden unnd avesunderunge thokunfftich nichts uprichten noch irheven scholde, des wy dem herren provest alles erinret unnd bethlick irsocht, sulk don avethostellen, des sick syne wyrde geweygirt unnd were nicht gneygit sulks ane jwir furstliken gnaden edder geborliker richter irkenntnissze fallen tho laten unnd alszo etlik orsaken, de sym wyrde dar tho bewogen, vorgebracht. Ed is aver gnedigste herre de dorchfuhr eyme ydern von olders fry gewest, dath wy unns der, ock alle geistlike unnd de Sudenborger nottorfftliken gebruken mothen, scholde nu dath jenige, wes gemeyn stede unnd geistlicheyt beth an dessze tydt in brukunge unnd werunge gehath, mytt rechte irholden werden, beduchte unns umbillick unnd fallen dar umme an jwe f. g. mytt dinstliken flythe byddende, jwe f. g. wylle jwir g. gemeyner stede unnd geistlicheytt beste hyr mede in gnaden bedencken unnd szo vele by gnanten herren proveste beschaffen, denn dar mede de gemeyne by older hergebrachter brukunge der dorchfuhr wy vor ungehinderth blyven unnd solks mytt szlachbohmen nicht vorsparret noch vorhinderth unnd dath de iczige ungewonlike szlachbohm avegedan wurde, dar mede de dorchfuhr eyme yderen ungehindert unnd unvorsparret bleve, dath wylle wy umme jwe f. g. mytt undirdenigen dinstliken flyte alle tydt

wyllich unnd gerne vordynen. Datum unndir unnszir stadt secreth am donnerszdage Ciriaci martiris anno domini XV^c^ decimo.

Rathmanne unnd innigszmeister
der olden stadt Magdeborch.

Adresse: Dem houchwerdigisten in god vater durchluchten houchgebornen fursten unnd herrn herrn Ernste erczbischove etc.

1510. April 24. 1490.

Der Rat von Magdeburg teilt dem Fürsten Ernst von Anhalt mit, dass sich Simon Rode auf die Verlegung der Malstätte für die Verhandlung mit Zerbst von Braunschweig nach Magdeburg nicht einlassen wolle und übersendet eine Abschrift von dessen unforlike und dungkell antworde.

Gleichzeit. Abschrift.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— middeweken nach Jubilate anno XV^c^ decimo.

Nachschrift: Ok, gnedige herre, bidden mit dinstliken flythe, J. f. g. willen de forde und ander bsorchlike ende, dar sick fromde ruthere tho bschedigung unser und ander hendeler in bsokunge der itzigen Liptziger jarmarcktes her dorch fugen muchten, in vorsorgunge und achtunge tho holden vorschaffen lathen, darmede thokunfftige schade vorhut und awegwant wurde, dath umb J. f. g. tho vordinen irkennen wy uns schuldich.

1510. August 24. 1491.

Der Rat von Magdeburg ersucht den von Zerbst, dass den Vormündern von Jacob Gerkens unmündigem Kinde 10 Gulden von dem bedungenen Wergelde gezahlt und dass die abgehauene Hand Jacobs an geweihter Stätte von den Thätern bestattet werde.

Or. Pap. Si. Zettel beiliegend.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am sonnavende nach Assumptionis Marie virginis anno XV^c^ decimo.

1510. August 28. Halle. 1492.

Claus von Krosigk zu Stassfurt verkauft mit Bewilligung des Erzbischofs Ernst 6 Gulden jährlich von einer Pfanne Sole an Cone Kroger zu Magdeburg wiederkäuflich mit 100 Gulden.

Cop. 69 fol. 47 ᵛ.
St. M.

— Actum Hallis am tagk S. Augustini confessoris XV^c^ decimo.

1510. September 10. 1493.

Der Rat von Magdeburg verkauft der Stadt Löbejün zu Behuf des Altars S. Annae in der Peterskirche daselbst und dem Inhaber Heinrich Fowpell 10 Gulden jährlich wiederkäuflich für 250 Gulden.

Or. Perg. Sp. abgefallen.
St. M. s. r. Löbejün Nr. 3.

— voffteynhunderth darnach im theynde jar am dingsztage nach unszer leven frowen dage ohrer geborth.

1510. September 11. Halle. 1494.

Die Stadt Halle verkauft dem Dr. med. Andreas Herzhorn zu Magdeburg und nach ihm dem Kloster Berge 5 Gulden jährlich wiederkäuflich für 100 Gulden.

Cop. 69 fol. 456ᵛ 457.
St. M.
Regest: Holstein, UB. des Klosters Berge Nr. 944.

— Halle — funfzcehenhundert darnach im zcehenden jhar am mitwochen nach Nativitatis Marie.

1510. September 29. Salze. 1495.

Der Rat der Stadt Salze verkauft an Ebeling Alemann zu Magdeburg 100 Gulden Zinsen mit Zustimmung des Erzbischofs wiederkäuflich für 1650 Gulden.

Cop. 69 fol. 486ᵛ und 487ᵛ 488.
St. M.

— Saltze — funffzehenhundert dornach im zcehenden jhare sontags am tage Michaelis.

Der Schadlosbrief des Erzbischofs (Cop. 102 fol. 417) ist vom Oktober 1 (Dienstag nach Michaelis).

1510. Oktober 9. 1496.

Der Rat von Magdeburg, der zur Entscheidung der Klage über den Schaden beider Parteien von den Schiedsrichtern zwischen Simon Rode und Zerbst aufgerufen ist, setzt die Fristen für die Einreichung der Klageschriften und Repliken fest.

Or. Pap. Si. und gleichzeit. Abschrift.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Szo alsze de erringhe und gebreken twusschen Symon Roden clegher eyns und den erszamen rath und gemeyn stadt Czerwst antworder andersz deils etliker nachstelligen tinsze, derwegen Symon

Rode eyn vormeynte fehede jegen de von Czerwst vorgenommen etc. durch de werdigen und erbarn ern Cordt Gotzil, pfarrer tho sante Marten tho Brunszwick, und Cordt von Wulffen, hovetmann dar sulves, uth befehel des durchluchten hochgeboren fursten und hern hern Heinrichs des eldern, hertoghen tho Brunszwigk und Luneborch, entlick gescheiden und ludes eyns recesz edder sonebriffs bygelecht syn, szundern dat des schaden halven im sulven recesz eyn sulke clausula mede anhangen: Als aver de parthie etlike schaden angetogen, de sick von dessir errunge weghen schullen begeven, hebben sie von beyden deilen bewilliget up den erbaren radt der olden stadt Magdeborch dar aver in der guthe myt weten, ader szo de guthe entstunde, im rechten erkentnisse to donde, doch also dat sick de erbar rath der olden stadt Magdeborch des rechten an umpartiesschen rechtisvorstendigen up beyder part kost beleren late, des sick denne beyde parthie ane appelation ennigher wyderung halden schullen und willen etc. darup de obgnant parth uns den rath der olden stadt Magdeborch up den inhalt, wie baven berorth, angetogen de gebreken des schaden halven gutlick tho vorhoren, ader wu de gude entstunde, sie dar aver des rechten tho entscheiden, des wy de gute dem handel und den parthen allinthalven tho gelimpfe vorgnommen und doch entstanden, dar aver wy beyde parth na lude dessulven recesz tho rechte gewiset, de wy ock myt orer beyder belevynghe alszo thom rechten vorfatet hebben und jegenwordigen thom rechten vorfathen in sulker gestalt, dat Symon Rode syne schulde und vormeynte gerechticheit desz schaden halven jegen den ersamen rath tho Czerwst bynnen veir weken von dato disszes briffes anthoreken und isz de leste dach up den mitweken nach Omnium sanctorum vor uns schrifftlick nedderleggen und darjegen schal eyn erszam rath tho Czerwst or inszage und antwordt in nachfolginde vier weken ok schrifftlick vor uns nidderleggen und is nemliken dar von die leste dach uppen mitweken Barbare virginis, darjegen denne Symon Rode syne inszaghe und de rath von Czerwst ohr jegenrede allis eyn iszlick in nachfolgender gliken tyd vor uns schrifftlick avergeven schullen und schal alszo in der szaken mit den vier schrifften von beyden parthen allinthalven besloten syn, darup wy uns des rechten an unparthiesschen rechtiszvorstendigen up beyder parth kost willen beleren lathen und entlike uthsprake dhon, des sick beyde parth ane appellation edder jenigerleye wyderung holden schullen und willen, edt is ok hirmede eyn erszam rath tho Czerwst der szaken allinthalven tho gelimpfe avegetreden der gerechtigkeit ores erleden schaden, derweghen sze gemelten Symon Rode ok wedderumme tho beclagen vormeynden, dat allis beyde parthie wie baven berurth alszo tho vorfolgen belevet und angenommen hebben, dar aver wy obgnante burgermeister, rathmann und inningsmeister der olden stadt Magdeborch eym iszliken parthe disszen recesz gegeven und unser stadt upgedrugkten secret besegelt hebben am mytweken Dionisii anno XV^{c} im theynden.

1510. Oktober 17. Halle. 1497.

Der Rat der Sudenburg verschreibt mit Zustimmung des Erzbischofs und Domkapitels dem Magdeburger Bürger Hans Alemann dem älteren einen jährlichen Zins von 24 Gulden wiederkäuflich für 400 Gulden, worüber der Erzbischof dem Rate einen Schadlosbrief ausstellt.

Cop. 69 fol. 459. 460.
St. M.

— Halle uff sand Moritzburg — tunffzcehnhundert darnach im zcehnden jhar am donnerstag nach sant Gallen tage.

1510. Oktober 21. 1498.

Das Domkapitel thut Hans Laffert dem jüngeren und Bartholomäus Kempen nachgelassener Wittwe Anna ein Haus auf dem Pralenberge bei der Badestube, welches zuletzt Johannes Grasshof, seine Frau Gese und sein Sohn Heinrich inne hatten, Bürgerrechts frei für 40 Gulden und für 1½ Schilling Erbzins jährlich an die Dompropstei aus.

Cop. 102 fol. 414ᵛ.
St. M.

— veffteynhundert und im theinden jar mandages der elffdusent junckfrouwen dage.

1510. Oktober 22. 1499.

Der Rat von Magdeburg schreibt dem Bürgermeister von Zerbst, den gefangenen Schierstädt auch wegen seiner Frevel an Magdeburger Bürgern zu befragen.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unszen fruntliken dinst thovorn. Erszame bszundern gunstige frunde. Alsze unsze burgermeyster jungst myt juwer ersamicheyt muntlike underredunge gehat desz gefangen Schirstede halven, dem villichte von der nahme der perde, dat de thokunfftich gescheen scholde, bewust, szo werde wy bericht, dat he syner missehandelunge halven schall befragit unde villichte forder mith gebor gestraffet werden, wu denn de befragunge geschege, wer unsze gar fruntlike bede, juwe erszamicheyt wolde umme desszer beschenen nahme, we dar undir mede gewest unde wes ome sust mehr dar von bewust sin mochte unde efft he ock sust vor heen ymande von unsern borgern beschediget hedde, mede fragen laten, unde wes he des also bekennen wurde, dat uns sulkes in geheym in eyner czedelen mochte thogeschigkt werden, juwe erszamicheyt wille sick hyrinne myt den besten bewyszen, dat wille wy wedder umme glikes falls alle tyd willich und

gerne verdynen. Datum undir unsir stadt secret am dingsdaghe nach undecim milium virginum anno XV^{c} X^{o}.

Rathmann unde innungsmeyster
der olden stadt Magdeborch.

Adresse: Dem erszamen Jurgen Ghyszeke, burgermeyster tho Czerwst —.

1510. Oktober 25. 1500.

Simon Rode wendet sich an die Fürsten Ernst und Wolfgang von Anhalt, dass diese eine Entscheidung zwischen ihm und der Stadt Zerbst wegen der rückständigen Zinsen herbeiführen. Er habe sich an mehrere Rechtsgelehrte gewendet, aber diese hätten keine Zeit wegen der Rechtshändel fürstlicher Personen und Herren. Er bittet um Festsetzung eines Termins und um des Fürsten und der Herren von Walwitz, sowie der Stadt Zerbst Geleit. Die Zerbster hätten ferner seine Frau [Gertrud] 5 Tage auf ihrem Rathause gefangen gehalten und sie dann nur gegen Urfehde freigelassen, als sie ihre Zinsen einnehmen wollte, und auch dafür verlange er Genugthuung.

Gleichzeit. Abschrift.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am freitage Crispini et Crispiniani — anno 1510.

—

1510. Oktober 30. Halle. 1501.

Erzbischof Ernst bestätigt die Brauergilde in der Neustadt.

Cop. 69 fol. 439'.
St. M.

Wir Ernst von gotsgnaden ertzbischoff zcw Magdeburg etc. bekennen offentlich gegen allen disz briefs ansichtigen vor uns und unser nachkommen bey der ertzbischofflichen kirchen zcw Magdeburg, das wir von den vorsichtigen unsern lieben getrewen den brawern in unser newen stat Magdeburg mit untertheniger vleissiger bethe angesucht sein, ynen etliche ordenung und gesetze der brawer bruderschafft, der sie sich unter eynander voreinigt, gnediglich zcw bestetigen und approbiren, als haben wir yr bethe vor zcimlich und der billigkeit nicht ungemesz angesehen und yrer bruderschafft diesze nachgeschrieben artickel und puncte gnediglich zcwgelassen, bewilligt und bestetigt, bewilligen, bestetigen und approbiren ynen die auch gegenwerttiglich mit dieszem brive in massen, wie hernach volget, und also das nu hinfürder mehr alle, die unser newe stadt Magdeburg der brawer gilde und bruderschafft haben und sich brawens erneren wollen, sullen recht und echte ausz ehelichem stamme deutscher, nicht wendischer art geboren sein und ire gebortsbrive, ehr sie zcum brawen zcwgelassen

werden, furlegen, und wenn sulchs geschehen, als dann vor entpfahung ader winnunge der bruderschafft ader gilde zcwene gulden, eine zcehnen schussel von funff pfunden und ein pfunt wachs, wie vorhin geschehen, geben und dem rathe gemelter newe stadt einen Magdeburgischen virdung ane alle einsage entrichten und ein itzlicher, der die gilde ader bruderschafft entpfangen und brawen will, sal den meistern gereden und geloben gehorsam zcw leisten bey busze einer halben Magdeburgischen marg, was auch die meistere allenthalben mit wissen der bruder der gilde zcw gute uf ader absetzen, das sall auch ein iglicher halden und bey abgeschriebener pen sich dorgegen nicht setzen. Dorzcw sal nymant ehr wenn zcw rechter zceit, wie sulchs von den meistern usz bewilligung gemeiner bruder geordent und auszgesatzt wirt, brawen und wer dorgegen thete und sulchs vorachten wurde, szo offt ein iglicher dorinn ungehorsam befunden, sall er den meistern und gemeinen brudern eine halbe Magdeburgische marg zcw geben vorfallen sein. Auch sal nymant am sontag ader sunst eynen heiligen feyertage anfahn zcw brawen ader fewer under der pfann machen, ehr die vesper gesungen und gantz usse sey, bey obgedachter busze der halben margk. Niemant sal auch in der brawer gildehawsze ader wo die brudere vorsammelt sein, hader ader unwillen mit worten ader wercken machen, darausz vordriesz und widderwerttigkeit entstehen mochte, sundern ein iderman sich friedesam under ynen halten bey pen einer halben Magdeburgischen marg; wenn auch die meistere usz unserm ader ein rats obgnantter unser newen stat Magdeburg geschefft ader auch sust doran gelegen zcu thun hetten ader gewunnen, derhalben sie die brudere uf yre gildehausz bey brôke zcuvorbotten geursachet, wer alsdann uf sulchs vorbotten ungehorsamlich ussenbleiben und nicht erscheinen wurde, der sall alle zceit, szo offt er buszfellig erkant, drey grosse Magdeburgische pfennunge zcw pen und busze geben; die obgeschrieben pena und busze sall ein itzlicher, der busfellig befunden und dorzcw von den meistern und brudern erkant wirdt, in vier wochen geben und entrichten unvorhalden. Wurde sich aber jmants dorgegen sperren, dem sollen die bierzcoger kein bier zcwstahen und die gerstenbrawer sollen kein bier auszmessen bey pen eins reinischen guldens, die erkantte und vorbrochen busze sey dann gentzlich entrichtet und vorgnugt, gantz ane alle geverde. Alle und itzliche vorgeschrieben stucke, punctte und artickel dieszer ordenung und satzung wollen wir obgemelter Ernst ertzbischoff etc. stete, vest und unvorbroglich gehalten haben, der ane alle behelff und weigerung volge zcu thun und nachzcwgehn, wurde aber in kunfftigen zceiten noth und behuff, auch vor der brawer bruderschafft in unser newen stat Magdeburg nutze und bequeme erkant zcw sein diesz obgeschrieben ordenung und satzung zcu vorandern, die zcw hohen adder niddern, aber auch newe zcw setzen, behalten wir uns und unsern nachkomen die macht, das wir die mit zceitigem rathe vorandern, hohen und niddern, newe setzen, ordenen und schicken ader

auch gantz abethun und auffheben mogen, wie das zcw enthaldung der bruderschafft am nutzlichsten und bequemsten sein wirdt, gantz getrewlich und ane alle geverde. Des zcw urkund haben wir unszer ingesigil wissentlich an dieszen brieff lassen hengen, der gebin ist zcw Halle uff sant Moritzburgk nach Christi unsers hern geburth funffzcehenhundert darnach im zcehenden jhar donnerstags nach Simons et Jude.

1510. November 1. 1502.

Andreas Hirszhorn, der sieben freien Künste und Arzenei Doktor, bittet den Bürgermeister von Zerbst um Übersendung von 16 Gulden rückständiger Zinsen seitens der Stadt.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— zcu Magdebor Omnium sanctorum 1510.

1510. November 4. Halle. 1503.

Der Rat der Sudenburg verkauft an Friedrich, Hans Alemanns Sohn, mit Zustimmung des Erzbischofs und des Domkapitels 18 Gulden jährlich wiederkäuflich für 300 Gulden. Der Erzbischof stellt darüber dem Rate einen Schadlosbrief aus.

Cop. 102 fol. 421'. Cop. 69 fol. 460. 461'.
St. M.

Halle uff sand Moritzburg — funffzcenhundert dornach im zcehnden jahre montags nach aller heiligen tage.

1510. November 4. 1504.

Simon Rode schreibt an die Fürsten von Anhalt wegen seines Streites mit Zerbst und bittet um Vermittelung.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Irluchten houchgeborn fursten, gnedighen hern. Euwern furstlichen gnaden sollen meyn underdenig dinst alleweg dinstpar seyn. Gnedighen fursten. Ich bin euwern f. g. gnedigher antwort uf meyn scriftliche beclagung an euwer f. g. gschen ghar hochlick danckpar, welche irsz lauts unter anderen mitbrenget, so ich den handel myt eynlegung des ersten szatzs verfolgete, wolten euwer f. g. uf meyn widder ansuchent dem rate zw Zcerwst und myr uf beqweme malstet neben vorsicheringe genochlichs gleytzs myt tageszetzung guetlich vorsehen, gnedighen eddelen houchgborn fursten, ist noch meyn beclagung, das ich sulch kostpar recht myr iczsmalsz zu vorlechen nith muglich, nyth weys auszzwfuren, wurumme werde ich in keynen weghen konnen noch mueghen eynleghen, noch ghar demotig euwer f. g.

bittend meyn unmogenhaft anzwsehen und sulchs in gnaden weln gscheen lasszen und de irszal und gebreche alleyne der von Czerbste nichtbeczalung herkomend in gutliche vorhore sampte der injurien meynen eheweybe boschen nemen wollen, damytte den von Czerwst auch myr unkoste des einlegens auch sunst andere muhe dorausz erwachszen und entstehn muchte, hingelegit und vorhott blibe. wur aver dye gute entstehen worde und wyr unvortragen pliben, so ist doch wydder vor den erbarn rethen meyns gnedighen hern von Brunswicks und Lunenborges hertzoghen Heinriches des eltern noch vor dem erbern rate zw Magdeborch sulche rechtzvorfassung bey keyner buesz, wenigher bey vorlust der sachen vorpent worden, wol olczeyt ausszerhalben der vorfassung der injurien meynen weybe boschen unvorbunden, wur aver euwer f. g. euwer f. gnaden stadt Zerbst zw gutlicher vorhore aber zw entlicher vortragung nicht vormughen, welchs ich mich doch in keynen weghen vorsehe, sye mit billikeyt abeslaghen mughen, wyl ich mich neben meyns milden gebots und uberbots, wur euwer g. meyn zw allen gleichen nach anczal meyns erleden schadens sollen mechtig seyn, hyr mytte vor euwern f. g. vorclagt wisszen und bitt hernacher euwer f. g. ansehen meyn grossze treffliche nott und anders vornemens mich nicht vorkerlich halten, szundern meyn gnedighen hern szeyn, welchen allen euwer g., alsz ich noch ungeczweyvelt, wol werden verkommen und hyr mitte mit underdenighen fleis euwer gnaden bittend, myr eygentliche antwerde zw screyben, der ich mich, ob die gute sol angenommen ader abeslagen werden, mag wisszen zw richten; vordyne ich umbe euwer furstliche gnade leybes und guts unangesehen willigen meyns hochsten vormogens gerne. Gescreven am mandaghe na aller gotshilgen anno 1510.

E. f. g.
undertenigher Symon Rode.

Adresse: Den irlauchten — fursten unde hern hern Ernsten unde hern Wolffgangen gevettern, fursten zw Anhalt —.

1510? 1505.

Der Rat von Magdeburg schreibt dem von Zerbst wegen der Ansammlung von Rittern.

Or. Pap. Si. abgefallen
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unszen fruntliken dinst thovorn. Erszamen bszundern gunstigen frunde. Von deme anslage unde versammelunge der rither an den enden, dar von juwe schriffte melden, hebbe wy gruntlikes nicht irfaren mogen, willen dennoch de dinge forder tho bekunden nicht undirlaten unde wes wy des irforsschen, jw alsdanne uppt forderligste vorwytliken laten, uns ok forder szo darin irtzeygen, als wy von juwe erszamicheyt tho bescheen nehmen wolden. Szo aver unsze

gnedigste her de marggrave myt syner f. g. gemahl sick itzunder tho Angermunde gefugit unde dar eyne tydlang lager holden wert, vorsehen wy uns nicht, dat ennich darhlick vornehmen angelegener nagberschopp uth den enden syner gnaden furstendohm gestadet werde, dat wy juwer erszamicheyt, der wy tho dynen willich, wedderumme upp de yle tho irkennen geven. Datum under unser stadt secret.

Rathmann unde innungszmeyster
der olden stadt Magdeborch.

Adresse: Den erszamen burgermeistern unde rathmannen der stad Czerwst —.

1510. November 5. 1506.

Der Rat von Magdeburg teilt dem von Zerbst mit, er habe erfahren, dass sich an 100 Reiter in der Umgend gesammelt hätten. Da er nun befürchte, dass seine Dörfer im Amt Gommern möchten beschädigt werden, so bittet er, den Zweck des Unternehmens auszuforschen und zu melden, damit erforderlichen Falls die Bauern gewarnt und Vorkehrungen getroffen werden könnten.

Or. Pap. Si. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am dingsdage nach Omnium sanctorum anno XV^{c} decimo.

1510. November 7. Dessau. 1507.

Fürst Ernst von Anhalt teilt dem Rate von Zerbst mit, dass er auf ihre Bitte, den Streit mit Simon Rode zu entscheiden, einen Tag zu Aken am Freitag nach Elisabeth angesetzt habe, und bittet den Rat dort sich einzustellen.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— Dessow dornstages nach aller heylgen tage anno etc. decimo.

1510. November 7. Halle. 1508.

Erzbischof Ernst giebt der Sudenburg die Erlaubnis, von fremdem Wein und Bier Steuer zu erheben auf eine gewisse Anzahl von Jahren.

Cop. 69 fol. 501.
St. M.

Wir Ernst von gots gnaden ertzbischoff zcw Magdeburg, primas in Germanien, administrator des stifts zcw Halberstadt etc. bekennen offentlich mit dieszem brive vor uns und unser nachkommen ertzbischove bey der kirchen zcw Magdeburgk, nach dem wir den ersamen

unsern lieben getrawen rathmannen unser Sudenburgk Magdeburg usz besunder gunst und gnade zcw steurung yres entpfangnen schadens in fewers noth erliden, auch zcw gedeyen, das sie uns neben den andern stenden unser lantschafft uffn gehalten lanttage funffzcehenhundert gulden zcu entrichtung der keyserlichen angeschlagen stewer zcu betzalen anheischig gewurden, vorgunst und nachgelassen haben funfftzehen jhar lang nach bemeldung unsers dorobir gegeben brives von allem weyne und frombden byer, szo bey ynen in unser Sudenburg vorschanckt wirdt, eyn gemeyne tregliche zceyse zcw widdereynbrengung der obberurten stewr zcw fordern und auffzcwnehmen, und dieweil sie uns nu abermals zcweyhundert gulden zcw der stewr disz itzigen jhars romischer keyserlicher majestät zcw Augszburg durch die gemeyne stende des reichs zcw geben bewilligt und zcwgesagt, entricht und vorgnugt, das wir bemelten rathmannen usz gnaden die angeczeigten funfftzehen jhar uff drey jhar langk nach derselbtigen auszgenge erstreckt und erlengt wollen haben, erstrecken und erlengen die auch gegenwerttiglich mit crafft disz briefs obberurte zceyse von weyne und frombden bier drey jhar lenger nach auszgange der vorigen funfftzehen bewilligten jhare und nicht furder zcw fordern und auffzcwheben gantz ungeverlich. Mit urkund disz briefs vorsigelt mit unserm zcwrücke auffgedruckten secret, der geben ist zcw Halle uf sandt Moritzburg nach Christi unsers hern geburt funfftzehenhundert darnach im zcehenden jhar donnerstags nach Leonhardi.

1510. November 15. 1509.

Simon Rode ersucht den Rat von Zerbst um einen Geleitsbrief.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Mynen fruntliken denst thovor. Erszamen guden frundes. Wue ghi wettet, dasz uns dorch euwere landisforsten eyn tag angeszatzs und irnompt, welchen ick denne an juwe feylighe starcke geleyde nicht bin beraden tho erszoken, dwile juwe f. und herschaft sulch geleyde myr zu schicken lauts irer gnaden scriften seyn erbotig, ghi jw des juwes selbst besten jw hyr inne gegen mick fruntlick erczeyghen, dor neben Heyne von Walwitzen gleyde ludende sampte juwen feylich abe unde tho vor allen ich ungeverlich myt meck bringen gunstlich helpen erfordern und bie gegenwertigen de selbige gude gleyte neben euwer f. und hern geleyde mick tho schicken, vordene ick umme juwe erszamicheit allewege gerne. Gescreven am frigdage na Martini anno 1510.

Symon Rode.

Adresse: Den erszamen und wolweiszen borgermestern und radiszmannen tho Czerwest —.

1510. November 25. Dessau. 1510.

Fürst Ernst von Anhalt schreibt dem Rate von Zerbst, dass er zur Entscheidung des Streites mit Simon Rode einen Tag nach Weihnachten festsetzen werde.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— Dessow mantags Katerine anno etc. decimo.

1510. December 4. Dessau. 1511.

Die Fürsten Ernst und Wolfgang von Anhalt teilen dem Rate von Zerbst mit, dass sie auch Ansuchen Simon Rodes einen neuen Termin nach Aken auf Dienstag nach dem achten Tage der heil. drei Könige (Januar 14) angesetzt haben, und bitten dazu Rode, wie früher, mit Geleit zu versehen.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— Dessow mittwochs nach Andree anno etc. XV^{c} decimo.

1510. December 4. 1512.

Hans Mauritz bittet den Bürgermeister Georg Gisecke zu Zerbst um Zahlung eines Zinses an seinen Sohn Johannes, welchen sein Tochtermann Lorenz Westfal diesem zur Unterstützung in seinem Studium gegeben hat.

Or. Pap. Si. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— an sunte Barbaren dage der hilgen juncfrowen anno domini XV^{c} im X jare.

1510. December 7. 1513.

Simon Rode bittet den Rat von Zerbst um Geleit zu dem von den Fürsten angesetzten Verhandlungstage.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am sonnabend na Andree 1510.

1510. December 10. 1514.

Abt Nicolaus von Hillersleben belehnt Hans Theyder, Bürger der Neustadt, und seine Frau Anna zur Leibzucht mit 9 Viertel Landes zu Ebendorf auf 21 Schilling jährlichen Zinses.

Cop. Hillersleb. fol. 143.
Universitätsbibliothek zu Jena.

— im XV^{c} und theynden jar am dinstag na Nicolai des hilligen biscops.

Um 1510. **1515.**

Erzbischof Ernst und seine Räte, Siegmund von Brandenstein, Hauptmann zu Giebichenstein, Hermann von Rolitz und Dr. Johann Koch, entscheiden einen Streit zwischen der Stadt Gross-Salze und Werner Feuerhacke, Bürger zu Magdeburg, über die nachgelassenen Güter der Frau Baumhauer dahin, dass der Rat nach seinen Statuten den vierten Teil behalten, Feuerhacke das übrige einziehen und den Bruderkindern der Baumhauer vierzig Gulden zahlen soll.

Cop. 29 fol. 87 ohne Datum.
St. M.

1511. Januar 20. **1516.**

Simon Rode ersucht den Rat von Zerbst um freies Geleit für sich und seine Begleiter zu dem von dem Fürsten festgesetzten Tage.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am dage Fabiani et Sebastiani ano 1511.

1511. Januar 24. Halle. **1517.**

Erzbischof Ernst verkauft an Hans Robin zu Magdeburg 15 Gulden jährlich aus dem Amte Calbe wiederkäuflich für 300 Gulden.

Cop. 69 fol. 493.
St. M.

— Halle uff sand Moritzburg — funffzchenhundert darnach im eylfften jhar freytags Thimothei.

1511. Februar 14. **1518.**

Der Rat von Magdeburg bekundet eine Gerichtsverhandlung.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Wy burgermeister, rathmann und innigsmeister der olden stadt Magdeborch bekennen in und mytt disszem unszem opin breve vor allen und iszliken, dy ohn sehn, horen edder leszen, dath nach der gebordt Christi unszes leven herrn voffteinhundert dar nach im theinde jar am mytweken nach Letare is nachfolgende bewillunge und scheydunge vor uns gescheen und alszo bespraken:

Gertrudt, eyn ehelike hwsfrow Symon Roden, in byweszen und belevinge Hans Koppin und Hans Schilt als ohre tho desszer saken erwelden vormunden hefft gegen de erszamen Mattheus Muller burgermeister tho Czerwst und Brosius Henningh an stadt und als geschickten unszer gnedigen herren von Anhalt und des erszamen rades von Czerwst up ohr bewillen und annehmen tho den hilligen mytt up-

gerackten fingern irholden, dath sze der herschop von Anhalt und dem rade von Czerwst ohrer ansprake, szo sze tho or tho hebben vormeynen, alhyr vor orem geborliken richter rechts plegen und antworden wyl bynnen jar und dage und sick mytt oren gudern in der tydt von hyr nicht tho wenden, und wu sze bynnen der tydt nicht beschuldiget wurde, alszdann schal sze der anclage losz und entbunden syn. In bekentnisze mytt unszer stadt bynnen upgedruckten secreth vorsigelt am fridage sancti Valentini martiris anno XV^{c} undecimo.

— — — —

1511. Februar 22. Ziesar. 1519.

Kurfürst Joachim von Brandenburg befiehlt Simon Rode und seine Helfer in seinen Landen nicht zu hausen und sie widrigenfalls zu verhaften.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Wir Joachim von gotts gnaden marggrave zu Brandinburg, des heiligen Romischen reichs ertzcammerer und churfurst, zu Stettin, Pommern etc. herzog, burggrave zu Nurmberg und furst zu Rugen, embieten alln und iglichen unsern hewbtluten, ambtmanne, voitten, richtern, burgermeister, rathmannen und sunst allen andern, in was wirden, wesens oder bevelhns dy sein, unsern gunst, grus und alles gute czuvorn. Nachdem uns dy hochgebornen unser liebe oheimen graff Ernst und graff Wolffgang, fursten zu Anhalt etc. zu erkennen gegebn, wy das einer Simon Rode gegen sy und dy irn ein muttwillige vermeinte vehd unersuchts oder unversagts rechts vorgenomen, uns derhalben mit vleis ersucht bittende, denselbtign, seitmals sie sich uff uns, der ir auch zu gleich und recht in disem thun mechtich sein sollen, erbitten, in unsern landen nicht zu hausen oder einicherley furschub thun zu lassen; demnach und zusambt der billigkait begrn wir an euch alle und igliche, so hir mit disem brive angelangt und ersucht, wo gnanter Simo Rode, seine helffer oder helffershelffers bey uch in unsern amptn, gezwengen, gebitten und gerichten angekomen und betretten wurd, den oder dy nach anzaigung dises unsers brifes weiser annehmen und so inhalten zu lassen, das sy sich gegen gedachtn unsern oheimen von Anhalt und den iren an gleich und recht benugig sein durffen. Daran geschicht unser gantze meynung, wollen uns des auch so zu geschen versehn und nach gebur beschulden und in gnaden erkennen. Datum mit unserm zuruck uffgedrucktem secret versigit zu Zigeser am Kathedra Petri anno etc. undecimo

— — — —

1511. März 19. **1520.**

Der Rat von Magdeburg schreibt dem von Zerbst wegen einer Forderung Hans Alfelds an die Frau Schweving für Kaufmannsware und bittet um Bezahlung.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am mitweken nach Reminiscere anno domini XV^{c} undecimo.

1511. März 27. **1521.**

Simon Rode bekennt, dass er von Dr. Johann Iszleben 40 Gulden zu einer milden Sache erhalten habe.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Ick Symon Rode bekenne myt myner eygen handtschrifft, dasz ich entpfanghen habe vom wyrdighen doctori fratri Johanni Iszsleben Augustiner ordensz 40 gulden munthe an grosszen und pfenningen in eyner mylden sache, die seyner wyrden und myr bekant ist. Zw orkunde neben meyner handtschrift myt meynen pitczir bevehst. Geschen donnerstags nach Oculi 1511.

1511. März 28. **1522.**

Simon Rode bekennt für sich, seine Frau und seine Erben, dass er sich mit dem Rate von Zerbst über ihre Streitigkeiten geeinigt habe.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Ick Symon Rode bekenne in craft diessir meyner handtschrift vor mich und in vormuntschaft Gertruden meynes eheweybes und Jacopfen meynes szons, allen meynen erben und erbnehmen, auch vorwanten, nachdem sich etzliche czeyt czwusschen eynen erszamen rate von gemeyner stadt Czerwist und den vorstendern der pfarkirchen sancti Nicolai daselbst etzlicher vorschriebener jarrenthe halben veytliche errunghen geczencke begeben und biesz doher gehalten, ich auch derhalben geferliche vornemen gebraucht etc. dasz ich der geczencke und errunghen halben dorch gutliche hendele der sachen zw gute aller und iglicher gebreche nichts auszgeslosszen myt genantem rate und vorwanten gantzs zw grunde gutlich und wol gescheyden und vortragen seynt, saghe auch abe in gnanter craft diesszer meyner handtschrift und vorczihe geghen den irlauchten houchgeborn fursten und hern Ernsten und hern Wolfgangen, fursten zu Anhalt etc. eynem erszamen rate und allen inwonern und vorwanthen der stadt Czerwst und allen iren gnaden undirtenighen und vorwanthen alle veytliche gewehr und vornemen, wie man die myt worthen ader wercken

gedenken aber gebrauchen muchte, der sache durch mich ader die meynen nummermehr gedencken ane alle argelist und gevehrde. Desz zw orkunde und stetlicher haldung meyn gewontliche pitzschir hyr neben meyner handtschrift in, als der stadt und inwonern Czerwst, ubirreyschett. Anno domini 1511 am frigtage nach Oculi. Diessze alle vordrichte isz doch unschedlich meyner jerlichen renth, auch leybgedingesz myr und meynen eheweybe lauts sigel und brive vom erszamen rate zw Czerwst beschen und widderfaren.

1511. April 19. Magdeburg. 1523.

Paul Smitt, Bürger der Neustadt, verkauft mit Zustimmung des Erzbischofs einen Gulden aus seiner Holzmark im Barlebenschen Holze zwischen den beiden dem Kloster S. Lorenz gehörigen Marken den Vikaren der Kirche S. Petri et Pauli in der Neustadt wiederkäuflich für 20 Gulden.

Cop. 69 fol. 48v.
St. M.

— Magdeburg anno domini 1511 sonnabends am heyligen osterabendt.

1511. April 24. Halle. 1524.

Der Rat der Sudenburg verkauft mit Zustimmung des Erzbischofs und des Domkapitels 36 Gulden jährlich wiederkäuflich für 600 Gulden an Jacob Gerecke zu Magdeburg, worüber Erzbischof Ernst dem Rate einen Schadlosbrief giebt.

Cop. 102 fol. 429v Cop. 69 fol. 463v.
St. M.

— Halle uff sant Moritzburg ym eylfften jhar dornstages in den heiligen osterleichen feyrtagen.

1511. April 24. Halle. 1525.

Erzbischof Ernst stellt dem Rate der Sudenburg einen Schadlosbrief aus über ein Kapital von 700 Gulden, welches die Sudenburg für ihn gegen 42 Gulden Zins bei dem Zerbster Bürger Hans Czalmstorf aufgenommen hatte.

Cop. 69 fol. 446.
St. M.

— Halle uff sand Moritzburg — funfizcehenhundert darnach im eylften jhar donnerstags in den heyligen osterlichen tagen.

1511. April 24. Halle. 1526.

Der Rat der Stadt Burg verkauft an den Magdeburger Bürger Asmus Moritz 60 Gulden jährlich wiederkäuflich für 1000 Gulden zu Gunsten des Erzbischofs Ernst, der dem Rate einen Schadlosbrief ausstellt.

Cop. 69 fol. 642. 463.
St. M.

— Halle uff sand Moritzburg funffzcehenhundert darnach im eylfften jhar donnerstags in der heyligen osterwochen.

1511. April 28. Halle. 1527.

Der Rat der Sudenburg verkauft mit Zustimmung des Erzbischofs und des Domkapitels 30 Gulden jährlich wiederkäuflich mit 500 Gulden an Jacob Gerecke zu Magdeburg, worüber der Erzbischof dem Rate einen Sicherheitsbrief ausstellt.

Or. Perg. beschädigt. Sp. — Cop. 102 fol. 431ᵛ.
St. M. s. r. Sudenburg Nr. 11.

— Halle uff sant Moritzburg funffzcehenhundert darnach im eylften jhar montags nach dem sontag Quasimodogeniti.

1511. April 28. Halle. 1528.

Der Rat der Neustadt verkauft an das Stift S. Nicolai 12 Gulden jährlich wiederkäuflich für 200 Gulden mit Zustimmung des Erzbischofs und des Domkapitels, worüber jener dem Rate einen Sicherheitsbrief ausstellt.

Cop. 102 fol. 434 und 434ᵛ. Cop. 69 fol. 447 und 447ᵛ.
St. M.

— Halle uff sant Moritzburg — funffzcenhundert dornach im elften jhar montages nach dem sontage Quasimodogeniti.

1571. Mai 30. 1529.

Hans Kok zu Magdeburg schreibt dem Rate von Zerbst, dass er weder Martin Krüger noch Peter Linken befohlen habe, Geld von Peter Lange zu fordern, sondern dass er diesen aufgefordert habe, von seinem verdienten Lohn etwas an Linke und nicht an Krüger zu bezahlen; er bittet seine Klage wegen des rückständigen Lohnes anzunehmen.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am frigdage na Ascensionis domini XI.

1511. Mai 31. Magdeburg. 1530.

Erzbischof Ernst gewährt für den Besuch des neugestifteten Calvarienberges bei Schrotdorf einen Ablass.

Cop. 69 fol. 629 v.
St. M.
Walther, Mons Calvariae S. 7.

Ernestus dei et apostolice sedis gratia sancte Magdeburgensis ecclesie archiepiscopus, primas Germanie etc. Universis et singulis presentes litteras nostras inspecturis Christi fidelibus salutem et charitatem in domino. Piis et sinceris fidelium votis, que in laudem dei cultusque divini augmentum atque in animarum salutem precipue tendere dinoscuntur, alacrius intendimus eaque propensius favoribus prosequimur opportunis. Supplicationibus ergo devotis nostrorum in Christo fidelium dilectorum provisorum ecclesie sive capelle sancti Iacobi maioris in Schrottorff prope et extra muros civitatis nostre Magdeburgensis favorabiliter inclinati, qui ut asserunt pio zelo devotionis concitati in memoriam recolende passionis domini nostri Ihesu Christi transitum eiusdem salvatoris, quo crucem humeris suis baiulans pro nobis peccatoribus a loco iudicii usque ad montem Calvarie, ubi mortem acerbissimam ob salutem nostram subiturus ire non dubitavit, prope et extra muros civitatis nostre prefate certis passibus designatum signis ac tabulis, prout de more in plerisque locis aliis fieri solet, ibidem positis descripserint et figurari procuraverint, nos ob reverenciam omnipotentis dei atque salutifere passionis eius memoriam in piorum cordibus hominum crebre excitandum necnon ob precipuum prefatorum exponencium sincere devocionis affectum, omnibus et singulis Christi fidelibus vere penitentibus et confessis aut in gratia dei existentibus, qui singulis sextis feriis atque diebus dominicis per totum anni circulum, insuper in singulis festivitatibus beate Marie virginis necnon in ebdomoda sancta post Palmarum diebus singulis passionis et iterum in festis pasce, penthecostes et eorum octavis, ascensionis atque nativitatis domini, in quartis feriis quatuor temporum ac festivitatibus sanctorum Philippi et Iacobi maioris ceterorumque omnium apostolorum ac dedicacionis ecclesie eiusdem, Marie Magdalene atque Michaelis devocionis et oracionis causa predictum locum designatum accesserint et ibi ex cordis sui devocione in memoriam passionis dominice coram qualibet figura illic reposita et per passus quosdam divisa tria pater noster cum totidem ave Maria in honorem quinque vulnerum Christi dixerint, de omnipotentis dei misericordia ac beatorum Petri et Pauli apostolorum auctoritate necnon sancti Mauricii et sociorum eius nostrorum patronorum meritis confisi quadraginta dies indulgenciarum de iniunctis eis penitenciis misericorditer in domino relaxamus. In quorum fidem et testimonium sigillum nostrum presentibus litteris nostris perpetuo tempore duraturis est appensum. Datum Magdeburg in aula nostra archiepiscopali anno domini millesimo quingentesimo undecimo, die sabati, ultima mensis Maii.

1511. Mai 31. Magdeburg. 1531.

Wenzel Schabey zu Gross-Wanzleben verkauft mit Bewilligung des Erzbischofs Ernst einen Wispel Weizen aus einem freien Hofe und fünf freien Hufen und fünf Vierteln Landes in dem Gerichte daselbst an Asmus Moritz zu Magdeburg wiederkäuflich für 40 Gulden.

Cop. 69 fol. 48.
St. M.

— Actum Magdeburg anno domini 1511 sonnabendts nach Ascensionis domini.

1511. Juni 2. 1532.

Der Rat von Magdeburg schreibt an den von Zerbst im Interesse einiger seiner Bürger, die Geld an Hausstätten in Zerbst stehen hatten.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unszen frunthliken dinst thovorn. Erszamen bszundern gunstigen frunde. De achtbar und erszamen Pasca Alvensleben doctor, Jacob und Baltazar Krappen und de erven Symon Passchedach und ander unsze borger berichten uns, wu sze up jwe erfordern durch den richter tho Czerwst thor drydden upbiedunge etliker vorwusten brantstede halven, daran sze gerechticheit tho hebben vormeynen, vorbescheyden syn etc. szo beclagen sick de obgenanten und ander borger, szo in der ladunge bestymmet, dath sze des beschreven brandes halven mehr dann jwe erszamicheit in schaden gekomen und orer tinsze bether nicht myt geringem schaden entberen, ane dath sze des hovetgeldes ock vaste in mangel stahn, und wu sze des nu forder von jwer erszamicheit villichte umme geborlicke schoth, dath sick doch orer gerechtichkeit myt nichte vorglyket, scholden entsath und alszo durch jw als medeglythmathen des gerichtes dar von gebracht, hebben sze sulks dondes und vorgenommen forderunge nicht geringe vordungken und wurden mytt andern wegen und vornehmen dar jegen tho drachten vororsakt, dar mede aver sulks vorbleve und an beyder syth moyge und arbeyt vorhuth mochte werden, hebben sick obgnante unsze borger up unsze guthlike underredunge irboden, jwer erszamicheit dath jenige, wes sze in dem falle dar von tho rechte schuldich, tho leisten, szo lange sze tho den steden bequeme koper bekomen edder sust myt der tydt mochten wedder gebwet werden, und is darumme unsze frunthlike bede, jwe erszamicheit wille sick desszes vorgenommen processes entholden und dyszer erbedunge gesediget syn, up dath sick de unszern keyner upgelechten beswerunge von vordechtigen und partiesschen richtern beclagen dorffen und alszo dardorch tho andern vornehmen nicht vororsaket werden, und syn des vorsehens, jwe

erszamicheit werde der saken gestalt und der unszern grothen schaden bedencken und sulk vornehmen beth thor betherunge in gerow stellen, dath wylle wy umme de sulvige jwe erszamicheit widderumme tho vordynen gantz willich bfunden werden. Datum under unszir stadt secreth am mondage nach Exaudi anno XV^{c} undecimo.

Rathman und inningsmeister
der olden stadt Magdeborch.

Adresse: Den erszamen burgermeistern und rathmannen der stadt Czerwst —.

1511. Juni 23. Halle. 1533.

Erzbischof Ernst verschreibt seinem Leibarzt Andreas Hirschhorn jährlich ein Schock Brennholz aus dem Biederitzer Forst für seine Lebzeit.

Cop. 69 fol. 444. Cop. 102 fol. 448^{v}.
St. M.

Wir Ernst von gots gnaden ertzbischoff zcw Magdeburg, primas in Germanien, administrator des stifts scw Halberstad, hertzog zcw Sachssen, lantgrave in Doringhen und marggrave zcw Meissen, bekennen offentlich mitt dieszem brive fur uns und alls unser nachkommen ertzbischove bye der kirchen zcw Magdeburgk, das wir mitt wissen, willen und vollworth der werdighen und erhafftigen unser besunder lieben andechtigen hern thumprobsts, techants und capittels gedachter unser leipartzte und lieben getrawen doctorn Andrean Hirschhorn zcw notdorfft seiner hawszhaltung usz besunder gunsth und gnad und umb seiner getrawen dinste willen, szo er uns offtmals und lang zceit her mitt willigem vleyss gethan und furder thun sall und will, ein sechtzig bórnholtzes usz unszerm gehultze zcw Bideritz jherlich die zceit seins lebens zcw haben gegeben und vorschrieben haben, geben und vorschreiben yme sulch sechtzig holtzes gegenwerttiglich mitt craff diesz briefs und weiszen auch hirmitt itzigen unsern molenvogt zcw Magdeburgk und den jhenighen, szo zcw iderzceit doselbs sein wirdet, an gedachten doctorn Andrean Hirszhorn yme sulche sechtzig holtzs uff Galli nehstkunfftig anzcwheben und alszo hinfurder alle jar, die weil er lebt, jherlich uff den selbtighen sandt Gallen tagk von unser und unszere nachkommen ertzbischoven weghen usz unszerm gehultze zcw Bideritz zcw entrichten und in sein behawsung zcw Magdeburgk zcw fahren lassen und szo seiner nicht mehr wehre, sall dieszer brieff todt und machtlosz sein, getreulich und ane geverde, desz wir zcw urkund unser ingesigel an dieszen brieff haben lassen henghen; und wir Adolff von gots gnaden furst zcw Anhalt etc. thumprobst, Eustachius burggrave von Leisznig techand, Bernhart von Veltheim eldester und capittel der kirchen zcw Magdeburgk bekennen auch hirmitt in dieszen brive, das wir zcw obgeschriebener vorschreibung, wie die von worth

zcw worte vormeldet unser gunst, wolworth und bewilligung gethan haben, thun und geben auch unszer gunst, vollwort und bewilligung dor zcw gegenwertiglich mitt dieszem brive, an den wir desz zcw bekentnisz unser ingesigell neben obgedachts unsers gnedighen hern sigel auch mitt wissen haben lassen hengen, der geben ist zcw Halle uff sandt Moritzburgk nach Cristi unsers herrn geburt funfftzehenhundert darnach im eylfften jhare am mantage nach Corporis Cristi.

1511. Juni 25. 1534.

Der Rat von Magdeburg mahnt bei dem von Zerbst 12 ½ Gulden Wergeldes für den erschlagenen Jacob Gercke zu Gunsten von dessen Kinde ein.

— am mytweken nach Johannis anno XV undecimo.

1511. Juli 8. 1535.

Der Rat der Neustadt verwendet sich bei dem von Zerbst in einer Erbschaftsangelegenheit.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken dinst thovorn. Ersamen bsunderen guden frunde. Hanns Vogt unsze arme burger hefft uns undher anderen brichtit, dath sin sone Hans Vogit godt szeliger ohme achte gulden edder szo vele geldes in synem lesten ane ydermennichlichs vorhinderen upthonemen bscheden, wu juwen ersamheiden bewust, uns deshalven an juwe ersamheide tho vorschriven gebeden, der wy ohm nach gelegenheit der sache nicht wusten to weygeren. Dhemnach, gudhen frunde, isz an juwe ersamheide unse fruntlichs bidden, gy willen sines sons nagelaten weddewen Juden (?) gutliken wiszen, dath gy gude arme mhann alszodan gelt sunderen vorhinderen van Hans Pawels burgher der olden stadt Magdeburch upboren moge, angesehn dy ghenante Hans Vogit unse burger myth siner husfruwen van dhen boszen pocken gantz swack syn, juw hirinne furderlich, glick juwe ersamheide van uns gherne gdhan vornhemen, ertzeigen, ock ohm gunstigen willen in furderunge des hergewedes mede deylen, synt wy umb juwe ersamheide tho vordenen gneigt unde dhont myt vlite gherne. Des juwe richtige antworde by jegenwerdigen boden. Datum under unsem stadt lutke secret dinstages post Udalrici anno domini XV^{c} undecimo.

Borgermeister und rathmann
der nyen stadt Magdeburch.

Adresse: Den ersamen borgermeistern und rathmann der stadt Czerwist —.

1511. Juli 12. 1536.

Drewes Osterborch schreibt an den Rat von Magdeburg in einer Streitsache wegen gelieferter Heringe.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Mein willich unvordroten dinst tovorn. Erbarn und wiszen gunstige leven hern. Die vorscrifft des ersamen rades der stadt Czerwst mit ingelechter supplication Bastians von Czerwst an jwe erbarheyt aver my gedan und mick die vort tho vorantwerden hebben behenden laten inhalts beyder brive, hebbe ick horen leszen und tho guder maten wol vornomhen und byn nicht gestendich, dat ick gedachten Bastian von Czerwst yhe ennigen heringk vorkofft, derwegen he gegen mick sick tho beclagen mochte vororsaket werden, sundern ick hebbe Hanszen Moszentyn twey tunne heringes vor seven gulden myn eyn ort vorkofft, den he mick noch hude by dage schuldich isz, des he ock nicht in avereden syn wert, hefft he nu dem cleger den heringk, alsze he den ok neven om besichtiget hefft, wedder thokomen laten, solichs gyfft my nichts tho schaffen und gmelter Moszentyn werdt sick gelegenheyt des handels ungetwivelt in syner antwort wol horen laten und weyt diszmals gedachten ersamen rade von Zcerwst noch orem borger disser saken halven furder neyn antwort tho geven, vele myn tho donde vorpflichtet, dan vormeynt mick mehr gedachte Bastian van Czerwst boven dat rechtliker ansprake nicht tho vorlaten, so enbede ick my up jwe ersamheyt myner gegin om tho aller billicheyt gantz mechtich tho synde, wes na vorhorder sake sunlich edder rechtlick moge ermeten und erkant werden, und wil mick hyrmede tho disszer tydt also vorantwert hebben, dan wurmede ick juwer erbarheyt dinstbarlike wusten tho wysen, byn ick willich und unvordroten. Geschreven am sonnavende na Kyliani anno domini XV^{c} XI^{mo}.

J. E. w. Drewes Osterborch.

Adresse: Den erbarn und wiszen borgermeystern, rathmann und inningeszmeystern der olden stadt Magdeborch —.

1511. Juli 12. 1537.

Hans Mosentyn schreibt an den Rat von Magdeburg in einer Streitsache wegen gelieferter Heringe.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Mynen willigen und unverdroten dinst tovorn. Erbaren und wiszen, gunstige leven hern. Des ersamen rades van Czerwst vorscrifft mit ingelechten clagebrive Bastians von Zcerwst an jwe erbarheyt aver mick gedhan und mick die vort tho vorantworden thogeschigkt, der beyder brive inhalt hebbe ick horen leszen und tho

guder mate wol vernomhen und foge juwer erbarheyt darup tho weten, dat my gmelte Bastian von Czerwest lôth anthien, dat ick ôm twen tunne Hilgenlender heringk kopen wolde, darum ick ôm wedder entboden, he scholde hyr sulvest tor stede komen, so wolde ick ôm verhelpen, dat he guden hering krigen mochte, und alsze he hyr gekomen, so byn ick mit ôm tho Drewes Osterborge gegan, dem sulvigen ik twey tunne heringes vor soven gulden myn eyn ort om tho gude sulvest affgekofft, den he na guder nottrufft besichtiget, vor die betalunge ik haften moth; diewile he denne nu den hering sulvest besehen und ôm tho der tydt wol gefallen hefft, so sy Drewes Osterborch noch ick gemelten Bastian von Czerwst, efft ôm glick die hering getadelt were, furder darvor tho haften nicht vorplichtet, sundern mach he my boven dat nicht redeloszs laten, so wil ick ôm vor juwer erbarheyt dôn und plegen allent, wes jwe ersamheyt na vorhorder sake ermeten und erkennen werden, dar tho man myner tho aller billicheit gantz mechtich syn schal, und wil mick hyrmede tho disszer tydt also vorantwerdet hebben, dan wurmede ick juwer erbarheyt dinst und willen wuste tho bewiszen, solchs byn ick gantz willich und unvordroten. Geschreven am sonnavende na Kyliani anno domini XV^{c} undecimo.

J. E. w. Hans Moszentyn.

Adresse: Den erbaren und wiszen burgermeistern, rathmann und inningszmeistern der olden stadt Magdborch —.

Beide Briefe schickt der Rat von Magdeburg am Montag nach Kiliani (Juli 14) an den Rat von Zerbst.

1511. August 12. 1538.

Mehrere Bürger beklagen sich beim Rate, dass sie von der Stadt Zerbst ihre Zinsen nicht zur Genüge empfangen und bitten um Abhülfe.

Or. Pap. Si. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unse gehorsame wyllige dynste thovorne. Erbare wiszen gunstigen leven heren. Die erszame radt der stadt Cervist hebben uns etlike tinsze na bemeldinge orer dar over gegefen bryff unde segell vorschreven, die wy genuglich unde fulstendich woll vortholeggen hebben; alsze hebben sie uns etlike tydt na dem brande des jares nicht mer dan die helfte gegeven, solichs wy nicht anders dan alleyne upp eyne rekenschopp angenomen unde entpfangen, wowoll sie sick horen laten, dat wy one doch mit nichte gestendich syn unde sie ock mith neynen quitancien erkunden und bewiszen mogen, alsze hebben sie uns nw den mereren deyl in dren jaren keyne tinsze gegeven unde openbar gesecht, willen wie uns an der helfte der tynsze nicht sedigen laten, so wolden sie des affwarden, wath wy darumbe dhon konden, solichs uns anthonemen gantz unlidelich yst unde werden sodans nicht

unbillich jwer erbarkeit alsze unsen heren tho clagen vororsaket, isz von deswegen unsze flitige unde demůdige bede, uns an den erszamen radth von Cervist gunstliken vorschriven, dat sie uns na lude orer vorschrivunghe unsze jerlike tinsze ane lengeren vorthöch mochten entrichten unde betalen, darmede wy forder unclagehafftich mogen gemaket werden, wo sie aver jwer erbarheit underrichtung vorachten unde uns neyne uthrichtinge wedderfaren mochte, bidden wy uns alszdann gunstliken tho orloven, dat wy die obgemelten von Cervist, ore perszonen unde guder mith rechte alhir in der stadt kummeren, hemmen unde upholden moghen, so lange dat wy unszer vorsethen unde bedageden tinsze upp den inholdt der vorschrivunge fulkomlick mogen entrichtet unde betaledt werden, unde uns hyrinne gunst, hulpe unde forderunge bewiszen, darmede wy tho unszer betalunge komen mogen, dath willen wy umbe jwe erszamheit alle tydt gehorszamichliken vordinen. Gescreven am dinszedage nach Lorentii anno domini XV^{C} undecimo.

Hinrick Harkstro die junger, Hans Topp,
Hans Mewes, Hans Inszell, Hinrich Schulte,
Drewes Langen sampt unszen anhange.

Adresse: Den erbaren unde wiszen borgermeystern, rathmannen unde innigszmeystern der olden stadt Magdeburg —.

Diesen Brief schickt der Rat nebst einer Befürwortung an den Rat von Zerbst am 16. August (am sonnavende nach Assumptionis gloriosissime virginis).

1511. August 25. Halle. 1539.

Erzbischof Ernst verkauft 15 Gulden jährlich aus dem Amte Calbe wiederkänflich für 300 Gulden an Hans Robin zu Magdeburg mit Zustimmung des Domkapitels.

Cop. 102 fol. 447^{v}.
St. M.

— Halle uff sand Moritzburgk — XV^{c} dornach im eylfften jare am montage nach sand Bartolomeus tage de heiligen apostels.

1511. Oktober 14. Halle. 1540.

Erzbischof Ernst verkauft an Asmus Moritz zu Magdeburg 42 Gulden jährlich aus dem Amte Wanzleben wiederkäuflich für 700 Gulden mit Zustimmung des Domkapitels.

Cop 102 fol. 451^{v}.
St. M.

— Halle uff sante Moritzburg — funfczehnhundert dornach im eylften jhar am dinstag Calixti.

1511. November 3. 1541.

Der Rat der Stadt Magdeburg bekennt, dass Katherina, Thomas Salmons nachgelassene Witwe, eine Anzahl Dokumente bei ihm zur Aufbewahrung niedergelegt hat.

Or. Perg. Si.
St. M. s. r.

Wy burgermeyster, rathmann unnd innigszmeister der olden stadt Magdeborch bekennen in unnd mytt deszem unszem opin breve, dath nach der gebordt Christi unnszes leven herrn im voffteinhundersten und theinden jahr am mytweken nach Egidy hefft de dogintszame frow Katherina, Thomas Salmonns nagelaten wedewe, orer schriffliken bewillunge nach vor unns nedder gelecht de vorsegelde lehnbryffe, dar mede Thomas unnd Jacob Salmon gebruder und ore voreldern tho menliken lehn belegen gewest syn unnd thom ersten vyer lehnbryffe bisschop Gunters mylder gedechtnisse, de eyn des datum inholdet vyertheinhundert soven, aver sovendunddrittich worde landes meldinde unnd noch eyn bryff aver desulven worde, de anderen twe briffe, des datum holdet vyertheynhundert achteyn, de eyn meldet up de Salmon unnd Hogenboden, de ander up de Salmon alleyn, item von bysschop Frederick mylder gedechtnisse vyff bryff, de eyn von dem dato vyerteinhundert sestich, de ander von dem dato vyertheinhundert eynunndsestich, de dridde von dem dato vyertheinhundert vyerundsestich, de vyrde von dem dato vyerteinhundert tweunndsestich, de voffte von dem dato vyertheinhundert und seszundvyertich; item von bisschop Ernste dem itzigen unnszem gnedigsten herrn twe brive, de erste von dem dato vyerteinhundert sovenundsoventich, de ander von dem dato vyerteinhundert vyerunndnegintich; item von den eddeln von Plothen twey bryffe, eyner von dem dato vyerteinhundert eynnundsestich, de ander von dem dato vyerteinhundert sesunndachtentich; item von der domprovestie tho Magdeborch vyer bryffe, de erste von dem dato vyertheinhundert achtein, de ander von dato vyerteinhundert sovenundsoventich, de drydde von dato vyerteinhundert eynunndsoventich, de vyerde von dato vyerteinhundert eynundsoventich; item von den Asscheborgern eilffen bryffe, der erste, des datum holdet vyerteinhundert sovenunndvyertich Tyle und Jacob von Dohm vorschreven, de ander dem sulvigen vom Dohm vorschreven, des datum holdet vyerteinhundert vyertheyn, de drydde vom dato vyerteinhundert vyerunndsestich, de vyerde vom dato vyerteinhundert dreunndsestich, de voffte vyerteinhundert dreyundachtentich, de seste vyerteinhundert seszunndsoventich, de sovende vyerteinhundert und vyertich, de achte bryff vyerteinhundert unnd tweunndtwyntich, de negende von dato vyerteinhundert neginundvofftich, de theinde des datum holdet vyerteinhundert vyffunndachtentich, de elffte vom dato vyerteinhundert negenunndsoventich; item dre bryve von den von Alszleven geven, de irste vom dato vyerteinhundert dreundszoventich,

de ander von dato vyerteinhundert sesundsoventich, de drydde vom dato vyerteinhundert negenundachtentich; item eyn bryff von den Schencken, des datum holdet vyerteinhundert sovenunsoventich; item von den von Wulffen twe bryffe, de eyn des datum holdet vyerteinhundert vyffundsoventich, de ander von dato vyerteinhundert sesunndsoventich; item vom herrn abbte tho Berga twe breve, de eyn des datum holdet vyerteinhundert achtunndsoventich, item von dem von Beltz vyff breve, de irste, des datum holdet vyerteinhundert vyer, de ander vom dato vyerteinhundert negenundachtentich, de drydde vom dato vyerteinhundert vyffunndachtentich, de vyerde von dato vyerteinhundert eynnundsoventich, de voffte vom dato vyerteinhundert unnd szesunndsoventich: item eyn bryff von den Doren vorschreven meldet von twintich gulden tinszes uth eyme bryffe von unszen vorfaren vorschreven. Desse bavennbestymmeden lehnnbryffe hefft de gnante frow Katherina bmelten Jacob Salmon an schryfften unnd segeln unvorseret avergeantworth, de he alszo sick genohmen unnd in syne gewere gebracht, mehr hedde sze keyn bryffe under sick, alleyne de bryve, dar mede sze belyfftuchtiget wer, der denne vyer gewest, dar von hefft sze gelofflick aveschryfft und copie gereykt unnd alszo de rechten original dar aver by sick beholden, sust syn dar noch twe bryffe gewest von dem iczigen unszem gnedigsten hern von Magdeborch vorsegelt, de den Hogenboden unnd Salmonnen tho gelyk thostahn, de beyden parten tho gude by unns schullen vorwareth werden, szo lange sze sick des underlanges dar aver vordragen. In bekentnisse mytt unszer stadt bynnen upgedrugken secreth vorsegelt am mondage nach Omnium Sanctorum anno domini XV^{c} undecimo.

1511. November 13. Halle. 1542.

Erzbischof Ernst verkauft an seinen Leibarzt Dr. Andreas Hirschhorn 5 Mark jährlichen Zinses aus der Herbstbede zu Biere wiederkäuflich für 50 Mark, welche derselbe von Asmus Moritz, Bürger zu Magdeburg, mit 150 Gulden abgelöst.

Cop. 102 fol. 465.
St. M.

— Hall auff sandt Moritzburg — funffzcenhundert dornach im elfften jhar dunerstags Brictii.

1511. November 13. Halle. 1543.

Erzbischof Ernst verkauft dem Magdeburger Bürger Cone Kroger 21 Gulden jährlich aus dem Amte Calbe wiederkäuflich für 350 Gulden.

Cop. 102 fol. 463. Cop. 69 fol. 495.
St. M.

— Halle uff sant Moritzburg funfizcehnhundert dornach im eilfften jhar dornstages nach Martini.

1511. November 30. **1544.**

Das Kloster S. Laurentii belehnt Hans Diszemann mit einer Windmühle vor dem Inslebischen Thore in der andern strate na der Elfen unde is de irste mollen van dem breden wege intogande genometh de hogenmollen *für einen Wispel Roggen und mit dem Haus dabei für 5 Schillinge, wobei sich Diszemann noch verpflichtet, Mühle und Haus in gutem Zustande zu halten und wieder abzugeben.*

Cop. 378 fol. 118ᵛ.
St. M.

— veffteynhundert jar und dar nha in dem elften jare am dage sancti Andree apostoli —.

Aus der Überschrift ergiebt sich, dass der gewesene Bürgermeister (proconsul) *der Neustadt Cyriacus Sanne am 22. Oktober die Mühle abgegeben hat, weil er sie aus Armut nicht wiederherstellen lassen konnte* (eo quod illud renovare propter inopiam suam non potuit).

1511. December 22. **1545.**

Der Rat der Neustadt ersucht den von Zerbst, dass dieser ein Vermächtnis von 12 Gulden aus dem Nachlass Peter Vogits an seinen Vater Hans Vogit in der Neustadt durch des Verstorbenen Wittwe zu zahlen veranlasse.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— mandages nach Tome apostoli anno domini XVᶜ undecimo.

1511. December 24. **1546.**

Das Domkapitel spricht gegen den Prokurator Heinrich Herkensen seine Zustimmung aus, dass der Vikar Caspar Dehne auf sein Haus in der Sudenburg auf dem Pralenberge hinter Heyso Basedow ein Kapital von 20 Gulden aufnehmen darf.

Cop. 102 fol. 461.
St. M.

— Datum anno domini XVᶜ undecimo in vigilia nativitatis Cristi.

1511. Halle. **1547.**

Der Rat der Stadt Burg verkauft an Asmus Moritz zu Magdeburg einen jährlichen Zins von 60 Gulden wiederkäuflich für 1000 Gulden mit Zustimmung des Erzbischofs und Domkapitels, worüber jener dem Rate einen Schadlosbrief ausstellt.

Cop. 102 fol. 427ᵛ und 428ᵛ.
St. M.

— Halle uff sant Moritzburgk — funfzcenhundert dornach im eylften jhar.

1512. Januar 3. Magdeburg. 1548.

Ludolf Pater, Johannes Prokurator und Convent des Hauses S. Hironymi verkaufen dem Kloster U. L. Fr. einen Garten im Diebeshorn längs der Stadtmauer, den ihnen der Vikar Johann Stensetter geschenkt hatte, für 200 Gulden.

Rotes Buch des Klosters U. L. Fr.
Hertel, UB. des Klosters U. L. Fr. Nr. 365.

— Magdeborch am sonnavende nha Circumcisionis domini im jar dusent vyffhundert und twelffe.

1512. Januar 12. Magdeburg. 1549.

Der Offizial der Dompropstei bekennt, dass Christian Grosshaupt, Propst des Klosters S. Laurentii, und der Magdeburger Bürger Hans Preper sich über einen Zins von einem Hause in den Grapengiessern bei der Kirche S. Jacobi dahin geeinigt haben, dass dieser dem Kloster 24 Bauergroschen geben soll, wie es der frühere Bewohner des Hauses Michel Wolter auch gethan hatte.

Cop. 102 fol. 463.
St. M.

— Datum et actum in consistorio causarum prepositure Magdeburgensis sub anno domini XV^{c} duodecimo, die lune, duodecima mensis Ianuarii.

1512. Januar 25. 1550.

Das Domkapitel spricht gegen den Prokurator Heinrich Herkensen seine Zustimmung aus, dass Hans Hemmerstorf auf sein neu erbautes Haus in der Mühlenstrasse der Sudenburg ein Kapital von 20 Gulden aufnehmen darf, es aber in 3 Jahren ablösen soll.

Cop. 102 fol. 461^{v}.
St. M.

— Datum anno domini XV^{c} duodecimo die Conversionis sancti Pauli.

1512. Februar 13. 1551.

Der Rat von Magdeburg schreibt dem von Zerbst, er solle Clemen Annysz und seine Mitthäter anhalten, 12 Gulden des fälligen Wergeldes an das Kind Jacob Gerkes zu zahlen.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am fridage nach Circumdederunt anno XV^{c} duodecimo.

1512. März 1. **1552.**

Moritz Busse, Cune Rode, Meister und Ratmann der Gewandschneider-Innung, und Ulrich von Emden, Speisemeister des S. Annen-Hospitals, quittieren den Rat von Zerbst über den Zins von 2 Jahren im Betrage von 12 Gulden.

Or. Pap. Si. abgesprungen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— mandages na Invocavit anno duodecimo.

1512. März 11. **1553.**

Der Möllenvogt Hans Ridder ersucht den Rat von Zerbst um Zahlung von 12 Gulden von einer Bude daselbst an einen Kürschnergesellen Hans, der in Magdeburg bei Meister Thomas Steynbeck erzogen und sich jetzt mit einer Verwandten des Bürgermeisters Robbyn verlobt hatte; als Zeugen für die Schuld, die auch im Schöffenbuche verzeichnet war, führt er an die Zerbster Bürger Matthias Kunth, Peter Wegener, Heinrich Rupitz und Bartholomäus Jeneke.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— des donredaghes na Reminiscere anno im XV^{c} unde XII jare.

1512. März 18. **1554.**

Der Rat von Magdeburg empfiehlt dem Rate von Zerbst für das Amt eines Thorwärters Bartholomäus Schulte, den Sohn Jacob Schultes aus Magdeburg, und bestätigt ihm seine eheliche Geburt.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am donnerszdage nach Oculi anno domini XV^{c} duodecimo.

1512. April 3. Halle. **1555.**

Erzbischof Ernst verkauft an Thomas Mauritz, Doktor beider Rechte und Bürger zu Magdeburg, und an seine Frau Mechthild 18 Gulden jährlichen Zinses wiederkäuflich für 300 Mark aus dem Amte Calbe.

Cop. 102 fol. 470^{v}. Cop. 69 fol. 506^{v}.
St. M.

— Halle uff sanct Moritzburgk funfftzehenhundert dornach im zcwelfften jhare sonnabendts nach dem sontage Judica in der hilgen fasten.

1512. April 21. 1556.

Der Rat von Magdeburg, welchen der von Zerbst gebeten hat, mit einigen Bürgern, die Zinsen daselbst zu fordern hatten, um Nachsicht wegen der Bezahlung zu verhandeln, schreibt, dass er dies bisher noch nicht gekonnt, es aber nun in der besten Weise thun und die bedrängte Lage von Zerbst den Gläubigern vorhalten wolle.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am mytweken nach Quasimodogeniti anno XV^{c} duodecimo.

1512. Mai 8. Magdeburg. 1557.

Hans von Bertensleben verkauft mit Bewilligung des Erzbischofs Ernst und seiner Brüder Busse und Hans 8 Mark jährlichen Zinses, mit 16 Gulden zu bezahlen, aus Gross-Rodensleben wiederkäuflich für 250 Gulden an Ludwig Alemann, Bürger zu Magdeburg.

Cop. 69 fol. 50^{v}.
St. M.

— Actum Magdeburg sonnabendts nach Jubilate anno domini 1512.

1512. Mai 24. Halle. 1558.

Erzbischof Ernst von Magdeburg stellt der Stadt Querfurt einen Schadlosbrief aus über ein Kapital von 1100 Gulden, welches sie bei Asmus Moritz, Bürger zu Magdeburg, gegen 66 Gulden Zins aufgenommen hatte.

Cop. 69 fol. 514 und 515.
St. M.

— Halle auff sandt Moritzburg — funffzcehenhundert dornach im zwelfften jhare montags nach dem sontage Exaudi.

1512. Juni 9. 1559.

Heine Biermann schreibt dem Schultheissen Claus Storm, dass er das von ihm in Beschlag genommene Geld des Zerbster Bürgers Matthäus Moller für den dortigen Weinschenken Jacob Stahr mit Recht besetzt habe, wolle sich aber, wenn Moller es einklagen werde, der Entscheidung des Schultheissen fügen.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am middeweken na Trinitatis anno domini XV^{c} XII°.

1512. Juni 9. **1560.**

Der Schultheiss Claus Storm schickt dem Rate von Zerbst den Brief Heine Biermanns wegen der Beschlagnahme des Geldes des Bürgermeisters Matthäus Moller und bittet diesen, zu dem bevorstehenden Gerichtstage zu kommen oder einen Bevollmächtigten zu schicken.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am avende Corporis Cristi anno 1512.

1512. Juni 13. **7561.**

Der Offizial der Dompropstei bezeugt, dass Anna, Matthias Krogers nachgelassene Wittwe, dem Kloster S. Lorenz 5 Schillinge von ihrem Wohnhause, in der Klosterstrasse ante valvam S. Agnetis monasterii *zwischen Claus Brandis und Engel Zerwst gelegen, wiederkäuflich für 18 Schock verkauft hat.*

Cop. 378 fol. 119.
St. M.

— am sundage na Corporis Christi anno domini XV^{c} duodecimo.

1512. Juli 12. **1562.**

Der Rat der Neustadt verwendet sich für seinen Bürger Hans Vogith beim Rate von Zerbst und bittet, dass dieser ihm die 12 Gulden, welche Peter Vogith von Meister Merten zu Münden zu fordern und seinem Vater verschrieben hatte, zukommen lasse.

Or. Pap. Si. abgebröckelt.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— mandages na Kiliani anno domini XV^{c} duodecimo.

1512. Juli 13. **1563.**

Dietrich von Kampen in Sudenburg, der wegen einer Schuld an die Stadt Zerbst von Baltzer Kannengeter gemahnt war, bittet den Rat um Aufschub, da er augenblicklich nicht in der Lage sei zu bezahlen.

Or. Pap. Si. abgesprungen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— in vigilia Vincla Petri anno domini milesimo quingentesimo duodecimo.

1512. September 10. 1564.

Das Domkapitel giebt dem Prokurator Heinrich Herkensen seine Zustimmung dazu kund, dass der Bäcker Hans Wernecke auf sein Haus in der Sudenburg ein Kapital von 40 Gulden aufnimmt unter der Bedingung der Ablösung desselben binnen 6 Jahren.

Cop. 102 fol. 485.
St. M.

— Datum anno domini millesimo quingentesimo duodecimo feria sexta post Nativitatis Marie.

1512. Oktober 4. Halle. 1565.

Erzbischof Ernst bezeugt, dass die Räte der Städte Gross-Salze und Stassfurt dem Magdeburger Bürger Asmus Moritz 66 Gulden jährlichen Zins aus der Städte Einkommen für 1100 Gulden wiederkäuflich verkauft haben, und verpflichtet sich, die Städte für jenen Zins und etwaigen Schaden aus den ihm zustehenden Einkünften aus denselben oder erforderlichenfalls aus seiner Kammer sicher zu stellen und schadlos zu halten.

Or. Perg. 2 Sp. beschädigt.
Stadtarchiv zu Gross-Salze.

Wir Ernst von gots gnaden ertzbischoff zcw Magdeburgk, primas in Germanien, administrator des stifts zcw Halberstat, hertzog zcw Sachssen, lantgrave in Doringen und marggrave zcw Meissen, bekennen offentlich mitt diesem brive vor uns und unsere nachkommen ertzbischove zcw Magdeburgk, nachdem die ersamen unsere lieben getrawen burgermeister und rathmanne unser stete grossen Saltze und Stasfurdt vor sich und die gantze gemeyn doselbs uff unser begirlich ansinnen und gescheffte uns zcw besunderm gefallen dem ersamen Asmus Moritz burger unser alten stadt Magdeburgk, seinen erben und erbnehmen adder innehabern des kaufbriefs mitt yren guthen wissen sechsundsechtzig reinische goltgulden jherlicher tzinsze an und ausz yren bereidsten geschossen, tzinszen, renthen, fellen und anderm auffheben yrer rathhewser alle jhar uff die heyligen fingsten, dieweil dieser widderkawff stehet, in der alten stadt Magdeburgk unverhalten tzu entrichten und betzalen vor eylffhundert reinische gulden heuptsumma, die wir zcw unsern handen entpfangen und in unsern und obgedachts unsers stifts nutz angewant, uff eynen widderkauff vorkaufft und vorschrieben haben inhalts des kaufbriefs doruber voltzogen, das wir die obgnanten burgermeister und rathmanne zw grossen Saltze und Stasfurdt sulcher vorschreibung und jherlichen tzinse halben, dieweill der widderkauff stehet, gantz schadelos halten wollen, und ob sie ader yre nachkommen derwegen uff eynichen schaden gedrungen wurden, den gereden und geloben wir vor uns und unsere nachkommen ertzbischove ynen widderzwkeren und tzu erstaten, setzen

sie auch mit crafft diss briefs in eyne gewehr aller unser renthe, zcinse, auffheben, zcolle und geleythe, so wir in obgnantten beyden unsern steten jherlich eintzukommen haben, und weysen hirmitt unser geleytsleuthe beyder vorgemelten stete an sie, sich von ynen der vorgeschrieben zcinse, die weyl dieser widderkauff nicht geschiet, zw erholen; so auch unser geleyte in beyden obgemelten steten durch kriege adder ander zwfellig vorhindern nydderlegen, das sie sich der tzinse doran nicht erholen mochten, gereden und geloben wir ynen sulche zcinse usz unser cammer tzu entrichten und sie der sunder alle yren schaden gantz zcuvortreten ane eintrag, behelff und geverde. Des zcw bekentnisz haben wir unnser ingesigel vor uns und unsere nachkommen ertzbischove an diesen brieff lassen hengen, und wir Adolff von gots gnaden furst zcw Anhalt etc. thumprobst, Eustachius burggrave von Leisznigk etc. techandt und capittel gemein der kirchen tzu Magdeburgk bekennen auch offentlich in diesem selbtigen brive, das die obgeschrieben vorschreibung dieses schadloszbriefs alle und itzliche stucke, punct unnd artickel dorinne auszgedruckt mit unserm wissen, willen und vollwort geschehen sein, thun und geben auch unser gunst und bewilligung dortzu gegenwerttiglich in crafft disz briefs, an den wir desz zcw orkund unsers capittles ingesigell neben obgedachts unsers gnedigen hern sigel auch haben thun hengen, der geben ist zcw Halle uff sandt Moritzburgk nach Christi unsers hern geburt funfftzehenhundert darnach im zwelfften jhar mantags nach Michaelis.

Der Revers der Städte Salze und Stassfurt St. M. s. r. LB Nr. 362. Cop. 102 fol. 486 und 487; Cop. 69 fol. 516v.

1512. Oktober 18. 1556.

Der Rat von Magdeburg schreibt dem von Zerbst, dass er dessen Bitte entsprechend einen Tag zur Verhandlung mit seinen Bürgern, die in Zerbst Zinsen zu fordern hatten, auf Dienstag den 25. Oktober angesetzt habe, und bittet dazu einen Bevollmächtigten zu schicken.

Or. Pap. Si. abgesprungen
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am mondage Luce Evangeliste anno domini XVc duodecimo.

1512. Oktober 23. 1567.

Der Rat von Magdeburg erhebt bei dem von Zerbst für Hans Kock, der zu einer Verhandlung dorthin kommen würde, Fürsprache.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst

— am sonnavende Severini episcopi anno XVc duodecimo.

1512. Oktober 28. 1568.

Der Rat von Magdeburg meldet dem von Zerbst, dass er Heinrich Harkstro wegen eines Gefangenen zu ihm sende, und bittet um Anhörung seines Auftrages.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am donrsdage Symonis et Jude apostolorum anno XV^{r} duodecimo.

1512. November 8. 1569.

Hans Griben zu Magdeburg, der einige Schuldner bei dem Offizial von Brandenburg verklagt hatte, weist auf ihre Bitte die Sache vor den Rat von Zerbst und bittet diesen, Jurgen Berlin zur Zahlung von 45 Schock, Urban Stefan von 10 Schock und Hans Riwoldes von 50 Schock Groschen für gelieferte Gerste anzuhalten.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— Magdeburg mandach nha Omnium sanctorum anno XV^{c} XII.

1512. November 10. 1570.

Der Rat von Magdeburg schreibt dem von Zerbst, dass seinem Bürger Jacob Aventrodt im Erxlebischen vier Pferde weggenommen seien, von denen Curt von Schierstedt eins soll geritten und in Lindow haben stehen lassen; er bittet, es den Eigentümer besichtigen, und falls es als das seine erkannt wird, ihm zukommen zu lassen.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am mytweken nach Theodori anno XV^{c} duodecimo.

1512. November 24. 1571.

Der Rat von Magdeburg bittet den von Zerbst um Mitteilung dessen, was der gefangene Hans von Schierstädt über Beschädigung von Magdeburgern ausgesagt hat, und um Bericht an seinen Abgesandten eins sunderliken stugks halven, dat sick fuchlik nicht wil schriven laten noch der fehedern tho vertrawen ist.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am mytweken vigilia Katherine virginis anno XV^{c} duodecimo.

1512. December 1. **1572.**

Der Rat von Magdeburg schreibt dem von Zerbst, dass Hans Müller, als er in Zerbst Bier gekauft, ohne Grund von einem Stadtknechte und Thorwärter niedergeschlagen und seines Spiesses (speth) *beraubt sei, wofür mehrere Zeugen, namentlich der Bruder Müllers, vorhanden seien; er bittet, den Knecht ernstlich zu vermahnen und den Spiess zurückzugeben, damit die Magdeburger, die Zerbst* tho juwem eygen frommen nicht upp geringe eventur besoken, *nicht wieder vergewaltigt werden.*

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am mytweken nach Andree apostoli anno XV^{c} duodecimo.

1512. **1573.**

Die Stadt Calbe verkauft an Hans Robin den älteren, Bürger von Magdeburg, 10 Gulden jährlichen Zins wiederkäuflich für 200 Goldgulden.

Handelbuch der Stadt Calbe Bl. CC. 44, unvollständig.
Stadtarchiv zu Calbe.

Wir burgermeyster und rathmanne vor uns unsze borger gemeyne und alle ynwonere und bsonder vor unszer nachkomende der stadt Calbe bekennen mit dyszem brive öffentlich, das wir alle eyntrechtiglichen mit wissen und folbordt vor uns unser borger obenberurth uff eynen rechten zcymlichen volstendigen wyderkauff vorkaufft haben und vorkauffen mit crafft dyszes brives dem erszamen Hanszen Röbin dem eldern in der alden stadt Magdeburgk, öhn, seynen erben, erbnemen ader den, dy dyszen brieff mit seynem guten wissen und willen inhaben, zcehen reynische gulden jerlicher zcynsze und renthe ym alle jar uff Walpurgis binnen der stadt Magdeburg unverhalten zcu entrichten an und zcuvor aus allen unszeren und unszer geschossen, zcynszen, renthen, pflichten und eynkommen und wur der zcu kurtze und sich szo ferre nicht strecken wurde, als danne usz unszers iglichen innwoners und unszer nachkommen eygen gutern, die wir hie mit auch vorhafften, das wir alszo tzu thune reden und loben in crafft dyszes brieves unbekummerth und ungehyndert aller und iglicher gerichte geistlich ader wertlich und unverboten an ydermannen vor tzweyhundert volwichtige rinsche golthgulden, die uns bemelte Hans Robyn der elter ubergetzalt und wol czu danck vorgnugt hat, die wir forth in unser stadt Calbe nutz und frommen gewant haben. Doch haben wir burgermeyster und rathmanne vor uns, unszer nachkommen uns dij macht vorbehalten, das wir die tzehen gulden jerlicher zcynsze mit tzweyhundert goldtgulden ader ganghafftiger muntze, die do mit eyn gulde mag vorgnugt werden, wy.....

1512. **1574.**

Abt Tilemann von Kloster Berge, Dr. Johannes Zcyringk und Propst Christian Grothovet vom Kloster S. Lorenz bezeugen, dass die Äbtissin Anna Lammes und der Convent des letztgenannten Klosters an Adam Buwlingk, Bürger zu Magdeburg, ein Stück Land vor dem Schrotdorfer Thore gegenüber des Klosters Windmühle für 10 Gulden verkauft haben, doch behält das Kloster das Lehen und einen jährlichen Zins von 6 Schillingen.

Cop. 378 fol. 117.
St. M.

— veffteynhundert unde im twelften jare des —.

1513. Januar 5. **1575.**

Der Rat von Magdeburg ersucht den von Zerbst, dieser möge seinen Bürger Paul Straguth zur Bezahlung von 13 Gulden an Graf Jost von Barby anhalten, für welche sich Hans Makerey verbürgt habe und nun vom Grafen angelangt werde.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst

— am mytweken vigilia Epiphanie domini anno XV° im trytteinde.

1513. Januar 8. **1576.**

Der Rat von Magdeburg ersucht den von Zerbst noch um die Befragung eines Gefangenen und Mitteilung seiner Aussage.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am sonnavende nach Trium regum anno etc. XIII°.

Nachschrift: Willet ouch de overgen fragestucke entlik vorbernen und in keyns hende kommen laten.

1513. Januar 13. **1577.**

Der Rat von Magdeburg schreibt dem von Zerbst, dass der dort gefangen gehaltene Knecht nicht der sei, für den er sich ausgebe; er habe deshalb seinen Diener Heinrich Harkstro gesandt, um seine Identität festzustellen, und bittet, diesem den Gefangenen zu zeigen.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am donrsdage nach Pauli primi heremite anno etc. XIII.

1513. Januar 18. Halle. 1578.

Hans und Jacob von dem Werder zu Brettin verkaufen mit Bewilligung des Erzbischofs Ernst an Asmus Moritz zu Magdeburg 12 Gulden jährlich aus Brettin und der wüsten Dorfstätte Legen-Bellin für 200 Gulden wiederkäuflich.

Cop. 69 fol. 52.
St. M.

— Actum Hallis 1513 feria tercia post Anthonii.

1513. März 1. 1579.

Das Domkapitel thut dem Domvikar Johann Stimer den Klosterhof in der Sudenburg, worin früher die Schirstedische gewohnt hat, in dem kleinen Gässchen, so man nach dem Pralenberge geht, *neben dem Hofe, worin die Claus Klumpsulversche wohnt, für seine Lebzeiten ein, wofür Johann Stimer sich verpflichtet, an dem Hofe 71 Gulden zu verbauen.*

Cop. 102 fol. 497.
St. M.

— XV^{c} und im XIII jare dingstages na Oculi in der hilligen vasten.

1513. März 4. 1580.

Der Schenke Johannes Grover bittet den Rat von Zerbst um Aufschub einer Zahlung von 10 Schock Groschen, die er der Frau Tilen schuldig ist.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— freitages nach Oculi XV^{c} XIII.

1513. März 12. Neustadt-Magdeburg. 1581.

Gregorius Werbeck, Dekan zu S. Nicolai und Offizial des Erzbischofs, bekennt, dass Elisabeth, Wittwe des Magdeburger Bürgers Baltzer Muling, dem Kloster S. Agnes ein Kapital von 250 Gulden, die jährlich 15 Gulden Zins geben, zur Stiftung ihres Seelgerätes vermacht hat.

Or. Perg. Sp. abgefallen.
St. M. s. r. Agneskloster Nr. 136.

— Gescheen in dem vorgnanten jungfrowencloster sunte Agneten in der nigenstat Magdeborch am sunavende des twelfften dages des mandts Marcii anno XC^{c} decimo tercio in jeghenwardichheyt des werdighen ern Johannis Withgherwer summissarien in der kergken to

Magdeborch und Thome Gheverdes cleriken Hildensimensis stiffts gethugen dar to sunderlich gefordert und gebeden.

Hinricus Bever notarius
ad premissa requisitus subscripsit

1513. März 28. Halle. 1582.

Curt und Ludolf von Belitz verkaufen mit Bewilligung des Erzbischofs Ernst an Asmus Moritz zu Magdeburg einen Wispel Roggen aus 2 freien Höfen und 5 1/2 Hufe und etliche Graswiesen in und vor Schartau für 30 Gulden wiederkäuflich.

Cop. 69 fol. 52.
St. M.

— Actum Hallis in arce divi Mauricii anno domini 1513 feria secunda pasce.

1513. April 2. 1583.

Der Rat von Magdeburg verkauft wiederkäuflich 4 Gulden aus dem Rathause für 100 Gulden an das Kloster Meyendorf.

Cop. 750 fol. 121ᵛ.
St. M.

Wy borgermester, ratmann unde innigsmeister der stadt Magdeborch bekennen vor uns unde alle unse nakomelinge mit dussem unsem open breve vor alszweme, de on seen, horen edder lesen, dat wy mit wolbedachtem mode und tydtlykem vorrade den werdigen andechtigen unde innigen Elizabethen ebdeschen, Barbaren priorissen unde gantzen sampnunge des junckfrowenclosters Meyendorp edder dem edder den, de duszen breff mit des closters guden willen inne hefft edder hebben, up einen fulstendigen bewerden wedderkop in und uth alle unser stadt Magdeborch tynsen, renthen, plichten, schote, thofellen, nuttunge unde inkomen, so wy itzunth hebben und thokunftig gewinnen mogen, nichts buten bescheden, veer rynsche gulden ganghafftiger munthe jarliker renthe wedderkopliker tynse vor hundert gude unwandelbar rynscher gulden hovetsummen, de uns dorch desz obgenanten juncfrouwenclosters proveste und vorweser wol tho dancke unde tho genoge overgetald und entrichtet, de ock furde in unser stadt schynbarliken nuth und fromen gewanth und belegt, vorkofft unde vorscreven hebben, vorkopen und vorscriven ône de mit krafft dusses breves, reden unde geloven hyr melde, de bemelte ebdische und gantze sampnunge obgenantes closters Meyendorp unde oren nakomen edder gewilligeden inhebbern desses breves vorberorth sulke vier rynsche gulden jarliker tynsze an ganghafftiger munthe up de hilligen osteren in der olden stadt gutliken unde an allen vortock ock unbekummert geistliker und wertliker gerichte unde sust vom mennichlikem unverbode wol tho danke entrichten und betalen schullen unde

willen, de wyle de wedderkoep, den wy vor uns und unse nakomelinge, wenn uns dat even unde bequem is, vorbeholden, hyr over nicht geschen is; und wenn wy edder unse nakomen sulken wedderkoep doen willen, dat schullen und willen wy und unse nakomelinge genanter ebdeschen und sampnunge edder ôrene nakomen edder gewilligeden inhebbern dusses breves ein ferndel jars vor den hilligen osteren nâmeliken in den wynachten hillgen dagen anseggen unde vorwytliken, unde willen ône alszdann in den hillgen osterweken negest der kündunge de hundert gude unwandelbar rynsche gulden hovetgeldes mit alszdann unde alle anderen vorsetenen unde bedageden tynszen, effte der welke weren, barover in der olden stadt Magdeborch gutliken unde wol tho dancke wedder geven unde entrichten ane alle hindernisse, argelist unde geverde, ock geistliker unde wertliker gerichte unvorboden unde sust von mennichlyken ungehindert. Unde tho unser unvorrugkter thoholdunge aller vorberurden stucke, puncte und artikel, so hebben wy obgenanten burgemeister, rathmann unde innigsmeister der olden stadt Magdeborch unser stadt grothe ingesegel an dussen breff wytliken heten hengen, de gegeven is nach Christi unses leven heren gebort veffteynhundert darna in dem dritteynden jar am sonnavende in der hillgen osterweken.

1513. April 7. 1584.

Hans Gittelde verklagt den Zerbster Bürger Jasper Meitzendorp vor dem Offizial von Brandenburg, Thomas Beitz, wegen einer Schuld.

Or. Pap. Si. abgesprungen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am donredage na dem sondage Quasimodogeniti anno domini XV^{c} XIII^{mo}.

1513. Mai 3. Halle. 1585.

Erzbischof Ernst verkauft seinem Leibarzt Dr. Andreas Hirschhorn 5 Mark jährlichen Zinses aus dem Dorfe Meitzendorf, welche vorher der Magdeburger Bürger Asmus Moritz gehabt hat, wiederkäuflich für 50 Mark Silber.

Cop. 102 fol. 507.
St. M.

— Halle uff sandt Moritzburg — funfftzehenhundert darnach im drenzcehenden jhare am dinstage nach sandt Walpurgen tage.

1513. Mai 9. **1586.**

Der Rat des Fleckens (blek) *Frohse verkauft mit Zustimmung des Möllenvogtes Hans Ritter dem Priester Johann Yseken von der Kirche S. Katharinen zu Magdeburg zwei Gulden jährlich wiederkäuflich für 40 Gulden.*

Or. Pap. Si. abgefallen.
St. M. s. r. Magdeb. Kirche S. Katharinen Nr. 2.

— im veffteynhundersten und dritteynden jare mandages nha Exaudi.

1513. Mai 20. **1587.**

Der Bürger Stefan Louwe verkauft mit Zustimmung des Lehensherrn Heinrich Rode der Ulrichskirche einen Gulden jährlich aus einer Hufe zu Gross-Ottersleben wiederkäuflich für 20 Gulden.

Abschrift von 1542.
Copialbuch der Ulrichskirche S. 61.

— veffteynhundert jar darna in dem dritteinden jare am fridage in der hilgen pingstwochen.

1513. Mai 20. **1588.**

Àbtissin Anna Lammes, Priorin Anna und der Convent des Kloster S. Laurentii bekennen, dass Claus Lentke zu Magdeburg an Claus Insel daselbst nächst dem Zins und Lehen des Klosters vier alte Schock jährlich von einem Hause auf dem cziszekebur an eyn hus up dem orde in den winckel geleghen, dath tzunt Caspar Surheringk in lehne hefft und bewaneth, *woran Claus Lentke nach Laut des Stadtbuches 1½ Ferding jährlich und 6 Mark Kapital hatte, für 22 Gulden wiederkäuflich verkauft hat.*

Cop. 378 fol. 120.
St. M.

— vefteynhundert und darna im dritteynden jare am fridage in den hilligen pingisten.

An demselben Tage gelobt Claus Lentke dem Caspar Sauerhering und seiner Frau, dass, wenn sie in drei Jahren 20 Gulden zusammenbringen würden, er dann zwei Gulden zulegen würde, um damit die 22 Gulden Kapital wiederzukaufen.

1513. Mai 25. **1589.**

Das Domkapitel giebt dem Prokurator Adam Molitoris seine Zustimmung kund, dass Lorenz Hovet, Bürger der Sudenburg, auf sein Haus in der krummen Strasse ein Kapital von 20 Gulden wiederkäuflich innerhalb dreier Jahre aufnehmen darf.

Cop. 102 fol. 501ᵛ.
St. M.

— Datum anno domini XV^{c} XIII feria quarta post Trinitatis.

1513. Juni 25. 1590.

Martin Brunkow, Bürger zu Stendal, bekennt, dass ihm das Domkapitel den Klosterhof in der Sudenburg, den vorher Cone Kroger inne hatte, neben Johann Mahrenholts Hofe für 71 Gulden und eine Mark jährlich in den Chor eingethan hat.

Cop. 102 fol. 504.
St. M.

— vefftheinhundersten und drytteinden jare am sonnavende nha Johannis Baptiste.

Der Revers des Domkapitels steht ebenda fol. 504 mit dem unrichtigen Datum mandags Vincentii confessoris.

1513. vor August. 1591.

Das Domkapitel thut Matthias Rode und seiner Frau Clare den Klosterhof gegenüber von S. Pauls-Kirchhof gelegen ein, der bisher Hans Smedt, Bürgermeister zu Perleberg, und seiner Frau Dorothea zustand, wofür Matthias Rode 71 Gulden Abstand an diesen bezahlt und sich verpflichtet, noch 100 Gulden an dem Hofe zu verbauen und jährlich eine Mark auf S. Jacobi zu einer Memorie zu geben.

Cop. 102 fol. 499.
St. M.

Ohne Datum.

Der Revers des Matthias Rode fol. 500.

Da diese Urkunden sich in dem Register des Erzbischofs Ernst finden, so müssen sie bei dessen Lebzeiten auch ausgestellt sein. Ernst starb am 3. August 1513.

Nachträge.

1362. Juni 5. 1.

Johann von Santersleben, Kanonikus zu Stendal, und sein Bruder Thiderik verkaufen an Hans Kopeke zu Magdeburg eine Mark aus dem Dorfe Loitsche (Latzeke) für 8 Mark Silber wiederkäuflich.

Or. Pap. Si. abgesprungen.
Geh. St. A. zu Berlin.

— tusent jar drehundert jar in dem tweundesesteghesten jare in dem heyligen daghe to pingesten. Tughe disser dingh sint die erbaren lude Heyneke Sadenbeke, Erik Melk, Heyneke Spelhovel, Udo van Gherbrech, Foyteblume unde andere erbare lude.

1371. December 23. Magdeburg. 2.

Der Rat zu Magdeburg bezeugt den Inhalt eines zu Boizenburg aufgehaltenen Schiffes, soweit er Bürgern von Magdeburg zusteht.

Or. Perg. Si.
Hauptarchiv zu Schwerin.
Mecklenb. UB. Nr. 10266.

Wie ratman unde innynghemestere der stat to Magdeborch bekennen allen luden, dat unse naghescrevenen bórgere vor uns hebben up den heyligen behalden, dat sie in Heynen schepe Fredelandes von Sehusen, dat die erenluchtige hertoge von Mekelenborch to Boytzenborch upgehalden heft, hebben sodan gut, alse mit dyssen nagescrevenen merken betekent is, alse eyn tunne, de hórt Hanse von deme Kelre, die is getekent alsus ⋕; Hans by der Brucghe, des solven Hanses knecht, tvey vat unde tvey tunnen, getekent alsus ⋕; echt Hermen Koningh ses pipen oleys unde dre vat, ghemerket alsus ⌶; echt Pawel unde Michel Roden tvo pipen oleys unde tven halve vat allunes ⅄ unde virundevirtich kopel vigen mit + + + getekent; echt Hermen Besen vir halve vat allunes, ghetekent ⅄, unde eynen kopel vigen unde eyne tunneken mit dem vorscrevenen merke; echt Koppe Elebrecht heft vir halve vat allunes unde tvey mit mandelen, vir pipen oleys unde sesteyn copel vighen, gemerket alsus ⅄. Dyt is dat unse vorgenanten borgere vor uns up den hilgen hebben behalden. Were dat unser anderen borgere noch jenich were, die gut in dem bovengescrevenen schepe hedden, de scolden ok ore recht vor uns don, alse dysse dan hebben. Des to orkunt hebbe wie unser stad secretum an dyssen bref gedrucket, na goddes gebórt dusint jar drehundirt jar in deme eynundeseventigeste[n] jare, des dynsdags na sinte Thomes dage, des heyligen apostolen.

1377. Oktober 20. Leitzkau. 3.

Fürst Johann von Anhalt und Graf Günther zu Barby schliessen einen Vertrag zwischen Magdeburg und Zerbst über die Aichung der Bierfässer.

Gleichzeit. Abschrift. Pap.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Wy Johannes van goddis gnaden furste to Anhalt und greve van Aschanyen und wy Guntir greve to Barby bekennen und bethugen opentliken in disme bryve vor allen luden, dy on syhen, horen adir lesen, dat wy dorch gud und frundliker eyndracht willen dẙ vorsichtigen wisen lude dy borger to Magdeburg und dy borger to Czerwist um dy bierame der Czervstern vad alz copen, halve vodere und verndel, darumme sẙ undirlang twidrechtich weren, und frundliken dedinghen dirscheyden hebben in disser nachgescreven wise, dat dy borger van Czerwist scolen und willen den borgern van Magdeburg, dy Czervster bier kopen, geweren dry schok stoveken und nicht mer vor eyn voder ame, anderhalf schok stoveken und nicht mer vor eyn half voder ame und viffundviertich stoveken und nicht mer vor eyn verndel ame; dis hebben dy borger van Magdeburg und dy borger van Czerwist med gudem willen genczliken und med aller vulbord overgegeven ewich stede to haldene und unverrucket, up disse vulbord dy gnanten van Czerwist scolen und willen ore vad alze copen, halve voder und verndel amen laten und orer stad merk und teyken darup drucken laten thu stedicheit disser erbenamden ame. Und vortmer geschege ouck, dat dy gnanten Czervstern vad nicht vulamich weren adir med verghetenisse der amechtlude eyner amen min adir mer to kleyne weren nach disser ergnanten ame und doch alze ander vulamige vad med der stad Czerwist merk geteykent worden, des dy van Magdeburg, dy Czervster bier kopen, an deme kope der wanamigen vad to scaden hedden, und konden sẙ sik nicht frundliken med om dirscheiden, van deme sẙ bier in den wanamigen vaten gekoft hedden, denne scolen sy dat verkundigen vor den radmann to Czerwist, wů vele on an der werunghe disser ergescreven ame brok geworden sẙ, denne scolen dy radmanne und willen oren borgeren heyten und vermogen, aff sy bier in wanamigen vaten verkoft hebben, dat sy dy waname scolen weddirdůn und so vele geildes affrekenen adir on weddirgeven, aff dat bier betalt were, alzo on um dy waname an de kope des selven bires weddir behoren mogen. Und were ouk, dat dy gnanten Czervstern vad to grod weren boven disse erbenomden ame, dat scholen und willen dy borger van Magdeburg, dy Czervster bier kopen, den borgern van Czerwist ouk weddir důn und ore genuge maken um dy overtal, alze sik dat an deme cope des selven bires behoren moge. Und vortmer wolden dy van Magdeburg dy gnanten Czervster vad, alze copen, halve voder und verndel boven dy Czervster amechtlude amen laten, das scolen sy důn und willen, wen dy vad van den bermen

gelediget und reyne syn, und weren denne dy vad to kleyne nach disser dicke gnanten ame, dat scolen sy verkundigen vor den radmann to Czervist, de scolen dat alzo bestellen und halden, alze hir vore gescreven steit. Disse vorgescreven stucke hebbe wy gnante furste to Anhalt und wy gnante greve to Barby gededinghet up deme hove to Lyczke twischen dy borger van Magdeburg und dy van Czerwist ewich stede to haldene und unverrucket med orem ganczen willen und vulbord; dar syn over gewesen dy stûghen duchtigen lude...[1] riddere...[1] knapen und Brun Artus des jares borgermeyster to Magdeburg und syne cupane an deme rade und dŷ radmanne to Czerwist und ouk vele ander guder lude. Disse ergescreven stucke hebbe wy gededinghet nach godis gebord drytteinhundirt jar in dem seveundseventigisten jare in dem avende der elfdusent meyde und des to eyner openbaren bethugenisse hebbe wy Johannes furste to Anhalt und wy Guntir greve to Barby unse ingesegel witliken henghen laten an dissen bryff.

[1] *Die Namen sind in der Abschrift ausgelassen und statt ihrer mehrere Punkte gesetzt.*

1383. September 14. 4.

Die Stadt Zerbst verkauft 7 Mark jährlich wiederkäuflich für 100 Mark an Hans, Claus, Arnd und Friedrich, die Söhne Claus Wennemars zu Magdeburg.

Or. Perg. Sp. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.
Anhalt. Mitteilungen VII. 3.

— dryttenhundert jar in deme dryundachtichsten jare in des heyligen cruces daghe Exaltacionis.

1388. Januar 25. 5.

Die Stadt Magdeburg bezeugt, dass Zerbst ihr Haus und Land Lindow habe mit huldigen lassen, entsagt aber allen Rechten an beide.

Gleichzeit. Abschrift. Pap. Auf der Rückseite steht: Copia littere civitatis Magdeburg, in qua omni iure renuncciatur pro castro Lindow.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Wy ratmanne unde innygismestere der stad tu Magdeburg bekennen mid disseme open bryve vor allen luden, dy on sŷn oder horen lesen, dat uns dy vorsichtigen lude dy borgere der stad tu Czerwest dat hûs tu Lindow mit deme lande mede hebben laten hulden unde vorbryven dorch fruntschop, ere unde fredes willen unde tu guder hant unde hebben mit on neyn gelt noch nichtes an deme huse gelêt, sunder alle disse medehuldinge dez huses tu Lindow unde des Lindowschen landes mit der vorbryvinge di is geschen dorch fruntschap unde dorch ere unde schal den borgern der vorgenanten stad tu Czerwest an dûnde oder an latende mit deme silven huse unde lande na orer behegelicheit

tiegen uns neynerleye wys schedelike wesen. Dez to orkunde hebbe wy unser stad secred bynnen cleven laten uppe dissen bryff na der gebord unses heren Jhesu Christi dritteynhundert jar in deme achtundeachtentigesten jare an sunte Pawels dage dez hilgen apostoli, do hi bekart wert.

1389. April 10. 6.

Der Rat von Magdeburg quittiert den von Zerbst über den Lohn von zwei Wundärzten.

Or. Perg. Si. abgebröckelt.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Den erbaren wisen luden deme radismeister unde den ratmannen der stad tò Cerwist. Wî ratmanne unde innigismeister der stad tò Magdeburch fruntliken grud mid useme dinste berede tò allen tiden, lyven sunderliken frunde. Uns hebben angericht Còne Quotz unde Hans Wolff wòndarsten unse borger, dat gi sie gòtlicke avericht hebben und wol tò danke ores arbeides gelovet, den sie in juwe dinste gedan hadden an Horneborge deme cleynsmede, asse men sprick, dy in juwer sampnunghe vorlemet ward, sò dat one wol genûghe, unde danken juwer hovesheit tò allen tid. Vortmer hebben sie gelovet vor useme rade, dat sie noch ore erffen noch nymand von orer wegen werlike oder geistlike von juwer stad oder von juwer borger neneme ratmanne oder encken luden jenich lon oder koste vordern scullen von dissen ergnanten saken wegen unde gik secghen des ledich unde loz. Des to getuchnisse hebbe wie unser stad ingesegel, dat men dat secretum hed, utewendich gedrucket up dissen briff. Na der gebord unses heren Jhesu Christi dritteynhundert jar in deme negenundeachtigisten jar des sonavendes vor Palmen.

Um 1390. 7.

Der Rat von Magdeburg legt für eine Frau bei dem Rate von Zerbst Fürbitte ein.

Or. Perg. Si. abgesprungen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen denst und fruntliken grud, leve frunde. Als gie uns gescreven hebben, dat hebbe wy wol vornomen, besundern um Arnd Copen husfrowen, dat se dat gerichte hebbe vorsmaet, begere wy gik weten, wad daran geschen is, dat scach van lyves angste, do dat volk overweldich was gheworden, dorste se ute deme huse nicht, gie weten wol, wor en volk verdich werd, dat deit under wylen in haste, er men sik vorsinnet, dat em hindena leid is, wanne wy vormuden uns wol, were der frowen in solken verden ennech ungemak geschen, dat ed nicht gud were gheworden; ok sed sik de frowe unschuldich, dat se icht boven juwes amechtmannes ed gesproken hebbe, und wel dar recht vore werden, dar von bidde wy myd alleme vlite, wo ed ume

alle ding sy, dat gie wol don dorch unses denstes willen, dat gie truwliken dar to arbeiden, dat alle rede unde ding, de von der frowen geschen sin, nedderslan und redelos blive und vorlaten se des lovedes und ore borgen, dat is uns ser wol to danke und bekennen, dat de wiff dorhaftich sin und sik an oren reden nicht wol bewaren kônnen, twidet uns hir an, dat dar hindena nen inval van kome, dat wille wy gerne vordenen und bidden eyn frundlik antwerde. Datum nostro secreto.

Radmanne und inningmeistere
to Magdeburg.

1392. September 29. 8.

Die Stadt Zerbst verkauft an Nicolaus Glusen, Prior zu Osmarsleben, 6 Mark jährlich wiederkäuflich für 100 Mark und verpflichtet sich, im Falle des Todes des Nicolaus Glusen diesen Zins an seinen Bruder Hans und an Hans Rust, Bürger zu Magdeburg, zu zahlen.

Or. Perg. Sp. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.
Anhalt. Mitteilungen VII, 3.

— drettinhundert jar in deme tweyundneghentighesten jare in sente Michahels daghe des hillighen erczenghels.

Um 1400. 9.

Der Rat von Magdeburg schreibt an den von Zerbst, dass er sich wegen des Schadens der Zerbster bei den Städten Tangermünde und Stendal und bei dem Hauptmann Huner Königsmarck verwenden wolle.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken dinst berede tô allen tiden, erbaren wisen lude, lyven frunde. Juwen briff hebbe wie wol vornomen unde willen den steden Tangermunde unde Stendal unde ok dem hovetmanne Hûnre Koningsmarken gerne vorscryven unde bidden, sô wie fruntligist unde getruwligist moghen, wente uns juwe schade trwlike leyd is, unde swes wie jû mid useme dinste trostlik werden kunnen, id sie dach oder nacht, des scal uns nicht vordryten; wat uns van den steden unde Hunere vor antwerde werd, dat wille wie jû wedder scryven sunder vortoch by usem boden. Geven under unsem stad secreto des middeweken na Reminiscere.

Ratmanne unde innigismeistere
der olden stad tô Magdeburch.

Adresse: Den erbaren wisen luden dem radismeister unde ratmannen der stad tô Cerwist, unsen frunden.

1402. Mai 9. 10.

Claus Fritze zu Zerbst verkauft ½ Mark von seinem Hause an Claus und Cone von Emden wiederkäuflich für 8 Mark.

Liber donationum.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Feria tercia post festum Iohannis ante portam latinam. Claus Fritze unde sine rechten erven hebben gegeven Hanse unde Conen von Emmeden broder to Meydeborg unde oren erven eyne halve mark fynes lodiges sulvers Meydeborsches gewichte tuvorn ut an sinen husern in dy bruderstraten tó Czerwist, dý he on eddir eren erven schotes unde alles dinges fry geven scal tó Meydeborg alle jar up ...[1], dy he addir wy dy huser beyde hot van en eddir van eren erven, welkes jares dat sy willen, wedderkopen mogen tó rechter tinstyt vor achte mark fynes lodiges sulvers Meydeborsches gewichte.

Ebenso: Claus von der buke unde Katherine sin elike husfrowe *haben ½ Mark Silber von ihrem Hause auf dem Holzmarkte den Brüdern Hans und Cune von Emden für 8 Mark gegeben.*

[1] *Lücke für den Termin.*

1407. Mai 29. 11.

Graf Albrecht und seine Vettern Waldemar, Georg, Hans, Sigismund und Albrecht, Graf Sigismunds Söhne, Fürsten von Anhalt, stellen zusammen mit den Räten der Städte Zerbst, Cöthen und Dessau der Stadt Magdeburg und zu getreuer Hand ihrem Hauptmann Berthold von Oberg eine Schuldverschreibung über 3143 Schock und 40 Kreuzgroschen aus, wofür sich noch die Grafen Günther und Albrecht von Mansfeld verbürgen.

Gleichzeit. Abschrift. Pap.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— vierczenhundirt jar darnach imme sobden jare am sontage nach Urbani.

1412. März 26. 12.

Der Rat von Magdeburg stellt dem Kanoniker von S. Nicolai, Johann Fabri eine Vollmacht vor dem Rate von Zerbst aus.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— Screven am palmafende anno domini M° CCCC XII° under unser stadt secret.

1415. April 23. 13.

Der Rat von Zerbst verkauft an Peter Eggerdes zu Magdeburg und seine Frau Sophie 7 Mark Silber jährlich wiederkäuflich für 100 Mark.

Gleichzeit. Abschrift. Pap.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— virteynhundert jar darna in deme vetteynden jare in sunte Georgii dage des hilgen heren.

1418. Juli 21. Hagenau i. E. 14.

Der Rat von Zerbst wird auf Klage Hans Benedikts von Magdeburg vor das kaiserliche Hofgericht geladen.

Or. Pap. Si. abgefallen. — In der unteren Ecke steht: Petrus Wackeriz.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Otto Czanner und Arnd Czanner und ander, die mit in den rat zu Czerwist besessen haben, sollen sich verantworten vor des allerdurchluchtigisten fürsten und herren hern Sigmunds Römischen künigs, zu allen tzijten merers des richs und zu Ungern etc. künigs hofrichter gegen clage Hansen Benedicten von Meydburg uft dem nechsten hofgerichte, das sin wirdet nach sant Michels tag schierst komende. Geben zu Hagnow under des heiligen richs hofgerichts uffgedrucktem insigel an sant Marie Magdalene abend nach Crists geburt viertzehenhundert jar und dornach in dem achtzehenden jare.

Um 1425. 15.

Der Kanonikus Johann Hordorp schreibt dem Rate von Zerbst über die Zurückzahlung eines Kapitals.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Mynen willigen denst thovorn. Ersamen leven hern. Alze gy mek erst ghescreven unde de losinghe myner tinsse vorkundiget hebben, darup so hadde ik juk myn andacht ghescreven unde vornemen nu in juwem andern breve unde antwerde, dat gij dat gelt nicht beholden willen unde anders nicht, wen alze gij erst ghescreven hebben; hirumme so bidde ik fruntliken, dat gij de neghenundevertich fyne mark sulvers met den tinssen, de denne bedaghen, up sunte Walburgen dach vul unde al betalen in der wessel to Magdeburg nach lude juwes breves unde anders nicht, wente de rad to Magdeburg, dar ik alsodane tinsse by ghekoft hebbe, de willen anders nicht hebben wen fyn gelt edder sulver, wolde gij ok dat ghelt betalen unde utgheven nach dussen ostern tokomende, dat were myk wol to dancke, unde wes ik juwer

werdigeit unde den juwen kan to denste wesen, des sy gy wol mechtigh unde ghebidet an my. Ghescreven under mynen singnet.

Johannes Hordorp, canonick
in sunte Niclaus kerken to Magdeburg.

Adresse: Den erhafftigen unde vorsichtigen borgermester unde radhern der stad to Czervist —.

1428. (?) Februar 1. 16.

Der Rat von Magdeburg schreibt dem von Zerbst, dass er ihm wegen des Ketzergeldes noch nichts Genaues mitteilen könne.

Or. Perg. Si. abgebröckelt.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen frundliken dinst thuvor. Ersamen bisundern liven frundes. Als gij uns umbe irfahinghe von dem kettergelde etc. geschreven hebben liven frunde, don wij juck witlik, dat wij umbe den willen ok unse bodeschop bij andern unse frunde gesand hebben, von derwegen wij enckedes, dat wij juk entbeden mogen, nicht irfahren hebben, sundir so balde wij melik mochte weszen, dat willen wij juwer live, so wij irst mogen, ane bodescap nicht laten. Gegeven am sondage in unser liven frowen avende lichtmissen under unser stad secret.

Radmanne und inningesmester
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen radmannen thu Czerwist —.

1432. April 26. 17.

Der Rat von Magdeburg bittet den von Zerbst, einen seiner Bürger gegen eine Zerbsterin zu seinem Rechte zu verhelfen.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken dinst tuvorn. Ersamen bsundern liven frunde. Uns heft berichtet disse jegenwerdige unse borger gnant Claus Mosike, wu he wes to schickende hebbe mit eyner frowen gnant de Stendelsche mit juk wonhaftich, sunderliken umme were von viscopes wegen unde ok umme geld, dat de gnante frowe weddir unses borgers wille heft upgenomen; boven sulke berichtinge, alz van der vorberurde sake wegen sunderliken umme den vischkop geschin sin, alz wy des van unsen markmester sin angherichtet unde gij ok des muntliken wol willen undirwiset werden von den vorbenoden unsen borger, bidden wij in flite, gij willen dem selven unsen borger gunstich unde vorderlik sin tigen de obgnanten frowen, dat om weddirfare, wes recht sy, sunderliken von des vischkopes wegen, hedde sij ok geld upgenomen weddir unses borgers willen unde boven sulke berichtinge, alz twisschen om unde ore gheschin sin, dat sy om dat weddirgeve sundir vortock,

dat de unse vordir moye unde arbeides irhafen blive; dat vordinen wij gerne. Gheschreven am sonnavende vor Quasimodogeniti under unser stad secret anno domini etc. XXXII°.

Radmann unde innigesmester
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen radmann thu Czerwist —.

1432. Mai 12. 18.

Der Rat von Magdeburg bittet den von Zerbst, er möge die bei ihm anhängig gemachte Sache zwischen einem Magdeburger und Bürgern von Gross-Salze nach Magdeburg verweisen.

Or. Perg. Si. abgebröckelt.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken dinst tuvorn. Ersamen besundern liven frunde. Wy beden juwe live nilkest, dat gij de saken, alz von juk in gerichte betenget worden und ok rede angehoven sin twisschen unsen borger unde den vom groten Salte, dat wiseden an uns, dar gij uns antwerde up schreven, wu gij juk dar ane wolden bewisen, so gij truwelikst mochten etc. des wij juwe live von gentzliker tovorsicht, alz wij tojuk hebben, wol geloven, und bidden in flite, gij willen de saken, als gelegen sin twisschen unsen borger Cone Goden unde itlike vom groten Salte unde ok ander unse borger unde vom groten Salte, noch wisen an uns, latet juk dar ane gutwillich finden umme andir moye to bewarende, dat vordinen wij to allen tiden gerne juwe antwerde. Geschreven am mandage na Jubilate under unser stad secret anno domini etc. XXX secundo.

Radmanne unde innigesmester
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen radmann, richter unde schepen tho Czerwist —.

1432. Mai 14. 19.

Der Rat von Magdeburg ersucht den von Zerbst, einen seiner Bürger wegen seiner Geldforderung an zwei Magdeburger nach Magdeburg zu verweisen.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken dinst tuvorn. Ersamen bsundern liven frunde. Uns hebben berichtet unse borger Hinrik Grife unde Claus Kothen, wu undir on besad sij eyne summe geldes von Claus Ratenowes wegen mit juk wonhaftich, umme den wille de selve Claus Ratenow unse gnante borger schulle anlangen, sunderliken heft he den vorbenomden Clausz laten laden wante to Aken, alz wy sin angerichtet, unde ment om dat geld afe to irvordern, alse doch juwe live wol irkennen will, wes den

unsen dar ane is to donde boven rechtes bekummerunge, mochte gij Claus Ratenow underwisen, dat he qweme in unse stad unde verantwerde unde befriede sin geld, so schire dat gheschin were, denne wolden de unsen dat gerne geven, wem sij dat dorch recht geven scholden. Juwe antwerde. Gheschreven am mitweken na Jubilate under unser stad secret anno domini etc. XXX secundo.

Radmanne unde innigesmester
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen radmann thu Czerwist —.

1432. August 21. 20.

Der Rat von Magdeburg bittet den Fürsten Georg von Anhalt, die Strasse nach Zerbst für die Magdeburger, die dort den Markt besuchen wollen, zu sichern.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen willigen dinst tuvorn. Hochgeborner furste, gunstige live here. Alse nach lofliker wonheid itlike unse borger den market bynnen der stad Czerwist up dissen tokumftigen send Bartolomeus dage plegen to suken, bidden wij in flite, gij willen von des wegen de juwen laten holden up der straten, dat de unsen desto veliger mogen to unde afekomen; latet juk darane gutwillich finden, dat willen wij tigen juwe gunste flitliken to allen tiden gerne vordinen, juwe antwerde. Gheschreven am donrdage vor Bartolomeus under unser stad secret anno domini etc. XXX secundo.

Radmanne unde innigesmester
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Dem hochgebornen greven Jurgen, furste to Anehald —.

Ein ganz gleich lautender Brief geht an demselben Tage an den Rat von Zerbst.

1432. September 8. Calbe. 21.

Erzbischof Günther schreibt dem Rate von Zerbst, er solle dafür sorgen, dass eine im Auftrage der Magdeburger geschehene Beschlagnahme von Pferden und Wagen von Stassfurter Bürgern aufgehoben werde.

Or. Pap. Si. zum Teil abgebröckelt.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Gunther, von gots gnaden
erczbischoff zcu Magdburg.

Unsern gunst zcuvor, liben besundern. Wir syn berichtet von den radmannen unser stad Stasfurde, wu von dem schultheiszen in

uwer stad vorkomerunge gescheen syn an etzlichin pferden und wagen, die an die borger der vorgnanten unser stad Stasfurde langen, von eynem knechte, der sich sulches von wegen eczlicher burger unser alden stad Magdburg underczogen und eyne summa geldis, darumb die vorkummerunge geheischet sie, gnant habe und nicht war von die gnanten von Stasfurde der summen sullen pflichtig syn, als ouch die gnanten von Stasfurde vor uns von den borgern von Magdburg nicht vorklaget und wir or zcu rechte kegen idermann alse or herre und richter mechtig syn und nymande des zcu on zcu helffen geweigert haben noch weygern willen, und ab die vorgnanten von Magdburg eynige vordacht darin widder uns in rechte mochten nemen, so sal der hochgeborne grave Jorge furste zcu Anhalt unser herre und frunt von deme ader synen vettern lichte eczliche gerichte in uwer stad anefang haben der vorgnanten von Stasfurd kegen den borgern zcu Magdburg zcu rechte genczlich mechtig syn, darumbe bitten wir und getruwen uch genczlich, daz ir mit dem schultheiszen und weme daz in uwer stad zcu thunde is, bestellet, daz die vorkummerunge vorgeschriben werde abegethan und desglich in uwer stad vorbaz nicht gestatet, wenne sich anders darkegen vaste vorkummerunge vinden mochten, war des eyn iderman bekomen konde, und wollen daz kegen uch gerne erkennen; uwer antwert. Gegeben zcu Kalbe am mantage an unser liben frauwen tage Nativitatis anno etc. XXXII under unserm signet.

Adresse: Den vorsichtigen radmannen, schultheiszen und schepfen der stad Czerwist —.

1432. Ende. 22.

Hauptmann Henning Strobart verwendet sich für seinen Knecht beim Rate von Zerbst.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Minen willigen dinst, guden frunde. Minen knecht Hermen Kok hed mik berichted, wu dat gy on in schelle hebben, des he doch unschuldich sy, unde wolde sijk en sôdan gerne rechferdigen; hirumme bydde ik ju, dat gy en willen dar to geleyden unde wen he myd sijk bringet, aff und to anne geferde, dat vordene ik umme gerne umme juwe antwerde. Gescreven undir mynen ingesegel.

Henning Strobard, hovetman der alden stad Magdeburg.

Adresse: Den ersamen burgemestern unde ratmannen to Czerwest —.

Unter den Brief ist die Antwort des Rates unvollständig geschrieben:

Leve er hovetman. Is die gnante Hermen myt uns in den vehm vorclagt, so om wol witlich is, wil he sich des tom nesten vehmdinghe myt uns vehmlichen utern, als vehms recht is, des stadet man om gerne und ...

1433. Januar 5. 23.

Hauptmann Henning Strobart fragt bei dem Rate von Zerbst nochmal wegen Geleites seines Knechtes an. Der Rat sagt dieses zu.

Or. Pap. Si. abgesprungen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Minen fruntliken denst. Ersamen leven frundes. So ik gik er gescreven hebbe umme Hermen Kok mynen knecht, dat gy den wolden leyden felich aff unde to unde de he mid sijk brochte, wen he sijk der schuldinge uteren wel, de gy to ôm hebben, alze juwe vehemrecht tosecht, unde bidde juwe entwerde. Gescreven am mandage in der hilligen drier konninge avende undir mynen ingesegel anno domini millesimo XXXIII°.

Hennig Strobard, hovetman
der alden stad Magdeburg.

Adresse: Den ersamen burgermesteren unde ratmannen to Czerwest—.

Die auf den Brief geschriebene Antwort des Rates von Zerbst vom 6. Januar lautet:

Unsen etc. So gie uns aver umb Hermen Kock sich thu utern myt den, dy he myt sich bringet, thu geleiden etc. schreven hebben, live er hovetman, wil he sich, als vehmrecht myt uns thusteht, so gie screven, utern, dar thu willen wie on myt den, die he darthu myt sich bringet, vor diejenne, der wie mechtich syn, gerne aff und thu geleyde ane geverde unde dat neste vehmdinge wert des dunredages na Felicis et Adaucti, so mach he sich myt den dar thu fynden. Geschreven Trium regum anno XXXIII.

1433. Januar 22. 24.

Der Rat von Magdeburg sagt dem von Zerbst freies Geleit für einige Bürger und ihre Waren zu.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen frundliken dinst thuvor. Ersamen besundern liven frunde. Alz gy uns geschreven hebben und bidden, dat wij itlike juwe borger, nemliken Peter Garbreder, olde und junge Stalberch, Jurgen Liczouwen und Melchior Duvel mit oren gudern und kopenschop, alz sij bynnen unser stad bringen werden, willen geleiden twisschen dijt und ostern nehstkomende etc. don wy juk witlik, dat de gnanten juwe borger und or guder, welkerley de sin, de sij in unse stad bringen, schullen fry geleidet bynnen unser stad twisschen dijt und allerman vastnacht nehstkomende vor uns und alle dejenne, de umme unsen willen don und laten willen, ane geverde. Geschreven am donrdage vor Conversionis Pauli under unser stad secret anno domini etc. XXX tercio.

Radmann und innigesmester
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen radmann to Czerwist —.

1433. April 1. 25.

Anno etc. XXXIII des midweken nah Judica in der vasten *trifft der Rat von Zerbst in der Güte ein Abkommen zwischen Hans Molre aus Magdeburg und Gereke Fryse aus Zerbst, wonach dieser an jenen durch Dietrich Drude 100 Gulden von seinem Erbe in der Breiten Strasse zahlen und ausserdem eine Reihe von Kapitalien, zusammen 232 Gulden, abtreten soll. Dafür soll Moller das Haus in der Breiten Strasse verlassen.*

Gleichzeit. Abschrift. Pap.
Stadtarchiv zu Zerbst.

1434? 26.

Zerbst verbündet sich mit Magdeburg zum Schutze der Strassen und zu gegenseitiger Hilfe auf 9 Jahre.

Gleichzeit. Abschrift.
Stadtarchiv zu Zerbst.

1434? 27.

Entschuldigungs- und Bittschreiben an das Konzil zu Basel von Ungenannten (vielleicht dem Rate von Zerbst) für Magdeburg.

Gleichzeit. Abschrift. Pap. Am unteren Rande verblasst und beschmutzt.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Post salutationem etc. Heilige gemeyne sampninge van der gnade des heiligen geistes bynnen Basell echtliken gesampnet, die gemeynen kerken beteikende werdichliken to erende. Wij hebben dar dorch mangerleye vorbringinge vornohmen, wie die erwerdigiste in god vader und here er Gunther erczbischopp thu Magdeborch und syen cappittell arr eynem unde die ersamen unse liven besundern rad und gemeyne der alden stad Magdeburg an de ander sijden von wegen juwer bevelinge und gebodes vor juwe heilige gemeyne sampnunge syn geheisschet und geladen recht to nemende und ock thu plegen van wegen itliker gebreke und schell, als underlangs on gelegen sỳn, und wu wol die obingnante rad und gemeyne juwen geboden horsam und underdenich syn gewest, alz sy ok noch gerne syn, wen sye jo ere procuratores und vorweser mechtliken bynnen Basell hebben geschicket und bestalt und ok die noch degeliks bynnen Basell holden up grote kost, slete, teringe und schaden, als issed doch den selven unsen besundern rad und gemeyne vor der tyd juwes gebodes und ok inwendich der tijd und darnach gar swerliken myt mangerleye geverde to geholden, besundern dat die obgnante unse gnedige here der erczebisschop on in synem lande und wor he des bekomen konde, dorch die synen hefft laten vorhindern ore gulde und schulde, aver dat die selve her und syne papheid sye hebben gelecht van rechte und sie

noch degeliks darvan vorleggen und keyns gerichts geistlichs noch wertliks hebben willen tostaden, sunderliken syn sie van dem cappittel der kerken Magdeburg myt banne swerliken vorvolget und darmede noch degeliks swerliken vorvolget werden to unrechte, als dat wol lantwitlich is, van gerichtes halven des provestes to unser frouwen kerken bynnen Erfforde, dat thukumpt als wy vornehmen van vorderinge eyner commissien, die dy deken der gnanten kerken er Hinrik der oven itczundes bynnen Basel wesende myt syner vorsetliken vorhengnisse von juwer heiligen gemeyne sampninge irworfen heft ane orer procurator heisschinge und witschap und sunderliken boven und weder sodanne juwe gebôd, als den obengnanten beyden deylen geschin is van den werdigen und erhaftigen hern juwen sendeboden er Nicolaus Czyselmeister provest to Bresslow und er Matthisze minister der barvoten, und wu wol sie jegen sodan stucke und vele mehr ander stucke und gebreke, die thu lang to scrivende weren, sik duldichliken und redeliker wijse gehalden hebben, als sij ok noch dun, so wij anders nicht vornehmen, also isset doch von gelechnicheid der selven stucke und gebreck also gewand, dat die lengede darmede nicht en is thu lidende, wen on van deswegen, als thu vornehmen und thu irkennende is, rede grôt vorderff und schade is wederstân, degeliks wederstâd und in thukomeden tyden wederstan mochte, wu (?) vele mehr ergers und groter notdorffs befunden van des bannes wegen, darmede sie van der papheid to unrecht vorvolget werden, als ... banbrefes (?), darvan grote und swere erringe irstân und komen muchte wedder die ordninge und gesette der heiligen gemeynen cristenheid und cristlichen geloven, unde deme weddertostande, sunderliken dat sie inmanden (?) ore gulde und schulde, de one vil (?) nah bie twen ader (?) dren jaren unbetalt und vorhindert weren, alze oven (?) berurt is, hebben sie sick underwunden des godeshuses und stiftes slothe, stede, land und lude, nicht dat sie die dem godeshusze und stifte Magdeburg meynen thu entweldigen, sunder sie hebben dat gedan, als wij vornehmen, dêm godeshuse mid desselven godeshuses und stiftes hern thu gude nûth und fromen, besundern dat sie sick underlang truwe und holt wilt wesen und orer eyn des andern ergeste nicht beweten und ok samptliken by dem godeshuse stiffte und lande bliven; vorloppet sick dat in gewordicheid juwer heiligen gemeynen sampninge ennige clage adir vorbringe schege in eyner andern wiese, wen als oven berurt is, wedder de vorbenumpden unse liven besundern rad und gemeyne, bidden wy demutliken und dinstliken in flitiger bergeringe, gi wult on dat ungeverliken toholden und van stund ane or antwerde sodanner nicht geloven noch fulborden, wen sie sik ye und ye jegen dat gnante godeshusz, stiffte und land also geholden und regirt hebben, also wij anders nicht hebben vornomen noch irfaren, dat sie des selve godeshusz, stifftes und landes schaden ungerne hebben gesyhn, gedan und bewust und ok noch ungerne syn, dan und beweten, so forte sie des guder wis mogen umbgan, und ok darvor syn, dat jegen sie die ban werde

afgedan und myt dem sange und ander godesdinste wedder werden begnadet, thu vormidende swarer und groter erringe, die van des wegen entstan und komen muchte, als oven berurt is. Dat vordinen wij jegen juwe heilige gemeyne sampninge willichliken nah all unsen vermogen thu allen tyden gerne etc.

1434. April 17. 28.

Magdeburg und Zerbst schliessen einen Vertrag über die Burg Tucheim.

Gleichzeit. Abschrift. Pap.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Gesproken is twisschen den ersamen reden der stede Magdeborch und Czerwest sunderlichen umb die borch Thugem also, dat eyn ichlich deill up die gnante borch wil eyne koken holden, dar thu wil eyn jowelk deill up de borch setten und schicken eynen voget, doch also dat de voget, de dar gesat und geschicket wert van des rades wegen to Magdeborch, de schal de overste syn und mechtich wesen thu hethen und vorbyeden an allen stucken, als sik die thu der borch vynden, und ok an andern stucken nemliken thu der jaget, eft des worde behuff syn, und die voyde, die wente an desse tijd van beyden deylen syn gewest up der borch, schullen rekenschap dûn, wes up der borch vortert is sint der tijd, dat sye wart gewunnen; dar thu schal eyn jowelk deill syn antall gelden nach sulker deilinge, als dat vor disser tijd rede besproken is. Wes ok itczundes an der saad is und ok an renthe und thubehoringe der gnanten borch, die schal man deilen an drye deil, dar van schal die rad to Magdeborch behalden twey deil und die rad to Czerwest eyn deil und eyn jowelk pard schal van synem antalle dy borch halden; welk deil dar nicht mede kan thu komen und dar boven wes vorterde, dat schal he up syne halft alleyne gelden und betalen. Sunderliken is besproken, dat die rad van Magdeborch up de borch Thugem wil halden sees reysige perde und de rad tu Czerwest drye resige perde, eyn jowelk deil up syne fuderinge, aventûr, gewyn und verlust; darthu wil de rad van Magdeborch up die borch halden und schicken twei fûdschutten und die rad van Czerwest eynen futschutten, eyn jowelk deil up syn salt und koste, aventure, gewin und vorlust; wes aver mehr personen up der borch syn, die schal man deilen in dre deill, also dat twei deill gehalden werden up des rades solt und koste thu Magdeborch und eyn deil up des rades solt und koste to Czerwest. Actum feria ante Jubilate anno etc. M CCCC IIII^{to}.

1434. Juli 21. 29.

Berechnung der Kosten für die Besatzung von Tucheim.

Gleichzeit. Abschrift. Pap.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Anno XXXIIII^{to} in profesto Magdalene
hebben wy gerekent up der love thu Magdeborch myt dem rade umb dat, dat thu Tugem vortert was, synt dy borch gewunnen wart, boven dy renthe, dy dar thu horen:

Summa II^{c} XXXVII gulden et XXI groschen;

Magdeburgenses exposuerunt LVII florenos et XI grossos et nos reliquum, und dar blyven noch ungerekent VI wispel korns, mell und roggen und haver, dy van Wormelitz syn komen und gesant to Thugem.

1436. Mai 4. 30.

Der Rat von Magdeburg schreibt dem von Zerbst, dass er betreffs der von diesem wegen der Burg Tucheim geforderten 600 Gulden den vorigen Rat befragen wolle (also willen wy van deswegen by unsen forfarn gerne irfaringhe hebben).

Gleichzeit. Abschrift. Pap.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am frydage nah Philippi et Jacobi — anno domini XXXVI.

1436. Ende Juli. 31.

Der Rat von Zerbst mahnt den von Magdeburg abermals um Zahlung der aus der Besitznahme von Tucheim entstandenen Schuld.

Gleichzeit. Abschrift. Pap.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Den ersamen radman und innigismeistern to Magdeburg. Unsen fruntliken denst, ersamen besundern gude frunde. So wy am sonnavende nest vorgangen unsen schryver umb die sees hundert gulden, dy uns juwe vorfaren des rades vor unse deel Thugem gelovet und vorbryfet hebben thu geven up desse nest vorgangen ostern und ok umb tinse deil van den gefangen und der knechte verdeel etc. myt eyner credencien an jw geschicket hadden, by deme gy uns entbeiden hebben vor antwerde, wu Diderick van Quitzow trweloss geworden sŷ und nicht enholde in aller mathe, als he gelovet hebbe und jw etlike borgere hebbe affgegrepen und men gij des myt om thur utdracht komen, willen gij jw myt uns denne darumb wol vordragen etc. liven frunde, dunke uns na deme antwerde, dat uns an solchem unsem gelde vortogeringhe geschût, warumb bidden wij fruntlich, gij willen am sonnavende schirst kommen na Petir tijtlich halveweghe myddage etlike juwe medegesworn des rades jegen uns senthe thu Litzke, der

wij denne dy unse willen by schicken und van solchen saken vorder myt jw reden laten, wente wan des also lenger nicht konen bestan laten, wy muten solich gelt van jw irfordern und manen; des ju antwort. Schreven etc.

Radmanne to Czerwest.

1436. Juli 31. 32.

Der Rat von Magdeburg antwortet dem von Zerbst, dass er auf seine Einladung zu einer Verhandlung in Leitzkau am 4. August nicht kommen könne, da er verhindert sei, und bittet nach Bartholomäi einen Tag zu bestimmen.

Gleichzeit. Abschrift. Pap.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am dinsdage nah Jacobi etc.

1436. August 16. 33.

Auf eine erneute Mahnung um Zahlung der 600 Gulden und des Anteils von den Gefangenen (Anfang August) antwortet der Rat von Magdeburg dem Zerbster Rate, dass Vertreter von Magdeburg nach Zerbst kommen und dann mündlich wegen der Sache verhandeln würden. Der eigentliche Zweck der Reise der Magdeburger war eine Zusammenkunft mit den Herzögen von Sachsen.

Gleichzeit. Abschrift. Pap.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am donredage na Assumptionis Marie — anno XXXVI.

Bald darauf hat der Rat von Zerbst nochmal um die Schuld gemahnt.

1436. November 26. 34.

Der Rat von Zerbst mahnt den von Magdeburg nochmal um die Tucheimer Schuld.

Gleichzeit. Abschrift. Pap.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken dinst thuvorn. Ersamen besunder gude frunde. So wy juwer live umb die seeshundert gulden van Thugem, dy gy uns gelovet und vorbrifet hebben in vortyden, mehr geschreven hebben, darumb gy thu der tyd den ersamen Hans van Schoren juwen medegesworen des rades an uns to Czerwist geschicket hadden werfende, dat wy id umb dy seeshundert gulden wenthe tu Martini nû vorgangen gutliken wolden bestan laten, dat wy jw thu willen gerne gedan hebben, und als denne unse medekumpan des rades myt den juwen nyligest upme daghe tu Litzke ok darumb sproke hebben, dar uns doch nein antworde up geworden is, bidden wy mit flite, gy willen jw des

lifflich jegen uns bedencken und umb dy seeshundert gulden willen maken, des willen wy umb juwe ersamheit alle weghe gerne vordinen und ok umb unsen deyl van den gefangen und der knechte vordeyl, dat wy des thu utdracht muchten komen, dat segen wy gerne, juwe richtige antwerde. Schreven am andern daghe na Katherine anno XXXVI under unsen secret.

Consules in Czerwest.

Darauf antwortet der Rat von Magdeburg ausweichend, es seien mehrere Ratsherren in der Stadt nicht anwesend; wenn diese zurück seien, wollten sie über die Angelegenheit verhandeln.

1437. December 23. 35.

Der Rat von Magdeburg schreibt den Fürsten Georg und Adolf von Anhalt wegen Entscheidung des Streites zwischen Peter Becker und dem Rate von Zerbst.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen frundliken dinst thuvor. Hochgeborne fursten, gunstigen liven hern. Nachdem alz wij vor mit juwe rade to Czerwist umme sodanne schel und twidracht, alz twisschen juwen borgern to Czerwist und Peter Becker unsen borger muntliken und ok schriftliken vorhandelt hebben, dat sodanne schel und twidracht vor juw ader juwe rade to Czerwist muchten utgedragen und gescheiden werden, so de gnante Peter Becker yo is fulbodich gewest juwen borgern von Czerwist rechtis to plegen und wedder to nemen vor juw edder juwen rade to Czerwist, darumme heft uns nu de gnante Peter Becker flitigen gebeden, sodaner fulbodicheit unse bekentnisse und brife to gevende, dy he vor gerichte edder wur om des nod sin worde, mochte vorbringen etc. Gunstigen liven hern, segen wy gerne, dat gy juwer borger to Czerwist mechtig weren, dat sodan saken twisschen on und den gnanten Peter Becker noch vor juw edder juwer welken besundern, weme juwe borger des livest horen wolden, so gij ore erffhern sin mochten, entscheiden und utgedragen werden, up dat beide deil sware teringe und koste mochten irhafen bliven, und wes wij dar to guden don mochten, deden wy gerne und bidden, dat gij mit juwen borgern to Czerwist darumme reden willen, oft gij or dar to mechtich sin mochten und uns des juwe und or meninge wedder schriven, darane don gij uns to dancke und vordinent dat gerne juwe antworde. Geschreven am mandage nach Thome under unser stad secret anno domini etc. XXXVII^{c}.

Radmanne und innigesmester
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den hochgeborn greve Jurgen und greve Adolff fursten to Anhalt etc.

1438. Januar 30. 36.

Der Rat von Magdeburg schreibt den Fürsten Georg und Adolf von Anhalt, dass seine Abgeordneten zu dem am 26. Januar zu Leitzkau festgesetzten Tage, wo zwischen ihnen und der Stadt Zerbst einerseits und denen von Plotho und Heinrich von Byern andererseits verhandelt werden sollte, wegen grossen Wassers in der Elbe nicht hätten kommen können, und bittet deswegen um Entschuldigung.

Gleichzeit. Abschrift. Pap.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am donredage vor unser liven frouwen daghe lichtmissen — anno etc. XXXVIII°.

1438. April 2. 37.

Peter Becker schreibt dem Rate von Magdeburg wegen der Entscheidung seines Streites mit dem Rate von Zerbst.

Or. Pap. Si. abgesprungen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Minen willigen dinst. Erzammen gunstigen liven hern. So myn gnedighe here grave Jurgen an ju ghescreven und eyne vorsloten cedele, darinne he synes rades unde borger tu Czerwist meynunghe in den saken tuschen on unde my inne beschrifft, mede gesant hefft etc. erzammen gunstigen liven hern, wil ick sodanner schelinge unde saken, also tuschen deme rate unde borgern tu Czerwist unde my an beyden deylen sin, genczliken bliven by deme hochgeborn grave Jurgen in fruntschop med witschop an beyden deylen tu entscheyden unde mach myn her grave Jurgen unser twyer sake med witliker fruntschop nicht scheyden, dat denne myn her grave Jurgen dy schepen tu Czerwist tu der banck late heyschen unde sulven dar gerichte sitte unde wil my denne dy rad van der borger weghen muntliken schuldighen, dar wil ik muntliken tu antwerden unde dar denne recht geven unde nemen, unde wu uns denne myn her grave Jurgen an beyden deylen in recht erscheydet, dat ed denne dar by blyvet, unde wil my ok dy rad von Czerwist van des wilkors wegen denne schuldigen, dar wil ik tu antwerden unde dat holden, wu dat myn her grave Jurgen dorch recht erkent, unde wan my dar myn her grave Jurgen, so he unse saken richten schal, tu geleydet, so wil ik dar tu komen unde bidde, erzammen gunstighen liven hern, dat gy my dar an besorgen, wen ik dat ane gheverde so holden wil. Gheschreven under myn signet des myddeweken nach Judica anno XXXVIII°.

Peter Becker.

Adresse: Den ersamen unde wulwisen ratmannen unde ingismeistern der alden stad Magdeburgh —.

Diesen Brief schickt der Rat dem Fürsten Georg an demselben Tage und bittet um seine Vermittelung und freies Geleit für Peter Becker.

Um 1440. 38.

Die Städte Lübeck, Bremen, Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar, Riga, Dorpat, Reval, Lüneburg, Greifswald, Stade, Buxtehude, Ülzen, Magdeburg, Braunschweig, Halle, Halberstadt, Goslar, Göttingen, Northeim, Einbeck, Hildesheim, Hannover, Stendal, Salzwedel, Münster, Dortmund, Soest, Paderborn, Herford, Minden, Osnabrück, Deventer, Zwolle, Kampen, Groningen verbünden sich auf 6 Jahre. Die Zahlen für die zu stellenden Bewaffneten sind der Reihe der Städte nach: 20, 12, 15, 8, 10, 5, 10, 5, 8, 12, 5, 3, 2, 2, 12, 12, 12, 6, 5, 8, 2, 6, 8, 5, 10, 6, 8, 8, —, 4, 3, 4, 8, 8, 5, 6, 6.

Cop. 463[b] Nr. 335.
St. M.

Ohne Datum.

Um 1440. 39.

Der Rat von Magdeburg verwendet sich für eine Bürgerin beim Rate von Zerbst.

Or. Perg. Si. abgesprungen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken dinst tuvorn. Ersam besundern liven frunde. Uns heft berichtit dy Luckowsche wiserin disz brifes unse mitburgersche, wu dat sy juwer mitburger ein Andrews von Schor gnant in glofde vorsettit hett vor VI sex. groschen, als sy die Cune Berkin ok unse mitburger vor om gelovet heft und des gelofedes von om noch nicht gefrihet sy, des sy umb sinen willen dreplike schaden hebe, bidden wy juk fruntliken, gy willen den sulven Andrews ergnant underrichten und ernstliken also heben, dat he der unsen genczlike utrichtunge darumb duh und er des gelofdes von stund an beneme, up dat sy furder arbeides darumb nicht en behufe und unsz bede hir an genyten moge, dat willen wy umb juw gerne vordinen und des juw antwerde. Gegeven am mandage nah Reminiscere under unser stad secret.

Ratmanne und inningesmester
der alden stad Magdborch.

Adresse: Den ersamen wisen ratmann thu Czerwist —.

Um 1440. 40.

Hans von Bodendorf schreibt dem Rate von Magdeburg, wie er sich gegen die Stadt Zerbst verhalten werde.

Gleichzeit. Abschrift. Pap.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Den vorsichtigen wisen luden burgermestern, radman und innigmestern der alden stad Magdeburch, mynen guden frunden, Hans von

Bodendorp minen willigen denst tovorn. Wisen lude, guden frundes, alse gi mik geschreven heben unde bidden laten, dat ik gijk vorstan late, wes sik juwe frunde von Czervest vor mik vorseen mogen etc. des bidde ik gijk weten, dat si sik vor mek vorseen mogen, wes ek mek vor on vorseen mach, wan se mek schriven, dat ek vor on und vor den oren velich sie unde dat si mek de sone holden willen, de mek de hochgeborn forste grave Albrecht von Anhalt oere erfherre gegeben hefft, so will ik dat in deme geliken weder holden, dar schulle gi myner woll mechtich to wesen. Screven under mynem inghesegel.

1440. Oktober 4. 41.

Der Rat von Zerbst schreibt an den Offizial der Dompropstei wegen einer unberechtigten Zinsforderung Jacob Querstedes.

Or. Pap. Si. Zettel inliegend.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unseren fruntlichen dinst zcuvorn, werdiger unde erhaftiger er official, gunstiger liber here. Deme jungesten abescede nägh, als wir burgermeister Jurge Giseke, Nicolaus Czander etc. mit ewer wisheyt van wegen Jacob Querstedin der jerlichen zcinse, szo wir von ohm gecitiret unde gemanet seint, mit underrichtung eyner guter vorfuger darin thu seinde gebethen, habin wir ithsunt derhalben unseren genedigh heren graven Adalofen der sachen geschreben, bitten flissig, wolt euch in underrichtung jegen unseren g. h. deme dômprawste, szo seine genade den bryf lesen warde, treulichen beweisen unde uf das beste varnemehn, szo ihr von mich das eygentlich bericht seyt, wolle wir jegen ewer werdickheit alle zceit gerne vordinen. Gescreben undir unseren secret anno domini CCCC° 40° ipso die Francisci.

Burgermeistere und rathsmanne der stad Zcerwest.

Zettel: Och, wirdiger here, schicken wir euch hir neben eyne fulmacht, och abeschrift unsers registers, darinne sich befindet, das Querstede beczalet ist mit eyner quitancien, szo euch unser burgermeister underricht hât, bitten die in gude vorwarung zcu halden.

Adresse: Dem werdigen und erhaftigen heren ern Gregorio Werbeck, official der dômprawstige Magdeburgk unde canoniken der kirchen sancti Sebastiani —.

1442. Juli 19. 42.

Der Rat und die Gemeinde S. Nicolai zu Zerbst treffen ein Abkommen mit 2 Glockengiessern von Magdeburg wegen des Gusses einer neuen Glocke.

Gleichzeit. Abschrift. Pap.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Anno etc. XLII feria quinta post Allexii hebben sijk de rad, de godeshuslude to sinthe Nicolause Bertram Beckmans unde Henningk

von Peyne, borgher der alden stad Magdeborch, umbe de apostal clocken to gytene, dat de gnanten meister sinthe Nicolause willen giten unde antwerden eyn fullenkomen gude clocken, des scholen de godeslude vorgenant on dar von deme cyntener geven vor arbeit XIIII nyge groschen unde de gnanten meister hebben sijk vorwillet neyn gelt vor den arbeit to nemende, de clocke sij gehanghen unde fullenkomeliken wol geraden, unde werz, dat sij welke sake hedden jegen den borghern, de willen sij hir in gerichte fordern.

1443. Januar 15. 43.

Stephan Ravenstein schwört dem Rate von Magdeburg Urfehde, sich wegen einer Gefangenschaft nicht zu rächen. Bürge ist Henning Stapel.

Gleichzeit. Abschrift. Pap.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— anno etc. XLIII feria tercia post Felicis.

1443. März 12. 44.

Der Offizial der Dechanei zu Magdeburg bezeugt die Cession eines Kapitals.

Or. Pap. Si. abgebröckelt. Durch Löcher stark beschädigt.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Ik Dyderik Oldendorp (?) official der dekenye to Magdeborch bekenne in dissem brife vor alsweme bes[undern] vor jw ersamen und wisen borgermestern, radmannen, richtern unde schepen der [stad] Cz[erwe]st, dat vor my gerichteswisze gekomen syn dy ersamen Hermen Northe[im] unde Hinrik Brumby, borger tho Magdeborch, und hebben yn eyde stad gesecht unde opembar mit guden willen bekant, dat sy eyne fruntlike vordracht twisschen Thomas Peders unde Drewes Laurencz umme sodane schuld, alz Albrecht Toyderwitz und Albrecht Krusen deme gnanten Thomas Peders schuldich weren, na orer twier fulbord unde willen gemaket und gededinget hebben in disser nagescrevenen wise, dat Thomas Peders sodane schuld der veffteyn schok, nemelik alz dy obgnanten Albrecht und Albrecht deme sulven Thomas Peders schuldich weren, dem gnanten Drew[es] Laurencz mit hande unde mit munde vor en gancz verlaten unde mit gude[n wi]llen gegeven hefft, also dat Drewes des geldes fulmechtich wesen scha[l dar]mede to donde unde to laten alse mit synen eygenen gude unde Domes Peders hebbe sick an deme gelde neyn recht adir ennige tosprake beholden unde darup hebbe he dy vorgeschreven bur ok mit hande unde munde gan[cz] verlaten und loszgegeven uppe dessulven Drewes nud und behuff unde dy ver[lat]inge unde gifft hebbe Drewes Laurencz annamet und sick mit den buren [der s]chuld van stund

verdragen, also dat Albrecht Krusen negen schok und Albrecht Toydervitz sechs schok em uppe dat nye nehestkomende vernugen und geven scholen und willen, dat hebben sy aldus gedinget unde willen des ford fulstendich wesen mit eren eyden, wor sy scholen. Disse vordracht unde ded[inghe] sy also geschien to Magdeburg in den gnanten Hermen Northeyms huse yn diss[en nehst ver]gangen, do man schreff na godes bort virteynhundirt jar unde [in dem] tweyundevirtigisten jare des mandages na sunte Lucas [dage], des sulven dages, er disse verdracht also geschach, alz sy spreken [m...k] fulmechtich vor my in gerichte dy gnante Thomas Peders densul[ven Drewe]s Laurencz, dat he dy gnanten schuld von den vorscreven buren yrmahnen [unde u]pnehmen unde sy daraffe quitiren mochte, alz sick dat gebort. Desses (?) [to] orkunde hebbe ik mynes amptes ingesegel an dessen breff neden gedrucket, dy gegeven is na Cristi gebord virteynhundert jar darna im dryundv[irtigisten j]ar des dinsdage na deme sondage Invocavit.

1443. März 17. 45.

Der Rat und die Vorsteher der Kirche S. Nicolai zu Zerbst schliessen einen Vertrag mit einem Magdeburger Glockengiesser wegen der Herstellung einer neuen Glocke.

Gleichzeit. Abschrift. Pap.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Anno etc. XL tercio dominica Reminiscere hebben sijk de rad, de vorstender sinthe Nicolaus kerken unde meister Bertram Becman vordragen umbe de apostelclocken to gythen in sodaner wise: Bertram wil deme rade eyne gude wol geczyrde clocken antwerden unde VIII jare weringhe doen; des schollen sij ome vor den czyntener to gythen geven XIIII nyge groschen; in sodaner wise wil he ok eyn czymbal, dar de seyger up sleyt, gythen unde nehmen von den czynthener XIIII nyge groschen unde de rad wil om eyn tunne birs to hulpe geven.

1445. April 27. 46.

Claus Voss ersucht den Rat von Zerbst um Zahlung von 12 Gulden Zins an zwei Zerbster Bürger.

Or. Pap. Si. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Minen vruntliken denst to voren. Ersamen leven heren unde vrunde. So gy mek gescreven hebben, dat gy Hanse Smede van myner weghen tor noghe XII rynsche gulden tins betalt hebben etc. guden vrunde, alsodans is mek gantz unwitlik, wan ik gik dar nicht an bevolen hebbe, sunder wil gy geven van myner wegen juwen medeburgeren alze Hans Medewicz VI gulden unde Clawes Becker VI gulden vor den gulden jo VI ß groschen unde II olde groschen, so

is hir de kop dar af, eder sendet mek XII rynsche gulden, welker gy levest don willen, dat sette ik to gik unde latet dat to enen ende komen, dat vordene ik gerne juwe antwerde. Gescreven des dinsedages na Georgii anno XLV. Clawes Vos.

Adresse: Den ersamen und wisen burgermeyster und radmann der stad Serwest —.

1445. November 19. Calbe. 47.

Erzbischof Friedrich ersucht den Rat von Zerbst einen auf Freitag nach Katharinä zu Gommern angesetzten Tag zu besenden, wohin auch etliche Domherren und der Rat von Magdeburg kommen würden.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— Calbe am fritage sente Elysabeth tage anno domini etc. XLV°.

1446. Januar 28. Wittenberg. 48.

Erzbischof Friedrich schreibt dem Fürsten Georg von Anhalt über die Verhandlung mit der Stadt Zerbst wegen des Brauens, an der auch die Stadt Magdeburg teilgenommen hat.

Or. Pap. Si. abgebröckelt.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsirn fruntlichin dinst zuvorn. Hochgeborner besundern lieber herr und ohem. Wir hatten den wirdigen ern Arnde Treszkouw unsern thumprobst mit etlichen usz dem rate unser alden stad Magdeburg und andern den unsern uff frietag nach Katherine nehist vergangen keigen den rath von Czerwist ufi einen tag bisz vor Gummer geschicket, als uwir liebe villicht wol mag vernomen haben, daselbs wir dann mit demselben rade von Czerwist durch die unsern obingnant habin verhandeln und reden lassen von wegin oris bruwerckes, so sie nu czumale furgenomen habin, dadurch unsir stifft sere besweret werdet, und hetten gerne gesehn, das sie es mit demselbin orem bruwen gehalden und vier bier des jares gebruwen hetten, als das danne furmals gewonlich gewest ist, daran sie sich denne noch bisz herczu nicht bewiset haben, dem also zcu thune. Davon bitten wir uwer libe mit ganczen vlisze, ir wullit das mit den gnanten von Czerwest noch also bestellen und verfugen, das sie das mit orem bruwerke noch also halden und uzrichten, inmassen die unsern obin gemelt mit on uff dem obgerurten tage verhandelt habin und auch furmals gewonlich gewest ist, wurden sie abir dem nicht also thun, so musten wir ye mit den unsern darvor rathen, das unser stift von sulchs oris bruwens und biers wegin also nicht besweret noch bedranget worde, und das wir uwir anewisunge noch geniszen mochten, das solche beswerunge

und uffsasze abegetan wurden, wolden wir umme dieselbe uwir libe mit willen gerne verdinen. Gebin zu Wittemberg den fritage nach Conversionis sancti Pauli anno etc. XLVI under unsern ingesigel, uwir antwert.

Friderich, von gotis gnaden
erczbischoff zu Magdeburg.

Adresse: Dem hochgebornen graven Jurgen, fursten zu Anhalt —.

1446. August 18. 49.

Jacob Querstede ersucht den Rat von Zerbst um Zahlung von 6 Schock Groschen Zins an seinen Nachbar Isenberg und quittiert darüber.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— in dem seesundevirtigesten jare des dunredages nach unser leven vrowen dage Assumpcionis.

1447. August 26. 50.

Der Rat von Zerbst bekennt, dass er auf Befehl des Grafen Adolf von Anhalt Hermann Robbin und Claus Udendorp, Vorstehern von S. Lorenz in der Neustadt, drei Jahre hinter einander je 10 Gulden aus der Urbede des Grafen zahlen wolle.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— verteynhundert dar nha in deme sevenundvirtigisten jare am sonnavende nha sunthe Bartolomewes daghe des hiligen apostels.

1448. April 28. 51.

Der Rat von Magdeburg schreibt an den von Zerbst, dass der Termin zu einer Vereinbarung zwischen Fürst Georg von Anhalt und dem Bürgermeister Arnd Jordens aufgehoben sei, und übersendet den Brief des ersteren.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen frundliken dinst thuvorn. Ersamen besundern liven frunde. Alse gij uns von itliker dedinge wegen, so twisschen dem hochgebornen forsten grave Jurgen juwen und unsen gnedigen hern und dem ersamen Arnd Jordens unsen borgermeister geschin und vorhandelt sin und uns vorder von der wegen eynen dach up morne to Liczke to halden vortekent hebben, alse dat juwe briff mit mer und andern worden inholt etc. liven frundis, wuwol wy juk darane gerne to willen gewest und dem also gedan wolden hebben, alse heft doch de gnante

grave Jurgen dem obgnanten Arnd Jordens unse borgermeister geschreven, alse gij ute dissem invorsloten brife wol vernemen willen, wes wij juk to willen und dinste sin mogen, des sin wij willich und dont gerne. Geschreven am sondage Vocem Jocunditatis under unser stad secret anno domini etc. XLVIII°.

Radmanne und innigesmester
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen radmannen to Czerwist —.

Der Brief des Fürsten Georg lautet:

Jurge, von gots gnaden.
furste zcu Anhalt.

Unsirn gunstigen willen. Ersamer liber besundern. So wir uns danne mit dir uff dussen schirsten mantag jegen Litzk tages verramet hadten etc. thun wir dir zcu wissen, daz wir des uft die zcyth nochte vor dussen phinghesten nicht konnen gewarten; wan mochten wir dir wes zcu willen gesin, daz theten wir gerne. Gegeben am sunnabend nach Marci anno etc. XLVIII° under unserm ingesegel.

Adresse: Dem ersamen Arnde Jordens, ratismeister zcu Magdeburg —.

1449. April 7. Magdeburg. 52.

Hans Smed und Johannes Goldener ersuchen den Rat von Zerbst um Zahlung von 8½ Gulden Rente an den dortigen Schreiber Johann Reppin und quittieren darüber unter dem Siegel des Domherrn Johann Bogk.

Or. Pap. Si. abgebröckelt.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— to Magdeburg am mandage nah Palmen — anno etc. XLIX.

1449. September 19. 53.

Der Rat von Magdeburg ersucht den von Zerbst, den Magdeburger Kürschnern von den Zerbstern Genugthuung für Beleidigungen zu verschaffen.

Or. Perg. Si. fast ganz abgebröckelt. Papierzettel eingelegt.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken dinst tovorn. Ersamen besundern leven frunde. We don juwer leve weten, wu dat vor uns syn gewest unse frunde de korsner in unser stad wonhaftich und hebben uns bericht und clegeliken geclaget, wo etlike ore innungesbroder, de den marcket bynnen juwer stad in senthe Bartholomeus daghe nilkest vorgangen gesocht und na older wonheit gebruket hebben, von etliken juwen

borgern, nemliken den korsenern bynnen juwer stad wonhaftich, mit unvorbunden worden, de on antreden ere liff und gude geruchte, grofliken overfaren und mit barden overlopen sin und uns umme sodanne grofflike overfarunghe on von den juwen geschien umme nochhaftighe utrichtinghe von den juwen an juw to schrivende gebeden hebben, alsodannes doch von den juwen geschien uns sere vorduncket unde myshaget, warumme bidden wij mit flite, gv willen juwe borger dar to vormogen und so hebben, dat se den unsen dar vor don, so vele erlik und redelik is, nach irkentnisse, dat se anderer môghe und arbeit darumme mit on nicht enbehoven, wente sy on anders mit rechte, so we erfaren hebben, to manende nicht dencken to myden, dat se unser bede hiran moghen genyten; vordynen wy in besundern flite gerne juwe antwert. Geschreven am fridage nach Exaltacionis crucis under unser stad secrete anno domini etc. XL nono.

Zettel: Ok, leven frunde, so syn wy bericht von den gnanten unsen borgern, wu dat etlike juwe borger, alse nemliken Asmus Bense, Claus Jacobs, Michil Otten, Cziliacus und eyner gnant Pauwel schullen gesecht hebben, wen sy kemerer und borgermester weren von des rades wegen gewest, so wolden sy sik bath geholden unde beter rekenschopp gedan hebben, wen itlike der oren gedan hedden, des uns denne ok von one sere vorduncket, wen wij von nymande von des wegen enweten, so hebben uns alle von sodanes amptes wegen gude rekenschop gedan, doch wusten se wene, de de anders dar bij gedan hedde und dy namhaftich gemaket worden, so wolde wy de yo bestellen sik also bederve lude to vorantwerden. Datum ut supra.

Radmanne und innigesmester
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen rathmannen der stad Czerwest —.

1449. December 4. 54.

Der Rat von Magdeburg verwendet sich beim Rate zu Zerbst für seine Untersassen in Schora, welche von dem Zerbster Bürger Michel Tyls zu Schadenersatz für verwahrlostes Vieh belangt werden sollten.

Or. Perg. Si. abgesprungen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen frundliken dinst thuvor. Ersamen besundern liven frunde. Wy von juk witlik, dat Mechgil Tils mit juk wonhaftich an unse undersaten to Schor geschreven heft, alse gij sine meninge ute dissen invorsloten brife wol vernemen willen, und alse he denne schrift om in redelicheid to donde etc. liven frundes, des sin wij der gnanten von Schor mechtich, dat sij om vor juk schult don al, wes sij om mogen plichtich sin, und bidden mit flijte, gij wilt den gnanten Mechgil vor juk bescheiden und dij saken vorhoren und dar nehst vorfugen, dat

dij unsern von dem mergnanten Michgil nicht vorunrechtet werden; darane don gij uns to danke und wij vordinent gerne juwe antworde. Geschreven am donrdage Barbare under unser stad secrete anno domini etc. XX nono.

Radmanne und innigesmester
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen radmannen to Czerwest —.

Der Brief von Michel Tils liegt bei. Daraus geht hervor, dass es sich um 3 Haupt (hoft) *und 3 Mandel Haupt Vieh* (veges) *handelte, die die Bauern gepfändet und verloren hatten.*

Um 1450. 55.

Heyse Sconemann ermahnt den Rat von Zerbst im Namen seiner Magdeburger Freunde zur Eintracht mit den Bürgern.

Or. Pap. Si. abgesprungen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Minen fruntliken willigen denst mit stedem flite tho voren. Ersamen besundern guden frunde. Wetet, dat ik hir vorneme mannigerleye sage, de myk unde ok andern juwen gunstigen guden frunden sere missehagen, unde we doch hopen, dat et nicht also sŷ, alse we dat hir horen seggen unde vornemen unde, dar god vor sy, wan dar wes ane were, nemeliken an der twyverdicheyt, dar men hir affe secht, de under gijk sulven solde wesen, des we uns nicht vermoden, so bidde ik gijk, leven heren unde frunde, dat gij boven allen dingen dar nicht ane sûmen unde nenerleye laten ane vorhindern, sunder grypet dar alle tho na der alderbesten wyse, dat gij mit juwen burgeren eyndrechtich sin unde allen unwyllen, twydracht unde vordracht, effte des wes were, gutlichen byleggen unde guden frede unde eyndracht maken, unde biddet unde schicket dat tho de andern uter meynheyt, dede nûttest unde evenst dar tho sin, wente wu gij des nicht en don, so hebbe gij vorloren spel, alse dat nu mangen gijk unde juwen heren steyt, unde gij unde dar tho alle juwe guden butenwendigen guden frunde, de dat myt gijk gerne gud segen, mosten van juwen heren hon, spot, vorsprekinge unde allerleye ungnade lyden, dar gijk de leve god umme siner mylden barmhertícheyd vor behode unde beware. Ok so hebben myk hir summelike juwe guden truwen frunde gesecht unde bevolen, hir aff wes to scrivende und to openbarende in guder meynige unde guden truwen, efftet geschin were, des wee doch nicht en hopen, dat summelike van den juwen wes gedan hedden in guder meninge unde dat nû denne summeliken andern hern edder frunden dat myssehegelijk were edder nicht duchte nûtte, even noch beqweme edder nicht vor den rad. gemeynen burger noch vor de stad sin, sunder dat duchte den sulven, dat dar nicht wol ane gedan were etc. unde men wolde dar untemelijk dingh ane don. Darop is hir tho Magdeburg juwer guden frunde rat, dat gij nû to disser tijd gantz klôk unde

bederve by sin, alse we gijk wol totruwen unde geloven, unde dat sij doch, wu dat darumme sy, dat gy boven alle dingh je dar vor sin, dat en sodanes gutliken in aller leffmodicheyt, vrede unde eyndracht werde gentzliken bygelecht unde berichtet, sunder wu gij des nicht en don, so steyt gijk neyne wys to raden, unde nemet des eyn exempel van andern groten mechtigen steden, van Rome, van Troye, van Akrys, van Pysa unde van andern mannigen groten steden, de nicht al stan uth tho sprekende noch to scrivende, unde boven alle ding, so dencket, wu dat by juwer tijd gegen den van Berlyn, dat gij sulven bad weten, wan ik gijd scriven kan, hedden bynnen sijk wol eyn gewesen, dar were dat nummer hen gekomen, dar et nu leyder tho gekomen is. Ok so leret men den scholeren in der schule: Civitas dicitur quasi civium unitas, dat bedudet also vele: eyn stad heytet edder is eyn eyndracht der burger, de dar inne wonen. Unde alsodanne gude eyndracht is vele nutter wan juwe buwe der muren unde der torne, wente de muren unde torne helpen weynich, wur de lude dar bynnen twyferdich sin etc. Unde allet, wes hirinne juwen leve gescriven wert, dat is in juwem besten gheschyn unde gantzer guder meninge unde juwe ersame vornomene wysheyt dat alse wol don wyllen unde vorkeren myk alsodanes nicht, dat wyl ik gerne vordenen unde kunde ik gijk unse alle den juwen vele tho willen unde tho dinste sin, dat were dach edder nacht, dat do ik mit allem flyte gerne. Ghescreven mit der hast in der nacht under mynen signet des dinsedages na sinte Gregories dage.

Heyse Sconeman.

Adresse: Den ersamen wolwisen unde vorsichtigen burgermestere unde rathmannen tho Czerwist —.

Um 1450. 56.

Heise Sconemann macht dem Rate von Zerbst Mitteilung über Kriegsmannschaft.

Or. Pap. Si. abgesprungen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Minen dinst to voren, leven ersamen hern. Ik hebbe egentliken erfaren, dat alsodanne hovewerk, dat de unsen disse gantze weke opgeholden hebben, noch by eynander sij to Luderitz und Swartelose unde sint wardende eynes breves, wan on de keme, so wolden se mede vor Czerwist. Unde de gude frunt, de myk gesecht hadde von eynen hovetmanne, het myk bevolen, dat gij van stunt myk scriven, wes gijk unde juwes rades kumppane dar ane to synne sy, so wolde de ane sumen bodescop by deme hebben unde den van stunt schicken, unde seed tho, dat gij de sprake nicht so lange maken, dat et to spade werde, dat gij nement helpen moge, dar gijk de leve god vor beware. Ok sede myk eyn ander, wu dat to Wittenberge scolde de hertoge

gesammet hebben boven dusent man. Gescreven na twelffen myt der hast under mynen syngnet.

Heyse Sconeman.

Adresse: Dem ersamen wysen burgermestern unde rathern to Czerwist —.

Um 1450. 57.

Heise Sconemann empfiehlt dem Rate von Zerbst einen Büchsengiesser.

Or. Pap. Si. abgebröckelt.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Mynen fruntliken willigen dinst mit stedem flite to voren. Ersamen liven heren und besundern guden frundes. Alse myk juwe ersame wysheit gescreven het van mester Fricken, dat gij gerne segen, dat he to gijk komen wolde to vorsokene, efft gij gijk met ome konden overeynkomen umme de bussen to gyten, alse juwe breff under meer worden inholt etc. des wetet, leven erwerdigen hern, dat mester Fricke sijk fögen wyl be juwe ersamicheit, und wes gijk denne de sulve mester Fricke lovet adder thosecht, des moge gij ome wol lôven unde dar wyl ik gerne gud vor syn, so ferne alse gij dat van myk hebben willen; unde kunde ik juwer ersamicheyt unde den juwen wes to wyllen unde to denste sin, dede ik allewege gerne. Gescreven under mynen signete des sondages in unser liven frowen dage lichtmissen.

Heyse Sconeman, burger to Magdeburg.

Adresse: Den ersamen unde wysen borgermestern unde ratmannen to Czerwist —.

Um 1450. 58.

Heise Sconemann macht dem Rate von Zerbst Mitteilung über seine Verhandlungen mit den Büchsengiessern.

Or. Pap. Si. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Minen fruntliken wylligen denst tho voren. Ersamen gunstigen leven heren unde frunde. So alse de ersame Hans Hobeke juwes rades medekumppan van juwes beveles wegen an myk gesant umme vorhoring by mynen neyberen den bussengetern, wes se nemen wolden van eynen czyntener tho gheten, nemeliken an vefftеyn tarratzbussen, dar op ik do eme vor eyn antwerde gaff, dat de bussenmester eyn deyl van Magdeburgh vortoget weren bynnen kort, alse eyn deyl jegen Hildesim unde eyn deyl to Dantzeke in Prutzen, so enwuste ik nu neymede wan mester Fricken unde sinen sonen, de deme ersame rade tho Czerwist rede er bussen gegoten hebben, unde ok mester Bertram unde Hennig Peyne, de den rad op de eyde thogen, alse deme olden burgermester Pawel Smede wol vordencket etc. wen nu de ersame rad levest hebben wyl unde weme se des levest gunnen willen, dar wil ik

mynen flyt gerne by don unde des en scolde myk nicht vordryten, dar op myk do de ergnante Hans Hobeke do sulvest op antwerde unde sede, dat ik mit dem genanten mester Fricken vorhoren wolde, wes vor den czyntener nemen wolde tho geten unde wolde maken deme ergenanten rade to Czerwist veffteyn gude tarratzbussen unde dat ik denne dat juwer leve scriven wolde. Unde deme hebbe ik nu also gedan, des hefft myk mester Fricke gesecht, dat de tarratzbussen vele meer arbeydes kosten, wan de steynbussen don unde men moste dar ok thenen unde ander gud kopper tho don unde dat thenen were nu gantz dure; ok so mosten de tarratzbussen by not jo vaster wesen wan steynbussen, wente se mosten meer lyden, wente de blyen lode seten vaster unde scoten harder wan de steyne, doch so wolde he deme rade gude bussen maken, de gud unde bestendich scolden wesen, unde fragede na der grote; dar op sede ik em, dat ik noch sulven der grote nichte en wuste; do sede, dat se jo by not mosten wesen by eynen czyntener edder opper alder lichte van eynen halven czyntener, unde he meynde, he wolde an den czyntener veer scok groschen wol vordenen tho gheten, wan gy ome dat copper deden; des sede ik em, ik wolde dat juwer leve gerne scriven etc. unde van den andern saken unde werve, dar de ergenante Hans Hobeke by myk was, wert gijk de sulve muntliken bad seggen unde berichten, wan ik gijk scriven kan. Unde was ik gijk to wyllen unde denste sin mach, dat do ik willichliken gerne unde bedet over myk. Gescreven under mynen signet.

Heyse Sconeman.

Adresse: Den ersamen wysen burgermestern unde rathmannen to Czerwist —.

Um 1450. 59.

Der Rat von Magdeburg ersucht den von Zerbst, ihm von seiten eines Bürgers Genugthuung zu schaffen oder zur Verhandlung darüber nach Leitzkau zu kommen.

Or. Perg. Si. abgebröckelt.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken dinst tuvorn. Ersamen wisen liven besundern frunde. Alse wy jw vor geschreven unde ok die unsen tigen dy juwen to daghen geschicken hadden von sulker schuldinge wegen, alse Hans Stresow wedder uns erhoven hedt umbe sake, die geschen sin in fheden, die twischen jw unde uns gewesen unde gesunet sin, meinen wy, dat dy silven Hans Stresow bynen den vehden mit jw also geweset hebe, dat gy uns von der sune wegen siner ansprake plichtich sin to benemen, mochte uns dat von jw fruntliken wedervaren, dat neme wi gerne, mach des nicht wesen, so begere wy von jw, dat gy darumbe uppe den nehisten sondach over acht daghe tigen uns komen willet vor dat closter to Liczke to middage unde uns dar

duet, wes gy uns in den vorgerurden saken von sune und rechtes wegen plichtich sin nach erkentnisse unser frunde, dat is uns wol to dancke, des begere wy juwe antwerde. Gegeven an sunnavende neh des hilgen Cristes dage under unser stad secret.

Radmanne unde innungesmestern
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen wisen radmann to Czerwist —.

1450. April 23. 60.

Claus Voss bittet den Rat von Zerbst um Zahlung von 12 Gulden an Tyle Kleinsmed und quittiert darüber.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am dynsedage vor synte Jurgens dage anno domini etc. L.

Eine gleiche Mahnung geschieht 1453, März 20 und nochmal in einem undatierten Briefe.

1451. Juli 1. 61.

Thile Gummer mahnt den Rat von Zerbst im Namen des Hospitals zum Heiligen Geist zu Magdeburg um Zahlung von 33 Gulden und 3 Mark weniger einen Fierding Zinsen.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— des donredages in unser leven frowen avende Visitacionis Marie anno domini M° CCCC° LI°.

1451. December 29. 62.

Der Rat von Magdeburg bittet für einen seiner Bürger den Rat von Zerbst um Verlegung eines Gerichtstermins.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen frundliken denst tovorn. Ersamen guden frunde. Uns heft berichtet Hans von Nouwen unse borger, wu he eynen gnant Hans Deneken in vor tijden in juwe gerichte getogen hebbe, de dorch unhorsames willen vorvestet sy unde syk denne am negesten dinsdage nach twelften uth der vestinge meyne to theende etc. So vorneme wy, dat de unse erbenompt up de gnanten tijd bynnen unser stad in merkliken saken vor gerichte ok to schickende heft, so dat he juwe gerichte op de tijd neyne wys soyken mach; wurumme bidden wy in besundern flyte, gy wellen sodanne sake twysschen dem unsen unde Hansze Deneken erbenompt wente to dem andern nest volgende dingdage upschuven und vorlengen, dar ane don gy uns to dancke unde

wy vordenent gerne juwe antworde. Gescreven am mydweken Thome Cantuariensis under unser stad secret anno domini etc. L secundo.

Radmanne unde inningesmester
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen richter unde schepen to Czerwist —.

1452. Nach Juli 26. 63.

Schreiben des Fürsten von Anhalt (?) an den Erzbischof (?), dieser solle den Abt Hermann von Kloster Berge, welcher deshalb, weil Heinrich Fut aus Zerbst die Bürger Hans Moller und Claus Dorre vor das Gericht des freien Stuhles gezogen hat, den Rat von Zerbst in Strafe genommen hatte, zur Aufhebung derselben veranlassen.

Konzept.
Stadtarchiv zu Zerbst.

1453. März 13. 64.

Der Rat von Zerbst giebt einigen Ratsherren, die zur Verhandlung mit dem Domkapitel und dem Rate zu Magdeburg reisen, eine Beglaubigung für die Verhandlungen und Vollmacht dazu.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— Czerwist am dinsdage na dem sondage Letare — virteynhundert jar darna im drieundevefftigesten jare.

1453. März 20. 65.

Der Rat von Magdeburg verwendet sich bei dem von Zerbst für Peter Meyer, der schlechten Häring nach Zerbst verkauft haben sollte.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken denst tuvorn. Ersamen besundern leven frundes. Uns heft to vorstande geven Peter Meyer unse borger, wu Andreas Gerwisch juwe borger umme itliken haringh, den he myd juk bynnen juwer stad vorkoft und gesaid hebbe, van juk, dat de haringh nicht kopgefe sin schulle, angelanget werde etc. des heft uns de gnante Peter unse borger bericht, dat de sulve haringh sine gewesen sy und sye nye und old haringh, dede nicht to straffene noch vûl und kopmansweringe gewest nnd sin dingh zo gewand is, dat he van unmacht wegen nicht wol overfeld wandern mach, he wolde juk des anders muntliken sulven wol berichten. Wurumme, leven frunde, bidden wy in besunderm flite, gij willen dem gnanten juwem borger sodaner

anclage und moyge vorlathen und ok de jennen, de ohme van des wegen noch wes schuldich und plichtich sin, to underwisende, dat ze ohme betalen und sodanes richtich maken, und gij willen juk umme unser bede willen hir gutwillich inne bewisen und vinden laten, dat de unse van des wegen ungemoyget moge bliven daranne don gij uns besundern to dancke und wij vordenen dat in flite gerne juwe antwerde. Gheschreven am dinsedage na Judica under unser stad secret anno domini etc. LIII.

Radmanne und inningesmester
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen borgermestern und radmannen to Czerwist —.

1453. März 27. 66.

Der Rat von Zerbst schreibt dem von Magdeburg wegen des von Andreas Gerwisch verkauften Häringes.

Konzept. Pap.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken dinst vor. Ersamen wisen besundern gunstige frunde. Als gy uns overs van Andreas Gerwisch unses medeborgers wegen geschreven, hebben wy juwe schriffte wol vernamen, sunderliken in deme gy ruren, wuwol Gerwisch olden haringk etliken unsen medeborgern verkofft hebbe und dy haringk unstreffliken sy, so schole hy des van uns billiken unbededinget bliven, nademe hy daran sunderlike neyne weringe gedan hebbe. Ersamen liven frundes, vor uns sint etlike unse medeborger gewesen unde hebben uns bericht, wu dat Andreas Gerwisch sone en des sulven haringes vorkofft hefft vor des nien fanges unde nicht vor alden haringk, so des dy junge Gerwisch vor uns sulvest bekant hefft.[1] Wes wy juwer live to dinste unde to willen don mogen, dar to sin wy alle tid willich. Gegeben to Czerwist am dinsdage na Palmarum anno etc. LIII°.

Consulibus Magdeburgensibus asscriptum.

[1] *Durchstrichen sind noch folgende Worte:* unde nachdeme met uns verboden is olden haringk to verkopen unde Gerwisch denne dar boten verkofft hefft, deshalven nemen wy on in clage, woran.

1453. April 12. 67.

Heideke Bartoldes schreibt den Schöffen von Zerbst wegen der Verlassung von Zinsen an die Kirche U. L. Fr. zu Barby.

Or. Pap. Si. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Mynen fruntliken denst tuvorn. Ersamen besundern leven frunde. Nach deme Hans Bode myn fulmechtiger am dinsedaghe na Misericordia domini na der gebord Cristi der mynnertall im LIIII jare[1] van

mynre weghen den vorstendern der parkerken unser leven frowen to Barby alsodannen tinse, alse ik an Jurgen Dippoldes und Cziliacus Murouwen husern to Czerwist hadde, von jw in gerichte oppgelaten und geven heft etc. und doch nicht heft bouren (?) und uthdrucken, watte zodanne geld sy, dat ik darinne gehad hebbe, guden frunde, des do ik juk gutliken weten, dat ik an des gnanten Murouwen husz vifl fine mark gehad hebbe und an Jurgen Dippoldes huse dree fine mark und do Hans Bartoldes myn vader zeliger vor myk darane gehad und vord nu myk geervet heft, de denne zo Hans Bode in myner meninghe und macht scholde vorlaten hebben, is daran wes inne vorsehn, dat zodanes in dem frede nicht vortekend is, dar de sulven alderlude der gnanten kerken ane vorwaret syn, bidde ik, gij willen den sulven alderluden und kerken tho Barby sodanes noch thoschriven und darinne se also vorfahren, dat dat selve goddeshusz darinne vorwareth sy, zehe ik also gerne und will dat, wur ik mach, wedder vordenen. Gheschreven am donnerdage na Quasimodogeniti anno etc. LIII[1] under mynem ingesegel.

Heydeke Bartoldes, borger to Magdeburg.

Adresse: Denn ersamen richtern und schepen to Czerwist —.

[1] *Diese Zahl kann mit Rücksicht auf das Datum des Briefes unmöglich richtig sein.*

1453. April 20. 68.

Tilemann Santersleben schreibt dem Rate von Zerbst wegen seiner Streitsache mit Jacob Kruse und Antwort des Rates.

Or. Pap. Si. abgefallen. Die Antwort auf der Rückseite. Stadtarchiv zu Zerbst.

Mynen wilghen dinst tovoren, leven borgermester und radmanne. Also ik van juwer leve schedede, wu ik scholde bringhen twe borger von Magdeburg, de de dedinghen scholden twisschen Jacob Cruze unde my etc. also do ik juwer leve wittik, dat Jacob Cruze heft my to entboden, dat he meynet, nycht to donde vor mynen schaden, den ik hebbe van om, also dunket my, dat dat nycht nutte sy, dat ik frome lude dar hen bringe unde se op unnutte teringe unde kost bringe, wente ik dicke hebbe unde fake dem rade to Serwest gheschreben unde by on alle myne sake bliven wolde myn recht unde myn unrecht, dat doch my nicht gehulpen heft unde ik myn recht hadde dar op afgedan, dat ik des hadde hopet, de erlike rad wolde uns wol entscheiden hebben nach inholdinge juwer breve, de gi my screben, jo doch so schal dat an my nycht breken, wil he komen jeghen Gummer, ik wil dar gerne by komen mycht den mynen unde de mede bringhen de jennen, den sake wittil und kunt is, op dat gi nicht dorven denken, dat ik en unnutte sake wolde jenghen jwe borger wol opbringhen, dat ik node don wolde; furder gi weten dat wol, dat alle myn recht unde myn unrecht wolde bliven by juwer leve, dar

doch my ok als nycht gehulpet heft unde he meyt my myt sodanner vorsate vor entgan, des ik doch nycht beteren kan, sunder mochte gi on noch underwisen unde so halden, dat he my wes dede vor mynen schaden, dat neme ik gerne, machte ik juwer leve nycht daran neythen, so mochte ik des nycht laten, ik mot myn recht hermannen, vor my dat bequeme sy mit rechte. Ik bidde umme en antwerde bi dissen boden edder by en anderen.

Tilemannus Santersleve.

Adresse fehlt.

Antwort des Rates von Zerbst:

Unse fruntschopp live Tilemanne. Als gi uns van wegen Jacob Krusen unses medeborgers geschreven, hebben wy juwe schriffte wol vornamen unde dat gy ruren, hy schole juw entboden hebben, dat hy juw vor juwen schaden, den gy van ome meynen to hebben, nichtes meyne to donde, hebben wy met ome dar uth geredet und uns berichtet hefft, dat ome sodanne unwitliken sy, sunder so gy unde Jacob Kruse ame negesten van uns scheideden und vor uns verlaten wart, des is unse medeborger wardende unde wil deme eyne volge don unde juw glikes unde rechtes nicht vorgan, dar to wy des gnanten unses medeborgers gancz mechtich sin unde wy vorsyhen uns to juw, gy willen dat dar by laten, daran don gy uns sunderliken to danke. Geschreben am fridage na Misericordia domini etc. LIII° anno.

1453. April 23. 69.

Drei Magdeburger Bürger teilen dem Rate von Zerbst mit, dass sie eine Vermittelung zwischen Heinrich Fut und Hans Müller herbeigeführt haben.

Or. Pap. Si. abgesprungen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen willigen dinst tu voren. Ersamen besunderen guden frundes. Wy don gyk witlik, wu dat Hinrik Fôtes elike husfrouwe by uns gewest hefft unde uns demudichliken gebeden sie to vorbiddende tygen unsen frunt Hans Muller van saken unde schels wegen, dedde twusschen oren manne unde Hans Muller sin, darinne wie denne unsen besten flyt met bede tygen unsen frunt vorgenant van orer wegen gedan hebben unde hebben dar unsen frunt vorberûrt dar tho met flytiger bede bewogen, dat hie bynnen vir weken met Hinrik Fûte gerne wil fruntlike dedinge lyden hir to Magdeborch met sodam bescheyde, dat gy ut juwen rade dar met macht by schicken unde uns dat twe dage to voren weten don, wan die dach wesen schal, wel one dar die rad up to borge don ver weken unde sik sodanne fengnisse vorwissen unde vorborgen laten wedder in tho stellen, dar wel die rad wol up raden, dat sie sik darane vorwaren, so schal sodanne dagetijd wedder unsen frunt nicht sin; wes gyk

hirane tho donde ys, dar wil° gy wol up raden. Geschreven under Heynen Wennemars ingesegel in sinte Jurgen daghe anno LIII jar.

Peter Dolle, Gorrius Lam unde Heyne Wennemar.

Adresse: Den ersamen unde wisen borgermeisteren unde radmanne der stad to Czerwest.

1453. Juli 23. Giebichenstein. 70.

Erzbischof Friedrich schreibt an Heyse Rulfes, dass er in dessen Streitsache vorläufig nichts thun könne, und verschiebt die Angelegenheit bis zu seiner Ankunft in Calbe.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Frederich, von gots gnaden
erczbischoff zcu Magdeburg.

Unnsern gunst und guten willen zuvor. Ersamer lieber getruwer. Als du uns umme den handel, den du mit den von Czerwst von unsir befelunge wegen gehabt etc. wedder geschreben hast, han wijr dine und ore meynunge zu guter masze verstanden und thun dich daruff wissen, das wijr iczund hir oben mit eczlichen sachen beladen sint, so das wijr on adder dijr iczund keyne enkede ztyd zuschrieben kunnen, sundern wie balde sich unsir sachen so begeben, das wijr henabe gein Calbe komen wollen, wollen wijr den egnanten von Czerwst das ztidlichen schrieben und sie darumme bie uns dar hien zu komen, bescheiden und es darmitte halden, in maszen du uns geschreben hast. Gegeben zu Gebichestein am mantage nach Magdalene anno etc. LIII°.

Adresse: Dem ersamen vorsichtigen Heisen Rulffes, burgermester unser alden stad Magdeburg —.

Diesen Brief sendet Heise Rulfes am 26. Juli dem Zerbster Bürgermeister Drewes Ferwer.

1453. Juli 26. Giebichenstein. 71.

Erzbischof Friedrich schreibt dem Rate von Zerbst, er werde der Aufforderung seiner Räte und der Stadt Magdeburg folgend zu dem bestimmten Tage nach Zerbst kommen.

Or. Pap. Si. abgebröckelt.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Friderich, von gotes gnaden
erczbischoff zu Magdeburg.

Unnsere gunst zcuvor. Ersamen vorsichtigen lieben besundern. Als ir uns iczund geschrieben und uff den tag gein Czerwst uff dinstag

nach unser lieben frauwen tage Visitacionis schirst doselbsthien durch unser thumhern, rete und rat unser alden stad Magdburg verrampt personlich zu komen gebeten habt, also woln wir uns uff solchen tag unsen lieben herren und frunden von Anhalt und auch uch zcu willen personlich gerne fugen, und was wir guts in den sachen gethun konnen, sal fliesz, mühe und arbeit von uns nicht gespart werden. Gebin zu Gebichenstein uff dinstag Johannis et Pauli anno etc. LIII° under unserm secret.

Adresse: Den vorsichtigen rathmann zcu Czerwst —.

1454. **72.**

Hans Molre zu Magdeburg verwendet sich bei dem Rate für seinen Untersassen Pregher in Möckern, der von Jasper Crull in Zerbst im Bann gehalten wurde um eine Schuld, die er schon bezahlt hatte.

Or. Pap. Si. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— anno LIIII.

1454? **73.**

Der Rat von Zerbst verkauft dem Hospital S. Gertrudis zu Magdeburg 1 Schock freibergischer Groschen jährlich wiederkäuflich für 20 Schock, welche Gese, die Wittwe des Peter Thomas zu Magdeburg, gegeben hat.

Abschrift des 17. Jahrh. Pap.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unvollständig. Das Datum lässt sich etwa daraus bestimmen, dass 1454 dieselbe Frau dem Kloster S. Mariae Magdalenae ebenfalls 1 Schock Groschen beim Rate von Zerbst vermacht hat. S. UB. II, Nr. 670.

1458. August 23. **74.**

Jacob Querstede ersucht den Rat von Zerbst um Zahlung von 27 Schock Zinsen an seinen Boten Cone Schulten und quittiert darüber.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— der mynretal achtundeveftich am middeweke an sente Bartolomeus avende des hilgen apostels.

1459. März 30. 75.

Thomas Stroze, Bürger der Neustadt, bittet den Erzbischof Friedrich, sich für ihn bei dem Rate von Zerbst zu verwenden, weil dieser drei Wispel Hopfen, welche Stroze dort auf dem Markte gekauft und keinen Zoll oder Ziese bezahlt hatte, in Beschlag genommen hatte. Er sei selbst über 30 Jahre Bürger in Zerbst gewesen und habe nie gehört, dass Jemand für solchen Kauf eine Abgabe gegeben habe, und darum habe er auch die vom Rate von Zerbst geforderten 10 Schock zu bezahlen sich geweigert. Er bittet, der Erzbischof möge den Rat auffordern, den Hopfen auszuliefern.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am fridage in den passchen anno domini etc. LIX —.

An demselben Tage schreibt der Erzbischof in dieser Sache an den Rat von Zerbst.

1459. 76.

Der Rat von Zerbst bekennt, dass, nachdem Heine Wittekop zu Magdeburg Jacob Muntmeister zu Zerbst wegen 26 Schock Groschen Schuld belangt und auf den Nachlass Andreas Muntmeisters Beschlag gelegt hat, Gotz Gotzeke, der Vormund Annas, Peter Muntmeisters Tochter, diesen Nachlass an sich genommen, die 26 Schock aber bis zum Austrag der Schuldklage beim Rate hinterlegt hat.

Konzept. Pap.
Stadtarchiv zu Zerbst.

1459. Juli 8. 77.

Urteil der Schöffen von Zerbst in Sachen Heine Wittekopps zu Magdeburg gegen Jacob Muntmeister.

Or. Pap. Si. beschädigt.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Wy richter unde schepen der stad Czerwist bekennen vor aller menlick unde dun ouk kunt allen den, dy dussen unsen briff sihn, horen edder leszen unde beszundern vor jw ersamen unde hochwisen richter unde schepen der olden stad Magdeborch, dat Tilemannus Santtersleve in fuller macht Heyne Wittekoppes dy drudde clage up Jacob Muntemeisters angestorven gudere van dodes wegen Andree Munttemeysters, so eynem procuratori behorliken is, in disser nagemelten schriften gevordert unde gedan etc. dy clage unde antwerde sick to vermelden: Tilemannns Santtersleve procurator Heyne Wittekoppes van Magdeborch hefft befredet, so he van wegen des ergemelten

Wittekoppes dy drudde clage, dy he up dy besate Jacob Munttemeysters angestorven gudere van Andreas Munttemeyster seliger scholen angestorven unde gekomen syn, upgebracht hefft, in dy sulvige clage Gotcz Gotczke med andern vormundern Annen, Peter Munttemeisters seliger dochter, van wegen der sulvigen gudere unde kynde ingespraken hebben, alsz dat dy nagelaten Andreus Munttemeysters gudere an nymant levendes andersz noch tu desser tit gevallen unde gekomen weren wan an Anen, Peter Munttemeister dochter, so sy synes bruder dochter were, unde hadden dy gudere in sodannes van wegen des kyndes in vormuntschap getogen unde hopeden, sy weren med betern rechte van wegen des kyndes dar by tu blivende, wan em ymant nochter tît darane dringen muchte, is geordelt, dat dy drudde clage, dy Tilemannus van wegen Heyne Wittekoppes upgebracht hefft, schal, dat men eygentliken irvarunge van Jacob Munttemeyster gehebben mach, eynes ydermannes rechtichheit unschedeliken anstan. Des thu bekantnisse med der schepen ingesegel in die Kiliani versegelt anno etc. LIX°.

1459. August 25. 78.

Der Rat von Zerbst bekennt, dass vor ihm die Vormünder Annas, Peter Muntmeisters Tochter, nämlich Gotz Gotzke, Tile Stragut und Claus Kannendorp, von den Verwandten Annas ermächtigt sind, hinsichtlich der nachgelassenen und dem Mündel vererbten Güter Andreas Muntmeisters nach ihrem Ermessen zu handeln.

Gleichzeit. Abschrift. Pap.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— des sonnavendes nach Bartholomei anno etc. L nono —.

1459. September 10. 79.

Die Schöffen von Zerbst bekennen, dass Gotz Gotzken zum Vormund von Anna Muntmeister eingesetzt sei.

Gleichzeit. Abschrift. Pap.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Wy richter unde schepen der stad Czerwist bekennen openliken unde dun ouk kunt allen den, dy dussen unsen briff sihn, horen edder leszen, besundern vor jw ersamen und hochwisen richter unde schepen der alden stad Magdeburg, dat ersamen unde wolwisen borgermeister unde ratmanne thu Czerwist den vorsichtigen Gotcz Gotczken oren medeborger des dinschedages nach Mauricii in dem LVIII jare nach Cristi unses hern gebort in dem mynresten talle in behorliker stede unde tit vor uns sodanne nagelaten guder, dy denne Andreas Muntemeister seliger nach sick gelaten unde up Anen synes bruders kynt Peter Muntmeister noch der tit so up synen negesten mâch geervet

hefft unde ouk in andern saken, dy denne gemelten kynde angekomen effte gevallen muchten, in vormuntschap, so eynen truwen vormunde behorliken is, to vorhegende unde vorstande bevalen unde mechtich gemaket unde wes dy ergnante Gotcz darinne unde an begynnet unde dadet, dat alles willen on dy upgemelten borgermeister unde ratmanne, so sy overste vormunder syn, in mathe offt sy darsulvest deden, geweren unde irstan ane geverde. Des to bekentnisse med des richters ingesegel des mandages nach Nativitatis Marie virginis anno etc. L nono versegelt.

1459. Nach September 10. 80.

Der Rat von Zerbst schreibt an den von Magdeburg wegen der von Andreas Muntmeister hinterlassenen Güter.

Konzept. Pap.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken dinst tovorn. Ersamen unde hochwisen liven frunde. Wy hebben eygentliken, wu Heyne Wittekop juwe medeborger von wegen etliker schulde, alze XXIII olde schok Jacob Munttemeisters up nagelaten gudere Andreas Muntmeisters seliger, dy denne up Annen, Peter Muntmeisters Andreas Muntmeisters bruder dochter noch der tit recht erve, so Jacob syn bruder sick med schriften, andern personen edder sust sick bewiset unde dy guder nu boven jar unde dach unde lenck nicht angelanget hefft und dy obgeschreven Anne oft ore vormunder dy guder in rechter gewere holden unde Jacob Munttemeistere, dar Anne noch der tit enkeyns tostan, med juwem gerichte by Andreas Muntmeisters nagelaten weddewe itzundes H. Ewiczes elike frowe besettet unde besperret hefft etc. wy verstanden hebben warumbe dun wy juwer wischeit to wetende, wu sodanne saken von, wegen der ergeschreven schulde Heyne Wittekoppes etc. vor uns med besaten unde clagen dorch synen procurator Tileman Santtersleven angehaven unde noch ungericht, so dy frede, dy dar aver in der schepen buck bevestiget is, inholdet, hanget etc. worumbe bidden wy fruntliken med verdinste, juwe wisheit wil umme vermydunge willen unnutte koste und muge aver dy saken vorder enkeyn gericht, so dy sake noch (?) hanget unde ouk dat gud, darup dy clagen geschyn synt, in unsem gerichte verstorven synt, gan laten, sunder uns vorder to richtende, wente wy em alles rechten, so behorliken is, plegen, wedder unszen willen unde dar by, so gy von uns des im gelicken tu dunde begerende synt, dun etc.

Da auf die Rückseite dieses Konzepts das Schöffenurteil vom 10. September 1459 geschrieben ist, so gehört dieser Brief in dieselbe Zeit.

Um 1460. 81.

Der Rat von Zerbst ersucht den von Magdeburg um Bestrafung Fritz Linnewebers, der den geschworenen Knecht Clemens Furstenberg von Zerbst verleumdet hatte.

Konzept. Pap.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Um 1460. 82.

Drei Magdeburger Bürger bitten beim Rate von Zerbst um Berücksichtigung Hermann Hartungs bei der Vergebung des Ratskellers.

Or. Pap. Si. abgebröckelt.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken denst tho vorn. Ersamen besunder leven frunde. So gi uns vor antwerde umme juwen keller Hermen Harttunge tho donde gheschreven hebben, des hebben we juwe menynghe wol vornomen etc. unde bidden noch myt denstlikem flite, gi willen juk myt om darumme vordragen na der wise, alse he den er ghehat hefft, he wil de tijd, alse he los wert nach juwen schriften sin ane warden unde latet om unser gutliken bede gheneten, dat vordene we ghernne unde bidden des jůwe antwerde. Gheschreven under Geren van dem Kellers insegel.

Gere van dem Keller,
Cone Roden und
Heyse Rolwes.

Adresse: Den ersamen borgermestern unde ratman tho Czerwest —.

Um 1460. 83.

Gese Schwertfegers zu Magdeburg schreibt dem Rate von Zerbst, die 22 Schock Rente Niemand ausser ihr selbst zu zahlen.

Or. Pap. Si. abgesprungen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Erwerdighe rådmanne unde heren der erbaren stad to Serffst. So leven heren, als ghy wol wettet, dat my bodaghet is als up sunte Johannese daghe myne renthe by den erbaren rådmennen tho Serffst, als XXII schock, unde erverdighen heren, so late ik jw bydden, dat ghy nemende gheven dat vorberorde ghelt als XXII schock buten mynen willen unde vorbeydet jwck ock, dat ghy des neymende gheven offte dôn noch myner dochter noch mynen manne, wente ik up en cort by jw wil wesen unde wyl myn ghelt selven upboren van deme erverdighen heren unde ratmanne unde vorbyedez jwck noch, dat ghy des nycht utgheven, dat sie sake, dat ghy erverdighen heren myner personen selven gheven, van ik by jw hebbe ghevesen unde come, dat

ghe my dat gheven unde anders neymende buten mynen willen, wente myn man hefft my van sick gheslaghen myt enen vorvondeden hovede unde hefft my van den mynen ghebracht. Leven heren, dat ghy alsus dit willen dŏn, des begher ik ene gutelike antwort by dessen boden.

Gese Svertfeghers
vonende tho Magdeborch.

Adresse: An den erliken råd unde borghermester vonende to Serffst —.

1462. Mai 1. 84.

Der Rat von Magdeburg bittet den von Zerbst, ihm 12 Reisige zu leihen.

Or. Perg. Si. abgebröckelt; die Schrift an mehreren Stellen verwischt. Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken denst tuvorn. Ersamen besundern leven frunde. Wy bidden, juwe leve willen uns twelffe to perde juwer hovelude myd harnsche und perden wol uthgericht legen und uns de am dinsedage negestkomende vord over achte dage, dat is nemliken am dinsedage na dem sondage Misericordia domini oppe den avend bynnen unser stad in unse foden, denne des andern dages darna myd anderm und unsem hovewerke vord to ridende schicken und senden und uns des op (?) ditmal nicht weigern, wente uns dar macht ane gelegen ys, dar ane don gi ... denne wol tho danke und wij verdenend jegen juwe leve wedderumme in ge[liken an]deren saken, wur wy mogen und sik dat heis[chet in] flite gerne, juwer leve richtige antwerde. Geschreven am sonabende na (?) Quasimodogeniti under unser stad secret anno domini etc. LX secundo.

Radmanne und inningismester
der alden stad Magdeburch.

Adresse: Den ersamen borgermester unde radmann tho Czerwist —.

1464. April 24. 85.

Georg von Wanzleben ersucht den Rat von Zerbst um Zahlung der fälligen Zinsen an Ludwig Kirkheim.

Or. Pap. Si. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— Magdeborch in sinte Markes avende anno LXIIII jar.

1464. April 30. Zerbst. 86.

Der Rat von Zerbst ersucht den von Magdeburg, dafür zu sorgen, dass Severin Schele seine Frau wieder zu sich nimmt.

Gleichzeit. Abschrift. Pap. Die Schrift beschmutzt und zum Teil undeutlich. Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen etc. ersamen und wolwisen liven frundes. Wy hebben juwem vorfaren rat und inningesmeistern von witschoppe und getuchnisse frowen Katherinen tegerynne dusszes brives, wu sy Severin Schelen juwes medeburgers irste elike gegeven unde getruwe frowe were, vor unsen vorfaren (?) rade geschyn were, geschreven unde oren versegelden lofwerdigen briven vorinret, daranne villichte juwe ersamicheit nicht eyne genughe heft, so wy doch wol gehapit hadden, dat wy van deswegen vorder schrifte unde arbeyt nicht not weren etc. idoch juwer live to eynen wolgevallen unde unser schriften eyner gewarcheit und guden getruwen to hebbende alsz hebben wy aver eynsz dy gnante frowe Katherina personlick mit den getugen vor uns gehat, dy denne by oren eyden, so sy uns gedan hebben, bekant hebben, so vor dat frowe Katherina jo des gemelten Severins elike und getruwe wif is unde willen des in deme rechte, wor des vorden not unde behorlik sin wert, wu recht sy, genuch dun unde betugen, dar up ouk frouwen Katherina nach inholt juwes versegelden geleydes brif personlik vor juwe wischeit to komende gemechtiget etc. bidden wy ouk fruntliken, gy willen den gnanten Severin den juwen so gehebben und vormogen, dat he dy gnante sine elike frowen Katherinen, so dy rechte vermelden, wedder to sick neme unde dy, so wol getemet (?) unde behorliken is, holde unde besorghe unde der armen frowen not ... und armmut annesehen, dat vordinen wy alle tit jeghen jw unde dy juwen mit besundern dinsten gerne. Gegeven to Czerwist am mandage nach Cantate anno etc. LXIIII under unser stad secret.

Darunter steht: Copia Luder Schrivers ad consulatum Magdeburgensem, qui est adversus quendam Severin Schelen.

1464. Juli 10. 87.

Gese Schwertfeger bittet den Rat von Zerbst um Zahlung von 22 Schock Groschen Zins an Stefan von Bruchusen und quittiert darüber.

Or. Pap. St. (Rudolf Hakes Siegel). Stadtarchiv zu Zerbst.

— Meideborgk am dinstage Septem fratrum — anno domini etc. LXIIII°.

Gleiche Mahnbriefe finden sich in demselben Archiv noch in grösserer Zahl.

Um 1465. 88.

Hans Duss, Hauptmann der Stadt Magdeburg, ersucht den Rat von Zerbst um eine Besprechung über wichtige Angelegenheiten zu Leitzkau.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Mynen fruntlichin dinst thovorn. Ersamen besundern gudin frunde. Ek do juwer leve wettin, dat ek am negesten vorgangin dinstage mit mynen gnedigen hern von Magdeburg to Dessow to dem kintdopen geredin was etc. dar sik denne vele heymliker dedinge undir den forsten beslotin sint unde eyn gewordin sin, dar denne nicht ane to seggene noch to schriven is; hiir umme sege ek gherne, dat gi am negestin tokomen mandagh tiitliken to halvewege middage to Leyczke bi mik woldin wesin und woldin dar mede bringen Meseberghe unde juwen stadschriver, dar ek juk denne wes berichten wolde, dat juk under juwer stad macht ane belegen is, und wes ek juk forder to deinste und to willen wesin kunde, do ek gherne. Geschriven under mynen ingesegel juwe beschreven antwert.

Hans Dûssz, hovetman
der stad Magdeburg.

Adresse: Den ersamen wiesin borgermestern unde radman der stad to Czerwest —.

1465. Mai 31. 89.

Der Rat von Magdeburg erbietet sich gegen den von Zerbst, Nicolaus Samstorp freies Geleit zu einer Verhandlung in Magdeburg zu geben, nachdem Samstorp Claus, den Sohn Claus Poppes aus Magdeburg, verklagt hatte, weil er seinem verstorbenen Bruder Unrecht gethan hatte (van ungerichtes wegen).

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am fridage post Exaudi — anno etc. LXV^to^.

1465. August 6. 90.

Der Rat von Zerbst verwendet sich bei dem von Magdeburg für die Frau von Matthäus Paschedag und ihre Schwester, denen eine Gerade von der Claus Rymsnyderin in Magdeburg angestorben war. Der vorige Rat hatte aber diese Gerade nicht ausgeliefert, sondern verkauft, trotzdem sich die Erben, die nächsten nyfteln *der Erblasserin, sich zu allem Rechte erboten hatten.*

Or. Pap. unbesiegelt; Zettel einliegend.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— to Czerwest am dinschdage Sixti anno etc. LXV°.

1465. August 15. 91.

Der Rat der Neustadt ersucht den von Zerbst, einem seiner Bürger Genugthuung wegen falschen Masses eines Fasses zu verschaffen.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken denst tovorn. Ersamen leven hern und besundern ghuden frundes. Als gy an uns over Hans Koke unsen medeborger umme etlike handelinge clagewisz van der Bukowynnen wegen juwer borgherschen ghescreven hebben na lude juwes breves, den wy wol vornomen und dem gnanten Hans Koke openbaret hebben und dar ynne beruren und gheren, dat he sodanne syne clage, de he to eynen vate der gnanten frowen gehorende gedan hed, affstelle und in sekericheit yn veligen geleyde darumme vor juwer leve to wesen, wente juwe leve und werdicheit de Bukowynen juwe borgherschen des halven mechtich is, se dem Hans Koke vor juwer leve to geven, wes se em muchte plege syn, und wywol de sulven vate von etliken juwes rades medeswornen mit dem wynmate schullen geamet und gemetet wesen, ydoch dat sulve vad und ander vate veel meer mit dem beermate to metende nicht al fulkomen syn, so he und ander taverner meer uns berichtet hebben, na dem dat de beermate und wynmate nicht ghelik syn; wu dem nu alle sy, ersamen leven hern und guden frundes, so bidden wy gar fruntliken, wanne unse gnante borger hulpe und rad vor juwer leve deshalven in kort soken wert und wedderstadunge synes schaden, denne gy de gnanten juwe borgerschen underrichten und se so hebben, dat se unsen borgere vorgnant glik vor unglik do und synen schaden und kost wedder legen (?) und deden hir by als gy in dem gliken, wan dat so wedder keme, von uns nemen wolden, vordenen wy alle tid gerne. Ghescreven under unser stad ingesegel am donredage Assumpcionis Marie anno etc LX quinto.

Borgemeister und radman
der nyen stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen und vorsichtigen wisen hern borgermester und radman der stad Czerwest —.

1465. December 14. 92.

Cone Rode schreibt dem Fürsten Albrecht von Anhalt, dass er zu dem von diesem angesetzten Tage zu Leitzkau in Sachen Benedikt Mewes' von Zerbst und seines Knechtes Hans von Tuchem nicht kommen könne, weil er mit dem Rate am Montag (16. December) zu einer Verhandlung mit Gunzel von Veltheim, Otrave von Berfelde (?) und Albrecht von Bodendick reiten müsse. Er

erbietet sich, an einem anderen Tage zur Verhandlung zu kommen, der dem Fürsten bequem wäre.

Or. Pap. Si. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— XLV dez sonavendes na Odilie.

1467. Oktober 11. 93.

Heyne Wittekop schreibt dem Rate von Zerbst, dass er die 50 Mark, die dieser bei ihm zu kaufen beabsichtigte, noch nicht voll bei einander habe, dass er sie aber zu beschaffen hoffe durch eine Anleihe bei anderen Bürgern.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am sondaghe na sunte Donisius dage anno LXVII etc.

1468. November 2. 94.

Moritz Lam schreibt dem Rate von Zerbst über einen Pferdehandel.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Mynen willighen denst. Ersamen leven hern. So my jwe leve gescreven hebben, dat ik van Hans Sweden en geloffte vor IX gude schok van I perde, dat jwer leve fule Merten affgekofft hefft, van jwer wegen upnemen wolde etc. ersamen leven hern, des hebbe ik mit Hans Sweden und ok dem formanne gesproken, also hefft my de forman berichtet, dat he sorge, dat pert sy hovetsek und sy so deshalven nicht kopmans gadinghe, dar up ik om gesecht hebbe, dat ik om wil gud dar vor sin, dat he dat pert XIIII dage wech neme; kan he dat denne bekuntschoppen, dat it hovetsek sy, ik twivele nicht, jwe leve werden sik jegen om geborlik holden; dar wil he nicht an, sunder he hefft gesecht, he wil dat pert by sinen knechte wedder hensenden. Ersamen hern, isset sake, dat he dem so deyt unde hefft dat pert der schelinghe nicht, so kummet her hir so vaken, he mot jwer leve wol genoch don. Wes ik jwer ersamen leve to denste sin kan, dat do ik mit willen gerne. Gescreven mit hast in aller selen dage anno LXVIII.

Mauricius Lam.

Adresse: Den ersamen unde wisen borghermestern unde ratmannen der stat Czerwst —.

1468. November 5. 95.

Der Rat von Magdeburg ersucht den von Zerbst, dass dieser seinen Bürger, den Müller Jacob Gotze, zum Schadenersatz an Bertold Widerstorp zu Magdeburg anhalte für ein Pferd, welches auf des Müllers Brücke durch dessen Schuld verunglückt ist.

Or. Perg. Si. abgesprungen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am sonabende post Omnium sanctorum — anno domini etc. LXVIII.

1468. November 15. 96.

Margarethe Geverdes mahnt den Rat von Zerbst um Zahlung der ihr schuldigen 25 Gulden und der 2½ Gulden, welche die Äbtissin zu Althaldensleben zu fordern hat.

Or. Pap. Si abgesprungen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— des dinschedages na Martini in deme LXVIII jare.

Mahnbriefe der Margarethe sind noch zahlreich vorhanden.

1469. Februar 13. 97.

Heinrich Grafeleye zu Magdeburg ersucht den Rat von Zerbst um freies Geleit, um sich mit seinen Schuldnern auseinander zu setzen. Ein Verzeichnis seiner Schuldner legt er bei, von denen jeder das Geleit zusichern musste.

Or. Pap. Si. abgesprungen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am kopsalyghen mandage anno etc. LXIX.

1469. Juni 26. 98.

Heinrich Grofeleye mahnt den Rat von Zerbst um Zahlung von 25 Schock Groschen Leibrente an seine Bevollmächtigten Thomas und Hans Reppin.

Or. Pap. Si. (des Offizials der Dompropstei).
Stadtarchiv zu Zerbst.

— im negenundsestigesten jar am dage Johannis et Pauli der hilligen merteler —.

Ein gleicher Mahnbrief ist vom 13. November (Briccii).

1469. Juni 29. 99.

Der Rat von Magdeburg ersucht auf Bitten seines geschworenen Knechtes Hans Retzow den Rat von Zerbst, dessen Bruder Claus, der wegen einer Verwundung in Haft genommen war, auf eine gewisse Zeit gegen Bürgschaft frei zu geben.

Or. Perg. Si. abgesprungen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am dunerdage Petri et Pauli apostolorum — anno domini etc. LX nono.

1469. Oktober 14. 100.

Der Rat von Magdeburg sichert dem Zerbster Diener Claus Retzow freies Geleit zu.

Or. Perg. Si. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsern fruntliken denst thovorn. Ersamen besundern guden frunde. Nach juwen schrifften unde beger geven wy Clawes Retczowen itczund juwen denre, so wij vornemen, juk tho willen twysschen did van datum disses breves unde sunte Mertens dage negestkommende tho unde afe unde ok bynnen unser stadt vor uns, de unsen und alle, der wy ungeverlich mechtich syn, unse seker feylige wontlik geleyde sunder geverde, dat he sik der wegen bij uns in unse stad foge unde sik rechtferdige unde alsodanen tins unde plege, alse he uns schuldich is, betale unde richtich make, unde wurmede wij juwer leve forder to willen unde denste syn mogen, dhon wij gerne. Geschreven am sonnabende Calixti pape et martiris under unser stad secret anno domini etc. LX nono.

Radmanne unde innigismester
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen borgermeistern unde radmannen tho Czerwest —.

Um 1470. 101.

Der Rat von Zerbst bekennt, dass die Fürsten Magnus und Adolf von Anhalt ihn mit 32 Gulden Zins an Heideke Hogenbode zu Magdeburg bis zum Wiederkauf des Zinses gewiesen haben.

Gleichzeit. Abschrift.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Um 1470. Magdeburg. 102.

Brand Schultes Frau zu Magdeburg bittet die Schöffen von Zerbst, ihren Bürgen Vester Louwe, der für eine Schuld bei Gorges Sander für sie gebürgt, aus der Bürgschaft zu entlassen, nachdem er die Schuld bezahlt hatte.

Or. Pap. Si. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— to Magdeburch am mandage vor Walburgis —.

Um 1470. 103.

Nicolaus Stegemann bittet den Rat von Zerbst, er möge einen seiner Bürger zur Zahlung einer Schuld anhalten.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Mynen wilghen denst tovaren. Ersamen leven heren. Ick foghe jw to weten, dat Jacob Huchman juwe medeborghen VI gulden schuldich is vor II t. rothscher, de ene is he my eyn jar schuldich ghewest, dar he nene insaghe hebben mach, worumme hebbe ick on vor ern Cord Balder deken in der nien stad Magdeburg citeret laten, welke ladinghe met vulbort des sulven deken unde umme juwer bede wille XIIII daghe in fruntschop laten rughen unde anstan, bidde gar denstliken ye on unde Claus Levenow vormoghen willen, dat se dat myne gheven willen to vormiden ander moge unde arbeyt, de darvan entstan mach; vordene ick to allen tiden gherne. Ghescreven uth Magdeburg des sonnavendes na den kopsalighen mandach under myn secret.

Nicolaus Stegheman.

Adresse: Den ersamen und wisen borghermester unde rathmannen to Czerwest —.

1470. Januar 11. 104.

Die Hosangesche und ihr Sohn Gregor wonaftich to Meydeborch yn der papenstraten yeghen den piperberch *ersuchen den Rat von Zerbst um Zahlung von 12 Schock Groschen Zins, da sie bei der Zinszahlung in Magdeburg wegen Unbekanntschaft ihrer Wohnung nichts erhalten haben..*

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— dusent etc. in deme LXX jare des andern dages nach Pauli des eynsedelers.

1470. Februar 10. 105.

Cone Rode zu Magdeburg ersucht den Rat von Zerbst, seinem Untersassen Claus Graurock von Jüterglück, der von einem Stadtknechte auf Veranlassung Hans Arnds geschlagen und ins Gefängnis gesetzt ist, für den Schaden, den er an seiner Gesundheit und an seinen Gütern erlitten, Ersatz zu verschaffen.

Or. Pap. Si. abgebröckelt.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— anno domini etc. LXX in die Scholastica —.

1470. Mai 5. 106.

Der Rat von Zerbst verkauft eine Leibrente von 8 Gulden für 100 Gulden an Goris Kloden und seine Frau Gese zu Magdeburg; ebenso an Margarethe Lehnen; ferner 4 Gulden für 50 Gulden an Ilse Lindow und ebenso an Claus Solingk und dessen Frau Margarethe.

Gleichzeit. Abschrift. Pap.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am sonnafende na sante Walburgen dage — vierteynhundert jar unde darnach in dem soventigesten jare.

Um 1470. Juni 23. 107.

Der Rat von Magdeburg bittet den von Zerbst, seinem Bierkäufer 10, 12 oder 15 Fuder Bier daselbst zu kaufen zu gestatten, da in Magdeburg Mangel sei.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am sonabende vigilia Johannis Baptiste nativitatis.

1470. Juli 13. 108.

Cone Rode zu Magdeburg ersucht den Rat von Zerbst, seinen Untersassen Katharina und Jasper Frederkes zu Gommern das von des letzteren Vater Lorenz zu Zerbst hinterlassene Erbe auszuliefern.

Or. Pap. Si. abgebröckelt.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— anno domini etc. LXX in die Margrete —.

1470. Oktober 15. 109.

Hans Bylring und Moritz Lam bitten Johann Brameck, Stadtschreiber zu Zerbst, er möge ihre Dienerin Adelheid, Matthis Krummowen Frau, die von ihres Mannes wegen Rente in Zerbst zu fordern hatte, bei ihren Geschäften unterstützen.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am mandage post Calixti anno etc. LXX.

1470. November 13. 110.

Die Brüder Ludeke, Bartholomäus und Hans Keller zu Magdeburg, Ludekes Söhne, verkaufen an Anna, Heise Odiliges nachgelassene Tochter, 5 Gulden jährlich aus dem Gerichte zu Gross-Salze wiederkäuflich für 100 Gulden.

Abschrift von 1542.
Copialbuch der Ulrichskirche zu Magdeburg S. 91.

— dusent vierhundert darna in dem seventigsten jare des dingstages na sente Mertins dage des hilgen bischoppes.

1470. 111.

Der Rat von Zerbst schreibt dem von Magdeburg, dass er die von dem Stadtschreiber Johann Brameck versuchte gütliche Beilegung (gutlich stahend) *einer Klage gegen Claus Unrouwe wegen* etlicher geweldiglicher overfaringe *halten und diesem freies Geleit während des Abkommens geben werde.*

Or. unbesiegelt. Pap. Auf der Rückseite: illa littera fuit alterata et per edictum domini Alberti de Anhalt egressa.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— anno etc. LXX.

1471. Februar 1. 112.

Moritz Lam schickt dem Rate von Zerbst die Antwort zweier Bürger auf dessen Brief.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Mynen gar willighen denst. Ersamen wisen leven hern. Jwe scriffte an my by Hans Krappen gesant hebbe ik to guder mate wol vornomen unde hebbe gesproken mit Hans Bilringhe unde Andreas unsen scriver umme de sake mit Krammowen etc. hebben se my berichtet, dat se jwen breff wol entfangen hebben unde jw ok eyn antwerde gescreven, so gy dat in dissen oren bybunden breve wol vor-

nemen werden. Wes ik jwen ersamen leven forder to willen sin kan, dat do ik mit willen gerne. Gegeven an unser leven frowen avende Purificacionis anno etc. LXXI.

Mauritz Lam.

Adresse: Den ersamen unde wisen hern borghermestern unde ratmann der stat Czerwst —.

1472. November 12. 113.

Der Bürger Michael Kruseler verkauft mit Zustimmung der Lehensherren Dietrich und Claus von Wellen an den Priester Gregorius Fesse, Gories Vesses Sohn, $1\frac{1}{2}$ Gulden jährlich aus 3 Hufen Landes zu Schleibnitz wiederkäuflich für 30 Gulden.

Abschrift von 1542
Copialbuch der Ulrichskirche S. 86.

— dusent vierhundert tweundseventich des donderdages na sunte Mertens dage des hilligen bischops.

1473. Juni 11. 114.

Moritz Lam mahnt den Rat von Zerbst um Zahlung von 9 Gulden Zinsen an seine Schwester, Peters von der Dollen Wittwe.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am fridaghe in den pingesthilgen daghen anno etc. LXXIII.

Ein gleiches Schreiben ist von 1475, December 4.

1473. Juni 26. 115.

Cone Albrechtes zu Förderstedt verkauft mit Zustimmung des Lehensherrn Thomas Rode dem Pfarrer Ulrich Bartoldes und den Altaristen der Ulrichskirche einen Gulden jährlich aus einer Hufe auf Tregower Felde wiederkäuflich für 20 Gulden.

Abschrift von 1542.
Copialbuch der Ulrichskirche S. 63.

— veerteynhundert jar darna in dem dreundsoventigisten jare am sunnavende na Johannis Baptiste.

1474. März 18. 116.

Moritz Lam schreibt dem Rate von Zerbst über seine Verhandlungen mit den Schöffen und wegen der Anlage von Leibrenten.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Mynen willighen denst. Ersamen leven heren. So my jwe ersamicheyt by dissem jeghenwerdighen jwen denre eyne fraghe gesant

unde de an de schepen to bringhen unde recht darup to spreken unde jw up den schirst komenden dinsendagh wedder to senden geboden hebben etc. do ik jwer ersamen leve to weten, dat ik de fraghe van stunt an de schepen gebracht unde ok overseen unde lesen hebben, darup se my denne berichtet hebben, dat se oren willen, so verne se an andern merkliken anvallenden saken nicht vorhindert werden. Ok, ersamen liven hern, so gy scriven van den luden, de mit dem oldem kemmerer Hans Laurentz van etliken lifftinsen to kopen geredet hadden, do ik jw to weten, dat de lude by my nicht gewest sin, sunder ik hebbe mit Hans Rokeleve gesproken, der hefft my berichtet, dat etlike lude sin to Haldesleve, de ene merklike summe an lifrente leggen wolden, unde he is mit ôn alse affgescheden, wen jwe leve hir wolde schicken, so scholde he dat den luden to Haldesleve 1 dach to foren laten witlik werden, de andern aver alhir in der stad wonende, dar jwe kemmerer mede gesproken hefft, sin jo des synnes, etlik gelt by jw to leggen, so verne se sik mit jw vordragen kunnen; wes ik jwer ersameheyt forder to denste gsin kan, dat do ik gerne. Gescreven am vridage vor Letare anno etc. LXXIIII.

Mauritz Lam.

Adresse: Den ersamen unde wisen hern borghermestern unde ratmann der stat Czerwest —.

1474. Mai 12. 117.

Heinrich Stoylczmann zu Magdeburg quittiert für Heinrich Hympteke, den Propst zu Goslar, den Rat von Zerbst über 7 Schock Groschen Zins.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— in deme vierundsoventigesten jare am dinstage nach Cantate.

1474. Oktober 20. 118.

Der Rat von Magdeburg bittet den von Zerbst, dass er dem Kämmerer Heine Bode, der mit dem Marschall wegen des geächteten Übelthäters Claus Cunrow nach Zerbst geschickt war, in seinen Geschäften förderlich sein möge.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am donnerdaghe post Luce ewangeliste — anno domini etc. LXXIIII.

1474. Oktober 22. 119.

Der Rat von Magdeburg bittet den von Zerbst, dem Sohne des gerichteten Strassenräubers Claus Cunrow dessen Nachlass auszuantworten, nachdem jener Urfehde geschworen hatte.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsern fruntliken denst tovorn. Ersamen besundern guden frunde. Alsodaner vorderinge unses radiskumpanye und kemmerere Heyne Boden und unsem marschalke jegen den stratenbeschediger und oveldeder Clawes Cunrowen in forderinge der rechtverdicheid und straffinge der boszheydt geschen danken wy juwer leve hochliken, willen dat ok, eft god wil, im geliken, eft id sik so gevelle, und grotern, wur wy mogen, gerne wedder vordenen und, guden frunde, synd wy van guden frunden gebeden Ludeken Cunrowen, des gnanten Claweses sonen, tigen juwe leve to vorschrivende und tho vorbiddende, dat ome des sulven sines vaders hergewede roweliken volgen moge etc. Van deswegen, guden frunde, bidden wy, juwe live willen dem sulven Ludeken dissen jegenwerdigen in deme endige gunst vordernisse und guden willen nach gelegenheid bewiszen, wente wy gistern am fridage van ohme orfeyde, eyde und gelovede genomen hebben, van des wegen unsen gnedigen hern van Magdeborch etc., de forsten van Anhald etc., juwe und unse gnedigen hern, orer gnaden lande und lude, juwe leve, de juwen, uns, de unsern noch nemande to bededingende myd worden noch myd werken, myd gerichte noch ane gerichte und ok van sinend wegen nicht lathen to donde in neynerleyge gheverde, so he des juwer leve wol sulves vorder muntliken berichten werd, und wurmede wy juwen ersamicheiden vorder und wedderumme tho willen und denste sin mogen, don wy gerne. Geschreven am sonabende Severi episcopi et confessoris under unser stad secret anno domini etc. LXXIIII^to^.

Radmanne und inningesmeistere
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen borgermeistern und radmanne tho Czerwist —.

1475. Juli 24. 120.

Margarethe Geverdes bittet den Rat von Zerbst um Zahlung von 4½ Schock Groschen an Blasius (Vleysges) *Brant daselbst; sie könne das Geld nicht entbehren,* sunder es myt uns hyer also gelegen, dat wy schollen na eyns schaten, dat komet van der herfahrt weghen —.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— yn sancte Jacubus avendes des helligen apostels yn dem LXXV jar.

1475. November 10. 121.

Der Rat von Magdeburg schreibt dem von Zerbst, dass er in betreff seines Marktmeisters der Forderung von Zerbst nachkommen werde.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am fridage Martini pape spade upp den avend — anno domini LXX quinto.

1476. Juni 21. 122.

Der Rat von Magdeburg bittet den von Zerbst, dieser möge Hans Brunswik und Hans Hagenow, welcher jenem 8 Fass und 1 Viertel unbrauchbares (ungeve) *Bier geliefert, mit einander vergleichen.*

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am fridaghe post octavas Corporis Cristi anno etc. LXXVI.

1476. December 18. 123.

Nachdem der Rat von Magdeburg mit dem Fürsten Magnus von Anhalt über eine Leibrente für Jacob Gerken Ehefrau, welche jener zu zahlen sich weigerte, dahin verhandelt hat, dass er zur Zahlung sich bereit erklärte, wenn Gerke für diese sicheres Zeugnis erbrächte, ersucht er den Rat von Zerbst, die Bürger Jacob Plocke, Gebhard Clote und Hans Dube deswegen zu befragen, welche von der Sache wüssten.

Or. Perg. Si. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am middeweken post Adelheydis virginis — anno domini etc. LXX sexto.

1477. Januar 28. 124.

Der Rat von Zerbst verkauft Barbara, Heidecke Weddingens Witwe zu Magdeburg, und nach ihrem Tode Hans Santersleben und seiner Frau Margarethe zu Neuhaldensleben 8 Gulden wiederkäuflich für 200 Gulden.

Beglaub. Abschrift (17. Jahrh.). Pap.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— dusent vierhundert darna in deme sevenundseventigesten jare des dinsendages nach sunte Vincentius dage des hilligen mertelers.

1477. März 17. Zerbst. 125.

Jacob Grasehop und seine Frau Juliane zu Zerbst verkaufen dem Priester Johann Lafferd und den Altaristen der Ulrichskirche $2^1/_2$ Gulden jährlich aus ihrem an der Ecke des Fisch- und Viehmarktes belegenen Wohnhause wiederkäuflich für 50 Gulden.

Abschrift von 1542.
Copialbuch der Ulrichskirche S. 12.

— dusent vyrhundert darnach am sevenundsoventigesten jare am dage sancte Gertrudis der lieven heiligen junckfrowen in der stadt Czerwist.

Die von den Schöffen beurkundete Eintragung in ihr Schöffenbuch ist vom Dienstag nach Jubilate (April 29).

1478. Mai 16. 126.

Der Rat von Magdeburg bittet den von Zerbst, einer Frau ihr Erbe unverkümmert zu teil werden zu lassen.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsern fruntliken denst thovorn. Ersamen besundern guden frunde. Unsz heft tho vorstande gegeven Hinrik Knysteden seliger nagelaten wedwe noch unse borgerynne, wu gy van ohr noch boven dat hergewede sze juk uprichtliken gelecht und gegeven de helfte ores geredes und des oren, szo se noch by juk in jwer stad hebbe, hesschen und modende syn schullen, so wy uns vorsehn, sze nicht recht hebbe mogen ingenomen, twifelen ok nicht, gy weten und willen juk darinne wol geborliken holden und ok so de gnante Hinrik de sulven syne eliken husfrowen by synem levende hir recht und redeliken begiftiget hefft, so jwe leve in disser ingelechten czedulen wol vornemende werden, dat ore wol roweliken willen volgen lathen, vordenen wy ok tigen jwe leve, wur wy mogen, gerne. Geschreven amme sonnavende ante Trinitatis under unser stadt secret anno etc. LXX octavo.

Radtmanne und inningismeister
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen borgermeistern und radtmanne tho Czerwist —.

Die Eintragung in das Schöffenbuch zu Magdeburg lautet:

Feria tercia Lamperti anno domini etc. LX quinto. Hinrik Knistede gaf Metten syner eliken husfrowen und den kindern, de van ohne beyden komen moghen allent, dat he heft und ummer mer gewynnet, nach synem dode to geliker delinge tho hebbende; sulven wil he synes gudes mechtich syn, de wile he levet, und gescheget, dat de gnante syne elike husfrowe er ave ginghe van dodes wegen wan he, so wil he disser syner gift ok mechtich wesen, die wedder tho ropende und tho vornichtigende, wan he wil.

1479. Januar 14. Zerbst. 127.

Caspar Krul wohnhaftig zu Magdeburg, früher Bürger zu Zerbst, bekennt gegen den Rat von Zerbst, dass er mit dem Fürsten Magnus von Anhalt, der ihn in die Acht gethan hatte, durch den Fürsten Waldemar versöhnt sei; ebenso sei er durch denselben Fürsten in Anwesenheit des Fürsten Magnus mit dem Rate von Zerbst auf der Fähre zu Aken wegen ihrer Streitigkeiten vertragen, und er verpflichtet sich, die Bestimmungen der Recesse zu halten.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— Czerwest am dunrdage nach der octavien Epiphanie domini anno etc. LXXIX°.

Über den Streit Caspar Kruls mit dem Fürsten Magnus und mit der Stadt Zerbst sind noch eine ganze Anzahl Briefe vorhanden. Die Sache schwebte schon seit 1465.

1479. August 16. 128.

Der Rat von Magdeburg sendet dem von Zerbst seinen Scharfrichter zur Ausfragung von Strassenräubern und bittet um Mitteilung der Aussagen.

Or. Perg. Si. abgebröckelt.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken denst tovorn. Ersamen besundern guden frunde. Nach juwer leve schriften und beger senden wy juk unsen knecht und scharpen richter etc. und bidden fruntliken, gij willen de sulven juwe gefangene ghesellen mede vorhoren und fragen lathen, eft zee ok wes wusten von der plackerie und roverie oppe den straten, unsen borgern und andern koppluden geschen, und dat uns und dem stifte to Magdeborch anlangende were, und uns dat denne vorwitliken. — Geschreven am mandage post Assumpcionis Marie virginis gloriosissime under unser stad secret anno domini etc. LXX nono.

Radmanne und inningesmeister
der alden stad Magdeborch.

Adresse: Den ersamen borgermester unde radmanne tho Czerwest —.

1479. Oktober 2. 129.

Der Rat von Zerbst schliesst einen Vertrag mit einem Maler aus Magdeburg wegen Bemalung des Giebels des Rathauses.

Or. Pap. ausgeschnitten.
Stadtarchiv zu Zerbst.

In den jaren unszes hern Cristi na siner gebordt M IIII° in dem LXXIX am sunavende na Michahelis hebben die erszame radt der stadt

Czerwest sich mit meister Ludeken Papenborger dem malre van Magdeborch vordragen umbe den gewel an deme radthusze to malen mit em vordinget, alszo dat he den selvigen gewel mit farven, lymvater, olfarven unde aller notdurfft, wes he dar to bedarff, uppt aller beste reynlich unde wolbestendich maken unde malen sal unde keynerleye farve daran sparen unde sal die farve unde allent, wat dar to gehoret, selwest schicken ane dat golt, dat wil die radt betalen; ok schal he synen knechten unde die om dar to helpen unde dienen mogen, selwest lonen unde die unde sich sulvest mit ethen, drinken unde herberge beszorgen, dar vor willen die erszame radt em twelff rinsche gulden to lohne geven. Des to gewisszer vordracht unde vaster holdunge sint twey czedelen al eyns ludende us denne ander gesneden, der die rádt unde die upgnante meister jowelk eyne hebben. Geschien in jare unde dage baven berurt, dar up het die gnante meister II rinsche gulden entfanghen.

Um 1480. 130.

Friedrich Brant, Hauptmann zu Magdeburg, schreibt dem Rate von Zerbst, bei dem einer seiner Leute, Paul Meins, von dem Bürger Germann festgehalten (besat) *war, dieser möge dem Manne vier Wochen Wartezeit geben, dann wolle der Hauptmann mit dem Rate zusammen über ihn entscheiden.*

Or. Pap. S.
Stadtarchiv zu Zerbst.

1480. August 28. 131.

Ulrich Drewes zu Magdeburg übersendet dem Rate von Zerbst Abschrift eines auf seinen Namen gefälschten Briefes und bittet um Überlassung des Originals, um den Fälscher zur Rechenschaft zu ziehen.

Or. Pap. Si. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am mandage infra octavas Assumpcionis Marie — anno etc. LXXX^{mo}.

1481. April 27. 132.

Der Altarist Peter Müller macht den Altaristen der Ulrichskirche mehrere Vermächtnisse.

Abschrift von 1542.
Copialbuch der Ulrichskirche zu Magdeburg S. 53.

Ick Peter Muller, altarista des altars der leven hilgen Livini, Godehardi, Erasmi, Michaelis und aller hilgen engele gelegen in der parkercken der alden stadt Magdeborch gewedemet und gewyet in der ere goddes und der hochwerdigen hilgen Udalrici und Livini, bekenne opinbar in und mit dissen brefe vor eynen iderman und vor alszweme.

de ohn sehn, horen effte leszen, dat ick ahm freidage in den hilgen ostern in der groten dornszen myner wonunge effte huses in jeginwardicheit der erhafftigen hern als nemliken hern Steffen Boltz, hern Gregorii Veszen, hern Thome Emersteden, hern Warnari Fluman, hern Johannis Uchtorp, hern Martini Michaelis und hern Johannis Langeleff hebbe den sulven hern mit wolbedachten mode overgeanthwort eynen breff, szo angande: Ick Frederick von Trote etc. inholdene hundert gude rinsche gulden, dar vor sze mick vornoget hebben hundert rinsche gulden, dar von de gnante Frederich jerliken viff gulden vortinszende is, szo denne de sulve breff dat vorder clar uthwyszet. Van alszodanen viff gulden jerlikes tinses schullen und willen de benomden hern und altaristen jerliken de memorien holden als nemliken eyne memorie dem erhafftigen hern Johan Francken szeliger na, de ander hern Diderike Storingk szeliger na, dide beyde unse medebruder gewest synt, und de drudde Margareten, Heynen Sensteden szeliger dochter, und alle oren leven frunden na, so dat der ergnanten hern register klerliken uthdrugkende is, und wat one boven de uthdelung der dryer memorien disser viff gulden halven bliven is, dat schal man leggen ad fabricam und in dat gemeyne komen. Ock hefft de benomde hern Peter den vilgenanten hern und altaristen laten folgen eynen vorsegelden brieff inholdende vefftich rinsche gulden tho vortynszen mit driddehalven rinschen gulden, weck hovetsumme gelecht is ahn hus und hoff, hofelandes, hoppengarden, mole und viskedick tho lutken Wantsleve, dar idtzunt Peter Korne und Henningk syn sone inne wanen, szo denne de sulve breff nach vorderen inholde klar uthwysende is. Van den driddehalven rinsche gulden tynses schullen und willen de ehrgedachten hern holden laten dat fest des hilgen bischoffs und bichtigers sancti Godehardi mit der memorie dar tho gemaket, szo idt wante her van den boven gnanten hern Peter is geholden, sulven wil he aver disses synes brefes mechtich syn, de wyle he levet. Vorder het de vilgenante hern Peter den merbenomden altaristen to vorstande geven, wu dat na synen dode an sze ock kamen und vallen schullen theyn gulden tynszes, dide Hans von Bertensleve plecht uthtogevende mit den thwintig gulden, de he den vilbenomden altristen rede plichtich und schuldich is jerliken tho gevende van der brotmemorie wegen, und int lateste na synen dode den vilbestymden hern und altaristen ock folgen schullen seven gulden, di de merbenomede hern Peter het an Hans Berneborges husze thom groten Solte und ahn sewen ferndell landes by Elmen gelegen. Nachdem vilbenomden hern und altaristen alsodane renthe dar sulves rede thogeschreven is, dide stan anderthalff hundert gulden afftokopen, so des ersamen rades gifftbock thom groten Solte klerliken uthwisende is, van dissen seventeyn gulden insampt schal man geven den thwelff armen luden, dide by der bare sitten, ore presencien, als nemliken isliken personen twey grote penninge tho der villye und thwey grote pennige tho der misse, so verne alse de seventheyn gulden upkomen

und gemanet worden. In bekenthnisse vorsegelt mit mynen angehangeden ingesegell na goddes geburt dusent verhundert und darna ihm eyn-undachtentigisten jhare ahm fridage in den hilgen ostern.

1481. September 11. 133.

Simon Becker zu Zerbst, der von Gories Ryman zu Magdeburg wegen eines entliehenen und verwahrlosten Pferdes vor den Schöffen in dieser Stadt verklagt und zu einem Schadenersatz von 25 Gulden verurteilt war, erhebt Widerspruch dagegen bei den Schöffen von Zerbst, indem er nachweist, dass Ryman ihm nach einer Entscheidung von beiderseits erwählten Schiedsrichtern, nämlich Claus Droge und Andreas Rogge zu Barby, noch 15 Schock Groschen schuldig sei.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am dingsdaghe nach Adriani martiris anno domini etc. LXXX primo.

Die beiden Briefe der Schiedsrichter aus den Jahren 1480 und 1481 sind inseriert.

1482. Februar 26. 134.

Die Stadt Zerbst verkauft an Mette, Hans Ummendorfs Witwe zu Magdeburg, 6 Gulden jährlich wiederkäuflich für 150 Gulden.

Abschrift (17. Jahrh.)
Stadtarchiv zu Zerbst.

— viertheinhundert jar darnach in dem zweiundachtigsten jare am dinstage nach dem sondage Invocavit in der hilligen fasten.

1482. April 19. 135.

Die Schöffen zu Stassfurt bezeugen, dass 1476 am Dienstage nach Jubilate (Mai 7) in ihr Schöffenbuch eingetragen ist, dass Balthasar Raue und seine Frau Gertrud fünf Gulden jährlich aus einer halben Pfanne Sole zu Stassfurt der Ulrichskirche zu Magdeburg für 100 Gulden wiederkäuflich verkauft und den Zins den Bevollmächtigten derselben, Dietrich Storingk und Gregor Vesze, ausgeliefert haben.

Abschrift von 1542.
Copialbuch der Ulrichskirche S. 25.

— dusent vierhundert darnach im tweundachtigisten jare am freidage nehst nach dem sondage Quasimodogeniti.

1482. September 4. Magdeburg. 136.

Jacob Querstede zu Magdeburg, der mit der Stadt Zerbst in Streit über Zinsen war, bittet den Bürgermeister Claus Salmestorp, ihm die versprochenen 60 Schock Zinsen für 2 Jahre durch Claus Romer aus Magdeburg zuzusenden, welche ihm für den Fall einer gütlichen Einigung zugesagt waren.

Or. Pap. Si. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— to Magdeborch des myddewekes vor unser leven vruwen orer gebort anno LXXXII.

1484. Oktober 17. 137.

Emeram Seyring warnt den Bürgermeister Sulte Geld für die Befreiung seines gefangenen Vetters aufzubringen, da er hoffe, der Fürst von Anhalt werde in der Sache einschreiten.

Or. Pap. unbesiegelt.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Mynen gar willigen dinst tovorn. Ersamer unde wolwyszer gunstige leve her unde froderer. Ik fůge ju weten, deth Hansz van Diczkow, dy minen feddern unvorwarder ere gefanghen, den gnanten minen feddern gedrůnghen, deth he an my schrift heth důn muthten, deth ik my by ju unde andern VIIj^{c} fl. an retschop unde borgetucht ter schattunghe utrichten unde om dy by Hanszen van Barbey tu senden bewerfen muchte, baven deth dy råth van Czerwyst up unszen gn. hern van Meydeburg ere glik unde recht sinsz gefengknisses wegen baven erbidunghe vormalsz up den hochgebornen graffen Manus orer thwyer hern vor synen gefengnisse gebaden, doch faste swar were mynen feddern dar baven unerkantes rechten schattunghe to liden etc. alsze denne dy van Czerwist van older gewånt gewest aver dy oren, dy unvorwarder ere gefanghen, kene schattunghe van oren gudern totostadenne, hebbe ik van rades wegen ok gewegert unde my desz sulvigen geholden unde minen veddern dy meynunghe to kenenne gegeven etc. bin ik vorwarnt, so Diczkow by my nicht heth schaffen mogen, deth he minen feddern an juw wyszheyt to schrifen dringhen wert unde an ander herren unde guden frunde mehr als Kůne Cruger, Peter Cupelman, Jacob Beventen, dath ju wyshheyt Hansze van Barbeyen edder eme andern, den he an ju schicken worde, sodan VIIj^{c} r. gulden up tidt to gevene to siner entleddichgunghe laven scholden, up de werdt deth he mich gewalt dar to brachte, desz he sussem myt keine rechte bekreftigen mach, isz hirumme min vorwarnunghe an ju wiszheyt, alsze ju sulksz angemůth, gy willen dem na sinen armuden hinder my, up deth ik eth forder mith synen frunden und sunderlik mit dem rade van Czerwyst beratslagen moge, nicht nakamen, den ik hape noch jo, min herre van Anhalt werde

na gestalter sake sodan unråth aver om nicht vorhenghen. Hyrmede gade entfalen evich. Geschrefen to Czerwist am sundage an Galli anno 84.

Hemeramus Seyringk.

Adresse: Dem ersamen unde wolwyszen Hinrigk Sûlten, borgermeyster der alden stadt Magdeborch —.

1485. November 21. 138.

Hans Teyge macht dem Rate von Zerbst Mitteilung über einen drohenden Überfall.

Or. Pap. Si. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Mynen dinst to allen tyden. Ersamen wisen leven hern. Ik voge jw to weten, dat ik in forfaringe hebben, dat syck etlicke hovelude in der Pregenicze genalt hebben by Czesur up den orer (?) lande unde dencken up jw to sucken, also jw dusse bode wol berichten wert. Gescreven myt hast am mandage vor sante Katrinen dage na middage twissche IIII unde vifen anno LXXXV.

Hans Teyge.

Adresse: Den ersamen unde wisen borgermester unde radmannen der stad Czerwest —.

1486. Januar 19. 139.

Hans Teyge ersucht den Rat von Zerbst, er möge Andreas Grasehop anhalten, dem unter Vermittelung des Rates geschlossenen Vergleiche nachzukommen.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst

— to Magdeborch — an sunte Sebastianus avende anno LXXXVI.

1486. August 8. 140.

Borchard Slachman zu Magdeburg bittet den Rat von Zerbst, dieser möge ihm zu seinem verdienten Lohn verhelfen, den ihm die Wittwe Michael Kruses für einen Bau an einer Kapelle zum Teil noch schuldig war, und erbietet sich nach Zahlung des Lohnes zur gerichtlichen Entscheidung vor den Schöffen zu Magdeburg oder einem anderen Gericht.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— tho Magdeburg anno etc. LXXX sexto am dage Ciriaci martiris.

1486. November 12. 141.

Der Rat von Zerbst verkauft Heyne Bode zu Magdeburg 25 Gulden jährlich wiederkäuflich für 500 Gulden und ebenso 20 Gulden an Heinrich Westfal, Hans Westfals Sohn, für 400 Gulden.

Abschrift (17. Jahrh.).
Stadtarchiv zu Zerbst.

— dusent veerhundert darna in dem sesundeachtigisten jare des sondags na sunte Martens dage des hilligen bischoppes.

1487. August 15. 142.

1487 mitwoche in die Assumpcionis Marie *ist ein Vertrag zwischen Hans Baum und Kersten Steffens, Bürgermeister zu Zerbst, dahin geschlossen, dass Baum nach Zerbst kommen und dort vor dem Fürsten Magnus und dem Möllenvogt Balzer von Stenen sich mit der Stadt Zerbst gütlich vertragen soll. Käme die Einigung nicht zu Stande, so sollten beide Teile ihre Klagesache schriftlich dem Möllenvogt einreichen, der zum Schiedsrichter eingesetzt ist.*

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

1487. December 18. 143.

Der Rat von Zerbst verkauft den Kirchmeistern Berndt Olvenstede und Drewes Fricke für die Katharinenkirche zu Magdeburg 8 Gulden jährlich für 150 Gulden wiederkäuflich.

Beglaub. Abschrift (17. Jahrh.).
Stadtarchiv zu Zerbst.

— in dem seffenundachtigesten jahre dinstages nach Lucie virginis.

1488. December 15. 144.

Jacob Querstede ersucht den Rat von Zerbst für sich und seine Mutter Barbara um Zahlung von 40 Schock rückständigen und 30 Schock fälligen Zinsen an seinen Gesellen Joachim Denne.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— dussent IIII^{c} LXXXVIII° des mandages na sunte Lucyen der hilgen juncfrouwen.

1489. **145.**

Bürger von Zerbst schreiben dem Fürsten Magnus von Anhalt, sich für sie bei dem Rate von Magdeburg zu verwenden, weil Jacob Querstede ihnen ihre Pferde ausgespannt und mit einem entwendeten Wagengeschirr in seinen Gewahrsam genommen. Derselbe sei dazu von Rechts wegen nicht befugt gewesen und sein Thun trage nur dazu bei, das gute Verhältnis zwischen dem Erzstift und der Herrschaft Anhalt, sowie zwischen den Städten Magdeburg und Zerbst zu stören.

Gleichzeit. Abschrift.
Stadtarchiv zu Zerbst.

1489. März 15. **146.**

Der Rat von Magdeburg übersendet auf Aufforderung des Rates von Zerbst diesem die Verantwortung Jacob Querstedes, der wegen einer Forderung an Zerbst Wagen und Pferde mit Beschlag belegt hatte.

Or. Perg. Si. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am sondage Reminiscere anno domini etc. LXXXIX.

Der Brief Querstedes an den Rat von Magdeburg ist vom Tage vorher (am sonnavende na Gregorgi).

1489. Juni 28. **147.**

Jacob Querstede sendet dem Rate von Zerbst eine Abschrift zu einem Vertrage nach der am 24. Juni getroffenen Verabredung und bittet um Zusendung der Ausfertigung binnen 8 Tagen und der rückständigen 30 Schock Zinsen.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— des sondages uppe sunte Peter und Pawels avent — anno LXXXIX.

1489. November 1. **148.**

Jacob Kikebacke auf der Spiegelbrücke schreibt zugleich für Curt Polle in S. Johannis Pfarre dem Rate von Zerbst, die von dem verstorbenen Degenhard Noyden ihm zustehenden 5 Gulden zu schicken.

Or. Pap. Si. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— anno etc. LXXXIX jar an deme daghe Omnium sanctorum.

1489. November 26. 149.

Jacob Querstede quittiert für sich und seine Mutter den Rat von Zerbst über 17½ Schock Groschen Zins, die Jacobs Geselle Joachim Dene für ihn empfangen hatte.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— des dunnerdages na sunte Kattrinen dage anno LXXXIX.

Der Mahnbrief ist von demselben Tage.

Um 1490. 150.

Hans Rode schreibt Johannes Surber zu Zerbst wegen eines Losebriefes.

Or. Pap. Si. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Mynen dinst, gude frunt. Wetten scholle gy, dat myn vader hefft de VI gulden entfangen van dem formanne und so juwe begher juck tho geven eynen loszebreff, dat denne myn vader overbodich is und willich, so is dut de meninghe, dat ick gewest byn by dem nottarius, de van wegen mynes vaders juck im banne hefft, und de hefft mick bericht, dat de breve I gulden stan und so mutte gy XV sulvergroschen geven vor den losebreff, so were dut myn rat, dat gy juck sulven by om fynden, wu deme gy juck myt om vordragen konden, dat mochte gy sen, des were we wol thofreden; hyr op juwe antwort, dat we uns darna mochten richten.

Hans Rode, Konen Roden sone.

Adresse: Dem dogetsamen gesellen Johannes Surber tho Czerwest —.

1490. Januar 15. 151.

Hans Borchard zu Magdeburg bittet den Rat von Zerbst um freies Geleit für sich und seine Helfer, um sich mit seiner Stiefmutter, Claus Borchards Witwe, und deren Sohn über eine Geldforderung auseinander zu setzen.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— frydach post Pauly primi heremity anno domini etc. XC.

1490. Februar 28. **152.**

Der Rat von Zerbst verkauft an Bertold Betke und seine Frau Margarethe 10 Gulden Leibrente für 115 Gulden.

Gleichzeit. Abschrift. Pap.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— dusent vierhundert darnach im negentigesten jare am sondage Invocavit in der hilgen fastenne.

1491. **153.**

Die Stadt Zerbst verkauft Meister Jacob Rode, Ratmann Heinrich Rode, Speisemeister Cone Rode und dem Heiligen Geist-Hospital 8 Gulden jährlich wiederkäuflich für 200 Gulden.

Abschrift (17. Jahrh.).
Stadtarchiv zu Zerbst.

— verteinhundert unde darna in dem einundenegentigesten jare.

1492. Mai 26. **154.**

Der Rat von Zerbst bekennt, dass Margarethe Grundis aus Magdeburg vor ihm Hans Kares Vollmacht gegeben hat, ihre Forderung an Johann Kruszel zu vertreten. Auf solche Vollmacht hin hat Hans Schossen, Amtmann zu Calbe, eine Entscheidung zwischen beiden Parteien herbeigeführt.

Gleichzeit. Abschrift. Pap.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— sonabent nach Cantate anno XCII.

1493. September 1. **155.**

Simon Lakenscherer in der Sudenburg bittet den Rat von Zerbst, ihn gegen den Zerbster Bürger Jacob Schulte, der ihn beim Fürsten Magnus von Anhalt verklagt hat, zu verteidigen.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am sundage Egidij anno etc. XCIII.

1493. December 18. **156.**

Der Rat von Magdeburg schreibt dem von Zerbst, dass er in der Streitsache zwischen Hans Kleinsmed zu Zerbst und Stefan Bode zu Magdeburg einen gütlichen Vergleich angebahnt habe, und fordert deshalb auf, Kleinsmed nach Magdeburg zu schicken.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am middeweken post Adelheydis anno domini XCIII.

1494? 157.

Der Rat von Zerbst schreibt dem Möllenvogte Kaspar von Kositz, dass Urban Richardt von Jacob Brackell, einem Knochenhauer in der Sudenburg, in Sachen seines Stiefsohns Hans Hakeborn beim geistlichen Gerichte zu Ziesar verklagt sei, obgleich sowohl Graf Burchard von Mühlingen und der Rat von Zerbst für jenen Fürsprache gethan, als auch er selbst sich zu einem Vergleiche vor dem Rate der Sudenburg erboten hatte. Der Rat bittet nun den Möllenvogt, die Kläger zu veranlassen, dass die Angelegenheit vor ihm verhandelt und das Verfahren vor dem geistlichen Gericht abgestellt werde.

Konzept. Pap.
Stadtarchiv zu Zerbst.

1494. Februar 17. 158.

Der Rat von Zerbst verkauft für 200 Gulden eine Leibrente von 20 Gulden an Hans Kaiser, seine Frau Agathe und an deren Kinder Hans und Anna.

Gleichzeit. Abschrift. Pap.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— vierteynhundert darnach ym vierundenegentigsten jare am mandage nach dem sondage Invocavit.

1494. Juli 19. 159.

Der Rat von Zerbst schreibt an den von Magdeburg wegen der Aichung der Fässer.

Konzept. Pap.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unszern f. dinst thuvorn. Ersamen wolwisen gunstigen und bsundern guden frunde. Dem jungesten avescheide nach in unszern barfoten closter dorch juwer lieven unde der stede der nyen stadt und Sudenborch Magdeborch, Calve, Szolte und Stasfordes geschigkten und radessendeboden der ungelikeit unszer fete und aem verhandelt, wy juwer lieve antwerdt in vierteindagen ungeverliken toschigken wolden, alsze syn juwer lieve ane twyfel mith gnanten steden reden unszern guden frunden, wu wy uns des up juwe aller vorige schrivent an juw schrifftlich und am nehisten ok an juwe geschigkten muntlich mith antwert, alze wy vortruwen, nicht unbillig hebben vornemen laten in bedacht, deme nach geven wy juwer lieven darup nochmals frundlich to irkennen, dat wy eyne aem unszer vate hebben unde gebruken, darmede wy gegin dem almechtigen gode und der werlde bestendich unde bekant syn willen in hogen vlyte biddend uns dar boven forder nicht anthyen noch besweren, alsze wy ungetwiffelt, ghy

allenthalven unszer vorige erbiedung im besten besinnen und unszer aem begnugich und gesediget holden werden, wu dat nicht, szo sollen die hochgebornen unszer gnedige und regirende landesfursten in dem unszer to eren glyke und rechte gantz mechtich syn, dan wurmede wy juwer lieven annemde dinste erteygen mogen, dragen wy gueden willen. Datum am sonnavende nach Allexii anno etc. XCIIII.

1494. August 7. 160.

Thomas Keller schreibt dem Rate von Zerbst, ob er geneigt sei, 300 oder 400 Gulden wiederkäuflich aufzunehmen und welche Zinsen er geben wolle, und bittet um Antwort.

Or. Pap. Si. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am donredage na sunte Dominicus dage anno XCIIII.

1494. Oktober 25. 161.

Der Offizial der Dompropstei bekennt vor den Schöffen zu Zerbst, dass Moritz Brandes aus der Sudenburg, der von Matthäus Eikmann aus Zerbst wegen einer Bierschuld Hans Czellekes aus der Neustadt verklagt war, mit dem letzteren vor ihm erschienen sei, wo dieser erklärt habe, dass er niemals mit Brandes gemeinschaftlich Bier gekauft habe; demnach könne Eikmann für die Schuld Zcellekes an Brandes auch keinen Anspruch erheben.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— dusenth vierhundert dar nha in dem vierundenegentigesten jare am sonnavende nha Severi desz hilligen bichtigers.

1495. Oktober 16. 162.

Gertrud Hellers mahnt den Rat von Zerbst um Zahlung von $4\frac{1}{2}$ Gulden Zins an Lutke Osenbrügge aus Magdeburg.

Or. Pap. Si. (Thomas Kellers).
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am sunte Gallen dage XCV.

1496. Februar 9. 163.

Die Stadt Zerbst verkauft an Cune Emden 9 Gulden jährlich wiederkäuflich für 150 Gulden.

Beglaub. Abschrift (17. Jahrh.).
Stadtarchiv zu Zerbst.

— dusent vierhundert darna in deme seszundenegentigsten jahr dinsdags nach unser leven fruen dach liechtmessen.

1496. April 13. **164.**

Der Rat der Neustadt bittet den Rat von Zerbst, dass dieser seine Bürger veranlasse, mit der ihnen verschuldeten Katharine Mortstedesche Geduld zu haben.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Magdeburg.

— am myddeweken post Quasimodogeniti anno XCVI^{to}.

1496. April 17. **165.**

Benedikt von Schenen schreibt dem Fürsten Adolf, Dompropst zu Magdeburg, dass Hans Grasehop entgegen dem von dem Fürsten getroffenen Abkommen, wonach Hans 100 Gulden an dem Hause seines Bruders Andreas seinem Gläubiger Benedikt verschreiben und schuldig sein sollte, sich dieser Schuld entziehe; er bittet, Grasehop zur Anerkennung der Schuld, die im Stadtbuche von Zerbst verzeichnet war, anzuhalten, widrigenfalls er seine Zuflucht zum Gericht nehmen müsse.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am sontage Misericordias domini anno etc. XCVI.

1496. Juli 2. **166.**

Jacob Rode zu Magdeburg schreibt dem Rate von Zerbst, dass er Blasius Kerstens mit Recht verfolgen werde, weil er gegen den Schulzen und mehrere Untersassen Rodes zu Jüterglück gar weldiglich gefaren, auch also kegen dem gantzen dorfe lesterlich gehabt.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am sonnabendt unser lieben frauwen XCVI.

Nur Visitatio Marie fällt 1496 auf Sonnabend.

1496. Oktober 7. **167.**

Dompropst Adolf, Fürst von Anhalt, bezeugt, dass Heinrich Scherping mit Zustimmung der Priorin Gertrud Bilrings, des Pfarrers Hermann Moring und der Vorsteher der Petrikirche Matthias Priester und Dietrich Bothe eine neue Kommende bei dem Altar S. Andreae und S. Martini mit 400 Gulden Kapital und 16 Gulden Zins bei dem Rate von Zerbst gestiftet hat. Diese Kommende will er selbst zeitlebens, dann Simon Flemingk, seine Frau und Erben geniessen, nach deren Tode aber soll sie dem Altar zufallen.

Gleichzeit. Abschrift.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— tausent vierhundert darnach im sechsundeneuntzigesten jare am freydage nach Francisci confessoris.

1497. März 24. 168.

Die Stadt Zerbst verkauft an Bethmann Lose und seine Mutter Sophie, Hans Loses Witwe, 5 Gulden jährlich für 100 Gulden.

Beglaub. Abschrift (1628).
Stadtarchiv zu Zerbst.

— dusent vierhundert und im sovenunndenegentigsten jahre am avende Annunciationis Marie gloriosissime virginis.

1497. April 28. 169.

Der Offizial der Dompropstei bekennt, dass der Bürger Heinrich Scherping dem von ihm gestifteten Altare S Andreae und Martini in der Peterskirche zu Magdeburg und dem Altaristen Reimarus Teyge ein Kapital von 400 Gulden mit ihren Zinsen vermacht hat. Dieses Kapital hatte der Rat von Zerbst 1476, Montag nach S. Thomae (December 23) von Lukas und Heinrich Scherping, Bürgern zu Neuhaldensleben, erkauft.

Gleichzeit. beglaub. Abschrift. (3 Exemplare).
Stadtarchiv zu Zerbst.

— dusent vierhundert und dar nach im sevenundnegentigesten jhare am frydage nach dem hilligen sondage Cantate.

1498. März 24. 170.

Claus Lossow zu Magdeburg, welcher wegen rückständiger Zinsen Beschlag auf Zerbster Güter gelegt hatte und von den Fürsten Magnus und Philipp von Anhalt zu einem Vergleich eingeladen war, antwortet den Fürsten, dass er wegen Krankheit nicht kommen könne, und bittet, die Zerbster zur Erfüllung ihrer Pflicht anzuhalten.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— Magdeburgk auff sonnabenth nach Oculi etc. XCVIII.

1498. Mai 25. 171.

Der Rat von Magdeburg ersucht namens der Ehefrau des Kürschners Hans Francke den Rat von Zerbst, dafür zu sorgen, dass die jetzt in Zerbst wohnende Witwe des früheren Möllenvogts Hans Reynhart die ihr von jener übergebenen Pfänder ausliefere, und erbietet sich zur rechtlichen Entscheidung der Sache.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— fridages nach Ascensionis domini anno etc. XCVIII.

1498. Juli 11. 172.

Der Rat von Magdeburg schreibt dem Rate von Zerbst, dass Hans Levins für eine Schuld, welche dieser für den Zerbster Bürger Hans Tedener bei Adam Pueling übernommen, jetzt von dem Gläubiger mit Gericht bedrängt werde, und bittet, Tedener zur Erfüllung seiner Verpflichtung anzuhalten.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— middeweken na Kiliani anno domini etc. XCVIII.

1498. Juli 14. 173.

Der Rat von Magdeburg entschuldigt sich wegen Ungebühr seines Scharfrichters bei dem Rate von Zerbst.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken dinst thovorn. Erszamen besundern guden frundes. Jwe schrifte die vorgetenicheit und mercklicke overfaringe jwer radesfrunde unde ander vorwanten am jungesten dorch unsen scharpen richter geschen vormeldende hebben wy under forderen inholde vornhomen und horen ungerne, he sick anders dann der gebor geholden hebbe, wu dem isz die sulvige van uns gescheiden und nicht mehr an unszem denste, is uns nicht entjegen, szo gelicke overfaringe kunfftigen wedder die billicheit van sinem gelikem geschege, zee derhalven in geborlicke strafinge genommen werden. Wurmede wy jwen erszamheiden tho willen und denste werden mogen, sindt wy geneigt. Geschreven under unsem secret sonnavendes nach Margarethe virginis anno domini etc. XCVIII.

Rathmann und innigeszmeister
der alden stadt Magdeborch.

Adresse: Den ersamen borgermeistere und rathmann der stadt Czerwest —.

1498. August 28. 174.

Der Rat von Magdeburg ersucht den von Zerbst dafür zu sorgen, dass Hans Tegeder seine Verpflichtung gegen Hans Levins zu Magdeburg erfülle.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— dinstages Augustini episcopi et martiris anno domini etc. XCVIII.

1498. August 30. 175.

Jacob Querstede mahnt den Rat von Zerbst um Zahlung von rückständigen Zinsen aus den Jahren 1491—1493, nachdem er seine Forderung an Claus Lossow verpfändet hat. Auch verlangt er Zahlung nach der im Stift Magdeburg festgesetzten Währung.

Or. Pap. Si. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— Magdeburch des dunnerdages na Bartolomeige der weiniger thal Cristi XCVIII jare —.

1498. Oktober 16. 176.

Jacob Querstede bittet den Dompropst Adolf, dieser möge den Rat von Zerbst zur Zahlung der noch rückständigen Zinsen veranlassen.

Or. Pap. Si. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— der mynnertal Cristi XCVIII jare des dinsendages uppo sunte Galli des hilgen bichtigers.

In derselben Sache schreibt Jacob Querstede nochmal an den Fürsten Adolf, da die Zerbster der Entscheidung des Offizials desselben nicht nachkamen, am 24. November.

1498. Oktober 20. 177.

Benedikt von Schenen beklagt sich bei dem Dompropst Adolf von Anhalt, dass Hans Grasehop trotz vielfacher Verhandlungen ihm immer wieder seinen Zins verweigere; er bittet den Dompropst sich für ihn zu verwenden und erbietet sich zu rechtlicher Entscheidung.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am sonnabinde nach sandt Lucas anno domini etc. XCVIII^{to}.

1498. December 11. 178.

Jacob Querstede fordert den Rat von Zerbst auf, 17$^1/_2$ Schock zu Martini fällig gewesener Zinsen, welche der Abgesandte Brameck in 8 Tagen vor dem Dompropste zu zahlen versprochen hatte, dem Prediger (priger) *zum heil. Kreuze zu zahlen, dem sie Querstede verlassen hatte.*

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— dinsendach vor sunte Lucien der hilgen juncfrouwen der mynner tal — XCVIII —.

1498. December 25. 179.

Der Ratsschenk zu Magdeburg ersucht den Rat von Zerbst um Bezahlung von Wein.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Meynen willigen dinsth zwvorn. Ersszamen lieben hern. Esz hath sich begeben, dasz Urban Werbek hath mich abhe gekaufth eyn fasz R. weyn dem ersszamen rahet zw guthe unde das selbeghe fasz hahet V emer unde II st., den emer vor IIj gulden, szo habbe ich dasz uberrechent, dasz fas macht XIj gulden, szo mere meyne fruntliche bethe, dasz yr szo woll wolth thuen unde wolthen Greger Langhenberck van Dresen czeyer dusses brives geben edder wur he das hen vorwyszen wolth, vordyne ich alle czeyth gerne etc. Geschreven in die sancte Incarnationis XCIX. Johannes Dytczell, des rahets schencke zw Magdeborch.

Adresse: Dem ersszamen und wollweyszen borghermeystern unde rathmennen der stahet Czerwesth —.

1499. Januar 11. 180.

Wolburg Zcerven bittet den Rat von Zerbst, zwei seiner Bürger zur Auslieferung von Kleinoden und Geld anzuhalten.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Ersamen wisen hern, myne underdenighe unde willighen denste sin juwen ersamheiden tovor an bereith. Ersamen herren, ik hope juwer leve sy wol indechtich, ik velmals juwe ersamheide umme geleyde scrifftlich hebbe besocht, des mik denne van jw in antwordt, ik my bith up dat vehmdinck sulle entholden, bejhegent, dem ik alse gerne by nachgekomen und paciencie gehadt, vormercke ik aber nu, juwe ersamheide mick by juw unde dem mynen to liden nicht gesynnet, stelle ik tho godde myne trost, dede alle dinck wol richten werdt; dheme nha, ersamen leven herren, isz myne gantz fruntwillige bidden, willen de hir nachgeschreven juwe burgere, nemlichen Peter Schulten, dede itzliche kleynode under sich hefft, als eynen grunen leydeschen rock midt clocken, eyne kralensnur, twe gulden ringhe unde eyn stuck eynhorns, und Claws Klot IIII gulden noch van der geradhe, so he mik sulle gegeven hebben, vorentholden hefft, also underwisen, up dat my wedder sze anders vornhemens nicht sy van noden, byn ik etc. Datum Magdeborch am frydage nach Epiphanie domini anno etc. LXXXXIX[ten] jare. J. E. w. Wolburch Zcerven.

Adresse: Den ersamen burgermeistern unde rathmannen tho Czerwist —.

1499. April 7. 181.

Der Rat der Neustadt schreibt dem Rate von Zerbst, dass ein Mann aus dieser Stadt Holz aus Bramke, welches den Vorstehern der Nicolaikirche in der Neustadt gehörte, gekauft habe; er bittet den Käufer zum Ersatz des Schadens anzuhalten.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— sondages Quasimodogeniti anno domini etc. XC nono.

1499. April 13. 182.

Der Rat von Magdeburg erhebt Einspruch gegen eine in Zerbst aufgelegte Steuer.

Or. Perg. Si. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken denst thuvorn. Ersamen besundern guden frundes. Wy hebben uns uth itlicken scrifften, alse bynnen unser olden stadt Magdeborch in vorgangen dagen angeslaghen, erkundeth, ock uth itlicker unser borger angheven und underrichtinghe vornhomen, dath juwe ersamheide van idermenniglicken, dede renthe und tinsze bynnen juwer stadt up husern stande eyghen effte andern erven hebbende syn, schoth van den sulvighen renthen und dem hovethstolen tho nhemen gedencken und de vorfallene erve wedderumme by vorlust eyns yden gherechticheid na vormeldinghe der scriffte in korther tidt erhoven und gebuwet sullen werden, welcks den unsen vordunckt, angeseyn se den juwen tho behoff ohrer nheringhe ensulks eyns deylsz vor langhen jaren darupp umme bede willen guthwillighen gedhan und upp sulke belastinghe nÿ ghethogen sin, id sy ohn ok ermalsz, wu juwen ersamheyden sulvest bewust, nye anghemodeth und synth desz vorhopens, zee dath so to ghevende nicht vorplicht noch myth juwen wilkoren in dhem effte andern vorstrickt effte vorbunden syn sullen etc. dem nha, guden frunde, is unse fruntlicks bidden, juwe ersamheide willen in allen besten de dingk overweghen kunfftighen schaden und vorderff der juwen (dher leider vele sunder hulpe sich nicht erneren moghen) betrachten, und wath dhar nha volgen wurde, so den unsen orhe tinsze vorentholden und dhartho der hovethsummen entberen mosten, tho synne nehmen, ock der unsen gutwillicheyth mith angesehen und dath zee vormalsz nye hyr up gethoghen effte darumme angeredt syn, alse derhalven vorder de ersame Hinrick Alman unse olde burgermeister rede myth juwen ersamheiden hebben und nha aller nottorfft underrichtinghe dhon werth, eyn gutlick antwerth tho unser borgher beste wedderumme tho entfanghen, juck guthwillighen dar ahn tho bewisende, synth wy gancz willich umme juwe

ersamheyde tho vordenen. Gescreven under unser stadt secreth sonnavendes na Quasimodogeniti anno etc. XCIX.

Rathmann und innigesmeister
der alden stadt Magdeborch.

Adresse: Den ersamen burgermeistern und rathman tho Cczerwest —.

1499. Juni 5. Magdeburg. 183.

Bethmann Lose zu Magdeburg mahnt zum dritten Male in diesem Jahre den Rat von Zerbst um Zahlung von 15 Gulden Zinsen.

Or. Pap. Si abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— to Magdeborch — am dage Bonyvacy anno XCIX.

1499. Juni 14. 184.

Der Offizial der Dompropstei bekennt, dass Claus Katheryn 10 Gulden, die er von der Stadt Zerbst zu fordern hatte, an Hans von Nyewerk zediert hat.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— dusendt verhundert und darnach in deme negenundenegentigesten jhar am fridage nach Basilidis martiris.

1499. August 22. 185.

Der Rat von Magdeburg schreibt dem von Zerbst, dass der Weinschenk Simon Misner ihm eine Rechnung überreicht habe, wonach mehrere Zerbster Bürger, nämlich Kersten Steffens, Hans Teyghe, Hans Arndes, Martin Rademeker und ein gewisser Polmann seit langer Zeit noch Schulden für Wein haben; er bittet, die genannten mit der Zahlung an die Kämmerer Hans Robyn oder Claus Storm zu verweisen, die zu dem bevorstehenden Markte nach Zerbst kommen würden.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— donredach na Bernhardi anno etc. XC nono.

1499. August 23. 186.

Frau Gertrud Keller zu Magdeburg mahnt den Rat von Zerbst um Zahlung von 4½ Gulden Leibrente.

Or. Pap. Si. abgesprungen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am fridage am avende Bartholomei des hilgen aposteln.

1499. August 25. Magdeburg. 187.

Heinrich Alemann der ältere mahnt den Rat von Zerbst um Zahlung von 45 Gulden Zinsen und teilt zugleich mit, dass er das Kapital seinen Söhnen überlassen habe. Diese, Heinrich der jüngere und Ludwig, mahnen wiederum am 2. Oktober um Zahlung.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— Meydeborch am sondage nach Bartolmeus.

1499. September 15. 188.

Der Rat von Magdeburg ersucht den von Zerbst, dafür zu sorgen, dass der Müller vor dem Ankunschen Thore die Kornrenten, welche Arnd von Grieben zu Magdeburg von Jacob Kirchhof geerbt und welche auch in dem Schöffenbuche von Zerbst verzeichnet standen, an den jetzigen Besitzer zahle und sich nicht ferner weigere.

Or. Perg. Si. abgesprungen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— sonndach nha Exaltacionis sancte crucis anno etc. XC nono.

1499. September 22. 189.

Der Rat von Magdeburg meldet auf Unterrichtung Werner Lamprechts dem Rate von Zerbst, dass er seine Diener auf Kundschaft ausgeschickt, aber nur erfahren habe, dass Michel Kerstens, der von Neu-Brandenburg aus gemeldet war, am Abend vorher nach Zerbst gekommen sei. Zugleich bedankt sich Magdeburg für eine ihm zugesandte Warnung.

Or. Perg. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am dage Mauricii anno domini etc. XC nono.

1499. Oktober 8. 190.

Der Rat von Magdeburg ersucht den von Zerbst, zur Sicherung des Verkehrs auf den Strassen behülflich zu sein.

Or. Perg. Si. abgefallen.
Stadtarchiv zu Zerbst.

Unsen fruntliken denst thovorn. Ersamen bsundern guden frundes. Wy juwe ersamheide vornhemen, besweren sick de handel allenthalven und geschen vaste thogrepe ummelangk, des wy uns des armodes und gemeynen kopmans halven dechlicks hen wedder her wanckende beswern, und vornhemen gerne, dem vorgekomen mochte werden. Guden frundes, isz derhalven unse fruntlicks bidden, do

juwe ersamheide wes in erfaringe kreghen, dat uns effte den unsen entjeghen effte besweringe bringhen mochte, vornhemen und des vorwarnen, und so ghy van uns angesocht, guthwillighen mith juwer hulpe bewisen willen, wy uns wedderumme nachberlick jheghen juck holden und in allen dinghen guthwillich bfunden werden, wann juck willen und denst to ertzegende, sindt wy gnegt. Geschreven under unser stadt secret dinszdach nach Francisci anno domini etc. XC nono. des juwe antwordt.

Radmann und innigesmeister
der alden stadt Magdeborgk.

Adresse: Den ersamen burgermeistern und rathmann tho Zirrwst —.

1499. November 15. 191.

Adam Puweling ersucht den Rat von Zerbst, die 17½ Gulden Zins, die Jacob Querstede zu fordern hat, an seinen Boten Hans Blome zu zahlen, und ferner Martin Lump, der ihm auf eine Schuld von 14 Gulden 6 Gulden abzuzahlen versprochen, zur Zahlung dieser Summe zu veranlassen.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am fridage vor sante Elissabet der myner tal — XCIX.

1499. December 16. 192.

Benedikt von Schenen bittet den Rat von Zerbst, die von Bodener am Hause Hans Kleblatts angebrachte Befriedigung, die nach Besichtigung des Rates und Befragung der Nachbarn schon vor 3 Jahren abgethan werden sollte, nun wirklich wegnehmen zu lassen. Ferner teilt er mit, dass er zu einer gütlichen Verhandlung mit Hans Grasehop nach Zerbst kommen wolle.

Or. Pap. Si. abgesprungen. Zettel beiliegend.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— am dage Adelheydis der hilgen keyszerin anno domini etc. XC[illegible].

1508. Januar 6. 193.

Johannes Helversen im Mariendorfe bittet den Rat von Zerbst. Marcus Schutte zur Zahlung von 1 Gulden und 4 Mattiergroschen verdienten Lohnes zu veranlassen.

Or. Pap. Si.
Stadtarchiv zu Zerbst.

— donrstages Epiphanie domini LXV 8[o] [1].

[1] *So stelt das Datum wirklich im Briefe, es ist aber kein Zweifel, dass es 1508 heissen soll.*

REGISTER.

I. Namen- und Ortsregister.

M. = Magdeburg, B. = Bürger, Bauer, Bm. = Bürgermeister, R. = Ratmann, Sch. = Schöffe, D. = Dorf, Kl. = Kloster, Kr. = Kreis, St. = Stadt.

Die eingeklammerten Zahlen bedeuten die Zeit der Erwähnung.

A.

Aachen, Ach, 327. 331. 335—338. 342.
Abbendorf, Apend., wüst bei Osterweddingen 379. 651. 657. 684.
Abraham, Jude M. (1477—1492) 131. 451.
Abrahe, Egbert, Vikar (1475—1495) 112. 137. 306. 392. 567.
Absalon, Thomas, B. M. (1500) 672.
Absborg, Georg v. (1481) 207.
Ackendorf, Hans, B. M. (1480) 187.
Accon, Akrys 903.
Aken, St. Kr. Calbe 843. 845. 883. 932.
Adam, Thonies, B. Zerbst, (1493) 483.
Adolf, Fürst v. Anhalt (1437—1470) 48. 892. 893. 895. 899. 923.
, Fürst v. Anhalt (1500—1507) 666 730. 769.
–, Fürst v Anhalt, Dompropst M. (1488 bis 1512) 391. 406. 409. 412. 416. 444. 469. 472. 474. 490. 496. 560. 561. 563. 573. 595 603. 616. 617. 622. 628. 681. 687. 724. 765. 781. 786. 801. 805. 853. 866. 944. 947.
Aventrodt, Jacob, B. M. (1512) 867.
Albrecht, Fürst v. Anhalt (1407) 880.
–, IV., Fürst v. Anhalt (1407) 880.
–, V., Fürst v. Anhalt (1440—1470) 26. 64. 70. 895. 926
–, Kurfürst Brandenb. (1471—1486) 80. 235. 246. 265. 274. 277. 279. 281. 286. 288. 303. 328. 330.
–, Markgraf Brandenb. (1507—1509) 775. 809. 810 824.
–, Herzog v. Braunschweig (1468) 29.
–, Graf v. Mansfeld (1407) 880.
–, Herzog v. Mecklenburg (1473) 100.
–, Herzog v. Sachsen (1469—1497) 47. 128. 142. 152. 153. 194. 246. 264. 269. 273. 275. 279 289. 290. 292. 293. 299 ff. 307. 314. 333 ff. 335. 340. 343. 344. 354. 355. 375. 380 ff 384. 544. 548. 552. 610. 612. 613.
Albrecht II, Erzbisch. M. (1509) 820.
– IV., Erzbisch. M. (1468—1507) 31. 37. 48. 131. 353. 383. 422. 480. 520. 543. 628. 715. 758. 766. 778.
Albrechtes, Cone, B. Förderstadt (1473) 927.
Alemann, Almann, Familie 321.
–, Abel, B. M. (1502) 694.
–, Ebeling, B. M. (1502—1510) 694. 836.
–, Friedrich, B. M. (1472—1510) 86. 116. 125. 158 ff. 167. 470. 841.
–, Hans d. ältere, B. M. (1472—1507) 86. 116. 281. 306 411. 422 (Margarethe Fr.) 424. 529. 650. 654. Bm. 695. 778.
–, Hans B. M. (1494—1510) 483. 499. 654. Sch. 688. Sch. 725. 747. 838. 841.
–, Heine, B. M. (1472—1498) 86. 158 ff. Bm. 258 Bm. 264. 367 Bm. 371. 401 Bm. 429. 438 Bm. 439. 446. 470. 485 Bm. 487. 500. 501 ff. 508 ff. 526. 539. 603 Bm. Schulth. 616 Bm. Schulth. 650
–, Heinrich, B. M. (1467—1499) 26. 86. 225 Bm. 233. 301. 310 Bm. 336 Bm. 371. 421. 422. 438. 439. 446. 466. 470. 499 Bm. 524. 587. 590. 603 Bm. 616 Bm. 622. 645. 693. 695. 722 727. 748. 751. 753. 773 (Katharine Fr.) 949. 951.
–, Heinrich der jüngere, B. M. (1498 bis 1499) 645. 726. 951.
–, Johann, B. M. (1485—1508) 315. 428. 781.
–, Ludwig, B. M. (1479—1499) 159 ff. 190. 306. 429. 776 788. 791. 863. 951.
–, Ludwig, B. M. (1484) 506.
–, Martin, B. M. (1498) 645.
–, Michael, B. M. (1503) 725.
–, Moritz, B. M. (1503) 725.
–, Thomas, B. M. (1509) 826. 828.
Aletzheim, Götz v. (1481) 207.
Alexander VI., Papst (1494) 499.
Alfeld, Hans, B. M. (1511) 848.
Alvensleben, Alvensleve, D. und Stadt

Kr. Neuhaldensleben 184. 398. 417. Kapellenmühle, Frachtmühle, Markt, Steinwiese 398.
Alvensleben, Familie von 184. 242.
-, Bernhard, Bernd. v. (1469—1476) 54. 55. 118.
-, Busso v. (1472—1476) 87. 118 Hauptmann der Altmark 106.
-, Ficke v. (1494) 497.
-, Ficke v. (1494) 497.
-, Friedrich v. (1465—1501) 8. 106. 118. 166. 171. 306. 343. 677.
-, Friedrich der jüngere (1476—1501) 118. 171. 677.
-, Gebhard v. (1472—1491) 87. 118. 433. 434.
-, Hans v. (1494) 497. 519.
-, Heine v. (1486—1506) 343. 677.
-, Heinrich v. (1474) 106.
-, Ludolf v. (1472—1476) 87. 118.
-, Pascha, Dr., B. M. (1504—1511) 746. 756. 852.
Allenstein, Georg, B. M. (1498) 639.
-, Johann, Domherr M (1489—1492) 406. 454.
Allex, Clemen, B. Zerbst (1505) 757. 762.
Alsleben, v. (1511) 858.
Altkirch 464.
Altenburg, D. in Anhalt 249.
Altenhausen, D. Kr. Neuhaldensleben 98.
Altenplathow, Plate, Plote, D. Kr. Jerichow II. 182. 183.
Altenweddingen, D. Kr. Wanzleben 37. 123. 131. 139. 152. 155. 386. 483. 498. 586. 590.
Althaldensleben, Kl. bei Neuhaldensleben 129. 218. 252. 922. Äbtissin Mechthild 129. Pröpste: Joh. Lafferd 218. Joh. Teydemann 129.
Altmark 22. Hauptmann: Busso v. Alvensleben 106.
Ammendorf, Bernt v. (1495—1505) 558. 753.
-, Curt v. (1495—1505) 558. 753.
-, Georg v. (1476—1505) 123. 130. 131. 177. 558.
-, Georg v., Domherr M. (1495—1505) 558. 753.
-, Hans v. (1495—1505) 558. 753.
-, Heinrich v. (1476—1505) 123. 130. 131. 177. 283. 286. 346. 558. 753.
-, Marquard v. (1495—1505) 558. 753.
-, Nicolaus v., Domherr M. (1468) 31.
Ammensleben, Kl. Kr. Wolmirstädt 425. 454.
Ampfurt, Anforde, D. Kr. Wanzleben 512.
-, Hans v., B. M. (1475—1481) 116. 196.
-, Johann v., B. M. (1507) 775.
-, Tile v., B. M. (1481—1507) 196. 775.
Amsterdam 82.
Ankelstorp, Bastian, B. M. (1479) 172.
Anckepenning, Heyne, R. Neustadt (1500) 667.
Andreas, Abt v. Kl. Berge (1478—1497) 136—139. 141—143. 147—152. 154—157. 161. 165. 166 169—171. 174. 177. 181 bis 183. 185. 186. 189. 191—193. 195. 253. 276. 306. 312. 313. 315—318. 326. 347. 348. 350. 356. 364. 365. 379. 386. 387. 392. 393. 396. 397. 404. 408. 413. 416. 419—423. 426—429. 432. 436. 437. 439. 440. 443 449. 453. 454. 456. 458. 460. 462—465. 468. 471. 473. 477. 483. 486. 487. 491. 492. 495. 497. 498. 525. 558 bis 560. 566. 634.
-, Propst U. L. Fr. M. (1490) 413.
-, Schreiber, M. (1471) 926.
-, Thomas, B. M. (1499) 656.
Anefeld, Michael, B. M. (1491) 440.
-, Katharine, B. M. (1491) 440.
Angermünde 843.
Angern, D. Kr. Wolmirstädt 512.
-, Arnt v. (1509) 816.
-, Claus v. (1509) 816.
-, Cone v. (1509) 816.
-, Georg v. (1509) 816.
-, Hans v. (1509) 816.
-, Henning v., B. M. (1507) 778.
-, Ludolf v. (1509) 816.
-, Nicolaus v., B. M. (1478) 139.
Anhalt, Fürsten v. 105. 253. 681. 688. 753. 759. 792. 793. 831. 832. 907. 912. 929.
-, Adolf, Fürst v. 48. 666. 730. 769. 892. 893. 895. 899. 923.
-, Adolf, Fürst v. 666 730. 769.
-, Adolf, Fürst v., Dompropst M. 391. 406. 409. 412. 416. 444 469. 472. 474. 476. 490. 496. 560. 561. 563. 573. 595. 603. 616. 617. 622. 628. 681. 687. 724. 765. 781. 786. 801. 805. 853. 866. 944. 947.
-, Albrecht, Fürst v. 880.
-, Albrecht IV., Fürst v. 880.
-, Albrecht V., Fürst v. 26. 64. 70. 895. 920. 926.
-, Bernhard, Fürst v. 546.
-, Ernst, Fürst v. 697. 772. 809. 824. 830. 835. 839. 841. 843. 845. 847. 848.
-, Georg, Fürst v. 3. 6. 880. 884. 885. 892. 893. 898—900.
-, Georg, Fürst v. 697.
-, Hans, Fürst v. 880.
-, Johann, Fürst v. 876.
-, Ludwig, Fürst v., Guardian der Franziskaner M. 603. 616. 622.
-, Magnus, Fürst v. 109. 110. 156. 266. 402. 405. 455. 456. 458. 567. 596. 666. 696. 729. 745. 761. 767. 768. 769. 780. 781. 788. 793. 923. 930. 936. 938. 939. 941. 945.

Anhalt, Philipp, Fürst v. 596. 634. 945.
-, Rudolf, Fürst v. 590. 596. 654. 772.
-, Sigismund, Fürst v. 880.
-, Sigismund, Fürst v. 880.
-, Waldemar, Fürst v. 880.
-, Waldemar, Fürst v. 3. 6. 106. 223. 248. 249. 252 ff. 263. 270. 276. 301. 414. 415. 487 ff. 500. 501 ff. 508 ff. 539. 596. 603. 616. 654. 658. 678. 679. 682. 685. 697. 745. 793. 809. 932.
-, Wolfgang, Fürst v. 839. 841. 845. 847. 848.
Anidarn, Jude (1466) 18. 19.
Anna, Äbtissin S. Agnes (1470) 67.
-, Äbtissin Meyendorf (1472) 86.
-, Priorin S. Lorenz (1513) 873.
Annisz, Clemens, B. Zerbst (1509—1512) 825. 861.
Ansbach, Analtzbach 341.
Ansorge, Hans, B. M. (1497) 629.
Anton, Graf v. Holstein und Schaumburg (1485) 315.
Antwerpen 32.
Apenburg i. Altmark 256.
Arnd, Arndes, Blesius, B. Zerbst (1496 bis 1507) 600. 772.
-, Hans. B. Zerbst (1470—1509) 478. 798. 925 950.
-, Jacob, B. Zerbst (1509—1510) 799. 800. 833.
-, Ilse, B. M. (1492) 444.
-, Margarethe, Nonne Egeln (1507) 772.
Arnim, Nicol. v., Domherr M. (1482) 221.
Arnold, Bischof v. Brandenburg (1481 bis 1497) 212. 276. 633.
Arnstedt, Arnstede, Albrecht v., Domherr M. (1504—1510) 739. 772. 781. 833.
-, Albrecht, Altarist der Peterskirche M. (1485) 320.
-, Dietrich v. (1495) 529.
Artus, Brun, Bm. M. (1377) 877.
Arxlove s. Erxleben.
Asche, Heinrich, B. Lutter (1504) 748.
Aschersleben 19. 23. 27. 232. 426. 485. 798.
-, Kloster 472. Propst Henning Molitor 472.
-, Claus, B. M. (1492) 232.
Asseburg v. d. 858.
-, Bernd v. d (1467—1474) 22. 31. 106.
-, Busse v. d. (1468) 31.
-, Curt v. d. (1472) 86.
-, Curt v. d., Stiftshauptmann (1469 bis 1479) 56. 106. 171.
-, Friedrich v. d., Domherr M. (1503 bis 1508) 719. 772. 795.
Assel, Hans vern, B. M. (1469—1502) 56. 695.
Atzendorf, Assend., D. Kreis Calbe 371 659. B. Claus Oltzen 659.
Auc, Nicol., Bm. Calbe (1507) 776.
Augsburg 457. 656. 844.
Awer, Johann, Kanzler des Erzbisch. (1486) 336.

B.

Bake, Albrecht, Geleitsmann Burg (1494) 506.
Bade, Valentin, B. Hohenwarsleben (1495) 560.
-, Tile, B. M. (1482) 247.
Baden, Markgraf v. (1486) 327.
Bader, Claus, B. M. (1489) 407.
Bahrendorf, D. Kr. Wanzleben 37. 123. 131. 148. 154. 156. 177. 183. 185. 316. 429. 436. 438. 477. 481. 486. 498. 525. 639. 666. 684. Bauern: Becker, Martin 666. Bode, Hans 498. Snock, Lewin 525. Tegeder, Hans 429.
Baiern, Herzöge v. 235. 274. 330.
-, Pfalzgraf Georg v. (1486) 330.
Balder, Curt, Dekan S. Petri et Pauli (1470 bis 1488) 250. 392. 924.
Baldewins, Martin, B. Querfurt (1475) 111.
Balthasar, Herz. v. Mecklenburg (1483 bis 1497) 257. 617—620.
Bamberg, Bischof Philipp (1482—1486) 235. 265. 296. 297. 299. 330. 359.
Barbara, Äbtissin S. Lorenz (1489) 409.
-, Priorin S. Lorenz (1476) 120.
-, Priorin Meyendorf (1513) 871.
Barby, Barbey, St. Kr. Calbe 281. 307. 387. 637. 673. 909. 935. Bürger: Droge, Claus 935. Vosbercher, Hans 387. Rogge, Andreas 935.
-, Burchard, Edler v., Graf v. Mühlingen (1494) 942.
-, Günther, Edler v., Graf v. Mühlingen (1377) 876.
-, Günther, Graf v. (1471—1483) 81. 281.
-, Hans v. (1474—1484) 105. 936.
-, Jan v., Geleitsmann Loburg (1494) 506.
-, Jost, Graf v. (1513) 869.
-, Wyprecht, Graf v., Domherr M., Propst zu Walbeck (1486—1499) 331. 334. 340. 517. 657.
Bard, Curt, Altarist der Peterskirche M. (1485) 321.
Barleben, Bardeleve, D. Kr. Wolmirstedt 30. 418. 721. 751. 849. Bauern: Karstehel, Kastel, Hans 418. 721. -, Heinrich 418. 721. -, Wilhelm 721.
-, Burchard v. (1468—1485) 30. 316.
-, Busse v. (1468) 30.
-, Friedrich v. (1504) 745.
Barndorf, Steffen, B. M. (1496) 590.
Bars, Claus, B. M. (1480) 177 (Margarethe Fr.)
Bart, Heydeke, B. M. (1475) 116.

Bartensleben s. Bertensleben.
Barthold, Bisch. Hildesheim, Administr. Verden (1485—1490) 315. 361. 420.
-, Peter, B. Zerbst (1495) 574.
Bartoldes, Barteldes, Bartoldi, Hans, B.M. (1453) 908. 909.
-, Hans, B. Neustadt (1496) 598.
-, Heydeke, B. M. (1453) 908. 909.
-, Ulrich, Pfarrer S. Ulrich M. (1473) 95 927.
Basedow, Heinrich, B. Sudenburg (1498) 646.
-, Heyso, B. Sudenburg (1511) 860.
Basel, Concil 519. 535. 887.
Bastian, B. Zerbst (1511) 855. 856.
Baum, Hans, B. M. (1487) 938.
Baumhauer s. Bomhauer.
Bauweling s. Puweling.
Beck, Berthold, B. Neustadt (1504) 740 (Margarethe Fr.)
Beckendorf, D. Kr. Wanzleben 174.
-, Caesarius, Kapellan Calbe (1488) 399.
-, Levin, B. Halberstadt (1488) 399.
Becker, Beckers, Andreas, Decan S.Sebast. M. (1466) 14.
-, Andreas, B M. (1470—1490) 70. 75. 129. 171. 419.
-, Arnt, B. M. (1466—1490) 14. 21. 129. 171. 419.
-, Briccius, B. Salze (1485) 320. 321.
-, Cyriacus, B. M. (1471—1490) 70. 75. 129. 171. 419.
-, Claus, B. M. (1488—1490) 386 (Gertrud Fr.). 416.
-, Claus, B. Zerbst (1445) 897.
-, Hans (1509) 828.
-, Hans, B. Calbe (1507) 776.
-, Hans, B. M. (1478) 147.
-, Heinrich, B. Osterweddingen (1484) 312.
-, Johann, Vikar (1509) 828.
-, Martin, B. Bahrendorf (1500) 666.
-, Martin, B. Zerbst (1493) 478.
-, Peter, B. M. u. Zerbst (1437—1467) 20. (Anna Fr.). 892. 893.
-, Simon, B. M. (1482) 250.
-, Simon. B. Zerbst (1481) 935.
-, Anna, B. M. (1493) 478.
Bekerer oder Cone Schulte, B. M. (1510) 830.
Bekmann, Bertram, B. M. (1443) 897. 904.
-, Nicolaus, B. M. (1442) 895.
Bedding, Hans, B. M. (1503) 719.
Beventen, Vincenz, B. Sudenburg (1489) 409.
-, Jacob, B. M. (1481—1494) 216. 499 Bm. 936.
Bever, Heinrich, Notar (1513) 871.
Bebentz, Bentz, Hans (1504) 746. 747.
Behme, Peter (1495) 529.
Beiendorf, Gross-, D. K. Wanzleben 97. 113. 668.
Beygerstede, Cord, R. Braunschweig (1482) 225.
Beynmark bei Klein-Rodensleben 87.
Beire, Berthold (1468) 33.
Beitz, Thomas, Offizial Brandenb. (1513) 872.
Beltzig, Beltz, Belitz, Stadt in der Mark 75.
-, v. 859.
-, Curt v. (1513) 871.
-, Ludolf v. (1513) 871.
-, Matthaeus, B. M. (1498—1501) 637. 682. (Anna Fr.).
-, Stefan, Prokurator der Ulrichskirche M. (1484) 307.
Benedictus, Jude M. (1493) 467. 477.
-, Hans, B. M. (1418) 881.
Bennekenbeck, D. Kr. Wanzleben 42. 348. 677. 749. 752.
Bense, Asmus, B. Zerbst (1449) 901.
Bentheim und Steinfurt, Graf Ewerwyn v. (1507) 771.
Berk, Cune, B. M. (1440) 894.
Berkow, Hans (1508) 828.
Berfelde, Otrabe v. (1465) 920.
Berg, Hartmuth v. d., Vikar (1496—1502) 584. 699.
-, Henning, B. M. (1495) 566.
-, Herzog v., s. Jülich.
Berge, Kloster 101. 144. 152. 201. 304. 317. 336. 477. 481. 614. -, Äbte: 370. 859. Andreas 136—139. 141—143. 147—152. 154—157. 161. 165. 166. 169—171. 174. 177. 181—183. 185. 186. 189. 191—193. 195. 253. 276. 306. 312. 313. 315—318. 326. 347. 348. 350. 356. 364. 365. 379. 386. 387. 392. 393. 396. 397. 404. 408. 413. 416. 419—423. 426—429. 432. 436. 437. 439. 440. 443. 449. 453. 454. 456. 458. 460. 462 bis 465. 468. 471. 473. 477. 483. 486. 487. 491. 492. 495. 497. 498. 525 558—560. 566. 634. -, Hermann 121. 171. 907. —Matthias 575. 576. 578. 579. 582—590 595. 601. 602. 621. 623. 626. 629. 633—637. 639. 646. 650—653. 656. 657. 665—667. 670. 671. 673. 676. 684. 685. -, Tilemann 869. -, Prior Jacob 474. -, Conventualen: Joh. Horn 416. Nicol. Nyevelth 388. Klostervogt Bethmann 422.
Berlin 903.
-, Georg, B. Zerbst (1495—1512) 558. 867.
Bermann s. Biermann.
Bernauer Bier 157.
Bernburg, Berneborg, Herrschaft 590.
-, Stadt 206. 223. 249. 333. 414. 415. 719. Bürger: Luder, Hans 333. -, Heinrich 333. 719. Stange, Paul 206. 223.

Bernburg, Hans, B. Salze (1481) 934.
-, Heinrich, B. M. (1496) 598.
Bernd, Berndes, Bartholomäus, B.M. (1498) 646. 650.
-, Ciriacus, B. M. (1492—1498) 449. 636 (Adelgunde Fr.).
-, Hans, B. Neustadt (1500) 667.
-, Henning, B. Neustadt (1505) 757 (Adelgunde Fr.).
-. Jacob, B Sülldorf (1507) 768.
-, Rudolf, B. M. (1478) 149.
Bernhard, Bernd, Fürst v. Anhalt (1495) 546.
-, Edler zu Lippe (1485) 315.
-, Kanzler des Erzbischofs (1470—1482) 60. 244.
Bernsdorf. Obödienz 127.
-. wüst bei Barleben 97. 751.
Bernt, B. Zerbst (1505) 761.
Bersaba, Bischof Dietrich v. 175.
Berszenbroeck, Georg v. (1510) 829.
Bertensleben, Bartensleve, Busse v. (1512) 863.
-, Hans v. (1475—1512) 109. 267. 863. 934.
-, Hans v. (1512) 863.
-, Hans v., B. Sudenburg (1501) 677.
Bertha, Äbtissin S. Lorenz (1469 - 1477) 42. 85. 120. 129. 172.
Bertram, Koch, B. M. (1498) 647.
Berwinkel, Brand, B.M. (1508) 786 (Hanna Fr.).
Bese, Hermann, B. M. (1371) 875.
Besekes, Smol, Jude M. (1493) 468.
Besenut, Hans. B. M. (1484) 301.
Bestian, Knecht (1476) 117.
Beszeme, Hans (1495) 529.
Beszendal, Bernd, B. Sudenburg (1499) 651 (Katharine Fr.).
Bethe, Hans, B. M (1500) 670.
-, Heinrich, B. M. (1493) 469.
-, Ludwig, B. M. (1500) 670.
Bethke, Berthold, B. M. (1478 - 1490) 136. 941. (Margarethe Fr.).
-, Claus, B. Sudenburg (1489) 409.
-, Heinrich, B. M. (1475) 115.
-, Johann, Kleriker (1494) 501.
Bethmann, Henning, Klostervogt Berge (1490) 422.
Biederitz D. Kr. Jerichow I 853.
-, Matthaeus, Vikar (1475) 114. 121.
Biere, D. Kr. Calbe 37. 96. 123. 131. 188. 778. 859.
Bieren, Byern, Achim v. (1480—1507) 192. 773.
-, Friedrich v. (1477) 134.
-, Gerd, Gere v. (1471—1477) 81. 82. 90. 134.
-, Gunzel v. (1471—1477) 81. 82. 90. 134.
Bieren, Günther v. (1471) 81. 82. 90.
-, Heinrich v. (1438) 893.
-, Heinrich v. (1480—1486) 192. 348.
-, Jacob v. (1471 -- 1480) 81. 62. 134. 192.
Biermann, Berm., Heyne, B. M. (1505 bis 1512) 751. 804. 863. 864.
Biesendal, Hans, B. M. (1475) 113.
Byhower, Friedrich, B. M. (1494) 499.
Bileveld, Jan, Pfarrer Wilsnack (1480) 175.
Billingsdorfer Mark bei Sülldorf 639.
Bilring, Bilringes, B. M. (1470) 926.
-, Hans, B M. (1467—1470) 26. 39. 66.
-, Simon, B. M. (1504) 735.
-, Gertrud, Priorin S Mariae Magdalenae M. (1492—1503) 445 653. 723. 944.
Bymersehe, Nicolaus, B. M. (1488) 399.
Byschoffes, Anna, B. M. (1497) 634.
Bles, Bless, Drewes, B. M. (1499) 656.
-, Veit, B. M. (1494—1495) 505. 549.
-, Hans, B. M. (1499) 652.
-, Simon, B. Neustadt (1470) 70.
Blick, Godelmann (1470) 67.
Block, Blog, Borchard, B. M. (1497) 621.
-, Titterich, Vikar S. Katharinenkirche (1485) 322.
Blume, Blome, Busse, B. Halle (1475) 107.
-, Hans, B. M. (1499) 952.
-, Heinrich, B. Halle (1475) 107.
-, Jacob, B. Sudenburg (1497) 626.
-, Peter, B. Zerbst (1490) 411.
Blumentrost, Johann, Pfarrer S. Johanniskirche (1499) 657.
Bock, Bogk, Dr. (1482) 245.
-, Johann, Domherr M. (1449) 900.
-, Peter, B. M. (1504) 741.
Bockmann· Otto, Notar (1502) 698.
Bochow, Bogchow, Heine, B. M. (1479 bis 1480) 162. 181.
-, Peter (1500) 675 (Anna Fr.).
Boddeinkengenger, Ludolf, Altarist S. Ulrich M. (1489) 410.
Boddendal, Hans, B. Sudenburg (1509) 813.
Bode, Bothe, Dietrich, B. M. (1496) 944.
-, Gevert, B. M. (1485) 316.
-, Georg, B. M. (1479) 161.
-, Hans, B. Bahrendorf (1494) 498.
-, Hans, B. M. (1453) 908. 909.
-, Hans, B. M. (1475—1496) 116. 161. (Anna Fr.). 585.
-, Hans, B. Sudenburg (1490) 417.
-, Heyne, Kämmerer und Schultheiss M. (1474—1494) 105. 190. 307. 348. 352. 373. 374. 382. 515. 765. 928. 929 938.
-, Heinrich, B. M. (1494) 497.
-, Henning, B. M. (1479) 161.
-, Jhan, B. M. (1479) 161.
-, Joachim, B. M. (1479) 161.

Bode, Ludwig, B. M. (1506—1508) 723. 765 788. 789.
-, Martin, B. Zerbst (1495) 568.
-, Simon, B. M. (1479) 161.
-, Stefan, B. M. (1492 - 1493) 463. 480. bis 483 R. 941.
-, Thyle, B. M. (1488—1502) 399. 695.
-, Thomas, B. M. (1479) 161.
-, Werner, B. M. (1505 - 1509) 758. 761. 803.
-, Anna, B. M. (1479) 161.
-, Hedwig, B. M. (1479) 161.
Bodeker, Hans, B. M. (1485) 326.
-, Jacob, B. Zerbst (1492) 444.
-, Lorenz, B. Sudenburg (1498) 636.
-, Ludwig, Vikar (1471) 75.
Bodemann, Johann, Vikar (1509) 828.
Bodenborger, Ludwig, B. M. (1499) 653.
Bodendick, Albrecht v. (1465) 920.
-, Henning v. (1465—1470) 10. 71.
-, Werner v. (1465) 10.
Bodendorf, wüst in Anhalt 769.
-, Hans v. (1440) 894.
-, Hans v. (1470) 65.
Bodener, B. Zerbst (1499) 952.
Bogenschutte, Nicolaus, B. M. (1482) 219.
Böhmen 210. 491. König Wladislaus s. Ungarn.
Boitzenburg, St. Prov. Hannover 875.
Boldeke, Hans, B. Zerbst (1500) 670.
Boldewin, Hans, B. M. (1494) 506.
Bole, Heinrich, B. M. (1481—1491) 195. 426.
Bolendorf, wüst in Anhalt 666.
Boltz, Stefan, Altarist S. Ulrich (1481) 934.
Bom, Hans, B. Neustadt (1486) 347.
Bomhauer, Baumh., Familie in Salze (1485) 320. 322.
-, Frau in Salze (1510) 846.
-, Hans, B. Salze (1470—1485) 57 (Ilse Fr.). 321.
Bone, Hans, B. M. (1494—1495) 495 (Rickele Fr.). 567.
-, Peter, B. Zerbst (1479) 165.
Bonicke, Gebhard, Pfarrer S. Peter u. Paul (1498) 648.
Boningk, Johann, Vikar (1481) 195.
Bonstengel, B. M. (1501—1502) 681. 689.
Borchardt, Claus, B. Zerbst (1490) 940.
-, Hans, B. M. (1490) 412. 940.
Borcholt, Eilredt, B. M. (1479) 169 (Katharine Fr.).
Borchstall, Heinrich, B. Neustadt (1474) 103.
Borchtorp, Hans (1470) 58.
Borne, D. Kr. Calbe 694. 752.
-, wüst bei Salze 305.
-, Heinrich, B. M. (1501) 678.
Bornemann, Hans, B. Zerbst (1500) 672.
-, Heinrich, B. Zerbst (1497) 631. 633.
Bornstede, Curd, B. Neustadt (1488) 388.
-, Hans, B. M. (1478—1493) 149. 468.
Bortfeld, Heinrich v. (1468) 31.
Boseleger, Ciriacus, B. Wolmirsleben (1500) 672.
-, Claus, B. Wolmirsleben (1500) 672.
Bosse, Hans, B. M. (1495) 558.
-, Hans, B. Neustadt (1486) 350.
-, Hans, B. Sudenburg (1509) 813.
Boszewille, Hans, B. M. (1495) 567.
Botcher, Lorenz, B. Sudenburg (1499) 651.
Bothe s. Bode.
Botho, Senior S. Gangolphi (1468) 33.
Botz, Hans, B. M. (1466—1496) 13. 147. 582.
Brabant, Peter, B. M. (1494) 497.
Brake, Brackell, Jacob, B. Sudenburg (1494) 487. 942.
Brades, Hermann, Pfarrer S. Petri M. (1496) 582.
Brambegk, Brambug, Bramke, Brameck, B. Zerbst (1498) 947.
-, Benedict, B. Zerbst (1509—1510) 824. 829. 832.
-, Johann, Stadtschreiber Zerbst (1470) 926.
Bramke, Ort (Brambeck?) 949.
Bramsdorp, Marcus, B. Zerbst (1508) 789.
Brand, Brant, Brandes, Brandis, Blasius, B. M. (1475) 929.
-, Blasius, B. Zerbst (1490) 422.
-, Claus, B. Neustadt (1512) 864.
-, Friedrich, Hauptmann M. (1480) 933.
-, Hans, B. M. (1494 - 1501) 499. 646. 676.
-, Hans oder Teygeler, R. Neustadt (1484) 305.
-, Hans, B. Stettin (1478—1483) 258.
-, Heinrich, B. M. (1467—1490) 26. 140. 413.
-, Lenhard, B M. (1509) 797.
-, Michael, B. M (1493) 466.
-, Moritz, B. Sudenburg (1494—1495) 580. 943.
Brandenburg, Mark 35. 38.
-, Alt -, 72. 421.
-, Neu -, 617—620. 951.
-, Markgrafen v. 641. 794.
-, Albrecht Achilles, Markgraf u. Kurfürst 80. 235. 246. 265. 274. 277. 279. 281. 286. 288. 303. 328. 330.
-, Albrecht, Markgraf 775. 809. 810. 824.
-, Friedrich II., Kurfürst v. 18. 22. 28. 25. 29. 38. 72. 80.
-, Joachim, Kurfürst 742. 775. 809. 810. 824. 843. 847.
-, Johann, Markgraf u. Kurfürst 199 265 298. 341. 343. 421. 438. 439. 458.

Brandenburg, Bischöfe v. 265. Arnold 212. 276. 633.
-, Propst Nicol. Kock 212.
-, Prior Peter Wetzel 212.
-, Offizial 4. 751. 867. 872.
-, Benedict, B. M. (1478) 136.
-, Zadach v., Jude M. (1493) 467.
Brandenstein, Heinrich v., Hauptmann Wolmirstädt (1505) 751.
-, Siegmund, Hauptmann Giebichenstein (1510) 846.
Braunschweig, Brunswik, Land 781.
-, Herzöge v. B. u. Lüneburg 101. 261. 341.
-, Albrecht, Herzog v. 29.
-, Christoferus, Herzog v. 649.
-, Erich, Herzog v. 361. 485.
-, Friedrich der ältere, Herzog v. 10. 19. 22. 23.
-, Friedrich der jüngere, Herzog v. 8. 267. 285. 315.
-, Heinrich der ältere, Herzog v. 315. 361. 418. 485. 492. 640. 643. 644. 649. 756. 766. 779. 780. 782 788. 791. 793. 809 831. 832. 837. 842.
-, Heinrich d. jüngere, Herzog v. 485. 492.
-, Otto, Herzog v. (1490) 418.
-, Wilhelm der ältere, Herzog v. 10. 19. 23. 27. 29. 267. 285. 298. 315. 361. 372.
-, Wilhelm der jüngere, Herzog v. 19. 23.
-, Margarethe, Herzogin v. 315.
-, Stadt 8. 19. 22. 23. 25. 27. 29. 32. 34. 38. 46. 48. 64. 66. 79. 84. 91. 93. 94. 100. 119. 122. 153. 157. 167. 172. 175. 178. 207. 225. 242. 247. 248. 250. 255. 275. 283. 284. 305. 309. 310. 313. 315. 361. 372. 487. 492. 495. 596. 622. 638. 640. 830—832. 835. 837. 894. Hauptmann: Curt v. Wulfen 837. Pfarrer von S. Martin: Gossel 832. 837. Bürger: Beygerstede, Cord 225. Broystede, Cord v. 225. Calm, Henning 225. Vechelde, Albert v. 225. 310. Horneborg, Luder 225. 310. Lesse, Ludeke 93. Marx, Hans 564. Rithusen, Hans 225. Slachmann, Hans 93. 225. Walbeke, Heinrich v. 93. 225. Wunstorp, Heinrich 84. 255. 310.
-, Hans, B. M. (1470—1476) 62. 118. 930.
Breldin, Claus, B. Neustadt (1470) 60.
-, Heyne, B. Frohse (1573) 99.
Breisen, Wedege, B. Neustadt (1477) 128 (Katharine Fr.).
Breitenbach, Johann v., Dr., Prof. Leipzig (1497—1504) 603. 616. 622. 654. 655. 748.
Bremen 122. 178. 284. 492. 638. 894. -, Erzbischof v. 492. 495.
Breslau, Diöcese 277. -, Stadt 687. Propst Nicol. Cziselmeister 888.
Brettin in Brandenburg 870.
Brinke, Burg in der Grafsch. Ravenstein 829.
Brockener, Thomas, Altarist S. Ulrich M. (1485) 321.
Brockhusen, Graf v., s. Hoya.
Brockmann, Gereke, B. M. (1497) 630 (Anna Fr.).
Brockmüller, Thile, Schulze Wörmlitz (1491 bis 1495) 429 ff. 505. 550.
Broystede, Curd v., Bm. Braunschweig (1482) 225.
Bruchhusen, Stefan, B. M. (1464) 918.
Brucghe, Hans bi der, B. M. (1371) 875.
Bruggemann, Gerhard, Pfarrer Kl. Wanzleben (1504) 741.
Brügge, Bruck, in Flandern 32. 82. 153. 435.
Brumby, D. Kr. Calbe 362—364. 371. 506.
-, Heinrich, B. M. (1443—1478) 143. 896.
Brumer, Johann, Stadtschreiber Gardelegen (1473) 94.
Brun, Bruns, Cone, B. M. (1502) 699 (Ursula Fr.).
-, Georg, B. Neustadt (1469) 42.
-, Peter, B. Neustadt (1499) 653 (Gertrud Fr.).
-, Philipp (1470) 63.
-, Wedele, B. M. (1468) 31.
Brunckow, Martin, B. Stendal (1504 bis 1513) 739. 874.
-, Peter, B. Neustadt (1479-1481) 193. 672.
Bruneberg, Claus, B. M. (1500) 672.
Brunow, Weske, B. M. (1480) 186. 187.
Bruwer, Matthias, B. M. (1488—1498) 400. 456. 647.
Buckau bei Magdeburg 138. 166. 313. 326. 386. 416. 422. Bauer: Klotzing, Drewes 313. Dippolt, Peter 326.
-, N. B. Zerbst (1500) 672.
-, die Buckowin (1465) 5. 6. 920.
-, Thomas, B. Zerbst (1490) 420.
-, Wilken, B. Zerbst (1504) 742.
Buke, Claus v. der, B. Zerbst (1402) 880 (Katharine Fr.).
Budeler, Dietrich. Vikar (1466—1471) 14. 36. 75.
Budingkmenger, Ludolf, Anwalt Stassfurt (1496) 588.
Bülow, Busse v. (1465) 8.
Bünau, Günther v., Dechant M. (1481) 203.
-, Günther v., Dechant M. (1501—1505) 681. 687. 731. 754.
-, Günther v., Domherr M. (1493) 480.
Burchard III., Erzbischof M. (1467 bis 1486) 22. 124. 351.
-, Graf v. Mühlingen (1494) 942.
-, B. M. (1482) 226.
Burg. Borch 105. 125. 243. 370. 454. 506. 585. 590. 679. 696. 807. 850. 860. Bürger: Borch, Albrecht 696.

-, Albrecht, B. Burg (1502) 693.
-, Hans v., B. M. (1500) 659.
Burgund, Herzog v. 111. 328. 329.
Burmester, Jasper, B. M. (1494) 499.
Burow, Thomas, B. Zerbst (1510) 830.
Busemann, Hans, B. M. (1500) 671.
Busse, Jacob, gen. Luchtenmacher, B. M. (1487) 371.
-, Moritz, B. M. (1512) 862.
-, Stefan, B. Neustadt (1499) 653.
Bussen, Busse, B. M. (1480—1499) 184. 417. 499. 653.
Bussow, Andreas, B. M. (1496) 582.
Butke, Jude M. (1493) 467.
Buwelingk s. Puwelingk.
Buxtehude 894.

C. K.

Kackmann, Bernt, B. Salze (1489 1498) 407. 649.
Kaiser: Karl IV. 340. 343. 543.
Friedrich II. 343.
Friedrich III. 47. 80. 81. 111. 140. 146. 207 ff. 228 ff. 232. 233 ff. 246. 256. 259. 268. 269 ff. 277. 281. 286 ff. 288. 289. 291 bis 294 ff. 297 ff. 300. 303 ff. 327 ff. 329 ff. 331. 344 ff. 337. 338 ff. 340 ff. 344. 345. 351—353. 358. 380 ff. 457.
Otto I. 269. 272. 295. 297. 509. 516.
Otto II. 269. 272. 295. 297. 509.
Otto III. 295. 509.
Otto IV. 295.
Sigismund 881.
Maximilian 327. 336. 342. 457. 464. 629. 643. 656. 802.
Kaiser, Hans, B. M. (1494) 942 (Agathe Fr.).
-, Hans, B. M. (1494) 942.
-, Anna, B. M. (1494) 942.
Calbe, Calve, St. a. d. Saale 2—4. 17. 22. 24. 26. 28. 29. 30. 37. 40. 55. 59. 60. 70. 82. 95. 111. 130. 164. 165. 248. 253. 260. 262—264. 266. 277. 279. 280. 282. 288. 291. 303. 305. 306. 318. 348. 359 bis 361. 363. 364. 371. 396. 399. 400. 425. 433. 438. 454. 466. 493. 506. 596. 626. 635. 637. 670. 672. 745. 762. 764—766. 776. 805. 846. 857. 859. 862. 868. 884. 898. 911. 941. 942. Burg 318. 454. 745. Rathaus 2. Salpeterhof 28. Kirche S. Stefani 82. Kapellan Caesarius Beckendorf 399. Amt 95. Amtmaun Hans Schosser 941. Bürger: Aue, Nicol. Bm. 776 Becker, Hans 776. Calle, Hans 776. Godeke, Hans 776. Nefe, Phillipp 745. Rohmer, Jacob 776.
-, Bann 320. 581.
-, die Megerinne v., Jüdin M. (1493) 467.
Kaldenborn, Hans, B. Sudenburg (1490) 414. 415.
Caldenomsche, die, B. M. (1494) 514.
Kalf, Cyriacus, B. M. (1498) 648.
Kalve, Pasche, B. M. (1491) 428.
Calvesche Wische bei Wörlitz 773.
Calvörde 166. 343.
-, Marcus, B. M. (1494) 499.
Kalenberge, D. Kr. Jerichow I 147. 149. 181. 650. 665. Bauer: Mistding, Simon 665.
Calle, Hans, B. Calbe (1507) 776.
Calm, Henning, R. Braunschweig (1482) 225.
Kamenz 245.
Camestorp, Drewes, B M. (1496) 586.
Kamm, Martin, B. M. (1498) 646.
Kammermeister, Luder, B. M. (1465) 2.
Cammersdorf wüst b. Bennekenbeck 751
Campe, Jahn v. (1510) 833.
Kampen in Holland 894.
-, Dietrich v., B. Sudenburg (1512) 864.
Kanekopp, wüst bei Mentz 166. 473.
Kanitz, Chanitz, Bernd, Dr. erzbischöfl. Rat. (1493) 474.
Kanne, Heinrich v. der, B. Sudenburg (1497) 618. 619.
Kannendorp, Claus, B. Zerbst (1459) 914.
Kannengeter, Baltzer, B. M. (1500 bis 1505) 673. 756.
-, Baltzer, B. Zerbst (1502—1512) 698. 864.
-, Gerke, B. M. (1483 - 1489) 281. 404.
-, Philipp (1480) 175.
Kanolt, Jude M. (1492—1493) 451. 467.
Kappe, Heinrich, B. Sudenburg (1465) 10.
Kardemome, Henning, B. Frohse i. N. (1473) 98. 99.
Kare, Karow, D. Kr. Jerichow II. 82.
-, Hans, B. Zerbst (1492) 941.
-, Thomas, B. Zerbst (1505) 756.
Karith, D. Kr. Jerichow I. 150. 404. 579. Kapitelshufen 150.
-, Balthasar, Vikar M. (1465) 4.
Karl IV., Kaiser (1486—1495) 340. 343. 543.
-, Herzog v. Burgund (1475) 111.
Karpfenlake b. Neustadt 667.
Karstell, Kastel, Karstehel, Hans, B. Barleben (1490—1503) 418. 721.
-, Heinrich, B. Barleben (1490—1504) 418. 721. 748.
-, Wilhelm, B. Barleben (1504) 721.
Karstians, Kerstians, Glorius, Möllenvogt (1490—1491) 415. 431.
Karsten Henning, B. M. (1499) 650.
Cassel 808.
-, Hermann v. (1485) 315.

Cassel, Lazarus, Jude M. (1493) 467.
Kastorp, Heinrich, Bm. Lübeck (1468 bis 1470) 38. 66.
Katheryn, Claus, B. M. (1499) 950.
Kedel, Johann, Vikar (1502—1509) 693. 828.
Kele, Peter, B. Zerbst (1475) 114.
Keller, Kelre, Kelner, v. dem, Familie 116.
-, Bartholomäus v. d., B. M. (1469—1490) 42. 116. 144. 146. 153. 306. 307. 319. 322. 348. 422. 926.
-, Gere v. d., B. M. (1460) 916.
-, Gereke v. d., B. M. (1469—1471) 42. 84. 92. 94.
-, Hans v. d., B. M. (1371) 875.
-, Hans v. d., B. M. (1469—1505) 42. 159 ff. 348. 752. 926.
-, Hans v. d., B. M. (1469—1505) 42. 752.
-, Hermann v. d., B. M. (1469) 42.
-, Hermann v. d., B. M. (1469—1486) 42 348.
-, Hermann v. d., B. M. (1469—1505) 42. 92. 189. 348. 694. 752.
-, Ludeke d. ältere, B. M. (1469—1486) 42. 348. 926.
-, Ludeke d. jüngere, B. M. (1469—1486) 42. 348. 926.
-, Ludeke, B. M. (1469—1486) 42. 348.
-, Ludeke, B. M. (1469—1505) 42. 92. 189. 348. 573. 630. 752.
-, Ludwig, B. M. (1469—1486) 42. 348.
-, Ludwig, B. M. (1486—1502) 348. 694.
-, Moritz, B. M (1502—1505) 694. 752.
-, Thile, B. M. (1469—1482) 42. 92. 171. 242.
-, Thomas, B. M. (1469—1486) 42. 348.
-, Thomas, B. M. (1469—1501) 42. 92. 171. 189. 242. 348. 422. 479. 630 683. Sch. 943.
-, Wilhelm, B. M. (1469—1500) 42. 92. 166. 171. 242. 660.
-, Gertrud, B. M. (1499) 950.
-, Gericke, B. Salze (1485) 320.
-, Hermann, B. Salze (1485—1491) 320. 429.
-, Thomas, B. Salze (1485—1491) 320. 429.
-, Cone, B. Stassfurt (1466—1471) 12. 73.
-, Gericke, B. Stassfurt (1471—1479) 73. 164.
-, Gericke, B. Stassfurt (1471) 73.
-, Ludeke, B. Stassfurt (1479) 164.
Kempe, Bartholomaeus, B. Sudenburg (1510) 838 (Anna Fr.).
-, Moritz, B. M. (1504) 748.
Kerbelitz s. Körbelitz.
Kerkener, Hans (1509) 828.
-, Jacob, B. Krakau (1468) 32.
Kerkhof, Kirchhoff, Kerkow, Kerghoff, Claus, B. M. (1492) 462. Anna Fr.).
Kerkhof, Drewes, B. Osterweddingen (1487) 379.
-, Eggert, B. Dodendorf (1485) 317.
-, Hans, B. Dodendorf (1485) 317.
-, Henning, Schreiber (1495) 558.
-, Jacob (1469—1502) 56. 695. 951.
-, Jan, B. Dodendorf (1479) 165.
-, Johann, B. M. (1497) 632.
-, Johann, B. Zerbst (1500) 663.
-, Michael, Altarist S. Annae M. (1499) 657.
-, die Kerkowin, B. Zerbst (1500—1505) 669. 755. 757.
Kersten, Kerstens, Blasius, B. Zerbst (1496 bis 1500) 664. 944.
-, Claus, B. Neustadt (1480—1484) 191. 306.
-, Michael (1499) 951.
Kessendal wüst bei Ebendorf 767.
Ketke, Heinrich, B. M. (1468) 30.
Kettelkopf, Simon, B. M. (1493) 468.
Kettlingen, Kettelingen, wüst bei Eikendorf 147. 189. 558. 582. 694.
Christina, Äbtissin Meyendorf (1494 bis 1496) 523. 591.
-, Priorin S. Agnes (1493—1496) 466. 598.
Christoferus, Herzog v. Braunschweig (1499) 649.
Kikebake, Jacob, B. M. (1489 - 1494) 498. 939.
Ciliacus, Hermann, B. M. (1468) 31.
Kylian, B. Neustadt (1488) 388.
Kind, Ciriacus, B. M. (1485) 316.
Kirkheim, Ludwig, B. M. (1464) 917.
Kirchhof s. Kerkhof.
Kyritz, Claus, B. M. (1471) 73.
-, Friedrich, B. M. (1507) 778.
-, Gebhard, B. M. (1507) 778.
-, Hans, B. M. (1507) 778.
-, Otto, B. M. (1507) 778.
-, die Kyritzin, B. M. (1470) 72.
Kistemaker, Jacob, B. M. (1491) 434.
Klaffhammer Ulrich, B Leipzig (1479) 158.
Claus, Meister, B. Sudenburg (1479) 168
-, Schröderknecht, Zerbst (1492) 442.
-, Hans, B. M. (1478) 136.
Kleberch, Conrad, B. Zerbst (1496) 599.
Kleblatt, Hans, B. Zerbst (1499) 952.
Cleve, Herzog v. (1486) 330.
Kleyne, Wyprecht, B. M. (1495) 577.
Kleynsmed, Hans, B. Zerbst (1480—1493) 182. 404. 480 Bm. 482. 941.
-, Peter, B. M. (1481) 213.
-, Tyle, B. M. (1450) 906.
Klenke, Ortgis (1466—1491) 18. 98. 106. 426.
Cleps, Cleptzk, Claus, B. Neustadt (1488 bis 1485) 392. 560.

Klepzk, wüst in Anhalt 666. 769.
Klinkebil, B. Zerbst (1481) 213.
Klynt, Hans, B. M. (1478) 144.
-, Martin, B. M. (1478—1479) 144. 153.
Clitzing, Albrecht, Dechant, Senior M. (1483—1509) 253. 327. 329 ff. 331. 334 ff. 344. 464. 469. 472. 490. 496. 563. 573. 595. 617. 628. 751. 753. 786. 806.
-, Dietrich, Domherr M. (1505 1508) 751. 753. 781.
-, Vicke (1505) 753.
-, Joachim, Domherr M. (1505) 753.
-, Otto (1505) 753.
Klockhusen, Hans, B. M. (1490) 423 (Margarethe Fr.).
Klöden, Kloden, Claus, B. M. (1491) 428.
-, Georg, Gories, B.M. (1470 1487) 371. 925 (Gese Fr.).
-, Georg, Kämmerer des Doms (1473) 99.
-, Ilse, B. M. (1491) 428.
Klot, Claus, B. Zerbst (1499) 948.
-, Hans, B. Sülldorf (1495) 566.
-, Johann, Vikar Zerbst (1485) 321.
Clote, Gebhard, B. Zerbst (1476) 930.
Klostermann, Martin, B. Zerbst (1500) 667.
Klotzingk, Drewes, B. Buckau (1484) 313.
Klumpsilber, Familie M. (1475) 115.
-, B. Salze (1485) 319.
-, Claus, B. Salze (1495) 581.
-, Claus, B. Sudenburg (1513) 870.
Clutzingk, Andreas, B. M. (1467—1469) 24. 45.
-, Hans, gen. Hunerkoper (1471) 83.
Knap, Joachim, Cler. Havelberg (1486) 337.
Kned, Hans, B. M. (1496) 589.
Kneel, Bastian, B. Glinde (1482) 228.
Knipping, Bolte (1483) 256.
Knystede, Heinrich, B. M. (1478) 931. (Mette Fr.).
Knust, Anton, B. M. (1487) 364.
-, Stefan, zum Bären, B. M. (1465 bis 1473) 8. 96.
Coblenz 464.
Coburg 328. 329.
Koch, Kock, Coci, Burchard, Canon. S. Gangolfi (1468) 33.
-, Gerecke, B. Sudenburg (1503) 727.
-, Hans, gen. Kulau, B. M. (1479) 116 (Ilse Fr.).
-, Hans, B. M. (1490—1512) 416. 672. 850. 866.
-, Hans, B. Neustadt (1465) 5. 6. 920.
-, Heinrich, B. Sudenburg (1484) 306.
-, Heinrich, Vikar (1497) 633.
-, Hermann, Knecht (1432—1433) 885. 886.
-, Jacob, B. M. (1478—1493) 145. 206. 223. 230. 231. 249. 444. 463.
Koch, Johann, erzbisch. Rat (1510) 846.
-, Johann, Vikar (1507) 774.
-, Nicolaus, Propst Brandenburg (1481) 212.
-, Peter, B. M. (1510) 850.
-, Tile, B. M. (1466) 15.
Cofelt, Ciriacus, B. Neustadt (1480) 191.
Kovents, Dausmann, B. M. (1498) 636.
Koygemann, Heinrich, B. M. (1494) 499.
Koldysz, Claus, B. Zerbst (1467) 20.
Colditz in Sachsen a. Mulde 529.
Koler, Kolre, Hans, B. M. (1487—1496) 364. 576. 583.
Kollepel, Hans, Bm. Sudenburg (1469 bis 1479) 40. 164 (Sanne Fr.). 168.
Koller, Schiffer (1495) 529.
Cöln, Diöcese 501.
-, Erzbischöfe v. 330. 340. 343. Hermann. Erwählter 235.
-, a. R., Stadt 329. 330. 334—336. 342.
-, a. Spree 421. 459. 775.
Cone, grosse, B. M. (1467—1480) 28. 190 (Jutte Fr.)
König, Koning, Familie M. (1467) 22.
-, Hermann, B. M. (1371) 875.
-, Hermann, B. M. (1469) 48. 424.
-, Adelheid (1469) 48.
Königsberg in Franken 329.
Königsmark, Huner, Hauptmann (1400) 879.
Konnertmark bei Hohendodeleben 748.
Konrad, Bischof Osnabrück (1485) 315.
Konrades, Kone, B. M. (1468) 30.
Conradus, Peter, mag. (1499) 656
Kons, Koncz, Könsz, Claus, B. Zerbst (1486) 347.
-, Gories, B. M. (1476) 123.
-, Hans (1509) 827.
-, Hans, B. M. (1490 - 1501) 412. 677.
-, Tile, B. M. (1491) 434.
Constanz 777.
Kontzen, Hans, Vikar (1485) 321.
Cope, Arnd. B. M. (1390) 878.
Kopeke, Hans, B. M. (1362) 875.
Copernig, Johann, Vikar (1485) 322.
Kopmann, Burchard, B. M. (1498) 636 (Margarethe Fr.).
Koppe, Kersten, B. M. (1504) 742.
-, Hans, B. M. (1504) 742.
Koppin, Hans, B. M. (1511) 846.
Körbelitz, Claus, B. M. (1476) 123.
Cord, Propst S. Lorenz (1488—1490) 387 421.
-, Vikar S. Nicolai M. (1492) 440.
-, Hans, B. M. (1495) 559.
Cordes, kleyne, B. M. (1501) 682 (Gese Fr.).
-, Valentin, B. Stemmern (1492) 443
-, Hans, B. M. (1478 - 1491) 136. 151. 170. (Katharine Fr.). 192. 347. 432.

Cordes, Thile, B.M. (1486) 350) Dorothee Fr.).
Korling, Gode, B. M. (1491) 424.
Korlingen, wüst bei Altenweddingen 185. 639. 684.
Korn, Henning, B. Kl. Wanzleben (1481 bis 1504) 741. 934.
-, Jacob, B. Kl. Wanzleben (1504) 741.
-, Peter, B. Kl. Wanzleben (1481) 934.
Koselitz in Anhalt 405. Bauer: Mewes, Peter 405.
-, Casper v., Hauptmann Sandau (1480) 182.
Kositz, Caspar v., Möllenvogt (1494 bis 1495) 569. 942.
-, Caspar v., B. M. (1500) 662.
Kosslyn, Heinrich. B. M. (1500) 671 (Heile Fr.).
Kost, Gallus, B. Zerbst (1497) 620.
-, Hans, B. M. (1472) 88.
Kothe, Valentin, B. M. (1502) 694.
-, Jacob, B. M. (1478) 136.
Köthen, Herrschaft 590.
-, Stadt 4. 144. 250. 662. 880. Geistlicher: Eldiste, Johann 4.
-, Claus, B. M. (1432) 883.
Kotze, Hans, erzbisch. Marschall u. Rat (1484—1498) 306. 397. 445. 475. 477. 488. 500. 501 ff. 508 ff. 522. 526. 539. 616. 635.
-, Peter (1487—1498) 371. 634.
Krakau bei Magdeburg 33. 516. 657. 805 827. Bauer: Swede, Hans 657.
Krakeborn, Heyne, B. Salbke (1509) 813.
-, Heyne, B. Sudenburg (1497) 626.
Kracht, Henning (1500—1505) 677 (Ermegard Gr.). 752.
Krall, Cuntz (1497) 629.
Kramer, Bernt, B. M. (1495) 564.
-, Georg, Subdiakon M. (1489) 409.
-, Hans, B. M. (1487—1510) 379 (Ilse Fr.). 576. 833.
Kramsack, Ebeling, B. M. (1466) 15.
-, Henning, B. M. (1477) 124.
Krantz, Hermann, B. M. (1479) 173.
-, N., Offizial Halberstadt (1503) 720.
Krapp, Crappe, Anton, B. M. (1469 1508) 39. 152. 153. 305. 426. 789.
-, Balthasar, B. M. (1511) 852.
-, Hans, B. M. (1471) 926.
-, Jacob, B. M. (1511) 852.
Krebis, Tilemann, Presbiter (1472) 89.
Krevet, Hans, B. Neustadt (1468) 32.
Kremer, Georg (1509) 824.
-, Henning, B. M. (1490—1492) 413 (Anna Fr.). 449.
-, Johann, B. M. (1482) 247.
Krewitz, Hans, B. Zerbst (1481) 205.
Kretzmer, Hans, B. M. (1480) 190 (Jutte Fr.).
Criffstede, Hans, B. Sudenburg (1468) 36.
Krome, Johann, B. Zerbst (1472—1474) 89. 105. 106.
Krosigk, Sshloss 130. 137.
-, Claus v. (1496) 598.
-, Claus v., B. Stassfurt (1510) 835.
-, Hans v. (1496) 598.
-, Heinrich v. (1473—1475) 95 (Anna Fr.). 115.
Krüger, Kroger, Bastian, B. Zerbst (1495) 570.
-, Claus, B. Zerbst (1497) 621.
-, Cone, B. M. (1477—1511) 135. 136. 499. 508. 523. 637. 639. 671. 679. 722. 733. 765. 796. 805. 813. 835. 859. 936.
-, Cone, B. Sudenburg (1506—1513) 765 (Magdalene Fr.). 874.
-, Hans, B. Sudenburg (1493) 473.
-, Heinrich (1500) 675.
-, Martin, B. Zerbst (1493 - 1511) 482. 850.
-, Matthias, B. Neustadt (1512) 864 (Anna Fr.).
Krull, Berthold, B. M. (1488) 391.
-, Caspar, B. Zerbst (1454 - 1479) 912. 932.
Krumbein, Johann, Pfarrer Schrotdorf (1479) 154.
Krummow, Matthias, B. M. (1469 - 1470) 55. 66. 926 (Adelheid Fr.).
Krun, Urban, Knecht (1490) 411.
Kruse, Crusze, Albrecht (1443) 896.
-, Bernhard, Cleriker (1494) 501.
Kersten, B. Zerbst (1470) 62.
-, Claus, B M. (1490 - 1492) 421 (Margarethe Fr.). 442.
-, Gunther, B. M. (1495) 578.
-, Hans, B. S. Michael (1484) 304.
-, Heinrich, Unterküster (1506) 765.
-, Jacob, B. Neustadt (1481) 196.
-, Jacob, B. Schwarz (1491) 438.
-, Jacob, B Zerbst (1453) 909. 910.
-, Johann, Vikar (1482—1508) 247. 322. 394 ff. 736. 739. 774. 795.
-, Johann, B. M. (1490) 413.
-, Michael, B. Zerbst (1486) 937.
-, Peter, Altarist Calbe (1471) 82.
Kruszel, Johann, B. Zerbst (1492) 941.
Kruseler, Michael, B. M. (1472—1478) 149 (Gese Fr.). 927.
Crüssau, D. Kr. Jerichow II. 161. 216.
-, Nicolaus, B. Frohse (1473) 99.
Kulau, gen. Hans Kok, B. M. (1479) 166 Ilse Fr.).
Kumer s. Gommern.
Cunrouw, Claus, B. M. (1474) 105. 928. 929.
, Ludeke, B. M. (1474) 929.
Kunth, Matthias, B. Zerbst (1512) 862.
Kuntzesche, die, B. M. (1490) 413.

Cupelmann, Jacob, B. Zerbst (1484) 308.
–, Peter, B. M. (1484—1498) 646. 936.
Kuritz, Peter, Prior S. Augustin M. (1482) 243.
Curth, Meister, Barbier M. (1480) 174.
Kusseler, Michael, B. M. (1484) 301.

D.

Dabin, Nicolaus, Canon. U. L. Fr. Halberstadt (1497) 627.
Dael, Hans, B. Sudenburg (1493) 465.
Dahlenwarsleben, D. Kr. Wolmirstädt 14. 480.
Dahme, St. b. Jüterbogk 290.
Dalemann, Ban, B. Sudenburg (1476) 117 (Czye Fr.).
Dalmer, Claus, B. M. (1504) 735.
Dammeke, Claus, B. M. (1503) 723 (Elisabeth Fr.).
Daneyl, Cone, B. M. (1502) 697 (Elisabeth Fr.).
Dänemark, König v. (1486—1500) 329. 688.
Dannenfeldes, Margarethe, Magd M. (1495) 571. 572.
Danstorp, Hans, B. Zerbst (1482) 219.
Danzig, Dantzke 904.
Deben, Deven, Cone v., B. Salze (1485) 320.
–, Heinrich, B. M. (1503) 722.
–, Paul, B. M. (1491—1493) 435 ff. 471.
–, Sivert v., B. Salze (1485) 320.
Deventer in Holland, Davantria 649. 808. 894.
Degener, Hintze, Salzgraf Stassfurt (1500) 660.
Dehne, Dene, Denne, Caspar, B. Sudenburg (1511) 860.
–, Valentin, B. Zerbst (1490) 420.
–, Joachim, B. M. (1488) 938. 940.
Deneke, Hans, B. Zerbst (1451) 906.
Denred, Oltze, B. Neustadt (1493) 477.
–, Paul, B. Gr. Salze (1495) 569.
Dessau, Herrschaft 590.
–, Stadt 772. 824. 843. 845. 880. 919.
Detershagen, D. Kr. Jerichow I. 764.
Dewes, Kaspar, B. M. (1496) 602.
–, Nicolaus, B. M. (1496) 602.
Didden, Balthasar, B. M. (1494) 506.
Diedenhofen, Peter, Altarist u. Pfarrer S. Johannis M. (1494—1496) 498. 602.
Diepholz, Depholt, Edler Rudolf v. (1485) 315.
Diesdorf, Destorp, D. Kr. Wanzleben 135. 143. 150. 186. 191. 416. 454. 465. 582. 595. 599. 623. 626. 633. 651. Bauern: Koppe, Hans 633. Schechting, Claus 465. — Matthias 651. Schroder, Barth. 416.
Dietrich, Erzbischof M. (1466—1486) 17. 21. 122. 343.
Dietrich, Bischof v. Bersaba (1480) 175.
–, Michael, B. M. (1499) 657.
Difejäger, Hans, B. M. (1480—1482) 184. 191. 252. (Mette Fr.).
Dignus, Digenytz, Alex, B. M. (1501 bis 1502) 678. 697.
Dileneke, wüst bei Süllidorf 650.
Dippolt, Peter, B. Buckau (1485) 326.
Dippoldes, Georg, B. Zerbst (1453) 909.
Diszkow, Ditzkow, Dieskau, D. bei Halle 70.
–, Curt v. (1467) 22.
–, Curt v., B. Stassfurt (1487) 367.
–, Ernst v., B. Stassfurt (1484) 308 (Margarethe Fr.).
–, Gisiler v. (1470) 70.
–, Hans v. (1484) 936.
–, Hans v, B. Stassfurt (1496) 588 (Ilse Fr.).
–, Otto v. (1470—1471) 70. 75.
Dithmar, Matthias, B. M. (1492) 460.
–, Paul, B. M. (1473) 95.
Dithmarschen 668.
Ditzel, Johann, B. M. (1498—1507) 725. 727. 735. 776. 948.
Dobberan in Mecklenburg 257.
Dokewescher, Georg, B. Zerbst (1470) 63.
Dodeleben, D. Kr. Wolmirstädt 182.
–, Arnt, B. M. (1509) 826.
–, Hans, B. M. (1467—1493) 28. 32. 461 (Ursula Fr.). 481.
–, Hans, Johann, B. M. (1492—1493) 461. 481.
–, Heinrich, B. M. (1493) 481.
–, Hermann, B M. (1467—1492) 28. 32. 461. 481.
–, Peter, B. M. (1492—1493) 461. 481.
–, Thomas, B. M. (1492—1493) 461. 481.
–, Mette, B. M. (1468 - 1493) 32. 461. 481.
Dodendorf, D. Kr. Wanzleben 165. 188. 317. 326. 487. 491. 495. 579. 586. 656. Bauern: Kerkhoff, Eggert u. Hans 317. Slevenitz, Kersten 487. — Georg 317. 326. Schone, Borchert 317. Stein, Bastian u. Hans 317.
Dolle, Hermann v. der, B. M. (1468 bis 1471) 32. 73.
–, Peter v. der, B. M. (1453—1493) 637. 911. 927.
Dolleberch, Henning, B. Neustadt (1480) 387.
Dom, Jacob vom, B. M. (1511) 858.
–, Moritz vom, B. M. (1494) 506.
–, Tyle vom, B. M. (1511) 858.
Domersleben, D. Kr. Wanzleben 191. 252. 461.
Domnitz, Dompnitz, Gise, B. M. (1496 bis 1499) 599. 654.
Döntz, Hans, B. Stassfurt (1487) 367.
Döring, Doringk, Claus, B. M. (1480) 186 (Anna Fr.).

Döring, Hans, B. Sudenburg (1506) 765.
-, Peter, B. M. (1496—1500) 599. 632. 683. Sch.
Dornburg 371.
Dornstadt, Georg, Propst Egeln (1470) 61.
Dorpat 894.
Dorre, Dore, B. M. (1511) 859.
-, Claus, B. M. (1452—1482) 73. 125. 243. 907.
-, Curt, B. M. (1467—1480) 20. 61. 184.
-, Hans, B. M. (1471—1477) 73. 125.
-, Nicolaus, Altarist S. Petri (1507) 768.
Dorrenbach, Arnold (1497) 632.
Dortmund 894.
Dorwerder, Hans, B. Salze (1493) 472 (Helene Fr.).
-, Magdalene, Nonne Aschersleben 473.
Dosmann, Hans, Canon. S. Sebast. (1504) 736.
-, Peter, Canon. S. Sebast. (1508) 781.
Doth, Hans, B. Sudenburg (1496) 582.
Drakenstädt, Klein, -, D. Kr. Wolmirstädt 497.
-, Busse, Offizial (1483) 277.
-, Hans, Custos M. (1468) 30.
Dreer, Heinrich, B. M. (1480) 174.
Dreger, Hans, B. M. (1494) 499.
-, Peter, gen. Reynehus, B. M. (1470 bis 1481) 67. 195.
Dreyger, Heyse, Amtmann Wanzleben (1490) 413.
-, Peter, B. M. (1471) 83.
Dreyer, Heyso, Vikar (1488—1490) 392. 422. 425.
Dreyleben, Dreynleben, D. K. Wolmirstädt, 302 (Gross-, Schloss). 584. 670. 739. 764. Bauer: Heymstedt, Dietr. v. 739.
-, Henning, B. M. (1478) 138.
Dresden, Dresen 165. 245. 273. 341. 629. 948. Bürger: Langenberg, Gregor 948.
Drewes, Trewes, Albrecht, B. M. (1483) 302.
-, Hans, B. M. (1470) 72.
-, Henning, B. M. (1483—1484) 301 ff. (Mette Fr.)
-, Johann, B. M. (1470) 72.
-, Peter, B. M. (1472) 90.
-, Ulrich, B. M. (1479—1484) 169. 233 Bm. 301. 933
Droge, Claus, B. Barby (1481) 935.
Drosen, Drossene, Hans, Marktmstr. M. (1474—1487) 102. 372.
Drude, Dietrich, B. Zerbst (1433) 887.
Dubbeke, Peter, Cleriker (1494) 501.
Dube, Duben, Bartholomäus, B. Zerbst (1503—1509) 708. 732. 803.
-, Hans, B. Zerbst (1476) 930.
-, Johann, Vikar (1477) 127.
-, Matthias (1500) 664.
Dudesmann, Hermann, B. Neustadt (1488) 388.
Dufel, Düvel, Hans, Johann, B. Sudenburg, (1478—1491) 139. 155. 189. 221. 365. 438 (Christine Fr.). 443.
-, Melcher, B. Zerbst (1433) 886.
Düsseldorf, Johann v., Pater der Hieronymiten (1489) 407.
Duss, Hans, Hauptmann der Stadt (1465) 919.
Dusze, Hans, B. M. (1477) 127.

E.

Ebels, Coppe. B. Hemstädt (1491) 434.
-, Heyne, B. Hemstädt (1491) 434.
-, Jacob, B. Hemstädt (1491) 434.
Ebendorf, D. Kr. Wolmirstädt 426. 580. 740. 767. 845.
Eberhard (1486) 340. 343.
-, Propst U. L. Fr. (1467—1478) 24. 61. 101. 112. 126. 128. 137. 143. 146. 151.
-, Andreas (1483—1487) 290. 367.
-, Heine, B. Neuhaldensleben (1494) 483.
Eberwein, Graf v. Bentheim u. Steinfurt (1507) 771.
Ecke, Bartholomäus, B. Zerbst u. M. (1481 bis 1482) 205. 230—232.
-, Cuntze, B. Zwickau (1477) 129.
Edelbrot s. Idelbrot.
Editha, Königin (1483) 297.
Evenhoch, Heinrich, B. M. (1495) 525 (Isseltruth Fr.).
Everick, Thomas, B. Zerbst (1478) 145.
Egeln, St. Kr. Wanzleben 3. 4. 31 (Schloss). 56. 131. 454. 455. 506. 758.
-, Kloster s. Marienstuhl.
-, Abraham v., Jude M. (1493) 467.
-, Ciriacus v., B. Sudenburg (1484) 304.
Eggerd, Eggerdes, Balthasar, B. Sudenburg (1473) 96.
-, Hans, B. Pechau (1494) 498.
-, Lamprecht, B. M. (1510) 833.
-, Peter, B. M. (1415) 881 (Sophie Fr.)
-, Margarethe, B. M. (1494—1495) 504. 541.
Eggersdorf, D. Kr. Calbe 333. 806. 807. Bauer: Luder, Heinrich 807.
Eykelmann, Ludwig, B. M. (1495) 565.
Eikendorf, D. K. Calbe 147. 333. 558. 582.
Eickmann, Matthaeus, B. Sudenburg (1492) 442.
-, Matthaeus, B. Zerbst (1494) 943.
Eichstädt, Egenstadt, Eikstede, Wilhelm, Bischof v. 235. 277. 279. 281. 286. 288. 303. 330. 359.
-, Heinrich, B. M. (1493) 468.
-, Paul v., Domherr M. (1483) 258.
-, Tile, B. M. (1494) 499.
Eylenwege, wüst (?) 154.
Eylsleve, Barthold, B. Neustadt (1488) 388.

Finbeck, Eymbeke 19. 23. 25. 27. 29. 32 79. 91. 93. 94. 119. 122. 157. 172. 175. 178. 207. 225. 247. 283. 284. 309. 310. 313. 315. 894. Bürger: Gherdes. Heinrich 310.
-, Hans v., B. Sudenburg (1491—1496) 427. 581.
Einsiedel, Haubold v., erzbisch. Rat (1505) 751.
Einsiedeln 7.
Eisleben, Yslcuben 48. 113. 391. 456. Bürger: Gleneberg, Arnold 113.
-, Johann, Dr., Augustiner M. (1511) 848.
Eytzen, Bernhard, Vikar (1475—1484) 112. 195. 247. 305. 306.
Elbe, grosse, kleine, alte 81. 204. 243 378. 454. 498. 504. 506. 510. 515. 516. 520. 521. 531. 532. 536. 556. 608. 609. 614. 668. 689. 713. 805. 860. 893.
Elbenau, D. Kr. Jerichow I. 144. 153.
Elbing, Elbichen 453 ff. Bürger: Godike Thomas 453.
Eldiste, Johann, Cler. Köthen. (1465) 4.
Elebrecht, Koppe, B. M. (1371) 875.
Elers, Drewes, B. Sülldorf (1487) 865.
Elisabeth, Äbtissin Meyendorf (1513) 871.
-, Priorin Egeln (1470) 61.
-, Priorin Meyendorf (1496) 591.
Elmen, D. Kr. Calbe 190. 934.
Emden, Claus v., B. M. (1402) 880.
-, Cone v., B. M. (1402) 880.
-, Cone v., B. M. (1467—1494) 27. 37. 98. 100. 115. 131. 156. 164. 199. 320. 376. 412. 499. 504.
-, Cone, d. jüngere, B. M. (1479—1509) 156. 541. 588. 674. 724. 749. 753. 765. 778. 799. 800. 943.
-, Cone v., B. M. (1479—1503) 156. 724.
-, Valentin, B. M. (1468—1505) 32. 73. 218. 484. 585. 588. 590. 724. 753.
-, Hans v., B. M. (1468—1503) 31. 588. 724.
-, Hans v., B. M. (1507) 778.
-, Henning v., B. M. (1468—1479) 31. 156.
-, Levin v., B. M. (1496—1503) 588. 724.
-, Ulrich v., B. M. (1496—1512) 588. 724. 862.
-, Werner v., B. M. (1490—1507) 411. 412. 625. 626. 632. 765. 772. 776. 779.
Emerstede, Thomas, Altarist S. Ulrich M. (1481—1500) 307. 661. 934.
Emme, Marcus, B. Zerbst (1495) 571. 572.
Ende, Peter am, B. M. (1503) 726.
Engel, Claus, B. M. (1495) 579.
Engelke, Werner (1494) 488.
Engels, Barbara, Priorin S. Lorenz (1479) 172.
England 34.
Erasmus, Propst Neuwerk (1483) 261.
Erfurt 232. Propst U. L. Fr. 888.
-, Augustin v., Vikar (1500) 666.
Erfurt, Fritzsche v., gen. Tymme, B. M. (1467 bis 1478) 28. 142
Erich. Erigk, Erzbischof M. (1470—1497) 66. 351. 352. 382. 551. 607.
-, Herzog v. Braunschweig (1486—1494) 361. 485
-, Graf v. Holstein u. Schaumburg (1485) 315.
-, Graf v. Lindau (1465) 7.
-, Cyriacus, B. M. (1485) 318
Erlenbach, Blasius, B. M. (1497) 630.
-, Johann, B. M. (1497) 630.
Ermsreuth, Reinhard v. (1483) 266.
Ernst, Kurfürst v. Sachsen (1469—1483) 47. 65. 110. 122. 128. 142. 152. 153. 165. 174 235. 245. 246. 264. 268 ff. 273. 275 279. 281. 283. 286. 289. 290 292 293 298. 299 ff. 301. 307. 328 330. 334. 335.
-, Fürst v. Anhalt (1502—1510) 697. 772 809. 824. 830 835. 839 841 843 845. 847. 848.
-, Graf v. Mansfeld (1483) 263
-, Erzbischof Magdeburg (1476—1513) 122—124. 128—137. 139—142. 144 bis 147. 151. 154. 161. 164. 165. 177. 182 bis 184. 188. 190—192. 194 195. 200. 216 229 ff. 242. 244—246. 248. 252 ff 256—261. 264 ff. 266. 267 ff. 273 ff. 275 bis 294 ff. 297 ff 300. 301 ff. 303 ff. 311 314 318. 319 ff. 327 ff 329. 331. 333 334 ff 336—338 340 ff. 343. 344 ff. 348. 350. 351 ff. 354. 365 ff. 358—361. 363 366. 367. 369 ff. 371. 373. 374. 377. 380 ff. 388. 391. 392. 394. 396. 397. 400. 401. 407. 408. 417—420. 422. 424 bis 426. 430. 431. 435. 440. 450. 455. 464. 466. 467. 475 480. 484. 485. 487 ff. 491. 496. 497. 500 501 ff. 508 ff. 523 bis 525. 539 ff. 558. 560. 562—564 566. 573. 575. 584. 585. 587. 590—593. 598 602 ff. 615. 616. 622. 626 627 637. 643 644. 652. 654 655. 657 670. 672. 674 677. 679 682. 683. 685. 688. 689. 695. 699 ff. 706. 709 ff. 714. 715. 717 721 bis 723. 726. 728. 733. 735—737. 739. 747. 748. 750. 752—754. 758. 760. 762. 764 bis 766. 773-775. 777. 778. 780-787. 791. 796. 798. 800 ff 804. 805. 809. 813. 814. 816. 818 ff. 821. 825. 828. 834—836. 838. 839. 843. 846. 849—853. 857—860. 862 863. 868. 870—872
Ernstes, Jost, B. M. (1490) 418
Erolt, Johann, erzbisch. Kanzler (1486) 358.
Erxleben, Arxslove, D. Kr Neuhaldensleben 106. 512. 867.
Esebeck, Burchard v., B. Salze (1485) 320.
Eselmann, B. Neustadt (1478) 149.
Etgersleben, Erkersleve D. Kr. Wanzleben 56. 96.

Etzen, Curt, Baumeister M. (1504) 744.
Ewitz, H., B. Zerbst (1459) 915.
-, Ludwig, B. M. (1476) 117 R.

F. V.

Fabri, Johann, Canon S. Nicolai (1412) 880.
-, Johann, Canon. S. Nicolai (1465) 4.
-, Johann, Altarist S. Petri (1470) 70. 73.
-, Wentzlaus, Vikar (1484) 305. 306.
-, Wilkin, Vikar (1466—1469) 12. 46.
Falke, Clemens, B. M (1496) 601.
-, Hans. B. M. (1485) 315.
-, Heyse, B. M. (1472—1504) 88. 130. 171. (Elisabeth Fr.). 315. 492. 601. 747.
-, Henning. B. M. (1479) 169.
-, Hieronymus (1496—1503) 601. 725.
Falkenberg (1472) 87.
Valdorf, Hans, B. M. (1477—1478) 135. 147.
Var, Gerke, B. M. (1469) 54. 55.
Varn, Gerhard, Altarist (1498) 635
Vechelde. Vechtelde, Albrecht v., Bm. Braunschweig (1482—1484) 225. 310.
Velefelde, wüst (?) 333.
Velligedreve. Georg, B Zerbst (1504) 733.
Velepennig, Vilp., Hans, B. M. (1480) 186 (Zacharia Fr.).
-, Heinrich, B. Neustadt (1494) 486.
-, Hermann, B. Neustadt (1492—1499) 463. 657.
Veltheim, Bernhard v., Senior M. (1511) 853.
-, Clauenberg v. (1480—1490) 184. 417.
-, Gunzel v. (1465) 920.
-, Hans v. (1480—1490) 184. 417.
-, Hans v. (1480) 184.
-, Heinrich v. (1470—1479) 71. 83. 106. 111. 118. 164.
-, Hilmar v. (1470—1479) 71. 83. 111. 118. 164.
-, Johann v. Domherr M. (1491) 426.
-, Ludolf d. ältere (1470—1479) 71. 83. 111. 118. 164.
-, Ludolf v. (1470—1490) 71. 83. 111. 118. 164. 184. 417.
-, Ludwig v., Domherr M. (1470—1479) 71. 83. 111. 118. 164.
-, Othrave v. (1480—1490) 184. 417.
Verden, Bistum 241. Administrator Barthold s. Hildesheim.
-, wüst bei Stassfurt 13.
Fermersleben. Warmersleve, D. Kr. Wanzleben 79. 141. 258. 379. 813.
Veronica, Priorin S. Agnes (1470) 67.
Ferwer, Drewes, Bm. Zerbst (1453) 911.
-, Joachim, Jude M. (1493) 468.
-, die Verwerin, B. Zerbst (1480—1481) 186. 187. 193
Vesemann, Claus, B. Neustadt (1480 bis 1499) 186. 633 (Gese Fr.). 653.
Vesze, Gories, B. M. (1472) 927.
-, Gregor, Priester, Altarist S. Ulrich (1472—1481) 927. 934 935.
-, Hans, B. Gr. Rodensleben (1501) 684.
-, Martin, B. Zerbst (1495) 576.
Fethe, Dietrich, B. M. (1498) 636.
Vetersdorp, wüst bei Welsleben 588. 652.
Vettekohl, Stefan, B. Salze (1485) 319. 320.
Feuerhake, Werner, B. M. (1470—1510) 69. (Ursula Fr.). 116. 846.
Vianden, Vyenden, Heidenreich, B. Sudenburg und Möllenvogt (1469—1488) 56. 78. 80. 98. 101. 103. 391.
-, Heinrich v., B. M. (1505) 759.
-, Heinrich v., B. Sudenburg (1508) 785.
Viffbroth, Heinrich, B. Sudenburg (1481) 195.
Vigenhagen bei Sudenburg 46.
Vymann, Nicolaus, Domherr M. (1493) 467.
Finke, Friedrich, B. M. (1507) 778.
-, Heine. B. M. (1507) 778.
Vinzelberg bei Gardelegen 774. Bauer: Rudolf, Claus 774.
Vippach. Hans v., B. Stassfurt (1504 bis 1506) 733. (Sophie Fr.). 764.
Fischer, Andreas, Vikar (1471—1475) 75. 112.
-, Dietrich, B. M. (1491) 432.
-, Drewes, B. M. (1474) 104.
-, Drewes (1509) 827.
-, Simon, B. M. (1497) 623.
Vlanken, Margarethe, B. M. (1500) 674.
Flandern 153.
Flechtingen, Schenk zu s. Schenk.
Flehing, Johann, erzbisch. Gesandter (1483) 299. 301.
Fleming, Heinrich, B. M. (1476) 120. (Margarethe Fr.).
-, Siverd, B. M. (1467) 26.
-, Simon. B. M. (1494—1496) 499. 944.
Flessau. Paul. B. Zerbst (1477) 124.
Flochau, wüst bei Brumby 371.
Flochstädt, wüst 147 (= Flochau?)
Flumann, Werner (1489) 315.
Flutwedel, Vlotw., Hans, B. M. (1482) 219.
-, Paul, B. M. (1493—1494) 474. 484.
Vockerode i. Anhalt 773.
Voeth, Hans, B. Zerbst (1482—1510) 220. 791. 833.
Voghe, Foye, Claus, B. M. (1479—1494) 172. 499.
-, Jacob, B. M. (1509) 813.
Vogt, Voigt, Voged, Voit, Drewes, B. Salze (1485) 320
-, Hans, B. Neustadt (1478—1511) 141. 142. 388. 721. 854. 860. 864.
-, Marcus, B. Stassfurt (1478) 137.
-, Peter, B. Zerbst (1511) 854. 860. 864

Vogt, Ulrich, Licent., erzbisch. Rat u. Kanzler (1490—1493) 421. 435. 440. 470. 472. 474. 475.
Foyteblume, B. M. (1362) 875.
Folkdorf, wüst bei Kl. Wanzleben 86.
Förderstedt, D. Kr. Calbe 14. 75. 416. 927. Bauer: Albrechtes, Cone 927.
Vorhauer, Claus, B. Schakensleben (1471) 79.
–, Hermann, B. M. (1503) 707. 708.
Vorholt, Claus, B. Zerbst (1494) 494.
Vormann s. Fuhrmann.
Voss, Claus, B. M. (1445—1450) 897. 906.
–, Claus, B. M. (1475) 115.
–, Eberhard, Prior S. Augustin M. (1473) 96.
–, Hans, B. M. (1494) 499.
–, Hans, B. Neustadt (1488) 388.
Vosbercher, Hans, B. Barby (1488) 387.
Fowpel, Heinrich, Altarist Löbejün (1510) 836.
Framholt s. Fromholt
Franke, Hans, B. M. (1498—1500) 662. 945.
–, Hans, B. Neustadt (1469) 48.
–, Heinrich, B. M. (1506) 762. 763.
–, Johann, Altarist S. Ulrich (1481) 934.
–, Matthäus, B. M. (1482) 251.
–, Peter, B. Sudenburg (1491) 439.
Fränkel, Nicolaus, Vikar (1481) 195.
Frankfurt a. M. 327. 329 ff. 331. 334. 335. 344. 359.
– a. O. 82.
Frankreich, König v. 457. 464. 656.
Fratze, Heine, B. Sudenburg (1478) 152.
Fredeland, Heyne, v. Seehausen (1371) 875.
Frederkes, Jasper, B. Gommern (1470) 925.
–, Lorenz, B. Gommern (1470) 925.
–, Katharine, B. Gommern (1470) 925.
Frederun, Hartwich (1504) 743.
Freiberg i. S. 47. 152. 153. Bürger: Schonberg, Caspar 47. Warpersdorf, Peter 152. 153.
Freiburg i. Breisgau 643. 644.
Freyser, Hans, B. M. (1488) 386.
Fricke, Fricken, B. M. (1450) 904.
–, Barthold, B. Sudenburg (1494—1495) 506. 553.
–, Cone, B. M. (1499) 652.
–, Drewes, B. M. (1487—1499) 366. 652. 938.
–, Fricke, B. M. (1504) 748.
–, Hans, B. M. (1487–1499) 385 (Gese Fr.). 652.
–, Jacob, gen. Kistenmaker, B. M. (1491) 434.
–, Lorenz, B. Neustadt (1498—1509) 392. 425. 774. 796.
–, Peter, B. M. (1507) 767 (Margarethe Fr.).
Fridach, Hans, B. M. (1499) 656.
Friedrich II., Kaiser (1486) 343.
Friedrich III., Kaiser (1469—1492) 47. 80. 81. 111. 140. 146. 207 ff. 228 ff. 232. 233 ff. 246. 256. 259. 268. 269 ff. 277. 281. 286 ff. 288. 289. 291—294 ff. 297 ff. 300. 303 ff. 327 ff. 329 ff. 331 334 ff. 337. 338 ff. 340 ff. 344. 345. 351—353. 358. 380 ff. 457.
–, Kurfürst Brandenburg (1466—1471) 18. 22. 23. 25. 29. 38. 72. 80.
–, der ältere, Herzog v. Braunschweig 10. 19. 22. 23.
–, der jüngere. Herzog v. Braunschweig (1465 - 1485) 8. 88. 267. 285. 315 (Margarethe Fr.).
–, Kurfürst v. Sachsen (1496) 600.
–, Erzbischof M. (1465—1511) 3. 43. 144. 348. 373. 533. 614. 637 821. 858. 898. 911. 913.
Friderici, Johann, Offizial d. Dompropstei (1509) 796.
Vryge, Wolters, B. M. (1474) 101.
Frigenstein, Conrad, Vikar (1491 – 1501) 427. 677.
Fryse, Gereke, B. Zerbst (1433) 887.
Fritze, Claus, B. Zerbst (1402) 880.
–, Georg, B. M. (1507) 767. 768.
–, Hans, B. M. (1507) 769. 772 (Margarethe Fr.) 774. 775.
–, Urban, B. M. (1507) 770 (Brigitte Fr.).
Frobose (1485) 316.
Frödemann, Benedikt, erzbisch. Gesandter (1486) 327. 329. 334 ff. 346.
Frodin, Bertha de, Äbtissin S. Lorenz (1469 bis 1477) 42. 85 120. 129. 172.
Frohse bei der Neustadt 60. 67. 98. 128. 149. 305. 466. 710 ff. 813. 873. Bürger: Merten, Matthäus 466. Bäckerstrasse u. Fährthor 466.
– a. Elbe, St. Kr. Calbe 14. 66. (Alt—) 75. 96. 370. 416.
Fromke, Fromeken, Gregor, Vikar (1474 bis 1475) 103. 114.
Fromholt, Framholt, Peter, B. Sudenburg (1475—1495) 107. 312. (Ilse Fr.). 525.
Fruchtenicht, Thomas, B. Zerbst (1481 bis 1482) 206. 223. 249.
Fuhrmann, Vormann, Lorenz, B. Zerbst (1480—1482) 174. 224.
–, Melchior, B. Zerbst (1504) 746.
Fulrad, Johann, Vikar (1466) 14.
Fure, Gerke, B. M (1467) 26.
Furstenberg, Clemens, B. Zerbst (1460) 916.
Fut, Vot, Heinrich, B Zerbst (1452) 907. 910.
–, Heinrich, B. M. (1490) 420 (Barbara Fr.)

G.

Gallus, Abt Lehnin (1469) 48.
Gandersheim, Äbtissin v. (1494) 493.

Garbreter, Hans, B. M. (1492) 449.
–, Henning, B. M. (1498) 636.
–, Peter, B. Zerbst (1433) 886.
Gardelegen, Gardeleve 18. 23. 90. 94. 433. 438. 439. 458. Bürger: Brunner, Johann 94. Schulte, Ludeke 458. Udonis, Ude 458.
–, Jsaac, Jude M. (1493) 467.
Gardelegische Heide 748.
Garlipp, Lorenz, R. Neustadt (1495) 560.
Garlitz, Gaselitz, D. bei Brandenburg 213. 276. 633.
Garlöpp, Ludeke, B. Lüneburg (1484) 310
Garsena. D. im Saalkreise 100.
Garto, Johann, B. M. (1481) 213.
Gartz, Simon, Decan S Nicolai (1502) 698.
Gartzke, Claus, B. Zerbst (1480) 185.
Gaselitz s. Garlitz.
Gattersleben s. Neugattersleben.
Gebhard, Bischof v. Halberstadt (1467 bis 1504) 27. 91. 747.
–, Graf v. Mansfeld u. Heldrungen (1488) 391.
Geferd, Geverdes, Andreas, B. Lübeck (1475) 107.
–, Hans, B. M. (1465—1473) 1. 25. 72. 79. 100 (Margarethe Fr.).
–, Thomas, Cleriker Hildesheim (1513) 871.
–, Margarethe, B. M. (1468 1475) 922. 929
Geldern 457.
Gelehar, Hans, B. Sudenburg (1488) 391.
Georg I., Fürst v. Anhalt (1407—1465) 3. 6. 880. 884. 885. 892. 893. 898—900.
–, II., Fürst v. Anhalt (1502) 697.
–, Pfalzgraf v. Baiern (1486) 330.
–, Herzog v. Sachsen (1497) 629.
Georsche, schone (1509) 827.
Gerardes, Gerke, B. M. (1490) 424.
Gerbrecht, Simon, B. M. (1477—1485) 132. 320.
–, Udo v., B. M. (1362) 875.
Gherden, Heinrich, B. Goslar (1488) 310.
Gherdes, Heinrich, R. Einbeck (1484) 310.
Gericke, Gerecke, Gercke, Gerken, Gerick, Hennig, B. Neustadt (1486) 348 (Adelheid Fr.).
–, Jacob, B. M. (1479—1512) 156. 774. 798. 812. 815. 817. 825. 830. 835. 854. 861.
–, Jacob, B. M. (1476—1511) 849. 850. 930.
–, Stefan, B. M. (1487—1509) 371. 421. 775. 798.
–, Severin, Pfarrer Zerbst (1508) 782.
Geremann, B. Zerbst (1468) 33.
Gerloff, Fritze, R. Neustadt (1476) 121.
Germersleben, Gross-, D. Kr. Wanzleben 460.
–, Klein-, D. Kr. Wanzleben 139. 582. 652.
Germersleben, Ciriacus, B. M. (1479—1494) 170. 336. Sch. 433 (Gertrud Fr.). 499.
–, Claus, B. M. (1501) 685.
–, Cone (1492—1496) B. M. 461 (Helene u. Sophie Fr.). 584.
–, Georg, B. M. (1478—1501) 150. 461. 479. 584. 683.
–, Peter, B. M. (1478—1502) 142. 499. 698.
–, Katharine, B. M. (1492) 461.
–, Ottilie, B. M. (1492) 461.
Gernegrot, Heinrich, B. M. (1496—1499) 582. 652.
Gernrode, Äbtissin (1482) 250.
Gersdorf D. Kr. Wolmirstädt 48. 739.
Gerwisch, Gerewisch, D. Kr. Jerichow I. 136. 498.
–, Andreas, B. Zerbst (1453—1490) 411. 907. 908.
Giebichenstein 3. 4. 18. 41. 59. 67. 72. 107. 113. 128. 134. 135. 137. 142. 144. 146. 151. 167. 177. 192. 216. 242. 267 bis 269. 273. 275. 276. 311. 314. 333. 341. 363. 383. 398. 461. 652. 679. 722. 723. 807. 846. 911. Hauptmann: Siegmund v. Brandenstein 846.
Gildemeister, Jacob, B. Hermsdorf (1492) 449.
Gyr, Heinrich, B. Salze (1484) 307.
–, Thomas, B. Salze (1484) 307.
Gieseke, Georg, Bm. Zerbst (1440) 895.
–, Georg, Bm. Zerbst (1493—1510) 463. 482. 559. 602. 745. 826. 839.
–, Hans, B. Zerbst (1482) 224. 225.
Gittelde, Hans, B. M. (1513) 872.
–, Hans v., B. Wanzleben (1485) 318.
Glaucha bei Halle 130. 137.
Gleneberg, Arnold, B. Eisleben (1475) 113. (Gertrud Fr.).
Glin, Michael, Canon. S. Mariae Halberst. (1486) 343.
–, Nicolaus, Canon. S. Nicol. M. (1486) 343.
–, Nicolaus, Vikar S. Nicol. Zerbst (1485) 321.
Glinde, D. Kr. Calbe 227. Bauern: Kneel, Bastian 228. Palentz, Benedict 227. Rennebeck, Claus 227. Roggen, Drewes 227.
Gliner Mark bei Sülldorf 157. 365. 486. 588.
Glöthe, D. Kr. Calbe 147. 157. 371. 747. 754.
Glunemann, Drewes, B. M. (1471) 84.
Glusen, Hans (1392) 879.
–, Nicolaus, Prior Osmarsleben (1392) 879.
Gluczing, Bode, B. Neustadt (1509) 796.
–, Jordan, B. M. (1477) 132.
Gnelpzig, Genelpitz, D. i. Saalkreise 598.
Gobel, Johann, Priester M. (1492) 450.
Gode, Cone, B. M. (1432) 883.
Godeke, Bastian, B M. (1494) 523.
–, Cone, B. M. (1485) 315.

Godeke, Drewes, B. Zerbst (1508) 725.
–, Valentin, B. M. (1494) 499.
–, Hans, B. Calbe (1507) 776.
–, Heinrich (1494) 523.
–, Levin, B. Sudenburg (1489) 406.
–, Peter, B. M. (1478—1502) 150. 499. 523 (Anna Fr.). 695.
–, Thomas, B. Elbing (1491) 435 ff.
Goldecke, Georg. B. M. (1497) 630.
Goldener, Johann, B. M. (1449) 900.
Gollaw, Heyne, B. M. (1472) 87.
Goltsmed, Ludwig, B. M. (1468) 30.
Gommern, Gummer, Kumer, St. Kr. Jerichow I. 7 24. 65. 491. 660. 664. 733. 813. 843. 898. 909. 925. Bürger: Frederkes, Jasper, Lorenz, Katharine 925.
–, Tyle, B. M. (1451) 906.
Gordens, Thile, B. Zerbst (1490) 422.
Gorges, Hans. B. Neustadt (1496) 586 (Gertrud Fr.).
–, Heinrich, B. M. (1478) 150 (Barbara Fr.).
Gories, Claus, B. Zerbst (1480—1481) 186. 187. 193.
–, Peter, B. Neustadt (1495) 575.
Gorrenhagen, Moritz, B. M. (1491) 433.
Gorres, Hans, B. M. (1493) 467 (Mette Fr.).
–, Helene, B. M. (1493) 467.
Goslar 19. 22. 23. 25. 27. 29. 79. 91. 93. 94. 100. 101. 119. 122. 157. 167. 175. 178. 207. 225. 247. 283. 284. 309. 310. 313. 315. 347. 361. 370. 638. 894. 928. Bürger: Gherden, Heinrich 310. Propst: Hympteke, Heinrich 101. 928.
Gossel, Gotzil, Curt, Pfarrer S. Martin Braunschweig (1510) 832. 837.
Gossem, Valentin, Bote des Kurf v. Sachsen (1496) 600.
Gothan, Joachim, B. M. (1494) 506.
Gothe, die, Bach bei Pechau 498.
Gottesgnaden, Kloster bei Calbe 277. 438. 454.
Göttingen 19. 22. 23. 25. 27. 29. 32. 79. 84. 91. 93. 94. 119. 122 157. 167. 175. 178. 207. 225. 247. 283. 284. 305. 309. 310. 313. 315. 347. 361. 894. Bürger: Helmoldes, Heinrich 93.
Gottschall, Heinrich, B. M. (1480) 187.
Götze, Gotzen, Claus, B. Zerbst (1495) 580.
–, Jacob, B. Zerbst (1468) 922.
–, Paul, B. M. (1476—1494) 123. 157. 499.
Gotzeke, Gotz, B. Zerbst (1459) 913.
Grabow, Anton, Vikar (1491—1497) 433. 633.
Grafeley s. Groveley.
Gram, Thomas, B. M. (1499) 657.
Gran, Bischof v. 211. 274. 275. 300.
Grashop, Andreas, B. Zerbst (1486) 937.
–, Drewes, B. Zerbst (1485—1486) 316. 332.
Grasehop, Hans, B. Zerbst (1496—1498) 596. 633. 944. 947. 952.
–, Jacob, B. Zerbst (1477) 931 (Juliane Fr.).
Grassaw, Kirsten (1495) 529.
Grasshof, Heinrich, B. Sudenburg (1510) 838.
–, Johann, B. Sudenburg (1510) 838 (Gese Fr.).
–, Johann, Organist M. (1497) 624.
Grauetopp, Hans, B. M. (1478) 157.
Graurock, Claus, B. Jüterglück (1470) 925.
Grausswitz, Balthasar, bischöfl. Rat (1493) 474
Gratz, Grätz 47. 146. 277. 286 291. 292.
Grevenitz (1500) 658.
Greifenwerder bei Potheritz 783.
Greifswald 894.
Greshof, Johann, B. M. (1490) 413.
Grieben, Arnt v., B. M. (1499—1512) 663. 665. 695. 699. 867. 951.
Grife, Heinrich, B. M. (1432) 883.
Grimma i. S. 384.
Gryper, Heinrich, B. Sudenburg (1492) 444.
Grochwitz, Hans, B. Zerbst (1465) 9.
–, Brigitte (1465) 9.
Groveley, Grafeleye Heinrich, B. M. (1469 bis 1477) 126. 922.
Grover, Johann, B. M. (1513) 870.
Gröningen bei Halberstadt 279. 280. 331. 333.
–, Jacob v., B M. (1500) 673.
Groningen in Holland 894.
Gronow, Henning, Vikar (1485) 321.
Grope, Arnt, B. Neustadt (1500) 667.
–, Matthias, B. Neustadt (1477) 129 (Anna Fr.).
Grosche, Lorenz (1508) 828.
Groszekone, Busse, B. Salze (1485) 320.
Grote, Cone, B. Sudenburg (1484) 313.
–, Hans, B. M. (1493) 464.
–, Jacob (1473) 96.
Grotcherr, Henning (1500) 668.
Grothovet, Grosshaupt, Christian, Propst S. Lorenz (1512) 861. 869.
Gruben, Cone, B. Sudenburg (1502) 696.
Gruber, Ludwig, B. M. (1491) 436.
Grundis, Margarethe, B. M. (1492) 941.
Grüneberg, Gronenberg, wüst bei Gübs 168. 827.
Grunewald, Andreas, Notar (1509) 824.
Grunow, Hans, B. Sudenburg (1498) 646.
Gruntmann, Arnold, B. M. (1485) 317.
Gübs, Gubisch, Gubtz. D. Kr. Jerichow I. 419 (Gross- u. Klein-) 518. 534 612. 675. 754. Bauer: Hermens, Claus 675. 676.
–, Hans, B. M. (1489—1496) 401. 591.
Guldin, Johann, Gesandter des Königs v. Ungarn (1481) 212. 213.
Gumprecht, Stefan, B. Neustadt (1493) 482.

Günther, Erzbischof M. (1475—1511) 113. 144. 311. 352. 357. 381. 424. 520. 537. 541. 546. 547. 561. 594. 610. 627. 778. 786. 818. 858. 884. 887.
–, Graf v. Mühlingen, Herr zu Barby (1377) 876.
–, Graf v. Mühlingen (1471—1481) 81. 281.
–, Graf v. Mansfeld (1407) 880.
–, Graf v. Mansfeld (1499) 654.
Güsen, Geuszen, D. Kr. Jerichow II. 454.
Gusow, Heinrich, B. M. (1469) 42.
Gutenberg, D. im Saalkreis 147.

H.

Hake, Facies, B. M. (1502) 698.
–, Friedrich, Pfarrer S. Jacobi M. (1478) 139.
–, Hans, B. M. (1495) 568.
Hakeborn, Busse, B. M. (1480 - 1485) 190 (Saffe Fr.) 313.
–, Claus, B. M. (1498) 636.
–, Hans, B. Stemmern (1485) 313.
–, Hans, B. Sudenburg (1494) 942.
Hakenstädt D. Kr. Neuhaldensleben 454.
Hadmersleben, D. u. St. Kreis Wanzleben 31. 667. Pfarrer Bened. Ulrikes 667.
–, Herren v. (1467) 22.
Havelberg, Diöcese 337. 539.
Hagemann, Georg. B. M. (1474) 101.
–, Hermann, B. M. (1494) 499.
Hagen s. Hayn.
Hagenau i. Elsass 881.
–, Drews, B. Zerbst (1500) 674—676.
–, Hans, B. Zerbst (1476) 118. 980
Hahn, Cone, B. M (1495) 576.
Hayer, Stefan, Kammermeister (1497) 627.
Hayn, Hagen, Adolf v. (1506) 763.
–, Christof v., Dr. erzbisch. Rat (1486 bis 1493) 344. 421. 424. 435. 440. 445. 470. 472.
Halberstadt, Stift 228 ff. 237 ff. 263. 337. 501. 787. 758. 766.
–, Bischöfe: Ernst s. Magdeburg Erzbisch. Gebhard 27. 91. 747.
–, Domkapitel 798. Dompropst: Balthas. v. Newstadt 496. Domherr: Joh. v. Mahrenholtz 795.
–, Offizial: Krantz 720.
–, Stifter: S. Bonifatii: 117. 308. S. Mariae: 117. 343. 524. 627. Canonici: Dabin, Nicol. 627. Giin, Mich. 343 Heyne, Jordan 524.
–, Stadt 8. 19. 23. 25. 27. 29. 34. 35. 68. 69 79. 91. 93. 94. 119. 122. 146. 172. 175. 178. 225. 227. 247. 250. 255. 391. 399. 441. 485. 512. 558. 622. 722. 734. 739. 766. 773—775. 894. Bürger: Beckendorf, Levin 399. Winkelmann. Hans 512.
Halke, Drewes, B. Stassfurt (1485) 322
Haldensleben s. Neuhaldensleben.
–, Matthaeus, B. Neustadt (1483) 293.
Halle 19. 22. 23. 25. 27. 29. 35. 37. 47. 64. 68. 69. 75. 79 84. 93. 94. 100. 107. 113. 119. 122. 130. 132. 137. 167. 248. 263. 307. 344. 350. 470. 485. 635. 693. 742. 748. 752. 753. 760. 766. 773 bis 775. 796. 798. 800. 804. 805. 807. 816. 821. 825. 835. 836. 838. 839. 841. 843. 846. 849. 850. 853. 857. 859. 860. 862. 863. 865. 870—872. 894. Thal 75 Deutsche Born 107. Gutjahr 107. 132. Meteritz 107. Clausthor 137. Hospital S. Cyriaci 137. Bürger: Blume, Busse u. Heinrich 107. Hedersen, Hans v. 75. Losebein, Georg 307. Molle, Hans, Ludwig, Margarethe 75. Schonberg, Ambros 470. Seber, Hans 167. 470. Steckelberg, Blasius 100. Thor, Hans v. 132.
Halleben, Hans, B. Stassfurt (1466) 12.
Hallingsdorf, wüst bei Bahrendorf 151. 185. 318. 438. 637. 684.
Hamburg 35. 38. 63. 66. 122. 178. 284. 309. 310. 313. 383. 652. 714. 720. 728 894. Dompropst Albrecht Klitzing 331. Bürger: Langenbeke, Hermann Bm. 310. Czene, Erik v. 310.
Hamel, Heinrich, B. M. (1502—1504) 697. 738. 739.
–, Johann, Vikar S. Sebast. (1485—1492) 321. 463.
Hampe, Carsten, B. Zerbst (1503) 707.
Hanne, Claus, B. M. (1496) 601.
–, Cone, B. M. (1485) 326.
Hannemann, Fricke, B. M. (1494) 497.
Hannover 19. 22. 23. 25. 29. 32. 119. 122. 157. 167. 175. 178. 186. 187. 207. 225. 247. 283. 284. 305. 309. 310. 313. 315. 361. 894. Bürger: Limborgh, Curt 310 Bm. Zode, Dietrich v. 310.
Hanover, Hans, B. M. (1490) 422.
Hans, Fürst v. Anhalt (1407) 880.
–, Graf v. Lindau (1465) 7.
–, Kürschner M. (1512) 862.
–, Bote des Erzbischofs (1486) 328.
Hant, Curt, Vikar (1475) 112.
–, Hans, B. M. (1480) 186. 187.
Harkstro, Familie 20. 61. 407. 766.
–, Arnt, B. M. (1480—1493) 185. 429. 477. 481. 486.
–, Claus, B. M. (1467) 27.
–, Erasmus, B. M. (1504) 684.
–, Hans, B. M. (1480—1504) 185. 684.
–, Heinrich, B. M. (1474—1512) 102. 185. 477. 481. 486. 684. 791. 857. 867. 869.
–, Hentze, B. M. (1467) 22.
–, Thile, B. M. (1499—1501) 657. 683. 684.
–, Thomas (1467—1499) 26. 27. 83. 185. 398. 403. 437. 477 481. 486. 499. 501 ff. 540. 602. 657.
–, Thomas, Altarist S. Johannis (1494) 498.

Hardorf, Dietrich v. (1488) 398.
Haringen, Henning v., Bm. Hildesheim (1484) 310.
Harmen, Borchert, B. M. (1492) 443. 444.
Harsdorf, wüst bei Magdeburg 137. 316.
–, Hans, B. M. (1509) 826. 828.
Hartenstein, Heinrich, Graf zum (1494) 491.
Hartmann, Arnt, B. M. (1467—1470) 28. 65.
–, Gerke, B. Sudenburg (1484—1495) 506. 555.
Hartung, Hermann, B. M. (1468) 38.
–, Hermann, B. Zerbst (1460) 916.
Hartwig, Kämmerer der Domherren (1493) 466.
Harzburg 766.
Harzgerode 220.
Hasenbalg, Michael, B. M. (1496) 602.
Hasselmann, Andreas, Domherr (1469 bis 1482) 45. 133. 247.
–, Jacob (1482) 247.
Haug, Graf zu Werdenberg u. Hilgenberg, s. Werdenberg.
Haupt, Dietrich, Altarist S. Agnes (1496) 598.
Hawers, Gertrud, B. Sudenburg (1495) 569.
Hawmeter B. Zerbst (1490) 412.
Heckenstein, Heinrich, B. Sudenburg (1505) 750.
Heckt, Hans, B. M. (1500) 661.
Heddrexsem, Hans, Johann, Canon. S Nicolai (1465) 4.
Hedersem, Hans v., B. Halle (1471) 75.
Heide, Lüneburgische, oberheidische Städte 309. 310.
Heydeke, Hans, B. Zerbst (1492) 443. 455.
–, Heyne, B. M. (1494) 499.
–, Ludolf, Vikar, Priester M. (1485 bis 1504) 321. 738. 739.
Heydekens, Heydeke, Altarist S. Ulrich (1498) 638.
–, Mette, Priorin Althaldensleben (1477) 129.
Heidesche Wische bei Scherben 90.
Heiligentag, Jacob, Jude M. (1477) 130.
Heimstedt, Claus v. (1483) 280.
–, Dietrich v. (1483—1504) 280. 739.
Heyne, Heinrich, Altarist Neustadt (1485) 321.
–, Jordan, Dekan S. Mariae Halberst. (1494) 524.
Heynemann, Burchard, B. Gr. Ottersleben (1487) 366.
–, Hans, B. M. (1487) 376.
–, Heinrich, B. Gr. Ottersleben (1487) 366.
–, Heinrich, B. Sülldorf (1493) 465.
–, Peter, B. M. (1470) 71.
–, Simon, B. Gr. Ottersleben (1487) 366.
Heynichen, Peter vom (1465) 10.
Heinrich d. ältere, Herzog v. Braunschweig (1485—1510) 315. 361. 418. 485. 492. 640. 643. 644. 649. 756. 766. 779. 780. 782. 788. 791. 793. 809. 831. 832. 837. 842.
–, der jüngere, Herzog v. Braunschweig (1494) 485. 492.
–, Graf zum Hartenstein, Herr zu Plaue (1494) 491.
–, Landgraf v. Hessen (1483) 298.
–, Herzog v. Mecklenburg (1465—1473) 6. 93. 94. 100.
–, Burggraf v. Meissen (1494) 491.
–, Bischof v. Minden (1485) 315.
–, Graf v. Stolberg-Wernigerode (1501) 685.
–, Propst U. L. Fr. M. (1501—1509) 678. 728. 827.
–, Steinmetz des Domkapitels (1494 bis 1495) 505. 550.
–, Diener des Dechanten (1494) 513.
Heinrichs, Henriches, Hinricks, Hinrike, Gerke, B. M. (1500) 673.
–, Hans, B. M. (1503—1504) 727. 747.
–, Hans, B. Zerbst (1502) 693.
–, Heine (1494) 498.
Heyse, Heinrich, B. M. (1509) 813.
–, Jacob, B. Zerbst (1500) 667.
–, Johann, B. M. (1493) 466. 479.
–, Johann, Canon. S. Sebast. (1465) 4.
Heldorf, Bartholomaeus, B. Sudenburg (1508) 785.
Helderung, Heldering, Hans, B. M. (1494) bis 1497) 499. 630.
Heldrungen, Grafen v., s. Mansfeld.
Helversen, Johann, B. Mariendorf (1500) 902.
Helgoland, Hilgenländer Häringe 856.
Hellers, Gertrud, B. M. (1495) 943.
Hellich s. Helwich.
Helmoldes, Heinrich, B. Göttingen (1473) 93.
Helmstädt 19. 23. 25. 27. 29. 79. 94. 119. 157. 167. 175. 178. 207. 225. 283. 305. 313.
Helwich, Hellich, Bartholomaeus, B. M. (1494) 491.
–, Drewes, B. M. (1494) 491 (Margarethe Fr).
–, Drewes, B. Sudenburg (1495—1506) 579. 765.
–, Hans, B. M. (1494) 495.
Hemmerstorf, Hans, B. Sudenburg (1512) 861.
Hemstädt, D. Kr. Gardelegen 433. 434.
Bauern: Heyne, Coppe u. Jacob 434.
Henneberg, Otto, Graf zu (1486) 338ff.
Henneke, Albrecht (1484) 306.
–, Kaspar (1484) 306.

Henneke, Hans (1484) 306.
–, Peter (1484) 306.
Henning, Bischof Hildesheim (1483) 298.
–, Brosius, B. Zerbst (1511) 846.
Hensell, Jude M. (1473) 468.
Herberge, Hans, B. M. (1499) 650.
Herkensen, Heinrich, Vikar u. Prokurator (1485—1512) 322. 795. 860. 861. 865.
Herford in Westfalen 808. 894.
Hermann, Electus Cöln (1482) 235.
–, Abt Berge (1451—1479) 121. 171. 907.
Hermanns, Burchard, B. M. (1492) 455.
Hermens, Claus, B. Gübs (1500) 675. 676.
Hermes, Hermann, B. M. (1492) 458.
–, Henning, B. M. (1492) 458.
Hermsdorf, Hermenstorp, D. Kr. Wolmirstädt 449. Bauer: Gildemeister, Jacob 449.
–, Kilian, B. Neustadt (1480—1508) 191. 795 (Gertrud Fr.).
Herwest, Claus, B. Osterweddingen (1496) 583.
–, Cord, B. M. (1478—1496) 147. 195. 582.
–, Peter (1494) 497.
Hertzhals, Hirtzhals, Familie (1485) 321.
–, Friedrich, B. Salze (1491) 429.
–, Friedrich, B. M. (1475) 113.
–. Wesse, B. Salze (1491) 429.
Hesse, Claus, B. Neustadt (1470) 67 (Gertrud Fr.).
–, Heinrich, B. Sudenburg (1469—1473) 56. 97.
–, Johann (1507) 771.
–, Matthias, B. Sülldorf (1498) 639.
Hessen, Landgraf Heinrich 298.
Hettstädt 89. 391. Bürger: Slaggentriber, Nicolaus 89.
Hydde, Hans (1479) 857.
Hildebrand, Hans, (1489) 401.
Hildesheim, Stift 241. 501. 787. 871.
–, Bischöfe v. 492. Barthold 315. 361. 420. Henning 298.
–, Domherr: Albrecht v. d. Schulenburg 48.
–, Stadt 19. 22. 23. 25. 27. 29. 32. 46. 79. 91. 93. 94. 100. 119. 122. 157. 167. 175. 178. 207. 225. 227. 247. 283. 284. 305. 309. 310. 313. 315. 361. 420. 471. 638. 640. 622. 662. 808. 894. 904. Bürger: Haringen, Henning v. Bm. 310. Stein, Eggert 310.
Hilgendorf, D. Kr. Wolmirstädt 71. 111. 118.
–, Cone, B. M. (1468) 30 (Gese Fr.).
Hillersleben, Kloster bei Neuhaldensleben 87. Äbte: Johann 87. Nicolaus 401. 426. 433. 498. 560. 580. 684. 740. 767. 845.
Hiltermann, Heinrich, Domherr M., Thesaur. S. Gangolfi (1468-1482) 33. 201. 221.
Hympteke, Heinrich, Propst Goslar (1474) 101. 928.
Hintze, Hans, B. M. (1496) 601.
–, Hans, B. Zerbst (1474) 105.
Hirschhorn, Hertzhorn, Andreas, Dr. med. (1510—1513) 836. 841. 853. 859. 872.
–, Thomas, Dr. med. (1493) 471.
Hirzhals s. Hertzhals.
Hobeke, Hans, B. Zerbst (1480) 204.
Hoke, Hans, B. M. (1494) 499.
Hovemeyger, Hans, B. M. (1496—1509) 601. 626. 629.
Hofener, Peter, Notar (1482) 233. 241.
Hovet, Claus, B. Sudenburg (1513) 873.
–, Dietrich, Altarist S. Agnes (1498) 635.
–, Heinrich, Vikar S. Nicolai (1489) 405.
Hoge, Nicolaus, Pfarrer S. Johannis (1490 bis 1492) 413. 447. 450.
Hogesang, Ludeke, B. Sudenburg (1495) 567.
Hohenbode, Hogenbode, Familie M. 858. 859.
–, Heideke, B. M. (1470—1495) 111. 143. 144. 146. 156. 308. 411. 419. 563. 923.
–, Hermann, B. Lübeck (1478) 143.
–, Tile, B. M. (1478—1509) 138 (Margarethe Fr.). 347. 589. 778. 813.
Hohendodeleben, D. Kr. Wolmirstädt 148. 315. 416. 566. 579. 585. 601. 748.
Hohenwarsleben, D. Kr. Wolmirstädt 560. Bauer: Bode, Valentin 560.
Hoya u. Brockhusen, Graf Jost v. (1485) 315.
Hoykendorf, Margarethe, B. Sudenburg (1498) 636.
Hoyge, Weske auf der, B. M. (1473) 99 (Ilse Fr.).
Hoym, Gebhard v. (1480—1502) 189. 694.
–, Hans, B. M. (1499—1509) 654. 749. 813.
–, Heine v. (1480—1502) 189. 694.
–, Sivert v. (1480—1502) 189. 694.
Holber, Heinrich (1495) 529.
Holländer 82.
Holstein u. Schaumburg, Graf Anton v. 315.
–, Erich, Graf v. 315.
–, Ernst, Graf v. 315.
–, Johann, Graf v. 315.
–, Otto, Graf v. 315.
Holtschomaker, Simon, B. Zerbst (1494) 483.
Holzländer 67. 106.
Hon, Claus, B. Neustadt (1469) 48.
Honenrode, Claus, B. M. (1504) 749.
Hopener, Georg (1480) 175.
Hoppe, Bernhard, B. M. (1499) 652 (Cunule Fr.).
–, Drewes, B. M. (1478) 150.
–, Fricke, B. M. (1478) 150.
–, Hans, B. Diesdorf (1497) 633.
–, Henning, B. Diesdorf (1478) 150.
Hordorp, Johann, Canon. S. Nicol. (1425) 881.

Horn, Johann, Convent. Berge (1490) 416.
Horneborg, B. Zerbst (1389) 878.
–, Heinrich, B. M. (1497) 634.
–, Luder, B. Braunschweig (1482–1484) 225. 310.
Hosang, Gregor, B. M. (1470–1490) 423. 924.
–, Hans, B. M. (1500–1507) 666 776.
Hosze, Henning, B. M. (1479) 168
Hötensleben, Burg, Kr. Neuhaldensleben 109.
Huch, Heinrich, B. Neustadt' (1479) 154
Huchmann, Jacob, B. Zerbst (1470) 924.
Hudenhagen, B. Zerbst (1495) 571.
Huge, Hans, B. M. (1483) 258.
–, Hans, B. M. (1483–1505) 258. 751.
–, Margarethe, Nonne S. Agnes (1483) 258.
Hundisburg, D. Kr. Neuhaldensleben 87. 483. Pfarrer: Musinak, Heinrich 348.
Hünerbergk, Kerstian, Geselle des Schöffenschreibers (1495) 559. 560.
Hunerkoper, al. Hans Klutzing (1471) 83.
Hunt, Johann, Vikar (1466-1475) 14. 36. 112.
Hupp, Dietrich, B. Lübeck (1484) 310.
Huselitt, Husclitte, Henning, Vikar, Offizial (1465–1507) 8. 36. 63. 633. 666. 728. 735. 739. 774.

I. J. Y.

Jacob, Jacoff, Prior Berge (1493) 474.
–, Jude, gen. Heiligentag (1482) 244.
–, Claus, B. Neustadt (1486–1496) 348. 589 (Barbara Fr.).
–, Drewes, B. Sudenburg (1498) 639.
Jacobs, Claus, B. Zerbst (1449) 901.
Jaghewinkel, Augustin, Altarist M. (1468 bis 1493) 30. 67. 128. 129. 149. 218. 364. 466. 481.
Jan, Thomas, B. M. (1480) 192 (Adelheid Fr.).
Jangrove, Moritz, Canon. S. Petri et Pauli (1475) 112.
Jauriensis diocesis 342.
Idelbrot, Ed., Ludolf, Altarist S. Agnes (1493–1496) 466. 481. 598.
Idczstein, Kilian v, Dr., Offizial (1491) 431.
Jenecke, Bartholomaeus, B. Zerbst (1512) 862.
Jensz, Philipp, B. M. (1469) 49.
Jerichow, Jerchow, St. u. Schloss Kr. Jerichow II. 18. 90. 243. 529. Amtmann: Wemerstedt, Rudolf v. 529.
–, Heinrich, B. Zerbst (1465) 9.
Jeronimus, B. Nedlitz (1489) 405.
Jynniges, Matthaeus, B. M. (1479) 157.
Ileburg. B. Leipzig (1479) 160.
Ilvert, Ebeling, B. M. (1496) 582.
Innocenz VIII., Papst (1488) 336.
Innsbruck 656.
Insel, Insell, Claus, B. M. (1494–1513) 499. 653. 873.
–, Hans, B. M. (1504–1511) 738. 739. 831. 857.
–, Hans, B. Salze (1484) 306.
–, Johann, Vikar Halberstadt (1497) 627.
Insleben, wüst bei der Neustadt 72. 132. 150. 390. 479 484. 751. 827.
Joachim I, Kurfürst Brandenburg (1504 bis 1510) 742. 775. 809. 810. 824. 843. 847.
–, B. Zerbst (1503) 707.
Johann, Fürst v. Anhalt (1377) 876.
–, Markgraf u. Kurfürst v. Brandenburg (1481–1492) 194. 265. 298. 341. 343. 421. 438. 439. 458.
–, Graf v. Holstein u. Schaumburg (1485) 315.
–, Herzog v. Lauenburg (1471) 180.
–, Herzog v. Mecklenburg (1473) 100.
– XIII., Papst (1483) 297.
–, Erzbischof v. Magdeburg (1466–1502) 15. 17–19. 21–24. 26. 28–31. 35 bis 37. 39–42. 45. 48. 50. 54. 56. 59. 61. 66. 67. 71. 73. 76. 78. 81–83. 86. 89–92. 94–99. 105. 109. 111. 113. 123. 130 bis 132. 140. 191. 521. 536. 695. 929.
–, Bischof v. Meissen (1479–1493) 168. 175. 238. 244–246 268. 270 ff. 281. 288. 289. 291. 335. 358. 463. 465. 474.
–, Bischof v. Merseburg (1495) 546.
–, Abt v. Hillersleben (1472) 87.
–, Propst U. L. Fr. (1478) 151.
–, Propst U. L. Fr. (1494) 492.
–, Prior der Augustiner (1492) 462.
–, Prokurator des Domkapitels (1491 bis 1493) 425. 427. 441. 442. 473.
–, Prokurator der Hieronymiten (1512) 861.
Jordan, Jorden, Scholast. S. Petri et Pauli (1498) 648.
–, Fricke, B. Neustadt (1488) 388.
–, Heinrich (1490) 414.
Jordens, Arnt, Bm. M. (1448) 899. 900.
Jost, Graf v. Barby (1513) 869.
–, Graf zur Hoye u. Brockhusen (1485) 315.
Irxleben, Irslove, D. Kr. Wolmirstedt 401.
– Ludeke. B. M. (1467) 26.
Isaak, Jude M. (1466) 15. 19.
Yseken, Johann, Priester S. Katharinen M. (1504–1513) 743. 873.
Isenberg, B. M. (1446) 899.
Ysleuben s. Eisleben.
Israel, Jude M. (1493) 467.
Italien 656.
Juden, Flor vor den –, B. M. (1468–1505) 31. 758.

Judendorf bei Magdeburg 38. 112. 200 ff 441.
Jülich, Gulch, Herzog v. u. v. Berg (1486) 330.
Juncker, Hans, B. M. (1487—1505) 620. 761.
Jungermann, Benedict, Kämmerer u Bm. Zerbst (1492—1503) 462. 570. 731.
-, Peter, B. Zerbst (1507 1509) 774 798.
-, Thomas, B. Zerbst (1505) 761 (Anna Fr.).
Jurgen, Apotheker Zwickau (1477) 128.
-. B. Zerbst (1474) 102.
Jüterbock 370. 723. 743. 747. 750. 812.
-, Hans, B. M. (1488) 399.
Juterkow, Valentin, B. Zerbst (1468) 33.
Jüterglück, Juterklick, D. Kr. Jerichow I. 23. 644. 925. 944. Bauer: Graurock, Claus 925.
-, Bartholomaeus, B. Schora (1482) 219.

L.

Lakenscherer, Simon, B. Sudenburg (1433) 941.
Ladeburg, D. Kr. Jerichow I. 26. 634.
Lafferd, Laffert, Hans, B. M. 1479) 159.
-, Hans, B. Sudenburg (1510) 838.
-, Hermann, B. M. (1490) 412.
-, Johann, Propst Althaldensleben (1482) 218.
-. Johann, Pfarrer S. Ulrich (1475—1477) 107. 109. 931.
Lahne, Hans, B. Sudenburg (1498) 636.
Lam, Georg, Gories, B. M. (1453) 911.
-, Georg (1480—1503) 186 (Clara Fr.). 674. 721. 911.
-, Hans, B. M. (1495) 549.
-, Heinrich, B. M. (1493) 466.
-, Johann, Notar, Stadtschreiber (1494 bis 1500) 508. 523. 539. 674.
-, Ludeke, B. M. (1505) 752.
-, Moritz, B. M. (1468—1479) 36. 170. 921. 926. 927.
Lams, Lammes, Moritz, Vikar (1485) 321.
-, Anna, Äbtissin S. Lorenz (1507—1513) 775. 869. 873.
Lamperti, Johann, Vikar (1491—1505) 426. 728. 759.
Lamprecht, Werner (1499) 951.
Lange, Caspar, Altarist S. Petri (1509) 796. 805.
-, Drewes, B M. (1511) 857.
-, Jacob, Jude M. (1493) 467.
-, Peter, B. Zerbst (1511) 850.
Langebawr, Hans, B. M. (1495) 529.
Langeleff, Johann, Altarist S. Ulrich (1481 bis 1503) 403. 719. 934.
Langenbeke, Hermann, Bm Hamburg (1484) 310.
Langenbellin, wüst bei Brettin 870.
Langenberg, Gregor, B. Dresden (1498) 948.
Langenboy, Langenbuhe, Langenbuge, Hans, B. M. (1480) 183.
-, Heyne, B. M. (1478) 139.
-, Matthias, B. M (1499) 657.
-, Peter, B. M. (1492—1507) 458. 479. 771.
Langener, Drewes, B. M. (1500) 667.
Langenweddingen, Gross-W. 31. 148 442. 467. 481. 634. 747.
Langepeter, Balthasar, B M. (1478—1495) 151. 458. 576
-, Peter, B. M. (1497) 634.
Langewische, die kurze u. die anderthalbe, bei Scherben 90.
Langhans, Sebastian, Möllenvogt (1490) 414.
Lappe, Marcus, B. M. (1491) 434.
Lattorf, Kune v. (1496) 598.
-, Ernst v. (1496) 598.
-, Hans v. (1496) 598.
-, Hans v., erzbischöflicher Rat (1490 bis 1509) 421. 598. 751. 801.
-, Jacob v. (1496) 598.
Lauenburg, Herzog Johann v. 80.
Laurencz, Drewes (1443) 896.
-, Hans, Kämmerer Zerbst (1474) 928.
Law, Hans (1493) 473.
Lazarus, Jude in Egeln (1477) 131.
Levenow, Claus, B. Zerbst (1470) 924.
Leversdorf, Leffersdorp, Leipstorp, wüst bei der Neustadt 813.
-, wüst bei Eikendorf 148. 558. 583.
Levi, Jude (1486) 342.
Levins, Hans, B. M. (1498) 946.
Lehnen, Margarethe, B. M. (1470) 925.
Lehnin, Kloster 48. Abt Gallus 48.
Leyden 82. leydisches Tuch 368.
Leymkule, Heinrich, Custos (1465—1473) 10. 95. (Motte Fr.).
Leipzig 47. 82. 122. 158 ff. 165. 174. 190. 289. 290. 293. 341. 362. 363. 471. 603. 616. 622. 629. 655. 658. 791. 821. 835. Bierkeller, Markt, Rathaus, Katharinengasse, Kirchhof, Vorstadt 158. Bürger: Breitenbach, Joh., Professor 603. 616. 622. 655. Klaffhammer, Ulrich 158 ff. Forwergker, Georg 159. Ileburg 160. Pudernitz, Sebald 158 ff. 165. Unverzagt, Hans 174. Zcoch, Lorenz. Dr. 821.
Leisnig, Eustachius, Burggraf v., Herr zu Penig, Domdechant M. 751. 783. 786. 806. 824. 853. 866.
Leitzkau, Leitzsche, Litzk, Kl. u. Dorf Kr. Jerichow I. 26. 124. 664. 696. 761. 876. 890. 891. 893. 899. 900. 905. 919. 920.
Lempach (1486) 344.
Lemsdorf, Caspar, B. M (1471—1509) 80. 807.

Lendrick, Hans, B. M. (1504) 736.
Lene, Hans, B. Sudenburg (1494) 487.
Lenyn, Drewes, B. M. (1487) 362.
Lentke, Lenteke, Claus, B.M. (1501—1513) 684. 745 760. 873.
–, Heinrich, Altarist S. Johannis (1485) 321.
–, Matthaeus, B. M. (1468 1485) 31. 98. 100. 164. 321.
Lente, Lorenz, B.M. (1479—1495) 156. 525.
Lentzau 491.
Lentze, Hans, B.M. (1490) 423 (Elisabeth Fr.).
Lentzen, Hans d. ältere, B.M. (1495) 560.
Lere, Hans v., B.Sudenburg (1466—1486) 13. 333.
Lesse, Ludeke, B. Braunschweig (1473) 93.
Lewe, Wyvelmann, Jude M. (1493) 467.
Lichtenberg, Hans, B. Sudenburg (1502) 696.
Lichterfeld, Claus, B. M. (1481) 195 (Gertrud Fr.).
Livländische Städte 596.
Limborg, Cort, Bm. Hannover (1484) 310.
Linke, Peter, B. Zerbst (1511) 850.
Lindau, Lindow, St. in Anhalt 867. 877.
–, Erich, Graf v., Herr zu Ruppin (1465) 7.
–, Hans, Graf v. (1465) 7.
–, Claus, B. M. (1492) 460 (Ilse Fr.).
–, Peter, B. M. (1467—1470) 28. 56. 65 66.
–, Peter, B. Neustadt (1481—1497) 212. 276. 633.
–, Tile, B. M. (1467—1496) 28. 30. 56. 65. 66. 101. 499. 591.
–, Clara, Äbtissin S. Lorenz (1467) 21.
–, Gertrud, Priorin Marienstuhl (1479) 152.
–, Ilse, B. M. (1470) 925.
Lindener, Matthias, B. M. (1488 - 1498) 391. 407. 649.
Linneweber, Fritz, B. M. (1460) 916.
Lippe, Bernhard, Edler zu (1485) 315.
Lippold, Hans, B. M. (1478—1487) 139. 164 (Ude Fr.). 181. 365.
Lyptyss, Gertrud, Äbtissin Marienstuhl (1497) 152.
Litzow, Lisse, Lisow, Georg, B. Zerbst (1433) 886.
–, Georg, B. Zerbst (1465—1504) 7. 11. 37. 376. 417. 734.
–, Hans, B. Zerbst (1510) 831.
–, Martin, B. Zerbst (1479) 166.
–, Simon, B. Zerbst (1487) 362.
Lobbes, Peter, R. Zerbst (1501) 676.
Löbejün, St. im Saalkreise 113. 836. Peterskirche.
Loburg, St. Kr. Jerichow I. 105. 177. 506.
Lochte, Henning, Vikar U.L.Fr. Halberst. (1497) 627.
Lodewyghes, Ilse, B. M. (1494) 505.
Loitzsche, Latzeke. Lotzke, D. Kr. Wolmirstedt 71. 118. 875.
Loytzir, Claus, B. M. (1468) 31.
London, Lunden 32. 34.
Lose, Losze, Bethmann, Bete, B. M. (1475 bis 1501) 113. 491. 671. 683. Sch 945. 950.
–, Caspar, B. M. (1468—1477) 37 (Mette Fr.). 113. 131.
–, Dietrich, B. M. (1493) 480 (Katharine Fr.).
–, Hans, B. M. (1475—1497) 113. 115. 945 (Sophie Fr.).
–, Hans, B. Salze (1485) 322.
–, die Bete Losesche (1466) 12.
Losebeyn, Georg, B. Halle (1484) 307 (Afra Fr.).
Löser, Heinrich, Ritter (1479—1497) 161. 216. 603. 622.
Lossow, Claus (1478—1498) 145. 945. 947.
–, Johann, Altarist (1509) 804.
Lostau, D. Kr. Jerichow I. 724.
Louwe, Vester, B. M. (1470) 924.
–, Gregor, Prior Augustiner M. (1503) 721.
–, Jacob, B. M. (1489) 406
–, Stefan, B. M. (1513) 873.
Lubbrecht, Hans, B.M. (1505) 759 (Katharine Fr.).
Lübeck 25. 27. 32. 34—36. 38. 46. 64. 66. 67. 68. 82. 107. 122. 143. 153. 178. 284. 309. 310. 313. 383. 487. 596. 638. 720. 894. Bürger: Kastorp, Heinrich, Bm. 38. 68. Geverd, Andreas 107. Hoenbude, Hermann 143. Hupp, Dietrich 310. Osthusen, Johann 310. Wittinghoff, Johann 310.
Lucas, Diener Zerbst (1492) 442.
–, Simon, B. Neustadt (1488) 388.
Luckow, Claus, B. M. (1502) 699.
–, die Luckowsche. B. M. (1440) 894.
Luchten, Jacob to der, B.M. (1467) 26.
Luchtenmacher, Jacob, B. M. (1478) 147.
–, Jacob Busse, gen. L., B.M. (1487) 371.
–, Lorenz, B. M. (1491) 427 (Margarethe Fr.).
–, Elisabeth, B. M. (1491) 427.
Ludeke, Caspar, B. M. (1491) 427 (Mette Fr.).
–, Claus, B. Diesdorf (1480) 191.
–, Hermann, B. Diesdorf (1478) 143.
Ludekens, Gisze, B. M. (1495) 567.
Ludemann, Bastian, B. Neustadt (1500) 666.
–, Hans, B. Neustadt (1481) 200.
Luder, Hans, B. Bernburg (1486) 333.
–, Hans, B. M. (1496) 601.
–, Hans, B. Neustadt (1496) 589.
–, Heinrich, B. Bernburg (1486—1503) 333. 719.
–, Heinrich. B. Eggersdorf (1509) 807.
Lüderitz, D. Kr. Stendal 908.

Ludolf, Pater der Hieronymiten (1512) 861.
Ludwig, Fürst v. Anhalt, Guardian der Franziskaner (1497) 603. 616. 622.
Ludewigs, Else, B. M. (1495) 550.
Lump, Martin, B. Zerbst (1499) 952.
Lüneburg 2. 8. 23. 38. 63. 66. 88. 103. 122. 178. 247. 248. 250. 258. 284. 309. 310. 313. 315. 361. 418. 419. 459. 487. 591. 638. 640. 668. 720. 771. 894. Bürger: Garlöpp, Ludeke 310. Redemann, Henning 459. Saukenstede, Claus 310. Schellenpeper, Curt 310. Stoketo, Claus 310. Tobingk, Hans 418.
–, Herzöge v., s. Braunschweig.
Lunnig, Heinrich, B. Zerbst (1466) 11.
Lutter, St. in Braunschweig 748. Bürger: Asche, Heinrich 748.
–, Ebeling, B.M. (1493—1506) 480 (Mette Fr.). 766.
Luttermannsche, die, B. M. (1505) 757.

M.

M., Johann, Schöffenschreiber (1495) 559. 569. 570.
Mackerey, Hans, B. M. (1513) 869.
Magdeburg:

I. Stifter u. Klöster:

1. Das Domstift S. Mauritii:

Erzbischöfe:

Albrecht II. 820.
– IV. 31. 37. 48. 131. 353. 383. 422. 480 520. 543. 628. 715. 758. 766. 778.
Burchard III. 22. 124. 351.
Dietrich 17. 21. 122. 343.
Erich 66. 351. 352. 382. 551. 607.
Ernst 122—124. 128—137. 139—142. 144 bis 147. 151. 154. 161. 164. 165. 177. 182—184. 188. 190—192. 194. 195. 200. 216. 229 ff. 242. 244—246. 248. 252 ff. 256—261. 264 ff. 266. 267 ff. 273 ff. 275 bis 294 ff. 297 ff. 300. 301 ff. 303 ff. 311. 314 318. 319 ff. 327 ff. 329. 331. 333. 334 ff. 336—338. 340 ff 343. 344 ff. 348. 350. 351 ff. 354. 356 ff. 358—361. 363. 366. 367. 369 ff. 371. 373. 374. 377. 380 ff. 388. 391. 392 394. 396. 397. 400. 401. 407. 408. 417—420. 422. 424 bis 426. 430. 431. 435. 440. 450. 455. 464. 466. 467. 475. 480. 484. 485. 487 ff. 491. 496. 497. 500 ff 501 ff. 508 ff. 523 bis 525. 539 ff. 558. 560. 562—564. 566. 573 575. 584. 585. 587. 590—593. 598. 602 ff. 615. 616. 622. 626. 627. 637 643. 644. 652. 654. 655. 657. 670 672. 674. 677. 679. 682. 683. 685. 688. 689. 695. 699 ff. 706. 709 ff. 714. 715. 717. 721 bis 723. 726. 728. 733. 735—787. 739. 747. 748. 750. 752—754. 758. 760. 762. 764 bis 766. 773—775. 777. 778. 780—787. 791. 796. 798. 800 ff. 804. 805. 809. 813. 814. 816. 818 ff. 821. 825. 828. 834—836. 838. 839. 843. 846. 849—853. 857 bis 860. 862. 863. 868. 870—872.
Friedrich III. 3. 43. 144. 348. 373. 533. 614. 637. 821. 858. 898. 911. 913.
Günther II. 113. 144. 311. 352. 357. 381. 424. 520. 537. 541. 546. 547. 561. 594. 610. 627. 778. 786. 818. 858. 884. 887.
Johann 15. 17—19. 21—24. 26. 28—31. 35—37. 39—42. 45. 48. 50. 54. 56. 59. 61. 66. 67. 71. 73. 76. 78. 81—83. 86. 89—92. 94—99. 105. 109. 111. 113. 123. 130—132. 140. 191. 521. 536. 695. 929.
Peter 17. 31. 122. 407. 543.
Das Domkapitel: 1. 3. 31. 54. 59. 61. 78. 81. 95. 98. 105. 118. 128. 177. 184. 200. 258. 260. 311. 350. 351. 353. 385. 357. 371. 375. 425—427. 441. 442. 465. 472. 473. 480. 490. 496. 518. 533. 536. 553. 556. 562. 563. 573. 579. 581. 582. 584. 591. 593. 598. 615. 621. 624. 626. 627. 636. 637. 646. 651. 657. 668. 671. 672. 674. 677. 682. 699. 724. 726. 739. 741. 742. 751. 765. 769. 774. 777. 795. 796. 822. 833. 838. 849—851. 853. 857. 860. 861. 865. 870. 873. 874. 907.

Dompröpste:

Adolf v. Anhalt 391. 406. 409. 412. 416. 444. 469. 472. 473. 490. 496. 560. 561. 563. 573. 595. 603. 616. 617. 622. 628. 681. 687. 724. 765. 781. 786. 801. 805. 853. 866. 944. 947.
Arnt Treszkow 144. 529. 898.
Melchior v. Meckow 178. 195. 304. 312.
Stefan v. Baiern 75. 95. 103. 112. 117.
Tile v. Trotha 1. 3. 14.

Domdechanten:

Albrecht Klitzing, Dompropst v. Hamburg 253. 327. 329 ff. 331. 334 ff. 344. 464. 469. 472. 490. 496. 563. 573. 595. 617. 628.
Eustachius, Burggraf v. Leisnig 783. 786. 806. 824. 853. 866.
Günther v. Bünau 203.
Günther v. Bünau 681. 687. 731. 754.
Heinrich der Oven 888.
Johann v. Redekin 1. 3. 78. 95. 134. 513. 530.

Domherren:

Albrecht v. Arnstedt 739. 772. 781. 833.
Albrecht Klitzing, senior 751. 753. 786. 806.
Andreas Hasselmann 45. 133. 247.
Arnt Treszkow 144. 195. 760.
Balthasar v. Schlieben, senior 78. 95. 113. 177. 255. 406. 454.

Bernhard v. Veltheim, senior 853.
Dietrich Klitzing 751. 753. 781.
Friedrich v. d. Asseburg 719. 772. 795.
Georg v. Ammendorf 558. 753.
Günther v. Bünau 480.
Heinrich Hiltermann 33. 201. 221.
Henning v. d. Schulenburg 48. 188. 191. 480. 586.
Hermann Nesemann 728.
Hermann Piwerling, senior 517. 573.
Huner v. Plotho 350. 392.
Joachim Klitzing 753.
Johann Allenstein 406. 454.
Johann Bock 900.
Johann v. Veltheim 426.
Johann v. Mahrenholtz 795. 874.
Johann v. Nuwenstete, Dompropst v. Merseburg 188. 191. 406. 454.
Ludwig v. Veltheim 71. 83. 111. 118. 164.
Matthäus v. Plotho 90. 127.
Moritz v. Schonow 31. 258. 345. 384.
Nicolaus v. Ammendorf 31.
Nicolaus v. Arnim 221.
Paul v. Eichstädt 258.
Wiprecht v. Barby, thesaurar., Propst v. Walbeck 331. 334. 340. 345. 517. 657.

2. S. Gangolphi: 33. 322. 403. 405. 493. 605.

Canonici:

Botho, senior 33.
Burchard Coci 33.
Heinrich Hiltermann, thesaurar. 33.

3. S. Nicolai: 4. 45. 343. 347. 405. 440. 579. 605. 606. 698. 739 (Schlafhaus). 781. 850. 870.

Dechanten:

Gregor Werbig 781. 870.
Johann Swiszekow 45.
Simon Gartz 698.

Canonici:

Vincenz Tyden 227. 406.
Georg Werbig 781.
Johann Fabri 4. 880.
Johann Heddrexsem 4.
Johann Hordorp 881.
Johann Schermer 4.
Michael Glin 343.
Rigmann Rigmann 4. 633.

4. S. Pauli (Dominicaner): 12. 28. 221. 324. 390. 433. (Beichthaus). 606 (Kirchhof). 614. 616. 739. 781. 874. (Kirchhof).

5. S. Petri et Pauli: 96. 98. 112. 128. 142. 149. 150. 250. 321. 322. (Scholasterei). 390. 392. 605. 648. 650. 849.

Decan:

Konrad Balder 250. 392. 924.

Canonici:

Gebhard Bonicke, Pfarrer 648.
Heinrich Nole, Kellner 128.
Johann Wasmod, Schulmeister 322.
Jordan, Schulmeister 648.
Moritz Jangrove 112.
Nicolaus Sanne 149.

6. S. Sebastiani: 4. 90. 116. 117. 220. 321. 322. 333. 421. 463. 605. 606. 699. 744. 781.

Decane:

Andreas Becker 14.
Jacob Nese 247.

Canonici:

Alexius Wusteland 4.
Gregor Werbeck 895.
Hans Doszmann 736.
Jacob Rodenbeck 405.
Johann Heyse 4.
Johann Wend, Thesaurar. 760. 781.
Nicolaus Seger, Propst zu Seehausen 423.
Peter Doszmann 781.

7. U. L. Frauen: 24. 33 (Turm). 45. 61. 73. 101. 112. 116. 126. 128. 137. 143. 144. 146. 151. 242. 390. 413. 419. 454. 484. 492. 606. 678. 727. 728. 741. 827. 834. 861.

Pröpste:

Andreas 413.
Eberhard 24. 61. 101. 112. 126. 128. 137. 143. 146. 151. 171. 317.
Heinrich Stot 678. 728. 827.
Johann 151.
Johann 492.

8. S. Agnes: 13. 15. 28. 30. 60. 63. 67. 103. 112. 128. 129. 144. 257. 320. 321. 364. 385. 412. 454. 461. 466. 481. 598. 635. 666. 767. 796. 864. 870.

Äbtissinnen:

Anna 67.
Mechthild 598.

Priorinnen:

Christina 466. 598.
Veronica 67.

Propst:

Thomas Walkhof 67.

9. S. Augustini: 12. 84. 96. 97. 125. 144. 175. 199. 243. 322. 390. 462. 614. 617. 721 (Schlafhaus). 741. 848.

Prioren u. Mönche:

Andreas Proles 603. 616. 622.
Eberhard Vos, Prior 96.

Gregor Louwe, Prior 721.
Heinrich Solter 814.
Johann, Prior 462.
Johann Iszleben, Dr. 848.
Johann Plume, Supprior 96.
Johann Prem, Prior 84. Lesemeister 96.
Nicolaus, Küster 96.
Nicolaus Snitger 814.
Peter Kuritz, Prior 248.

10. Franziskaner (Barfüsser): 12. 144. 390. 450 ff. 455. 603 616. 622. 647.

Guardian:

Ludwig v. Anhalt 603. 616. 622.

11. Hieronymiten (Brüder vom gemeinsamen Leben): 394. 396. 397. 407. 408. 514. 520. 587. 807. 861.

Patres:

Johann v. Düsseldorf 407.
Johann Zedeler 587.
Johann, Prokurator 861.
Ludolf 861.

12. S. Lorenz: 15. 21. 42. 85. 120. 129. 144. 146. 172. 196. 317. 321. 387. (Kirche, hovetdorntze). 388 (Kapitelhaus, Leichenhaus). 421. 454. 565. 666. 767. 775. 788. 849 860. 869. 873.

Äbtissinnen:

Anna Lammes 775. 869. 873.
Barbara 409.
Bertha de Frodin 42. 85. 120. 129. 172.
Clara Lindow 21.

Priorinnen u. Nonnen:

Anna 873.
Barbara Engels, Priorin 120. 172.
Beate Runtorp, Priorin 21.
Gese Rodensleve 492.
Margarethe Smedes, Priorin 409.
Saffe Rulffes 565.
Scholastica, Priorin 42. 85.

Pröpste:

Christian Grosshaupt 861. 869.
Cord Czian 387. 421.
Peter Moller 85. 120. 144. 146.

13. S. Mariae vom Berge Carmel: 12. 36. 56. 144. 390. 520. 784 ff. (Kirchhof u. Beichthaus).

14. S. Mariae Magdalenae: 119. 144. 169. 252. 445. 653. 723. 765. 825. 827. 912. 944.

Priorinnen u. Nonnen:

Katharine Sulthe. Priorin 827.
Gertrud Bilringes, Priorin 445. 658 723. 944.
Hedwig Rode 825.
Mechthild Resen, Priorin 119. 169. 252.

II. Kirchen, Kapellen, Hospitäler:

1. S. Ambrosii (et Antonii): 89. 96. 139. 155. 168. 304. 408. 411. 412. 439. 467. 487. Pfarre: 513. 514. 520. 554. 608.

Pfarrer:

Donat Malentitz 139. 168. 412.
Johann Specht 467.
Stefan Pund 411.

2. S. Katharinae: 218 (Pfarrhof). 280. 318. 321. 322. 366. 465. 697. 743. 804. 873. 938.

3. S. Jacobi: 123. 136. 139. 399. 585. 630. 678. 695. 697. 738. 739. 861.

Pfarrer:

Friedrich Hake 139.

4. S. Johannis: 115. 226. 321. 413. 425. 447. 450. 475. 498. 602. 635. 657. 683. 690. 719. 739. 781. (Leichenhaus bei S. Joh. 226).

Pfarrer:

Heinrich Schomaker 475.
Johann Blumentrost 657.
Nicolaus Hoge 413. 447. 450.
Sutor 498.
Thomas Harkstro 498.

5. S. Lorenz in der Neustadt: 387. 899.

6. S. Mauritii, Dom: 244. 452. 680. 693. 754.

7. S. Michaelis in der Sudenburg 639. 692.

8. S. Nicolai in der Neustadt: 96. 97. 144. 390. 949.

9. S. Petri: 70. 73. 169. 320. 321. 379. 400. 456. 491. 495. 577. 582. 585. 588. 598. 623. 627. 629. 647. 762. 765. 797. 944. 945.

Pfarrer:

Hermann Brades 582.
Hermann Moring 944.

10. S. Spiritus: 420.

11. S. Ulrici et Livini: 95. 107. 109. 113. 143. 146. 307. 319. 321. 322. 336. 403. 410. 588. 636 638. 650. 661. 719. 740. 741. 765. 873. 927. 931. 933. 935.

Pfarrer:

Johann Laffard 107. 109. 931.
Ulrich Bartoldi 95. 927.

Kapellen:

1. S. Annae 625. 862.
2. S. Barbarae im Stift S. Sebastian 322.
3. S. Bartholomaei im Hofe der Harkstro 407.
4. S. Blasii 190.
5. S. Erhardi in der Neustadt 321.
6. S. Valentini 221.
7. S. Gertrudis im Hospital 537.
8. S. Jacobi mai. in Schrotdorf (Calvarienberg) 851.
9. S. Matthaei am Rathause 124.
10. Neue Capelle im Dom (sub turribus) 575. 636. 736. 750. 787. 813.

Hospitäler:

1. S. Annae 522. 537. 614. 616. 657. 862. Priester Michael Kerkhoff 657.
2. S. Georgii, Siechenhaus 522. 537. 579. 614. 616. 673. 685.
3. S. Gertrudis u. Elisabeth, Neues Hospital 29. 116. 313. 403. 404. 522. 537. 614. 616. 657. 912.
4. Heilige Geist-Hospital 27. 31. 49. 58. 83 98. 100. 164. 184. 398. 417. 522. 598. 625. 626. 664. 685. 688. 732. 776. 779. 790. 906. 941.
5. im Judendorfe 200 ff.
6. Schartau in der Neustadt 96.
7. Schwiesau (S. Thomae et Simonis et Judae) 76. 390. 436.

III. Altäre:

1. Aller Heiligen im Dom 127. 828.
2. „ „ in der Kirche S. Agnes 641.
3. „ „ in der Sebastianskirche 321.
4. „ „ in der Ulrichskirche 109.
5. S. Andreae et Martini in der Peterskirche 627. 944. 945.
6. S. Andreae et Thomae in der Sebastianskirche 699.
7. S. Andreae in der Ulrichskirche 321.
8. S. Annae, Barbarae et Omnium Sanctorum in der Ulrichskirche 109. 143.
9. S. Antonii in der S. Ambrosii-Kirche 467.
10. S. Barbarae im Dom 124.
11. S. Bartholomaei im S. Nicolai-Stift 579.
12. S. Blasii im S. Nicolai-Stift 579.
13. S. Christoferi im Dom 124.
14. S. Crucis in der S. Ambrosii-Kirche 89. 168. 186 (S. Thomae).
15. S. Crucis im Dom 693. 828.
16. S. Elisabethae im Dom 124.
17. S. Erhardi in der Kirche S. Peter u. Paul in der Neustadt 321.
18. Elftausend Jungfrauen in der Sebastianskirche 322.
19. Elftausend Jungfrauen in der Peterskirche 797.
20. S. Vincentii im Dom 116.
21. S. Vicentii in der Johanniskirche 322.
22. S. Johannis Bapt., S. Stefani, S. Gertrudis in der S. Ambrosii-Kirche 139. 155.
23. S. Johannis Bapt. in der Johannis-Kirche 321.
24. S. Johannis Bapt. im Dom 124.
25. S. Johannis Bapt. in der Katharinen-Kirche 699.
26. S. Johannis Ev. im Dom 322.
27. S. Livini, beati Godehardi et Erasmi und aller Engel in der Ulrichskirche 145. 146.
28. S. Livini in der Kirche S. Petri et Pauli in der Neustadt 321.
29. S. Magarethae in der Sebastianskirche 321. 322.
30. S. Mariae Magdalenae in der Stiftskirche S. Nicolai 579.
31. S. Martini in der Ulrichskirche 109.
32. S. Michaelis, aller Engel, S. Magni u der 14 Nothelfer in der S. Jacobi-Kirche 139.
33. S. Nicolai, S. Petri, S. Matthaei, S. Odiliae in der Jacobi-Kirche 136.
34. S. Nicolai in der Peterskirche 169. 318. 578. 647.
35. S. Pauli in der Agneskirche 461.
36. S. Philippi u. S. Jacobi in der Peterskirche 321.
37. S. Simonis et Judae in der Gangolphi-Kapelle 322.
38. S. Simonis et Judae in der Peterskirche 321.
39. S. Stephani im Dom 124.
40. S. Trinitatis in der Johannis-Kirche 635.
41. Trium Regum in der Katharinenkirche 321. 804.
42. Trium Regum in der Peterskirche 320.
43. Trium Regum in der Ulrichskirche 109.
44. U. L. Frauen in der S. Ambrosii-Kirche 96.
45. U. L. Frauen u. der 10000 Ritter in der S. Agneskirche 461. 466.
46. U. L. Frauen, S. Jacobi und S. Bartholomaei in der Neustadt 321.
47. U. L. Frauen in der Johanniskirche 450.
48. U. L. Frauen in der Peterskirche 73. 768.
49. U. L. Frauen in der Ulrichskirche 109.
50. Zehntausend Ritter nnd S. Jacobi in der Katharinenkirche 321.

51. Zehntausend Ritter in der Kirche S. Petri et Pauli in der Neustadt 321.
52. Zehntausend Ritter in der Ulrichskirche 109.

IV. Brüderschaften:

1. Der Bader 326.
2 Der Elenden in der Peterskirche 456.
3. Der Fischer S. Nicolai in der Peterskirche 70. 73. 136. 138. 400. 577. 585. 598. 647.
4. Rorate celi in der Johanniskirche 446 ff. 450. 475.
5. U.L.Frauen in der Ambrosii-Kirche 487.
6. U.L.Frauen in der Johanniskirche 432.

V. Vikare:

4. 8. 12—14. 28. 36. 38. 42. 46. 63. 67. 74. 75. 90. 95. 98. 101. 103. 107. 112. 113. 117. 121. 126. 127. 137. 195. 247. 304. 306. 321. 322. 347. 391. 392. 416. 422. 424. 579 586. 656. 662. 666. 693. 699. 728. 736. 739. 759. 765. 774. 795. 828. 870.

VI. Beamte des Erzbischofs:

1. Möllenvögte (s. a. Sachregister):

Karstians, Glorius 415. 431.
Kositz, Caspar v. 569. 942.
Vihanden, Heidenreich v. 78. 80. 98. 101. 103.
Moltzen, Gottfried v. 15. 377.
Moring, Hans 13. 39.
Reynhart, Hans 451 ff. 455. 482. 487. 495. 575. 945.
Ritter, Hans 666. 706. 720. 862. 873.
Schenen, Balthasar v. 281. 345. 347. 392. 938.

2. Offiziale:

a. des Erzbischofs:

Idstein, Kilian v. 431.
Moszhauer, Paul 474. 508. 522. 560. 564.
Werbegk, Gregor 627. 781. 797. 821. 870.

b. Der Dompropstei:

Drakenstedt, Busse 277.
Friderici, Johann 796.
Huselitt, Henning 63.
Oldendorp, Dietrich 896.
Werbegk, Gregor 895.

3. Kanzler des Erzbischofs:

Awer, Johann 336.
Erolt, Johann 358.
Vogt, Ulrich 421. 435. 440. 470. 472. 474. 475.
Siettewitz, Johann v. 271. 288.

4. Stiftshauptmann:

Asseburg, Curt v. d. 56. 106. 171.

VII. Die Stadt:

1. Der Rat: 2. 6. 8 10—12. 22. 23. 26. 27. 29. 34. 35. 37. 39—42. 47—49. 62. 63. 67 bis 70. 75. 81. 85. 87. 88. 92. 102—104. 106—109. 117. 118. 129. 134. 142. 145. 154. 156. 157. 161. 167. 172. 173. 175. 181. 183. 186. 187. 193. 197. 198. 205 ff. 212. 213 ff. 218. 224—228. 231—233 ff. 242. 244—246. 248. 251. 252 ff. 256. 257 ff. 273 ff. 276 ff. 289 ff. 307. 308. 311. 316. 327 ff. 329. 331. 333. 334. 336—338 ff. 340 ff. 344 ff. 347. 351 ff. 354 ff. 356 ff. 358—365. 374. 376. 380. 393. 394 ff. 399 bis 403. 405. 418. 419. 423. 424. 428. 442. 445. 449. 450. 459 471. 478. 480. 482. 492. 493. 499 ff. 501 ff. 508 ff. 524. 525 ff. 539 ff. 563. 570. 572. 575. 577. 583. 600. 601. 604 ff. 615—617. 622. 631. 634. 643—645. 650. 651. 654—656. 658 bis 660. 662—665. 668. 674. 675. 678. 679. 681. 682. 685. 688. 689. 695. 707. 714. 721. 728. 731. 732. 735. 736. 742. 745. 746. 754. 759. 761. 763. 767. 768. 774. 776. 777. 779. 781. 787—789. 891. 800. 802. 804. 805. 813. 817. 818 ff. 825. 826. 828—830. 833—836. 838. 842. 843. 846. 852. 854—856. 858. 861—863. 866 bis 869. 871. 875—884. 886—894. 898 bis 901. 905—908. 911. 915. 917—919. 922. 923. 925. 926. 928—932. 941. 942. 645. 946. 949—951.

2. Hauptleute der Stadt:

Brandes, Friedrich 933.
Dusz, Hans 919.
Oberg, Berthold v. 880.
Strobart, Henning 885. 886.

3. Schultheissen (s. a. Sachregister):

Alemann, Heine 603. 616.
Bode, Heine 105. 190. 307. 348. 352. 373. 374. 382. 515. 765. 928. 929. 938.
Storm, Claus 863. 864.
Sulte, Heinrich 387. 407. 426. 463. 488. 500. 501 ff. 508 ff. 526. 566. 567. 569 603. 616.

4. Schöffen s. Sachregister.

Schöffenschreiber: M. Johann 559. 569. 570.
Müller, Heinrich 497. 672. 722.

5. Bürgermeister:

Alemann, Hans 654.
–, Heine 158 ff. 258. 367. 401. 438. 485. 603. 616.
–, Heinrich 225. 310. 336. 499. 603. 616.
Artus, Brun 877.
Beventen, Jacob 936.
Jordens, Arnt 899. 900.

Müller, Heinrich 71. 88. 144. 438.
Robin, Hans 773. 786.
Rode, Cone 39. 70.
–, Hans 103. 336. 343. 635.
–, Heinrich 600.
Rulfs, Heyse 911.
Storm, Henning 781.
Sulte, Heinrich 374. 936.
–, Thomas 603. 616. 622. 678.
Walbeck, Fricke 146. 147.
Westfal, Heinrich 775. 781.
Wittekop, Heine 141. 258. 264.

6. Stadtschreiber, Syndici:
Andreas 926.
Harkstro, Thomas 50.
Lam, Johann 674.
Mauricicii, Thomas 486. 499. 501 ff. 522. 539. 540. 566. 603. 622. 627. 761. 862.
Ottersleben, Hans 540.
Seehusen, Conrad, v. Northeim 305.
Storm, Claus 540.
Westfal, Bartholomaeus 67. 68. 74.

7. Bürger:
Absalon, Thomas 672.
Ackendorf, Hans 187.
Aventrodt, Jacob 867.
Alemann, Familie 321.
–, Abel 694.
–, Ebeling 694. 836.
–, Friedrich 86. 116. 125. 158 ff. 167. 470. 481.
–, Hans d. ältere 86. 116. 281. 306. 411. 422 (Katharine Fr.). 424. 529. 650. 654. 695. 778.
–, Hans 483. 499. 654 Sch. 688 Sch. 725. 747. 838. 841.
–, Heine 86. 158 ff. 258 Bm. 264. 367 Bm. 371. 401 Bm. 429. 438 Bm. 439. 446. Schulth. 616 Bm. Schulth. 650.
–, Heinrich 26. 86. 225 Bm. 233. 301. 310 Bm. 336 Bm. 371. 421. 422. 438. 439. 446. 466. 470. 499 Bm. 524 587. 590. 603. 616 Bm. 622. 645. 693. 695. 722. 727. 748. 751. 753. 773 (Katharine Fr.). 949. 951.
–, Heinrich d. jüng. 643. 726. 951.
–, Johann 315. 428. 781.
–, Ludwig 159 ff. 190. 306. 429. 776. 788. 791. 863. 951.
–, Ludwig 306.
–, Martin 645.
–, Michael 725.
–, Moritz 725.
–, Thomas 826. 828.
Alfeld, Hans 848.
Alvensleben, Dr. Pascha 746. 756. 852.
Allenstein, Georg 639.
Ampfurt, Hans v. 116. 196.
–, Johann v. 775.
Ampfurt, Tile v. 196. 775.
Ankelstorp, Bastian 172.
Anckepennig, Heyne 667.
Andreas, Schreiber 926.
–, Thomas 656.
Anefeld, Michael 440.
–, Katharine 440
Angern, Henning v. 778.
–, Nicolaus v. 139.
Ansorge, Hans 629.
Arndes, Ilse 444.
Artus, Brun 877 Bm.
Aschersleben, Claus 232.
Assel, Hans vern 56. 695.
Bade, Tile 247.
Bader, Claus 407.
Barndorf, Stefan 590.
Bars, Claus 177 (Margarethe Fr.).
Bart, Heydeke 116.
Bartoldes, Hans 908. 909.
–, Heydeke 908. 909.
Becker, Andreas 70. 75. 129. 171. 419.
–, Arnt 14. 21. 129. 171. 419.
–, Cyriacus 70. 75. 129. 171. 419.
–, Claus 386 (Gertrud Fr.). 416.
–, Hans 147.
–, Peter 20 (Anna Fr.). 892. 893.
–, Simon 250.
–, Anna 478.
Beckerer, Cone 830.
Beckmann, Bertram 897. 904.
–, Nicolaus 895.
Bedding, Hans 719.
Beventen, Jacob 216 499 Bm. 936.
Belitz, Matthaeus 637. 682 (Anna Fr.).
Benedict, Hans 881.
Berk, Cune 894.
Berg, Henning 566.
Berneburg, Heinrich 598.
Berndes, Bartholomaeus 646. 650.
–, Ciriacus 449. 636 (Adelgunde Fr.).
–, Rudolf 149.
Bertram 647.
Berwinkel, Brand 786.
Bese, Hermann 875.
Besenut, Hans 301.
Bethke, Berthold 136. 941 (Margarethe Fr.).
–, Heinrich 115.
Bethe, Hans 670.
–, Heinrich 469.
–, Ludwig 670.
Biermann, Heine 751. 804. 863. 864.
Biesendal, Hans 113.
Byhover, Friedrich 499.
Bilring, Hans 26. 39. 66.
–, Simon 735.
Bymersehe, Nicolaus 399.
Bischoffes, Anna 684.

Bless, Drewes 656.
–, Veit 505. 549.
–, Hans 652.
Block, Borchard 621.
Blome, Hans 952.
Bock, Peter 741.
Bochow. Heyne 162. 181.
Bode, Bothe, Dietrich 944.
–, Gevert 316.
–, Georg 161.
–, Hans 908. 909.
–, Hans 116. 161 (Anna Fr.). 585.
–, Heyne 105. 190. 307. 348. 352. 373. 374. 382. 515. 765. 928. 929. 938.
–, Heinrich 497.
–, Henning 161.
–, Jhans 161.
–, Joachim 161.
–, Ludwig 723. 765. 788. 789.
–, Simon 161.
–, Stefan 463 480–483. 941.
–, Thyle 399. 695.
–, Thomas 161.
–, Werner 758. 761. 803.
–, Anna 161.
–, Hedwig 161.
Bodeker, Hans 326.
Bodenborger, Ludwig 653.
Bogenschutte, Nicolaus 219.
Boldewin, Hans 506.
Bole, Heinrich 195. 426.
Bone, Hans 495. 567.
Bonstengel 681 689.
Borchardt, Hans 412. 940.
Borcholdt, Eilredt 169.
Borne, Heinrich 678.
Bornstede, Hans 149. 468.
Bosse, Hans 558.
Boszewille, Hans 567.
Brabant, Peter 497.
Brand, Brandes, Blasius 929.
–, Hans 499. 646. 676.
–, Heinrich 26. 140. 413.
–, Lenhard 797.
–, Michael 466.
Brandenburg, Benedict 136.
Brunswick, Hans 62. 118. 930.
Brockmann, Gereke 630.
Bruchhusen, Stefan 918.
Brucghe, Hans bi der 875.
Brumby, Heinrich 143. 896.
Brun, Cone 699 (Ursula Fr.).
–, Wedele 31.
Bruneberg, Claus 672.
Brunow, Weske 186. 187.
Bruwer, Matthias 400. 456. 647.
Burchard 226.
Burg, Hans v. 659.
Burmester, Jasper 499.
Busemann, Hans 671.
Busse, Jacob, gen. Luchtenmacher 371.
–, Moritz 862.
Bussen, Busse 184. 417. 499 653.
Bussow, Andreas 582.
Kaiser, Hans 942 (Agathe Fr.).
–, Hans 942.
–, Anna 942.
Caldenomsche, die 514.
Kalf Cyriacus 648.
Kalve, Pasche 428.
Calvörde, Marcus 166. 348.
Camestorp, Drewes 586.
Kamm, Martin 646.
Kammermeister, Luder 2.
Kannengeter, Baltzer 673. 756.
–, Gerke 281. 404.
Karsten, Henning 650.
Katheryn, Claus 950.
Keller, v. d. 116.
–, Bartholomäus v. d. 42. 116. 144. 146. 153. 306. 307. 319. 322. 348. 422. 926.
–, Gere v. d. 916.
–, Gereke v. d. 42. 84. 92. 94.
–, Hans v. d. 875.
–, Hans v. d. 42. 159 ff. 348. 752. 926.
–, Hans v. d 42. 752.
–, Hermann v. d. 42.
–, Hermann v. d. 42. 348.
–, Hermann v. d. 42. 92. 189. 348. 694. 752.
–, Ludeke, v. d., d. ältere 42. 348. 926.
–, Ludeke v. d., d. jüngere 42. 348. 926.
–, Ludeke v. d. 42. 348.
–. Ludeke v. d. 42. 92. 189. 348. 573. 630. 752.
–, Ludwig v. d. 42. 348.
–, Ludwig v. d. 348. 694.
–, Moritz v. d. 694. 752.
–, Thile v. d. 42. 92. 171. 242.
–, Thomas v. d. 42. 348.
–, Thomas v. d. 42. 92. 171. 189. 242.
–, Wilhelm v. d. 42. 92. 166. 171. 242. 660.
–, Gertrud v. d. 950.
Kempe, Moritz 748.
Kerkhof, Claus 462.
–, Johann 632.
Ketke, Heinrich 30.
Kettelkopf, Simon 468.
Kikebake, Jacob 498. 939.
Ciliacus, Hermann 31.
Kind, Ciriacus 316.
Kirkheim 917.
Kyritz, Claus 73.
–, Friedrich 778.
–, Gebhard 778.
–, Hans 778.
–, Otto 778.
–, die Kyritzin 72.
Claus, Hans 136.

Kleyne, Wyprecht 577.
Kleinsmed, Peter 213.
–, Tyle 906.
Klynt, Hans 144.
–, Martin 144. 153.
Klockhusen, Hans 423 (Margarethe Fr.).
Klöden, Claus 428.
–, Georg 371. 925.
–, Ilse 428.
Klumpsilber 115.
Clutzing, Andreas 24. 45.
Kned, Hans 589.
Knystede, Heinrich 931 (Mette Fr.).
Knust, Anton 364.
–, Stefan, zum Bären 8. 96.
Koch, Hans, gen. Kulau 116 (Ilse Fr.).
–, Hans 416. 672. 850. 866.
–, Jacob 145. 206. 223. 230. 231. 249. 444. 463.
–, Peter 850.
–, Thile 15.
Kovents, Dausmann 636.
Koygemann, Heinrich 499.
Koler, Hans 364. 576. 583.
Cone, grosse 28. 190 (Jutte Fr.).
König 22.
–, Hermann 875.
–, Hermann 48. 424.
–, Adelheid 48.
Konrades, Cone 30.
Kons, Gories 123.
–, Hans 412. 677.
–, Tile 434.
Cope, Arnd 878.
Kopeke, Hans 875.
Kopmann, Burchard 636 (Margarethe Fr.).
Koppe, Kersten 742.
–, Hans 742.
Koppin, Hans 846.
Körbelitz, Claus 123.
Cord, Hans 559.
Cordes, kleine 682 (Gese Fr.).
–, Hans 136. 151. 170 (Katharine Fr). 192. 347. 432.
–, Thile 350 (Dorothee Fr.).
Korling, Gode 424.
Kositz, Caspar v. 662.
Kosslyn, Heinrich 671 (Heile Fr).
Kost, Hans 88.
Kothe, Valentin 694.
–, Jacob 136.
Köthen, Claus 883.
Kramer, Bernt 564.
–, Hans 576. 833.
Kramsack, Ebeling 15.
–, Henning 124.
Krantz, Hermann 173.
Krapp, Anton 39. 152. 153. 305. 426. 789.
–, Balthasar 852.
Krapp, Hans 926.
–, Jacob 852.
Kremer, Henning 413 (Anna Fr). 449.
–, Johann 247.
Kretzmer, Hans 190 (Jutte Fr.).
Krüger, Cone 135. 136. 499. 508. 523. 637. 639. 671. 679. 722. 733. 765. 796. 805. 813. 835. 859. 936.
Krull, Berthold 391.
Krummow, Matthias 55. 66. 926 (Adelheid Fr.).
Kruse, Claus 421 (Margarethe Fr.).
–, Gunther 578.
–, Johann 413.
Kruseler, Michael 149. 927.
Kulau, gen. Koch 166.
Cunrouw, Claus 105. 928. 929.
–, Ludeke 929.
Die Kuntzesche 413.
Cupelmann, Peter 646. 936.
Curth 174.
Kusseler, Michael 301.
Dalmer, Claus 735.
Dammeke, Claus 723 (Elisabeth Fr.).
Daneyl, Cone 697 (Elisabeth Fr.).
Deben, Heinrich 722.
–, Paul 435 ff. 471.
Dehne, Joachim 938. 940.
Dewes, Kaspar 602.
–, Nicolaus 602.
Didden, Balthasar 506.
Dietrich, Michael 657.
Difejäger, Hans 184. 191. 252 (Mette Fr).
Dignus, Alex 678. 697.
Dithmar, Matthias 460.
–, Paul 95.
Ditzel, Johann 725. 727. 735. 776. 948.
Dodeleben, Arnt 826.
–, Hans 28. 32. 461 (Margarethe Fr.). 481.
–, Hans, Johann 461. 481.
–, Heinrich 481.
–, Hermann 28. 32. 461. 481.
–, Peter 461. 481.
–, Thomas 461. 481.
–, Mette 32. 461. 481.
Dolle, Hermann v. d. 32. 73.
–, Peter v. d. 637. 911. 927.
Dom, Jacob vom 858.
–, Moritz vom 506.
–, Tyle vom 858.
Domnitz, Gise 599. 654.
Doring, Claus 186 (Anna Fr.).
–, Peter 599. 632. 683 Sch.
Dorre 859.
–, Claus 73. 125. 243. 907.
–, Curt 20. 61. 184.
–, Hans 73. 125.
Dreer, Heinrich 174.

Dreger, Hans 499
-, Peter, gen. Reynehus 195.
Dreyger, Peter 83.
Dreyleben, Henning 138.
Drewes, Albrecht 302.
-, Hans 72.
-, Henning 301 ff. (Mette Fr.).
-, Johann 72.
-, Peter 90.
-, Ulrich 169. 233 Bm. 301. 933.
Drosen, Hans 102. 372.
Dusze, Hans 127.
Evenhoch, Heinrich 525 (Isseltruth Fr.).
Eggert, Lamprecht 833.
-, Peter 881.
-, Margarethe 504. 541.
Eykelmann, Ludwig 565.
Eichstädt, Heinrich 468.
-, Tile 499.
Elebrecht, Koppe 875.
Emden, Claus v. 880.
-, Cone v. 880.
-, Cone v. 27. 37. 98. 100. 115. 131. 156. 164. 199. 320. 376. 412. 499. 504.
-, Cone d. jüngere 156. 541. 588. 674. 724. 749. 753. 765. 778. 799. 800. 943.
-, Cone v. 156. 724.
-, Valentin v. 32. 73. 218. 484. 585. 588. 590. 724. 753.
-, Hans v. 31. 588. 724.
-, Hans v. 778.
-, Henning v. 31. 156.
-, Levin v. 588. 724. 862.
-, Werner v. 411. 412. 625. 626. 632. 765. 772. 776. 779.
Ende, Peter am 726.
Engel, Claus 579.
Erfurt, Fritzsche v., gen. Tymme 28. 142.
Erik, Cyriacus 318.
Erlenbach, Blasius 630.
-, Johann 630.
Ernstes, Jost 418.
Ewitz, Ludwig 117 R.
Falke, Clemens 601.
-, Hans 315.
-, Heyse 88. 130. 171 (Elisabeth Fr.). 315. 492. 601. 747.
-, Henning 169.
Valdorf, Hans 135. 147.
Var, Gerke 54. 55.
Velpennig, Hans 186 (Zacharia Fr.).
Vesze, Gories 927.
Vethe, Dietrich 636.
Feuerhake, Werner 69 (Ursula Fr.). 116. 846.
Vihanden, Heinrich v. 759.
Finke, Friedrich 778.
-, Heine 778.
Fischer, Dietrich 432.
Fischer, Drewes 104.
-, Simon 623.
Vlanken, Margarethe 674.
Fleming, Heinrich 120 (Margarethe Fr.).
-, Siverd 26.
-, Simon 499. 944.
Flutwedel, Hans 219.
-, Paul 474. 484.
Foge, Hans 172. 499.
-, Jacob 813.
Foyteblume 875.
Vorhauer, Hermann 707. 708.
Voss, Claus 897. 906.
-, Claus 115.
-, Hans 499.
Francke, Hans 662. 945.
-, Heinrich 762. 763.
-, Matthaeus 251.
Freyser, Hans 386.
Fricke 904.
-, Cone 652.
-, Drewes 366. 652. 938.
-, Fricke 748.
-, Hans 385 (Grete Fr.). 652.
-, Jacob, gen. Kistemaker 434.
-, Peter 767 (Margarethe Fr.).
Fridach, Hans 656.
Vryge, Wolters 101.
Fritze, Georg 767. 768.
-, Hans 769. 772 (Margarethe Fr.). 774. 775.
-, Urban 770 (Brigitte Fr.).
Fure, Gerke 26.
Fut, Heinrich, 420 (Barbara Fr.).
Garbreter, Hans 449.
-, Henning 636.
Garto, Johann 213.
Geferd, Hans 1. 25. 72. 79. 100 (Margarethe Fr.).
-, Margarethe 922. 929.
Gerardes, Gerke 424.
Gerbrecht, Simon 132. 320.
-, Udo v. 875.
Gericke, Jacob 156. 774. 798. 812. 815. 817. 825. 830. 835. 854. 861.
-, Jacob 849. 850. 930.
-, Stefan 371. 421. 775. 798.
Germersleben, Ciriacus 170. 336 Sch. 433 (Gertrud Fr.). 499.
-, Claus 685.
-, Cone 461 (Helene u. Sophie Fr.). 584.
-, Georg 150. 461. 479. 584. 683.
-, Peter 142. 499. 698.
-, Katharine 461.
-, Ottilie 461.
Gernegrot, Heinrich 582. 652.
Gittelde, Hans 872.
Glunemann, Drewes 84.
Gluczing, Jordan 132.

Gode, Cone 883.
Godeke, Cone 315.
–, Valentin 499.
–, Peter 150 499. 523 (Anna Fr.). 695.
Goldeke, Georg 630.
Goldener, Johann 900.
Gollaw, Heyne 87.
Goltsmed, Ludwig 30.
–, Tyle 906.
Gorges, Heinrich 150 (Barbara Fr.).
Gorrenhagen, Moritz 433.
Gorres, Hans 467 (Mette Fr).
–, Helene 467.
Gothan, Joachim 506.
Gottschalk, Heinrich 187.
Gram, Thomas 657.
Grauetopp, Hans 157.
Greshoff, Johann 413.
Grieben, Arnt v. 663. 665. 695. 699. 867. 951.
Grife. Heinrich 883.
Groveley, Heinrich 126. 922.
Grover, Johann 870.
Gröningen, Jacob v. 673.
Grote, Hans 464.
Gruber, Ludwig 436.
Grundis, Margarethe 941.
Gruntmann, Arnold 317.
Gübs, Hans 401. 591.
Gusow, Heinrich 42.
Hake, Facies 698.
–, Hans 568.
Hakeborn, Busse 190 (Saffe Fr.). 313.
–, Claus 636.
Hagemann, Georg 101.
–, Hermann 499.
Hahn, Cone 576.
Hamel, Heinrich 697. 738. 739.
Hanne, Claus 601.
–, Cone 326.
Hannemann, Fricke 497.
Hanover, Hans 422.
Hans 862.
Hant, Hans 186. 187.
Harkstro 20. 61. 407. 766.
–, Arnt 185. 429. 477. 481. 486.
–, Claus 27.
–, Erasmus 684.
–, Hans 185. 684.
–, Heinrich 102. 185. 477. 481. 486. 684. 791. 857. 867. 869.
–, Hentze 22.
–, Thile 657. 683. 684.
–, Thomas 26. 27. 83. 185. 398. 403. 437. 477. 481. 486. 499. 501 ff. 540. 602. 657.
Harmen, Borchert 443. 444.
Harsdorf, Hans 826. 828.
Hartmann, Arnt 28. 65.
Hartung, Hermann 38.
Hasenbalg, Michael 602.
Heckt, Hans 661.
Heydeke, Heyne 499.
Heynemann, Hans 376.
–, Peter 71.
Heinrichs, Gerke 673.
–, Hans 693.
Heyse, Heinrich 813.
–, Johann 466. 479.
Helderung, Hans 499. 630.
Hellers, Gertrud 943.
Helwich, Bartholomaeus 491.
–, Drewes 491 (Margarethe Fr.).
–, Hans 495.
Herberge, Hans 650.
Hermanns, Burchard 455.
Hermes, Hermann 458.
–, Henning 458.
Herwest, Cord 147. 195. 582.
Hertzhals 321.
–, Friedrich 113.
Hintze, Hans 601.
Hoke, Hans 499.
Hovemeyger, Hans 601. 626. 629.
Hohenbode 858. 859.
–, Heydeke 111. 143. 144. 146. 156. 308. 411. 419. 563. 923.
–, Tile 138 (Margarethe Fr.). 347. 589. 778. 813.
Hoyge, Weske auf der 99 (Ilse Fr.).
Hoym, Hans 654. 749. 813.
Honenrode, Claus 749.
Hoppe, Bernhard 652 (Cunule Fr.).
–, Drewes 150.
–, Fricke 150.
Horneburg, Heinrich 634.
Hosang, Gregor 423. 924.
–, Hans 666. 776.
Hosze, Henning 168.
Huge, Hans 258.
–, Hans 258. 751.
Jan, Thomas 192 (Adelheid Fr.).
Jensz, Philipp 49.
Jynniges, Matthaeus 157.
Ilvert, Ebeling 582.
Insel, Claus 499. 653. 873.
–, Hans 738. 739. 831. 857.
Jordens, Arnt, Bm. 899. 900.
Irslove, Ludeke 26.
Isenberg 899.
Juden, Flor vor den 31. 758.
Juncker, Hans 620. 761.
Juterbock, Hans 399.
–, Jacob 499.
Lafferd, Hans 159.
–, Hermann 412.
Lam, Georg 911.
–, Georg 186. 674. 721. 911 (Clara Fr.).

Lam, Hans 549.
-, Heinrich 466.
-, Ludeke 752.
-, Moritz 36. 170. 921. 926. 927.
Lange, Drewes 857.
Langebawr, Hans 529.
Langenboy, Hans 183.
-, Heyre 139.
-, Matthias 657.
-, Peter 458. 479. 771.
Langener, Drewes 667.
Langepeter, Balthasar 151. 458. 576.
-, Peter 634.
Lappe, Marcus 434.
Levins, Hans 946.
Lehnen, Margarethe 925.
Lemsdorf, Caspar 80. 807.
Lendrick, Hans 736.
Lenyn, Drewes 362.
Lentke, Claus 684. 745. 760. 873.
-, Matthaeus 31. 98. 100. 164. 321.
Lente, Lorenz 156. 525.
Lentze, Hans 423 (Elisabeth Fr.).
Lentzen, Hans 560.
Lichterfeld, Claus 195 (Gertrud Fr.).
Lindau, Claus 460 (Ilse Fr.).
-, Peter 28. 56. 65. 66.
-, Tile 28. 30. 56. 65. 66. 101. 499. 591.
-, Ilse 925.
Lindener, Matthias 391. 407. 649.
Linneweber, Fritz 916.
Lippold, Hans 139. 164 (Ude Fr.). 181. 365.
Lodewyghes, Ilse 505.
Loytzir, Claus 31.
Lose, Betmann 113. 491. 671. 683. 945. 950.
-, Caspar 37 (Mette Fr.). 113. 131.
-, Dietrich 480 (Katharine Fr.).
-, Hans 113. 115. 945 (Sophie Fr.).
Louwe, Vester 924.
-, Jacob 406.
-, Stefan 873.
Lubbrecht 759 (Katharine Fr.).
Luckow, Claus 699.
-, die Luckosche 894.
Luchten, Jacob zur — 26.
Luchtenmacher, Jacob 147.
-, Jacob Busse, gen. L. 371.
-, Lorenz 427 (Margarethe Fr.).
-, Elisabeth 427.
Ludeke, Caspar 427 (Mette Fr.).
Ludekens, Gisze 567.
Luder, Hans 601.
Ludewigs, Else 550.
Lutter, Ebeling 480 (Mette Fr.). 766.
Die Luttermannsche 757.
Mackerey, Hans 869.
Martens 242.
-, Jacob 393.
Mass, Bastian 685.
-, Hans 525. 676.
Maswitz, Lex 776.
Mauritz 582.
-, Claus 155. 174. 184. 312. 417. 524.
-, Hans 7. 81.
-, Hans 385. 404. 406. 486. 845.
-, Johann 845.
-, Peter 499. 575.
-, Thomas, Synd. 486. 499. 501 ff. 522. 539. 540. 566. 603. 622. 627. 761. 862 (Mechthild Fr.).
Meyer, Cone 433.
-, Heinrich 128. 129. 168. 174. 175.
-, Peter 907.
Meitzendorf, Peter 777 (Margarethe Fr.).
Melk, Erik 875.
Merten, Jacob 442.
Mette, Peter 113. 138.
Mettern, Götze v. 628.
Meurer, Jacob 658.
Mewes, Drewes 166.
-, Hans 15. 724 (Hebele Fr.). 739. 857.
-, Johann 186.
Micheling, Heinrich 498.
Misner, Simon 950.
Missingsleger, Hans 630.
Mysdung, Jacob 313 (Margarethe Fr.). 393. 666.
Molen, Werner zur 479. 771.
Monicke, Hans 460 (Margarethe Fr.).
-, Jeronimus 460.
-, Simon 460.
Monte, Johannes de 813.
Mordeber, Hans 577.
Moring, Heine 385.
Moritz 513.
-, Asmus 682. 688. 689. 699. 722—724. 739. 742. 743. 750. 752. 778. 796. 804. 812. 813. 816. 850. 852. 857. 859. 860. 863. 865. 870—872.
-, Claus 408.
-, Hans 134.
Mosicke, Claus 882.
Mossentyn, Hans 855.
Motze, Sebastian v. 408.
-, Margarethe 155. 408.
Mücke, Erdmann 386 (Susanne Fr.).
-, Tile 312.
Mühling, Balthasar 697. 767 (Elisabeth Fr.). 796. 870.
Müller 61.
-, Cyriacus 481.
-, Hans 887.
-, Hans 10. 26. 37. 67. 111. 142. 145 (Anna Fr.). 151. 907. 910. 912.
-, Hans 412. 434. 464. 566. 632. 638. 653 (Mette Fr.). 868.
-, Hans, zum goldenen Ringe 95.

Müller, Heydeke 481.
–, Heinrich 26. 39. 71 Bm. 88 Bm. 115. 144 Bm. 146. 161. 438 Bm. 481. 497.
–, Henning 166.
–, Hermann 168. 175.
–, Jacob 505. 507. 549.
–, Johann 369.
–, Nicolaus 783.
–, Werner 147.
Muremeister 47.
Murow, Ludwig 308.
Nantow, Andreas 525.
Nefe, Philipp 728.
Nering, Johann 736.
Nesemann, Georg 582.
Nicolai, Michael 558.
Nyemann, Hans 578.
Nienburg, Hans 479.
–, Hermann 28.
Nyewerk, Hans v. 950.
Nouwen, Hans v. 906.
Numburg, Caspar 472.
Nuwebecker, Michael 506.
Odilie, Heyse 196. 320. 326. 926.
–, Anna 926.
Oldendorp, Conrad 495 (Gese Fr.). 570.
Olvenstädt, Bernd 938.
–, Hans 498. 743.
Olmerstädt, Arnt 366.
Oltzen, Heinrich 591.
Oppermann, Hans 326.
Ortel, Lucas 696.
Osenbrügge, Ludeke 224. 225. 393. 943.
Osterborch, Drewes 855. 856.
Osterreicher, Hans 816.
Ottersleben, Hans 540.
–, Hans 499. 501 ff. 781.
Palnitz, Curt 247.
–, Matthias 39. 776.
–, Paul 722. 743 (Mette Fr.).
Panzermeker, Cord 4.
Pape, Werner 456.
Papellitz 26.
Papenberch, Drewes 386.
Papenborger, Ludeke 933.
Paschedag, Simon 725. 852.
Paternoster, Henning 638.
Pauwels, Drewes 148.
–, Hans 854.
Pegelow, Joachim 567.
Peyne, Henning v. 896. 904.
Pelle, Hans 301.
Peper, Hans 432.
Persick, Hermann 139. 306. 433.
–, Lorenz 684.
–, Werner 116. 161 (Anna Fr.).
Pester, Hans 678.
Peter, Georg 138.
Peters, Heinrich 422 (Ilse Fr.).
Peters, Matthaeus 672. 742.
Petz, Hentze 426.
Plogk, Burchard 684.
Plochuss, Heyne 326.
Ploning, Claus 599.
Polle, Cort 657. 939.
Polmann, Pulmann 813.
–, Rudolf 143. 456.
Polcze, Matthias 420.
Popelitz, Tile 86 (Adelheid Fr).
Poppe, Claus 919.
–, Claus 919.
–, Nicolaus 7. 11.
Porczk, Hermann 54. 55.
Preper, Hans 861.
Prester, Hans 861.
Priester, Matthias 944.
Pril, Dietrich 408.
Prylop, Claus 433. 434.
–, Hans 433. 434.
–, Heine 433. 434.
–, Tile 433. 434.
Puweling, Bauwell, Adam 460. 484. 579. 586. 667. 725. 730. 869. 946. 952.
–, Blasius 626.
Quasebarth, Lorenz 169. 767.
Querstede, Jacob 896. 899. 912.
–, Jacob 217. 402. 463. 465. 474. 667. 669. 725. 936. 938–940. 946. 947. 952.
Quotz, Cone 878.
Radewolt, Berthold 766. 833.
–, Christoph 766. 833.
Randau, Henning 513.
Refelt, Claus 656.
Resegan, Claus 671.
Retzow, Hans 923.
Rifestal, Ludeke 649. 653.
Rigmann, Jacob 807.
Rymann, Georg 227 (Margarethe Fr.). 670. 935.
Rymsnyder, Bode 13 (Katharina Fr.).
–, Claus 919.
Rinck, Thile 590.
Ritter, Hermann 406.
Robin, Hans 688 689. 762. 773 Bm. 783. 786 Bm. 787. 817. 846. 857. 862. 950.
–, Hans d. ältere 868.
–, Frau 761.
Rokeleve, Hans 928.
Rode, Famile 99. 115.
–, Alexius 188.
–, Caspar 623. 653.
–, Cone 17. 18. 26. 39 Bm. 70 Bm. 181 (Margarethe Fr.). 461. 814. 916. 920. 925.
–, Cone 188. 191. 417. 700. 733. 814. 862. 940. 941.
–, Cone 814.
–, Gabriel 195. 733. 814.

Rode, Hans 30. 31. 92. 103 Bm. 105. 113. 155. 164. 184. 188. 225. 316. 336 Bm. 343 Bm. 367 Bm. 392. 409. 417. 418. 421. 470. 479 Bm. 512. 524. 590. 623. 635 Bm. 666.
–, Hans d. jüngere 764. 769. 776. 778. 779.
–, Heine 180. 333.
–, Heinrich 49. 118.
–, Heinrich d. ältere 195. 316. 417. 430 ff. 499. 505. 550. 625. 650. 700. 740. 776. 778.
–, Heinrich d. jüngere 398. 600 Bm. 679. 733. 873. 941.
–, Hermann 316.
–. Jacob 59. 107 118. 195. 219. 228. 310. 316. 417. 461 (Ottilie Fr.). 470. 499. 590. 660. 664. 733. 776. 790. 814. 941. 944.
–. Joachim 679 (Anna Fr.). 733. 814.
–, Johann 195.
–, Lorenz 148. 188. 316.
–, Martin 148. 188. 316.
–, Matthias 504. 541. 666. 688. 769. 874. (Clara Fr.).
–, Michael 875.
–, Paul 875.
–, Simon 731. 777—782. 788. 791. 793. 794. 809. 810. 814. 824. 829—832. 835. 836. 839 (Gertrud Fr.). 841. 843 bis 848.
–, Thomas 17. 18. 83. 87. 111. 118. 142. 146. 164. 188. 927.
–, Thomas 188. 191. 398. 484. 625. 744. 776. 778. 814.
–, Anna 814.
–, Anna 814.
–, Heyle 814.
–, Ilse 814.
–, Sophie 461.
Rover, Claus 347.
–, Heinrich 446.
Rogätz, Bartholomaeus 565.
Romer, Claus 936.
Rosian 698.
Roszeke, Heyne 119 (Yde Fr.).
Rosslin, Heinrich 427. 747.
Rulfs, Drewes 585.
–, Hans 182.
–, Heise 115. 911 Bm. 916.
–, Heise 499. 564. 603 Sch. 616. 748.
–, Levin 149.
Rust, Hans 879.
Salmann, Familie 858.
–, Hans 123. 125. 131. 151. 160.
–, Heinrich 12. 18. 20. 37. 39. 61. 66. 73. 88. 90. 99 (Elisabeth Fr.). 123. 125. 130. 131. 184. 385.
–, Jacob 123. 125. 131. 151. 160. 167. 307. 318. 637. 658 (Katharine Fr.).
Salmann, Thomas 123. 125. 131. 151. 158 ff. 167. 307 318. 385. 421. 637. 858 (Katharine Fr.).
–, Adelheid 123. 131. 167.
–, Ilse 123. 131. 167.
Santersleben 466.
–, Fricke 677.
–, Hans 58. 70. 677.
Sasse, Heine 670.
Schapen, Katharine mit den — 514.
Schartau, Heideke 48.
–, Henning 31. 115. 747 (Sophie Fr.).
Schat, Jacob 169. 385. 400 (Margarethe Fr.). 578. 646.
Schechting, Hans 135. 651. 685.
–, Peter 135.
Scheiring, Emmeram 733. 757. 762. 782. 936.
–, Hans 410. 416. 423. 424.
–, Johann, Dr. 416. 869.
Schele, Stefan, gen. Severin 312. 313 (Anna Fr.). 318. 365. 471.
–, Severin 918. (Katharine Fr.).
Schenen, Benedikt v. 596. 633. 646. 944. 947. 952.
Schermer, Jan 602.
Scherping, Heinrich 406. 627. 731. 733. 944. 945.
Schildow, Bernhard 657.
Schilling, Heine 4.
Schilt, Hans 846.
Schinke, Hans 468 (Sophie Fr.).
Slachmann, Burchard 937.
Slag, Palm zum — 219.
Slevenitz, Kersten 656.
Slening, Margarethe 623.
Sluter, Hans 666.
Schmidt, Kersten 404 (Helene Fr.).
–, Ciriacus 232. 595. 626.
–, Claus 148. 582.
–, Hans 900.
–, Hans 316.
–, Jacob 26. 376. 426.
–, Moritz 26.
–, Wiprecht 676.
Smedeknecht, Albrecht 564. 568.
–, Drewes 568.
Schonebudel, Ludeke 492.
Sconemann, Heise 902—905.
Schonaw, Henning 499.
Schor, Hans v. 891.
Schotteler, Gerke 630.
Schröder, Gerdt 465.
–, Heinrich 148.
–, Matthias 376.
–, Wolter 73.
–, Katharine 694.
Schultze, Scultetus, Bartholomaeus 862.
–, Brand 924.

Schultze, Clemen 721.
–, Cone 912.
–, Cone 504. 541.
–, Cone oder Beckerer 830.
–, Hans 372. 385. 566. 581. 630. 689.
–, Heinrich 224. 225. 429. 465 856.
–, Jacob 506. 862.
–, Lorenz 408. 673.
–, Marcus, zum goldenen Arm 798.
–, Stefan 577. 578.
–, Thomas 577.
Schurow, Blasius 159.
–, Jan 185.
Schuss, Martin 738.
Schütze, Drewes 19.
Swede, Hans 386. 391.
Swertfegers, Gese 185. 495. 916. 918.
Schwiesau, Barthold 28.
Seehausen, Conrad, v. Northeim 305.
–, Matthaeus 724.
–, Martin 677.
Severin 535.
–, Stefan 312. 313. 318. 393. 600. 616.
Seger, Paul 169.
Semmel, Heine 484.
–, Paul 88.
Senstede, Heine 934.
–, Anna 934.
Sesen, Conrad v. 233 ff.
–, Hans 670.
Sigersleben, Hans 468.
Sipel, Claus 650. 741.
Socher, Valentin 586.
Soling, Claus 385. 925 (Margarethe Fr.).
–, Katharine 385.
Sone, Hans 161—163. 585.
Sorder, Claus 582.
Spelhovel, Heinecke 875.
–, Tile 424.
Sperling, Heinrich 316.
Spillendreger, Hans 312.
Spyritz, Claus 88.
Spiser, Silvester 492 (Wolburg Fr.).
Spisshalm, Claus 65.
Sprengel, Wilhelm 645.
Staagke, Henning 404.
Stahr, Valentin 393.
Starke, Matthes 4.
Stecker, Lorenz 189 (Margarethe Fr.). 420.
Stede, Hans 387.
Steffens, Thomas 401. 434. 576. 583.
Stegemann, Claus 410. 485 (Katharine Fr.). 486. 752. 757. 833.
–, Johann 752.
–, Nicolaus 924.
Stein, Albrecht 586.
Steinbegk, Georg v. 484.
–, Thomas 862.
Steinberg, Caspar v. 694.
Steinborg, Georg 412.
Steinvorde, Heyse v. 127.
Steinsetzer, Hans 639.
Stemmand, Hans 186. 187. 193.
Stern, Fricke zum — 326.
Styn, Ludeke 26. 97 (Dorothee Fr.). 130. 137. 244.
Stoff, Simon 595.
Stovemann, Heise 302.
, Henning 302.
–, die Stovemannsche 723.
Stoyer, Hans 9.
Stoylczmann, Heinrich 101. 495. 928.
Storm, Claus 499. 501 ff. 540. 592. 863. 864. 950.
–, Henning 421. 562 (Elisabeth Fr.). 781 Bm.
Strobeck, Heinrich 493.
–, Walther 4.
Strodtmann, Valentin 123.
Strusz, Heine 84.
Stulmeker, Moritz 432.
Stunyngsche, die 625.
Sulfolt, Hans 736.
Sulte, Brand 22.
–, Claus 22.
–, Heinrich 22. 374 Bm. 375. 387. 407. 426. 463. 465. 488. 500. 501 ff. 508 ff. 526. 539. 566. 567. 569. 603. 616. 936 Bm.
–, Tile 22.
–, Thomas 603 Bm. 616 Bm. 622 Bm. 678 Bm. 697. 744. 761. 781.
Surber, Blesius 689.
–, Stefan 689.
Surhering, Caspar 873.
Tegeder, Michael 484.
Teyge, Hans 182. 204. 205. 281. 316. 330. 332. 372. 404—406. 409. 410. 438. 462. 696. 732. 937.
–, Jacob 204. 205. 458. 576. 634.
Teigel, Drewes 669.
Thomas, Peter 912 (Gese Fr.).
Thumbesten, Hans, al Bone 570 (Rixe Fr.).
Tydeken, Heinrich 565.
Tyden, Hans 465.
–, Heine 465 (Agathe Fr.). 652.
–, Heine 465.
Tilemann, Öltze 117.
Tymann, Brosius 138.
–, Hans 313.
Tymmermann Berthold 4.
Tolner, Claus 626.
Topp, Hans 857.
Trupitz, Hans v. 371.
Tundersleben, Hans 8.
Ulrichs, Paul 505. 548.
Ummelop, Claus 774.
Ummendorp, Hans 935 (Mette Fr.).

Unvorferd, Heinrich 167.
Unrouwe, Claus 70. 926.
–, Curt 36.
Ursleve, Henning 4.
Walbeck, Fricke 146. 147 Bm. 225.
Wanzleben, Georg v. 113. 147. 917.
Weddele, Claus 31.
–, Hans 31.
Weddingen, Heideke 82. 930 (Barbara Fr.).
–, Lorenz v. 164.
Wedegonis, Peter 781.
Wegener, Heyne 668.
Wegheners, Sophie 833.
Welre, Silvester 252 (Gese Fr.).
Wendehake, Dietrich 566.
Wennemar, Arnt 877.
–, Claus 877.
–. Claus 877.
–, Friedrich 877.
–, Hans 877.
–, Heyne 107. 911.
Wenner, Bernt 795 (Anna Fr.).
Wentzlow, Wolborg 797. 805.
Werben, Thomas 165 (Katharine Fr.). 621.
Weske, Hinze 87.
–, Marcus 566.
Westfal, Bartholomaeus 67. 68. 74. 213.
–, Hans 764. 938.
–, Heinrich 764. 775 Bm. 781 Bm. 933.
–, Lorenz 774. 845.
–, Stefan 674.
Westram, Tyle 169. 197 ff.
Wichmann, Albrecht 156. 639.
–, Andreas 539.
Wiederstorp, Berthold 82. 922.
Wygand, Drewes 506.
Wilken, Hans 30. 204. 225.
–, Sander 72.
Winkel, Hans 817.
Winkelmann, Urban 685.
Windel, Hans 414.
Winterfeld, Joachim 445 (Gese Fr.). 507.
Wyse, Hans 574.
–, Hermann 574.
Wittekop, Familie 115.
–, Berndt 141. 148. 316. 569.
–, Cone 21. 37. 57. 83. 123. 137. 141. 148. 152.
–, Cone 137. 141. 148. 316. 634. 637.
–, Cone 141. 148.
–, Georg 137. 141. 148. 411. 634.
–, Hans 57. 137. 141. 148. 152. 634.
–, Heine 21. 25. 37. 39. 57. 84 107. 123. 141 Bm. 152. 258 Bm. 264 Bm. 336. 913. 915. 921.
–, Heine d. jüngere 141. 147. 152. 435 ff. 440. 778.
–, Heine 141.
–, Ilse 137.
Wittekop, Margarethe 137.
Woldenberch, Hans 755.
Wolder, Andreas 82 (Barbara Fr.). 326. 379. 576.
Woldige, Hans 499.
Wole, Jan 15.
Wolf, Hans 878.
Wolmirstedt, Heyne 11.
–, Heinrich 567.
Wolter, Fricke 564.
–, Michael 861.
Woltersdorf, Hans 150. 405. 473. 579. 627.
–, Paul 150. 473.
–, Ulrich 477.
Czalmann, Hans 251.
Czerwen, Wolburg 948.
Czien, Curd 172.
Czipel, Claus 330. 425. 657.
Czyrow, Heinrich 192 (Anna Fr.). 393.

8. Örtliches: Strassen u. Plätze:

Berg, grosser 126.
Brand 405. 736.
Breite Weg 45. 222. 252. 468. 582. 739. 749.
Brusewinkel 192. 379. 393. 576.
Karlsmerstrasse 385.
Kleiderhof 449. 636. 646.
Krügerbrücke, kleine 638.
Krumme Strasse 405. 736.
Kuhstrasse, neue 748.
Diebeshorn 112. 127. 394 407. 408 606. 861.
Venedische, Vornerische Strasse 647. 678. 699.
Fischerstrasse (Wischerstr.) 123.
Gosewinkel 695.
Grapengiesser, in den 861.
Groppendorfer Strasse 252.
Heilige Geist-Hof,-Kirchhof 413. 625. 728.
Jacobikirchhof 827.
Johanniskirchhof 524.
Lakenmacherstrasse, kleine 385.
Ledderstrasse, Leiterstr. 28. 247. 406.
Loske Hof, Lödischer Hof 601.
Markt, alter 138. 313. 349. 353. 355. 357. 666. 683.
–, neuer 513 ff. 530. 531. 541—543. 547. 554. 555. 606. 612. 614. 622. 630. 680. 833.
Papenstrasse 399. 924.
Petrikirchhof 723.
Petersstieg 723.
Pfeifersberg, Pipersberg 126. 136. 151. 169. 170. 192. 347. 423. 440. 589. 602. 666. 676. 924.
Schilderschlippe 45.
Schuhbrücke 189. 420. 460.
Spiegelbrücke 157. 195. 219. 386. 393. 462. 525. 588. 665. 939.
Steinstrasse 101. 113. 137. 398. 413. 414.

Ufer, unter dem — 29. 522.
Unmelop 151. 458. 576. 578. 634.
Wynhof 399.
Zeisigbauer, cziszekebur 873.

Häuser:

Arm, goldener 798.
Bär 96.
auf dem Brande 636.
Brothaus, Brotbänke auf dem Markte 349.
Dompropstei 606.
erzbischöflicher Hof, Moshaus 116. 452. 508. 536. 680. 722.
Hahn, roter 699.
Hals, langer 652.
Lauenburg 725. 727. 735. 776.
Leuchte, goldene 174.
Lilie, weisse 813.
Marstall 813.
Möllenhof 78. 264. 282. 283. 286. 311. 352. 356. 363. 364. 377. 379. 380. 452. 502. 504. 505. 507. 520. 536. 541. 543. 544. 545 ff. 547 ff. 606 ff. 611. 783.
Moshaus s. erzbischöflicher Hof.
Rathaus, Laube 233. 241. 318. 399. 452. 499. 585. 680. 683. 687. 890.
Ring, goldener 95.
Rosenkranz 192.
Rossmühle 827.
Schildikenbom 138.
Schlag 219. 444. 514.
Schloss 413. 414.
Schmiede 453.
Schöffenkammer 683.
Schwan 414.
Wedmann, alter 685.
Weintraube 695.
Wolf 460.
Zollhaus auf dem Marsch 608.
Zollhof 465.

Sonstige Örtlichkeiten:

Baumgarten des Erzbischofs 520.
Brunnen auf dem Marsch 608.
Domkreuzgang 346. 506. 553.
Elbbrücke, grosse Br. 515. 608.
Hofdorntze des Erzbischofs 520.
Marsch, mers 368. 370. 515 (grosser). 531. 532. 608.
Kaiser Otto Denkmal 680.
Roland 680.
rote Thür, rubea porta 53. 408. 452. 607. 705.
Sekret der Vikare 520.

Thore und Pforten:

Krökenthor, kruckedor, krokendor 116. 124.
düstere Pforte 505. 545. 611.
Elbpforte 520.
Herrenpforte 520.
Hohe Pforte 399.
Schrotdorfer Thor 869.
Sudenburger Thor 95. 833.
Ulrichsthor 156. 466. 520. 536. 611. 748. 813.

Türme: 132. 351. 380. 502. 520. 535. 610. roter T., Bergfried 520. 536. 545. 610. 783. Schieferturm 520. 535. scheiblichter T. 520. 536. steinerner T. 536. Turm hinter den Carmelitern 520. 536. 783. Taterturm 611.

Magnus, Fürst v. Anhalt (1475—1508) 109. 110. 156. 266. 402. 405. 455. 456. 458. 567. 596. 666. 696. 729. 745. 761. 767. 768. 769. 780. 781. 788. 793. 923. 930. 936. 938. 939. 941. 945.
–, Herzog v. Mecklenburg (1473—1497) 100. 257. 341. 617 ff. 620.
–, Simon, B. Zerbst (1509) 826.
Mahrenholtz, Marnholt, Curd v. (1473) 98.
–, Hans v. (1473) 98.
–, Johann v., Domherr M. (1508—1513) 795. 874.
Mainz, Erzbischof v. 330. 840. 343.
–, Cleriker Krumbein 154.
Malentitz, Malentz, Donat, Pfarrer S. Ambrosii (1478—1490) 139. 168. 412.
Malstorp, Gorges, B. Zerbst (1503) 707.
Maltitz, Maltis, Caspar v., erzbischöfl. Rat (1491—1493) 435. 440. 477.
Mammendorf, D. Kr. Wolmirstädt 454.
Mancholt, Nickel (1495) 574.
Mangstorp, Stefan, Vikar (1466) 14.
Mansfeld u. Heldrungen, Graf Albrecht v. (1407) 880.
–, Ernst, Graf v. (1483) 263.
–, Gebhard, Graf v. (1488) 391.
–, Günther, Graf v. (1407) 880.
–, Günther, Graf v. (1499) 654.
Markdreger, Jude M. (1493) 467.
Marci, Heinrich, Vikar (1504) 736.
Margarethe, Herzogin v. Braunschweig (1485) 315.
–, Herzogin v. Sachsen, Äbtissin v. Susslitz (1478) 142.
–, Äbtissin Marienstuhl (1470) 61.
–, Küsterin Marienstuhl (1470) 61.
Mariendorf bei Magdeburg 716. 737. 813. 818 ff. 952.
Marien-Magdalenenholz bei Cracau 828.
Marienstuhl bei Egeln, Kl. 19. 37. 61. 88. 152. 153. 454. 772. Äbtissin: Margarethe 61. Küsterin: Margarethe 61. Nonne: Margarethe Arender 772.

Marienthal, Margentall, Kl. in Braunschweig 454.
Martin, Diener Zerbst (1468) 37.
Martens, Knecht M. (1482) 242.
-, Jacob, B. M. (1488) 393.
Marx, Hans, B. Braunschweig (1495) 564.
Mass, Bastian, B. M. (1501) 685.
-, Hans, B. M. (1495—1501) 525. 676.
Maswitz, Lex, B. M. (1504) 776.
Matthaei, Nicolaus, Vikar (1488) 392.
Matten, Tile, B. Niederdodeleben (1486) 350.
Matthias, König v. Ungarn (1481—1486) 207. 212. 213 ff. 228. 271. 292. 294. 337. 339.
-, Abt v. Berge (1495 1500) 575. 576. 578. 579. 582—590. 595. 599. 601. 602. 621. 623. 626. 629. 633—637. 639. 646. 650—653. 656. 657. 665—667. 670. 671. 673. 676. 684. 685.
-, Abt v. Riddagshausen (1467 - 1468) 28. 32.
-, Minister der Barfüsser (1434) 888.
Mauritz, Mauricii, B. M. (1496) 582.
-, Claus, B. M. (1479—1494) 155. 174. 184. 312. 417. 524.
-, Hans, B. M. (1465—1471) 7. 81.
-, Hans, B.M. (1487—1510) 385. 404. 406. 486. 845.
-, Johann, B. M. (1510) 845.
-, Peter, B. M. (1494—1495) 499. 575.
-, Thomas, Dr., Syndikus M. (1494 bis 1512) 486. 499. 501 ff. 522. 539. 540. 566. 603. 622. 627. 761. 862 (Mechthild Fr.).
Maximilian I, König u. Kaiser (1486 bis 1509) 327. 336. 342. 457. 464. 629. 643. 656. 802.
Mecke, Johann, Vikar (1482—1507) 247. 407. 422. 425 586. 666. 728 736. 739. 759. 774.
Mecklenburg, Herzog v. 875.
-, Albrecht, Herzog v. 100.
-, Balthasar, Herzog v. 257. 617 ff. 620.
-, Heinrich, Herzog v. 6. 93. 94. 100.
-, Johann, Herzog v. 100.
-, Magnus, Herzog v. 100. 257. 341. 617 ff. 620.
Meckow, Melchior v., Dompropst M. (1480 bis 1484) 179 195. 304. 312.
Mechthild, Äbtissin S. Agnes (1493 bis 1496) 466. 598.
-, Äbtissin Althaldensleben (1477) 129.
-, Priorin S. Mariae-Magdalenae M. (1476) 119.
Medewitz, Hans, B. Zerbst (1445) 897.
Meyendorf, Kl. 86. 196. 513. 591. 747. 871. Äbtissinnen: Anna 86. Christina 513. 591. Elisabeth 871. Priorin: Barbara 871. Propst: Odelbroth, Ludolf 196.
Meyer, Meyger, Meger, Jude Stassfurt (1477—1483) 131. 291.
- der dryer, Jude M. (1493) 467.
-, die Megerin, v. Calbe, Jüdin (1493) 467.
-, Kone, B. M. (1491) 433.
-, Heinrich, B. M. (1477—1479) 128. 129. 168. 174. 175.
-, Henning, B. Neustadt (1488) 387.
-, Peter, B. M. (1453) 907.
Meyning, Philipp (1475) 108. 109.
Meins, Paul (1480) 933.
Meysel, Lorenz, B. Neustadt (1497) 634.
Meissen, Markgrafen v. 46.
-, Burggraf Heinrich v. 491.
-, Bischof Johann v. 168. 175. 238. 244 bis 246. 268. 270 ff. 281. 288. 289. 291. 335. 358. 463. 465. 474.
Meystermann, Anzel, Jude M. (1493) 467.
Meitzendorf, D. Kr. Wolmirstädt 466. 872.
-, Jaspar, B. Zerbst (1513) 872.
-, Peter, B.M. (1507) 777 (Margarethe Fr.)
Melk, Erik, B. M. (1362) 875.
Melle, Mell i. Westfalen 829.
Meltzer, Nicolaus, Dr. (1501) 685 ff.
Mens, Claus, B. Neustadt (1496) 589.
Mentz, D. Kr. Jerichow I. 166. 567. Bauer: Moller, Simon 567.
Merseburg, Stift 469.
-, Bischöfe: 265. -, Johann 546. -, Tilo 469.
-, Dompropst: Johann v. Nuwenstete 188. 191. 406. 454.
-, Stadt 314. 781.
Merten, Mertens, Meister, B. Münden (1512) 864.
-, fule (1468) 921.
-, Jacob, B. M. (1492) 442.
-, Matthaeus, B. Frohse (1493) 466.
Merzstroff, Wolfgang (1510) 833.
Meseberg, B. Zerbst (1465) 11. 919.
-, Claus, B. Zerbst (1493) 478.
-, Leonhard, Dr. (1493) 471.
Mette, Peter, B. M. (1475—1478) 113. 138
Mettern, Götze v., B. M. (1497) 628.
Meurer, Jacob, B. M. (1500) 658.
Mewes, Mews, Benedict, B. Zerbst (1465) 920.
-, Drewes, B. M. (1479) 166.
-, Hans, B. M. (1466—1511) 15. 724 (Hebele Fr.). 739. 857.
-, Johann, B. M. (1478) 136.
-, Peter, B. Koselitz (1489) 405.
Michael, Knecht Zerbst (1497) 166.
-, S. bei Magdeburg 8. 14. 75. 96. 139. 304. 416. 562. 594. 673. 692. 704. 716. 818.
Michaelis, Martin, Altarist S. Ulrich (1481) 934.

Michaelis, Peter, Vikar (1508) 795.
Micheling, Heinrich, B. M. (1494) 498.
Michels, Hans, B. Neustadt (1488) 388.
-, Martin, Priester M. (1498) 636.
Middelburg in Seeland 435. 436.
Miltitz, Georg v., Marschall des Erzbischofs (1486) 358.
-, Heinrich v., Hofmeister des Erzbischofs (1486) 358.
Minkwitz, Hans v., Ritter, Hofmeister (1483—1486) 264 ff. 275. 281—283. 286. 358.
Minden in Westfalen 829. 894.
-, Bischof Heinrich v. 315.
Minrouw, Georg, B. Neustadt (1490) 420.
Misner, Simon, B. M. (1499) 950.
Missingesdorf, wüst bei Schleibnitz 630.
Myssyngsleger, Hans, B. M. (1497) 630.
Mysdungk, Mistding, Jacob, B M. (1484 bis 1500) 313 (Margarethe Fr.). 393. 666.
-, Simon, B. Kalenberge (1500) 665.
Mistede wüst bei Altenweddingen 684.
Mytcner, Curt, Prior Augustiner Quedlinb. (1505) 760.
Möckern, St. Kr. Jerichow I. 912. Bürger: Pregher 912.
Mokrene, wüst bei Atzendorf 371.
Moenholt, Matthes (1495) 575.
Mogenhoffer, Johannes, Dr., erzbischöfl. Rat (1490—1495) 424. 445. 477. 508. 522. 539. 558. 566. 572.
Moldenhawer, Heinrich, B. Neustadt (1488) 388.
Molen, Werner zur, B. M. (1493 - 1507) 479. 771.
Molitor, Molitoris, Adam Prokurator (1513) 873.
-, Henning, Propst Aschersleben (1493) 472.
-, Johann (1472) 89.
Mollenstede, Marcus, Vikar (1481—1482) 195. 221. 247.
Molle, Hans, B. Halle (1471) 75.
-, Ludwig, B. Halle (1471) 75.
-, Margarethe, B. Halle (1471) 75.
Moller, Molner s. Müller.
molnerbeek bei Crakau 827.
Moltz, Moltzen, Andreas v., B Sudenburg (1468) 29.
-, Gottfried v., Möllenvogt und B. Sudenburg (1470—1487) 15. 38 (Emmele Fr.). 306. 333. 377.
-, Heinrich v., B. Sudenburg (1468) 29.
Monike, Hans, B. M. (1492) 460 (Margarethe Fr.).
-, Jeronimus, B. M. (1492) 460.
-, Simon, B. M. (1492) 460.
Monte, Johannes de, B. M. (1509) 813.
Mordeber, Hans, B. M. (1495) 577.
Moring, Hans, Möllenvogt (1466—1469) 13. 39.
-, Heyne, B. M. (1487) 385.
-, Hermann, Pfarrer S. Petri (1496) 344.
Moritz, Familie M. 513.
-, Asmus, B. M. (1502 - 1512) 682. 688. 689. 699. 722—724. 739. 742. 743. 750. 752. 778. 796. 804. 812. 813. 816. 850. 852. 857. 859. 860. 863. 865. 870 bis 872.
-, Asmus, B. Sudenburg (1504—1506) 734. 778.
-, Claus, B. M. (1489) 408.
-, Hans, B. M. (1477) 134.
Morte, Claus, B. Sudenburg (1505) 750.
Morcz, Haus, B. Zerbst (1474) 101.
Mosicke, Claus, B. M. (1432) 882.
Mossentyn, Hans, B. M. (1511) 855.
Mosshauer, Paul, Dr., Offizial (1493 bis 1495) 474 508. 522. 560. 564.
Motzkow, Peter, B. Stassfurt (1496) 588.
Motze, Sebastian v., B. M. (1489) 408.
-, Margarethe, B. M. (1479—1489) 155. 408.
Mücke, Mucke, Erdmann, B. M. (1486) 386 (Susanne Fr.).
-, Johann (1500) 658.
-, Tile, B. M. (1484) 312.
Muckern s. Mockrene.
Mühling, Muling, Balthasar, B M. (1502 bis 1513) 697. 767 (Elisabeth Fr.) 796. 870.
Mühlingen, Grafen v., s. Barby.
Müller, Moller, Molner, Molre, Mulre, B. M. (1470) 61.
-, Andreas, Vikar (1489) 409.
-, Cyriacus, B. M. (1493) 481.
-, Hans, B. M. (1433) 887.
-, Hans, B. M. (1452—1478) 10. 26. 37. 67. 111. 142. 145 (Anna Fr.). 151. 907. 910. 912.
-, Hans, B. M. (1490—1512) 412. 434. 464. 566. 632. 638. 653 (Mette Fr.). 868.
-, Hans, zum goldenen Ringe, B. M. (1473) 95.
-, Hans, B. Neustadt (1472—1492) 90. 94. 458.
-, Hans, B. Neustadt (1492) 458.
-, Hans, B. Sudenburg (1509) 795.
-, Heydeke, B. M. (1493) 481.
-, Heinrich, B. M. (1467—1494) 26. 39. 71 Bm. 88 Bm. 115. 144 Bm. 146. 161. 438 Bm. 481. 497.
-, Heinrich, Schöffenschreiber M. (1494 bis 1503) 497. 672 (Anna Fr.). 722.
-, Heinrich, Vikar (1479—1491) 155. 321. 426.
-, Henning, B. M. (1479) 166.
-, Hermann, B. M. (1479) 168. 175.

Müller, Jacob, B. M. (1494—1495) 505. 507. 549.
–, Johann, Baumeister u. Vikar (1502) 694.
–, Johann, B. M. (1487) 369.
–, Johann, Schreiber S. Agnes (1470) 67.
–, Matthaeus, Bm. Zerbst (1505—1512) 751. 826. 828. 833. 846. 863. 864.
–, Nicolaus, B. M. (1508) 783.
–, Otto, B. Stassfurt (1466) 13.
–, Paul, Unterküster M. (1498) 646.
–, Peter, Propst S. Lorenz (1472—1478) 85. 120. 144. 146.
–, Peter, Altarist S. Ulrich (1478—1481) 145. 933.
–, Simon, B. Mentz (1495) 567.
–, Werner, B. M. (1478) 147.
–, Werner, Schulze Kalenberge (1480) 181.
Münden 864. Bürger: Merten 864.
Münster in Westfalen, Monasterium 808. 894.
Muntmeister, Andreas, B. Zerbst (1459) 913—915.
–, Jacob, B. Zerbst (1459) 913 - 915.
–, Peter, B. Zerbst (1459) 913—915.
–, Anna, B. Zerbst (1459) 913—915.
Münzenberg, Kl. bei Quedlinburg 317.
Muremeister, Matthias, B. M. (1469) 47.
Murow, Cyriacus, B. Zerbst (1453) 909.
–, Ludwig, B. M. (1484) 308.
Müsingk, Heinrich, Pfarrer Hundisburg (1494) 483.
Mutzel, Frau, B. Zerbst (1482) 250. 251.
Mützelitz, D. bei Rathenow 213. 276. 633.

N.

Naback, Johann, B. Sudenburg (1473 bis 1478) 96. 139.
Nachmann, Jude M. (1493) 468.
Nagel, Tews, B. Zerbst (1509) 825.
Nantow, Andreas, B. M. (1495) 525.
Naumburg a S. 314. 367. Bürger: Schellen, Blasius 367.
–, Bischof v. 265. 632.
Naundorf a Petersberge, D. im Saalkreise 113.
Nedlitz, Neddelitz, D. Kr Jerichow I. 405. 565. Bauer: Jeronimus 405.
–, Dietrich (1509) 828.
Nefe, Philipp, B. Calbe (1504) 745.
–, Philipp, B. M. (1503) 728.
Neyndorf, Bernd v. (1473) 95.
–, Hans v. (1473) 95.
Nering, Arnold, Notar (1494) 501.
–, Johann, B. M. (1504) 736.
–, Johann, Vikar S. Sebast. (1485) 322.
Nese, Jacob, Decan S. Sebast. (1482) 247.
Nesemann, Georg, B. M. (1496) 582.
–, Hermann, Cler. Havelb. (1495) 539.
Nesemann, Hermann, Domherr (1503) 728.
Neubrandenburg 951.
Neuenhofe, Schloss bei Neuhaldensleben 99.
Neugattersleben, Gatersleve, D. Kr. Calbe 518. 533. 611. 678. 697. 744. 754.
Neuhaldensleben, Haldesleve 69. 115. 370. 407. 644. 483. 591. 627. 731. 928. 930. 945. Bürger: Eberhard, Heine 483. Santersleben 466. –, Hans 115. 930. Scherping, Heinrich u. Lucas 627. 945.
Neumeister, s. Nuwemeister.
Neundorf, Nigendorf. Kl. u Dorf Kr. Gardelegen 433. Äbtissin: Anna v. d. Schulenburg 433. Propst: Rex, Johann 433.
Neustadt, nie, nyge stat, nova civitas bei Magdeburg: 1. 5 6. 15. 32. 39. 42. 48. 61. 63. 67. 70. 76 ff. 78. 79. 85. 89. 91. 96—98 103. 120. 121. 128. 129. 132. 138. 141. 142. 149. 154. 171. 177. 191. 193. 196. 199. 212. 258. 293. 305. 319. 321. 336. 347. 348. 350. 370. 377. 379. 387. 388. 390. 392. 409. 420. 454. 458 463. 466. 493. 520. 529. 534. 536. 553. 555 ff. 558. 560. 575. 587. 589. 590. 596. 598. 599. 612. 620. 631 650. 667. 670. 673. 677. 680. 684. 686. 709 ff. 721. 726. 730. 740. 743. 750. 751. 753. 757. 758. 760. 761. 763. 788 796. 816. 821. 839. 849. 850. 854. 860. 864. 913. 920. 942. 943. 944. 949.
–, Stifter, Klöster, Kirchen etc. s. u. Magdeburg.
–, Strassen u. Plätze: Agneskirchhof 711.
Bardelebische Str. 196.
Beckenschlägerstr. 42. 121. 141. 142. 149. 155. 171. 193. 350. 409. 589. 670. 711.
Bornstr. 191. 392. 477.
Breite Weg 76. 711. 860.
Kling 196.
Klosterstr. 864.
die Frissen 466.
Gesekenthie 348. 589. 598. 633. 667.
Grünstr., grone Str. 85. 138. 575.
Havelbergische Str. 63. 103.
Lorenzkirchhof 711.
Mollendyk bei N. 85.
Nobben 560. 634.
Sandstr. 76.
Schmiedestr. 129.
Schuhstr. 711.
Thie 96. 348. 711.
Thumstr. 711.
–, Häuser: Dingbank in Frohse 128.
Fleischscharrren 200.
Rathaus 711.
Ritterhaus 711.
Sandstoben 76.
–, Thore: Inslebisches Th. 120. 521. 711. 712. 860.

Neustadt, nie, nyge stat. nova civitas bei Magdeburg:
-, Steingrube bei N. 712.
-, Schultheiss Fritz Peter 39.
-, Schöffen 15.
-, Innungen: Brauer 839.
Knochenhauer 79. 379. 710.
Kürschner 91.
Gewandmacher 821.
Schneider 388. 560.
-, Bürger: Anckopenning, Heyne R. 667.
Barteldes, Hans 598.
Beck, Berthold 740 (Margarethe Fr.).
Berndes, Hans 667.
-, Henning 757.
Bless, Simon 70.
Bom, Hans 347.
Borchstall, Heinrich 103.
Bornstede, Curd 388.
Bosse, Hans 350.
Brandes, Claus 864.
- oder Teygeler, Hans 305 R.
Breddin, Claus 60.
-, Heyne 99.
Brun, Peter 653.
Brunckau, Peter 171. 193.
Bruns, Georg 42.
Busse, Stefan 653.
Kardemome, Henning 98. 99.
Kerstens, Claus 191. 306.
Kylian 388.
Cleptzk, Cleps, Claus 392. 560.
Kok, Hans 5. 6. 920.
Cofelt, Ciriacus 191.
Krevet, Hans 32.
Kroger, Matthias 864 (Anna Fr.).
Kruse, Jacob 196.
Krussow, Nicolaus 99.
Denreds, Olze 477.
Diszemann, Hans 860.
Dolleberch, Henning 387.
Dudesmann, Hermann 388.
Eylsleben, Barthold 388.
Eselmann 149.
Velepennig, Heinrich 486.
-, Hermann 463. 657.
Vesemann s. Wes.
Voget, Hans 141. 142. 388. 721. 854. 860.
Voss, Hans R. 388.
Francke, Hans 48.
Fricke, Lorenz 392. 425. 774. 796.
Garlipp, Lorenz 560.
Gerecke, Henning 348 (Adelheid Fr.).
Gerloff, Fritz R. 121.
Gluczing, Bode 796.
Gorges, Hans 586 (Gertrud Fr.).
Gories, Peter 575.
Grope, Arnf 667.
-, Matthias 129 (Anna Fr.).
Gumprecht, Stefan 482. 483.
Haldesleve, Matthaeus 293.
Hermstorf, Kilian 191 (Gertrud Fr.).
Hon, Heinrich 153.
Jacob, Claus 348 (Barbara Fr.) 589.
Jorden, Fricke 388.
Lindow, Peter 212. 276. 633.
Lucas, Simon 388.
Ludemann, Bastian 667.
-, Hans 200.
Luders, Hans 589.
Meyger, Henning 387.
Meysel, Lorenz 634.
Mens, Claus 589.
Minrouw, Georg 420.
Moldenhawer, Heinrich 388.
Moller, Hans 90. 94. 458.
-, Hans iun. 458.
Nigebur, Cone, 85 (Anna Fr.).
Nortstede, Katharine 587. 599. 631. 944.
Pelczer, Friedrich R. 121.
Peter, Fritz, Schultheiss 39.
Pulle, Hermann 673.
Rivenstale, Ludeke 653.
Robbin, Hermann 899.
Rodearnt, Dietrich 99.
Roseburg, Kersten 149 (Katharine Fr.).
Sanne, Cyriacus 860.
Schartau, Henning 96 (Sophie Fr. 97).
Schmidt, Smitt, Smed, Christian, Karsten 421. 498. 684.
-, Valentin 46. 121 R. 132 (Herle Fr.).
-, Hans 421.
-, Paul 849.
Schröder, Scroder, Albrecht 583.
-, Fricke 149.
Schulte, Tile R. 121. 631 Bm. 667.
Schutteler, Schott., Jacob 618. 620. 667.
Swartekopp, Kersten 63 (Margarethe Fr.).
Swiszow 76 (Margarethe Fr.).
-, Barthold 142. 154. 390. 436.
Starcke, Moritz 813.
Storgk, Hans 388.
Strosze, Thomas 103. 913.
Tegeder, Theyder, Hans 477. 497. 580 845 (Anna Fr.).
-, Matthias 796
Teygeler oder Brandes, Hans R. 305.
Tribbeses, Ludeke 121.
Udendorp, Claus 899.
Wadepol, Hans, R. 388.
Walbeck, Hermann 193. (Grete Fr.).
Wendehake, Barthold 155. 350.
Wesemann, Vesem., Claus 149. 186 (Gese Fr.). 633 653. 684.
Wichmann, Claus 1.
Wyse, Heinrich 387.
Woldicke, Thomas 633. 667.

Zachei, Johann 305.
Czelleke, Hans 943.
Zerbst, Matthias v. 177.
–, Stefan v. 61.
–, Engele v. 177. 193. 864.
Czyringk, Jacob 506. 553.
Neustadt a. d Finow 438. 439.
–, Balthasar v., Dompropst Halberstadt (1494) 496.
Neuwerk, Kl. bei Halle 124. 130. 137. 261. 263. Propst: Erasmus 261.
Nickelde, Nickelfeld, wüst bei Biere 147. 558. 582. 684.
Nicolai, Michael, B. M. (1495) 558.
Nicolaus, Abt Hillersleben (1489–1510) 401. 426. 433. 498. 560. 580. 684. 740. 767. 845.
–, Abt Zinna (1494–1497) 488. 500. 501ff. 508ff. 522. 526. 539. 603. 616.
–, Küster der Augustiner M. (1473) 96.
–, Prokurator (1509) 796.
–, Meister, B. Zerbst (1495) 574.
Niederlande 168.
Niederndodeleben, D. Kr. Wolmirstädt 127. 142. 350. Bauer: Matten, Thile 350.
Nyevelt, Nicolaus, Convent. Berge (1488) 388.
Nyemann, Nigemann, Familie Salze (1485) 320.
–, Valentin, B. Zerbst (1502–1503) 696. 723.
–, Hans, B. M. (1495) 578.
–, Stefan, B. Zerbst (1482) 219.
Niemer, Paul, Vikar S. Nicolai (1495) 579.
Nienburg a. S., Münchennienburg, Kl. in Anhalt 454. 598. 668.
–, Hans, B. M. (1493) 479.
–, Hermann, B. M. (1467) 28.
Nyewerk, Hans v., B. M. (1499) 950.
Nigebur, Cone, B. Neustadt (1472) 85 (Anna Fr.)
Nigendorf s. Neundorf.
Nigripp, D. Kr. Jerichow I. 195. 506. 556.
Nypener, Thomas, B. Zerbst (1479) 170.
Nordgermersleben, D Kr. Wanzleben 682. 748.
Noyden, Degenhard, B. Zerbst (1489) 939.
Nole, Heinrich, Kellner S. Petri et Pauli (1477) 128.
Northeim 8. 19. 22. 23. 25. 29. 79. 91. 94. 157. 167. 175. 207. 225. 283. 305. 313. 315. 361. 894
–, Conrad Seehusen v., Syndicus M. (1484) 305.
–, Hermann. B. M. (1443) 896.
Nortstede, Katharine, die Nortstedesche, B. Neustadt (1496–1497) 587. 599. 631. 944.
Nouwen, Hans v., B. M. (1451) 906.
Nowe, Georg, B. Zerbst (1504–1509) 749. 799. 800.
Numburg, Caspar, B. M. (1493) 472.
Nürnberg, Nuremberg 10. 80. 207ff. 209. 211. 214. 215. 234ff. 270. 271. 278. 294 bis 296. 303. 337–339. 343. 846. 357. 375. 381. 451. 455. 456. 624. 728.
Nuwebecker, Michael, B. M. (1494) 506.
Nuwemeister, Neumeister, Vincenz, B. Salze (1469–1488) 46. 106. 264ff. 282. 320. 326 397.
Nuwenstete, Johann v, Domherr M., Dompropst Merseburg (1480–1492) 188. 191. 400. 454.

O.

Oberg, Berthold v., Hauptmann M. (1407) 880.
Ochtmersdorf, Ottmersdorf, wüst bei Dodendorf 165. 586. 657.
Ochtmersleben, D. Kr. Wolmirstädt 621.
Odelbroth, Ludolf, Propst Meyendorf (1481) 196.
Odeloff, B. Salze (1485) 320.
Odilie, Odillige, Heise, B. M. (1470 bis 1485) 196. 320. 326. 926.
–, Anna, B. M. (1470) 926.
Ofen 207. 212.
Oven, Heinrich der, Domdechant M. (1434) 888.
Oldendorp, Conrad, B. M. (1494–1495) 495 (Gese Fr.). 570.
–, Dietrich, Offizial d. Dechanei (1443) 896.
Olvenstädt, D. Kr. Wolmirstädt 1. 138. 141. 147. 149. 195. 258. 313. 426. 432. 464. 465. 497. 582. 650. 653. 672. Bauer: Pentzke, Hans 432.
–, Bernd, B. M. (1487) 938.
–, Hans, B. M. (1494–1504) 498. 743.
Olmerstedt, Arnt, B. M. (1487) 366.
Olschläger, Sixtus, B. M. (1482) 218 (Margarethe Fr.).
Oltzen, Öltzen, Claus, B. Atzendorf (1500) 659.
–, Heinrich, B. M. (1496) 591.
Oppermann, Hans, B. M. (1485) 326.
Ortel, Lucas, Schreiber M. (1502) 696.
Osenbrugge s. Osnabrück.
Osmarsleben, Prior Nicol. Glusen 879.
Osnabrück, Osenbrügge 315. 829. 894.
–. Bischof Konrad v. 315.
–, Ludeke, B. M. (1482–1495) 224. 225. 393. 943.
Osterborch, Drewes, B. M. (1511) 855. 856.
Österreich 211. 274. 352. 381.
– an der Etz, Herzog Siegmund v. 274.
Osterreicher, Hans, B. M. (1509) 816.
Osterweddingen, D. Kr. Wanzleben 139. 152. 161. 169. 312. 347. 379. 386. 497.

583. 585. 599. 601. 621. 623. 651. 653. 657. 671. 684. Bauern: Becker, Heinrich 312. Kerghoff, Drewes 379. Herwest, Claus 583. 585. Rode, Peter 599. Ruter, Anton 621. Sommerfeld, Martin 621. Winkel, Henning 671.
Osterwende, wüst bei Wanzleben (?) 318.
Ostherr, Hans, B. Sudenburg (1495) 579 (Barbara Fr.).
Osthusen, Johann, Dr., R. Lübeck (1484) 310.
Otten, Michael, B. Zerbst (1449) 901.
Ottersleben, Gross-, D. Kr. Wanzleben 90. 138. 144. 326. 366. 392. 465. 481. 677. 740. 749. 804. 873. Bauern: Heynemann, Burchard, Heinrich, Simon 366. Pentzke, Asmus 481. Santorp, Tile 740.
-, Klein-, D. Kr. Wanzleben 150. 152. 165. 174. 183. 326. 422. 424. 576. 584. 589. 639.
-, Kurt v. (1501) 677.
-, Hans, Syndicus M. (1495) 540.
-, Hans, B. M. (1494—1508) 499. 501 ff. 781.
-, Henning, B. Sudenburg (1465) 10.
Otto I., Kaiser (1483—1494) 269. 272. 295. 297. 509. 516.
-, II., Kaiser (1483—1494) 269. 272. 295. 297. 509.
-, III., Kaiser (1483—1494) 295. 509.
-, IV., Kaiser (1483) 295.
-, Herzog v. Braunschweig (1490) 418.
-, Graf zu Henneberg (1486) 338 ff.
-, Graf zu Holstein u. Schaumburg (1485) 315.
-, Herzog v. Pommern-Stettin (1471) 80.
Ottonis, Nicolaus, Offizial Zeitz (1497) 632.

P.

Paderborn, Bischof Simon 315.
-, Stadt 894.
Palm, Johann, Altarist S. Ulrich (1503) 719.
Palentz, Polentz, Benedict, B. Glinde (1482) 227 (Katharine Fr.).
Palnitz, Pallitzsch, Konrad, Vikar (1484) 306.
-, Curt, B. M. (1482) 247.
-, Matthias, B. M. (1469—1507) 39. 776.
-, Paul, B. M. (1503—1504) 722. 743 (Mette Fr.).
Panczermeker, Cord, B. M. (1465) 4.
Pape, Dietrich, B. Sülldorf (1471) 73. 768.
-, Hans, B. Sülldorf (1471—1507) 73. 438. 768.
-, Werner, B. M. (1492) 456.
Papellitz, B. M. (1467) 26.
Papenberch, Drewes, B. M. (1487) 386.
Papenborger, Ludecke, B. M. (1479) 933.
Päpste: Innocenz VIII. 336.
Johann XXIII. 297.
Paul II. 61.
Sixtus IV. 112. 117. 140. 233.
Parchau, D. Kr. Jerichow I. 195.
Parey, Claus, B. Zerbst (1503) 725.
Parmaten, die, Wiese bei Scherben 90.
Paschedag, Matthaeus, B. Zerbst (1465) 919.
-, Simon, B. M. (1503—1511) 725. 852.
Paternoster, Henning, B. M. (1498) 638.
Paul II. Papst (1470) 61.
-, Geselle des Schöffenschreibers (1495) 559.
Pauwel, Pawels, B. Zerbst (1449) 901.
-, Balthasar, B. Sudenburg (1489) 409.
-, Drewes, B. M. (1478) 148.
-, Hans, B. M. (1511) 854.
Pechau, D. Kr. Jerichow I. 306. 498. 565. Pulmen, Steinbrügge bei — 565. Bauer: Eggerde, Hans 498.
Pegelow, Achim, B. M. (1495) 567.
Peyne, Henning v., B. M. (1442—1450) 896. 904.
Pelle, Hans, B. M. (1484) 301.
Pelzer, Friedrich, R Neustadt (1476) 121.
Penig, Herr zu —, s. Leisnig.
Pennigsdorf, Jacob, Frohn Sudenburg (1494) 487.
Pentzke, Asmus, B. Gr. Ottersleben (1493) 481.
-, Hans, B. Olvenstädt (1491) 432.
Peper, Hans, B. M. (1484) 312.
Perd, Andreas, Canon M. (1482) 227.
Perdestorp, Valentin, B. Salze (1485) 320.
Peregrini, Nicolaus, Notar (1486) 337.
Perl, Johann, kaiserl. Rat (1493) 464.
Perleberg 739. 874. Bürger: Smedt, Hans, Bm. 739. 874.
-, Daniel, B. M. (1490) 411.
Persick, Persecke, Hermann, B. M. (1478 bis 1491) 139. 306. 433.
-, Lorenz, B. M. (1501) 684.
-, Werner, B. M. (1475—1479) 116. 161. (Anna Fr.).
Pester, Hans, B. M. (1501) 678.
Peter, Erzbischof M. (1466—1495) 17. 31. 122. 407. 543.
-, Fritz, Schultheiss Neustadt (1468) 39.
-, Georg. B. M. (1478) 138.
-, Hans, B. Zerbst (1474) 106 (Helene Fr.)
Peters, Peders, Heinrich, B. M. (1490) 422 (Ilse Fr.).
-, Matthaeus, B. M. (1500—1504) 672. 742.
-, Thomas (1443) 896.
Petri, Johann, Vikar (1481—1489) 195. 247. 305. 306. 409.
Petz, Hentze, B. M. (1491) 426.
Pfalzgraf bei Rhein, Philipp 235.

Pfordten, Braun v. der (1495) 529.
Pflug, Nickel, Ritter (1493) 466.
Phert, Andreas, Domherr M. (1489) 409
Philipp, Fürst v. Anhalt (1496 - 1498) 596. 634. 945.
-, Bischof v. Bamberg (1482) 235.
-, Pfalzgraf bei Rhein (1482) 235.
Philippus, Hans, B. Zerbst (1505) 762.
Picke, Hans, B. Sudenburg (1509) 813.
Pickert, Matthias (1507) 773.
Pinchus, Jude M. (1493) 467.
Pisa 903.
Piwerling, Hermann, Domherr M. (1494 bis 1495) 517. 573.
Plate s. Altenplathow.
Plaue, Heinrich Herr zu — (1494) 491.
Plentener, Michael (1478—1495) 151. 578 (Anna Fr).
Plogk, Burchard, B. M. (1501) 684.
Plocke, Jacob, B. Zerbst (1476) 930.
Plochuss, Heyne, B. M. (1485) 326.
Ploning, Claus, B. M. (1496) 599.
Plothe, s. Altenplathow.
Plotho, Edle v. 858. 893.
-, Hans v. (1470—1473) 71. 90.
-, Huner v., Domherr (1486—1488) 350. 392.
-, Matthaeus v., Domherr (1473—1477) 90. 127.
-, Otto v. (1473) 90
Plötzke, Kl. u. Dorf, Kr. Jerichow I. 204. 707.
Plumkern, Eckard (1497) 627.
-, Johann (1497) 627.
Plume, Johann, Supprior der Augustiner (1473) 96.
Polle, Cord, B. M. (1489—1499) 657. 939.
Polmann, Pullmann, Polemann, alter u. junger, B. M. (1509) 813.
-, B. Zerbst (1499) 950.
-, Rudolf, B. M. (1478—1492) 143. 456.
Polcze, Matthias, B. M. (1490) 420.
Pommern-Stettin, Herzog Otto v. 80.
Popelitz, Tile, B. M. (1472) 86 (Adelheid Fr.).
Poppe, Claus, B. M. (1465) 919.
-, Claus, B. M. (1465) 919.
-, Hans (1490) 414.
-, Nicolaus, B. M. (1465) 7. 11.
Poppendorf s. Puppendorf.
Porte, Sebastian, Anwalt Stassfurt (1496) 588.
Porczk, Hermann, B. M. (1469) 54. 55.
Poten, wüst bei Wahlitz 164. 473.
Poteritz, wüst bei Westerhüsen 139. 783.
Pramecke, Johann, Bm. Zerbst (1471) 74.
Pregher, B. Möckern (1454) 912.
Pren, Prem, Johann, Prior der Augustiner (1472—1473) 84. 96.
Preper, Hans, B. M. (1512) 861.
Prester, D. Kr. Jerichow I. 101. 150. 186. 386. 498. 599. 657. Wolfesmark 657.
-, Hans, B. M. (1512) 861.
Priegnitz, Pregenitz 937.
Priester, D. im Saalkreise 111.
-, Matthias, B. M. (1496) 944.
Pril, Dietrich, B. M. (1469) 408.
Prylop, Claus, B. M. (1491) 433. 434.
-, Hans, B. M. (1491) 433. 434.
-, Heine, B. M. (1491) 433. 434.
-, Titke, B. M. (1491) 433. 434.
Proles, Andreas, Vikar der Augustiner (1497) 603. 622.
Propst, Hermann, Vikar (1466) 14.
Prueschink, Brusch., Siegmund, kaiserl. Hofmarschall (1483—1486) 300. 301. 327. 336.
Pudernitz, Sebald, B. Leipzig (1479) 158 ff. 165.
Pulle, Hermann, B. Neustadt (1500) 673.
Pulmen, Ort bei Pechau 565.
Pund, Stefan, Pfarrer S. Ambrosii (1490) 411.
Puppendorf, Popp., wüst bei Mentz 73. 492. 827.
Pustmann, Heinrich, Vikar (1482—1508) 241. 781.
Pustermecher, Benedict, Jude M. (1493) 467.
-, Jacob, Jude M. (1493) 467.
Puweling, Bauwel., Buwl., Pueling, Adam, B. M. (1494—1512) 460. 484. 579. 586. 667. 725. 730. 869. 946. 952.
-, Blasius, B. M. (1497) 626.

Q.

Quasebarth, Lorenz, B. M. (1479—1507) 169. 767.
Quast, Balthasar, Vikar (1466) 14.
Quedlinburg 19. 23. 27. 290. 317. 370. 664. 759. 760. Bürger: Sundhausen, Andreas 290. -, Curd 290. 664. 759. -, Valentin 290. -, Hans 290.
-, Kloster Münzenberg 317.
-, Augustiner 664. 759. 760. Prior: Mytener, Curt 760.
-, Barfüsser 664. 759. 760. Guardian: Widenasch, Albert 760.
Quentin, Andreas, B. Sudenburg (1506) 765 (Margarethe Fr.).
Querfurt 111. 863. Bürger: Baldewins, Martin 111.
-, Grafen v. 37. 263.
-, Bruno v., erzbischöfl. Rat (1477 bis 1486) 131. 331.
Querstede, Jacob, B. M. (1440—1446) 896 899. 912.
-, Jacob, B. M. (1481—1503) 217. 402. 463. 465. 474 667. 669. 725. 936. 938 bis 940. 946. 947. 952.

Quitzow, Quitzschaw, Dietrich v. (1436) 890.
–, Dietrich v. (1482) 246.
Quotz, Cone, B. M. (1389) 878.

R.

Rabisch, Ambrosius (1510) 833.
Radevelt, Christoph, Amtmann Wanzleben (1509) 804.
Rademeker, Martin, B. Zerbst (1499) 950.
Radewolt, Radewalt, Berthold, B. M. Diener des Erzbischofs (1506—1510) 766. 833.
–, Christoph., B. M., Diener des Erzbischofs (1506—1510) 766. 833.
Ravenna 297.
Ravensberg, Grafschaft 829.
Ravenstein, Stefan, B. Zerbst (1443) 896.
Randau, Henning, B. M. (1494) 513.
–, Henning, B. Sudenburg (1478) 152.
Ranow, Martin, B. Sudenburg (1495 bis 1507) 567. 772.
Rapenack, Claus (1482) 242.
Rath, Wilhelm, anhalt. Kanzler (1510) 833.
Ratenow, Claus, B. Zerbst (1432) 833.
Ratger, Rotger, Engelhard, Altarist M. (1495—1498) 578. 648.
Raue, Balthasar, B. Stassfurt (1482 bis 1496) 588. 935 (Gertrud Fr.).
Redberg, Graf v. (1485) 315.
Redekin, Johann v., Domdechant (1465 bis 1495) 1. 3. 14. 78. 95. 134. 513. 530.
Redemann, Henning, B. Lüneburg (1492) 459.
Reval 894.
Refelt, Claus, B. M. (1499) 656.
Regensburg 80. 81.
Reymanns, Propst S. Mariae Magdal. M. (1502) 691—693.
Reyneken, Rynicke, Nicolaus, Vikar (1465 bis 1477) 8. 126.
Reynehus, Peter s. Dreger.
Reynhart, Hans, Möllenvogt (1492 – 1498) 451 ff. 455. 482. 487. 495. 575. 945.
–, Hans, B. Zerbst (1500) 662.
–, Johann (1493) 471.
Remkersleben, Obödienz 392. D. Kr. Wanzleben 591.
Remstädt bei Lüneburg 88.
Rennaw, Michael (1491) 436.
Rennebeck, Claus, Schulze Glinde (1482) 227.
Reppin, Hans, B. Zerbst (1469) 922.
–, Johann, B. Zerbst (1499) 900.
–, Thomas, B. Zerbst (1469) 922.
Resegan, Claus, B. M. (1500) 671.
–, Claus, B. Sudenburg (1496) 586.
Resen, Mechthild, Priorin S. Mariae Magdal. M. (1479—1482) 169 252.
Reaze, Martin, B. Zerbst (1496) 583.
Rethfeld, Claus (1494) 486.
Retzow, Claus, B. Zerbst (1469) 923.
–, Hans, B. M. (1469) 923.
Rex, Johann, Propst Neuendorf (1491) 433.
Ribben, Caspar, B. Kl. Wanzleben (1504) 741.
–, Henning, B. Kl. Wanzleben (1504) 741.
Ribbesbuttel, Hans v. (1510) 833.
–, Heinrich v. (1510) 833.
Ribleben, Vogt zu Rosslau (1504) 745.
Richert, Rycherdes, Richardi, Berthold, Altarist S. Agnes (1493) 481.
–, Urban, Stadtschreiber u. Richter Zerbst (1494—1504) 599. 676. 696. 734. 942.
Riddagshusen, Kl. bei Braunschweig 28. 32. 779. Abt: Matthias 28. 32.
Rifestal, Ludeke, B. M. (1498—1499) 649. 653.
Riga 894.
Rigmann, Jacob, B. M. (1484) 307.
–, Rigmann, Canon. S. Nicolai (1465 bis 1497) 4. 633.
–, Peter, Vikar (1488) 392.
Rymann, Rymans, Gories, B. M. (1481 bis 1500) 227 (Margarethe F.). 670. 935.
–, Nicolaus, Domherr M (1489) 409.
–, Nicolaus, Diakonus M. (1482) 227.
Rymsnyder, Remsn., Bode, B. M. (1466) 13 (Katharine Fr.).
–, Claus, B. M. (1464 919.
Rinck, Thile, B. M. (1496) 590.
Rithusen, Hans, R. Braunschweig (1482) 225.
Ritter, Ridder, Hans, Möllenvogt (1500 bis 1513) 666. 706. 720. 862. 873.
–, Hans, B Sudenburg (1495—1509) 562. 813.
–, Johann, Bm Sudenburg (1493) 467.
–, Hermann, B. M. (1489) 406.
Riwoldes, Hans, B. Zerbst (1512) 867.
Robin, Robbin, Hans, B. M. (1499—1511) 688. 689 762. 773 Bm. 783. 786 Bm. 787. 817. 846. 857. 862. 950.
–, Hans d. ältere, B. M. (1512) 868.
–, Hans, baccalaureus (1508) 781.
–, Hermann, B. Neustadt (1447) 899.
–, Frau M. (1505) 761.
Rokeleve, Hans, B. M. (1474) 928.
Rochlitz i. Sachsen 122.
–, Curd, Priester (1470) 66.
–, Thomas, B. Zerbst (1468) 33.
Rode, Kl. 48.
–, Familie M. 99. 115.
–, Alexius, B. M. (1480) 188.
–, Caspar, B. M. (1497—1499) 623. 653.
–, Cone, B. M. (1460—1509) 17. 18. 26. 39 Bm. 70 Bm. 181 (Margarethe Fr.). 461. 814. 916. 920. 925.
–, Cone, B. M. (1480—1512) 188. 191. 417. 700. 733. 814. 862. 940. 941.
–, Cone, B. M. (1509) 814.

Rode, Gabriel, B. M. (1481—1509) 195. 733. 814.
-, Hans, B. M. (1468—1500) 30. 31. 92. 103 Bm. 105. 113. 155. 164. 184. 188. 225 R. 316. 336 Bm. 343 Bm. 367 Bm. 392. 409. 417. 418. 421. 470. 479 Bm. 512. 524. 590. 623. 635 Bm. 666.
-, Hans d. jüngere, B. M. (1506—1507) 764. 769. 776. 778 779.
-, Heine, B. M. (1480 - 1486) 180. 333.
-, Heinrich, B. M. (1469—1476) 49. 118.
-, Heinrich d. ältere, B. M. (1481—1507) 195. 316. 417. 430 ff. 499. 505. 550. 625. 650. 700. 740. 776. 778.
-, Heinrich d. jüngere, B. M. (1488 bis 1513) 398. 600 Bm. 679. 733. 873. 941.
-, Hermann, B. M. (1485) 316.
-, Jacob, B. M. (1470—1509) 59. 108. 118. 195. 219. 228. 310 R. 316. 417. 461 (Ottilie Fr.). 470. 479. 590. 660. 664. 733. 776. 790. 814. 941. 944.
-, Joachim, B. M. (1501—1509) 679 (Anna Fr.). 733. 814.
-, Johann, B. M. (1481) 195.
-, Lorenz, B. M. (1478—1485) 148. 188. 316.
-, Martin, B. M. (1478—1509) 148. 188. 316. 814. 825.
-, Matthias, B. M. (1494—1513) 504. 541. 666. 688. 769. 874 (Clara Fr.).
-, Michael, B. M. (1371) 875.
-, Paul, B. M. (1371) 875.
-, Peter, B. Osterweddingen (1496) 599.
-, Simon, B. M. (1504—1511) 731. 777 bis 782. 788. 791. 793. 794. 809. 810. 814. 824. 829—832. 835. 336. 839 (Gertrud Fr.). 841. 843—848.
-, Thomas, B. M. (1466—1480) 17. 18. 83. 87. 111. 118. 142. 146. 164. 188. 927.
-, Thomas, B. M. (1480—1509) 188. 191. 398. 484. 625. 744. 776. 778. 814.
-, Anna, B. M. (1509) 814.
-, Anna, B. M. (1509) 814.
-, Hedwig, Nonne S. Mariae Magdal. M. (1509) 825.
-, Heyle, B. M. (1509) 814.
-, Ilse, B. M. (1509) 814.
-, Sophie, B. M. (1492) 461.
Rodearnt, Dietrich, B. Frohse (1473) 99.
Rodenbeck, Jacob, Canon. S. Sebast. (1489) 405.
Rodensleben, Gross-, D. Kr. Wolmirstädt 401. 498. 684. 863. Bauer: Vesze, Hans 684.
-, Klein-, D. Kr. Wanzleben 87. 302 433.
-, Gese, Nonne S. Lorenz (1494) 492.
Rodewalt, H. Notar (1468) 30.
-, Heinrich, Vikar (1466—1475) 14. 36. 114.
Rodewalt, Jacob (1472) 85.
Rodolphi s. Rulfs.
Rover, Claus, B. M. (1486) 347.
-, Claus, B. Sudenburg (1478) 152.
-, Heinrich, B. M. (1492) 446.
Rogätz, D. Kr. Wolmirstädt 306.
-, Bartholomaeus B. M (1495) 565.
Rogge, Andreas, B. Barby (1481) 935.
Rog..en. Drewes, B. Glinde (1482) 227.
Roggenbuk, Hans (1498) 646.
Rolitz, Hermann v., erzbischöfl. Rat (1505 bis 1510) 751. 778. 846.
Roloves, Rolves, Roloffs s. Rulfs.
Rom 118. 140. 211. 212. 251. 458. 549. 642. 903.
Romer, Claus, B. M. (1482) 936.
-, Jacob, Kämmerer Calbe (1507) 776.
-, Sixt, B. Zerbst (1508) 789.
Roppin, Nicolaus, Notar (1494—1495) 508. 523. 539.
Rose, Heinrich zur -, B. Sudenburg (1494 bis 1495) 506. 555.
Roseberg, Kersten, B. Neustadt (1478) 149 (Katharine Fr.).
Rosian, B. M. (1502) 698.
Roszeke, Heyne, B. M. (1476) 119 (Yde Fr.).
Rosslau, Roslo 689. 745. 769. Vogt: Ribleven 745.
Rosslin, Heinrich, B. M. (1491—1504) 427 747.
Rossow, Henning v. (1483) 256.
Rostock 122. 178. 894.
Rotger s. Ratger.
Rothenburg, D. im Saalkreise 123.
Rothensee, D. Kreis Wolmirstädt 293. 412. 749. 775.
Rottersdorf, wüst bei Magdeburg 14. 80. 426. 562. 574 813. Bauer: Zcabel, Drewes 813.
Rottmersleben, D. Kr. Neuhaldensleben 164.
Rudeloff, Statz, B. Zerbst (1497) 634.
Rudolf, Fürst v. Anhalt (1496—1507) 590. 596. 654. 772.
-, Edler zu Diepholz (1485) 315.
-, Claus, B. Vinzelberg (1507) 774 (Helene Fr.).
-, Tile, B. Stendal (1495) 529.
Rudolphi s. Rulfs.
Rumpmühle 172.
Rupitz, Heinrich, B. Zerbst (1512) 862.
Ruppin 7.
-, Herren v. s. Lindau.
-, Facius, B. Zerbst (1505) 751.
-, Lazarus, Jude M. (1493) 468.
Rulfs, Rodolphi, Roloffs, Roloves, Rulves, Drewes, B. M. (1496) 585.
-, Hans, B. M. (1480) 182.
-, Heise, B. M. (1453—1475 115. 911 Bm. 916.

Rulfs, Heise, B.M (1494—1504) 499. 564. 603 Sch. 616. 748
-, Levin, B. M. (1478) 149.
-, Sophie, Nonne S. Lorenz (1495) 564.
Runtorp, Beate, Priorin S. Lorenz (1467) 21.
Rust, Hans, B. M. (1392) 879.
Rustenberg bei Alvensleben 398.
Ruthenberg, Hartwich v. (1491) 435 ff 440.
Ruter, Anton, B Osterweddingen (1497) 621.

S.

Sack, die Säcke, Familie (1471) 83.
Sachsen 18. 80. 668.
-, Herzöge v. 551. 638. 794. 891.
-, Herzog Albrecht 47. 128. 142. 152. 153. 194. 246. 264 269. 273. 275 279. 289. 290. 292. 293. 299 ff. 307. 314. 333 ff. 335 340. 343. 344. 354. 355. 375. 380 ff. 384. 544. 548. 552. 610. 612. 613.
-, Herzog Ernst, Kurfürst 47. 65. 110. 142. 152. 153. 165. 174. 235. 245. 246. 264. 268 ff. 273. 275. 279. 281. 283. 286. 289. 290. 292. 293. 298. 299 ff. 301. 307. 328. 330. 334. 335.
-, Herzog Friedrich, Kurfürst 600.
-, Herzog Georg 629.
-, Wilhelm 80. 245. 298.
-, Herzogin Margarethe 142.
Sadenbeke, Heynecke, B. M. (1362) 875
-, Martin (1475) 113.
Salbke, Gross- u. Klein-, D. Kr. Wanzleben 75. 113. 139. 317. 413. 517. 612. 813. Bauer: Krakeborn, Heyne 813.
Salmann, Salomon, Salomonis, Salmon, Familie M. 858.
-, Hans, B. M. (1476—1478) 123. 125. 131. 151. 160.
-, Heinrich, B. M. (1466—1487) 12. 18. 20. 37. 39. 61. 66. 73. 88. 90. 99 (Elisabeth Fr.). 123 125. 130. 131. 184. 385.
-, Jacob, B. M. (1476—1511) 123. 125. 131. 151. 160. 167. 307. 318. 637. 858 (Katharine Fr.).
-, Thomas, B. M. (1476—1511) 123. 125. 131. 151. 158 ff. 167. 307. 318. 385 421. 637. 858 (Katharine Fr.).
-, Adelheid, B. M (1476—1479) 123. 131. 167.
-, Ilse, Elisabeth, B. M. (1476—1479) 123. 131. 167.
Salme, Jacob, Jude M. (1493) 468.
Salmstorp s. Zalmstorp
Salomon, Jude (1477) 131.
Salze, Gross-, St. Kr. Calbe 4. 31. 37. 42. 45. 46. 57. 73. 79. 81. 84. 86 111. 123 131. 132. 134. 151. 258. 277. 306. 307. 319—322. 325. 326. 379. 407. 424. 428. 429. 454. 460. 472. 485. 493. 495. 562. 569. 587. 590. 596. 627. 648. 649. 786. 836. 865. 883. 926. 934. 942. Solbrunnen: Gutjahr 45. 86. 132. 319. 325. Neuer Born 45. 319. 325. Kapelle U. L. Fr. 320. Hospital S. Georg 320. Kirche S. Johannis 320. Altäre: S. Andreae 151. S. Stefani 320. Steinweg 320. Schöffen: 407. 649. Bürger: Becker, Briccius 320. 321. Bombauer, Hans 57. 321. 322. Frau Bombauer 846. Kackmann, Bernt 407. Keller, Gericke 320. -, Hermann 320. 429. -, Thomas 320. 429. Clumpsilber 319. -, Claus 581. Deven, Cone u. Siverd v. 320. Dorwerder, Hans 472. Esebeck, Burchard v. 320. Vettekohl, Stefan 319. 320. Voged, Drewes 320. Gys, Heinrich u. Thomas 307. Groszekone, Busse 320. Hertzhals, Friedrich u Wesse 429. Insel, Hans 306. Lose, Hans 322. Nymann 320. Nuemeister, Vincenz 46 106. 264 ff. 282. 320. 326. 397. Perdestorp, Valentin 320. Sibold, Christoph 320. Sichel, Vincenz 322. Snydewint, Heinrich 320. Tharen, Hans v. 320., Walwitz, Hans 320. Weddingen, 320. Wendekarre, Henning 319. -, Stefan 4.
Salzburg, Stift 211.
Salzwedel 421. 894.
Samstorp, Nicolaus, B. Zerbst (1465) 919.
Samswegen, D. Kr. Wolmirstädt 498.
Sandau a. E 182. Hauptmann Caspar Koselitz 182.
Sander, Gorges, B. Zerbst (1470) 924.
Sangerhausen 49.
Sanne, Cyriacus, B. Neustadt (1511) 860.
-, Nicolaus, Kellner S. Petri et Pauli (1478) 149.
Santersleben, Gross- u. Klein-, D. Kr. Neuhaldensleben 98. 141. 164. 258. 748.
-, B. M. (1493) 466.
-, B. Neuhaldensleben (1493) 466.
-, Dietrich v. (1362) 875.
-, Fricke, B. M. (1501) 677.
-, Hans, B. M. (1470—1501) 58. 70. 677.
-, Hans, B. Neuhaldensleben (1475 bis 1477) 115 930 (Margarethe Fr.).
-, Heydecke, B. Zerbst (1492—1495) 442. 569. 574.
-, Johann v., Canon. Stendal (1362) 875.
-, Tilemann, Prokurator (1453—1459) 909. 910. 913. 914.
Santorp, Nicolaus, Küster Bahrendorf (1491) 429.
-, Tile, B. Gr Ottersleben (1504) 740.
Sasse, Nicolaus, Cleriker (1465) 2 ff.
-, Heine, B. M. (1500) 670.
Saukenstede, Claus, R. Lüneburg (1484) 310.
Schabey, Wenzel, B. Wanzleben (1511) 852.

Schakensleben, D. Kr. Neuhaldensleben 79.
Bauer: Vorhauer, Claus 79
Schamahw, St. in Syrien 685 ff.
Schamel, Matthias, Vikar S. Sebast. (1502) 699.
Schamenbeck, wüst bei Eikendorf (?) 148.
Schapen, Berthold v., B. Sudenburg (1484) 312.
-, Katharine mit den —, B.M. (1494) 514.
Scharen, Gerke (1509) 828.
Schartau. D Kr. Jerichow I. 871.
-, Heidcke, B. M. (1469) 48.
-, Henning, B. M. (1468—1504) 31. 115. 747 (Sophie Fr.).
-, Henning, B. Neustadt (1473) 96. 97 (Sophie Fr.)
Schat, Schatte, Jacob, B. M. (1479 bis 1498) 169. 385. 400 (Margarethe Fr.). 578. 646
Schaumburg, Grafen v. s. Holstein.
Schechting, Claus, B. Sülldorf (1493) 465.
-, Hans, B.M. (1477—1501) 135. 651. 685.
-, Matthias, B. Diesdorf (1499) 651.
-, Peter, B. M. (1477) 135.
Scheibeler, Dithmar, Vikar (1504) 736. 739.
Scheiring, Schyringk, Zcyringk, Seiring, Schering, Emmeram, B. M. (1486 bis 1508) 733. 757. 762. 782. 936.
-, Hans, B.M. (1489—1490) 410. 416. 423. 424.
-, Jacob, B. Neustadt (1494—1495) 506. 553.
-, Johann, Dr., B. M. (1490—1512) 416. 869.
Schele, Stefan, gen. Severin, B. M. (1484 bis 1493) 312. 313 (Anna Fr.). 318. 365. 471.
-, Severin, B.M. (1464) 918 (Katharine Fr.).
Schellen, Blasius, B. Naumburg (1470) 67.
Schellenpeper, Curt, R. Lüneburg (1484) 310.
Schenk zu Flechtingen (1487—1511) 371. 859.
-, Jacob Sch. zu F. (1492) 461.
-, Werner Sch. zu F. (1492) 461.
Schenen, Stenen, Balthasar v., Möllenvogt (1483—1488) 281. 345. 347. 392. 938.
-, Benedikt v. B. M. (1496—1498) 596. 633. 646. 944. 947. 952.
Schening, Caspar, B. Garsena (1474) 100.
-, Siegmund, B. Garsena (1474) 100.
Scheper, Peter, B. Zerbst (1495) 577.
Schermen, Czerwen, D. Kr. Jerichow I. 90.
Schermer, Jan, B. M. (1496) 602.
-, Johann, Canon. S. Nicolai (1465) 4.
-, Johann, Vikar (1475—1496) 107. 112. 586.
Scherping, Heinrich, B. M. (1489—1503) 406. 627. 731. 733. 944. 945.
-, Heinrich, B. Neuhaldensleben (1497) 627. 945.
-, Lucas, B. Neuhaldensleben (1497) 627. 945.
Schidungen, Karl v. (1483—1490) 267. 412.
Schierstedt, Schirstede (1510) 838.
-, die Schierstedische (1512) 870.
-, Curt v. (1512) 867.
-, Hans v. (1475—1483) 107—110. 256.
-, Hans v. (1512) 867.
-, Heinrich (1495) 575
-, Johann, Vikar S. Petri et Pauli (1478) 142.
Schilde, Bernhard, Senior S. Johannis (1494) 498.
Schildow, Bernhard, B. M. (1499) 657.
Schilling, Heyne, B. M. (1465) 4.
Schilt, Hans, B. M. (1511) 846.
Schinke, Hans, B. M. (1493) 468 (Sophie Fr.).
Slachmann, Burchard, B. M. (1486) 937.
-, Hans, R. Braunschweig (1473—1482) 93 225.
Sladem, Meynecke v. (1469) 56.
Slag, Palm zu —, B. M. (1482) 219.
Slaggentriber, Nicolaus, B. Hettstädt (1472) 89.
Sledorn, Nicolaus, Vikar (1471) 74.
Schleibnitz, Slevenitz, D. Kr. Wanzleben 143. 148. 156. 181. 333 (Klein-). 365. 386. 456. 468. 492. 525. 559. 657. 676. 927. Bauern: Zilling, Claus 365. -, Drewes 468. -, Hans 559.
-, Kersten, B. Dodendorf (1494) 487.
-, Kersten, B. M. (1499) 656.
-, Georg, B. Dodendorf (1485) 317.
-, Hans, B. Dodendorf (1485) 326.
Schlening, Margarethe, B. M. (1497) 623.
Slenner Mark, wüst bei Langenweddingen 157.
Schlieben, Sliven, Balthasar v., Domherr M. (1471—1492) 78. 95. 113. 177. 255. 406. 454.
Sluter, Hans, B. M. (1500) 666.
-, Simon (1508) 828.
Smertzke, D. in der Mittelmark bei Brandenburg 213. 276. 633.
Schmidt, Smed, Smid, Borchard, B. Zerbst (1479) 162.
-, Kersten, B. M. (1489) 404 (Helene Fr.).
-, Kersten, Christian, B. Neustadt (1490 bis 1501) 421. 498. 684.
-, Ciriacus, B. M. (1482—1497) 232. 595. 626.
-, Claus, B. M. (1478—1496) 148. 582.
-, Valentin, B. Neustadt (1469—1477) 46. 121 R. 132 (Herle Fr.).

Schmidt, Hans, Baumeister (1479) 155.
–, Hans, B. M. (1449) 900.
–, Hans, B M. (1469—1485) 316.
–, Hans, B. Neustadt (1490) 421.
–, Hans, Bm. Perleberg (1504—1513) 739. 874 (Dorothee Fr.).
–, Hans, B. Zerbst (1445) 897.
–, Hermann, Hofmeister Egeln (1470) 61.
–, Jacob, B.M. (1467—1491) 26. 376. 426.
–, Jacob, B.Zerbst (1494—1495) 496. 559.
–, Moritz, B. M. (1467) 26.
–, Paul, B. Neustadt (1511) 849.
–, Paul, Bm. Zerbst (1470) 904.
–, Peter, Kustos M. (1468) 30.
–, Wiprecht, B. M. (1501) 676.
Smedes, Margarethe, Priorin S. Lorenz (1489) 409.
Smedeknecht, Albrecht, B. M. (1495) 564. 568.
–, Drewes, B. M. (1495) 568.
Smolsche, alde, Jüdin M. (1493) 468.
Schnarsleben, Snardesleve, D. Kr Wolmirstedt 127. 413.
Schneeberg bei Zwickau 128.
Snyder, Claus. B. Zerbst (1495) 571. 572.
Snydewind, Heinrich, B Salze (1485) 320.
Snitger, Nicolaus, Augustiner (1509) 814.
Snock, Levin, B. Bahrendorf (1495) 525.
Scholastica, Priorin S. Lorenz (1469 bis 1472) 42. 85.
Scholen, Baltzer (1480) 182.
Scholer, Claus, B. Zerbst (1505) 751.
Schomaker, Heinrich, Pfarrer S. Johannis M. (1493) 475.
Schomann, Johann, Notar (1494) 501.
Schonberg, Ambrosius, B. Halle (1493) 470.
–, Caspar, B. Freiberg (1469) 47.
Schone, Borchert, B. Dodendorf (1485) 317.
–, Maria, Magd (1510) 829.
Schönebeck 370. 558. 583.
Schonebudel, Ludeke, B. M. (1494) 492.
Sconemann, Heyse, B.M. (1450) 902—905.
Schöningen, St. in Braunschweig 788. 792 793. 809.
Schonow, Henning, B. M. (1494) 499.
–, Moritz v., Domherr M. (1468—1487) 31. 258. 345. 384.
Schor, Andreas v., B. Zerbst (1440) 894.
–, Hans v., B. M. (1436) 891.
Schora, D. Kr. Jerichow I. 65. 219. 674. 676. 901. Bauern: Jüterklick, Bartholom. 219. Zeybbeker, Martin 674.
Schorstein, Barthold, Vikar (1475) 112.
Schosser, Schossen, Hans, Amtmann Calbe (1491—1492) 438. 941.
Schotteler, Schutt., Gerke, B.M. (1497) 630.
–, Jacob, B. Neustadt (1497—1500) 618. 620. 667.
Schotzer, Hans, B. Zerbst (1489) 409.
Schriber, Luder, B. Zerbst (1464) 918.
Schröder, Scrod., Albrecht, B. Sudenburg (1496) 583.
–, Barthold. B. Diesdorf (1490) 416.
–, Fricke, B. Neustadt (1478) 149.
–, Gerdt, B. M. (1498) 465.
–, Heinrich, B. M. (1478) 148.
–, Matthias, B. M. (1487) 376.
–, Thomas, B. Sudenburg (1496) 599.
–, Wolter, B. M. (1471) 73.
Schröders, Katharine, B. M. (1502) 694.
Schrotdorf, wüst bei Magdeburg 79. 92. 154 (Kirche). 364. 657. 851 (Calvarienberg).
Schrote, Bach bei M. 466. 712.
Schulenburg, Albrecht v. d., Domherr Hildesheim (1469) 48
–, Bernd v. d. (1494) 512.
–, Busse v. d. (1468—1469) 31. 48.
–, Dietrich v. d. (1474) 106.
–, Fritz, Fritzsche v. d. (1468—1469) 31. 48.
–, Heinrich v. d. (1479—1493) 174 (Gertrud Fr.). 256.
–, Henning v. d., Domherr M. (1469 bis 1469) 48. 188. 191. 480. 586.
–, Anna v. d., Äbtissin Neuendorf (1491) 433.
Schulze, Schulte, Scultetus, Schulten, Sculteti, (s. a. Sulte) Bartholomaeus, B. M. (1512) 862.
–, Bastian (1479) 155.
–, Benedict (1479) 155.
–, Brand, B M. (1470) 924.
–, Brand, B Zerbst (1496) 599.
–, Brosius, B. Zerbst (1486) 347.
–, Clemen, B. M. (1503) 721.
–, Cone, B. M. (1454) 912.
–, Cone, B. M. (1494—1495) 504. 541.
–, Cone oder Bekerer, B. M. (1510) 830.
–, Gerhard, Vikar (1503—1508) 728. 736. 739. 795.
–, Gerke (1509) 828.
–, Gories, B. Zerbst (1471) 75.
–, Hans, B. M. (1487—1502) 372. 385. 566. 581. 630. 689.
–, Heinrich, B.M. (1482—1511) 224. 225. 429. 465. 856
–, Jacob, B. M. (1494—1512) 506. 862.
–, Jacob, B. Zerbst (1493) 941.
–, Lorenz, B. M. (1489—1500) 408. 673.
–, Lorenz, Pfarrer Welsleben (1479) 155.
–, Ludeke, Bm Gardelegen (1492) 459.
–, Marcus, zum goldenen Arm, B. M. (1509) 798.
–, Martin, B. Zerbst (1503) 121.
–, Paul, B. Sudenburg (1475—1491) 144. 427.
–, Peter, B. Zerbst (1485—1503) 315 (Margarethe Fr.). 661. 721. 948.

Schulze, Stefan, B. M. (1495) 577. 578
–, Tile, Bm. Neustadt (1476 1500) 121. 631. 667.
–, Tile, B. Wörmlitz (1494) 512.
–, Thomas, Unterschreiber der Schöffen M. (1495) 577.
–, Tonnies, B. Sudenburg (1503) 720.
–, Margarethe (1494) 494.
Schunemann, Jude M. (1493) 467.
Schüns, wüst bei Biere 96.
Schure, Blasius, Hauptmann Neugattersleben (1494) 518.
Schurow, Blasius, B. M. (1479) 159.
–, Jan, Unterküster M. (1498) 646.
–, Jan, B. M. (1480) 185.
Schuss, Martin, B. M. (1504) 738.
Schütze, Schutte, Drewes, B. M (1466) 19.
–, Marcus, B. Zerbst (1508) 952.
–, Urban, Vikar (1486 - 1498) 345. 406. 646.
–, Elisabeth, Nonne Egeln (1466) 19.
Schwaneberg, D. Kr. Wanzleben 141. 258.
Swartekopp, Kersten, B. Neustadt (1470) 63 (Margarethe Fr.)
Schwarz, D. Kr. Calbe 438. Bauer: Kruse, Jacob 438.
Schwarzlosen, Swartelose, D. Kr. Stendal 903.
Swede, Hans, B. Crakau (1499) 657.
–, Hans, B. M. (1468—1488) 386. 921.
Schweving, Frau Zerbst (1511) 848.
Swerin, Barthold (1509) 827.
Swertfeger, Cyriacus, Clericus Halberst. (1486) 337.
Swertfegers, Gese, B. M. (1460 – 1494) 185. 495. 916. 918.
Swertmannin, Frau Zerbst (1480) 178.
Swerczel, Claus, B. Sudenburg (1486) 333.
Swideri, Swiden, Diaconus M. (1482 bis 1489) 227 409.
Schwiesau, Swysow, Berthold, B.M. (1467) 28.
–, Barthold, B. Neustadt (1471—1491) 76 (Margarethe Fr.). 142. 154. 390. 436.
Swiszekow, Johann, Decan S. Nicolai (1469) 45.
Seber, Hans, B. Halle (1479—1493) 167 (Adelheid Fr.). 470.
Seehausen, St. Kr. Wanzleben 29. 517. 670. 433. 719. Propst: Seger, Nicolaus 433.
–, St. Kr. Osterburg 875. B. Fredeland, Heyne 875.
–, Conrad, v. Northeim, Synd. M. (1484) 350.
–, Matthaeus, B. M. (1503) 724.
–, Martin, B. M. (1501) 677.
Severin, B. M. (1496) 585.
–, Stefan, B. M. (1484—1500) 312. 313. 318. 393. 600. 666.
Seger, Hans, B. Zerbst (1479—1480) 162. 181.
–, Nicolaus, Canon. S. Sebast., Propst v. Seehausen (1491) 433.
–, Paul, B. M. (1479) 169.
Seggerde v., Familie (1468) 29.
Seisor v, Familie (1485) 316.
Semmel, Heine, B. M. (1494) 484.
–, Paul, B. M. (1472) 88.
Senstede, Heyne, B. M. (1481) 934.
–, Anna, B. M. (1481) 934.
Sesen, Conrad v., Syndikus M. (1482) 233 ff.
–, Hans, Marktmeister M. (1502) 670.
Sibold, Christoph, B. Salze (1485) 320.
Sichel, Vincenz, B. Salze (1485) 320.
Siegersleben, Siedersl., D. Kr. Neuhaldensleben 454.
–, Hans, B. M. (1493) 468.
Siettewitz, Johann v., erzbischöfl. Kanzler (1483) 271. 288.
–, Sigismund, Kaiser (1418) 881.
–, Fürst v. Anhalt (1407) 880.
–, Fürst v. Anhalt (1407) 880.
–, Herzog v. Österreich (1483) 274.
Symon, Bischof Paderborn (1485) 315.
Sipel, Claus, B. M. (1499—1504) 650. 741.
Sixtus IV., Papst (1475—1482) 112. 117. 140. 233.
Sl. Sm. Sn. s. Schl. Schm. Schn.
Socher, Valentin, B. M. (1496) 586.
Soest 894.
Sohlen, D Kr. Wanzleben 454.
Solchow, s. Zolchow.
Soldin, Andreas, Mag (1487) 372.
Soling, Claus, B. M. (1470—1487) 385. 925 (Margarethe Fr.).
–, Katharine, B. M. (1487) 385.
Solmstorf s. Czalmstorf.
Soltmann, Dietrich, Vikar (1507) 769.
Sommerfeld, Martin, B. Osterw ddingen (1497) 621.
Sommerschenburg, D. Kr. Neuhaldensleben 124. Vogt: Hans v. Tuchem 124.
Sone, Hans, B. M. (1479—1496) 161 bis 163. 585.
Sorder, Claus, B. M. (1496) 582.
Spangenberg, Clemens, Altarist M. (1485 bis 1502) 321. 804.
Sparendam in Holland 168.
Specht, Johann, Pfarrer S. Ambrosii (1493) . 467.
Spelhovel, Heyncke, B. M. (1362) 875.
–, Tile, B. M. (1491) 424.
Sperling, Heinrich, B. M. (1485) 316.
Spillendreger, Hans, B. M. (1484) 312.
Spyritz, Claus, B. M. (1472) 88.
Spiser, Silvester, B. M. (1494) 492 (Wolburg Fr.).
Spisshalm, Claus, B. M. (1470) 65.

Sprengel, Wilhelm, Scharfrichter M. (1498) 645.
Staagke, Henning, B. M. (1489) 404.
Stade 122. 178. 894.
Stavesstucken, die, Wiese bei Schermen 90.
Stahr, Jacob, B. Zerbst (1512) 863.
Stalberch, alter u. junger, B. Zerbst (1433) 886
, Valentin, B. M. (1488) 393.
Stanffmel, Dr. (1499) 654.
Stange, Paul, B. Bernburg (1481—1482) 206. 223.
Stapel, Henning, B. Zerbst (1443) 896.
Starke, Matthes, B. M. (1465) 4.
-, Moritz, B. Neustadt (1509) 813.
Stassfurt 12. 13. 21. 22. 28. 32. 73. 97. 99. 107. 130. 131. 137. 164. 244. 291. 305. 308. 322. 367. 454. 485. 493. 495. 524. 563. 588. 590. 596. 598. 659. 660. 678. 733. 747. 763. 764. 779. 835. 865. 884. 935. 942. Bürger: Keller, Cone 12. -, Gerke v. d. 73. 164. -, Gerke v. d. 73. -, Ludeke v. d. 164. Krosigk, Claus v. 835. Degener, Hintze 660. Diskau, Curt v. 367. -, Ernst v. 308. -, Hans v. 588. Döntz, Hans 367. Vippach, Hans v. 733. 764. Voit, Marcus 137. Halke, Drewes 322. Halleben. Hans 12. Meyger, Jude 291. Motzkow, Peter 588. Müller, Otto 13. Raue, Balthasar 588. 935. Weddingen, Gebhard v. 588. -, Heinrich v. 305. 588. -, Jacob 659.
Steckelberg, Blesius, B. Halle (1473) 100.
Stecker, Lorenz, B. M. (1480 - 1490) 189 (Margarethe Fr.). 420.
Stede, Hans, B. M. (1488) 387.
Stefan, Steffen, Steffens, Dompropst M. (1471—1476) 74. 75. 95. 103. 112. 117.
-, Priester (1471) 75.
-, Kersten, B. Zerbst (1475—1499) 114. 182. 204. 372. 416. 938. 950.
-, Hans, B. Welsleben (1496) 588
-, Hans, B. Zerbst (1475) 114.
-, Stefanus, Notar (1483) 277.
-, Thomas, B. M. (1489—1496) 401. 434. 576 583.
-, Urban, B. Zerbst (1512) 867.
Stegemann, Claus, B. M. (1489—1510) 410. 485 (Katharine Fr.). 486. 752. 757. 833.
-, Johann, B. M. (1505) 752.
-, Nicolaus, B. M. (1470) 924.
Stein, Albrecht, B. M. (1496) 586.
-, Albrecht, B. Sudenburg (1491) 439.
-, Bastian, B. Dodendorf (1485) 317.
-, Eggert, R. Hildesheim (1484) 310.
-, Hans (1479) 165.
-, Hans, B. Dodendorf (1485) 317 (Margarethe Fr.).
-, Henning (1479) 165.
Stein, Livin, B. Sudenburg (1484) 306.
Steinbegk, Steymbeck, Caspar, Sekretär des Erzbisch. (1497—1498) 627. 637.
-, Georg v., B. M. (1494) 484.
-, Thomas, B. M. (1512) 862.
Steinberg, Caspar v., B. M. (1502) 694.
Steinborg, Georg, B. M. (1490) 412.
Steinvorde, Heyse v. (1477) 127.
Steinfurt, Graf v. s. Bentheim.
Steinsetzer, Stensetter, Hans, B. M. (1498) 639.
-, Johann, Vikar (1503—1512) 728. 861.
Stemmand, Hans, B. M. (1480—1481) 186. 187. 193.
Stemmern, D. Kr. Wanzleben 154. 258. 313. 421. 443. 566. 639. Bauern: Cordes, Valentin 443. Hakeborn, Hans 313.
Stendal 25. 27. 32. 34. 35. 38. 63. 66. 119. 122. 168. 173. 225. 227. 247. 250. 284. 315. 361. 439. 529. 739. 775. 798. 874. 875. 879. 894. Bürger: Brunckow, Martin 739. 874. Rudolf, Tile 529. Storm, Benedict 798.
-, Domkapitel 247. Domherr: Joh. v. Santersleben 875.
-, Ambrosius, B. Zerbst (1471) 74.
-, Hans, B. Zerbst (1471) 74.
-, die Stendelsche, B. Zerbst (1432) 882.
Stenen, Balthasar s. Schenen.
Stepenmühle bei Bahrendorf 438.
Steppyn, Jacob, Vikar (1471) 75.
Stern, Fricke zum —, B. M. (1485) 326.
Stettin 140. 194. 258. Bürger: Brand, Hans 140. 258.
Stibler, Ulrich, erzbischöfl. Rat, Dr., Domherr Halberst (1505) 751. 758. 766.
Stymer, Johann, Vikar (1508—1513) 795. 870.
Styn, Stynen, Ludeke, B. M. (1468 bis 1482) 26. 97 (Dorothee Fr.). 130. 137. 244.
Stokelitz, Schulte v., B. Zerbst (1489) 403.
Stoketo, Claus, B. Lüneburg (1484) 310.
Stoff, Simon, B. M. (1496) 595.
Stovemann, Heyse, B. M. (1484) 302.
-, Henning, B. M. (1484) 302.
- die Stovemannsche (1503) 723.
Stoyer, Hans, B. M. (1465) 9.
Stoylczmann, Heinrich, B. M. (1474 bis 1494) 101. 495. 928.
Stolberg, Graf v. (1495) 524.
- Wernigerode, Graf Heinrich v. (1501) 685.
Stolpe, Burg bei Meissen 245. 246.
Storax (1482) 245.
Storbeke, Dionys, Baumeister S Sebast. (1469) 46.
Storgk, Matthias, B. Neustadt (1488) 388.
Storkow, Johann, Vikar (1485) 321.

Storing, Dietrich, Vikar (1466—1481) 14. 36. 112. 114. 934 935.
Storm, Sturm, Benedikt, B. Stendal (1509) 798.
-, Claus, B.M., Syndikus, Schultheiss (1494 bis 1512) 499. 501 ff. 540. 592. 863. 864. 950.
-, Henning, B. M. (1490—1508) 421. 562 (Elisabeth Fr.). 781 Bm.
Stott, Heinrich, Propst U. L. Fr. (1501 bis 1509) 678. 728. 827.
Straguth, Kämmerer Zerbst (1503) 731.
-, Paul, B. Zerbst (1506—1513) 762. 763. 869.
-, Tile, B. Zerbst (1459) 914.
Stralsund 122. 178. 894.
Strehlen, Ritter Pflugk zu — 466.
Stresow, Gories, B. Zerbst (1504) 735.
-, Hans, B. Zerbst (1450) 905.
Strobart, Henning, Hauptmann M. (1432) 885. 886.
Strobeck, Heinrich, B. M. (1494) 493.
, Walther, B. M. (1465) 4
Strodtmann, Valentin, B. M. (1476) 123
Stroze, Thomas, B. Neustadt (1459 bis 1474) 103. 913.
Strusz, Heyne, B. M. (1471) 84.
Stulmeker, Moritz, B. M. (1491) 432.
Stunyngesche, die, B. M. (1497) 625.
Stupitz, Dietrich (1479) 171.
Sture, zum 256.
Sturenberg, Henning, Vikar (1508) 795.
Sturm s. Storm.
Stutzer, Caspar, Kammermeister (1497) 627.
Sudenburg 10. 12. 13. 15 36. 38. 39 ff. 50 ff. 56. 74. 75. 78. 80. 89. 91. 95 bis 97. 103. 107. 111. 112. 114. 117. 139. 141. 142. 152. 155. 165. 168. 171. 174. 178. 179. 186. 190. 195. 199. 200. 258. 291. 304. 312. 318. 319. 333. 348. 367 ff. 370. 377. 388. 391. 403. 404. 406. 409. 411—416. 422 426. 428. 439. 441. 442. 444. 453. 454 465. 467. 471. 473. 475. 476. 493. 496. 504—506. 513—515. 529. 531. 534. 541. 553. 555 ff. 560. 562. 579—582 584 - 586. 593. 596. 612. 618. 619. 636. 651. 673. 674. 677. 680. 681. 686. 692. 693. 696. 697. 699. 700 ff. 706. 715. 717. 731. 735. 737. 750. 753. 765. 772. 784. 787. 795. 813. 818 ff. 821 ff. 828. 834. 838. 841. 849. 850. 860. 861. 865. 870. 873. 874. 941. 942.
-, Klöster, Kirchen, Hospitäler s. u. Magdeburg.
-, Strassen u. Plätze: Bobekenborn 46.
krumme Str. 873.
Mühlenstr. 117. 427. 636. 677. 861.
Pralenberg 12. 14. 74. 75. 95. 112. 171. 306. 444. 651. 677. 795. 838. 860. 870.
Sudenburg.
Siechenstr., platea infirmorum 36. 80. 107. 195. 312. 427. 442. 581. 750.
-, Häuser: Bär 195.
Kanne 465.
Kapitelhof 706.
Dechanei 12.
Dingbank 179. 304. 306. 373. 586.
Rathaus 97. 368. 706. 813.
rauher Mann 442. 813.
Rose 56. 80. 195. 795.
Rossmühle 107.
roter Hahn 96. 152.
die Schmiede 96.
Schützenhof 368.
Siechenhof 155. 174. 408.
Strauss 727.
Stuben 12. 368.
Walkmühle 696.
-, Thore: Elbthor 636.
Michaelisthor 403. 409. 673.
Rossfurt 795.
Siechenthor 14. 75. 416.
-, Innungen: Bäcker und Ackerleute 717.
Brauer 715.
Kürschner 91.
Schneider 388. 560.
Tuchmacher 593.
-, Bürger: Bartensleben, Hans v. 677.
Baszedow, Heinrich 646.
-, Heyso 860.
Beventhen, Vincenz 409.
Beszendal, Bernd 651. (Katharine Fr.)
Betke, Claus 409.
Blome, Jacob 626.
Boddendal, Hans 813.
Bode, Hans 417.
Bodeker, Botcher, Lorenz 636. 651.
Bosse, Hans 813.
Brake, Brackell, Jacob 487. 942.
Brandes, Moritz 580. 943.
Kaldenborne, Hans 414. 415.
Kampen, Dietrich v. 864.
Kanne, Heinrich tho der — 618. 619.
Kappe, Heinrich 10.
Kempe, Bartholomaeus 838.
Claus, Meister 168.
Klumpsulver, Claus 870.
Koch, Gerecke 727.
-, Heinrich 306.
Kollepel, Hans, Bm. 40. 165 Sanne Fr. 168.
Krakeborne, Heyne 626.
Kracht, Henning 677. (Ermegarde Fr.)
Criffstede, Hans 36.
Kruger, Cone 765. 874.
-, Hans 473.
Dael, Hans 465.
Dalemann, Ban 117.

Dehne, Caspar 860.
Döringk, Hans 765.
Dothe, Hans 582.
Dufel, Düvel, Hans, Joh. 139. (Christine Fr.) 155. 189. 365. 438. 443.
Egeln, Ciriacus v. 304.
Eggerdes, Balthasar 96.
Eickmann, Matthaeus 442.
Eymecke, Hans 427. 581.
Vienden, Heidenreich v. 56. 391. 785.
Viffbroth, Heinrich 195 (Jutte Fr.).
Frangke, Peter 439.
Fratze, Heine 152.
Fricke, Barthold 506. 553.
Fromholt, Peter 525.
Gelehar, Hans 391.
Godeke, Levin 406.
Grasshof, Heinrich 838.
–, Johann 838 (Gese Fr.).
Gryper, Heinrich 444.
Grote, Cone 313.
Gruben, Cone 696.
Grunow, Hans 646.
Hakeborn, Hans 942.
Hartmann, Gorke 506. 555.
Hawers, Gertrud 569.
Heckenstein, Heinrich 750.
Heldorf, Bartholomaeus 785.
Hellich, Helwich, Drewes 579. 765.
Hemmerstorf, Hans 861.
Hesse, Heinrich 56. 97.
Hovet, Claus 873.
Hogegesang, Ludeke 567.
Hoykendorp, Margarethe 636.
Jacoff, Drewes 639.
Lakenscherer, Simon 941.
Laffert, Hans 838.
Lene, Hans 487. 636.
Lere, Hans v. 13. 333.
Lichtenberg, Hans 696.
Moltz, Andreas 29
–, Gottfried 29. 38. 306. 333. (Emmele Fr.).
–, Heinrich 29.
Moritz, Asmus 734. (Gertrud Fr. 764.).
Morte, Claus 751.
Müller, Hans 795.
Naback, Johann 96. 139.
Ostherr, Hans 579 (Barbara Fr).
Ottersleve, Henning 10.
Pawels, Balthasar 409.
Penningsdorf, Jacob 487.
Picke, Hans 813.
Quentin, Andreas 765. (Margarethe Fr.).
Randau, Henning 152
Ranow, Martin 567. 772.
Resegan, Claus 586.
Ritter, Hans, Bm. 467. 562. 813.
Rover, Claus 152.
Rose, Heinrich zu der — 506. 555.
Schapen, Barthold v. 312.
Scroder, Thomas 599.
Schulte, Paul 114. 427.
–, Tonnies 720.
Swerczel, Claus 333.
Solchow s. Zcolchow.
Stein, Albrecht 439.
–, Livin 306.
Thalle, Balthasar 178.
Thews, Nicolaus 444.
Thomas, Claus 409.
Thorwest s. Westen.
Wernecke, Hans 487. 624. 765. 865.
Westen, Drewes zur — 152. 179. 183. 439. 586. 813.
–, Tile zur — 483.
Wylleken, Hans 731.
Wynkelmann, Hans 391.
Wulkow, Margarethe 692.
Tzyen, Hans 441.
Zcolchow, Solch., Hans 506. 555.
Sulfolt, Hans, B. M. (1504) 736.
Sülldorf, D. Kr. Wanzleben 21. 73. 186. 190. 365. 437. 438. 463. 465. 566. 639. 652. 767. 768. 778. 816. Kot 186. Hirtenthor 767. lütke taferne 186. Widenmühle 816. Bauern: Berndes, Jacob 768. Clot, Hans 566. Elers, Drewes 365. Hesse, Matthias 639. Pape, Hans 73. 767.
Sulte, Sültze s. a. Schulze, Brand, B. M. (1467) 22.
–, Claus, B. M. (1467) 22.
–, Heinrich, B. M., Schultheiss (1487 bis 1497) 22. 374 Bm. 375. 387. 407. 426. 463. 465. 488. 500. 501 ff. 508 ff. 526. 539. 566. 567. 569. 603. 616. 936 Bm.
–, Tile, B. M. (1467) 22.
–, Thomas, B. M. (1497—1508) 603 Bm. 616 Bm. 622 Bm. 678 Bm. 697. 744 761. 781.
–, Katharine, Priorin S. Mariae Magdal. M. (1509) 827.
Sülze, Bach 14. 75. 416.
Sundhausen, Andreas, B. Quedlinburg (1483) 290.
–, Curt, B. Quedlinburg (1483 – 1505) 290 (Gese Fr.) 664. 759.
–, Valentin, B. Quedlinburg (1483) 290.
–, Hans, B. Quedlinburg (1483) 290.
Surber, Blesius, B. M. (1502) 689.
–, Johann, B. Zerbst (1490) 940.
–, Stefan, B. M. (1502) 689.
Surhering, Caspar, B. M. (1513) 873.
Suselitz, Kl. Äbtissin Margarethe 142.
Susemann, Jude M. (1493) 467.
Sutor, Pfarrer S. Johannis (1494) 498.

T.

Tengermünde 343. 474. 810. 879.
Tectoris, Jacob, Vikar M. (1495) 579.
Tegeder, Tedener, Theyder, Theygeder, Hans, B. Bahrendorf (1480–1491) 183. 429.
, Hans, B. Neustadt (1493–1510) 477. 497. 580. 845 (Anna Fr.).
–, Hans, B. Zerbst (1498) 946.
–, Matthias, B. Neustadt (1509) 796.
–, Michael, B. M. (1494) 484.
Teydemann, Jan, Caplan S. Lorenz (1476) 121.
–, Johann, Propst Althaldensleben (1477) 129.
Teyge, Hans, B. M. (1480–1504) 182. 204. 205. 281. 316. 330. 332. 372. 404 bis 406. 409. 410. 438. 462. 696. 732. 937.
–, Hans, B. Zerbst (1499) 950.
–, Jacob, B. M. (1481–1497) 204. 205. 458. 576. 634.
–, Reimar, Altarist S. Petri M. (1497) 627. 945.
Teigel, Drewes, B. M. (1500) 669.
Teigeler, Hans, al. Brandes, B. Neustadt (1484) 305.
Templin, Johann, Vikar (1489) 409.
Teppelmann, Servatius (1470) 62.
Teupitz, Hans v. (1482) 384.
Theus, Thews, Nicolaus, B. Sudenburg (1492) 444.
–, Nicolaus, Pfarrer Langenweddingen (1493) 467.
Thalle, Balthasar, B. Sudenburg (1480) 178.
Tharen, Hans v., B. Salze (1485) 320.
Thata 342.
Thomas, B. Zerbst (1500) 661.
–, Knecht Zerbst (1493) 482.
–, kleine, B. Zerbst (1510) 831.
–, die Thomasin, B. Zerbst (1472) 85.
–, Claus, B. Sudenburg (1489) 409.
–, Peter, B. M. (1454) 912 (Gese Fr.).
Thor, Hans v., B. Halle (1477) 132.
Thorwest, Drewes, B. Sudenburg (1509) 813,
Thumbesten, Hans, al. Bone, B. M. (1495) 570 (Rixe Fr.).
Thun, Heinrich v., erzbischöfl. Rat (1490 1493) 421. 435. 440. 575.
Thüringen 18.
Tiburcius, Bote des Erzbischofs (1486) 334.
Tydeken, Heinrich, B. M. (1405) 565.
Tyden, Vincenz, Canon. S. Nicolai (1482 bis 1489) 227. 406.
–, Hans, B. M. (1493) 465.
–, Heine, B. M. (1493–1499) 465 (Agathe Fr.). 652.
Tyden, Heine, B. M. (1493) 465.
Tigelmühle an der Sülze, Tegelm. 14. 75. 416.
Tile, Tilen, Frau Zerbst (1513) 870.
–, Brosius, B. Zerbst (1477) 134.
–, Johann, Vikar (1475) 112.
–, Tewes, B. Zerbst (1487) 362.
Tilemann, Abt v. Berge (1512) 869.
–, Oltze, B. M. (1476) 117.
Tilo, Bischof Merseburg (1493) 469. Dompropst M. (1465–1466) 1. 3. 14.
Tyls, Michael (1449) 901.
–, Stefan, Kämmerer Zerbst (1503) 731.
Tymann, Brosius, B. M. (1478) 138.
–, Hans, B. M. (1485) 313.
Tymmermann, Berthold, B. M. (1465) 4.
Tymmermanns, Margarethe, B. Zerbst (1500) 661.
Tobingk, Hans, B. Lüneburg (1490) 418.
Toyderwitz, Albrecht (1443) 896.
Tolner, Claus, B. M., Marktmeister (1497) 626.
Toniges, Peter, B. Zerbst (1480) 174.
Topp, Hans, B. M. (1511) 857.
Torgau 290.
–, Gories, B. Kl. Wanzleben (1472) 86.
Tranquitz, Gregor, Altarist S. Sebast. (1485) 321.
Tregow, wüst bei Förderstädt 927.
Treil a. d. Elbe 493.
Tremmen, D. in der Mark 212. 276. 633.
Treppeler, Stefan, B. Salze (1485) 320.
Treskow, Familie 506. 556.
–, Arnd, Dompropst M. (1446–1495) 144. 529. 898.
–, Arnt, Domherr M. (1478–1505) 144 195. 760.
–, Hans (1481–1506) 195. 764.
–, Heinrich (1478–1481) 144. 195.
–, Joachim (1481) 195.
–, Rüdiger (1481) 195.
Tribbeses, Ludeke, B. Neustadt (1476) 121.
Trier, Erzbischof v. 330. 340. 343.
Troja 903.
Trommitz, wüst bei Rogätz 306.
Tromnitz, wüst bei Neuhaldensleben 483. 751.
Trotha, Trote, Curt v. (1477–1478) 130. 137.
–, Friedrich v. (1475–1483) 111. 113. 130. 137. 261. 934.
–, Heinze v. (1478) 147.
–, Tile v., Dompropst (1465–1466) 1. 3. 14. Bischof Merseburg (1493) 469.
Truchsess, Heinrich, zu Welderswalde (1493) 466. 479.
Trupitz, Hans, Küchenmeister (1484) 306.
–, Hans v., B. M. (1487) 371.

Tucheim, Tocheim, Tuchem, D. Kr. Jerichow I. 192. 889—891.
–, Hans v., Vogt Sommerschenburg (1477) 124.
–, Hans v., B. Zerbst (1465) 920.
Tundersleben, Hans, B. M. (1465) 8.
Türken 194. 207 ff. 210. 228 ff. 234 ff. 294. 656.

U.

Uchtorp, Johann, Altarist S. Ulrich (1481 bis 1485) 315. 934.
Ude, Nicolaus, Vikar (1496) 586.
Udendorp, Claus, B. Neustadt (1447) 899.
Udonis, Ude, Bm. Gardelegen (1492) 459.
Üllnitz, D. Kr. Calbe 147. 371.
Ulrich, Ulrichs, Ulrikes, Benedikt, Pfarrer Hadmersleben (1500) 667.
–, Paul, B. M. (1494—1495) 505. 548.
Ülzen 64. 67. 68. 122. 178. 247. 894.
Ummelop, Claus, B. M. (1507) 774.
Ummendorp, Hans, B. M. (1482) 935 (Mette Fr.).
Unvorferd, Heinrich, B. M. (1479) 167.
Unverzagt, Hans, B. Leipzig (1480) 174.
Ungarn, König v. 210. 211.
–, Matthias, König v. 207. 212. 213 ff. 229. 271. 292. 294. 337. 339.
–, Wladislaus, König v. U. u Böhmen (1494) 491.
Unledig, Johann, Capellan (1498) 636.
Unrouwe, Claus, B. M. (1470) 70. 926.
–, Curt, B. M. (1468) 36.
Unseburg, D. Kr. Wanzleben 454.
Urban, Notar 454.
Ursleve, Henning, B. M. (1465) 4.
Ursula, Frau Beltzig (1471) 75.

W.

Wackeritz, Peter (1418) 881.
Wadepol, Hans, B. Neustadt (1488) 338.
Wahlitz, D. Kr. Jerichow I. 164. 171. 242. 244.
Walbeck, Propst v., s. Wiprecht v. Barby.
–, Fricke, B. M. (1478—1482) 146. 147 Bm. 225.
–, Heinrich, B. Braunschweig (1473 bis 1482) 93. 225.
–, Hermann, B. Neustadt (1481) 193 (Grete Fr.).
Walkhof, Thomas, Propst S. Agnes (1470) 67.
Waldemar, Fürst v. Anhalt (1407) 880.
–, Fürst v. Anhalt (1465—1509) 3. 6. 106. 223. 248. 249. 252 ff. 263. 270. 276. 301. 414. 415. 487 ff. 500. 501 ff. 508 ff. 539. 596. 603. 616. 654. 658. 678. 679. 682. 685 697. 744. 793. 809. 932.
Waldener, Johann, kaiserl. Vizekanzler (1486) 327. 335. 344.
Walshusen, Johann, Vikar (1490) 422. 424
Walter, Hans, B. Zerbst (1467) 24.
Walwitz bei Frohse a. Elbe 14 75. 416.
–, Aschwin v. (1509) 826. 829.
–, Hans, B. Salze (1485) 320.
–, Heyne v. (1510—1511) 829. 839. 844.
Wanmate, Hermann, Sekretär Lübeck (1468) 34. 35.
Wanzleben, Gross- 3. 4. 17. 18. 20. 31. 56. 61. 92. 139. 252. 318. 333. 413. 454. 584. 671. 679. 695. 804. 814. 825. 852. 857. Amtleute: Dreyger, Heise 413. Radevelt, Christoph 804. Bürger: Gittelde, Hans v. 318. Schabey, Wenzel 852.
–, Klein-, D. Kr. Wanzleben 86. 741. 934. Bauern: Korn, Henning u. Jacob 741. Ribben, Henning u. Caspar 741. Kirche S. Petri 741. Pfarrer: Gerhard Brüggemann 741.
–, Busse v. (1480) 189.
–, Georg v., B. M. (1464 - 1478) 113. 147. 917.
–, Werner, Möllenvogt (1495) 529.
Wardenberg, wüst bei der Neustadt 741.
Warpersdorf, Werp., Peter, B. Freiberg (1479) 152. 153.
Wasmod, Johann, Scholast. S. Petri et Pauli (1485) 322.
Weddele, Claus, B. M. (1468) 31.
–, Hans B. M. (1468) 31.
Weddingen, Weddig, Weddige, Gross- s. Langenweddingen.
–, Andreas, B. Zerbst (1504) 735.
–, Gebhard v., B. Stassfurt (1496) 588.
–, Heideke, B. M. (1471—1477) 82. 930 (Barbara Fr.).
–, Heinrich, B. Stassfurt (1484—1496) 305. 588.
–, Jacob, Salzgraf Stassfurt (1500) 659.
–, Lorenz v., B. M. (1479) 164.
–, Simon, B. Salze (1485) 320.
Wedegonis, Peter, B. M. (1508) 781.
Wedemeyger, Johann, Sachwalter (1470) 58.
Wedringen, D. Kr. Neuhaldensleben 130.
Wegener, Heyne, B. M. (1500) 668.
–, Heinrich, Custos M. (1468) 30.
–, Matthias, Vikar S. Nicolai (1495) 579.
–, Peter, B. Zerbst (1492—1512) 443. 455. 480 Bm. 758. 761. 862.
Wegheners, Sophie, B. M. (1510) 833.
Weyda, Heinrich der mittlere v., erzbischöfl. Rat (1505) 751.
Weidenmühle bei Bahrendorf 438.
Weimar 273. 281.
Weldeswalde, Heinrich Truchsess zu —, Ritter (1493) 466. 479
Wellen, Gross-, D. Kr. Wolmirstädt 480.
–, Claus v. (1472) 927.

Wellen, Dietrich v. (1472) 927.
Welre, Silvester, B. M. (1482) 252 (Gese Fr.).
Welsleben, D. Kr. Wanzleben 14. 155. 491. 579. 588. Pfarrer: Schulte, Lorenz 155. Bauer: Steffens, Hans 588.
Wemerstedt, Rudolf v., Amtmann Jerichow (1495) 529.
Wend, Johann, Thesaurar. S. Sebast. (1505 bis 1508) 760. 781.
Wendekarre, Henning. B. Salze (1485) 319.
-, Stefan, B. Salze (1465) 4.
Wendehake, Barthold, B. Neustadt (1479 bis 1486) 155. 350.
-, Dietrich, B. M. (1495) 566.
Wendische Städte 168.
Wennemar, Arnd, B. M. (1383) 877.
-, Claus, B. M. (1383) 877.
-, Claus, B. M. (1383) 877.
-, Friedrich, B. M. (1383) 877.
-, Hans, B. M. (1383) 877.
-, Heyne, B. M. (1453—1474) 107. 911.
Wenner, Bernt, B. M. (1508) 795 (Anna Fr.).
Wentzlow, Georg (1470) 62.
-, Wolborch, B. M. (1509) 797. 805.
Werbeck, Werbig, Georg, Canon. S. Nicolai (1508) 781.
-, Gregor, Canon. S. Sebast., Offizial der Dompropstei (1440) 895.
-, Gregor, Dekan S. Nicolai, Offizial des Erzbischofs (1497—1513) 627. 781. 797. 821. 870.
-, Gregor, Altarist S. Petri (1485) 321.
-, Urban, B. Zerbst (1489—1507) 409. 726. 776. 948.
Werben, Thomas, B. M. (1479 - 1497) 165 (Katharine Fr.). 621.
Werberge, Curd v. (1484) 302.
-, Hans v. (1484) 302.
-, Ludolf v. (1484) 302.
Werdenberg u. Hilgenberg, Graf Hug v., kaiserl. Gesandter (1482—1486) 228. 234 ff. 290. 300. 327.
Werder, Albrecht v. d. (1470—1478) 67. 145.
-, Christoph v. d. (1489) 401.
-, Claus v. d. (1501) 682.
-, Cone v. d. (1489) 401.
-, Gerhard v. d. (1489) 401.
-, Hans v. d. (1489—1513) 401. 870.
-, Jacob v. d. (1513) 870.
Werlitz, Thomas, B. Zerbst (1509) 826.
Werneke, Hans, B. Sudenburg (1494 bis 1512) 487. 624. 765. 865.
Werner, B. Zerbst (1503) 726.
-, Bote des Erzbischofs (1486) 334. 336.
Wernigerode 700. 772. 779.
Weske, Hinze, B. M. (1472) 87.
Weske, Marcus, B. M. (1495) 566.
Wesemann, Ves., Claus, B. Neustadt (1478 bis 1501) 148. 186 (Gese Fr.). 633. 653. 684.
Westen, Drewes zur —, B. Sudenburg (1478 - 1496) 152. 179. 183. 439. 586.
-, Thile zur —, B. Sudenburg (1494) 483.
Westeregeln, D Kr. Wanzleben 56.
Westerhüsen, D. Kr. Wanzleben 139.
Westfal, Bartholomaeus, B. M., Syndikus (1470—1481) 67. 68. 74. 213.
-, Hans; B. M. (1486- 1506) 764. 938.
-, Heinrich, B. M. (1486—1507) 764. 775 Bm. 781 Bm. 938.
-, Johann, Vikar (1484) 305. 306.
-, Lorenz, B. M. (1507—1510) 774. 845.
-, Stefan, B. M. (1500) 674.
Westram, Tyle, B. M. (1481) 169. 197 ff.
Weszargh, Ernst (1510) 833.
Weterstorp, Wettingsdorf, wüst bei Sülldorf 566. 768.
Wettin, St. im Saalkreise 113. 130. 137.
-, Georg v., B. Salze (1485) 320.
Wetzel, Peter, Prior Brandenburg (1481) 212.
Wichmann, Albrecht, B. M. (1479 -1498) 156. 639.
-, Andreas, B. M. (1495) 589.
-, Claus, B. Neustadt (1465) 1.
-, Johann, Canon. U. L. Fr. Halberst. (1497) 627.
Widenasch, Albrecht, Guardian der Barfüsser Quedlinb. (1505) 760.
Wider, Jacob, Jude M. (1493) 468.
Wiederstorp, wüst bei Ebendorf 136. 392. 586. 751.
-, Berthold, B. M. (1468 - 1472) 86. 922.
Wien 207. 228 ff. 232. 234 ff. 256. 259. 262. 271. 299. 300.
Wygand, Drewes, B. M. (1494) 506.
Wilken, Wilkens, Hans, B. M. (1468 bis 1482) 30. 204. 225.
-, Sander, B. M. (1470) 72.
Wilken, Johann, Vikar (1478) 142.
Wilhelm d. ältere, Herzog v. Braunschweig (1465—1487) 10. 19 23. 27. 29. 267. 285. 298. 315. 361. 372.
- der jüngere, Herzog v. Braunschweig (1466) 19. 23.
-, Bischof v. Eichstädt (1482—1486) 235. 277. 279. 281. 286. 288. 303. 330. 359.
-, Herzog v. Sachsen (1471 -1483) 80. 245. 298.
Willeken, Hans, B. Sudenburg (1503) 731.
Wilsnack 175. 434. Pfarrer: Bileveld, Jan 175.
Wynberner, Hans, B. Zerbst (1487) 362.
Winkel, Hans, B. M. (1509) 817.
-, Heinrich, B. Osterweddingen (1479) 161.
-, Henning, B. Osterweddingen (1500) 671.

Winkelmann, Hans, B. Halberstadt (1494) 512.
-, Hans, B. Sudenburg (1488) 391.
-, Urban, B. M. (1501) 685.
Windel, Hans, B. M. (1490) 414.
Winninck, Urban, B Zerbst (1495) 558.
Winterfeld, Joachim, B. M. (1492 - 1494) 445 (Gese Fr.). 507.
Wiprecht v. Barby, Domherr M. (1486 bis 1499) 331. 334. 340. 517. 657.
Wyse, Hans, B. M. (1495) 574.
-, Heinrich, B. Neustadt (1488) 387.
-, Hermann, B. M. (1495) 574.
Wismar 122. 178. 894.
Wismenger, wüst bei der Neustadt 30. 136. 751. 774.
Wissenborn, Hermann, Kammermeister des Erzbisch. (1470) 67.
Withgerwer, Johann, summissarius (1513) 870.
Wyting, Berthold, Frohnbote Sudenburg (1469) 39. 41.
Witte, Johann, baccalaureus (1482) 241.
Wittekop, Wyskopp, Wiskoff, Familie M. (1475) 115.
-, Berndt, B. M. (1478—1495) 141. 148. 316. 569.
-, Cone, B. M. (1467—1478) 21. 37. 57. 83. 123. 137. 141. 148. 152.
-, Cone, B. M. (1478—1498) 137. 141. 148. 316. 634. 637.
-, Cone, B. M. (1478) 141. 148.
-, Georg, B. M. (1478—1497) 137. 141. 148. 411. 634.
-, Hans, B. M. (1470 - 1497) 57. 137. 141. 148. 152. 634.
-, Heine, B. M. (1459 - 1486) 21. 25. 37. 39. 57. 84. 107. 123. 141 Bm. 152. 258 Bm. 264 Bm. 336 913. 915. 921.
-, Heine d. jüngere, B. M. (1478 - 1507) 141. 147. 152. 435 ff. 440. 778.
-, Heine, B. M. (1478) 141.
-, Ilse, B. M. (1478) 137.
-, Margarethe, B. M. (1478) 137.
Wittenberg 290. 898.
-, Paul, B. Zerbst (1495) 570.
Wittenberge 903.
Wittinghoff, Johann, R. Lübeck (1484) 310.
Wladislaus, König v. Böhmen u. Ungarn (1494) 491.
Wolkenstein, Veit v., kaiserl. Hauptmann 1497) 629.
Woldicke, Thomas, B. Neustadt (1497 bis 1500) 633. 667.
Woldenberch, Hans, B. M. (1505) 755.
Woldenhagen, Conrad, Vikar (1488 bis 1491) 392. 409. 422. 425.
Wolder, Andreas, B. M. (1471 - 1495) 82 (Barbara Fr.). 326. 379. 576.
Woldige, Hans, B. M. (1494) 499.
Wole, Woyle, Hermann (1491—1509) 425. 811.
-, Jan, B. M. (1466) 15.
Wolf, Hans, B. M. (1389) 878.
Wolfenbüttel 780. 788.
Wolfgang, Fürst v. Anhalt (1510) 839. 841. 845. 847. 848.
Wollun, Sebastian, Capellan (1498) 636.
Wolmirsleben, D. Kr. Wanzleben 672. Bauern: Ciriacus u. Claus Boseleger 672.
Wolmirstädt 20. 30. 71. 83. 184. 506. 556. 584. 722. 751. 762. 763. Hauptmann: Heinrich v. Brandenstein 751.
-, Hoyne, R. M. (1466) 11.
-, Heinrich, B. M. (1495) 567.
Wolter, Fricke, B. M. (1495) 564.
-, Michael, B. M. (1512) 861.
-, Peter, B. Zerbst (1475) 114.
Woltersdorf, D. Kr. Jerichow I. 145.
-, Hans, B. M. (1478—1497) 150. 405. 473. 579. 627.
-, Paul, B. M. (1473—1493) 150. 473.
-, Ulrich, B. M. (1493) 477.
Wörlitz in Anhalt 773.
Wörmlitz, D. Kr. Jerichow I. 82. 429 ff. 511. 890. Bauer: Brockmüller, Tile 429 ff. 512.
Wratislavia s. Breslau.
Wulkow, Margarethe, B. Sudenburg (1502) 692.
Wulfen, v. (1511) 859.
-, Curd v., Hauptmann Braunschweig (1510) 832. 837.
Wulfesmark bei Prester 657.
Wulsleger, Matthias, Vikar (1467 bis 1500) 28. 36. 586. 633. 666.
Wunstorp, Heinrich, Syndikus Braunschweig (1472—1484) 84. 255. 310.
Wusteland, Alexius, Canon. S. Sebast. (1465) 4.
Wusterhausen in der Mark 369.

Z. Cz. Tz.

Zabel, Drewes, B. Rottersdorf (1509) 813.
Zachei, Johann, B. Neustadt (1484) 305.
Zadach, Lowe, Jude M. (1493) 468.
Czalmann, Hans, B. M. (1482) 251.
Czalmstorp, Salmst., Bm. Zerbst (1500 bis 1504) 669. 746.
-, Claus, B. Zerbst (1481 - 1505) 217. 416. 753. 936.
-, Clemen, B. Zerbst (1508) 791.
-, Hans, B. Zerbst (1508) 791.
-, Hans, B. Zerbst (1500—1511) 673 Bm. 831. 849.
Zander, Zanner, Arnd, B. Zerbst (1418) 881.
-, Jacob, B. Zerbst (1496) 601.

Zander, Nicolaus, B. Zerbst (1440) 895.
-, Otto, B. Zerbst (1418) 881.
-, Urban (1503) 707.
Zedeler, Johann, Pater der Hieronymiten (1496) 587.
Zeitz, Offizial Nicolaus Ottonis 632.
Czelleke, Hans, B. Neustadt (1494) 943.
Czene, Erik v., R. Hamburg (1484) 310.
Czepernick, wüst bei Wahlitz 164.
Zerbst, Szerwest, Cz., Serfst, Zirwst 1. 5. 6. 7. 9. 11. 20. 24. 25. 27—29. 32. 33. 36. 37. 39. 42. 49. 55. 61—66. 69. 70. 72. 74. 75. 79. 83. 85. 87—89. 99 bis 110. 114. 117. 118. 134. 145. 154. 156. 161—163. 166. 167. 169. 170. 174. 177. 181—183. 185—187. 193. 197. 198. 204—206. 213. 217. 219. 220. 223 bis 226. 230—232. 242. 249. 250. 251. 266. 274. 281. 308. 314. 315. 318. 321. 331. 332. 347. 348 ff. 362. 365. 368. 369. 371. 372. 376. 377. 393. 402 bis 404. 406. 409—412. 416. 417. 420. 422—425. 428. 438. 442. 444. 449. 455. 460. 462. 463. 466. 467. 471. 478. 480 bis 483. 485—487. 491. 493—495. 558 bis 560. 563. 566—571. 574—577. 580. 582. 583. 587. 596. 599—602. 620. 623. 626. 627. 631—634. 645. 650. 653. 658 bis 665. 667—672. 674—677. 688 bis 693. 696. 698. 707. 708. 720—727. 729 bis 733. 735. 736. 740. 742—747. 749. 751. 755—757. 760—764. 769. 774 bis 777. 779—783. 788—791. 793. 794. 796. 798—800. 803—805. 809—811. 817. 824. 825. 826. 828—833. 835. 836. 838. 839. 841—848. 850. 852. 854 bis 856. 860—864. 866—870. 872. 876 bis 933. 935—952.
-, Schöffen 64. 206. 314. 315. 318. 321. 931.
-, Barfüsser 775. 942. Kirche S. Nicolai 213. 226. 314. 321. 740. 777. 848. 895. 897.
-, Brüderschaft der Leineweber 659.
-, Örtliches: Akensches Thor 213. Alte Brücke 20. 411. Ankunsches Thor 707. 951. Bäcker-, Bokerstr. 315. Breite Strasse 422. 887. Bruchstr. 63. Brüderstr. 880. Keller, Ratskeller 763. 916. Feigenberg 755. Viehmarkt 931. Fischmarkt 779. 799. 931. Heidethor 155. Holzmarkt 417. 880. Rathaus 155. 932.
-, Bürger: Adam, Thonies 483. Allex, Clemen 757. 762. Annisz, Clemen 825. 861. Arnd, Arndes, Blesius 600. 772.
-, Hans 478. 798. 925. 950. -, Jacob 799. 800. 833. Barthold, Peter 574. Bastian 855. 856. Becker, Claus 897. -, Martin 478. -, Peter 20. 892. 893. -, Simon 935. Bense, Asmus 901. Berlin, Georg 558. 867. Blome, Peter 411. Boddeker, Jacob 444. Bode, Martin 568. Bodener 952. Boldeke, Hans 670. Bone, Peter 165. Borchardt, Claus 940. Bornemann, Hans 672. -, Heinrich 631. 633. Brameck 947. -, Benedikt 824. 829. 832. -, Johann 926. Bramsdorp, Marcus 789. Brand, Blasius 422. Buckau, die Buckowin 5. 6. 672. 920. -, Thomas 420. -, Wilken 742. Buke, Claus v. der 880. Burow, Thomas 930. Kannendorp, Claus 914. Kannengeter, Baltzer 698. 864. Kare, Hans 941. -, Thomas 756. Kele, Peter 114. Kirchhof, Johann 663. die Kerkowin 669. 755. 757. Kersten, Blasius 664. 944. Claus 442. Kleberch, Conrad 599. Kleblatt. Hans 952. Kleinsmed, Hans, Bm. 182. 404. 480. 482. 941. Klinkebil 213. Klot, Claus 948. Clote, Gebhard 930. Klostermann, Martin 667. Koldyz, Claus 20. Kons, Claus 347. Kost, Gallus 620. Krewitz, Hans 205. Krome, Johann 89. 105. 106. Krüger, Bestian 570. -, Claus 621. -, Martin 482. 850. Krull, Caspar 912. 932. Kruse, Kersten 62. -, Jacob 909. 910. -, Michael 937. Kruszel, Johann 941. Kunth, Matthias 862 Cupelmann, Jacob 308. Danstorp, Hans 219. Dehne, Valentin 420. Denecke, Hans 906. Dippoldes, Georg 909. Dokewescher. Georg 63. Drude, Dietrich 887. Dube, Bartholom. 708. 732. 803. -, Hans 930. Dufel, Melcher 886. Ecke, Barthol. 205. 230—232. Everick, Thomas 145. Eikmann, Matthaeus 943. Emme, Marcus 571. 572. Ewitz 915. Velligedreve, Georg 733. Ferwer, Drewes 911. die Verwerin 186. 187. 193. Vesze, Martin 576. Flessau, Paul 124. Voeth, Hans 791. 833. Vogt, Peter 854. 860. 864. Vorholt, Claus 494. Fryse, Gerecke 887. Fritze, Claus 880. Fruchtenicht, Thomas 206. 223. 249. Fuhrmann, Lorenz 174. 224. -, Melchior 746. Furstenberg, Clemens 916. Fut, Heinrich 907. 910. Garbreter, Peter 886. Gartzke, Claus 185. Geremann 33. Gerwisch, Andreas 411. 907. 908. Gisecke, Georg 895 Bm. -, Georg 463 Bm. 482. 559. 602. 745. 826. 839. -, Hans 872. Godeke, Drewes 725. Gordens, Tile 422. Gories, Claus 186. 187. 193. Götze, Claus 580. -, Jacob 922. -, Paul 123. 157. 499. Gotzeke, Gotz 913. Grasehop, Andreas 937. -, Drewes 316. 322. -, Hans 596. 633. 944. 947. 952. -, Jacob 931. Grochwitz, Hans 9. Hagenau, Dreus 674—676. -, Hans 118. 930. Hampe, Carsten 707. Hartung,

Hermann 916. Hawmeter 412. Heydecke, Hans 443. 455. Heyse, Jacob 667. Henning, Brosius 846. Hintze, Hans 105. Hobeke, Hans 204. Holtschomaker, Simon 483. Horneborg 878. Huchmann, Jacob 924. Hudenhagen 571. Jacobs, Claus 901. Jenecke, Bartholom. 862. Jerchow, Heinrich 9. Joachim 707. Jungermann, Benedict, Bm. 462. 570. 731. -, Peter 774. 798. -, Thomas 761. Jurgen 102. Juterkow, Valentin 33. Lange, Peter 850. Laurenz, Hans 928. Levenow, Claus 924. Linke, Peter 850. Litzow, Georg 886. -, Georg 7. 11. 37. 376. 417. 734. -, Hans 831. -, Martin 166. -, Simon 362. Lobbes, Peter 676. Lucas 442. Lump, Martin 952. Lunnig, Heinrich 11. Magnus, Simon 826. Malstorp. Georg 707. Martin 37. Medewitz, Hans 897. Meitzendorf, Jasper 872. Meseberg, Claus 478. Mewes, Benedikt 920. Michael 166. Morcz, Hans 101. Müller, Matthaeus, Bm. 751. 826. 828. 833. 846. 863. 864. Muntmeister, Andreas 913—915. -, Jacob 913—915. -, Peter 913—915. -, Anna 913—915. Murow, Cyriacus 909. Mutzel, Frau 250. 251. Nagel. Tews 825. Nicolaus 574. Nyemann, Stefan 219. Nypener, Thomas 170. Noyden, Degenhard 939. Nowe, Georg 749. 799. 800. Otten Michael 901. Parey, Claus 725. Paschedag, Matthaeus 919. Pauwel 901. Peter, Hans 106. Philippus, Hans 762. Plocke, Jacob 930. Polmann 950. Pramecke, Johann 74. Rademeker, Martin 950. Ravenstein, Stefan 896. Ratenow, Claus 883. Reynhart, Hans 662. Reppin, Hans 922. -, Johann 900. -, Thomas 922. Resze, Martin 583. Retzow. Claus 923. Richert, Urban 599. 676. 696. 734. 942. Riwoldes. Hans 867. Rochlitz, Thomas 33. Romer, Sixt 789. Rupitz, Heinrich 862. Samstorp, Nicolaus 919. Sander, Georg 924. Santersleben, Heydeke 442. 569. 574. Scheper, Peter 577. Schmidt, Burchard 162. -, Hans 897. -, Jacob 496. 559. -, Paul 904. Snyder, Claus 571. 572. Scholer, Claus 751. Schor, Andreas v. 894. Schotzer, Hans 409. Schriber, Luder 918. Schulze, Brand 599. -, Brosius 347. -, Georg 75. -, Jacob 941. -, Peter 315. 661. 721. 948. Schütze. Marcus 952. Schweving 848. Swertmannin 178. Seger, Hans 162. 181. Stahr, Jacob 863. Stalbuch, alter u. junger 886. Stapel, Henning 896. Steffen, Kersten 114. 182. 204. 372. 416. 938. 950. -, Hans 114. -, Urban 867. Stendal, Ambrosius 74. -, Hans 74. -, die Stendelsche 882. Stokelitz, Schulte v. 403. Straguth 731. -, Paul 762. 763. 869. -, Tile 914. Stresow, Gories 735. -, Hans 905. Surber, Johann 940. Tegeder, Hans 946. Teyge, Hans 950. Thomas 661. -, kleine 831. Die Thomasin 85. Tilen, Frau 870. -, Brosius 134. -, Tewes 362. Tyls, Stefan 731. Tymmermanns, Margarethe 661. Toniges, Peter 174. Tucheim, Hans v. 920. Walter, Hans 24. Weddingen, Andreas 735. Wegener, Peter 443. 455. 480 Bm. 758. 761. 862. Werbeck, Urban 409. 726. 776. 948. Werlitz, Thomas 826. Werner 726. Wynberner, Hans 362. Winninck, Urban 558. Wittenberg, Paul 570. Wolter, Peter 114. Czalmstorp 669. 746. -, Claus 217. 416. 753. 936. -, Clemen 791. -, Hans 673 Bm. 831. 849. Zander, Arnd 881. -, Jacob 601. -, Nicolaus 895. -, Otto 881. -, Urban 707. Czermstorp, Hans 376. Ciliacus 901.
-, Matthias v., B. Neustadt (1480) 177.
-, Stefan v., B. Neustadt (1470) 61.
-, Engele v., B. Neustadt (1480—1512) 177. 193. 864.
Czerkow, wüst bei Gommern 7.
Czering s. Scheiring.
Czermstorp, Hans, B. Zerbst (1487) 376.
Czerwen s. Schermen.
-, Wolburg, B. M. (1499) 948.
Czesur in der Priegnitz (?) 937.
Czibbeker, Martin, B. Schora (1500) 674.
Zibkeleben, Gut Kr. Jerichow I. 573.
Zychow, Paul, Vikar (1471) 75.
Czhien, Zyghen, Tzyen, Curd, Propst S. Lorenz (1488) 387.
-, Curd, B. M. (1479) 172.
-, Hans, B. Sudenburg (1492) 441.
Ziesar, Zigesor, Czyeszir, St. Kr. Jerichow I. 114. 672. 736. 805. 847. 942.
Cyliacus, B. Zerbst (1449) 901.
Zilling, Czilliges, Cillig, Claus, B. Schleibnitz (1486) 365.
-, Drewes, B. Schleibnitz (1493) 468.
-, Hans, B. Schleibnitz (1495) 559.
Zymann, Nicolaus, Canon. M. (1477) 128.
Zinna, Abt Nicolaus v. 488. 500. 501 ff. 508 ff. 522. 526. 539. 603. 616.
Czipel, Claus, B. M. (1486—1499) 330. 425. 657.
Czyring s. Scheiring.
Czyrow, Heinrich, B. M. (1480—1488) 192 (Anna Fr.). 393.
Cziselmeister, Nicolaus, Propst Breslau (1434) 888.
Czöberitz, D. Kr. Bitterfeld 147.
Czoberniss, Dorf (?) 153.
Zcoch, Lorenz, Dr. jur., Leipzig (1509) 821.

Zode, Dietrich v., R. Hannover (1484) 310.
Zolchow, Solchow, Hans, B. Sudenburg (1494—1495) 506. 555.
Zwickau 128. 129. 341. Grafenzeche 129. Bürger: Ecke, Cuntze 129. Jurgen, Apotheker 128.
Zwolle in Holland 808. 894.

II. Sachliches und Sprachliches.

Aas 704.
Ablass 425.
abschnuren, mit der Schnur abmessen 521.
Acht 146. -, geistliche 510.
aechtigen 518.
echterer, echtiger 93. 102. 104. 108. 618.
Ackerleute, Innungsstatut der — 717.
aventhur, eventhur 238. 285. 453. 868. 889.
avesmeckig Bier 403.
Ahnen, vier 317.
aichen, ichen, amen, - die ame, der amer 5. 6. 438. 462. 496. 597. 731. 876. 920. 942.
Alaun, allun 875.
Alimentationssache 429.
Alterleute, alderslude 153. 435.
Ambasiaten 68.
Amboss 712.
Amechtlude, Aichungsleute 876. 878.
Amtleute 362. 363.
Änderung einer Rente 1.
anewant 827.
anfall- und schosspflichtig 703.
Angiesser zeichnet die Kannen 704.
Angstmann s. Scharfrichter.
anspeien 21.
Äpfel, Zoll für 370.
apostoli, Zeugnisbriefe 233 ff.
Apotheker 128.
area, Hofstatt 534.
armarium, Sakristei 30.
Arzt 836. 841. 853. 872.
arzten, ärztlich behandeln 427.
Arztlohn 817.
aufbringen, vorbringen, anführen 328.
Auflauf, ufflaufft 52. 53. 702 705.
Aufsatz, Steuer 516.
aufschreiben, aufsagen, kündigen 43. Aufschreibung.
Aussetzung eines Kindes 690.
Ausweisbriefe für Waren 358. 359. 362 bis 364.

Bacalaureus, städtischer Beamter 781.
Bäcker 54. 146. 624. 702. 709. 717 (Innungsstatut).
Backhaus 634.
Badekappe 63. 75.
Bader- Brüderschaft 326.
Badestube 651. 838.
Bahrlichte 120.
baldecke 717. 718.
Ball, Ballen 610.
Bank, höhere 503. Schöffenbank 683.
Bann 332. 352. 357. 375. 382. 451. 510. 527. 564. 581. 696. 726. 753. 888. medebann 564. Verbannt aus der Stadt 506. 556.
Barbier 174. 427. 460. 706. 761.
Bärme 876.
barten 709. 901.
Bau der Stadt durch Kaiser Otto 297. - des Domes 517. 533. 612.
Bauerding, burding 50. 51. 701.
Bauermahl, burmal 52. 703. 710. 734.
Bauermeister, burmester 164. 781.
Bauerrecht 714.
Baugerät, bauwrath 370.
Bauholz 378. 650.
Bäume auf dem Stadtgraben 53.
Baumeisterei des Doms 694. - des Stifts S. Sebastian 322.
Baumgarten des Erzbischofs 520.
Bausache 95. 155. 783. 952.
Beckenschläger 84.
bedefart, Bittfahrt 7.
begiessen beim Schützenfeste (Unfug) 368.
begifftigen 77.
begriff, Inhalt und Wesen 486.
behaften einen Schlag, versetzen 160.
Behälter, Futteral, reservaculum 146.
beheldniss, Gefängnis 104.
Beichthaus 433. 785.
Beine, mit blossen B. zu gehen, ist verboten 716.
berkinder 672.
Bergbau 129. 135. 147. 371.
Bergknechte 136.
Bergfried 352. 357. 502. 505. 520 (roter Turm). 545. 547. 610. 783.
Bergwerksrecht 135.
Berufung gegen Schöffenurteile 503. 550.
besasse, Besetzung 79.
besetzen, anhalten, arretieren 605.
beschirm, Beschirmung 158.

Bestrickung, gefängliche 824. 828. 829.
Betten 75. 370. 769. 807.
Bettlaken 807.
Beutel, budel 75.
Bier 51. 69. 81. 118. 119 (ungeve b.) 157. 162. 163. 178. 308 (ungeve). 362. 368. 384 (ingebruwen b., einheimisches). 403. 449. 483. 518. 533. 568. 580. 610 (Einbecker. Zerbster B.). 701. 757. 769. 843. 876. 930. 943.
-, Gersten- und Weizenbier 704. 716.
-, fremdes Bier soll nicht geschenkt werden 712 716.
Bierkäufer, bierkoper 393. 925.
Bierkrug, Schenke 51. 53
Bierfässer 157. 162. 163. 178. 393 411 449. 482 ff. 493—495. 596. 601. 731. 809. 876.
Biergeld 182.
Biermass ist verschieden vom Weinmass 920.
Bierpfennige 627.
Bierschenken 69. 167. 712.
Bierwagen 370.
Bierziese 384. 488. 509. 510. 516. 532. 610. 615. 844.
Bierzöger 717. 840.
Bildwerke 156.
Binden und artzten 427.
Birnen, beren, Zoll für — 370.
biwerbe, Gewerbe 409.
Blase 712.
Bleck 56. 873.
Blei 135. 610.
Blutgericht 352 ff. 357. 375. 382. 502. 504. 530. 541.
Bock, Zoll für einen B. 370.
Bodellien, Bordelle 792 s. a. Frauenhaus.
boleken. Verwandte 57.
Bollwerk, bolwerk 352 356. 363. 364. 380. 504. 545.
Bolzen beim Scheibenschiessen 368. 369.
bornkufe 53. 704.
borngelt 711.
bornmeister 322.
Böttticher 565. 798.
Brand, - stiftung 16. 51.
Brandeisen 758.
Bratpfannen 717.
Bratspiess 717.
Brauer 54. 69. 702. 709. 715. 839 (Innungsstatut). Gerstenbrauer 840.
Braufässer. Braugefässe 370. 379. 758.
Brauwerk 898.
brechtlich, nützlich, gut 274.
Brennholz, bornholz 378. 427. 608. 609. 671.
Brot 51. 624. 701. 704. mandatebrot 116.
Brotkauf 274.
Brotdiener 604.
Brotmesse 109.
Bruch, Strafe 79. 378. 703.
Brücke 352. 357. 502. 517. 531. Zugbrücke 502. 505. 545. 547. 610. 784.
Brückenzoll 351. 509. 517. 518. 520. 533. 536. 608. 612.
Brüderschaften s. unter Magdeburg.
- der Barfüsser mit den Schmiede- und Schusterknechten 450.
Büchse, Sammlung von Almosen mit Korb und B. 203.
Büchsengiesser, bussengeter, -mester 904.
Bur s. Bauer.
Burg, Geschenk an den Rat der Stadt 116.
Bürger haften einzeln für die Schuld einer Stadt 868.
Bürgerrecht, Steuer 11. 52. 394. 396. 451. 703.
Burgfried s. Bergfried.
Burggraf 373. 683.
Burggrafenamt 551.
Burggrafending 373.
Burgward, später der erzbischöfl. Hof 297.

Kak 792.
Kahn, (Baumkahn, Fährkahn. Wusterhausenscher Kahn, Salzkahn) 369. 681. 688.
Kalk 412.
Kaltlager eines Kotes 325.
Calvarienburg 851.
Kammer des Erzbischofs 16. 130. 244.
- des Fürsten von Anhalt 156. Silberkammer 69.
Kammerknechte 15.
Kämmerer im Dom 116.
Kammergerichte 346.
Kammermeister des Erzbischofs 67.
Kammerwagen 171.
Kämpe, Stadtkämpe 712.
Kämpfer 502. 530. 541.
Kannen 717. sollen vom Kannengiesser gezeichnet werden 704.
Kannengiesser 565. 704.
Kanzlei 300. 335.
Känzelei. Geschenk 713.
Kapaun 157. 588.
Karpfen 204. 316.
Karren, Zoll für K. 370.
Kartenspielen verboten 710.
Kauf, feiler 506. 534.
Kaufleute, koplude 34. 71. 82. 360. 361. verbinden sich zu Gesellschaften betreffs der Verzollung der Güter 383.
Kaufgeselle 479.
Kaufmannswaren, kopenschat 81. 158. 383. 652. 886. Ziese auf Waren 509. 510. 516. 532. 610. 615.

kopmansweringe 907. kopmans gadinghe 921.
Chorrock von Seide 146.
Chorschüler 116. 354. 605. 624.
Keller 221.
Kellerhals 221.
Kerbstock 673.
Kessel 577. geschahte 565.
Ketten vor einer Pforte 502. 505. 547.
Ketzer 754. Ketzergeld 882.
Kinder, Belehnung unmündiger K. 350.
Kindtaufe 919.
Kirchenraub 607. -räuber 510. 527.
Kirchhofsfrieden brechen 160.
Kirchmesse der Barfüsser 647.
Kirschen, kersberen, Zoll für K 370.
Kissen, kussen 75 807.
Kisten 370.
Kleiderordnung 354.
Kleiderstöcke 370.
Kleie, klyge 624.
Kleinode 662. 948.
Knoblauch 370.
Knochenhauer 79. 379. 710. 942.
Köchin 674.
Kofent 568.
Kogel, kogoler 75.
Kohl, Weisskohl 79. 382.
Kohlen 116.
Kohlenwagen 370.
commensales continui, häusliche Brotdiener 604.
kopel Feigen 875.
kopgeve, gut zum Verkauf 907.
Korallen 53. 704. sollen von unzüchtigen Weibern nicht getragen werden 53.
kralensnur 948.
Korb, Sammlung von Almosen mit Korb und Büchse 203.
Korn 81. 384. 459. 479. 506. 556. 624. 890.
Kornschiffe 370. 485.
Kornschiffung 614.
Kornrente 951.
Kornziese 488. 509. 510. 516. 610.
Koste, Festlichkeit 791.
Kot, Salzwerk, s. Salz.
Kot soll auf die Strohdächer gegossen werden 712.
Kram 506. 555. 614.
Krämer 374.
Kramschaft, Krämerei, Verkauf 534.
Krebse, krebisse 370.
credencien, Empfehlungsbrief, Beglaubigung 7. 213. 890.
Kreuze als Grenzbezeichnung 713.
Kreuzwerk einer Kirche 388.
Krönung des Kaisers 335.
Krüge, crusse 370.
Küche, koke 221. 889.
Küchenhufen 79. 379.
Küchenmeister des Erzbischofs 306.
Kufe, kupe, kope 449. 483. mit Wasser zum Löschen des Feuers 58. als Mass 597. 876.
Kufenbier 679.
Kufenführer 53. 703. 704.
Kufengeld, Kufenpfennige, denarii cerevisiales 81. 348.
Kühe, Zoll für 370.
Kuhgänge, cuwgenge 351.
Kummer, Zwist 391.
kunde, Urkunde 295.
Kunst am Solbrunnen 43 ff. 325.
kunsthaftiger Baumeister 155.
Kupfer 135. 905. Preis des K. 282.
Kürschner, korsner 91. 403. 668. 755. 757. 762. 862. 900. 945.
custodie 505.
Kux, kuk 129.

Damm 49.
deaggeratio sive defossio agrorum, Ausschachtung 337.
Decke 807.
definitivum, laudum, endgiltiges Urteil 490.
deutsche, nicht wendische Abkunft wird bezeugt 839.
Dieberei, dube, duverye, Diebstahl 16. 75. 85. 117. 607. 710.
Dielen, dellen, als Abgabe 608.
digen, gedeihen 204.
dingbank, Gericht des Erzbischofs 52. 703.
dingslet 266. 683.
dingtage 373.
dynninge, Schläfe 158.
Dombau 469. Dombaumeister 694.
doppeln 53. 705.
dorntze 85. 387 (hofdorntze) 520. 578. 934.
dörren von Flachs und Hanf 667.
drenginge, Bedrängnis 285.
drenglich Bier, trinkbar 403.
dube, duverye s. Dieberei.
dunen, aus Daunen bestehend 75.

Echtbrief 317.
Echte, Versprechen 21.
echtiger, echterer s. Acht.
eventhur s. aventhur.
Ehe wider Willen der Vormünder geschlossen 445.
Eichenbusch 828.
Eichenholz 767.
Eid staben 683.
Eier, eyger 79.
Eimer als Mass 597. 948. Feuereimer 711.
Einhorn, ein Stück 948.

Einsperrung, insparringe, Vorenthaltung des Lohnes 145.
Eisbrecher 609.
Eisen 135. 370. 610 (schyn).
Elle, nach der E. verkaufen 818.
erblose Güter 509. 510. 514. 531. 608.
Erbsalzkot 75.
Erbschaft, Schoss von E. 173.
Erbschatz 11.
Erbstollen 135.
Ernte des Korns 712.
Erz 135.

Fabrik der Domkirche 554. - der Ulrichskirche 146.
vahr, fare, Strafe 52. 703. 713. 716. varschot 11.
Fährkahn 369.
Fall beim Bergbau, fallende Gänge 135.
fällig, fellig, schuldig 51.
Fälscherei, velscherie, Falschmünzerei 242. gefälschter Brief 933.
Falschmünzer 242.
falsches Mass und Gewicht 51. 920.
Fass, Bierfass 157. 162 163. 178. 393. 411. 449. 482 ff. 493—495. 596. 601. 731. 809. 876. 912. falsch geaichte Fässer 5. Fässer sollen richtiges Gemäss haben 69. 449. 596. 731. 876. 920. Masse der Fässer 597. 876. Zoll für Fässer 370.
Fass mit Zobel und Silber 88.
Fehde, feyde 307.
Fehme, feym, vehm 575. 885. vehmding 885. 886. 948. vehmlich 875. vehmrecht 886.
Feigen in Koppeln 875.
felicheid, feil 12.
Ver-, vorbrennen von Schriftstücken 869.
verbuten, tauschen 370.
voreburgen, verbürgen, sicher stellen 351. 368.
verkortinge 285.
vorkroge (?) 704.
vordrucking, Bedrückung 285. 369.
verfang und nachteil 342.
verfestete Leute sollen nicht gehegt werden 709.
Verhaftung von Missethätern auf dem Neuen Markte 353. 355. 357.
vermalsteinen 606.
vormetenicheit, Vermessenheit 9.
vernothlinge 67.
versachen, läugnen 42.
vorschoss 712.
vorsprache, Fürsprecher, Vertreter 181.
vorspreking 902.
vorspreyen, vergeuden 551.
vorspilden, verschwenden 537.
verstorbene erbe 878.
vortruwinge, Verlobung 9.
verwaldigung, verwaldinge 158. 285.
verwaren, mit einem Wahrzeichen, Marke versehen 69.
verwissen, verwissung 44.
vorwrachen, begehen 9.
Fest des heil. Jacobus in der Johannis-Kirche 425.
- des sel. Godehard in der Ulrichskirche 934.
Feuer soll bewahrt werden, Feuersbrunst 51. 702 711.
Feuereimer, Feuerhaken und Leitern 711.
Feuerwerk, furwerk 79 624.
Vikariatsbrief 600.
Viehtrift 453.
Fische 174. 370. 611. Fischkauf 882. Fischteich 934.
fischen im Stadtgraben 611.
Fischer 136.
Fischerei 227. 608.
Fiskal 274. 275. 300.
Flachs dörren 667. - rösten 712.
Fleisch als Abgabe 79. 379.
Fleischscharren 200.
Floss 370. 608.
Flötze, fletze, beim Bergbau 135.
Fluchen verboten 53. 368. 716.
voderwerk, Futterwerk 88.
Vogel der Schützen 368.
Volk, ein Paar Volkes, Leute 406.
vollamig 876.
Förster 379.
Frauen werden misshandelt 354.
-, berüchtigte müssen Zeichen an ihrer Kleidung haben 354. 357.
Frauenhaus 428 s. a. bodellien.
Freihaus 651.
Fremde Leute sollen nicht besetzt (arretiert) werden 604.
Friede, frede, des Gerichts, Abmachung vor Gericht 200. befrieden, Geld 884.
Fredebuch der Schöffen s. Schöffenbuch.
Frieden brechen auf dem Kirchhofe 160.
fredesatz, Abmachung vor Gericht 208.
Frohnbote, Frohn 39 ff. 487. 683.
frumsam und geruchlich 818.
fuden, füttern, erhalten, fudinge 21. fuderinge 889.
Fuder Bier soll 80 Stübchen halten 809. 876.
Fuhre, Zu- und Abfuhr, tho und affore 49.
Fuhrleute 49. 117. 357. 359. 362. 552. 921.
Fuhrlohn 204.
Funde, neue 451.
Fundgrube 135.
Furt soll bewacht werden 835.

gefustene were, gezückte, in der Faust gehaltene Waffe 160.
Fussschützen 889.

Gabella 516. 518. 533. 584.
gadinghe, kopmans g., wert zu kaufen 921.
Galgen 382. 454.
Gänge, streichende, hangende, stehende 135.
Gans 79. 379. gemästete, als Abgabe 496.
Garn, wollenes 370.
garnalien Silber 168.
Garten 46. 75. 79. 154. 155. 221. 408. 521. 536. 558. 673. 712. 861. sollen eingezäunt werden 712.
Gast, Fremder 325. 370. 709. G. sollen nicht nach der Glocke gesetzt werden 709.
Gastding 373. 463.
Geburtsbrief 317. 561 839. 862.
gehecht, Gefängniss 48.
gehege, Festlichkeit der Bürger 608.
Gehorsam, Gewahrsam 565.
Geisel 686.
Geleit, geleiten 6 (feiliges). 12. 20. 31. 37. 81. 84. 103. 114. 158. 225. 260. 262. 273. 295. 304. 353. 357. 359. 360. 377. 383. 415. 503. 505. 507. 518. 534. 552. 572. 574. 612. 652. 841. 844. 866. 885. 886. 893. 919. 920. 922. 923. 948. Geleit geächteter Personen 518. 534. 556 ff. 612.
Geleitsleute 261. 360. 362. 363. 866.
gelympe, glimpf, Ruf 41. 69.
gemach, Behagen, Wohlbefinden 50.
Gerade, rade, radeleve 77. 378. 446. 509. 510. 514. 531. 608. 710. 781. 807. 919. 931. 948.
Gericht, weltliches 39. 503. 505. 515. 530. 541. 548.
-, kaiserliches Hofgericht 881.
-, fremde, ausländische, Ladung vor — 3. 52. 503. 710.
-, des freien Stuhls 907.
-, freies 87.
-, peinliches, über Hals und Hand, Blutgerichte 502. 504. 530. 541. 605.
vor der roten Thür 53. 408. 452. 607. 705.
- des Möllenvogts 395.
- des Schultheissen 395.
- über die Elbe 608.
Gerichtsknecht 378.
Gerichtskosten 59. 507. 512. 711.
Gerichtsfälle, Gefälle 378.
Gerinne des Wassers 515.
Gerste 506. 556. 576.
Gerstenbrauer 840.
geruchte, Ruf 51. 52. 702 (schreien). 705. 901.
Gesangbuch, liber gradualis 146.
Geschenk, schenk 300. 301.
Geschmeide 781. 807. goldenes und silbernes sollen unzüchtige Weiber nicht öffentlich tragen 53. 704.
Gesellen sollen nicht von anderen Meistern in Arbeit genommen werden, ehe sie entlassen 91.
Gesellschaft der Kaufleute wegen des Zolles 383.
Gewand 469. 593 (hegenisch).
Gewandmacher, Tuchmacher 593. 818. 821.
Gewandschneider 27. 31. 98. 100. 398. 417. 537. 590. 594. 625. 685. 732. 776. 779. 800. 818. 821. 862.
gewette 79. 378.
Gewicht, falsches 51. 709.
gewist, wissen, Kenntniss 332.
Giftbuch s. Schöffenbuch.
Giftgut 400.
Gilden 709.
gledden, glätten, einen Graben einebenen 53.
Glocke 896. 897. nach der Gl, Zeitbestimmung 709. Rock mit Glocken 948.
Glockengiesser 895.
Glockenturm 673.
Gold 135. zum Malen 933.
Gosse, gote 221. 531. 704.
Gottespfennig 383.
Graben der Stadt 53. 132. 351. 520 (Tiefe desselben). 608. 610 ff. 712.
- beim Möllenhof 502. 536. 547.
- bei der Neustadt 120. 336.
- über den neuen Markt 515. 531. 608.
- als Bürgerpflicht 77.
Gras auf dem Marsche ist dem Rate zuständig 502. 608.
Grasebleck 828.
Grashof 221.
Grasnutzung in der Neustadt 713.
gremschaft, Gram, Zwietracht 446.
Grobschmied 712.
Groschen, böse, schlechte, Henneberger, Schreckenberger, Stolberger 744.
Gruben beim Bergbau 135.

Hafer 890.
Hammelbänche als Abgabe der Juden 496.
Hand eines Erschlagenen soll begraben werden 830. 835.
Handfeste 352.
Handgelübde 479.
handhaftige That 16.
Handhammer 160.
Handwerksgebrauch der Böttcher 798.
Hanf, dörren 667. — rösten 712.
Häringe 115. 370. 831. 855 (Helgoländer). 907.

Harnisch 22. 52. 325. 401. 702. 710. 711. 917. dienen zu Pferde und H. 325.
haspeln 135.
Hauer, Schwein 79.
Haupt Vich 902.
Hauptmann der Stadt 880. 885. 886. 919. 933.
- des Stifts 56. 106.
- der Altmark 106.
- von Giebichenstein 67.
Hauptpfühl, hovetpol 75.
hovetsek, kopfkrankes Pferd 921.
Häuser sollen nicht niedergerissen werden; baufällige sollen wieder gebaut werden 713.
Hausgerät 251. 696.
Haut und Haar betreffende Strafe 607.
Heerfahrt 35. 46. 52. 702. 703. 724. 929.
Herberge 329. 365. 404. 406. 475. 484.
herbergen 52. 76. 158. 160. 703.
hergewette 77. 162. 181. 378. 509. 510. 514. 531. 608. 710. 929. 931.
Herold, herhald 593.
Herrenmesse, heremisse 351. 790. Gericht auf der H. 607.
Herrlichkeit, Festlichkeit 609.
Heu, haw 79. 379.
heuern, hewern, hewre, hure 322.
hewerherren 325.
Hinrichtung 828.
Hirt, Niemand soll einen eigenen H. halten 712.
Hochmut, homot, Gewalt 159.
Hof des Erzbischofs früher Burgward 297.
Hofdorntze 387.
Hofgewand 79.
Hofleute, Reisige 917.
Hofmeister des Erzbischofs 358.
Hofrecht als Abgabe 202.
Hofstatt, area 534.
Hoftuch 427.
Hofwerk 22. 35. 36. 347. 458. 903. 917.
Holz und Gehölz 136. 370. 378. 427. 454. 949.
Bauholz 378. 650. Brennholz, bornholt 378. 427. 608. 609. 671.
Holzbau 505.
Holzförster 769.
Holzhaus 95.
Holzländer 67.
Holzrunge 712.
Holzschiffe 713.
Holzwerk, hölzernes Gerät 370.
Honigfässer 370.
Hopfen 558. 716. 913.
Hopfengarten 213. 379.
Hopfenstange 379.
Hosen, ohne H. gehen 716.
hoyken 354.
Hühner, Zinshühner 79.
Huldigung huldung 295. 298.
Hund, weidehund 158 ff.
Hundertmannen 801.
Hurhaus 220. 792.
hussittene borger 187.
Hut hält einen Steinwurf ab 159.

Jagd 889.
Jahrmarkt s. Markt.
Jahrpflicht, jährliche Abgabe 496.
inbesessen, einheimisch 52.
Indult 696.
Ingwer, zingiber, sinciber 130. 131. 244.
Innungen 709. s. a. unter Magdeburg.
interlocutorium, unterredliches Urteil 490.
Juden 15. 18. 130. 244. 291. 342 (judischeit). 378. 450 ff 467. 471. 473. 475. 496. 754.
- werden zum Gedächtnis der Leiden Christi bei den geistlichen Stiftern geduldet 470.
-, in den J. Geld aufnehmen 659.
Kever 16. 471. 473.
Vorsteher der J. 450 ff.
Schule 16.
Schutzbrief 15.
Judenhaupt 370.
Judenmeister 19.
Juristenfakultät, Gutachten derselben 190. 489.

Laken, Tuch 75. 82 (Amsterdamer, englische, Leidener) 774 (barowisch).
Bettlaken 807.
Lakenhandel 82.
Lakenmacher, Tuchmacher 593. 681. 818 ff. 821.
Lande, niedere, obere 383.
Landfriede 344.
landgeruchte, Aufgebot 711.
Landrecht, sächsisches 503.
Landrichter 520.
Landtag 262.
Laterne 709.
Laubwerk, louffwerk, Ornament beim Bau 156.
laudum, definitivum, endgiltiges Urteil 490.
Läuterung, lutterunge, eines Rechtsspruchs 190.
leffmodicheit, Freundlichkeit 903.
Legel, Weinmass 742.
legerhaft, bettlägerig 300.
Lehenware 79. 350.
Lehm, leym 712.
Lehmgrube 351.
Leibzucht, die Stadt M. ist der Königin Editha als L. gegeben 297.
Leichenhaus 226.

Leichenwache 716. 718.
Leichnam, Leib, Körper 369.
Leimwasser zum Malen 933.
Leineweber 659.
Leitergeld, ledergeld 195.
lettinge, letzinge, Verletzung 442.
Lichte 116. 717. 718. Bahrlichte 120. Niemand soll ohne L. Nachts auf der Gasse gehen 51. 702. 709.
liebkosen, leykosen 20.
Lohnerhöhung 659.
Losebrief, Befreiung vom Bann 940.
Lot, bleiernes, als Geschoss 905.
loube, Erlaubnis 368.
Löwenpfennige 769.
Lucernenmacher 621.
Lügen strafen 52. 703.

Mädchen werden entführt 482.
Mägde worden misshandelt 354.
mageschop, Verwandtschaft 181. 188. 193. 661. 674. 675. mach. Verwandter 914.
Mal, Zeichen (s. a. Merk) 521. Ziel der Schützen beim Schiessen 368. Malstatt 606. 678. 841. Malsteine 536. vermalsteinen 606.
Malerinnung 477 Maler 932.
Malvasier 742.
Malz, molt 443.
Mandatebrot 116.
Mandeln 875.
Mantel 159. 710.
Manthengeld 305.
Markt, Jahrmarkt 47. 48 (Messe). 82. 158 ff. 165. 344. 351. 362. 363. 614. 623. 629. 717. 737 (Wochenmarkt). 884. 900. 950.
Marktmeister 102. 159. 484 574. 626. 690. 781. 829. 882. 930.
Marktrecht 297. 503. 506. 554 ff. 614.
Marschall, erzbischöflicher 306. 358. - der Stadt 928. 929.
Mass, falsches 51. richtiges 709.
Mauern 351. 502 520. 535 545. 610.
Mauerschoss, murschot 121. 711. 712.
Maurer 226.
medebann 564.
Mehl 890. als Abgabe 172.
Merk, Mal, Zeichen, Petschaft 716. 728 auf Fässern und Waren 875. 876.
mese Häring 115.
Messer, mest 55. 220. lange M. 51. 702 709.
Messerschmied 816.
Miete 324.
myshagen, missfallen 901.
Mispeln 370.
missewan, Misstrauen 345.
Mist, Mistpfuhl 422. 712.
Mittag, halber, Zeitbestimmung 38.
Mohn, man 379.
Möllenvogt 13. 15. 39. 51. 78. 98. 103. 116. 244. 281. 282. 345. 347. 360. 377. 407. 414. 415. 450 ff. 482. 450 ff. 519. 520. 541. 543. 544. 548. 569. 606 ff. 612. 622. 702. 705. 706. 710. 713. 853. Bestallung desselben 377. 938. 942. 945.
Möllenvogtei 671.
Möllenhof 78. 264. 282. 283. 286 311. 352. 356. 363. 364. 377. 379. 380. 452. 502. 504. 505. 507. 520. 536. 541. 543. 544. 545 ff. 547 ff. 606 ff. 610. 783.
mone 89.
Monstranz 146.
Mord 16. 54. 705. Mörder 510. 527.
Mordbrand 607.
Mordwaffe, mortwapen, mortliche Wehr 51. 702. 709.
Morgenbrot, Frühstück 368.
Morgensprache 716.
Mosis Buch 16.
Mühle 156. 172. 626. 663. 668. Windmühle 518. 612. 860.
Mühlradholz 769.
Mühlsteine 94. 370 (mit Loch). 608.
Mulden 370.
mundelingk, Mundel 385.
Münze 67.
Münzrecht 135. 295.
Myrrhen, mirre 116.

Nachbier, nabier 568.
nachjacht, Verfolgung 711.
Nachlassstreit 781.
Nachreise 817. 822.
Nachtwache 607.
name, Wegnahme 307. 826. 838.
Niederlage von Gütern, Aufspeicherung 503. 506. 554 ff. 614.
nyfteln 919.
Notwehr 54. 62.
Nüsse 370.

Oberbann 375.
Oberhand, Oberhaupt 551.
Oberheidische Städte, oberhalb der Lüneburger Haide gelegen 309. 310.
Obst 703.
Ochse, Stadtochse 712.
Öl, oley, in Pipen 875.
Ölfarben 933.
Ölschläger 515.
oesfalle, Traufe (?) 414.
Offizial 114. 202. 505. 564. 577. 581. 870. - der Dechanei 896. - der Dompropstei 63. 103. 277. 305. 345. 451. 474. 548. 605. 649. 796. 861. 864. 895. 943. 945. 947. 950.
Offizialat 722. 733. 824.

Oratorium, Bethaus 408.
Organist des Domes 624.
ostensio, Zeigung des Heiligtums 833.

Pappelholz 767.
Paternoster sollen unzüchtige Weiber nicht tragen 53. 704.
Pech schmelzen 712.
peinliche Klage 817. Verhör 826. 828.
Persefanten 593.
Pfähle 608. Pf. auf der Strasse sollen beseitigt werden 712.
Pfalz 503. 550.
Pfand, pfänden 712. 713.
Pfannen 370. pfannewerk 325.
Pfannenschmied 88. 630.
Pfeffer 130. 244.
Pfeiler, pylre 156.
Pferd, gestohlenes 117. Geschenk für den Kaiser 802. Zoll für Pf. 370.
Pferdehandel 921.
Pflugrad 384.
Pfründe 76. Pfründener 142.
Pfühl 807.
Pilgrim 76. 201.
Pipen mit Öl 875.
Pitschir 360. 728.
plackerie 932.
plaga occidentalis, Westen 337.
Planken, blanken 311. 352. 356. 364. 380. 502. 504. 520. 536. 545. verblanken 352. 380.
Pocken, Krankheit 854.
potte s. Töpfe.
Pram, bram 370. 713.
Predigtstuhl 438.
Protonotar 310.
Pulver als Abgabe der Juden an den neuen König 342.

Quitten 370.

Radeleve s. Gerade.
Rankwerk, Ornament beim Bau 156.
rathsstuhl 706.
Raub, Beraubung, roverie 10. 25. 27. 66. 71. 300 (der Magdeb. Gesandten). 867. 932.
Räuber, Strassenräuber, Strassenbeschädiger 107. 109. 658. 826. 929. 932.
Rauch, eigenen R. haben 710.
Rauchhühner 156. 639.
Recess 310.
Rechnung über Verwaltung der Hospitäler 522. 537.
Recht:
Bergwerksrecht 135.
Fehmrecht 886.
Landrecht 503.
Marktrecht 297. 503. 506. 554 ff. 614.
Münzrecht 135. 297.
Sachsenrecht 17. 122. 503. 505. 514. 518. 528. 538. 550. 604.
Stadtrecht 50. 509. 510. 521. 551. 700. 709.
Weichbildrecht 430. 503. 550.
Redner, Vertreter vor Gericht 435. 436. 817.
redtig sein, mit Rat beistehen 334. 335.
Regalien 351. 509. 514 ff.
Register 79. 121. 377. Zollregister 369.
Reichsvikar 600.
Reichssteuer 777.
Reihe Zwiebeln 379.
Reisige 383. 917. reisige Pferde 889.
Rente, Umänderung derselben 1.
Rentener 115.
Repressalien 341.
reservaculum, Behälter 146.
Richtbuch s. Schöffenbuch.
Richter, Ober- und Unterrichter 518.
Rind, Zoll für R. 370.
Ringe, goldene 948.
Rock, leidischer 634. - mit Glocken 948.
Roggen 316. 332. 890.
Rohr 164.
Rossmühle 827.
rote Thür, Gericht des Erzbischofs vor der — 53. 408. 452. 607. 705.

Saat, saad 889.
Sachsenrecht 17. 122. 503. 505. 514. 518. 528. 538. 550. 604.
Sacrament, Knaben, die vor dem S. gehen 695.
Säger 768.
salarium 696.
Salpeter-Gewinnung 28. 95.
salsyr, Saucière 717.
Salz, Solgüter, Kote 21. 22. 28. 32. 42 ff. 46. 75. 319.
Salzkahn 369.
Salzgrafen 12. 107. 660. 764. 779.
Salzwagen 370.
sampnung, Versammlung, Auflauf 53.
Sätze, Gesetze 822.
Sau 433.
Schachtel, schattel 342.
Schafe, Zoll für — 370.
Schafferei, Schefferei 400.
Scharfrichter, scharpe richter, Angstmann 182. 626. 645. 748. 828. 932. 946.
Scharren, Fleischscharren 97.
Schatzgräberei 679. 685.
Schaube, zube 634.
Scheffel, geaichter 438. 462. 709.
Scheidebuch des Rates 19.
Schelten wird verboten 53. 368.
Schenk 597. 725. 727. 735. 776. 870. 948. 950.

Schenkstätte 503. 534. 553.
Schichtmeister 129.
Schiefer, schever 135.
Schiessen nach dem Vogel 368.
Schiff mit Korn 369. mit Holz 713. mit Waren 875. Anlegen der Schiffe an der Elbe 713.
Schiffahrt 8. 506. 714. 720.
Schiffer 578. 647.
Schiffslohn 436.
Schildwache 607. 710.
Schin Eisen 610.
Schindeln 712.
Schinderei 769.
Schindgrube 521. 536.
Schlagbaum 834.
Schlet, slet, Schaden 45. 887.
Schmied, Grobschmied 712.
Schmiedeknechte 450. 452. 504. 541.
Schmiedehaus 536. 630.
Schneider, Schroder 317. 388. 560. 818.
Schöffen 15. 26. 54. 58. 84. 98. 159. 190. 192. 206. 266. 296. 307. 315. 319. 373. 378. 430 ff. 479. 499. 503 ff. 526 ff. 530. 548. 550. 560. 569. 577. 579. 584. 609. 621. 692. 730. 771. 792. 908. 913. 914. 924. 927. 935. 937.
Einsetzung der Schöffen 683.
Schöffenbank 706.
Schöffenbuch, Fredebuch der Sch., Giftbuch, Richtbuch, Stadtbuch 15. 98. 123. 190. 227. 307. 319. 399. 404. 411. 413. 479. 569. 588. 647. 648. 652. 771. 825. 862. 873. 931. 951.
Schöffenrecht 792.
Schöffenschreiber 559. 569. 672. 721.
Unterschreiber 577.
Stuhlschreiberin 514.
Schöffensprüche 56. 57. 570.
Schöffenstuhl 499. 551.
Schornstein 713.
Schoss, geschoss 51. 56. 701. 712. 713. 949.
verschossen, unverschosst 51.
Befreiung vom Schoss 56. 394. 396.
Schreiber, Stadtschreiber 74. 94. 890.
Schroder s. Schneider.
Schuld, düstere, unbekannte 354.
Schule, Schüler 903.
Schultheis 190. 352. 357. 426. 430 ff. 462. 479. 503. 505. 530. 548. 550. 567. 569. 609. 649. 683. 771. 863. 864. 884.
Schultheissenamt 341. 352 ff. 357. 373. 382. 430.
Schüsseln 370. 712. 717. zinnorne Sch. als Abgabe 840.
Schusterknechte 450. 452.
Schützen 711. Fussschützen 889.
Schützenbrüderschaft 367.
Schützenkönig 368.
Schützenhöfe 368.
Schützenmeister 368.
Schweine, Zoll für — 370. sollen nicht auf der Gasse laufen 712.
Schwert 159. Schwerter tragen 709. von Schwert verstorben 531.
Schwertmage 162. 825.
Sechslinge, Wert derselben 43.
Sekret der Vikare 520.
Seidenkrämer 537.
Seidener Chorrock 146. Geschmeide 704.
Seiger mit Schlagwerk 897.
sellinge 69.
Semmeln 624. 704.
sibbetaell, Sippenzahl 676.
sieden und wallen, Salz 44. 45. 133.
Siegel zur Beglaubigung 345.
Silber als Ware 88. beim Bergbau 135. zur Münze 168. in Silber bezahlen 881.
Silberkammer des Erzbischofs 69.
Söveling, Silbergroschen 742.
Söldner 262.
Sommerlatten 379.
Sommersaat 221.
Spat, Spaten 520.
Speisekauf 51. 702.
Speiserath, -gerät 370.
Spende im erzbischöflichen Hofe 116.
Spielen um Geld verboten 53.
Spiess, speth 773. 868.
Spindel, verstorben von — 531.
staben einen Eid 683.
Stadtbuch s. Schöffenbuch.
Stadtdiener 159 ff.
Stadtvogt 654.
Stadtpflicht 351.
Stadtrechnungen 93.
Stadtrecht 50. 509. 510. 521. 551. 700. 709.
Stadtschreiber, -schreiberei 559. 674. 926.
stahend, gutlich, gütlicher Vergleich 926.
Stein, Gewicht 370. -, als Geschoss 905. -gebrannte 156.
Steinbruch 498.
Steinbüchse 905.
Steingrube 351.
Steinhaus 96.
Steinhütte auf dem Neuen Markte 513.
Steinmetzmeister 469. 505.
Steinweg 704.
Steuer 202. kaiserliche 844.
Stollen, Erbstollen, Suchestollen, Triebestollen 135.
Strassen vergraben, durch Gräben unbrauchbar machen 454. Str. sollen nicht durch Steine oder Blöcke gehindert werden 712.
Strassenräuber s. Räuber.
Strassenschutz 79. 110. 884. 887.
Strich beim Bergbau 135.

Strohdächer 712.
Stube, Badestube, stoven 74. 368. 407. 408.
stuba hyemalis 337.
Stübchen als Mass 876.
Stuhlschreiberin, Schöffenstuhlschr. 514.
Suchestollen 135.
Syndicus 67. 68. 305. 499 ff. 501 ff.

Tafernen, taferner 51. 53. 69. 449. 597. 702. 713. 809. 920.
Talg 826.
tarrasbussen, Tarrasbuchsen 904.
Taterturm 611.
Teiche 378. 453.
Teppich, tept 647.
Terling 610.
Theer, Wagentheer 712.
Theurung 274. 462.
Thore 502. 520. 535. 545. 610. Thorfahrt 507. 610. –, thorschlafen 734.
thuribularius 116.
thurst, Eigenmächtigkeit 547.
Tische 370.
Töpfe, potte 370. 681 (irdene). 717.
Tote, Aufhebung derselben 515.
Totschlag, Totschläger 502. 530. 541. 607. 705. 713. 817.
Totenbuch 718.
Totengräberei 770.
Trankgeld 116.
Triebestollen 135.
Tritt, drift 453 828.
Tröge 370.
trunkene Leute 53. 705.
Tuch 594. 610. 818. Tuchmacher 593. 681. 818 ff. 821. s. a. Laken.
tuchwerdig, zeugenwürdig 317.
Türme 132. 351. 380. 502. 520. 535. 610.
roter T., Bergfried 520. 536. 545. 610. 783.
Glockenturm 673.
Schieferturm 520. 535.
scheiblichter T. 520. 536.
steinener T. 536.
Taterturm 611.
T. hinter den Carmelitern 520. 536. 783.
Türmer 731. 745.
turnus, Reihenfolge 447.
twisperinge, Zwiespalt 91.

Überfahrung, Überfall 54. 158. 433. 901. 926. 946.
überflüssiges, übermässiges Essen und Trinken 368.
uberfundig, überführt 51.
Überlast und Gewalt 450.
Uferbefestigung 532.
unbuwferdige Kote 319.
undersassen 352.
unechtes Leid, Scheidewand 222.
Unflat 608. 703. 712.
ungefelte, Unfall 791.
ungeve, unbrauchbares Bier 119. 930.
Ungeld 384. 734.
ungericht, Unfug 41. 442. 452 ff. 504. 541. 605. 608. 919.
unhubisch, unhöfisch 368.
Universität, Juristenfakultät 190. 489. 822.
unlövisch, unlöblich 194.
unmündige Kinder werden belehnt 350.
unmuthig machen, bloss stellen 332.
Unpflicht 734.
Unsteuer, Unfug treiben 608. 716.
Unzucht soll nicht geduldet werden 53. 704. 710.
unzüchtige Weiber, Anzug derselben 53. 354. 357. 690. 704. 710.
Urfehde 39. 105. 435. 567. 832. 839. 896.

Wache, wachte 51. 77. 532. 535. 702. 710. 734. 840.
Wächter 710.
Wächterglocke 51. Niemand soll nach der W. in Bierkrügen sitzen 702.
Wachs 12. 116. 120. 717. 718.
Wagen, Zoll für — 369.
Wagengeschirr 939.
Wahl und Bestätigung des Rates 509. 519. 534. 613.
Wahname, waname, falsche Aichung 876.
Wahnmasse, falsches Gewicht 702. 704. wanmetig 732.
Wahrzeichen 769.
Walkmühle 696.
Wall 121. 132.
wallen und sieden, Salz 44. 45. 133. 325.
Wallfahrt, bedefahrt 7. 816.
Wappen 80. 536. 592.
Wappenbrief 592. 699.
Wappener, wepener 711.
Warte 678.
Wasser, mit Wasser das Haupt abhauen (?), Unfug 368.
Wasserlauf abdämmen 515.
Wechsel 521. 881.
Wechsler sollen nicht zum Rate gekoren werden 537. 612.
weddeschatz 832.
Weg, gemeiner 453.
Wegebau 49.
Wegegeld, Wegepfennige 351. 509. 517. 533. 612.
Wehr, were, gefustene, gezückte 160.
Wehrlöcher 611.
Weichbild 50. 554.
Weichbildrecht 430. 503. 550.
Weide 608.
Weiden auf dem Stadtgraben 53. weidicht 438.

Weihrauch 116.
Weihrauchträger, thuribularius 116.
Wein 81. 116. 518. 533 ff. 611. 615. 843. 948. 950. Frankenwein 776. - schenken 503. 506.
Weinkeller 506. 507. 553 ff. 611.
Weinmass ist verschieden vom Biermass 920.
Weinziese 384. 532. 844.
Weizen 366. 506. 556.
wendische Geburt 317.
Werbung, werfung, Ansuchen 212. 213. 791.
Werder 608. zuwachsender 805.
Wergeld 4. 815. 835. 854.
wertschop, Hochzeit und Beilager 791.
wete lude, wissende, witzigste Leute 41. 51.
wetten, Busse zahlen 51.
widerspenig, widerspenstig 295.
Wiesen 379.
Willkür 50. 355. 367. 445. 509. 510. 521. 51. 593. 700. 709. 818. 893.
Windmühle 518. 534. 612.
wirderung, Währung 43.
wirken, gewirktes Gut 370.
Wolle 370. — garn 370. 395.
Wucher 342. 470.
Wundarzt 460. 830. 878.
Wunden, Verwundung 54. 923. blutrünstige 502. 530. 541. 705. 713. kampferdige 705. 713. verwundetes Haupt 917.
Würfeln, mit W. spielen verboten 710.
wüste Stätten in der Stadt 52.
wrekung 452.

Zaum, czom 159.
Zaun, thun 121. 213. 221.
Zeichen der Fässer 728. 876.
Zeitung 261.
Zeug, tuge, Rüstung 22.
Ziegelei 412.
Ziegelhof 60. 98. 198. 305. 521. 536.
Ziel oder Mal der Schützen beim Schiessen 368.
Zierde, geczyrde, goldene, silberne, sollen die unzüchtigen Weiber nicht öffentlich tragen 53.
Ziese von Wein, Bier Korn, Kaufmannswaren, Hopfen 384. 509. 510 516. 532. 610. 615. 831. 844. 913.
Ziesemeister 831.
Cymbal am Seiger 897.
Zimmergerät 577.
Zimmerleute 651.
Zinn, zeen, then 135. 610. 905. zinnern, tennen 156.
Zinshühner 79. 379.
Zinsmann 378.
Zobel 88.
Zoll 16 20. 38. 105. 115. 158. 168. 246. 262. 273. 304. 350. 351. 353. 357. 359. 360. 369. 377. 383. 503. 505. 518. 534. 552. 612. 652. 695. 800. niederer 75. Zollverzeichnis 369.
Zöllner 16. 38. 116.
Zubusse, thobote 129.
Zugbrücke 502. 505. 545. 547. 610. 784.
Zugriff, thogrepe, Überfall 54. 951.
zulegung, Unterstützung 93.
zwei -, twyloifftich, vergesslich 188.
Zwiebeln, czippoln, czobeln 370. in Reihen 379.
Zwinger 132. 611.

Siegelbeschreibung.

Tafel I. Nr. 1. Heyne Bode. 1411. Ein liegender Stierkopf mit heraushängender Zunge, darunter eine Art Gabel. Umschrift in deutscher Minuskel: ✠ heyne (Ranke) bode ⁘

2. Brand Voss. 1414. Laufender Fuchs. Umschrift in deutscher Minuskel: ✠ s brant (Rosette) vos ·: (Rosette).

3. Heidecke Hohenbode. 1478. Im Schilde ein Hase vor einem 3 Rosen tragenden Rosenstock; auf dem Helm der Rosenstock. Umschrift in deutscher Minuskel: s. heidecke . hohebode. (Vgl. Bd. II. Siegeltafel V. Nr. 55)

4. Hans Hughen. 1482. Helmsiegel, im Schilde 2 Einhornköpfe, darunter eine Lilie; auf dem Helme ein Einhornkopf. Umschrift in deutscher Minuskel: s. hans hvghen.

5. Busse Jans. 1396. Wappenschild mit dreiteiligem Schneckenschnitt. Umschrift in lateinischer Majuskel: SIGILIL · BVSSEN · JANES ✠.

6. Hans Insel. 1500. Hausmarke. Umschrift fast ganz zerstört. (Stadtarchiv zu Zerbst).

7. Arnt Jorden. 1438. Schild mit Eberkopf in einem Dreipass. Umschrift in deutscher Minuskel: sigillvm arnt iordens.

8. Arnt Jorden, der ältere. 1423. Hausmarke. Umschrift in lateinischer Majuskel: S ARENT · IORDHEN.

9. Arnt Jorden, der jüngere. 1424. Hausmarke in ähnlicher Form. Umschrift in lateinischer Majuskel: ✳ S' ARENT ✳ IORDEN.

10. Flor vor den Juden. 1374—1392. Von ihm, wie von anderen Angehörigen des Geschlechts sind nur Helmsiegel, einen Topfhelm mit Büffelhörnern zeigend, erhalten. Umschrift in lateinsicher Majuskel: ✠ S' FLORE · VOR · DEN · JODEN.

11. Matthias Kale. 1390. Der Schild zeigt 3 Eichhörnchen. Die zum Teil zerstörte Umschrift in lateinischer Majuskel: — SIG — TIES : KALE :

12. Rudolf vom Keller. 1388. Schildsiegel mit dem Bilde zweier Löwenzagel Umschrift in lateinischer Majuskel: ✠ S'. RODOLFI · D'. CELARIO.

13. Rudolf vom Keller. 1383. Hausmarke. Umschrift in lateinischer Majuskel; (S) RODOLFI . DE . CELLAR(IO).

14. Ludolf vom Keller. 1383. Der vorigen ähnliche Hausmarke. Umschrift in lateinischer Majuskel; ✠ S' LVDOLFI · De · KALLARIO.

Tafel II. 15. Jacob Kerkhof. 1469. Hausmarke, einer 2 ähnelnd. Umschrift in lateinischer Majuskel: ✳ S' JACOP ✳ CERCHOF.

16. Hans Klynd. 1458. Im Schilde ein schräg rechts liegender Blütenzweig, der auch auf dem Helme wiederkehrt. Umschrift in deutscher Minuskel: s. hans . klint :·

17. Klaus Klumpsilber. 1470. Der Siegelstempel ist ohne Zweifel viel älter (Mitte des 14. Jahrh.) Im Schilde 3 Silberklumpen; auf dem Schilde ein Helm mit Adlerflug. Umschrift in deutscher Minuskel: s. claws clumpsuluer.

18. Henning Knorre. 1424. Im Schilde eine Kogelhaube. Umschrift in deutscher Minuskel: ✠ s. hennigh · knorre.

19. Anton Knust. 1487. Hausmarke. Umschrift: (Rosette) S I. antoni (Ranke) Knvest :: Die beiden Buchstaben S I in lateinischer Majuskel, das andere in deutscher Minuskel.

20. Hermann König. 1396. Im Schilde ein mit 3 gekrönten Häuptern (den heil. 3 Königen?) belegter Schräglinksbalken, auf dem Helme 13 fächerartig gestellte Stäbchen von denen 5 längere mit kleinen Büschchen besteckt sind. Umschrift in deutscher Minuskel: s'. herman koning.

21. Gode von Korling. 1394. Im Schilde eine Weinrebe. Umschrift in deutscher Minuskel: ✠ s' ghode uon korling.

22. Kone Krogher. 1504—1512. Hausmarke. (Stadtarchiv zu Zerbst).

23. Matthaeus Lenteke. 1468. Im Schilde 3 Anker. Umschrift in deutscher Minuskel: ✳ s. mattewes · lenteken ⁂

24. Hans Lindow 1440. Das Wappen zeigt eine sonst nur in slavischen (schlesisch-polnischen) Wappen vorkommende Verbindung von Stierhorn und Hirschstange. Dieselben in gleicher Form auf dem Helm. Umschrift in deutscher Minuskel: s: hans ⁂ ⁂ lyndow ⁂

25. Claus Loyser. 1447. Hausmarke. Umschrift in deutscher Minuskel: ✠ s claw — loyser ✳ (Ranke).

26. Dietrich Lose. 1388. Im gespaltenen Schilde rechts 4 Bärentatzen, links eine Balkenteilung. Umschrift in deutscher Minuskel: ✠ s'. thiderici (Rosette) losen (Ranke). — Andere Glieder der Familie haben denselben Schild mit Helm, auf diesem einen Adlerflug.

27. Bethmann Lose. 1494. Hausmarke.

28. Ebeling Luder. 1386. Im Schilde ein schräg rechts gestellter geflügelter Fisch (?) Umschrift in lateinischer Majuskel (zum Teil zerstört): — EBELING — EDE —. (Vergl. das Siegel von Wedel Bruns, U B. II. Nr. 18).

29. Tile Luders bei den Scharren. 1411. Das Wappenbild ist nicht klar: es ist entweder nur eine Hausmarke, ein V darstellend, mit einem Ringe darüber, oder ein Strahl (Pfeilspitze). Umschrift in deutscher Minuskel: ✠ s (Rosette) tile (Rosette) luders (Ranke). Sein Bruder hat über dem V statt des Ringes ein Kreuz und nennt sich in der Umschrift luder bi den sarne. Seine Vettern haben ein ähnliches Siegel.

Tafel III. 30. Andreas Mentz. 1458. Hausmarke. Umschrift in deutscher Minuskel: ✠ s'. andras (Rosette) mens (Ranke).

31. Hermann Moglen. 1491. Hausmarke. (Stadtarchiv zu Zerbst).

32. Hans Müller. 1464. Dreigeteilter Schild, im mittelsten Felde ein Löwe. Helm mit Adlerflug. Umschrift in deutscher Minuskel: s'. iohans mol(ler).

33. Cyriakus Müller. 1483. Schild mit Sparren von 3 Rosen begleitet und den Initialen c. m.

34. Heinrich Nigenborch. 1422. Im Schilde 2 gekreuzte Gabeln Umschrift in deutscher Minuskel: ✠ s. hinrick nigenborch.

35. Heise Odilie. 1459. Das rechte Feld des gespaltenen Schildes mit Ringen (Kettenpanzer) belegt, das linke zeigt 3 Sparren. Der sichelartige Helmschmuck mit Federn besteckt. Umschrift in lateinischer Majuskel: S. HEISEN ODILIEN.

36. Drewes Osterborch. 1511. Hausmarke mit den Initialen A. S. (fremdes Petschaft?). (Stadtarchiv zu Zerbst),

37. Heine Pape. 1404. Hausmarke. Umschrift in deutscher Minuskel: ✠ . heine .: pape :. (Ranke).

38. Tile Papendorf. 1391. Hausmarke von 2 Sternen begleitet. Umschrift in lateinischer Majuskel: S'. TIL . PAPENDORP (Rosette).

39. Hans Persick. 1393. Im Schilde ein Adlerkopf. Umschrift in deutscher Minuskel: ✠ s'. hans perse —.

40. Adam Puwelingk. 1500. Ringsiegel mit Hausmarke und den Initialen a p. (Stadtarchiv zu Zerbst).

41. Jacob Querstede. Hausmarke. Umschrift in deutscher Minuskel: iacob (Ranke) qu - . (Stadtarchiv zu Zerbst).

42. Jacob Querstede. 1501. Ähnliche Hausmarke wie Nr. 41. Umschrift in deutscher Minuskel: s. iacop . querstede (Stadtarchiv zu Zerbst).

43. Reynerus. 1298. Schildsiegel, eines der ältesten, die erhalten sind. Der gespaltene Schild zeigt rechts einen aufgerichteten Löwen, links drei Rosen übereinander. Die Umschrift in lateinischer Majuskel nur zum Teil erhalten: - RADC — II — RE — ER, was wohl ursprünglich geheissen hat: S. Conradi filii Reyneri.

44. Hans Rode. 1455. Den mit Kugeln bestreuten Schild durchzieht ein mit 3 Eberköpfen belegter Schrägrechtsbalken, während der Stechhelm einen offenen Flug trägt. Umschrift in deutscher Minuskel: sigillvm hans rode.

Tafel IV. 45. Thomas Rode. 1455. Schild wie oben. Der Stechhelm trägt einen links hingekehrten mit Kugeln bestreuten geschlossenen Flügel. Umschrift in deutscher Minuskel: s tomas · rodes: Vrgl. Magdeb. Geschichtsbl. VII. S. 266.

46. Jacob Rode. 1508. Ringsiegel, Schild ohne Kugeln. Auf dem Helm ein rechtshin gekehrter Flug. Initialen: i. r. (Stadtarchiv zu Zerbst).

47. Simon Rode. 1508. Ringsiegel Schild wie Nr . 44 u. 45. Initialen: s. r. (Stadtarchiv zu Zerbst).

48. Simon Rode. 1507. Ringsiegel mit Hausmarke. (Stadtarchiv zu Zerbst).

49. Simon Rode. 1510. Ringsiegel mit ähnlicher Hausmarke wie Nr. 48. (Stadtarchiv zu Zerbst).

50. Simon Rode. 1504. Petschaft von seiner Frau Gertrud gebraucht. Hausmarke mit den Initialen s. r. (Stadtarchiv zu Zerbst)

51. Cone Rode. 1505. Hausmarke. (Stadtarchiv zu Zerbst).

52. Jacob Rode. 1504. Hausmarke mit den Initialen i. r. (Stadtarchiv zu Zerbst).

53. Berthold Ronebitz. 1404. Schildsiegel, sehr beschädigt. Der Stempel ist etwa 100 Jahre älter. Der Schild hat ein Emblem, dessen Bedeutung nicht klar ist. v. Mülverstedt erklärt es in den Magdeb. Geschichtsbl. IV. S. 445 für Baumäsgen. Dass es solche nicht sein können, zeigt ein Vergleich mit dem folgenden Siegel, nach welchem man eher an Schröterhörner denken könnte. Umschrift in lateinischer Majuskel: ✠ S. BER(TOLDI RONE)BIS.

54. Heyne Ronebitz. 1396. Wappenbild ähnlich wie oben. Umschrift in deutscher Minuskel: ✠ s'. heyne ronebis ✳.

55. Tilemann Rose in der Sudenburg. 1460. Wappenbild eine Rose. Von der Umschrift in deutscher Minuskel sind nur einige Buchstaben erhalten. (Stadtarchiv zu Zerbst).

56. Albrecht Roswitz. 1410. Das stark verdrückte Wappenbild ist nicht klar. 2 keulenförmige, gekreuzte Gegenstände, deren untere Enden mit Spitzen oder Franzen besetzt sind. Umschrift in deutscher Minuskel: ✠ s'. alebrecht roswicz.

57. Heyse Rulves. 1448. Im Schilde eine Rose auf einer Zinnenmauer. Umschrift in deutscher Minuskel: s' heyse rvlves.

58. Johann Rust. 1385. Hausmarke von einem Stern begleitet. Umschrift in lateinischer Majuskel: ✠ S. JOHANNIS RVSTEN.

59. Heinrich Salman. 1463. In einem gotisch verzierten Vierpass steht ein Schild, in welchem ein schräg rechts gestellter Balken mit 3 Eberköpfen belegt ist. Die Umschrift in lateinischer Majuskel ist nur zum Teil erhalten: — E—SALEMONIS.

60. Hans Santersleben. 1458. Im Wappen eine Pflugschar. Umschrift in deutscher Minuskel: s' (Ranke) hans . . santersleue (Ranke).

61. Henning Schartow. 1438. Stierkopf mit heraushängender Zunge. Umschrift in deutscher Minuskel: ✠ s. hennig . (Rosette) schartow: (Ranke).

Tafel V. 62. Emmeram Scheiring. 1505. Hausmarke. (Stadtarchiv zu Zerbst).

63. Heinrich Scherping. 1504. Crucifixus, darunter ein Spruchband mit der Inschrift: (hin)rik scharping. (Stadtarchiv zu Zerbst).

64. Hans Schleyrmann. 1490. Hausmarke. (Stadtarchiv zu Zerbst).

65. Heise Sconemann. 1456 Hausmarke. (Stadtarchiv zu Zerbst).

66. Hans v. Schor. 1440. Der Schild zeigt einen mit 3 Lilien belegten Schrägrechtsbalken; auf dem Helme 2 aufwärts gerichtete Arme, deren Hände eine Lilie halten. Die Umschrift in deutscher Minuskel: s: hans :· van · score.

67. Thomas Schulte. 1495. Ringsiegel, dessen Schild eine Eichel zeigt: darüber die Initialen t. s. (Stadtarchiv zu Zerbst).

68. Hans Sessen. 1502. Hausmarke. (Stadtarchiv zu Zerbst).

69. Claus Soling. 1448. In einem mit gotischem Masswerk verzierten Dreipass steht ein Schild mit Hausmarke. Die Umschrift in deutscher Minuskel: s. clavs · solingh ❀

70. Hans Sone. 1479. Hausmarke. (Stadtarchiv zu Zerbst).

71. Tile Spelhovel. 1394. Das ziemlich stark beschädigte Siegel zeigt im Wappen einen mit 3 Köpfen belegten Schrägrechtsbalken, der Schild mit Rauten bestreut. Von der Majuskelumschrift sind nur die 3 Buchstaben SPE erhalten.

72. Nicolaus von der steinernen Kemenade. 1351. Im Schilde eine längs und quer geteilte Lilie. Umschrift in lateinischer Majuskel: ✠ S' NYCOLAI D' STENEN CEMEDEN.

73. Benedict von Stenen. 1500. Ringsiegel mit einem schreitenden Löwen mit aufgeschlagenem Schweif im Schilde. Darüber die Initialen BVS. (Stadtarchiv zu Zerbst).

74. Ludeke Stynen. 1482. Drei Gabeln, die mittelste nach oben, die beiden anderen nach unten gerichtet. Umschrift in deutscher Minuskel: ✠ sigillvm · ludeke · syne (2 Rosetten).

75. Jacob Stovemann. 500. Hausmarke. (Stadtarchiv zu Zerbst).

76. Heinrich Stoylczmann. 1494. Ringsiegel; im quergeteilten Schilde oben ein halbes Einhorn. (Stadtarchiv zu Zerbst).

77. Heinrich Stoylczmann. 1495. Der von einer menschlichen Figur (Engel?) gehaltene Schild zeigt 2 im Andreaskreuz gekreuzte Balken (?), in den Ecken unerkennbare Figuren. Die Umschrift in deutscher Minuskel: s ❀ heinrici stoilczman (Stadtarchiv zu Zerbst).

78. Hans Teyge. 1489. Hausmarke. (Stadtarchiv zu Zerbst).

Tafel VI. 79. Albrecht Tundersleben. 1382. Wappenschild mit 3 Einhornsköpfen. Die Umschrift in lateinischer Majuskel: — AL — BERTI TVNDE —.

80. Henning Uting. 1383. In einer sechspassartigen Umrahmung eine Hausmarke, zu deren Bildung ein V verwendet ist. Die Umschrift in lateinischer Majuskel: S' HENNING VTING.

81. Hans Uting. 1420. Im Wappen 3 Nägel. Die Umschrift in deutscher Minuskel: hans ✳ vtyng (Ranke).

82. Hans Ummendorf. 1461. Hausmarke. Umschrift in deutscher Minuskel: ✳ s'. hans vmmendorp.

83. Georg von Wanzleben. 1461. Der quergeteilte Schild zeigt oben einen halben wachsenden Löwen, unten ein Schachmuster; auf dem Helme der Löwe zwischen zwei Federn. Umschrift in deutscher Minuskel: ✠ s: gorges van wantsleve. (Stadtarchiv zu Zerbst).

84. Hans Wenemar. 1422. Im Schilde 3 Ruder, auf dem Helme 2 gekreuzte Ruder. Umschrift in deutscher Minuskel: ✠ s. hans . wenemar.

85. Heinrich Westfal. 1506. Hausmarke mit den Initialen H. W. (Stadtarchiv zu Zerbst).

86. Lorenz Westfal. 1513. Hausmarke, ähnlich wie vorige, mit dem Initiale W. (Stadtarchiv zu Zerbst).

87. Claus Wichmann. 1463. Im Schilde ein Einhornkopf, derselbe über einer Wulst auf dem Helm. Umschrift in deutscher Minuskel: s. clavs :: wichman.

88. Heinrich von Winning. 1410 Im Wappen 4 gegeneinander gestellte nicht zu deutende Figuren. Die Umschrift in deutscher Minuskel: ✠ s. hinrik von winning.

89. Heine Wittekop. 1460. Der in einem gotisch verzierten Dreipass stehende Schild zeigt ein Kleeblatt, welches mit einem Halbmond und einem Stern darüber. belegt ist. Die Umschrift in lateinischer Majuskel: S' HEINE WITTECOP.

90 Tile Woltersdorf. 1457. In dem schräg rechts geteilten Schilde oben ein steigender Löwe, unten eine Rose. Auf dem Helme über einer Wulst ein wachsender Löwe. Die Umschrift in deutscher Minuskel: s' tile ✠ woltersdorp (Blatt).

91. Claus Zeleke. 1461. Hausmarke in einem Dreipass. Umschrift in deutscher Minuskel beschädigt: sig(illv)m (cl)awes · celehe. (Stadtarchiv zu Zerbst).

92. Lam von Ziaz. 1440. Hausmarke. Umschrift in deutscher Minuskel: s · lam · van · scias.

Unter den Siegeln sind sehr viele, welche Hausmarken zeigen. Eine Vergleichung der Hausmarken in grösserer Zahl würde vielleicht doch gewisse Gesetze für ihre Bildung finden lassen. Jedenfalls ist als sicher anzunehmen, dass jede Familie ihre besondere und bestimmte Hausmarke hat, welche wohl in einigen Einzelheiten von den Familienmitgliedern verändert wird, aber den Grundtypus der Familienmarke immer beibehält. Dies ist deutlich zu erkennen an den von der Familie Rode mitgeteilten Hausmarken, ebenso bei den Jorden, vom Keller und von den im vorigen Bande mitgeteilten bei den Dorre und Eilbrecht. [Theuner].

1. Heyne Bode.
1411.

2. Brand Voss.
1414.

3. Heideke Hohebode.
1478.

4. Hans Hughen.
1482.

5. Busse Jans.
1396.

6. Hans Jnsel.
1500.

7. Arnd Jorden.
1438

8. Arnd Jorden der ältere. 1423.

9. Arnd Jorden der jüngere. 1424.

10. Flor vor den Juden.
1374—1382.

11. Matthias Kale.
1390.

12. Roleff vamme Kelre.
1388.

13. Rolef vamme Kelre. 1383.

14. Ludolf vamme Kelre. 1383.

15. Jacob Kerkhof.
1469.

16. Hans Klynd.
1458.

17. Klaus Klumpsilber.
1470.

18. Henning Knorre.
1424.

19. Anton Knust.
1487.

20. Herman König.
1387.

21. Gode von Korling.
1394.

22. Kone Krogher.
1504—1512.

23. Matthaeus Lænteke.
1468.

24. Hans Lyndow.
1440.

25. Claus Loyser.
1447.

26. Dietrich Lose. 1588.

28. Ebeling Lueder.
1386.

27. Bethman Lose.
1494.

29. Tile Luders (by den schernen). 1411.

30. Andreas Menz.
1458.

31. Hermann Moglen.
1491.

32. Hans Müller
1464.

33. Cyriak Müller.
1483.

35. Heise Odilie.
1459.

34. Heinrich Nigenborch.
1422.

37. Heine Pape
1404

36. Drewes Osterborch.
1511.

38. Tile Papendorp.
1391.

39. Hans Persek.
1393.

40. Adam Pouwelingk.
1500.

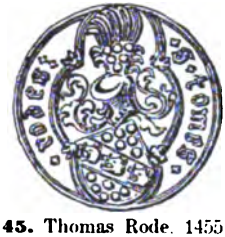
41. Jakob Querstede.

42. Jakob Querstede.
1501.

43. Reynerus.
1298

44. Hans Rode.
1455.

46. Jacob Rode. 1508.



45. Thomas Rode. 1455.

47. Simon Rode. 1508.

48. Simon Rode. 1507.

50. Simon Rode. 1504.

51. Cone Rode. 1505.

49. Simon Rode. 1510.

52. Jakob Rode 1504.

54. Heyne Ronebitz. 1396.

53. Berthold Ronebitz. 1404.

55. Tylemann Rosen. 1460.

56. Albrecht Roswitz. 1410.

57. Heyse Rulves. 1448.

58. Joh. Rust. 1385.

59. Heinrich Salmon. 1463.

60. Hans Santersleben. 1458.

61. Henning Schartow. 1438.

62. Emeram Scheiring.
1505.

63. Heinrich Scherpingk.
1504.

64. Hans Schleyrmann.
1490.

65. Heyse Sconeman.
1456.

66. Hans von Schor.
1440.

67. Thomas Schulte.
1495.

68. Hans Sessen,
Marktmeister der alten
Stadt. 1502

70. Hans Sone.
1478.

69. Claus Soling.
1448

71. Tile Spelhovel.
1394.

72. Nicolaus v.d.steinernen
Kemenade. 1351.

73. Benedictus von Stenen.
1500.

74. Ludeke Stynen.
1482.

75. Jakob Stovemann.
1500.

76. Heinrich Stoylczmann.
1494.

77. Heinrich Stoylczman.
1495.

78. Hans Teyge.
1489.

79. Albrecht Tundersleben.
1382.

80. Henning Uting.
1383.

81. Hans Uting.
1420.

82. Hans Ummendorf.
1461.

83. Georg von Wantsleben.
1461.

84. Hans Wenemar.
1422.

85. Heinrich Westfal.
1506.

86. Lorenz Westfal.
1513.

87. Claus Wichmann.
1463.

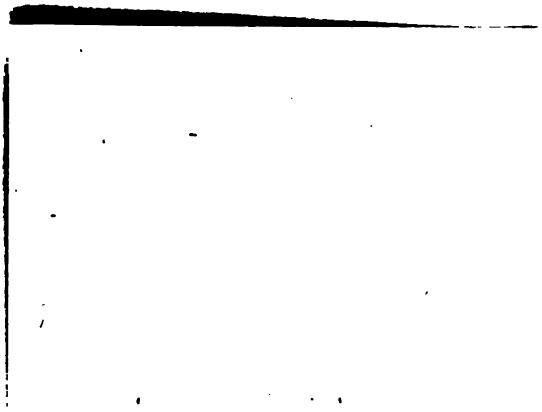
88. Heinrich von Winning.
1410.

90. Tile Woltersdorf.
1457.

89. Heyne Wittekop.
1460.

91. Clawes Zeleke.
1461.

92. Lam von Ziaz.
1440.



3 2044 098 653 132